UC-NRLF
B 2 863 617

Digitized by Google

SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

Digitized by Google

1997 B1

Digitized by Google

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der

Urkunden, Chroniken und ſonſtigen Quellenſchriften

für die

Geſchichte der Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten.

Herausgegeben

von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

Des zweiten Haupttheiles
oder der Urkunden-Sammlung für die Geſchichte der auswärtigen Verhältniſſe
erſter Band.

Berlin.
F. H. Morin.
1843.

Digitized by Google

Schul... Ritterakademie
1997 Bi

Urkunden-Sammlung

zur

Geſchichte der auswärtigen Verhältniſſe

der

Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten,

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, Braunſchweig, Dänemark, Hamburg, Halberſtadt, Holſtein, die Lauſitzen, Lübeck, Lüneburg, Mähren, Magdeburg, Mecklenburg, Meißen, Oeſterreich, Polen, Pommern, Poſen, Preußen, Sachſen, Schleſien, Tyrol, Ungarn und andere Länder.

Herausgegeben

von

Dr. Adolph Friedrich Riedel,

Königlich Preußiſchem Geheimen Archivrathe, Vorſtande des Geheimen Miniſterial-Geſammt-Archives, außerordentlichem Profeſſor in der philoſophiſchen Facultät an der Friedrich-Wilhelms-Univerſität zu Berlin, Ritter des Rothen Adler-Ordens 4r Klaſſe, zeitigem General-Secretair des Vereins für Geſchichte der Mark Brandenburg, der Deutſchen Geſellſchaften zu Berlin und zu Leipzig, ſowie der Schleſiſchen, Pommerſchen, Oberlauſitziſchen, Mecklenburgiſchen, Thüringiſch-Sächſiſchen und Alt-Märkiſchen hiſtoriſchen Geſellſchaften und Vereine Mitgliede.

UNIV. OF CALIFORNIA

Erſter Band.

Berlin.

F. H. Morin.

1843.

Digitized by Google

DD491
B82R5
ser. 2
v.1

BIBLIOTHEK
DER
RITTER=ACAD.
ZU
BRANDENBURG.

Digitized by Google

Vorrede.

Nachdem von dem erſten Haupttheile dieſes Werkes, welcher die Urkunden für die Ortsgeſchichte umfaſſen ſoll, bereits drei Bände erſchienen ſind, dürfte es angemeſſen ſeyn, auch den zweiten Haupttheil ſchon zu beginnen, ſowohl um eher auch den Erwartungen derer zu entſprechen, welche weniger für die ſpeciellen Localverhältniſſe, als für die allgemeine Landesgeſchichte der Mark Brandenburg, Intereſſe nehmen, als auch um dem Codex überhaupt einen ſchnellern Fortgang zu geben und dadurch die frühere Beendigung des Werkes möglich zu machen. Die weitere Fortſetzung des erſten Haupttheiles ſoll daher durch das gleichzeitige Erſcheinen des zweiten Haupttheiles keineswegs unterbrochen, ſondern unausgeſetzt betrieben werden.

Den Anſang der Sammlung, welche der mit dieſem Bande beginnende zweite Haupttheil des Codex umfaßt, habe ich vorläufig mit dem Jahre 1200 gemacht, weil Georg Wilhelm von Raumer's treffliche Regeſten (Regeſta Hiſtoriae Brandenburgenſis. Chronologiſch geordnete Auszüge aus allen Chroniken und Urkunden zur Geſchichte der Mark Brandenburg bis zum Jahre 1200. Berlin. Nicolai. 1836. 4°.) mit dieſem Jahre zu Ende gehen. Dieſe Regeſten haben bewirkt, daß in Anſehung der ältern Zeit, vor 1200, das Bedürfniß einer Vereinigung der Märkiſchen Geſchichtsquellen zu einer Sammlung, viel weniger fühlbar iſt, als in Anſehung der Zeit nach dem Jahre 1200. Vergönnen mir die Umſtände die Freude, wie ich zu Gott hoffe, meinen Codex nach dem zu Grunde gelegten Plane zu vollenden; ſo werde ich nicht ermangeln, nachträglich auch die Abdrücke von den ältern, in dieſen Haupttheil gehörigen Brandenburgiſchen Urkunden beizubringen. Für jetzt ſchien es mir gerathener, anſtatt gleich mit den älteſten, in den erwähnten Regeſten größtentheils nachgewieſenen Urkunden zu beginnen, dieſe Sammlung zuvörderſt den Regeſten als Fortſetzung anzuſchließen, dem dringendern Mangel zuerſt abzuhelfen, und dadurch die Rückſicht auf ſtrenge Beobachtung der Zeitfolgeordnung hintenanzuſetzen.

Von dem Jahre 1200 ab habe ich faſt alle mir bekannte, auf auswärtige Verhältniſſe der Mark bezügliche Urkunden aufgenommen. Nur einige mußten für jetzt noch von der Aufnahme ausgeſchloſſen bleiben, weil die Originalien, Copialbücher oder gedruckten Werke, woraus der Abdruck hätte bewerkſtelligt werden müſſen, nicht zu rechter Zeit beſchafft werden konnten und weil manche mir von auswärts verhießene Mittheilungen ausblieben. An öffentlichen Archiven habe ich die Staats-Archive zu Berlin, Breslau, Wien, Prag, Dresden, Magdeburg, Wolfenbüttel, Hannover, Hamburg, Lübeck, Schwerin und Stettin für dies Werk perſönlich benutzt und daraus, wie aus den Bibliotheken und Manuſcriptenſammlungen der genannten Orte viele ſehr wichtige, bis jetzt unbekannt gebliebene Documente entnommen. Auch habe ich aus dem Vatikaniſchen Archive, aus dem Königl. Däniſchen Reichs-Archive, ſo wie aus Bayeriſchen, Mähriſchen, Lauſitziſchen öffentlichen, und auch aus vielen Privatarchiven und Privatſammlungen, treffliche Mittheilungen erhalten. Die Archive zu München, Kopenhagen, Gotha, Königsberg in Preußen und manche andere, aus welchen für dieſe Sammlung gewiß einige Bereicherung noch zu ſchöpfen geweſen wäre, habe ich leider bis jetzt nicht perſönlich beſuchen können. Doch hoffe ich auch dies

383773

Digitized by Google

in der Folge möglich zu machen, und durch das daraus zu gewinnende Material die Nachträge zu verſtärken, welche dieſe Sammlung zu ihrer Vollſtändigkeit ſchon der obigen Umſtände wegen erfordern wird. — Außerdem dürfte für dieſe Nachträge auch noch manche, auf die Geſchichte der Mark oder der Markgrafen bezügliche Urkunde in ſeltenen oder hier in der Mark weniger bekannten gedruckten Werken, bei fortzuſetzender Nachſuchung aufzufinden ſeyn, die mir bisher unbekannt war. Mögten Freunde und Gönner meines Unternehmens mich hierin, durch Anzeigen von den ihnen bekannten, in dieſer Sammlung übergangenen, dahin gehörigen Urkunden, wohlwollend unterſtützen! — Es überſteigt faſt die Kräfte des Einzelnen, beim Mangel aller Vorarbeiten Anderer für dieſen Zweck, die Hunderte von Schriften zu ermitteln, welche bei einem ſonſt nicht auf die Mark Brandenburg bezüglichen Inhalte, dennoch einzelne auf die Geſchichte dieſes Landes oder ihrer Regenten mitbezügliche Urkunden enthalten. Wie viel tauſend Werke muß man durchſuchen, ohne etwas darin zu finden! —

Die möglichſt vollſtändige Wiederaufnahme der bereits an andern Orten gedruckten Urkunden neben den neuaufgefundenen, hier zum erſten Mal zum Abdruck gebrachten Documenten, iſt aber beſonders für dieſen Haupttheil von größter Wichtigkeit. Denn grade die auf answärtige Verhältniſſe der Mark Brandenburg und ihrer Regenten bezüglichen Urkunden, die ſchon abgedruckt ſind, liegen in ſo viel verſchiedenen Werken zerſtreut, daß ihr Vorhandenſein den Bearbeitern der Brandenburgiſchen Geſchichte, für welche noch keine dieſe zerſtreuten Quellen nachweiſende Arbeiten unternommen ſind, vielfältig ganz unbekannt geblieben iſt, daher auch kein Bearbeiter der Brandenburgiſchen Geſchichte die bereits abgedruckten Quellen vollſtändig benutzt hat, und daß auch die größten umfaſſendſten Bibliotheken jene Werke nicht ſämmtlich umfaſſen. Von manchem Werke, was Brandenburgiſche Geſchichtsquellen, die in dieſer Sammlung wieder abgedruckt worden, in ſich enthält, war in der Mark Brandenburg kein einziges Exemplar zu ermitteln, obgleich doch die groſſe und reichhaltige Königliche Bibliothek zu Berlin die Bücherſammlungen der Mark Brandenburg auszeichnet. Die in ſolchen Werken verſteckten Quellenſchriften waren unter dieſen Umſtänden für die Brandenburgiſche Geſchichtsſchreibung ſo gut als gar nicht vorhanden und die Mühe ihrer Aufſuchung, zur Vereinigung derſelben in dieſer Sammlung, durfte daher nicht geſcheuet werden.

Bei dem Wiederabdrucke der an einem andern Orte ſchon gedruckten Urkunden, deren Urſchrift nicht beſchafft werden konnte, blieb kein anderes Verfahren übrig, als einfach dem erſten Drucke nachzufolgen, ſelbſt wenn erkannt wurde, daß dieſer fehlerhaft ſey. Nur offenbare Verſehen im Leſen oder Schreiben und unzweifelhafte Druckfehler ſind corrigirt. Zum Wiederabdrucke der an verſchiedenen andern Orten edirten Documente, wurden, falls auch hier das Original oder eine alte Copie mangelte, die verſchiedenen Abdrücke mit einander verglichen und alſo für Stellen, worin dieſe von einander abweichen, die anſcheinend richtigſte Leſeart ausgewählt. Bei vielen Urkunden, welche in verſchiedenen Werken jedesmal mit andern ſinnentſtellenden Fehlern edirt ſind, gelang es im Wege dieſes Verfahrens dieſelben, wie es ſcheint, völlig richtig herzuſtellen. In Anſehung von Punkten der Abweichung verſchiedener Abdrücke von einander, wo der Vorzug einer Leſeart vor der andern zweifelhaft blieb, die Abweichungen aber erhebliche Wörter betrafen, z. B. Namen von Perſonen, Orten und Sachen, iſt die Abweichung anderer Leſearten von der recipirten in Anmerkungen unter dem Texte oder in einer Nachſchrift zu dem Abdrucke der Urkunde angegeben. Fand ſich das Original oder eine alte trauwürdige Copie von den ſchon anderswo früher abgedruckten Urkunden, ſo wurde jedes Mal das Original oder gedachte Copie dem Wiederabdrucke zu Grunde gelegt: nichtsdeſtoweniger iſt aber auch in dieſem Falle in der Nachſchrift zu jedem Urkundenabdrucke angezeigt, wo die Urkunde bereits früher edirt worden ſey. Bei den früher noch nicht bekannten Urkunden habe ich ebenfalls die Anzeige ſtets hinzugefügt, wo die Urſchrift beruhe damit ſolche in möglichen Fällen, in denen es darauf ankommt, dieſe einzuſehen oder zu produziren, deſto leichter aufgefunden werden könne.

Digitized by Google

Häufig iſt bei der Hinweiſung auf ältere Abdrücke einer hier nach der Urſchrift wieder herausgegebenen Urkunde auf Fehler, Ungenauigkeiten oder Auslaſſungen der frühern Abdrücke aufmerkſam gemacht. Dies geſchah theils um vor der Benutzung dieſer älteren Abdrücke zu warnen, theils auch um von der Nützlichkeit des Wiederabdruckes mancher, auch in bekannten, leichtzugänglichen Sammlungen enthaltenen Urkunde dadurch gelegentlich feſter zu überzeugen. Es würde mich betrüben, wenn man dieſe Bemerkungen mir ſo ausdeutete, als hätte ich damit nur beabſichtigt, eine gewiſſe Ueberlegenheit gegen frühere Editoren zur Schau zu ſtellen. Ich habe aus vielfältigen, ſowohl an eignen als an fremden Werken, in Betreff der Herausgabe von Urkunden gemachten Erfahrungen nur die Ueberzeugung gewonnen, daß auch die größte Sorgfalt keine abſolute Sicherſtellung gegen Irrthümer und Verſehen enthält, und daß die Gefahr, Leſe- oder Schreibfehler zu begehen, oder Auslaſſungen beim Satze und Druckfehler zu überſehen, daher dem Herausgeber ſolcher Werke immer nahe liegt. Ich würdige vielleicht mehr, als irgend einer meiner Brandenburgiſchen Geſchichtsfreunde, die Verdienſte der frühern Urkunden-Editoren, namentlich Gercken's: denn ich kann die ſauern Arbeitstage, welche dieſer echte Patriot der vaterländiſchen Geſchichte widmete, an den eigenen nachzählen. Wenn ich dennoch leider an ſeinen Werken wahrnehmen muß, daß nur ein kleiner Theil der von ihm edirten Urkunden ohne erhebliche Fehler abgedruckt iſt; ſo iſt dieſe Wahrnehmung viel mehr geeignet, mich zu Beſorgniſſen wegen der eigenen Leiſtung niederzudrücken, als zur Vermeſſenheit zu erheben. Denn auch Gercken ließ ſichtbar es ſich angelegen ſeyn, Fehler zu vermeiden und legte auf genau richtige Abdrücke, wie ſeine öftern Urtheile über den Kanzler von Ludewig und über den Hofrath Lenz zeigen, einen hohen Werth. — Nur daß ich mich der Vermeidung jeglicher Art von Fehlern ebenfalls nach Kräften befliſſen habe, kann ich daher verſichern. Ein Anderer wird künftig darüber richten, wie weit es mir gelungen ſey.

Von Urkunden, wovon ſich nichts Anderes mehr erhalten hat, wenigſtens von mir nichts Anderes mehr aufzufinden geweſen iſt, als nur eine Notiz von ihrem Inhalte, iſt auch dieſe, als kärglicher Ueberreſt des Documentes, in den Codex aufgenommen, wenigſtens ſofern als die Notiz die Angabe der Zeit der Ausſtellung genau enthielt und dieſelbe ſonſt als unverdächtig betrachtet werden konnte. Beſonders viel wichtige Notizen dieſer Art, zum Theil mit ausführlichem Auszuge der ganzen Documente, ſind aus dem Däniſchen Chroniſten A. Huitfeldt entnommen. Da jedoch die Däniſche Sprache, worin dieſe Auszüge uns überliefert worden, den Brandenburgiſchen Geſchichtsfreunden in der Regel unverſtändlich iſt, ſo mußten dieſe Auszüge zugleich in das Deutſche überſetzt werden. Die Herren Dr. Geisler und Profeſſor Dr. von der Hagen haben aus großer Gefälligkeit die Mühe übernommen, dieſe Ueberſetzungen anzufertigen, wozu meine Kenntniß der Däniſchen Sprache nicht hinreichte.

Rückſichtlich der Grundſätze, nach welchen ich ſonſt den Inhalt dieſes Haupttheiles beſtimmte, bemerke ich, daß möglichſt alle hiſtoriſchen Documente in denſelben aufgenommen und ausführlich oder im Auszuge darin mitgetheilt werden ſollen, welche auf Verhältniſſe der Mark oder Markgrafen zum Auslande ſich unmittelbar beziehen, z. B. von Verträgen zwiſchen auswärtigen Fürſten ſolche oder diejenigen Punkte, worin auf die Mark oder ihre Regenten namentlich Bezug genommen iſt. Documente über Verhältniſſe und Thatſachen, welche nur mittelbar und in ſpätern Nachwirkungen auf Märkiſche Ereigniſſe einen Einfluß äußerten, habe ich ausgeſchloſſen, wiewohl die Brandenburgiſche Geſchichtsſchreibung auch dieſe nicht ganz außer Acht laſſen kann. Hätte ich meine Sammlung auch auf die Aufnahme der zuletzt gedachten Urkunden ausdehnen wollen, ſo würde mir nicht nur alle beſtimmte, ſichere Grenze für dieſe Sammlung verloren gegangen ſeyn, ſondern dieſe Sammlung würde auch einen übermäßigen Umfang erhalten haben.

Zur näheren Beſtimmung des Begriffes, den ich hier mit dem Worte auswärtiger Verhältniſſe verknüpfte, iſt zu beachten, daß ich bei der Feſtſtellung dieſes Begriffes den Geſichtspunkt der politiſchen Selbſtſtändigkeit ſowohl, als derjenigen Begrenzung des Gebietes annahm,

Digitized by Google

welche die Mark Brandenburg in der neuern Zeit beſaß, und hiernach auch in Bezug auf die ältere Zeit dieſem Haupttheile ſeinen Inhalt zutheilte. Die Beziehungen zum Deutſchen Reiche und Reichsoberhaupte, wie die zur päpſtlichen Curie, und nicht minder alle Beziehungen zu den außer der Mark Brandenburg ſpäterer Begrenzung gelegenen Deutſchen Landen, Biſthümern, Stiftern und einzelnen Orten, wurden daher, auch in Anſehung der älteſten Zeit, zu den auswärtigen Beziehungen gezählt. Desgleichen ſind auch die Urkunden über Regierungshandlungen der Markgrafen von Brandenburg in ſolchen Theilen ihres damaligen Gebietes hierher gezogen, welche nach der frühern Ausdehnung der markgräflichen Herrſchaft, als Urkunden über innere Landesverhältniſſe zu betrachten waren, nach der ſpätern Einſchränkung der Grenzen der Mark aber als Zeugniſſe von Handlungen erſcheinen, die das Ausland betreffen, z. B. markgräfliche Urkunden, welche ſich auf die Lauſitzen, das Land Stargard, die Lehnsherrſchaft über Theile der Herzogthümer Mecklenburg und Magdeburg, ſo wie über Pommern, die Beſitzungen der Anhaltſchen Markgrafen in Franken, Meißen, im Magdeburgiſchen u. ſ. w. beziehen. Zu der hiernach angenommenen, an ſich als unpaſſend erſcheinenden Ausdehnung des Begriffes der Worte auswärtiger Verhältniſſe, wurde ich, bei dem Wunſche, meine Sammlung nicht in viele Theile zu zerſplittern, durch die äußere Nothwendigkeit gezwungen, in dieſem Haupttheile allen ſolchen Urkunden einen Platz zu geben, welchen die übrigen Hauptabtheilungen des Werkes keinen paſſendern Platz anbieten konnten.

Die Urkunden, welche von den Markgrafen von Brandenburg lediglich in ihrer Wirkſamkeit als Churfürſten und in Betreff von Reichsangelegenheiten entweder allein oder gemeinſchaftlich mit andern Churfürſten ausgeſtellt ſind, habe ich als ein Eigenthum der allgemeinen Deutſchen Reichsgeſchichte betrachtet und daher von der Aufnahme in dieſe Sammlung ausgeſchloſſen. Nur für die Zeit der Anhaltſchen Markgrafen ſind auch dieſe Documente mit aufgenommen, theils weil für dieſe Zeit die Zahl der markgräflichen Urkunden überhaupt nur eine ſo geringe iſt, daß man Urſache hat, dieſelben ſorgfältig zuſammen zu halten; theils und beſonders auch, weil die Art, wie die Brandenburgiſche Chur während der Theilung der Mark unter zwei Linien und verſchiedene Regenten ausgeübt worden, bisher keineswegs ſchon gehörig ermittelt, dieſe aber aus der Zuſammenſtellung der darauf bezüglichen, in ſehr verſchiedenen Werken zerſtreut anzutreffenden und zum großen Theil bis jetzt unabgedruckt gebliebenen Documente, trefflich zu erkennen iſt.

Urkunden, worin der Markgrafen von Brandenburg nur als Zeugen bei ſolchen Verhandlungen, die im Auslande vorgenommen wurden, gedacht iſt, ſind ebenfalls nur bis zum Anfange des 14. Jahrhunderts berückſichtigt, jedoch niemals in extenso abgedruckt, ſondern nur in kurzem Auszuge der bezüglichen Punkte mitgetheilt.

Ueberhaupt hat in mehreren Beziehungen mit dem Uebergange der Sammlung in die Zeit der Bayeriſchen und Luremburgiſchen Dynaſtie, die früher weiter ausgedehnte Grenze deſſen, was in den Codex aufgenommen wurde, verengt werden müſſen. Die Thätigkeit der Markgrafen, welche nach dem Ausſterben der Anhaltſchen Dynaſtie, die Mark Brandenburg beherrſchten, war oft mehr ihren ſonſtigen Beſitzungen, als der Mark Brandenburg zugewandt. Es wurde eine Menge von reichsſtändiſchen und Regierungshandlungen von ihnen documentirt, deren Kenntniß für die Brandenburgiſche Geſchichte ohne alles Intereſſe iſt. Die veränderten Grundſätze, wornach in dieſer Rückſicht der Umfang des in die folgende Sammlung aufzunehmenden geſchichtlichen Materiales gegen früher beſchränkt werden mußte, wird die Vorrede zum zweiten Bande dieſer Sammlung näher darlegen, da der hiermit überreichte erſte Band nur wenige Jahre über den Zeitpunkt des Erlöſchens der Anhaltſchen Markgrafen hinausgeht, und erſt der folgende die Periode der Bayeriſchen und Böhmiſchen Herrſchaft in der Mark umfaſſen wird.

Berlin, den 1. Juli 1843.

Riedel.

Digitized by Google

I. Markgraf Otto von Brandenburg vereignet dem Kloſter zu Richenberg eine Hufe Landes, welche er zu Aſtvelde, bei Goslar beſeſſen, im Jahre 1200.

In nomine ſancte et individue Trinitatis. Otto, Marchio Brandenburgenſis, Notum eſſe volumus omnibus Chriſti fidelibus, preſentibus et futuris, quod petente Johanne prepoſito manſum unum, quem habuimus in Aſtvelde, cum omnibus attinentiis Richenbergenſi eccleſie contulimus in augmentum ſuſtentationis ibidem Deo ſancteque Genitrici ejus Marie virgini ſervientium, quatenus per ipſorum fraternitatis et continue orationis conſortium pro his preſentis et future proſperitatis remunerationem a Domino conſequamur. Ne igitur hoc noſtre munificentie factum ulla in poſterum obliturare poſſit oblivio, aut cujuſquam malignitas attentet infringere, dignum duximus memoratam eccleſiam preſentis pagine teſtimonio cum impreſſione noſtri ſigilli efficaciter communire. Actum Goſlarie in aula regia, ſub teſtibus, quorum nomina ſubſcribuntur. Otto Comes de Walkenſtein, Petrus Prepoſitus, Gerardus Capellanus, Albertus de Arneſtene, Tidericus de Parchem, Henricus de Polchave, Rudolphus Dapifer, Henricus Pincerna. Anno incarnationis Dominice MCC.

Heineccii Antiqu. Goſlarienſ. lib. II, p. 200.

II. Markgraf Otto von Brandenburg vereignet auf Bitten des Abtes Heidenreich von Walkenried dem Domſtifte zu Stendal gewiſſe Hebungen, am 21. Juli 1202.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Notum ſit tam futuris quam preſentibus, quod ego dei gratia Otto ſecundus marchio in brandenburch, ſuperne vite accenſus deſiderio, eccleſiam in ſtendale cum fratre meo in proprietate noſtra conſtruxi et canonicos ibidem domino ſervituros ſtipendiis aſſignatis inſtitui, Quibus preter alia, que jam pridem indulſi, ad inſtantem petitionem dilecti noſtri Heidenrici, abbatis in walkenred, tria talenta, que de domo mercatorum in ſtendale ex noſtra collatione poſſident, et que eidem eccleſie

Digitized by Google

privilegiis romane ſedis pro petitione noſtra confirmata ſunt, primos omnium annuatim excipere conceſſi. Preterea ut ab omni exactione tam noſtra quam ſucceſſorum noſtrorum penitus immunes ſint, prout ejuſdem eccleſie privilegia jam pridem indulta et autenticata continent, iterata ſigilli noſtri impreſſione, ut omne dubium imperpetuum tollatur, roboravi. Hujus rei teſtes ſunt Herewicus cappellanus de brandeburch, Albertus ſcriptor, Comes Burchardus de manſfelt, Theodericus de parchem, Johannes gans, Heinricus pincerna, Arnoldus frater ejus, Conradus advocatus, Heidenricus de Oeſterhuſen et alii quam plures. Acta ſunt haec anno dominice iucarnationis M°. ducenteſimo II°., data in Oeſterhuſen, XII°. Kalendas Auguſti.

Nach einer vom Prof. Dr. Hildebrandt mitgetheilten Abſchrift des Originals im Univerſitäts-Archive zu Breslau.

III. Graf Adelbert in Arneburg, nachheriger Markgraf von Brandenburg, befreiet die Beſitzungen, welche dem Kloſter Jlſenburg am Brocken, zu Polkritz zugehörig, von allen Laſten, im Jahre 1204.

Ego Adelbertus, Dei gratia Comes in Arneburg, univerſis Eccleſie fidelibus in perpetuum. Noverit univerſitas fidelium tam preſentium quam futurorum, quod conſideratis et diſcuſſis motibus temporalibus nihil perpetuum, nihil ſalutiferum ſit, perituri ſeculi lene et miſerabile invenimus blandimentum. Unde ſtabilitatis alicuius ſolliciti edificare fundamentum, deſideravimus participes fieri divini obſequii et orationum fratrum in Jlſeneburg, Et quemadmodum avus noſter Adelbertus pie memorie, Marchio in Brandenburg, bona eorum in Polkritz, ab omni iure, quo ei tenebantur, pleniſſime abſolvit, ita et nos ad exemplum ipſius, ab omni jure, ſi quod erat, quo nobis teneri videbantur, bona eorundem fratrum in Polkritz plene et a qualibet prorſus abſolvimus exactione. Nullam penitus Bedelli et officiales noſtri rogandi, precipiendi ſive ſollicitandi ex parte noſtra habeant autoritatem, Nulla nobis ſint ibi hoſpitia, nulla prorſus ſervitia; ſed bona predictorum fratrum, ſive culta, ſive inculta, ſive poſtmodum colenda, uſibus eorum ſerviant penitus profutura. Ut autem hec noſtra donatio rata et inconcuſſa futuris poſtmodum permaneat temporibus, ſigilli noſtri impreſſione roboravimus, adhibitis idoneis teſtibus, quorum nomina ſubter annotata ſunt. Rodgerus de Vivlinge, Gerhardus de Belitz, Teoricus Dapifer, Heidenricus et Adelbertus de Bortfelde, Alardus de Harhem, Heinricus de Wontbuſch, Johannes de Giſenſchlage, Hermannus de Rorbeck, Volradus et Theodoricus de Eckſtede et alii quam plures. Anno Dominice incarnationis milleſimo (du)centeſimo et quarto conſcripta a Godofredo, Curie noſtre Cappellano.

Nach Beckmann's Beſchreibung der Churmark Brandenburg V, I, VIII, Sp. 54. 55, wo aber ſtatt ducenteſimo quarto die Jahreszahl centeſimo quarto ſteht.

Digitized by Google

IV. Ada, Markgräfin von Brandenburg, verkauft der Abtei Rheinsburg in Holland zwei Hufen Landes zu Poel, im Jahre 1205.

Omnibus ſancte matris Eccleſie filiis, clericis et Laicis, preſentibus et futuris, Ada, Dei gratiâ Marchioniſſa de Brandeburch, ſalutem. Noverit univerſitas veſtra, me, voluntate et aſſenſu Wilhelmi Comitis et Florentii, fratrum meorum, et Ade Comitiſſe, matris mee, et Ade, neptis mee, vendidiſſe Eccleſie ſancte Marie de Rineſburg, et Agnete Abbatiſſe, et ejuſdem loci conventui, duas hovas terre in Pole, mihi jure hereditatis pertinentes, in perpetuum habendas et poſſidendas jure perpetuo liberas et quietas ab omni ſervitio et conſuetudine et exactione, mihi et heredibus meis pertinente, ita libere, quiete et honorifice, ſicut aliqua conventualis eccleſia terram aliquam liberius, quietius et honorificentius tenet et poſſidet. Hec venditio facta eſt anno incarnacionis Domini MCCV. his teſtibus Wilhelmo de Teylinge et Theodrico fratre ejus, Arnoldo de Riſwic et fratre ejus Henrico, Giſelberto de Tilburg, Philippo de Waſnare et filio ejus Theodrico, Hugone de Nortge, Florentio de Soetrewold, Theodrico de Delf et fratre ejus Arnoldo, Huberto de Kerecwerf. Vt autem hec vendicio, conceſſio et confirmatio in perpetuum rata habeatur et inconcuſſa permaneat, preſentem confirmationem ſigilli noſtri impreſſione roboravimus.

Nach Marci Zuerii Boxhornii Theatr. Hollandiae S. 161 mit Berückſichtigung der von Kluit in deſſen Hiſtor. critica comitatus Hollandiae et Zelandiae T. II, P. II, p. 285 angemerkten Emendationen.

V. Wilhelm, Graf von Holland, beſtätigt der Abtei Rheinsburg die von ſeiner Schweſter, der Markgräfin Ada, verkauften zwei Hufen Landes zu Poel, im Jahre 1205.

Omnibus ſancte Matris eccleſie filiis, clericis et laicis, preſentibus et futuris Willelmus, dei gratia Comes Hollandie, ſalutem. Nouerit uniuerſitas ueſtra, me conceſſiſſe et hac mea carta confirmaſſe deo et eccleſie ſancte Marie de Rineſburg et Agnete abbatiſſe et conuentuj ejuſdem locj et ſucceſſoribus ſuis duas houas terre in pole, quas Ada Marchioniſſa de brandeburg, ſoror mea, illis vendidit, que ei jure hereditatis contingebant, in perpetuum habendas et poſſidendas jure perpetuo, liberas et quietas ab omni ſeruitio et conſuetudine et exactione, mihi et heredibus meis pertinente, ita libere, quiete et honorifice, ſicut aliqua conuentualis eccleſia terram aliquam liberius, quietius et honorificentius tenet et poſſidet. Hec conceſſio et confirmatio facta eſt Anno Incarnationis domini M°. CC°. V°. his teſtibus Willelmo de Teyling et fratre eius Theoderico, Arnoldo de Riſwic et fratre eius Heinrico, Giſelberto de Tylburg, Philippo de Waſnare et filio eius Theoderico, Hugone de Nortge, Florentio de Soterwold, Theoderico de delf et fratre eius Arnoldo, Huberto de Kerecwerf. Vt autem hec uendicio et conceſſio et confirmatio in perpetuum rata habeatur et inconuulſa permaneat, preſentem confirmationem Ego et Ada, mater mea, et Florentius, frater meus, ſigillis noſtris roborauimus.

Nach Adriani Kluit Cod. diplomat. ad Hiſtor. critic. comitatus Hollandiae et Zeelandiae Tom. II, Part. I, p. 286—289. — Dieſe Urkunde iſt darnach auch in Gercken's Cod. dipl. Brand. VIII, 886 aufgenommen.

Digitized by Google

VI. Markgraf Albrecht von Brandenburg beſtätigt dem Kloſter Richenberg die Hufe Landes zu Aſtvelde bei Goslar, welche ſein Bruder Otto im Jahre 1200 dem Stifte vereignet hat.

Notum ſit univerſis fidelibus, qui preſentem paginam inſpexerint, quod ego Albertus Marchio Brandeburgenſis manſum quendam in Aſtvelde ſitum, quem frater meus Otto bone recordationis pro ſe ſuiſque ſamiliaribus eccleſie Sancte Marie in Richenberge obtulit, eidem eccleſie fruendum libere et abſque omni contradictione concedo. Ne quis ergo de cetero jam dictam eccleſiam ſuper eodem manſo quoquo modo infeſtare preſumat, ſuper hoc negotio preſentem literam dedi, quam appenſione ſigilli mei corroboravi. Hujus rei teſtes ſunt Comites de Zueriu Gunzelinus et frater ejus Heinricus, Badericus de Thorneburg, Hermannus Camerarius, Henricus Prepoſituſ S. Sebaſtiani, Godofridus Notarius, Hinricus. Actum Halberſtadt, die Martini Pape.

Vgl. Heineccii Antiqu. Goſlar. liber II, pag. 157, wo dieſe Urkunde irrthümlich Albrecht dem Bären zugeſchrieben und der dritte Zeuge Bodericus de Thornes genannt iſt.

VII. Markgraf Albrecht von Brandenburg beſtätigt die Veräußerung einer Hufe Landes in Vielbaum in der Altmark an das Kloſter Marienthal bei Helmſtädt, am 4. Febr. 1207.

In nomine domini Ego A. Marchio de brandenburc, tam preſentibuſ quam futuriſ in perpetuum. Notum eſſe uolumus generacioni omni, que uentura eſt, quod Gerardus de retvelde cum conſenſu heredum ſuorum manſum quendam, ſitum in uilbom, eccleſie vallis ſancte Marie cum omni iure, quo ipſe cum ante poſſederat, pro octoginta marciſ uendidit et uendicionem ipſam auctoritate noſtra roborari poſtulauit. Acta ſunt autem hec anno incarnacioniſ dominice M°. CC°. VII°., indictione X. In urbe ſaluuidele, Aſtipulante fidelium noſtrorum teſtimonio, quorum hec ſunt nomina, h. comeſ et uolraduſ filius ſuuſ de dannenberc, F. aduocatuſ et pueri ſui, E. de calue et pueri ſui, Sifriduſ et pueri ſui, Pueri bodoniſ, T. dapifer, Rodolfus pincerna. Data per manum dapiferi noſtri T., in dominica poſt purificacionem beate Marie.

Nach dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale durch den Archivrath Dr. Schmidt daſelbſt mitgetheilt. Fehlerhaft abgedruckt in Scheid, Nachrichten vom Adel 466.

VIII. Der Römiſche König Otto beſtätigt die Stadt Stade am 2. Mai 1209.

— — Huius rei teſtes ſunt Albertus Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Bernhardus dux Saxonie, Thidericus Marchio miſnenſis, Albertus Marchio Brandenburgenſis, Hermannus Landgrauius Thuringie, Geuehardus Burggrauius Magdeburgenſis, Comes Burchardus de Maniſſelt, Comes Adolfus de Schowinburg, Comes Bernhardus de Welpia, Comes Gunzelinus de Zwirin etc. — Acta ſunt hec anno dominice Incarna-

Digitized by Google

tionis milleſimo CCVIII. Indictione XII, Regnante Domino Ottone Quarto Romanorum Rege glorioſo anno regni vndecimo. Datum apud Aldinburc, VI. nonas Maii.

Nach Scheid, Origin. Guelf. III, 786. 787. Pratje, Abhandl. von Bremen und Verden VI, 101.

IX. Der Römiſche König Otto leiſtet gegen das Erzbisthum Magdeburg auf das Spolienrecht Verzicht, am 19. Mai 1209.

— — Huius rei teſtes ſunt Hartbertus Hildesheменſis Epiſcopus, Thidericus Merſeburgenſis Epiſcopus, Siboto Hauelnbergenſis Epiſcopus, Heinricus Palatinus comes Rheni, Bernardus Dux Saxonie, Hermannus Landgrauius Thuringie, Fridericus Marchio Miſnenſis, Conradus Marchio de Landiſberg, Albertus Marchio Brandenburgenſis, Comes Friedericus de Brene, Geuehardus Burggrauius Magdeburgenſis, Comes Adolphus de Schawenburg, Comes Burchardus de Manſfeld, Comes Algerus de Hoenſtein, Albertus et Geuehardus fratres de Arnſtein etc. — Acta ſunt hec anno dominice Incarnationis M. CC. VIIII°. Indict. XII, Regnante domino Ottone IV. Romanorum Rege Glorioſo Anno Regni eius XII. Datum apud Brunſwig, per manus Waltheri, Regalis aule Protonotarii, XIV. cal. Junii.

Nach Olearii Magdeb. Copialbuch Manuſcript. Scheid, Orig. Guelf. III, 640. 641. Tolner. Cod dipl. Palatin 62. Boyſen hiſtor. Magazin II, 105.

X. Vereinigung zwiſchen dem Römiſchen Kaiſer Otto und dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg zum gegenſeitigen Beiſtande behufs der Behauptung des Reiches für den erſtern und der Ausſöhnung des letztern mit dem Könige von Dänemark, vom Jahre 1212.

Hec eſt forma unionis, qua ſe Dominus Otto, Romanorum Imperator, et Albertus, marchio Brandenburgenſis, confoederando colligarunt. Imperator marchioni data fide manu in manum, ſicut imperialem excellentiam certitudinem decet facere, promiſit, ſe mediatorem ſtudioſum et efficacem inter Regem Dacie et ipſum marchionem et Slavos exiſtere Si vero medium marchioni competens non invenerit, promiſit, regi Dacie ſuiſque fautoribus dediceere et marchioni contra ipſos et contra omnem hominem firmum et conſtans auxilium cum effectu portare. E contra marchio promiſit domino imperatori, in terminis ſibi finitimis, precipue in Saxonia et Thuringia, contra omnem hominem, ad conſervandum ei imperium, quantum vires et facultates ipſius admittunt, fideliter ſervire. Idem etiam viginti familiares marchionis, quorum nomina ſubſcripta ſunt, ſub forma ſubſcripta juraverunt. Si marchio promiſſum infregerit, imperator ipſum ſuper voti violatione conveniet. Accepta conventione marchio in preſentia imperatoris productis utrobique conſcriptis innocentiam ſuam probabit. Si in probatione defecerit, ab inde infra ſex ſeptimanas viginti ſacramentales ipſius Brunſwick intrabunt, et inde non exibunt, niſi per conſenſum domini imperatoris. Sine

Digitized by Google

vinculis tamen et captivali custodia manebunt. Nomina ſacramentalium Henricus Comes de Zwerin, Jachezo, Fridericus de Haſſele, Theodoricus et Henricus fratres de Oſterburch, Burchardus de Cocſtede, Albertus de Niendorp, Gerardus de Beliz, Yo de Giſenſlage, Albertus de Buntveld, Rudingerus de Piulingen, Fridericus de Buoh, Arnoldus Sac, Conradus et Henricus de Saltwedele. Ut autem hec forma rata teneatur et inconvulſa, placuit utrique imperatori ſcilicet et marchioni preſentem paginam, que pacti certum manet indicium, inde conſcribi et appenſione Sigilli communiri. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis MCCXII. Indict. XV. apud Wicenſe in caſtris, his teſtibus preſentibus Adolpho et Ludolpho Comitibus de Daſſela, Bernhardo de Dorſtat, Hermanno et Henrico Comitibus de Harteſburc.

Das Original im K. Geh. Staats-Archive zu Hannover. Abdrücke in den Orig. Guelf. III, 812. (Vergl. Maderi Antiqu. Brunſv. p. 129). Buchholtz Geſchichte der Churmark Brandenburg Theil IV. Urk. Anh, Nr. 37, S. 47 und Pertz Monum. hiſt. Germ. IV. Legum II, 220. 221.

XI. Markgraf Albrecht von Brandenburg überläßt dem Kloſter Hillersleben eine ſeiner Gemahlin Mathilde angehörige Beſitzung zu Hillersleben für eine Beſitzung des Kloſters in Elbey, im Jahre 1217.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Albertus ſecundus dei gracia marchio Brandeburgenſis Omnibus in perpetuum. Per teſtes rei noticia propagatur in poſteros, cui venit robur et auctoritas a teſtimonio litterarum. Sciant itaque tam futuri quam preſentis temporis fideles, quod nos commutacionem quorundam bonorum fecimus cum eccleſia de hildeſleuen, XII. manſos proprietatis noſtre in terminis eiuſdem uille iacentes cum omni vtilitate, que nunc ineſt vel ineſſe poterit, pratis, paſcuis et virgultis et aliis appendiciis, eccleſie beati laurencii in hildeſleue contulimus, vxoris noſtre mechtildis, que eandem prius receperat proprietatem, et aliorum heredum noſtrorum ad hoc accedente conſenſu. In quorum reſtaurum VIII. manſos in villa elebu et XVI. ſolidos de areis provenientes, prius ipſi eccleſie attinentes, per conſenſum capituli in vſus noſtros recepimus et poſſeſſionem, eandem eccleſie in receptis manſis, quam antea habuit in poſſeſſis, indulgentes libertatem. Vt autem hec commutacio rata teneatur et inconuulſa, preſentem paginam, que huius rei certum maneat indicium, inde conſcribi iuſſimus et ſigillo noſtro communiri, Teſtes, qui preſentes aderant, apponentes, Quorum nomina hec ſunt. Wernerus de amuorde, Fridericus de affele, Arnoldus de meyndorp, Arnoldus de roſſowe, Sifridus de peſekendorp, Johannes de gerſeleue, Richardus de cocſtede, Albertus advocatus de ſpandowe, Herwichus advocatus de wolmerſtede, Bernhardus de hildeſleue, Johannes de jericho, Gheuehardus de alvenſleue et alii quam plures. Ego Johannes notarius marchionis ſubſcribo. Acta ſuut hec in billingeſhoge, anno dominice incarnacionis M°. CC°. XVII. Indict. V^{a}.

Nach dem Hillerslebenſchen Copialbuche der Königl. Bibliothek zu Berlin Bl. 17.

Digitized by Google

XII. Markgraf Albrecht von Brandenburg vereignet dem Kloſter Hillersleben auf Antrag des Johann von Jericho eine Getreidebebung, Woſzop genannt, in den Dörfern Crucitthe und Wolchwi, im Jahre 1217.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Albertus ſecundus, dei gracia marchio Brandeburgenſis. Quoniam quecunque geruntur ſuperveniente dierum longitudine ab humana labi ſolent memoria, neceſſe eſt, ut ea, de quorum oblivione oriri poſſit confuſio, literis eternentur. Sciant itaque preſentes et noſcant poſteri, quod nos ad inſtanciam fidelis noſtri, johannis de jhericho, annonam, que in vulgari woſzop dicitur, quam idem johannes in duabus villis, crucitthe et wolchwi ſcilicet, de manu noſtra tenuit, eccleſie in hildeſleue contulimus integraliter iure perpetuo poſſidendam. Vt autem hec noſtra donacio rata permaneat et inconvulſa, preſentem paginam, que huius facti noſtri certum maneat indicium, cum teſtibus, qui preſentes aderant, quorum nomina ſubſcripta ſunt, inde conſcribi et ſigillo noſtro juſſimus communiri. Nomina teſtium: Arnoldus prepoſitus de ſtendal, Bruno parochianus de tangermunde, Hinricus gallus ſacerdos, Albertus advocatus de ſpandowe, Hinricus pincerna, Gozwinus de boyceneburch, Theodericus de oſterburg, Hinricus frater ſuus, Erwinus de tornowe, Herwicus advocatus, Hinricus de angern et alii quam plures. Ego Johannes notarius marchionis recognovi. Acta ſunt hec in prato bardeleue. Anno Domini M°. CC°. XVII. Indict. V°.

Nach dem Hillerslebenſchen Copialbuche der Königl. Bibliothek zu Berlin Bl. 19.

XIII. Päpſtliche Vollmacht für den Biſchof Chriſtian von Preußen in Anſehung der beabſichtigten Heirath zwiſchen einer Tochter des Markgrafen Albrecht von Brandenburg und dem Herzoge Otto von Lüneburg, zwecks der Friedensſtiftung zwiſchen dieſem und dem Könige von Dänemark einerſeits und dem Markgrafen andererſeits, vom 26. Mai 1219.

Honoriuſ etc. Venerabili fratri Chriſtiano Pruſcie ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Aſcitiſ aliiſ in partem ſollicitudiniſ ſummuſ Pontifex aſſumptuſ eſt in plenitudinem poteſtatiſ, qui cum moderator ſit Canonum, iuri non facit iniuriam, ſi diſpenſat, cum imminenſ neceſſitaſ et evidenſ utilitaſ id expoſcit, preſertim cum diſpenſatio ſic juriſ vincula laxet in aliquo, quod in aliiſ non diſſoluit et ſic beneficium gratie ſpecialiſ inducat, quod vigorem conſtitutioniſ non permittit generaliſ. Oblata ſiquidem nobiſ ex parte tua et aliorum quamplurium Principum et Baronum inſinuatio patefecit, quod inter cariſſimum in Chriſto filium noſtrum Danorum Regem illuſtrem et O. de Lunemburch nepotem ipſiuſ ex parte una, et nobilem virum Marchionem Brandeburgenſem ex altera, inimico hominum ſuperſeminante zizaniam, guerre et inimicitie peſtifere ac mortaleſ adeo ſucreverunt, quod preter ſtragem hominum miſerabilem factam multotienſ hinc et inde, combuſtioneſ villarum et inhumanitateſ aliaſ, quaſ narrare per ſingula longum eſſet, alter alteriuſ ſanguinem ſitiat et carnem

Digitized by Google

in morte fameſcat. Unde contingit, quod ſubſidium, quod converſiſ **Pruſcie per Regem** et nepotem ipſiuſ et Marchionem predictum poſſit potiſſimum procurari, utpote qui ſunt contigui terre illi et tam multitudine gentium, quam aliiſ divitiiſ locupleteſ plurimum impeditur et pereunt miſerabiliter anime plurimorum. Quapropter nobiſ humiliter ſupplicaſtiſ, ut cum preſatuſ Marchio dicto O. filiam ſuam vellet matrimonio copulare ad ſedandaſ guerraſ et inimicitiaſ ſupradictaſ, quod in quarto gradu contrahere valeant, pro bono paciſ diſpenſare de benignitate ſediſ Apoſtolice dignaremur, maxime cum iidem, ſi ſopiaretur per huiuſmodi copulam, ſeminarium diſcordie inter eoſ, tibi et baptizatiſ **Pruſcie** impenſuroſ ſe decenſ auxilium repromittant. Noſ igitur de diſcretione tua plenam in Domino fiduciam obtinenteſ, tuiſ et dictorum Nobilium precibuſ inclinati, per apoſtolica tibi ſcripta mandamuſ, quatinuſ ſuper hiiſ auctoritate noſtra ſtatuaſ, quod ſecundum Deum videriſ ſtatuendum. Datum **Rome** apud Sanctum Petrum, ſeptimo Kalendaſ Junii, Pontificatuſ noſtri anno tertio.

Nach einer Abſchrift des Vaticaniſchen Geh. Archives. — Vergl. Voigt, Cod. Pruſſic. I, 15. 16.

XIV. Urkunde des Römiſchen Königs Friedrich wegen der Stadt Goslar, vom 13. Juli 1219.

— — Huius rei teſtes ſunt **Albertus** Archiepiſcopus Magdeburgenſis, **Otto** Epiſcopus Herbipolenſis, **Conradus** Metenſis Imperialis aule Cancellarius, **Fridericus** Halberſtadenſis Epiſcopus, **Engelhardus** Nuenburgenſis Epiſcopus, **Ludeuicus** Dux Bauarie, **Albertus Marchio Brandenburgenſis**, **Henricus** dux Saxonie, **Hermannus** Marchio Veronenſis, **Hermannus** et **Henricus** Comites de Woldenberch et alii quam plures. Actum anno incarnationis dominice M. CC. XIX. Datum apud **Goſlariam**, III Idus Julii, Indictione ſeptima.

Nach Scheib, Orig. Guelf. III, 672. Heineccii Antiq. Goslar. 220.

XV. Die Markgräfin Mathilde erkauft die Tutel über die Lehen ihrer unmündigen Söhne Johann und Otto, die dem Erzbiſchofe zu Magdeburg von dem Kaiſer übertragen war, vom Erzbisthume für 1900 Mark Silber, den 20. September 1221.

Mechtildis, Dei gratia Marchioniſſa Brandenburgenſis, **Johannes** et **Otto** filii eius, vniuerſis Chriſti fidelibus hanc paginam inſpecturis. Cum nec multitudini rerum, nec longitudini temporum ſic ſufficiat humana memoria, vt vel que multa ſunt, tenaciter apprehendere, vel que longeua ſunt, valeat retinere; datum eſt fragilitati cauſarum per gratiam conditoris, vt inſufficientia ipſius ſcripturarum amminiculis adiuuetur, ne, quod fideliter ac vtiliter geritur, aut negligenter pereat, aut inutiliter euaneſcat. Proinde preſentium teſtimonio literarum notum eſſe volumus tam preſentibus, quam futuris, quod, cum poſt mortem Illuſtris Principis, Domini **Alberti**, mariti ac patris noſtri, Marchionis Brandenburgenſis, adhuc nobis, **Johanne**

Digitized by Google

videlicet et Ottone, filiis eius, exiſtentibus infra annos, Sereniſſimus Dominus noſter et Romanorum Imperator ſemper Auguſtus et Rex Sicilie tutelam omnium feodorum, que idem Dominus noſter et pater ab Imperio tenuit, quam ex morte ipſius ſibi Dominus Imperator vacare dicebat, que Aneuelle vulgariter appellatur, Domino Alberto Magdeburgenſi Epiſcopo per ſententiam Principum Imperii commiſiſſet, donans ei per Imperialem munificentiam, quicquid in tutela habebat eadem; nos Mechtildis Marchioniſſa, et nos Johannes et Otto, filii eius, tutelam ipſam a Domino Archiepiſcopo ſupradicto de fidelium noſtrorum conſilio duximus redimendam, ſpondentes ei in redemptionem eius per manus fideiuſſorum, in aliis noſtris literis conſcriptorum, mille nongentas marcas argenti, quod nunc Magdeburgenſe dicitur, sic in duobus terminis perſoluendas, vt nongente quinquaginta marce in feſto beati martini proxime nunc venturo, et totidem in feſto beati Johannis Baptiſte proxime ſecuturo ſoluantur, et fiat vtraque ſolutio in ciuitate Magdeburg ad pondus, quod nunc eſt ciuitatis ipſius, recipiente Domino Archiepiſcopo in conductum ſuum ipſam pecuniam in nouo caſtro Wulmerſtede, Magdeborg deportandum. Nomina fideiuſſorum huius pecunie in aliis noſtris litteris continentur. Singuli autem illorum in ſolidum data fide mille nongentarum marcarum pecuniam promiſerunt, ita, quodſi in ſolutione ipſius pecunie aliquis eorum defecturus fuerit, aut violauerit non ſeruando promiſſum, qui reliqui et reſidui fuerint non minus in ſolidum totius debiti tenebuntur. Quodſi pecunia, ſicut promiſſum eſt, in dictis terminis ſoluta non fuerit; Stendale intrabunt in ipſis terminis fideiuſſores, inde nulla nocte exituri, niſi de beneplacito eorum, qui promiſſum pecunie receperunt, et ſi datus fuerit vni fideiuſſorum terminus induciarum, reliqui fideiuſſores habebunt eaſdem. Veruntamen duobus vel tribus Dominus Archiepiſcopus conceſſit, vt ad alia loca intrent. Sed et hoc de permiſſione ipſius eſt, vt in termino ſancti Johannis Baptiſte, qui eſtiuus eſt, intrent, qui voluerint, Angermunde, propter aërem eſtiuum, quia aliquam Stendale dicitur habere corruptelam. Quodſi contigerit, vt alteruter noſtrorum puerorum videlicet ante omnem ſolutionem pecunie vel adhuc aliqua debita parte reſidua moriatur, fideiuſſores pro reliquo tenebuntur, et pecunia ſine diminutione ſoluetur. Si vero ante inceptam ſolutionem nos Johannem et Ottonem mori contigerit, fideiuſſores ad ſolutionem nullatenus tenebuntur. Similiter etiam ſi iam facta ſolutione alicuius partis pecunie mortui ambo fuerimus, non tenebuntur fideiuſſores ad partem reliquam exſoluendam. Promiſſa eſt autem hec pecunia ad manus quatuor Canonicorum Eccleſie Magdeburgenſis, Domini Thiderici de Scherenbeke, Prepoſiti Wernheri, et Domini Ludouici et Domini Kraphtonis, et quatuor Miniſterialum eius, Gerhardi Dapiferi, Johannis de Jericho, Burchardi de Brazni et Richardi de Blauwe, Ita, quodſi aliquis iſtorum ante factam ſolutionem mori contigerit, ſuperſtitibus fiat ſolutio, et ipſis octo, vel aliquibus ipſorum pecunia preſentetur. Sane vt indempnitati noſtre juxta equitatem fauore debito caueatur; Dominus etiam Archiepiſcopus quaſdam nobis conditiones in hanc formam ſeruabit. Cum reuerſus fuerit Dominus Imperator ad partes Teutonie, ducet nos Dominus Archiepiſcopus in expenſis ſuis competentibus ſub ducatu ſuo ad Dominum Imperatorem, et reducet, et faciet et efficiet apud ipſum, quod nobis in ſolidum porriget omnia feoda, que Pater noſter in Imperio tenuit, eo videlicet jure pariter et honore, quo Principatus alii por-

Digitized by Google

riguntur. Quodſi hec efficere non potuerit apud ipſum, ipſe bona fide noſter erit adiutor et aſſiſtet nobis, ius noſtrum apud Imperium et eius Principes promouendo, et reſtituet in caſtro Wulmerſtede pecuniam eiſdem nummis eiuſdem ponderis atque valoris, et in talibus terminis, in qualibus eam dinoſcitur recepiſſe. Alioquin fideles et Miniſteriales eius, qui pro ipſo fidem de predictis dederunt, intrabunt Magdeburg, inde nulla nocte exituri, niſi vel ſoluta pecunia, vel de beneplacito recipientium hec promiſſa. Fratres autem eius, Dominus Henricus et Dominus Guntherus Comites, Hallas intrabunt, iuxta conditiones eaſdem. Sic etiam ſi Dominum Imperatorem morte preoccupatum contigerit non redire, aut reuerſum in Teutonia mori, priuſquam nobis eadem feoda porrigantur, et alius per concordiam Principum in Imperium ſublimetur; ipſe nec fidelitatem illi preſtabit, nec ſeruicia faciet, niſi nobis porriget omnia feoda, que pater noſter ab Imperio dinoſcitur tenuiſſe. Sin autem per diſcordiam Principum continget eligi duos Reges; ſi placuerit nobis, vt Regem alium habeamus quam eum, in quem Dominus Archiepiſcopus propoſuerit conſentire, non tenebitur nobis reſiſtere ad obtinendum feoda patris noſtri. Sed ſi cum ipſo conſenſerimus in aliquem eligendum, ipſe iuſte, quod promiſſum eſt, procurabit, et promouebit ius noſtrum. Denique ſi ipſum mori contigerit; Domini et patres eius maioris Eccleſie ſiue Capitulum talem ei eligent ſucceſſorem, quem facient et efficient cuncta promiſſa de ipſo exſoluere bona fide Nobilibus viris et Miniſterialibus Eccleſie ſue, et quidem conditiones illas, que promiſſe ſunt, nobis bona fide ſeruabunt.

Nos Henricus, Comes Aſcharie, qui tutelam prefatorum nepotum noſtrorum gerimus, ea, que promiſſa ſunt, pro ipſis nepotibus noſtris promiſimus obſeruare, et ea ſeruabimus bona fide. In cuius rei teſtimonium preſentem literam ſigilli noſtri munimine duximus muniendam.

Acta ſunt hec in villa Bardeleue, XII. kal. Octobr., Anno ab Incarnatione Domini MCC. viceſimo primo.

Nach einem Magdeburgiſchen Copialbuche abgedruckt in den Orig. Guelfic. IV, 155. Beckmann's Anhalt. Hiſtor. Thl III, S. 527.

XVI. Papſt Honorius III. beſtätigt dem Bisthume von Preußen eine ihm vom Markgrafen Albrecht von Brandenburg beigelegte jährliche Hebung von 20 Mark Silber, am 7. April 1222.

Honoriuſ etc. Epiſcopo Pruſcie. Sacroſancta Romana Eccleſia etc. — conſouere. Eapropter, Venerabiliſ in Chriſto frater, tuiſ iuſtiſ precibuſ inclinati annuum viginti marcarum redditum, a dilecto in Chriſto filio nobili viro Alberto Marchione Brandeburgenſi tibi et per te Eccleſie tue et ſucceſſoribuſ tuiſ pietatiſ obtentu conceſſum, nec non libertateſ, immunitateſ et exemptioneſ ab eodem nobili tibi et hominibuſ tuiſ indultaſ, ſicut ea omnia iuſte canonice et pacifice obtineſ et in ipſiuſ Marchioniſ litteriſ pleniuſ perſpeximuſ contineri, tibi et per te ipſi Eccleſie et ſucceſſoribuſ tuiſ auctoritate apoſtolica confirmamuſ et

Digitized by Google

preſentiſ ſcripti patrocinio communimuſ. Nulli ergo etc. noſtre confirmationiſ infringere. Si quiſ autem etc. Datum Laterani, ſeptimo Iduſ apriliſ, Pontificatuſ noſtri anno ſeptimo.

Aus dem Concepte im Vaticaniſchen Geh. Archive. Vgl. Voigt S. 15. 16.

XVII. Graf Heinrich von Anhalt ſtellt, als Tutor der Mark Brandenburg, umgeben von markgräflichen Vaſallen, eine Schenkungsurkunde für den Dom zu Koßwick aus, am 1. Auguſt 1224.

In nomine Sancte et individue Trinitatis. Henricus Dei Gratia Comes Aſchარie ac Tutor Marchie Brandeburgenſis. Cum in preſentia noſtre dignitatis ydoneum eventum ſortitur alicujus rei contractus, quem etiam induſtria prudentum virorum utilem et honeſtum recognoſcit, ſecundum rationem valet et ad longa tempora videtur efficaciter expedire, quod talis actio firmiſſimis et perpetuo manſuris literarum inſtrumentis maneat declarata. Nos ergo ſecundum hanc rationem ſenſus noſtros regere cupientes, volumus, quod hujus temporis rationes ad oculum perveniant et ſuccedens hominum poſteritas plenius intelligat, quantus ſit affectus, quantave devotio, quam Eccleſie Beate Marie Virginis in Coſſwyk duximus exhibendam. Affectum itaque bone voluntatis per exhibitionis indicia videri cupientes, villam Bulceke cum ſuis attinentiis jam dicte Beate Virginis contulimus Eccleſie, plenum conſenſum heredum noſtrorum habentes. Hujus autem donationis teſtes ſunt: Comes Bedericus, Comes Ludolfus de Halremunt, Theodericus Stranz, Ulricus Dapifer et plures fideles Marchie Brandeburgenſis. Actum Anno Dominice incarnationis M. CC. XXIV., kal. Aug. Datum Berneborch per manum Marſilii Notarii noſtri.

Nach Beckmann's Anh. Hiſtorie Thl. III, S. 314.

XVIII. Die Markgrafen von Brandenburg Johann und Otto beſtätigen dem St. Johanniter Orden das Dorf Mirow, welches die Fürſten von Mecklenburg demſelben geſchenkt haben, am 5. Auguſt 1227.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Johannes et Otto, Dei gratia marchiones Brandeburgenſes, omnibus in perpetuum. Chriſtianitatis ſue cultum memoriter oſtendunt, qui eccleſiam Dei benigno affectu ſouent, edificant et tuentur. Unde nouerint uniuerſi, tam futuri, quam preſentis homines temporis, quod nos bonorum illorum donationem, quam dilecti fideles noſtri, filii nobilis uiri domini Burwini circa fratres et eccleſiam hoſpitalis ſancti Johannis baptiſte in Accon pro ſuorum remedio peccatorum fecerunt, villam videlicet Mirowe cum ſtaguo ipſius ville, ſtagnum Dammene et riuum, qui fluit per ſtagnum Mirowe, deſuper et inferius, perpetualiter confirmamus, et ſiqua alia bona etiam ſecundum temporum curſum et ut diuinitus ipſis fuerit inſpiratum, eroganda duxerint eiſdem. Ut autem hec noſtra donatio racionabiliter facta nullatenus valeat immutari, preſentem paginam inde con-

Digitized by Google

ſcribi et ſigilli noſtri appenſione iuſſimus inſigniri. Huius rei teſtes ſunt Henricus pincerna, Albertus de Niendorp, Thegenardus aduocatus de Saltwedele, Johannes, Albertus, Fridericus, Hartmannus, Bruniggus, fratres de Redekeſtorp, Albertus de Lypzeke, Olricus aduocatus de Arneburch et alii quam plures. Actum apud oppidum noſtrum Werben. Anno gracie M°.CC°.XX°.VII°., nonas Auguſti, indictione ſecunda.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives. Sehr fehlerhafte Abdrücke dieſer Urkunde und der Schenkungsurkunde der Mecklenburgiſchen Fürſten findet man in Buchholz Geſchichte der Churmark Thl. IV, S. 61, Lenz Becmannus enucleat. p. 60 und Lenz Brand. Urk. S. 869, einen correcten Abdruck in den Meckl. Jahrb. II, 214—216, beſorgt von Liſch.

XIX. Markgraf Johann von Brandenburg verbürgt ſich für den König Waldemar von Dänemark wegen des Vertrages, worin dieſer für die Befreiung ſeiner Söhne dem Grafen Günzel von Schwerin 7000 Mark Silber verſpricht, im Jahre 1230.

Woldemarus Dei gratia Danorum Slauorumque Rex —. Notum ſit, quod nec eſt forma compoſitionis facte inter nos ex una et Guncelinum comitem de Zwerin et amicos ſuos ex parte altera, per Dominum Albertum Ducem Saxonie ac Comitem A. de Orlamunde procurata. Nos pro liberatione filiorum noſtrorum omnium et obſidum pro nobis obligatorum dabimus comiti Guncelino ſeptem millia marcarum argenti —. — — Et vt hec compoſitio rata maneat et ſtabilis perſeueret, promiſerunt una nobiſcum Woldemarus Rex iunior et alii noſtri filii, Gerardus Bremenſis Archiepiſcopus, Dominus Otto Dux de Brunſwic, Dominus Johannes Brandeburgenſis Marchio, A. Comes de Orlamunde et frater ſuus, Erneſtus Comes de Glyghen, Dominus Nicholaus Zleſewicenſis Epiſcopus etc. — Ad maiorem itaque huius compoſitionis et pacis firmitatem preſentem paginam appenſione noſtri ſigilli et preſentium ſigillorum ſecimus communiri. Actum Sleſewic Anno Domini M°. CC°. XXX°. Indictione III.

Nach Scheib, Origin. Guelf. IV, 89. 90. Boehmer, Jus feud. 356. Harenberg, Hiſtor. Gandersh. 374.

XX. Kaiſer Friedrich II. beleiht Johann und Otto, die Söhne des Markgrafen Albrecht, mit der Mark Brandenburg und dem Herzogthum Pommern, im Dezember des Jahres 1231.

Fridericus ſecundus, diuina fauente clemencia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, Jeruſalem et Sycilie Rex. Requirit imperii celſitudo et dignitas exigit principalis, ut favore Ceſareo vota principum compleantur, quorum merita transfundi debent liberaliter in heredes, qui non minus paterne fidei, quam virtutis creduntur effici ſucceſſores, defectumque parentum circa imperii decus effectu devocionis complere. Inde eſt igitur, Quod preſentis ſcripti ſerie notum fieri volumus Imperii fidelibus, tam modernis, quam poſteris uniuerſis, quod dilectus princeps noſter Johannes, Marchio de Brandenburg,

Digitized by Google

noſtro culmini ſupplicauit, quatinus Marchiam Brandenburgenſem cum omni honore et pertinenciis ſuis et alia feoda, que quondam Albertus, Marchio Brandenburgenſis, pater ejus, de manu noſtra et imperii poſſidebat, quemadmodum eidem Alberto genitori ſuo et heredibus eius privilegium liberalitatis noſtre inde conceſſimus, una cum Ducatu Pomeranie, eidem Johanni, et Ottoni fratri ſuo, ſi ipſum Johannem premori contigerit, ac heredibus utriuſque, concedere et confirmare de noſtre celſitudinis gracia dignaremur. Nos autem attendentes deuocionem et fidem dicti quondam Alberti Marchionis, patris eorum, quam ad noſtram et Imperii celſitudinem habuit et quam devote nobis et Imperio ſeruierit, quoad uixit, Sperantes inſuper ab eiſdem Johanne et Ottone fratribus, tanquam paterne ſucceſſoribus fidei, ſeruicia recipere graciora, predictam Marchiam Brandenburgenſem cum omni honore, prouentibus et iuribus ad eam ſpectantibus, nec non et alia feoda, que nominatus Marchio pater eorum a nobis et imperio noſcitur tenuiſſe, ſicut olim eo ſuperſtite ſibi et heredibus ſuis conceſſimus, ita prenominatis Johanni Marchioni et Ottoni, fratri ejus, ſi premori contigerit eundem Johannem, ac heredibus eorum ex certa ſcientia, iuxta conſuetudinem Imperii concedimus et perpetuo confirmamus, De ſuperhabundanciori gracia noſtra confirmantes eiſdem Ducatum Pomeranie, prout dictus quondam pater et predeceſſores eorum noſcuntur a noſtris predeceſſoribus tenuiſſe. Preſentis quoque Priuilegii auctoritate mandamus, quatinus nulla perſona, ſublimis vel humilis, eccleſiaſtica vel mundana, dictum Johannem Marchionem et Ottonem fratrem ejus ac eorum heredes contra conceſſionis et confirmacionis noſtre paginam moleſtare preſumat. Quod qui preſumpſerit, penam quingentarum librarum auri ſe compoſiturum agnoſcat, medietatem curie noſtre et reliquam injuriam pacienti. Ad hujus itaque conceſſionis et confirmacionis noſtre memoriam et robur perpetuo valiturum, preſens priuilegium fieri et bulla aurea, typario noſtre maieſtatis impreſſa, iuſſimus communiri. Hujus autem rei teſtes ſunt B. Patriarcha Aquilegienſis, Magdeburgenſis, Rauennenſis et B. Panormitanus Archiepiſcopi. C. Babembergenſis, S. Ratiſponenſis, Imperialis aule Cancellarius, Wormacienſis, Oſenburgenſis, N. Regius *), Ymolenſis, Brixienſis Epiſcopi A. Dux Saxonie, O. Dux Meranie, B. Dux Karinthie, Lantgrauius Thuringie, Comes de Waldeberg, L. Lantgrauius de Luckemberg, A. Comes de Sweburg, H. Comes de Ortemburg, L. Comes de Halremunt, M. Comes de Mulburg, G. de Arnſtein Sacri Imperii in Italia legatus, G. Dapifer, C. pincerna de Clingemburg, Th. Comes Aſſerrenſis, M. Marchio Lantza, Comes de Loretho, Richardus Camerarius et alii quamplures. Signum Domini Friderici Secundi, Dei gracia Inuictiſſimi Romanorum Imperatoris, Semper Auguſti, Jeruſalem et Sycilie Regis. Acta ſunt hec anno dominice Incarnacionis milleſimo ducenteſimo XXXI., menſe Decembri, quinte indict., Imperante Domino noſtro Friderico Dei gracia, inuictiſſimo Romanorum Imperatore, Semper Auguſto, Jeruſalem et Sycilie Rege, Anno Imperii ejus duodecimo, Regni Jeruſalem ſeptimo, Regni vero Sycilie XXX. IIII. feliciter amen. Ego Syſridus Ratiſponenſis epiſcopus, Imperialis aule Cancellarius, vice do-

---

*) Im Tranſsumte vom Jahre 1295 ſteht En Regius, im Tranſsumte vom Jahre 1421 N. Regius, wahrſcheinlich iſt der Biſchof Nicolaus von Reggio gemeint. Gercken's und Dregers Abdrücke haben dieſen Namen ganz weggelaſſen.

mini Colonienſis Archiepiſcopi, tocius Italie Archicancellarii, recognovi. Datum in civitate **Ravenne** anno, menſe et indictione preſcriptis.

Dieſe Urkunde iſt mehrmals abgedruckt. Am ſchlechteſten nach einem Privilegienbuche des Deutſchen Ordens im Kônigsberger Archive in von Dreger, Cod. dipl. Pom. I, 149. Nach einem Transſumte des Biſchofs Gerhard von Poſen vom Jahre 1421 iſt die Urkunde in Ludewig, Reliqu. manuſcript. XII, 625 f. und nach einem Transſumte des Kônigs Adolph vom Jahre 1295 iſt ſie in Gercken's Cod. VII, 27 mitgetheilt. Zu dem gegenwärtigen Wiederabdrucke ſind, da die Urkunde im Originale nicht zu ermitteln war, die beiden Transſumte von 1295 und 1421 verglichen.

XXI. Johann und Otto, Markgrafen von Brandenburg, vereignen dem Johannisſtifte zu Magdeburg das Dorf Billingsdorf und Ländereien in Eggersdorf vor dem Grafen Baderich von Dornburg, am 15. Oktober 1233.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. **Johannes** et **Otto**, divina ſavente clementia **Brandeburgenſes Marchiones**, Non inutili providentia credimus extitiſſe ſtatutum, ut in legitimis contractibus contrahendis ad notitiam ſuturorum mortalium memoria ſcriptorum teſtimonio iuvaretur, ne ſuſcitarentur abolite queſtiones et morbum paterentur ſopite controverſie recidivum. Ideoque notum eſſe volumus tam preſentis temporis Chriſti fidelibus quam futuri, quod nos recepimus a Domino **Bertramo** Abbate et Conventu **Monaſterii Sancti Johannis in monte Magdeburgenſi** quadringentas marcas argenti puriſſimi, Pro quibus hereditatem et proprietatem noſtram in villa **Billingeſtorp** totam, videlicet ipſam villam cum triginta quinque manſis eiuſdem ac dimidio, cum advocatia et hominibus ad eadem bona pertinentibus et eiuſdem ville ac bonorum ac hominum iuribus univerſis, quatuor miniſterialibus noſtris, **Conrado, Bertramo, Ade, Heilberto** dumtaxat exceptis, qui feudum, quod tenebant a nobis ibidem, ab eodem Monaſterio a modo recognoſcere tenentur, in preſentia Comitis **Bederici de Dorinburc**, illius terre Comitis, et Scabinorum Comitatus eiuſdem, mutuo conſenſu tradidimus, poſſeſſionem vacuam omnium predictorum cedentes Abbati ac Monaſterio memorato. Ad hec donavimus eidem Monaſterio et Abbati tres areas in villa **Ekkehardeſtorp** jure perpetuo poſſidendas. Ut quoque venditionis et donationis iam dicte contractus eidem Monaſterio perpetuis temporibus maneat inconvulſus, preſentem paginam ſuper hoc conſcribi precepimus et ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Teſtes huius rei ſunt Illuſtres viri conſanguinei noſtri **Henricus** Comes **Aſcharie, Henricus** et **Bernardus** filii ipſius, **Willebrandus maioris eccleſie Magdeburgenſis prepoſitus, Theodoricus de Dobin**; Nobiles vero **Theodoricus de Trebar**, Comes **Conradus de Regenſten, Albertus de Arnſten**; Scabini eiuſdem Cometie **Henricus** Scultetus, **Conradus de Cotheue, Bernardus de Ekkehardeſtorp, Henricus Leo, Henricus de Bigere, Burchhardus** et **Herdovicus** fratres de **Walleſleve, Heidenricus** Praeco, **Eico de Repchowe**; Fideles noſtri **Henricus** et filii ipſius de **Stendale, Johannes** et **Henricus, Gozwinus de Boiceneburc, Alvericus de Kerchowe, Herwicus de Wellen, Willekinus de Turnowe, Ber-**

Digitized by Google

tramus de Swaneberch, Burchardus de Irckeſleue, Engilhardus de Hvectorp, Engilboldus et Johannes filii ipſius de Slevenitz, Luidgerus et Theodoricus et Henricus de Weddighe, Johannes de Haldegeſtorp. Acta ſunt hec in Salbeke iuxta pontem. Anno Incarnationis Domini M°. CC°. XXXIII. Indictione ſexta. Idus Octobris, Regnante Imperatore Fritherico.

Nach dem Abdrucke in Paul Jacob Bruns, Beiträge zur kritiſchen Bearbeitung unbenutzter alter Handſchriften, Drucke und Urkunden St. 1, S. 119—122 aus einer dem Herausgeber von Kinderling mitgetheilten alten Copie, worin aber ſtatt Gozwinus de Boiceneburc geleſen war Comites de Boiceneburc.

XXII. Kaiſer Friedrich beauftragt den Patriarchen von Aquileja, den Biſchof von Bamberg, den König von Böhmen, den Landgrafen von Thüringen, einen von den beiden Markgrafen von Brandenburg und Albert oder Gebhard von Arnſtein, wegen der Erbgüter des Herzogs Heinrich, zwiſchen dem Kaiſer und dem Herzoge Otto von Braunſchweig ſchiedsrichterlich zu entſcheiden, im September 1234.

Fridericus, Dei gratia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, Jeruſalem et Sicilie Rex. Per preſens ſcriptum pateat omnibus Imperii fidelibus, quod nos, ad ſupplices dilectorum Principum noſtrorum inſtantias inclinati, quorum magna pars Celſitudini noſtre ſepius attentius ſupplicauit, et ad vltimum dilectum fidelem noſtrum, Albertum de Arnſtein, ad preſentiam noſtram in Italiam deſtinarunt, ſupplices magnificentie noſtre per eum preces offerentes, ut Ottonem de Luneburch, fidelem noſtrum, in plenitudinem gratie noſtre aſſumere dignaremur, de innata Serenitati noſtre clementia precibus eorum grato aſſenſu occurrentes, cum zeli noſtri maxime ſeruor exeſtuet, vt ſubiecti nobis populi per latitudinem Imperii pacis gaudeant vbertate, quidquid, inter Altitudinem noſtram et prefatum O. de patrimonio et proprietatibus Henrici Ducis, patrui ſui, que a primogenita filia ſua comparauimus, vxore Marchionis de Baden, diffidie vertitur vel rancoris, ad arbitrium dilectorum Principum noſtrorum, Patriarche Aquilegienſis vel fratris ſui Epiſcopi Babenbergenſis, Regis Boëmie, Lantgrauii Thuringie, alterius Marchionum de Brandenburch, A. vel G. de Arnſtein, duximus referendum, committentes eorum fidei, vt de preſcripta queſtione inter excellentiam noſtram et eundem O. de plenitudine poteſtatis eis per nos collate taliter ordinent et componant, ſicut vtriuſque partis honori et commodo viderint expedire. Si autem aliquis predictorum eidem arbitrio non potuerit intereſſe; ceteri alium pro eo, quem voluerint, eligant et aſſumant, ſtatuentes, vt eadem queſtio a futuro feſto ſancti Johannis Baptiſte VIII°. Indictionis vſque ad annum ad vltimum ſit deciſa; quidquid prefati arbitri de cauſa jam dicta tractauerint, ſtatuerint aut compoſuerint, ratum et ſtabile fideliter habituri. Ad cuius rei euidentiam preſens ſcriptum ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Huius rei teſtes ſunt Frater H. Magiſter Domus Theutonum. L. et H. Comites de Vroburg. H. Comes de Greiffeſbach. G. de Arnſtein. C. de Hohenloh. O. de Stuzzelingen et alii quam plures. Acta ſunt hec anno Domini M°.

Digitized by Google

CC°. XXX°. IIII°., menſe Septembri, Indictione VIII., Datum apud Montem Flaſconis, anno, menſe et Indictione preſcriptis.

Nach Scheib, Origin. Guelfic. IV, 141. 142.

XXIII. Kaiſer Friedrichs im Rathe der Fürſten, namentlich in Gegenwart beider Markgrafen von Brandenburg, getroffene Entſcheidung der Angelegenheit des Herzogs Otto von Braunſchweig Lüneburg, aus dem Monat Auguſt 1235.

— Huius rei teſtes ſunt — (laici) — Otto dux Bauarie Comes Palatinus Rheni, H. dux Brabancie, A. dux Saxonie, B. dux Carinthie, M. dux Lotharingie, H. Lancrauius Thuringie Palatinus comes Saxonie, H. Marchio Miſnenſis, H. Marchio de Baden. J. et O. Marchiones de Brandeburch, H. Comes Senenſis, H. Comes Barenſis, D. Comes Cleuenſis, H. Comes de Hanalt et alii quam plures. — Acta ſunt hec anno Dominice Incarnationis milleſimo ducenteſimo triceſimo quinto, menſe Auguſti, octaue Indictionis, imperante Domino noſtro Friderico, Dei gratia ſereniſſimo Romanorum Imperatore, ſemper Auguſto, Jeruſalem et Sicilie Rege, Anno Imperii eius ſexto decimo, Regni Jeruſalem decimo, Sicilie triceſimo octauo feliciter Amen. Datum Maguncie, Anno, menſe et Indictione preſcriptis.

Nach Scheib, Origin. Guelf. IV, 53.

XXIV. Die Grafen von Everſtein verbinden ſich, in Gegenwart beider Markgrafen von Brandenburg, dem Herzoge von Braunſchweig, am 28. Auguſt 1235.

Sciant vniuerſi preſentes et futuri, quod Otto et Conradus, Comites de Euerſtene, fide promiſerunt Duci de Brunefwic et omnibus adiutoribus ſuis et tactis reliquiis iurauerunt firmam compoſitionem et perpetuam amicitiam, pro qua obſeruanda poſuerunt obſides vterque de filiis ſuis vnum. Decem miniſteriales eorum fecerunt Duci et heredibus ſuis fidelitatem, ita, quod ſi ex parte Comitum predictorum violata fuerit compoſitio et infra octo ſeptimanas, poſtquam commoniti fuerint, non ſatiſfecerint, vt tenentur, obſides illi duo manebunt captiui Ducis et miniſteriales decem ei et ſuis heredibus remanebunt, et decem Vaſalli eorum, bona ſua, que ab eis tenent, recipient tunc a Duce. Geuehardus de Arneſten fide data promiſit cum Comite Hermanno de Woldenberg, quod ſi filius Comitis Ottonis obſes effugerit, Duci eum reſtituet et reducent, et predictus Geuehardus tam diu ſtabit in hoc promiſſo, donec dedixerit illud Duci. Item promiſit ipſe data fide, quod ſi predicti Comites C. et O. violauerint compoſitionem iſtam et ſuper hoc commoniti non emendauerint infra octo hebdomadas, ipſe adiutor Ducis erit fideliter contra eos. Eandem etiam compoſitionem pro omnibus fratribus et Comitibus de Euerſten firmiter ſeruandam fide data promiſerunt Comes Hermannus de Woldenberg et filius ſuus Borchardus, Comes Henricus de Woldenberg, Comes Geueardus de Werningerode, Albertus et Wolterus fratres de Arneſten, Comes Fridericus de Biche-

Digitized by Google

lingge, Godeſcalcus de Pleſſe et vnus filiorum ſuorum. Predicti nobiles iſti taliter promiſerunt, quod ſi ex parte alicuius de quatuor fratribus et Comitibus de Euerſten in Duce uel coadjutoribus ſuis compoſitio iſta fuerit interrupta et poſt dictam commonitionem eis factam Duci et ſuis non fuerit ſatiſfactum, omnes aſſiſtent eis contra predictos fratres, ſicut melius unquam poſſunt. Item ſi aliquis de adiutoribus Ducis compoſitionem violauerit in Comitibus ſepedictis, Dux nullum ei procuratorium procurabit, prius tamen ad ſatiſfaciendum infra octo ſeptimanas ſimiliter eſt monendus. Si vero Ludouicus et Hermannus Comites de Euerſten in Duce ex in ſuis turbauerint compoſitionem, Conradus et Otto Comites Ducem iuuabunt fideliter contra eos. Acta ſunt hec apud Gottinggen, Anno Domini MCCXXXV. Tertia feria ante decollationem Johannis Baptiſte. Preſentes aderant ambo Marchiones de Brandenborh, Comes C. de Regenſten, Th. de Woſztrou, Bern. de Dorſtad, Henricus de Werberch, E. de Wulſerbutle, A. de Heinborch, Th. de Monte et alii quam plures. Iſti receperunt promiſſum a ſupradictis Nobilibus, quorum ſigilla hic appenſa ſunt in teſtimonium et ſignum.

Nach Scheid, Origin. Guelfic. IV, 57.

XXV. Vertrag zwiſchen den Markgrafen von Brandenburg, Johann und Otto, und dem Fürſten Werslav von Demmin, wegen der Lehnsabhängigkeit des letztern von den Markgrafen und wegen der Abtretung des Landes Stargard, vom 20. Juni 1236.

Hec eſt forma compoſicionif inter Dominof J. et O. marchionef Brandenburgenſeſ. Et dominum Werſlaum de demin, Czilicet quod domiuuf W. recepit de manibuſ dominorum Marchionum omnia bona, que habet, preter illa, que ſpectant ad Ducatum Saxonie. Et idem Dominuſ W. reſignavit dominiſ Marchionibuſ terram ſtargard cum omnibuſ atenenciiſ (ſic), Et terram bezeriz eciam ſimili modo, Et terram Woſtrowe, ſicut ſita eſt, cum omnibuſ atenenciiſ, uſque ad flumen, quod dicitur tholenze, hoc interpoſito, quod domini marchionef dominiſ et militibuſ et feodalibuſ in terra Woſtrowe reſtaurum facient, pro ſuiſ feodiſ, quemadmodum iuſtum viſum fuerit et honeſtum, et ut referant ſepe dicto domino W. graciarum actioneſ. Inter cetera adiectum eſt, ſi idem dominuſ W. moritur ſine herede, quod demin et omnia bona ſua libere vacabunt dominiſ Marchionibuſ. Et ſi rex dauorum cum dominiſ Marchionibuſ pro aliquibuſ boniſ placitauerit ſibi vendicando, ex forma compoſicioniſ, dicti Marchionef domino W. warandiam preſtabunt. Et ſi pro aliquibuſ boniſ a rege ſuſcipiendiſ Dominuſ W. deſtinatuſ a dominiſ Marchionibuſ fuerit, ſine propriiſ expenſiſ et laboribuſ per dominoſ Marchioneſ conſequetur. Et ſi ex negligencia puericie ſue aut aliorum privatuſ fuerit boniſ, que de iure habere dinoſcitur a dominiſ Marchionibuſ adjutorio ipſorum ſub quacunque forma repetere voluerit, auxilio et adiutorio requirendo repetet ſepe dictorum dominorum. Hiiſ omnibuſ etiam adiectum eſt, quod dominuſ W., ſi neceſſe fuerit, quacunque hora aut tempore voluerint, caſtrum demin dominiſ meiſ et ſuiſ preſenta-

Digitized by Google

bit, ſicut vtrique parti convenienſ fuerit et honeſtum. Sed ne aliqua in poſterum calumpnia ſuboriri, ab utraque parte promiſerunt, prefatam compoſicionem data fide ſervare. Ex parte dominorum Marchionum promiſerunt dominuſ bartolduſ de veltberge, Albertuſ aduocatuſ, Thidarduſ de Woſtrowe, Aluericuſ de Kerkowe, Bodo et Werneruſ de Saltwedel, Gocewinuſ de Boecenburg, Gherarduſ aduocatuſ in oderberge. Pro domino W. promiſerunt fide data dominuſ Alarduſ badelaken, Conraduſ de Sconenwalde, Godefriduſ Struz, dominuſ Nizul, dominuſ dubeſlau. Acta ſunt hec in cremene, Anno dominice Incarnacioniſ M°. CC°. XXXVI°. XII°. kal. Julij.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 468, A. 2. Nr. 1. Es hangt daran das Siegel des Herzogs Werzlav, meiſt zerbrochen. Man kann aber noch ſehen, daß es ihn zu Pferde ſitzend vorſtellt, mit einem Schilde und Spieße, und von der Umſchrift iſt noch zu leſen: S. Ducis. Fehlerhaft abgedruckt iſt dieſe Urkunde in Buchholtz Geſchichte der Churm. Brand. VI, Urk. Anh. S. 67. 68, correct in d. Balt. Stud. VII, 154 anzutreffen.

XXVI. Kaiſer Friedrich verbindet ſich mit dem Könige von Böhmen, dem Herzoge von Baiern, dem Markgrafen Otto von Brandenburg und Andern gegen den Herzog Friedrich von Oeſterreich, den 27. Juni 1236.

Fridericus, dei gratia Romanorum imperator ſemper auguſtus, Jeroſolime et Sicilie rex, Per preſens ſcriptum notum facimus uniuerſis, quod nos dilectis principibus noſtris ſubſcriptis, uidelicet illuſtri W. regi Bohemie, dilecto affini noſtro, E. Babenbergenſi, R. patauienſi epiſcopis, O. duci Bauarie, comiti palatino Reni et O. Marchioni Brandenburgenſi, firmiter promiſimus, quod cum Friderico duce Auſtrie et Styrie, contra nos, honorem et dignitatem noſtram et imperii grauia nimis et illicita moliente, nullas trevgas, pacem uel concordiam faciemus contra ipſorum uoluntatem et conſenſum, et quod eis contra ipſum et omnes ſuos fautores efficaciter aſſiſtemus, et ſi quid grauaminis dictis noſtris principibus a quacunque perſona uel quocunque caſu acciderit, pro hoc facto, nos eos iuuabimus, ſicut noſtram condecet maieſtatem. Ad cuius rei memoriam preſens ſcriptum fieri et ſigillo maieſtatis noſtre iuſſimus communiri. Datum apud Auguſtam, XXVII. Junii, VIIII. Indictione.

Nach Hormayr, Wiener Jahrb, XL, 137. Boczek, Cod. dipl. et ep. Moraviae II, 312. Monument. Boic. XXX, I, 245. Pertz, Monum. hiſt. Germ. IV. Leg. II, 322.

XXVII. Adolph, Graf von Holſtein, ſchließt eine Uebereinkunft wegen des Zolles zu Hamburg mit den Kaufleuten der Mark Brandenburg, im Dezember des Jahres 1236.

Adolfuſ, dei gracia Comeſ holſatie, Omnibuſ preſentem paginam inſpecturiſ notum fieri uolumuſ, quod noſ cum mercatoribuſ per Marchiam conſtitutiſ ſuper ſumma exactio-

Digitized by Google

niſ ſiue vngelt, quam de ſinguliſ rebuſ, que de ciuitate hammenborch ad uendendum deducunt, dare conſueuerunt, conuenimuſ in hunc modum. De quolibet choro ſiliginiſ aut tritici duoſ ſolidoſ dabunt, de quo antea quatuor ſolidoſ dare conſueuerant. Item de qualibet laſt alleciſ duoſ ſolidoſ dabunt, de qua antea treſ ſolidoſ et dimidium dederunt. Item de laſt cupri quatuor ſolidoſ dabunt, de qua quatuordecim ſolidoſ antea dederunt. Item de lineo panno quatuor ſolidoſ dabunt, de quo antea quatuordecim dederunt. Item de quolibet vaſe piciſ uel cineriſ vnum ſolidum dabunt, de quo duoſ ſolidoſ antea dederunt. Item de qualibet meſa wede, cum quo panni colorantur, duoſ ſolidoſ dabunt, antea de decem meſiſ marcham argenti dederunt. Item de vaſe ſagiminiſ alleciſ quatuor ſolidoſ dabunt, de quo antea octo ſolidoſ dederunt. Item de vaſe ſagiminiſ porcorum duoſ ſolidoſ dabunt, de quo antea quatuor ſolidoſ dederunt. Item de ſeptem laſt plumbi uel ſtanni vnam Marcham argenti dabunt. Hec omnia, ſicut preſcriptum eſt, dabunt, ſi de hammenborch ad uendendum in flandriam uel aliaſ deducuntur. Actum in caſtro iuxta hammenborch, Anno ab incarnatione domini M°. CC°. XXX°. VI°. menſe Decembri. Huiuſ rei teſteſ ſunt Heinricuſ de Barmeſtede, Georiuſ aduocatuſ, Albero dapifer, Chriſtianuſ aduocatuſ, Bernarduſ theolonariuſ et alii quampluręſ. Item mercatoreſ de marchia preſenteſ erant, Lambertuſ fortiſ, Bernarduſ de heringe, Alarduſ de Querſtede, Gerarduſ de vnden, hildebolt de Soltwedele, Conraduſ de Soltwedele.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Salzwedel aus einer vom Profeſſor Danneil mitgetheilten Abſchrift.

XXVIII. Papſt Gregor IX. ertheilt ſeinem Legaten den Auftrag, die Streitigkeiten der Biſchöfe von Lebus, Meißen, Camin und Brandenburg, über den Umfang ihrer Diöceſen, an Ort und Stelle zu entſcheiden, am 7. September 1237.

Gregorius etc. Epiſcopo quondam Mutinenſi apoſtolice Sedis Legato. Onus ſuſcepti regiminis nos inducit, ut omnes actus noſtros per equitatis ſemitas dirigentes, delatis ad nos implicitis queſtionibus explicatis, ius ſuum cuique poſtulanti tribui faciamus. Cum igitur Ven. frater noſter Lubucenſis, Miſnenſis, Caminenſis et Brandeburgenſis Epiſcopi ſuper limitibus ſuarum Dioceſum, ſicut convenit non diſtinctis, inter ſe ad invicem ſepe contendant, prout eiuſdem Lubucenſis preſentata nobis petitio continebat, et propter hoc ipſi et eorum eccleſie dampna gravia ſuſtineant et iacturas, et pericula etiam proveniant animarum; nos cupientes contentionem huiuſmodi amputari, et indempnitati eorum ac animarum ſaluti paterna clementia provideri, negotium ipſum tue providentie, de qua plenam in domino fiduciam obtinemus, duximus committendum, per apoſtolica tibi ſcripta mandantes, quatinus perſonaliter ad locum accedens, vocatis qui propter hoc fuerint evocandi, ſic predictas dioceſes, equitate previa, provide limitare procures, cuilibet Epiſcoporum ipſorum ſuo iure ſervato, quo quemlibet Statuas manere contentum, quod ſollicitudinem tuam poſſimus exinde

Digitized by Google

non immerito commendare. Contradictores etc. Datum Viterbii VII. Idus Septembris anno Undecimo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Gregorii IX. Anno XI, Epiſt. 238.

XXIX. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg ſchenken dem Kloſter Dünamünde in Liefland dreißig Hufen Landes in Trampitz und eben ſoviel in Rogelin, am 6. Januar 1238.

Johannes et Otto, marchiones de Brandenborg, omnibus hoc ſcriptum viſuris in perpetuum, Cum principalis munificentie multi largis ſepe letentur beneficiis, eorum propenſiori ſtudio ſuccurrendum eſt indigentie, qui ſe artius diuine ſeruitutis cultui mancipaverunt. Inde eſt, quod vniuerſis preſentibus et futuris notum eſſe volumus, Quod ad peticionem familiarium noſtrorum, Johannis et Genehardi fratrum de Plote, jus proprietatis, quod ad nos pertinebat ſuper triginta manſis in Trampiz itemque ſuper triginta manſis in Rogelin cum pertinenciis eorum, quos memorati viri, Johannes et Gevehardus fratres de Plote, a nobis in feodo poſſidebant, abbati et conuentui fratrum de Dünemünde contulimus cum omni plenitudine poteſtatis. Volumus ergo vt nullus aduocatorum noſtrorum nullus eorum, qui noſtro parent vel poſterorum noſtrorum parebunt dominio, predictos abbatem et conuentum vel homines ipſorum in premiſſis bonis aliquo modo moleſtare preſumat, ſed liberi et abſoluti ab omni coacto ſeruicio, privilegio ſue gaudeant libertatis. Vt autem hujus noſtre largitionis auctoritas inconcuſſam apud omnes habeat firmitatem, cum appenſione ſigillorum noſtrorum eorum qui preſentes fuerunt nominibus conſcriptis, hanc paginam duximus roborandam. Teſtes Johannes et Gevehardus fratres de Plote, Conradus prior, Arnoldus ſacerdos et monachus, Johannes, Ditmarus conuerſi Dünemündenſes, Ludolfus notarius noſter. Acta ſunt hec in Rapin, anno dominice incarnationis M°. CC°. XXX°. VIII°., VIII°. Idus Januarii, Indictione XIª., Regnante domino Friderico Romanorum Imperatore glorioſo.

Nach dem Originalabdrucke in Dreger's Cod. dipl. Pom. I, 189. — Vgl. Riedel's Cod. Hauptth. I, Bd. I. S. 366, wo die Lage der Dünamündiſchen Beſitzungen näher bezeichnet iſt, und eine päpſtliche Beſtätigung über die Beſitzungen des gedachten Kloſters in der Mark Brandenburg vom Jahre 1285 in von Raumer's Cod. cont. I, 25.

XXX. Die Markgrafen von Brandenburg, Johann und Otto, bitten den Papſt Gregor IX., daß er zur endlichen Ausſöhnung mit dem Kaiſer, den Bruder Conrad, des Johanniter-Ordens Meiſter, als Vermittler und Unterhändler zulaſſen möge, im April oder Mai 1240.

Reverendo domino ac patri ſuo G. ſancte Romane ſedis antiſtiti J. et O., dei gratia marchiones et fratres de Brandeborch, debitam cum devoto ſervitio reverentiam in domino Jeſu Chriſto. Cum ex diſſenſione inter reverentiam veſtram ex parte una et do-

minum noſtrum imperatorem ex altera ſuſcitata, diabolo perſuadente tanta jam per totam chriſtianitatem mala emerſerint, quod maior eſt timor et anxietas de futuris, niſi divina diſpoſitio per angelum pacis et conſilii remedium inducat, excellentie veſtre devotiſſime duximus ſupplicandum, quatinus tum pro Deo, tum pro neceſſitate totius populi chriſtiani, cuius ſalus in veſtra et domini imperatoris concordia et tranquillitate videtur conſiſtere, concedere ac licentiare curetis, ut frater C., honorabilis magiſter hoſpitalis ſancte Marie domus Teutonicorum in Jeruſalem, laborem et ſollicitudinem ſumat, tanquam internuntius et fideliſſimus mediator, tractaturus inter vos et predictum dominum imperatorem de compoſitione amicabiliter facienda. Alius enim princeps, tam propter difficultatem et viarum pericula, quam propter ſuſpicionem, que ſibi poſſet ex altera partium generari, nondum eſſet hoc tempore adeo utilis et idoneus, ſicut predictus magiſter, in hoc negotio feliciter exequendo. Copiam ſigillorum noſtrorum non habuimus iſta vice, et ideo litteram iſtam ſigillo matris noſtre fecimus ſigillari.

Nach Pertz, Monumenta hiſtorica Germaniae IV. Leg. II, 337. Aehnliche Schreiben wurden damals von einer großen Zahl anderer geiſtlicher und weltlicher Fürſten an den Papſt gerichtet.

XXXI. Markgraf Johann von Brandenburg verleiht dem Kloſter Medingen fünf Hufen Landes im Dorfe Bodendorp, am 7. November 1241.

Johannes, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, omnibus preſens ſcriptum inſpecturis ſalutem. Uniuerſa moderni temporis negotia ne revocentur in irritum, ſolent vocibus teſtium et ſcripti memoria perhennari. Sciant igitur tam preſentes quam poſteri, quod nos Dei inſtinctu, tam in remiſſionem noſtrorum predeceſſorum peccaminum quam noſtrorum peccatorum, eccleſie ſancte Marie in Medinghe ad utilitatem conuentus eiuſdem loci contulimus quinque manſos ſitos in villa, que vocatur Bodendorp, cum omni iure perpetuo ac libere poſſidendos. Sed ne aliqua in poſterum calumnia poſſit ſuboriri, ſigilli noſtri appenſione preſentem paginam fecimus roborari. Teſtes adhibuimus, quorum nomina ſunt hec Wernerus de Medinghe, Geuehardus de Maldeſen, Wernerus et frater ſuus Bode de Saltwedel, Thidericus de Woſtrow et alii quam plures. Datum Ulſen, anno domini M°. CC°. XLI°. VII. Idus Nouembris.

Nach dem Original-Abdrucke in Harenberg's Monumenta hiſtoric. adh. ined. faſc. III, 199. Ungenau abgedruckt in Gercken's Codex dipl. Brand. V, 75. 76.

XXXII. Markgraf Otto von Brandenburg ſchenkt dem Jungfrauenkloſter zu Althaldensleben ein Gehölz, welches Bertram von Niendorf von ihm zu Lehn trug, am 16. Dezember 1241.

Otto, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, omnibus in perpetuum. Quoniam ex largitione eleemoſynarum, divina pagina proteſtante, rubigo facinorum conſumitur et

deletur; expedit anime ſaluti, ut magis hiis erogetur, qui omnibus huius mundi deliciis abdicarunt et ſoli domino adheſerunt. Quapropter notum eſſe volumus omnibus, tam preſentibus quam futuris, quod ligna virentia, prope **Haldeſleue** ſita, que **Bertramus de Nindorp** a nobis iure habuit feodali, ſanctimonialibus, in **antiquo Haldeſleue** domino famulantibus, proprietatis titulo conferimus et donamus. Ne igitur in poſterum aliquam malignandi rimulam cavilloſus calumpniator inveniet, huius donationis noſtre paginam ſigilli noſtri appenſione cum teſtium ſubſcriptione roboramus, quorum nomina hec ſunt: **Borcardus et Johannes** fratres de **Irkeſloue**, **Gere et Johannes** fratres **de Wodenſwege**, **Bertoldus** et frater ſuus **de Wodenſwege**. Datum Anno gratie M°. CC°. XLII. XVII. kal. Januarii.

Nach einer vom Paſtor **Behrends** zu **Nordgermersleben** aus dem Althaldenslebenſchen Copialbuche mitgetheilten Abſchrift. In einer Abſchrift von **Wohlbrücks** Hand, die aus dem Copialbuche des Halberſtädtiſchen Domcapitels genommen worden, iſt dieſe Urkunde vom 1. Jan. 1242 datirt (M. CC. XLII. kal. Jan.) und der innen benannte Bertram iſt B. de Niendorp genannt.

XXXIII. Die Markgrafen von Brandenburg, Johann und Otto, beſtätigen dem Kloſter Colbaz in Pommern ſeine Beſitzungen und Rechte, am 3. Juli 1242.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Nos fratres **Johannes** et **Otto**, **Marchiones de Brandenborch**, Abbati et fratribus in **Colbas** in perpetuum. Qui moderatur ſecula et tocius mundi diſponit amminicula, per ſe quidem omnia gubernat, ſed per pectora principum religioſitati piorum pacis et quietis munimina preſtat. Quia enim indeſinenter contra bonitatem pugnat malicia et emulatio aduerſarii per callida fraudis ſue commenta ſancte conuerſationis inſequitur ſtudia; Juſtum eſt pie viuentibus principum adeſſe preſidia, ne forte cujuslibet temeritatis incurſus aut eos a propoſito reuocet, aut robur, quod abſit, ſacre religiōnis infringat. Eapropter dilectis in Chriſto abbati et fratribus **monaſterii de Colbas** ordinis Ciſtercienſis juſta poſtulantibus animo libenti clementer annuimus, Ipſum monaſterium cum omnibus ibidem degentibus et ad ipſum pertinentibus ſub noſtra protectione ſuſcipimus et preſentis ſcripti priuilegio communimus. Inprimis confirmantes eis quaſcunque poſſeſſiones, quecunque bona idem monaſterium in preſentia juſte poſſidet aut in futurum principum donatione vel fidelium oblatione ſeu legitima coemptione vel aliis juſtis modis preſtante domino poterit adipiſci, firma eis eorumque ſucceſſoribus et illibata perpetuo permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis. Locum ipſum, in quo prefatum monaſterium ſitum eſt, cum omnibus pertinenciis ſuis, Villam Theutunicorum, que **Chrogh** dicitur, **Reptow**, **Recow**, **Dambne**, **Brincow**, **Lankna**, **Soznoue**, **Cirnow**, **Smirdeniz**, **Dambe**, **Tribus**, **Cilizlaue**, **Gline**, **Piaceſna**, **Gribna**, **Clenſkowe**, **Gardena**, **Woltin**, **Wizok**, **Clebow**, **Brunnik**, **Broda**, **Schoneuelt**, **Prilep**, **Zabes**, **Striuilow**, **Triben**, **Doberpul**, **Leſchowe**, **Warſin**, **Zoutoſine**, **Luſiz**, **Cuthzinoue**, cum pratis, terris, nemoribus, vſuagiis et paſcuis, in buſco et plano, in aquis et molendinis, in viis et ſemitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus ſuis. Vt autem proceſſu tempo-

Digitized by Google

ris omni cauillationi denegetur locus, terminos predictarum poſſeſſionum ex parte propriis cenſuimus nominibus exprimendos. Inter **Grindiz** et **Brodam**, a tribus lapidibus verſus **Plonam** reſpiciunt ſuper tres quercus in campo **Riſſowe** et prato ex altera parte adjacente **Plone**, curſumque ab eiſdem lapidibus trans montem ad tumulos paganorum, et ſic per viam, que ducit in **Stargard**, ad montem **Wolſigore**, qui eſt juxta **Goniznam**. Inde recurrunt termini per eundem riuulum vſque in alteram partem **Klembe** ſuper monticulum juxta paludem **Gouiznam** ſuper ſicque recurrunt inter terminos **Zobarſk** et **Lubatow** iterum in **Plonam**. Porro termini inter **Woltin** et **Babbyn** et finem **Gardne** eſt foſſatum conſitum lapidibus. Inter **Woltin** et **Crapoue** ſagetum **Borimſke**. Inde percurrunt vltra **Tynam** in **Stikilne**, de **Stikilne** in lacum **Sereniz**, inde per riuulum **Sereniz**. De cetero ſtatuimus vt nulli omnino hominum liceat prefatum monaſterium temere perturbare aut ejus poſſeſſiones auferre vel ablatas retinere, minuere ſeu quibuslibet vexationibus fatigare, ſed omnia integra conſeruentur eorum, pro quorum gubernatione ac ſuſtentatione conceſſa ſunt, vſibus omnimodis profutura. Preterea omnes libertates et immunitates a principibus et prelatis eis indulta, nec non et ſecularium exactionum exemptiones, ne ſcilicet coloni eorum a ſecularibus judicibus inpetantur, et ne cui molendinum facere liceat in **Plona** vel in nigro fluuio, qui dicitur **Zcarna Ztrug**, nec ſub litore, quod eſt in parte caſtri **Piritz**, eis confirmamus et preſentis ſcripti priuilegio communimus. Datum in **Spandoh**, V°. idus Julii, anno ab incarnatione domini M°. CC°. XLII°.

Nach dem Abdrucke in Dreger's Cod. dipl. Pom. I, 224—226.

XXXIV. Bündniß der Herren von Wenden mit den Markgrafen von Brandenburg auf zehn Jahre, vom Jahre 1242.

Confederacio **dominorum de wenden et marchionum brandenburgenſium** ad X annos, cuius forma completa, ſi opus fuerit, inuenietur circa priuilegia premiſſa, et eſt actum anno domini M°. CC°. XLII°.

Notiz aus einem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives vom Markgrafen Ludwig I. tit.: **Zwirin-Holſatia** Nr. XIII.

XXXV. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg gründen die Stadt Friedland im Lande Stargard, den 29. Febr. 1244.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. **Johannes** et **Otto**, Dei gratia **Marchiones Brandenburgenſes**, omnibus in perpetuum. Conſvetudinis eſt ea, que ſub tempore fiunt, ne prolapſu temporis cum tempore tranſeant, et ab hominum memoria evaneſcant, Inſtrumentorum ac teſtium munimine roborare. Hinc eſt, quod conſtare volumus tam futuri quam preſentis Temporis hominibus univerſis, quod Civitati noſtre novelle, que **Vredelandt**

Digitized by Google

appellatur, ducentos Manſos in principio ſue fundationis adjecimus, quorum quinquaginta ad paſcua deputandos, reliquos vero centum quinquaginta cultui Agrorum duximus deſtinandos, de quorum quolibet nobis eorum poſſeſſores quilibet in dimidii ſertonis penſione annua reſpondebunt, tranſactis dundaxat quatuor annis, quos incolis ejuſdem Civitatis indulſimus libertatis. Predictam etiam Civitatem eodem jure, quo Civitatem Noſtram Stendal gaviſam eſſe volumus et contentam, hoc nihilominus adjicientes ad ipſum Commodum Civitatis, quod omnibus ipſam inhabitantibus ad Edificia ſibi neceſſaria ligna incidere liceat et afferre per totam provinciam, tam de bonis noſtris liberis quam porrectis. Adhec noverint Univerſi, quod jam dictam Civitatem, bone fame viris Conrado de Therewiſt, Johanni de Grevendorff et fratribus ejus Henrico, Friderico de Kercham et Berengho, ſub forma gracie talis dedimus incolendam, ut totius cenſus tam de areis quam de manſis pars tertia ſit eorum, ſicut et tertius denarius in ipſa Civitate per judicium acquiſitus erit illius, qui ſungi debet officio prefecture, Excepta tamen acquiſitione illa, que de judicio provenit Selavorum, quos ſpeciali noſtro judicio ſeu advocati noſtri, qui pro tempore fuit, volumus tam intra Civitatem quam extra utiliter ſubiacere. Et ne in una eademque Civitate in perſonas plures diſtribui contra conſuetum alias prefecture titulus videatur, unum tantum ex eis Conradum ad Prefectum Titulum volumus optinere. Super predictis omnibus, ne cavilloſa in poſterum queat rimula inveniri, preſentem paginam Sigillorum noſtrorum appenſionibus duximus muniendam, Teſtes idoneos adhibentes, quorum nomina hec ſunt. Dominus Otto de Haderſleven, Heinricus Pincerna, Fridericus de Bertikow, Guntirus Advocatus, Albo Marſcalcus, Gerardus de Kerkow, Albo de Platin, milites, et alii quam plures, tam ſervi quam milites tune preſentes. Aeta autem ſunt hec Anno Dominici Incarnationis Milleſimo ducenteſimo quadrageſimo quarto. In Dominica, qua Cantatur Oculi mei ſemper.

Nach Klüver's Mecklenburg Thl. II, 130 mit Correctur augenſcheinlicher Fehler. Daraus in Frank. Alt- und Neu-Mecklenb. IV. Kap. XXIII, 177. und mit Veränderungen in Buchholtz Geſch. d. Churm. IV, 75.

XXXVI. Biſchof Meinhard von Halberſtadt beleiht die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg mit den Gütern, welche ſie von der Halberſtädter Kirche beſitzen, namentlich mit dem Schloſſe Alvensleben, am 22. Mai 1245.

M., dei gratia Halberſtadenſis Epiſcopus, omnibus hoc ſcriptum audituris in perpetuum Notum eſſe volumus, quod illuſtribus principibus Marchionibus Brandenburgenſibus bona, que ab eccleſia Halberſtadenſi et nobis tenent, integraliter ſimul utriſque in ſolidum conceſſimus, quod conjuncta manu appellatur, et expreſſe caſtrum Aluenſleue eo iure, quo ab anteceſſoribus noſtris idem caſtrum tenuerunt, ita uidelicet, ut turrim, muros, ſepes exteriores et alia caſtri propugnacula ad eum ſtatum, quem pie recordationis Friderici predeceſſoris noſtri tempore habuerunt, valeant reformare. Edificia vero lignea et lapidea interius et exterius ipſis libere edificare permittimus, prout eis videbitur expedire, dimittentes eis omnem rancorem, ſiquid aduerſus eos vel eorum homines, tam clericos quam

Digitized by Google

laicos uidebamur habere, promittentes cum eis firmam concordiam et perpetuum amicitie ſedus inviolabiliter obſeruare, adicientes, quod clericos eorum plebanos ſeu alios, ſi forſan propter transgreſſionis vel inobedientie notam in noſtram ſententiam inciderunt, ipſis ſine difficultate per nos vel per dilectum in Chriſto abbatem de Hildeſleue, cui vices noſtras in hac parte committimus, abſolutionis beneficium impendemus. Cauebimus etiam dictis Marchionibus, ne de terra noſtra ipſis vel eorum hominibus in perſona vel rebus malum aliquod inferatur, et ſi caſu quocunque factum fuerit, cum id ad noſtram notitiam peruenerit, reuocari faciemus. Hujus rei teſtes ſunt Olricus Comes de Regenſtein, Fridericus Comes de Kircberg, Heinricus de Zeringen, Johannes dapifer, Johannes de Gatersleue, Tidericus de Harteſrode, Fridericus de Herſleue, Olricus Aduocatus de Horneburg, Heinricus de Scheningen, Tidericus Crocz, Fridericus Planke et alii quam plures. Et ne hec a nobis vel ſucceſſoribus noſtris infringi valeant, preſentem paginam inde conſcriptam ſigilli noſtri ſecimus appenſione roborari. Actum in placito apud Tchiſteden, anno domini M°. CC°. XLV. ſecunda ſeria in rogationibus.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 486. H. — Gercken's Cod. dipl. Br. V, 76. — Im Kyrsbergerſchen Copialbuche befindet ſich ein an demſelben Tage ausgeſtellter Gegenrevers der Markgrafen. Der Ort der Ausſtellung wird darin Scheſtede genannt.

XXXVII. Papſt Innocenz IV. genehmigt das Ehevorhaben des Grafen Heinrich von Anhalt und der Herzogin Mathilde von Braunſchweig, zum Behuf der Ausſöhnung des Grafen mit den Markgrafen von Brandenburg, welche letztere ihm jene Mathilde zur Ehe verſprochen haben, am 18. Mai 1245.

Innocentiuſ — Archiepiſcopo Maguntino. Ad hoc Dominuſ in apoſtolica Sede conſtituit plenitudinem eccleſiaſtice poteſtatiſ, ut Romanuſ Pontifex, qui claveſ in Beato Petro poteſtatiſ et diſcretioniſ accepit, nunc rigorem exerceat, nunc manſuetudinem anteponat. Idem enim conſideratiſ circumſtantiiſ univerſiſ neutrum in altero derelinquenſ interdum flectit per manſuetudinem ſic rigorem, quod non diſſoluitur eiuſ nervuſ, ſed prudenter attendit non ſolum perſonaſ ſed cauſaſ etiam, cum quibuſ videlicet et ex quibuſ diſpenſare diſponit, ne ſic diſpenſet, ut diſſipet, immo ne diſſipet ſic diſpenſet, prout cauſarum diverſitaſ diverſiſ modiſ exegerit diſpenſandum. Sane dilecto filio Enrico Comite de Anehalt nobiſ innotuit intimante, quod effuſa olim urna deletialiſ ire Dei per angelum, cui datum eſt nocere, inter clare memorie patrem ſuum et Nobileſ viroſ Marchioneſ de Brandeburg, diſſentioniſ auctore diſſenſioniſ materiam ſeminante, graveſ guerre et inimicitie fuerint exorte, quarum occaſione hinc inde ſtrageſ hominum, et nonnulla pericula ſunt ſecuta. Unde cum pax inter ipſoſ non potuerit aliter reformari, niſi quod dicti Marchioneſ nobilem mulierem Mathildam, natam nobiliſ viri Duciſ de Bruneſwich, iuraverint ſibi tradere in uxorem, ex parte ipſiuſ Comitiſ fuit nobiſ humiliter ſupplicatum, ut cum ipſe, ac eadem M. ſibi ad invicem in quarto gradu conſanguinitatiſ attinere noſcantur, nec priuſ duxerit ad confirmationem huiuſmodi

Digitized by Google

matrimonii procedendum, quam ſuper hoc haberet ad apoſtolicam ſedem recurſum, ad ſedandaſ inimicitiaſ ſupradictaſ ſuper hoc ſalubre conſilium apponere curaremuſ. Attendenteſ igitur, quod urgenſ neceſſitaſ et evidenſ utilitaſ diſpenſationem expoſcit, mandamuſ, quatinuſ ſi premiſſiſ veritaſ ſuffragatur, cum eiſdem Comite ac M. auctoritate noſtra diſpenſeſ, ut ſi velint contrahere valeant, impedimento huiuſmodi non obſtante. Datum Lugduni, XV°. Kalendaſ Junii, Anno ſecundo.

Nach einer Abſchrift des Vaticaniſchen Geh. Archives. Epist. Innoc. IV. Anno II, Ep. 670.

XXXVIII. Papſt Innocenz IV. trägt dem Elect von Ferrari auf, ſowohl ſelbſt, als durch die dem Könige von Böhmen befreundeten Fürſten von Thüringen, Baiern, Meißen und Brandenburg, die Anerkennung des päpſtlichen Capellan und ehemaligen Probſtes zu Lübeck, Bruno, als Biſchofes von Olmütz zu erwirken, den 20. September 1245.

Innocentiuſ epiſcopuſ, ſeruuſ ſeruorum dei, Dilecto filio electo Ferrarienſi ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Cum id, quod de Cunrado factum fuit in eccleſia Olomucenſi, tamquam minuſ legittime attemptatum, per diſſinitiuam ſententiam duxerimuſ irritandum, et Willelmuſ canonicuſ ipſiuſ eccleſie poſtmodum in manibuſ noſtriſ ſpontaneuſ ceſſerit electioni de ſe facte in eccleſia memorata, noſ attendenteſ, quod de dilecto filio Brunone, quondam prepoſito Lubicenſi, capellano noſtro, utpote nobiſcum laudabiliter conuerſato, morum honeſtate conſpicuo, litterarum ſcientia decorato et prouidentia circumſpecto, ac accepto nobiſ et fratribuſ noſtriſ, ſuorum meritorum exigentia, poterat eidem eccleſie utiliter prouideri, de ipſorum fratrum conſilio, de illo predicte eccleſie duximuſ prouidendum, ſpe uobiſ propoſita, quod auctore illo, qui danſ virtutiſ premia tribuit et gratiam gratie ſuperaddit, non ſolum prefata eccleſia per diligentie ſue ſtudium in ſpiritualibuſ et temporalibuſ, verum etiam perſona cariſſimi in Chriſto filii noſtri illuſtriſ Regiſ Boemie et regnum eiuſ in honore ac fructificatione bone operationiſ et fame, grata ſuſcipient incrementa. Unde dictum regem attente rogandum duximuſ et monendum, ut eundem B. electum eccleſie ſupradicte ac eiuſ procuratoreſ et nuntioſ, nec non et canonicoſ, qui pro eccleſie predicte prouiſione ad ſedem apoſtolicam acceſſerunt, benigne recipienſ et honeſte pertractanſ, ipſoſ et iam dictam eccleſiam fauore regio proſequendo, habeat propenſiuſ commendatoſ, ac iura et poſſeſſioneſ ipſiuſ eccleſie manuteneat et defendat, moteſtatoreſ eorum, ſi neceſſe fuerit, poteſtate ſibi a domino tradita compeſcendo, ita quod ex hoc ſeculorum domino placeat et noſ ſinceritatiſ ſue zelum poſſimuſ digniſ in domino laudibuſ commendare. Ideoque mandamuſ, quatenuſ, quod a nobiſ de prefato capellano prouiſum eſt, proſequenſ diligenter, eundem Regem ad ea, que ipſum pro dicto electo litteriſ noſtriſ rogamuſ, tam per te, quam per dilectoſ filioſ nobileſ viroſ lantegrauium Thuringie, ducem Bauarie, Miſnenſem et Brandenburgenſem marchioneſ ac alioſ prenominati Regiſ amicoſ, ſecundum datam tibi

Digitized by Google

a deo prudentiam, moneaſ efficaciter et inducaſ, ita quod diligentie tue ſtudium appareat per effectum et noſ ſollicitudinem tuam merito commendemuſ. Dat. Lugduni, XII. kalendaſ Octobriſ, Pontificatuſ noſtri anno tertio.

Nach einer Abſchrift des Vaticaniſchen Archives. — In Boczek, Cod. dipl. et ep. Morauiae T. III, Nr. LXXVI, p. 58. 59, mit dem Datum XIII. kal. Octobr.

XXXIX. Papſt Innocenz IV. fordert die Markgrafen von Brandenburg auf, unverzüglich zur Wahl eines neuen Römiſchen Königs an Friedrichs Stelle zu ſchreiten, den 21. April 1246.

Innocentius etc. nobilibus viris marchionibus Brandeburgenſibus. Quia inter ceteros orbis principes honorem eccleſie ac imperii Romani tenemini ſpecialiter procurare, nosque firma credulitate ſperamus, quod ad exaltationem utriusque tanquam fide preclari et deuotione ſinceri ſollicite intenditis et ferventer; eo confidentius vos ad id requirimus et hortamur, quo noſtris in hac parte beneplacitis libentius et promptius vos credimus pariturum. Hinc eſt, quod ſerenitatem veſtram monemus, rogamus et hortamur attente, in remisſionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus pie penſantes, quam dura perſecutione Dei eccleſiam Fridericus, quondam Romanorum imperator, olim afflixerit et adhuc concepte malitie proſecutor affligere non deſiſtat, et quanta commotione guerrarum, velut fervens pacis emulus, quam plures provincias chriſtianorum quaſſaverit et concutiat inceſſanter, conſiderantes etiam, quod ſi preſato imperio fuerit, divina operante clementia, de catholico et devoto imperatore proviſum, et ipſius eccleſie ceſſabit tribulatio et pacis tranquillitas reddetur populis chriſtianis, totius diligentie ſtudium adhibere procuraretis, ut electio de Romano rege in imperatorem poſtmodum promovendo, unanimiter abſque dilationis diſpendio celebretur, ita quod ex hoc grande a Deo premium et uberiorem ab apoſtolica ſede favorem conſequi mereatis. Datum Lugduni, XI. Kal. Maii, anno III°.

Ebendaher. — Pertz, Monumenta hiſtorica Germaniae IV. Legum II, 362. Aufforderungen gleichen Inhalts ergingen an Baiern, Böhmen, Sachſen, Meißen, Braunſchweig, Brabant und Würzburg.

XL. Papſt Innocenz IV. empfiehlt auf Bitten des Markgrafen Otto von Brandenburg den Capellan deſſelben, Probſt zu Stendal, Albrecht, zu einer domherrlichen Pfründe im Hochſtifte Halberſtadt, am 16. Auguſt 1247.

Innocentiuſ — Decano et Capitulo Alberſtatenſi. Ad faciendum dilecto filio Alberto Prepoſito Stendalienſiſ eccleſie, dilecti filii nobiliſ viri oddoniſ Marchioniſ Brandeburgenſiſ, capellano, gratiam ſpecialem, ipſiuſ Marchioniſ preceſ ac eiuſdem Prepoſiti merita, ſuper quibuſ ei perhibetur teſtimonium laudabile, noſ inducunt. Quocirca univerſitatem veſtram rogandam duximuſ attentiuſ et monendam, quatinuſ recipienteſ eundem Prepoſitum

Digitized by Google

pro Apoſtolice Sediſ et noſtra reverentia in canonicum et fratrem, ei prebendam, ſi que in ecclеſia veſtra vacat ad preſenſ vel quam primum ad id ſe facultaſ obtulerit, liberam conferatiſ, Non obſtante, quod idem aliaſ beneficiatuſ exiſtit etc. ſeu ſtatuto de certo canonicorum numero, iuramento vel confirmatione ſediſ apoſtolice, aut quaqumque firmitate alia roborato. Alioquin dilectiſ filiiſ abbati et Priori in ulſem Verdenſiſ Dioceſiſ noſtriſ etc. mandatiſ, ut ipſi ſuper hiiſ mandatum apoſtolicum exequantur. Contradictoreſ etc. Datum Lugduni, XVII. Kalendaſ Septembriſ, anno quinto.

Aus einer Abſchrift des Vaticaniſchen Archives Epiſt. Innoc. IV, Anno V, Epiſt. 109.

XLI. Der Markgraf Johann von Brandenburg ſtiftet die Stadt Neu-Brandenburg im Lande Stargard, am 5. Januar 1248.

In nomine ſante et indiuidue trinitatis. Johannes, dei gratia Brandenburgenſis Marchio, omnibus in perpetuum. Temporum mobilitas et humane memorie inſtabilitas exigit, ut ad notitiam poſterorum geſta precedentium Scriptis authenticis commiſſa commaneant, ne per oblivionem, que inimica ſolet eſſe poſteritatis, argumenta veritatis obtenebrentur, et dubia-queſtio generetur. Proinde notum eſſe volumus tam preſentibus, quam futuris, quod Nos Herbordo*), fideli noſtro, Civitatem noſtram Brandenborg novam, ſub tali forma dedimus conſtruendam, quod totius cenſus de areis pars tertia ſit ipſius, et tertius denarius in Ciuitate per iudicium acquiſitus. Huic etenim Civitati noſtre adiecimus ducentos et quinquaginta manſos, quorum ducentos in agricultura, reliquos quinquaginta in paſcuis Nos recognoſcimus deputaſſe, ita ut de quolibet illorum, qui videlicet agrorum cultui ſunt aſſignati, trium ſolidorum denariorum Brandenburg. annualis nobis penſio debeatur. Exſpirantibus itaque quinque annis, quos ipſi Civitati, a Feſto Martini nunc venturo in antea, indulſimus libertatis, eandem Civitatem eo iure, quo Civitatem noſtram Brandenborg veterem, gaviſam eſſe volumus et contentam, in parte tamen ipſius Civitatis incolis ſpecialem gratiam facientes, quod de rebus pinguibus, videlicet de piſcibus recentibus, adductis navigio, butyro, caſeis, pullis, ovis, pultibus et ceteris leguminibus, lino et panno lineo, nulli omnino hominum ad danda telonea teneantur. Si vero aliquis eiuſdem Civitatis Burgius piſces, halec, vel aliquas alias merces Spe profectus et peregre ipſas duxerit in Civitatem, ipſum ſimiliter ab eo abſolvimus telonio, qui foret dandus, dummodo ulterius ſua vectura non deducat eaſdem. Si vero ad alia loca ſuas merces voluerit deſtinare, ipſe ſicut et ceteri deducentes, nobis exſolvet telonium, Secundum quod in veteri noſtra Brandenborg eſt conſtitutum. Hoſpites vero, qui huiuſmodi etiam merces ad ipſam duxerint Civitatem, et ad vendendum ſuas expoſuerint merces, de quolibet plauſtro quatuor tantum exſolvent denarios, quos ab ipſis indifferenter recipi volumus et dimitti. Si vero ipſas expoſuerint deducendas, tunc, ſicut et noſtri Burgii, debi-

*) Frank und Buchholz nennen den Erbauer Alvordus, jedoch gewiß mit Unrecht wie Sponholz (Nachtrag z. Allg. Meckl. Volksb. für 1841 S. 11. 12) dargethan.

Digitized by Google

tum exſolvent telonium, ſicut et veteris Civitatis noſtre Brandeborg edocet conſuetudo. Inſuper et in aquis adiacentibus piſcandi facultatem cum ruſis, magnis et minutis retibus eisdem Burgiis indulgemus. Si quid autem utilitatis et commodi in Foro eiuſdem Civitatis propriis poterint conſtruere laboribus et expenſis, iiſdem ſimiliter contulimus in uſus civitatis communi conſilio convertendum. Voluimus etiam, ut predicte civitatis Burgii in omnibus noſtri dominii civitatibus, Oppidis, villis ſive locis, ad que cum ſuis acceſſerint mercibus, ab exactione telonii, ſicut et noſtrarum civitatum ceterarum, alieni ſint penitus et exemti. Ut autem hec noſtra collatio in perpetuum ſtabilis perſeveret, preſentem paginam conſcribi fecimus, et Sigilli noſtri munimine roborari. Huius rei teſtes ſunt Fridericus de Berteko, Conradus Advocatus in Stargard, Albertus Marſcalcus curie noſtre, Henricus Capellanus curie noſtre, et alii quam plurimi. Acta ſunt hec in Spando, anno Domini MCCXLVIII. in die octava Sanctorum innocentium.

Nach Klöver a. a. O. Th. II, S. 15. Frank a. a. O. Bd. IV, Kap. XXV, S. 191. Das Original iſt verloren.

XLII. Vergleich und Friedensſchluß des Erzbiſchofes Albert von Preußen und Livland mit dem Deutſchen Orden, vermittelt vom Markgrafen Otto von Brandenburg, am 10. Januar 1249.

Albertus, miſeratione diuina Archiepiſcopus Pruſcie et Liuonie, Apoſtolice ſedis Legatus, Uniuerſis Chriſti fidelibus preſentem litteram inſpecturis ſalutem et benedictionem a Domino. Super diuerſis queſtionum articulis ſeu iuribus ſeu iniuriis ſuborta diſcordia inter nos ex una parte et Magiſtrum domus Theutonicorum ex altera, mediantibus Venerabilibus confratribus noſtris, fratre Heindenrico cholmenſe et fratre Erneſto Pomozanienſe Ordinis predicatorum et Henrico Varmienſe Epiſcopo, ſuffraganeis meis, et Nobili viro O. Marchione de Brandenburg, per pacis clementiam taliter eſt ſopita, quod nos omnes iniurias et dampna eiſdem de corde puro fratribus indulſimus ſupradictis, Et fratres ipſi verſa vice ſimiliter hoc fecerunt, et ſuper hoc hinc inde in pacis oſcula conuenimus et nos in negotio crucis et fidei et in aliis, que paci expediunt, fratres ipſos pro poſſe iuuabimus, ubicunque et quandocumque videbitur oportunum. Nec aliquam queſtionem mouebimus eiſdem coram Domino Papa aut quolibet alio iudice ſuper iuribus et libertatibus ſuis, quas in terra Prucie dinoſcuntur habere, ſecundum papalia inſtrumenta, nec nos ipſi contra eadem faciemus. Sepedicti autem fratres nos nullatenus in aliquo moleſtabunt, ſed ſicut conuenit et ictum (iuſtum?) fuit, honorabunt. Et ut noſtrum fauorem et gratiam plenius aſſequantur, fide data in noſtris manibus promiſerunt, quod dabunt nobis aut procuratori noſtro treſcentas marcas argenti his temporibus in Elbiggo perſoluendas, Sexaginta videlicet ante feſtum purificationis beate virginis proxime venturum, quadraginta vero in feſto beati Martini ſequente, Ducentas vero ante feſtum purificationis futurum ad annum. Quodſi tunc non dederint nec plane exſoluerint, liceat nobis poſt ſolutas centum marcas inſtrumentum fratrum, quod pro ducentis marcis remanet, obligatum pro treſcentis marcis in Paſcha ſequenti

Digitized by Google

creditoribus obligare. Addicimus etiam, quod ſedem nuſquam conſtituamus in **Prucia**, niſi hoc de bona fratrum proceſſerit voluntate. Et vt hec omnia rata et inconuulſa permaneant, preſentes ſigillis **mediatorum predictorum**, cum ſigillo noſtro et de predictorum fratrum conſenſu peculiari ſunt ſignate. Acta ſunt hec anno Gratie MCCXLVIIII. quarta Id. Januarii.

Nach Baczo, Geſchichte Preußens, Beil. zum II. Buch, Thl. I, S. 259. 260.

XLIII. Wahl und Krönung des Römiſchen Königs Wilhelm, am 1. November 1249.

Anno Dominice Nativitatis MCCXLIX, **Wilhelmus, Comes Hollandie**, apud villam **Wornich** in Regem Romanorum a Principibus (eſt) electus; **Aquiſgrani** ad Kalendas Novembris, in feſto Omnium Sanctorum, per duo Epiſcopos, **Mindenſem** et **Monaſterienſem**, benedicendum Archiepiſcopo **Colonienſi** in templo preſentatum duo alii Epiſcopi, **Trajectenſis** et **Leodienſis**, in modum Diaconi, Dalmatica induerunt, quem prefatus **Conradus Archiepiſcopus** cum magna ſolennitate in **Regem Romanorum** unxit et coronavit. Conſecratione autem peracta, idem Archiepiſcopus locavit eum in Sedem Regni dicens, Super thronum ſedis glorioſe ſedeas et judicium et juſtitiam in terra facias. **Chriſtianus Archiepiſcopus Moguntinus** cum oleo ſanctificato dexteram eius foris inunxit dicens, Conſecrare te dignetur omnipotens Deus in **Regem Romanorum**, qui David per manum Samuelis Prophete inungi iuſſit ſuper populum Hebreorum. **Arnoldus Archiepiſcopus Treverorum** manus ſuper caput eius impoſuit dicens, Deſcendat in te ſpiritus Sapientie, intelligentie, ſcientie, pietatis, fortitudinis et conſilii replearisque ſpiritu timoris Domini. **Ludovicus Comes Palatinus Rheni**, Archidapiſer Regni, globum aureum in manus illius poſuit dicens, Accipe globum ſphericum, ut omnes terre nationes Romano Imperio ſubjicias, et Auguſtus glorioſus appellari valeas. **Marchio Brandeburgenſis, Camerarius Regis**, annulum in manum tradidit dicens, Accipe ſignaculum Monarchie, ut Romanum Imperium in ſuo vigore conſerves, et invicta virtute ab omni Barbarorum incurſione defendas. **Dux Saxonie**, Regis Enſifer, gladium ei dedit dicens, Accipe ſceptrum Regium, ut rebelles ſevera correptione potenter affligas omnesque benevolos in tranquilla pace gubernes. **Rex** autem **Bohemie**, Pincerna Imperii, de conſenſu **Archiepiſcopi Colonienſis**, coronam argenteam capiti Regis impoſuit dicens, Accipe diadema ſplendidum, ut ſis virtuoſis actibus adeo coruſcus in terris, quatenus merearis coronam eterne felicitatis habere in Coelis, Amen. Poſthec omnes inferiorum partium Principes et Nobiles obedientiam ei preſtarunt.

Aus Lünig's Reichs-Archiv (Bd. IV.) Contin. II. Part. Gener. p. 170. 171.

Digitized by Google

XLIV. Herzog Barnim von Pommern tritt dem Markgrafen Johann von Brandenburg für das Land Wolgaſt das Ukerland ab und bekennt, daß er nebſt dem Herzoge Wartislav ſeine ſämmtlichen Länder von dem Markgrafen zu Lehn trage, ſelbigem auch zu dienen verpflichtet ſey, im Jahre 1250.

Nos barnim, dei gratia dux ſlauorum, recognoſcimus et preſentibus proteſtamur, quod cum nos caſtrum et terram wolgaſt, que ad filios domini noſtri Johannis, marchionis Brandeburgenſis, iure fuerant hereditario deuoluta, contra iuſtitiam occupaſſemus et detineremus indebite occupata, ac proinde utriuſque domini noſtri gratia careremus, nos, cum amicis et fidelibus noſtris ad ipſorum preſentiam accedentes, placitauimus, eorundem obtinentes gratiam, in hac forma, quod nos ipſis dominis noſtris marchionibus, pro recompenſatione caſtri et terre wolgaſt, terram, que vkera dicitur, cum decimis et omnibus attinentiis, quas nos habuimus in eadem, liberaliter dimiſimus uſque ad terminos inferius annotatos, a flumine videlicet, quod wilſna dicitur, uſque per medium paludis, qui dicitur randowa, a medio randowe uſque per medium fluminis, quod dicitur lokeniza, a medio lokeniza uſque ad flumen, quod dicitur vkera, a flumine iſto per directum ex transpoſito uſque in flumen, quod dicitur zarowa. Quidquid autem dominus caminenſis epiſcopus in predicta terra vkerenſi iuris hactenus habuit, non dimiſimus dominis marchionibus antedictis. Nos autem, recognoſcentes nos omnia bona noſtra a dictis marchionibus feodaliter tenere, caſtrum et terram wolgaſt et inſuper omnia bona noſtra, una cum conſanguineo noſtro domino warlao, manu coniuncta recepimus ab eiſdem. Nos etiam ipſis marchionibus contra quoslibet ſeruitii noſtri preſtabimus auxilium, ubi ſaluo honore ipſis obſequia poterimus exhibere. Vt autem hec premiſſa inuiolabiliter obſeruemus etc. Datum apud landin, anno domini M°. CC°. L^mo^.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives C. 4. in quarto, Blatt 55. — Abdrücke in Gercken's Cod. dipl. Brand. T. I, p. 242 und in von Dreger's Cod. dipl. Pom. I, 324. 325.

XLV. Papſt Innocenz IV. fordert den Markgrafen von Brandenburg auf, zur Erhebung des Königs Wilhelm zum Kaiſer, Beiſtand zu leiſten, am 19. Februar 1251.

Innocentiuſ — Marchioni Brandenburgenſi. Fidelium mater Eccleſia dudum in uotiſ habuit, quod inter nobileſ et ſublimaſ perſonaſ etc., quia quondam perſecutor Eccleſie Fredericuſ metuenduſ tibi ſicut et multiſ aliiſ occurrebat. Quia uero diuina prouidentia faciente, ipſo ſublato de medio, plena undique libertaſ occurrit, ut quod olim in mente latuit deuotorum, nunc ad honorem Dei et Eccleſie per effectum operum eluceſcat, nobilitatem tuam omni, qua poſſumuſ, affectione rogamuſ, in remiſſione tibi peccaminum iniungenteſ, quatinuſ duce ſalutiſ angelo, te ducem egregium et famoſum, ad illa dirigenſ, per que ſancta mater eccleſia gaudii plenitudine perfundatur, cariſſimo in criſto filio noſtro W., illuſtri Regi Romanorum, ſublimando in proximo ad faſtigium Imperialiſ honoriſ, in quem liberaliter et

Digitized by Google

laudabiliter ſicut decuit a ſue promotioniſ initio conſenſiſti, nulla tarditate interpoſita, ſtudeaſ ſincera et efficaci deuotione placere, ac preſteſ eidem ſidelitatiſ debite iuramentum, et ſibi patenter ac potenter aſſiſtaſ. — Datum Lugduni, XI. Kalendaſ Martii, anno octauo.

Aus einer Abſchrift des Vaticaniſchen Geh. Archives, Epiſt. Innocentii IV. Anno VIII. Ep. 570. T. II.

XLVI. Der Römiſche König Wilhelm zeigt dem Rathe und der Bürgerſchaft in Lübeck an, daß er die Markgrafen von Brandenburg mit der Stadt Lübeck belehnt habe, und fordert ſie auf, die Markgrafen als Herren anzuerkennen, am 25. März 1252.

Wilhelmus, dei gracia Romanorum rex, ſemper Auguſtus, Conſulibus totique Vniverſitati Burgenſium in Lubeke graciam ſuam et omne bonum. Univerſitati veſtre uolumus eſſe notum, quod nos Nobilibus viris, dilectis principibus noſtris, Marchionibus de Brandenburg, ob eorum fidei conſtanciam et deuocionis puritatem, ac eciam ſeruicia quam plurima et labores, nobis et Imperio ſepius per operis euidenciam exhibitis, contulimus ciuitatem Lubeke, de communi conſilio principum Imperii et aſſenſu, cum omnibus attinenciis et iuris integritate, quemadmodum in priuilegio, ipſis a noſtra excellencia ſuper eo indulto, plenius eſt expreſſum, pheodali titulo perpetuo poſſidendam: uobis mandantes ſingulis, ac precipientes generaliter uniuerſis, quatinus ipſis in omnibus hiis, que ad iuriſdictionem Imperialem pertineut, obaudiatis et obediatis fideliter, tamquam nobis, recipientes ipſos et habentes pro dominis, debitam ipſis exhibentes reuerenciam et honorem. Datum Bruneſwik, VIII kal. Aprilis, X Indictione.

Aus der Lübeckſch. Urkunden-Sammlung I. Nr. CLXXXI.

XLVII. Hugo, Cardinal und apoſtoliſcher Legat, trägt den Biſchöfen von Schwerin und von Havelberg auf, die Stadt Lübeck zur Anerkennung des Königs Wilhelm, da auch der Herzog von Sachſen und der Markgraf von Brandenburg denſelben nachträglich anerkannt hätten, ſo wie zum Gehorſam gegen die Markgrafen von Brandenburg, anzuhalten, am 25. März 1252.

Venerabilibus in Chriſto fratribus, Dei gratia Suerinenſi et Havelbergenſi epiſcopis, frater Hugo, miſeratione divina titulo ſancte Sabine Preſbyter cardinalis, apoſtolice ſedis legatus, ſalutem et ſinceram in domino caritatem. Licet excellentiſſimus dominus Wilhelmus, Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, olim fuiſſet a principibus, quorum intererat, legitime in regem electus, a ſummo pontifice, ad quem pertinet ipſius electionis confirmatio, confirmatus, et in Aquis in Regem ſolempniter conſecratus et regali diademate coronatus; tamen, quia ſe aliquot civitates et oppida excuſabant, dicentes, quod eidem domino Wilhelmo non debebant intendere tanquam Regi, pro eo, quod nobiles principes dux Saxonie et Marchio Brandenburgenſis, qui vocem habent in electione predicta,

Digitized by Google

electioni non conſenſerant ſupradicte: fraternitati veſtre tenore preſentium intimamus, quod nos in die annunciationis dominice preſentes interfuimus in **Bruneſvic**, ubi et quando Dux et Marchio antedicti electionem de predicto rege factam ratam habuerunt et gratam ac eundem in regem elegerunt unanimiter ad cautelam, ac eidem fidelitatem et homagium in ſoſempni curia, nobis preſentibus, preſtiterunt. Cum igitur preſate civitates et oppida ſe non poſſint ulterius excuſare, quin obedire debeant dicto Regi, paternitati veſtre qua fungimur autoritate precipiendo mandamus, quod cives **Lubicenſes** diligencius moneatis, ut infra proximum Pentecoſten dicto domino **Wilelmo** in omnibus obediant tanquam Regi, eundemque vel nobiles principes **Marchiones Brandenburgenſes**, quibus idem rex civitatem **Lubicenſem** dicitur conceſſiſſe, ſicut per litteras eiuſdem regis patentes vobis et ipſis poterit fieri plena fides, ad omnia iura imperii recipiant ac eidem tanquam Regi de premiſſis reſpondeant et intendant. Alioquin extunc eoſdem cives excommunicetis et civitatem eandem ſuppônatis auctoritate noſtra diſtricto eccleſiaſtico interdicto, ita quod nulla exhibeantur ſacramenta in ea preter viaticum et baptiſma; denunciantes quod nos iam proceſſiſſemus durius contra ipſos, niſi predicti **marchiones** nos ſuper hoc rogauiſſent. Datum **Bruneſvic**, VIII kal. April, Pontificatus Domini Innocencii PP. IIII. anno nono.

Aus der Lübeckſch. Urkunden-Sammlung I, Nr. CLXXXII.

XLVIII. Der Römiſche König Wilhelm bewilligt den Bewohnern der Mark Brandenburg die Zollfreiheit in der Grafſchaft Holland in dem Maaße, worin ſie den Bürgern von Lübeck ertheilt iſt, am 26. März 1252.

Wilhelmus, dei gratia **Romanorum Rex**, ſemper Auguſtus, Vniuerſis ſacri imperii fidelibus preſentem paginam inſpecturis gratiam ſuam et omne bonum. Etſi celſitudo regalis cunctis imperii fidelibus ſe exhibeat liberalem, illos tamen uberiori promptitudine proſequi debet ſpecialiori gratia et ſauore, qui eam ſibi vendicant ſauorabilem et benignam ſuorum exigentiis meritorum. Attendentes itaque ſincere fidei puritatem et intime dilectionis conſtantiam, quam illuſtres viri J. et O. **Marchiones Brandenburgenſes**, cariſſimi principes et affines noſtri, erga noſtram celſitudinem gerunt animo indeſeſſo ac volentes ipſis gratiam facere ſpecialem, uniuerſis et ſingulis eorum hominibus de **Marchia Brandenburgenſi** preſentium auctoritate concedimus, ut quotienſcunque ipſos vel ipſorum aliquem cum quibuſcunque bonis per **Comitatum Hollandie** et eius diſtrictum tranſire contigerit, nullum thelonium ſiue pedagium ſoluant, niſi pro ea portione, quam **ciues Lubicenſes** ibidem ſoluunt, prout eis alias conceſſimus de gratia ſpeciali. Si quis autem contra hanc noſtram conceſſionem auſu temerario venire preſumpſerit, grauem celſitudinis noſtre offenſam ſe nouerit incurſurum. Datum **Brunſwich**, VII. Kal. Aprilis, Indictione X., anno domini M°. CC°. L°. ſecundo.

Das Original im Stadtarchive zu Stendal. — Abdrücke in Gercken's Dipl. vet. March. I, 3. 4 und in Beckmann's Beſchr. der Churm. Brand. Thl. IV. Sp. 1138.

XLIX. Markgraf Johann von Brandenburg verträgt ſich mit der Stadt Lübeck über verſchiedene Verfallenheiten und Schäden, deren von beiden Seiten nicht mehr gedacht werden ſoll, und verſpricht derſelben und ihren Bürgern ſeinen beſondern Schutz, am 20. April 1252.

Nos Johannes, dei gratia Brandenburgenſis Marchio, Recognoſcimus et litteris preſentibus proteſtamur, quod, mediantibus noſtris fidelibus et vaſſallis, inter nos ex una, et vniverſos Ciuitatis Lubeke Burgenſes, ex parte altera, talis eſt compoſitio ordinata, uidelicet, quod omnis diſcordia et rancor, qui inter nos et eoſdem Burgenſes uerſari iam dudum uidebatur, ex cauſis diuerſis incidentibus atque dampnis, penitus abolitus eſſe debeat et ſopitus pure et ſimpliciter, omnes diſſentionis ac odii cauſas alterutrum dimittentes; ita etiam, quod earundem iniuriarum ſeu dampnorum, ipſis a nobis, uel nobis ab ipſis illatorum, a nobis de cetero nulla prorſus fieri debeat mentio, nec ab ipſis: eiſdem nichilominus noſtros fideles, ad predictorum obſervantiam ampliorem, promittere facientes, quorum nomina ſunt hec: Gerhardus de Kirkowe, Heinricus de Bardeleue, Hanro de Irikiſleue, Cunradus de Oſterborch, Milites, et Gerardus Lupus et Bernardus de Saltwedele, noſter Burgenſis. Preterea, predictos Burgenſes ſpeciali uolentes proſequi gratia et fauore, ipſos et eorum Ciuitatem cum bonis omnibus, que in preſentiarum poſſident uel etiam adipiſci poterunt in futurum, in noſtram tuicionem recepimus et conductum, nolentes, ipſos ab aliquibus noſtris fidelibus, et ſpecialiter a dominis Comitibus de Dannenberch, Heinrico de Emelendorp, Hermanno de tralowe, et Heinrico de Crumeſſe, quouſque in noſtri ſunt dominii terminis conſtituti, ac etiam generaliter ab omnibus noſtrum mandatum ac uoluntatem adimplere uolentibus, impediri aliquatenus uel turbari, et dantes ipſis ſuper eo preſens teſtimonium litterarum, Sigilli noſtri munimine roboratum. Datum Wolmerſtede, anno domini M°. CC°. Quinquageſimo Secundo, XII. Kal. Maij, Indiction. X.

Aus der Lübeckſchen Urkunden-Sammlung I, Nr. CLXXXIII.

L. Die Biſchöfe von Havelberg und von Schwerin befehlen dem Dechanten, dem Capitel und den Pfarrern zu Lübeck, die in Folge des Mandates des päpſtlichen Legaten Hugo gegen die Stadt Lübeck für den Fall, daß dieſelbe vor dem 16. Junius den Markgrafen von Brandenburg als ihren Herren ſich nicht unterwerfen ſollte, ausgeſprochene Excommunication zu vollziehen, am 30. Mai 1252.

Dei gracia Hauelbergenſis et Zwerinenſis Epiſcopi. Honorabilibus uiris Decano, Capitulo et plebanis in Lubeke ſalutem et ſinceram in domino caritatem. Cum, ſicut a venerabile domino, fratre Hugone tituli ſancte Sabine presbytero cardinale, apoſtolice ſedis legato, accepimus in mandatis, uniuerſitatem ciuium lubicenſium noſtris litteris monuerimus ſtudioſe, ut nobiles principes Marchiones Brandenburgenſes in dominos

Digitized by Google

reciperent, et eis tamquam regi in omnibus obedirent, iura regalia exſoluendo; et ipſi noſtras monitiones infra terminum eis a nobis prefixum non adimpleuerint: nos, mandatum nobis a dicto domino legato iniunctum preterire non audentes, in dictam uniuerſitatem ciuium lubicenſium, ſi memoratos principes Marchiones Brandenburgenſes ante dominicam poſt diem Beati Viti nunc proximam in dominos non receperint, et eis tamquam regi in omnibus non obediuerint, iura eis regalia exſoluendo, ex tunc excommunicacionis ſentenciam in nomine patris et filii et ſpiritus ſancti ferimus: quam uobis, auctoritate nobis iniuncta, in virtute ſancte obediencie, ſub pena eciam excommunicacionis precipimus firmiter obſeruari, ita ut ex tunc a diuinis ceſſetis, et nulla porrigatis eccleſiaſtica ſacramenta, preter poenitencias moriencium et viaticum et baptiſmata paruulorum. Datum Sandowe, Tertio Kal. Jvnii.

Aus der Lübeckſchen Urkunden-Sammlung I, Nr. CLXXXV.

LI. Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Lübeck bitten den Cardinal Hugo, ſie von der gegen ſie vollzogenen Excommunication zu befreien, ſo wie ihrer Befreiung von der ihnen aufgelegten Herrſchaft der Markgrafen von Brandenburg bei dem Römiſchen Könige Wilhelm und der Erhaltung ihrer vormaligen Reichsunmittelbarkeit ſich anzunehmen, (vermuthlich aus der zweiten Hälfte des Junius 1252).

Venerabili domino ac patri in chriſto, Hugoni, Tituli ſancte Sabine presbytero Cardinali, apoſtolice ſedis legato, Aduocatus, Conſilium et commune Ciuitatis Lvbicenſis cum debita reuerencia et honore ſeruicium ad omnia voluntarium et paratum. Litteras veſtre paternitatis, dominis Zuerinenſi et Havelbergenſi Epiſcopis a vobis directas, et ab eisdem ad nos tranſmiſſas anno gratie M°. CC°. L°. ſecundo, XVI°. kl. Junii, hanc formam recepimus continentes: (Inſ. Nr. XLVII). Nos autem, ex hoc mandato preiudicium libertatis ac iuris noſtri nobis imminere videntes, ſicut ex reſcripto priuilegii, quo dominus Fridericus olim, cum adhuc eſſet Romanorum Imperator et fidelis eccleſie filius, Ciuitatem Lubicenſem ob meritum ac fidelitatem honorauit, euidenter cognoſcere poteritis, pro huiuſmodi grauamine coram diſcretis viris, ſcilicet Canonicis Lubicenſibus, fratribus predicatoribus et minoribus, nec non et aliis tam clericis quam laicis fide dignis, canonicam interpoſuimus appellationem, nos et noſtra patrocinio eccleſie commendantes, cuius appellationis cauſam et formam, diligenter conſcriptam, prefatis dominis et Epiſcopis, mandati veſtri exſecutoribus, ante prefixum nobis terminum ſine mora tranſmiſimus. Venerabiles autem domini et exſecutores veſtri, canonice appellationi noſtre minime deferentes, et quia in contemptum iuris et iuſticie et contra formam mandati veſtri, decano, canonicis et plebanis Ciuitatis noſtre dederunt in mandatis ſub hac forma: (Inſ. Nr. L). Cum autem decanus et pauci canonici, qui preſentes erant, nam alii maiores et diſcretiores, in quibus conſilium eccleſie dependebat, abſentes erant, hanc executorum veſtrorum litteram recepiſſent, licet ſcirent ex certis cauſis et rationibus, ſe potuiſſe mandatum ipſorum executorum declinaſſe, utpote qui ſuſpecti erant et fines mandati exceſſerant,

Digitized by Google

elegerunt tamen a diuinis ceſſare potius et tacere, quam beneficiorum ſuorum periculum ſuſtinere, timentes et aſſerentes, quod a vobis de facto ſaltem, ſi non de iure, ſuis beneficiis ſpoliarentur, ſi ſe contra executores veſtros, quantumcumque et iuſtiſſimis rationibus et defenſionibus, tuerentur. Cum tamen e contrario a magnis et litteratis et religioſis viris hoc eis eſſet de ſanctitatis veſtre iuſticia pulchre perſuaſum, quod, licet pro domini noſtri Regis voluntate optiuenda nos velletis per executores veſtros artari vel artare, non tamen fuit hec veſtra intencio, ut id fieret iuris ordine non ſeruato, nec ipſi canonici per vos beneficiorum ſuorum periculum incurriſſent, ſi per iuris beneficium, per defenſionis copiam veſtris executoribus reſtitiſſent. Nos autem, conſiderantes, quod per canonicorum puſillanimitatem et taciturnitatem nobis grauamen ingereretur non modicum, ſi per executores vere ſuſpectos, et qui mandati veſtri fines exceſſerant, diuinum auferretur officium, ſuper tali ciuitatis noſtre grauamine coram domino Lubicenſi epiſcopo et canonicis, fratribus predicatoribus et minoribus et coram noſtris Conſulibus ad veſtram preſentiam duximus appellandum. Iuſtructi enim ſumus, quod, licet generaliter verum ſit, quod ab executoribus non appellatur, in duobus tamen caſibus id aliter obſeruatur, quando videlicet mandati fines excedunt, et quando merito ſunt ſuſpecti: quorum caſuum uterque in ſepedictis executoribus inuenitur. Dominus enim Hauelbergenſis epiſcopus tanta familiaritatis gratia Marchionibus eſt coniunctus, ut nullus dubitet vel ignoret, quod nobis merito ſit ſuſpectus; ipſe enim non ſolum ſub dominio Marchionum natus et educatus eſt, ſicut et ſui progenitores, ſed etiam de manibus ipſorum ante epiſcopatum plura beneficia eſt adeptus, et tandem ad eorum voluntatem in epiſcopum eſt electus. Preterea tam ipſe epiſcopus, quam pater ſuus et fratres ſui in conſilio Marchionum maiores et familiariores conſueuerunt omnibus aliis inueniri. Ex iſtis et aliis pluribus familiaritatibus adeo nota eſt contra ipſum ſuſpitio in caſu propoſito, ut probari non indigeat, ſed videri. Item dominus epiſcopus Zverinenſis, ex confeſſione propria, coram domino Bremenſi Archiepiſcopo et coram epiſcopo Lvbicenſi et aliis multis facta, ſe ſatis docuit eſſe ſuſpectum: interrogatus enim ab epiſcopo et ab aliis, quare contra Ciuitatem Lvbicenſem perperam proceſſiſſet, reſpondit, quod invitus hoc feciſſet, adiciens, quod ſiue iuſte ſiue iniuſte proceſſiſſet, propter Marchiones aliud facere non poterat, nec audebat. Preterea, ſi dominus Zverinenſis ſuſpectus non eſſet, tamen ſolus in cauſa procedere non potuiſſet, quia, quod duobus committitur, vnus non exequitur, precipue, cum in auctentico veſtro hec clauſula non ſit adiecta: ſi ambo non poteſtis, alter nichilominus exequatur. Preterea ſatis eſt ſuſpitione dignum, quod ambo executores canonicis Lvbicenſibus, quibus mandatum executionis imponebant, nec veſtrum auctenticum eis vmquam oſtendebant, nec etiam reſcriptum ipſius auctentici litteris, quas canonicis dirigebant, aliquatenus inſerebant. In ſecundo caſu, quod videlicet fines mandati exceſſerunt, ſatis erit manifeſtum et planum, ſi veſtrum auctenticum cum ipſorum executorum littera fuerit comparatum. In veſtro enim auctentico de vniuerſitate excommunicanda nichil dicitur, et in eorum littera vniuerſitas excommunicari iubetur: quod etiam hodie iuri contrarium inuenitur. Preterea in auctentico veſtro ſub disiunctione mandatur, ut debeamus vel domino Regi, vel Marchionibus obedire; ſed in executorum littera altera pars disiuncte, non facta domini Regis mentione, preciſe no-

Digitized by Google

bis precipitur, ut debeamus Marchionibus obedire. Item, quod a vobis inſra tempus Pentecoſtes exequendum in mandatis acceperunt, hoc ipſi uſque ad dominicam proximam poſt feſtum beati viti auctoritate propria diſtulerunt, cum lex dicat, quod diligenter fines mandati cuſtodiendi ſunt; et qui fines mandati excedit, aliud quid facere uidetur, et ſuſceptum non implenit. Cum igitur ex predictis vobis liquere poſſit, executores veſtros nobis ſuſpectos fuiſſe, et fines mandati exceſſiſſe, et ideo per conſequens ad preſentiam veſtram nos rationabiliter appellaſſe, ſanctitati veſtre omni, qua poſſumus, precum deuotione humillime ſupplicamus, ut non ſolum diuinum officium, nobis contra iuris ordinem ſublatum, reſtitui ſaciatis, ſed etiam apud dominum noſtrum Regem efficaciter hoc agatis, ut glorioſam ciuitatem Lvbicenſem a dominio Marchionum penitus abſoluat, et eam ſibi ac Imperio retineat et reſeruet; et certe non oportet, ut vel per interdictum vel per excommunicationem ad hoc cogamur et artemur, ut domino noſtro Regi obediamus et ſeruiamus, cum ad hoc ad ipſum litteras noſtras et nuncios, quos ipſe per gratiam ſuam benigniſſime recepit, nuperrime direxerimus, ipſi ſupplicando, ut ab omni alieno dominio nos abſoluat, et ſibi et Imperio ad ſeruiendum perpetuo retineat et conſeruet. Multis enim laboribus et expenſis et carorum noſtrorum iacturis et rerum dampnis ciuitatem noſtram Imperio conſeruauimus in preterito, et ſemper, quantum nobis permittitur, conſeruare intendimus in futuro.

Aus der Lübeckiſchen Urkunden-Sammlung I, Nr. CLXXXVIII.

XLVII. König Wilhelm verleiht den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg das Angefälle an den Beſitzungen des Herzogs Albert von Sachſen, am 15. Februar (1253).

Wilhelmus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Vniuerſis ſacri Imperii fidelibus, preſentes litteras inſpecturis, gratiam ſuam et omne bonum. Illuſtrium virorum precibus inclinatur noſtra Serenitas, et ea, que dilectorum principum votis competunt per affectum, promptis deſideriis occurit noſtra benignitas per effectum. Supplicante ſiquidem noſtro culmini dilecto principe noſtro alberto, duce Saxonie, ut in omnibus bonis ſuis pheodalibus, que idem dux a nobis et Imperio tenet, illud Jus, quod vulgariter dicitur aneuelle, Illuſtribus viris Johanni et ottoni, marchionibus brandenburgenſibus, dilectis principibus noſtris, concedere dignaremur ita, ſi predictum ducem ſine herede contingat decedere, vel etiam, ſi heredes habuerit, et eoſdem inſra annos diſcretionis vel ſine heredibus contingerit exſoluere iura carnis. Nos itaque, memorati ducis precibus grato et benigno concurrente aſſenſu, omnia bona ſua pheodalia, que idem dux a nobis et imperio tenet, cum omni iure, quod aneuelle dicitur, antedictis marchionibus conſerimus et preſentis ſcripti teſtimonio confirmamus. Acta ſunt hec Brunſwich, anno gratie M°. CC. LII°., XV°. kal. Marcii, Indictione XI., In preſentia Nobilium virorum alberti ducis de Brunſwich,

Digitized by Google

Burckardi de Querenuorde et hermanni de werhorch, heinrici de Garteſleue, Rychardi de Tſerwiſt, heinrici pincerne de Spandowe cum ceteris.

Nach dem Copialbuche d. Geh. Kab.-Archives Imp. Ludov. Imp. Nr. XXX. Fehlerhaft abgedr. bei Ludewig (Reliq. Man. II, 247) und nach dieſem Abdrucke in den Orig. Guelfic. IV, 239, bei Gruber S. 259 und bei Buchholtz Geſch. der Ch. Brand. IV, Urk. Anh. S. 79. Die Jahreszahl 1252, die im Copialbuche und in den Abdrücken ſteht, iſt wohl verſchrieben. Die Urkunde iſt vermuthlich von demſelben Tage und Jahre, an welchem die beiden folgenden Urkunden König Wilhelms ausgefertigt ſind, wie wenigſtens aus der gleichen Angabe der Indiction in allen drei Urkunden zu ſchließen iſt.

LIII. König Wilhelm überläßt auf Bitten Richards von Zerbſt Schloß und Stadt Zerbſt und alle andern Reichslehen deſſelben den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg, am 15. Februar 1253.

Wilhelmus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Vniuerſis ſacri Imperii fidelibus, preſentes litteras inſpecturis, gratiam ſuam et omne bonum. Illuſtrium virorum precibus inclinatur noſtra Serenitas et ad ea, que dilectorum principum uotis competunt per affectum, promptis deſideriis occurrit noſtra benignitas per effectum. Proinde notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris chriſti fidelibus vniuerſis, Quod nos caſtrum Tſerewiſt et ciuitatem ac omnia alia, que Rychardus, dominus de Tſerewiſt, tenet a nobis et Imperio, ad eiuſdem Rychardi preces et inſtantiam, Nobilibus viris Jo. et ot. marchionibus de brandenburg, dilectis principibus noſtris, contulimus pheodali titulo poſſidenda, Dantes ipſis etc. Acta Brunſwich, anno Domini M°. CC°. LIII°., XV. kal. marcii, Indictione XI°.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives Imperium Ludovici Imperatoris Nr. XXXVIII. Ungenau abgedruckt bei Ludewig (Reliq. Man. II, 249.)

LIV. König Wilhelm vertauſcht die Gattin Richards von Zerbſt an die Markgrafen von Brandenburg gegen die Gattin Heidenreichs von Hertbeck, am 15. Februar 1253.

Wilhelmus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, vniuerſis ſacri Imperii fidelibus, preſentes litteras inſpecturis, gratiam ſuam et omne bonum. Vniuerſitati cupimus fore notum, Quod quedam inter nos ex vna, et Nobiles viros dilectos principes noſtros Johannem videlicet et ottonem marchiones brandenburgenſes ex parte altera, perſonarum eſt variatio ordinata. Habuimus enim quandam perſonam femineam vdam nomine, vxorem videlicet Rychardi de Therewiſt, nobis et Imperio attinentem, quam dictis principibus ex conſenſu predicti Rychardi pro alia perſona feminea, Grita nomine, vxore heydenrici de hertbeke, ipſis marchionibus attinente, in concambio dedimus, Volentes ut ipſa et eadem perſona cum omni poſteritate ſua ab ipſa deſcendente dictis marchionibus et

Digitized by Google

et eorum heredibus attineat in perpetuum, ſicud nobis et Imperio vſque ad hec tempora attinebat. Et ut hec noſtra etc. Acta etc. Datum **Brunſwich**, anno gratie M°. CC°. LIII°., XV°. kal. martii, Indictione XI.

Nach demſelben Copialbuche Nr. XXXVII. Ungenau abgedruckt bei Ludewig (Reliq. Man. II, 248) und in Buchholz Geſch. der Churm. Brand. IV. Urk. Anh. S. 79.

LV. Papſt Innocenz IV. befiehlt dem Biſchofe von Samland, zu der Vermählung der einzigen Tochter des Markgrafen Johann von Brandenburg mit dem Markgrafen Dieterich von Meißen nach Befinden der Umſtände die päpſtliche Genehmigung zu ertheilen, am 2. Mai 1253.

Innocentiuſ etc. **Epiſcopo Sambienſi.** Ex parte dilecti filij nobiliſ Viri **Johanniſ Marchioniſ Brandeburgenſiſ** ſuit a nobiſ ſuppliciter poſtulatum, ut cum nata ipſiuſ, quam habet unicam, et **Theodoricuſ**, natuſ dilecti filij nobiliſ uiri **marchioniſ Miſnenſiſ**, quarta conſanguinitatiſ linea coniuncti, matrimonium per uerba contraxerint de preſenti, cum eiſ, quod non obſtante impedimento conſanguinitatiſ huiuſ, contractum matrimonium ualeant conſumare, ac in eo licite remanere, diſpenſare de benignitate Sediſ apoſtolice dignaremuſ. De tua igitur circumſpectione plenam in Domino fiduciam obtinenteſ preſentium tibi auctoritate mandamuſ, quatinuſ ſuper hoc cum eiſ auctoritate noſtra per te uel per alium diſpenſeſ, prout ſecundum Deum animarum ſuarum ſaluti uideriſ expedire. Datum Aſſiſij VI. Nonaſ maij, anno Decimo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive, Epiſt. Innocentii A. X. Epiſt. 654. T. II.

LVI. Papſt Innocenz IV. trägt dem Biſchofe von Lebus auf, den Vertrag, welchen der Biſchof und die Stiftskirche zu Camin mit den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg geſchloſſen, indem ſie dieſen ihre Rechte auf die ihr entzogenen Zehnten und Beſitzungen abgetreten, zu prüfen und nach den Umſtänden zu beſtätigen, am 5. Mai 1253.

Innocentiuſ etc. **Epiſcopo Lubuſenſi.** Dilecti filii nobileſ uiri **Johanneſ** et **Otto, Marchioneſ Brandeburgenſeſ**, nobiſ ſignificare curarunt, quod cum nonulle poſſeſſioneſ, decime ac alia bona, ad Eccleſiam **Caminenſem** ſpectantia, eſſent a nonnulliſ temere occupata, et aliquibuſ laiciſ per illicitam alienationem conceſſa per Predeceſſoreſ Venerabiliſ fratriſ noſtri Epiſcopi et Capituli **Caminenſiſ**, iidem Epiſcopuſ et Capitulum attendenteſ, quod talia per eoſdem reuocari non poterant ad iuſ et proprietatem Eccleſie memorate, nec etiam defenſari; quadringentiſ manſiſ, cum iuribuſ et libertatibuſ ſuiſ, ac aliiſ boniſ a **marchionibuſ** receptiſ, eiſdem etiam in eiuſdem Eccleſie tranſlatiſ dominium, poſſeſſioneſ et decimaſ et alia bona predicta eiſ ſuiſque heredibuſ permutationiſ nomine conceſſerunt, prout in confectiſ exinde predictorum Epiſcopi et Capituli litteriſ dicitur pleniuſ contineri. De tua

Digitized by Google

itaque circumſpectione plenam in Domino fiduciam obtinenteſ, mandamuſ, quatinuſ auctoritate noſtra per te uel alium ſuper hiiſ prouideaſ uel ordineſ inter parteſ, quod earum in hac parte uoto et commodo ſatiſfaciat, prout ſecundum deum uideriſ expedire, et quod ordinatum fuerit uel prouiſum, ſtatuaſ inuiolabiliter obſeruandum etc. Datum Aſſiſii, III. Nonaſ maii, anno Decimo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Epiſt. Innoc. IV, T. II. Anno X. Ep. 653.

LVII. Hermann, Abt zu Corvey, übergiebt die von dem Grafen Heinrich von Blankenburg reſignirte Vogtei über die Orte Kroppenſtädt und Gröningen der Kirche zu Halberſtadt, am 7. Mai 1253.

— Huius rei teſtes ſunt Johannes, illuſtris Marchio Brandenburgenſis, Gebehardus comes de Wernigerode, Olricus comes de Regenſtein, Burchardus burggrauius de Querenſurten, Wolterus et filii ſui de Barboie, Hermannus de Werberg etc. — Acta ſunt hec anno MCCLIII., nonas Maii, ordinationis noſtre XXX°.

Nach Ludewig. Reliqu. Mſpt. VII, 496

LVIII. Bernhard und Albrecht, Grafen von Dannenberg, verſprechen der Stadt Lübeck, nach Vorſchrift der Markgrafen von Brandenburg, die Aufrechterhaltung ihres friedlichen Verhältniſſes (ohne Datum).

Bernhardus et Albertus, dei gratia comites in Dannenburg, Conſulibus ac communitati ciuitatis lubicenſis cum beniuolo affectu ſalutem in domino. Mandatum dominorum noſtrorum marchionum de brandenborch recepimus in hac forma, ut treugas uobiſcum ſeruemus ad tempus. Quorum precibus ac mandato in omnibus cupientes annuere, uobis intimamus, quod treugas uobiſcum libenti ſeruabimus animo, ita ut interim burgenſes ueſtre ciuitatis libere et abſque omni impedimento, ubicumque uoluerint, negotiis ſuis peragendis, nullo a nobis aut a noſtris habito timore, ualeant euagari: quas tam diu inuiolabiliter intendimus obſeruare, quouſque dominis noſtris marchionibus perſonaliter ſuper eo loquamur, et ipſas treugas noſtris litteris patentibus retractare contingat. Petimus igitur, ut interim ciues noſtrarum ciuitatum eadem libertate gaudeant a uobis aut a ueſtris, et plenum habeant ducatum ad ciuitatem ueſtram eundi et redeundi, ſuis mercimoniis exercendis. Sicut autem uobis ſuper eiſdem treugis litteras noſtras patentes ad uos deſtinamus, ita rogamus, ut noſtris hominibus cauentes ſuper firma pace litteras patentes ueſtre ciuitatis nobis remittatis.

Aus der Lübeckſchen Urkunden-Sammlung I, Nr. CXCIV.

Digitized by Google

LIX. Bernhard und Albrecht, Grafen von Dannenberg, beurkunden den mit der Stadt Lübeck unter vierzehntägiger Aufkündigungsfriſt abgeſchloſſenen Waffenſtillſtand, welchen ſie bis zu perſönlicher Rückſprache mit den Markgrafen zu halten gedenken, im Mai 1253.

Bernhardus et Albertus, dei gratia Comites in Dannenburg, Conſulibus ac communitati Ciuitatis Lvbicenſis cum beniuolo affectu ſalutem in domino. Mandatum dominorum noſtrorum, Marchionum de Brandeburg, recepimus in hac forma, ut treugas vobiſcum ſeruemus ad tempus. Quorum precibus ac mandato in omnibus cupientes annuere, vobis intimamus, quod treugas vobiſcum libenti ſeruabimus animo, ita ut interim burgenſes veſtre Ciuitatis libere et abſque omni impedimento vbicumque voluerint negociis ſuis peragendis, nullo a nobis aut a noſtris habito timore, valeant euagari; quas tam diu inuiolabiliter intendimus obſeruare, quouſque dominis noſtris Marchionibus perſonaliter ſuper eo loquamur, et ipſas treugas noſtris litteris patentibus nos retractare contingat. Petimus igitur, ut interim ciues noſtrarum Ciuitatum eadem libertate gaudeant a vobis ac a veſtris, et plenum habeant ducatum ad ciuitatem veſtram eundi et redeundi pro ſuis mercimoniis exercendis. Ceterum decrevimus, dum ſepedictas treugas retractari contingit, quod ipſe treuge poſt hoc ad XIIII^{m} dies ex vtraque parte inuiolate teneantur, vt medio tempore ciues veſtre Ciuitatis cum bonis ſuis, et noſtrarum Ciuitatum ſimiliter ad propria redire valeant indempnes. Vt autem treuge prelibate, omni ſubtilitate excluſa, ex parte noſtra et noſtrorum inuiolabiliter obſeruentur, preſentem paginam in ſufficiens teſtimonium ſigilli noſtri appenſione fecimus roborari. Datum anno domini M°. CC°. LIII°., Menſe Maio.

Aus der Lübeckſchen Urkunden-Sammlung I, Nr. CXCV.

LX. Papſt Innocenz IV. genehmigt auf Bitten des Markgrafen von Meißen die Vermählung ſeines Sohnes Dieterich mit der Prinzeſſin Agnes von Brandenburg, am 15. Juli 1253.

Innocentiuſ etc. Theodorico, natǫ nobiliſ uiri marchioniſ Miſnenſiſ. Etſi coniunctio copule coniugaliſ in quarta conſanguinitatiſ uel affinitatiſ linea ſacriſ ſit canonibuſ interdicta etc. Cum igitur, ſicut ex parte tua fuit propoſitum coram nobiſ, nobilem puellam Agnetam, natam nobiliſ uiri marchioniſ Brandeburgenſiſ, cum qua iam contraxiſti ſponſalia, ducere pro pace inter parenteſ ueſtroſ reformanda deſidereſ in uxorem, noſ dilecti filii nobiliſ Viri marchioniſ Miſnenſiſ patriſ tui precibuſ inclinati, ut eandem puellam, non obſtante, quod quarto gradu conſanguinitatiſ uobiſ ad inuicem attinetiſ, matrimonialiter tibi copulare ualeaſ, tecum auctoritate preſentium diſpenſamuſ. Nulli igitur noſtre diſpoſitioni etc. Datum Aſſiſii, Idibuſ Julii, anno Decimo primo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Epiſt. Innoc. IV. Epiſt. Ann. XI. Nr. 76.

Digitized by Google

LXI. Vergleich zwiſchen dem Herzoge Albrecht von Sachſen und dem Stift Minden über das Schloß Sachſenhagen und über gegenſeitig zu leiſtenden Beiſtand, außer gegen die Markgrafen von Brandenburg und einige Andere, vom 24. Juli 1253.

— Ego Albertus, dei gratia Dux Saxonie. — Diſcordia inter Eccleſiam Mindenſem et nos, ex edificatione caſtri Sachſenhagen aliquandiu ventilata, ſopita eſt penitus in hunc modum, quod — caſtrum predictum et proprietatem omnium bonorum in dioeceſi Mindenſi exiſtentium contulimus ipſi Eccleſie. —. Condiximus inſuper et compromiſimus, quod nos et Caſtellani in Saſſenhagen in illis terminis Eccleſie dicte aſtabimus contra ſuos et injurioſos inuaſores et Eccleſia ſimiliter nobis et noſtris faciet. e conuerſo, Marchionibus de Brandenburg, Duce (de) Brunſvvig et Johanne Comite de Schvvabenburg (Schawenburg?) ex parte noſtra, Eccleſia quoque Colonienſi, Oſnabruggenſi et oppido Hervordenſi ex parte Eccleſie Mindenſis in compromiſſione facta exceptis. — Datum Hiddeſachere, Anno Domini milleſimo ducenteſimo quinquageſimo tertio, in vigilia Jacobi.

Aus Lünig's Spicileg. eccleſiaſtic. Thl. II, Anh. S. 114.

LXII. Papſt Innocenz IV. befiehlt dem Abte zu Reinfeld darüber zu wachen, daß die Stadt Lübeck nicht, den ihr von frühern Kaiſern ertheilten Privilegien zuwider, vom Reiche veräußert, zu Lehn gegeben oder verpfändet werde, am 15. Januar 1254.

Innocentiuſ epiſcopuſ, ſeruuſ ſeruorum dei, Dilecto filio, Abbati de Reyneueldc, Ciſtercienſiſ ordiniſ, Lubicenſiſ dioceſiſ, ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Cum, ſicut ex parte dilectorum filiorum, conſilii et communiſ Lubicenſiſ, eccleſie Romane deuotorum, fuit expoſitum coram nobiſ, clare memorie Romanorum Imperatoreſ, qui fuerunt pro tempore, in eccleſie deuotione manenteſ, eiſdem conſilio et communi per ſua duxerint priuilegia concedendum, ut ab Imperio, cui ſunt immediate ſubiecti, alienari uel infeudari ſeu pignori obligari a nemine ualeant, prout in huiuſmodi priuilegiiſ pleniuſ dicitur contineri: Noſ, ipſorum conſilii et communiſ deuotiſ precibuſ inclinati, quod ab eiſdem Imperatoribuſ ſuper hoc prouide factum eſt, ratum habenteſ et gratum, illud auctoritate apoſtolica duximuſ confirmandum. Quocirca diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamuſ, quatinuſ iamdictoſ conſilium et commune non permittaſ ſuper hiiſ contra confirmationiſ noſtre tenorem ab aliquibuſ indebite moleſtari, moleſtatoreſ huiuſmodi per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo; Non obſtante, ſi aliqui ex indulto apoſtolico excommunicari aut interdici nequeant uel ſuſpendi. Datum Laterani, XVIII. kl. Februarii, Pontificatuſ noſtri anno vndecimo.

Aus der Lübeckſchen Urkunden Sammlung I, Nr. CCVI.

Digitized by Google

LXIII. Papſt Alexander IV. beſtätigt die päpſtliche Diſpenſation für den Markgrafen Albert von Meißen und des Markgrafen Johann von Brandenburg Tochter Agathe zu ihrem Ehebündniſſe, obwohl die Namen in den Schreiben ſeines Vorgängers Innocenz verſchrieben worden, am 15. Februar 1255.

Alexander etc. Alberto, nato nobiliſ uiri Marchioniſ Miſnenſiſ. Etſi coniunctio copule coniugaliſ etc. Cum igitur, ſicut ex parte tua fuit propoſitum coram nobiſ, nobilem puellam agatham, natam nobiliſ uiri Joanniſ Marchioniſ de Brandeburg, cum qua contraxiſti ſponſalia, ducere pro pace inter parenteſ ueſtroſ reformanda deſidereſ in uxorem, Noſ dilecti filii nobiliſ uiri Marchioniſ Miſnenſiſ patriſ tui precibuſ inclinati, ut eandem puellam, non obſtante quod quarto gradu conſanguinitatiſ uobiſ ad inuicem attinetiſ, tibi matrimonialiter copulare ualeaſ, tecum ad inſtar felieiſ recordationiſ, J. Pape Predeceſſoriſ noſtri, non obſtante, quod in ipſiuſ litteriſ in propriiſ nominibuſ ſit erratum, auctoritate preſentium diſpenſamuſ. Nulli ergo noſtre diſpenſationiſ etc. Datum Neapoli, XV. kalendaſ Martii, anno Primo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen G. Archive Anni I. epiſt. 158, T. I.

Anm. Die puella agatha war vom Papſte Innocenz einmal als filia unica Johannis (S. 39), das andere Mal als puella Agneta (S. 41) bezeichnet und der Markgraf Albert beide Mal Dieterich genannt worden.

LXIV. Papſt Alexander IV. trägt dem Abte zu Lehnin und dem Prior des Prediger-Ordens auf, zu der Ehe des Markgrafen Johann von Brandenburg mit der Tochter des Herzogs von Sachſen, ungeachtet ihrer Blutsverwandſchaft, die päpſtliche Genehmigung zu ertheilen, wegen der wichtigen Dienſte, welche dieſe Fürſten der Kirche und dem Römiſchen Könige Wilhelm geleiſtet haben, am 7. Mai 1255.

Alexander etc. Abbati in Lenin, Ciſtercienſiſ ordiniſ, Brandenburgenſiſ dioceſiſ, et Priori prouinciali fratrum Predicatorum Alamannie Salutem et Apoſtolicam benedictionem. Ex parte dilectorum filiorum Nobilium virorum Duciſ Saxonie ac Johanniſ Marchioniſ Brandeburgenſiſ fuit nobiſ humiliter ſupplicatum, ut eidem Marchioni et Nobili mulieri, nate dicti Duciſ, contrahendi matrimonium ad inuicem et confirmandi contractum ac in eo licite remanendi, non obſtante, quod iidem tertia conſanguinitatiſ linea ſunt conjuncti, licentiam de benignitate ſediſ Apoſtolice largiremur. Licet igitur conjugaliſ contractum copule inter taleſ fieri canoneſ diſtrictiuſ interdicant et raro uel nunquam, niſi ex magne utilitatiſ uel neceſſitatiſ cauſa ſedeſ ipſa conſueuerit impedimentum huiuſmodi per diſpenſationiſ gratiam ſubmovere; quia tamen plura, propter que ſediſ eiuſdem clementia poteſt honeſte ad predictam inclinari gratiam, fuerunt propoſita coram nobiſ, preſertim prompta exhibitio utilium et magnorum ſeruitiorum, ab eiſdem nobilibuſ in Eccleſie ac Cariſſimi in Chriſto filii noſtri Willelmi, Regiſ Romanorum Illuſtriſ, generali negotio impenſorum, et odiorum preteritorum ſomitiſ in illiſ partibuſ extinctio ſalutariſ, et cautela, qua per hoc futuriſ maliſ poſſe dicitur precaueri, noſ eiſdem nobilibuſ omnem, quam cum Deo poſſumuſ, gratiam facere, ſuadentibuſ eorum meritiſ, intendenteſ, diſcretioni veſtre, de qua

plenam in Domino fiduciam obtinemuſ, per apoſtolica ſcripta mandamuſ, quatenuſ, propoſitiſ huiuſmodi ſeruitiorum et aliarum neceſſitatum utilibuſ cauſiſ diligentiuſ inquiſitiſ, et attenta perſpectiſ, eiſdem auctoritate noſtra petitam licentiam concedatiſ, cum ipſiſ ſuper impedimento conſanguinitatiſ huiuſmodi diſpenſando, prout veſtra circumſpectio ſecundum Deum viderit expedire. Quod ſi non omneſ etc. Datum Neapoli, noniſ Maii, Anno Primo.

Nach einer Abſchrift des Vaticaniſchen Geh. Archives. Bereits abgedruckt in Meermann, Vryheer van Dalem, Geſchiedenis van Graaf Willem van Holland Roomiſch koning T. IV, Aanhang p. 217, imgl. in L. v. Ledebur Allg. Archiv VIII, 286. 287.

LXV. Papſt Alexander IV. beauftragt den Biſchof von Brandenburg, die beabſichtigte Ehe zwiſchen dem Markgrafen Conrad, Sohne des Markgrafen Johann von Brandenburg, und der Konſtantia, Tochter des Herzogs von Polen, des Verwandtſchaftshinderniſſes ungeachtet, zu genehmigen, wenn zu hoffen ſey, daß dieſe Ehe den Feindſeligkeiten zwiſchen Brandenburg und Polen Einhalt thun werde und wenn dieſe Ehe dem Könige Wilhelm genehm ſey, am 19. Dezember 1255.

Alexander — Epiſcopo Brandenburgenſi —. Ex parte dilectorum filiorum Nobilium virorum J. Marchionis Brandeburgenſis et P. Ducis Polonie fuit nobis humiliter ſupplicatum, ut, cum pro ſedandis diſcordiis et inimicitiis capitalibus ſopiendis, que inter predictos Marchionem et Ducem dudum exorte fuerant, velint, quod nobilis vir Conradus, natus ipſius Marchionis, et dilecta in Chriſto filia, Nobilis mulier Conſtantia, nata eiuſdem Ducis, ad invicem matrimonialiter copulentur, diſpenſare cum eiſdem Conrado et Conſtantia, ut non obſtante, quod alter alterum quarto conſanguinitatis gradu contingit, matrimonium contrahere in ſimul libere valeant, de benignitate ſedis apoſtolice curaremus. Ideoque mandamus, quatenus ſi ſperatur, quod per huiuſmodi matrimonium pax et concordia inter prefatos Ducem et Marchionem proueniant, evitentur homicidia, quies atque tranquillitas illis partibus procurentur, tibique conſtiterit, quod id kariſſimo in Chriſto filio noſtro Willelmo, Romanorum Regi Illuſtri, placeat, cum predictis Conrado et Conſtantia, ut Matrimonium ad inuicem contrahere libere poſſint, impedimento non obſtante predicto, auctoritate noſtra, prout ſecundum Deum videris expedire, diſpenſes. Datum Laterani, XIIII. kal. Januarii, anno Primo.

Nach dem Abdrucke bei Meermann, Vryheer van Dalem, a. a. O. mit der Bemerkung: Deeze Brief van Alexander IV. beruſt in het Pauſelyk Archiev.

LXVI. Die Markgrafen von Brandenburg, Johann und Otto, beſtätigen den Tauſch, wornach Herzog Barnim von Pommern dem Biſthume Camin für gewiſſe Zehnthebungen das Land Stargard, das halbe Land Colberg und das Dorf Clokow abgetreten hat, im Jahre 1255.

Johannes et Otto, Marchiones Brandenburgenſes, omnibus in perpetuum. Ea, que geruntur, a viris prudentibus, ne qua poſſint attemptari calumpnia, ſubſcriptione ſo-

Digitized by Google

ſent teſtium et inſtrumentorum ſerie roborari. Notum ergo volumus eſſe tam preſentibus quam futuris, quod nos proprietatem terre Stargard et medietatem terre Colberg, a domino Barnym, conſanguineo noſtro, pro quibuſdam decimis permutatam cum Epiſcopo et eccleſia Caminenſi, et proprietatem ville Clokow cum antiquis terminis, ad honorem omnipotentis Dei glorioſeque matris ejus virginis Marie nec non beati Johannis baptiſte, dicto epiſcopo et ſue eccleſie perpetuo appropriamus, Ea condicione, quod eedem decime, que pro dictis terminis permutate ſunt, ad nos vel ad noſtros redeant, quando vacant. Vt igitur hec noſtra confirmacio ſemper firma maneat, preſentem paginam inde conſcriptam ſigillis noſtris cum teſtium ſubſcriptione fecimus roborari. Acta ſunt hec in Prenzlaw, anno domini millesimo ducenteſimo quinquageſimo quinto.

Nach einem Caminſchen Copialbuche, worin die Namen der Zeugen ausgelaſſen ſind, abgedruckt in Dreger's Cod. dipl. Pom. I, 387, wo aber Clotkow ſtatt Clokow geſetzt iſt.

LXVII. Papſt Alexander IV. hebt einen Gewiſſensſcrupel der Markgräfin Jutta, gebornen Herzogin von Sachſen, und ihres Gemahles des Markgrafen Johann von Brandenburg, wegen des Umſtandes, daß Jutta früher mit dem Neffen des Markgrafen, Otto, einem Sohne des Herzogs von Braunſchweig, verlobt geweſen, am **21.** Januar **1256.**

Alexander Epiſcopus, Servus Servorum Dei, Nobili viro Johanni, Marchioni Brandenburgenſi, et nobili mulieri Jutte, uxori eius, nate nobilis viri Ducis Saxonie, ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Olim vobis ſupplicantibus nobis, ut non obſtante, quod tertia conſanguinitatis linea vos ad invicem attinetis, poſſitis inter vos contrahere matrimonium, et in eo licite remanere, tandem vobiſcum auctoritate noſtra ſuper hoc extitit diſpenſatum, voſque poſtmodum matrimonium ad invicem contraxiſtis carnali copula ſubſecuta. Verum quia pro eo, quod inter te, filia Jutta, et quondam Ottonem, natum nobilis viri Ducis de Bruneſwic, qui quarto tibi attinebat conſanguinitatis gradu, et nepos tuus erat, fili Marchio, per verba de futuro ſponſalia intervenerant, de quo in noſtris literis, quarum auctoritate huiuſmodi provenerat diſpenſatio, mentio nulla erat, habebatis ſuper hoc conſcientiam ſcrupuloſam, dilectus filius noſter H., tituli Sancte Sabine presbiter Cardinalis, de ſpeciali mandato noſtro, facto ſibi oretenus, diſpenſavit vobiſcum, ut in ſic contracto matrimonio, non obſtante impedimento huiuſmodi, valeatis licite remanere, prout in ipſius Cardinalis Litteris confectis exinde ſuo ſigillo ſignatis plenius continetur. Nos igitur veſtris ſupplicationibus inclinati, tenorem Litterarum Cardinalis eiuſdem preſentibus de verbo ad verbum inſeri fecimus ad cautelam, qui talis eſt.

Frater Hugo, miſeratione divina tituli ſancte Sabine presbiter Cardinalis, dilectis ſibi in Chriſto nobili viro Johanni, Marchioni Brandenburgenſi, et nobili mulieri Jutte, uxori eius, nate nobilis viri Ducis Saxonie, ſalutem in Domino. Ex parte veſtra fuit propoſitum coram nobis, quod cum dominus Papa religioſis viris Abbati in Lehnin

Ciſtercenſis Ordinis Brandenburgenſis Dioeceſis, et Priori provinciali fratrum predicatorum Alamanie ſuis dederit litteris in mandatis, ut vobiſcum, non obſtante, quod coniuncti eſtis conſanguinitatis linea, poſſitis ad invicem matrimonium contrahere et conſumare contractum, ac in eo licite remanere, auctoritate ſua diſpenſare curaret, idem Abbas, cui dictus Prior in hac parte commiſerat vices ſuas, vobiſcum ſuper hoc auctoritate litterarum huiuſmodi diſpenſavit, voſque pretextu talis diſpenſationis matrimonium ad invicem contraxiſtis, carnali copula ſubſecuta. Verum quia inter te Juttam, et quondam Ottonem, natum nobilis viri Ducis de Bruneſwic, in quarta tibi conſanguinitatis linea attinentem, per verba de futuro ſponſalia de facto, cum de iure nequiverint, interveniſſe dicuntur, et idem Otto nepos tuus, Marchio, exiſteret, de quo in eiſdem litteris mentio non habetur, petiiſtis humiliter, vobis ſuper hoc per Sedem Apoſtolicam ſalubriter provideri. Nos itaque de Domini Pape, cuius penitentiarie curam gerimus, ſpeciali mandato, oretenus nobis facto, diſpenſamus vobiſcum, ut in ſic contracto matrimonio licite remanere poſſitis, impedimento huiuſmodi non obſtante. Datum Laterani, II. Idus Januarii, Pontificatus domini Alexandri PP. IIII. Anno ſecundo.

Datum Laterani, XII. Kalendas ſebruarii, Anno ſecundo.

Nach einer Abſchrift des Vaticaniſchen Geh. Archives. — Bereits mitgetheilt in L. v. Ledebur's Allg. Archive VIII, 288—289 durch G. W. v. Raumer.

LXVIII. Schreiben des Herzogs Albert von Sachſen an die zur Handhabung des allgemeinen Friedens verbündeten Städte Mainz, Cöln, Speier u. a., wegen der Wahl des Markgrafen Otto von Brandenburg zum Römiſchen Könige, vom Jahre 1256.

Albertus, dei gratia dux Saxonie, Angarie et Weſtphalie, dilectis ſibi Mogunt. Colon. Spiren. Argent. Baſilien. Herp. . . . . . ſuen. frankenword. Geilimhuſen. et Oppinhaim. Fridebergen. Boperdien. Haginowen. et uniuerſitatibus omnium ciuitatum, Sancte pacis ſedere conjuratis, paratam ad beneplacita uoluntatem. Studiis ueſtris bonis et ſanctis in domino congaudemus, in quibus vos pacem et commune bonum eccleſie oſtendiſtis et oſtenditis diligere ac fouere, uniuerſitati ueſtre toto corde gratias referentes ac vita ſemper et rebus apud uos promereri cupientes, quod ſub ſpe pacis habende et concordie nos et alios principes ad communem et concordem Romani regis electionem tam ſollicite inveſtigare curaſtis, veſtrum conſilium et auxilium fideliter adhibendo. Quia igitur tam nos quam alii principes uobiſcum in eodem propoſito concordamus, ut modis omnibus reformationi pacis intendamus, (nec) ad preſens uiſum nobis eſt, aliquem ad tam ſanctum propoſitum poſſe aſſumi uel inueniri, ſicut illuſtrem uirum dilectum conſanguineum noſtrum Ottonem, marchionem Brandinburgenſem, cui, ſi in Regem fuerit ſublimatus, Omni quo poſſumus auxilio uolumus non deeſſe, et ipſe ad conſilium noſtrum et aliorum principum et nobilium atque ueſtrum et aliorum amicorum ſuorum omnino hoc recuſare de cetero non audebit.

Digitized by Google

Datum Anno MCCLVI. (Littere in feſto aſſumptionis glorioſe virginis mariae miſſe Herbipolim in generale colloquium per uenerabilem virum fratrem Waltherum de Solce nunciis ciuitatum).

Aus des Freib. von Freyberg Sammlung hiſt. Schriften und Urkunden I, 516. Daraus auch bei Pertz, Monum. hiſtorica Germaniae IV. Legum II, 378.

LXIX. Des Markgrafen Johann von Brandenburg Schreiben an dieſelben wegen eben der Sache, vom 15. Auguſt 1256.

Johannes, dei gratia Brandenburgenſis Marchio, Mogunt. Colon. et ceteris ciuitatibus (ut ſupra) ſalutem et ſinceram ad beneplacita uoluntatem. Studiis ueſtris bonis et ſanctis in domino congaudemus, in quibus vos pacem et commune bonum oſtendiſtis diligere ac fouere, vniuerſitati veſtre toto corde grates et gratias referentes, et hoc vita ſemper et rebus aput ueſtram dilectionem promereri cupientes, quod ſub ſpe pacis agendae et conſeruandae nos et alios principes ad concordem Romani Regis electionem tam ſolli cite commonere curaſtis, veſtrum conſilium et auxilium unanimiter adhibendo. Verum quia nos ac alii principes in hoc concordamus, ut modis omnibus reformationi pacis eccleſie intendamus, (nec) aliquod capud tam ydoneum ad tam ſanctum propoſitum proſequendum poterimus inuenire, vt fratrem noſtrum Ottonem, quem in Regem poſtpoſito omni dubio eligemus, et ipſe, ad conſilium noſtrum et aliorum principum et nobilium atque ueſtrum ac aliorum amicorum ſuorum, omnino hoc recuſare de cetero non audebit.

Datum Wolmerſtede, Non. Auguſti. (Litterae in feſto aſſumpt. mariae etc. wie bei der vorhergehenden Urkunde).

Aus des Freiherrn von Freyberg hiſt. Schriſt. und Urk. I, 517. Auch bei Pertz, Mon. hiſt. Germ. IV. Leg. II, 379 abgedruckt.

LXX. Des Herzogs Albert von Braunſchweig Schreiben an dieſelben wegen der nämlichen Angelegenheit, vom Jahre 1256.

A., dei gratia dux de Brunſwic, dilectis ſuis mogunt. Colon. Worm. et ceteris ciuitatibus (ut ſupra) paratam ad beneplacita uoluntatem. Studiis ueſtris bonis et ſanctis in domino congaudemus, in quibus uos pacem et commune bonum eccleſie oſtendiſtis et oſtenditis diligere ac fovere, vniuerſitati ueſtre toto corde gratias refferentes, et hoc vita ſemper et rebus apud ueſtram dilectionem promereri cupientes; quod ſub ſpe pacis agende et conſervande et nos et alios principes ad concordem Romani Regis electionem tam ſollicite commonere curaſtis, ueſtrum auxilium et favorem unanimiter adhibendo. Verum quia nos et alii Principes vobiſcum in hoc concordamus, ut modis omnibus reformationi pacis eccleſie in-

Digitized by Google

tendamus, (nec) aliquod capud ydoneum ad tam ſanctum propoſitum poterimus inuenire, ſicut illuſtrem uirum dilectum conſanguineum noſtrum Ottonem, Marchionem Brandenburgenſem, cui ſi in regem, ut ſperamus, fuerit ſublimatus, omni quo poſſumus conſilio et fauore uolumus non deeſſe, et ipſe ad conſilium noſtrum et aliorum principum et nobilium atque ueſtrum ac aliorum amicorum ſuorum, omnino hoc recuſare de cetero non audebit.

Datum etc.

Aus derſelben Sammlung I, 517. — Pertz a. a. O. 379.

LXXI. Markgraf Otto von Brandenburg erklärt ſich zur Annahme der Königswürde bereit, im Jahre 1256.

Otto, dei gratia brandenburgenſis Marchio, Dilectis in chriſto mogunt. Colon. worm. et ceteris ciuitatibus (ut ſupra) paratam ad beneplacita voluntatem. Cum auctor pacis Dominus noſter Jheſus Chriſtus pro pace venerit in hunc mundum ac per aſperſionem ſanguinis ſui, que in celo et que in terra ſunt, pacificaverit, digne in pacis amorem omnis ſe accingeret creatura. Hinc eſt Kariſſimi, quod ſtudiis ueſtris bonis et ſanctis, que ad reformanda et conſeruanda pacis uincula tam unanimiter quam viriliter convertiſtis, in domino congaudentes, univerſitati veſtrae gratiarum referimus actiones ac vita ſemper et rebus apud vos ſtudebimus promereri, Quod nos licet indignos et alios Principes ad concordem Romani regis electionem tam ſollicite commonere curaſtis, aſſiſtentiam veſtram nobis conſilio et auxilio promptam in omnibus promittentes, unde Domino ſavente pax in terris reddatur et diuina clementia conſervetur. Veſtre itaque notum facimus dilectioni, quod inſtantie et conſilio Principum et nobilium atque aliorum amicorum noſtrorum, tam ſpiritualium quam ſecularium, qui honorem dei in nobis et bonum noſtrum affectant, et ſuper omnia voluntati Divine ulterius reſiſtere non audemus, quin corpus et animam, res, amicos et omnia, que de ipſius gratia nunc habemus aut in poſterum ſumus habituri, ad honorem regalem in Dei ſervitio offeramus, anchoram ſpei noſtre figentes in ipſo, quum nobis jumento ſuo nullum honus ſperamus inpoſiturum, quod leve facere nobis nolit. Etiam caritatem veſtram rogamus, ut ad curiam in Frankenfurt, in feſto Beate virginis celebrandam, ita decenter venitatis, ut etſi inter aliquos ibidem diſcordia, quod abſit, oriatur, pars, cui infertur injuria, veſtro poſſit auxilio roborari.

Datum etc. wie oben.

Aus derſelben Sammlung I, 517. 518. Pertz a. a. O. 379. — Die vier vorſtehend mitgetheilten intereſſanten Urkunden, hat der Freih. von Freyberg im Jahre 1827 auf dem Umſchlage eines das Bisthum Paſſau betreffenden Codex entdeckt. — Statt des (nec) iſt von Freyberg jedesmal ut geleſen.

Digitized by Google

LXXII. Alexander (von Soltwedel), Bürger und Rathsherr zu Lübeck, wiederholt vor dem Domcapitel, den Dominicanern und den Franciscanern zu Lübeck unter Berufung auf päpſtliche Entſcheidung die mündlich von dem Rathe ausgeſprochene Proteſtation gegen die der Freiheit und den Privilegien der Stadt ſeitens der Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg drohenden Eingriffe, am 17. Mai 1257.

Ego Alexander, Conſul et ciuis Lubicenſis, appellationem coram vobis, dominis meis, prepoſite, decane Lubicenſis, veſtroque capitulo nec non aliis viris religioſis, nuper, in die videlicet ſanctorum Gordiani et Epimachi, a conſulibus Lubicenſibus pro ſe ac tota ſue ciuitatis vniuerſitate ſuper iniuria, quam ſibi ſueque libertati ac priuilegiis pretextu iniqui grauaminis ex parte illuſtrium virorum, Johannis et Ottonis, Marchionum Brandenburgenſinm, ſenciunt imminere, uiua voce factam, denuo in die Aſcenſionis domini proximo in ſcriptis, renouo atque coram vobis viriſque religioſis fratribus videlicet predicatoribus et minoribus, pro conſulibus ac tota vniuerſitate ciuitatis Lubicenſis ſuper omni grauamine, quod in predicta cauſa memorati illuſtres domini Johannes et Otto, Marchiones Brandenburgenſes, vel per ſe vel per judices, ſi ſorte obtinuerint, contra nos noſtramque libertatem ac priuilegia attemptare preſumpſerint, Apoſtolicam ſedem appello, Anno domini M°. CC°. LVII°. In die Aſcenſionis domini. In cuius appellationis teſtimonium preſens ſcriptum ſigillo eccleſie ueſtre fratrumque preſencium, tam predicatorum quam minorum, ſigillis petimus inſigniri.

Aus der Lübeckſch. Urkunden-Sammlung I. Nr. CCXXXIV.

LXXIII. Form eines Vertrages zwiſchen dem Erzbiſchofe von Magdeburg und dem Biſchofe von Halberſtadt über die Grafſchaft Seehauſen und mehrere Schlöſſer, über die Zurückzahlung des Kaufgeldes an die Markgrafen von Brandenburg und über die Vereinigung beider Geiſtlichen zu gegenſeitigem Beiſtande, vom 13. Juni 1257.

Ad neceſſitatem eccleſie Halberſtadenſis, Archiepiſcopus dabit domino Epiſcopo halberſtadenſi uel abſoluet ſuos fideiuſſores pro Quatuor milibus marcarum examinati argenti. Inſuper dabit capitulo et conſilio Quingentas Marcas examinati argenti. Pecuniam uero, quam Marchiones Brandeburgenſes domino L. dederunt de Sladem, ſi eam rehabere uoluerint, dominus Archiepiſcopus eam reſtituet. In predicta uero Comicia prelati, clerici, Miniſteriales libertatem, quam hactenus habuerunt, obſeruabunt. Nulle eciam municiones in ipſa Comicia de nouo edificabuntur, niſi ut nunc ſunt. Dominus Archiepiſcopus dimittet domino Halberſtadenſi et eccleſie ſue Judicium, quod Goſchap uulgariter uocatur, cum omni iure in hiis uillis, quarum nomina ſunt hec Otenleue, Bekendorp, magna Hornhuſen, Emerigge, Antiquam willam (ſic) Oſchersleue, Wagerſleue, Andeſleue, Brandeſleue, Neadorp, Hamerſleue. Si uero do-

Digitized by Google

minus Archiepiſcopus emeret proprietatem Epiſcopi Merſeburgenſis in uilla Hamerſleue, tunc dominus Halberſtadenſis deberet dimittere predictam villam eccleſie Magdeburgenſi et recipere aliam uillam equiualentem in reſtaurum. Item predicte uille de iudicio habebunt recurſum ad aduocatum domini Halberſtadenſis et non ad alium. De unione uero eccleſiarum Magdeburgenſis et Halberſtadenſis ſic eſt tractatum. Capitulum Halberſtadenſe eliget Quatuor, et Capitulum Magdeburgenſe eliget Quatuor, qui tractabunt de unione eccleſiarum, qui Octo, ſi concordare non poſſent, eligent mediam perſonam (Abbatem de Sichem), qui eos concordabit (et ad quoſcunque quatuor idem abbas declinauerit, illi parti ſtandum eſt). Si aliquis deinceps dominum Magdeburgenſem uel Halberſtadenſem inpugnare uoluerit, premiſſa monicione ſex ſeptimanarum, quilibet alterum iuuabit manu forti, prout melius poteſt, ſi compoſitionem amicabilem uel iuſticiam quomodolibet alteri procurare non poterit, (exceptis nobilibus, cum quibus dominus Archiepiſcopus eſt unitus). Caſtrum Clettenberg et redditus c. marcarum inpheudatarum in reſtaurum Aluenſleue utriuſque caſtrorum et Hakenſtede. Item in recompenſacionem tercii caſtri Aluenſleue, quod Marchiones Brandeburgenſes tenent a domino Halberſtadenſi, dominus Magdeburgenſis dabit Caſtrum Arneſberg eccleſie Halberſtadenſi. Acta ſunt hec Quidelingeborg in domo fratrum minorum, preſentibus Hermanno maiore prepoſito Halberſtadenſi, W. Decano, B. vicedomino, domino C. de Dieſholte, domino R. Decano Magdeburgenſi, W. de kercberg vicedomino, domino C. de Sterenberg, (Alberto de Arnſten) prepoſito, Heinrico de Gronenberg, domino Wernero de Gudenberg, (Burchardo de Querenvorde). Nobilibus viris S. comite de Blankenburg, B. de Querenuorde, V. de Cranecvelt, Comite F. de kircberg, Heinrico de Alſleue Dapifero, G. de Wederde, L. de Eſbeke, Erenfrido de Geuenſten (ſic), G. de Repekow, A. de Heimburg, Aluerico de Dunſtat, G. de Berwinkele et aliis quam pluribus, Anno domini M°. CC°. LVII°., Idus Junii. Item ne cuiquam hec futuris temporibus ueniant in dubium, preſens forma domini Archiepiſcopi Magdeburgenſis et ſui Capituli, nec non domini Halberſtadenſis epiſcopi ac ſui Capituli ſigillorum appenſionibus in euidens teſtimonium eſt munita.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. Die ( ) eingeſchloſſenen Stellen ſind in den erſten Entwurf hinein corrigirt.

LXXIV. Biſchof Volrad von Halberſtadt verkauft die Grafſchaft Seehauſen und vertauſcht einige Schlöſſer zu Alvensleben und zu Hackenſtedt an das Erzbisthum Magdeburg, den 13. Juni 1257.

Volradus, dei gratia Halberſtadenſis eccleſie Epiſcopus, Omnibus preſens ſcriptum inſpecturis ſalutem in domino iheſu criſto. Notum eſſe uolumus tam preſentibus quam futuris, quod, cum eccleſia noſtra Halberſtadenſis tanto debitorum onere grauaretur, ut diſcre-

Digitized by Google

tis et prudentibus uiris de ipſius ruina irrecuperabili timor eſſet, conſiderato maiori dampno, qvod ſuper ſolucione debitorum, circa poſſeſſiones Eccleſie noſtre uendendas, fieri unquam poſſet, tandem in eo noſtrum et Capituli noſtri reſedit conſilium, per uenditionem Comicie in Sehuſen Eccleſiam noſtram minime grauari ad debita perſolvenda. Recognoſcimus ergo et tenore preſentium proteſtamur, qvod, cum debitorum onera nimium nos arctarent, Comiciam in Sehuſen ſpeciali circa hoc favore, qvem circa Eccleſiam Magdeburgenſem a multis retroactis temporibus habuimus et habemus, inducti, pocius ei, qvam cuiqvam alteri, vendere uolumus et apud ipſam Eccleſiam Magdeburgenſem manere, qvam Comiciam domino Rodolpho Archiepiſcopo Magdeburgenſi et Eccleſie ſue uendidimus liberam, et non infeudatam, pro Qvatuor Milibus et Qvingentis Marcis, cum omni iure et attinenciis ſuis, ſicut ipſam habuimus et tenuimus multis annis, excepto eo, qvod wlgariter Goſchap dicitur in uillis ſubnotatis: Otenleue, Bekendorp, Hornhuſen magnum, Emeringe Antiquam villam Oſcherſleue, Wegerſleue, Andeſleue, Brandeſleue, Nendorp, Hamerſleue, quas ſubeſſe uolumus Advocacie noſtre in Oſchersleue pleno iure ita, ne nomine Comicie tam in hiis villis aliqvid attemptetur, preter qvam ſi aliqui in his villis manentes proprietatem ſuam dare uel uendere uellent, optionem habeant, coram Comite, videlicet Domino Magdeburgenſi Archiepiſcopo hanc proprietatem dandi, uel coram noſtro Aduocato in Oſcherſleue terminandi. Vendidimus eciam duo caſtra in Aluenſleue, unum qvod ab antiquo domini Epiſcopi nominatum eſt, aliud, qvod bone memorie dominus Geuehardus de Aluenſleue edificaverat, cum feodo Caſtrenſi, et Caſtellum, qvod Hakenſtede uocatur, cum officio et redditibus uacantibus, et ſicut tenuit bone memorie Epiſcopus Meinhardus, quando de Epiſcopatu ceſſit. Pro Caſtro uero in Aluenſleue, quod Marchionum Brandeburgenſium uocatur, in commutacionem recepimus Caſtrum Magdeburgenſis eccleſie, quod Arneſberg vocatur, quod nobis dedit et tradidit dominus Rodolphus Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Capituli ſui accedente conſenſu Recepimus eciam in hac uenditione Caſtrum Clettenberg cum Centum Marcarum redditibus infeudatis, quod nobis et noſtre eccleſie tradidit et dedit dictus dominus Archiepiſcopus de conſenſu ſui Capituli et voluntate in ius et proprietatem perpetuam perpetuo poſſidendum. Adiecimus eciam in hac uendicione huiuſmodi condicionem, quod prelati noſtri et Clerici noſtri, nec non et Miniſteriales Eccleſie noſtre, ea libertate gaudere debent, qva, dum noſtra fuit comicia, uſi ſunt et quam circa eos conſueuimus obſeruare. Concordauimus eciam cum domino Archiepiſcopo, promiſſo dato hinc et inde, ut conſilio et auxilio tempore hoc requirente ſimus mutuo adiutores, hoc uidelicet modo, ut ſi quandoque aliqua inter nos et quoſcumque alios aliquid iniurie uel turbacionis, qvod querimonia dignum ſit, ortum fuerit, et id forſan nos contingat, ſi dominus Archiepiſcopus per modum amicicie nos cum illo non poterit concordare, ammonicione de Sex Septimanis apud illum premiſſa, dum a nobis fuerit requiſitus, in manu potenti viriliter nos iuvabit. Nos eciam omni et eodem modo ei tenebimur uerſa uice. Excipiuntur autem ab hac obligatione Illuſtris princeps, Comes Aſchanie, et nobiles omnes, cum quibus dominus Archiepiſcopus iunctus eſt fide data et preſtito iuramento. Id eciam inferi uolumus, qvod de omnibus ſupra memoratis Warandiam

Digitized by Google

preſtamus domino Archiepiſcopo Magdeburgenſi et Eccleſie Magdeburgenſi, uidelicet de Comicia in Sehuſen, cum iuribus et caſtris et omnibus ſupra nominatis, et Warandare debemus ubicunque et quandocunque requiſiti fuerimus et neceſſe fuerit domino Archiepiſcopo et Eccleſie Magdeburgenſi. Hoc etiam inter nos dictum eſt, et conſenſum ſuper eo dedimus, ſi dominus Magdeburgenſis Archiepiſcopus bona et proprietatem eccleſie Merſeburgenſis, in uilla Hamerſleue ſita, emerit, uel cum aliis bonis commutauerit, ipſam villam cum eiſdem bonis retinendo ad Comiciam, recipiemus alteram eque bonam. Ad hec alie muuitiones in preſata Comicia de nouo edificari non debent, niſi que nunc edificate exiſtunt. Et ne hec cuiquam futuris temporibus ueniant in dubium, preſentem ſuper eo literam, noſtro et Capituli noſtri, nec non domini Archiepiſcopi Magdeburgenſis et et Capituli ſui ſigillis fecimus roborari. Teſtes huius ſunt Hermannus Prepoſitus Halberſtadenſis, Wicgerus Decanus Halberſtadenſis, Burchardus vice dominus, Cono de Deſholte, Hermannus de Cruceburg Scolaſticus, Canonici Halberſtadenſes, Ropertus Decanus Magleburgenſis, Wernherus vicedominus, Conradus de Sterenberg Albertus de Arnſten Prepoſitus, Heinricus de Gronenberg, Wernherus de Gudenborg, Borchardus de Qvcrenuorde, Canonici Magdeburgenſes, Et laici nobiles viri, Comes Sifridus de Blanckenburg, Borchardus Burcgrauius de Querenuorde, Otto de Hademerſleve, Geuehardus de Gronenberg, Volradus de Cranecuelde frater noſter, Heinricus de Aliſſleue Dapifer, Gerardus de Wederden, Ludeco de Eſbeke, Gerardus de Reppechowe, Erenfridus de Giuekenſtein, Heidenricus de Seburg Camerarius, Arnoldus de Steckelenberg, Bertoldus de Grafhorſt, Hillebrandus de Bertenſleue, Conradus de Sehuſen, Halto de Hertbecke, Tidericus de Gaterſleue, Johannes de Berge, Johannes de Lindowe. Inſuper interſuerunt nobiles viri Comes Fridericus, Wernerus de Schcrenbeke at alii qvam plures. Actum Qvidelingeburg, in domo fratrum minorum, Anno domini M°. CC°. LVII°., Idus Junii, Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. — Fehlerhaft abgedruckt in Walthers Singular. Magd. III, 54. Scheidt Anm. und Zuſätze 911. Ludewig Reliqu. Mſpt. II, 230. Lünig Spicilegium eccleſiae cont. I, 281. Boyſen, hiſt. Mag. III, 20.

LXXV. Biſchof Volrad verſpricht dem Erzbiſchofe von Magdeburg, zur Erlangung des Conſenſes zur Veräußerung der Grafſchaft Seehauſen, ſeitens des Erzbiſchofes von Mainz, behülflich zu ſeyn, ſowie die gegen die Markgrafen von Brandenburg, wegen deren Behauptung der Grafſchaft Seehauſen, erlaſſenen oder noch zu erlaſſenden geiſtlichen Straferkenntniſſe ohne Conſens des Erzbisthumes nicht zu lindern, am 13. Juni 1257.

Volradus, dei gratia Halberſtadenſis Eccleſie Epiſcopus, omnibus preſens ſcriptum inſpecturis Salutem in domino iheſu criſto. Ne ea, que legitime a nobis aguntur, tollat obliuio, placuit ipſa ſcripture teſtimonio commendari. Recognoſcimus igitur et preſen-

tibus proteſtamur, qvod nos, accedente Capituli noſtri conſenſu et precipue Hermanni Prepoſiti, Wickeri Decani, Burchardi vicedomini, Cononis de Diepholt, nobis a toto Capitulo ad hoc ſpecialiter deputatorum, quod bona fide, dum a venerabili patre domino Rodolpho Archiepiſcopo Magdeburgenſi fuerimus requiſiti, cooperari debemus eidem, qualiter a venerabili patre domino noſtro Archiepiſcopo Moguntino facti noſtri, videlicet quod Comeciam in Sehuſen vendidimus Eccleſie Magdeburgenſi, benignum prebere dignetur aſſenſum (ſic). Sentencias eciam, quas iam tulimus vel neceſſitate cogente ferre in poſterum nos oportet, pro negotio Comicie, in Marchiones Brandeburgenſes vel in alios quoſcunque detentores iniuſtos, non debemus aliquatenus relaxare, niſi domini Archiepiſcopi Magdeburgenſis et Capituli ſui uoluntas accedat. Seruabimus eciam ſentencias, ſi quas dominus Archiepiſcopus tulerit in negocio memorato, ita quod eas non relaxet abſque noſtro conſenſu. Renunciamus eciam omni accioni, ſi que nobis competere poſſet, vel ſi quis de noſtro Collegio, oblitus ſalutis ſue, videlicet fidei date et privilegiorum Eccleſie noſtre, aliquid noui ſuſcitare vellet, per quod factum Comicie turbari poſſet, tali nullum prebebimus aſſenſum, imo ei reſiſtere uolumus manifeſte. Unde ad omnia iam dicta nos cum noſtro Capitulo domino Magdeburgenſi Archiepiſcopo et ſuo Capitulo obligauimus fide data. Et ne cuiquam futuris temporibus veniant in dubium, preſentem ſuper eo literam noſtro et Capituli noſtri Sigillis fecimus roborari. Teſtes huius ſunt Hermannus prepoſitus Halberſtadenſis, Wickerus Decanus, Burchardus vicedominus, Conradus de Sternberg, Albertus de Arneſtein Prepoſitus, Heinricus de Gronenberg, Wernherus de Godenburg, Borchardus de Querenuorde, Canonici Magdeburgenſes, Et Laici nobiles viri, Comes Sifridus de Blanckenburg, Burchardus Burchgrauius de Querenuorde, Otto de Hademerſleue, Geuehardus de Gronenberg, Volradus de Cranicvelde, frater Domini Epiſcopi Halberſtadenſis, Heinricus de Aliſſleue Dapiſer, Gerhardus de Wederden, Ludeco de Eſbecke, Gerhardus de Repechowe, Erenfridus de Giuekenſtein, Heidenricus Camerarius de Seburg, Arnoldus de Steckelenberg et alii quam plures Clerici et Laici. Actum in Quidelingeburg in domo fratrum minorum, Anno gracie milleſimo Ducenteſimo Quinquageſimo Septimo, Idus Junii, Pontificatus noſtri anno Secundo.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. Vgl. Abdrücke bei Ludewig, Reliquiae Manuſcr. II, 230 und in Boyſen hiſt. Magazin III, 22. 23. Lünigs Spicileg. eccleſiaſt. cont. I, 281.

LXXVI. Gegenrevers des Erzbiſchofs Rudolph von Magdeburg, wegen Verkaufs der Grafſchaft Seehauſen, vom 13. Juni 1257.

Rodolphus, Dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiſcopus, omnibus preſentem literam inſpecturis ſalutem in criſto. Racionis exiſtit, preterea bona et laudabilis optinuit conſuetudo, ut ea, que rationabiliter ordinantur et rite, ita conſignentur ſcriptis autenticis in preſenti, ut dum tranſierit labilis preſens etas, de rite peractis plene expediri na-

Digitized by Google

leant in poſterum dubitantes. Nouerint ſane inſpectores preſencium vniuerſi, quod, cum inter nos et Eccleſiam noſtram ex una et Venerabilem patrem dominum Volradum Epiſcopum Halberſtadenſem et ſuum Capitulum ex parte altera, eſſet plenarie terminatum, quod Comiciam in Sehuſen cum attinenciis aliis pro quatuor Milibus marcis et quingentis marcis examinati argenti comparaſſemus ab Epiſcopo et Eccleſia nominatis, in Contractu eodem exſtitit condictum et ordinatum hoc modo, uidelicet quod nos et Eccleſia noſtra in reſtaurum Caſtri Aluenſleue, quod Marchiones Brandeburgenſes ab Eccleſia Halberſtadenſi retroactis temporibus tenuerunt, tradere et donare debemus, immo donauimus, caſtrum Arneſberg Eccleſie Halberſtadenſi, proprietatis titulo perpetuo poſſidendum. Inſuper in compenſationem duorum Caſtrorum Aluenſleue, Epiſcopi uidelicet et eius, quod fuit quondam de Aluenſleue Geuehardi, et Caſtelli Hackenſtede et officii adiacentis, quod Epiſcopus et Capitulum Halberſtad. nobis et eccleſie noſtre in proprietate dederunt, tradimus et donamus eiſdem proprietatis titulo Caſtrum Clettenberg cum redditibus Centum marcarum infeudatarum argenti. Hanc Compenſationem et donacionem tam ex parte domini Epiſcopi et Capituli predictorum, quam ex parte noſtra et Capituli noſtri, rite et rationabiliter ordinatam preſentibus apertiſſime proteſtamur, et ne ſuper noſtro et Capituli noſtri conſenſu in hoc facto unquam dubium aliquod ualeat ſuſcitari, hanc literam in perpetuum teſtimonium huius facti, noſtri et capituli noſtri ſigillorum appenſionibus fecimus ſigillari. Actum in Quedlingeburg in domo fratrum minorum, Anno gracie milleſimo ducenteſimo quinquageſimo ſeptimo, Idus Junii, pontificatus noſtri anno Quarto, Cum ſubſcriptionibus teſtium, qui ſunt hii: Hermannus prepoſitus Halberſtadenſis, Wickerus decanus, Burchardus uicedominus, Cono de Diepholt, Hermannus de Cruceburg ſcholaſticus, canonici Halberſtadenſes, Ropertus decanus, Wernerus uicedominus, Cunradus de Sternberg, Albertus de Arneſtein prepoſitus, Henricus de Gronenberg, Wernherus de Godenburg, Burchardus de Quernuorde, canonici Magdeburgenſes, et Laici Nobiles viri comes Sifridus de Blankenburg, Burchardus Burggrauius de Quernuorde, Otto de Hademerſleue, Geuehardus de Gronenberg, Volradus de Cranikuelde Frater epiſcopi Halberſtadenſis, Henricus de Aliſleue dapifer, Gerhardus de Wederden, Ludeko de Eſbeke, Gerhardus de Repechoe, Erenfridus de Giuekenſtein, Heidenricus de Seburg camerarius, Arnoldus de Steckelenberg, Bertoldus de Graphorſt, Hildebrandus de Bertenſleue, Conradus de Sebuſen, Halto de Hartbeke, Thiedericus de Gaterſleue, Johannes de Berge, Johannes de Lindowe. Inſuper interſuerunt nobiles uiri comes Fridericus de Kercberge, Wernherus de Scherenbeke et alii quam plures Clerici et Laici interſuerunt.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. — Fehlerhafte Abdrücke dieſer Urkunde bei Ludewig, Reliqu. Mſpt. VII, 494. Pfeffinger, Braunſchw. Lüneb. Hiſt. I, 683. Walther Singular. Magd. IV, 73 und Erath, Cod. Quedl. p. 209.

LXXVII. Das Domcapitel zu Halberſtadt genehmigt die vom Biſchof Volrad an das Erzſtift Magdeburg vorgenommene Veräußerung der Grafſchaft Seehauſen und der dazu gehörigen Güter, am 14. Juni 1257.

Hermannus, Dei gratia Prepoſitus, Wickerus Decanus totumque maioris Eccleſie in Halberſtad Capitulum, omnibus preſentem literam inſpecturis Salutem in Chriſto. Notum eſſe volumus univerſis, qvod emtionem et donationem, qvam Dominus Hermannus Prepoſitus noſter, Wickerus Decanus, Borchardus vicedominus et Cono de Diepholt confratres noſtri, deputati a nobis, de Comitia in Sehuſen et bonorum ad hanc pertinentium, ſecundum qvod in privilegiis ſuper hoc confectis plenius continetur, de omnium noſtrorum voluntate et pleno Conſenſu fecerunt Domino et Venerabili Patri Rudolpho Archiepiſcopo et Eccleſie Magdeburgenſi, ratam per omnia habemus et gratam ipſamque in perpetuum inviolabiliter volumus obſervare. Hec recognoſcimus et preſentium tenore lucidiſſime proteſtamur. Et ne unquam dubium aliqvod ſuboriri valeat ſuper iſtis, preſentem literam in memoriale perpetuum Sigilli noſtri munimine iuſſimus conſignari. Datum in Quedelingeburg anno gratie M. CC. LVII., XVIII. kal. Julii, Pontificatus Domini noſtri Epiſcopi anno II.

Nach Olearii Magdeburgſchem Copialbuche Mſpt. Vol. II, p. 153. Abgedruckt in Scheidt Anm. und Zuſätze S. 917. Walther Singularia Magd. III, 60. Boyſen, hiſt. Magazin III, 22.

LXXVIII. Revers des Domcapitels zu Magdeburg gegen den Biſchof und das Domcapitel zu Halberſtadt, worin jenes ſich verpflichtet, niemals zuzulaſſen, daß die Grafſchaft Seehauſen nebſt den Schlöſſern Alvensleben und Hakenſtädt, verliehen oder an Andere, als die Kirche zu Halberſtadt, veräußert werde, auch ſich anheiſchig macht, nach erfolgtem Frieden mit den Markgrafen, den Erzbiſchof zur Ausſtellung eines gleichen Reverſes zu bewegen, vom 14. Juni 1257.

Albertus, dei gracia maior prepoſituſ, Ropertuſ decanuſ totumque Sancte Magdeburgenſiſ eccleſie Capitulum omnibuſ preſenteſ Litteraſ (inſpecturiſ*) ſalutem in domino. Recognoſcimuſ et Litteriſ preſentibuſ proteſtamur, quod noſ Comiciam in Sehuſen cum tribuſ Caſtriſ Aluenſleuen et Caſtro Hakenſtede cum aliiſ boniſ ibidem, que a venerabili patre Halberſtadenſi epiſcopo et eiuſdem Eccleſie Capitulo comparauimuſ, nunquam permittemuſ inpheodari nec aliquo alienationiſ titulo alienari a noſtra eccleſia. Et ſi, quod abſit, noſter Archiepiſcopuſ uel aliquiſ ſuuſ ſucceſſor alienare uel inpheodare dictam preſumeret Comeciam, noſ ſibi vnanimiter opponemuſ et modiſ omnibuſ, quibuſ poſſumuſ, patenter reſiſtemuſ eidem, nec unquam in alienacione ſiue inpheodacione ipſiuſ prebebimuſ conſilium uel conſenſum. Si uero predicta Comecia propter neceſſitatem et aliquam cauſam a noſtra deberet alienari eccleſia, predicte Halberſtadenſi eccleſie ipſam exhibere

*) Fehlt im Originale.

debemuſ et tunc pecuniam, quam pro eadem Comecia ipſi Eccleſie dedimuſ, et pro Caſtriſ ſuperiuſ nominatiſ, nobiſ reſtituet. Vt eciam hec a nobiſ noſtriſque Succeſſoribuſ nullatenuſ infringi ualeant uel mutari, preſenteſ Litteraſ Sigillo noſtri Capituli, nec non Maioriſ prepoſiti, Decani ac aliorum prelatorum noſtre Eccleſie fecimuſ communiri. Noſ uero Ropertuſ decanuſ, Werneruſ vicedominuſ, Conraduſ de Sternberg, Henricuſ prepoſituſ, Werneruſ de Godenberg conſcripta ſuperiuſ iurauimuſ et fide data promiſimuſ Domino Halberſtadenſi Epiſcopo, Maiori prepoſito, Decano, Vicedomino, Domino Cononi aliiſque canoniciſ Halberſtadenſiſ Eccleſie nomine noſtri Capituli fideliter obſeruare. Preterea ſi aliquem prelatorum noſtre Eccleſie diſcedere (ſic) contingeret, ſucceſſor ipſiuſ per appenſionem ſigilli ſui eandem Litteram renouabit *). Si uero Dominuſ noſter Archiepiſcopuſ cum Marchionibuſ concordauerit, infra duoſ menſeſ procurabimuſ poſtea, quod dominuſ noſter Archiepiſcopuſ ſiue Succeſſor ſe ſeruaturum ſupra ſcripſa Halberſtadenſi Eccleſie per fideiuſſoreſ et Litteraſ obligabitur. Datum Quidelingeburg, Anno domini M°. CC°. L. VII°. XVIII, kal. Julii.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

LXXIX. Das Domcapitel zu Halberſtadt erſucht den Papſt um Genehmigung der an das Erzbiſthum Magdeburg vorgenommenen Veräußerung der Grafſchaft Seehauſen und der Schlöſſer zu Alvensleben und zu Hakenſtädt, im Jahre 1257.

Sanctiſſimo Patri ac Domino ſuo, Sacroſancte Romane Sedis ſummo Pontifici, Prepoſitus, Decanus totumque Halberſtadenſis Eccleſie Capitulum cum debita reverentia pedum oſcula beatorum. Notum facimus Sanctitati veſtre, quod cum propter diverſos et adverſos caſus tanta ſuper Eccleſiam noſtram veniſſent onera debitorum, ut propter ipſa Eccleſiam noſtram nimiam videremus ſuſtinere jacturam, ne propter paupertatem et nimium rerum defectum in ipſa, Pontificalis Eccleſie noſtre dignitas vileſceret, cum venerabili Patre ac Domino noſtro Epiſcopo Halberſtadenſi conſedimus et collationem habuimus diligentem, qualiter et quomodo cum minori damno Eccleſie noſtre debita ſolveremus. Tandem in eo Domini noſtri Epiſcopi et noſtrum reſedit conſilium, quod venerabili Patri Domino Archiepiſcopo Magdeburgenſi et Eccleſie ſue vendidimus quandam iuridictionem, que vocatur Comitia in Schuſen, cum omnibus attinentiis ſuis plene et integre, ſicut ipſam poſſedimus ab antiquo, quam ipſi una cum Domino noſtro tradidimus et in poſſeſſionem miſimus corporalem, promittentes una cum ipſo, fide data ac privilegiis ſuper hoc datis, quod venditionem et traditionem Comitie memorate perpetuo ſervabimus Eccleſie Magdeburgenſi. Pro caſtris etiam tribus in Aluenſleue et uno **), quod Hakenſtede vocatur, cum officio et

*) Dies iſt indeſſen nicht geſchehen. Es hangen an der Urkunde, außer den Stiftsſiegeln, nur die Siegel der fünf oben benannten Capitularen.

**) Hier iſt vermuthlich zu leſen: Porro caſtra etiam tria in Aluenſleue et unum.

Digitized by Google

poſſeſſionibus attinentibus, vendidimus et commutavimus, receptis pro his aliis caſtris et poſſeſſionibus ab Archiepiſcopo et Eccleſia Magdeburgenſi, Quod quia ſine minori leſione et diſpendio Eccleſie noſtre a graviſſimis oneribus debitorum non poteramus abſolvi, quia etiam Eccleſiam Magdeburgenſem et ipſius Archiepiſcopum in tribulatione et anguſtia noſtre Eccleſie frequenter invenimus conſolationis gratia nos amplecti, et utilius nobis viſum eſt, quod (quo?) carere debuimus pro ſolutione debitorum, (id) ad Eccleſiam Magdeburgenſem transferri, quam ad Laicos, qui nobis (et) oppido ſunt infeſti. Supplicamus ergo ad pedes Sanctitatis veſtre humiliter provoluti, quatenus hanc noſtram venditionem et traditionem Eccleſie Magdeburgenſi, de conſenſu venerabilis patris ac Domini noſtri factam, dignemini de benignitate Sedis Apoſtolice confirmare.

Nach Olearii Magdeburgiſchem Copialbuche Manuſcript. II, 153 und Boyſen Allg. hiſt. Magazin III, 12. Das Original-Concept dieſes Schreibens iſt nicht mehr aufzufinden geweſen.

LXXX. Herzog Albert von Braunſchweig gelobt dem Biſchofe von Hildesheim bis zum nächſten Pfingſtfeſte völlige Sicherheit, im Beiſein des Biſchofs von Halberſtadt und des Markgrafen Johann von Brandenburg, am 17. Dezember 1257 oder 1. Januar 1258.

Dei gratia Albertus, dux de Brunſvic, ad quos hec litera peruenerit ſalutem et ſincere voluntatis affectum. Preſentibus recognoſcimus et publice proteſtamur, quod preſentibus venerabili Patre, Domino W. Halberſtadenſis eccleſie Epiſcopo, et nobili Principe, Johanne, Marchione de Brandenborg, avunculo noſtro, et multis aliis viris nobilibus et honeſtis, de parte venerabilis Hildeſemenſis et noſtra, fideliter et firmiter eſt dictum, quod noſtri et nos dicto Domino Epiſcopo et ſuis auxiliatoribus, donec in octauam Pentecoſtes nunc uenturam, ſecuritatem perſonarum et rerum ſeruabimus bona fide. Quod ſi aliquo caſu, ignorantibus nobis, eidem Epiſcopo et ſuis medio tempore aliqua per noſtros irrogaretur injuria vel leſura, dicto Domino Epiſcopo nos ſatisfaciemus in amicitia vel in iure. Huic vero ſecuritate Dominus Borchardus de Wulfeſbutle, Dominus Johannes de Ecſtede et Dominus Egbertus de Luttere ſunt incluſi. Actum Brunſuic in clauſtro S. Egidii anno Domini M°. CC°. LVIII°. XVI. kal. Januarii.

Nach Gundlings Abſchrift und Abdrücken in Harenbergs Hiſtor. Gandersh. p. 1504 und Eickſtedt's Urkunden-Sammlung S. 47. 48, an den letztern Orten mit dem Datum kal. Jan.

LXXXI. Papſt Alexander IV. beſtätigt dem Erzbisthume Magdeburg die Erwerbung der Grafſchaft Seehauſen und dreier Schlöſſer, am 22. Dezember 1257.

Alexander epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, venerabili fratri Archiepiſcopo et dilectis filiis Capitulo Magdeburgenſi ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Hiis, que ab

Digitized by Google

eccleſiarum perſonis pro ipſarum utilitatibus prouide diſponuntur, libenter adicimus apoſtolici muniminis firmitatem, ut intemerata conſiſtant, que noſtro fuerint preſidio communita. Sane petitio veſtra nobis exhibita continebat, quod licet felicis recordationis Innocentius Papa predeceſſor noſter et nos, poſt latam depoſitionis ſententiam in Ludolphum, qui tunc pro Epiſcopo Halberſtadenſis eccleſie ſe gerebat, omnes alienationes, infeudationes, locationes et contractus quoslibet, per eundem Ludolphum de caſtris, villis, poſſeſſionibus et aliis bonis ad ipſam eccleſiam ſpectantibus, in eiuſdem eccleſie preiudicium initos ſiue habitos, decernentes irritos et inanes, ea omnia ad ius et proprietatem ipſius eccleſie duximus reuocanda; nihilominus tamen idem Ludolphus Comitatum, qui Sehuſen dicitur, et tria caſtra, ad dictam eccleſiam ſpectantia, nobilibus viris Johanni et Ottoni, Marchionibus Brandenburgenſibus, receptis ab ipſis tribus millibus Marcarum et quadringentis marcis argenti, Capituli Halberſtadenſis ad id non accedente conſenſu, de facto, cum de iure nequiuerit, in ſeudum dare preſumpſit, Marcas ipſas in uſus proprios conuertendo. Verum venerabilis frater Halberſtadenſis Epiſcopus et idem Capitulum attendentes, quod ipſi Comitatum et caſtra eadem de ipſorum Nobilium manibus propter eorum potentiam eripere non ualebant, quanquam iidem nobiles ſuper reſtitutione Comitatus et caſtrorum ipſorum auctoritate apoſtolica moniti fuerint diligenter, Comitatum et caſtra predicta in veſtram eccleſiam transtulerunt, preſtitis iuramentis et cautionibus hinc inde exhibitis neceſſariis, receptiſque a vobis et veſtra eccleſia, nomine ipſius Halberſtadenſis eccleſie, duobus aliis caſtris et quodam annuo reditu nec non et quatuor millibus Marcarum et quingentis Marcis argenti, quas dicti Epiſcopus et Capitulum in ſolutionem debitorum preſate Halberſtadenſis eccleſie, que abſorbebatur uſurarum voragine, conuerterunt. Nos igitur veſtris ſupplicationibus inclinati, quod ſuper hoc prouide ſactum eſt, ratum habentes et gratum, id auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ſe nouerit incurſurum. Datum Viterbii, XI. Kal. Januarii, Pontificatus noſtri Anno quarto.

Nach Gercken's (Cod VI, 401) Abdrucke des Originals (in deſſen Ueberſchrift die Urkunde in das Jahr 1258 geſetzt iſt) imgl. Boyſen hiſt. Magazin III, 15.

LXXXII. Papſt Alexander IV. überträgt den Dechanten zu Merſeburg und Erfurt und Anderen, die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg durch kirchliche Strafen anzuhalten, die ihnen unrechtmäßig veräußerte Grafſchaft Seehauſen mit dem Zubehör von Schlöſſern wieder herauszugeben, am 15. Januar 1258.

Alexander Epiſcopus, Servus Servorum Dei, dilectis filiis Merſeburgenſis et Erffordenſis Eccleſie Decanis, Maguntinenſis Dioceſis, et Prepoſito Eccleſie Razeburgenſis

ſalutem et Apoſtolicam benedictionem. Ex prerogativa dilectionis et gratie, qua perſonas dilectorum filiorum nobilium virorum Johannis et Ottonis, Marchionum Brandenburgenſium complectimur, propenſius affectamus, ut nobilitatem generis, qua ſulgere noſcuntur, virtute animi geminantes, abſtineant ab his, que honeſtatem non ſapiunt, et ſpecialiter divinam poſſunt offendere maieſtatem. Gravem ſiquidem, ut credimus, reputarent ſibi iniuriam irrogari, ſi aliquis par eis potentia, ſua ipſis invitis contractans, attentaret aliqua, quibus derogaretur ipſorum commodo vel honori, nec id forſitan equaniniter paterentur, quin irrumperent ad iniuriam iure vel iniuria propulſandam, niſi exinde ipſis ſatiſfactio conveniens offerretur. Sane nouerint dicti marchiones, quod licet felicis recordationis Innocentius Papa, Predeceſſor noſter, et nos, poſt latam in Ludolphum, qui tunc pro Epiſcopo Halberſtadenſis Eccleſie ſe gerebat, depoſitionis ſententiam, omnes alienationes, infeudationes, locationes et contractus quoslibet, per eundem Ludolphum de caſtris, villis, poſſeſſionibus et aliis bonis ad Eccleſiam predictam ſpectantibus, in eiuſdem Eccleſie preiudicium initos ſive habitos, decernentes irritos et inanes, ea omnia ad ius et proprietatem ipſius Eccleſie duxerimus revocanda, in contradictores excommunicationis ſententia promulgata; nihilominus tamen idem Ludolphus comitatum, qui Sehuſen dicitur, et tria caſtra ad Eccleſiam prefatam ſpectantia eis, tribus millibus marcarum et quadringentis marcis argenti ab eiſdem receptis, Capituli Eccleſie ad id non accedente conſenſu, de facto, cum de iure nequiverit, conceſſit in feudum, marcas ipſas in uſus proprios convertendo. Propter quod dicta Eccleſia maxima et intolerabilia ſubiit onera debitorum, que niſi ſuccurſum et celeri remedio extitiſſet, irruiſſet irrecuperabile detrimentum. Verum quia dicti nobiles, occupata comitatum et caſtra eadem detinentes, ipſa reſtituere renuebant venerabili fratri noſtro Epiſcopo Halberſtadenſi et Capitulo memoratis, quamquam ſuper hoc auctoritate noſtra fuerint moniti diligenter, ipſi attendentes, quod per ſe comitatum et caſtra iam dicta, propter potentiam ipſorum nobilium, eripere de manibus eorundem non poterant, quodque id vergebat in enormem leſionem Eccleſie ſupradicte, Comitatum et caſtra ipſa in Magdeburgenſem Eccleſiam, hinc inde iuramentis preſtitis et cautionibus exhibitis neceſſariis, receptis a venerabili fratre noſtro Archiepiſcopo et Eccleſia Magdeburgenſi duobus aliis caſtris et certa pecunie ſumma et redditibus, tranſtulerunt, noſque quod ab eis provide factum eſt ratum et gratum habentes, id auctoritate Apoſtolica duximus confirmandum. Satagentes igitur et precavere indemnitati Eccleſiarum ipſarum, et ſaluti, honori et fame ipſorum iuxta officii noſtri debitum providere, eoſdem nobiles rogamus, monemus et hortamur attente, ipſis in remiſſionem peccaminum iniungentes ac ſuadentes in animi puritate, ut ad Deum habentes puro corde reſpectum et eterna tranſitoriis preferentes, ob divinam reverentiam et Apoſtolice ſedis ac noſtram, comitatum et caſtra predicta, que ſine peccato ac leſione fame ipſorum non poſſunt aliquatenus detinere, reſtituant ſine difficultate qualibet Archiepiſcopo Magdeburgenſi et Eccleſie memoratis, ita quod ex hoc eis adimatur materia illum ulterius ſubeundi laborem, per quem et ipſis ſolatium quietis ſubtrahi, et ipſis nobilibus diſpendioſe ſollicitudinis poſſit occaſio generari. Cum igitur deferre homini contra Deum preſertim in talibus ſit nocere ac parcere ſit ſevire, quia manus mulierum miſericordium filios decoxerunt, nos ad quos omnis

cenſura peccati pertinere dinoſcitur, diſcretioni veſtre per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus, ſi dicti nobiles mandatum noſtrum neglexerint adimplere, vos eos ad id, per excommunicationis in perſonas et in terris ipſorum interdicti ſententias, per vos vel per alios, appellatione remota, cognita veritate, cogatis, non obſtantibus, ſi eiſdem **Marchionibus**, quod excommunicari aut eorum terre ſupponi eccleſiaſtico interdicto, ſeu ſi ipſi extra vel ultra certa loca in cauſam trahi non poſſint, a ſede Apoſtolica eſt indultum, et conſtitutione de duabus dietis, edita in concilio generali, nec non et aliquibus literis, veritati et iuſtitie preiudicantibus, a ſede impetratis eadem, invocato ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio brachii ſecularis. Quod ſi non omnes his exſequendis potueritis intereſſe, duo veſtrum ea nihilominus exſequantur. Datum **Viterbii**, XVIII. kal. Febr., Pontificatus noſtri anno IV.

Nach **Olearii** Magdeburgſchem Copialbuche Mſpt. Vol. II, p. 159. — Ungenau abgedruckt in **Walther's** Singular.-Magd. III, 51 und bei **Boyſen**, hiſt. Magazin III, 17.

LXXXIII. Papſt Alexander IV. beſtätigt dem Stifte Halberſtadt die Veräußerung der Grafſchaft Seehauſen und der zubehörigen Schlöſſer, am 18. Januar 1258.

Alexander epiſcopus, Seruus Seruorum Dei, Venerabili fratri Epiſcopo et dilectis filiis Capitulo **Halberſtadenſi** ſalutem et Apoſtolicam benedictionem. Cum eccleſiarum dampnis nequeamus paſſim occurrere precavendo, quin bona earum aliquando minus licite diſtrahantur, expedit ut dammificatis congruo remedio ſuccurramus. Lecta ſiquidem nobis veſtra petitio continebat, quod licet felicis recordationis **Innocentius** Papa, Predeceſſor noſter et nos, poſt latam in **Ludolphum**, qui tunc pro **Eccleſie Halberſtadenſis Epiſcopo** ſe gerebat, depoſitionis ſententiam, omnes alienationes, inſeudationes, locationes et contractus quoslibet, per eundem **Ludolphum** de Caſtris, villis, poſſeſſionibus et aliis bonis ad eccleſiam ipſam ſpectantibus, in eiuſdem Eccleſie preiudicium initos ſiue habitos, decernentes irritos et inanes, ea omnia duxerimus ad jus et proprietatem ipſius Eccleſie revocanda, nihilominus tamen idem **Ludolphus** Comitatum, qui **Sehuſen** dicitur, et tria caſtra ad eccleſiam prefatam ſpectantia, nobilibus viris **Johanni** et **Ottoni**, **Marchionibus Brandeburgenſibus**, receptis ab ipſis Tribus milibus marcarum et quadringentis marcis argenti, ueſtro, filii Capitulum (ſic), non accedente conſenſu, de facto, cum de iure nequiuerit, conceſſit in feudum, marcas ipſas in uſus proprios conuertendo. Propter quod dicta eccleſia maxima et intolerabilia ſubiit onera debitorum, que niſi ſuccurſum ei celeri remedio extitiſſet, incurriſſet irrecuperabile detrimentum. Verum quia iidem nobiles, detinentes Comitatum et caſtra eadem occupata, ea reſtituere ipſi eccleſie denegabant, quamquam ipſi ſuper hoc auctoritate apoſtolica moniti fuerint diligenter, nos attendentes, non poſſe per uos Comitatum et Caſtra iam dicta de ipſorum **marchionum** eripi manibus propter potentiam eorundem, quodque id uergebat in enormem leſionem eccleſie memorate, Comitatum et Caſtra ipſa in **Magdeburgenſem eccleſiam**, preſtitis iuramentis et cautionibus hinc inde nihilominus exhibitis neceſſariis, tranſtuliſtis, receptis a venerabili fratre noſtro Archiepiſcopo et

Digitized by Google

eccleſia Magdeburgenſi, ipſius eccleſie veſtre nomine, Duobus aliis Caſtris et centum marcarum redditibus, nec non et Quatuor milibus marcarum et quingentis marcis argenti, quas in ſolutionem debitorum eccleſie veſtre, que abſorbebatur uſurarum uoragine, conuertiſtis; Nos igitur ueſtris ſupplicationibus inclinati, quieti ueſtre prouidere ac indempnitati eiuſdem Halberſtadenſis eccleſie precauere, quantum poſſumus, paterna ſolicitudine cupientes, quod ſuper hoc a uobis provide ſactum eſt, ratum et gratum habemus ac auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli igitur omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis infringere vel ei temerario auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Viterbii, XV. kal. Febr., Pontificatus noſtri anno Quarto.

Nach dem Concepte des Vaticaniſchen Archives und dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. — Ungenauer Abdruck in Boyſen's hiſt. Magazin III, 13. 14.

LXXXIV. Der Markgraf Johann von Brandenburg vergleicht den Herzog Albrecht von Sachſen und den Herzog Albrecht von Braunſchweig wegen des Schloſſes Hitzacker, am 29. Februar 1258.

— — Teſtes Comes Adolphus de Dannenberch, Conradus de Bolderſel, Heinr. de Honborch, Geuehardus de Bortuelde, Heinricus de Weneden, Burchardus de Zweryn (oder de Zweyen), Gerardus de Kerkowe, Geuehardus de Aluenſleue, Johannes de Cracowe, Georgius et Thidericus fratres de Hidſacker, Jericus de Berſcampe, Fridericus Barvot, Winandus, Anno Dapiſer, Ericus de Gardelegia. Actum et Datum in villa Bredeuelt, anno M. CC. LVIII., pridie kal. Marcii.

Fragment einer von Wohlbrück extrahirten Urkunde. Das Original, deſſen Inhalt die Mark Brandenburg nicht angeht, befindet ſich im Geh. Staats-Archive zu Hannover.

LXXXV. Erzbiſchof Ruprecht von Magdeburg beglaubigt bei den Dechanten zu Merſeburg und Erfurth als verordneten Executoren, ſeine Bevollmächtigte in dem Streite mit den Markgrafen von Brandenburg wegen der Grafſchaft Seehauſen, am 28. November 1258.

Honorabilibuſ viriſ Merſeburgenſiſ et Erſordenſiſ Eccleſiarum decaniſ, maguntinenſiſ dyoceſiſ, executoribuſ a ſede apoſtolica deputatiſ, R. dei gratia ſancte Magdeburgenſiſ Eccleſie Archiepiſcopuſ, paratam ad beneplacita voluntatem. Prepoſitum Albertum, dictum de Suarteborch, Eccleſie noſtre Cuſtodem, et A. de Arneſtein, Archidiaconum noſtrum, canonicoſ Magdeburgenſeſ, procuratoreſ in ſolidum a nobiſ contra Nobileſ viroſ Joannem et Ottonem, Marchioneſ Brandenburgenſes, ſuper iniuria,

quam nobiſ in Comicia Sehuſen et quibuſdam Caſtriſ irrogant, ad noſ ſpectantibuſ, conſtitutoſ, ad petendum, narrandum, exhibendum, appellandum, in animaſ noſtraſ iurandum, ſi neceſſe fuerit, et ad alia omnia facienda, que ſi preſenteſ eſſemuſ faceremuſ, veſtre diſcrecioniſ tranſmittimuſ honeſtati, ratum et gratum habenteſ, quicquid a predictiſ nomine noſtro coram vobiſ fuerit ordinatum. In cuiuſ rei teſtimonium preſentem litteram Sigilli noſtri munimine fecimuſ roborari. Datum Magdeburg, Anno domini M°. CC°. LVIII°., IIII°, kal. Decembris.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. — Gercken's Cod. I, 43. 44.

LXXXVI. Richard, Herr von Zerbſt, befreiet die Stadt Zerbſt von der Entrichtung des Zolles, deſſen Hebungsrecht er von dem Markgrafen von Brandenburg zu Lehn genommen hat, am 24. Januar 1259.

Uniuerſis Chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis R. Dominus de Tſerwiſt, ſincere dilectionis conſtantiam cum ſervitii pronitate. Notum eſſe volumus omnibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, tam preſentibus quam futuris, quod ego Richardus ac Filii mei, Fridericus ac Richardus, Civitatem noſtram Tſerwiſt a Theloneo, quod a Domino Brandenburgenſi Marchione in feudo ſuſcepimus, libere abſolvimus et expreſſe, tali conditione appoſita, quod quicunque in theloneo jam dicte Ciuitatis conſenſum obtinuerint, libertate ſimili perfruantur. Igitur ne aliqua contra hanc libertatem a noſtris heredibus ſuſcitetur calumpnia, preſentem paginam ſigilli noſtri munimine duximus roborandam. Huius actionis Teſtes ſunt Dominus Petrus, Johannes filius ſuus, Theodericus Lantſucht, Johannes de Winnigſtede, Johannes de Sztene, Theodoricus Ronne, Arnoldus Gruban, Heinricus de Mordiz, Gheroldus Prefectus, Lambertus Hune Villicus, Johannes filius Andree Bodekin, Lambertus Hune Villicus, Johannes de Gardez, Nicolaus Coln, Yſeboldus. Actum Anno Domini M. CC. LIX., IX. kal. Februar.

Nach Beckmann, Anhalt. Hiſtor. Thl. III, S. 263.

LXXXVII. Vertrag zwiſchen dem Erzbiſchofe und Capitel zu Magdeburg und dem Markgrafen Otto von Brandenburg, worin letzterer auf die Grafſchaft Seehauſen und das Schloß Hakenſtedt für ſich und den Markgrafen Johann von Brandenburg Verzicht leiſtet und dagegen das Land Jericho, ſo wie die Schlöſſer und die Stadt zu Alvensleben, vom Erzbisthume zu Lehn und außerdem 3000 Mark Silber als Entſchädigung empfängt, vom 12. Mai 1259.

Super Comicia in Sehuſen et duobus Caſtris in Aluenſleue dominus Rodolphus, Archiepiſcopus Magdeburgenſis, et Capitulum, et Illuſtris princeps, domi-

Digitized by Google

nus Otto, Marchio Brandeburgenſis, taliter conuenerunt, quod Comicia in Sehuſen cum omni iure et Caſtrum Hakenſtede cum redditibus et officio attinente dominus Rodolphus Archiepiſcopus et Eccleſia libere retinebunt, prout dominus Magdeburgenſis Archiepiſcopus et Eccleſia a domino Wolrado Halberſtadenſi Epiſcopo et Eccleſia comparauit et in inſtrumento ſuper eo confecto plenius continetur. Caſtra uero in Aluenſleue duo, Opidum ante Caſtra, cum pratis, paſcuis, lignis et Molendinis, dictus dominus Marchio et ſui heredes a domino Archiepiſcopo et Eccleſia Magdeburgenſi feodali iure tenebunt. Nemus uero, quod Damenwalt dicitur, apud dictum Archiepiſcopum et ſuam Eccleſiam manebit cum omni iure, hoc excepto, quod homines Marchionis de Aluenſleue, tam de opido, quam de Caſtris, in dicto nemore ligna gratis habebunt tam ad edificiorum ſuorum vſus, quam ad ignes, et eiſdem ligna uendere non licebit. Tercium vero Caſtrum in Aluenſleue cum ſuis attinentiis, quod Marchio ab Eccleſia Halberſtadenſi tenet, ſimiliter a domino Archiepiſcopo recipiet, quando dominus Halberſtadenſis Epiſcopus dominum Marchionem ad dominum Archiepiſcopum demonſtrabit. Preterea Caſtrum Jericowe, opidum, Terram cum omnibus attinenciis, preter partem domini H. de Calue et fratruelis ſui, dominus Archiepiſcopus uſque ad feſtum Sancti Jacobi proximum domino Marchioni abſoluet et iure conferet feodali, ita quod quecumque dominus Archiepiſcopus, R. de vriſach et Rolekinus de Jericowe libera habent, dominus Marchio libera optineat, et que infeodata ſunt per ipſos, Marchio nunc habentibus iure conferet feodali. Dominum Henricum de Calue et fratruelem ſuum in ſua parte Caſtri et Terre et bonorum tam infeodatorum quam liberorum dominus Marchio in nullo penitus moleſtabit. Si autem partem illam Caſtri et Terre, quam nunc poſſident H. de Calue et nepos ſuus, dominus Marchio Otto et heredes ſui ab eis amicabiliter poterunt comparare, dominus Archiepiſcopus dicto Marchioni et ſuis heredibus iure conferet ſimiliter feodali. Si uero in preſenti hoc fieri non poterit, quandocumque in poſterum dictus Marchio uel ſui heredes predicta poterunt obtinere de bona uoluntate predictorum uel eorum heredum, dominus Archiepiſcopus Magdeburgenſis, quicumque pro tempore fuerit, ad collacionem partis predicte tenebitur, ſicut modo, nec permittet dominus Archiepiſcopus et Capitulum, iſtam partem Caſtri et bonorum a quoquam alio comparari, quam a Marchione et ſuis heredibus ſupradictis, nec Archiepiſcopus, qui pro tempore fuerit, alicui alteri feoda conferet partis huius. Item nulla noua Telonia uel id, quod vngelt uocatur, in aqua uel in terra conſtitui debent, preter ea, que ab antiquo in ipſo opido ſunt recepta. Illud etiam ius in moneta Jericowe, quod Sleiſchat uocatur, ſi dominus Archiepiſcopus uſque modo habuit, decetero obtineat, ſed ſi alii dictum de Jericowe hactenus habuerunt, in hoc, ſicut in aliis bonis, Marchio ſuccedat et libere obtineat, ſicut illi. Abſoluet etiam Marchio Otto et ſui heredes Archiepiſcopum et Eccleſiam ab impeticione fratris ſui Johannis et heredum ſuorum, ſi aliquam actionem contra Archiepiſcopum et Eccleſiam Magdeburgenſem ſuper Comicia predicta dicerent ſe habere. Item ſi aliquid diſſenſionis eſt uel rancoris inter dominum Archiepiſcopum et Eccleſiam ex una, et Halberſtadenſem Epiſcopum et Eccleſiam ex parte altera, inter dominum Archiepiſcopum et

Digitized by Google

Eccleſiam ex una, et Ducem de Bruneſwich ex altera, atque inter dictum dominum Archiepiſcopum et ſuam Eccleſiam (ex una) et Marchionem Johannem et ſuos heredes ex parte altera, Hec omnia ordinationi et arbitrio Marchionis Ottonis de conſenſu Capituli ſunt commiſſa, ut quecumque idem Marchio ordinauerit, rata ac ſtabilia maneant intor iſtos. Dabit eciam dominus Archiepiſcopus Marchioni Ottoni et ſuis heredibus Tria Milia Marcarum argenti Magdeburgenſis in recompenſacionem Comicie predicte ſuis temporibus exſoluendā. Vt autem hec predicta omnia ſic ſtabilia conſeruentur, quod a neutra parte in poſterum ualeant immutari, preſentem paginam conſcribi fecerunt cum teſtium ſubſcriptione et appenſione Sigillorum domini Archiepiſcopi, Capituli et Marchionis Ottonis, perſonali nichilominus iſtorum accedente promiſſo domini Archiepiſcopi, Alberti prepoſiti, Roperti decani, Werneri vicedomini, Conradi de Sterembere, Alberti de Arneſtein, Borchardi de Qverenuorde, Canonicorum Maioris Eccleſie, Nobilium uirorum domini W. de Arneſtein, W. et b. fratrum de barboie, G. de Wederde et L. de Eſbeke ex parte domini Archiepiſcopi, ex parte uero Marchionis ipſe Marchio Otto, predicti Nobiles de Arneſtein et de barboie, Geuehardus de Aluenſleue, Conradus de Oſterborch et Olricus de Croge. Acta ſunt hec Magdeburg, Anno domini M°. CC°. LIX°., IIII°. Idus May.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. — Dieſes überaus wichtige, zu den noch ganz unbekannten Urkunden gehörige Vertragsinſtrument iſt zwar an vielen Stellen durch Stockflecke verletzt, doch noch durchgehends leſerlich.

LXXXVIII. Markgraf Johann von Brandenburg genehmigt als Oberherr den Erlaß, welchen Richard von Zerbſt mit den ihm in der Stadt Zerbſt gebührenden Zollhebungen vorgenommen hat, am 10. November 1259.

Johannes, Dei Gratia Brandenburgenſis Marchio, Chriſti fidelibus uniuerſis, preſentes litteras inſpecturis, ſalutem in vero ſalutari. Recognoſcimus et literis preſentibus proteſtamur, quod honorabilis Vir, Richardus de Tſerwiſt, fidelis noſter dilectus, in noſtra conſtitutus preſentia recognovit, quod ad dei laudem et honorem theloneum ſuum in predicta ſua Civitate, de rebus minutis et magnis, ſibi continue exſolvendum, relaxavit ſimpliciter et ex toto. Quam ſiquidem relaxationem, cum ad nos ratione ſuperioris Dominii dicti facti pertineat confirmatio, gratam ac ratam habentes, ipſam preſentis ſcripti teſtimonio confirmamus, tradentes in teſtimonium huius noſtre confirmationis preſentes literas, ſigilli noſtri munimine roboratas. Datum et actum anno domini M. CC. LIX. In Vigilia Sancti Martini.

Nach Beckmann's Anh. Hiſtor. Thl. III, S. 265. Buchholz Geſch. d. Churm. IV, 98.

Digitized by Google

LXXXIX. Des Markgrafen Otto von Brandenburg Genehmigung derſelben Handlung Richards von Zerbſt, vom 10. November 1259.

Otto, Dei gratia Brandenburgenſis Marchio, Chriſti fidelibus univerſis, preſentes literas inſpecturis; ſalutem in vero ſalutari. Recognoſcimus et literis preſentibus proteſtamur, quod honorabilis Vir Richardus Dominus de Cherwiſt, fidelis noſter dilectus, in noſtra conſtitutus preſentia recognovit, quod Theloneum in Civitate ſua Cherwiſt tam de magnis quam de minutis, nec non de rebus ſingulis exſolvendum, ſimpliciter relaxaverit et ex toto. Nos igitur, cum eiuſdem Theolonei relaxatio ad nos ratione dominii pertinere videatur, eiuſdem Domini Richardi factum ſiue donationem gratam ac ratam habentes, ipſam preſentis ſcripti patrocinio confirmamus, Tradentes in teſtimonium huius noſtre confirmationis preſentes literas, ſigilli noſtri munimine roboratas. Datum et actum Anno Domini M. CC. LIX. in Vigilia Martini.

Nach Beckmann's Anhalt. Hiſtor. Thl. III, S. 265. Buchholz Geſch. d. Churm. IV, 93.

XC. Erzbiſchof Rudolph von Magdeburg documentirt mit dem Markgrafen Otto von Brandenburg und mit dem Edlen Walther von Arnſtein einen, zwiſchen dem letzten und dem Erzbiſchofe geſchloſſenen Vergleich über das Schloß zu Rammenenburg, am 9. Dezember 1259.

Rodolphus, Dei gratia Sancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, omnibus preſentes literas inſpecturis ſalutem in Domino. Cum labilis hominum ſit memoria, ne ea, que rite aguntur a nobis, tollat oblivio, placuit ipſa ſcripture teſtimonio commendari. Recognoſcimus itaque et tenore preſentium proteſtamur, quod nos ſuper ea parte Caſtri in Rammenenborch, quam olim bone memorie Dominus Albertus, predeceſſor noſter emit a nobili Viro Domino A. de Arneſten, quam nobilis Vir, filius ſuus Dominus W. de Arneſten nunquam fuiſſe datam ſecundum morem terre coram Comite de Anhalt affirmabat, cum quo, ut omne dubium amputaremus, concordavimus iſto modo, quod partem caſtri cum ſuis attinentiis ſupradictam dedit nobis et Eccleſie noſtre in ius et proprietatem perpetuam, heredum ſuorum accedente conſenſu. Nos vero Curiam, quam pater ſuus habuerat, et aliam Curiam, quam Fratres S. et Ch. cognomine Wucken de manu noſtra tenuerant, conceſſimus iam dicto Domino W. in feudum caſtrenſe, quod vulgariter Borchlen vocatur, ita quod de utraque curia nunc Caſtrenſis ſit ibidem et Caſtrum liberum maneat nobis et Succeſſoribus noſtris, ut, cum neceſſe fuerit, homines noſtros pro defenſione Eccleſie noſtre ibidem mittere et tenere poſſimus, ſicut in aliis caſtris nobis vacantibus: ipſe etiam, cum neceſſe habuerit, contra hoſtes ſuos ſe poterit defenſare. Teſtes huius ſunt Wernerus de Kerberc, Vicedominus, C. de Sterenberg Cellerarius, A. de Arneſten Archidiaconus, H. de Grunenberc Prepoſitus St. Nicolai, Canonici Magdeburgenſes, Everhardus Plebanus de Glinde, Capellanus noſter, Arnoldus Can. Sanct. Nicolai, Laici G. de Grune-

berc, G. Wederde et G. Filius ſuus, R. de Cerevviſt, R. de Vriſach, Otto Glucer, Johannes de Hardeſdorp, Otto de Hendorp, Henricus Ber, milites et alii plures. Et ne hec cuiquam futuris temporibus veniant in dubium, preſentes literas conſcribi et noſtro et illuſtris Principis Domini Ottonis Marchionis Brandeburgici et Domini Wolteri de Arneſten Sigillis fecimus roborari. Data ſunt hec Struceberc in Domo Fratrum predicatorum, Anno Domini MCCLIX., V. Idus Decembr., Pontificatus noſtri Anno ſeptimo.

Aus Lünig's Spicileg. ecclesiae Thl. I, Fortſ., Anh. v. d. Erzſtiften S. 35. 36, mit Verbeſſerung augenſcheinlicher Fehler.

XCI. Ritter Gebhard von Alvensleben reſignirt die Kapelle zu Klein-Emden dem Kloſter zu Alt-Haldensleben vor dem Markgrafen Otto von Brandenburg, dem Grafen der Gegend, am 5. April 1260.

Omnibus Chriſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis Geuehardus de Aluenſleue miles ſalutem cum ſuo obſequio pronitatis. Notum eſſe cupio tam preſentibus quam futuris, quod ego, aſſiſtentibus heredibus meis et conſencientibus, de proprietate mea Capellam in parua Emmede cum ſuis attinenciis monaſterio in veteri haldeſloue contuli eo iure, quo ipſam poſſedi, et in manu domini Ottonis, Marchionis Brandenburgenſis, in cuius comitia extitit, ad uſus monaſterii reſignaui, qui ipſam eidem monaſterio in continenti per fratrem henricum de Jericho ordinis predicatorum tranſmiſit hoc pacto, quod eadem capella auctoritate dyoceſani epiſcopi, qui ſuper hoc dedit litteram, frangeretur et pro ea Abbatiſſa monaſterii in ſua eccleſia altare, ad quod ſemel in ſeptimana miſſa pro defunctis cantetur, conſtruere teneretur. Pertinent autem ad predictam capellam tres manſi liberi in Emmeden memorato, de quorum uno non datur decima, que tamen de reliquis duobus perſoluitur, et quatuor aree preter illam, in qua capella conſtructa, que eſt quinta. Exiſtit item in ſehuſen unus manſus, qui ſoluit decem ſolidos, et in bredenſtede unus, qui quatuor, et in pozmeſtorp unus, qui duos reddit. Ne uero quod ſic prouide factum conſtat, poſteris uertatur in dubium, preſens ſcriptum ſuper hoc rite confectum duxi ſigilli mei munimine roborandum. Datum Aluenſleue, anno domini milleſimo CCLX°. Nonas Aprilis.

Nach einer vom Paſtor Behrends zu Nordgermersleben mitgetheilten Abſchrift aus dem Althaldenslebenſchen Copialbuche. Vergl. einen von Wohlbrück gefertigten Extract dieſer Urkunde aus einer Copie derſelben im Halberſtädter Domarchive in Wohlbrücks Geſch. Nachrichten von Alvensleben I, 63.

XCII. Papſt Alexander trägt, durch Bitten der Herzoge von Polen veranlaßt, dem Markgrafen von Brandenburg auf, den Oberbefehl über das Kreuzheer gegen die Tataren zu übernehmen, auch ſich der Kreuzpredigt für den Orden in Preußen nicht zu widerſetzen, am 9. September 1260.

Alexander, epiſcopus ſeruus ſeruorum dei, Dilecto filio nobili viro Marchioni Brandeburgenſi Salutem et apoſtolicam benedictionem. Vix abſque lacrimis meditari uel

Digitized by Google

audire poſſumus, quod pro fidei negotio, in Liuonie ac Pruſcie partibus ſub expenſis innumeris ordinis Hoſpitalis ſancte Marie Theotonicorum et infinitis anguſtiis ad dei gloriam magnifice iam promoto, plurimi ex fratribus ipſius ordinis per manus infidelium crudeliſſime ſunt occiſi. Quia uero idem negotium perire creditur, niſi per diuine uirtutis auxilium et apoſtolice ſedis ſauorem in eo potiſſime roboretur, quod ad partes ipſas peregrinorum confluat multitudo; Nos dilectorum filiorum Preceptoris et fratrum ipſius ordinis in eiſdem Liuonia et Pruſcia luctuoſis precibus inclinati, dilectis filiis Prioribus, Miniſtris, Cuſtodibus, Guardianis, aliiſque fratribus Predicatorum et Minorum ordinum ac etiam fratribus clericis Hoſpitalis eiuſdem, necnon quibuſdam Epiſcopis, per litteras noſtras ſub certa forma commiſimus, quod in ſubſidium eorundem Preceptorum et fratrum ac aliorum fidelium chriſti manentium in partibus ſupradictis crucem cum omni diligentia predicent in Regnis et regionibus ac prouintiis et terris aliis, que predicta ſedes ad idem ſubſidium deputauit. Poſtmodum uero nos ad precum inſtantiam, quas dilecti filii nobiles uiri Duces Polonie pro te habendo in Capitaneum exercitus chriſtiani contra ferinam ſeuitiam Tartarorum nobis per ſuas ſpeciales litteras et nuntios direxerunt, ad tuam precipue generoſam potentiam et famoſam ſtrenuitatem reſpectum habentes, tibi noſtras affectione plenas miſimus litteras continentes, ut noſtro ſeu potius diuino beneplacito te coaptans, crucis aſſumpto ſignaculo, chriſtianorum exercitum ad prelium inſtruas et bellatorum acies, quandocunque Tartarorum ipſorum peſtis ingruerit, dirigas et informes, illam peccatorum ueniam habiturus, que transeuntibus in terre ſancte ſubſidium indulgetur. Hoc ſiquidem pium et ſanctum negotium nos ita proſperari cupimus, quod et promotionem catholice fidei, quam predicti fratres cum omni diligentia ſub frequentis experientia martirii proſecuntur, quantum in nobis eſt a diſcrimine preſeruemus. Inde fit, quod nobilitatem tuam affectuoſe rogandam duximus et monendam, in remiſſionem tibi peccaminum ſuadentes, quatinus neceſſarie ac ſalubri predicationi crucis, quam fieri mandauimus, pro ſubſidio fratrum et fidelium predictorum pretextu predicationis, quam venerabilibus fratribus noſtris Gneſnenſi Archiepiſcopo et Suffrageneis eius ac etiam Archiepiſcopis et Epiſcopis per Alamaniam conſtitutis contra prefatos Tartaros per litteras noſtras de nouo commiſimus, uel que auctoritate noſtra iam aliquibus aliis eſt commiſſa ſeu decetero committetur, nullum prorſus opponas obſtaculum, nec opponi ab aliquo quantum in te fuerit patiaris, ſed potius pro diuina et noſtra reuerentia, ac etiam pro tuorum cumulo meritorum, uigilem et efficacem des operam, ut premiſſa predicatio, que fit pro ſupradictis Liuonia et Pruſcia proficere ualeat iuxta uotum, maxime cum predicti fratres Hoſpitalis eiuſdem, tanquam ueri chriſti pugiles, animam ſuam pro impugnatione Tartarorum ipſorum oportuno loco et tempore, affectu promptiſſimo et corde imperterrito ponere ſint parati. Ceterum fili benedictionis et gratie attente prouideas, ut tu eaſdem Liuoniam et Pruſciam uel Curoniam et Eſtoniam ſeu quamcunque aliam terram, ſpectantem ad predictos fratres Hoſpitalis eiuſdem, ſine conſenſu et uoluntate ipſorum nullatenus intres, aut eos uel eorum crucesignatos ſeu quoſcumque alios ipſorum occaſione moleſtes in aliquo uel perturbes. Preces itaque noſtras taliter tua nobilitas adimpleat in hac parte, quod ſepedictis fratribus, quos et continua paganorum affligit crudelitas ac exterret etiam crudelis uiciuitas Tartaro-

Digitized by Google

rum, qui contiguam prefate Pruſcie Lettowiam iam pro maiori parte deſtruxiſſe noſcuntur, in promotione ac defenſione fidei per tui fauoris auxilium proſperari gaudentibus, nos tibi exinde ſpeciales gratias referamus, ac Preceptores et fratres Hoſpitalis eiuſdem, quibus eris in hac parte beniuolus ad ea, que uotis tuis digna ſint ac comoda, rèddantur ſtrictius obligati. Datum Sublaci, V. Idus Septembris, Pontificatus noſtri Anno Sexto.

Nach Voigt, Cod. diplomat. Pruſſic. I, 132. 133. Gleichlautende Bullen ergingen an den König von Böhmen und an die Erzbiſchöfe von Mainz, Bremen, Köln, Trier, Magdeburg und Salzburg und deren Suffragane.

XCIII. Hermann, Biſchof von Camin, überläßt dem Markgrafen Johann von Brandenburg das Dorf Clokow und empfängt dafür Menthin und Wolſechow, am 27. September 1260.

Nos Hermannus, dei gratia Caminenſis eccleſie Epiſcopus, recognoſcimus ſimpliciter ét literis preſentibus publice proteſtamur. Quod nos illuſtri Johanni, marchioni brandenburgenſi, villam Clokowe cum ſuis terminis, ſicut ipſam uſque ad hec tempora poſſedimus, dimiſimus et dedimus cum omni iuris plenitudine perpetuo poſſidendam, et ſuper ea approbationem noſtri capituli dicto marchioni procurabimus et conſenſum. In huius igitur ville reſtaurum idem Dominus Marchio villas Menthin et Wolſechoue cum omni iuris plenitudine dedit nobis et noſtris ſucceſſoribus, cum eorundem terminis nunc habitis perpetuo poſſidendas. In cuius rei teſtimonium preſentes ſibi dari iuſſimus literas ſigilli noſtri munimine roboratas, preſentibus Johanne de Granſowe et Johanne de Stolp prepoſitis, Comite h. de kyrchberg, Gerhardo de kirchowe, h. de Stegelitz, Alberone marſcalco, Gerhardo de valkinberge, Engelkino de Bellingc, Ottone de belin et aliis quam pluribus. Acta ſunt hec in villa Wolin, anno domini M°.CC°.LX°., in die beatorum Coſme et Damiani.

Nach dem Copialbuche d. K. Geh. Kab.-Archives Cod. 4. in quarto, Blatt 34. — Gercken's Cod. I, 198.

XCIV. Pribizlav, Herr zu Parchim, trägt Schloß und Stadt Parchim, was Graf Günzel von Schwerin inne hat, dem Markgrafen Johann von Brandenburg zu Lehn auf, damit der Markgraf ihm um ſo bereitwilliger zur Wiedererlangung ſeiner übrigen Güter Beiſtand leiſte, am 3. September 1261.

Nos Pribizlaus, Dei gratia Dominus de Parchem, Nicolai, Johannis et Boreuinj Dominorum Slauie frater, recognoſcimus et literis preſentibus proteſtamur, quod illuſtri principi Domino noſtro Johanni, Marchioni Brandenburgenſi, de bona et ſincera noſtra et heredum noſtrorum uoluntate pariter et conſenſu, dimiſimus et reſignauimus caſtrum et ciuitatem Parchem cum omnibus bonis et utilitatibus pertinentibus ad eandem, ſicut eam dominus Guncelinus Comes Zwerinenſis nunc poſſidet et poſſedit, ſub

Digitized by Google

ſpe illius gracie et fiducie, quod nos ad aliorum bonorum noſtrorum recuperationem adiuuet ſtudioſius ſicut poſſit. Nos eciam faciemus de aliis bonis, ad ipſum caſtrum et ciuitatem ſpectantibus, que a domino Duce Saxonie habere dignoſcimur in pheodo, quod ipſi Domino noſtro expediens videbitur et conſultum. Preterea quam primum dominus Marchio predicta omnia ſibi a nobis dimiſſa fuerit conſecutus, de noſtra parte ſtatuemus tres viros, quos viderimus nobis aptos, et de Domini Marchionis parte ſimiliter trés ſtatuentur, quibus omnibus Dominus Hauelbergenſis vel alter Epiſcopus aut alter religioſus, ſi Epiſcoporum copia haberi non poterit, adiungetur ſupremus, qui noſtra in qua nunc conſtituti ſumus neceſſitate inſpecta, uiſiſque Domini noſtri Marchionis laboribus, promocionibus et expenſis, pro nobis in ipſo negocio faciendis, conſiderato etiam, ſi nos per eundem in noſtris bonis expediti fuerimus et promoti, ſecundum Deum inter ipſum et nos ordinent et diſponant moderando vel augmentando, quid ipſi pro bonis ſibi dimiſſis faciendum aut etiam nobis fuerit acceptandum, quod tam ab ipſo et ſuis quam a nobis et noſtris heredibus obſeruabitur indefeſſe. Acta ſunt heç et conſummata in Sandowe, ex certa noſtra et heredum noſtrorum ſcientia et cônſenſu, in preſentia venerabilis patris Domini Hauelbergenſis Epiſcopi Heinrici, et Richardi Domini de Friſach, noſtri ſoceri, quorum eciam ſigilla una cum noſtro ſigillo pro firmitate majori huic decreuimus litere apponenda, adhibitis aliis teſtibus ydoneis, Aluerico de Grabowe, Cunrado de Oſterborch, Ylrico de Cruge, Bernardo de Inſleue, Johanne de Buc et aliis quam pluribus, anno domini M°. CC°. LXI°., III. Nonas Septembris.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives, 420. Nr. 3. — Vgl. Gercken Cod. III, 77. — Im Jahre 1270 am 12. Febr. überließ Pribezlaus, dei gracia Dominus in Wolin, dictus de Slauia, den Grafen Günzel und Helmold von Schwerin, welche die Tochter des erſtern in ihr Haus aufgenommen hatten, alle ſeine Anſprüche auf Parchim, wie die Grafen es damals noch in Beſitz hatten. Rudloff Cod. dipl. Megalopol I, 59 — 62.

XCV. Schreiben des Markgrafen Otto an die Aebtiſſin zu Quedlinburg, worin er erklärt, daß die Beſchädigungen, welche das Stift durch Heinrich Schenck und die von Gattersleben erfahre, ohne ſein Wiſſen und gegen ſeinen Willen geſchähen, vom 12. November (1261).

Otto, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, Reuerende in Chriſto Domine Abbatiſſe in Quedelinghenborch paratam ad queuis ipſius beneplacita voluntatem. Si Henricus Pincerna vel ſui complices vobis vel eccleſie veſtre aliqua faciunt dampna, hoc dolemus: neque idem eſt caſtellanus noſter in aliquo noſtro loco, nec potens aliquarum noſtrarum munitionum. Et ſi illi de Gaterſleue vos dampnificent, non eſt de noſtro ſcitu, quod verum eſt. Sed ſi poſſemus vobis cooperari ad rehabenda veſtra bona, hoc libenti animo faceremus. Vnde quicquid per tales vobis dampni eſt perpetratum, contra nos et

Digitized by Google

nullo modo de noſtra extitit voluntate. **Datum Spandowe, die Sabbathi proxima poſt** Martini.

Nach Erath, Cod. Quedl. p. 220. — Dieſes Schreiben iſt ohne Angabe des Jahres, gehört jedoch vermuthlich in das Jahr 1261, da wir aus einer andern Urkunde vom 21. November 1261 (Fidicin's Beitr. II, 1.) erkennen, daß der Markgraf Otto ſich im Jahre 1261 im November zu Spandau aufhielt.

XCVI. Vertrag des Präceptors des Tempelherrn-Ordens in Deutſchland und im Wendenlande mit den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg über die Beſitzungen ſeines Ordens in der Mark, vom 31. Dezember 1261.

Nos frater widekinus, domorum militie templi in alemania et ſlauia preceptor, volumus eſſe notum criſti fidelibus vniuerſis, ad quos peruenerit preſens ſcriptum, quod accedente fratrum noſtrorum conſilio et conſenſu, ſuper controuerſia, que inter Illuſtrem principem dominum Johannem, nec non inclitum germanum eius dominum ottonem, marchiones brandenburgenſes, ex vna parte, et fratres eius (noſtros?) atque domum ex altera vertebatur, preſentibus domino Jordano, noſtri ordinis presbitero, fratre Sifrido de anvord, fratre Frederico de Soltwedel, fratre Henrico de Eſbeke, fratre Gerkino prouiſore domus in leznitze et multis aliis fidedignis concordavimus cum eiſdem marchionibus amicabiliter et ſincere. Recognoſcentes et proteſtantes, dominorum dictorum fratrum noſtrorum conſilio pariter et voluntate, nos dimiſiſſe eiſdem marchionibus opidum (foldin?) cum omni iure, quod in ipſo habuimus, inſuper et has villas Clöznitz, warnik, Tamproſowe, pudignowe et witze cum earundem terminis et diſtinctionibus, iuribus et utilitatibus, ſicut eas dignoſcimur vſque ad hec tempora poſſediſſe. Curiam quoque et ſtagnum foldin cum CCC[tis] manſis et eorundem diſtinctionibus ex utraque parte aque mizle hucuſque habitis, cum omni iure et libertate dimiſimus ſimpliciter Marchionibus antedictis. In reſtaurum vero bonorum predictorum ipſis libere dimiſſorum renuntiauerunt marchiones omni actioni et iuri, quod habere videbantur in hiis bonis noſtris, videlicet curia Quartzan, tyſcher, willekineſdorp, zorbamſtorp, boguzlawe, dargumizle, Obran, damme, Carkzowe, Gutiſtorp et nywik, confereutes inſuper nobis et domui noſtre villam culinkze cum aliis villis prenotatis et earundem diſtinctionibus, de heredum ſuorum approbatione voluntaria et aſſenſu, cum omni iuris et iudicii integritate et libertate, proprietatis tytulo perpetue poſſidendos et nullum nobis prorſus in eiſdem bonis tedium deinceps facient aut grauamen. Vt igitur premiſſa dictis Marchionibus et ipſorum heredibus maneant futuris temporibus inconuulſa, preſentem paginam conſcribi fecimus et ſigilli noſtri munimine roborari. Acta ſunt hec in Turglowe, anno domini M°. CC°. LXII°., pridie Kal. Januarii, adhibitis teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec, frater Gozwinus de Magdeburg etc.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives C. 4 in quarto Bl. 41. Mit der falſchen Jahreszahl 1272 und mit mehreren Lücken und Fehlern bei Gercken Cod. I, 12.

Digitized by Google

XCVII. Markgraf Otto von Brandenburg verkauft die Vogtei über viertehalb Hufen Landes zu Grasleben, welche dem Kloſter Walbeck früher angehörten, an das Kloſter Marienthal bei Helmſtädt, im Jahre 1261.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Otto, dei gratia Brandeburgenſis marchio, vniuerſis hanc paginam inſpecturis. Si uiris religioſis et deo ſub regula militantibus aliquid gracie de bonis noſtris impertimur, ad eterne uite premia nobis profuturum ſperamus et per hoc pro noſtris exceſſibus ipſorum Chriſti fidelium apud deum preces nobis credimus profuturas. Notum ſit igitur, tam preſentibus quam futuris, contuliſſe nos, cum heredum noſtrorum conniuentia, eccleſie uallis ſancte marie aduocatiam trium manſorum et dimidii, qui olim proprii erant canonicorum in Wallebeke, ſitorum in uilla graſleue, pro VI. marcis puri argenti, perpetualiter poſſidendam. Vt ergo hec dicte eccleſie inconuulſa permaneant, teſtibus ſubter adnotatis, hoc ſcriptum ſigilli noſtri inpreſſione mandauimus roborari. Teſtes hii ſunt Geuehardus miles de Aluenſleue et filius ipſius eiuſdem nominis, frater Anno de Aſbeke ordinis predicatorum et alii quam plures. Acta ſunt hec anno uerbi incarnati M°. CC°. LX°. I°.

Nach dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale.

XCVIII. Markgraf Hermann von Brandenburg ſchenkt dem Kloſter Marienthal bei Helmſtädt ſeine Beſitzungen zu Graßleben, im Jahre 1261.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Hermannus, dei gracia Brandeburgenſis Marchio, vniuerſis hanc paginam inſpecturis. Si viris religioſis et deo ſub regula militantibus aliquid gracie de bonis noſtris impertimur, ad eterne vite premia nobis profuturum ſperamus, et per hoc pro noſtris exceſſibus ipſorum Chriſti fidelium apud deum preces nobis credimus profuturas. Notum ſit igitur tam preſentibus quam futuris, quod nos videntes Amicum noſtrum, Comitem Theodericum de brenen, nec non virum nobilem Sifridum Comitem de blanckenborch bona, que ſui iuris erant in villa ſeu campis ville graſſleue contuliſſe religioſis viris Monachis in valle Beate Marie, Nos eciam, ne beneficii nobis a deo collati iudicemur immemores, reliqua omnia bona in eadem villa graſleue et in campis, agris, pratis, ſiluis, riuis, aquarum decurſibus, que omnia noſtri iuris erant, cum omni heredum noſtrorum conniuencia, conferimus libera ab omni aduocacia et ſeruiciorum onere eiſdem monachis perpetuo poſſidenda. Vt ergo hec dicte eccleſie inconuulſa permaneant, teſtibus ſubter adnotatis, hoc ſcriptum ſigilli noſtri impreſſione mandauimus roborari. Teſtes hii ſunt Gheuehardus miles de aluenſleue et filius ipſius eiuſdem nominis, frater anno de aſbeke ordinis predicatorum et alii quam plures. Acta ſunt hec anno verbi incarnati milleſimo ducenteſimo ſexageſimo primo.

Nach einer, wahrſcheinlich erſt im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel befindlichen Nachahmung einer Original-Urkunde.

Digitized by Google

XCIX. Mechthildis, Herzogin von Braunſchweig, benachrichtigt die Hamburger von dem durch ihre Brüder, die Markgrafen von Brandenburg, den Hamburgern auf der Elbe in der ganzen Mark gewährten ſichern Geleite, ohne Datum (1238—1261)

M., Dei gratia duciſſa de Bruneſwic, honeſtis viris, vniuerſis burgenſibus in Hamburch, ſalutem et bonam ad omnia uoluntatem. Vniuerſitati ueſtre notum eſſe uolumus, quod omnibus uobis, tam diuitibus quam pauperibus, talem apud fratres noſtros, margiones Brandeburgenſes, ſecuritatem optinuimus conductus, quod Albiam per totam Marchiam ſecure et abſque omni inpedimento nauigio aſcendere et deſcendere poteſtis, ad mercationes ueſtras ac alia negotia exercaenda. Scire etiam debetis pro certo et firmum ſuper his ad nos habere reſpectum, quod a nullis, qui propter iam dictos fratres noſtros aliqua facere uel dimittere uolunt, aliquod paciemini inpedimentum, moleſtiam aut grauamen. Et hoc uobis atteſtatione preſentium duximus intimandum.

Aus Lappenberg's Hamburg. Urkundenb. I, S. 441 Nr. DXV.

C. Notiz über einen Ehecontract eines Sohnes des Markgrafen Johann von Brandenburg mit einer Tochter des Grafen von Holſtein, vom 29. Januar 1262.

Nota priuilegium de contractu matrimonii cum filia comitis holtſacie et filio Johannis marchionis Brandenburgenſis, cuius tota forma inuenitur circa priuilegia premiſſa et actum anno domini M°. CC°. LXII°. quarto kal. Februarii.

Aus dem im Geh. Kabinets-Archive befindlichen Copialbuche des Markgrafen Ludwig I. tit. Zwerin Holtſacia Nr. XVII. Vgl. Gercken Cod. III, 290, wo ſtatt Nota geleſen iſt Novum privilegium.

CI. Johann und Gerhard, Grafen von Holſtein, beſtätigen in Gegenwart des Markgrafen Johann von Brandenburg, den Bewohnern der Mark das von ihrem Vater im Jahre 1236 ertheilte Zollprivilegium, am 12. März 1262.

Johannes et Gerardus, Comites Holtſacie, uniuerſis Criſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſalutem in omnium ſaluatore. Literas Domini Adolphi Comitis Holtſacie, beatiſſimi patris noſtri, datas mercatoribus de Marchia, vidimus ſub hac forma: Adolphus, dei gratia Comes Holtſacie, omnibus preſentem paginam inſpecturis, notum eſſe volumus, quod nos cum mercatoribus per Marchiam Brandenburgenſem conſtitutis ſuper ſumma exactionis ſiue Vngelt, quod de ſingulis rebus, que de ciuitate Hamborch ad vendendum deducunt, conuenimus in hunc modum. De quolibet choro ſiliginis aut tritici duos ſolidos dabunt, de quo antea quatuor dare conſueuerant. Item de qualibet Laſt allecis duos ſolidos dabunt, de qua antea tres ſolidos et dimidium dederunt. Item de Laſt cupri

Digitized by Google

quatuor ſolidos dabunt, de qua quatuordecim ſolidos antea dederunt. Item de lineo panno quatuor ſolidos dabunt, de quo antea quatuordecim dederunt. Item de quolibet vaſe picis vel cineris unum ſolidum dabunt, de quo duos ſolidos dederunt. Item de qualibet Meſa Wede, cum quo panni colorantur, duos ſolidos dabunt, de quo antea octo ſolidos dederunt. Item de vaſe ſaginminis porcorum duos ſolidos dabunt, de quo antea quatuor ſolidos dederunt. Item de ſeptem Laſt plumbi vel tanni (ſic) unam markam argenti dabunt. Hec omnia, ſicut preſcriptum eſt, dabuntur, ſi de Hamborch ad vendendum in Flandriam vel alias deducantur. Si vero aliquis res ſuas Hamborch vendiderit, et alias res ſibi ibidem comparauerit, cum quibus ad propria redire voluerit, pro eiſdem rebus Vngeldum non dabit. Et de panno ſcilicet Want, qui de Hamborch ducitur, Vngeldum non dabitur. Actum in caſtro iuxta Hamborch, anno ab incarnatione Domini M°. CC°. XXXVI., menſe Decembri. Huius rei teſtes ſunt Henricus de Barmenſtede, Georgius Aduocatus, Albero dapifer, Criſtianus Aduocatus, Bernardus thelonearius et alii quam plures. Item de Marchia erant preſentes Mercatores Lambertus fortis, Bernardus de Haringe, Alardus de Querſtede, Gerhardus de Vnden, Hildebolt de Saltwedele et Conradus de Saltwedele.

Nos autem dicti patris noſtri beatiſſimi veſtigiis inherentes conuentionem preſcriptam cum Mercatoribus initam ac conſummatam gratam ac etiam ratam habentes, ipſam quoque de certa noſtra ſcientia innouantes, preſentis ſcripti noſtri patrocinio ſigillorum noſtrorum munimine roborato duximus confirmandam. Adhibitis etiam teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec: Cunradus de Oſterborch, Johannes de Crakowe, Bernardus de Inſleue et Heinricus de Bardeleue. Acta ſunt hec Sandoue, in preſentia Domini noſtri Johannis, Marchionis Brandenburgenſis, anno Domini M°. CC°. LXII°., in die ſancti Gregorii.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Salzwedel aus einer vom Profeſſor Danneil mitgetheilten Abſchrift. — Ungenau abgedruckt in Gercken's Cod. VI, 566 — 568. — Das S. 18 und 19 mitgetheilte Original der Urkunde, die hier transſumirt iſt, weicht in mehreren Punkten von dem Transſumte ab.

CII. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg ratificiren einen für ſie von ihren Unterthanen mit dem Rath und der Stadtgemeinde zu Hamburg eingegangenen Vergleich, am 15. März (1262?)

Jo. et O. Dei gratia marchiones de Brandeburg, famoſe honeſtatis viris, conſulibus et communioni ciuium in Hamburg, ſalutem et bone uoluntatis affectum. Vniuerſitati ueſtre notum facimus et preſentibus proteſtamur, quod formam compoſitionis, per uos et noſtros homines inter nos ex una, et ueſtram vniuerſitatem ex parte altera ordinate, inconcuſſam pro parte noſtra pariter et noſtrorum, ſeruare curabimus atque ratam. Et ſi quid rancoris uel diſſenſionis inter nos eſt hactenus agitatum, in malo memores nunquam de ce-

tero exiſtemus, immo ad omnem promotionem tocius commodi ueſtri pariter et honoris proni ſemper ac beniuoli uolumus inueniri. Datum Zpandowe, idus Martii, quinte indictionis.

Aus Lappenberg's Hamburg. Urkundenbuche I, Nr. CDXCVI. S. 427.

CIII. Markgraf Otto von Brandenburg reſignirt der Aebtiſſin zu Quedlingburg die Vogtei über Beſitzungen in Valersleben und Ditfurth, am 23. Dezember 1262 (1261?)

Honorabili Domine ſue, Quedelingburgenſi Abbatiſſe, O., dei gracia Brandenburgenſis Marchio, obſequium tam debitum quam ſincerum. Aduocaciam quarti dimidii manſi in Balerſleue et vnius in Ditforde cum omni iure ad manus veſtras et vtilitatem eccleſie veſtre liberaliter reſignamus. Ad maiorem Euidenciam preſentes litteras duximus ſigillandas. Datum in Quedelinborg, Anno domini M°. CC°. LXII°., ſabbato ante Natiuitatem Domini.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives K. 489. Nr. 57. — In Erath Cod. dipl. Quedl. p. 217 befindet ſich ein Abdruck dieſes Documentes, was darin aber irrthümlich von Magdeburg datirt iſt.

CIV. Der Grafen Johann und Gerhard von Holſtein Zollrolle für Hamburg mit Beziehung auf die Unterthanen der Markgrafen von Brandenburg (1254—1262).

Johannes et Gerardus, Dei gratia comites Holſatie, Stormarie, Wagrie et de Scowenborch, univerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, in ſalutis auctore gaudium cum ſalute. Quoniam intereuntibus hominibus ipſorum facta intereunt, neceſſe eſt, ut que a memoria hominum poterunt euagari, litterarum ſubſcriptionibus ſulciantur.

Nouerit igitur fidelis etas preſentium et diſcat fidelis ſucceſſio futurorum, quod temporibus patris noſtri, comitis Adolſi, quelibet nauis hoſpitum ueniens de mari dedit vnum fertonem ad theloneum. De lagena ceruiſie IIII^or^ denarios. De choro tritici dimidium fertonem puri argenti. Et de ſiligine ſimiliter. De ordeo III ſolidos. De auena II ſolidos ad vngeldum.

Poſtmodum cum iam dictus comes A. propoſitum habuit religionem intrandi, ordinatum fuit de conſenſu et arbitrio vniuerſorum mercatorum uenientium de mari, quod quotienſcumque aliqua nauis hoſpitum ueniret de mari, totiens dare deberet XXII denarios ad theoloneum. De ceruiſia uero fuit penitus relaxatum. Elegerunt enim dare de choro tritici II ſolidos ad vngeldum. De choro ſiliginis ſimiliter. De choro ordei XVIII denarios. De auena veneri (vero?) I ſolidum. De laſt allecium duos ſolidos.

Notandum etiam, quod mercatoribus marchionum de Brandenborch ex parte noſtri ſpecialiter eſt priuilegiatum ius ipſorum. Dant enim de laſt cupri IIII^or^ ſolidos ad vngeldum, de qua antea XIIII ſolidos dederunt. De pacca linei panni IIII^or^ ſolidos, de qua

Digitized by Google

prius XIIII ſolidos dederunt. De uaſe cinerum I ſolidum, de quo antea II ſolidos dederunt. De meyſa wede, cum quo panni colorantur, XXI denarios: et antea dederunt de decem meyſis vnam marcam argenti. De uaſe ſagiminis allecis IIII ſolidos, de quo antea dederuut VIII. De uaſe ſagiminis porcorum II ſolidos, de quo antea IIII ſolidos dederunt. De ſeptem laſt ſtanni uel plumbi vnam marcam argenti dabunt, ſi ducunt ad mare. De laſt allecis II ſolidos, de quo antea IIII dederunt. De choro tritici vel ſiliginis II ſolidos, de quo antea IIII dederunt.

De omnibus iam bonis, ſi dederint vngeldum in Hamborch et ducunt in Flandriam uel in Angliam ſiue alias et comparant pannum de hiis, in reditu de ipſo panno nichil dabunt.

Sciendum preterea ſi aliquis iſtorum mercatorum purum argentum ſiue anglicos denarios uel alias merces, de quibus vngeldum non dedit, ducit in Flandriam et comparat pannum de hiis, in reditu dabit de pacca illa XIIII ſolidos ad vngeldum.

Notandum etiam, quod mercatores marchionis Myſnenſis et alii mercatores innumerabiles de longinquis partibus venientes olim dederunt viceſimam marcam ad vngeldum. Poſt hec autem iam dicti homines et domini archiepiſcopi Maghedeburgenſis mercatores et ducis de Bruneſwic ac ducis Saxonie arbitrati ſunt dare de laſt cupri I ſolidum ad theoloneum et vngeldum. De laſt ſtanni, de laſt eris, de laſt metalli ſpecialiter ſolidum pro theoloneo et exactione. De uaſe vngenti ſolidum. De uaſe cynerum I ſolidum. De laſt allecis II ſolidos.

Sed ciues de Bruneſwic dabunt ex ſpeciali gracia de laſta allecis I ſolidum. De annona dabunt ſicut ceteri ſupradicti mercatores ad vngeldum. Cum autem ueniunt de mari, dabunt de pacca lanei panni II ſolidos, de terlingo I ſolidum. De meſa wede XXI denarios ad vngeldum.

Item notum ſit etiam omnibus, quod qualiſcumque hoſpes veniens Hamborgh et manens apud mare occidentale ſiue orientale, ueniens aſcendere Albeam cum panno ſuo, dabit de pacca ſua XIIII ſolidos ad vngeldum. Et ſi habet tunnam cum mercibus, qualescumque ſint, dabit de ipſa IIII denarios ad theoloneum. Et ſi habet puntswar, dabit de quolibet ſcippunt III denarios ad theoloneum.

Et ſciendum, cum aliquis hoſpes primitus erit ciuis in Hamborgh, poſtea nichil dabit ad theoloneum et vngeldum.

Inſuper ſciat quiuis, ſi aliquis hoſpes negat de bonis ſuis, de quibus de iure tenetur dare vngeldum, iuſtitia exigente omnia bona amiſit, de quibus furtiue negauit.

Quoniam ſuperius dictum eſt de vngeldo et in parte de theoloneo, nunc ſpecialiter dicendum eſt de theoloneo. Vnde ſciendum, ut ſupradictum eſt, quod quotienſcumque quelibet nauis hoſpitum ueniret in anno de mari, totiens dabit XXII denarios ad theoloneum. De cymba uenienti de Staden uel illuc uadenti, hoſpes habens in ipſa vnum ſcippunt ponderis uel dimidium, dabit de cymba VIII denarios. Inſuper ſi habet in ipſa pelles, de quolibet genere pellium dabit de quolibet laſt IIII denarios. Et ſi duxerit tunnam cum mercibus, dabit de ipſa IIII denarios. De promptuario uenienti de ſuperioribus partibus Albee

Digitized by Google

dabitur I ſolidus. De naui linguata I ſolidus. De naui habente limbos per omnia VIII denarios, de naui habente limbos ultra medium VIII denarios. De naui, que dicitur mankane, IIII denarios, de naui ſimplici IIII denarios.

Et quia dictum eſt de nauibus, poſt hec dicendum eſt de curribus. De carru uenienti de terra ducis Saxonie, apportante ligna quercina, dabuntur VIII et de uaſe cinerum IIII denarii. De curru eunti Odeſlo datur I denarius. Et ſi eſt tunna ſuperius cum mercibus, dabuntur de ipſa IIII denarii.

Item ſciendum, quod homines marchionis de Brandenborgh habent ſpeciale ius in theoloneo. Dant enim de plauſtrata picis, quod ducunt ad mare, VIII denarios et de uaſe cinerum IIII denarios. De quolibet laſt cupri, quod ducunt ad mare, dant IIII denarios. De laſt ſtanni, de laſt ferri, de laſt cere ſpecialiter IIII denarios ad theoloneum. De uaſe ungenti IIII denarios.

Habent etiam iam dicti mercatores ſpecialem graciam in theoloneo, quam nec homines marchionis Miſnenſis, nec epiſcopi Maghedeburgenſis et ducis de Bruneſwic ac ducis Saxonie non habent: hoc eſt, qualeſcumque merces emant in Hamborch ad reducendum ad partes ſuas, de illis nichil dant. Sed tantummodo de equis et bobus, vaccis et porcis et de allecibus et tunnis dant, ut eſt ſupra dictum.

Item mercatores domini marchionis Miſnenſis et epiſcopi Maghedeburgenſis et ducis de Bruneſwic ac ducis Saxonie habent aliud ius in theoloneo. Dabunt enim de quolibet laſt plumbi VI denarios, quod ducunt ad partes ſuas. De uaſe vini, quod comparant in Hamborgh, VIII denarios, de dimidio uaſe IIII denarios. Si uero minus fuerit, de quolibet Normannorum pondere III denarios perſoluant. De laneis pannis, de lineo panno, de uario opere, de pipere, de cymino, de thure, de ſulphure, de vini lapide, de amigthalis et aliis diuerſis ſimilibus, que ponderantur, de quolibet genere pellium, inſuper qualeſcumque ſiunt merces, de quolibet Normannorum pondere III denarios perſoluant pro theoloneo. De centenario maioris ferri II denarios, de minori I denarium. De laſt cupri, de laſt ſtanni, de laſt eris, de laſt metalli, de laſt allecis, de uaſe vngenti, de uaſe cinerum, de uaſe picis, de laſt cere, ſpecialiter de ſingulis IIII denarios dabunt. De equis et pecoribus dabunt ſicut ceteri mercatores ſupradicti.

Item qualiſcumque hoſpes, qui obligatus eſt dare theoloneum in Hamborgh, emens in ciuitate cuprum uel ſtannum, ferrum uel ceram aut alia, que ponderantur, ad ducendum ad mare, dabit de quolibet laſt IIII denarios. De uaſe autem picis, de uaſe cinerum, de uaſe vngenti, de quolibet IIII denarios. De lignis, que kanenbloke dicuntur, IIII denarios.

Item omnis hoſpes de orientali mari ueniens, qui tenetur dare theoloneum et uolens tranſire in mare occidentale, dabit de quolibet laſt IIII denarios. De tunna uarii operis, de tunna ſagiminis ſocarum, de tunna vngenti ſpecialiter IIII denarios.

Inſuper quilibet hoſpes ueniens de mari et uolens aſcendere Albeam, habens puntswar, dabit de quolibet ſcippunt III denarios.

Preterea quiuis hoſpes, qui tenetur dare theoloneum, ſi ducit equum ſine ſella per ciuitatem Hamborgh, dabit de ipſo IIII denarios.

Digitized by Google

De aleuare recipitur ſecundum quod in gracia theolonarii poteſt haberi.

Scire etiam debet quilibet, quod ſi aliquis theoloneum ſurtiue uel negligenter deduxerit, ſoluet pro quolibet denario nouem. Et ſi querimonia proinde ad preſentiam aduocati peruenerit, dabit pro exceſſu aduocato talentum, conſulibus talentum et theolonario ſimiliter.

Aus Landau's Mittheilung in Spilcker und Brönnenberg Vat. Archive 1837. S. 176 und Lappenberg's Hamb. Urkundenbuche S. 542, Nr. DCLXV.

CV. Anderweite Gräflich Schauenburgiſche Zollrolle für Hamburg mit Beziehung auf die Unterthanen der Markgrafen von Brandenburg.

Nouerint vniuerſi preſentem paginam inſpecturi, quod temporibus comitis Adolfi quelibet nauis hoſpitum ueniens de mari dedit unum fertonem ad theloneum, et de lagena ceruiſie IIII^or^ denarios: de choro tritici dimidium fertonem puri argenti: de ſiligine ſimiliter: de choro ordei III ſolidos: de auena II ſolidos ad ungeldum.

Poſtmodum cum iam dictus comes A. intrauit ordinem fratrum minorum, ordinatum fuit de conſenſu et arbitrio vniuerſorum mercatorum uenientium de mari, quod quocienscumque nauis hoſpitum ueniret de mari, totiens daret XXII denarios ad theloneum; de equo IIII denarios, de boue aut uacca II denarios, de porco I denarium. De ceruiſia uero penitus fuit relaxatum. Arbitrati ſunt etiam dare de choro tritici aut ſiliginis II ſolidos ad ungeldum, de choro ordei XVIII denarios, de choro auene I ſolidum, de laſt allecis II ſolidos.

Notandum etiam, quod mercatores marchionum de Brandenborch quondam dederunt de laſt cupri XIIII ſolidos, de pacca linei panni XIIII ſolidos ad vngeldum: de vaſe cinerum II ſolidos. De decem meſis wede vnam marcam argenti dederunt, de vaſe ſaginiinis allecis VIII ſolidos, de vaſe vngenti porcorum IIII ſolidos. De ſeptem laſt ſtanni uel plumbi unam marcam argenti dederunt et adhunc dabunt, ſi ducunt ad mare. De laſt allecis III ſolidos et VI denarios dederunt. De choro tritici uel ſiliginis IIII^or^ ſolidos dabant.

Poſtea uero ordinatum fuit de iam dictis mercatoribus, cum uoluntate et arbitrio eorum, uidelicet ut darent de laſt cupri IIII ſolidos ad vngeldum, de pacca linei panni IIII ſolidos, de vaſe cinerum I ſolidum, de meſa wede XXI denarios, de uaſe ſaginiinis allecis IIII ſolidos, de vaſe ungenti porcorum II ſolidos, de ſeptem laſt ſtanni uel plumbi dabunt, ut eſt ſupradictum. De laſt allecis II ſolidos, de choro tritici aut ſiliginis II ſolidos dabunt.

Et ſciendum, ſi de omnibus hiis bonis ſupraſcriptis dederint ungeldum in Hamborch et ducuntur in Flandriam uel alias et comparant pannum, in reditu de ipſo panno nichil dabunt. Si uero aliquis iſtorum mercatorum purum argentum uel anglicos, denarios ſiue alias merces, de quibus ungeldum non dedit, ſecum in Flandriam duxerit et pannum de hiis comparauerit, in reditu dabit de pacca illa XIIII ſolidos ad vngeldum.

Notandum eſt preterea, quod mercatores marchionis Miſnenſis et alii innumerabiles de longinquis partibus uenientes quondam dederunt ad ungeldum viceſimam marcam. Nunc autem dicti homines et domini archiepiſcopi Magetheburgenſis mercatores et

Digitized by Google

ducis de Bruneſwic ac ducis Saxonie utuntur ſpeciali iure. Dant enim de laſt cupri I ſolidum ad ungeldum, de laſt ſtanni I ſolidum, de vaſe cinerum unum ſolidum, de vaſe vngenti I ſolidum, de pacca linei panni II ſolidos, de laſt alecis II ſolidos. De annona dabunt ſicut et ſupradicti mercatores. Cum autem ueniunt de mari, dabunt de pacca linei panni II ſolidos: de meſa wede XXI denarios.

Notum ſit etiam omnibus, quod qualiſcumque hoſpes ueniens, manens apud mare occidentale uel orientale, et uolens aſcendere Albiam cum panno ſuo, dabit de pacca ſua XIIII ſolidos. Et ſi habet tunnam cum mercibus, dabit de ipſa IIII denarios ad theloneum. Si habet puntſwar, dabit de quolibet ſcippunt tercium dimidium denarium ad theloneum.

Inſuper ſciat quilibet hanc litteram reſpiciens: ſi aliquis hoſpes negat de bonis ſuis, de quibus iure tenetur dare ungeldum, iuſticia eminente omnia bona amiſit, de quibus furtiue negauit.

Et quia ſuperius dictum eſt de ungeldo, nunc dicendum eſt de tholeneo. Vnde ſciendum eſt, quod quelibet nauis hoſpitum, quontienscunque uenerit in anno de mari, tociens dabit XXII denarios ad theloneum. De cymba uenienti de Stadis vel illuc vadens hoſpes, habens in ipſa unum ſcippunt ponderis ſiue dimidium, dabit de cymba VIII denarios. Inſuper ſi bouinas pelles aut hyrcinas in iam dicta naui duxerit, dabit de laſt IIII denarios, et ſi duxerit tunnam in ipſa, dabit de ea IIII denarios, ſi eſt cum mercibus aut uario opere repleta. De promptuario uenienti de ſuperioribus partibus Albie datur I ſolidus. De naui linguata I ſolidus. De naui habens limbos, per omnia dantur VIII denarii, de naui habens limbos ultra VIII denarii. De naui, que dicitur mankane, IIII denarii. De naui ſimplici IIII denarii.

Et quia dictum eſt de nauibus, dicendum eſt de curribus. De curru uenienti de terra ducis Saxonie apportanti ligna quercina dabunt VIII denarios. De curru apportanti aſſeres vel cineres dabunt IIII denarios et de quolibet uaſe cinerum IIII denarios. De curru eunti Odeslo I denarium. Et ſi eſt tunna ſuperius cum mercibus, dabit de ipſa IIII denarios.

Sciendum inſuper, quod homines marchionum de Brandeborg habent ſpeciale ius in theloneo. Dant enim de plauſtrata picis, quam uendunt in Hammemborg, VIII denarios, et ſi ducunt ad mare, dant de ipſa XVI denarios. De quolibet laſt cupri, quam ducunt ad mare, dant IIII denarios ad theloneum, de laſt ſtanni IIII denarios, de laſt ferri IIII denarios, de laſt cere IIII denarios, de vaſe cinerum IIII denarios. Habent etiam iam dicti homines ſpecialem gratiam in theloneo, quod qualeſcunque merces emunt in Hammemborg ad reducendum ad partes ſuas, nichil dant, ſed tantum de equo IIII denarios, de boue aut vacca II denarios, de porco I denarium.

Item ſciendum eſt, quod homines marchionis Miſnenſis et homines domini archiepiſcopi Magedeburgenſis et ducis de Bruneſwic ac ducis Saxonie habent alia iura in theloneo. Dant enim de quolibet ſcippunt, quod emunt in Hamborch ad reducendum ad partes ſuas, tercium dimidium denarium ad theloneum. De equis et bobus, vaccis ac porcis dant ut alii predicti mercatores. De cupro et ſtanno ac ferro et cera dabunt

de quolibet laſt, ſi ducunt ad mare, IIII denarios. De cineribus et picis dabunt ſicut et ceteri mercatores.

Omnes Friſones ſiue alii mercatores uenientes de mari, apportantes equos uel bones aut vaccas et porcos, dabunt de equo IIII denarios, de boue aut uacca II denarios, de porco vero I denarium.

Qualiſcumque hoſpes emens in ciuitate Hammemburg cuprum aut ſtannum ſiue ferrum aut ceram ad mare ducendum, dabit de quolibet laſt IIII denarios, de tunna uarii operis IIII denarios: de vaſe vngenti IIII denarios, de vaſe vini IIII denarios: de vaſe cinerum IIII denarios, de vaſe picis IIII denarios: de laſt allecis IV denarios.

Item quilibet hoſpes ueniens de mari et volens aſcendere Albiam, habens puntswar, dabit de quolibet ſcippunt tercium dimidium denarium ad theloneum.

Inſuper quiuis hoſpes, qui tenetur theloneum dare, ſi ducit equum ſine ſella per ciuitatem Hammemburg, dabit de ipſo IIII denarios.

De aleuare recipitur ſicut thelonneario uidetur expedire.

Sciat etiam quilibet, qui theloneum ſurtiue deduxerit, ſoluet pro quolibet denario nonem et pro exceſſu dabit thelonneario talentum. Et ſi proinde querimonia uenerit ante iudicium, dabit aduocato talentum et conſulibus ſimiliter.

Aus Lappenberg's Hamb. Urkundenbuch 1, S. 545. Nr. DCLXVI.

CVI. Noch eine gräflich Schauenburgiſche Zollrolle für Hamburg mit Beziehung auf die Bürger von Salzwedel und die Märker.

Wat men ghiſt van greuen tollen, dat volget hir na. Int erſte ſo gyſſt to greuen tollen: eyn peerd IIII penninghe. En rind II penninghe. En ſwin I penningk. En ſchaep enen penningk.

Ene tunne herringhes II penninghe. De borgere van Brunſwick geuen van der tunnen heringhes enen penning, men van anderem gude geuen ſe lik anderen geſten. Ene tunne botteren IIII penninghe. Ene tunne kopperrokes II penninghe. Ene tunne kalmyns II penninghe. Alle andere tunnen, de twe bodeme hebben, IIII penninghe. Ene tunne, de en ſlod heft, II penninghe. Ene ſchipkiſte IIII penninghe. En pund ſwares III penninghe. Ene ſchynmeſe IIII penninghe.

Schone want vortollet men by terlingen vnde by teren. Eyn terling enen ſchilling. En teren II ſchillinge. Auer heft en gaſt eyn laken, dar gyſſt he vore tho tollén II penninghe. Grauwe laken de tollet men bi pund ſwares. En laken II breet engelſch II penninghe, dat ſmale by pund ſwares. De Helſeſſchen vnde de Melhuſſeſchen vnde de Brunswykeſchen by pund ſwares, de Rinſchen unde de breden Engelſchen II penninghe. En uoder wynes II penninghe. En bale ſaderdokes II penninghe. En pak haſen V penninghe. En ulas uad oſte en mandelen vad VIII penninghe. En ſtal uad IIII penninghe. En koppel

Digitized by Google

vyghen II penninghe. En bale ryſes II penninghe. En laſt waſſes, XII ſchippunt, III ſchillinghe. En laſt vyghen III ſchillinghe. En ſcucke viſches IIII penninghe. En duſent aſtraekes ſtenes XVIII penninghe. En tunne ſoltes IIII penninghe. Ene pipe olies VIII penninghe. Ene tunne ſtyntes IIII penninghe Ene tunne ales IIII penninghe. Ene tunne ſtores IIII penninghe.

Eyn ſchip, dat to Stade varet, alſe en boet, VIII penninghe, is dar tolleuar goed ynne. En eek, de enem gaſte tohoret, de tho Luneborch gheyt, de gyſft VIII penninghe; is dar gud ynne, dat uortollet men, alſe hir vore ſchreuen ſteyt.

Alſo dicke alſo en gaſt varet mit eneme ſchepe van Hamborch auer de ſee, ſo gift he io vor dat ſchip XXII den., alſoverne als id gaſten tobehoret, vnde ſine vrachtlude de uortollen dat gud alſo vore ſchreuen ſteit, dat gaſten tobehoret.

De van Soltwedele de hebbet hir dhe rechticheit, iſſet, dat ſe hir lennewand bringhet, dat ſe in Vlanderen ſendet, ſo geuen ſe IIII ſchillinghe vor de rollen. Ene rolle is XXIIII^{c}. De tunne grauwerkes IIII penninghe. Wen ſe komen van der ſee vnde hebben dat gud vorbutet edder medebutet edder vorkoft, ſo en geuen ſe nicht genen tollen vor dat wand edder vor dat gut, dat mit deme gude coſt is. Mer legheden ſe leddich zulver edder cordewan edder ander gut to eren gelde, dar ſe dat lennewand vmme vorkoſten, vor gud mede wedder, dar moten ſe vore tollen.

Eyn rolle lenwandes van Luneborch edder van allen ſteden, behaluen Soltwedel, de gift io veſtehaluen penninghe, wan ſe to der ſee uaret edder uaren. Vnde wat gut dat met deme lenwande wert, dat gyſt tollen alſe vore ſchreuen ſteit.

Kumpt en ſchip, dat ute der Markede kumpt, dat korne bringet to Hamborch, wen id wedder wech wil, iſſet eyn praem edder en tunget ſchip, ſo gyſt de ſchipman enen ſchillingh vor dit ſchip. Iſſet en ſchip, dat io borde heſt, ediler lenthudiſch kan, ſo gift it VIII penninghe. Iſſet en bodmen ſchip, ſo gift id IIII penninghe.

De Markeſchen de hebbet de rechticheit, alle dat gud, dat ſe vorkopen mit dem gelde, dar ſe ere korne vor gheuen, edder dat buten gut mit erem korne, dar en geuen ſe nenen tollen vore. Weret ouer, dat ſe lin, roeuen, erwiten, bomholt eſte lennewand hir brochten, dat gud moten ſe vortollen, alſo andere vrome gaſte.

Dat Hannouerſche iſeren, dat an deme weſſenen kuke wert, dat gift dat C. II penninghe, dat C. van deme clenen iſeren I penningh, dat boghel iſeren dat C. III penninghe.

Ein holtwagen, dede kumpt ute des Hagens wolde ouer de Byllen VIII penninghe. En waghen, de de erwitten brocht, IIII penninghe. En kopperuad IIII penninghe. En ſchoff bekene edder ketele IIII penninghe.

En wiſpel wethen edder roggen II ſchillinghe. En wiſpel gerſten XVIII penninghe. En wiſpel haueren I ſchilling. En wiſpel bonen XVIII penninghe, dat ſint XXX uate.

En ſak gerſten II penningh. En ſak hauern I penningh. Eyn ſak weten edder weitenmoltes II penninghe. Eynen ſak ſennepes II penninghe.

Eyn bereuen ſak IIII penninghe. Eyn ſak to gebunden II penninghe. Eyn ſak, den de kremer drecht vppe den rugge, dhe en gift nicht.

Digitized by Google

Ein deker hude IIII penninghe En ſtucke gerdes ledders IIII penninghe, dat to hope ſlagen is.

Dat C. loſes hennepes I penningh. Dat kabelgarne bi punden garne.

Dat wagenſchot dat tollet nicht.

Alle de dar uaren in det ſtichte yan Bremen, id ſi in Ditmerſchen, Jutland, to Hadeln, int Olde Land edder wor ſe wonen, de geuen nen tollen. Vordmer alle de van Lubeke vnde alle de dar wonen in dem lande to Holſten vnde van Schouwenborch, de en tollet nicht hyr. Vordmere de van Riche, de van Godtlande, de en tollen hyr ok nicht.

Item X ſtro buckinges IIII penninghe.

En ſchip mit molden, ſpannen vnde ſchuffelen, dat giſt ene molden, en ſpan vnde ene ſchuffelen.

Item vor brede oſeuate giſt men wat men wil.

Item eyn wiſpelle ſoltes VIII penninge. Item I tzinters garn I penningh.

Item ene nye kiſte oſte ſchap en giſt nicht. Item de laſt Bayeſches ſoltes III ſchillinghe.

Alle tunne de twe bodeme heſt, giſt ene isleke tunne II penninghe, vtgenamen hering, kopper vnde clamyn.

Item en droge vat werk, vlas, mandelen giſt VIII penninghe.

Item ene laſt waſſes edder iſern edder kabelgarnes III ſchillinghe, dat is dat pund III penninghe. Item eyn pak haſen V penninghe.

Ene rolle lenwandes van allen ſteden, behaluen Soltwedele, veſtehaluen penningh, men de van Soltwedel IIII ſchillinghe En terling wandes enen ſchillingh.

Item ene pipe olies VIII penninghe.

Aus Lappenberg's Hamb. Urkundenb. S. 548. Nr. DCLXVIII.

CVII. Des Markgrafen Johann von Brandenburg Revers wegen des von dem Biſchofe Volrad von Halberſtadt ihm für 1000 Mark Silbers verliehenen Schloſſes zu Emersleben mit allen ſeinem Zugehör, vom 30. Juli 1263.

Johannes, dei gratia Brandenburgenſis Marchio, Omnibus preſentes litteras inſpecturis Salutem in domino. Preſentibus noſtris litteris publice proteſtamur, quod venerabilis in chriſto pater dominus noſter volradus, haluerſtadenſis Eccleſie Epiſcopus, Caſtrum Emerſleue cum ſuis pertinentiis et quatuor Manſos in villa Eilſtede et quatuor Manſos in villa hordorp et decimam ibidem, que ualere debet XX. marcas annuatim, cuius ſumme defectum ſupplebit dominus Epiſcopus, ſi eſt opus, nobis et noſtris filiis conceſſit iure et titulo pheodali de ipſius uoluntate Capituli et conſenſu, a nobis pro predictis puri argenti recipiens Mille Marcas, ea conditione adiecta, quod ſi idem dominus Epiſcopus a feſto Michaelis uenturo nunc proxime infra triennium abſoluere poterit dictum Caſtrum pro

ſumma ſupradicta, nos vniuerſa et ſingula nobis inpheodata reſtituemus eidem, omni difficultate et contradictione remota. Acta ſunt hec in Eccleſia wanzleue, preſente fratre noſtro Marchione Ottone, wiggero decano et hermanno de Cruceborch, Ekberto de aſſeborch, aluerico et heinrico pincernis de donſtede, Cunrado de Oſterborch*), Geuehardo de aluenſleue, alberone Marſcalco et quam pluribus aliis Clericis et laicis. Anno domini M°. CC°. LXIII°., III. kal. auguſti.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. Sehr fehlerhaft, namentlich mit Auslaſſung der Erwähnung des Dorfes Eilſtede, iſt dieſe Urkunde in Walther's Singular. Magd. IV, 77 mitgetheilt. Das Datum — was allerdings im Originale nicht deutlich iſt — wurde von Walther VI°. kal. Auguſti und für den Zeugennamen Cruceborg iſt dort Ermeborch geleſen.

CVIII. Des Markgrafen Johann von Brandenburg Revers gegen Biſchof Volrad zu Halberſtadt wegen der Beleihung mit dem Schloſſe Eſebeck und Zugehör, nebſt einem Vergleich über die Zahlung der dafür ſchuldig gewordenen 700 Mark Silbers, vom 8. November 1263.

Johannes, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, hanc litteram inſpecturis Salutem et omne bonum. In hiis litteris noſtris proteſtamur, quod nos a venerabili domino noſtro, volrado, halberſtadenſi epiſcopo, caſtrum Eſbeke cum eiſdem bonis, cum quibus a domino Ludewico de Eſbeke idem caſtrum emerat, dando eidem epiſcopo ſeptingentas marcas halberſtadenſis argenti, nos et filii noſtri, titulo pheodali recepimus perpetuo poſſidendum, cuius ſumme quingentas marcas examinatas perſoluimus, quod decimam in herdorp (Hordorp) cum quatuor manſis ibidem et quatuor manſos in eylſtede, quos nobis cum caſtro Emerſleuen obligauerat predictus dominus Epiſcopus, ab huiuſmodi obligatione libera ſibi dimiſimus et ſoluta. Ceterum caſtrum Emerſleuen, nobis adhuc pro quingentis marcis examinatis inpheodatum, predictus dominus epiſcopus uel ſucceſſor ipſius quicunque a feſto beati martini nunc inſtantis abſoluere poterit uſque ad triennium, ſi nobis talis et tanta pecunia perſoluatur, et ſiquid citra viginti marcas circa idem caſtrum edificabimus, tenus predictam ſummam debet in Caſtri abſolutione computari. Preterea quingentas marcas memorato domino epiſcopo perſoluemus, ſi nobis redditus equiualentes aſſignet, ita quod ſi in bonis nobis examinatam marcam demonſtret, ſibi decem marcas examinatas dabimus, et pro vna marca decem marcas, et ſi plus in bonis nobis demonſtabitur, ſecundum predictam formam omnia perſoluemus. Huius rei teſtes ſunt dominus Otto, marchio Brandeburgenſis, dominus Wickardus Decanus, hermannus Scolaſticus eccleſie noſtre, Bernardus de Wardenberg, heinricus de Bardeleuen, heinricus et aluericus Curie noſtre pincerne, milites. Actum hildeſleuen, anno domini M°. CC°. LXIII°., VI. Idus Nouembris.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. — Ein ſehr fehlerhafter Abdruck dieſer Urkunde befindet ſich in Ludewig Reliqu. Mſpt. VII, 468.

---

*) Eigentlich Oſſerborch. Doch iſt wohl Oſterborch darunter verſtanden. Ein Konrad von Oſterburch kommt um dieſe Zeit oft vor. Riedel's Mark Brandenburg I, 87.

Digitized by Google

CIX. Die Markgrafen von Brandenburg, Johann und Otto, beſtätigen das Kloſter Marienſtern in der Oberlauſitz, am 17. März 1264.

Nos Johannes et Otto, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus ſalutem in perpetuum. Quoniam iuris aequitas hoc requirit, ut quo pre ceteris hominibus in ſorte terrenae Subſtantiae videmus amplius accepiſſe a Domino Creatore, de ipſis rebus a Deo nobis collatis ſtudeamus et ſamulantibus impertiri, Quamvis (quatenus?) nos, qui cura temporalium a via divini obſequii ſrequentius impedimur, devotorum hominum precibus ac meritis Deum propitium habeamus. Hinc eſt, quod preces attendentes honorabilium Virorum Witigonis, Burchardi et Bernhardi ſratrum, dictorum de Camenz, novellam plantationem coenobii eorum, quod Stella S. Mariae dicitur, ordinis Ciſtercienſium, Miſnenſis dioeceſis, ſub noſtram ſuſcepimus protectionem, Et omnia einſdem Eccleſiae bona, habita pariter et habenda, ut ab omni incurſione ſemper tuta maneant et illaeſa. Uniuerſas autem poſſeſſiones, quas dicti viri a Nobis feudali iure poſſederunt et nunc pro ſalute animarum ſuarum et in remedium animarum progenitorum ſuorum, de noſtro et haeredum noſtrorum conſenſu et favore, eidem Clauſtro devotione debita obtulerunt, ſanctimonialibus ibidem Deo ſervientibus, cum proprietate, que ad nos pertinere dignoſcitur libero conferimus animo et donamus. Volumus etiam, ut ſecundum petitionem ipſorum tum (trium?) Fratrum, omnia bona, quae ad noſtram donationem (dominationem?) pertinent, nec non ſimul univerſae poſſeſſiones, quas dictum coenobium habet, vel habebit in poſterum, ab omni advocatia et exactione, atque cuiuslibet ſervitutis onere, et ab omni iudicio alieno imperturbata permaneant perpetuo et illaeſa. Omne vero Judicium de quaecunque cauſa parva ſive magna, ubicunque accidit in villis vel in molendinis ſeu alias in bonis ſaepe dictae Eccleſiae, ad nullum omnino pertinebit; ſed clauſtrum ſolummodo auctoritatem habebit de iis omnibus iudicare. Nomina autem poſſeſſionum dicti coenobii ſunt haec: Ipſa Area, ubi Clauſtrum conſtructum eſt, cum duobus molendinis adiacentibus, etiam hortum et pratum cum piſcationibus et paſcuis et allodio adiacenti cum omnibus ſuis attinentiis, et unica Villa in monte Sanctae Kunigundis, et allodium in prato cum attinentiis ſuis. Iterum (Item in?) eadem villa, quod (que?) pratum dicitur, reditus quatuor Marcarum et ſex ſolidorum. Item iuxta eandem villam in molendino ſeptem ſolidi. Item de Manſionario Clauſtri verſus orientem dimidiam Marcam. Item Sylva iuxta clauſtrum cum attinentiis. Item villa Jehowo cum ſuis attinentiis. Item villa Reinhardtsdorff, de molendino quatuor ſolidi. Item in Civitate Camenz parochia cum omnibus attinentiis; Item in eadem Civitate quatuor macella etc. Iſta, quae nominata ſunt, ſaepe dicti tres ſratres a Nobis in feudo habueruut. Sed haec, quae ſubſequuntur, ipſorum propria fuit haereditas, videlicet Wittiginowe cum ſuis attinentiis, Döringshauſen villa dimidia et totius eiuſdem villae decima, iuxta Wittiginowe nova villa dimidia. Item Cottynes villa dimidia, et totius einſdem villae decimae. Item Radewiz villa dimidia, item Croſtiz (al. Croſtwiz) villa dimidia et ipſius villae (decima?) cum attinentiis ſuis, item Kokowe villa dimidia, item Schafftiz villa dimidia. Quae vero nunc ſubſequuntur, ſupra memoratum Coenobium ſua pecunia a Dominis praedictis compara-

11 *

Digitized by Google

vit iure proprietatis liberrime poſſidendo. Datum Kopenik, Anno Domini MCCLXIV. XVI. Calendas Aprilis, praeſentibus Domino Wilhelmo Lubucenſi Epiſcopo, fratre Annone Magiſtro Generali Teutonicorum, fratre Hermanno Priore de Sthruzberg, Burggravio de Querenuorde Burchardo uidelicet, Walthero de Barboye, Bodone de Turgone, Ludolpho de Eſebeck, Ulrico de Cruge, et aliis quam pluribus. Et ut noſtra donatio inviolabiliter perſeveret, dicto Coenobio praeſentes noſtras Literas Sigillorum noſtrorum munimine roboratas, in euidens teſtimonium et robur validum duximus erogandas. Datum per Manus Johannis Notarii, die Gertrudis Virginis.

Nach Carpzow, Oberlauſitziſch. Ehrentempel I, S. 330. 331. und Hoffmann Script. rer. Luſatic. IV, 172. 173 mit Correctur der augenſcheinlichſten Fehler. — Die Namen der Zeugen haben für den vorſtehenden Abdruck faſt errathen werden müſſen, wobei jedoch eine genaue Bekanntſchaft mit den damals am markgräflichen Hofe vorkommenden Perſonen als Führerin diente. Um indeß dies faſt zu dreiſte Verfahren einigermaßen wieder gut zu machen, fügen wir hier das Zeugenverzeichniß nochmals, genau ſo, wie es bei Hofmann lautet, hinzu:

Datum Kopeniae (Guben) Anno domini 1264. XVI. Cal. Aprilis Praeſentibus Domino Wilhelmo Lubecenſi Epiſcopo, fratre Amone Magiſtro generali Teutonicorum, fratre Hermanno Prioro do Schuzberg, Burggrauio de Quernutze, Burchardo Utz, Walthero de Burbaqa, Bodone do Turgone, Ludolpho do Efebock, Vlrico de cruce.

CX. Markgraf Otto von Brandenburg ſchenkt dem Hoſpitale zu Görlitz acht Hufen bei der Burg daſelbſt, am 12. April 1264.

— Otto, Marchio Brandenburgenſis, — Hoſpitali ſancti ſpiritus contulimus proprietatis titulo perpetuo poſſidendos octo manſos ad urbem ſitos, quos Conradus filius Domini Peregrini a nobis in feudo tenuit. — — Dat. Gorlicii, Anno MCCLXIIII., in vigilia Palmarum, notario Johanne.

Extract einer verlornen Urkunde nach Mart. Meiſteri Annal. Gorlicenſes in Hoffmann's Scr. rer. Luſ. I, II, 7.

CXI. Graf Sifrid von Blankenburg bezeugt, daß die Aebtiſſin Gertrud von Quedlingburg vor Fürſten und Edlen, namentlich vor den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg und Walther von Arnſtein, ihren Widerſachern gebührende Genugthuung geleiſtet habe, (wahrſcheinlich in der Mitte vom April des Jahres 1264.

Nos Sifridus, dei gratia Comes de Blankenborch, omnibus hoc ſcriptum intuentibus notum eſſe uolumus, quod Venerabilis Domina Quedelingeburgenſis eccleſie Abbatiſſa, loco eccleſie predicte, incendiariis, qui hanc eccleſiam moleſtarunt et adhuc infeſtare proponunt, coram Principibus et Nobilibus, videlicet Domino Archiepiſcopo Magdeburgenſi, Halberſtadenſi Epiſcopo, Hildeſemenſi Epiſcopo, Marchionibus Johanne et Ottone Brandeburgenſibus, necnon Duce de Brunſwic, Domino Ot-

Digitized by Google

tone de Hademerſleue, Domino Woltero de Arneſteln, Domino Burchardo Burggrauio de Querenuorde et aliis quam pluribus nobilibus et militibus, condignam exhibuit ſatisſactionem. In cuius teſtimonium preſentem paginam noſtro ſigillo duximus muniendam.

Nach Erath, Cod. dipl. Quedl. 221. — Aus einem über dieſelbe Angelegenheit ausgeſtellten Zeugniſſe des Biſchofes Volrad von Halberſtadt (daſ. S. 221) erſieht man, daß die Aebtiſſin, welche die Genugthuung leiſtete, Gertrudis hieß und daß die Handlung coram principibus Saxonie in prouinciali placito apud altam arborem (vgl. die Urk. v. 1. April 1267) vorgenommen wurde. Nach dem eben darüber ausgeſtellten Zeugniſſe des Erzbiſchofes Ruprecht, vom Jahre MCCLXIIII. ſequenti die SS. Martyrum Tiburcii et Valeriani, Pontificatus noſtri Anno IV. datirt (daſelbſt S. 221), gehört wahrſcheinlich auch die vorſtehende Urkunde in das Jahr 1264.

CXII. Papſt Urban IV. befiehlt dem Erzbiſchofe und Domcapitel zu Magdeburg, den Domherrn zu Halberſtadt, Heinrich, einen Sohn des Markgrafen Johann von Brandenburg, als Domherrn aufzunehmen, am 20. Juni 1264.

Urbanuſ etc. Archiepiſcopo et dilectiſ ſiliiſ Decano et Capitulo Magdeburgenſi. Apoſtolice benignitatiſ affectum potiſſime circa illoſ debemuſ exponere, de quibuſ euidentie claritaſ monuit, quod ſic eiſ honor impenditur, ut ex eorum preſentia eccleſiarum decor ipſoſ admittentium augeatur. Hinc eſt, quod noſ nobilitatem morum et generiſ, qua dileetuſ filiuſ Enricuſ, Canonicuſ Alberſtadenſiſ, natuſ dilecti filii nobiliſ Viri J. Marchioniſ Brandeburgenſiſ, nobiſ et Eccleſie Romane deuoti, decorari dicitur, attendenteſ, ac etiam conſideranteſ attente, quod Eccleſie ueſtre per ſauorem et potentiam Conſanguineorum eiuſdem Canonici, honoriſ augmenta prouenire poterunt, eiuſque iura et poſſeſſioneſ a malignorum incurſibuſ defenſari; Uniuerſitatem ueſtram rogamuſ et hortamur attente, per apoſtolica uobiſ ſcripta mandanteſ, quatinuſ eundem E., ſi aliaſ eſt ydoneuſ, pro apoſtolice Sediſ et noſtra reuerentia, in Canonicum recipienteſ et fratrem, de prebenda cum dignitate ſeu perſonatu, ſi eccleſie ueſtre uacat ad preſenſ uel quam cito ſe facultaſ obtulerit, ſibi liberaliter prouidere cuFetiſ, non obſtante ſtatuto de certo Canonicorum numero ipſiuſ Eccleſie, iuramento uel confirmatione apoſtolica, ſeu quacumque firmitate uallato, aut ſi uobiſ pro aliiſ ſcripta noſtra direximuſ, quibuſ auctoritate preſentium uolumuſ preiudicium generari, uel ſi uobiſ communiter ſeu diuiſim a Sede apoſtolica ſit indultum, quod ad receptionem et prouiſionem alicuiuſ minime tenemini, quodque ad id compelli, uel ſuſpendi, aut interdici, ſeu ex communicari minime ualeatiſ, et quod aliuſ nequeat de beneficiiſ ad ueſtram collationem ſpectantibuſ aliquibuſ prouidere, per ipſiuſ Sediſ litteraſ, non facienteſ plenam et expreſſam de indulto huiuſmodi mentionem, ſiue aliqua indulgentia Sediſ eiuſdem, per quam effectuſ huiuſmodi gratie impediri ualeat uel differri, et de qua in noſtriſ litteriſ fieri debeat mentio ſpecialiſ, Preceſ et mandatum noſtrum in hac parte taliter impleturi, ut pateat per effectum operiſ, quod perſonaſ benemeritaſ aggregari ueſtro Collegio gaudeatiſ, noſque nihilominuſ ſin-

Digitized by Google

ceritatem ueſtram exinde merito commendemuſ; alioquin Venerabili fratri noſtro Epiſcopo Verdenſi per litteraſ noſtraſ iniungimuſ, ut ſuper hoc per ſe, uel alium mandatum apoſtolicum exequatur, Contradictoreſ auctoritate noſtra appellatione poſtpoſita compeſcendo. Datum apud Urbem ueterem, XII. Kaleudaſ Julii, Anno Tertio.

Nach einer Abſchrift des Vaticaniſchen Geh. Archives, Epiſt. Urbani IV. Anni III. Ep. 869. T. IV.

CXIII. Papſt Urban IV. empfiehlt dem Biſchofe von Halberſtadt den Capellan des Markgrafen Johann von Brandenburg zur Bekleidung mit einem andern Perſonate, da derſelbe die Leitung der Scholaſtei niederlegen will, am 4. Juli 1264.

Urbanuſ etc. Epiſcopo halberſtadenſi. — Laudabiliſ conuerſationiſ et uite dilectuſ filiuſ hermannuſ, Scolaſticuſ halberſtadenſiſ Eccleſie, preſbiter, Capellanuſ dilecti filii nobiliſ uiri Johanniſ, Marchioniſ Brandeburgenſiſ, mereri dicitur, ut a benignitate Sediſ apoſtolice ſpecialiſ fauoriſ gratiam conſequatur. Cum itaque idem ſcolaſticuſ Scolaſtriam ſuam ipſiuſ Eccleſie, prout in noſtra propoſuit preſentia conſtitutuſ, uelit libere reſignare, noſ eum, intuitu meritorum huiuſmodi, et obtemptu Marchioniſ preſati, paterna beniuolentia proſequenteſ, fraternitati tue per apoſtolica ſcripta mandamuſ, quatinuſ eidem Scolaſtico predictam Scolaſtriam libere reſignare parato, ſi eſt idoneuſ, noſque in prefata Eccleſia nondum alio mandauimuſ prouideri, de alio perſonatu uel dignitate ad tuam collationem in Eccleſia ipſa ſpectante, ſi uacat ad preſenſ uel quamcito ſe facultaſ obtulerit, auctoritate noſtra, per te uel alium prouidere procureſ, non obſtante, ſi tibi a Sede apoſtolica ſit indultum, quod ad prouiſionem aliculuſ minime teneariſ, ſine aliqua indulgentia Sediſ eiuſdem, per quam effectuſ huiuſmodi gratie impediri ualeat uel differri, et de qua in noſtriſ litteriſ fieri debeat mencio ſpecialiſ, Contradictoreſ per cenſuram eccleſiaſticam, appellatione poſtpoſita compeſcendo. Ita tamen, quod idem hermannuſ, prout requiret onuſ dignitatiſ uel perſonatuſ, de quo ſibi duxeriſ prouidendum, perſonaliter in eccleſia reſideat memorata, alioquin huiuſmodi gratia nulliuſ penituſ ſit momenti, Prouiſo, quod idem H., quamcito dignitatem ſeu perſonatum huiuſmodi aſſecutuſ fuerit, predictam Scolaſtriam omnino reſignet. Noſ enim nichilominuſ eo ipſo, quod perſonatum uel dignitatem huiuſmodi ſuerit aſſecutuſ, Scolaſtriam uacare decernimuſ memoratam. Datum apud Urbem ueterem, IIII. Nonaſ Julii, anno Tertio.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Urbani IV. Epiſt. Anni III, Epiſt. 1696 p. 322. T. IV.

CXIV. Markgraf Otto von Brandenburg überläßt dem Jungfrauen-Kloſter zu Anckun bei Zerbſt alle im Lande Zerbſt beſeſſenen Eigenthumsrechte, am 16. Oktober 1264.

Pateat univerſis preſentes litteras inſpecturis, quod Nos Otto, Dei Gratia Brandenburgenſis Marchio, proprietatem bonorum, que nos contingit in terra Zherewiſt,

Digitized by Google

'Eccleſie ſanctimonialium in Ankun contulimus perpetuo poſſidendam. Et ut noſtra Donatio rata et grata futuris temporibus perſeveret, preſentes noſtras literas dicte Eccleſie in evidens teſtimonium et robur validum duximus erogandas. Datum anno Domini Milleſimo Ducenteſimo LXIIII., in die Sanctorum Confeſſorum Galli et Lulli.

Nach Beckmann's Anhalt. Hiſt. III, 226.

CXV. Papſt Clemens IV. befiehlt in der Mark Brandenburg, ſo wie in Ungarn, Böhmen, Polen, Oeſtreich ꝛc. das Kreuz gegen die Tataren zu predigen, am 25. Juni 1265.

Clemenſ etc. Strigonienſi et Colonienſi Archiepiſcopiſ. In generalem Mundi noticiam iam deuenit, quod Tartarorum genſ efferа, de terre finibuſ impetuoſe progredienſ, urbeſ munitiſſimaſ et diuerſaſ ſibi ſubiugaſſe dinoſcitur etiam regioneſ. Et quia permittente Domino, non ſolum de potentibuſ plurimiſ, ſed etiam de famoſiſ Regibuſ triumphauit, direptiſ in predam illorum diuitiiſ, et boniſ deſiderabilibuſ aſportatiſ, nullam deincepſ arbitratur inuenire potentiam, que ſibi reſiſtere ualeat ſuper terram: Fortuna ſiquidem in ſui execrabiliſ proſecutione propoſiti ei olim taliter blandiente, huiuſ genſ perfida in ſuperbiam magiſ ad magiſ ſemper erigitur, et in ſuiſ uanitatibuſ fortiuſ roboratur, dum id ſuiſ uiribuſ preſumit aſcribere, quod propter peccata populi ſibi aduerſarii cernitur accidiſſe; quamuiſ uniuerſiſ grauiſ ſit nimium et infeſta criſticoliſ, tamen fidelibuſ de Regno Ungarie ac Polonie et conterminiſ partibuſ tanto magiſ occurrit horribiliſ et timenda, quanto fideleſ ipſi ſunt inter alioſ ei proximi, et illiuſ incurſum ac ſenitiam, peccatiſ exigentibuſ quantoque grauiuſ ſunt perpeſſi. Porro, ſicut cariſſimuſ in chriſto filiuſ noſter B., Ungarie Rex illuſtriſ, nobiſ expoſuit, per Nuncium ſpecialem nuper ad ipſum relatu fidedigno peruenit, quod Tartari memorati, aſſociatiſ ſibi quibuſdam aliiſ paganiſ eiſ adherentibuſ, et diuerſiſ ſuiſ exercitibuſ congregatiſ, in terras criſtianorum, predictis Regno Ungarie et Polonie conterminas, in breui proponunt inſultum facere, illoſque ſibi more ſolito ſubiugare, proceſſuri, quod abſit, ulteriuſ, niſi eiſ uiriliter reſiſtatur. Propter quod idem Rex, velut Princeps catholicuſ et in conſeruatione fidei ac fidelium ſtudioſus, ne in confuſionem criſtiani populi poſſint ulteriuſ proficiſci, premio diuine uirtutiſ auxilio proponit eiſ obuiare uiriliter, et repugnare potenter. Quia vero ſubſidium criſti fidelium ad hoc ei dinoſcitur plurimum opportunum, fraternitati ueſtre per apoſtolica ſcripta firmiter precipiendo mandamuſ, quatinuſ in Ungaria, Boemia, Polonia, Stiria, auſtria, Carinthia, et marchionatu Brandeburgenſi per uoſ et alioſ ad hoc ydoneoſ, contra dictorum ſeuititiam Tartarorum, et aliorum paganorum eiſ adherentium, auctoritate noſtra uerbum Cruciſ cum omni diligentia predicetiſ reuerenter, illam omnibuſ, qui ſuſcipere ipſam uoluerint largituri. Noſ enim, ut quod pro diuini honore nominiſ tam digne depoſcitur effectu facili compleatur, omnibuſ de ipſorum Ungarie, Boemie et Polonie aliiſque predictiſ partibuſ, qui aſſumpto cruciſ ſignaculo cum prefato Rege uel eiuſ Vicario ad tam pium certamen in propriiſ laboribuſ et expenſiſ, Eiſ uero, qui in

Digitized by Google

propriiſ perſoniſ, ſed in expenſiſ alieniſ acceſſerint contra tartaricam feritatem, ac illiſ, qui mittent illuc in expenſiſ propriiſ ydoneoſ bellatoreſ, eiſ quoque, qui erogabunt aliqua de facultatibuſ propriiſ pro huiuſmodi bellatoribuſ conducendiſ, iuxta quantitatem ſubſidii et deuotioniſ affectum, illam de omnipotentiſ Dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eiuſ auctoritate confiſi concedimuſ ſuorum ueniam peccatorum, de quibuſ ueraciter corde contriti et ore confeſſi fuerint, que tranſeuntibuſ in Terre ſancte ſubſidium a Sede apoſtolica in generali Concilio eſt conceſſa, Contradictoreſ per cenſuram eccleſiaſticam, appellatione poſtpoſita compeſcendo. Ceterum uolumuſ, quod ex huiuſmodi predicatione tua nullum predicationi Cruciſ, que fit auctoritate Sediſ apoſtolice in ſubſidium dilectorum filiorum fratrum hoſpitaliſ Sancte Marie Theutonicorum aliorumque fidelium de Liuonia, Curonia et Pruſcia, preiudicium generetur. Datum Peruſii, VII. Kalendaſ Julii, Anno Primo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive, Clement. IV. Epiſt. 112. T. III. Anni I.

CXVI. Papſt Clemens IV. vertröſtet den Patriarchen von Jeruſalem und die Großen des Reichs auf den Kreuzzug, welchen der Markgraf Otto von Brandenburg beabſichtigt, am 25. Juli 1265.

Clemenſ etc. Venerabilibuſ fratribuſ Patriarche Jeroſolymitano, Archiepiſcopiſ et Epiſcopiſ ac dilectiſ filiiſ hoſpitaliſ ſancti Johanniſ et domuſ militie Templi Jeroſolymitani Magiſtriſ, nec non nobilibuſ uiriſ V. de N. et aliiſ uniuerſiſ Baronibuſ Regni Jeroſolymitani etc. — quod permittente Domino iniquitatiſ filiuſ, poſt optentam ceſaream et euerſam, optinuit nichilominuſ et azotum, captiuatiſ ex Dei populo pluribuſ et non pauciſ ut fertur occiſiſ, prout per litteraſ ueſtraſ recepimuſ, noſtrum et fratrum noſtrorum animoſ ineffabili merore perfudit, cum ſtragem populi criſtiani nec audire ſine cordiſ amaritudine, nec auditam recolere ſine triſtitia ualeamuſ. Sane quia non ſufficit in tante neceſſitatiſ articulo lacrimiſ indulgere, que quamuiſ diuinam impetrent indulgentiam, a propriiſ tamen uiribuſ exercendiſ hominem non excuſant, manum illico miſimuſ ad remedia, illuſtrem Regem filium noſtrum in criſto Cariſſimum, et alioſ Baroneſ Francie, prout decuit excitanteſ ad ueſtrum, immo potiuſ Crucifixi ſubſidium, et nunc ad dilectum filium O. Marchionem Brandeburgenſem, cui dudum Dominuſ inſpirauit, ut ad idem opuſ uiriliter ſe accingat, ad quod efficaciter animamuſ eundem, et tam pium eiuſ propoſitum hactenuſ occultatum, pro cuiuſ proſecutione aperta ſuum nuper ad noſ miſerat Nuncium ſpecialem, per noſtra ſalubria monita promouemuſ, confidenteſ in noſtri miſericordia Redemptoriſ, quod in breui uidebitiſ eiuſ auxilium opportunum. Tu igitur, frater, et uoſ filii cariſſimi uiriliter agite, nec deiciantur animi, nec concidant uultuſ ueſtri, nec enim abbreuiata eſt manuſ Domini, ut ſaluare uoſ nequeat, nec auriſ eiuſ ut non exaudiat aggrauata, nec uoſ terreat, ſi ſeditioneſ et prelia uideritiſ ciſmarina: quamuiſ uniuerſiſ et ſinguliſ noſ oporteat reſpondere, cordi tamen noſtro, ab olim infixum negotium tranſmarinum nulli alio poteſt cedere, ſed ſuum ſibi ueudicanſ priuilegium apud

Digitized by Google

noſ inter alia ſemper precipuum iudicatur. Datum Peruſiſ, VIII. Kalendaſ auguſti, anno Primo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive, Epiſt. Clement. IV. Epiſt. 47. Anni I. T. IV.

CXVII. Die Gebrüder von Heimburg laſſen dem Markgrafen Otto von Brandenburg als Lehnsherrn zum Beſten derer von Hoiem die Vogtei über das Dorf Mekelvelde auf.

Domino ſuo illuſtri Principi O., Marchioni Brandenburgenſi, Fratres omnes de Heimborch cum omni fidelitate debitum et paratum ad omnia ſamulatum. Excellentie veſtre aduocatiam in Mekeluelde, quam a vobis hactenus dinoſcimur habuiſſe, ad peticionem pariter et ſauorem illorum de Hoiem, filiorum Domini Bertrammi, duximus reſignandam. Et cum nos ad veſtram preſentiam proxime venire contigerit, oretenus idem faciemus. In huius igitur rei teſtimonium preſentem paginam roboramus.

Nach Erath, Cod. dipl. Quedl. 235. — Dieſer ohne Datum ausgefertigte Brief, den Erath in's Jahr 1267 ſetzt, muß in Rückſicht der folgenden Urkunden vom 19. März 1266 (Nr. CXVIII.) und vom Jahre 1267 (Nr. CXXVIII.) in frühere Jahre gehören, vermuthlich in das Jahr 1265.

CXVIII. Markgraf Otto von Brandenburg reſignirt der Aebtiſſin Gertraud zu Quedlingburg 27 Hufen Landes im Dorfe Mekelvelde, am 19. März 1266.

Reuerende domine ſue Illuſtri principi Gertrudi, abbatiſſe in Quedelingeburg, Otto, dei gratia Marchio Brandenburgenſiſ, paratam ad quecunque beneplacita cum obſequio voluntatem. Excellentie veſtre cupimuſ eſſe notum, quod XXVII. manſorum redderituſ in villa mekeluelde de conſenſu noſtro et filiorum noſtrorum veſtre magnificentie reſignamuſ, litteriſ preſentibuſ, quod etiam cum primum voſ videre noſ contigerit, oretenus faciemus.. Ad cuiuſ rei majorem euidentiam ſigillum noſtrum et filiorum noſtrorum duximuſ apponendum. Datum in ſpandowe, Anno domini M°. CC°. LXVI°., XIIII°. kalendaſ aprilis.

Nach dem im K. Geh. Kabinets-Archive befindlichen, mit drei Siegeln verſehenen Originale, 489, 58. — Abdrücke in Erath's Cod. Quedl. 227 und Lünig's Spicileg. ecclesiaſt. Thl. III, Anh. S. 219. Am letztern Orte iſt in dieſer Urkunde ſtatt Otto ein Gero als Ausſteller genannt.

CXIX. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg vereinigen ſich unter einander über die Theilung ihrer Lande jenſeits der Oder und des Landes Bautzen, am 3. Juni 1266.

Nos Johannes et Otto, dei gracia marchiones brandenburgenſes, recognoſcimus et preſentibus proteſtamur, quod inter nos, mediantibus venerabilibus viris fratre an-

Digitized by Google

none, ſummo magiſtro domus theutonici, et fratre ludolpho, dicto de Ekſtede, et nobilibus viris domino C. de Sterinberg, cellerario Magdeburgenſis eccleſie, et domino burchardo de barbey et quibuſdam aliis noſtris fidelibus et familiaribus ſuper diuiſione bonorum noſtrorum trans oderam et terrarum, et terre budesſin, ſub hac forma condictum eſt et fideliter compromiſſum, ſcilicet quod nos Johannes*) Marchio terram trans Oderam diuidemus, et frater noſter Otto eliget quam partem ſibi magis viderit expedire. Item nos Otto Marchio terram Budesſin diuidemus, ac frater noſter, dominus Johannes, ibidem eliget quam partem ſibi magis viderit oportunam. Huic autem ordinationi et diuiſioni certus terminus eſt hinc inde prefixus, ſcilicet feſtum beati michaelis proxime venturum. Si autem nos vel alter noſtrum magis arduis negotiis ſiue impedimentis euidentibus contigerit prepediri, ut predicta diuiſio nequeat dicto termino terminari, extunc ante natiuitatem domini immediate ſubſequentem, omni impedimento ſublato, terminabitur prefixo termino hinc et inde. Si vero aliquis ex nobis, quod abſit, grauiter infirmaretur vel diſcederet ab hac vita, noſtri filii ad predictam formam obſeruandam ſunt data fide firmiter et fideliter obligati, ut predicta diuiſio ſuo tempore ſortiatur effectum. In predictorum ſiquidem omnium euidens teſtimonium et munimen preſens ſcriptum juſſimus fieri et ſigillorum noſtrorum munimine et ſummi magiſtri domus theuthonici communiri. Datum Tangermunde anno domini M°. CC°. LXVI°., tertio Non. Junii.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives Cod. 4 in quarto Bl. 39. — Fehlerhaft bei Gercken Cod. I, 205. Vgl. Lauſitz. Magazin vom Jahre 1777. S. 313.

CXX. Markgraf Otto von Brandenburg reſignirt dem Biſchofe von Halberſtadt die Zehnthebung in ſieben dem Kloſter Althaldensleben angehörigen Hufen Landes, am 5. Auguſt 1266.

Venerabili in Chriſto Domino Halberſtadenſis Eccleſie Epiſcopo Otto, dei gratia Brandenburgenſis Marchio, cum affectu ſincero benignam ad ejus obſequia voluntatem. Reſignamus dilectioni veſtre manſos ſeptem decimales, quos habuimus a vobis ſuper bonis Dominarum Monaſterii in Altenhaldenſleue, ordinis Ciſtercienſis, dantes in huius rei teſtimonium preſentes litteras, ſigilli noſtri munimine conſignatas. Datum apud Stendal, Anno domini M°. CC°. ſexageſimo ſexto, Nonas Auguſti.

Nach einer vom Paſtor Behrends in Nordgermersleben mitgetheilten Abſchrift aus dem Haldenslebenſchen Copialbuche und einem Excerpte von Wohlbrücks Hand aus dem Copialbuche des Halberſt. Domarchives. Die erſtgenannte Abſchrift weicht im Datum von der letztern dahin ab, daß ſie ſolches auf M°. CC°. ſexageſimo ſexto, VI. non. Aug. beſtimmt. Jedoch gab es keinen Tag dieſes Datums, der Copiiſt muß ſich alſo geirrt haben.

---

*) Durch ein zwiſchen nos und Johannes eingeſchobenes et iſt in dem Gerckenſchen Abdruck der Sinn dieſer Urkunde ganz entſtellt.

Digitized by Google

CXXI. Biſchof Volrad von Halberſtadt vereignet die ebengedachte Zehnthebung dem Kloſter Althaldensleben, am 9. September 1266.

— Volradus, dei gratia Halberſtadenſis epiſcopus, — notum eſſe cupimus uniuerſis et ſingulis, — quod nos, animaduertentes egeſtatem monaſterii ſanctimonialium in Veteri Haldeſleue, decimam ſeptem manſorum in campo illius ville ſitorum, quos idem monaſterium jam dudum jure proprietatis noſcitur poſſediſſe et aratris propriis hactenus coluiſſe, quam Dominus Otto, Marchio Brandenburgenſis, de manu predeceſſorum noſtrorum et noſtra in feodo tenuit multis annis, quam etiam per litteras ſuas idem Marchio reſignavit in manus noſtras, libere propter Deum, accedente conſenſu Capituli noſtri, cum quovis jure donauimus monaſterio memorato poſſidendam. — Acta ſunt hec Wallebeke Anno domini milleſimo CC. LXVI°., V°. yd. Septembris, pontificatus noſtri anno XI°.

Nach einer vom Paſtor Behrends zu Nordgermersleben aus dem Althaldenslebenſchen Copialbuche mitgetheilten Abſchrift. Uebereinſtimmend auch im Copialbuche des Halberſtädt. Domcapitels.

CXXII. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg verzichten gegen den Biſchof von Halberſtadt auf den Lehnsbeſitz gewiſſer Zehnthebungen zu Althaldensleben, am 15ten oder 16. Dezember 1266.

Venerabili in Chriſto domino ſuo dilecto Halberſtadenſis eccleſie epiſcopo Johannes et Otto, dei gracia Brandenburgenſes Marchiones, promtam in obſequendis omnibus voluntatem. Reſignamus vobis quatuor manſorum decimam in Aldenhaldeſleven libere per preſentes, dantes in huius rei teſtimonium preſens ſcriptum, datum Alvenſleve, anno domini M°. CC°. LXVII°., XVII. kal Januarii.

Nach einer Mittheilung des Paſtor Behrends in Nordgermersleben. — Vgl. L. v. Ledebur Neues Archiv II, 162 (wo die Urkunde in das Jahr 1267 geſetzt iſt). Eine Copie derſelben im Copialbuche des Halberſtädtiſchen Dom-Capitels hat XVIII. kal. Jan.

CXXIII. Der Römiſche König Richard meldet dem Könige Ottokar II. von Böhmen ſeine nahe bevorſtehende Ankunft in Deutſchland, ernennt ihn zum Reichsvicar in den Ländern dieſſeits des Rheins und trägt ihm auf Sorge zu tragen, daß die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg ſich ihm anſchließen, im Jahre 1266.

Richardus, dei gratia Romanorum rex ſemper Auguſtus, illuſtri et magnifico principi O. eadem gratia regi, cariſſimo ſuo, gratiam ſuam et omne bonum —. —. —. Praeterea cum inter cetera deſideria cordis noſtri affectemus potiſſime, illuſtres Saxoniae principes ad devotionem noſtram attrahere ipſosque tamquam virida membra imperii noſtro capiti cou-

Digitized by Google

niri, ut ope mutua in reparando collapſum ſtatum imperii nos juvemus, Serenitatem veſtram omni affectione, qua poſſumus, deprecamur, quatenus apud illuſtres principes Johannem et Ottonem, marchion. Brandenburg. et heredem .. ducis Saxonie omni, qua poteſtis et ſcitis, induſtria et ſollicitudine laboretis, ut nobis velint in promptitudine devotionis et fidei cohaerere. Nos enim juxta veſtrum conſilium, in quantum ad id ſe noſtra extendit facultas et poſſibilitas patitur, erga eos noſtra(m) munificentia(m), cum per vos exinde certiorati fuerimus, procul dubio extendemus. Vnde ſuper iis, ſi placet, voluntate ipſorum diligenti ſcrutinio exquiſita, velitis nos de ſingulis veſtris literis reddere certiores.

Ausführlich von Palacky mitgetheilt in den Abhandl. der Böhm. Geſellſch. der Wiſſenſchaften V. Folge, Bd. II, S. 263. 264.

CXXIV. Der Markgraf Otto von Brandenburg errichtet zwiſchen den Herzögen Albert und Johann von Braunſchweig einen Vertrag über die Theilung ihrer Lande, am 1. April 1267.

Hec eſt forma, qualiter mediante illuſtri Principe, Marchione Ottone in Brandenburg, ſuper ſeparatione et diuiſione illuſtrium Principum Alberti et Johannis, Ducum in Brunſwic, preſentibus vtriuſque Conſiliariis, exſtitit placitatum. Quinta feria ante Dominicam Judica miſerunt ſortem cum teſſeribus dicti Duces, quis ex eis bona ipſorum et dominium eque diuideret, et alter eligeret partem, que ſibi magis placita videretur. Cecidit itaque ſors ſuper Ducem Albertum, vt diuidere debeat, qui tam dominium, quam homines tam diſtincte et remote in diuiſione ab inuicem ſeparabit, quod nullus preſſuram ab altero patietur. Brunſwic erit dominium ſpeciale, et Luneburg aliud per ſe, et ad vnum iſtorum apponetur Tzellis, et ad aliud dominium Ghiſhorne, et hoc ſtabit in arbitrio diuidentis. Sancti Petri in Luttere et Sancti Egidii in Brunſwic Abbatie porrigi debent ab illo, qui Brunſwic obtinet. Abbatias vero in Luneburgh et in Northeim et Prepoſituram in Alſborch conferre debet ille, qui Luneburch obtinebit. Ceteras Prepoſituras et prebendas ambo Domini Duces porrigere debent alternatim, ita vt Dominus Dux Johannes Prepoſituram vel prebendam primo vacantem porrigat, et Dominus Dux Albertus ſtatim vice altera vacans beneficium aliud pro tempore porrigat, ſiue Prepoſitura fuerit vel prebenda. Beneficia autem Eccleſiarum quilibet in ſuo dominio conferat, cui placet. Similiter Prepoſituras Sanctimonialium, que ab eis conferri debent, quiuis in ſuo dominio perſone idonee conferat, ſecundum quod ei dominus inſpirabit. Inſulam, que dicitur Ghyſlenwerder, et omnem ditionem, quam habent ad Huxariam et Hamelen ciuitates, retinebunt, pariter indiuiſam. Similiter et bona eorum in Dacia et omnem actionem, que ipſos de Dacia contingere poteſt, habebunt etiam indiuiſam. Et liberos inſuper ipſorum homines non diuident et miniſteriales ſuos, vbicunque extra dominium ſunt manentes, tenebunt etiam indiuiſos. Vrbem Brunſwic tenebunt ambo, et de ea debent Principes nominari. Sane Dux Albertus habebit tempus diuidendi vſque in quartam feriam poſt feſtum B. Walburgis proxime nunc venturum, vt ipſo die in placitis ad altam arborem ſeruandis, diuiſio decla-

Digitized by Google

retur: et ſi placitum illud non fiet dicto die, in ciuitate Brunſwic debet diuiſio declarari. Diuiſioue declarata, Dominus Dux Johannes vſque in Aſcenſionem Domini proximam habebit tempus libere decidendi (deliberandi?), et eodem die, vel ante, quam partem elegerit, declarabit. Preterea vniuerſa debita, que tenentur ſoluere, ſiue promiſſa, ſiue ſine promiſſo, vel pro quibus ipſorum homines promiſerunt, debent perſoluere equaliter, quilibet partem ſuam. Vt hec autem omnia plenarie obſeruentur, vterque Ducum premiſſorum in manus Marchionis Ottonis, auunculi ipſorum, promiſerunt adimplere, manualiter fide data, et id ſcripto preſenti cum ſigillis eorum communito manifeſtiſſime proteſtantur. Datum Brunſwic Anno Domini milleſimo ducenteſimo ſexageſimo ſeptimo, quinta feria ante Judica.

Nach Scheidt, Orig. Guelfic. in Praef. p. 13—18. — Der Inhalt dieſer Urkunde geht zwar, bis auf den Anfang und das Ende, die Brandenburgiſche Geſchichte nicht unmittelbar an. Indeſſen iſt es intereſſant für die Geſchichte der Brandenburgiſchen Landestheilung, welche gerade um dieſe Zeit zu Stände kam, zu bemerken, daß gleichzeitig und unter Brandenburgiſchem Einfluß eine ähnliche Landestheilung im Braunſchweigiſchen vorgenommen wurde; daher die Urkunde vollſtändig mitgetheilt iſt.

CXXV. Die Grafen Otto und Heinrich von Anhalt veräußern Wegeleve, Gundersleve und andere Beſitzungen an das Erzſtift Magdeburg unter Garantie des Markgrafen Otto von Brandenburg und des Herzogs Albert von Braunſchweig, am 1. Mai 1267.

Nos Otto et Heinricus, Dei gratia Comites de Anhalt, notum facimus univerſis, praeſentes has literas inſpecturis, quod proprietatem noſtram Caſtri et Oppidi Wegeleve, et omnium contentorum infra murum Wegeleve, et qvicqvid hoc nomine cenſetur, Wegeleve cum judicio infra murum et officio Praefecturae et moneta, cum omni uſufructu et jure, prout caſtrum id et oppidum nos habemus, et in campo ibidem, cum pratis, paſcuis, aqvis et aqvarum decurſibus et molendinis et piſcationibus, ſilvis et cum LVIII. manſis in Wegheleve et Gunderſleve, necnon Maldeſleve XXIV manſis, et uno molendino et in Dedeſdorp VII manſis, in Wiboy XIX manſis et in Ditforde XII manſis. Item in Haſelendorp et Heyrekeſtorp XL manſis, de conſenſu illuſtris noſtrae matris Mechtildis et haeredum noſtrorum plenaria voluntate, venerabili Domino Conrado, Sanctae Magdeburgenſis Eccleſiae Archiepiſcopo, et ſuae Magdeburgenſi Eccleſiae donavimus in perpetuum proprietatis titulo poſſidendum. Qvae omnia ab ipſo recepimus juſto titulo feudali, cujus in reſtauratione ſexcentas marcas argenti venerabilis Dominus Archiepiſcopus nobis dedit. Ut haec donatio firmitatem obtineat in futurum, ne qvis eam praeſumat infringere vel valeat infirmare, Cum ex hac cauſa, qvod nos Heinricus minor annis infra annos pubertatis ſumus et dicimur conſtituti, et ex qvacunqve alia in poſterum emergente, Unde haec bona vel ex his aliqva ipſo jure impeti poterunt vel evinci, promiſimus fide data nos ipſi et pro nobis noſtri homines, Dominus Hermannus de Wegheleve, Dominus Bertoldus de Welpeſleve Pincerna, Dominus Randewicus de Alſleve, Dominus Theodericus Stumpe, Dominus Olricus Marſcalcus, Johannes de Berge Pincerna,

nec non illuſtres noſtri Avunculi poſtmodum invocati, Dominus Otto, Marchio Brandenburgenſis, et Dominus Albertus, Dux de Brunſwich, qvod qvaecunque bona fuerint ſic evicta, recompenſare debemus et tenemur in bonis per villas alias aeqve bonas. Datum Magdeburgi, anno Domini M. CC. LXVII., kal. Maii. In cujus rei teſtimonium et evidentiam pleniorem ſigilla noſtra appendi fecimus huic ſcripto.

Nach Olearii Magdeburgſchem Copialbuche Vol. II. Mſpt. — Abdrücke in Dreihaupt Beſchr. des Saalkreiſes I, S. 42, in Lenzii Becmann. enucl. 225 und in Boyſen's Allg. hiſt. Magazin III, 30.

CXXVI. Papſt Clemens IV. ſchlägt dem Könige von Sicilien eine Tochter des neulich verſtorbenen Markgrafen von Brandenburg zur Gemahlin vor, am 17. Dezember 1267.

Clemenſ etc. Cariſſimo in criſto filio Regi Sicilie illuſtri. — — Venerabilem fratrem noſtrum J. Tirenſem archiepiſcopum et dilectos filios fratrem E. de toneux ordiniſ predicatorum et minorum et C. Languiſelli archidiaconum Lantareſii in Eccleſia Tholoſana pacienter audiuimuſ ſuper omnibuſ, que nobiſ ſinguli ſuper hiiſ, que eiſdem iniuncta fuerant, ex parte tua proponere uoluerunt, ad que ſic tibi duximuſ reſpondendum. Scimuſ ſatiſ eo modo, quo talia ſciri poſſunt, expedire tibi et tuo ſtatui, quam cito poteriſ et ſe congruenſ facultaſ obtulerit, ad ſecundas nuptiaſ conuolare, et ſicut aliaſ tibi ſcripſimuſ non uidemuſ matrimonium conuenienſ, niſi cum filia cariſſimi in criſto filii noſtri Regiſ Aragonum illuſtriſ, aut filia Marchionis Brandeburgenſiſ, quem nuper audiuimuſ deceſſiſſe, de qua tamen, cuiuſ etatiſ ſit aut ſtature, multoque minuſ cuiuſ hactenuſ educationiſ extiterit, ignoramuſ. Et finaliter, ſi alie conſonant circumſtantie, meliuſ et utiliuſ ſeduſ huiuſmodi nuptiale cum predicta Regiſ aragonum filia indicamuſ, ad quod tractandum Nunciuſ unuſ non ſufficit, quem multi poſſunt caſuſ fortuiti impedire, ideo uidetur nobiſ congruum, quod duo mittantur, quorum unuſ ſit frater E. predictuſ, et dabimuſ ei ſocium, quem uolueriſ, et libenter tibi iuxta deſiderium tuum offerimuſ Alfatum, Nepotem noſtrum, ſet multum eſt debiliſ, quem quartana ſua magiſ crudeliter quam fideliter comitatur. Sperat tamen, quod infra Epiphaniam Domini, ſi contrarium aliquid non emerſerit, ualeat proficiſci etc. Datum Viterbii, XVI. Kalendaſ Januarii, anno Tertio.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Epiſt. Clement. IV, Nr. 437. Anni III. T. IV.

CXXVII. Burchard, Burggraf von Magdeburg, überträgt alle ſeine eigenthümlichen Beſitzungen, ſowie ſeine Lehngüter, den Markgrafen von Brandenburg, Johann, Otto und Konrad, und empfängt ſie von denſelben wieder zu Lehn, am 29. Dezember 1267.

Burchardus, dei gratia Burgrauius Magdeburgenſis ſenior, Omnibus has literas viſuris ſalutem. Vt quod rite agitur, juſte ad poſteros referatur, Uniuerſis Criſti fideli-

Digitized by Google

bus tam preſentibus quam futuris volumus eſſe notum, quod nos dominis noſtris, Illuſtribus principibus Johanni, Ottoni et Conrado, Marchionibus Brandenburgenſibus, una cum Burchardo, Nato noſtro dilecto, omnem proprietatem noſtram dedimus et eandem pheodali titulo recepimus ab eiſdem. Inſuper et omnia bona noſtra pheodalia, que ab imperio uſque ad hec tempora tenuimus, ſimiliter ipſis dimiſimus et eadem recepimus a dictorum manibus Marchionum. Ad hec etiam omnia bona noſtra pheodalia, que ab eccleſiis, videlicet Magdeborch et Haluerſtat, tenemus in pheodo, cum primum dicti domini noſtri eadem bona a prelatis earundem eccleſiarum quocunque modo valuerint obtinere, ipſis ſimiliter reſignabimus. Ac etiam pro eiſdem bonis erimus eorundem Marchionum deuoti pariter et vaſſalli. In huius igitur facti noſtri euidentiam ac robur perpetuum obtinendum dominis noſtris ſupradictis dedimus hoc preſens teſtimonium litterarum, ſigilli noſtri muninine roboratum, adhibitis etiam teſtibus, quorum nomina hec ſunt, Vlricus dictus dincgreue, Fridericus Muſere, Henricus de Morunge, Bernardus de Wardenberch, Anſelmus de Blankenborch, Johannes de Wozſtrowe, Gerardus de Boycineborch et alii quam plures. Datum Grangſoye, anno domini M°. CC°. LXVIII., III°. Kal. Januarii.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives K. 491, A. — Ungenau, mit einer Lücke und unter der Jahreszahl 1268 bei Gercken, Cod. V, 81 abgedruckt.

CXXVIII. Die Aebtiſſin Gertrud von Quedlingburg überträgt die Vogtei über Mikelenveld, deren erſter Lehnsbeſitzer der Markgraf Otto von Brandenburg war, nach erfolgter Reſignation deſſelben und ſeiner Afterlehnsleute, der St. Wipert-Kirche zu Quedlingburg, im Jahre 1267.

In nomine Domini, Amen. Gertrudis, Dei gratia Quidelingburgenſis Abbatiſſa, omnibus in perpetuum. Quia rebus geſtis cicius obliuionis detrimenta ſuccedunt, oportet, vt ea, que ad pacem et commodum fuerint ordinata, litterarum teſtimonio roborentur. Hinc eſt, quod ad noticiam tam preſentium volumus peruenire, quam futurorum, quod Dominus Ekehardus Prepoſitus totuſque conuentus eccleſie S. Wiperti in Quedelingeburg, aduocatiam quinque manſorum in Mikelenuelt, a duobus fratribus, Domino Wilkino et Bertrammo de Hoiem militibus, redemerunt, pro aduocatia cuiuslibet manſi quatuor marcas fertone minus dantes eiſdem. Simili modo litones eccleſie S. Wiperti, reſidentes in eadem villa Mikelenuelt, aduocatiam octo manſorum ab eiſdem militibus redimentes, dederunt pro aduocatia cuiuslibet manſi pecuniam pretaxatam. Inſuper plebanus, in eadem villa reſidens, Dominus Godeſcalcus, aduocatiam duorum manſorum, ad eccleſiam eiuſdem ville pertinentium, a preſato Domino Bertrammo de Hoiem pro ſex marcis redemit. Predicti vero milites aduocatiam omnium predictorum manſorum Domino Annoni et Henrico de Heimeburg, militibus, reſignauerunt, a quibus tenebant eadem. Ipſi vero reſignatam ſibi aduocatiam obtulerunt Domino Ottoni, de Brandeburg Marchioni, qui ius feodi, quod in eadem aduocatia habebat, per litteram noſtris manibus reſignauit. Nos

Digitized by Google

vero per conſenſum conuentus noſtri eandem aduocatiam contulimus eccleſie S. Wiperti perpetuis temporibus poſſidendam. Hoc adicientes, quod ſi latrocinium, furtum vel rapina, vel hiis ſimilia in eadem villa circa litones eccleſie S. Wiperti fuerint orta, que iudicium exigant ſeculare, nuncius noſter et omnium ſuccedentium nobis Abbatiſſarum, aſſumto nuncio eccleſie S. Wiperti, ad eandem villam veniens, prout viderit, iudicabit. Huius rei teſtes ſunt Clerici: Dominus Arnoldus, Cuſtos eccleſie noſtre, Bertrammus, Plebanus forenſis eccleſie, Hermannus, Plebanus S. Egidii, Hildebrandus, Cappellanus noſter, Theodericus de Berne; Miniſteriales vero eccleſie noſtre Bernhardus, Marſcalcus noſter de Dituorde, Conradus de Querembecke, Johannes de Wederſtede, Theodericus Marroch, Theodericus, Pincerna noſter, et alii quam plures. Vt autem hoc factum robur habeat firmitatis, preſens ſcriptum noſtro et eccleſie noſtre ſigillis firmatum, eccleſie S. Wiperti dedimus ad cautelam. Acta ſunt hec Anno MCCLXVII. Indict. decima.

Nach Erath, Cod. dipl. Quedl. 234. Nr. 207.

CXXIX. Markgraf Otto von Brandenburg theilt die Lande Bautzen und Görlitz in zwei Hälften und überläßt ſeinen Vaterbrudersſöhnen die Wahl unter denſelben, am 1. Mai 1268.

Nos Otto, dei gratia brandenburgenſis marchio, recognoſcimus et literis preſentibus proteſtamur, quod de fidelium noſtrorum conſilio, terram Budeſſenenſem diuiſimus, ponentes ad caſtrum et ciuitatem budeſſein: Lubawe ciuitatem, nyzwaz, konigeſbrucke cum eorum attinentiis et hoyerſwerde dimidium, cum nouis et antiquis bonis, tam liberis quam non liberis, hoc adjecto, quod nullus de cetero quidquam de nouis bonis colat aut exſtirpari faciat, niſi de communi voluntate et pari conſenſu dominorum ad illam terram pertinentium. Item diſtinctio judicii Budeſſinenſis inchoabitur in illo loco, ubi oritur flumen Lubetowe, et protendetur directe uſque ad terminos Boemie, et deſcendet per deſcenſum predicti fluminis uſque ad locum, ubi dicta Lubata cadit in majorem zprewam, et procedet de ipſa zprewa per ſemitam. que dicitur muſatenſtit, ac deinde per eandem ſemitam uſque in villam gabelenze directe uſque in flumen, quod dicitur niza, molendina vero, que ſunt in littore fluminis lubote verſus Budeſſin, ad Budeſſein cum ipſo littore pertinebunt. Item ad ciuitatem Gorliz ponimus: ciuitatem Luban, ſchonenberg, Rotenberg, caſtrum Landiſchrone et dimidium Hoyerswerde, cum nouis et antiquis bonis, tam liberis quam non liberis, et cum conditione premiſſa, quod neuter noſtrum aliqua noua bona poſſideri aut coli faciat, niſi de conſenſu et voluntate communi. Item diſtinctio judicii pertinentis ad Görliz inchoabitur in illo loco, ubi oritur flumen Lubote, et ſeruabitur in aſcenſu et deſcenſu, prout ſuperius eſt expreſſum. Sed molendina, que ſunt in littore Lubote verſus gorliz, ad ipſam gorliz debent cum ipſo littore pertinere. Item moneta et theloneum terre Budeſſinenſis noſtris patruis et nobis communes erunt. Quando autem locanda erit moneta, hoc erit de conſenſu utrorumque et quicunque habebit monetam

Digitized by Google

habebit et theloneum et ſedebit uno anno Budeſſin et altero anno Gorliz, theloneo tamen budeſſin permanente. Monetarius tamen qui fuerit pro tempore conſeruabit denarium in pondere et valore ſicut ſunt antiquitus obſeruati. Infeodati vero quicunque fuerint in moneta et theloneo ab utriſque dominis ſua feoda recipient, ſed caſtrenſes budeſſinenſes caſtri feoda ſpecialiter a caſtri et terre budeſſin domino obtinebunt. Item dominum h. de baruth cum omnibus bonis ſuis feodalibus, que a nobis habet, totaliter ad partem budeſſin ponimus, ipſa et eadem bona ab eiuſdem partis domino recepturum, ita tamen quod bona, que habet in parte gorliz, pertineant et ſint ſub judicio Gorlicenſi. Reliqui vero noſtri homines a nobis infeodati in terminis görliz, a domino partis görliz recipient bona ſua et ſimiliter in terris budeſſin ſua bona recipient a domino partis budeſſin ipſo jure, exceptis tamen quibuſdam noſtris hominibus, quos et patrui noſtri et nos communiter cum omnibus bonis ſuis decreuimus obtinere, et ſunt iſti burggrauius de Starkenberg, de kamenz, de plöniz, de Strele, de Sprewinberg, de Mutſchin, de Lapide, de kyteliz, de Schriuersdorph, de piuzik, de yrikiſleue cum omnibus bonis pertinentibus ad caſtrum leſne. Item venationes, que ſunt in terra budiſſinenſi, erunt communes tam noſtris patruis quam nobis, et nullus aduocatorum noſtrorum in noſtri abſentia venabitur in eiſdem, niſi cum canes noſtros cum venatoribus illuc duxerimus pro exercendis venationibus deſtinandos. De mericis autem, in quibus noſtre venationes exiſtunt, nullus locabit de nouo preter nunc locatas aliquas villas, niſi de voluntate unanimi et conſenſu. Et ut hec ſupradicta omnia a nobis et a noſtris patruis inuiolabiliter obſeruentur ac etiam deducantur laudabiliter ac fauorabiliter in effectum, dari ſuper eo juſſimus hoc preſens teſtimonium literarum ſigilli noſtri munimine roboratum. Dantes nichilominus dictis noſtris patruis optionem liberam quamcunque partem ſibi ſuisque fratribus patruis noſtris dilectis ex hiis duabus partibus duxerint eligendam, et hoc a nobis et noſtris fratribus gratum in omni parte habebitur atque firmum et nos ipſos de eadem parte potentes quam elegerint faciemus. Actum et datum plawe, anno domini M°. CC°. LXVIII°., in die apoſtolorum philippi et Jacobi.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives I, C. 4 in quarto, Blatt 38. — Ungenau abgedruckt in Gercken's Codex I, 202 und im Lauſ. Magazin vom Jahre 1777. S. 327. Wenn Gercken dieſe Urkunde dem Markgrafen Otto III. zuſchreibt, ſo muß er überſehen haben, daß der Ausſteller ſeiner Brüder gedenkt, folglich nur Otto's III. Sohn Otto ſeyn konnte.

CXXX. Markgraf Otto von Brandenburg beurkundet, daß nach geſchehener Theilung des Landes Bautzen in zwei Hälften, Bautzen und Görlitz, ſeine Vaterbruderſöhne die Hälfte, worin Bautzen gelegen iſt, erwählt haben, am 1. Mai 1268.

Nos Otto, dei gratia brandenburgenſis marchio, recognoſcimus et literis preſentibus proteſtamur, Quod terra noſtra Budeſſinenſis, a nobis de fidelium noſtrorum conſilio in duas partes, uidelicet Budeſſin et Gorliz, debita maturitate diuiſa, ac eadem diuiſione dilectis noſtris patruis Johanni, Ottoni et C., Illuſtribus marchionibus brandenburgenſibus preſentata, iidem noſtri patrui, libera optione a nobis acceptata de parte, quam vellent, eligenda, uſi ſuorum conſilio fidelium ſaniori, ipſam partem, in qua budeſſin

ſita eſt, cum diſtinctionibus et omnibus appoſitis ad eandem, ſicut in inſtrumentis ſuper hoc confectis et hinc inde datis etiam clare liquet, in noſtra et noſtrorum ſuorumque fidelium conſtituti preſentia elegerunt. Quam ſiquidem electionem de eadem parte budeſſin factam ab ipſis gratam et ratam habentes, preſentis ſcripti noſtri patrocinio ac ſigilli noſtri appenſione, ad obtinendum robur perpetuum, dictis noſtris patruis communimus. Renuntiantes ſimpliciter et expreſſe omni iuri, quod in ipſa parte budeſſin uſque ad hec tempora dignoſcimur habuiſſe, adhibitis nichilominus teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec, frater widekindus, magiſter domorum militie templi per alemanniam et poloniam, nobiles viri Guntherus Comes de Mulingen, Lŭthardus de Meinersheim, Bernhardus prepoſitus in Kamenz et alii quam plureş. Datum plawe, anno domini M°. CC°. LXVIII°. Kal. Maji.

Nach demſelben Copialbuche Bl. 37. — Bei Gercken Cod. I, 199 dem Markgrafen Otto III. zugeſchrieben, ungenau und mit der unrichtigen Jahreszahl 1266. Auch abgedruckt im Lauſ. Magazin vom Jahre 1777. S. 335.

CXXXI. Graf Konrad von Werningerode trägt Schloß und Stadt Werningerode den Markgrafen von Brandenburg, Johann, Otto und Konrad, zu Lehn auf, am 20. November 1268.

In nomine domini Amen. Acta preſentis temporis, ne calumpniam paciantur a poſteris, ſcripturarum ſolent teſtimonio roborari. Itaque nos Conradus, Comes de Werningerode, Notum facimus tam preſentibus quam futuris, quod nos Dominis noſtris, Illuſtribus principibus Braudenburgenſibus Marchionibus, Johanni, Ottoni et Conrado, proprietatem caſtri noſtri et ciuitatis noſtre Werningerode, adjecta penſione annua ducentarum Marcharum, obtulimus et dedimus liberaliter, amicorum noſtrorum conſilio accedente, ut ad ipſos et ad eorum heredes predicta proprietas pertineat, ſicut ad nos et ad noſtros progenitores pertinuit ex antiquo. Ita tamen, ut predictum caſtrum cum ciuitate et annua penſione predicta, tam nos quam noſtri filii a dictorum Dominorum noſtrorum gracia et dominio ſemper poſſideamus titulo pheodali. Hac etiam adjecta condicione, ut ſi quem filiorum noſtrorum a nobis diuiſerimus, parte aliqua predicti pheodi aſſignata, et eodem ſine liberis diſcedente, ad nos ipſiuſ pheodum libere reuertetur. Acta ſunt hec anno domini M°. CC°. LX°. VIII°., XII. Kal. Decembris, adhibitis teſtibus ydoneis nobilibus viris, quorum nomina ſunt hec: Wolteruſ de Arnſten, Guntherus Comes de Mulinge, Gerardus de Querenvorde, et militibus, quorum hec ſunt nomina, Euerhardus de Jercſem, Bertramus de Hoygem, Heinricus de Bardeleue, Bernardus de Wardenberge, Johannes de Wzſtrowe (ſic), et alii quam plures.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 449, A. — Gercken Cod. VIII, 347.

Digitized by Google

CXXXII. Schreiben des Markgrafen Otto von Brandenburg an die Königin Kunigunde von Böhmen, worin er dieſe erſucht, ſeinen Oheim, ihren Gemahl, zu erinnern, daß er des Markgrafen und ſeiner Angelegenheiten gedenke.

Pro eo, quod vos in noſtris negotiis circa avunculum noſtrum cariſſimum ſemper habuimus ſollicitam et benignam, Serenitati veſtrae tenemur et teneri volumus ad merita gratiarum. Cum igitur (ſecundum) canonem nihil ſactum videtur, cum aliquid ſuper eſt ad agendum, Generoſitati veſtre quam intime ſupplicamus, quatenus et nos et negotia noſtra in veſtram ſollicitudinem aſſumentes apud avunculum, maritum veſtrum cariſſimum, noſtri memoriam habeatis. Quocirca apud vos quoad uixerimus omni quo poſſumus ſervitiorum ſtudio volumus libentiſſime promereri.

Aus Palacky's Formelbuche der Königin Kunigunde von Böhmen in den Abh. der Böhm. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften V, II, 279. Nr. 32.

CXXXIII. Revers eines Markgrafen (Albrecht von Brandenburg?), worin ſelbiger eidlich gelobt, ſeinen Bruder, den Markgrafen Otto, brüderlich zu lieben.

Intendentes communi amoris ſinceritate et unionis perpetnae poteſtate cariſſimum germanum noſtrum, dominum O. illuſtrem marchionem, diligere et verae dilectionis affectibus perpetuo amplexari, pro pacis et concordiae caritativis nexibus connectendis firmius et irrevocabiliter obſervandis, ſicuti pluries promiſimus, ita et nunc promittimus bona fide, praeſtito nihilominus corporali ſacramento, quod dictum marchionem ex cordis intimis affectibus (diligemus) et ei cum toto poſſe noſtro contra omnem viventem hominem aſſiſtemus.

Aus Palacky's Formelbuche der Königin Kunigunde, a. a. O. S. 312.

CXXXIV. Johann, Otto und Konrad, Markgrafen von Brandenburg, beſtätigen die vom Herzoge Barnim von Pommern geſtiftete Collegiat-Kirche der Jungfrau Maria zu Stettin, am 12. Januar 1269.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Johannes, Otto et Conradus, Dei gratia Brandenburgenſes marchiones, omnibus in perpetuum. Sicut vniuerſa, que in celeſtis hierarchie ambitu continentur, a primo ſuo exitu omnipotentis Dei nutu diſtincta, ſtabilem perpetuitatem et inpermutabilem ſunt ſortita, Sic ea, que ſub ſole in toto orbe terrarum reperiuntur, per varietatis et inſtabilitatis tramitem deſluunt et decurrunt. Sane cum acta principum, que ſubeſſe debent perpetuo robori, que ſub decurſu temporis fiunt, ſcriptis autenticis et teſtibus idoneis adeo expedit ſtabiliri, ne continua fluxibilitas temporis aut vllius occaſio calumpnie inpoſterum deleat aut eneruet; Hinc eſt, quod notum eſſe volumus natio-

Digitized by Google

nibus preſentibus et futuris, Quod, nos ob reuerentiam Dei omnipotentis, eccleſie ſancte Marie virginis glorioſe in Stetin et prepoſito, decano totique capitulo eccleſie ejuſdem, quam dilectus gener noſter, dominus Barnim, Dux Slauorum, de nouo inſtituit et fundauit, et ipſius eccleſie fundationem et canonicorum in eadem inſtitutionem ratas et gratas habentes, proprietatem villarum Wameliz et Brunneke et jus patronatus eccleſiarum parrochialium cum appendiciis earundem, opidorum ſcilicet Gardiz et Pincun, de mera voluntate, libero arbitrio et vnanimi de conſenſu, dedimus et donauimus, vt nos proinde orationum ibidem die noctuque Deo ſamulantium participes eſſe mereamur et ut eo facilius valeamus impetrare clementiam ſaluatoris. Vt autem he noſtre donationes in perpetuum firme et inuiolabiles perſeuerent, preſens ſcriptum ſuper hiis confectum ipſi eccleſie, prepoſito, decano et capitulo prelibatis dedimus, in teſtimonium validum et irrefragibile munimentum ſigillorum noſtrorum munitionibus roboratum, adhibitis teſtibus idoneis, quorum nomina pro firmitate majori duximus exprimenda. Venerabilis pater dominus Hermannus, Caminenſis eccleſie epiſcopus, Comes Henricus de Kerkberg, Anſelmus de Blankenborg, Bertramus de Benſch, Conradus Ditſch, Albertus de Kocſtede, Gobelinus, Johannes de Brelyn, Lippoldus Vrſus, Fredericus de Hyndenborg et alii quam plures. Datum Gyrswalde, per manum Franconis notarii, anno domini M°. CC°. LXIX°., pridie idus Januarii.

Nach dem Original-Abdruck in von Dreger's Cod. dipl. Pom. I, 544. 545.

CXXXV. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Albert, verpflichten ſich den Herzog Johann von Braunſchweig zum Beiſtande zu ihrer Kriegführung gegen die Herren von Wenden und gegen die Grafen von Schwerin, am 5. März 1269.

Nos otto et albertus, dei gracia Brandenburgenſes Marchiones, Recognoſcimus per preſentes, quod cum Illuſtri principe auunculo noſtro domino Johanne, duce de Brunſwich, preſentibus venerabili domino Conrado, Magdeburgenſi archiepiſcopo, ac Illuſtri principe auunculo noſtro, domino alberto, Duce de brunſwich, placitauimus in hunc modum, quod ſcilicet predictus auunculuſ noſter Johannes nobis in preſenti guerra contra dominos ſlauie nec non Comites zwerinenſes preſtabit auxilium et omnes ipſorum adiutores, qui nunc fuerint uel proceſſu temporis forſan erunt. Quandocunque autem idem auunculuſ noſter a nobis, ut eiſdem dominis dedicat, fuerit requiſitus, ad hoc debet eſſe expoſitus et paratus. Nos uero per eundem nuncium, per quem dedicendum eidem intimauerimus, quingentas marcas puri argenti ipſa vice in parata pecunia perſoluemus. Deinde per decem et octo ſeptimanaſ quingentaſ marcaſ dabimus eidem et ſic ſucceſſiue ſemper per decem et octo ſeptimanas dabimus quingentas marcas argenti puri, donec ſummam duorum milium integraliter perſoluamus. Ceterum quandocunque dictam pecuniam terminis non ſoluerimus prelibatis, intrabunt nobilis dominus Lutardus de Meynerſem ſe-

Digitized by Google

nior, miniſteriales Johannes dictus Balch, Rodolfus de Boyſter, Vlricus de Cruge, Geuehardus de Aluenſleue, Johannes Gans, Gerardus Wolf, arnoldus de Jagowe quilibet in loco ſibi prefixo. Hoc tamen excepto, quod primas quingentas marcaſ ſine introitu perſoluemus. Item ſi ex predictis fideiuſſoribus aliquem decedere contingeret, alium ſicut condictum eſt debemuſ ſubſtituere loco ſui. Preterea promiſimus fide data, ut cum Treuge inter dominoſ ſlauie et nos nunc durantes exſpirauerint, nec prefatus auunculus noſter nec nos, neuter noſtrum ſine altero acceptabit cum ſepedictis dominis omnibus aut cum aliquo ipſorum compoſitionem facere ſiue pacem, niſi ſiat de pari conſilio et conſenſu. Datum anno domini M°. CC°. LX°. IX°., ſeria tercia proxima poſt letare.

Nach dem im K. Landes-Archive zu Hannover befindlichen Originale.

CXXXVI. Herzog Maſtwin von Pommern trägt den Markgrafen Johann, Otto und Konrad von Brandenburg alle ſeine eigenthümlichen Güter zu Lehn auf, und empfängt dieſe, außer dem Schloſſe und Lande Belgart, von ihnen wieder zurück, am 1. April 1269.

In nomine domini amen. Maſtwinus, dei gratia dux pomeranorum, omnibus preſentes noſtras literas inſpecturis ſalutem in omnium ſaluatore. Que aguntur a nobis, ne a memoriis hominum, que res fragilis eſt, excidant et euaneſcant, conſweuimus noſtris ſcriptis autenticis roborari: nam ſidele teſtimonium dat ſcriptura, intereuntibus enim hominibus non ſinit ea, que ſibi commendantur, aliquatenus interire. Hinc eſt, quod notum eſſe volumus uniuerſis, quod cum dominis noſtris, Illuſtribus principibus, Johanne, Ottone et C., Brandenburgenſibus marchionibus, amicabiliter et concorditer conuenimus in hunc modum, Quod filiam noſtram viro matrimonialiter copulauerunt, cui mille marcas examinati argenti ſuperaddemus, maritus vero centum marcas eidem nomine dotis aſſignabit annuo excipiendas vite ſue temporibus feliciter et quiete. In ſignum vero beneficii et dilectionis exhibite nobis et unionis indiſſolubilis, cum dictis dominis noſtris marchionibus contracte, de mera noſtra voluntate et motu proprio et conſenſu, omnia bona noſtra et proprietatem omnium bonorum noſtrorum Dominis noſtris marchionibus antedictis renunciauimus et recepimus ab eiſdem ipſa bona in feodum, omagium ipſis prout juſtum eſt exhibendo. Dicta etiam bona uxori noſtre et pueris noſtris ſuis patentibus literis juſto titulo feodi transmiſerunt perpetuo poſſidenda, preter caſtrum belgart cum terra adiacente et omnibus ſuis pertinentiis, quod ad uſus ſuos ſibi libere reſeruabunt. In cujus reſtaurum dicti domini marchiones nobis et uxori noſtre et pueris noſtris centum marcas ſtendalienſis argenti conferent in feodum annuo excipiendas vel centum choros duri frumenti, tritici XXX. choros, ſiliginis XL, ordei XXX. juſto tytulo feodi poſſidendos, Et ſi dictum frumentum in terra ipſorum duxerimus acceptandum, omnia feodalia in ipſis bonis et hominibus vel beneficiis eccleſiaſticis conferendis libere nobis cedent, impedimento quolibet et contradictione poſtpoſita et ſemota. Preterea dictis dominis noſtris marchionibus fideliter in omnibus aſtabimus indeſeſſe, aſſiſtentes eiſdem in

Digitized by Google

omnibus et ad omnia promouentes, que ipſis nouerimus eſſe commoda ſiue grata. In cuius rei teſtimonium preſcriptam noſtram literam in teſtimonium validum duximus conferendam, ſigilli noſtri munimine roboratam, adhibitis teſtibus idoneis, quorum nomina pro firmitate majori duximus exhibenda: Ziſtlaw, Domezlaw, Dalez, Pozewalc, Mizlebor, Peter, Nicolaus Koyt. Datum Aruswolde, anno domini M°. CC°. LXIX°., feria ſecunda poſt octauas paſce.

Nach dem Copiario des K. Geh. Kab. Archives I. C. 4 in quarto fol. 40. Dieſe Urkunde iſt in Gercken's Cod. dipl. Br. I, 208 und in Dreger's Cod. dipl. Pom. I, 546 mit ſinnentſtellenden Fehlern abgedruckt. Dreger hat ſtatt centum marcas, tenetur marcas und ſtatt pueris geleſen patruis, Gercken unionis ausgelaſſen und ſtatt reſeruabunt geleſen reſeruabit, was einen dem richtigen grade entgegengeſetzten Sinn giebt.

CXXXVII. Schiedsrichterliche Entſcheidung der Uneinigkeiten, welche zwiſchen den Markgrafen von Brandenburg einerſeits und dem Nicolaus von Werle ſo wie dem Grafen Günzel von Schwerin andererſeits und zwiſchen ihren beiderſeitigen Helfern ſtattgefunden haben, vom 9. Juni 1269.

In nomine domini Amen. Nos Conradus, dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiſcopus, Heinricus, Miſnenſis et orientalis marchio, et Sifridus, comes Aſcharie, arbitratores ſiue arbitri in cauſis, que uertuntur inter illuſtrem principem marchionem Ottonem Brandinburgenſem et ſuos homines ex una parte, et dominum Nicolaum de Werlle et comitem Guncellinum Zuerinenſem et eorum coadiutores ex altera, auctoritate arbitraria nobis conceſſa ad amputandum omnis diſſenſionis materiam inter ipſos exortam, ſtatuimus, ordinamus et diffinimus, omnia dampna domino Ottoni marchioni et ſuis hominibus per dominum Nicolaum de Werlle, comitem Guncellinum de Zverin et eorum coadiutores illata infra tempus treugarum eſſe ſoluenda et pecuniam per exactionem, que gedinge wlgariter nuncupatur, extortam infra predictas treugas, eſſe reſtituendam iniuria[m pa]ſſis, preſtito prius ſacramento ab hiis, qui eadem dampna fecerunt, quod grauius dampnum non fecerint, quam fatentur, quod etiam ſeruandum eſt ex parte altera uice uerſa. Preterea caſtra Dannenberc ſcilicet et Graboy'e et . . . . Domeliz*) ſunt preſentanda venerabili domino archiepiſcopo Magdeburgenſi, ut ea teneat pro comite Heinrico et ſuis fratribus et filiis quondam comitis Adolfi bone memorie de Dannenberch, donec ab eiſdem patruelibus hinc inde caueatur ſuff[icien]ter, quod neuter eorum aliquid in preiudicium attemptet alterius uel grauamen, et quamdiu dicto domino archiepiſcopo et amicis predictorum comitum viſum fuerit expedire. Tractatum eſt etiam, quod comes Guncellinus municionem factam in Buzeneborch debet deſtruere penitus, nec reedificabitur per ipſum decetero nec per dominum Johannem et fratres ſuos nec per dominum Ottonem et fratrem ſuum, marchiones Brandinburgenſes, et ſi aliquis

---

*) Nach Rudloff (Cod. dipl. hiſtor. Megalop I, 27), wo ein Theil der obigen Urkunde exerpirt iſt, lautet dieſe Stelle: caſtra Danneberg, Grabow et Dobelitz.

Digitized by Google

predictorum vel alter quicunque eandem municionem reedificare voluerit, reliqui bona fide et abſque dolo prohibebunt pro ſuis viribus et defendent. De dampnis quoque illatis Ottoni marchioni et ſuis hominibus per dominum Nicolaum de Werlle, comitem Guncellinum predictos et eorum fautores extra tempus treugarum dicimus, quod debent ſatisfacere dampnum paſſis, ſed ſi iuramentum preſtare voluerint, quod nichil eorum fecerint contra dominum marchionem Ottonem et ſuos homines, de quibus ſibi uel ſuis ſatisfieri debeat vel propter quod graciam dicti domini marchionis demeruerint, ab inpeticione ipſius et ſuorum iuramento preſtito ſunt ſoluti. Item de noua ciuitate Parchem, quam marchio Otto Brandinburgenſis ad ſe aſſerit pertinere, dicimus, quod comite Guncellino, qui dictam ciuitatem tenet in feodo a dominis marchionibus, ſicut dicit, ſtabit pro iure ſuo eo modo, quo ſui conuaſalli vti in cauſis ſimilibus conſueuerunt. Item quicquid eſt queſtionis inter comitem Guncellinum de Zverin et comitem H. de Dannenberc et fratres ſuos, coram domino Johanne et domino Ottone patrueli ſuo marchionibus Brandinburgenſibus eſt decidendum, coram quibus alter alteri tenebitur reſpondere de obiectis et obiciendis iuſticia mediante. Dicimus inſuper, dominum marchionem Brandinburgenſem debere conferre domino Guncellino comiti de Zverin bona ſua. Ad hanc cauſam, que uertitur inter dominum Hauelbergenſem epiſcopum et predictum Nicolaum de Werlle committimus domino Sifrido comiti Aſcharie et domino Borchardo de Barbeie amicabiliter, ſi poteſt fieri, uel ſecundum iuſticiam terminandam, et ſi diſſenſerint in aliquo, illam diſſenſionem Marchio Johannes et Otto, patruelis ſuus, deſcident, prout equum fuerit ſiue iuſtum, quorum diffinicioni ſtabitur ſuper eo. Item inter predictum dominum Hauelbergenſem epiſcopum et dominum . . . . . Brandinburgenſes taliter eſt tractatum, quod de omnibus, que inter ipſos uertuntur, ſi poteſt fieri, amicabiliter componetur; alioquin dicti marchiones coram nobis Conrado Magdeburgenſi archiepiſcopo preſato epiſcopo reſpondeb . . . . duxerit componenda. Dicimus etiam, dominum Nicolaum de Werlle filium Barnim domini Stetinenſis debere reſtituere, ſi ipſum pater duxerit requirendum. Item de illa de Repentin, quam dominus Nicolaus de Werlle [pro] . . . . . . ſe recepit, ne contra voluntatem ſuam nuptui traderetur: dicimus, quod debet ab eadem proſcriptione abſolui, cui bona ablata debent reſtitui vniuerſa, dicta quoque domicella matri ſue reſtituetur, nec tradetur nup[tui] . . . . . orum amicorum ſuorum conſilio et conſenſu. Item de villa Radim, in cuius poſſeſſione dominus Genſeko fuit et de qua eiectus eſt per comitem Guncellinum de Zverin, dicimus, eundem dominum Genſekiuum eſſe ante omnia reſtituendum, et ſi eadem villa a duce Saxouie, a quo dictus Genſeko eam tenet in feodo, euicta fuerit, ſepedictus Genſeko cadet a dominio dicte uille et monebit dictum ducem Saxonie pro reſtauro. Item dicimus, quod homines Waſmudi de Kniſbec, quos comes Guncellinus de Zveriu captiuauit, dimittendi ſuut abſoluti, pecunia quoque, quam extorſit ab eis, promiſſa uel iam ſoluta, reſtituenda uel relaxanda eſt eiſdem; tamen ſi dictus dominus Guncellinus comes Zverinenſis iuramentum preſtare uoluerit, quod in predictis nichil talium fecerit, quod de iure debeat emendare, ab inpeticione huiuſmodi abſoluetur. Item ſi qua cauſa inter marchionem Johannem et fratres ſuos Brandinburgenſes

Digitized by Google

ex parte vna et dominum Barnim ex parte altera vertitur, nos Conradus Magdeburgenſis eccleſie archiepiſcopus cum marchione Ottone Brandinburgenſe amicabiliter deſcidemus, alioquin nos cum domino Heinrico marchione Miſnenſe eandem cauſam loco et tempore ſuper hec aſſignandis terminabimus, prout dictauerit iuris ordo, quicquid autem inter eos per nos diffinitum fuerit, eſt ſeruandum. Inſuper ſtatuimus, quod vnus quiſque in terra ſua gaudeat ſuis iuribus antiquitus obſeruatis, niſi alio iure uti debeat forſitan ex aliqua gratia ſpeciali. Vt autem ſupradicta omnia et ſingula inviolabiter obſeruentur ab utraque parte, dè bona voluntate et conſenſu, nos illorum, qui contra predicta venerint aliquid immutando, manifeſti erimus inimici et ex nomine contra illos, qui Boyzinburc reedificare preſumpſerint, manu armata vnaniuiter procedemus. Nos quoque dei gratia marchio Johannes et fratres noſtri et Otto marchio et frater noſter de Brandinburch eis, qui violatores in aliquo premiſſorum fuerint, ſimiliter erimus inimici. Nos etiam [N.] de Werle, Guncellinus comes Zverinenſis et Heinricus de Megelenburch ad obſeruanciam premiſorum (ſic) omnium recognoſcimus nos ligatos et promittimus, nos hec omnia ſeruaturos, fide interpoſita corporali. In cuius rei te[ſtimonium] noſtra ſigilla cum ſigillis arbitrorum premiſſorum et cum ſigillis dominorum marchionum Brandinburgenſium preſenti littera (ſic) duximus apponenda. Datum et actum Megdeburch, anno domini M°. CC°. LXIX°., quinto ydus Ju[nii], preſentibus pluribus fide dignis.

Nach einer vom Archivar Liſch mitgetheilten Abſchrift des Originals im Großh. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Es ſind darin von Mäuſen 3 Löcher eingefreſſen, wodurch die Lücken im Texte entſtanden ſind, welche durch Conjectur in [ ] theilweiſe ausgefüllt worden.

CXXXVIII. Schreiben der verwittweten Markgräfin Beatrix von Brandenburg an ihren Bruder König Ottokar II. von Böhmen, womit ſie dem Könige Briefe von ihren Söhnen überſendet.

Si cuncta proſpera et jocunda circa ſalutem veſtri corporis et ſucceſſus alios geruntur, gaudemus, teſte cognitore omnium ſecretorum, non minus quam de propria ſoſpitate. Nos etiam per miſericordiam proviſoris omnium, et ſoror noſtra, cariſſima veſtra conjunx, filia quoque veſtra et noſter parvulus, ſani ſumus, optantes et orantes dominum vobis concedi proſperitatem et pacem, diu vivere et denique in aeternum. Igitur quia poſt Deum noſtri vos eſtis ſpes unica, ſub veſtrae dominationis tutamine ſtare jam et cadere nos oportet; propter quod vobiſcum omnia, ſine vobis nihil umquam faciemus. Significantes Veſtrae Dilectioni, quod filii noſtri miſerunt nobis unam literam, quam et nos, ſicut miſſa nobis eſt, inperlectam vobis transmiſimus. Et quia et vobis una ex parte eorumdem mittitur, reſpondere dignemini petimus per veſtram literam ſub tenore eodem, imo et ſub ſigillo, tam pro vobis, quam pro nobis, ſicut Veſtrae tunc Dilectioni videbitur expedire, ut in hoc evidentius cognoſcatur, quod quibus una fides eſt, cognoſcatur concors etiam et (ſic) voluntas.

Nach Palacky in den Abh. der Böhm. Geſellſch. der Wiſſenſchaften V, II, 266. Nr. 4.

CXXXIX. Schreiben derſelben an ebendenſelben, worin ſie die Nachricht von ihrem und ihres unerwachſenen Sohnes Wohlſeyn wiederholt und für überſandte Geſchenke dankt.

Gaudemus, ut tenemur, et conſolamur in veſtris proſperitatibus et ſalute, frater et domine dilectiſſime! quia jam nonniſi vos ſolum et unicum praeter deum ſummum et ſupremum habemus ſolatium cordis noſtri. Et quia gratioſe requirimus per Veſtram Dilectionem edoceri de ſtatu veſtro, noſtram et cariſſimi filii noſtri parvuli ſalutem vobis ſcribimus, et per dei ac veſtram gratiam omnis boni plenitudine habundamus. Referentes immenſas grates V^rae^ Dilectioni ſive Dominationi de xenodiis nobis tranſmiſſis, in quibus evidenter nobis datur cognoſcere, quod nos Dilectionis Veſtrae gratia favorabiliter complect(ente)s ſpecialiter diligitis et amatis.

Nach Palacky, a. a. O. S. 267. Nr. 5.

CXL. Schreiben derſelben an ihren Bruder, worin ſie ihn bittet, in dem gegenwärtigen Feldzuge ſein Leben in Acht zu nehmen.

Scripſit et mandavit nobis Veſtra Dilectio, conſolando nos, perſuadendo et rogando, ne turbaremur multum, attendentes actionis ſive expeditionis veſtrae juſtae cauſam. Et revera, quia juſta eſt, tanto amplius majorem dolorem nobis importat animi, certo nos exemplo poetico edocente: Quae venit indigne etc. Verum tamen, ſicut mandaſtis, quia veſtris ſemper obedire mandatis tenemur jam per omnia, firme quoque roboratum in hoc eſt cor noſtrum, ut placita vobis nobis placeant, et diſpliceant per omnia, quae ſunt veſtris voluntatibus aliena: igitur non noſtri, ſed veſtri conſolatione conſolamur, quae non reputamus nos aliquid ſine vobis; ſola enim et unica poſt dominum ſpes et ſalus in veſtro vivere nobis datur. Si igitur nos vivere vultis et conſolari, ſicut praecipitis: petimus, quod et antea petivimus, munus nobis dari, quod datum vitam nobis tribuet, negatum diminuet eſſe noſtrum, — quod videlicet nunquam ad aliquam munitionem civitatis ſeu caſtrorum in propria perſona accedatis; periculoſus enim eſt impulſus inſperate venientium ſagittarum. Tunc enim conſolari poterimus, ut credimus, aliquantum, ſi certas nos reddiderit Veſtra Dilectio talis doni; diminuta quoque amaritudine cordis, liberiore mente, quae ad hoc requiritur, ac intentione devota, fixa cordis dulcedine coelitus, tanto amplius pro veſtris proſperitatibus et ſalute orare poterimus, et ſuffragandum auxilium vobis dei, cujus miſericordia juſtos confovet, rebelles exprimit, implorabimus diligentia pervigili, et ſuper hoc devotorum fidelium undique pro vobis adjuvari precibus et perſuaſionibus ſollicitis inſiſtemus. Etſi per divinam providentiam ſufficienter dotatae ſumus dono puerorum ſuper terram, quibus conſolari poſſemus judicio populari: videmur tamen, ſuper quo altiſſimum teſtem inducimus reſpective, nihil habere gaudii ſeu laetitiae noſtrum animum conſolantis, ſi ſalutis veſtri corporis nobis conſolatio non adeſſet. Igitur triſtari ſemper nos oportet, non ab re, nec immerito, proceſſum veſtrum, quamvis actionis et

cauſae juſtae ſit, cordetenus revolventes. Eſt enim dolor amariſſimus, pati dolores et afflictiones immeritas, niſi quod proinde datur meritum ſalutare; hac animadverſione conſolatur noſter animus aliquantum. Unde teſte dei filio, cum in veſtra ſalute conſtet noſtrum vivere, multis caſibus circumſcriptum, ſupplicandum Veſtrae Dilectioni et Dominationi duximus omni fiducia: quatenus advertentes, quanta ſalus et quot viventium quaſi veſtro vivere dependeat, propter deum et amore veſtrae conjugis cariſſimae, puerorum veſtrorum, noſtri et noſtrorum, qui veſtri ſumus, exaudire clamantes dignemini, et cavere diligentius multiformes decipulas malignorum, et praecipue, ne ad aliquas munitiones civitatum ſeu caſtrorum expugnandas perſonaliter accedatis. Sit enim vobis ante oculos cordis huius exempli poetici monimentum: Poſſet ab incauto mors tibi ſaeva dari.

Nach Palacky, a. a. O. S. 267. Nr. 6.

CXLI. Biſchof Johann von Prag ertheilt der Königin Kunigunde von Böhmen und der verwittweten Markgräfin von Brandenburg die Abſolution, welche am Grünen Donnerſtage zu Prag ausgetheilt wird, weil beide an dieſem Tage nicht zu Prag anweſend ſeyn können, vermuthlich im Anfange des Jahres 1270.

Licet excellentiam Celſitudinis V^rae^, quemadmodum et praecordialis domini noſtri Bohemiae regis illuſtriſſimi, veſtri mariti cariſſimi, in omnibus in quibus poſſumus, honoremus, et honorare toto vitae noſtrae tempore intendamus: hac tamen vice, cum noſtris conſiliis, quamquam non uſquequaque, obediveritis, petitionibus Ser^tis^ V^rae^ gratanter annuimus ac etiam reverenter. Quapropter hoc, de omnipotentis dei miſericordia confidentes, auctoritate beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ac ea qua fungimur, vos et praeclaram nurum veſtram, relictam Brandeburgenſis marchionis feliciſſimae recordationis, cum his omnibus, qui de familia veſtra in veſtris obſequiis commorantur, nec his diebus ad ſanctam Pragenſem eccleſiam pro indulgentia promerenda accedere poſſunt, omnium remiſſionum, orationum et indulgentiarum ac aliorum univerſorum bonorum ſpiritualium, quae in dicta eccleſia in die coenae domini et in feſtivitatibus imminentibus peragentur feliciter, dante deo participes efficimus et conſortes.

Nach Palacky, Abh. der Böhm. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften V, II, S. 280. Nr. 35.

CXLII. Die Markgrafen Otto und Albert von Brandenburg geben dem Kloſter Broda, als Erſatz für das Areal der Stadt Neu-Brandenburg, gewiſſe Mühlenpächte daſelbſt, das Recht der Anlegung einer Mühle zu Broda, das Patronatrecht über die Kirche zu Neu-Brandenburg das Dorf Mechow bei Lychen und Fiſchereigerechtigkeiten auf dem Tollenſee, am 9. Juli 1271.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Otto et Albertus, Dei gracia Marchiones Brandeburgenſes, omnibus in perpetuum. Cum urgentis in ſenium ſeculi cor-

Digitized by Google

ruptela non ſolum defectum corporum, ſed eciam obliuionem actuum efficiat per momenta temporum, dignum eſt, quod ea, que racione preuia a quibuslibet ordinantur, ſcripti munimine roborentur, ut ſic facti precedentis cognicionem plenam habeat poſteritas ſecutura. Hinc eſt igitur quod notum eſſe volumus tam preſentibus, quam futuris, tenore preſencium proteſtantes, quod nos, ob reuerenciam et honorem Domini noſtri Jheſu Chriſti ac intemerate virginis matris eius Marie, eccleſie ſancti Petri apoſtoli in Broda, ubi collegium canonicorum ſancti Auguſtini iugiter Deo deſeruit, in recompenſacionem et reſtaurum fundi ciuitatis nove Brandenborch, qui fundus eiuſdem extitit eccleſie, in ſuperiori parte dicte ciuitatis uerſus (uerſus) caſtrum Stargart in duobus molendinis, ſitis in flumine, quod wlgariter Stargarde dicitur, duos choros ſiliginis aſſignantes, in inferiori uero parte iam dicte ciuitatis in molendino, quod eſt inter ciuitatem et cenobium Brode, terciam partem cenſus et omnium prouentuum, qui exinde poterunt prouenire, eccleſiam quoque parrochialem memorate ciuitatis Brandenborch et ius patronatus eiuſdem, uel ſi que proceſſu temporis ibidem parrochie forſitan exſtruantur, prefate eccleſie donamus, ſex quoque manſos, dicte parrochie attinentes, donamus inquam propria et perpetuo poſſidenda hec omnia ſupradicta. Preterea villam Mechouwe, que ſita eſt aput Lychinam, que habet ſexaginta manſos cum omni iure in eadem integritate et poteſtate, qua nos habuimus, cum omnibus ſuis attinenciis ſimiliter donamus predicte eccleſie propriam et perpetuo poſſidendam. Addimus quoque eidem eccleſie piſcaturam in ſtagno, quod Tollenſe uocatur, ad perfectiorem ſuſtentacionem fratrum predicte eccleſie Brode, quocumque modo piſcari poterunt, excepto cum retibus magnis, que niwade wlgariter nuncupantur. Ad amplius quoque commodum predictorum fratrum ex noſtra eſt plenaria uoluntate, quod molendinum in Brode in eorum curia conſtruatur, quod ex habundancia ſtagni, quod Tollenſe dicitur, habeat neceſſarias ſibi aquas; ſtatuimus quoque ſic, quod in molendino conſtructo in curia predicta nulli debeant molere, niſi illi de curia et eorum homines de villis eorum Brode ſcilicet et Damerouwe. Attamen ſi fratres predicte eccleſie aliquo anno, prout eis placuerit, ſex choros uel octo uendere uoluerint, ſi placet, eos in molendino poſſunt molere ſupradicto. Vt autem hec omnia ſupradicta per nos atque ſuccedentes nobis heredes noſtros in perpetuum inuiolabiliter obſeruentur, preſentem paginam inde conſcriptam ſigillorum noſtrorum appenſionibus ſecimus roborari. Huius rei teſtes ſunt noſtri milites et faſalli: Henricus de Wodenſuege, Henricus de Heybarake, Rodolphus Munt, Heinricus Dargaz et dominus Arnoldus plebanus in Woldege et alii quam plurimi fide digni. Actum et datum iu caſtro Stargarde, anno domini M°. CC°. LXXI°., Idus Julii VII°.

Im Großherzoglichen Archive zu Neuſtrelitz wird eine zweite Ausfertigung dieſer Urkunde aufbewahrt, welche bis auf den Schluß mit der vorſtehenden ganz gleichlautend iſt: der Schluß lautet aber alſo:

> Addimus quoque eidem eccleſie piſcaturam in ſtagno, quod Tolenſe vocatur, ad perfectiorem ſuſtentacionem fratrum predicte eccleſie Brode, quocumque modo piſcari poterunt, excepto cum retibus magnis, que niwade wulgariter nuncupantur.

Digitized by Google

Inſuper et anguillarum capturam, que eſt in exitu aquarum ſtagni, quod dicitur Tolenſe, quam de vno littore ad aliud, ad uſus ſuos diſponendam, a primo plantacione ipſius ciuitatis predicta eccleſia cum omni iure libere poſſedit, fratribus predicte eccleſie contulimus omni procul impedimento iure perpetuo poſſidendam. Ad amplius quoque commodum predictorum fratrum ex noſtra eſt plenaria uoluntate, quod molendinum in Brode in eorum curia conſtruatur, quod ex habundantia ſtagni, quod Tolenſe et Stargarde nuncupatur, habeat neceſſarias ſibi aquas.

Ut autem hec omnia ſupra dicta per nos atque ſuccedentes nobis heredes noſtros in perpetuum inuiolabiliter obſeruentur, preſentem paginam inde conſcriptam ſigillorum noſtrorum apenſionibus fecimus roborari. Huius rei teſtes ſunt noſtri milites et vaſalli: Henricus de Wudenſuege, Henricus de Heidenbrake, Rodolfus Mvnt, Henricus Dargaz et dominus Arnoldus plebanus de Woldegge et alii quam plurimi fide digni. Actum et datum in caſtro Stargarde, anno domini M°C°C°L°X°X°I°., idus Julii VI°I°.

Nach Liſch, Meckl. Jahrbücher III, 214, die erſtere Ausfertigung aus dem Originale im Großh. Archive zu Schwerin.

CXLIII. Friedensſchluß des Königs Ottokar von Böhmen mit dem Könige Stephan von Ungarn, worin der Markgraf Otto von Brandenburg nebſt Johann's Söhnen mit eingeſchloſſen wird und als Bedingung feſtgeſtellt iſt, daß der Markgraf dem Böhmiſchen Könige keinen Beiſtand leiſte, falls dieſer den Vertrag in irgend einem Punkte verletzen ſollte, vom 14. Juli 1271.

Ottogarus, Dei gratia Rex Bohemiae, Dux Auſtriae, Styriae, Carinthiae, Marchioque Moraviae, Dominus Carniolae, Marchiae, Aegrae et portus Naonis; univerſis praeſentium notitiam habituris, ſalutem in ſalutis auctore etc. Noverint univerſi, quod poſt longa guerrarum diſcrimina, quae inter Dominum Stephanum, Regem Ungariae Illuſtrem, Dalmatiae, Croatiae, Ramae, Serviae, Galliciae, Lodomeriae, Cumaniae et Bulgariae, Ducem totius Sclavoniae, chariſſimum cognatum noſtrum ex una parte: et Nos ex altera ſuſcitata fuerant, ſuggerente humani generis inimico: cum nos pro votivae pacis puritate reformanda dilectos fideles noſtros Dominos Brunonem Venerabilem Epiſcopum Olomucenſem, fratrem Hartpinum miniſtrum Ordinis Fratrum minorum per Auſtriam, Hartlibum Camerarium, Buhulchonem Marſchalcum, Noczan, Izlonem, Pincernam Moraviae, Barones Regni noſtri, miſiſſemus, dato eiſdem pleno, ſufficienti et legali mandato, ut convenientes cum praelatis et Baronibus Regni Ungariae, Domino Paulo, venerabili Epiſcopo Veſprimienſi, Aegidio ſummo Camerario, Rolando, Bano et Magiſtro Benedicto Praepoſito Oradienſi, Vice-Cancellario, a praedicto Rege Ungariae ſimiliter cum pleno mandato deſtinatis, tractare, ordinare et diffinire poſſent omnia ad reformationem pacis facientia, quae nos ipſi, ſi praeſentialiter cum ipſo Rege Ungariae conveniſſemus, ordinare et diffinire poſſemus, pro noſtri quiete animi, et noſtrorum tranquillitate ſubjectorum. Iidem Barones noſtri, conſiderantes cum praedictis Baronibus Ungariae, ordinaverunt et aſſumſerunt juxta mandati traditi ſibi

Digitized by Google

formam, ut de caetero perpetua pax inter Regem Ungariae ac Nos debeat obſervari; nec eidem Regi vel ſuis turbationes vel moleſtias inferremus, vel inferri per noſtros pateremur: includentes eidem paci, et eadem volentes, Regnum noſtrum Bohemiae, terraſque noſtras, Auſtriam, Styriam, Cariuthiam, Morauiam, Carnioliam, Marchiam, Aegram et portum Naonis cum omnibus attinentiis eorundem, ſecundum ſigna, diſtiuctiones et metas antiquas, prout etiam progenitores noſtri Reges Boemiae et Marchiones Moraviae; nec non anteceſſores noſtri Duces Auſtriae, Styriae et Carinthiae, Domini Carniolae, Marchiae, Aegrae, ac portus Naonis uſque tempus vitae Domini Belae inclytae recordationis, patris dicti Domini Stephani Regis Ungariae, poſſederunt et tenuerunt. Verum ſi termini hinc inde fuiſſent avulſi, vel mutati, venerabiles patres Dominus Archiepiſcopus Strigonienſis et Epiſcopus Olomucenſis, Deum et juſtitiam habentes prae oculis, ſuper ipſis terminis et limitibus cognoſcent: et id, quod legitime definiverint, per cenſuram Eccleſiaſticam partes faciant obſervare; hoc adjecto, ut occaſione terminorum, ſeu limitum, de quibus dicti Archiepiſcopus et Epiſcopus cognoſcent, pacis puritas inter Regem Ungariae et nos non turbabitur; nec nos cum eodem Rege relabemur in guerrarum diſcrimina recidiva. Pace igitur hujuſmodi inter ipſum Regem et Nos reformata, et cautionibus tam literarum autenticarum quam juris jurandi religione firmata, ut eadem robore ſubſiſtere valeat firmiori, infra terminum inter illuſtrem Regem Ungariae et Nos ſtatuendum ſeu moderandum pro pacis multiplici firmitate eidem Regi Ungariae dari procurabimus, et faciemus literas magnificorum virorum Domini Henrici Miſenenſis, et Domini Othonis Brandeburgenſis, inclytorum Marchionum, cognatorum et amicorum noſtrorum, praeſenti paci ex parte noſtra incluſorum: ſuper eo quod iidem paci, conventioni, ſeu compoſitioni nunc factis per Nos et Barones adhibebunt conſenſum, conniventiam et opitulationem commodam, inviolabiliter obſervandis, eo expreſſum canto tam in literis Marchionis Henrici Miſenenſis, quam Domini Othonis, Marchionis Brandeburgenſis, praedictorum; ut ſi nos pacem contingat, quod abſit, infringere, vel turbare, ex tunc iidem Marchiones nobis non aſſiſtent auxilio, conſilio vel favore, ſed ſe a nobis penitus ſeparabunt, Rex autem Ungariae ſub eadem ſeu conſimili forma nobis dari faciet literas magnifici Domini Caroli Illuſtris Regis Siciliae, Ducatus Apuliae, Principatus Capuae et Comitis Fulcalquerii; nec non literas Domini Henrici inclyti Ducis Bavariae, et amicorum ſuorum ſub ea forma; ut ſi Rex Ungariae aliquid contra pacem fecerit vel attentarit, violando ſeu infringendo eandem, ex tunc iidem Rex et Dux a ſocietate et amicitia Regis Ungariae ſe penitus retrahentes eidem contra nos non impertientur conſilium, auxilium, et favorem; et hoc expreſſum continebitur in eorundem Regis et Ducis patentibus literis, ſigillis eorum authenticis pendentibus conſignatis, quae ut dictum eſt, infra terminum per Dominum Regem Ungariae et nos moderandum nobis debent ſimiliter aſſignari.

Promittimus et aſſumimus, ut ſi aliqua temporum proceſſibus ſucceſſivis contingeret ſuboriri hinc inde, quae turbare poſſent pacis et concordiae unionem, pace eadem nunc facta in ſuo robore permanente; ſuper gravioribus, quae ex parte omnium noſtrorum contra homines Reges Ungariae attentata fuerint ſive facta, Epiſcopus Olomucenſis tam ex ordinaria juriſdictione, quam ex ipſius Juriſdictonis in eos, qui eidem Epiſcopo ſubjecti non ſunt, pro-

rogatione nunc ſacta, cognoſcet, et quae judiciaria maturitate ſervata, invenerit perperam attentata ſeu facta in praejudicium Regis Ungariae et hominum ſuorum, prolata definitiva ſententia reformabit; poſtquam de cauſae meritis cognoverit, ut eſt Juris; et quod definiverit, per Cenſuram Eccleſiaſticam faciet obſervari, cum ipſius Regis Ungariae et noſtri Barones ordinaverint juxta traditam ſibi formam; et ipſe Rex Ungariae ac Nos aſſumpſerimus, approbaverimus et emologaverimus praemiſſa omnia et ſingula ſpontanea voluntate.

Si vero aliqua graviora per homines Regis Ungariae vel Barones ejuſdem attentata fuerint ſive facta, per quae nobis et hominibus Regni terrarumque noſtrarum poſſet praejudicium generari: ſuper iis venerabilis Pater Dominus Philippus Strigonienſis Archiepiſcopus extraordinaria Juriſdictione, quam omnes Barones et homines Regni Ungariae in ſe prorogaverunt, cognoſcet juxta formam articuli proxime expreſſi; et quod diffiniverit, executioni mandabit, contradictores per Cenſuram Eccleſiaſticam diſtrictus compeſcendo. Et in hujusmodi cognitionibus cauſarum procedent iidem Archiepiſcopus et Epiſcopus, Deum et Juſtitiam habentes prae oculis; poſtpoſitis gratia, timore, odio et favore. Iidem quoque Archiepiſcopus et Epiſcopus in Perſonam Regis Ungariae, atque noſtram ſinguli ſingillatim promulgandi excommunicationis ſententiam plenam habeant facultatem: cum ipſe et nos in praemiſſis ſubjecerimus perſonas noſtras juriſdictionibus eorundem. In minoribus vero cauſis, quae hinc inde inter ipſius Regis, et noſtros homines emerſerint circa confinia Moraviae; duo ex parte ipſius Regis Ungariae videlicet Comes Poſonienſis et Comes Nitrienſis, ex parte noſtra Camerarius Moraviae, et Purchravius de Brunove; circa confinia Auſtriae ex parte Regis Ungariae Comites Sopronienſis et Muſunienſis, ex parte noſtra Caſtellanus de Haſelovue et Caſtellanus novae Civitatis judices provinciales; circa confinia Styriae, ex parte Regis Ungariae, Comites Caſtri ferrei et de Zala, ex parte noſtra Capitaneus et Notarius Styriae; circa confinia Carinthiae, Carniolae, Marchiae, ex parte Regis Ungariae Banus totius Sclavoniae, ex parte noſtra Capitaneus Carinthiae et Carniolae deputabuntur: qui querelantibus hinc inde juſtitiae facient complementum: et id fecerint, tam ipſius Regis Ungariae quam noſtra auctoritate facient obſervari. Quod ſi aliqui ex ipſis fuerint defuncti, ſucceſſores ipſorum dignitatis, haereditarii vel per alterutrum Regum ſubſtituti, fungentur vice et partibus eorundem. Item ſi inter amicos Regis Ungariae et noſtros aliqua fuerit diſcordia ſuſcitata pro cauſa hujusmodi contra pacem promittimus non venire; ſed diſcordantes ſtudebimus, ſi poterimus, ad pacem et concordiam revocare; alioquin cauſa inter ipſos diſcordantes exorta Archiepiſcoporum et Epiſcoporum judicio vel ordinationi relinquetur: quam ipſi recipient, et eidem parebunt ſeu ſtabunt. Quod ſi Amici noſtri haec renuerint adimplere, nullum conſilium ex auxilium eiſdem impendemus contra Regem Ungariae ſupradictum. Si vero, quod abſit, Rex Ungariae, pacis violator ex quavis cauſa, propria vel amicorum ſuorum ac hominum Regni ſui, inventus fuerit vel turbator; ipſo facto incidat in ſententiam oxcommunicationis, quam ex nunc venerabiles patres Archiepiſcopi Strigonienſis et Colocenſis, eorumque Suffraganei Epiſcopi Ungariae tulerint in ſcriptis ſolemniter: et quod eadem ſententia teneat et aſtringat violatorem pacis et concordiae, cum effectu ipſe Rex Ungariae ſubjecit ſe iurisdictioni ipſorum Archiepiſcoporum et Epiſcoporum, non obſtantibus aliquibus literis, indulgen-

Digitized by Google

tiis, ſeu privilegiis a ſede Apoſtolica impetratis, vel in poſterum impetrandis. Praeterea, ut multiplicatus funiculus pacem faciat pleniorem, venerabiles patres electus Salzeburgenſis, Pataviensſis, Friſingenſis, Ratisbonenſis, Pragenſis, Olomucenſis et Secovvienſis Epiſcopi Regni terrarumque noſtrarum juraverunt, quantum in eis eſt, pacem praeſentem inter ipſum Regem et nos ordinatam tenere ac ſervare; et nos inducere juxta promiſſionis a ſe factae formam, ad eandem mutuo obſervandam, et tenendum ea, quae in praeſentiarum promiſimus et promittimus, ſpoſpondimus et ſpondemus, ſicut in ipſorum literis plenius continetur. Promiſerunt etiam per idem juramentum, et promittunt, quod ſi nos, (quod abſit), pacem infringere contingeret, vel ea, quae in praeſens placitum ſunt deducta, violare; iidem Salzeburgenſis Electus Eccleſiae et Epiſcopi nominati, Regnique noſtri Barones nos deſerent, Et Regi Hungariae adhaerebunt ex debito praeſtiti juramenti. Verum ſi Regem Hungariae pacem, vel ea, quae in placitum devenerunt, infringere contigerit vel turbare, Archiepiſcopi et Epiſcopi Regni ſui et Barones ac Comites iidem juxta formam praeſentis compoſitionis et ordinationis eum deſerent et nobis adhaerebunt ſimiliter ex debito praeſtiti juramenti, ſicut in ipſorum patentibus literis continetur. Item Electus Salzeburgenſis, et venerabiles Patres Pataviensſis, Friſingenſis, Ratiſponenſis, Pragenſis, Olomucenſis, Secowenſis Epiſcopi de noſtra et Baronum noſtrorum voluntate ex nunc ſententiam excommunicationis promulgarunt, quam ſi nos, quod abſit, pacem tranſgredi contigérit, ipſo facto incurremus, et nihilominus iidem Electus et Epiſcopi totum Regnum, terraſque noſtras Eccleſiaſtico ſubjicient in ſuis Dioeceſibus interdicto; non obſtantibus Literis ſeu Indulgentiis impetratis vel in poſterum impetrandis. Archiepiſcopus etiam Strigonienſis, qui ordinarius Regis Ungariae exiſtit, et Archiepiſcopus Colocenſis ipſius Cancellarius ac ſuffraganei ac eorundem Praelati Regni Hungariae conſimilem excommunicationis ſententiam in ſcriptis ſolenniter tulerunt, quam ipſe Rex Hungariae ipſo facto incurret, ſi tranſgreſſor pacis exiſteret vel turbator. Et ſi in hac parte Archiepiſcopi et Epiſcopi praedicti tam Regnorum Regni Hungariae. quam Regni noſtri et terrarum noſtrarum negligentes in exequendis praemiſſis extiterint vel remiſſi, puniantur a Dominis Cardinalibus, quorum Juriſdictioni ſe in hac parte ſubjecerunt, tamquam juramenti praeſtiti tranſgreſſores. Inſuper Dominus Stephanus Rex Ungariae renunciavit omni juri et actioni, quod et quae ſibi videbuntur competere, ſeu etiam competebant in Ducatibus Styriae, Carinthiae et Dominiis Carniolae, Marchiae, nullam de caetero ſuo, vel haeredum ſuorum nomine contra nos et haeredes noſtros ſuper illis moturus materiam quaeſtionis. Renunciavit etiam Rex Stephanus Vngariae ſaepe dictus juri et actioni ſibi et ſuis haeredibus competentibus de inſigniis regalibus, Corona videlicet gladio, monili, ſella, ſcutellis et aliis clenodiis, ac theſauro, delatis per Dominam Annam, ſocrum noſtram, in Regnum Bohemiae. Item praedictae ordinationi et paci includi volumus et includimus excellentes Dominos et illuſtres Regem Hiſpaniae, Regem Angliae, Dominum Richardum Fratrem Regis Angliae electum in Imperatorem Romanorum cum filiis eorundem; venerabiles Patres Dominos Archiepiſcopum Moguntinum cum ſuis Suffraganeis, Archiepiſcopum Magdeburgenſem cum ſuis Suffraganeis, Archiepiſcopum Salzeburgenſem cum ſuis Suffraganeis; Dominum Ludovicum Comitem Palatinum Rheni, Dominum Henricum Marchionem Miſenenſem, Dominum Ducem Saxoniae

Digitized by Google

cum fratribus et filiis ſuis, Ducem Brunſwicenſem et fratrem ſuum, Dominum Ducem Brabantiae, Dominum Ducem de Lympurch, Dominum Albertum Landgravium Turingiae, Dominum Theodoricum Marchionem de Landtſperg, Dominum Othonem, Marchionem de Brandburgk, cum fratribus ſuis, chariſſimis avunculis noſtris; Filiolis Domini Joannis Marchionis, videlicet Dominum Joannem, Marchionem Brandburgenſem cum fratribus et filiis ſuis, Dominum Wolezlaum Ducem Sileſiae, et ſuum (filium) Ducem Henricum ac alios filios ſuos, Dominum Chunradum Ducem Sileſiae cum pueris ſuis, Dominum Henricum filium Ducis Henrici de Wratiſlawia, Dominum Jezkonem et Fratrem ejus Ducem Cuiaviae alioſque fideles, fautores et familiares noſtros cum filiis omnibus, terris, regnis, ducatibus, juribus, ac poſſeſſionibus eorundem. Inſuper promiſimus et promittimus juxta ipſorum Baronum noſtrorum ordinationem, quod a Dominis Cardinalibus, vacante nunc Sede Apoſtolica, obtinebimus tranſmiſſis noſtris nunciis confirmationem pacis nunc factae: hoc adjecto quod ipſius Regis Vngariae et Noſtri Nuncii circa feſtum S. Michaëlis nunc venturum iter arripient, et in feſto omnium Sanctorum proxime ſubſequenti ſe Dominorum Cardinalium conſpectui praeſentabunt et confirmationem noſtris ſumptibus et expenſis obtentam faciemus ipſi Regi Vngariae aſſignari. Item etiam Rex per ſuos proprios nuncios impetrabit conſimiles confirmationis literas ſuis expenſis et ſumptibus nobis dandas. Creato vero Papa confirmationem eandem ſub ſimili viciſſitudine alterutri noſtrum dandam faciemus largiente Domino impetrari; damna autem illata hinc inde compenſatione mutua ſunt ſublata juxta ordinationem ſaepius memoratam. Ut igitur praemiſſa et ſingula inviolabiliter obſerventur; nec ſucceſſivorum tempore mutatione infringi valeant vel aliqualiter vacillare, juravimus, et juramus, tactis corporaliter Sacro-ſanctis Evangeliis, multorum Sanctorum Reliquiis, et vivificae crucis ligno: adjicientes ut tranſgreſſor praemiſſorum praeter infamiae notam, quam tranſgreſſione juramenti incurret, divinae acrimoniam ſentiat ultionis, et cum Chore, Dathan et Abiron recipiat portionem, Dei omnipotentis et glorioſiſſimae Virginis et ſanctorum omnium ſuffragiis deſtitutus. In cujus rei teſtimonium ad perpetuam memoriam ac munimen praeſentes conceſſimus literas duplicis Sigilli noſtri munimine roboratas. Datum et actum Pragae, Anno Domini M. CCLXXI., coronationis noſtrae Anno X., II. Id. Julii.

Lünig's Reichsarchiv (Bd. VI.) Part. ſpec. Cont. I, Thl. I, Fortſ. 1, S. 7 — 10. Würdtwein nova ſubſ. diplom. XI, 44.

CXLIV. Herzog Maſtwin von Pommern trägt den Markgrafen von Brandenburg, Johann, Otto und Konrad, Stadt, Schloß und Land Danzig zum Eigenthum an und verſichert denſelben, daß ſie den Schutzheiligen des Ortes und den Bürgern Deutſcher, Preußiſcher und Pommerſcher Abſtammung willkommen ſeyn würden, vermuthlich vom Jahre 1271.

Excellentibus principibus Dominis ſuis Johanni, O. et C., brandenburgenſibus marchionibus, Maſtwinus, dei gratia dux pomeranorum, vere fidei conſtantiam et paratum ſue poſſibilitatis obſequium. Cum ad ſecuritatem vite noſtre ac proſperitatem ſtatus

Digitized by Google

noſtri vos elegerimus tamquam dominos et tutores, de vobis minime diffidentes, decet vos nobis tribulatis quantocius in noſtris oportunitatibus ſubvenire. Quapropter ad conditionem verborum fidelis militis noſtri, domini Ludouici, in noſtram retributionem omnimodam, de qua totaliter confidimus et ſperamus, dominationi veſtre gedanenſem ciuitatem et caſtrum eiuſdem loci vobis in proprietatem offerimus atque terram, vnde ſancte katharine matrone loci prenotati ac ſancte dei genitrici marie ſanctoque nicolao cum omnibus ſanctis bene ueniatis et noſtro domino iheſu criſto et precipue nobis et maxime burgenſibus theuthonicis fidelibus ſepedicte ciuitatis gedanenſis, prutenis quoque et noſtris quibuſdam ſpecialiter fidelibus pomeranis. Ne autem vobis predicta dubia videantur, preſentium tenore volumus obligari. Super eſt quod apud veſtram magnitudinem nitimur obtinere, quatenus domino H. interpreti, quem celſitudini veſtre transmittimus, quidquid vobis de parte noſtra retulerit, fidem adhibere dignemini ſicut nobis.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives I. C. 4 in qu. fol. 57. — Fehlerhafte Abdrücke bei Gercken Cod. I, 249 (z. B. mit benemeriatis ſtatt bene ueniatis) und bei Dreger Cod. Pom. I, 547. 548 (mit poteſtatem ſtatt proprietatem). — Dieſe Urkunde, die kein Datum hat und von den eben genannten beiden Editoren in das Jahr 1269 geſetzt wird, gehört, nach Pauli Preuß. Staatsgeſchichte Bd. VI, S. 252 Anm. h) in das Jahr 1271.

CXLV. Markgraf Johann von Brandenburg beurkundet einen zwiſchen ihm und ſeinen Brüdern, den Markgrafen Otto und Konrad, einerſeits und dem Biſchofe Wetego von Meißen und deſſen Capitel andererſeits geſchloſſenen Vertrag über Jurisdictions- und Zehntrechte jener Fürſten in den Meißniſchen Stiftsgütern des Landes Bautzen, am 21. Januar 1272.

Nos Johannes, dei gratia*) brandenburgenſis marchio, tenore preſentium proteſtamur, Quod ſuper diſcordia, que orta fuerit inter venerabilem dominum W. miſſnenſem epiſcopum et Capitulum ſuum ex vna, et nos et fratres noſtros ottonem et Conradum ex parte altera, Judiciorum, que aduocati noſtri in terra Budeſinenſi in poſſeſſionibus et proprietate eccleſie myſnenſis exercuerant, quorum etiam occaſione diuina in predicta iam dudum ſuſpenſa fuerant, ad que concordanda in Budeſin vna cum predicto epiſcopo conuenimus, in hac forma, quod quatuor perſonis fide dignis, videlicet Echardo de milbuz, domino Siffrido de Biſcopſwerde militibus ex parte domini Epiſcopi et Capituli ſui, petro de kazowe et godefrido de guceke militibus ex parte noſtra, commiſimus ad hoc deputatis, ut a ſenioribus et melioribus terre, inquiſita plenius veritate, dicerent et diffinirent, an ſuper bonis et proprietate eccleſie miſnenſis aliquot iuris vel iudicii haberemus. Qui quatuor, fide data et preſtito corporali iuramento, inueſtigato negotio coram nobis et predicto epiſcopo, milites aſtantibus nobilibus et fide dignis ſunt publice proteſtati, quod nos et fratres noſtri in terra Budeſinenſi et terris illis, quas rex

*) Das Wort gratia iſt vom Copiiſten ausgelaſſen.

Digitized by Google

Bohemie progenitoribus noſtris dedit, in bonis et proprietate epiſcopi et eccleſie myſnenſis, tam inpheodatis quam liberis, nichil (iuris) et iudicii haberemus, Sex villis duntaxat exceptis, pertinentibus ad eccleſie miſnenſis proprietatem, quorum nomina ſingula muſzlecewitz, Kuptitz, kouenwald, Beyerſtorp, Sprewenberch, vredrichſtorp, in quibus villis dixerunt ad nos iudicium pertinere. Super decimis quoque noualium circa villam zlepe inter nos et dictum dominum epiſcopum eſt taliter ordinatum, quod quilibet manſus dabit domino epiſcopo et ſuis ſucceſſoribus, tempore cenſus, Budeſinenſis monete III denarios nomine decimarum. De decimis vero in hogerſwerde, quas vir Nobilis dominus hogerus de vredeberch a memorata eccleſia et epiſcopis miſnenſibus in pheodo tenuit, ſic etiam eſt tractatum, ut nos et fratres noſtri eundem epiſcopum necnon ſucceſſores ſuos nunquam inpediamus, quin ei et ſuis ſucceſſoribus ſine diminutione modo debito perſoluantur. De decima in gorene, que vacabat domino epiſcopo de morte fratrum ſuorum Reynheri et hermanni, taliter etiam eſt tractatum, quod deinceps epiſcopo, qui pro tempore fuerit, ſine impedimento integre perſoluatur. Quitquid etiam dampni et iniurie per aduocatos noſtros predicto epiſcopo et ſue eccleſie et vſque nunc illatum ad conſolidandam amiciciam maiorem, quantum ad ipſum pertinet, ex mera relaxauit animi puritate. Nos quoque, ſi in aliquo turbati ſumus, ralaxamus ſimiliter puro corde. Hunc quoque tenorem etc. Actum et datum in Budeſin, anno domini M°. CC°. LXXII°., In die beate Agnetis Preſentibus etc.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives Imper. Ludovici Imperatoris Nr. 31. Mit Auslaſſungen und vielen ſinnentſtellenden Fehlern abgedruckt bei Gercken Cod. IV, 554 – 556.

CXLVI. Walther, Burchard und Albert von Barby verkaufen das Dorf Bergen bei Rodensleben im Magdeburgiſchen an den Deutſchen Orden, am 3. Mai 1272.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis, patris et filii et ſpiritus ſancti Amen. Nos Walterus et Burchardus, necnon Albertus, dicti de Barbej omnibus in perpetuum. Si recordatione quid dignum inter mortales agitur, ne per obliuionem id pereat vel nouis adinuentionibus in poſterum inmutari contingat, neceſſe eſt vt ſcripture teſtimonio confirmetur. Proponentes itaque de rite geſtis a nobis ad maiorem firmitatem futuris noticiam facere ſempiternam, Recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod viris honorabilibus Magiſtro hoſpitalis ſancte marie Theutonicorum ieroſolymitani et fratribus eiuſdem villam Berge, ſitam iuxta Rodeſleue, et proprietatem eiuſdem ville vendidimus cum omnibus ſuis attinentiis, videlicet pratis, paſcuis, advocatia et ceteris omnibus ſuis iuribus ad eandem pertinentibus, Excepta ſola decima et iure decimali, Et Tradidimus predicta omnia et ſingula libera et exempta ab omni inpugnatione ipſi Magiſtro et fratribus, nomine hoſpitalis prefati proprietatis tytulo perpetuo poſſidenda, Renunciantes in ſolidum in hiis omnibus pro nobis et heredibus noſtris omni iuris beneficio et auxilio, nobis et heredibus noſtris contra hanc

vendicionem et traditionem conpetentibus et omni exceptioni, que poſſet in hiis predicte parti preiudicium aliqnod generare, proteſtantes nichilominus, quod ipſos fratres de predictis bonis et eorum attinentiis omni impedimento ceſſante contra quoslibet Guarandare volumus et debemus. Et ne ſuper hiis in poſterum alicui ſuboriri valeat dubium in futuro, eis tradimus preſens ſcriptum, ſigillorum noſtrorum et ſigillo reuerendi domini noſtri Conradi, ſancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopi inpreſſionibus roboratum, cum teſtibus infra ſcriptis, qui ſunt hii: Comes Conradus de Werningenrode, Gerhardus de querinuorde, Albertus de Hakeburne, Henricus de Richowe, Burchardus et Henricus, dicti de Wantſleue, Henricus de hylmenrode, Hermannus de diggelſtede et alii ſide digni. Ego uero Albertus de Barbei preſatus proprium non habens ſigillum ſigillis predictis videlicet domini mei Magdeburgenſis Archiepiſcopi et Walteri patrui mei, necnon Burchardi patruelis mei in preſentibus ſum contentus. Nos autem Conradus, dei gracia ſancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, quia hiis interſuimus Rogati a preſatis Waltero et Burchardo, ſigillum noſtrum in teſtimonium omnium premiſſorum duximus preſentibus apponendum. Actum Magdeburch, Anno domini M°. CC°. LXXII. quinto Non. Maii.

Nach dem Originale des Gutsarchives zu Bergen, vom Hof-Cammerrathe Steinkopff in Bernburg mitgetheilt.

CXLVII. Walther, Burchard und Albert von Barby geloben, daß ihre Erben, ſobald ſie volljährig geworden ſind, den Verkauf von Bergen an den Deutſchen Orden, ausdrücklich anerkennen, am 3. Mai 1272.

Omnibus preſentes Litteras Audituris Walterus et Burchardus, Nec non Albertus, dicti de Barbej, Salutem in eo, qui eſt ſalus omnium. Ne ſuper hiis, que inter honorabiles viros Magiſtrum et fratres hoſpitalis ſancte marie theutonicorum Jeroſolymitani ex vna parte, Et nos ex altera in vendicione ville Berge, ſite iuxta Rodenſleue, Et tradicione proprietatis eiuſdem cum ſuis pertinenciis racionabiliter ſunt peracta, Aliquid ſuboriri queſtionis valeat in futurum, Recognoſcimus tenore preſentium proteſtantes, quod nos Walterus pro heredibus noſtris deſcentibus (ſic) legitime, videlicet Burchardo, Geuehardo et Hermanno, nec non Lucardi filia noſtra, Nos quoque Burchardus et Albertus pro noſtris coheredibus Waltero uidelicet et Henrico, nec non Lucardi, Beata atque Sophia, promiſimus bona fide in manus Reuerendi patris domini noſtri Conradi, Sancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopi, Et fratrum predicti hoſpitalis domini Bodonis de Wantsleue et fratris Henrici de Aſpenſtete, domini Henrici de Richowe et Burchardi et Henrici de Wantsleue, nomine hoſpitalis predicti, Et nobiſcum conſanguinei noſtri Geuehardus de Querinuorde et Burchardus de Scrappelo, aſtringendo nos in ſolidum vniuerſaliter, ſingulos et ſingulariter vniuerſos, Curaturos et effecturos, quod dicti heredes et coheredes, cum ad annos etatis peruenerint legittime, vendicionem dicte ville et

Digitized by Google

donacionem ac tradicionem, a nobis facta, rata habebunt, prout in inſtrumentis deſuper factis plenius continentur, Et quod nichilominus tradicionem ſeu donacionem proprietatis dictorum bonorum libere facient, ſicut dicto hoſpitali ea contulimus pleno iure. In huius rei teſtimonium Sigilla noſtra (ſic) cum Sigillo Reuerendi patris, domini noſtri Conradi, Sancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopi, preſens ſcriptum duximus Roborandum, cum teſtibus infra ſcriptis, qui ſunt hii: Comes Conradus de Wernigerode, Albertus de hakeburne, Henricus de Richowe, Burchardus et Henricus de Wantsleue, Henricus de Hyllemenrode et Hermannus de Diggelſtete. Ego autem Albertus antedictus, proprium non habens Sigillum, predictis Sigillis, videlicet domini Archiepiſcopi Et Walteri patrui mei nec non Burchardi patruelis mei in preſentibus ſum contentus. Nos quoque conradus, dei gracia Sancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, Rogati a predictis Waltero et Burchardo, quia hiis interſuimus, Sigillum noſtrum in teſtimonium omnium premiſſorum duximus apponendum Actum Magdeborch, Anno domini M°. CC°. LXXII°., quinto Non. May.

Nach dem Originale des Gutsarchives zu Bergen, vom Hof-Cammerrathe Steinkopff in Bernburg mitgetheilt.

CXLVIII. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Albert, erklären öffentlich, daß ſie das Dorf Bergen bei Nodensleben mit der Vogtei, dem Patronat und mit allem Zubehör den Edlen Burchard und Walther von Barby eigenthümlich geſchenkt und übergeben haben, wahrſcheinlich im Jahre 1272.

Otto et albertus, Dei gracia Marchiones Brandeburgenſes, vniuerſis, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, ſalutem in omnium ſaluatore. De beneficiis, propria liberalitate ſeruitoribus noſtris jnpenſis, nolentes jn poſterum dubium ſuboriri, Recognoſcimus tenore preſentium proteſtantes, quod nos viris nobilibus Burchardo et Waltero fratribus de Barboe, dilectis fidelibus noſtris, propter ipſorum merita et obſequia gracioſa, villam Berge, ſitam prope Rodeſleue, et ibidem aduocatiam, Jus patronatus cum omnibus attinentiis et omnibus juribus, ſicut nos eam habuimus, donauimus jure proprietatis et tradidimus perpetuo poſſidendam, Obligantes nos pro nobis et heredibus noſtris, hanc donationem noſtram et traditionem jnuiolabiliter obſeruari. In huius igitur euidens teſtimonium preſens ſcriptum confici juſſimus ac ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari.

Nach dem Originale im Gutsarchive zu Bergen, vom Hof-Cammerrathe Steinkopff zu Bernburg mitgetheilt.

CXLIX. Markgraf Johann von Brandenburg befreiet die Lübecker in Danzig und auf der Weichſel, ſo wie in ganz Pommern, von allem Zoll und vom Strandrechte, am 17. Auguſt 1272.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Nos Johannes, dei gratia Marchio Brandeburgenſis, Vniuerſis chriſti fidelibus hanc Litteram inſpecturis in perpetuum. Que

Digitized by Google

principum aut dominorum ordinat felix nobilitas, ſolent ſcripturarum fulciri teſtimonio, ne ſucceſſoribus ipſorum ambiguitatis ſcrupulus valeat immiſceri. Notum itaque volumus eſſe preſentibus et futuris, quod nos ad inſtantiam dilectorum nobis Conſulum ac Ciuitatis Lubycenſis et propter eorum grata ſeruicia nobis ab ipſis ſepius impenſa, damus ipſis hanc libertatem et gratiam, vt in Ciuitate noſtra Danzceke et in fluuio Wizle ſurſum atque deorſum et per totam Pomeraniam ac in confinibus adiacentibus veniendo vel abinde alias diuertendo, tam ad aquas quam ad terras, a theoloneis et exactionibus liberi permaneant et exempti. Preterea ſi quiſquam ex ipſis, quod abſit, in terminis predictis naufragium paſſus fuerit, vel quocumque modo periclitabitur, bonis ſuis in terris et in aquis ſine quibuslibet impedimentis, ſicut ante naufragium, ſic et poſt, libere perfruatur, niſi ſi quisquam ad ipſa bona ſaluanda manus adiutrices prebuerit, qui ſecundum eſtimationem proborum virorum ſui laboris mercede debita ſit contentus. Vt autem hec gratia et libertas a nobis donata inuiolabiliter a nobis et a noſtris ſucceſſoribus obſeruetur, preſentem paginam inde conſcriptam noſtro Sigillo fecimus communiri. Teſtes ſunt milites noſtri Ludeco de bekendorpe, Tribbemarus, Johannes de zaſtrow, Lodewicus de Weddele, famuli Johannes de Oldenſlite, Henneco troye, Heiuricus de Weddele. Datum Lubeke, Anno domini M°. CC°. LXXII°., Feria quarta poſt aſſumptionem beate et glorioſe virginis Marie.

Aus der Lübeckſchen Urkunden-Sammlung I, Nr. CCCXXXIII.

CL. Johann, Otto und Konrad, Markgrafen von Brandenburg, befreien die Lübecker in Danzig und auf der Weichſel, ſo wie in ganz Pommern, von allem Zoll und vom Strandrechte, am 18. Auguſt 1272.

Nos Johannes, Otto et Conradus, Marchiones de Brandenburg etc. (wörtlich mit der vorſtehenden Urkunde gleichlautend) Feria quinta poſt aſſumptionem beate et glorioſe virginis Marie.

Aus derſelben Sammlung Nr. CCCXXXIV.

CLI. Gerhard und Johann, Grafen von Holſtein, beſchenken das Kloſter zu Itzehoe mit Zuziehung ihrer Schweſter, der Markgräfin Hedwig von Brandenburg, am 17. Auguſt 1272.

Gerhardus et Johannes, dei gratia Comites Holſatie, conſenſu heredum noſtrorum — et de conſenſu heredum fratris noſtri Joannis pie memorie, videlicet Heilwigis, uxoris domini Ottonis Marchionis, Agnete uxoris domini de Roſtock, Adolphi, Alberti etc. — Datum Itzeho, IV. feria infra octauam B. Marie virginis aſſumptionis.

Ausführlich in Pfeffingers Br. Lüneb. Hiſtorie II, 762.

CLII. Der Markgrafen von Brandenburg, Otto und Albrecht, Recognition über die vom Ritter Otto von Drenleben geſchehene Schenkung von fünf und einer halben Hufe Landes in Emmede und einer halben Hufe zu Valdorf an den Biſchof Volrad von Halberſtadt, vom 13. März 1273.

Venerabili in chriſto patri Domino vulrado, Sancte halberſtadenſis eccleſie Epiſcopo, Otto et Albertus, dei gratia Marchiones Braudenburgenſes, obſequium ſemper promptum. Veniens coram nobis Dominus Otto miles de Drenleuen cum ſuis heredibus, ex certo conſenſu heredum ſuorum, dedit eccleſie veſtre VI manſos in villa emmede et dimidium manſum in villa valdorp, que bona dominus henricus, pincerna veſter de Donſtede, ſuſcepit veſtro nomine atque veſtre eccleſie ſupradicte. In huius rei euidentem proteſtationem preſens ſcriptum ex certa noſtra conſcientia noſtris ſigillis fecimus communiri. Teſtes vero, qui preſentes fuerunt, ſunt Geuehardus de aluenſleue ſenior, henricus predictus pincerna de Donſtede, henricus de wodenſwegen, arnoldus de Jagowe, henricus de heidebrake, noſtri milites et fideles. Datum in villa kare, anno domini M°. CC°. LXXIII°., in craſtino beati Gregorii pape.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

CLIII. Alverichs Schenken von Donſtädt und Ottos und Helmolds von Dreinleben Verſprechen, den Conſens der Markgrafen Otto und Albert von Brandenburg zu der, dem Biſchofe und dem Dome zu Halberſtadt gemachten Schenkung von fünf und einer halben Hufe zu Emmede und einer halben Hufe zu Valdorf binnen einer gewiſſen Friſt einzuhohlen, vom 17. März 1273.

Nos Aluericus, pincerna de Donſtede, Otto et helmoldus de Dreinleue, milites, preſentibus proteſtamur, quod honorabilibus dominis, ſcilicet wicgero decano et Gunthero vicedomino halberſtadenſis eccleſie, nomine totius capituli eiuſdem eccleſie, promiſimus manualiter fide data, nos effecturos, ut donatio quinque manſorum et dimidii in villa Emmede et dimidii manſi in villa valdorp, quam ego otto miles de Dreinleue predictus feci venerabili domino, modo volrado, halberſtadenſi Epiſcopo et eccleſie ſue, ante feſtum pentecoſtes proxime nunc uenturum ſigillorum dominorum noſtrorum uidelicet Ottonis et alberti, Marchionum de Brandeburg, munimine confirmetur. Quod per appenſionem ſigillorum noſtrorum publice proteſtamur. Inſuper promittimus fide data, quod omnes conditiones premiſſe donationi appoſitas et in iudicio Comitis, uidelicet domini Magdeburgenſis Archiepiſcopi, faciendas, ſeruabimus ſicut decet. Datum halberſtat, anno Domini M°. CC°. LXXIII°., in die ſancte Gertrudis virginis.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

Digitized by Google

CLIV. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Albert, ſchenken dem Kloſter Broda den Zins von 6 Hufen Landes bei der Stadt Neu-Brandenburg, die Fiſcherei in dem Ausfluſſe des Sees Liepz in den Tollenſee und das Dorf Wendiſch-Nemerow mit der Mühle, am 10. April 1273.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Ut ea, que aguntur in tempore, non ſimul cum tempore dilabantur, poni ſolent in linguis teſtium atque ſcriptis autenticis perhennari, vt, ſi neceſſe fuerit, in eiſdem memoria iocundetur. Hinc eſt, quod nos Otto et Albertus, Dei gracia marchiones Brandeborgenſes, notum facimus vniuerſis, tam preſentibus, quam futuris, et tenore preſentium proteſtamur, quod nos eccleſie ſancti Petri in Brode et fratribus in eadem Deo ſeruientibus infraſcripta bona donamus cum omni poteſtate et iure omnique vſuſructu et omnimoda libertate, ſicut eadem habuimus vſque modo, propria et perpetuo poſſidenda: cenſum videlicet ſex manſorum ſitorum in Noua Brandeborch ciuitate noſtra, inſuper et omnem utilitatem vſumque piſcationum, quem habuimus in decurſu aque defluentis de ſtagno Lipiz uſque in ſtagnum, quod Tolenſe vvlgariter nuncupatur, ita tamen quod dicta eccleſia ſiue fratres predicti in ſtagnis ſuperius nominatis nullum ius ſev vſum ulteriorem piſcandi habeant, quam in ſuis priuilegiis continebtur deſuper ante datis; inſuper villam ſlauicalem Nemerowe cum ſuis agris attinentibus molendinumque in eadem villa ſitum, ſicut ipſum habuimus uſque modo. Ut autem hec noſtra donatio per nos et fratrem noſtrum Ottonem, minorem adhuc annis, et per ſuccedentes nobis heredes noſtros in perpetuum inuiolabilis perſeueret et maneat inconvvlſa, preſentem paginam ex certa noſtra conſcientia ſigillorum noſtrorum appenſione ſupradicte eccleſie tribui fecimus communitam. Huius noſtre donationis teſtes ſunt: Henricus de Wudenſuege, Henricus de Heidebrach, Arnoldus de Gera, Olricus de Konigesmark, Fredericus Soneke, Hermannus de Carpzowe, noſtri milites, et Bartoldus noſtre curie notarius, canonicus eccleſie Lubuſcenſis. Actum et datum Stargarden, anno domini M°CC°LXX° III°, quarto idus Aprilis.

Nach Liſch, Meckl. Jahrbücher III, 217. 218.

CLV. Die Markgrafen Otto und Albrecht von Brandenburg verkaufen und verleihen den Grafen Ulrich und Albrecht von Regenſtein die Schirm-Vogtei über das Stift Quedlingburg, welche ihr Vater, Markgraf Otto, von den Grafen von Blankenburg erworben hatte, imgleichen das kleine Schloß Lewenberg, am 11. Mai 1273.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Nos Otto et Albertus, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, notum facimus vniuerſis, tam preſentibus quam futuris, ac tenore preſencium proteſtamur, quod nobilibus viris Comitibus de Regenſten, dominis Olrico et Alberto, aduocatiam in Quedelingeburch, vacantem et infeodatam, cum omni jure et utilitate, ſecundum quod eandem pater noſter felicis memorie, dominus Otto, quondam Marchio Brandenburgenſis, a nobili viro, Comite Sifrido de

Blankenburch, emerat, pro quatuor milibus Marcarum puri argenti vendidimus, cum paruo caſtro Lewenberch et ipſius omnibus attinenciis, ſecundum quod a domino Jordano de Gerſtorp idem Caſtrum pater noſter emerat antedictus, et ipſis eandem aduocatiam cum Caſtro jam dicto in juſtum feodum conceſſimus perpetuo poſſidendum. Quicunque autem aduocatiam infeodatam ab antedictis nobilibus nollent recipere, immo ad preces eorum et noſtras moniciones in feudum ab ipſis recipere recuſarent; ad bonum dictorum nobilium eam in noſtra warandia retinebimus, quouſqve ipſi, quod ab eis recipiatur, potuerint ordinare. Hiis placitis interfuerunt et ſunt teſtes nobiles et milites infraſcripti: Burchardus Comes de Manneſuelt, hinricus Comes de Regenſten, Albertus de Arnſten nobiles, Géuehardus de Aluenſleue ſenior, hinricus pincerna de Donſtede, theodericus de Torgouwe, Arnoldus de jagouwe et alii quam plures milites et ſamuli fide digni. Ne autem ſuper predictis in poſterum dubium aliquod oriatur, immo per nos et heredes noſtros inuiolabiliter obſeruentur, hanc paginam inde conſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Datum et actum in Campo aput villam Eſtede, Anno Domini M°. CC°. LXXIII°. quinta ſeria dominice, qua cantatur Cantate domino.

Nach dem im Herzogl. Landeshaupt-Archive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale. — Ungenau in der Zeugenbezeichnung abgedruckt in Erath's Cod. diplomat. Quedl. 251.

CLVI. Markgraf Albrecht reſignirt dem Biſchofe von Halberſtadt den Zehenten über 15 Hufen zu Alt-Haldensleben, ohne Datum.

Venerabili domino ſuo halberſtadenſi epiſcopo Albertus, dei gratia Brandenburgenſis Marchio, quitquid poteſt ſeruicii et honoris. Dominationi veſtre ſignificamus preſentibus proteſtantes, Quod nos decimam quindecim Manſorum in antiqua aldeſleue eccleſie veſtre liberoſ dimittimus reſignanteſ. Quapropter litteram preſentem ſigilli noſtri impreſſionibus communimus, Ne alicui in poſterum hinc inde aliquod dubium oriatur.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

CLVII. Die Markgrafen Otto und Albrecht von Brandenburg reſigniren dem Biſchofe von Halberſtadt den Zehenten von 24 Hufen zu Alt-Haldensleben, ohne Datum.

Venerabili domino ſuo volrado, halberſtadenſi Epiſcopo, Otto et Albertus, dei gratia Marchiones Brandeburgenſes, Quitquid poſſunt obſequii et honoris. Tenore preſentium publice proteſtamur, quod dominationi veſtre reſignamus, vna cum fratre noſtro, Ottone puero, viginti quatuor manſorum decimam in antiquo haldeſleue, renunctiantes quod in ipſis manſis habuimus omni iuri, Promittentes firmiter, Quod dictam deci-

Digitized by Google

mam manualiter uobis reſignabimus, cum primum in ueſtra preſentia fuerimus conſtituti, et hoc ſimul vel vnus poſt alterum, faciemus tempore oportuno.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

CLVIII. Herzog Maſtwin von Pommern trägt den Markgrafen von Brandenburg die Schlöſſer und Lande Stolp und Zlawen zu Lehn auf und verbindet ſich mit denſelben zum gegenſeitigen Beiſtande, am 3. September 1273.

In nomine domini Amen. Nos maſtwinus, dei gratia pomeranorum dux, notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris criſti fidelibus uniuerſis, Quod illuſtrium principum dominorum noſtrorum Johannis, Ottonis et C. marchionum brandenburg. ſinceritatem fideique non ficte conſtanciam diſcretionis oculo verius intuentes, ob ſpem fauoris et gratie nec non adjutorii, perpetuo nobis et noſtris pueris faciendi, eiſdem marchionibus caſtra et terras noſtras, ſcilicet ſtolp et zlawen, cum omnibus eorundem attinentiis et juribus de bona noſtra voluntate reſignauimus et eaſdem terras cum caſtris prenominatis feodali tytulo recepimus ab eiſdem, omagio et fidelitate debita ipſis facta, et hoc ipſum noſtris pueris ſeruabunt inuiolabiliter eadem bona poſt noſtram mortem ipſis modo ſimili conferentes, ſolummodo illa terra excepta, que nobili viro domino h. de keuernberg, ſororio noſtro dilecto, a nobis dignoſcitur aſſignata, noſque nichilominus habebimus dandi de eiſdem noſtris bonis, bono et honeſto modo, pro ſalute anime noſtre, eccleſiis vel cenobiis liberam facultatem. Ad hec promiſimus dominis marchionibus data fide, quod ipſos et ipſorum heredes, ſine aliqua fictione et dolo, manu juuabimus infra decem ſeptimanas, poſtquam ab ipſis requiſiti fuerint (fuerimus?) et moniti, contra quoslibet hoſtiliter ipſos et heredes ipſorum volentes inuadere, ubi ipſis juſta vel amicabilia nequiuerimus placita procurare, ſolo tamen domino bolizlao, Illuſtri duce polonie, excepto, contra quem tamen dictos marchiones iuuabimus ut premiſſum eſt, ſi cauſam contra marchiones proſequi voluerit minus juſtam, et ceſſare, monitus a nobis, noluerit ab eadem; quod et dicti marchiones, una cum nobilibus viris domino walthero de arnſten, domino Gunthero comite de dorenborch, fide data nobis ſimiliter promittentes, nobis et noſtris pueris ſine qualibet fictione et dolo facient vice verſa. Vt igitur predicta omnia a nobis et a noſtris pueris in perpetuum inviolabiliter obſeruentur, preſentem paginam conſcribi fecimus et ſigilli noſtri muniminc roborari, adhibitis teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec, dominus h. Caminenſis Epiſcopus, Beteko de benthz, Georius et Thydericus de kirchowe, C. clieſt, heydenricus de bentz, et alii quam plures. Actum et datum in ponte drawe, anno domini M°. CC°. LXXIII° tertio Non. Septembris.

Nach dem Copialbuche I. C. 4 in quarto des K. Geh. Kabinets-Archives. — Ungenauer Abdruck bei Gercken Cod. I, 210. 211.

Digitized by Google

CLIX. Markgraf Johann von Brandenburg bezeugt, daß König Rudolph, mit Zuſtimmung aller bei der Krönung deſſelben anweſenden Fürſten, die Gattin des Reinhard von Hanau, Adelheid, eine Tochter Ulrichs von Münzenberg, für frei und edel geboren erklärt habe, am 25. October 1273.

Johannes, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, Nobili mulieri Adelheidi, nate quondam Ulrici, Domini de Munzenberg, ſalutem et plenitudinem omnis boni. Cum nobilis vir Reinhardus, Dominus de Hagenovve, maritus veſter, vos olim, ut dicitur, ea intentione duxerit in uxorem, qui vos nobilem fore credebat et parem ſibi in origine libertatis, Sereniſſimus Dominus noſter Rudolphus, Rex Romanorum illuſtris, ad tollendam opinionem quorundam, qui vos non nobilem, ſed a patre miniſteriali genitam aſſerebant, ob grata obſequia, que idem maritus veſter Imperio exhibuit, perſonam veſtram et pueros, ſi quos habetis, aut in poſterum vos habere contigerit, reddidit et donavit nobiles et ingenuos de utroque parente, ac ab omni ſervitute miniſterialium libertavit, de gratia ſpeciali, prout in literis ipſius Domini Regis, vobis ſuper eo conceſſis, plenius continetur. Quod autem hujuſmodi gratia de pleno noſtro ceterorumque Principum, qui Coronationi ipſius Regis intererant, beneplacito et conſenſu ac certa ſciencia fuerit nobis facta, hoc publice proteſtamur, preſentium Teſtimonio literarum. Datum Aquiſgrani, Anno Domini MCCLXXIII., VIII. Kal. Novembris.

Nach Lünig, Reichs-Archiv (Bd. XI.) Part. ſpec. Cont. II, P. IV, p. 521, wo ſtatt proteſtamur geleſen iſt perteſtamur.

CLX. Der Markgraf Johann von Brandenburg bezeugt neben dem Pfalzgrafen Ludewig und dem Herzoge Johann von Sachſen die in ihrer Gegenwart erfolgte Königliche Belehnung des Burggrafen Friedrich von Nürnberg, am 25. October 1273.

Nos Ludwicus palatenſis Reni, Dux Bawarie, Johannes Dux Saxonie et Johannes Marchio Brandenburgenſis — recognoſcimus — quod Rudolfus Rex nobis preſentibus conceſſit Friderico Burcgravio de Nurenberg in feodo omnia bona, que pater ipſius et ſui progenitores recipere conſueuerunt. Datum Aquisgrani M. CC. CXXIII. (LXXIII?), VIII. kal. Novembris, Indict. III.

Ausführlich in Oetters Geſch. der Burggrafen zu Nürnberg II, 616.

CLXI. Graf Gerhard von Holſtein beurkundet und verbürgt eine dem Markgrafen Otto von Brandenburg zuſtändige Schuld am 26. Juli 1275, nebſt einer Notiz über das am 15. Octbr. 1275 zwiſchen der Grafen von Holſtein und den Markgrafen von Brandenburg geſchloſſene Bündniß.

Nos Comes gerardus holtſacie Notum eſſe volumus vniuerſis preſentem paginam viſuris, quod preſentibus noſtris vaſallis, domino heinrico Dünkero, ſtrenuo militi,

Digitized by Google

ad manus videlicet Incliti principis marchionis ottonis Brandenburgenſis, pro pecunia, in qua eidem adhuc obligamur, promiſerunt fide data octo milites noſtri, loco octo noſtrorum militum defunctorum: et pro eo dictus princeps, ſocer noſter dilectus, nobis inducias dedit vſque ad diem ſancte walpurgis proxime affuturum. Nomina autem militum, qui promiſerunt ſunt hec: Elerus caluus, Johannes de plonen, otto de plonen, Marquardus ſolder, Haſſo de otnebutle, Johannes de Slamerſtorp, Lampertus de Crempitz, Doſe dictus de inferno. In cuius etc. Acta apud Segerberg in villa Bete, anno domini M°. CC°. LXXV°. ſequenti ſancti Jacobi apoſtoli.

Nota confederacio Gerhardi, Adolfi, Johannis et gerhardi, comitum holtſacie, cum Johanne, ottone et conrado, marchionibus Brandenburgenſibus, cuius forma tota, ſi opus fuerit, inuenitur circa priuilegia premiſſa et eſt actum anno domini M°. CC°. LXXV°. Idus Octobris.

Nach dem im Geh. Kab. Archive beruhenden Copialbuche des Markgrafen Ludwig I tit. Zwirin Holtſatia Nr. XIIII und Nr. XVI. Die Bündniß-Urkunde vom 15. Oktober iſt in dem nur fragmentariſch erhaltenen Copialbuche nicht befindlich. Ungenauer Abdruck in Gercken's Cod. III, 289. 290.

CLXII. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Albrecht, ſchenken dem Kloſter Broda acht Hufen Landes im Dorfe Küſſow, am 9. Auguſt 1275.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Humane actiones a memoria hominum laberentur, ſi non litterarum teſtimonio firmarentur auctentico; fidele etenim teſtimonium habet ſcriptura auctentica, que hominibus intereuntibus ea, que ſibi commendantur, non ſinit aliquatenus interire. Hinc eſt quod nos Otto et Albertus, Dei gratia marchiones Brand., notum facimus vniuerſis, tam preſentibus, quam futuris, quod eccleſie in Brude et conuentui ord. premonſtr. ibidem Deo continue ſeruienti octo manſos in villa Kuſſowe cum omni iure et omni vſufructu omnibusque attinentiis, quantum ad illos octo manſos de fructibus eiuſdem ville communibus ſpectat, donamus liberos, proprios et perpetuo poſſidendos pacifice ac quiete. Vt autem hec noſtra donacio in perpetuum permaneat inconuulſa, ne quodlibet ſuper eadem alicui in futurum dubium valeat ſuboriri, preſens ſcriptum damus eidem eccleſie in Brode, ſigillorum noſtrorum appenſione certa de noſtra cenſcientia roboratum. Huius autem noſtre donacionis teſtes ſunt noſtri milites et fideles: Theodericus de Torgov, Zabel. de Rediceſtorp, Henricus et Heydenricus de Heydebrake; Otto et Hugo fratres burgenſes in Noua Brand. ciuitate noſtra. Datum in Noua Brand. per manum Bertoldi noſtri notarii, anno domini M°CC°LXXV°, ydus Auguſti quinto.

Nach Liſch, Meckl. Jahrb. III, S. 220. 221.

CLXIII. Markgraf Albert von Brandenburg verleiht den Bürgern und der Stadt Friedland im Lande Stargard den Zoll der Städte Friedland und Neubrandenburg, am 23. April 1276.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis Amen. Cum ſepe curſu fiat temporis, ut res clara preſentibus, obſcura reddatur poſteris et ignota, de ſcripture ſuffragio prouidit memorie induſtria ſapientum. Proinde Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburg., recognoſcimus, volentes etiam in publicam deuenire notitiam ſingulorum, quod dilectis noſtris Burgenſibus in Fredeland, ob ipſorum preclara merita, ut ipſius amplius valeant diſponere commoda ciuitatis, Eiſdem Burgenſibus et Ciuitati prelibate contulimus et donauimus noſtrum Telonium noſtrarum ciuitatum ſcilicet Fredeland et noue Brandenburg liberaliter, perpetuo habendum, eo iure, quo dicte noſtre ciuitates utuntur, colligendum et percipiendum, et ea libertate et proprietate, qua perſonaliter ipſorum telonium hactenus habuimus, poſſidendum. Et ut nullum ſuper premiſſis eiſdem dubium oriatur, et a nobis et noſtris heredibus et ſucceſſoribus perpetuis temporibus inuiolabiliter obſeruentur, preſentem paginam conſcribi juſſimus et Sigilli noſtri munimine roborari, In euidens Teſtimonium et memoriam ſempiternam huius rei. Teſtes ſunt Dominus Guntherus de Reberg, Dominus Otto de Valkenberg, Dominus Fridericus de Oſterwoldt et Otto de Stargard, noſter Advocatus et alii plurimi fide digni. Datum Everswolde, Anno Domini MCCLXXVI., in die beati Georgii Martyris glorioſi.

Klüver, Meckl. II, 138 und Franck, A. und N. Meckl. V, X, 67.

CLXIV. Die Markgrafen von Brandenburg, Johann, Otto und Konrad, ratificiren einen mit dem Erzbiſchofe von Magdeburg über die Grenzen zwiſchen Milow und Rathenow, und Schollene und Rathenow durch beiderſeitige Commiſſarien geſchloſſenen Grenzreceß, am 19. Mai 1276.

Nos Johannes, Otto et Conradus, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus preſentibus, publice profitentes, quod terminos ſuper Obulam inter Milow et Ratenow, et Scolenen et Ratenow, diſtinctos ab honeſtis militibus domini noſtri Archiepiſcopi Magdeburgenſis, videlicet Heydecone de Nigrip, et Johanne de Harderſtorp, et Remberto, Advocato in Parchen, parte ex vna, et noſtris vaſallis, ſcilicet Domino Johanne de Crochere, Domino Nicolao de Ratenowe et Ottone, Advocato noſtro in Ratenow, ex altera, gratos et ratos duximus obſervandos. In cuius rei euidens teſtimonium preſens ſcriptum dari iuſſimus, ſigilli noſtri munimine conſignatum. Datum Hauelberg, anno Domini MCCLXXVI°., XIV. Kl. Junii.

Walthers Singularia Magd. II, 57. Gercken's Cod. V, 82 und IV, 442. Boyſen, hiſt. Magazin III, 37.

Digitized by Google

CLXV. Biſchof Hermann von Camin beurkundet, daß er den Markgrafen von Brandenburg, Johann, Otto und Konrad, das Land Lippehne verkauft und daß der Markgraf Johann die Zahlung des ſchuldigen Kaufgeldes mit dem Gelöbniſſe des Einlagers verſichert habe, am 18. Auguſt 1276.

Nos Hermannus, Dei gracia Caminenſis epiſcopus, recognoſcimus proteſtando, quod illuſtribus principibus, conſanguineis noſtris dilectis, domini Johanni, Ottoni et Conrado, marchionibus de Brandenburch, vendidimus terram Lippene cum terminis ſuis et cum omni iure et proprietate, decimis, aquis, fluminibus, ſtagnis, fundo et omni vtilitate, preter villam Letenin cum terminis et attinentiis, quos dinoſcitur antiquitus habuiſſe, et medietatem ville Coſelitz, que ſita eſt in parte terre Lippene, quas villas nobis et noſtris ſucceſſoribus reſeruamus, pro tribus milibus marcarum argenti, de qua pecunia dicti principes ſoluent duo milia marcarum in feſto Epiphanie et mille in paſca, feſtis proxime nunc venturis, nobis ſiue ſucceſſoribus noſtris. Promiſit autem dominus Johannes marchio cum quatuordecim militibus, et adhuc promittent ſedecim milites octo diebus, poſtquam prefati principes a nobis moniti fuerint, terminis premiſſis ſe ſoluturos pecuniam memoratam. Quod ſi in ſolutione ceſſauerint principes ſepedicti, vnus Marchionum eorundem cum militibus, qui ſecum promiſerunt et promittent, quindecim diebus poſt monitionem noſtram, ciuitatem Poſwalk intrabunt, inde minime receſſuri, niſi de pecunia memorata et dampnis, ſi aliqua inciderimus occaſione pecunie, in premiſſis terminis non ſolute, nos reddant indempnes, liberos et ſolutos. Si vero aliquis militum de fideiuſſoribus Pozwalk intrare non poterit, alium ſtatuet loco ſui. Dabimus etiam ſuper premiſſis ſepius nominatis principibus litteras noſtras, ſigillo noſtro nec non capituli noſtri munimine roboratas. Datum anno domini M°. CC°. LXX°. VI°., feria tercia poſt aſſumptionem beate virginis, in Pozwalk et actum ibidem.

Nach einer vom K. Archivar, Freih. v. Medem, mitgetheilten Abſchrift des Originals im Provinzial-Archive zu Stettin. Nach einem Copialbuche abgedruckt in Gercken's Cod. I, 229.

CLXVI. Biſchof Hermann von Camin beurkundet nochmals, unter dem Inſiegel ſeines Capitels, daß er den Markgrafen Otto, Johann und Konrad von Brandenburg das Land Lippehne, ausgenommen das Dorf Letenin und das halbe Dorf Coſelitz, für 3000 Mark verkauft habe, am 30. Auguſt 1276.

In nomine domini amen. Hermannus, Dei gracia Caminenſis eccleſie epiſcopus, omnibus in perpetuum. Cum multociens actus legittimi propter diuerſos caſus, qui rebus humanis incidunt, immutentur, expedit ut ſcriptis autenticis ad perpetuam rei memoriam, quibus probari valeant, confirmentur Ad ſingulorum igitur notitiam tam preſentium quam futurorum, preſens ſcriptum cernentium, cupimus peruenire, quod nos de conſenſu com-

Digitized by Google

muni **terram noſtram Lippene** cum proprietate et terminis ſuis vendidimus illuſtribus principibus, dominis **Ottoni, Johanni** et **Conrado**, fratribus, **marchionibus de Brandenburg**, et eorundem heredibus, pro tribus millibus marcarum argenti, ſicut et nos ipſam terram poſſedimus, cum aquis, fluminibus, riuulis, pratis, paſcuis, ſtagnis, paludibus, piſcariis, theloneis, pedagiis, ſilvis, nemoribus, agris cultis et incultis, uſuagiis, cum omni iure et utilitate, que in dicta terra eſſe dinoſcitur vel pro tempore in ea haberi poterit vel acquiri, preter villam **Letenin** cum terminis ſuis, item et medietatem ville **Coſeliz**, ſitam in terra **Lippene**, que, ſicut ad hec tempora habuimus, cum omni jure nobis et noſtris ſucceſſoribus reſeruamus. Teſtes autem huius ſunt etc. *). Vt autem preſens noſtra ordinatio ſeu venditio perpetuam obtineat firmitatem, eam per preſens ſcriptum deſuper confectum et ſigilli noſtri nec non conuentus noſtri appenſionem fecimus roborari. Datum **Camin**, anno domini M°. CC°. LXX°. VI°., III. Kalend. Septembris.

Nach einer vom K. Archivar, Freih. v. **Medem**, aus dem Provinzial-Archive zu Stettin mitgetheilten Abſchrift und einem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives I. C. 4 in quarto fol. 46, wornach die Urkunde auch in **Gercken's** Cod. I, 228 abgedruckt iſt. Aus dem letztgedachten Copialbuche iſt inſonderheit das Datum III. kal. Septbr. beibehalten, während nach der erſtgedachten Abſchrift, welche ſonſt dem obigen Abdrucke zu Grunde gelegt iſt, das III. (tertio) fehlt.

CLXVII. Schiedsſpruch der Biſchöfe Berthold von Würzburg und Bruno von Olmütz, des Pfalzgrafen Ludwig von Bayern und des Markgrafen Otto von Brandenburg zwiſchen dem Römiſchen Könige Rudolph und dem Könige Ottokar von Böhmen, vom 21. November 1276.

Nos Berhtoldus Herbipolenſis, Bruno Olomuzenſis epiſcopi, Luodewicus Comes Palatinus Reni Dux Bawarie, Otto marchio Brandenburgenſis, arbitri dominorum Romanorum et Boemie regum, ſuper queſtionibus, que inter ipſos ſuper diverſis terris et principatibus vertebantur, arbitrando pronuntiamus, quod revocentur et retractentur, immo revocate ſint, omnes ſententie proſcriptionis, excommunicationis, interdicti, privationis et quecumque alie, promulgate contra dominum **Otakarum regem Boemie** et adherentes ſibi, quocumque nomine cenſeantur. Item pronunciando arbitramur, quod inter ipſos Romanorum et Boemie reges plena ſit concordia, pax firma et ſincera reconciliacio, ſine qualibet captione; et ſervitores utriuſque regum, quocumque nomine cenſeantur, hujusmodi paci, concordie ac reconciliacioni cum ſinceritate firmiſſima includantur, caſtris eorum, municionibus, poſſeſſionibus et hominibus, contra jus ab alterutro regum ipſis ablatis vel a ſuis, cum integritate debita reſtitutis. Item arbitramur, quod Dominus **O. Rex Boemie** cedat ſimpliciter et preciſe omni iuri, quod habebat vel habere videbatur in terris et hominibus, cuiuscumque conditionis exiſtant, **Auſtria**, videlicet **Styria, Karinthia, Carniola, marchia, Egra** et **Portu Nahonis**. Item arbitramur, quod deinceps non impediat ar-

*) Die Namen der Zeugen ſind nicht angegeben.

Digitized by Google

chyepiſcopos, epiſcopos, comites, barones, miniſteriales et quoſcumque alios, quocumque nomine nuncupentur, in poſſeſſionibus caſtris, municionibus, iuribus et hominibus eorum, ſitis in terris ſuperius nominatis. Item pronunciamus liberos et ſolutos omnes utriuſque partis obſides et captivos et fideiuſſores, quocumque nomine cenſeantur. — — —. Item pronunciamus arbitrando, quod illuſtris rex Ungarie cum ſuis, quoad plenam amiciciam cum domino rege Boemie ac ſuis, preſenti concordie iucludantur, ita quod quicquid de caſtris, civitatibus, municionibus iuribus et poſſeſſionibus et hominibus regis Ungarie tenet vel poſſidet rex Boemie ſive ſui, ſine difficultate qualibet reſtituat et dimittat libere abſoluta, nec deinceps impediat in eiſdem; et hoc idem pro rege Boemie et ſuis per regem Ungarie et ſuos erit ſine captione qualibet obſervandum; ſalvis utrique regum terrarum ſuarum limitibus et terminis, ſicut ab antiquo tempore ſunt diſtincti. Et quicumque regum eorundem dicte pacis et concordie fuerit violator, contra talem dominus rex Romanorum obſervanti pacem et concordiam aſſiſtet conſilio, auxilio et favore. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras ſigillis noſtris placuit communiri. Actum in caſtris ante Wiennam anno Domini Milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo ſexto XI. Kalend. Decembris. Et quia H. lantgravius de Haſſia premiſſis interfuit, ſigillum ſuum preſentibus eſt adiectum.

Vollſtändige Abdrücke in Rauchs Oeſtreich. Geſchichte. Anhang 48. Leibnitz Mantiſſa juris gent. diplom. P. II, p. 600, Dumont corps diplomatique T. I, 237. Gerbert Codex epiſtolaris II, S. 200. Schrötter, Erſte Abh. aus dem Oeſterreichiſchen Staatsrechte, Beil. S. 101. Lünig's Reichsarchiv (Bd. VI.) Part. ſpec. Cont. I. Thl. I S. 557. Pertz, Monumenta germaniae hiſtorica. Tom IV, Leg. T. II, 407. 408. Steyerer comment. hiſtor. Alberti in doc. p. 147. Als Ort der Ausſtellung werden in mehreren Abdrücken caſtra ante Paterniacum genannt.

CLXVIII. Der Römiſche König Rudolph und der König Ottokar von Böhmen verpflichten ſich, den vorſtehenden Schiedsſpruch aufrecht zu erhalten, den 26. November 1276.

Nos Rudolphus, Dei gratia Romanorum, et Otakarus, Boemie Reges, univerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſentes littere pervenerint, noticiam ſubſcriptorum. Quia conditionis humane fragilitas omnium non poteſt habere memoriam nichilque in ea ſtabile perſeverat, neceſſarium et utile eſt, ut vite preſentis negotia, ne oblivionis caligine obfuſcentur, fideli ſcripture teſtimonio in theſauris memorie fideliter reponantur. Noſcant igitur tam preſentes quam poſteri, quod cum nos predicti reges de omni queſtione ſeu cauſa, que ſuper principatibus ſive terris Auſtrie, Styrie, Karinthie, Carniole, Marchie, Portus naonis et Egre, ac miniſterialibus, iuribus et terrarum ipſarum attinentiis univerſis inter nos hinc inde non ſine magno diſpendio movebatur, compromiſiſſemus nos Rudolphus Romanorum rex pro nobis imperio atque noſtris in Bertoldum Herbipolenſem epiſcopum et Ludovicum comitem Palatinum Reni ducem Bawarie; nos autem Boemie rex pro nobis et noſtris in Brunonem Olmucenſem epiſcopum et Ottonem Marchionem Brandenburgenſem, venerabiles et illuſtres Principes, tamquam in arbitros, arbitratores ſeu amicabiles compoſitores, prout hec in inſtrumentis ſuper eo confectis plenius

continentur, Iidem arbitri arbitratores ſeu amicabiles compoſitores in preſentia venerabilium Wernheri Maguntini et Friderici Salzburgenſis archiepiſcoporum et Bertoldi Babenbergenſis, Leonis Ratisponenſis, Petri Pattavienſis, Chunradi Friſſigenſis, Brunonis Brixienſis, Dittrici Gurcenſis et Johannis Chymenſis epiſcoporum, ac eorundem applaudante ſententia, conſilio et conſenſu, auctoritate compromiſſi diſſinerunt cauſam ſeu queſtionem huiusmodi in hunc modum: Nos Bertoldus etc. —. Nos autem Rudolfus Romanorum et Otakarus Boemie reges predicti ordinationem, pronunciationem, arbitrium ſive dictum ſupradictorum arbitrorum, arbitratorum ſeu amicabilium compoſitorum ſub forma prehabita, de conſilio et approbatione ſupradictorum principum tam concorditer promulgatum, approbantes ſeu emologantes expreſſe, ipſique perpetuo ſtare volentes, id a noſtris ſucceſſoribus inviolabiliter volumus obſervari. In cuius emologationis expreſſe evidens argumentum ſigilla noſtra una cum predictorum arbitrorum, arbitratorum ſeu amicabilium compoſitorum, et illuſtris H. lantgravii Haſſie, qui premiſſis interfuit, ſigillis preſentibus ſunt appenſa.

Actum et datum in caſtris ante Wiennam, anno Domini MCCLXXVI. VI. Kal. Decembris.

Nach Pertz, Monumenta Germaniae hiſtorica. Tom IV. Legum Tom. II, p. 408. 409.

CLXIX. Des Biſchofs von Regensburg, des Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs von Bayern und des Landgrafen von Heſſen Zeugniß über einen von dem Markgrafen Otto von Brandenburg zwiſchen den Königen Rudolph und Ottokar geſtifteten Vergleich, vom 30. Dezember 1276.

Nos L. Ratiſponenſis epiſcopus, L. comes Palatinus Reni dux Bawarie, H. landgravius Haſſie, univerſis preſentes litteras inſpecturis, noticiam ſubſcriptorum. Veritatis amica ſimplicitas etc. Hinc eſt, quod cum inter ſereniſſimum dominum noſtrum Rudolfum Romanorum regem ſemper auguſtum ex una parte, et magnificum Ottokarum regem Boemie ex parte altera, ſuper diverſis principatibus, terris, caſtris, municionibus et hominibus, queſtionis materia verteretur, et utrinque fuiſſet eatenus aggravata, quod non tantum rerum temporalium, immo animarum fidelium periculum timebatur; talis inter dictos reges compoſitio interceſſit, nobis et reverendis patribus B. Herbipolenſi, et B. Olmucenſi epiſcopis, et illuſtri principe O. Marchione Brandenburgenſi, et viro nobile Fr. burggravio de Nurnberg mediantibus, quod magnificus princeps dominus O. rex Boemie renunciaret ſimpliciter et preciſe, ſicut et poſtmodum fecit publice, principatibus et terris, caſtris, municionibus, poſſeſſionibus et hominibus, cuiuscunque condicionis exiſtunt, Auſtrie, Styrie, Karinthie, Carniole, Marchie, Egro et Portu nahonis, et omni iuri, ſi quod ei in predictis, vendicionis, permutacionis, feudi, vel quocunque alio titulo, competebat vel competere videbatur. Et ſereniſſimus dominus R. Romanorum rex Infeudaret, ſicut et hylariter adimplevit, dominum O. inclytum regem Boemie, regno Boemie

Digitized by Google

marchionatu Moravie, et aliis feudis, que progenitores ſui ab imperio noſcuntur hactenus tenuiſſe, aliis et inter ipſos reges pactis et conventionibus intervenientibus, que in litteris, ſuper eis confectis plenius continentur, quibus omnibus nos interfuiſſe, preſentibus litteris profitemur, et teſtimonium in noſtras conſciencias perhibemus, predicta omnia ita eſſe facta, et per dictum regem Boemie ad manus glorioſiſſimi domini noſtri Rud. Romanorum regis voluntarie conſummata et liberaliter approbata. In cuius rei teſtimonium ad eternam rei memoriam preſentes litteras ſigillis noſtris placuit communiri. Dat. Wienne III. Kal. Januarii, indictione V., anno Domini M. CC. LXXVI.

Nach Pertz Monumenta Germaniae hiſtorica. Tom. IV. Legum Tom II. 409.

CLXX. Kaufvertrag zwiſchen dem Fürſten Wizlav von Rügen und den Markgrafen von Brandenburg über das Land Zlawe mit deſſen Schlöſſern und mit der Stadt Rügenwalde, vom 18. Januar 1277.

In nomine domini amen, Nos wizlaus, dei gratia Ruyanorum princeps, recognoſcimus et publice proteſtamur preſentibus, Quod cum dilectis ſoceris noſtris Illuſtribus principibus Johanne, Ottone et C. marchionibus brandenburgenſibus placitando conuenimus in hunc modum, Quod vendendo terram zlauuam cum caſtris ſuis et ciuitate Ruyenwolde ipſi domini marchiones nobis promiſerunt cum XX. militibus ſide data tria milia DC^tas marcas argenti brand. tali conditione interpoſita, quod duo milia trecentas marcas, quas pro glorioſo domino noſtro Eryco rege Danorum cum noſtris compromiſſoribus, domino videlicet barnim duce Slauorum et domino woldemaro de Rodſtok noſtro conſanguineo tenemur, debemus de ſumma decurtare prenotata, ſi ipſe predictus dominus noſter rex dacie et ſui compromiſſores ſupervixerint et ſoluerint, ut tenentur. Si vero quod abſit contingeret, eundem Erycum dominum regem decedere et ipſi promiſſores caſu emergente non ſoluerint dictam ſummam, extunc preſcripti marchiones nobis ipſa duo milia CCC^tas marcas ſoluere tenebuntur ſub hac forma, mille marcas poſt annum in carnis priuio, et ipſo anno reuoluto item in carnis priuio mille marcas perſoluent. Item de reliquis CCC. marcis talis eſt conditio, quod recepimus XXV. marcas auri de domino Eryco ſupradicto rege dacie. Quidquid idem aurum ſoluerit, cum uenditum fuerit, nobis tenebuntur ſoluere eo minus. Item in recompenſationem reſiduarum mille marcarum terram ſuam, quam poſſident ad preſens ſepedicti marchiones in regno Dacie, Erra videlicet Seboy et Groſbol*) nobis tytulo venditionis dimiſerunt tali conditione interpoſita, ſi quatuor milites utriusque partis jurati dixerint et ſide preſtita corporali, Quod ſi ipſa terra minus M. marc. valuerit, ipſi addent, prout taxauerint milites antedicti, ſi vero plus M. marcis valuerit, extunc ipſis marchionibus de ipſis M. marcis debemus reſtaurum facere competens et condignum. Preterea ſepedicti marchiones immediate dicte terre Erre debent cum ſuis allodiis coram domino pre-

*) Nach einer Abſchrift im Pommerſchen Provinzial-Archive: terram videlicet Seloy et Groſtol.

Digitized by Google

et lantgravius Haſſie, principes noſtri dilecti, vel ſi eorum copia non haberi poterit omnium, hii de predictis vel alii, quos prefati Olmucenſis epiſcopus et purchravius de Nurenberch ad hoc elegerint, inter nos et regem prefatum infra proximum feſtum beati Michahelis ordinaverint et etiam pro firmius ſolidanda inter nos et ipſum regem concordie ſtatuerint vel decreuerint unione, bona fide ſervabimus inconcuſſum. Pronunciacione vero ab ipſis principibus inter nos et dictum regem Boemie facta, dictorum Olmucenſis epiſcopi et purchravii auctoritas et iurisdictio exſpirabunt. —

Datum Wienne, pridie Non. Maii, indictione V. anno domini MCCLXXVII. regni vero noſtri anno IV°.

Nach dem Originale des K. K. Staats-Archives in Wien. Vgl. einen vollſtändigen Abdruck in Pertz Monumenta hiſtor. Germ. IV. Leg. II, p. 414. 416.

CLXXIV. König Woldemar von Schweden verſpricht den Markgrafen von Brandenburg, Johann, Otto und Konrad, unter gewiſſen Bedingungen Gotland abzutreten, am 8. September 1277.

Nos Waldemarus, Dei gratia rex Sweorum, et Sophia, uxor noſtra inclita, nec non heredes noſtri, recognoſcimus uniuerſis Chriſti fidelibus in perpetuum, quod inclitis principibus Dominis Johanni, Ottoni et Conrado, Marchionibus Brandenburgenſibus magnificis, et eorum heredibus terram Gotlandie integram damus et dedimus ad hereditatem juſtam et ad proprietatem rectam perpetualiter poſſidendam, ſub ea tamen forma, Si Marchiones predicti per ſe vel per alios vel cum aliis nobis medietatem bonorum in regno Swecie jacentium placitando ſeu quocunque modo alio poterunt obtinere. Inſuper ad iſtam Gotlandiam quatuor millia marcarum argenti fide data promiſimus eiſdem Marchionibus in annis quatuor perſolviſſe. Sed quolibet anno ſemper promiſimus ſoluere mille marcas tam diu, donec ſint ipſis Marchionibus quatuor marcarum millia perſoluta. Verum ſi terra Gotlandie in partem noſtram non ceciderit, extunc dictis Marchionibus dare promiſimus et dediſſe aliam terram tam bonam, ſicut Gotlandia, ubicunque illam Marchiones predicti decreuerint acceptare. Sed ſi predicti Marchiones placitando non poſſent nobis obtinere ſuperius nominata, quecunque tamen ipſi Marchiones per ſe vel cum aliis placitando vel quocunque modo alio nobis ultra noſtram hereditatem poterunt obtinere, de hiis omnibus ipſis Marchionibus et eorum heredibus damus et dedimus partem tertiam proprietatis et hereditatis titulo perhenniter poſſidendam. Preterea ſi regnum Swecie unquam magis integraliter ingreſſi fuerimus, quocunque caſu hoc acciderit . . . . ad illa bona ſuperius nominata, que dedimus et damus Marchionibus Brandenburgenſibus antedictis, nunc de nouo addimus et addidimus ipſis et eorum heredibus terram utique Gotlandie ad juſtam hereditatem et veram proprietatem perpetualiter poſſidendam. Nos quoque Woldemarus, Dei gratia rex Sweorum, et Domina Sophia, uxor noſtra inclita, nec non heredes noſtri, omnia infra conſcripta Marchionibus Brandenburgenſibus antedictis fide preſtita corporali promiſimus perhenniter et inuiolabiliter obſeruare. Ne autem alicui ſuper iſta donatione ambiguitatis materia poſſit in poſte-

rum prouenire, ideo preſentem damus litteram, ſigillorum noſtrorum apicibus communitam, in teſtimonium euidens et munimen. Datum anno domini in Copenhauen milleſimo CC°. LXXVII°., in die natiuitatis B. Marie.

Nach Gercken's Cod. III, 80. Das Original des Geh. Kabinets-Archives, woraus Gercken's Abdruck beſorgt worden, iſt in dem bezeichneten Archive jetzt nicht aufzufinden.

CLXXV. Anderweitiger Vertrag zwiſchen dem Römiſchen Könige Rudolph und dem Könige von Böhmen und Polen, Ottokar, über verſchiedene Punkte, worin der letztere für den Fall der Nichthaltung den Markgrafen Otto von Brandenburg zum Einlager in Eger zu ſtellen verſpricht, vom 12. September 1277.

Die ausführliche, vom Könige Ottokar ausgeſtellte Vertragsurkunde nimmt in folgenden Sätzen auf den Markgrafen von Brandenburg Bezug:

Si — per nos et noſtros in dictis gravibus et maioribus articulis pacis ordinacio fuerit violata, ex tunc predictus Olmucenſis epiſcopus et illuſtres principes dominus Otto marchio Brandenburgenſis et H. dux Wratislauie et duodecim, quos predictus purchravius (F. de Nuremberch) dicti domini noſtri regis nomine de ſervitoribus noſtris elegerit, poſtquam per dictum dominum noſtrum regem moniti fuerint, Egram infra quattuor ſeptimanas intrabunt, abinde nullatenus ante ſatisfactionem commiſſorum plenariam receſſuri.

Preterea quicquid infra epyphaniam domini Herbipolenſis et ſupradictus Olomucenſis epiſcopi et illuſtres principes dominus L. comes Palatinus Reni dux Bauarie, dominus Otto marchio Brandenburgenſis predicti, H. lantgravius Haſſie et dictus F. de Nuremberch vel ſi dicti principes aut eorum aliqui haberi non potuerint quos ex illis vel aliis iidem Olomucenſis et purchravius elegerint, pro ſolidiori et utiliori amicicia et concordia firmiori inter dictum dominum noſtrum regem et nos invenerint, ſimiliter dictus dominus noſter rex et nos tenebimur inuiolabiliter obſervare. —

Datum Prage, anno Domini MCCLXXVII. pridie Idus Septembris, VI. indict.

Nach dem Originale im K. K. Staats-Archive in Wien. Neueſter vollſtändiger Abdruck in Pertz Monum. hiſt. Germ. IV. Leg. II, 421.

CLXXVI. Jutta, Markgräfin von Brandenburg, genehmigt unter Vorbehalt der Zuſtimmung ihres Bruders Poppo, Grafen von Henneberg, den Verkauf von Erbgütern, welche Bertrad und Machtild, Hoffräulein ihrer verſtorbenen Mutter, an das Kloſter Reinsburg vorgenommen haben.

Tenore preſentium proteſtamur, quod nos Jutta, Dei gratia Marchioniſſa Brandeburgenſis, emptionem quorundam bonorum, que clauſtrum Reineſburch et moniales ipſius clauſtri emerunt, contra Bertratim et Machtildim, domicellas matris noſtre cariſſime, Comitiſſe de Hennenberch felicis memorie, ratam firmam ſine ulla contradictione ſeruare volumus et tenere, ita ſi frater noſter Poppo id ratum firmum tenere voluerit et ſeruare.

Nach Boxhornii Theat. Holland. p. 172. Auch abgedruckt in Mier. Charterbock I, 423. — Nähere Erklärung findet der Inhalt dieſer Urkunde mittelſt der folgenden, die ebenfalls von Boxhorn a. a. O. S. 172 entlehnt iſt:

Digitized by Google

Nos Florentinus, Comes Hollandie, notum facimus univerſis, quod cum Domina Margareta pie memorie, quondam Comitiſſa in Hennenberch, Amita noſtra, in extremis poſita, mentis ſue compos, nobis preſentibus et multis aliis fide dignis, quaodam terram ſiue qoedam predia jacentia prope monaſterium de Loeſduno, que ad ipſam proprietatis jure ſpectabant, ex noſtra conniuentia et conſenſu contulerit pediſſequis ſuis Bertrardi videlicet et Machtildi memorato jure proprietatis in remunerationem obſequiorum, que eedem Domicelle diuturno tempore eidem preſtiterant indefeſſe, et cum dicte Domicelle dictam terram uendiderint Monialibus de Rinſburch et in manus ſuas ipſam reſignauerint manifeſte, nos dictas moniales tenore preſentium in poſſeſſione quieta dictorum bonorum manutenere et defeodere promittimos contra quoſcunque illicitos invaſores. Datum in Oct. Aſſumptionis b. virginis Anno Domini milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo.

CLXXVII. Otto und Albrecht, Markgrafen von Brandenburg, bekennen für den Römiſchen König Rudolph von der Stadt Lübeck 1000 Mark Silber empfangen zu haben, am 14. Januar 1278.

Otto et Albertus, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, Omnibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, in domino ſalutem. Proteſtamur preſentibus, nos ex parte Magnifici domini noſtri, Rudolfi, Romanorum Regis, Mille Marcas examinati argenti de Ciuitate Lubicenſi integraliter recepiſſe; de qua totali ſumma huius pecunie coram ipſo domino noſtro Rege dictam Ciuitatem et vniuerſitatem ipſius faciemus liberas et ſolutas, Dantes eisdem preſens ſcriptum, Sigillis noſtris euidenter communitum, in teſtimonium et in ſignum. Datum Luneborch, anno domini M°. CCLXXVIII°., In craſtino Octaue Epiphanie domini.

Aus der Lübeckſchen Urkunden Sammlung I, Nr. CCCLXXXIX.

CLXXVIII. Gerhard von Hirzberg, Präceptor des Deutſchen Hauſes und Abgeordneter des Römiſchen Königs Rudolph, beurkundet, daß von den aus der Stadt Lübeck dem Könige zukommenden Gefällen dem Markgrafen Otto von Brandenburg tauſend und ihm ſelbſt zwanzig Mark Silbers gezahlt ſeyen, am 16. Januar 1278.

Frater Gerhardus de hirzberge, preceptor fratrum domus Theutonice per alemaniam, uniuerſis, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, ſalutem in domino ſempiternam. Tenore preſencium publice teſtamur, quod cum in Legacione ſereniſſimi domini noſtri, romanorum regis Rudolfi, ad opidum Lubike veniremus, ex parte domini noſtri regis memorati pecuniam de redditibus regiis colligigendam (ſic) requirentes, de prehabita pecunia conſules ciuitatis prepoſite Domino Ottoni, marchioni Brandenburgenſi, mille marcas et nobis viginti probati argenti, uti ex parte regis romanorum petiuimus et in commiſſo acceperamus, tribuerunt de reditibus memoratis. In huius rei teſtimonium preſentibus ſigillum noſtrum duximus apponendum, de pecunia preſcripta cives lubicenſes liberos ex

Digitized by Google

parte regis profitentes. Datum anno domini MCCLXXVIII., in die ſancti Marcelli pape et martyris.

Aus derſelben Sammlung Nr. CCCXC.

CLXXIX. Der Römiſche König Rudolph quittirt die Stadt Lübeck wegen der für ihn, an Otto, Markgrafen von Brandenburg, gezahlten 1000 und an Bruder Gerhard von Hirzberg gezahlten 20 Mark Silber, am 4. April 1278.

Nos Rudolfus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Tenore preſencium notum fieri volumus vniuerſis Imperii Romani fidelibus, preſentes litteras inſpecturis, quod nos ſolutionem mille marcarum puri argenti, Illuſtri Ottoni, Marchioni Brandenburgenſi, principi noſtro dilecto, nec non ſolucionem viginti marcarum argenti adeo puri, Religioſo viro, fratri Gerardo de Hirzberg, per dilectos fideles noſtros Ciues Lubicenſes, pro nobis ſactam, recognoſcimus ſimpliciter et publice profitemur, ſolucionem ipſam gratam ac ratam habentes preſencium teſtimonio litterarum. Datum Wienne, II. Nonas Aprilis, Ind. VI., Regni noſtri anno Quinto.

Aus derſelben Sammlung Nr. CCCXCIII.

CLXXX. Verſchreibung des Herzogs Barnim von Pommern, dem Markgrafen Konrad von Brandenburg gegen Empfang einiger Lehnſtücke und Geldſummen wider das Erzſtift Magdeburg Kriegsdienſte zu leiſten, vom 1. Juni 1278.

Nos dei gratia Barnim, dux Slauorum, preſentibus proteſtamur, quod ab illuſtri principe, Domino noſtro dilecto, Conrado, Marchione brandenburgenſe, in pheodum recepimus iſta bona, ſcilicet Treben, Colin, Reppelin, Bralentin, ſconelinde, Pecenik, Richebach, Sconewerder, Saudow, Curiam monachorum de colbatz cum villa ſlauicali adiacente et curiam Copam, prout Dominus Ludewicus de Wedele ex parte ipſius nos miſit in poſſeſſionem corporalem, preſente domino H(ermanno) epiſcopo caminenſi. Inſuper promiſit nobis Mille et quingentas marcas pro ſeruicio ipſi exhibendo contra Magdeburgenſem eccleſiam et contra omnes et ſingulos eiuſdem eccleſie adiutores, quamdiu durauerit eius werra, Illuſtribus principibus Dominis Ottone et Alberto, marchionibus brandenburgenſibus, et Dominis Slauie non incluſis. Cum autem vocati ad ſeruiendum fuerimus et in terra ipſius et fratrum ſuorum per vnam noctem fuerimus procurati cum centum et quinquaginta dextrariis faleratis deinceps ſeruituri, extunc in dicta pecunia perſoluenda obligabitur nobis poſt factam expeditionem ſubſequenti feſto Martini, prout triginta milites promiſerunt. Poſt vocationem autem ipſius ad octo dies ad locum terre noſtre diſtantem in vna dieta veniemus ad exhibenda ſeruitia preparati. Si autem in-

Digitized by Google

greſſum huiuſmodi ſeruitii non fecerimus expeditionis, predictus dominus noſter Marchio nobis in predieta pecunia non erit aliquatenus obligatus; ſed bona, que ipſe nobis contulit, in pheodo obtinebimus poſſidendo Prima autem expeditione completa, continuabimus ſeruitium promiſſum cum ſexaginta dextrariis faleratis, quamdiu durauerit dicta guerra, et ſi ad conflictum venire nos contigerit, warandabimur de captiuitatis exemptione et rerum perditione ſecundum arbitrium diſcretorum. Vt autem predicta ſeruitia, pro quibus eius pheoda ſuſcepimus et pecunie ſponſionem, non immutemus, ciuitates noſtras quatuor, videlicet **Gardiz, Griphenhagen, Piriz** et **Staregart**, predicto Domino **Marchioni Conrado** ſub iuramento conſilum et promiſſione communitatis dictarum ciuitatum poſuimus obligando, vt ſi aliquando predicta ſeruitia non impleremus, quod extunc dicte ciuitates dicto domino Marchioni ſe ſubiciant, a nobis penitus recedendo, quouſque preſcripta ſeruitia et promiſſa adimpleuerimus ſecundum iuſtitiam uel fauorem. Preterea ſi precariam in terra noſtra decreuerimus poſtulare, hominibus (ſic) Domini noſtri **Marchionis**, qui bona et pheoda a nobis tenent, ad noſtram preſentiam inuitabimus petendam precariam declarando, et ſiue uenierint ſiue non, ſi petita precaria communiter fuerit acceptata et ab omnibus perſoluta, homines Domini noſtri marchionis eam ſoluere non negabunt. Et ſi expeditionem indixerimus et executi eandem fuerimus et vaſallis Dominorum Marchionum, a nobis pheoda tenentibus ipſam nunciauerimus et ire neglexerint, ſecundum quod iuſtum fuerit tractabimus cum eiſdem. Preterea nullam iniuriam erogabimus vaſallis Dominorum noſtrorum a nobis bona tenentibus in pheodo, nec ipſi vaſallos noſtros in aliquo perturbabunt,. ſet omnia in iure et iuſticia vel amicicia amicabiliter tractabuntur. Placita autem, que hiis litteris declarantur, nulla alia placita inter nos habita aliquatenus immutabunt. Promiſit inſuper Dominus noſter **Marchio Conradus** bona fide, quod fratres ejus prenotata bona ſimili modo, ſicut ipſe contulit, conferant et ſigillata ſigillabunt, Hec predicta omnia adimplendo. Quandocunque autem predicta gwerra ſopita fuerit vel finita et promiſſa ſeruicia adimpleta contra **eccleſiam Magdeburgenſem** et eius adiutores, noſtre ciuitates predicte ab obligacione hic inſcripta erunt libere et ſolute. In cuius rei validum teſtimonium predicto domino noſtro **Conrado, marchioni brandeburgenſi**, preſentem paginam ſigillo noſtro tradimus ſigillatam. Acta ſunt hec circa **molendinum, quod vocatur duas rotas** (ſic). Anno domini M°.CC°.LXXVIII°. kal. Junii.

Nach dem Originale im K. K. Geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien.

CLXXXI. Papſt Nicolaus erſucht den Markgrafen Johann von Brandenburg um ſeinen Conſens zu der Schenkung des Römiſchen Königs Rudolph, am 21. Dezember 1278.

Nicolaus Epiſcopus — dilecto filio nobili viro **Johanni, Marchioni Brandenburgenſi**, — ſtatuit in terris altiſſimus Romanum imperium et ejus culmina dirigi voluit protinus ſtabilitate conſilii et maturitate provida gubernari, ut ſecure procederet et in negotiis non erraret, cujus preſidii per Te ac alios Alimannie principes datur in electione principum

vos ipſos illi columnas adjungitis et aſſiſtitis in ejus gubernatione cuſtodes. Certe multa Te et alios predictos potentia dignitatis amplificat quam inprouidis circumſpectio veritatis. Nam quanto eminentius conſilium veſtrum extollitur, tanto maturius vos oportet attendere, quod in agendis expediat, ut ex quibuslibet veſtris actibus Pater collaudetur eternus, decor ſeruetur eccleſie, amplietur cultus juſtitie ac in omnibus debitum obſeruetur, cum ex iis regnorum et principum quietes adueniant et eorum ſolia corroborentur incrementa vigoris et gratie perceptura. Cum igitur ex tenoribus privilegiorum et declarationibus Romanorum Imperatorum, que in Archivis ſuis Romana ſeruat eccleſia, appareat, totam terram, que eſt a Radicophano uſque Ceperanum, Marchiam Anconitanam, Ducatum Spoletanum, terram Comitiſſe Mathildis, civitates Rauenne, Aemilie, Bobii, Ceſane etc. — cum adjacentibus terris et omnibus aliis ad predictam eccleſiam pertinentibus cum omnibus finibus, territoriis atque inſulis in terra marique ad civitatem et loca predicta quoquo modo pertinentibus nec non civitatem Romanam, regnum Sicilie cum omnibus ad ipſam pertinentibus tam citra Pharum quam ultra, Corſicam quoque atque Sardiniam cum ceteris terris ac juribus ad ipſam eccleſiam pertinentibus ad nos et eandem eccleſiam pleno jure pertinere ac noſtri et ipſius eccleſie juriſdictionis et principatus exiſtere. Et chariſſimus in Chriſto filius noſter Rudolphus Rex Romanorum illuſtris hec omnia predicta et plura alia, que per eoſdem imperatores et alios predeceſſores ſuos facta, promiſſa et geſta fuerant, recognouerit, ratificauerit, declarauerit ac de nouo conceſſerit per ſe ac ſuos nuntios ſpeciales. Nos cupientes ut hec omnia in ſua ſoliditate permaneant in futurum, Nobilitatem Tuam rogamus et hortamur attente, quatenus premiſſis omnibus et aliis, que per eundem regem et alios de mandato ſuo facta geſta promiſſa recognita et ratificata ſunt vel fieri promitti recognoſci et ratificari contigerit, Tuum prebeas aſſenſum ſic ea ſtudens promptis ſtudiis approbare juxta formam, quam Tibi per dilectum filium Sigfridum de Anagna Decanum eccleſie S. Andomari Merinenſis dioeceſeos capellanum noſtrum transmittimus, quod deuotio Tua promptitudine vigente reluceat, obvietur futuris anfractibus et nos ac eadem eccleſia ſicut rex et Tu etiam ſucceſſiue plena quietis ubertate fruamur et in predicti regis et veſtris ſucceſſibus proſperis non immerito delectemur. Vt autem de premiſſis plenius informeris, predictum Capellanum, de cujus fidelitate ac circumſpectione confidimus, ad partes illas duximus deſtinandum, e cujus inſtructionibus percipere poteris, quid preſens negotium ex eminenti ſua qualitate requirit. Datum Rome, XII. Kal. Januar. Pontificatus noſtri anno primo.

Nach einer Gundlingſchen Abſchrift, Gercken's Fragm. March. V, 1 und Buchholtz Geſch. der Churmark IV, Urk. Anh. S. 107.

CLXXXII. Der Pfalzgraf Ludwig bei Rhein, die Herzöge Johann und Albert von Sachſen und der Markgraf Otto von Brandenburg beſtätigen die Schenkungen des Römiſchen Königs Rudolph dem Papſte, am 19. März 1279.

Ludovicus Dei gratia Comes Palatinus Rheni Dux Bavarie, Johannes et Adelbertus Duces Saxonie, Otto Marchio Brandeburgenſis univerſis preſentem paginam

inſpecturis ſalutem in Auctore ſalutis. Complectens ab olim ſibi etc. (Wörtlich übereinſtimmend mit der hiernächſt folgenden Beſtätigung des Markgrafen Otto vom 12. September 1279 bis) Actum et datum anno Domini MCCLXXIX. XIIII. kal. Aprilis, Indictione ſeptima, regnante predicto Domino noſtro Rodulpho Romanorum Rege glorioſo, Regni ejus anno ſexto.

Aus Lünig's Spicileg. eccleſiaſtic. Cont. I, S. 182.

CLXXXIII. Markgraf Otto von Brandenburg ertheilt ſeine Genehmigung zu allen dem, was König Rudolph dem Papſte geſchenkt oder beſtätigt habe, am 12. September 1279.

Otto, Dei gratia marchio Brandeburgenſis, omnibus preſentem paginam inſpecturis. Complectens ab olim ſibi Romana mater eccleſia quadam quaſi germana charitate Germaniam, illam eo terrene dignitatis nomine decoravit, quod eſt ſuper omne nomen temporaliter tantum preſidentium ſuper terram; plantans in ea principes tanquam arbores preelectas, et rigans illas gratia ſingulari, illud eis dedit incrementum mirande potentie, ut ipſius eccleſie auctoritate ſuffulti, velut germen electum per ipſorum electionem illum, qui frena Romani teneret imperii, germinaret. Hic eſt illud luminare minus in firmamento militantis eccleſie per luminare maius, Chriſti vicarium, illuſtratum. Hic eſt, qui materialem gladium ad ipſius nutum ecutit et convertit, ut eius preſidio paſtorum paſtor adiutus oves ſibi creditas ſpirituali gladio protegendo communiat, temporali refrenet et corrigat ad vindictam malefactorum, laudem vero credentium et bonorum. Ut igitur omnis materia diſſenſionis et ſcandali, ſeu etiam rancoris occaſio inter ipſam eccleſiam et imperium auferantur, et ii duo gladii in domo Domini conſtituti, debito federe copulati, ſe ipſos exerceant in utilem reformationem regiminis univerſi; et nos in actu voluntatis et operis inveniamur filius devotionis et pacis, qui tam eccleſiam, quam imperium confovere tenemur, quicquid per dominum noſtrum Rudolphum Dei gratia Romanorum regem ſemper auguſtum, ſanctiſſimo patri et domino noſtro domino Nicolao pape III. eiuſque ſucceſſoribus, et ipſi Romane eccleſie recognitum, confirmatum, ratificatum, innovatum, de novo donatum, declaratum ſive conceſſum, iuratum et actum ſeu factum eſt per privilegia, vel quecunque alia ſcripta quorumcunque tenorum ſuper recognitionibus, ratificationibus, approbationibus, innouationibus, confirmationibus, donationibus, conceſſionibus et factis ſeu geſtis tam aliorum imperatorum et regum Romanorum predeceſſorum regis eiuſdem, quam ipſius regis; et ſpecialiter ſuper fidelitate, obedientia, honorificentia et reverentia per Romanos imperatores et reges Romanis pontificibus et ipſi eccleſie impendendis, ac poſſeſſionibus, honoribus et iuribus eiuſdem eccleſie et nominatim ſuper tota terra, que eſt a Radicofano uſque Ceperanum, marchia Anconitana, ducatu Spoletano, terra Comitiſſe Mathildis, civitate Ravenna et Aemilia; Bubio, Ceſena, Foropopuli, forlivio, faventia, Imola, Bononia, ferraria, Comaclo, Adria atque Gabello; Arimino, Urbino, Monte ferctri, territorio Balnenſi, comitatu Brectenorii, exarchatu Ravenni, Pentapoli, Maſſa Trabaria cum adiacentibus terris et omnibus aliis ad predictam eccleſiam pertinentibus, cum omnibus fini-

Digitized by Google

bus, territoriis atque inſulis in terra marique, ad provincias, civitates, territoria et loca predicta quoquo modo ſpectantibus, nec non ſuper civitate Romana et regno Sicilie cum omnibus ad ipſam ſpectantibus tam citra Farum, quam ultra; Corſica quoque atque Sardinia, et ceteris terris ac iuribus ad ipſam eccleſiam pertinentibus, nos noſtri nomine principatus in omnibus et per omnia approbamus et ratificamus; ac eiſdem omnibus et ſingulis et quibuscunque aliis ſuper eiſdem per eundem regem quoquo modo factis et in poſterum faciendis, voluntatem noſtram, aſſenſum atque conſenſum, irreuocabiliter exhibemus, et promittimus, quod contra premiſſa vel aliquod premiſſorum nullo unquam tempore veniemus, ſed ea omnia et ſingula pro poſſe noſtro procurabimus inviolabiliter obſervari. Et ut hec noſtra voluntas, approbatio, ratificatio, aſſenſus, conſenſus atque promiſſio a nobis eiſdem Romanis pontificibus et eccleſie in perpetuum obſerventur, hoc preſens ſcriptum inde fieri fecimus noſtrorum ſigillorum munimine roboratum. Datum et actum anno Domini MCCLXXIX. II. Id. Septemb., regnante predicto domino noſtro Rodulpho Romanorum rege glorioſo, regni eius anno VI°.

Nach Lünig, Spicileg. eccleſiaſtic. Cont. I, S. 183. Pertz, Monumenta hiſtorica Germaniae IV. Leg. II. 421. 422. Buchholtz IV, 108.

CLXXXIV. Otto, Albert und Otto, Markgrafen von Brandenburg, ſchenken dem Nonnenkloſter zu Dobbertin das Dorf Sagewitz, am 9. Januar 1280.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis Amen. Nos Otto, Albertus et Otto, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus in perpetuum. Humane actiones a memoria hominum laberentur, ſi non uoce teſtium vel literarum teſtimonio firmarentur: fidele namque ſcriptura tenet teſtimonium atque ratum. Hinc eſt, quod nos pietate moti, clauſtro Dobertin ſanctimonialium, ordinis ſancti Benedicti, damus villam Sagheuitze cum omni proprietate et cum omni poteſtate juris, nichil juris in eadem villa prehabita retinentes. Damus itaque cum eiſdem limitibus ſiue metis, ſicuti ipſa villa nunc locata conſiſtit, et ſi qui ſint aqueductus, in quibus poſſent conſtrui molendina, et cum omnibus attinenciis, lignis, paſchuis atque pratis. In horum predictorum certitudinem euidentem, preſens ſcriptum ſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum appenſione juſſimus roborari. Rei hujus teſtes ſunt Gheuehardus venerabilis Epiſcopus Brandenburgenſis, Helmoldus et Nicolaus Comites Zwerinenſes, (Jaczo?) de Gutzekowe, Geuehardus de Aluenſleue, Arnoldus Jagowe, Zabellinus de Reddigſtorp, noſtri milites predilecti. Datum in Kyritz, anno Domini M°. CC°. LXXX°., V°. Idus Januarij

Nach Rudloff, Cod. dipl. hiſt. Meg. I, 103. 104.

Digitized by Google

CLXXXV. Ludekin, Matthias Sohn, Johannes, Elias Sohn, und ihre Genoſſen erſuchen den Rath zu Lübeck, für die von ihnen geleiſteten Dienſte, ihrem Bevollmächtigten von dem ihnen vom Markgrafen Otto verſprochenen Gelde 100 Pfund Pfenninge auszuzahlen, wahrſcheinlich im Jahre 1280.

Viris diſcretis ac honeſtis, conſulibus in Lubec, Ludekinus Mathie et Johannes helye una cum ſociis ſuis ſeruicium cum ſincere dilectionis affectu. Exaudiende ſunt preces animo diligenti, quas informat nobilitas et amor non deſerit honeſtatis. Quo circa ueſtre dilectioni rogamus, quatinus noſtri ſeruicii cauſa latori preſentium, Theoderico de wlote, de pecunia uobis promiſſa a marchione Otthone tempore prefixo, ſcilicet penthecoſtes, dignemini ſibi dare, omni occaſione poſtpoſita, centum thalenta denariorum: hoc penes vos fideliter deſeruiemus.

Aus der Lübeckſch. Urkunden-Sammlung I, Nr. CDVII.

CLXXXVI. Der Rath zu Stettin fordert den Rath zu Lübeck auf, zur ſchleunigen Hülfe gegen ihre beiderſeitigen grauſamen Unterdrücker, die Markgrafen von Brandenburg, ſeine Mannſchaft zum 14. Juli bei Anklam einzuſchiffen, vermuthlich am 30. Juni 1280.

Viris prouidis et honeſtis, Dominis Conſulibus in Lubek, Conſules ciuitatis Stetin cum integritate fidei honoris et ſeruicii quantum poſſunt. Honeſtati veſtre cum graciarum aſſurgimus actione, quod ad ea operam preſtitiſtis in omnibus efficacem, quod nos iam quaſi minas marchionum Brandeburgenſium, noſtrorum pariter et veſtrorum euaſimus crudelium tyrannorum, qui vere ſaluti noſtre inuident, et nullis noſtris meritis precedentibus malum noſtrum iugiter machinantur. Cum igitur furori ipſorum ſine adiutorio veſtro non poſſumus occurſare, Petimus omni diligentia integritatem veſtram in omnibus inconcuſſam, quatenus ſaluti omnium noſtrorum dignemini intendere, et, quemadmodum polliciti eſtis, a Dominica proxima poſt feſtum petri et pauli beatorum apoſtolorum ad quatuordecim noctes ad Traductum apud Tanglim, qui dicitur Olten vhir, nauigio veniatis in adiutorium nobis ſubſidio manuali. Speramus enim et certi ſumus in Domino, quod ea adiutorio dei et veſtro agere et perficere debeamus, que veſtre libertati et noſtre et omnibus mercatoribus ſunt proficua et honeſta; Scientes etiam pro certo et in nullo heſitantes, quod Dominus noſter Bugiſlaus omnia vvlt ſeruare firma et Rata, que ſunt ab auunculis ſuis Dilectis et ab aliis principibus et a communibus Ciuitatibus confederatis adinuicem placitata. Datum Quorekow, Dominica Reſpice. Sigillo Ciuitatis noſtre Stetin ad preſens Caruimus, quare Sigillo Domini noſtri Bugislai illuſtris principis vſi ſumus. Diſcretis viris et honeſtis Dominis conſulibus in Lubek.

Aus derſelben Sammlung Nr. CDVIII.

Digitized by Google

CLXXXVII. Willebrief des Markgrafen Otto von Brandenburg zu der von dem König Rudolph ſeinen Söhnen zugedachten Belehnung mit Oeſterreich, Steier, Kärnthen, Krain und der Windiſchen Mark, vom 22. Auguſt 1280.

Otto, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, omnibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem in virginis filio benedicto. Ad cognicionem et notitiam tam preſencium quam futurorum volumus peruenire, quod ob dilectionem et peticionem ſereniſſimi domini noſtri Rudolfi, Romanorum Regis, voluntatem noſtram adhibemus plenariam et conſenſum, quod jnclitus dominus noſter Rudolfus, Romanorum Rex iam predictus, filiis ſuis alberto et Rodolfo terras, videlicet Auſtriam, Styriam, karinthiam, Carniolam et Marchiam Slauicam, libere poſſidendas, iuſto tytulo conferat feodali. Vt autem procedente tempore ſuper huiuſmodi factis, de noſtra voluntate conſenſu et aſſenſu, nulli dubium oriatur et ut preſens ſcriptum robur obtineat firmitatis, id ipſum ſigilli noſtri munimine duximus roborandum. Datum Brandburgi, XI. kalend. Septbr., Anno domini milleſimo ducenteſimo octogeſimo.

Nach dem Originale des K. K. Hof- und Hausarchives zu Wien.

CLXXXVIII. König Rudolph beauftragt den Herzog von Sachſen und die Markgrafen von Brandenburg in Sachſen und Thüringen, namentlich in der Stadt Lübeck, die Kaiſerlichen Rechte zu handhaben und die unbefugter Weiſe dem Reiche entzogenen Beſitzungen wieder an das Reich zu bringen, vom 9. September 1280.

Rodolfus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, vniuerſis imperii romani fidelibus, preſentes litteras inſpecturis, gratiam ſuam et omne bonum. Gerentes de Illuſtribus viris alberto, duce Saxonie, genero noſtro, necnon de Johanne, Ottone et Conrado, marchionibus de Brandenburg, principibus noſtris dilectis, fiduciam inconcuſſam, ipſis ciuitates, opida, caſtra, munitiones, villas, poſſeſſiones et iura quelibet, in partibus Saxonie et thuringie ad nos et Imperium pertinentia, que clare memorie quondam albertus dux Brunſwicenſis, cum dilecto alberto duce Saxonie ex noſtra commiſſione adminiſtrauit et rexit, cum ciuitate noſtra lubicenſi committimus, vice noſtra et imperii nomine fideliter dirigenda, ut quecunque alienata ſiue diſtracta repererint, ad proprietatem Imperii bona fide fideli ſtudeo debeant reuocare, et ſe mutuo in adminiſtratione predicta et extra adminiſtrationem in ſingulis ſuis negotiis adiuuare conſilio et auxilio manuali. Vnde mandamus et precipimus vobis vniuerſis et ſingulis in predictis locis nobis et imperio attinentibus, quatenus memoratis principibus, tamquam adminiſtratoribus et rectoribus noſtri nomine, in ſingulis intendatis et ipſis fidelitatis exhibeatis noſtro nomine ſacramentum. Datum wyenne, IX. Septembris, Indictione VIII., Regni noſtri anno Septimo.

Nach dem im Geh. Kabinets-Archive beruhenden Copialbuche Imperium Ludovici Imperatoris Nr. XLII. — Ab-

Digitized by Google

gedruckt ungenau mit der Jahreszahl 1279 bei Ludewig (Reliq. Man. II. 250); ferner in der Hiſtorie der Pfalzgrafen zu Sachſen S. 207 und bei Buchholtz (Geſch. der Churmark Brandenburg Thl. IV, Urk. Anhang S. 110) und in der Lübeckſchen Urkunden-Sammlung I, 369 Nr. CDIII.

CLXXXIX. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Albert, verſichern dem Kloſter Dargun alles freie Eigenthum, welches demſelben die Pommerſchen und Wendiſchen Fürſten verliehen haben, ungefähr im Jahre 1280.

In nomine patris et filii et ſpiritus ſancti. Otto, Albertus, Otto, dei gracia marchiones de Brandeburch, omnibus in perpetuum. Cum dilectio dei pietas ſimul et honeſtas omnes homines ad hoc inducere debeant, ut viros religioſos promoueant et defendant, vt a cauſarum tumultibus exuti, in multitudine pacis et quietis liberi, ſolummodo uacent laudibus creatoris, maxime tamen principes terrarum ad hoc inclinari debent, quos deus intelligencia ſaniori illuminauit, maiori potentia firmauit diuiciisque amplioribus honorauit, vt eorum oracionibus adiuti ſic transeant per bona temporalia, ut non amittant eterna. Hinc eſt quod ad preſentes et poſteros volumus peruenire, quod nos ob honorem dei et glorioſe virginis Marie clauſtro Dargun Cyſtercienſis ordinis fratribusque ibidem perpetuo deo famulantibus omnem proprietatem, quam habent usque ad hanc diem a ducibus Pomeranie, Buchezlao videlicet et Cazimaro, Wartizlao ac Barnim, et a nobilibus dominis Slauie, Hinrico, videlicet de Werle filiisque ſuis Johanne, Nicolao, Burwino, Pribizlao et heredibus eorum, ſicut priuilegiis ſuis probare poſſunt, quam iſti ſine conſenſu patris noſtri dare non potuerunt prenominato clauſtro, liberaliter damus et preſentibus in perpetuum confirmamus, ita dumtaxat vt ſi predictam proprietatem per mortem dominorum terre ſeu quocumque modo ad nos uel ad noſtros heredes deuenire contingerit, nichil iuris in proprietate dicti clauſtri nos nec heredes noſtri nobis addicere debeamus, ſed fratres predicte domus tunc, ſicut nunc, gaudere debent perpetua libertate. Vt igitur hec noſtra liberalis donacio ſemper firma permaneat, preſentem litteram inde conſcriptam ſigillorum noſtrorum munimine fecimus roborari. Teſtes huius rei ſunt.

Nach Liſch Meckl. Urk. I, 159. — Die Urkunde iſt unvollendet, dennoch aber beſiegelt und im Beſitze des Kloſters befindlich geweſen; daher doch wohl als ausgefertigt zu betrachten, welches Letztere Liſch bezweifelt.

CXC. Compromiß in Sachen der verwittweten Königin Kunigunde von Böhmen und des Markgrafen Otto von Brandenburg als Landesverweſers des Königreichs, aus dem Ende des Jahres 1280.

In nomine domini amen. Nos Chunigund etc. quod nos propter bonum pacis et plene concordie unionem, quam habere intendimus et volumus puro corde cum domino Othone, inclyto marchione Brandenburgenſi, qui gerit vices domini Alberti, mar-

chionis Brandenburgenſis, fratris ſui, cariſſimi filii noſtri Wencezlai, pupilli principis et domini regni Boemie, tutoris et capitanei generalis in regno predicto, de negotiis et juribus omnibus ad nos tam ratione dotalitii, quam alia ratione in regno predicto quocunque modo ſpectantibus, compromittimus bona et ſpontanea voluntate in reverendum in Chriſto patrem et dominum, Th. venerabilem Pragenſem Epiſcopum etc. tenore preſentium firmiter promittenteſ, quod quidquid predictus dominus epiſcopus etc. tamquam arbitri, arbitratoreſ, laudatoreſ ſeu amicabileſ compoſitoreſ, inter nos et predictum marchionem Othonem arbitrandum duxerint, laudandum ſeu etiam componendum, juxta conſilium et deliberationem per barones et cives regni predicti habitam, inviolabiliter (uolumus) obſervare, dummodo per predictum marchionem Othonem domini Epiſcopi et aliorum arbitrium, laudum ſeu compoſitio, per predictos barones et cives adinventa, nobis inviolabiliter obſervetur. Quodſi forte a parte predicti marchionis Othonis predicta compoſitio ſeu arbitrium per omnia inviolabiliter non ſervetur, ad predicta, que promiſimus, ſeu ad ſervationem predicti compromiſſi teneri nolumus aliquatenus vel arceri. Et ne de predictiſ poſſit in poſterum dubitari, preſentis compromiſſionis literas ſcribi mandavimus, ſigilli noſtri muninine roboratas. Dat in Praga etc.

Aus einem Formelbuche Manuſc. der K. K. Hofbibliothek zu Wien CLXXXVII. p. 124. Von den in den Abhandl. der Böhm. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften Neue Folge Bd. IV. durch Boczek und V. Folge Bd. II. durch Palacky beſorgten Abdrücken iſt beſonders der erſtere ungenau.

CXCI. Markgraf Otto von Brandenburg weiſet als Landes-Verweſer von Böhmen der Königin-Wittwe Kunigunde eine Jahresrente an, im Anfange des Jahres 1281.

Nos Otto, dei gratia Brandenburgenſis marchio et illuſtris domini W. in regno Boemie tutor et capitaneus generalis, per ſcriptum preſens ad univerſorum notitiam cupimus pervenire, quod circa inclytam dominam Chunigundam reginam Boemie magnificam, noſtram materteram cariſſimam, favoriſ plenitudine eſtuantes, cum eadem ſolidioriſ dilectionis completivo vinculo ad unionem et concordiam pervenimus in hunc modum, quod libenter ipſam tamquam neptem nobis dilectam volumus dilectionis brachiis amplexari et in promocionibus ipſius reflorere ſicut decet ſolito in amore. Inſuper venerab. domino . . *tali* epiſcopo, nec non et *talibus*, integraliter commiſimus, in perſona noſtra ipſis dando plenariam poteſtatem, ut ipſi domine Regine prefate mille marcaſ redditmum in manſiſ debeant finaliter aſſignare, et hoc ubicunque intra . . et . . et etiam inter . . et . . prefati viri redditnſ prehabitos ex parte domini W. noſ tangenteſ invenerunt vel poterunt invenire. Si autem complete predictoſ redditnſ in terminiſ vel partibuſ prenotatiſ non poterunt invenire, tunc inter partes . . et . . aſſignabunt ipſi domine Regine tot redditnſ, ut ei prefatarum mille marcarum numeruſ compleatur; quos redditnſ ipſa poſſideat annuo, pacifice et tranquille. Eo tamen addito, quod ipſi domine Regine DC^{rum} marcarum argenti redditus per perſonas premiſſas in moneta et teloneis etiam aſſignentur, ut ſic mille marcas argenti et DC^{tas} ipſa domina Regina

percipiat annuatim. Vt autem iſtud per nos et et per noſtroſ quoſlibet ipſi D. Regine inuiolabiliter obſeruetur, preſenſ ſcriptum deſuper fieri et ſigillo noſtro iuſſimus communiri. Dat. . . . anno domini mill. CC^mo octuageſimo primo kn.

Nach demſelben Codex, und abgedruckt wie die vorſtehende Urkunde. Boczek hat für DC^tas ducentas.

CXCII. Der Römiſche König Rudolph verſpricht einer Stadt, vermuthlich in Italien, ihre Angelegenheiten ſobald zu berückſichtigen, als ſeine Uneinigkeit mit dem Markgrafen von Brandenburg beigelegt ſein würde.

Dum conſiderationis noſtrae volumina volvimus, dum cunctorum fidelium noſtrorum, et Principum ſub Imperio Romano degentium fidem et merita, quibus eidem famulantur Imperio, Regalis circumſpectionis providentia contemplamur, ad vos, tanquam fide, devotione et opere clariores, benignum convertimus noſtrae conſiderationis intuitum, ſedula meditatione penſantes, qualiter hujusmodi clara veſtrae devotionis inſignia, quibus nos et Imperium hactenus coluiſtis, condignae retributionis muneribus honoremus, quo magis accenſa veſtra devotio continuatione laudabili floride perſeveret Sane N. ad Majeſtatis noſtrae praeſentiam in veſtrae legationis officio deſtinatum benigne ſuſcepimus, et ea quidem, quae nobis veſtro nomine referre voluit, ſic advertimus diligenter, ſiquidem de facto, ſuper quo frater H. vobiscum noſtro nomine coutuliſſe dinoſcitur, prout etiam N. plenius nos inſtruxit, reſponſo finali vobis ad praeſens non poſſumus reſpondere, maxime quamdiu cauſa ſeu quaeſtio, quae inter Nos et Marchionem Brandenburgenſem emerſit hoc tempore, non eſt ad partem alteram terminata; qua ſtatim, ut credimus, expedita, ſollempnes nuntios noſtros ſuper his et aliis plenius informatos ad veſtram praeſentiam e veſtigio dirigemus, affectuoſe rogantes, quatenus interim taliter veſtra negotia dirigatis, ut ſi per ipſos ad noſtra ſervitia vocari contigerit, ad ea reperiamini expediti. Super facto autem Tuſciae, veſtrae petitioni annuiſſemus de facili, immo noſtra in hoc et Imperii utilitate penſata feciſſemus et ipſum procul dubio non rogati, ſi non ſummi . . . patris, petentis ibidem quendam cognatum ſuum per quandam convenientiam collocari, praecurrens petitio, vos in ipſo negotio praeveniſſet.

Nach dem Original-Abdrucke aus dem Codex Trevirenſis in Bodmann's Cod. epiſtol. Rudolphi regis p. 106. 107.

CXCIII. Kunigunde, verwittwete Königin von Böhmen, klagt bei dem Könige Rudolph über den Markgrafen Otto von Brandenburg, der Prag eingenommen und ihr ihre Kinder entriſſen habe, und bittet den König um ſeinen Rath.

Ex quo placuit Regi Regum altiſſimo praealmo omnia complectenti, nos kariſſimorum noſtrorum orbare ſolatio, ad Vos, tanquam ad potiſſimum, qui nunc ſupereſt, refugii

noſtri portum recurrimus confidenter, ſtatum noſtrum, ac ea, quae circa nos fortunae potentis imperium per vices temporum alternat et variat, ad Veſtrae Majeſtatis notitiam merito deferentes, ut in laetis et proſperis nobis congaudeat, et in adverſis vero et triſtibus nobis quodam naturalis affectionis inſtinctu rationabiliter condeſcendat. Ad veſtrae igitur Excellentiae notitiam deferimus querulose, quod illuſtris O. Marchio N. pacis et amicitiae foedera inter sereniſſimum Dominum noſtrum R. Romanorum regem, Nos, et ipſum inita non attendens, poſt amicos tractatus et ordinationes habitas hinc inde, et juramentis et litteris confirmatas, ad civitatem Pragenſem ſe tranſtulit, liberos noſtros illuſtres, vniverſa exenia noſtra, civitatem et caſtrum in ſuam temere redigens poteſtatem. De quo caſu inopinabili ſibi providentia noſtri conſilii de facili praecaviſſet, ſi non praedicti Marchionis legalitas illibata temporibus retroactis, ſed hoc deteſtabili fine totaliter denigrata, nil ſiniſtri, nil perfidi machinandi, plenam de ipſo nobis fiduciam tribuiſſet. Quapropter Serenitati veſtrae devotis humilitatis noſtrae precibus ſupplicamus, quatenus pro recuperandis et repetendis liberis noſtris, a materno gremio tam fraudulenter et doloſe (ereptis), nec non exenniis noſtris rehabendis, veſtrum nobis et ſereniſſimo Domino noſtro R. dignemini conſilium impertiri; nos enim circa reſtitutionem clenodiorum veſtrorum, quae idem Marchio cum caeteris occupavit, praedicti Domini noſtri R. conſilio parere et intendere volumus bona fide. —

Nach dem Original-Abdrucke aus dem Codex Trevirenſis in Bodmann's Codex epiſtol. Rudolphi regis p. 108. 109.

CXCIV. Der König Rudolph ſetzt der verwittweten Königin von Böhmen 3000 Mark jährlicher Einkünfte aus.

Virtutum radiis illuſtrata, Domina Ch., inclita Regina Bohemiae, probitate ſua nos compulit, et venuſta morum honeſtate coegit, ut ei, quam duri temporis multipliciter anguſtavit acerbitas, et ſalubriter conſolamus, et liberaliter ſuccurramus. Decet quidem Regiae Majeſtatis honorem, ut eadem Domina, quae ad noſtrae protectionis praeſidium confidenter ſe tranſtulit, ſperatae gratiam pietatis inveniat, et a noſtra Celſitudine amplius, quam ſperare valuerit, conſequatur. Sane cum de praedictae Dominae Reginae conſilio et conſenſu, Regnum Bohemiae ſuſceperimus ſub certis pactis et conditionibus inter nos et ipſam habitis, pro utilitate et commodo liberorum ſuorum illuſtrium gubernandum, prout haec in aliis noſtris litteris clarius exprimuntur, dicta Domina Regina cum inſtantia poſtulavit a nobis, ut determinatas poſſeſſiones et certos redditus aſſignaremus eidem, quibus vice et loco donationis ſibi factae propter nuptias a quondam O. illuſtri Rege Bohemiae vitae ſuae temporibus uteretur. Nos itaque praedictae Dominae Reginae precibus favorabiliter annuentes, ei trium milium marcarum proventus et redditus aſſignamus, et faciemus aſſignari, videlicet Opavienſem provinciam etc. Quodſi forte viri fideles et providi, nec ipſi Reginae ſuſpecti, quos ad hoc deputabimus, ut taxent et aeſtiment redditus, qui ex dictis bonis annis ſingulis percipi poterunt, nobis retulerint, quod proventus eorundem bonorum non ſufficiant, ad com-

Digitized by Google

plendam ſummam ſuperius, ex tunc de aliis bonis Regni Bohemiae, aut Marchionatus Moraviae procurabimus ſummam, quam ſupradiximus, adimpleri. Si vero redditus aſſignandi ultra ſummam praedictam taxati fuerint, tunc hoc, quod ſummam excedit, de aſſignatione, quam fieri volumus, deducetur; et ſi forte pars redditnum aſſignandorum evinceretur a Domina Regina, tunc in locum ejus, quod evictum ab ipſa fuerit, aliud, quod tantundem valeat, reponemus. Ipſa autem Domina Regina praeſentem aſſignationem gratanter a nobis ſuſcipiens, ſe nobis ad certa pacta voluntarie obligavit, quorum tenor et ordo in litteris ſuis patentibus, quas ſuper his nobis tradidit, plenius continentur. Ad haec praeſata Domina Regina, ſi praemiſſa, quod abſit, infringeremus, a pactis et promiſſionibus nobis factis erit libera penitus et ſoluta.

Nach Bodmann a. a. O. S. 105.

CXCV. Die Königin Kunigunde von Böhmen verſpricht eidlich dem Römiſchen Könige Rudolph, die mit ihm geſchloſſenen Verträge getreulich zu halten.

Poſt deceſſum clarae memoriae Domini et mariti noſtri, quondam O. illuſtris Regis Bohemiae, adverſitatum nobis imminentium innumerabiles impetus declinare volentes, ad Sereniſſimi Domini noſtri Rudolſi, Romanorum Regis ſemper auguſti, tranſivimus gratiam, ſpem habentes, quod idem nobis maritali praeſidio viduatis, paternali clementia provideret; et quoniam idem Dominus ſub protectione Romani Imperii favorabiliter nos collegit, nobisque terras, poſſeſſiones et redditus in vicem et locum donationis nobis factae propter nuptias a praedicto noſtro quondam Domino et marito liberaliter aſſignavit, quae et qui in ſuis litteris propriis nominibus exprimuntur, in aliis quoque noſtris petitionibus noſtro beneplacito factus nobis placabilis benivole acquievit: nos vicem, quam poſſumus, reddere cupientes eidem, tactis ſacris evangeliis ſibi promittimus et juramus, quod honorem ſuum et utilitatem ſemper promovebimus bona fide, et quod ad hoc omnem noſtram diligentiam, operam et ſollicitudinem impendemus, ut omnea tractatus, pacta, promiſſiones et placita inter ipſum et nos de pueris ſuis et noſtris nuper facta, et omnia alia, quae in aliis noſtris litteris ſibi per nos datis exprimuntur, integre compleantur, et quod nulla occaſione, nullo inductu, nullisque promiſſionibus inclinabimur in favorem vel partem eorum, qui impediunt in praeſenti, vel impedire volent impoſterum, ut illae ordinationes et pacta et placita, de quibus ſupra meminimus, differantur, vel deficiant, vel in parte aliqua immutentur, niſi prius ad hoc accedat praedicti Domini noſtri Romanorum Regis beneplacitum et conſenſus. Illud etiam cavebimus toto poſſe et bona fide, quod nullum ſervitium, conſilium, favor et auxilium de bonis et hominibus nobis aſſignatis fiat praedicti Domini noſtri Rom. Regis inimicis praeſentibus vel futuris, illis maxime, qui impedimentum praeſtant vel praeſtabunt, ne pacta, conventiones et placita, inter Dominum noſtrum, et nos habita, de quibus ſupra diximus compleantur. Haec omnia et ſingula de certa conſcientia noſtra, et habito ſanae deliberationis

Digitized by Google

conſilio promittimus praedicto Domino noſtro recipienti promiſſionem noſtram ſub religione jurisjurandi, quod ei praeſtitimus, venerabili Patre, Domino H. Baſilienſe Epiſcopo, nobis juramentum huiusmodi, quod ſponte ſuſcepimus, deſerente, ac per fideles interpretes exponente tenorem praeſentium litterarum; cujus Epiſcopi jurisdictioni nos ſubjicimus, renuntiantes privilegio fori, ſi contingeret, quod Deus avertat, per nos aliqua de praemiſſis infringi. Promittimus nichilominus, ut bonorum nobis facta aſſignatio ſit caſſa et irrita, et ad praedictum Dominum revertantur, et quod ex tunc illi, qui nobis juraverunt vel jurabunt fidelitatem, a juramenti nobis facti vel ſaciendi ſint vinculo abſoluti, et praedicto Domino noſtro nobis relictis adhaereant et intendant, et omnes gratiae nobis factae ſint viribus vacuae, et praeſatus Dominus noſter a promiſſionibus ſingulis et placitis nobis factis, quantum ſibi placuerit, ſit ſolutus, ſi nos ab his, quae ſupra memimimus, occaſione vel modo aliquo recedemus.

Nach Bodmann baſ. S. 109.

CXCVI. Mehrere Schreiben des Königs Rudolph über ſeine Verſöhnung mit dem Markgrafen Otto von Brandenburg und über die Vermählung ſeiner beiden Töchter mit einem Bruder des Markgrafen Otto und mit Wratislaw, dem Erben der Krone Böhmen.

I.

Qualiter caeleſtis altitudo conſilii, cujus occulta judicia colligere nemo poteſt, ad interitum illuſtris quondam O. Regis Bohemiae nos induxit, alias tibi, cui digne debuimus tam glorioſum intimare triumphum, littera noſtra deprompſit; Ideo hujusmodi gaudioſae relationis ſeriem memorandam ad praeſens ſub ſilentio tranſeuntes, illa nova, quae ex novitate ſucceſſuum proſperorum erga nos poſtmodum ſunt ſuborta, tibi in incrementum uberioris laetitiae intimamus, videlicet, quod inter nos et illuſtrem Ottonem Marchionem de Brandenburg, et quoslibet alios de ejuſdem Regis Bohemiae parentela, conſopitis omnibus, quae futurae diſcordiae pericula minabantur, juxta votum et deſiderium cordis noſtri pro noſtro honore ac totius Reipublicae commodo, inviolabilis amicitiae pacisque foedera ſunt contracta, ſic, quod inclytus W. haeres Regni Bohemiae, illuſtri filiae noſtrae, nec non illuſtris frater Marchionis praedicti, alteri noſtrae natae, ſunt matrimonialiter copulati; quae quidem ſacra connubia ſunt cum ſeſtivitate celebri conſummata, prout regiam condecet Majeſtatem. Sciat etiam tua fidelitas, quod ſanctiſſimus in Criſto Summus Pontiſex ab arce paternae karitatis emiſit venerabilem N. legatum et ſuum nuntium ſpecialem, ut ſacroſanctae Matris Eccleſiae et Imperii Rom. negotia in identitate unionis et amicitiae pro noſtro beneplacito uniat et conformet.

II.

Vt fortunatis et proſperis noſtrae ſelicitatis eventibus, veſtris praecordiis nova novae laetitiae tripudia renoventur: ecce, quod vobis inſinuamus, ad gaudii incrementum, quod interveniente conſenſu benivolo N. et de libero ſuae beneplacito voluntatis, inter nos ac N.

Digitized by Google

mediante legitimi copula matrimonii, inter illuſtrem N. germanum ipſius, et N. natam noſtram, per jam concepta ſponſalia, ordinata perpetuae familiaritatis et amicitiae foedera ſunt firmata; compromiſſo nichilominus inter nos et inclytum N. (ſuper) controverſiae materia in praedictum N. facto jam pridem a nobis ab ipſo N. penitus diſſoluto. Quae quidem Vobis idcirco liquido ſtilo deſcribimus, ut ſicut eſtis noſtrorum votivorum ſucceſſuum avidi, ſic efficiamini participes praemiſſorum.

III.

Contractae jam pridem inter Nos et te veteris amicitiae concordantes, ut de fortunatis et proſperis noſtrae felicitatis auſpiciis nova laetitiae renovet plenitudo, Ecce, quod tibi ſignificamus ad gaudioſi tripudii incrementum, quod inter Nos et N. per ſponſalia jam contracta de matrimonio conſummando inter N. fratrem ſuum, et N. natam noſtram perpetuae felicitatis et indiſſolubilis amicitiae foedera, annuente divina clementia, et N. interveniente conſenſu benivolo ſunt firmata. Et quia N. nuper ad devotionis noſtrae converſos obſequia, et ſe beneplacitis noſtris in omni ſpiritus promptitudine coaptantes, nos decet in oportunitatibus conſovere, ſuper controverſiae materia inter te ac ipſos odioſo tumultu diutius agitata, dilectum familiarem et militem noſtrum ad tuam praeſentiam duximus transmittendum, Sinceritatem tuam affectu pleniſſimo deprecantes, quatenus verbis ſuis, quae tibi noſtro nomine propoſuerit, plenam fidem ſuper his adhibeas, tanquam noſtris.

Nach dem Original-Abdrucke aus dem Cod. Trevirenſis in Bodmann's Cod. epiſt. Rudolphi regis p. 53. 65. 68.

CXCVII. Otto, Albert und Otto, Markgrafen von Brandenburg, conferiren dem Convente zu Walbeck zu ihrer Gedächtnißfeier das Dorf Stemmer bei Eſchenrode, am 25. März 1281.

Otto, Albertus et Otto, fratres, dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus in perpetuum notum facimus et preſentibus proteſtamur, quod nos, ob ſalutem animarum noſtrarum, parentum noſtrorum et omnium noſtrorum heredum, damus et legamus omnipotenti Deo et beate Marie perpetue virgini, prepoſito, decano ceterisque canonicis in Walbeke, villam dictam Stemmer, citra Eſkenrode ſitam, cum omnibus juribus et pertinenciis, agris, paſcuis, pratis et ſilvis et cum omni integritate, eo videlicet ordine, ut conventus ibidem celebret et per ſuos ſucceſſores jugiter celebrare ordinet et procuret, ut omni anno ſequenti die beati Blaſii *), cum vigiliis altera die, prout ſollempnius fieri poteſt, miſſarum ſollempnia celebrent ac celebrari procurent. Ut autem preſens ſcriptum in perpetuum valeat ac ſtabiliter perſeveret, noſtro ſigillo hoc fecimus communiri. Acta ſunt hec Arneburch, preſentibus hiis: Ludolfo de Eſbeke, Helmoldo de Dreynleve, Ghevehardo de Alvenſleve, Arnoldo de Jagaw, Johanne de Stendel, Brunone de

---

*) D. i. der 4. Februar. Ungewiß iſt, ob das ſequenti zu anno oder zu die Blaſii gehört, wahrſcheinlich jedoch das Letztere.

Eylſleve, Johanne de Krakaw, Johanne de Krughe et aliis quam pluribus noſtris militibus et vaſallis. Anno domini M°. CC°. LXXXI., octavo Kal. April.

Nach Wiggerts Mittheilung aus einem Evangelarium des Kloſters Walbeck. Thüring. Sächſ. Mittb. II, 61. mit dem Datum octaua kal. April. Dieſe Urkunde ſteht auch in Gercken's Dipl. vet. march. II, 435 mit dem Datum octauo kal. April. und ein Auszug in Meibaum's Walbeckſch. Chronik S. 52 mit dem Datum nach dem Lichtmeſſentag (2. Februar).

Hierher gehört auch die folgende Notiz von einer nicht in extenſo aufgefundenen Urkunde:

Die Markgrafen von Brandenburg, Otto, Albrecht und Otto, bekennen, daß es in Anſehung der Vogtey des Stifts Walbeck bleiben ſoll in dem Stande, wie es bei Zeiten der v. Barby geweſen. Sie wollen auch über des Capitels eigenthümliche Güter ſich keiner Jurisdiction, noch über ihre eigenthümlichen Leute, ſo man Laten nennet, einiger Gerechtigkeit ſich anmaßen, noch die Vogtey von dem Schloſſe Alvensleben abſondern oder aus den Händen laſſen, ohne Vorbewußt und Conſens des Capitels jemand damit belehnen. Dies iſt alſo abgehandelt und verbriefet auf dem Hauſe Arneburg 1281. 25. März.

Meybaum, Walbeck. Chronik S. 53.

CXCVIII Otto und Konrad, Markgrafen von Brandenburg, nehmen das Kloſter Buckow im Lande Slawe gegen die feindlichen Pommern in Schutz, am 14. April 1281.

In nomine domini amen. Otto et Conradus, Dei gratia Brandenburgenſes Marchiones, omnibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, ſalutem in perpetuum. Quoniam cenobium Bucouienſe, ordinis Ciſtercienſis, territorii Slauenenſis, oppreſſum nimis inuenimus, grauatum pariter et deuaſtatum ab hoſtibus Pomeranis, idcirco ipſius Coenobii et venerabilis viri, domini Frederici dicti Munt, abbatis loci memorati, miſerti inopie atque moti, predictum abbatem cum omnibus ſuis ſucceſſoribus, conuentum, bona, villas, hereditates ſuas et homines in perpetuam noſtram protectionem ſuscipimus et tutelam. Preterea notum eſſe volumus uniuerſis et ſingulis, ad quos preſentes peruenerint, quod omnium bonorum, villarum, hereditatum, metarum, piſcaturarum, aquarum ſalſarum et reccutium Bucouienſis prefati monaſterii, que rite, juſte ac legitime ante data preſentium poſſedit et probare poterit previlegiis atque ſcriptis, quicquid juris titulo proprietatis in hiis habuimus, hoc totum ipſi pretaxato Bucouienſi damus cenobio ad honorem Dei et domini noſtri Jheſu Criſti, ejus quoque genitricis, Marie virginis et omnium ſanctorum perhenniter poſſidendum, ipſius cenobii reſtauracioni et quieti perpetuo intendere cupientes. Ne vero hec noſtra rationabilis ac pia donatio a ſucceſſoribus noſtris in poſterum irritetur, preſentem paginam conſcribi juſſimus, et ſepedicto cenobio Bucouienſi dedimus, ad majorem cautelam et euidentiam hujus rei ſigillorum noſtrorum munimine roboratam. Actum in caſtro Turglowe coram idoneis (teſtibus) fratre Rodolfo, confeſſore noſtro, Ordinis Ciſtercienſis cenobii Tormenſis, fratre Conrado et fratre Johanne, ejusdem ordinis, Magiſtro Johanne Phyſico, pre-

Digitized by Google

poſito Jagouienſi, militibus noſtris Bertrammo de Ecſtede, Ludovico de Wedele, Georgio de Breuiz, pincerna, Droyſekone et aliis fide dignis. Datum in eodem caſtro, anno domini milleſimo ducenteſimo octuageſimo primo, decimo octauo Kalendarum Maji, per manum domini Meinardi, noſtre curie Cappellani.

Nach dem Abdrucke in den Balliſch. Studien II, 124. Eickſtedt Urk. Sammlung S. 69. 70.

CXCIX. Graf Hermann von Henneberg verkauft für ſich, ſeinen Sohn Boppo, den Markgrafen Otto von Brandenburg und deſſen Gattin Jutta dem Grafen Johann von Hennegau, die aus der mütterlichen Erbſchaft ſeiner Kinder Boppo und Jutta herrührenden Rechte und Beſitzungen in Holland, im Auguſt 1281.

Vniuerſis preſentes litteras inſpecturis Hermannus comes de Hayneberg ſalutem et notitiam veritatis. Nouerint, quod nos pro nobis, Boppone filio noſtro, viro nobili Othone, marchione Brandenburgenſi, et Jutta filia noſtra, ejuſdem marchionis vxore, ac noſtris et eorum heredibus, vendidimus et vendere, tradere et deliberare promittimus et tenemur illuſtri viro domino Joanni de Aueſnis, comiti Hannonie, et ejus heredibus omne jus hereditarium, quod Margareta, quondam vxor noſtra materque Bopponis et Jutte, liberorum noſtrorum, ex paterna maternaque ſucceſſione in comitatu Hollandiae habuit aut habere debuit, et quod eiſdem liberis ceſſit per mortem ipſius Margarete. Vendidimus etiam prefato comiti et ſuis heredibus omnes annuos reditus et omnia bona, videlicet quingentarum et quinquaginta marcarum Colonienſis monete, que eadem domina tenebat et tenere debebat in teloniis de Ambris et de Geruileth, que quidem ei fuerunt aſſignata ab inclyto felicis recordationis Wilhelmo, quondam rege Romanorum, fratre ſuo, ac nobili viro Florentio, comite Hollandie, prout in litteris ipſorum ſuper hoc confectis et eidem ac nobis conceſſis plenius continetur. Preterea dicto Johanni comiti ac ſuis heredibus vendidimus omnia bona et arreragia, que poſt mortem dicte Margarete, quondam domine de Hayneberg, reſtant ſoluenda de premiſſis reditibus et bonis ac detenta, Promittentes eidem comiti Hannonie pro nobis, dictis liberis noſtris, nec non marchione Brandenburgenſi, litteras dictorum Wilhelmi rgis illuſtris et domini Florentii, infra hinc et feſtum beati Michaelis proxime venturum, nobili viro domino Godefriedo comiti Zonen deſtinare, vna cum Inſtrumento ſeu inſtrumentis venditionis et contractus predictorum, per prefatum comitem Hannonie faciendis et nobis ab eodem infra prefixum tempus transmittendis, et dictum inſtrumentum ſeu inſtrumenta nobis a dicto comite, vt dictum eſt, transmiſſa, ſigillari faciemus et promittimus ſigillis ſereniſſimi domini noſtri Rudolphi Romanorum regis, noſtro, Bopponis filii noſtri, marchionis Brandenburgenſis et Jutte ejus vxoris predictorum. Nec eſt pretermittendum, quod ſi dictus comes Heynnonie habito ſuper hoc conſilio, dictas litteras retinere voluerit, quod mercatoribus ei nominatis et per litteras noſtras eidem deſignatis ſecuritatem dabit, aut fideiuſſionem eiſdem preſta-

Digitized by Google

bit de quindecim centum et octoginta libris ſterlingorum legalium denariorum terminis ſubnotatis reddendorum, videlicet in Natali Domini proximo venturo tertiam partem praedicte pecunie, aliam tertiam partem in ſesto natiuitatis beati Johannis Baptiſte immediate ſubſequente, et vltimam tertiam partem in Natali Domini anno finito. Et ſi preſatus comes Hannonie predictas litteras dicto comiti Zenen remiſerit, nec eas retinere voluerit, liber erit a ſolutione pecunie praenotate, et nos a conditionibus ſupradictis, dum tamen ante Natale Domini proxime venturum remiſerit eaſdem comiti Zenen prenotato. Et hec omnia, ſicut ſuperius ſunt expreſſa, pro nobis, liberis noſtris et marchione predictis, eidem comiti Hannonie et ſuis heredibus promittimus tenere, adimpere et inuiolabiliter obſeruare bona fide: ſupplicantes domino noſtro Rudolpho, Dei gratia Romanorum regi predicto, quod ad obſeruationem premiſſorum, quotiens neceſſe fuerit, nos compellat, et ſuum in premiſſis dignetur prebere conſenſum, et ea auctoritate ſua regia in abſentia noſtri, ſi neceſſe fuerit, confirmare. In quorum omnium teſtimonium et munimen preſentes litteras ſigillo predicti Bopponis, filii noſtri, eo quod ſigillum proprium penes nos ad preſens non habebamus, dicto comiti Hannonie contulimus roboratas. Actum et datum apud Nurenberg, anno Dominice Incarn. MCCLXXXI°., menſe Auguſto.

Nach Gruneri Opuſcul. coll. ad illuſtr. hiſt. Germ. Vol. II. Commentar. de reb. geſt. Hermanni II. Comitis de Henneberg p. 253.

CC. Compromiſſariſcher Vergleich zwiſchen dem Deutſchen Orden und dem Domſtifte Stendal, worin letzteres ſich verpflichtet, ſeinen Anſprüchen auf Bergen zu entſagen und die Markgrafen von Brandenburg zu vermögen, daß ſie das Dorf dem Deutſchen Orden beſtätigen, vom 6. October 1281.

In Nomine domini Amen. Hec eſt forma compoſitionis, habite ſuper villa Berge, ſita iuxta Rodenſleue, inter dominum Adam, prepoſitum Stendalgenſem et ſuum capitulum ex una parte, et fratrem Albertum, Commendatorem prouincialem thuringie et ſaxonie Ordinis Sancte Marie theutonicorum, et ſuum ordinem ex altera. Cum enim inter dictas partes ſuper proprietate, poſſeſſione, juribus et attinenciis dicte ville queſtio verteretur, dominus Adam prepoſitus pro ſe et ſuo capitulo, cuius habuit litteras de Rato, Et dictus Commendator pro ſe et domo ſui ordinis, habens ſimiliter litteras de Rato et poteſtatem ſuperioris Magiſtri, videlicet fratris Hartmanni de Helderunge, de illa queſtione et omnibus controuerſiis et contractibus, quos habebant vel habere poterant vſque in hodiernum diem contemplacione iſtius queſtionis, non coacti ſed ſpontanea voluntate compromiſerunt in arbitros arbitrarios ſeu amicabiles compoſitores. Et elegit pro ſe et ſuis fratribus frater Albertus commendator predictus viros Religioſos fratrem F. priorem ordinis predicatorum et fratrem Kriſtianum, commendatorem de Mulhuſen, ordinis theutonicorum, Dominus vero Adam pro ſe et ſuo Capitulo viros diſcretos Magiſtrum Olricum prepoſitum Eccleſie ſancti Ciriaci in Brunſwick, Magiſtrum Wilhelmum, canonicum Eccleſie Sanctorum Apoſtolorum Petri et Pauli in Noua Ciuitate

Digitized by Google

Magdeburg, ita ut hii de plano huiuſmodi contencionem et queſtionem poſſent terminare et finire, prout eis melius videretur, promittentes ambe partes fide preſtita corporali et ſub pena ducentarum marcharum, quod ſuper predictis contencionibus ipſorum ſtarent arbitrio et eorum ordinacioni ſeu diffinicioni obtemperarent et quod in nullo contrauenirent de jure uel de facto per ſe vel per interpoſitam perſonam, promittentes ſub predicta pena, ſe curaturos et effecturos omnia et ſingula, que diffinirent et ſtatuerent, obſeruari, quam penam promiſit dare et ſoluere ſolempni ſtipulatione interpoſita vltro citroque pars, que non ſeruaret arbitrium ſeu ordinacionem ipſorum ut dictum eſt parti, dictam ordinationem ſeu arbitrium obſeruanti. Conſenſerunt etiam dicte partes et ſpecialiter conceſſerunt, quod dicta pena commiſſa et exacta a parte dictum arbitrium non ſeruante, remaneat nichilominus arbitrium in ſui roboris firmitate. Quibus actis dicti arbitri concorditer inſſerunt et ordinauerunt et poteſtate arbitraria ſtatuerunt, quod commendator et fratres predicti obtinere ſeu retinere deberent dictam villam Berge et proprietatem ipſius cum omnibus iuribus et attinenciis ſuis et Eccleſiam ibidem et quod nichilominus dominus Adam prepoſitus ſupradictus deberet procurare eiſdem ante Natiuitatem domini litteras ſimul ſuas et ſui capituli ſpecialiter continentes, quod quidquid haberent in predicta villa et in proprietate dicte ville et eius attinenciis, ſiue de iure ſiue de facto, hoc totum transferrent in Ordinem ſupra dictum et in ius ipſius ordinis atque fratrum. Et quod renunciabunt idem prepoſitus et ſuum Capitulum omnibus priuilegiis et litteris impetratis ac impetrandis ſuper iure et proprietate dicte ville et omni iuri, ſi quod eis quacunque contemplacione, donacionis cuiusuis aut occaſione ſentencie vel proceſſus cuiuscunque iudicis, quauis auctoritate de iure uel de facto, dicitur acquiſitum. Item quod predictus dominus Adam prepoſitus et ſuum Capitulum procurare debebunt et efficere litteras Illuſtrium principum dominorum Ottonis et Conradi, Marchionum de Brandenburg, ſuper eo, quod neque per ſe neque per alios occaſione queſtionis de predicta villa, eos deinceps ſuper ipſa villa et eius attinenciis ullatenus inſeſtabunt, Et quod ſpecialiter et expreſſe idem efficere et procurare debent apud Valconem, militem principum predictorum. Item ordinauerunt et ſtatuerunt arbitri ſupradicti, quod dominus Commendator et fratres predicti dare debent et ſoluere in Ciuitate Magdeburg domino Ade prepoſito et ſuo capitulo centum Marcas Stendalgenſis Argenti in terminis infraſcriptis, videlicet in feſto Natiuitatis domini viginti quinque marcas, In feſto purificationis Sancte Marie viginti quinque Marcas, In feſto Paſce viginti quinque Marcas et ante feſtum Penthecoſtes vltimas viginti quinque Marcas. In teſtimonium quoque omnium premiſſorum Sigillis trium arbitrorum predictorum, uidelicet domini Prioris ordinis Predicatorum in Magdeburg, fratris Kirſtiani commendatoris de Mulhuſen Ordinis Theutonicorum, Et viri honorabilis Magiſtri Olrici prepoſiti ſupradicti, cuius ſigillo contentus eſt quartus arbiter Magiſter Willelmus, proprium non habens ſigillum, Item Sigillis venerabilis patris Geuehardi Brandenburgenſis Epiſcopi Et honorabilis viri domini prepoſiti Eccleſie Sancte Marie Magdeburgenſis preſentes littere muniuntur. Actum in Magdeburg in domo fratrum predicatorum, Anno domini Milleſimo CC°LXXXI°. II. Non. Octobris.

Nach dem Originale im Gutsarchive zu Bergen, vom Hof-Cammerrathe Steinkopff zu Bernburg mitgetheilt.

CCI. Otto und Konrad, Markgrafen von Brandenburg, ſchenken den Mönchen in Colpin die Pfarre zu Petersdorf unter der Bedingung, die Gedächtnißfeier ihres Bruders Johann, ſo wie der Markgräfin Conſtantia, Prinzeſſin von Polen, alljährlich zu begehen, am 30. October 1281.

In nomine ſancte et individue trinitatis Amen. Otto et Conradus, dei gracia Brandenburgenſes marchiones, omnibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, ſalutem inperpetuum. Quonmia omnes ſtabimus ante tribunal Criſti, recepturi prout in corpore geſſimus, ſiue bonum fuerit ſiue malum, oportet nos diem meſſionis extreme miſericordie operibus preuenire, Quatenus ſeminemus in terris, quod annuente domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis. Hinc eſt, quod notum eſſe cupimus, tam futuris quam preſentibus. Quod pia dei moti miſericordia, eterne cupientes prouidere meſſionis ſemini, quod qui defecit in ſemine in meſſe aliquatenus non gaudebit, fratribus de ſancto victore, in colpino degentibus, eccleſiam parochialem ville peterſtorp cum ſuis attinenciis dedimus, vt cum XX^ti manſis, quos dederamus eiſdem in colpiuo prehabito, cum omni iure totaliter proprietatis tytulo poſſideant eternali, hoc ſolum condicto, quod in preſato colpino qui celebrent cottidie pro noſtris progenitoribus, pro nobis quoque et noſtris ſucceſſoribus vniuerſis, ſpecialiter pro fratre noſtro Johanne defuncto, pie memorie, Inſuper et domina conſtancia polonicali, tres vel quatuor habeant ſacerdotes, qui eciam per vnum eorum parrochialem eccleſiam officient antedictam. Hoc autem fecimus ſperantes ſeminando taliter fructum exinde conſequi ſempiternum. Huius rei teſtes ſunt milites noſtri Bertheramus de benz, Johannes de Griphenberg, Johannes de oldenulete, Johannes de plouen Dapifer, Georgius de brewiz pincerna et alii fide digni. Ne vero tam pia et racionabilis noſtra donacio a noſtris aliquando irritetur ſucceſſoribus, preſentem iuſſimus conſcribi paginam, quam ad maioris euidencie cautelam dedimus pretaxatis fratribus ſigillorum noſtrorum munimine roboratam. Actum Nyendorpe in terra iuxta Zvet, Anno domini M°.CCLXXXI°., tercio kalendas nouembris. Datum ibidem per manum domini Meynardi, noſtri notarii et capellani.

Aus der Matrikel des Kloſters Jaſenitz im K. Provinzial-Archive zu Stettin, mitgetheilt vom K. Archivar Baron von Medem.

CCII. Albert, Markgraf von Brandenburg, vereignet dem Nonnenkloſter Dobbertin die Dörfer Swertze, Zetim und Dymitz, am 21. Januar 1282.

In nomine Domini Amen. Nos Albertus, Dei gratia marchio Brandenburgenſis, omnibus in perpetuum. Noverint vniverſi et ſinguli, tam futuri temporis quam preſentis, quod ob reverenciam Domini noſtri Jeſu Chriſti et ſue pie matris Marie virginis glorioſe, eccleſie Sanctimonialium in Dobertin, Ordinis S. Benedicti, proprietatem villarum Swertze et Zetim, cum jure patronatus, ac eciam villam Dymiz, quam Wolterus dictus de Malchowe miles vendidit pro trecentis marcis denariorum eccleſie memorate,

liberalitate propria donavimus perpetue poſſidendas, inſerentes, ut dicta eccleſia fruatur in poſſeſſione villarum prehabitarum omni plenitudine judicij ſecularis & perfecta gaudeat libertate, ab exactione qualibet, precaria & quolibet ſervicio omnino libera & exempta, nichil nobis in eisdem villis juris ſeu ſervicii reſervantes. Volumus nichilominus, ut ſupradicta eccleſia Dobertinenſis utatur omni jurisdictione, videlicet ſilvis, pratis, paſcuis, piscationibus, aquis aquarumve decurſibus, agris cultis & incultis, vallibus et collibus, cum certis dictarum villarum terminis deputatis. In hujus quidem rei evidenciam pleniorem preſens ſcriptum fieri juſſimus ex certa noſtra ſcientia & ſigilli noſtri munimine roborari. Teſtes vero hujus rei ſunt noſtri milites Helmar de Dramſene, Arnoldus jaghowe, Ghevert de Alvenſleve, Hermannus de boyſter, Johannes de Croghe, Johannes de Numeloſe (Cumeloſe?), Zabellus de Reddigſtorp, Hinricus Soneke, Hinricus Miſnerus, Petrus de Wotenowe, Bernardus & Hinricus fratres de Peccatle, Fridericus Dargaz, & alij quam plures viri ydonei & honeſti. Acta ſunt hec anno Domini MCCLXXXII. Datum Weſenbergh XII Kalendas Februarij.

Nach von Rudloff, Cod. dipl. hiſt. Meg. I, 107 108.

CCIII. Markgraf Albrecht von Brandenburg überläßt der Stadt Friedland den Marktzoll daſelbſt, am 20. Februar 1282.

Nos Albertus, Dei Gratia Brandenburgenſis Marchio, recognoſcimus et tenore preſentium proteſtamur, quod dilectis noſtris Civibus in Fredelandt, ob ipſorum preclara merita, ut ipſius valeant amplius diſponere commoda Civitatis, et ejusdem Civibus et civitati prehabite forenſe Thelonium donavimus (iure) proprio perpetuo poſſidendum. Et ut nullum ſuper premiſſis eisdem dubium oriatur, et a nobis et noſtris heredibus perpetuis temporibus inviolabiliter et plenius obſerventur, preſentem paginam ſcribi juſſimus et ſigilli noſtri munimine roborari, in evidens Teſtimonium et memoriam ſempiternam. Hujus rei Teſtes ſunt dominus Hemp., dominus Spula, dominus Guntherus de Reberg, dominus Otto de Walckenberg, dominus Friedericus de Oſterwolde et Otto de Stargardt, tunc temporis Advocatus, et alii quam plurimi ſide digni. Datum Soldwedel, Anno Domini MCCLXXXII. X. Calend. Martii.

Nach Klöver a. a. O. II, 140. und Franck's Alt und neu Mecklenb. V, XII, 84. mit Verbeſſerung augenſcheinlicher Fehler.

CCIV. Beatrix Markgräfin von Brandenburg ſchenkt dem Hoſpitale zu Görlitz zwei Hufen Landes im Dorfe Gerwickesdorf, am 8. März 1282.

In nomine Sancte Trinitatis Amen. Negotia, que geruntur in tempore, ne naturam ſequantur temporis delabentis, eternari ſolent memoria litterarum nec non appenſionibus ſigil-

Digitized by Google

lorum. Notum fieri volumus, uniuerſis preſentibus ac futuris, hujus litere ſeriem conſpecturis, quod nos **Beatrix**, Dei gratia **Marchioniſſa Brandenburgenſis** Hoſpitali **Gorlicenſi** duos manſos, in villa dicta **Gerwikesdorff** jacentes, quos Rectores dicti Hoſpitalis emptionis titulo comparauerunt, ad victus neceſſaria infirmorum ibidem languencium miniſtranda, in noſtre ſalutis ſubſidium, et predeceſſorum noſtrorum, affinium, propinquorum in remedium animarum, concedimus libere ac perpetuo poſſidendos nullius inpugnacionis obſtaculo renuente. Super confirmationem facti hujusmodi certiorem viri fide digni ac ydonei ſunt electi, quorum nomina taliter ſunt ſubſcripta: **Henricus de domo lapidea**, **Walterus** dictus **Wiaſi**, **Peruicus** filius **Alberi**, cives **Gorlicenſes**; **Cunradus de Grunou Friſo**, Capellanus Domine Marchioniſſe. Vt autem hec noſtra donatio firma et incorruptibilis perſeveret, ſuper eo noſtram preſentem paginam ſepedicto Hoſpitali dedimus, noſtri Sigilli munimine roboratam, anuo dominice incarnacionis M°CC° octoageſimo ſecundo, VIII° ydus Marcii.

Original im Beſitz der Oberlauſitzſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften. Ob. Lauſ. Urkunden-Verz. S. 15. Abdr. in **Knauth**, Hoſp. z. h. Geiſt in Görlitz S. 51. Ob. Lauſ. Nachleſe 1766. S. 304. und **Gercken's** Cod. VIII, 637. 638. — Das Siegel dieſer Urkunde, was die Markgräfin ſitzend darſtellt, iſt jetzt ſehr beſchädigt und die Umſchriften ſind unleſbar. Nach einem Berichte des XVI. Jahrhunderts hatte das Siegel eine doppelte Umſchrift, eine äußere, welche lautete: Sigillum Beatricis dei gratia marchioniſſe Brandenburgenſis und eine innere mit den Worten: Vera ſpes mea eſt in domino deo meo.

CCV. Die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg bewilligen der Stadt Lübeck auf Anſuchen ihres Geſandten, Heinrich von Iſerlohe, Waffenſtillſtand bis zum nächſten Tage Jacobi, am 1. Mai 1282.

Nos **Otto** et **Conradus**, dei gracia **Marchiones Brandenborgenſes**, Recognoſcimus et preſentium continentia profitemur, quod ad inſtantiam honorabilis viri **Heinrici de Iſernlo**, hoſpitis noſtri dilecti, cauſam, que inter Nos, ex una, et **Burgenſes lubicenſes**, parte ex altera, ventilatur, in ſuſpenſo et bono ſtare promittimus usque ad diem ſancti Jacobi proxime affuturum. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum duximus ſigillandum. Datum **Stendalie**, anno gracie M°CC°LX°X°X°II°, Kal. Maji.

Aus der Lübeckſch. Urk.-Samml. I, Nr. CDXXVI.

CCVI. Graf Hermann von Henneberg und ſein Sohn Poppo überlaſſen ihre in Holland ererbten Güter an den Markgrafen Otto von Brandenburg und deſſen Gattin Jutta, am 12. Mai 1282.

Nos **Hermanus**, Dei gratia **Comes de Hennenberg**, et nos **Boppo**, filius ejusdem, recognoſcimus et preſentibus proteſtamur, quod nos omnem hereditatem et proventus hereditatis, qui nobis, prout in privilegio Domini **Wilhelmi** bone memorie, quondam Ro-

manorum Regis, continetur, ex morte Margarete, noſtre uxoris, in Hollandia ſuccedere poterunt et ſucceſſerunt usque ad dies vite noſtre, et nobis Bopponi, filio ejusdem Domine Margarete defuncte, quidquid de eadem hereditate jure hereditario ſuccedere potuit et ſucceſſit, ſicut in predicto privilegio Domini Wilhelmi, quondam Romanorum Regis, noſtri avunculi, et in privilegio Domini Florentii, Comitis Hollandie, noſtri conſanguinei, predicti continentur, plene et libere eodem jure et modo, ſicut confirmatum eſt in privilegiis jam dictis, dimiſſimus illuſtri Principi Sororio noſtro Ottoni, Marchioni Brandenburgenſi, et inclyte Domine Jutte, ſue Uxori, noſtre Sorori dilecte, ſuisque heredibus poſſidendum, adjicientes, ſiquid ex eadem hereditate hucusque nos receperimus, idem Marchio recipiat et requirat etc. Datum anno Domini MCCLXXXII. quarto id. May, in die Pancratii Martiris.

Nach Vredii Genealog. Comitum Flandriae p. 248. und Schultes Geſch. von Henneberg I, 173.

CCVII. Markgraf Otto genehmigt, daß der Römiſche König Rudolph den Burggrafen Friedrich von Nürnberg mit den Dörfern Lenkersheim, Erlebach und Brucke beliehen, am 15. Mai 1282.

Nos Otto, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et de Landeſperg, recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod licet ſereniſſimus dominus noſter, quondam Rudolfus Romanorum Rex, nobis quidem abſentibus, ſed aliis Imperii principibus, utpote Reuerendis in Criſto patribus et dominis Moguntinenſi, Colonienſi et Treuirenſi archiepiſcopis, nec non Illuſtri Ludowico, Comite palatino Reni, duce Bawarie, preſentibus et ſuum conſenſum adhibentibus, Nobilem virum Fridericum, Burcgravium de Nurenberg, inſeodaverit de Villis Lenkersheim, Erlebach et Brucke et de ipſarum pertinenciis univerſis; Nos nichilominus, inſeodacionem huiusmodi ratam et gratam habentes, ad eandem conſenſum noſtrum liberum apponimus, preſencium teſtimonio litterarum. Datum apud Frankenfurt, anno Domini M°CC°LXXX° ſecundo, Idus Maji.

Aus Schötz, Corp. hiſtoriae Brandenburgicae diplomatic. IV, p. 125. 126.

CCVIII. Der Römiſche König Rudolph benachrichtigt die Stadt Lübeck davon, daß er die früher vorgenommene Uebertragung der Stadt an die Markgrafen Johann, Konrad und Otto von Brandenburg jetzt zurückgenommen habe, am 15. Mai 1282.

Rudolfus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Prudentibus uiris, Aduocato, Conſulibus et vniuerſis Ciujbus Lubicenſibus, fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam et omne bonum. Pro tranquillitate ueſtra et ampliore ſecuritate vos et ciuitatem lubicenſem, illuſtribus Johanni, Conrado et Ottoni, fratribus, Marchionibus, Principibus noſtris dilectis, de brandenburch, meminimus commiſiſſe. Verum quia ea-

dem commiſſio uobis nec utilis nec expediens reputatur, ipſam preſentibus reuocamus, uos a deuotione dictorum Marchionum, quantum eſt ex parte commiſſionis predicte, nichilominus abſoluentes, mittentes has litteras uobis in teſtimonium ſuper eo. Datum Vlmee, idus Maii, Anno domini M°CC°LXXXII°, Regni noſtri Anno IX°.

Aus der Lübeckſch. Urk.-Samml. Nr. CDXXVII.

CCIX. Barfold Ritter von Wodenswegen bekräftigt vor dem Markgrafen Otto von Brandenburg in deſſen unter Königsbann auf einer Wieſe bei Gutenswegen gehaltenen Landgerichte den Verkauf eines in der Grafſchaft der Markgrafen jenſeit der Ohre gelegenen Gehölzes an das Kloſter Althaldensleben, am 5. Juli 1282.

In nomine ſancte et individue trinitatis Amen. Bartholdus, miles dictus de Wodenſwegen, caſtellanus in Wolmerſtede, omnibus ſalutem in perpetuum. — Notum eſſe cupio univerſis et ſingulis tam preſentibus quam futuris, quod, non ignorantibus viris honeſtis et fide dignis, domino hermanno, prepoſito cenobii ſanctimonialium, ſub regula ſancti benedicti in veteri haldesleve deo devote famulancium, hantone et Johanne filio ejusdem de Irkeſleve; Johanne de calenberge, Borchardo nigro de Irkeſleve militibus et Droiſeeone genero meo, caſtellanis de wolmerſtidde, Conrado de haldeſleve, gifrido de helmſtede, bernardo filio zophie, et conrado longo ejusdem genero, Johanne filio Gerberti, conrado de tunderſlove, conrado de Randowe, civibus Magdeburgenſibus, et pluribus aliis, receptis integre de manu ejusdem prepoſiti ex parte predicti cenobii viginti marcis Stendalenſis pecunie, pro eadem, ſilvulam ſitam in comicia dominorum meorum marchionum Brandenburgenſium trans Oram prope villam Gluſinghe, que parva Grevena nuncupatur, cujus proprietas linealiter ad me cum omni jure a progenitoribus meis jam dudum fuerat devoluta et quiete poſſeſſa, mediantibus fratribus meis voluntarie conſentientibus, cum fundo, lignis et aliis pertinenciis ſuis, limitatione debita deſignatam, titulo vendicionis eidem dimiſi, eodem jure, quo eam tenueramus, de cetero ab ipſo cenobio perpetuo poſſidendam. Obligans memet ipſum ac meos heredes preſencialiter ac eciam in futurum ad conſervandam diligenter et ſufficienter ſepefato cenobio warandiam debitam, ſecundum quod conſvevit in proprietatum contractibus obſervari: prepoſitum quoque predictum loco cenobii miſi in poſſeſſionem ſilvule memorate. Porro, anno ferme dimidio poſt jam dictum contractum peracto, dominus meus Marchio Otto in prato Wodenſwege, quod in ſupra dicta comicia comprehendi dinoſcitur, conſtitutus, a me requiſitus, preſente prepoſito prelibato, ſecundum formam juſticie diligenter procedens, juris ordine utrobique ſervato, approbavit contractum ac tuitione banni regalis conſveta munitum, cenobium memoratum donacione perpetua de ſepe dicta ſilvula inveſtivit, reſpondente in (ei?) ſua provincia, quod filius meus jam biennis, quam cito annos debite diſcrecionis attigerit, que pretaxata ſunt, rata tenere debeat et accepta. Acta ſunt hec preſentibus dominis Guntero comite in Mulingen, wernero de hademersleve, baronibus; Ri-

Digitized by Google

chardo de damis, hildemaro, heiſone de ſtenvorde, conrado de weddinghe, hantone de Irkeſleve, gevehardo nigro de Irkeſleve, hinrico de hordorpp, Johanne de Otterſleve, militibus; hinrico de ſchakenſlove, et aliis quam pluribus fide dignis. Ut autem premiſſus contractus noſter pariter et donacio domini mei intueri volentibus fidem prebere valeant ac liqueat in futurum, utrumque annotari preſentibus et ſigilli mei feci teſtimonio in Jheſu Chriſti nomine conſignari. Datum in prato apud Wodenſwege, anno domini milleſimo CC°LXXXII, tertio non. Julii.

Nach einer Mittheilung des Paſtor Behrends zu Nordgermersleben in L. v. Ledebur N. Archiv II, 165.

CCX. Die Markgrafen Otto und Konrad beſtätigen der Stadt Bautzen die Gerichtsbarkeit über alle Verbrechen, welche von markgräflichen Vaſallen innerhalb ihrer Mauern oder ihrer Feldflur verübt würden, am 13. Juli (1282.?)

In nomine domini Amen. Omnia facta mortalium temporalem motum ſequuntur, et pereuntibus hominibus ipſorum ſimul facta intereunt. Idcirco neceſſe eſt, vt que ſua natura tendunt ad interitum, amminiculo litterarum fulciantur et ab obliuionis interitu defendantur. Hinc eſt, quod nos Otto & Conradus, dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus preſentibus publice profitentes, volentes peruenire ad noticiam futurorum, quod ob fideliſſima ſeruitia, nobis & noſtris predeceſſoribus ſepiſſime exhibita per fideles noſtros ciues noſtre ciuitatis Budeſſin, confirmamus jura ipſorum, que etiam coram nobis ſufficienter et certiſſime ſunt probata, jura videlicet: quecunque fierent violencie, offenſiones, leſiones, wulnera, homicidia, furta, rapine per aliquos noſtros waſallos jn ciuitate Budeſſin wel extra muros ciuitatis dicte, uidelicet infra metas aut terminos ciuitatis eiuſdem, qui fulgariter flurzceune vocantur, damus & conferimus rite & racionabiliter omnes predictos exceſſus, cujuscunque condicionis fuerint, jn predicta ciuitate perpetuis temporibus iudicandos. Ne autem huiusmodi confirmacio ſeu donacio in poſterum immutari poſſit uel impediri, hanc literam conſcribi iuſſimus Et noſtri Sigilli munimine roborari. Actum & datum Budeſſin coram domino Leuthero de palowe, Thiderico de panewitz, Conrado & dithmaro de borch, Alberto et Gotfrido de Guze, Gregorio et Nicolao de kopperitz, Renſchone de temeriz, Zachmanno & Nicolao de caſcwe militibus, Dithmaro de Biſchoffswerde et filio ſuo henrico, fleminge, Slichtingo, Jo. vrſo, herdeno, olthmanno, Conrado de Lubauia, wernhero geluke, ciuibus, ſub advocato noſtro heynemanno de wartenberg & henrico ſculteto hereditario Budeſſinenſi, et aliis quam plurimis fide dignis. Anno domini milleſimo ducenteſimo ſexageſimo ſecundo, In die Margarethe virginis glorioſe.

Nach einem Transſumt in König Wladislav's Beſtätigung vom Jahre 1514 in dem K. K. Geheimen Hof- und Haus-Archive zu Wien und einem Abdrucke nach dem Original in Tzſchoppe und Stenzel's Schleſ. Urk.-Samml. S. 388. 399. Es iſt auffallend, daß dieſe Urkunde an beiden Orten, in dem Transſumte vom J. 1514, wie in der Original-Ausfertigung, die Jahreszahl 1262 trägt. Dennoch muß dieſes Datum auf einem Irrthume beruhen;

Digitized by Google

denn die Markgrafen Otto und Konrad traten erſt in ſpäterer Zeit als Regenten der Märkiſchen Länder auf. Nach dem Tode ihres Vaters Johann I. führten ſie bis ins Jahr 1281 gemeinſchaftlich mit ihrem ältern Bruder Johann II. das Regiment: letzterer ſtarb am 10. September 1281, und nach dieſer Zeit muß erſt die obige Urkunde ausgeſtellt ſeyn. Ich ſtimme daher dem ſachverſtändigen Urtheile des Gh. Rathes Stenzel, der die Urkunde in das Jahr 1282 ſetzt, um ſo mehr bei, als mehrere der in der vorſtehenden Urkunde genannten Zeugen, und auch der Vogt von Wartemberg zu Bautzen, um dieſe Zeit öfter vorkommen, z. B. in den gleich folgenden Urkunden Nr. CCXII. und CCXIII.

CCXI. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad, bewilligen der Stadt Lübeck auf Antrag Heinrichs von Iſerlohe, einen weitern Waffenſtillſtand bis Michaelis, wenn die Stadt inzwiſchen Bedacht nehme den Markgrafen endlich zu gewähren, was ihnen nach König Rudolphs Schenkung gebühre, am 21. Juli 1282.

Nos Otto et Conradus, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus coram omnibus, preſentibus publice profitentes, Quod nos ea placita ſiue cauſam, que jnter nos, ex vna, et honorabiles viros burgenſes de Lubeke, parte ex altera, verſatur, ad ſauorabilem et amicabilem petitionem Domini Hinrici de yſereloe, amici noſtri kariſſimi, in bono differimus et ſtare ſeu durare facimus a datis preſentium vſque ad feſtum beati Michahelis Archangeli proxime aſſutturum, Dum tamen jidem Burgenſes medio tempore ad hoc effectiue jntendant, quod Ea nobis faciant et donent, que nobis donata ſunt A domino noſtro ſereniſſimo, domino Rudolfo rege Romanorum, et non diutjus nos jnpediant in hoc facto. Ad huius rei Euidentiam et Cautelam firmiorem, preſentem litteram conſcribi juſſimus et ſigilli noſtri appenſione fecimus roborari. Acta ſunt hec et data in villa Saligesdorp, Anno Dominj M°CC°LXXXII°, In die Braxedis Virginis, per manum Domini Aluuardj.

Aus der Lübeckſchen Urk.-Sammlung I, Nr. CDXXXI.

CCXII. Die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg befreien die Stadt Bautzen von dem Marktzolle und bekennen dafür 70 Mk. Silb. empfangen zu haben, am 24. Auguſt 1282.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis amen. Otto et Conradus, dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus preſentem noſtram paginam viſuris aut audituris ſalutem in Domino ſempiternam. Inſtabilis eſt vita hominum etc. Hinc eſt, quod uniuerſis criſtiane fidei profeſſoribus, tam preſentis temporis quam futuri, volumus eſſe notum, quod nos attendentes et ponderantes grauamen et onera, que imminebant omnibus forum Budiſſin viſitantibus per graue thelonium, quod noſtri Advocati, Monetarii ac ceteri noſtri Officiales ibidem actenus recipere conſueuerunt, de maturo noſtrorum conſilio, pure propter Deum, ciuitati noſtre Budiſſin ac Burgenſibus inibi commorantibus, ab omni forenſi thelonio tam in ciuitate quam extra ciuitatem dedimus perpetuam libertatem, ita quod nec noſtri Advocati, Monetarii aut aliquis ex parte noſtra ibidem recipere debeat aliquod forenſe thelo-

Digitized by Google

nium, nec de equis, vaccis, porcis, ollis, ſcutellis, nec etiam de mercimoniis uniuerſis, quia dictam noſtram ciuitatem ab omni thelonio forenſi liberam et ſolutam volumus perpetuo permanere. Pro memoria iſtius donationis et gracie a dictis noſtris Burgenſibus recepimus argenti ſeptuaginta Marcas ad euidenciam firmiorem. In cujus rei euidens teſtimonium preſentem noſtram paginam ſigillorum noſtrorum appenſionibus juſſimus communiri, appoſitis teſtibus idoneis, ut (uidelicet?) honorabilis Dominus Bernardus de Camenz, Miſuenſis eccleſie Prepoſitus, ſuusque patruus Wedegho de Camenz, Buſſo de Irkeſleve, Luderus de Scriveriſdorp, Hinricus de Wardenbergh tunc temporis Aduocatus, Zules Marſcalcus, milites et Conſiliarii. Item milites Ronteco de Themmeritz, Zacheman de Kazow, Walterus de Kluz, Dithmarus de Borck, Greghar et Nicolaus de Kobariz, item Burgenſes Vlemingus, Herdeghen, Hinricus de Biſcopeswerda, Sifridus Sliſtig, Hermannus Inſtitor, Wernerus Fortuna, Bruno Alewarden, noſter Capellanus, et quam plures fide digni. Actum et Datum Budiſſin, anno dominice incarnationis M° CC° LXXXII°, IX. Kal. Septembris, per manum Johannis de Gardelegen noſtre curie Notarii.

Nach Gercken Cod. VIII, 639., mit Verbeſſerung der Fehler dieſes Abdruckes in dem Datum und in den Zeugennamen, zufolge der von unſerm verehrten Freunde Stenzel angeſtellten Vergleichung des Originals mit dem Gerckenſchen Abdrucke. Tzſchoppe und Stenzel Urkundenſamml. S. 399. Note 1.

CCXIII. Otto, Markgraf von Brandenburg, bekennt, den Bürgern der Stadt Bautzen den Marktzoll für 70 Mark erlaſſen zu haben, und beſtimmt, wie dieſe Summe aufgebracht werden ſoll, am 24. Auguſt 1282.

Nos Otto, dei gratia marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus preſentibus publice, coram univerſis Chriſti fidelibus proteſtantes, quod nos fidelibus noſtris Burgenſibus in Budeſſin teloneum forenſe ibidem vendidimus pro ſeptuaginta marcis, ipſi civitati noſtre nec non toti terre noſtre Budeſſin in magnum ſubſidium et juvamen. Volumus itaque, quod quicunque ea libertate frui perpetuis temporibus voluerint et gaudere, quod hii debent aliqua de bonis ſuis addere, per que nobis data pecunia perſolvatur; ſin autem, dabunt teloneum ſuum forenſe, quod antea, quam iſta noſtra emptio fieret, dare univerſaliter conſueverunt. Ad hujus rei evidentiam et cautelam firmiorem, preſentem litteram conſcribi fecimus et ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri, teſtibus adhibitis fidelibus, ut (uidelicet?) domino Lutero de Palow, domino Burchardo nigro de Irekeſſleve, domino Hinrico de Wardenberge tunc noſtro advocato et domino Tzulis tunc marſcalco et domino Petro, domino Johanne de Widſtoch et aliis quam plurimis fide dignis. Actum et datum in Budeſſin, anno incarnacionis domini MCCLXXXII, nono kal. Septembris, in die ſancti Bartolomei apoſtoli, per manum domini Aluardi, tunc curie noſtre capellani et notarii.

Aus Tzſchoppe und Stenzel's Urk.-Sammlung S. 399.

Digitized by Google

CCXIV. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad, bewilligen der Stadt Lübeck auf Antrag Heinrichs von Iſerlo, einen ferneweiten Stillſtand bis zum nächſten Feſte Mariä Reinigung, da der Römiſche König ihre Streitigkeiten durch Grafen Günther von Schwarzburg beizulegen beabſichtigte, am 24. Nov. (1282).

Otto et Conradus, dei gratia Brandenburgenſes marchiones. Viris diſcretis et honorabilibus, Conſulibus ciuitatis Lubecenſis, ſalutem et paratam pro poſſibilitatibus ad beneplacita uoluntatem. Veniens ad nos nuncius ueſter, uir prudens et ydoneus Hinricus dictus de yſerenlo, hoſpes noſter dilectus, die ſancti Clementis, ex parte ueſtri nobis expoſuit, quod cuperetis de cauſa, que uertitur inter nos ex una, et uos parte ex altera, habere inducias amicabiles longiores, quia dominus noſter rex Romanorum uellet, ſicut dixerat, nobilem de Swarceborch ad hanc cauſam deſtinare medio tempore, qui ex parte ſui deberet inter partes bonum medium ordinare. Cum autem prefatus hoſpes noſter ſollerter proponeret, quod ante feſtum ſancti martini exiſſet, et faciente domino infirmitate in uia prepediretur legitima, debitoque idcirco ad nos non ueniſſet tempore: ob magnum ſui amoris intuitum plus quam alterius rei alicuius, cupientes nichill contendere, quod non de facili contra ueſtram uelimus moueri prudentiam, prehabitam cauſam in bono jubemus conſiſtere cum induciis amicabilibus uſque ad feſtum purificationis beate uirginis proximum nunc uenturum, ita quod omnes et omnia ad uos pertinentia de nobis et de amicis noſtris omnibus, propter nos facere ac dimittere uolentibus, ubicunque locorum usque ad tempus predictum omnimodo ſint ſecura. Datum in uilla Nizzowe, vigilia ſancte katherine uirginis.

Aus der Lübeckiſch. Urkunden-Samml. 1, Nr. CDXXXVIII. Graf Günther von Schwarzburg hatte am 9. November d. J. 1282 ſchon vom Könige Rudolph den Auftrag erhalten, ſich nach Lübeck zu begeben, um die Uneinigkeiten, worin die Stadt damals auch mit dem Herzoge von Sachſen gerathen war, friedlich zu vergleichen. Lübeckſche Urk.-Samml. 1, Nr. CDXXXVI.

CCXV. Der Römiſche König Rudolph zeigt der Stadt Lübeck an, daß er die Uebertragung der Stadt an die Markgrafen von Brandenburg ihrer Klagen wegen zurückgenommen, dagegen die Stadt den Herzögen von Sachſen übertragen habe, am 7. Dezember 1282.

Rudolfus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper auguſtus. Prudentibus viris, Conſulibus et uniuerſis ciuibus Lubicenſibus, dilectis ſuis fidelibus, graciam ſuam et omne bonum. Ingredientes veſtre querele, nobis porrecte crebrius de illuſtribus marchionibus de Brandenburch, Ottone et Cunrado fratribus, dilectis noſtris principibus, noſtra precordia et nos feliciter ammonentes, ad ſalutem veſtram et commodum nos fauorabiliter inclinarunt: unde predictis marchionibus ſuper commiſſione ipſis de vobis facta eis litteras reuocatorias dirigentes, et uos illuſtribus ducibus ſaxonie, Joanni et Alberto fratribus, principibus noſtris dilectis, propenſius committentes, fidelitati veſtre committimus et mandamus, preciſe volentes, quatinus eisdem ducibus ſaxonie deuote parere et intendere ſtudeatis in omnibus tamquam nobis. Datum hagenowe, VII Idus decembris, Regni vero noſtri anno X°.

Digitized by Google

Auf der Rückſeite: Prudentibus viris Conſulibus et univerſis ciuibus lubicenſibus, dilectis noſtris fidelibus.

Aus der Lübeckſchen Urk.-Sammlung I, Nr. CDXXXIX.

CCXVI. Herzog Buguzlaw von Pommern verpfändet dem Herrn Nicolaus von Werle das Land Stavenhagen, damit dieſer ihm mit allen ſeinen Kräften in dem Kriege wider die Markgrafen Beiſtand leiſte, im Jahre 1282.

In nomine domini amen. Buguzlaus, dei gratia dux Slavorum et kaſſubie, omnibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit, ſalutem. Que largiuntur conſiliis principum, neceſſarium eſt, ut robur obtineant et vigorem. Igitur notum eſſe volumus preſentibus et futuris, quod domino Ny(colao) de Werle, awnculo noſtro kariſſimo, et ſuis heredibus terram noſtram Stouenhagen, ut nobis totis viribus per totam noſtram guerram contra marchiones ſuccurrant, pro quatuor millibus argenti tamquam pro ſalario obligamus; ita ſcilicet, quod, quando predictam perſoluerimus pecuniam, nos et noſtri heredes eandem terram noſtram poſſideamus poſtea ſicut prius. Preterea recognoſcimus, quod, ſi noſter awnculus dilectus vel ſui heredes aliquibus Guerris preoccupati fuerint, eandem terram pro ſua neceſſitate poterunt obligare; nichilominus tamen iſtius pecunie portio non debet aliquatenus aucmentari. Sic itaque omnes vaſalli noſtri in terra Stouenhagen reſidentes domino Nycolao de Werle, awnculo noſtro predilecto, et poſt ſuis heredibus homagium facient et ſe ſuis inperiis ſubiugabunt. In hujus rei teſtimonium preſentem literam noſtri ſigilli munimine dignum duximus communiri. Huius rei teſtes ſunt dominus Fridericus Vos, dominus Nycolaus Draco, dominus Gobele Marſcalcus, dominus Fridericus de Hindenborch, Otto Draco et alii quam plures, quorum nomina in preſenti litera non ſunt ſcripta. Acta ſunt hec anno Incarnationis iheſu chriſti M°CC° octuageſimo ſecundo, per manus Hinrici, notarii curie domini Nycolai de Werle.

Nach dem Abdrucke in den Balt. Stud. II, 125. 126.

CCXVII. Pabſt Martin IV. beauftragt den Erzbiſchof zu Cöln und die Dechanten zweier Stifte daſelbſt, die gegen die Markgrafen von Brandenburg Johann, Otto und Konrad und gegen ihre Lande wegen der Befehdung des Biſchofes von Halberſtadt ausgeſprochene Bann- und Interdict-Sentenz zur Beobachtung zu bringen, am 4. Januar 1282.

Martinus epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, venerabili fratri Archiepiſcopo Colonenſi et Dilectis filiis ſancte marie ad Gradus et ſancti Gereonis, Colonienſium eccleſiarum decanis, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Sua nobis venerabilis frater noſter Halberſtadenſis Epiſcopus petitione monſtravit, quod nobiles viri Johannes, Otto et

Conradus Marchiones de Brandeburg debite fidelitatis, qua eidem Epiſcopo et eccleſie halberſtadenſi, quorum vaſalli exiſtunt, tenentur, obliti, eandem eccleſiam, tam per ſe, quam per Falkonem militem aduocatum ac alios officiales et homines ſuos hoſtiliter impugnare, ac ipſam et eundem Epiſcopum Equis, bubus, aliisque animalibus et bonis ſuis ſpoliare nequiter preſumpſerunt, Alias dicto Epiſcopo et eidem Eccleſie per incendia et rapinas dampna grauia irrogaudo, quibuſdam hominibus eccleſie predicte de corpore captis et carcerati cuſtodie mancipatis et aliquibus ex ipſis miſerabiliter interſectis, in non modicum Epiſcopi et eccleſie predictorum preiudicium et grauamen. Et licet dictus Epiſcopus Nobiles et Falkonem predictos moneri ſecerit diligenter, ut Equos, boues, animalia et bona predicta Epiſcopo et eccleſie predictis reſtituerent ac de dampnis et iniuriis huiuſmodi eiſdem taliter irrogatis ſatiſſacere procurarent, quia tamen ipſi hoc facere contumaciter non curarunt, in eos, cum hec eſſent ita notoria, quod nulla poterant tergiuerſatione celari, auctoritate ordinaria excommunicationis et tandem dictorum Nobilium contumacia excreſcente in terram ipſorum in halberſtadenſi dioceſi conſiſtentem, interdicti ſentencias exigente iuſticia promulgauit, quas dictus Epiſcopus apoſtolico petiit munimine roborari. Quocirca diſcretioni ueſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus ſententias ipſas ſicut rationabiliter ſunt prolate, faciatis auctoritate noſtra uſque ad ſatiſſactionem condignam appellatione remota inuiolabiliter obſeruari. Quodſi non omnes hiis exequendis potueritis intereſſe, tu, frater Archiepiſcope, cum eorum altero ea nichilominus exequaris. Datum apud vrbem ueterem II. Non. Januari, Pontificatus noſtri anno primo.

Aus der im K. Geh. Kabinets-Archive befindlichen dipl. Sammlung.

CCXVIII. Der Römiſche König Rudolph fordert die Stadt Lübeck auf, den zur Beilegung der zwiſchen ihr und den Markgrafen von Brandenburg, welche auf den Beſitz ihrer Stadt verzichtet hatten, noch obſchwebenden Streitigkeiten auf Pfingſten anberaumten Termin durch Geſandte zu beſchicken, am 11. März 1283.

Rudolfus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper auguſtus, Prudentibus viris . . Magiſtris ciuium, conſulibus et vniuerſis ciuibus lubicenſibus, dilectis ſuis fidelibus, gratiam ſuam et omne bonum. Pacem et tranquillitatem veſtram omnimodam ex animo diligentes, Illuſtribus cunrado et o(ttoni) fratribus, Marchionibus de brandenburch, ſuper reſignacione officii, quod ipſis de ciuitate veſtra commiſimus, nec non ſuper eo, quod induciauerunt diſcordiam, que inter vos et ipſos vertitur, vſque ad feſtum pentecoſtes proxime nunc futurum, grates retulimus multiformes. Verum cum circa idem feſtum ſimus ad inferiores terminos Reni, vel ad partes vobis magis conterminas proceſſuri, vbi iidem Marchiones ſuos nuncios, ſicut ipſis mandauimus, ad noſtram transmittent preſenciam: fidelitatem veſtram attente rogamus, quatenus ibidem veſtros nuncios ſimiliter ad noſtram celſitudinem transmittatis et predictas inducias obſeruetis; et nos efficaciter laborare curabimus,

Digitized by Google

qualiter vos cum ipſis amicabiliter complanemus. Scimus enim, quod vos eſtis nobis et jmperio ſic coniuncti, quod vos in veſtris neceſſitatibus deferere non valemus. Vnde fortes et ſtabiles in deuocione jmperii maneatis. Datum baſilee, V Idus Marcij, Regni noſtri anno X°. Prudentibus uiris, magiſtris conſulibus et uniuerſis ciuibus Lubicenſibus, dilectis noſtris fidelibus.

Aus der Lübeckſch. Urk.-Samml. 1, Nr. CDXLII.

CCXIX. Graf Günther von Schwarzburg zeigt der Stadt Lübeck an, daß der R. König Rudolph, zur Beilegung der Streitigkeiten zwiſchen den Markgrafen von Brandenburg einerſeits und den Städten Lübeck und Goslar andererſeits, einen Termin auf den Sonntag nach Pfingſten anberaumt habe, ohne Datum.

Prudentibus viris ſinceriſſimis et Amicis diligendis, Aduocato, Conſulibus et uniuerſis ciuibus in Lubeke, G(untherus), Comes in Suarzburc, intime dilectionis plenitudinem cum ſalute. Pro eo, quod expediti ſumus per vos liberaliter pecunia, quam dominus noſter Rex in veſtra ciuitate nobis aſſignauit, nunctios eciam noſtros ampliſſime, prout aſſerunt et gloriantur, benigniſſime pertractando, quantum umquam ex affectu poſſumus ſinceritati veſtre graciarum referimus uberrimas actiones. Noueritis itaque: miſſi per dominum noſtrum Romanorum Regem glorioſiſſimum in multum preardũis negotiis, cum de Auſtria ad curiam rediiſſemus, ipſa tunc hora eadem inueuimus de Brandenburc ſolempnes nuncios Marchionum, qui vobis et ciuitati veſtre aliqua contraria ſeu derogantia in domino noſtri Regis preſentia proponebant; quorum propoſitiones contra vos factas tamen deſtruximus, quemadmodum per veſtras nobis miſſas litteras petiuiſtis, et ſicut Otto notarius, domini Regis capellanus, fideliter premouendo veſtrum negotium et diſcrete, prout commiſeratis ſue induſtrie, ſicut ipſemet audiuit domini marchionis reſponſum et indignationem, quam ad vos habent marchiones, coram ipſo domino rege de uerbo ad uerbum plenius exponebat. Eſt tandem deductum ad hoc, quod dominus Rex marchionibus de Brandenburc, vobis pariter et ciuitati Goſſlarie, diem placiti, videlicet octauam pentecoſtes, hoc eſt diem ſancte trinitatis, aſſignauit, ad quam diem placiti, ubicunque tunc dominus Rex fuerit, veſtros idoneos nuntios in omnibus agendis contra ſepedirtos marchiones, ad omnem vtilitatem ciuitatis veſtre informatos plenius, viros bene diſertos, transmittere nullatenus obmittatis, quia dominus noſter Rex intendit, tunc propoſitiones, hinc inde propoſitas, decidere, et diſſenſionis materiam inter dominos marchiones de brandenburc, vos lubicenſes et ciues Goſlarienſes penitus deplanare. Cetera Lator, cuius verbis, que vobis ex parte domini Regis et noſtra dixerit, fidem plenam dignemini adhibere. Prudentibus viris, ſinceriſſimis et diligendis amicis, aduocato, Conſulibus et uniuerſis ciuibus in Lubeke.

Aus derſelben Sammlung Nr. CDXLIII.

Digitized by Google

CCXX. Entwurf eines Bündniſſes gegen die Markgrafen von Brandenburg zur Aufrechterhaltung des Landfriedens, zwiſchen dem Herzoge Johann von Sachſen und mehreren Slaviſchen Fürſten und Herren einerſeits und verſchiedenen Städten andererſeits.

Notum ſit, quod dominus Johannes, Saxonie Dux, Domini Slauie tales et taliter et eorum Vaſalli et Ciuitates tales et taliter ſe federauerunt Juramentis et fidei promiſſis, quod quiuis eorum alii debet aſſiſtere in omnibus Juſtis cauſis. Vnde ſi vel alicui de premiſſis Dominis vel eorum vaſallis vel Ciuitatibus ſeu Ciuitatum Incolis eciam quibuscunque Rurenſibus, terras iſtorum dominorum et vaſallorum inhabitantibus, quicquam iniurie vel indebiti grauaminis inferretur, ſuper tali grauaminis iniuria omnes, ad iſtam confoederacionem pertinentes, peticionibus et procuracionibus quibus poterint ordinare ſtudebunt, quod talis iniuria retractetur. Si vero tali via infra menſem finis debitus non fuerit conſecutus, et ſi grauamen vel iniuria contra Juſticiam, vt dictum eſt, illata fuerint Dominis aut vaſallis, tunc dicte Ciuitates coniunctim in hac preſenti gwerra (contra dominos marchiones) ſeruient dominis vel vaſallis cum CC dextrariis, de quibus ipſe ciuitates iam quitauerunt L dextrarios cum duce Saxonie, ex eo quod ei M marce denariorum Lubecenſium ſunt collate. Sin autem Ciuitatibus et earum inhabitatoribus Iniuria grauaminis inferetur, ſuper tali modis prehabitis omnes ad hanc confederacionem pertinentes peticionibus et promocionibus infra menſem facient quicquid poterint, quod illud in ſtatum debitum perducatur, vt ſi via tali non valeat retrectari, Domini et Vaſalli predicti Juuent Ciuitates et earum incolas cum CCCĊ dextrariis (et in omnibus terris). Item ſi predictis dominis et vaſallis et ciuitatibus viſum fuerit expedire, quod ad aquas nauigio quicquam contrectari debeat de premiſſis, tunc Ciuitates pro C dextrariis cum CC armatis viris bene expeditis nauigio ſeruient quantum poſſunt. Preterea ſi dicti domini cum Ciuitatibus gwerram cum dextrariis aggreſſi fuerint, tunc ruſtici vel villani, terras dictorum dominorum inhabitantes, de quibuslibet VI manſis cum uno equo ſeruient (pleſredo) et eciam uno viro. Ceterum ſi domini cum Ciuitatibus inimicorum terras intrauerint, et ibi per exactiones, que vordingige dicuntur, vel per captiuos (aut per res ab inimicis optentas) bona vel pecunia fuerit conquiſita, de illis due partes cedent dominis et tercia pars debet Ciuitatibus exhiberi. Volumus eciam, quod omnes ſtrate dictarum terrarum ſint pacifice tranſeuntibus tali modo, vt ſi cuicunque rebus aut corpore fuerit illatum quicquam grauaminis aut Iniurie, omnes, ad quos clamor et Schrichte taliter pregrauati peruenerit, inſequi debent eum vel eos, qui iniuriam intulerint, valide toto poſſe: qui vero tales maleficos, audito Schrichte, non fuerint inſecuti, illi debent ſoluere et emendare quicquid paſſo vel paſſis iniuriam eſt illatum. Eodem modo fiet ad aquas eadem ſecuritate et inſecucione, ſicut ad terras eſt ſuperius ordinatum. Si vero quisquam dominorum, vaſallorum vel ciuitatum paucorum aut plurium de premiſſis premiſſa violauerit, aut, ut eſt prehabitum, cooperari noluerit, illum monebunt ſui proprii vaſalli et ciuitates cum ceteris dominis, vaſallis et ciuitatibus, quod, memor ſue fidei et Juramenti, infra menſem faciat in hiis omnibus, que promiſit. Si vero tam pertinax fuerit, quod in hiis facere noluerit quod tenetur, ille pro hoſte tenebitur, et ipſe per predictos omnes et per eius proprios vaſallos et ci-

Digitized by Google

uitates gwerris inuadetur per omnia ſicut hoſtis, et tandem, eo conuicto, ipſe ſoluet omnes expenſas in talibus erogatas. Eodem modo erit de ciuitatibus et vaſallis, ſi rebelles fuerint et ſi non tenuerint omnia, quemadmodum in preſenti pagina ſunt expreſſa. Item omnes ciuitates in hac confederacione comprehenſe perſruentur tam in theloneis quam vngeldis, quam in omnibus aliis Juribus, libertatibus et graciis, priuilegiis ac aliis oſtenſionibus, quas demonſtrare poterint ſe habere et hactenus habuiſſe, que ſingula debent cuilibet ciuitati ſecundum quod demonſtrauerit innouari. Et ſpecialiter libertates et gracie et omnia Jura, que lubicenſibus ſunt conceſſa in omnibus terris et terminis, que fuerant ſublimium dominorum Barnim et Warciſlai, Ducum Slauorum, debent ipſis lubicenſibus innouari et de nouo priuilegiis conferri ciuitatibus in confederacionibus huiusmodi comprehenſis. (Preterea domini, vaſalli et ciuitates ac omnes in hac confederacione comprehenſi non aggredientur aliquam gwerram racione grauaminis cuiuſcunque, niſi de communi conſilio eorum, qui pertinent ad confederacionem preſentem.) De rectore ſeu Judice et Juratis aſſeſſoribus eius quolibet anno innouandis. De domino, vaſallo vel ciuitatenſe Jurato decedente et alio, loco ſui, Jurare volenti. De pandatione facienda ſuper aduerſarios.

Aus der Lübeckſch. Urk.-Samml. I, No. CDXLV. — Das Original iſt ein Entwurf mit vielen Co·recturen und Einſchiebſeln. Die in dem gegenwärtigen Abdrucke eingeklammerten Worte ſind im Original durchſtrichen. Die Verbindungsurkunde, welche aus dieſem Entwurfe hervorgegangen, iſt die folgende.

CCXXI. Herzog Johann von Sachſen, Herzog Bugezlav von Pommern, Fürſt Wizlav von Rügen, imgleichen die Herrn von Werle, von Mecklenburg und Roſtock, die Grafen von Schwerin und von Dannenberg, und die Städte Lübeck, Wismar, Roſtock, Stralſund, Greifswald, Stettin, Demmin und Anklam ſchließen ein Schutz- und Trutzbündniß, namentlich gegen die Markgrafen von Brandenburg, am 14. Juni 1283.

In nomine domini, amen. Johannes, dei gracia dux ſaxonie, Bugezlaus, dei gracia dux ſlauorum, Wizlaus, dei gracia princeps Ruianorum, Henricus et Johannes, dei gracia domini de Werle, Helmoldus et Nicolaus, dei gracia Comites ſzwerinenſes, Bernardus, dei gracia Comes de Dannenberg, Johannes, Hinricus et Johannes, dei gracia Domini Magnopolenſes, Johannes, Nicolaus et Borwinus, dei gracia Domicelli de Rozſtock, vniuerſique fideles et vaſalli intra terras et terminos dictorum dominorum conſtituti, Conſules et Vniuerſitas Ciuitatum lubeke, Wismarie, Rozſtok, Straleſſund, Gripeswald, Stetin, Demin et Tanclim, Necnon omnes ciuitates earundem terrarum, vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris uel audituris ſalutem in eo, qui eſt ſalus omnium. Quantum ſit emolumentum pacis et hominibus et terris, in quibus pax vigere dinoſcitur, et quod ex aduerſo detrimentum ſit eis, intus quos hominum peſtilencium et peruerſorum malignitas nullo pacis aut iuſticie timore refrenatur, omnium prudencia non ignorat. Et ſi princeps ac terrarum domini ſuſcipiunt pacem populo, tunc in fidelibus vaſallis, ciuitatibus atque ſubditis ualebit iuſticia reperiri. Niſi enim iuſticia et pax ſe mutuis recipiant oſculis, neceſſe eſt, ſecundum prophetam, ut et longe ſtet iuſticia,

Digitized by Google

et veritas corruet in plateis. Cum igitur pax bonusque ſtatus nobis cordi ſint ſicut debent, Notum eſſe volumus tam poſteris quam preſentibus, quod nos fide data iuramentisque preſtitis confederati ſumus ita, quod quilibet alij debet aſſiſtere in omnibus iuſtis cauſis. Vnde ſi cuiquam de premiſſis principibus, Dominis uel eorum vaſallis aut ciuitatibus uel ciuitatum incolis, ſiue eciam quibuscunque Rurenſibus, uel villanis, terras iſtorum principum et dominorum, vel eciam bona vaſallorum inhabitantibus, quicquam iniurie vel indebiti grauaminis illatum fuerit, ſuper talis grauaminis iniuria omnes, ad hanc confederacionem pertinentes, peticionibus et procuracionibus, quibus potuerint, ordinare ſtudebunt, quod talis iniuria retractetur. Si uero tali via infra menſem finis debitus non fuerit conſecutus, et ſi grauamine iniurie contra iuſticiam illate ſunt dominis aut vaſallis, Tunc dicte ciuitates coniunctim cum ducentis dextrariis, eciam in hoc preſenti bello et gwerra, ſeruient dominis et vasallis, ſuis propriis ſub expenſis, de quibus ipſe ciuitates Quinquaginta dextrarios iam quitauerunt cum domino Johanne, duce ſaxonie, ex eo, quod mille marce lubicenſium denariorum ſibi ac (a?) ciuitatibus ſunt collate: que mille marce, ſi ciuitatibus reſtitute fuerint, tunc ipſe ſeruient iterum dextrariis cum ducentis. Si uero ciuitatibus et earum inhabitatoribus iniuriam grauaminis inferri contigerit, ſuper tali grauamine modis prehabitis omnes, ad iſtam confederacionem pertinentes, peticionibus et promocionibus alijs infra menſem facient quidquid potuerint, quod illud in ſtatum debitum reducatur; et ſi talis iniuria via huiusmodi retractari non valebit, principes, domini et vaſalli iam dicti ſub ſuis expenſis propriis Ciuitates iuuabunt et earum incolas cum quadringentis dextrariis preter dominum johannem, ducem ſaxonie, et Helmoldum et Nicolaum, comites de zwerin, Necnon Dominum Johannem Magnopolenſem, atque Dominum bernardum, comitem de Dannenberg, qui Dominos ceteros et Ciuitates pro ſuo poſſe iuuabunt, et alijs principibus et dominis ſe nulla racione adiungent, Nec in ciuitates eorum et municiones quempiam in dampnum Dominorum et Ciuitatum ſub confederacione predicta concluſorum intromittent, nec ipſas debent cuiquam aperire. Ceterum ſi predictis principibus, Dominis et vaſallis atque ciuitatibus viſum fuerit expedire, quod ad aquas nauigio de premiſſis quicquam contractari debeat, tunc pro quolibet centenario dextrariorum principes et domini vna cum ciuitatibus cum ducentis armatis uiris, bene expeditis, nauigio ſeruient, quantum poſſunt. Preterea ſi dicti principes et Domini cum ciuitatibus equites bellum ſiue gwerram agreſſi fuerint, tunc Rurenſes et villani, terras dictorum principum et dominorum inhabitantes, de quibuslibet ſex manſis cum vno equo ſeruient et vno viro armis ſibi decentibus expedito. Item ſi prefati domini(cum) Ciuitatibus inimicorum terras intrauerint, et ibi per exactiones, que vordinghe dicuntur, pecuniam aliquam uel bona acquiſierint uel eciam per captiuos, tam intra terras, quam extra terminos ſuos eorundem dominorum ab ipſis bona conquiri contigerit, vbicumque locorum uel qualitercumque conquiſita fuerint, hec, ſicuti captiui, ſecundum numerum armatorum in hoc pro vtraque parte exiſtencium, equaliter diuidentur. Si vero de ciuitatibus captiuari contigerit, et Domini captiuos aliquos ſuperſtites habuerint ſuper eos, cum quibus ſuos homines, ſi qui de ſuis forſan captiuati fuerint, bene poſſunt redimere, illos inquam captiuos ſuperſtites dabunt in concambium pro eis, qui ſunt de ciuitatibus captiuati et e conuerſo facient Ciuitates. Si autem dominorum quempiam captiuari

Digitized by Google

cotigerit, ille ſe ipſum redimet. Sed ſi a uaſallis et ciuitatibus princeps aliquis ſiue dominus fuerit captiuatus, ille debet dominis ad vſus eorum tantummodo in ſubſidium preſentari; et ſi domini municionem aliquam perdiderint, dampnum ſubportabunt; ſi autem aliquam ceperint et expugnauerint, profectum habebunt. Sed pro recuperacione municionis predicte omnes vnanimiter quantumcunque poterunt laborabuut. Item omnes ſtrate dictarum terrarum pacifice debent eſſe tranſeuntibus, tali modo, ut, ſi cuiquam rebus aut corpore fuerit illatum quicquam grauaminis et iniurie, omnes, ad quos clamor ſiue ſcruchte taliter pregrauati peruenerit, inſequi debent cum uel eos, qui iniuriam intulerunt, ualide toto poſſe; et qui tales maleficos audito ſcruchte non inſecuntur, et eos poſt hec de hoc incuſari contigerit, quod, ſicut tenebantur, ſecuti non fuerint, ac ſe ſuper eo, quod clamor ad ipſos non peruenerit, excuſare voluerint; ſi miles eſt, armiger ſiue famulus, quinque pociores et meliores de tota perantela (ſic) ſua et amicis aſſumet, et ſic ipſe ſextus exiſtens ſe ab obiectis huius(modi) expurgabit; villanus vero, ſiue rurenſis ipſe decimus, nouem melioribus ſue condicionis et fide dignioribus coaſſumptis. Quicumque vero, ſicut prehabitum eſt, ſe expurgare recuſauerint, illi ſoluent et emendabunt quidquid paſſo uel paſſis iniuriam eſt illatum. Eodem modo fiet ad aquas, eadem pace, ſecuritate et inſecutione, ſicut eſt ad terras ſuperius ordinatum. Ceterum ſi predonem aliquem, incendiarium, homicidam uel latronem, ſiue maleficum talem deprehendi contigerit, ita quod crimen publicum ſit et notorium, ueque Dominus, neque vaſallus, neque aduocatus, neque Ciuitates, neque iudices, qualeſcumque fuerint, pecuniam ullam ſiue donum accipient; ſed idem pene et ſentencie iuris, quam meruit, modis omnibus ſubjacebit. Item nullus omnino, qualiſcunque ſit, maleficum quemquam manutenebit uel ſoucbit. Sed ſi forſan eſſet aliquis, qui maleficum aliquem fouere uel manutenere preſumeret, cuiuſcumque condicionis hic extiterit, pro hoſte per omnia, ſicut maleficus, eſt tenendus; verum ſi maleficus quisquam euaſerit, ille per omnes terras ſupra dictorum dominorum et ciuitates quaslibet habebitur pro proſcripto. Si autem quisquam prelibatorum principum, dominorum, vaſallorum uel Ciuitatum premiſſa violauerit, aut, vt eſt prehabitum, cooperari noluerit, illum monebunt ſui proprii vaſalli et ciuitates cum ceteris dominis, vaſallis et Ciuitatibus, quod memor ſue fidei et iuramenti infra menſem faciat in hijs omnibus, que promiſit; et ſi tam pertinax fuerit, quod in hijs facere noluerit, quod tenetur, ille pro hoſte tenebitur, et ipſe per predictos omnes et per eius proprios vaſallos et Ciuitates gwerris invadetur per omnia ſicut hoſtis, et tandem eo conuicto ipſe ſoluet omnes expenſas in talibus erogatas. Eodem modo erit de Ciuitatibus et vaſallis, ſi rebelles fuerint et non tenuerint omnia, quemadmodum in preſenti pagina ſunt expreſſa. Preterea ſi vaſallos inter ſe diſcordare contigerit, Rectores, judices et iurati, qui pro tempore ſtatuentur, ſibi cauſam illorum aſſument, et ipſam diligencius diſcucientes iniuſtam partem compeſcent, iuſtam vero in omnibus tuebuntur. Inſuper nullus omnino hoſtes in cibariis, nec in vno nec in alio, confortabit. Sed ſi forſan quisquam eſſet, qui hoſtes in cibariis uel in aliquibus alijs confortare preſumeret, qualiscumque talis eſſet, pro hoſte deberet per omnia reputari. Item vniuerſi ſupradicti principes et domini conſenſum ad hoc adhibuerunt plenarium, quod Ciuitates eorum, tam magne quam parue, Ciuitatibus ceteris in omnibus ſecundum quam poſſibilitatem aſſiſtant. Item omnes Ciuitates in hac con-

Digitized by Google

federacione comprehenſe perfruentur tam in thelonijs, pedagijs et exaxcionibus, dictis vnghelt, quam in omnibus alijs iuribus, libertatibus et graciis, quas priuilegijs uel alijs oſtenſionibus demonſtrare potuerint ſe habere et hactenus habuiſſe: que ſingula debent cuilibet Ciuitati, ſecundum quod demonſtrauerint, innouari. Sed ſpecialiter libertates et gracie et omnia iura, que lubicenſes habuerunt in omnibus terris et terminis, que fuerant ſublimium dominorum Barnim et Warzlai, ducum ſlauorum, debent ipſis lubicenſibus innouari et per auctentica priuilegia de nouo conferri Ciuitatibus uniuerſis, in confederacionibus huiuſmodi comprehenſis; ſimiliter et vaſallis debent omnia iura, libertates et gracie, quas a primis et antiquis unquam habuerunt temporibus, inuiolabiliter obſeruari. Ceterum ſepedicti principes et domini cum marchionibus vel hoſtibus ſuis alijs compoſicionem prorſus nullam inibunt, niſi ſit cum voluntate Ciuitatum communium et conſenſu. Omnia vero placita memorata et ſtatuta atque pax per decem annorum durabunt circulum, et ſi ex tunc vaſallis et Ciuitatibus vtile et expediens viſum fuerit, ut perdurent diucius, per quantum temporis ipſis placuerit perdurabunt ulterius, quod tamen nequaquam in dominis, ſed in vaſallis et Ciuitatibus tantum ſtabunt. Si autem quemquam dominorum ante dictorum medio tempore ab hoc ſeculo emigrare contigerit, et ſi filij ſui ſeu heredes prelibata ſeruare rennuerint, vaſalli, fideles et ciuitates ipſis homagium ſiue vaſallagium nequaquam facient, nec ipſos debent habere pro dominis, niſi prius ſeruent omnia, que ſunt ſuperius memorata. Si vero vaſallus quisquam mortuus fuerit, filij ſui ſeu heredes idem, quod pater promiſit, facient, alioquin principes et domini bona ſua feodalia nequaquam porrigere ſibi debent. Ad omnia antedicta ſtatuenda et ordinanda nec non errata corrigenda tam de vaſallis, quam diſcretioribus Ciuitatum, ſingulorum dominorum et terrarum Rectores, iudices et iurati ſingulis ſuis (annis?) debent eligi, qui quater in anno quolibet, videlicet in octaua paſche, in octaua beati Johannis baptiſte, in octaua beati Michaelis et in circumciſione domini, ſecundum quod apud ſe decreuerint, debent ad ſtatuendum, ordinandum et corrigendum ſingula conuenire; et quicquid ab ipſis extricari et enodari nequiuerit, ad euocandum et iudicandum ad dominum Johannem ducem Saxonie deferetur, qui ab vniuerſis dominis et vaſallis et Ciuitatibus ſuper hijs omnibus iudex et capitaneus eſt electus; et ſi per aliquam abſenciam, extra terras forſan exiſtens, preſens eſſe non poterit, cum conſilio et voluntate prehabitorum dominorum vaſallorum et Ciuitatum iudicem debet ponere loco ſui. Super hec omnia, ſi qui vaſalli eſſent uel Ciuitates intra ſepe dictorum dominorum terras et terminos, qui ſe ab huiuſmodi pactis et confederacionibus uellent abſtragere, illi iuribus, libertatibus et graciis prehabitis minime perfruentur. Quod autem tam racionabile fecimus et ſalubre, inmutari non valeat uel infringi, Prelibati principes et domini, videlicet Johannnes dux ſaxonie, Bugerzlaus dux ſlauorum, Wizlaus princeps Ruianorum, henricus et Johannes domini de werle, helmoldus et Nicolaus comites zwerinenſes, Johannes hinricus et Johannes domini Magnopolenſes, Bernardus comes de dannenberg, Johannes, Nicolaus et borwinus domicelli de Rozſtock, fide, pactis et iuramentis preſtitis, compromittentes conjurauerunt vna cum vaſallis et Ciuitatibus vniuerſis intra ſuas terras et terminos ſuos conſtitutis, nec non ciuitate lubicenſi; ita quod quilibet alij in omnibus ſuperius fideliter expreſſis debet aſiſtere et inſuper in cunctis aliis

luſtis cauſis. Sunt autem hij milites et vaſalli, qui una cum dictis principibus, dominis et vaſallis in manus Ciuitatum, et e conuerſo Ciuitates in manus eorum fide data et iuramentis preſtitis promiſerunt: Cum domino Johanne duce ſaxonie ſpoponderunt et iurauerunt hij: Volemarus et volemarus filius ejus, Dauid de Carlowe, Ditleuus de parkentin, Eineke Hake, Heyno Schacke de lunenborch, Hartwicus de Retzekow, Johannes de balch, Borchardus de gezow, milites, Johannes de Crumeſſe famulus; cum domino Wizlao principe Ruianorum: Matheus et Euerardus fratres dicti molteken, Nicolaus de Diuiz, henricus pape, Wernerus de tribeſes, milites; Cum comitibus de zwerin: ludolfus molſan et fredericus filius ſuus, ludolfus haſenkop, Johannes de dambeke, Ericus anthonius, voz de Retberg, Gherrardus eczen, Stochuiſch, milites; cum domino Bernardo comite de dannenberg; Eghardus ribo, Bertoldus de ſtortelebocle, milites; Cum domino Johanne Magnopolenſi; fredrikus ſmekere, Eggehardus de gutow, Hinricus de bulow, milites, Nicolaus de bulow famulus; Cum Henrico et Johanne dominis de Werle: Godeko luch, volradus dargez, Johannes Koz, Nicolaus gallus, H. de Vlotow, Tidericus de buren, Jordanus et Gherrardus fratres de Cropelin, Johannes cabolt, Johannes et bernardus fratres de belin, Sifridus de Kuthdorp, Radolfus de hunwardestorp, Grub. duding, volzeke tuneke, Mathias galerus, Hermannus de langheborde, Heydenricus de Lu, Bernardus de leſten, Johannes de goldenbog, Jo. de duclen, Johannes de lipe, Hen. ſtorm, milites; Cum H. et Jo. domicellis Magnopolenſibus: Bertoldus pren, Otto de Renentlo, Hinricus de barnekow, ludolfus de trauenemunde, Benedictus de Rodenbeke, Hennigus de ſtralendorp, Marquardus de le, Gherrardus et Hartwicus fratres dicti metzike, Hennigus dictus de Cremon, Johannes de fernin, Otto wackerbart, Gotdeſcalcus pren, Tedwicus de orden, Godeko dotenberch, milites; Cum Jo. et N. et Borvino domicellis de Rozſtok: Gerardus de Rozſtok, Johannes babbe, Reddagus, Jo. Fredericus et Conradus fratres, dicti Molteke, Goſcalcus polene, Henricus lupus, Georgius molteke, Gerardus de oldendorp, Henricus de tune, Godeke de tribow, Henricus kat, Lambertus de manegoldeſhaghen, volradus ſmeker, Bordeko et Tidericus de kalant, Bertoldus de jork, Wernerus de axekow, Bertoldus latekop, fredericus keredorp, Wernerus gezevitz, Marquardus de Dragun, milites, et alij quam plurimi milites et armigeri fidedigni. Ad euidenciam autem pleniorem prehabitorum et firmitudinem ſerciorem omnium memoratorum principum et dominorum atque ciuitatum ſigilla anexa ſunt preſenti cartule ad cautelam. Actum et datum in ciuitate Rozſtok, Anno domini M°CC°LXXXIII°, Dominica proxima ante feſtum beati Viti.

Aus derſelben Sammlung Nr. CDXLVI

CCXXII. Kaiſer Rudolph I. beſtätigt die Oeſterreichiſchen Privilegien unter Zuſtimmung des Markgrafen Otto von Brandenburg und anderer Churfürſten, am 11 Juni 1283.

Nos Rudolphus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus. Venientes ad nos ingenui Principes, dilecti noſtri filii, Albertus et Rudolphus Duces Auſtrie et

Digitized by Google

Stirie, Domini Carniole, Marchie et Portus Naonis, Comites in Habspurg et in Kiburg ac Landgravii Alſatie et cum ipſis meliores terrarum ſuarum — Noſque humiliter exorabant, quatenus confirmare dignaremus litteras datas fauorabiliter predictis terris ab antiquis gentilibus Romanorum Imperatoribus et Regibus ob magna eorum beneficia ipſisque deſuper acquirere Confirmationem Principum Electorum. — Hoc fecimus — de voluntate et adſenſu Principum Electorum, Quorum nomina ſunt hec: Wenceſlaus Rex Bohemie, Weichardus Archiepiſcopus Moguntinenſis, Seyfridus Archiepiſcopus Colonienſis, Heinricus Archiepiſcopus Treuerenſis, Albertus et Johannes duces Saxonie, Otto Marchio Brandenburgenſis, Ludovicus Comes Palatinus Rheni et dux Bauarie —. Datum in Rhinfeldia — undecima die menſis Junii, Anno Nativitatis Chriſti Milleſimo ducenteſimo octuageſimo tertio, Regni noſtri anno decimo.

Vollſtändig in Lünigs Reichs-Archiv (B. VII.) Part. ſpec. Cont. I. Thl. II, S. 9.

CCXXIII. Die Markgrafen Otto und Konrad gewähren den Bürgern der Stadt Görzke das Privilegium, nur von ihrem eigenen Schulzen gerichtet zu werden, am 15. Juli 1283.

Nos Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes. Recognoſcimus et tenore preſentium publice proteſtamur, quod civitati noſtri Gorzek et civibus noſtris honeſtis in ea commanentibus huiusmodi gratiam et libertatem donavimus, quam ceteris noſtris civitatibus, quod nos, conſiliarius noſter Advocati noſtri, officiales noſtri, familia noſtra vel quicunque alii fuerint in eadem civitate noſtra, nullam iurisdictionem aut violenciam debeant exercere. Itaque ſi nos vel conſiliarius noſter, advocati, officiales noſtri et familia noſtra vel quicunque alii fuerint, qui adverſus cives noſtros, in dicta civitate noſtra commanentes, habuerint aliquid proponere, id Scultetus tenebitur iudicare ſententiis ſcabinorum. In cuius rei evidens teſtimonium et cautelam preſens ſcriptum ſcribi iuſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri cum teſtium ſubſcriptione, quorum nomina ſunt hec: Johannes et Buſſo Niger de Irekefleue, Bernhardus et Heinricus de Wardenberg, Conradus de Schnetlinge milites et quam plures alii fide digni Actum et datum Tangermunde, anno domini M°CC°LXXXIII°. Idibus Julii.

Aus einer vom Profeſſor Heffter angefertigten Abſchrift des Originals im rathhäuſl. Archive zu Brandenburg.

CCXXIV. Markgraf Otto nimmt die durch ſeine Länder reiſenden Hamburger, auf Bitten der Bürger zu Salzwedel, in ſein Geleit, am 25. Juli (1283?)

Otto, Dei gratia marchio Brandenburgenſis, viris prudentibus ac diſcretis, conſilio et communi in Hamburg, ſalutem et omne bonum. Vniuerſitati ueſtre patefieri cupientes, quod ad inſtantiam noſtrorum ciuium in Salzwedele, conciues ueſtre ciuitatis

ſub noſtro ducatu accipimus et ſecuritate, quos ad nos pro ſale uobis accepto uolueritis deſtinare, uolentes et quod hac uice eundi ac reuertendi per terras noſtras liberam habeant poteſtatem, et quod nullus ex noſtris eiſdem ueſtris conciuibus dampnum inferre preſumat uel grauamen. Datum in Arneburg, VIII° Kalend. Auguſti.

Aus Lappenberg's Hamb. Urkundenb. I, S. 597. — Lappenberg ſchreibt dieſe Urkunden dem Markgrafen Otto III. zu, der 1267 ſtarb. Es dürfte jedoch, in Betracht der Urkunde der Stadt Hamburg vom 17. Septbr. 1283, die als ein Gegenrevers in Bezug auf die obige Zuſicherung angenommen werden kann, wahrſcheinlich ſeyn, daß dieſe Urkunde ebenfalls in das Jahr 1283 gehört.

CCXXV. Der Römiſche König Rudolph publizirt ein Erkenntniß, worin die vom Könige Wenzel von Böhmen in der Gefangenſchaft des Markgrafen Otto von Brandenburg gegen dieſen eingegangenen Verpflichtungen für nichtig erklärt werden, am 23. Auguſt 1283.

Rudolphus, Dei gratia Romanorum rex, ſemper auguſtus, univerſis ſacri imperii Romani fidelibus, preſentes litteras inſpecturis, gratiam ſuam et omne bonum. Ad univerſitatis veſtre notitiam volumus pervenire, quod nobis iuditio preſidentibus, in vigilia beati Bartholomei Apoſtoli, apud Friburg in Ottlandia, nuncii illuſtriſſimi Wenceslai, regis Bohemie, noſtram celſitudinem acceſſerunt, cum iuſtitia poſtulantes, ut per ſententiam vellemus inquirere, utrum principes, vel aliquis alius cuiuscunque conditionis, vi vel metu inductus, expers proprie libertatis, fideiuſſionibus, ſtipulationibus vel aliis obligationibus, ſe poſſet conſtringere vel artare, ita quod in poſterum ipſe huiusmodi obligationibus ſic extortis poſſet impeti vel aliqualiter conveniri, tanquam efficaciter obligatus. Quod ad inſtantiam dictorum nuntiorum per ſententiam poſtulavimus diffiniri: et ſententiatum extitit a principibus, comitibus, nobilibus et aliis imperii fidelibus, qui ipſi iuditio preſentes aderant, quod principes vel alius quilibet ad ea, que vi metuve coactus promitteret, vel quibuscunque pactis obligatoriis ſe adſtringeret, factus ſui compos, nullatenus teneretur et tales pactiones obligatorie qualescunque, cenſende forent irrite penitus et inanes. Quam vero ſententiam noſtra approbatione ſequente prolatam predicti nuncii ad ſpeciem deducentes noſtro culmini ſupplicaverunt, ſi inclytus Wenceslaus, heres regni Bohemie prenotatus, quem illuſtris marchio de Brandenburg aliquo tempore contra propriam detinuit voluntatem, deinde fretus propria voluntate ad completionem illorum pactorum taliter extortorum atque conſumationem obligationum quarumcunque, ſub quibus eidem marchioni pro viginti milibus marcarum obligavit civitatem Sitavie et caſtrum Ronaw cum eorum pertinentiis, caſtrum de Harffenſtein et civitatem cum omnibus aliis attinentiis, caſtrum Beddier cum ſuis pertinentiis, caſtrum Detzenin cum ſuis pertinentiis, civitatem Uſk et caſtrum cum eorum pertinentiis, civitatem Bruks et caſtrum cum eorum pertinentiis, nec non caſtrum Sandowe cum ſuis pertinentiis univerſis, ſub quibuscunque etiam promiſſionibus taliter extortis ipſi marchioni pro duobus milibus marcarum fideiuſſores, per modum extorſionis coactus, poſuit et pro quinque milibus marcarum, quas ſe daturum promiſit, aliqualiter teneatur; maxime cum inter nos et dictum

Digitized by Google

marchionem, cum eius iuri antedictum heredem regni Bohemie cum ſuo regno uſque ad certum tempus committeremus, intercefſerit certa conventio, digna in ſuo robore obſervari, videlicet quod expirante certo tempore, quod conventioni adjectum fuerat, prenominatum heredem regni Bohemie una cum ſuo regno ſine quovis damno vel diſpendio vel quantumvis injuria ſine petitione quarumlibet expenſarum iuxta legem conventionis reſtituet pleno iure, cujus tamen conuentionis legibus dictus marchio obvians, minus iuſte pactiones, obligationes, fideiuſſiones extorquens indebite, quod promiſit, penitus violavit, atque ſingula ſuperius expreſſa; principes, comites et nobiles, qui in eodem aderant iudicio, per nos requiſiti ſententionando protulerunt, quod ſepe dictus heres regni Bohemie ad completionem dictorum pactorum, promiſſionum, fideiuſſionum, nec non quarumcunque obligationum ab eo taliter extortarum per dictum marchionem, nullatenus ſit adſtrictus, ſed a predictis omnibus per ſententiam debeat liberari et ubique penitus abſolvi, obligationes etiam dictorum bonorum, promiſſiones, fideiuſſiones, ipſo iure debeant pro caſſis et irritis eſtimari. Unde nos videntes et provida meditatione penſantes, ipſam ſententiam de equo iure ſubnixam, eam authoritate regia approbamus, obligationes dictorum bonorum ſeu pignorum, fideiuſſiones, promiſſiones, prout ſuperius expreſſum extitit, cum contra ius et equum ſint extorte a dicto marchione in dicti heredis preiudicium et grauamen, per ſententiam, prout coram nobis extitit ſententionatum, irritantes, fideiuſſores a ſuis promiſſionibus abſolventes, cives, burgenſes et quoscunque alios homines dictorum caſtrorum, oppidorum ſeu civitatum a ſacramentis ſeu promiſſionibus dicto marchioni ad mandatum dicti heredis, vel alio quocunque modo preſtitis, abſolvendo, mandamus vobis univerſis et ſingulis, quatenus ipſum heredem regni Bohemie, quem mediante dicta ſententia ab obligatione dictorum bonorum et aliis pactis, fideiuſſionibus cum fideiuſſoribus datis abſolvimus et denuntiamus abſolutum, a predictis omnibus et ſingulis dicto modo preſtitis habeatis penitus (liberum), ſcientes eum ad perfectionem ſeu conſumationem dictarum obligationum aliqualiter non teneri. Teſtes, qui premiſſe ſententie interſuerunt, ſunt:.. Argentinenſis, H. Baſilienſis epiſcopi, Lud. aule noſtre cancellarius, nobiles viri H. marchio de Hoberg, F. burggravius de Nurnberg, Al. de Hohemberg, Egeno de Fürſtenberg, comites de Niſen, B. de Geroldſteke, nobiles et alii quam plures. Datum et actum Freyburg in Ottlandia, X. Kalendas Septembris, indictione undecima, anno domini MCCLXXXIII°, regni vero noſtri anno X°.

Original in Wiener Archive. Abdrücke in Perz, Monumenta Germaniae hiſtorica. Tom. IV. Legum Tom. II. p. 444. 445. und Sommersberg Scriptor. Sileſiac. p. 939.

CCXXVI. Die Stadt Hamburg verſpricht allen zu ihr kommenden Kaufleuten des Markgrafen Otto von Brandenburg ihren Schutz, am 17. September 1283.

Nos conſules et vniuerſitas ciuitatis Hamburgenſis notum facimus vniuerſis preſencia viſuris, quod nos omnes homines et mercatores illuſtris principis, domini Ottonis, marchionis Brandenburgenſis, in noſtra ciuitate tanquam noſtros ciues, ad nos cum

ſuis mercaturis veniendi, moram faciendi et ad propria libere redeundi ſub noſtram protectionem et ſecurum noſtrum conductum recipimus pre omnibus, qui noſtris parere voluerint precibus et mandatis, preſenciuin teſtimonio litterarum. Datum anno domini MCCLXXXIII, in die ſancti Lamberti martiris.

Nach Lenz, Brandenb. Urk. I, 117. Beckmann's Beſchreibung der Churm. Brand. IV, 1139. und V, I, II, 151. Lappenberg's Hamb. Urk.-Buch I, S. 660. Nr DCCCVII.

CCXXVII. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad geſtatten der Stadt Bautzen ein Kaufhaus zu errichten und überlaſſen ihr alle Einkünfte aus demſelben, am 29. März 1284.

Omnibus in perpetuum. Otto et Conradus, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, univerſis has litteras inſpecturis ſalutem in perpetuum. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimul labantur cum fluxu temporis, utile eſt ea poni in linguas teſtium et literarum teſtimonio confirmare. Ad notitiam igitur univerſorum criſti fidelium volumus preſentibus litteris pervenire, quod nos fidelibus noſtris burgenſibus ciuitatis Budiſſin et communitati eiusdem liberam dedimus facultatem ſiue licentiam in predicta noſtra Ciuitate Budiſſin conſtruendi et edificandi domum mercatoriam, que in vulgari een Koophuys dicitur, in loco ub ipſis Burgenſium magiſtris videbitur expedire et prenotate ſimiliter ciuitati, Volentes ut univerſi proventus dicte domus ad uſus perveniant ciuitatis, nec ad nos de his aliquid pertinebit, ſed cum omni jure hec eadem domus ad ciuitatem pertinere debebit, utpote alie domus in aliis ciuitatibus, mercatorum videlicet, pertinere ad civitates alias videbuntur. Pro huiusmodi licentia Burgenſes predicte ciuitatis nobis decem marcas argenti Stendalienſis et ejusdem ponderis perſoluerunt. Ne igitur ſuper huiusmodi licentia in poſterum alicui dubietatis ſcrupulus oriatur et ne a noſtris ſucceſſoribus violari valeat, vel infringi, preſentes fieri iuſſimus ac ſigillorum noſtrorum appenſionibus fecimus communiri. Teſtes huius rei ſunt Johannes et Burchardus niger dicti de Irckeſleve, Tetto de Pannewitz, Reynerus de Burck, Heinricus de Wardenberg, Otto de Pulsniz, tunc temporis advocatus in Budiſſin, Luterus de Palow et alii quam plurimi fide digni. Acta ſunt hec Anno domini MCCLXXXIV., in quarta feria ante feſtum Palmarum et data in Reppin, per manum Domini Alwardi, curie noſtre notarii.

Nach Hoffmann's Script. rer. Luſat. IV, und der Luſatia ſuperior diplomat. continuata p. 5., mit Correctur der vielen in die Augen fallenden Fehler beider Abdrücke.

CCXXVIII. Der R. König Rudolph verheißt der Stadt Lübeck, zur Herſtellung des Friedens an die Wendiſchen Herrn und an die Markgrafen von Brandenburg Geſandte zu ſchicken, am 5. Juni 1284.

Rudolfus, Dei gratia Romanorum Rex, ſemper auguſtus. Prudentibus viris... Conſulibus et vniuerſis Ciuibus Lubicenſibus, fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam et omne

Digitized by Google

bonum. Super iniuriis, quibus veſtra tranquillitas et circumiacentis patrie inceſſanter afficitur et turbatur, vobis ex corde compatimur, volentes et immutabiliter diſponentes ad hoc animum noſtrum et vires dirigere, quod, depoſitis omnium diſcordiarum rancoribus, in pace valeat veſtra devotio reſpirare. Nam noſtros ſollempnes nuncios ad dominos ſlauie et ad Marchiones de Brandenburg deſtinare diſponimus, qui ea, que pacis et tranquillitatis fuerint, tractent, ordinent et conſumment, ſic quod pacis amenitas ubique refloreat, et reſpublica votiua quiete gaudeat, a perſecutionibus liberata. Ad hec ſciat veſtra fidelitas, quod veſter nuncius, lator preſencium, quem benigne ſuſcepimus, valde prouide et diſcrete, de contingentibus nil omittens, veſtrum negotium Celſitudini noſtre propoſuit et pro veſtro bono ſtatu, de quo libenter volumus cogitare, tam efficaciter laborauit, quod nos habemus eius ſollicitudinem commendatam; petentes, quod vos eundem obinde vobis habeatis propenſius recommiſſum. Datum friburgi, non. iunij, Regni noſtri anno XI°.

Aus der Lübeckiſch. Urk.-Samml. Nr. CDLXII.

CCXXIX. Der R. König Rudolph ermahnt den Herzog Albrecht von Sachſen, in der Fehde zwiſchen den Markgrafen von Brandenburg einerſeits und den Herren von Wenden andererſeits den Erſteren keinen Beiſtand zu leiſten, ſondern den Frieden zu vermitteln, am 7. Juni 1284.

Rudolfus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper auguſtus, Illuſtri albrechto, duci Saxonie, principi et filio ſuo kariſſimo, graciam ſuam et omne bonum Ad noſtram regiam audienciam eſt deductum, quod tu, recepta pecunia ab illuſtribus Marchionibus de brandenburg, eis ſpoponderis contra dominos Slauie et Ciues lubicenſes, noſtros fideles dilectos, in gwerarum diſcrimine, quod inter eosdem marchiones ex una, et predictos dominos Slauie ex parte altera, eſt ſubortum, contra noſtri honoris et nominis leſionem ac generalis pacis pulchritudinem, pro cuius conſeruatione te credebamus et adhuc credimus, iuxta crediti tibi a nobis officium (ſic) debitum, eo quod in illis partibus noſter officialis et vicarius exiſtis, potius et res exponere et perſonam, quam in ipſius moliri minus prouide detrimentum, tuum auxilium pro viribus impertiri. Ea propter tuam ſinceritatem rogamus et hortamur pleniſſimo cum affectu, mandantes tibi nichilominus ſtudioſe, et preciſe volentes, quatinus cum ex huiusmodi gwerarum diſſenſione reſpublica ſuum ſibi videat imminere periculum, et generalis pacis amplectenda ſerenitas amare leſionis ſciſſuram ſibi ſenciat affuturam, non aliquorum, qui forte tuo honori, pro ipſorum commoditate priuata, cupiunt derogare, perſuaſionibus conſenciendo aut aures patulas arrigendo, premiſſe werre te non immiſceas quoquomodo, ſed inter dictas partes toto conamine pacis ſedera ſtudeas reformare. Ob hoc utique noſtre excellentie adeo complacebis, quod tuam obinde deuotionem cogimur non immerito commendare. Si vero ſecus feceris, quod non credimus, noſtram offenſam te noueris incurſurum graviter. Scias etiam, quod in breui nuntios noſtros ſollempnes ad dictas partes transmittemus, qui prefatos dominos ad conſeruandum pacis ſedera noſtro

Digitized by Google

nomine et auctoritate inducent, ac eos, autorizante domino, reducent ad optate pacis et concordie vnionem. Datum friburgi, VII idus Junij, Regni noſtri anno XI.

Aus der Lübeckſchen Urk.-Sammlung Nr. CDLXIII.

CCXXX. Vertrag der Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg mit dem Herzoge Buguzlav von Pommern und dem Fürſten Wizlav von Rügen, zu ihrer und ihrer Vettern, Otto Albrecht und Otto, Ausſöhnung mit den unterm 14. Juni 1283 wider ſie verbündeten Fürſten, Edlen und Städten, vom 13. Auguſt 1284.

Inter Illuſtres principes, dominos Ottonem et Conradum, Marchiones Brandenburgenſes, ex vna, et viros nobiles, dominum Buguzlaum, ducem Sclauorum, et dominum Wizlaum, principem Ruyanorum, parte ex altera, ſuper vniuerſis cauſis diſcordiarum radicitus terminandis, eſt in hunc modum eorum fidelibus mediantibus placitatum, videlicet: dominus Buguzlaus venire debet ſuper fluentum, Dobre dictum, apud Wizſtok, in vigilia ſancti Johannis Baptiſte decollacionis nunc ventura, exhibendus et faciendus jus Illuſtribus principibus, dominis Ottoni, Alberto et Ottoni, Marchionibus Brandenburgenſibus. Erga quem dicti principes venire poterunt, ſi voluerint, ipſum ius recipiendum. Ibidem etiam venturi ſunt, ſi haberi poſſunt, dominus Archiepiſcopus Magdeburgenſis, dux ſaxonie, dux Brunſwicenſis, dux Lunenburgenſis, qui quatuor ad hoc electi ſunt ac deputati, ut enarrent juris ſententiam ſuper querimonias partium et promulgent. Quod ſi de iure huiuſmodi dicti domini ſe intromittere noluerint, dicent tamen, vbi et coram quibus dominis ſiue principibus ius huiusmodi ſit debite faciendum. Si uero hii quatuor principes ſimul omnes haberi non poſſent vel ſaltem tres ex eisdem haberentur vel ex eis duo ad minus, hii inter partes ſententiabunt vel dicent, vbi ſit ius huiusmodi faciendum. Si vero dicti quatuor principes ſuper huiusmodi iure ſententialiter diſſcuttere noluerint, Ex tunc tamen quatuor prefati principes ſuper huiusmodi iure diſcutiendo plenariam ſibi obtinebunt poteſtatem, eaſdem cauſas infra diem et annum diſcutiendas, ſecundum quod iuſticie conſentaneum fuerit atque iuri. Si vero domini Marchiones, Otto, Albertus et Otto, in iure recipiendo contenti eſſe voluerint, pro ſe ſuaque ſorore et eius filiis, prefatus dominus Buguzlaus, dominus Wizlaus de ruya cum ſexaginta militibus et quatuor Ciuitatibus ſtetin, penkvn, Gripenhagen et Gardiz preſtitit fideiuſſoriam cautionem, quod infra dictum terminum ius huiusmodi faciat, dummodo quatuor ſeptimanis preſciat in eo loco, ad quem ſecure cum amicis ſuis in itu et in reditu poterit peruenire. Tum vero marchiones, Otto, Albertus et Otto, ibidem dicto domino Buguzlao ſuper obiciendis e contrario ſimile ius exhibebunt et facient congruum et condignum. Si vero dicti domini Marchiones, Otto, Albertus et Otto, ius recipere recuſauerint ab ipſo domino Buguzlao, aut ius exhibere et facere eidem; debent Idem dominus Buguzlaus et dominus Wizlaus de ruya ac eorum fideiuſſores ſimul et ciuitates a fideiuſſoria cautione preſtita debent eſſe penitus abſoluti. Tranſacto vero die placitorum, que eſt in vigilia decollationis ſancti

Digitized by Google

Johannis Baptiſte, domino Buguzlao ſine omni protractione reſtituetur caſtrum Stargard et Ciuitas; caſtrum vero Woltin (ſic) et caſtrum ſtrazne debent deſtrui atque frangi, Pyriz Ciuitas etiam domino Buguzlao a dominis marchionibus Ottone et Conrado ſine omni dolo reſtituetur, ſi potentes dicte fuerint ciuitatis; ſin autem, ex tunc dicti domini marchiones Otto et Conradus, vna cum domino Buguzlao et domino Wizlao de ruija, eandem vallabunt ciuitatem propriis ſub expenſis, abinde vnanimiter non receſſuri, niſi dicta Ciuitas ad dominum Buguzlaum ſe teneat fideliter et conuertat. Item domini marchiones Otto et Conradus fideli diligentia ad hoc intendent, quod caſtrum Brode domino Buguzlao etiam preſentetur, quo preſentato ipſum caſtrum penitus deſtruetur. Item ſi domini marchiones, Otto, Albertus et Otto, iure contenti eſſe noluerint et ius recipere recuſauerint, domini Marchiones Otto et Conradus et eorum vaſalli, qui voluntati eorum ſunt obnoxii, patrueles ſuos deferent nec eiſdem contra dominum Buguzlaum et ſuos coadiutores prebebunt auxilium vel iuuamen. Amplius caſſe, que vertuntur inter dominos Marchiones Ottonem et Conradum ex vna, et dominos Sclauie et Comites Zwerinenſes parte ex altera, Commiſſe ſunt domino Archiepiſcopo Magdeburgenſi et domino wizlao, ruyanorum principi. Has cauſas ad ſe aſſument et easdem ante natale domini nunc inſtans terminabunt in amicitia uel in iure. Item ſi domini Marchiones, Otto, Albertus et Otto, a Dominis Sclauie Ius recipere noluerint, nec contenti eſſe iure; tunc ſiquidem domini Marchiones Otto et Conradus prefatis patruelibus ſuis contra dictos dominos Sclauie et eorum coadiutores auxilium non impendent. Si uero domini Sclauie iure contenti eſſe noluerint et ius recipere recuſauerint a dominis Marchionibus, Ottone, Alberto et Ottone; extunc Dominus Buguzlaus et dominus Wizlaus de ruya contra prefatos Marchiones et eorum coadiutores dominis Sclauie auxilium non prebebunt. Item domini Marchiones Otto et Conradus ab omni impetitione ac gwerra, quam habuerunt aduerſus dominum Buguzlaum ceſſauerunt et renunctiauerunt eiſdem penitus et in toto. Pro eo dominus Buguzlaus dabit dictis dominis Marchionibus a feſto ſancti Michahelis nunc venturo infra biennium quatuor milia marcarum puri argenti: pro huiusmodi argento obligauit dominus Buguzlaus dominis marchionibus: Vkermunde Ciuitatem et Caſtrum ratione pignoris cum diſtinctionibus hiis ſubſcriptis, videlicet zarow in deſcenſu vſque ad medium recentis maris, ab inde per medium recentis maris vsque vbi Jazeniz fluentum fluit in medium recentis maris, Jazeniz fluentum ſurſum aſcendendo vſque in ſtagnum Jazniz, de ſtagno Jazeniz vsque ad fluentum hanevord dictum, a fluento hanevord deſcendendo vsque in flumium lokeniz. Dominus vero Buguzlaus et ſui vaſalli, ſtettin Ciuitas et cuncte alie ciuitates ipſius, quibus fauet ac ius habere dinoſcuntur, piſcationes in recenti mari ac merica venationes et quemlibet vſum lignorum ſimiliter et piſcationes infra dictum biennium liberas exercebunt. Si vero dicta Ciuitas Vkermunde et caſtrum a dicto domino Buguzlao infra dictum biennium redempta non fuerit aut ſoluta; extunc domini Marchiones Ciuitatem Vkermunde et caſtrum cum diſtinctione prehabita ſibi iure proprietario obtinebunt, nichilominus vniuerſis viris domini Buguzlai, cuiuscunque conditionis fuerint, bona eorum in hac premiſſa diſtinctione habentibus, libere conferent et ea obtinebunt libera, ſicud prius. Pretera Stetin Ciuitas et

Digitized by Google

et alie ciuitates libertates earum, quas in hac diſtinctione habent, obtinebunt, quemadmodum in ipſarum litteris patentibus poterunt demonſtrare. Quandocunque vero infra dictum biennium dominus Buguzlaus dictis dominis marchionibus, Ottoni et Conrado, obligabit ratione pignoris Welſenborch terram cum ſuis terminis et dabre terram cum ſuis terminis, cum terra Zwirin, que in dicta terra conſiſtit in vna diſtinctione, et Lobeze terram cum ſuis terminis ant Belegarden terram cum ſuis terminis: Quam autem harum duarum ſiue Belegarden ſiue Lobeſe dominus Buguzlaus obligare voluerit, ſuper hoc obtinebit liberam optionem: Obligatis autem hiis tribus terris ſiue poſitis; Vkermunde Ciuitas et caſtrum domino Buguzlao a dominis Marchionibus Brandenburgenſibus, Ottone et Conrado, redimitti debet libera et ſoluta. Si vero dicte terre infra dictum biennium redempte a domino Buguzlao non fueriut aut ſolute, extunc dicti marchiones eaſdem terras ſibi iure proprietario obtinebunt. Si vero dominus Buguzlaus quatuor milia marcarum puri argenti infra dictum biennium exſoluerit et pagauerit, dicte terre eidem libere dimittentur. Item dux Brunswicenſis, dux Saxonie, dux Lunenborgenſis, domini ſclauie, comes zwerinenſis, domini magnipoleuſes, epiſcopus zwerinenſis, domicelli de rodſtok, dux ſlezewicenſis ſimul et ciuitates Lubeke et rodſtok, wiſmar, ſtraleſunt, ſtetin, Gripesſwolde, demin, anklim, pencun, Griffenhagen, Gardiz, Griffenberch, Colberch, Camin et omnes alie ciuitates, que in hac gwerra comprehenſe fueruut, coadiutores eorumque vniuerſi ſine et compoſitioni huiusmodi vnanimiter includuntur. A parte vero dominorum marchionum Brandenburgenſium rex dacie, dux primizlo de kalis, comes de Lindow et coadiutores eorum vniuerſi ſine huius modi includuntur: Rex dacie ſine includitur, dummodo apud iuſticiam voluerit permanere *). Item cuncte Ciuitates apud ius earum remanebunt integraliter, ſicud ipſum ius in antea habuerunt. Si vero aliquid queſtionis aduerſus aliquem vel aliquos habuerint, id retractabitur, quantum ad dictos dominos marchiones Ottonem et Conradum et eorum viros attinebit amicabiliter ſiue iuſte. Item dominus Buguzlaus viris ſuis univerſis et ſingulis, qui bona ſua perdiderunt in gwerra, hiis eadem fauorabiliter redimittet et conferet, permanendo eiſdem vlterius propitius, fauorabilis atque bonus, et quemlibet hominem in ſua iuſticia confouebit. Qvicumque vero de conſilio ſuo fuerunt, hos ad ſuum conſilium recipiet, ſi voluerint, ſicud prius. Si vero homines ſui bona eorum vendere decreuerint, huiusmodi bona dominus Buguzlaus hiis, qui comparauerint, porriget ſine impedimento titulo feodali, nec circa ipſos viros, qui apud ipſum remanſerint aut diſceſſerint, gerere debet ingratitudinem aliqualem. Domini vero marchiones omnibus ſuis, qui bona ſua propter dominum Buguzlaum perdiderunt, in gwerra redimittere et porrigere tenebuntur, nec circa ipſos debent gerere ingratitudinem aliqualem. Amplius dominus Buguzlaus vniuerſis viris ſuis et ſingulis necnon proprietatibus domus militie templi in rorik et fratrum hoſpitalis ſancti Johannis in Cvpan ac fratrum ordinis Ciſtercienſis in Colbaz ac ſanctimonialium in terris ſuis exiſtentium, Ciui-

*) Der König Erich von Dänemark trat am 29. November dem Nordiſchen Bündniſſe bei. Lübeckiſche Urk.-Samml. I. Nr. CDLXV.

Digitized by Google

tatibus quoque ſtargard, pyriz, nullam penitus iniuriam irrogabit. Item dominus Buguzlaus domino Ludewico de Wedele et ſuis fratribus Ciuitates Trebetow et plote ac omnia bona eorum libere redimittet, vtpote ipſi eadem bona habuerunt, quando eliminati fuerunt ab eiſdem, vel ſaltem eiſdem tantam ſummam pecunie denariorum dabit, pro quanta pecunia ipſa bona comparauerunt; ſed dicti milites tot denarios, quot eis dominus Buguzlaus tradidit, defalkabunt. Caſtrum vero plote dictis militibus de Wedele preſentabitur, adiecto tamen ſi illustris princeps marchio Conradus et dominus wizlaus de ruya id duxerint fore iuſtum. Si uero dicti arbitrati fuerint, quod dictum caſtrum eiſ non debeat preſentari, tunc ſiquidem debet deſtrui ipſum caſtrum. Item dicti domini Marchio Conradus et dominus Wizlauus promouebunt dictos Milites et ordinabunt, quod Caſtrum Trebetow reedificetur eis; vel ſaltem ipſis ſuper deſtructione dicti caſtri, prout ipſis viſum fuerit, iuſticiam ordinabunt. Item dominus Johannes et dominus Godefridus, fratres de Grifenberch, mitti debent in quietam poſſeſſionem omnium bonorum ſuorum. De castro vero Wolin commiſſum est marchioni Conrado et domino wizlao de ruya: hii duo de eodem caſtro ante diem ſancti michahelis terminabunt; ſecundum quod videbitur eiſdem expedire, et ſecundum quod ipſi terminauerint, id firmum tenebitur atque ratum. Super huiuſmodi vero compoſitione et ſona, inter dictos principes et viros nobiles placitata, inviolabiliter obſeruanda et ad firmiorem certitudinem, promiſerunt fide data Illustres principes Otto et Conradus, marchiones Brandenburgenſes et eorum milites, quorum nomina ſubſecuntur, dominus heinricus de vrifach, Ber. de Bentz, Beteke et fridericus fratres de Ecſtede, Johannes et Godefridus fratres de Griffenberch, Haſſo et zuliz fratres de Wedele, Wern. de ſwanenberch, reinherus de Bentz, Wil. de kerkow, Johannes de ſydow, Bernardus de Buch, Henricus de Bellinge, Johannes de Nowen, Conradus de Boreſſow, Johannes de ſnetlinge, Conradus de Oderberch, Conradus Cleſt, wirchniniz, ludolfus de bekendorpp, Georgius de Brewiz, Thethardus de woſtrow, heinricus de doſſa, Johannes de oldenulete, hermannus de redere, Wil. de Bertekow, Erenbertus de walſleue, Johannes de ſparrenwolde, Johannes de Bone. Nomina ciuitatum ſunt hec: prinzlaw, angermunde, zwet et kouingeſberch. Promiſerunt eciam parte ex altera viri nobiles, dux ſclauorum de ſtetin, dominus Buguzlaus, et dominus Wizlaus, Illuſtris princeps ruyanorum, et eorum milites, quorum nomina ſubſecuntur: Dothenberch, Johannes de Grizſtow, Reinardus de peutz, Johannes mordere, Matheus molteke, antonius de Buche, Everhardus molteke, Johannes de Oſte, Heinricus de Oſte, pritbur, Ludewicus Cabolt, nicolaus de caland, ſcade, huckefole, Johannes de ſtarkow, nicolaus de diuiz, Bertoldus Bükeman, Godefridus Struz, ludolfus de ſclaweſkeſdorp, vlricus vrſus, Heinricus de meldunge, Hermannus moſtecke, Trampe, richardus de Gorik, verenbertus, comes de Gutzekow, volradus dargatz, Adam de Gutzekow, Johannes Hube, reinardus de Wacholte, Godefridus luch, Heinricus Gruſehauere, Hermannus de vitzen, Conradus molteke, rodolfus de nienkerke, Heinricus heidene, ludowicus

Digitized by Google

kedinc, Jacce de Gutzekow, Godeſcalcus de porſvelde, Anno de Eſbeke. Nomina ciuitatum ſunt hec, que promiſerunt: Stetin, penkvn, Gripenhagen et Gardiz. Vt autem omnia prelibata inviolabiliter obſeruentur et maneant firmiora, preſentes litteras prefati nobiles dominus Buguzlaus, dux ſtetinenſis, et dominus Wizlaus de ruya in evidens teſtimonium conſcribi fecerunt ac eas ſigillorum ſuorum et ciuitatum predictarum munimine roborari. Acta ſunt hec apud rotas, anno domini M°. CC°. LXXXIIII°. Datum per manum domini helmerici, capellani principis ruyanorum, in die ypoliti martiris ſancti.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 468, B. Abdruck nach demſelben Originale in den Balt. Studien II, 128 ff. mit mehreren Fehlern, z. B. gleich zu Anfang Inter illuſtres principes duces Ottonem et Conradum marchiones Br. und gegen das Ende der Urkunde ſtatt fratres de Grifenberch: fratres de Wedele, ſtatt Ecſtede: Gostede, moſtecke: molteke, Gruſehauere: Bruſehauere.

CCXXXI. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad verleihen dem Kloſter Althaldensleben auf Bitten der Söhne Gebhards von Grunenberg, einige Beſitzungen in Glüſingen, am 19. Dezember 1284.

— Otto et Conradus, dei gratia Marchiones de Brandenburch — notum facimus, quod ad inſtanciam Johannis et Theodorici fratrum, filiorum quondam Geuehardi dicti de Grunenberch nobilium, proprietatem quatuor manſorum in Gluſinghe cum areis et aliis pertinenciis donavimus et tradidimus cenobio dominarum in antiquo haldesleve perpetuo poſſidendam. — Datum anno domini M°CC°LXXX quinto, XIIII. kal. Januarii.

Nach einer Mittheilung des Paſtor Behrends in Nordgermersleben in L. v. Ledebur's Neuem Archiv II, 165.

CCXXXII. Markgraf Albrecht von Brandenburg vereignet dem St. Johanniter-Orden zur Comthurei Mirow das Dorf Gnewetitz, am 13. März 1285.

Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, vniuerſis Chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in Domino ſempiternam. Ad omnem boni operis conſummationem adeo nobis expedit intendere vigilanter, ut dum diſtrictus judex in die nouiſſimo cunctorum examinare venerit acciones, non forminanda ſint nobis gehenne ſupplicia pro delictis, ſed quomodo eterne beatitudinis premia poſſimus pro bonis operibus adipiſci. Hinc eſt, quod notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, quod nos proprietatem ville, que Gnevetitz dicitur, damus liberaliter ſeu donamus commendatori et fratribus ſancte domus hoſpitalis Jeroſolymitani Beati Johannis Baptiſte et eorum ordini pro remedio anime noſtre et noſtrorum progenitorum libere poſſidendam. Excipimus ſeu eximimus predictam ab omni exactione ſeu petitione, angaria, perangaria, conſtruccione urbium, pontium

Digitized by Google

ſeu municionum et generaliter ab omni vexatione et moleſtia, quibus predicti fratres et eorum homines in predictis bonis a nobis uel a noſtris heredibus poſſent in perpetuum grauari uel aliqualiter impediri. Hec predicta bona cum proprietate et omni libertate et omni iuſticia et judicio et aduocacia et omni illo, quod wlgariter Recht uel Unrecht dicitur, cum omnibus terminis ſuis hucusque habitis, cum aquis, aquarum decurſibus, molendinis, pratis, paſcuis, terris cultis et incultis, et omnibus pertinentiis ſibi adherentibus de conſuetudine, gracia uel de Jure, damus ſeu donamus antedictis commendatori et fratribus in Myrow ac eorum ordini, perpetuo quiete ac pacifice poſſidenda. Preterea excludimus, quod in craſtino B. Martini annis ſingulis nobis de domo villici predicte ville Gnewetitz duo talenta cum dimidio denariorum Brandenburgenſium cenſus nomine omni procul dubio perſoluentur. Et ne hec noſtra donatio a noſtris ſucceſſoribus uel a quibuslibet aliis in perpetuum valeat Irritari, preſentem paginam damus memoratis Commendatori et fratribus ſigilli noſtri munimine roboratam. Acta ſunt hec in Lychen, anno domini M°. CC°. LXXXV°. III°. Idus Martii, preſentibus domino Ludolpho de Plote, Domino Henrico Soneke, Domino Friderico et Domino Chotemir Dargaz, Domino .I. et Domino . . . de Loweberch, Domino Hermanno et Domino Alberno de Redere, Domino . . . . witz, Domino Friderico de Oſterwalde et Domino Wichmanno Glude . . . . temporis aduocato, Domino Johanne fratre ipſius et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab. Archives 402, 4. Die Urkunde iſt zum Theil zerſtört, doch iſt, wie der vorſtehende Abdruck zeigt, mehr davon lesbar, als in den früheren Abdrücken in Gercken's Cod. III., 82 und in den Meckl. Jahrbüchern II., 232. aufgenommen iſt. Auch ſind dieſe Abdrücke nicht genau richtig. Statt Gnewetitz iſt Gnoweliz und ſtatt Soneke iſt Semeke geleſen und Albern von Redern iſt ausgelaſſen.

CCXXXIII. Albrecht, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem St. Johanniter-Orden zur Comthurei Mirow das Dorf Wokuhl, am 9. Mai 1285.

Albertus, dei gratia marchio Brandeburgenſis, vniuerſiſ criſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis Salutem in domino ſempiternam. Ad omnem boni operis conſummacionem adeo nobis expedit intendere vigilanter, vt cum diſtrictus iudex in die nouiſſimo cunctorum examinare uenerit acciones, non formidanda ſint nobis gehenne ſupplicia pro delictis, Set quomodo eterne beatitudinis premia poſſimus pro bonis operibus adipiſci. Hinc eſt quod notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, quod proprietatem ville Wukun et molendini adiacentis, quorum poſſeſſio fuerat olim dilectorum nobis friderici et Ghotemari militum noſtrorum et fratuelium ipſorum, dictorum dargaz, Damuſ liberaliter ſeu donamuſ Commendatori et fratribus ſancte domus hoſpitalis Jeroſolymitani beati Johannis Baptiſte et eorum ordini pro remedio anime noſtre et progenitorum noſtrorum libere poſſidendam. Excipimuſ ſeu eximimus predicta ab omni exaccione ſeu petitione, angaria, perangaria, conſtruccione vrbium, poncium ſeu municionum et generaliter ab omni vexacione et moleſtia, quibus predicti fratres et eorum homines in predictis bonis a nobis vel a noſtris heredibus poſſent

Digitized by Google

in perpetuum grauari vel aliqualiter impediri. Hec predicta bona cum proprietate et omni libertate et omni iuſticia et iudicio et aduocacia et omni illo, quod wlgariter Recht uel vnrecht dicitur, cum omnibus terminis ſuis hucusque habitis, cum aquis, aquarum decurſibus, Molendinis, pratis, paſcuis, lignis, terris cultis et incultis et omnibus pertinenciis ſibi adherentibus de conſuetudine, gracia uel de iure, damuſ ſeu donamuſ ante dictis commendatori et fratribus in Myrowe et eorum ordini, perpetuo, quiete ac pacifice poſſidenda. Set hoc ſolum excipimuſ, quod villicus predicte ville wnkun duo talenta cum dimidio, et nichil amplius, in craſtino beati martini nobis ſoluet cenſus nomine annuatim. Et ne hec donatio noſtra a noſtris ſucceſſoribus uel a quibuſlibet in perpetuum aliis valeat irritari, preſentem paginam damuſ memoratis commendatori et fratribus, ſigilli noſtri munimine roboratam. Hec acta ſunt in Saltwedele, anno domini milleſimo CC°. LXXXV°., VII°. Iduſ Maii, preſentibus domino Czabello de Redingſtorph, Domino friderico et domino Chotemir dargaz fratribus, Domino hermanno de Redere, Domino Henrico de Lankow, Domino petro de wuthenow, Domino Johanne Romlo, Domino Henrico ſoneke, Domino Henrico miſſenero ac aliis fide dignis.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab. Archives, Johanniter-Ordens-Archiv Kiſte IX., Nr. 13.

CCXXXIV. Markgraf Konrad von Brandenburg genehmigt für ſich und ſeine Brüder, daß der Probſt und das Kapitel zu Stendal das Dorf und die Kirche zu Berge bei Rodensleben im Magdeburgiſchen dem Deutſchen Orden abgetreten haben, am 18. Juni 1285.

Conradus, dei gracia Marchio Brandeburgenſis, Vniuerſis, ad quos preſentes Littere peruenerint, Salutem in domino, Cum inter viros Religioſos Commendatorem et fratres ordinis ſancte Marie Theutonicorum, in villa Berge iuxta Rodenſleue commorantes, ex vna parte, et viros honorabiles, prepoſitum, Decanum et Capitulum Eccleſie Stendalienſis ex altera, ſuper eadem villa et Eccleſia eiuſdem et ceteris bonis, pertinentibus ad eandem villam et eorum proprietate intervenit compoſitio dudum talis, quod prepoſitus, Decanus et Capitulum ſupradicti renunciauerunt omni iuri, quod in predictis bonis competerat eiſdem, et ſi aliquod obtinebant in hiis, id totaliter in predictum ordinem tranſferebant; Nos ad bonorum inſtanciam compoſitionem huiusmodi, vna cum fratribus noſtris et heredibus noſtris, ratam habentes, Renunciamus pro nobis et noſtris heredibus omni iuri, quod in predictis Bonis et eorum proprietate nobis aut eis videtur ex eo competere, quod dicte prepoſiture ad nos et fratres noſtros et noſtros heredes ſpectat collacio, vel ex cauſa ſucceſſionis hereditarie ſeu ex modis aliis quibuscumque, Promittenteſ nos Curaturos et effecturos, quod frateres (ſic) noſtri et heredes noſtri ſupradictis non contrauenient in futurum. Teſtes, qui fuerunt preſentes in hoc, quod huiusmodi a nobis littere deberent dari, ſunt honorabilis vir Magiſter Richardus Scolaſticus Magdeburgenſis, Adam prpoſitus ſtendalienſis, Aluericus ſubprior et frater Burchardus lector, ordinis predicatorum, Coura-

Digitized by Google

dus de Sneitlingen miles noſter et alii fide digni. Et nos in teſtimonium huius rei Sigillum noſtrum duximus preſentibus apponendum. Datum Anno domini M°.CC°.LXXXquinto, XIIII° kal. Julii.

Nach dem Originale im Beſitze des Hof-Cammerrathes Steinkopf zu Bernburg, Eigenthümers des Gutes Bergen.

CCXXXV. Markgraf Otto von Brandenburg beſtätigt für ſich und ſeine Brüder den Deutſchen Orden im Beſitze des Dorfes und der Kirche zu Berge bei Rodensleben im Magdeburgiſchen, am 18. Juni 1285.

Otto, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, Vniuerſis, ad quos preſentes peruenerint Littere, Salutem in domino iheſu criſto. Cum inter viros religioſos Commendatorem et fratres ordinis Sancte Marie Theutonicorum, in villa Berge iuxta Rodensleue commorantes, ex vna parte, et viros honorabiles prepoſitum, Decanum et Capitulum Eccleſie Stendalienſis ex altera, ſuper eadem villa et ipſius Eccleſia omnibusque aliis pertinentiis ad eandem villam, Et ſuper eorum proprietate interuenerit compoſicio dudum talis, quod prepoſitus, Decanus et Capitulum ſupradicti renunciauerunt omnino iuri, quod in predictis bonis competebat eiſdem, Et ſi aliquod habebant, pro ſe et Eccleſia ſua, illud in predictum ordinem tranſtulerunt; Nos ad bonorum inſtanciam compoſicionem huiusmodi, vna cum noſtris fratribus, ratam habentes, Renunciamus pro nobis et noſtris heredibus omni iuri, quod nobis et eis in predicta villa et eiuſdem Eccleſia, ut in aliis quibuslibet pertinentiis ad predictam villam vel in ipſius proprietate conpetere poſſet ex eo, quod ad nos et fratres noſtros et ad noſtros heredes dicte prepoſiture pertinet collacio, Vel ex cauſa ſucceſſionis hereditarie, Seu ex modis aliis quibuscumque: promittentes et obligantes nos curaturos et effecturos, quod fratres noſtri et heredes noſtri predicta tenebunt rata et non contrauenient in futurum. In cuius Rei teſtimonium Sigillo noſtro fecimus tenorem preſencium communiri. Datum Anno domini M°.CC°.LXXXquinto, XIIII° kal. Julij. Teſtes quoque, qui fuerunt preſentes ordinacioni tali, quod huiusmodi littere deberent a nobis dari, ſunt Honorabiles viri Magiſter Richardus Sculaſticus Magdeburgenſis, Adam prepoſitus Stendalienſis, Aluericus Subprior et frater Burchardus lector ordinis predicatorum in Magdeburg et Conradus de Sneitlinge, miles noſter, et alii fide digni.

Nach dem ebenfalls vom Herrn Hof-Cammerrathe Steinkopf mitgetheilten Originale.

CCXXXVI. Otto, Markgraf von Brandenburg, verpflichtet ſich einigen Hamburgern, den Reſt ſeiner Schuld bei Vermeidung des Einlagers auf Martini abzutragen, am 23. Auguſt 1285.

Nos Otto, Dei gracia marchio Brandenborgenſis, omnibus preſentem litteram inſpecturis volumus eſſe notum, quod de treſcentis choris ſiliginis et centum et quinquaginta

Digitized by Google

ſeptem marcis cum dimidia Brandenburgenſis argenti, in quibus Hinrico de Hetſelde et antiquo Floren et Hartwico Leoni de Erteneberg, ſuimus obligati, adhuc ipſis ſoluere tenemur de debitis dictis triginta duos choros ſiliginis et dezem et octo marcas Brandenborgenſis argenti in feſto beati Martini proxime nunc venturo. Quod ſi burgenſibus iam dictis ad terminum nominatum non ſoluerimus, tunc Magdeburg uel Stendal aut Tangermundhe, vbicunque iſtorum trium locorum voluerimus, intrabimus ad iacendum cum noſtris militibus, videlicet Johanne de Boc, Yone de Caluerwiſch, Gerhardo de Kerckowe et Zabel dicto de Plawe, Conrado de Redere, Thiderico de Oſterborg et Ottone dicto Pincerna, inde non exituri, niſi de predictorum burgenſium ciuitatis Hammenburgenſis, ſcilicet Hinrici, Floren et Hartwici, beniuola fuerit voluntate. Hec etenim omnia cum militibus predictis ſide data promiſimus inuiolabiliter obſeruare. Vt autem hec inconuulſa maneant, in teſtimonium preſens ſcriptum noſtri ſigilli munimine fecimus roborari. Datum et actum Stendale, anno Domini M°. CC°. LXXXquiuto, in vigilia beati Bartholomei apoſtoli.

Aus Lappenbergs Hamb. Urkundenb. I. S. 670. Nr. DCCCXVII.

CCXXXVII. Markgraf Otto der J. von Brandenburg genehmigt die von dem Römiſchen Könige Rudolph vorgenommene Verpfändung des Zolles zu Boppart an Grafen Eberhard von Katzenellenbogen, am 2. Oktober 1285.

Nos Otto, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, Junior, tenore preſentium recognoſcimus publice profitendo, quod nos obligationem thelonii Sereniſſimi Patris et Domini noſtri Rudolfi, Romanorum Regis illuſtris et Imperii apud Bopardiam, quam obligationem dictus Pater noſter et Dominus Rex fecit Viro Nobili Domino Eberhardo, Comiti de Katzenellenbogen, et ſuis heredibus, pro duodecim milibus marcarum denariorum Colonienſium, quam ſummam idem Comes in prefati Patris noſtri et Domini et Imperii neceſſitatibus expoſuit, et excepit, et in ſe recepit, admittimus, ratificamus, et de noſtro conſenſu et libera voluntate gratam et acceptam habemus teſtimonio preſentium litterarum. Datum Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo LXXXV., quinto nonas Octobris in craſtino beati Remigii Confeſſoris.

Aus Wencks Heſſ. Landesgeſchichte Bd. I. Urkundenb. S. 53. Die Verpfändung des Zolles geſchah durch König Rudolph zu Worms am 11. November 1282. —

Digitized by Google

CCXXXVIII. Pribeko von Belgarten beurkundet, daß die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad, ihn in ihren Hof-Dienſt aufgenommen haben und ſagt ihnen Treue zu, am 29. October 1285.

Nos Pribeko, dei gratia dictus (dominus?) de belgarten, recognoſcimus coram vniuerſis preſentibus publice proteſtantes, Quod cum illuſtribus principibus dominis Ottone ac C. marchionibus brandenburgenſibus placitauimus ſub hac forma, Quod iidem nos in ſuam receperunt familiam et ad ſuum ſeruitium. Nos quoque fideliter ac ſtabiliter in ipſorum manebimus ſeruitio, et e conuerſo ipſi nos promouere tenentur in omnibus noſtris agendis negotiis et rationabiliter pertractabunt. Iſtam igitur obligationem preſentibus inſeri juſſimus et ſigilli noſtri appenſione in euidens teſtimonium decreuimus communiri. Actum et datum in caſtris ante caſtrum Gummere, anno domini M°. CC°. LXXXV. ſecunda feria poſt feſtum Symonis et Jude apoſtolorum.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives C. 4. in quarto Bl. 57. Gercken's Cod. I., 250.

CCXXXIX. Die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg ſchenken dem Kloſter St. Agnes zu Magdeburg Hebungen aus der Mühle zu Jersleben, am 14. April 1286.

In nomini domini, Amen. Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandenburgenſes, univerſis has litteras intuentibus ſalutem in domino ſempiternam. Ne ea, quae geruntur in tempore, ſimul labantur cum fluxu temporis, expedit, ut linguis teſtium ydoneis et ſcriptis auctenticis roborentur. Ad notitiam igitur univerſis Chriſti fidelibus deducimus per praeſentes, quod reverendis dominabus, ſanctimonialibus apud S. Agnetem in Magdeburg et cenobio earundem, ob gloriam et laudem Jeſu Chriſti ac ſuae matris, virginis glorioſae, proprietatem dimidii chori, ſiti in molendino Jersleve, donavimus, quem a nobis dominus Ludolfus de Gribene, bonae memoriae, quondam in feudo tenuit, et quem nobis ſui heredes, patre mortuo, libere reſignarunt, quiete ac pacifice perpetuis temporibus poſſidendam; ita quod nichil juris nichil prorſus proprietatis tam in feudo quam in proprietate ejuſdem nobis aut heredibus noſtris poterimus ullis temporibus vendicare. Ut igitur haec noſtra donatio pure propter deum non poſſit futuris temporibus a noſtris ſucceſſoribus ullatenus irritari, preſentes litteras conſcribi ſecimus, ac ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Actum Magdeburg, anno domini M. CC. LXXXVI., et dat. per manum domini Alwardi, curiae noſtrae notarii, in feſto Paſchae.

Nach Beyer, in L. v. Ledebur's, Allg. Archiv XVII., S. 175.

Digitized by Google

CCXL. Otto und Konrad, ſo wie Johann, Konrad's Sohn, Markgrafen von Brandenburg, ſchenken dem Kloſter Colbatz zur Gründung eines Filialkloſters ſeines Ordens 500 Hufen Landes, am 17. September 1286.

In nomine ſancte et Indiuidue trinitatis amen. Nos fratres Otto et Conradus, dei gratia Marchiones de Brandenborgh, Vniuerſis Criſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris Salutem in perpetuum. Ad plantandam et edificandam vineam domini Sabaoth, ad capiendas vulpeculas, que eandem vineam ſatagunt demoliri, Prudens pater familias antiquo et vero conſilio vinee ſue — ſalubriter prouidit, Cum ipſam noua ac multiplici ordinis Ciſtertienſis prole feliciter fecundauit. Quare cum hanc fecunditatis ubertatem jam probate rei dedicerimus argumento, dignum eſt, ut quorum ſentimus ſpiritualis refectionis affluentia, eorum ſubueniamus jndigentie et ut a nobis reficiantur cibo corporali quedam temporalia largiamur —. Ea propter Notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, Quod nos fratres Otto et Conradus, marchiones de Brandenburgh, aſtante nobis Johanne marchione, filio Conradi marchionis, et vna nobiſcum condonante, ob remedium animarum noſtrarum et patris noſtri pie memorie et matris noſtre et nobilis domine Conſtantie, matris jam dicti Johannis marchionis, et omnium parentum noſtrorum, et jn reſtaurum dampni per nos et per noſtros vaſallos et aduocatos eccleſie Colbatzenſi illati, Trecentos manſos aptos ad agrum colendum iuxta ſtagnum et nemus Starutz et ducentos manſos deſerti circa idem ſtagnum pro paſcuis, conferimus et donamus dilectis nobis in criſto fratribus de Colbatz ordinis Ciſtertienſis ad ius vere proprietatis pro nouo monaſterio fundando et jbidem conſtruendo, Cum omni Jure et vtilitate, que nunc eſt et in futurum haberi poterit libere poſſidendos. Preterea hec Stagna videlicet Magnum Slawe, Reddentuwe, Beruſſee, Starutz, Coſlin, Berbenick, Zeſtubbe et alia Stagna jnfra terminos dictorum manſorum ſita et Riuulos intra eosdem terminos defluentes et piſcationem per aſſenſum (ſic) Drawe a vado, qui dicitur Stenvorde, per miliare et dimidium, ſupradictis fratribus damus feliciter ad fruendum et quiete. Inſuper Supradictis fratribus damus aduocatiam liberam et ut judicia majora et minora per ſuos Iconomos in dicta exerceant proprietate: de cetero omnes libertates et jmmunitates, quas predicti fratres de Colbatz in aliis ſuis bonis habere noſcuntur, ſcilicet in villis, agris, ſiluis, cultis et incultis, pratis, paſcuis, fluminibus, riuulis, Stagnis, aquis, piſcationibus, molendinis, conferimus fratribus ſupradictis. Vt autem hec noſtra ſolemnis donatio coram multis aſtantibus facta rata in perpetuum permaneat et jnconuulſa, preſentem paginam cum Sigillorum noſtrorum appenſione fecimus communiri. Teſtes autem huius rei et donationis ſunt dominus hermannus Abbas Colbatzenſis, frater Jacobus et frater Hinricus de braele monachi eiusdem, Bernardus notarius noſter, Theodoricus de heſtorp, haſſo, zulitz, ludeko, heinricus de doſſe noſter aduocatus, Hinricus de mellentin, Betekinus miſnere milites et alii quam plures fide digni. Datum Ffredebergh, per manus noſtri notarii Bernardi, anno domini milleſimo ducenteſimo octuageſimo ſexto, Epacta quarta, concurrente ſeptimo, jndictione quinta decima, quinto decimo kalendas octobris, jn die beati Lambarti Epiſcopi et martiris.

Aus einem Transſumte des 15. Jahrhunderts im K. Geh. Kab.-Archive 445, H.

Digitized by Google

Anm. Die vorſtehende Schenkung an das Kloſter Colbatz ſcheint mit der Stiftung des Kloſters Himmelſtedt in der Neumark in Verbindung zu ſtehen. Auch iſt in demſelben Documente, worin die vorſtehende Urkunde transſumirt iſt, zugleich die Urkunde des Markgrafen Albrecht vom Jahre 1300, die man gewöhnlich als den Stiftungsbrief des Kloſters Himmelſtedt betrachtet, transſumirt.

CCXLI. Otto und Johann, Markgrafen von Brandenburg, vereignen dem Kloſter Marienſtern das halbe Dorf Chula bei Wittichenau, am 8. October 1286.

In Nomine Domini Amen. Otto et Johaooes, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, Omnibus hanc literam intuentibus ſalutem in Domioo ſempiternaio. Decet Excellenciam Noſtram Sanctimonialibus in Domioii Noſtri terra degentibus auxilium et juuamen impendere et earum inopie ſuccurrere ſubſidiis 'ac preſidiis oportunis. Ad noticiam igitur vniverſis Chriſti fidelibus deducimus per preſeotes, Quod cum Venerabilis Dominus Bernardus, Miſnenſis Eccleſie Propoſitus, amicus Noſter Epiſcopalis ac familiaris, villam Chula, ſitam juxta Wittgenhaw, cum allodio adjacente, et quosdam agros, ſitos inter agros pertineotes ad Ciuitatem Wittigenhaw, Cenobio Stelle ſaocte Marie et Virgioibus inibi domino famulantibus a Domino de Stigradaw pro ſexceotis Marcis Budiſſinenſis argenti, et ponderis ejusdem comparaſſet, cum pleno videlicet jure, cum omni fructu, cum omoibus ad eaodem villam pertinentibus, cum paſcuis, lignis aquis, pratis, oemoribus ſaltibus, molendino, ſecundum quod eadem bona actis limitalibus in ſuis terminis circumſcreotibus ſuot diſtincta, quorum bonorum medietatem ſiue dimidietatem Idem ſincere a nobis hactenus tenuit ac poſſedit juſto titulo ſeudali; Nos ad honorem Dei et ſue matris virgiois glorioſe, ut ipſorum booorum operum participes ſimus, donauimus predicto Cenobio et Sanctimonialibus pleniſſimam hujuscemodi booorum dimidietatem cum proprietate eorundum quiete et pacifice perpetuis temporibus proprietatis titulo poſſidendam, ita quod oihil juris, nihil prorſus proprietatis nobis aut heredibus ooſtris poſſimus io boois prius habitis ullo tempore vendicare. Ut igitur hec noſtra donacio, pure propter Dominum facta, oon poſſit futuris temporibus aliqualiter violari, preſentem literam conſcribere juſſimus, ac Sigillorum ooſtrorum appenſionibus communiri. Teſtes Domious Lucas de Schreibersdorff, Sigmund de Weidenberg, Godoke de Grifenberg, Dominus Reinſicco de Guzc, Advocatus in Budiſſin, Dominus Gunterus de Biberſtein et alii plurimi ſide digni. Actum et datum in Crozna, anno Domini milleſimo ducenteſimo LXXXVI°, in Vigilia ſancti Diooiſij et Sociorum ejus.

Nach einer vom Polizeirathe Köhler mitgetheilten Abſchrift des bei der Ober-Amts-Canzlei in Budeſſin befindlichen Originales.

Digitized by Google

CCXLII. Graf Heinrich von Blankenburg bekennt, daß er den Zehnten zu Werdesleben, auf Veranlaſſung ſeiner Vaſallen Bertold und Konrad von Schöning, und der Gebrüder Gebhard und Heinrich von Alvensleben, zu Gunſten des Abtes vom Kloſter Marienthal bei Helmſtädt den Markgrafen Otto und Albert reſignirt und dafür der von Alvensleben Zehnten zu Seehauſen angenommen habe, am 6. November 1286.

Henricus, dei gratia Comes in Blankenborg, vniuerſis preſentes litteras audituris Salutem in omnium Saluatore. Tenore preſentium profitemur, quod cum Decimam ville Werdeſleue honeſti homines Bertoldus miles et Conradus, frater ſuus, dicti de Scheninge, de manu noſtra iure feodali tenuiſſent et nullus alius, ipſam integram cum omni iure, tam in Campo quam in uilla, ad promocionem venerabilis domini Reinoldi, Abbatis vallis ſancte Marie, nobis integre reſignarunt. Nos autem ad petitionem honorabilium militum Geuehardi et Henrici, fratrum de aluenſleue, ipſam decimam, nulli niſi nobis porrectam, dominis noſtris feodalibus, illuſtribus, uidelicet principibus domino Ottoni et domino Alberto Marchionibus Brandenburgenſibus, integram tam in agris quam in areis, cum omni iure reſignauimus, recipientes a predictis militibus decimam eorum in Sehuſeu cum viginti tribus marcis Stendalenſibus in reſtaurum. Teſtes huius facti ſunt Bernardus de Papeſtorp, Albertus Spegel, Johannes de Hornhuſen, Milites, Geuehardus de Donſtede, Henricus de Hornhuſen, Sifridus de Hakenſtede, famuli militares, et alii quam plures. Vt autem hoc factum noſtrum in ſuo uigore ſtabiliter perſeueret, preſens ſcriptum ſuper eo confectum appenſione ſigilli noſtri fecimus communiri. Actum in placito Emerberg*), Anno domini Milleſimo CC°. LXXXVI, octauo Idus Nouembris.

Nach dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale. Bereits abgedruckt in Scheid v. Adel S. 381.

CCXLIII. Markgraf Albrecht von Brandenburg vereignet dem Johanniter-Orden zur Comthurei Mirow die Dörfer Dabelow und Kl. Karzſtavel, am 17. November 1286.

In nomine domini Amen. Nos Albertus, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis, omnibus in perpetuum. Humana memoria, aſſidua mortis cogitacione negociorumque ac tractatuum multitudine infirmata, neceſſe habet, ut adiuuetur uocibus teſtium ac teſtimonio litterarum ad hoc, vt acta mortalium robur alicuius obtineant firmitatis. Hinc eſt, quod notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris publice proteſtando, quod proprietatem villarum Dobelowe et Karzſtauel minoris, quarum villarum poſſeſſio fuerat Chotemar et Ottonis fratrum, damus ſeu donamus liberaliter Commendatori et fratribus ſancte domus hoſpitalis Jeroſolymitani beati Johannis baptiſte et eorum ordini libere perpetuo poſſidendam.

*) Scheid hat Emberg.

Digitized by Google

Excipimus ſeu eximimus predicta bona ab omni exactione ſeu peticione, angaria, perangaria, conſtructione vrbium, Poncium ſeu municionum et generaliter ab omni vexacione vel moleſtia, quibus predicti fratres et eorum homines in predictis bonis a nobis uel a noſtris heredibus poſſent in perpetuum granarj uel aliqualiter impediri. Hec predicta bona cum proprietate et omni libertate et omni iuſticia et iudicio et aduocacia et omni illo, quod wlgariter Recht uel vnrecht dicitur, cum omnibus terminis ſuis hucusque habitis, cum aquis, aquarum decurſibus, molendinis, pratis, paſcuis, lignis, terris, cultis et incultis, et omnibus pertinenciis ſibi adherentibus de conſuetudine, gracia uel de iure, damus ſeu donamus antedictis Commendatori et fratribus in Myrow et eorum ordini perpetuo, quiete et pacifice poſſidenda, illo tamen excluſo pariter et excepto, quod de talento quolibet uel fruſto duro nobis et noſtris heredibus ſoluentur duo ſolidi denariorum Brandeburgenſium et non amplius in craſtino beati martini cenſus nomine annuatim. Et ne hec noſtra donatio a noſtris ſucceſſoribus vel a quibuslibet aliis in perpetuum valeat irritari, preſentem paginam damus memoratis commendatori et fratribus ſigilli noſtri munimine roboratam. Acta ſunt hec in Werbelino, Anno domini M°. CC°. LXXXVI., XV kal. decembris, Preſentibus domino Heinrico de Wildenhagen, domino Heinrico de lankow, tunc temporis aduocato, et domino Chotemar Dargaz et aliis quam plurimis fide dignis.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives, Joh. Orden K. IX, Nr. 15. Einen Abdruck dieſer Urkunde, nach einem nicht ganz richtigen Diplomatarium des 15. Jahrhunderts im Schweriner Geh. und Haupt-Archive enthalten die Meckl. Jahrb. II, 233 unter dem Datum 17. Dezember 1286.

CCXLIV. Pribizlav, Herr von Belgarden, ſo wie H. und Richard von Briſach, nehmen die Lande Belgarden, Dobren und Welſenburg von den Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad, zu Lehn, am 24. Juni 1287.

Nos pribzlaus, dei gratia domiuus de belgarden, nos h. et rychardus de vryſach dicti, cum manifeſta recognitione ac proteſtatione ad vniuerſorum notitiam deducimus per preſentes, quod ab illuſtribus principibus dominis noſtris Ottone et C. marchionibus de brandenburg, terram belgarden, terram dobren et terram welfenborch cum omnibus earundem attinentiis et vtilitatibus manu coniuncta ſuſcepimus juſto titulo feodali et ad juſtum ius nobilium et baronum, ſicut moris eſt nobilium et baronum ſuſcipere bona ſua, Aſtabimusque nichilominus perpetuo eiſdem dominis noſtris cum omni potentatu noſtro pro noſtris viribus contra eorum quoslibet inuaſores, ubicunque ipſis fuerit oportunum. Promiſimus etiam fide data nos h. et richardus, de vriſach dicti, et nos h. clericus et nos wedelſtede una cum dicto pribezlao, quod nunquam a dictis principibus idem Pribizlaus debebit recedere aut diuerti, ſed in eorum ſeruitiis iugiter permanere, nec cum alicui (ſic) omnino hominum gwerram inibit aliquam, niſi de dictorum principum conſilio et conſenſu. Igitur ut huiusmodi omaginum, quod per nos rite et rationabiliter dinoſcitur eſſe factum, in poſterum futuris temporibus immutari nequeat aut etiam retractari,

Digitized by Google

preſentes literas in euidens teſtimonium deſuper conſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari. Hujus rei teſtes ſunt etc. Datum Angermunde, anno domini M. CC°. LXXXVII°. in feſto natiuitatis beati Johannis baptiſte.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives Cod. 4 in quarto Bl. 55. Vgl. Gercken Cod. I, 244.

CCXLV. Albrecht, Markgraf von Brandenburg, vereignet dem Johanniter-Orden zur Comthurei Mirow einen Hof mit vier Hufen im Dorfe Starſow, am 17. Juli 1287.

Nos albertus, dei gratia marchio Brandeburgenſis, omnibus criſti fidelibuſ, ad quos preſenteſ peruenerint, ſalutem in domino ſempiternam. Humane fragilitatiſ condicio eo infirmitatis jugo premitur, vt rite geſta quantotius deleat obliuio, niſi ſcriptis autenticiſ fuerint perhennata. Notum igitur facimus tam preſentibus quam futuriſ, recognoſcenteſ perpetuo in hiis ſcriptis publice proteſtando, quod nos curiam in villa Starſow, que fuerat hinrici dicti Nyzel et heredum ſuorum, cum quatuor manſis, adiacentibus ſupradicte curie, Commendatori curie Myrowe ac fratribus domus hoſpitalis Jeroſolymitani ſancti Johannis cum aquis, paſcuis, ligniſ, agriſ cultiſ et incultiſ, cum omni vtilitate, libertate, proprietate ac pleno jure donamus perpetuo poſſidendam. Volumus eciam, quod ab illo, quod vnrecht proprie dicitur, libera maneat curia ſupradicta et ab omni vexacione et moleſtia, quibus per noſtros officiales grauari poterit, ſit exempta. Inſuper ab omni exactione precaria (ſic) ipſam curiam reddimus abſolutam, nobiſ nichilominus de talento quolibet in feſto beati martini anniſ ſingulíſ perſoluendos duos ſolidos denariorum Brandeburgenſium reſeruando. Vt autem premiſſa per nos et heredeſ noſtroſ inuiolabiliter perpetuo obſeruentur, preſenteſ impreſſione noſtri ſigilli tradidimus conſignataſ in memoriam ſempiternam, adhibitiſ teſtibus infraſcriptis, vt Ludolpho de plote, henrico et ſriderico ſoneke, friderico et Chotemar dargaz, henrico de Lankow tunc temporis aduocato, Bernardo de peccatele et quam pluribus aliis fide dignis. Datum Wizſtoc, Anno domini M°. CC°. LXXXVII., in die alexii conſeſſoris.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives, Joh. Orden K. IX, Nr. 14.

CCXLVI. Papſt Nicolaus IV. erklärt die Ehe des Herzogs Heinrich von Schleſien mit Mathilden, einer markgräflichen Prinzeſſin, ihrer Verwandſchaft ungeachtet, für legitim, am 23. October 1288.

Nicolauſ etc. Venerabili fratri Brandeburgenſi et Auelbergenſi Epiſcopiſ etc. Significarunt nobiſ dilectus filius Nobiliſ Vir henricuſ Dux Slezie, dominuſ Wratiſlauie, ac dilecta in criſto nobiliſ mulier Mehtehildiſ, qui quarto ſunt, conſanguinitatiſ gradu coniuncti, cum inter homineſ terrarum ipſorum graueſ inimicitie exorte fuiſſent, ex quibuſ hinc inde uaſtationeſ terrarum, aliaque dampna rerum, necnon et perſonarum, et etiam animarum pericula prouenerunt; Idem Dux attendenſ, quod per matrimonium inter ipſum ac dictam

Mehtehildem contrahendum predicte inimicitie ſedari poterant, ac per hoc potentie ac ſeuitie tartarorum, qui nuper magnam partem Polonie nequiter deuaſtarunt, quique denuo ad parteſ illaſ redituri timentur, cum ipſiuſ Marchioniſ auxilio, diuina fauente gratia, potentiſſime obuiari, cum eadem Mchtehildi matrimonium per uerba de preſenti contraxit, carnali poſtmodum inter eoſ copvla ſubſecuta. Quare iidem Dux et Mehtehildiſ nobiſ humiliter ſupplicarunt, ut cum a ſeparatione huiuſ matrimonii, ſi eam contingeret fieri, ſuſcitari poſſent preſate inimicitie per contractum ipſiuſ matrimonii iam ſopite, prouidere ipſiſ in hac parte de diſpenſationiſ beneficio dignaremur. Noſ itaque de circumſpectione ueſtra plenam in Domino fiduciam obtinenteſ, fraternitati ueſtre tenore preſentium committimuſ per apoſtolica ſcripta mandanteſ, quatinuſ premiſſiſ ueriſ exiſtentibuſ, ſuper quibuſ ueſtram intendimuſ conſcientiam onerare, cum preſatiſ Duce, et Mehtehildi, auctoritate noſtra diſpenſare curetiſ, ut impedimento conſanguinitatiſ predicte nequaquam obſtante, in eodem matrimonio poſſint licite remanere, prolem eorum ſuſcipiendam, legittimam nunciando. Quod ſi non ambo hijſ exequendiſ potueritiſ intereſſe, alter ueſtrum in ea nichilominuſ exequatur. Datum Rome apud Sanctam Mariam Maiorem, X. Kalendaſ Nouembriſ, anno Primo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Epiſtol. Nicolai IV. Nr. 234. T. I. Anni I.

CCXLVII. Markgraf Albrecht von Brandenburg überläßt der Stadt Friedland das bei einigen Dörfern der Umgegend gefundene Uebermaaß, am 20. November 1288.

Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, Recognoſcimus notum facientes omnibus quam preſentibus tam futuris, quod cum Conſenſu heredum noſtrorum, dum villa Schwichtenberg viginti manſos habuit et illos obtinuit debitam per menſuram, totum reliquum et reſiduum tam in lignis quam in agris cultis circa metas ville ejusdem, noſtre Fredelandt vendidimus ac donavimus Civitati. Inſuper villis Klockow et Hagen, in palude verſus ſilvam tres funes, qui Sehl vocantur, habentibus menſuratos, et quicquid reſiduum eſt aut inveniri poterit, tam in pratis quam lignis, hoc integraliter predicte noſtre Civitati tradidimus proprietatis titulo perenniter poſſidendum. Et ne in poſterum ab heredibus noſtris et ſucceſſoribus, hec noſtra donatio irritari valeat aut infringatur, hanc paginam civitati noſtre dedimus ſupra dicte, Sigilli noſtri appenſione munitam, in evidens Teſtimonium et memoriam ſempiternam. Hujus vero rei Teſtes ſunt milites infra ſcripti Hinricus de Wildenhagen, Hinricus Miſner, Hinricus de Polchau Pincerna, Hinricus Mandeuffel tunc temporis Advocatus, Henricus de Pula ſimiliter Advocatus, Ludolphus de Platen, Henricus de Lanckow, Fridericus et Chatemar de Dargatz, Guntherus de Rehberg, Chriſtianus de Dolle, Otto de Valckenberg et Wilhelmus et Lubrecht Porp, et quam plures alii fide digni. Datum in Verbelino, Anno Domini M. CC. LXXX. VIII. XII. Calend. Dezembr.

Klöver a. a. O. II, 142. Frank a. a. O. Bd. V, Cap. XIV, S. 106. — Der Ort der Ausſtellung iſt von dieſen Editoren „Vberlino" geleſen.

CCXLVIII. Vertrag zwiſchen dem Fürſten Wyzlav von Rügen und den Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg über die Theilung der Pommerſchen Lande nach dem Tode des Herzogs Myſtwin, vom 26. März 1289.

[1] Nos Wyzlaus, dei gratia Ruyanorum princeps, vniuerſos ſcire volumus preſentibus proteſtantes, quod de maturo noſtrorum fidelium conſilio una cum Illuſtribus principibus, Ot. et C. marchionibus braudenburgenſibus ſuper impeticione qualibet, que anſprake dicitur, quam nunc habemus et hactenus habuimus ſuper terram pomeranie, placitando conuenimus in hunc modum, videlicet quod poſt mortem Domini Myſtwini, nunc ducis pomeranie, totam ſuam terram, ſiue gwerrando cum violentia, ſiue placitando cum amicitia, eam obtinuerimus, cum dictis principibus dominis Ottone et C. marchionibus et eorum heredibus omnibus ſub diſtinctis terminis ac notabilibus equaliter diuidere debeamus. Preterea pro terra, que zlowe (ſic) vocatur, ſi eam dominus Miſtwinus nunc tempore vite ſue nobis cum bona voluntate et amicitia aut modo alio quocunque reſignauerit, ipſis marchionibus et eorum heredibus omnibus tria milia marcarum argenti brandenburgenſis et quinquagintas marcas modis omnibus erogemus, Ita quod in feſto beati Martini nunc proximo duo milia marcarum argenti et ex tunc in feſto beati martini immediate ſubſequente mille marcas et L^{ta}. dictis marchionibus per integrum et eorum heredibus dabimus et ex toto. Pro dimidietate vero ipſius terre zlawe, que medietas dictos marchiones poſſet de jure contingere poſt mortem domini Myſtwini, alias (ducis?) in pomerania, ſi jam dictam terram totam obtinere decreuerimus, terram aliam, equiualentem medietati terre jam dicte, ipſis marchionibus ac eorum heredibus debebimus aſſignare. Sed ſi ipſis dominis marchionibus et eorum heredibus eam jam dictam medietatem terre zlawe eos contingentem, vt diximus, relinquere decreuerimus, tunc medietatem argenti pretaxati ſub terminis prefixis et ut nunc diſtinctis nobis et noſtris heredibus perſoluere tenebuntur. Hanc igitur recompenſationem pro medietate ſepe dicte terre zlowe nos noſtri ex parte militibus noſtris fidelibus domino Johanni de Cernyn et domino Dytlyeuo de zlizen et domino Reymaro dicto ſcelippe, Ipſi autem domini marchiones eorundem ex parte ſuis fidelibus militibus domino haſſone (ſic) et zvlis de wedele fratribus, ac domino frederico de Ecſtede, committimus ſtatuendam. Qui ſex jam dicti milites fide corporali preſtita promiſerunt, quod huius recompenſationem modo, quo magis equo et ſimili potuerunt, ordinabunt. Item ſi quis horum militum ante jam dictam completionem deceſſerit, loco ſui ſubſtituatur alius eque dignus. Ceterum ſi ſepedictam terram zlawe tempore noſtri auunculi Domini Miſtwini predicti non obtinverimus, ſed eam, ſicut totam ſuam terram aliam, prenominatus noſter auunculus quoad vitam poſſederit, tunc poſt mortem ipſius hanc terram zlawe, velut totam terram pomeranie, debebimus inuicem diuidere equo modo. Item predictam terram pomeranie poſt mortem dicti auunculi noſtri in bono pacis, concordie et amicitie ſi non habuerimus, ſed gwerrare pro tempore nos pro ipſa terra [nos] contigerit; tunc ipſi domini marchiones expenſas ſingulas et hominum ſubſidium nobiſcum equaniniter ſubportabunt. Vt igitur hec omnia ſupra ſcripta inconuulſa permaneant, ſigilli noſtri munimine ea fecimus roborari Et tum hec cum omni-

Digitized by Google

bus noſtris filiis [noſtris] fide media promiſimus corporali. Datum et actum premzlaue, anno domini M°. CC°. LXXXIX°., in craſtino annunciationis beate virginis.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives I. C. 4. in quarto folio 45. Nach demſelben Copialbuche iſt dieſe Urkunde in Gercken's Cod. I, 225 abgedruckt; jedoch ſelbſt die Namen der den Vertrag ſchließenden Markgrafen, welche deutlich mit Ot. et C. bezeichnet ſind, las Gercken falſch, indem er ſtatt Otto et Cunradus Otto et Otto ſetzte.

CCXLIX. Otto, Markgraf von Brandenburg, bekennt, daß ihm Pfalzgraf Friedrich von Sachſen das Haus Lockſtede um 1400 Marck verſetzt habe, am 11. Februar 1290.

Wie Otte, von godes gnaden Markgreue von Brandeburch, Bekennen an deſem ghegenwerdeghen breue, Dat we vnſeme leben ſvagher Palanzgreuen Frederike von ſaſſen. ghelegen hebben vercein hundert Marck vriberſches ſilueres vp dat hus tv Lockſtede vnde up al dat Gut, dat dar tu hort. Des ſilueres ſchal he uns Seshundert Marck gelden vtghande der pinkeſtweken: ne gheue he unſ des ſilueres denne nicht, ſo ſchule we dat ſiluer vp Mugheliken ſchaden winnen vppe ſente Michahelis tach vort over ein jar. Ouch ſchal he vns des ſilueres de anderen achtehundert Marck gelden tu den neſten Winachten; dede he des nicht, ſo ſchole we dat ſiluer up mugheliken ſchaden winnen vp ſente Michahelis tach, de darneſt kumet. Giſt auer vnſe lebe ſvager vns dat benumet ſiluer vor deme ſeluen benumetden daghe ſente Michahelis, ſo hebbe we eme dat imtruuen ghelovet mit vnſen ridderen, dat we eme ſin huſ weder antworden ſcholen. Hir hebbe we ſelue vor ghelovet imtruuen mit vnſen ridderen, de hir beſcreuen ſint, Mit hern Bartolomeus von liuenowe, hern heinen von wardenberghe, hern Conratde von redere, hern buſſen de witten von yrkerſleue. Ouch hebbe we dat ghelovet, dat vnſe bruder Marckgreue Conrat dit loven ſchal mit viſ ridderen imtruuen tu haldene, lickerwiſ alſe we. Deſer dinge thughe ſint, de hir benumet ſin, her borchart lippe, her bartolomeus von liuenowe, her heino de wardenberghe, her Conrat von redere, her otte von yſenberch, her Guncele von glubuz. Deſe breſ vart ghegheuen von Godes ghebort over duſent Jar vnde over tveihundert jar vnde over negentech iar, in dem ſvnavende vor vaſtnacht.

Nach dem im K. Sächſ. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

CCL. Markgraf Otto von Brandenburg vergleicht ſich mit Biſchof Mangold zu Würzburg über die ihm erblich zugefallenen Hennebergiſchen Schlöſſer Kiſſingen, Steinach, Rotenſtein und Königshofen, am 11. Mai 1290.

Nos Otto, Dei gracia et Hermannus filius ejusdem, Marchiones de Brandenburgk, harum tenore literarum recognoſcimus et conſtare volumus vniverſis preſentibus et futuris,

Digitized by Google

quod mortuo nobili viro poppone quondam comite de Hennenbergk inter nos ex vna et venerabilem patrem dominum Manegoldum, epiſcopum Herbipolenſem et ſuam eccleſiam ex parte altera, ſuper municionibus et poſſeſſionibus, quas idem comes a dicta eccleſia tenuerat, diſſenſionis materia ſuscitata, tandem viro nobili Henrico comite de Stahilberg et aliis fidelibus noſtris ac honorabili viro Henrico prepoſito Herbipolenſi aliisque ipſius eccleſie fidelibus et amicis mediantibus, ipſa diſſenſio deciſa extitit amicabiliter in hunc modum. Promiſit Dominus epiſcopus predictus de conſenſu ſui capituli nobis et heredibus noſtris conferre vniverſa et ſingula feoda, quocunque nomine cenſeantur, que viri nobiles quondam Hermannus et poppo filius ejus prefatus comites de Henneberg ab eccleſia herbipolenſi poſſederunt, eo jure, quo iidem comites illa tenuerunt, poſſidenda. Propter hoc nos promiſimus et promittimus Domino Epiſcopo prefato aut ſucceſſori ſuo vel ſuo capitulo quatuor milia marcarum argenti, quarum quelibet pro tertio dimidio talentorum Hallen. computabitur, nos daturos, pro quibus marcis nos municiones quatuor videlicet caſtrum Kitziche cum opido, caſtrum Steynach, caſtrum Rotenſteyn et opidum Königshofen quamlibet illarum municionum pro mille marcis argenti eidem Domino epiſcopo vel ſuo ſucceſſori aut ſuo capitulo obligamus: ad quamlibet eciam illarum municionum centum marcarum argenti reditus ad eſtimacionem et taxacionem Conradi de Koburg, Henrici de Smeheyn, Henrici Marſcalci de Sluſingen et Sifridi de lapide, militum, quos ſuper hoc et ſuper quibusdam aliis infra ſcriptis arbitros ſiue arbitratores, adjuncto eiſdem domino Friderico de Stahilberg canonico Herbipolenſi pro mediatore vtrimque elegerimus, ſibi ante feſtum ſ. Martini proximum vel ſucceſſori ſuo aut ſuo capitulo aſſignabimus**). Ipſe quoque municiones ſtatim debent in poteſtatem Domini prepoſiti, Domini Friderici de Stahilberg, Henrici Marefcalci†), Seifridi de lapide predictorum, Theodorici de Hohenburg, Marſcalci ipſius Domini epiſcopi, et Eberhardi de Masbach preſentari, qui ſex illas tenebunt ad quatuor annos a feſto Martini proximo continue ſequentes ita ſane, quod ſi nos ipſas municiones infra ipſos annos, infra quos eſt nobis licitum eoſdem ſimul vel diviſim ſecundum formam infra poſitam redimere, non redimerimus, illas ipſi ſex prefato Domino epiſcopo vel ſuo ſucceſſori aut ſuo capitulo debeant preſentare. Ipſe quoque Dominus epiſcopus vel ſucceſſor ſuus et capitulum ſuum parati eſſe debent, cum requiſiti fuerint, quamlibet earundem*) municionum pro mille marcis argenti juxta formam reſtituere infra ſcriptam. Nos quidem habebimus libertatem ex premiſſis municionibus quamcunque voluerimus, vel omnes aut quotquot poterimus, infra proximum prefatorum annorum ante feſtum S. Martini redimendi, in qua redempcione nos inveniemus omnes reditus ad talem vel tales municiones aſſignatos, exceptis expenſis factis circa ipſius municionis vel municionum cuſtodiam et edificia neceſſaria, que fieri debent de conſilio caſtrenſium duorum ex parte noſtra eligendorum. Sane ſi nos illam municionem vel municiones poſt feſtum Martini redimerimus, tunc reditus illius redempte municionis vel redemptarum municionum de precedenti anno cedere (debent) Domino epiſcopo aut ſuo ſucceſſori vel capitulo ſupradicto, nec eoſdem reditus de illis marcis, pro

*) Schultes: eorundem. **) Schultes: aſſignabimur. †) Schultes: Mareſcali.

Digitized by Google

quibus ipſa municio vel municiones obligate extiterant, tenebitur defalcare: ſi vero nos illam municionem, quam ſorte infra proximum annum elegerimus redimendam, in ipſo anno ante prenotatum feſtum non redimerimus, tunc ſex prenominati illam Domino epiſcopo aut ſuo ſucceſſori vel ſuo capitulo preſentabunt. Item Dominus epiſcopus vel ſuus ſucceſſor aut capitulum ſuum habebunt poteſtatem denominandi et dandi ad redimendum nobis ſecundam et tertiam et quartam municionem premiſſarum. Item Domini de Stahilberg prelibati has literas in eorum tenebunt poteſtate, donec nos aut noſtri heredes a Domino epiſcopo amoverimus actiones et impedimenta, que ipſe in aliquibus dictarum municionum iam ſuſtinet vel ſi que*) ipſi in illis contigeret ſuſtinere aut donec nos de aliis bonis noſtris Domino epiſcopo aut ſucceſſori ſuo vel ſuo capitulo illam reſtauracionem, que vulgariter dicitur ein Verſatze ereximus juxta eſtimacionem et taxacionem ante dictorum quatuor arbitrorum, vel ſi idem ſuper ipſam Verſatze concordare nequiuerint, mediatoris memorati: alioquin ſi nos hujusmodi actiones et impedimenta non amouerimus vel ..... non ſecerimus; Nos Hermannus, filius Domini Ottonis Marchionis predicti, cum quinque militibus opidum Munrichſtat intrabimus tamdiu in illo more fideiuſſorio permanſuri, donec illorum alterum effectum mancipetur. Porro homicidia**) et damna in treugis***) facta, commiſſa ſunt eiſdem arbitris et mediatori decidenda. Ad obſeruantiam autem premiſſorum Dominus epiſcopus ſuum ſucceſſorem, ſi ipſum epiſcopum ante confirmationem pretactorum****) cedere vel decedere contingat, literis patentibus obligauit. In quorum premiſſorum teſtimonium atque evidentiam pleniorem hanc paginam noſtris ſigillis diligencius roboramus. Actum apud Sweinſurt, Datum vero in monte Brühberg, anno Domini Milleſimo CCXC, tercio ydus May.

Nach Joh. Ad. v. Schultes, Hiſt. Schriften und Samml. ungedr. Urk. Abth. I, S. 177.

CCLI. Biſchof Jaromar von Camin beurkundet den zwiſchen den Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg mit ihm und mit der Stiftskirche zu Camin, namentlich über die Orte Colberg, Naugard, Jarmen und Kerkow und über die Diöceſanrechte des Biſchofs in den Brandenburgiſchen Landen geſchloſſenen Vertrag, am 25. Oktober 1290.

Jaromarus, dei gracia Camminenſis Eccleſie Electus conſirmatus, Omnibus criſti fidelibus preſentem litteram intuentibus ad perpetuam rei memoriam Salutem in domino. Recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur, quod interuenientibus placitis amicabilibus Inter illuſtres principes dominos Ottonem et Conradum Marchiones Brandenburgenſes, noſtros conſanguineos dilectos, ex vna, Et nos et noſtram Eccleſiam Caminenſem parte ex altera eſt amicabiliter diffinitum, quod dicti domini marchiones brandenburgenſes nomine ſuo et heredum ſuorum omne iuſ et proprietatem Ciuitatis Colberch, caſtri et ciuitatiſ in Nowgarde cum omnibus ſuis terminiſ, opidum Jermin cum omnibus

*) Schultes: qua. **) Schultes: homicidii. ***) Schultes: treugio. ****) Schultes: pretectorum.

villis adiacentibus et omnia alia bona, que per nos et eccleſiam noſtram Caminenſem noſtro et eius nomine vſque in hodiernum diem poſſidentur, nobis et eccleſie noſtre Caminenſi liberali donatione dederunt, Sine omni impeticione ipſorum et heredum ipſorum perpetuo poſſidenda. In recompenſam vero proprietatiſ omnium bonorum Caminenſis Eccleſie, in quibus inpeticionem habebant vel habere poterant principes antedicti, nos accedente noſtri capituli conſenſu dictis principibus dedimus Caſtrum Kerkow cum omnibus manſis et terminis, qui ad illud caſtrum ſecundum iuſticiam debent attinere, Ita tamen, quod ſi dominus bugeslaus, dux ſtetinenſis, vel aliqui dictos principes ad hoc inducere poſſint cum eorum voluntate, vt infra annum et diem nunc proximo ſubſequentem renunctiarent iuri proprietatis predictarum terrarum et poſſeſſionum, que nobis et eccleſie noſtre dederunt, tunc Caſtrum kerkow cum omnibus ſuiſ attinenciis apud nos et eccleſiam noſtram ſicut nunc libere permanebit. Terminoſ noſtroſ, qui ſceyde wlgo dicuntur, quoſ nunc noſ et eccleſia noſtra et omneſ, qui eoſ nomine noſtro et eccleſie noſtre poſident, ſine dictorum principum inpeticione et inpedicione in perpetuum poſſidebimus et poſſidebunt cum omni iure, ſicut actenus ſunt poſſeſſi. Nulla eciam caſtra uel municiones dicti principeſ per ſe vel per alios contra iuſticiam conſtruent, de quibus caſtra vel munitiones eccleſie caminenſis poſſint dampnum aut periculum ſuſtinere. Adiciebant preterea principes antedicti, quod [ſi] noſ noſtrique ſucceſſores capitulum eccleſie Caminenſiſ et omnes noſtri vaſalli et homines bladum et frumentum ſuum, quod in villis noſtris et eccleſie noſtre ſimul et manſis noſtris creſcit, per terram ipſorum ducent in lokenitz et alibi ſine omni thelonio et omni gravamine libere, quo voluerint, ad omnia ſua loca. Omnem vero iuriſdictionem noſtram ſpiritualem, nobis noſtriſque ſucceſſoribus capitulo vel officialibus eorum conpetentem in prelatos, clericos et religioſos terre dictorum principum, non debent dicti per ſe vel per ſuoſ aliquatenus inpedire. Si autem, quod abſit, nobis noſtriſque ſucceſſoribus vel capitulo noſtro inobedientes aliqui prelati, clerici vel religioſi aliquo caſu exſtiterint vel rebelles, ipſoſ ad obediendum bona fide compellent principes antedicti. Denarioſ epiſcopales et omnia iura epiſcopalia nobis et eccleſie noſtre in terris dictorum principum debitos vel debita, ſi in ſolutioue defecerint vel exibitione debitoreſ, ſolui conſuetis temporibus procurabunt dicti priucipis bona fide. Omneſ prepoſituraſ, prelaturas, archidiaconatus et rectoriaſ noſ noſtrique ſucceſſores in dominio dictorum principum conferendi liberam habebimus poteſtatem. Noſ vero procurabimus, quod prepoſiti, prelati ac archidiaconi taleſ ſibi iudiceſ ſubſtituant, qui omnibuſ conqueri volentibuſ, quoad iuſ prepoſitiſ conpetenſ et archidiaconis, in terra principum predictorum, non extra, faciant iuſticie complementum. Medietatem autem prepoſiture noue terre vltra oderam bernardo, notario dictorum principum, conferemus pro tempore vite ſue. Eo vero defuncto epiſcopus Caminenſis, qui pro tempore fuerit, de ea ordinandi liberam habebit facultatem, ſicut de aliis prepoſituris. Si vero dicti principes aliquam terram emerint vel aliquo caſu aliquam terram ad ipſorum dominium deueniret, quotcunque manſoſ de nouo ad culturam redigerint, de ſinguliſ manſis nobis noſtriſque ſucceſſoribus dabunt vnum ſolidum denariorum brandenburgenſium ſinguliſ anniſ. Si etiam noſ noſtrique ſucceſſoreſ et eccleſia Caminenſis cum viciniſ epiſcopiſ vel archiepiſcopis de noſtriſ terminis et limitibus eccleſie

noſtre litem aliquam habere contingat, noſ noſtroſque ſucceſſores et eccleſiam caminenſem dicti principeſ promouebunt toto poſſe. Item profitentur principes ſepedicti, epiſcopum Caminenſem eiusque eccleſiam, ſuoſ ſubditos clericos et vaſallos, in omnibus ſuis bonis, juriſdictione ſpirituali, decimiſ, inpheudatis et non inpheudatis, que vel quas poſſidet vel poſſident, ſe contra iuſticiam non moleſtaturos, nec quod aliqua priuata lege contravenient in futurum. Et hec manu ad manum promiſimuſ fide data. Teſtes huius ſunt Baldewinus prepoſitus ſancti blaſii brunſuicenſis, fredericuſ vice dominuſ Caminenſiſ, Hildebranduſ prepoſitus Stetinenſis, Johannes prepoſitus colbergenſis, Johannes de oldenvlite, fredericus de Ekſtede, Haſſo de Wedele, Godefridus de Griſenberg, Th. de Woztrow, Johannes de blankenborch, milites et alii quam plures clerici et laici fidedigni. Actum ac datum in Girſwalde, Anno domini M°. CC°. Nonogeſimo, octauo kalend. Nouembris.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 468, C.

CCLII. Die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg beurkunden den vorſtehenden Vertrag, am 25. October 1290.

Nos Dei gracia Otto et Conradus marchiones Brandenburgenſes omnibus Criſti fidelibus preſentem literam intuentibus ad perpetuam rei memoriam, ſalutem in domino. Recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur, quod interuenientibus placitis amicabilibus inter venerabilem patrem, auunculum noſtrum cariſſimum, dominum Jaromarum, Caminenſis eccleſie confirmatum, et eccleſiam Caminenſem ex vna, et nos ac noſtros Johannem ac Ottonem ac ceteros heredes parte ex altera, eſt amicabiliter diffinitum ita, quod omne ius et proprietatem ciuitatis et terre Colberg, caſtri et ciuitatis in Nowgarden cum omnibus ſuis terminis, opidum Jermyn cum omnibus uillis ibidem adiacentibus et omnia alia bona, que per dictum dominum confirmatum et ſuam eccleſiam et eorum nomine uſque in hodiernum diem poſſidentur, ipſis dedimus ſine omni impeticione noſtra uel heredum noſtrorum perpetuo poſſidenda. — — Et hoc promiſimus fide data. Hujus rei ſunt teſtes: Baldewinus prepoſitus ſancti Blaſii in Brunſwic, Fredericus vicedominus Caminenſis, Hildebrandus prepoſitus Stetinenſis, Johannes prepoſitus Colbergenſis, Johannes de Oldenvlet, Fredericus de Egſtede, Haſſo de Wedele, Godefridus de Griſenberg, Thiethardus de Woſtrow, Johannes de Blankenborg, milites; Zacharias notarius et alii quam plures clerici et laici fide digni. Datum et actum in Goswalde (ſic), anno domini milleſimo ducenteſimo nonogeſimo, octauo Kalendarum Nouembris.

Nach einer vom K. Archivar Freiherrn von Medem aus dem Dregerſchen Codex manuſcr. mitgetheilten Abſchrift. Die ausgelaſſenen Stellen ſtimmen mit dem vorſtehenden Vertragsinſtrumente überein.

Digitized by Google

CCLIII. Die Conſervatoren des Landfriedens, worunter der Markgraf Otto von Brandenburg, nehmen die Stadt Helmſtädt in den Frieden auf, am 7. Auguſt 1291.

Nos Ericus, Dei gratia Sanctae Magdeburgenſis Eccleſiae Archiepiſcopus, Sifridus eadem gratia Epiſcopus Hildensheymenſis, Otto, eiusdem gratia Brandeburgenſis Marchio, Albertus et Wilhelmus, ſimili gratia Duces de Brunſwic, nec non Otto, eadem gratia Comes Aſchariae et princeps in Anhalt, ceterique Nobiles et Barones vniuerſi, iuratae pacis Conſeruatores, Recognoſcimus coram omnibus Chriſti fidelibus, litteris praeſentibus publice proteſtantes, quod honeſtos viros, Conſules et Burgenſes vniuerſos ciuitatis Helmenſtede ipſamque ciuitatem, cum omnibus bonis et rebus eisdem attinentibus, aſſumpſimus noſtrae paci, defenſioni pariter et tutelae ita, quod ipſos in omnibus ſuis cauſis et negotiis, huiusmodi pacis termino durante, promouere tenebimur efficaciter et tueri. Nihilominus tamen et ipſi ſimile nobis tenebuntur facere verſa vice, vtpote qui ſe iuramento aſtrinxerunt paci nobiſcum. In hujus rei ſecuritatem majorem et euidens teſtimonium, praeſentes litteras conſcribi juſſimus, Sigilli pacis generalis munimine roboratas. Acta ſunt haec et data in caſtris ante Harlingeberge, Anno dominicae incarnationis MCCLXXXXI. VII°. Idus Auguſti.

Nach Scheib, Nachr. vom Adel, Mant. doc. 206.

CCLIV. Albrecht, Landgraf von Thüringen und Pfalzgraf von Sachſen, ſo wie Otto, Markgraf von Brandenburg und Landsberg, weiſen die Bewohner der vier Gerichtsbezirke Rötha, Leipzig, Lützen und Markranſtädt nebſt der Stadt Leipzig an den Biſchof von Merſeburg, am 14. November 1291.

Albertus, Dei gratia, Landgravius Thuringiae, Comes Palatinus Saxoniae, Otto, eadem gratia Brandenburgenſis et de Landsberg Marchio, univerſis tam nobilibus, quam aliis, in quatuor ſedibus judiciorum videlicet Rötave, et in ſede ſuper foſſatum apud Liptzk, et in ſede Luzin, et in ſede Ranſted *) reſidentibus ſeu bona habentibus, ſalutem et omne bonum. Univerſitatem veſtram noſſe volumus per praeſentes, quod cum venerabili Domino noſtro Heinrico, Merſeburgenſi Epiſcopo, placitavimus, quod tam civitas Liptzk, quam quatuor ſedes judiciales, videlicet in foſſato ante Liptzk et ſedes in Rötave et Ranſtede et in Luzin, cum univerſis hominibus, bonis, liberis et infeudatis, in his quatuor ſedibus contentis, eſſe debent venerabilis Domini noſtri Epiſcopi et Eccleſiae Merſeburgenſis perpetuo poſſidendae, Quia revera cognovimus, quod ſuum jus in his ſedibus judiciorum juri omnium, qui ſedes easdem impetunt, longe et melius praevalet. Quo circa univerſitatem veſtram ſtudioſius duximus exorandam et exhortandam, quatenus juſtitiam intuentes Deum prae oculis habeatis, noſtrique perpetui ſervitii et promotionis intuitu, homagium faciatis vene-

*) Rötha. — Leipzig. — Lützen. — Markranſtädt.

Digitized by Google

rabili Domino Merſeburgenſi Epiſcopo, bonaque veſtra ab ipſo recipiatis, ſcientes, ſi in hoc noſtris obtemperaveritis precibus et monitis, ita quod praefato Domino noſtro tanquam Domino veſtro obediveritis, quod tunc ſtatim abnunciamus et renunciamus omni juri et impetitioni, quam hucusque habuimus in ſedibus judiciorum memoratis, Volentes adhuc promotioni veſtrae omni tempore intendere, tanquam nobismetipſis homagium feciſſetis. In praedictorum omnium evidentiam literam noſtram apertam *) vobis mittimus, Sigillorum noſtrorum appenſione roboratam. Datum Ileburck, Anno Domini MCCXCI, quarta feria poſt diem Brixii. Si vero praefata facere renueritis, tunc vos ſcire cupimus, quod praefatum Dominum noſtrum Epiſcopum deſerere non poſſumus nec debemus, ſed aſſiſtere ei fideliter toto poſſe.

Nach Pfeiferi Lipſia lib. II, 130. Wilkii Ticemann. App. 96. 97. u. Buchholz a. a. O. S. 124.

CCLV. Herzog Albrecht von Sachſen beurkundet, daß ihm König Wenzel von Böhmen und Markgraf Otto der Lange von Brandenburg gewiſſe Verſprechungen in Anſehung des zu erwählenden Römiſchen Königs gemacht, und daß er dafür dem erſtern in der Wahl beiſtimmen wolle, am 29. November 1291.

Nos albertus, dei gracia dux Saxonie, angarie et weſtphalie, comes de Bren, purcrauius de Meydeburch, ſacri Romani imperii princeps et marſchalcus, ad uniuerſorum noticiam tenore preſencium volumus peruenire, quod magnifici principes domini wenceslaus Rex Boemie, pincerna, et Otto longus, marchio Brandenburgenſis, camerarius eiuſdem imperii, qui vna nobiſcum et cum aliis imperii principibus in electione Romanorum Regis in imperatorem promouendi obtinent ius et vocem, nobis beniuole promiſerunt, quod priusquam ipſi perſonam aliquam in Regem Romanorum eligent, procurabunt, vt perſona illa, que tunc in Regem Romanorum eligenda fuerit, nos certificet et nobis caueat de quatuor milibus marcarum et quingentis marcis argenti puri pragenſis ponderis, quod nobis eaſdem in competentibus terminis exſoluat Rex Romanorum predictus, et ſi poterunt noſtra negotia apud eundem Regem Romanorum quicunque fuerit in melius dirigent. Juxta poſſe procurabunt etiam ante electionem predictam, quod Rex Romanorum, qui per eos electus fuerit, de octingentis marcis argenti, in quibus aput Thyzmannum lanchrauium pro bonis in oldenburch, ad mandatum quondam domini Rudolphi Regis Romanorum fideiuſſimus, nos certificet, nobisque plene caueat de eisdem. Ordinabunt etiam ante electionem eandem, quod quitquid juris per ſentenciam Regiam contra archiepiſcopum et eccleſiam Magdeburgenſem obtinuimus, ad illud idem vlterius proſequendum Rex Romanorum, qui electus fuerit, nos teneatur iuuare iuſtitia mediante. Et ea omnia expreſſa ſuperius, que pro nobis apud predictum Regem Romanorum nouiter eligendum efficere et procurare promiſerunt, ſi nos ante electionem Regis Romanorum, quod abſit, contingat decedere, pro

---

*) Wilke: aptam. — Die Namen bei Buchholz: Rötham, Röthane, Lüzin, Lutzin, Lipsk, Ileburgae.

Digitized by Google

noſtris heredibus fideliter procurabunt. Ceterum cum ad electionem celebrandam Regis Romanorum eundem Regem Boemie in proximo continget procedere, nos ad locum, pro electione Regis Romanorum ſtaduendum (ſic), cum ipſo Rege Boemie, in ſocietate, expenſis et conductu ipſius, cum decem noſtris militibus, duobus capellanis et octo domicellis, quos ipſe Rex Boemie veſtire promittit, venire, ſtare et redire debemus. Vbi in electione predicta vocem et auctoritatem noſtram non in alium nec aliter dirigemus, niſi ſicut eidem Regi Boemie placuerit et ipſe Rex Boemie nos iuſſerit et ſicut in aliis noſtris patentibus litteris ſuper voce et auctoritate per nos in eundem Regem Boemie tranſlatis et directis plenius continetur. Quod ſi legittimo impedimento preueniente ad terminum et locum predicte electionis ſtatuendum venire non poſſemus uel abſoluti per ipſum Regem Boemie ab eodem itinere aput propria maneremus, nunccios noſtros, quos loco noſtri ad predictam electionem in ipſius Regis Boemie expenſis cum pleno et ſufficienti mandato noſtro ad eligendum tenebimur mittere, ea ibidem auctoritate noſtra pro ipſo Rege Boemie facere tenebuntur, que nos ipſi, ſi preſentes adeſſemus, iuxta predictarum noſtrarum litterarum, quas ipſi Regi Boemie dedimus, ſuper hoc continentiam, facere teneremur. In quorum omnium teſtimonium et roboris firmitatem, preſentes fieri et ſigillo noſtro iuſſimus communiri. Actum et datum in Sytania, Anno domini Milleſimo CC°. nonageſimo primo, jn vigilia beati Andree apoſtoli, jndiccione quinta.

Nach dem im K. K. Geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien aufbewahrten Originale. Fehlerhaft — namentlich auch mit der falſchen Jahreszahl 1292 bei Ludewig, Reliqu. Manuſcript. V. 436 abgedruckt, und bei Buchholz a. a. O. IV., Urk. Anh. 125.

CCLVI. Papſt Nicolaus IV. bevollmächtigt den Probſt zu Brandenburg, zur Vermählung Heinrichs, Fürſten von Mecklenburg, mit Beatrix, der Tochter des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, die päpſtliche Diſpenſation zu ertheilen, am 23. Dezember 1291.

Nicolauſ etc. Prepoſito Eccleſie Brandenburgenſiſ. — Ex parte dilectorum filiorum Nobilium Virorum alberti marchioniſ Brandeburgenſis et henrici Magnopolenſis, domini Slauie, fuit propoſitum coram nobiſ, quod ab olim inter eoſ, parenteſ, conſanguineoſ et amicos eorum, inſtigante paciſ emulo, humani generiſ inimico, grauia guerrarum diſcrimina ſuſcitata fuerunt, quorum occaſione preter non modica dampna rerum, pericula perſonarum euenerunt, et ne grauiora euenire contingant ſimiliter dubitatur: Sicque ipſi, cupienteſ huiuſmodi pericula euitari, cum aliud in hac parte nequeat haberi remedium, inuicem tractauerunt, quod dilecta in criſto filia Beatrix, dicti Marchioniſ filia, eidem henrico matrimonialiter copuletur. Set quia ipſi, henricuſ et Beatrix, quarto ſunt conſanguinitatiſ gradu coniuncti, non poteſt, impedimento huiuſmodi obſiſtente, predictorum Marchioniſ et henrici ſuper hoc deſiderium ſine diſpenſatione Sediſ apoſtolice adimpleri. Quare ſupplicitér petebatur a nobiſ, ut prouidere ſuper hoc de oportuno diſpenſationiſ beneficio ſalubriter dignaremur. Noſ autem, qui ſalutem querimuſ ſingulorum, et libenter criſti fidelibuſ quietiſ

Digitized by Google

commoda procuramuſ, uolenteſ predicta ſcandala euitari, quia tu de facto et facti circumſtantiiſ habere poteriſ notitiam pleniorem, diſcretioni tue, cum Eccleſia Brandenburgenſiſ paſtore uacare dicatur ad preſenſ, preſentium auctoritate committimuſ et mandamuſ, ut ſi premiſſiſ ueritaſ ſuffragetur, et timeatur de periculiſ, que narrantur, ſuper quibuſ tuam intendimuſ conſcientiam onerare; cum hinrico et Beatrice prefatiſ, quod impedimento non obſtante predicto matrimonium in ſimul contrahere ualeant, et tandem in contracto licite remanere, auctoritate noſtra diſpenſeſ, prout ſecundum Deum uideriſ expedire. Datum Rome aput Sanctam mariam maiorem, X kalendaſ Januarij, anno Quarto.

Nach einer Abſchrift aus dem Vatikaniſchen G. h. Archive Epiſt. Nicolai N. 650 T. III. Anni IV.

CCLVII. Papſt Nicolaus IV. bevollmächtigt denſelben, zu dem Ehevorhaben des Markgrafen Johann von Brandenburg mit der Herzogin Eufemia von Schleſien, die päpſtliche Diſpenſation zu ertheilen, am 5. Januar 1292.

Nicolauſ etc. Prepoſito Eccleſie Brandeburgenſiſ — Petitio dilecti filii nobiliſ uiri alberti marchioniſ Brandeburgenſiſ nobiſ exhibita continebat, quod olim inſtigante paciſ emulo, humani generiſ inimico, inter ipſum ac progenitoreſ ſuoſ ex parte una, et dilectoſ filioſ nobileſ uiroſ Polonie ac Sleſie duceſ et progenitoreſ eorum ex altera, grauia guerrarum diſcrimina ſuſcitata fuerunt, quorum occaſione preter non modica dampna rerum, multa perſonarum et animarum pericula euenerunt, quodque poſtmodum inter nobileſ ipſoſ pax et tranquillitaſ reformata, que ut nexu potioriſ roboriſ confirmetur, utraque parſ cupit, ut dilectuſ filiuſ Johanneſ, natuſ eiuſdem Alberti, et dilecta in criſto Euſemia, nata dilecti filij nobiliſ Viri henrici duciſ Sleſie, matrimonialiter ad inuicem copulentur. Set quia iidem Johanneſ et Euſemia ſe a quarto conſanguinitatiſ gradu contingunt, non poteſt, impedimento huiuſmodi conſanguinitatiſ obſiſtente, partium ipſarum in hac parte deſiderium abſque diſpenſatione Sediſ apoſtolice adimpleri. Quare idem marchio nobiſ humiliter ſupplicauit, ut ſuper hoc de oportuno diſpenſationiſ remedio prouidere miſericorditer dignaremur. Noſ autem, qui ſalutem querimuſ ſingulorum, et libenter criſti fidelibuſ paciſ incrementum, caritatiſ affectum et unitatem concordie, ſubmotiſ impedimentiſ quibuslibet, procuramuſ, diſcretioni tue, cum Eccleſia Brandeburgenſiſ paſtore uacare dicatur ad preſenſ, per apoſtolica ſcripta mandamuſ, quatinuſ, ſi tibi conſtiterit de premiſſiſ et euidenſ utilitas id expoſcat, ſuper quibuſ tuam intendimuſ conſcientiam onerare, cum Johanne et Euſemia predictiſ, quod impedimento huiuſmodi non obſtante, matrimonium ad inuicem contrahere ualeant, et tandem in contracto licite remanere, auctoritate noſtra diſpenſeſ, prout Secundum Deum uideriſ expedire. Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, Non Januarij, anno Quarto.

Nach einer Abſchrift aus dem Vatikaniſchen Geh. Archive Epiſt. N. 660. Anni IV.

Digitized by Google

CCLVIII. Markgraf Otto von Brandenburg ertheilt dazu ſeinen Conſens, daß König Adolph Goslar oder Lübeck dem Herzoge Otto von Braunſchweig verpfände, am 17. Mai 1292.

Nos Otto, Dei gracia Marchio de Brandenburch, notum facimus preſentium inſpectoribus vniuerſis, quod cum Sereniſſimus Dominus noſter, Adolfus, Inclitus Romanorum Rex ſemper Auguſtus, promiſerit Magnifico Principi Domino Lodwico Illuſtri Comiti Palatino Reni, Duci Bawarie, tria milia marcarum puri argenti, Colonienſis ponderis, ſoluere pro expenſis, quas in negotio electionis ſue, veniendo in Franckenfurt, ſtando ibidem et redeundo ad propria, noſcitur impendiſſe, eumque apud Illuſtrem Principem Dominum Ottonem, Ducem de Brunſwick et Lunenburg, generum eiusdem Comitis Palatini, cui pro dote Illuſtris Machthildis, filie ſue, tenetur in quantitate pecunie ante dicte, quitare et abſoluere ſpoponderit de eisdem, in pignus ſiue ypothecationem, quam pro eisdem tribus milibus marcarum ſepe fatus Dominus noſter Rex prelibato Duci de Lunenburch fecerit, de altero opidorum Imperii, videlicet Lubecke vel Goſlaria cum pertinentiis ſuis, tam in bonis, quam hominibus, et aliis iuribus ſuis, vsque ad redditus trecentarum marcarum puri argenti Colonienſis ponderis, et, ſi illa non ſufficerent, in aliis bonis et poſſeſſionibus eiusdem Imperii, cum ſuis attinenciis, premiſſis bonis et dicto Duci de Lunenburch magis conterminis, ex nunc prout ex tunc, preſentibus conſentimus, et nomine Principatus noſtri ad eam adhibemus conſenſum noſtrum voluntarium et expreſſum, dantes eas in teſtimonium ſuper eo, ſigilli noſtri robore communitas. Datum in Franckenfurt, Anno Domino Milleſimo Ducenteſimo Nonageſimo ſecundo, Indictione Quinta, XVI Kalend. Junii

Aus dem Origin. Guelf. III. Praefatio p. 78.

CCLIX. Markgraf Albrecht von Brandenburg beſchenkt das Kloſter zu Wanzke mit den Zinsabgaben aus verſchiedenen Dörfern des Landes Stargard, am 24. Juni 1292.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis, Amen. Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis recognoſcimus et in publicam notitiam devenire cupimus ſingulorum, quibus preſentes fuerint recitate, Quod attendentes vitam celibem ſanctimonialium in Wantzick ipſarumque inopiam charitatis oculo intuentes, ne defectus neceſſariorum temporalium, ſine quibus non poteſt fragilis humana conditio ſuſtentari, earundem mentes devotioni deditas aliquando retrahat a divinis, ſed ut temporalibus ac vite ſubſidiis cum gratiarum actionibus corda frequenter erigant ad eterna; Ad laudem et gloriam Dei omnipotentis ejusque Matris Marie virginis perpetue, ad ſalutem quoque animarum, noſtre videlicet ac progenitorum, filiorum, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum, dedimus ſiue donavimus eisdem ſanctimonialibus in Wantzick preſentibus et futuris ibidem centum talenta denariorum Brandenburgenſium, datiuorum de cenſu noſtro, in villis ſubſcriptis die beatorum Philippi et Jacobi Apoſtolorum et Walburgis virginis annis ſingulis attollenda, ac juſto proprietatis ac libertatis titulo perpetuo poſſidenda. Summe villarum et nomina ſingularum ſunt hec. Schonbeck ſoluit octoginta octo talenta cum dimidio, unde dabit dictis ſanctimonialibus nouem talenta

Digitized by Google

tribus ſolidis minus. Ratey quadragiuta ſex talenta cum dimidio, dabit quinque talenta ſeptem ſolidis minus et de molendino tres ſolidos. Lindow quinquaginta duo talenta, dabit quinque talenta et quatuor ſolidos. Boderefkendorff viginti nouem talenta quatuor ſolidis minus, dabit III. talenta III. ſolidis minus. Cobelanck LIII. talenta cum dimidio, dabit V. talenta et VII. ſolidos. Jacik quinquaginta talenta quatuor ſolidis minus, dabit V. talenta ſex denariis minus. Eckhorſt quadraginta octo talenta cum dimidio ſex denariis minus, dabit V. talenta tribus ſolidis minus. Glineke viginti duo talenta et ſeptem ſolidos, dabit duo talenta et quinqe ſolidos quatuor denariis minus. Werdelin viginti duo talenta et quatuor ſolidos, dabit duo talenta et V. ſolidos. Kuffow viginti duo talenta, dabit duo talenta et IIII ſolidos. Doberkow quadraginta unum talenta, dabit quatuor talenta et duos ſolidos. Lowenſtagen viginti quinque talenta, dabit tertium dimidium talenti. Helpede quinquaginta duo talenta cum dimidio, dabit quinque talenta et quinque ſolidos. Cobelke ſeptuaginta quinque talenta cum dimidio, dabit ſeptem talenta et IIII ſolidos. Plate quadraginta talenta et V ſolidos, dabit quatuor talenta et ſex denarios. Petersdorff quadraginta octo ſolidis minus, dabit quatuor talenta decem denariis minus. Gollenbeke decem et octo talenta cum dimidio, dabit triginta ſex ſolidos et ſex denarios. Willershagen decem et novem talenta et ſex ſolidos, dabit duo talenta decem et ſeptem denariis minus. Parſenov quinquaginta quinque talenta, dabit quinque talenta cum dimidio. Magna Moltzovv viginti octo talenta cum dimidio, dabit tria talenta cum dimidio tribus ſolidis minus. Lype quadraginta talenta cum dimidio, dabit quatuor talenta et unum ſolidum. Rulow triginta ſeptem talenta, dabit IIII talenta et IIII ſolidos. Mertinſtorp . . . . dabit undecim ſolidos tribus denariis minus. Arnoldsdorp . . . . . . dabit octo ſolidos. Parva Melſow ſoluit IIII talenta, dabit V ſolidos. Camin dabit ſex ſolidos et Gentzkow dabit viginti tres ſolidos. Summam horum centum talentorum nullus officialium, advocatorum vel Bedellorum noſtrorum et ſucceſſorum noſtrorum colliget, ſed ſolum hii, quos eedem ſanctimoniales ad hoc duxerint ſtatuendos, Qui plenariam habebunt poteſtatem dictam ſummam a quolibet debitam per impignorationem, ſi opus fuerit, extorquendi. Ut igitur hec noſtra donatio eisdem ſanctimonialibus per nos et noſtros ſucceſſores inuiolabiliter perpetuo obſeruetur, preſentes inde confectas ſigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Teſtes quoque hujus ſunt Nicolaus Prepoſitus in Fredelande, Johannes Plebanus in Brandenborg, Magiſter Johannes Plebanus in Stargarde, Theodorus Plebanus in Lichen, capellani noſtri. Frater Fridericus (Ulricus?) Swaff dictus, Conradus de Feldberg, Bernhardus de Peccatel, Chriſtianus de (et?) Buſſo de Dolla, Henricus de Lancow, Wilhelmus Soneke, Wilhelmus de Lubbrechtdorpe*), Albertus de Heydebreke, Henricus Soneke, Gerhardus et Albertus de Dewitze, Engelke de Holzendorp et Conradus Schepelitz milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum in Lychen, Anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo ſecundo, die natiuitatis Johannis baptiſte.

Aus Schröders Papiſt. Meclenburg S. 816.

*) Dieſer Zeuge iſt vermuthlich auch S. 191. Nr. CCXLVII. unter den Worten „Wilhelmus et Lubrecht Porp", wie Klüver las, zu verſtehen.

Digitized by Google

CCLX. Biſchof Jaromar von Camin beurkundet den von ihm und dem Fürſten Wezlav von Rügen einerſeits, mit den Markgrafen von Brandenburg Otto, Konrad, Johann und Otto andererſeits über die Grenzen des Biothums Camin und des Pommerlandes, über die Hebungen der Kirche zu Camin in dem letztern, und über gegenſeitig zu leiſtenden Beiſtand, geſchloſſenen Vertrag, am 5. November 1292.

Nos Jaromarus, dei gratia Caminenſis eccleſie confirmatus*), et Wezlaus, eadem gratia princeps Ruyanorum, recognoſcimus proteſtantes, Quod cum Illuſtribus principibus dominis Ottone, C., Johanne et Ottone, marchionibus de brandenburg et Landeſberg, placitauimus in hec verba, Quod diſtinctionem Epiſcopatus Caminenſis et terre pomeranie de parte utraque quatuor militibus commiſimus terminandam, Ex parte vero noſtra Jaromari, confirmati eccleſie Caminenſis, Dyetleno Zliezen et Johanni Romeloni, ex parte vero marchionum jam dictorum Zulis et Ludolfo fratribus de wedele. Superior autem terminationis diſtinctionum erit dominus Otto, Comes de Euerſtein. Preterea de terra Pomeranie quidquid de ea ad dominos marchiones, awnculos noſtros jam dictos, et ad patrem noſtrum dominum W., principem ruyanorum, deuolutum fuerit, de quolibet manſo, de quo integer pactus datur, ſolidus denar. Colbergenſis monete dabitur nobis et noſtre eccleſie perpetuo Caminenſi. De manſo vero, qui ſoluit dimidium pactum, dabuntur tam nobis ac noſtre eccleſie denarii VI. Hac vero de cauſa poſt obitum Domini Maſtwini, ducis pomeranie, toto poſſe et juuamine fideliter in omnibus juuabimus dominos marchiones et patrem noſtrum antedictos principes, et clauſuras noſtras eisdem principibus aperiemus. Pro tali vero juuamine marchiones memorati dabunt nobis CCCC^{tas} marcas argenti, et dominus pater noſter, dominus W. princeps ruyanorum, nobis dabit totidem. Item domini marchiones et pater noſter principes ſepedicti habebunt in terra et ciuitatibus noſtris emendi cibaria plenariam facultatem. Nec nos nec marchiones nec pater noſter ſepe memorati principes et domini ſunam aliquam acceptabunt, ſiue alteriusque voluntate. Omnia et ſingula predicta inconwlſa permanebunt, ſaluis tamen priuilegiis ſeu ordinatione, habitis inter nos et Jaromarum, confirmatum Caminenſem, et dominos marchiones, awuculos noſtros ſepe dictos, ſuper impetitione, quam habebant ad terram Colbergenſem, que reſtaurata eſt per terram kirkowe. Vt igitur hec omnia obſeruentur, preſentes damus literas noſtris ſigillis roboratas, adhibitis teſtibus. Actum et datum Angermunde, anno domini M°. CC°. LXXXXII°., quarta feria poſt Omnium ſanctorum.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives I. C. 4 in quarto Bl. 56. — Gercken's Cod I, 245. — Die Zeugen ſind im Copialbuche nicht genannt.

---

*) Das Wort Epiſcopus vor confirmatus iſt in dem Copialbuche weggeſtrichen.

Digitized by Google

CCLXI. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad, ſichern der Stadt Görtzke aus der Münze daſelbſt eine jährliche Rente zu, am 23. April 1293.

In nomine domini Amen. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimul labantur cum fluxu temporis, expedit, ut ea, que aguntur rationabiliter, voce teſtium et ſcriptis auctenticis perhennentur. Hinc eſt, quod Nos **Otto** et **Conradus**, dei gratia **Brandeburgenſes** et de **Landsberg marchiones**, cum manifeſta recognitione preſentibus proteſtamur, Quod dilectis nobis Burgenſibus civitatis **Gorcek** dedimus libertatem proprietatis ſeu proprietatem, quam egendum vocamus, ultra triginta tres ſolidos et quatuor denarios Monete Brand. ad emendationem et firmationem civitatis iam predicte. Hij autem redditus et denarii ſolventur annis ſingulis liberaliter civitati et ſituati ſunt in moneta ipſius civitatis. Et renunciamus omni iuri et proprietati, quam habuimus hactenus in predictis denariis et redditibus, literas per preſentes. Ne igitur hec predicta donatio proprietatis futuris temporibus per nos, noſtros ſucceſſores hereditarios, valeat in poſterum irritari, ſed in perpetuum permaneat inconuulſa, preſentes damus literas noſtris ſigillis roboratas. Huius autem rei ſunt teſtes **Hinricus de Wardenberch** dapifer, **Buſſo Niger de Irkſleue**, **Otto de Pouch** milites et quam plures alii ſide digni. Datum anno domini M°. CC°. LXXXXIII°. quinta feria ante dominicam, qua cantatur Jubilate domino, in **Magdeburg**, per manum domini **Zacharie** noſtre curie notarii.

Aus Profeſſor Heffters Abſchrift des Originales im rathhäuslichen Archive zu Brandenburg.

CCLXII. Dieterich d. J., Landgraf zu Thüringen, gründet zum Denkmal eines am 16. Auguſt über den Markgrafen Heinrich von Brandenburg erfochtenen Sieges einen Altar in der St. Thomas Kirche zu Leipzig, am 1. September 1293.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. **Theodericus**, Dei gracia **Junior lantgrauius thuringie**, **orientalis** et **luſacie marchio**, omnibus Chriſti fidelibus vite preſentis temporis et future, ſalutis perpetue incrementum perpetuum, in eo, qui ſalus et conditor eſt omnium atque vita. Cum omnium habere memoriam potius diuinitati, quam mentibus hominum aſſcribatur, fragilitati conditionis humane ſuccurrendum, ratio et rationabilis operatio dictitauit, et formam huius dictaminis in poſteros traduci conſuluit per uiam ſapientie et doctrine. Quam ob rem, ut pia facta modernorum apud poſteros clarius eluceſcant, notum eſſe uolumus ſingulis et uniuerſis, hoc preſens noſtrum ſcriptum audientibus uel uiſuris, quod per graciam triumphantis eternaliter et regnantis, ſueque matris marie uirginis glorioſe ſuffragiis et piis interceſſionibus nobis ſuffragantibus, a noſtris aduerſariis triumphum laudabilem et vere laude dignum, in craſtino ſollempnis aſſumptionis beate marie uirginis, **heinricum**, **marchionem de brandenburg**, glorioſum principem, debellando, ſuimus aſſecuti. Nos inquam ipſius clementiam et clementem miſericordiam, ad cuius nutum omnia

Digitized by Google

diſponuntur, intenta mente intentius intuentes, ad gloriam patris et filii et ſpiritus ſancti, cum omni humilitate et humilitatis deuotione gratias agentes altiſſimo proſternimur, ipſi ac ſue matri marie regine celorum celebriter uenerande, in ſignum noſtre uictorie et triumphi, de facultate nobis a deo collata, altare in ecclesia beati thome apoſtoli in lipzk, conſtrui procurauimus, ordinantes, ut diebus ſingulis eternaliter in eodem miſſa ſollempnis de beata uirgine celebretur, et ut celebrantium in eodem ſatisfiat laboribus, et delectamentum ipſorum mentibus ſuauius ac dulcius offeratur, quatuor talenta denariorum uſualium in moneta lipzk, iuſto emptionis titulo comparauimus, ante dictum altare dotando, prepoſito et priori totique conuentui ecclesie beati thome apoſtoli, iure proprietatis contulimus et appropriauimus perpetuo poſſidenda: adicientes ſtatuimus, ut hec ſumma denariorum annis ſingulis in die beati egidii prius dictis dominis perſoluatur. Et ut hec noſtra ordinatio perpetue firmitatis robur accipiat; preſentem paginam noſtri ſigilli karactere iuſſimus fideliter communiri. Cuius teſtes ſunt viri nobiles, Comes hermannus de orlamunde, fridericus comes de rabenswald, heinricus aduocatus de wida, hermannus et theodericus de ſchonenburch reinhardus de ſtrele, volradus de kolditz, Johannes de geilnowe, et alii quam plurimi fide digni. Datum et actum Lipzk, Anno domini M°. CC°. nonogeſimo tertio, Kalend. ſeptembris.

Aus Wilkii Ticemannus App. 103. 104. Schöttgen und Kreyſig Oberſächſ. Nachleſe I, 60.

CCLXIII. Der Markgraf Otto von Brandenburg beſtätigt der jetzt Mecklenburgiſchen Stadt Grabow ihre Rechte und Beſitzungen, im Jahre 1293.

Otto, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis et Luſatie ac Dominus de Hennenberg, dilectis ſuis Conſulibus et uniuerſis Ciuibus in Grabow gratiam ſuam et omne bonum. Fidelitas veſtre conſtantie noſtrum ad hoc inducit animum, ut ea, que expediunt veſtre *) utilitati, intentis ſemper affectibus proſequamur. Hinc eſt, quod veſtris deſideriis iuſtis inclinati, concedentes vobis et ciuitati noſtre Grabow uniuerſa Jura, Libertates, proprietates, poſſeſſiones, gratias, donationes, conſuetudines approbatas, quibus vos et ciuitas eſtis a retroactis temporibus prediti †) et muniti, priuilegia veſtra, Libertates et inſtrumenta, per Comites de Dannenberg vobis conceſſa et indulta, preſentis pagine patrocinio ratificamus et confirmamus. Inſuper damus Eccleſie beati Georgii in Grabow, vobis et ciuitati, proprietatem ambarum villarum Karſtede et Freſenburg, cum omnibus attinentiis et fructibus, atque uniuerſo iure ſupremo et infimo, manus et colli, campis, ſyluis et paſcuis, prout nobilis vir Volradus, Comes de Dannenberg, iam dictas villas beato Georgio, vobis et ciuitati vendidit et donauit, veluti in literis ſuis **) plenius eſt expreſſum. Aduocati vero

---

*) Gercken und Franck: noſtre.

**) Die Urkunde des Grafen Volrad, wegen Karſtede v. J. 1259, ſteht in Klüver a. a. O. II, 206.

†) Gercken und Franck: predicti.

Digitized by Google

noſtri, noſtrorum heredum ac noſtrorum ſucceſſorum, in futuro nihil iuris in his villis ſibi reſeruant ſeu reſeruabunt. Item damus vobis et ciuitati proprietatem ville Laſſan*), cum ſingulis prerogatiuis ac omni Jure Ciuitatenſi, prout vobis et ciuitati Henricus et Hermannus Dargeslow, milites noſtri, iuſto venditionis titulo eam vendiderunt, libere et in perpetuum, ſicuti habuerant, poſſidendam, renunciantes vero dicte proprietati ac omni iuri, in dicta proprietate competenti (nobis) et noſtris heredibus aut ſucceſſoribus in futurum. Item damus vobis et ciuitati proprietatem iudicii veram, ſine iuris habendi et fruendi cum Aduocatis noſtris preſentibus et futuris, intra ciuitatem Grabow et extra tam longe, veluti diſtinctio et terminus camporum veſtrorum, agrorum, ſyluarum et nemorum ſe finit et extendit, et equaliter et amice inter vos exceſſum, de hoc iudicio ſeu iure prouenientem, dividendo. In quorum omnium et euidens teſtimonium, preſens ſcriptum noſtri ſigilli robore fecimus muniri. Teſtes huius veritatis facti ſunt Droyſeko noſter Dapifer, nobilis vir Gunterus Comes de Keuernberg, Godeke de Redere, Cunradus Wulf, Nicolaus de Weida, Henricus Ziker, ac Sabellus de Neghendanke, Milites, et plures alii fide digni. Datum Spandow, anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo tertio.

Nach Klüver II, 206. Schröder pap. Mecklenburg p. 822. Behr de reb. Mecklenb. L.IV, p.543. Franck's Alt und Neues Meckl. lib. V, Cap. XVII, 131 und Gercken's Cod. VIII, 396.

CCLXIV. König Adolph beauftragt den Erzbiſchof von Cöln in der Angelegenheit wegen der Geißeln zwiſchen dem Könige, dem Markgrafen Otto von Brandenburg und dem Herzoge Albrecht von Sachſen, als Vermittler aufzutreten, am 23. März 1294.

Adolfus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Venerabili Sifrido, Colonienſi Archiepiſcopo, Principi ſuo dilecto, gratiam ſuam et omne bonum. Sinceritatem tuam affectuoſe rogamus, quatenus de negocio obſiduin noſtrorum, quod inter nos ex vna, Illuſtres Ottonem Marchionem Brandemburgenſem et albertum Ducem Saxonie ex altera parte vertitur, denuo intromittas modosque et vias concordie ſtudeas inuenire. Nos enim quicquid exinde ordinaueris et tractaueris cum principibus antedictis ratum habebimus per omnia atque gratum et inuiolabiliter hoc volumus obſeruare preſencium teſtimonio litterarum. Datum apud Giengen, X kal. Aprilis, Indictione ſeptima, Anno domini M°. CC°. nonageſimo quarto, Regni vero noſtri anno ſecundo.

Aus der dipl. Samml. des K. Geh. Kabinets-Archives I, 246, 20.

CCLXV. Der Römiſche König Adolph beſtätigt der Probſtei Berchtesgaden das Recht, daß der Probſt ſich bei Feierlichkeiten des Biſchofsſtuhles bediene, am 7. Dezember 1294.

— Hujus rei teſtes ſunt Ericus Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Arnoldus Babenbergenſis, H. Conſtantienſis, H. Merſburgenſis, Bruno Nivvenburgenſis

*) Klüver: Lapan, jetzt Lafen.

eccleſiarum epiſcopi; D. Marchiones Brandeburgenſes, D. de Anhalt, Principes noſtri dilecti; Eb. de Wirtenberck — et alii quam plures. Datum Burnis — VII Id. Decembris, Indict. octaua, Anno Domini MCC. Nonageſimo quarto, Regni vero noſtri anno tertio.

Vollſtändig in Lünigs Spicileg. eccleſiaſtic. Thl. III, S. 22.

CCLXVI. Markgraf Otto mit dem Pfeil bewilligt eine vom Könige Adolph dem Kloſter Kirſchgarten gemachte Schenkung, am 9. Dezember 1294.

Otto cum telo, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis, ad uniuerſorum notitiam cupimus pervenire, quod nos collacioni ſeu donacioni juris patronatus Eccleſie in Haſelach, ſpirenſis dyoceſis, cum omnibus ſuis juribus et pertiuentiis ac omni jure, quod in ipſa eccleſia Imperio competebat, per ſereniſſimum Dominum noſtrum Adolſum Regem Romanorum illuſtrem ſacte, dilectis in chriſto abbatiſſe et Conventui monaſterii ſanctimonialium in Kyrsgarten extra muros Wormacienſes, quia provide, rite et racionabiliter facta eſt, noſtrum plenum et expreſſum impertimur conſenſum pariter et aſſenſum. Concedentes has noſtras litteras in teſtimonium ſuper eo, ſigilli noſtri appenſione munitas. Datum in Caſtris apud Burne, V Idus Decembris, Ind. Octava, anno Domini Milleſimo ducenteſimo nonageſimo quarto.

Aus Würdtwein Monaſticon Warmat. Tomo I. folio 202. Doc. No. LXIII. Mſpt. vom Pfarrer Lehmann zu Kerzenheim in der Pfalz gefälligſt mitgetheilt.

CCLXVII. König Adolph beſtätigt das St. Thomasſtift zu Leipzig, am 20. Dezember 1294.

— Huic noſtre confirmacioni intererant venerabilis Ericus Archiepiſcopus Magdeburgenſis, Arnoldus Babenbergenſis, Heinricus Brixenenſis, Bruno Nuwenburgenſis et Heinricus Merſburgenſis Eccleſiarum Epiſcopi, Illuſtres Otto, Illuſtris quondam Johannis Marchionis Brandenburgenſis filius, et Otto longus, Marchiones de brandenburch, Principes noſtri dilecti, ac nobiles uiri Eberhardus de Caczenellebogen, Eberhardus de Wirttenberg et Gerhardus de Duze Comites, Heinricus de Yſenburch, Gotfridus de Merinberg, et Meinherus Burcgrauius Myſnenſis, Albero Burcgrauius de Liznik, Heinricus Senior et Heinricus iunior, aduocati de plawe fideles noſtri. — Datum lipzk, XIIIº. kalend. Januarii, judictione octaua, Anno Domini Mº. Ducenteſimo nonageſimo quarto, Regni uero noſtri Anno Tercio.

Nach Wilkii Ticemann. Cod. dipl. 114. 115. Schöttgen Nachleſe der Hiſt. v. Oberſachſen I, 641.

CCLXVIII. Der Römiſche König Adolph verträgt die Streitigkeiten zwiſchen Otto Johanns Sohn und deſſen Vetter Otto, Markgrafen von Brandenburg, vermuthlich im Dezbr. 1294.

Wir Adolf, von gots gnaden Römiſcher künig etc. Tun künt an diſem briefe all den, die in horent vnd ſehent, daz vnſer erber vnd lieber fürſte Otte, margrafin Johan Sun, vnd ſin veter Otte, beyde margreſin von brandenburg, all ir krighe vnd ſchelinge etc. cujus forma, ſi opus fuerit, inuenietur circa priuilegia premiſſa.

Unter den vorherigen Urkunden des Copialbuches Imperium Ludovici Imperatoris, deſſen Nr. 34 dieſes Fragment ausmacht, findet ſich die vollſtändige Mittheilung dieſer Urkunde, die über einen bis jetzt unbekannt gebliebenen innern Streit in der Mark Auskunft gegeben haben würde, leider nicht vor. Das obige Fragment iſt auch bei Gercken Cod IV, 560 abgedruckt. Die Zeit der Abfaſſung des gedachten Vertrages fällt vermuthlich in die Zeit des Zuſammenſeyns beider ſtreitenden Theile am Königlichen Hofe, welches durch die nächſt vorhergehende und nächſt folgende Urkunde documentirt wird

---

CCLXIX. König Adolph beſtätigt den Deutſchen Orden in Polen, Pommern und Wendenlande ſeine Freiheiten, am 1. Januar 1295.

Teſtes — Otto et Otto Marchiones Brandenburgenſes. — Datum in Nordhuſen kal. Januarii.

Aus einer handſchriftlichen Urkundenſammlung Wohlbrücks.

CCLXX. König Adolf bekennt dem Markgrafen Otto von Brandenburg 6000 Mark Silber ſchuldig zu ſein, im Jahre 1295.

Wir Adolf, von gots gnaden Römiſcher konig etc., tun kunt alle den, die diſen brief leſent oder hörent, daz wir margreſen otten, Johans Svn von brandenburg, vnſerm lieben Fürſten, ſculdik ſin ſechs duſent marg lötighes ſulbers megdeburghes gewichtes, der geben wir dry tuſent marke ze margarethen vnſers oheyms töchter grauen ch. von katzenelbogen, die andern dry tuſent marg die geben wir für die Nüwenberg vnd eckehardesberg, als ſie ime phandes ſtünden etc. (Cuius tota forma, ſi opus fuerit, inuenietur circa premiſſa). Datum Northuſen, anno Domini M°. CC. XCV°. Regni noſtri anno III°.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives Imperium Ludovici Imperatoris Nr. 39. Ungenau und mit der falſchen Jahreszahl 1265 bei Gercken Cod. dipl. Br. IV, 564 abgedruckt. Vollſtändig iſt dieſe Urkunde bis jetzt nicht aufgefunden.

Digitized by Google

CCLXXI. König Adolph beſtätigt den Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad, den Lehnbrief, welchen ihr Vater Markgraf Johann im Dezember 1231 vom Kaiſer Friedrich erhalten hat, am 8. Januar 1295.

Adolfus, Dei gracia Romanorum Rex, ſemper auguſtus. Vniverſis Imperii Romani fidelibus Imperpetuum. In Excellenti ſolio Majeſtatis Regie ordinacione diuina feliciter conſtituti, noſtre conſiderationis oculos, longe lateque diffundimus, ad profpiciendum vniverſis ſubjectis Imperii meliora et ad occurendum diſpendiis eorundem. Verum precipua nos cura ſollicitat, qualiter principum noſtrorum, quibus tamquam immobilibus columpnis Imperii totalis Regia machina ſuſtentatur, firmum ſtatum firmius ſolidemus et amplum honorem largius ampliemus. Nouerit igitur preſens etas et ſucceſſura poſteritas, quod priuilegium quoddam diue recordacionis Domini Friderici Secundi Romanorum Imperatoris, Jeruſalem et Sycilie Regis, noſtri Anteceſſoris, cum bulla aurea roboratum, vidimus et audivimus, in hec verba. — cf. Nr. XX. — Nos itaque Adolfus, Romanorum Rex predictus, Illuſtrium principum noſtrorum Ottonis et Cunradi fratrum, Marchionum Brandemburgenſium, filiorum quondam Johannis, Marchionis Brandemburgenſis, devotis precibus favorabiliter inclinati, Vniuerſa et ſingula, in ſupra ſcripto priuilegio contenta pariter et conſcripta, approbamus, ratificamus, innovamus et preſentis ſcripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo hominum, liceat hanc paginam noſtre approbationis, ratificacionis, innovacionis et confirmacionis infringere, vel ei auſu temerario contraire, ſicut grauem noſtre Majeſtatis indignacionem et offenſam voluerit euitare. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum Maieſtatis noſtre ſigillo juſſimus communiri. Teſtes hujus rei ſunt Ar. Babembergenſis, Heinr Brixienſis, Heinr. Merſeburgenſis Epiſcopi, Illuſtres Al. Lantgravius Thuringie et Otto Comes de Anhalt, Principes. Spectabiles Viri Eberhardus de Catzenellembogen, Gerhardus de Dietz, Heinricus de Naſſowe, Johannes de Seyne et Eberhardus de Spizzemberg, Comites. Nobiles Viri Gerlacus de Bruberg, Ulricus de Hanowe, Gotfridus de Merenberg, H. de Iſenburg, Fridericus de Biegen et alii quam plures. Datum in Mvlhuſen, VI°. Idus Januarii, Indictione VIII., anno domini Milleſimo ducenteſimo nonageſimo quinto, regni vero noſtri anno tertio.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 1, F. Ungenau in Gercken's Cod. VII, 27. 30.

CCLXXII. König Adolph beauftragt den Markgrafen Otto zur Verhandlung von Reichsangelegenheiten mit der Stadt Lübeck, am 9. Januar 1295.

Nos Adolfus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, coram vniuerſis chriſti fidelibus, preſentem paginam audituris ſeu viſuris, Recognoſcimus tenore preſentium proteſtando, quod fideli noſtro principi et dilecto Ottoni marchioni brandenburgenſi, filio quondam Johannis marchionis, noſtra queuis negotia, vniuerſa videlicet et ſingula, que regia celſitudo noſtra cum Burgenſibus ciuitatis noſtre Lubicenſis habet tractanda, in

Digitized by Google

ſolidum commiſimus, noſtro nomine ſingulariter ac vniuerſaliter placitanda, Volentes quecunque cum prefatis Burgenſibus noſtris placitanda tractauerit, rata penitus et inuiolabiliter obſeruari. In quorum etc. Acta ſunt hec et data Mülhuſen, anno domini M°. CC°. XCV°., quinto ydus Januarii, anno III°. regni noſtri.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives Imperium Ludovici Imperatoris Nr. XLI. Fehlerhaft abgedruckt bei Ludewig, Reliq. Man. II, 251.

CCLXXIII. Der Römiſche König Adolph macht der Stadt Lübeck Vorwürfe, daß ſie auf der von ihm anberaumten Tagſatzung ausgeblieben ſey, und befiehlt ihr, deswegen zu Prenzlow vor dem Markgrafen Otto von Brandenburg zu erſcheinen, welcher vom Könige bevollmächtigt ſey, mit ihr von des Reichs wegen zu unterhandeln, am 9. Januar 1295.

Adolfus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Prudentibus viris Conſulibus et Uniuerſitati Ciuium Lubicenſium, fidelibus ſuis dilectis, graciam ſuam et omne bonum. Admirari compellimur uehementer, quo motu, ad noſtre Regie maieſtatis vocati preſenciam, coram nobis comparere minime curauiſtis, licet plerumque omnes principes, Comites, nobiles et barones, nec non Ciuitatum aliarum quarumlibet meliores Terrarum Saxonie, Miſnenſis et thuringie, ad noſtre vocacionis edictum, ſuam nobis exhibuerint preſenciam perſonalem. Ex quo cum contra vos grauem concepiſſemus indignacionis materiam et rancorem, Illuſtris Otto Marchio Brandenburgenſis, filius quondam Johannis Marchionis Brandenburgenſis, princeps noſter kariſſimus, pretendens multa per vos ſibi exhibita ſeruicia gracioſa, ab huiusmodi indigacionis materia nos avertit, Noſtram celſitudinem ſummo ſtudio deprecans et exhortans, gracius annuere dignaremur, ut ſua interpoſicione vos noſtre et ſacri Imperii conformaret gracie et fauori. Nos igitur eiusdem principis noſtri precibus inclinati ſuis uotis annuimus in hac parte eidemque, quantum ad uniuerſa et ſingula negocia, que vobiscum habemus tractanda, in ſolidum commiſimus vices noſtras, vobis ſub obtentu gracie noſtre preciſe mandantes, quatenus ante feſtum Purificacionis beate Virginis proximum, quod nunc inſtat, per veſtre Ciuitatis Maiores, Meliores et magis ydoneos, quos ad hoc duxeritis eligendos, pleno mandato ſuffultos, prefato principi noſtro in Prinzlauia occuratis, Audituri negocia, que idem noſtro nomine vobis duxerit proponenda, et eadem iuxta ſuam requiſicionem, per omnia completuri, ſicut noſtram grauem indignacionis offenſam volueritis euitare. Quicquid autem idem princeps noſter, noſtro tractauerit nomine ſeu ordinauerit, idem gratum et ratum habebit noſtra Regia celſitudo. Preſencium teſtimonio litteras noſtre maieſtatis ſigillo roborare (iuſſimus). Datum apud Mulhuſen, v. Idus Januarij, Ind. VIII, Anno domini Milleſimo Ducenteſimo nonageſimo Quinto, Regni vero noſtri Anno Tercio. Pro certo tenentes, quod ſi mandatis noſtris non parueriſtis in premiſſis, contemptum veſtrum, prout ſententia Curie noſtre dictauerit, perſequemur. Datum ut ſupra.

Nach Michelſen, Urkunden-Sammlung der Schleswig-Holſtein-Lauenburgiſchen Geſellſchaft für vaterländiſche Geſchichte I, S. 139. 140.

Digitized by Google

CCLXXIV. Markgraf Otto von Brandenburg verzichtet zu Gunſten des Kloſters in Zeven auf die Proprietät über einen Hof mit Zubehör zu Quelckhorn in der Verdenſchen Diöceſe, am 20. Januar 1295.

In nomine domini amen. Otto, dei gratia Marchio Brandenborgenſis, filius quondam illuſtris principis ottonis marchionis Brandenborgenſis, ſalutem et notitiam ſubſcriptorum. Geſte rei de facili euaneſcit memoria, niſi ſcripture teſtimonio fuerit prouide conſeruata. Ad noticiam igitur uniuerſorum tam preſentium quam futurorum cupimus peruenire, tenore preſentium publice proteſtantes, quod nos ob reuerentiam omnipotentis dei et beatiſſime marie eiuſdem genitricis, nec non et ſancti viti martiris ac in remiſſionem noſtrorum peccaminum, ad inſtautiam nichilominus honorabilis domini, Domini Bernardi Magdeburgenſis, Bremenſis, ſzverinenſis eccleſiarum prepoſiti, omne jus proprietatis, quod hactenus habuimus in curia quelinchorne et in omnibus bonis ad eandem pertinentibus, verdenſis dioceſis, quam nobilis vir Dominus Burchardus comes de Welpe quondam a nobis in feodo tenuit, cum pleno conſenſu et voluntate omnium heredum noſtrorum predicto honorabili domino bernardo prepoſito ac conuentui ſanctimonialium monaſterii in ſcevena donauimus liberaliter et perpetuo transtulimus in eoſdem. In cuius rei teſtimonium preſentem literam inde confectam eisdem damus, appenſione noſtri ſigilli diligencius roboratam. Datum et actum anno domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo quinto, in die beatorum fabiani et ſebaſtiani martirum.

Nach dem im K. Hannöverſchen Landesarchive befindlichen Originale.

Anm. In der Kiſte des Königl. Hannoverſchen Landesarchives, welche dieſe Urkunde aufbewahrt, befindet ſich noch ein Pergamentblatt derſelben Größe, was ebenfalls mit einem anhangenden Brandenburgiſchen Siegel verſehen, doch unbeſchrieben iſt.

CCLXXV. Schutz- und Trutzbündniß zwiſchen dem Markgrafen Otto von Brandenburg und dem Herzoge Otto von Braunſchweig-Lüneburg mit näheren Verabredungen über die Art des zu leiſtenden Beiſtandes im Falle eines Krieges, vom 12. März 1295.

In nomine domini amen. Nos Otto, dei gratia Brandenburgenſis marchio, Recognoſcimus et tenore preſentium publice proteſtamur, Quod cum inclito principe auunculo noſtro kariſſimo domino Ottone, duce Brunsvicenſi et de Lunenborch, placitauimus et conuenimus in hunc modum, quod ipſum et ipſe nos vite noſtre temporibus contra quoslibet ſuos aduerſarios et noſtros iuuabimus boua fide, jta tamen, quod ſi auunculus noſter predictus noſtrum requiſierit adiutorium, hoc faciamus ei infra quatuor ſeptimanas proximas fideliter toto poſſe, poſtquam ab ipſo fuerimus requiſiti, ſi infra idem tempus ipſi non poſſumus amicabilia vel iuſta placita de ſuis aduerſariis procurare. Contentus autem erit, ſi ipſi poterimus amicabilia vel iuſta placita ordinare. Si autem in nobis defectus fieret in premiſſis, quod abſit, extunc vna cum decem noſtris compromiſſoribus, noſtris militibus infra ſcriptis,

Digitized by Google

Luchow intrabimus ad iacendum, jnde nulla nocte exituri, infra quatuor ebdomadas proximas, infra quas ipſi iuſta vel amicabilia placita ordinabimus. Sin autem, ſtatim finitis eiſdem quatuor ſeptimanis jnde exibimus et ipſi auxilium manuale preſtabimus, dilatione qualibet poſtpoſita, prout ſuperius eſt expreſſum. Hec autem predicta dicto noſtro auunculo ſeruare promiſimus inviolabiliter et nobiſcum et pro nobis promiſerunt Illuſtris princeps, dominus Otto comes de Anhalt, auunculus noſter, Geuehardus, Henricus et Fredericus dicti de Aluenſleue, Bernhardus de Plezecke, Otto auca de poytliſt, Henricus de Dannenberge, Boldewinus de kneſebek, Ludolfus de Eſebeke, Albertus de Luderiz et Conradus de Walſtowe, noſtri milites et fideles. Ab huiusmodi autem iuuamine excipimus ſereniſſimum dominum noſtrum, Adolphum Romanorum Regem et illuſtrem principem fratrem noſtrum dominum Albertum marchionem Brandenborgenſem inclitum, contra quos nullum auxilium impendemus. Vt autem inter nos omnis diſſenſionis materia educatur, ſtatuimus ex parte noſtra Henricum de Dannenberge, Baldewinum de kneſebek, milites noſtros, Noſter uero auuuculus predictus Nobilem virum dominum Conradum de Boldenſe et dominum Th. de monte, milites ſuos, qui plenam habent poteſtatem a nobis et auunculo noſtro ſepedicto, quod quidquid inter noſ nunc diſſenſionis vel ſubditos noſtros vertitur, vel emerſerit in futurum, id infra menſem, poſtquam ad ipſos delatum fuerit, terminabunt in amicitia vel in iure. Si vero dicti quatuor milites in iure diſcordarent, mediatorem ad huiusmodi decidendum elegimus Illuſtrem principem, dominum Ottonem comitem de Anhalt, cui dicti milites id, in quo diſcordant, ſuis litteris intimabunt: et quidquid ſuper hoc mediator, poſtquam ad ipſum deuenerit, infra menſem proximam iuſtum dixerit, ratum ſeruabitur vtrobique. Preterea quodſi aliquem predictorum fideiuſſorum vel arbitrorum aut mediatorum mori contingeret, quod abſit, infra menſem proximam, poſtquam ſuper hoc mouiti fuerimus, cum conſenſu predicti noſtri auunculi loco ſui ſtatuamus alium eque dignum. In huius rei teſtimonium preſens ſcriptum de certa noſtra ſciencia confectum ſigilli noſtri munimine duximus roborandum. Datum diſtorp, anno domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo quinto, in die beati Gregorii pape.

Nach dem im Königl. Hannöverſchen Landesarchive befindlichen Originale.

CCLXXVI. Der Markgraf Otto von Brandenburg warnt, als Handhaber des Königlichen Landfriedens in Sachſen, den Herzog Otto von Lüneburg, der Stadt Hildesheim Beiſtand zu leiſten, am 1. Auguſt 1295.

Magnificentiſſimo Principi et Excellenti, Auunculo ſuo cariſſimo, Domino Ottoni, Duci in Brunſwig et de Luneburg, Otto, Dei gracia Brandenburgenſis Marchio, Judex Pacis Regiae per Saxoniam Generalis, obſequioſam et ſinceram ad quaeuis beneplacita voluntatem. Seria nobis Decanus et Capitulum Hillesheimenſis Eccleſie conqueſtione monſtrauerunt, quod Conſules ciuitatis Hillesheimenſis, multitudine populi concitata, in

emunitate Hillesheimenſis Eccleſiae, iuris ordine praetermiſſo, violentias, effractiones et incendia temere commiſerint: et licet ipſi Conſules cum complicibus ſuis pro foedo facto hujusmodi excommunicationem et interdicti meruerint ſententiam reportare, iidem tamen ſententias ipſas vilipendendo, aliorum ſibi conſortia aſſumentes, ad deſtructionem Eccleſiae et inuaſionem bonorum ipſius, vt dicitur, machinantur. Cum igitur Hillesheimenſis Eccleſia non immerito pace gaudere debeat, quam iſtius Epiſcopus cum coeteris Principibus iam firmauit, Burgenſes vero minime; Serenitatem veſtram multa precum inſtantia duximus exhortandam, quatenus ſi praedictis ciuibus contra Hillesheimenſem Eccleſiam conſiliis et auxiliis adſtare aliqualiter concepiſtis, eiusdem concepti propoſitum, quoad dum mutuis affatibus alloqui nobis poterimus omnibus poſtrogatis negotiis, petimus prorogari. Datum Berolini, in die S. Petri ad vincula, Anno MCC LXXXXV.

Nach Scheid, Nachricht v. Adel, Mant. doc. S. 350.

CCLXXVII. Der Markgraf Otto von Brandenburg verpflichtet ſich dem Herzoge Otto von Braunſchweig, mit den Herrn von Wenden keinen Frieden zu ſchließen, bevor ihrer reſp. Tante und Schweſter, Heinrichs von Werle Wittwen, wegen deren Ausſtattung genüge geleiſtet worden, am 14. Auguſt 1295.

Nos Otto, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, preſentis ſcripti tenore proteſtamur, Quod cum dilecto auunculo noſtro Domino Ottone, Illuſtri Duce de Lunenborch, placitauimus in hunc modum, Quod cum dominis ſlauie nullam debeamus facere compoſitionem ſiue ſonam, niſi nepte noſtre, ſorori ipſius, relicte domini H. de Werle, fuerit de dote ſua ſecundum conſilium amicorum ſuorum ſatiſfactum. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras juſſimus appenſione ſigilli noſtri confirmari. Datum ſaltwedel, anno domini M°. CC°. LXXXXV°., jn vigilia aſſumpcionis beate marie virginis.

Nach dem im Königl. Hannöverſchen Landes Archive befindlichen Originale.

CCLXXVIII. Markgraf Otto von Brandenburg und ſein Sohn Hermann verleihen ihrem Getreuen Chriſtian, Vogte zu Coburg, das Dorf Sulzbach in der Grafſchaft Henneberg, am 4. September 1295.

Nos Otto, dei gracia Brandenborgenſis marchio, et Hermannus, eiusdem Ottonis filius, recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur, quod nos viro ſtrenuo et diſcreto, Criſtano, noſtro fideli, in Coburg aduocato, villam Sulzebach cum omnibus attinenciis, pratis, paſcuis, ſiluis et nemoribus, contulimus titulo feodali, hoc adiecto moderamine, quod ſi eidem Chriſtano ſumme neceſſitatis articulus, quod abſit, immerſerit, liceat tunc eidem predictam villam vendere pro ſua neceſſitate redimenda, cum attinenciis et per-

Digitized by Google

tinenciis antedictis. Datum Molhuſen, anno domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo quinto, in die beati Marcelli.

Nach Schöppach, Hennebergiſches Urkundenbuch I. S. 36, und Gruner, Beſchr. des Fürſtenth. Coburg II. 163.

CCLXXIX. Markgraf Albrecht von Brandenburg erklärt, daß die Dörfer Zelchow und Schönfelde, welche die von Wedel von ihm zu Lehn zu beſitzen behauptet haben, zu Pommern und nicht zur Mark gehören, am 24. April 1296.

Nos Albertus, dei gracia, Marchio Brandenburgenſis, Luſacie ac Landesbergenſis, Recognoſcimus — quod he uille, uidelicet Zelchowe et Schoneuelde, iacent in ducatu Stettinenſi cum omnibus diſtinctionibus earundem et non in Marchia, et pertinent Nobili Principi, noſtre chariſſime ſorori, domine Mechtilde Duciſſe Stettinenſi, et eius filiis, noſtris dilectis Auunculis, dominis Barnim et Otthoni, Ducibus Stettinenſibus, et eorum veris et legittimis heredibus, Licet tamen Haſſo et Ludolphus de Wedele milites easdem a nobis in pheodum uolniſſent habuiſſe. Teſtes huius rei ſunt ſtrenui Splinter Hake, Reimarus de Wolcow, Volſeckinus de Melsholte, Fridericus de Brunkowe, Hinricus de Zidow, Anſelmus et Henningus de Blankenborch, milites, Gherardus Speninghe famulus, Rudolphus Archidiaconus Vredebergenſis noſter Prothonotarius et alii plures fide digni. Datum Berenwolde in Cimiterio, Anno domini Milleſimo Ducenteſimo nonageſimo ſeptimo, feria quarta ante Philippi et Jacobi Apoſtolorum.

Nach einer Abſchrift von Wohlbrücks Hand.

CCLXXX. König Adolph weiſet den Markgrafen Otto von Brandenburg, als Hauptmann des Landfriedens in Sachſen, und Gerlach von Bruberg, als Hauptmann des Landfriedens in Thüringen, zur Handhabung gewiſſer Erkenntniſſe in Sachen des Abtes zu Walkenried an, am 2. Juli 1296.

Adolfus, Dei gratia Romanorum rex, ſemper auguſtus, univerſis ſacri Romani imperii fidelibus preſentes litteras inſpecturis gratiam ſuam et omne bonum. Litteras infra ſcriptas vidimus et perſpeximus tenorem huiusmodi continentes: Nos Gerlacus dominus de Bruberg capitaneus et duodecim pacis conſervatores per terram Thuringie generalis, recognoſcimus et ad univerſorum notitiam cupimus pervenire, quod in iudicio coram nobis proxima quarta feria ante feſtum beatorum Viti et Modeſti, ad inſtantiam venerabilis viri domini Hermanni, Abbatis cenobii Walkenredenſis, requiſitum fuit, utrum pro delicto perſone debeat eccleſia vel cenobium, cuius filius eſſe dinoſcitur, de jure incuſari, aut dampnum exinde ſive gravamen aliquod reportare. Ad quod debita deliberatione prehabita, reſponſum fuit, nec non ab omnibus aſtantibus approbatum, quod delictum perſone non debeat

Digitized by Google

eccleſia luere nec alicuius ſatiſſactionis gravamini ſubjacere. In cuius rei teſtimonium preſentem litteram ſigillorum noſtrorum munimine fecimus roborari. Teſtes huius facti ſunt: dominus Hermannus de Orlamunde, Fridericus de Bichelingen, Fridericus de Rabenswalt, Guntherus ſenior de Swarzeburg, comites, et alii quam plures fide digni. Datum in Wizzenſe, anno Domini MCCXCVI. XVIII. Kal. Julii. Item alia littera: Nos Gerlacus dominus de Bruberg, capitaneus, et duodecim pacis conſervatores per terram Thuringie generalis, recognoſcimus et ad univerſorum notitiam cupimus pervenire, quod conſtitutus in noſtra preſentia, videlicet proxima feria quarta ante feſtum beatorum Viti et Modeſti, venerabilis vir, dominus Hermannus, abbas cenobii Walkenredenſis, de homicidio, ſuper quo ſtrennuus vir Alexander de Wernrode et ſui amici ipſum incuſaverunt, quod ex ſuo inſtinctu perpetratum fuiſſet, ad ſanctos ſanctorum ſe coram nobis legitime et ſatis rite, nec non rationabiliter expurgavit. Hinc est, quod nos concorditer, prout etiam inter nos communis ſententia dictavit, predictum dominum abbatem ab huiusmodi crimine ſive ſorefacto manifeſte dicimus et clamamus eſſe per omnia innocentem. Quicumque autem deinceps preſatum dominum abbatem aut ſuum monaſterium ratione huiusmodi delicti vellet impugnare, vel eos gravare (pre)ſumpſerit, indignationem glorioſiſſimi domini noſtri, incliti Adolfi, regis Romanorum, et noſtram, nec non totius terre Thuringie offenſam, ſe noverit incurſurum, In cuius rei teſtimonium preſentem litteram munimine noſtrorum ſigillorum fecimus roborari. Teſtes huius facti ſunt: dominus Hermannus de Orlamunde, Fridericus ſenior de Bichelingen, Fridericus de Rabenswalt, Guntherus ſenior de Swarzeburg, comites, et quam plures alii fide digni. Datum in Wizzenſe, anno Domini MCCXCVI. XVIII. Kal. Julii. Nos itaque devotis ſupplicationibus honorabilis viri Hermanni, abbatis monaſterii Walkenredenſis, ſavorabiliter inclinati, univerſa ſuperius contenta, ſicut rite et provide facta ſunt, ratificamus et preſentibus confirmamus, maudantes illuſtri Ottoni, Marchioni Brandenburgenſi principi noſtro per Saxoniam, et nobili viro Gerlaco de Bruberg per Thuringiam capitaneis, ac aliis pacis conſervatoribus, qui pro tempore fuerint, ut confirmationem noſtram huiusmodi faciant et procurent inviolabiliter obſervari. Datum in Frankenfort, VI°. Non. Julii, indictione nona, anno Domini M°. CC°. LXXXXVI°., regni vero noſtri anno quinto.

Nach Abdrücken in Wilkii Ticemann. Append. S. 121—123 und Pertz, Monument. hiſtoric. Germaniae IV. Legum II. 464.

CCLXXXI. Albrecht und Otto, Markgrafen von Brandenburg verkaufen das Dorf Schwichtenberg der Stadt Friedland, am 26. September 1296.

In den Namen der hilligen Dreifaltigkeitt Amen. — Wy Albrechtt und Otto, von gadeſ gnaden Marckgrauen tho Brandenburgk, bekennen und willen, datt idt kamen ſchall an bekenntniſſe eines jewelcken, datt wy datt dorp Schwichttenberg mit

allem acker, buwet und ungebuwet, wiſchen, weiden, holten und mit allen thobehoringe, mit ſodamen Rechtte und Freiheit, alſz wie dat perſölnlich bett nu gehatt hebben, vnſen leuen getruwen Rattmannen und gemeinheitt der Borger vnſer Stadt fredelant hebben vorkofft, frie tho beſittende tho ewigen tiden; die freiheitt des dorpes und gueder die dartho gehoren hebben wy geuen der Menheitt derſüluen Stadt alſo; datt ſe datt dorp mit allen ſinen thobehoringe ſonder bede quid und frie ſcholen beſitten tho ewigen tiden. Vor datt dorp und frieheitt hebben de Rahttmann tho der Tidt von der Menheitt wegen uns hundert und vieff und achttentich pundtt Brandenburgiſcher penninge gentzlicken bethalet. Vp datt dieſſe Kop und gifft redlicken geſchehen, in thokamender Tidt von vnſern Nachkomen nicht werde gebracken, hebben wy dieſſe dinge und breue ſchriuen lathen und mit anhengunge vnſers ingeſegelſz beueſtigtt. Tüge deſſer ſindt Buſſo von Ilenborch, Wilcke Sonecke, Ridder und vele andere Clerick und Leyen, de glovenwerdich. Geſchehen to Euerdtswolde, na der Bordt Chriſti vnſers Hern MCCLXXXXVI., des Middeweckens vor Michaeliſs.

Nach Rudloff, Cod. dipl. hiſt. Megalop. I., 159.

CCLXXXII. Markgraf Otto von Brandenburg conſentirt in eine Schenkung, welche der Römiſche König Rudolph an das Bisthum Baſel vorgenommen hat, am 17. Auguſt 1297.

Nos Otto, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, princeps ſacri Rom. imperii, notum facimus preſentium inſpectoribus uniuerſis, quod cum olim preclare memorie sereniſſimus Dominus Rudolfus, Romanorum rex, tranſtulerit jura patronatus eccleſiarum in Ougſt et in Zeyningen Baſileenſis diocesis, ad imperium pleno jure pertinentia, in bone memorie Dominum Henricum Baſileenſem Epiſcopum et eccleſiam ſuam, pro ordinandis in eadem eccleſia Baſileenſi duobus presbyteris in remedium animarum felicis recordationis Domine Anne, quondam inclyte Romanorum regine, conthoralis ſue, et illuſtris Domini Hartmanni filii ſui; de conſenſu principum, quorum ſuper hoc patentes litere ſunt conſcripte; nos dicte translationi ſeu donationi conſentimus et ratam haberi volumus preſentium teſtimonio literarum. Datum in Cadano, anno domini M°. CC°. XC°. ſeptimo, in octaua S. Laurentii martiris, Judict. X.

Aus Gercken's Cod. V., 84, 85. Die Urkunde iſt zu Cadan in Böhmen datirt, wo die Churfürſten damals wegen der Abſetzung Rudolphs verſammelt waren.

CCLXXXIII. Markgraf Albrecht von Brandenburg beſtätigt dem Johanniter-Comthur zu Braunſchweig und Gardow die von Hermann von Warburg erkauften beiden Dörfer und den Hof Nemerow, am 15. Mai 1298.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Cum Rerum geſtarum certiſſima repreſentatio ſit ſcriptura, que de verborum ſerie redactorum in ipſam nihil minuit neque mutat,

Digitized by Google

ſapientum decrevit Induſtria, vt ea, que aguntur, debita literarum ſerie et fidelium roborentur teſtimonio, ne poſteris dubium oriatur. Proinde nos Albertns, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus, et in publicam noticiam devenire cupimus ſingulorum, quibus preſentes fuerint recitate, quod miles noſter ſtrenuus et fidelis Hermannus, de Warborch dictus, bona ſubſcripta, videlicet villam Magnam Nemerow, villam Paruam ſiue Slauicalem Nemerow, et curiam Nemerow, cum omnibus agris cultis et incultis, lignis, ſilvis, rubis, aquis, molendinis edificatis vel edificandis, paſcuis, pratis, cum integris diſtinctionibus et generaliter cum omnibus, que ad dictas villas et ad curiam pertinere dinoſcuntur, cum omni jure, ſicut dicta bona a nobis habuit, viris religioſis et in Chriſto Reverendis, videlicet Fratri Ulrico, Swaf dicto, Commendatori domorum in Brunswych et Gardow, Ordinis S. Johannis Hoſpitalis Iheroſolimitani, et omnibus ſuis conſratribus ejusdem Ordinis, pro ſexcentis et triginta talentis Brandenburgenſium denariorum cum noſtro conſenſu vendidit et dimiſit, idemque Frater Vlricus dicta ſexcenta et triginta talenta eidem Hermanno perſolvit, qui ea ſuſcepit, et dicta bona nobis ad manus dicti Fratris Vlrici, et ſuorum conſratrum ejusdem ordinis voluntarie et libere reſignauit. Nos igitur attendentes dictorum fratrum vitam celibem, bonorum operum frequentiam, ordinis ſanctitatem, ſperantesque in anima et corpore apud Deum piis ipſorum meritis adjuvari, ad laudem Dei omnipotentis, ejusdem Matris Marie Virginis perpetue et beati Johannis, pro ſalute animarum, noſtre uidelicet et progenitorum ac filiorum et heredum ac ſucceſſorum noſtrorum, proprietatem eorundem bonorum eidem Fratri Vlrico, et ſuis conſratribus ejusdem Ordinis dedimus et preſentibus damus, ita quod eaſdem villas duas cum curia predicta, cum omnibus ſuis pertinentiis libere perpetuo poſſidebunt. Ab hominibus enim in eisdem bonis habitantibus ex nunc et deinceps per nos, vel noſtros ſucceſſores, aut noſtros aut ipſorum Advocatos vel Bedellos uel ipſorum nuncios, nunquam precaria, nunquam curruum, vel alia ſeruitia requirentur, et ad cuſtodienda propugnacula, vel ad viarum tranſitus, qui wlgariter Landwere dicuntur, numquam de cetero tenebuntur, ſed quicquid idem Frater Vlricus, et ſui conſratres predicti cum ipſis hominibus fecerint, gratum tenebimus ac ratum. Inſuper quia idem Frater Vlricus, cum adhuc ſecularis eſſet, nobis exhibuit ſeruitia valde grata, et ipſum in omnibus fidelem ſemper inuenimus et conſtantem, ipſum cenſemus merito ſpecialiter honorandum, ut ipſe bona regat et poſſideat ad tempora vite ſue, nec ipſum absque ſuo conſenſu ab eisdem volumus aliquatenus amoveri. Poſt mortem autem ipſius diſponat Magiſter Ordinis de illis, ſicut de aliis bonis, prout Ordini novit expedire. Ne autem hec noſtra gracia eidem Fratri Vlrico vel Ordini in poſterum violari valeat aut infringi, preſentes inde confectas ſigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Teſtes autem hujus ſunt Nobiles viri, videlicet, Dominus Heinricus Magnopolenſis, gener noſter dilectus, Dux Otto Stetynenſis, awnculus noſter, Dominus Nicolaus de Roſtock, gener noſter, Domicellus Nicolaus de Werle, Incliti, Reverendus Pater Dominus Dythmarus Abbas eccleſie Colbazenſis, Dominus Nycholaus Prepoſitus in Vredeland, Dominus Prepoſitus in Soldin, Dominus Hermannus Prepoſitus in Landesberghe, Capellani noſtri, Reyneke de Wulkow, Rudolfus de Liewendal, Albernus de Bruncow et Wernerus Splint,

Digitized by Google

Milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum in Soldin, per manus Johannis Notarii noſtri. Anno Domini MCCXCVIII. die aſcenſionis ejusdem.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives Joh. Orden IX., Vol. 4. — Sehr fehlerhafte Abdrücke dieſer Urkunde befinden ſich in Gercken's Fragm. March. IV., 11, und Buchholtz, Geſch. der Churm. IV., Anh. S. 134. Beſſer in der Geſch. des Geſchlechts von Warburg. Beil. I.

CCLXXXIV. Markgraf Hermann von Brandenburg berichtet an den Papſt über die Wahl Alberts zum Römiſchen Könige, am 28. Juli 1298.

Sanctiſſimo in Chriſto patri ac domino ſuo, domino Bonifacio ſacroſancte Romane ecclefie ſummo pontifici, Hermannus, Dei gracia marchio Brandenburgenſis ac dominus in Henneberch cum filiali reverentia devota pedum oſcula beatorum. Vacante iampridem Romanorum regno per mortem dive recordationis, domini Adolfi quondam Romanorum regis, nos una cum ceteris Germanie principibus, ad quos Romani regis electio in imperatorem poſtmodum promovendi de iure et antiqua conſuetudine dinoſcitur pertinere, pro ſalubri ſtatus imperii reformatione, et pro celeri Romanorum regis futuri creatione, nec non propter evidentem tocius rei publice utilitatem, et urgentem ſacri imperii neceſſitatem, convenientes in unum poſt varios et diverſos tractatus, inter eosdem principes, noſtros collegas, et nos habitos, penſata rei publice utilitate, omnium noſtrum voluntate unanimi et conſenſu, prefixa fuit dies ad eligendam perſonam ydoneam in Romanorum regem, videlicet ſexto Kalendas Auguſti in civitate Franchenvurte, loco ad hoc debito et conſueto. Qua die vocatis omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode intereſſe, convenientes ibidem cum principibus antedictis, poſt varium et maturum cum omnimoda ſollicitudine de futuri Romanorum regis electione diligenti premiſſa deliberacione tractatum, Spiritus ſancti gratia primitus invocata, in illuſtrem virum dominum Albertum, ducem Auſtrie et Styrie, virum utique nobilem et potentem, de regali proſapia procreatum, laudabilia ſtrennuitatis paterne veſtigia imitantem, in omni virtuoſitate morum et converſationis multipliciter commendatum, valentem et potentem iura imperii regere, defenſare et in melius reformare, ac in ſtatu tranquillo et pacifico conſervare, tamquam in magis utilem et idoneum tanto regimini gubernando, habito ad rei publice utilitatem et profectum reſpectu potiſſimo, de communi conſenſu principum eorundem, omnium ac etiam ſingulorum, oculos noſtros iniecimus, ipſum in regem Romanorum, in imperatorem futurum promovendum, una cum principibus antedictis, voto unanimi concorditer, rite et ligittime eligendo, cum ſollempnitatibus debitis et conſuetis. Qua quidem concordi electione quaſi divinitus celebrata, eundem cum inenarrabili immenſitate tripudii, omnium applaudante caterva nobilium, nec non populi comitiva letante, ac in ſuperne laudis canticum gratulabundius aſſurgente, cum magna precum inſtantia et ſollicitudine diligenti duximus requirendum, ut ipſe electioni per nos concorditer de ipſo celebrate precipue propter Deum et utilitatem rei publice, ſuum dignaretur impertiri conſenſum, qui tandem

Digitized by Google

noſtra et principum aliorum devictus inſtantia, nec non totius populi acclamantis laudabilibus deſideriis ſuperatus, tam oneroſi regiminis ſarcinam ſubeundo hujusmodi electioni de ſe celebrate legittime annuit et conſenſit. Quapropter, pater ſanctiſſime, ut de regis ſic electi perſona ſacroſancte Romane eccleſie matri noſtre piiſſime nova gaudia cumulentur, preſertim cum idem rex ſit ſide Katholicus, eccleſiarum amator, iuſtitie cultor, conſilio pollens, propriis potens viribus et multorum potentum affinitate connexus, Deo, ut opinatur, amabilis, et humanis aſpectibus gratioſus, ac inſuper corpore ſtrennuus et in actibus bellicis contra perfidos fortunatus, propter quod ſperamus in eo, qui reges et regna conſtituit, ut ſub eius principatu pacifico quies regno proveniet, pax eccleſiis, concordia plebibus, et moribus diſciplina, dictum regem, veſtrum et ſacroſancte Romane eccleſie devotum filium, paterno veſtre ſanctitatis applauſu ſuſcipientes, ipſum favore et benignitate ſolita, in ſibi commiſſo regimine dignemini gratioſius confovere; quem procul dubio ſentietis intrepdum ſancte matris eccleſie pugilem et invictum Katholice fidei defenſorem. Devotum igitur ſancte matris eccleſie filium per nos ceterosque principes electores, tam rite, tam provide ſic electum gratioſe et benivole proſequentes ac ex affluenti paterne dulcedine pietatis miſericorditer amplectentes eundem, cum ſanctitati veſtre placuerit et videritis opportunum, ad imperialis faſtigii dyadema dignemini evocare, ut ſciant et intelligant univerſi, quod poſuerit in lucem gentium vos Dominus et per veſtre ſanctitatis arbitrium orbi terre poſt nubilum exoptata ſerenitas eluceſcat. In cuius rei teſtimonium ſempiternum et evidentiam pleniorem preſentes literas conſcribi et noſtri pendentis ſigilli munimine iuſſimus roborari. Actum et datum in Franchenvurte, anno Domini MCCLXXXXVIII. V. Kalendas Auguſti, indictione XI.

Nach dem Originale im K. Geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive in Wien. — Pertz, Monumenta hiſtorica Germaniae IV. Leg. II. 467.

CCLXXXV. Die Churfürſten, darunter Markgraf Otto von Brandenburg, berichten an den Papſt über dieſelbe Königswahl, am 28. Juli 1298.

Sanctiſſimo in Chriſto patri et domino ſuo, domino Bonifacio, ſacroſancti Romane eccleſie ſummo pontifici, Boemundus Dei gracia Trevirenſis, Gerhardus Maguntinenſis, et Wicboldus Colonienſis eccleſiarum archiepiſcopi, Rudolfus comes palatinus Reni, dux Bawarie, Albertus dux Saxonie, et Otto marchio Brandenburgenſis, Romanorum regis et antiqua conſuetudine electores, devota pedum oſcula beatorum. Vacante iampridem Romano regno per mortem dive recordationis domini Adolfi, quondam Romanorum regis, nos principes prefati apud Maguntiam pro ſalubri ſtatus imperii reformacione, et pro celeri Romanorum regis futuri creacione, nec non propter evidentem tocius rei publice utilitatem et urgentem ſacri imperii neceſſitatem convenientes — wie in der vorſtehenden Urkunde. Datum et actum apud Franchenford, anno Domini MCCIIC. V. Kalend. Auguſti, indictione XI.

Nach dem Original des K. K. Geh. Haus-, Hof- und Staats-Archives in Wien. Auch in Pertz Monumenta hiſt. Germaniae IV., Leg. II., 467. Die ausgelaſſenen Stellen dieſer Urkunde ſtimmen mit der vorigen überein.

Digitized by Google

CCLXXXVI. Der Churfürſten Mandat wegen der Königswahl, wobei Markgraf Otto als Churfürſt mitwirkend auftritt, vom 28. Juli 1298.

Gerhardus, Dei gracia Moguntinenſis, Boymundus Trevereuſis, nec non Wigboldus Colonienſis eccleſiarum archiepiſcopi, Wenezlaus rex Boemie, Rudolfus comes Palatinus Reni, dux Bawarie, Albertus dux Saxonie, nec non Otto marchio Brandenburgenſis, Romanorum regis de iure et approbata conſuetudine electores, univerſis archiepiſcopis, epiſcopis, abbatibus et prelatis, regibus, ducibus, marchionibus, comitibus, baronibus, nobilibus, ceterisque ſacri Romani imperii fidelibus, ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Vacante iam pridem Romanorum regno per mortem dive recordationis domini Adolfi quondam Romanorum regis, nos principes preſati apud Mogunciam pro ſalubri ſacri ſtatus imperii reformacione, pro celeri Romanorum regis futuri creacione, nec non propter evidentem et opportunam tocius rei publice utilitatem et urgentem neceſſitatem eiusdem imperii, convenientes in unum, poſt varios et diverſos tractatus inter nos habitos, penſata utilitate rei publice, omnium noſtrum voluntate unanimi et conſenſu prefixa fuit dies ad eligendam perſonam ydoneam in Romanorum regem, videlicet ſexto Kalendas Auguſti, in civitate Vrankinvort, loco ad hoc debito et conſueto. Qua die vocatis omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode intereſſe, convenientes ibidem, poſt multiplicem et maturum cum omnimoda ſollicitudine de futuri Romanorum regis electione, premiſſa diligenti deliberatione, tractatum, Spiritus ſancti gracia primitus invocata, in illuſtrem principem dominum Albertum, ducem Auſtrie et Stirie, virum utique nobilem et potentem, de regali proſapia procreatum, laudabilis ſtrennuitatis paterne veſtigia immitantem, in omni virtuoſitate morum et converſationis multipliciter commendatum, valentem et potentem iura imperii regere et defenſare et in melius reformare, ac in ſtatu tranquillo et pacifico conſervare, cum ſollempnitatibus debitis et conſuetis, tamquam in magis utilem et ydoneum tanto regimini gubernando, habito ad rei publice utilitatem et profectum reſpectu potiſſimo, de communi conſenſu, omnes et ſinguli pari concordia oculos noſtros iniecimus, ipſum in regem Romanorum, in imperatorem futurum promovendum, una voce votoque unanimi, concorditer, rite et legittime eligendo. Qua quidem concordi electione canonice quaſi divinitus celebrata, eundem inenarrabili immenſitate tripudii, omnium applaudente caterva nobilium, nec non populi comitiva letante, ac in ſuperne laudis canticum gratulabundius aſſurgente, cum magna precum inſtancia et ſollicitudine diligenti duximus requirendum, ut ipſe eleccioni per nos de ipſo facte et celebrate concorditer, precipue propter Deum et utilitatem rei publice ſuum dignaretur impertiri conſenſum. Qui tandem omnium noſtrum devictus inſtancia et nobilium caterva, nec non tocius populi acclamantis laudabilibus votis et deſideriis ſuperatus, tam oneroſi regiminis ſarcinam ſubeundo, huiusmodi eleccioni de ſe celebrate legitime annuit et conſenſit. Quapropter univerſitatem veſtram rogamus, requirimus et hortamur attente, mandantes vobis nichilominus per preſentes, quatenus eidem domino Alberto per nos in Romanorum regem, tam rite, tam provide ſic electo, preſertim cum idem rex ſit fide catholicus eccleſiarum amator, iuſticie cultor, conſilio pollens, potens viribus et multorum potentum affinitate

Digitized by Google

connexus, Deo ut opinamur amabilis, et humanis aſpectibus gracioſus, ac inſuper corpore ſtrennuus et in actibus bellicis contra perfidos fortunatus, propter quod ſperamus in eo, qui reges et regna conſtituit, quod ſub eius principatu pacifico quies regno proveniat, pax eccleſiis, concordia plebibus et moribus disciplina, fidelitate ſincera intendere cum devotione debita ſtudeatis et recognoſcentes ipſum rite et canonice electum ad regie celſitudinis dignitatem et gubernandam rem publicam, adeo fructuoſis eidem conſiliis et auxiliis opportunis debeatis aſſiſtere et fideliter adherere, quod veſtre promptitudinis ſubſidio mediante, per eum commiſſum a Deo ſibi regimen geratur utilius et ſalubrius gubernetur, quodque ſub eo iura lacerata reintegrentur imperii et ſtatus facilius reformetur. In cuius rei teſtimonium et evidentiam pleniorem preſens decretum conſcribi iuſſimus et ſigillis noſtris pendentibus roborari. Datum et actum apud Vrankinvort, V. Kalendas Auguſti, anno Domini MCCLXXXXVIII. indictione XI.

Nach dem Originale des K. K. Geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archives in Wien. — Pertz Monumenta hiſtorica Germaniae IV. Legum II, 470.

CCLXXXVII. Markgraf Hermann, ſo wie Markgraf Otto von Brandenburg, ertheilen ihren Conſens dazu, daß König Albert dem Erzbiſchofe von Trier das demſelben vom Könige Adolph ehedem verpfändete Reichsſchloß Kochem eigenthümlich abgetreten, am 29. Juli 1298.

Hermannus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, Vniuerſis preſentes litteras inſpecturis ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Cum noſter ad ea, que Eccleſiarum reſpiciunt commodum et fauorem, deſideratur aſſenſus; racioni conuenit et equitati conſonat, ut talibus aſſentire beniuole debeamus. Sane cum ſereniſſimus quondam dominus Adolfus, Romanorum Rex, diue memorie, poſt creacionem ſuam in Regem, conſideratis fructuoſis ſeruiciis venerabilis in criſto patris et domini Boemundi, Treuerorum Archiepiſcopi, et grauibus expenſis, quas in ipſius Regis electione et poſt pro publica vtilitate tam dicti Regis quam ſacri Imperii fecerat, obliganerit caſtrum ſuum de cocheme cum omnibus ſuis iuribus et pertinenciis predicto archiepiſcopo pro tanta ſumma pecunie, quod uix ſpes eſſe poterat lucionis (ſic); Sereniſſimus dominus Albertus, nunc Romanorum Rex, attendens grata ſeruicia, que dictus Archiepiſcopus retroactis temporibus eidem et ſacro Imperio impendit, et magnitudinem expenſarum, conſiderans eciam quod ſibi et ſacro Imperio poterit vlteriora inpendere ſeruicia in futurum, Et volens ob hoc eundem Archiepiſcopum et Eccleſiam Treuerenſem condignis attollere fauoribus, Sepedicto archiepiſcopo et eius fauore ſucceſſoribus ſuis et Eccleſie Treuerenſi Regali largitate in emendacionem ſuorum feodorum donauit et conceſſit predictum caſtrum de kocheme cum omnibus ſuis iuribus et pertinenciis, in quibuscumque rebus conſiſtant, Ita quod predictus archiepiſcopus et ſui ſucceſſores dicti caſtri perpetui et hereditarii erunt Burgrauii et poſſeſſores, Tali adiecta condicione, quod quociens iuſta et certa neceſſitate predictus dominus Rex et ſui ſucceſſores contra hoſtes ſuos et ſacri Imperii dicto caſtro indigebunt, licebit eis dictum caſtrum intrare et

Digitized by Google

exire ad inpugnandum et invadendum hoſtes et aduerſarios memoratos. Nos igitur preſatis conceſſioni et donacioni, tamquam iuſte et rationabiliter celebratis, noſtrum conſenſum fauorabiliter impertimur liberum et expreſſum. In cuius rei teſtimonium et roboris firmitatem ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum et actum apud frankenvort, Anno domini M°. CC°. nonogeſimo octauo, IIII. kal. Auguſti.

Otto, dei gracia Marchio Brandenburgenſis. Vniuerſis preſentes litteras inſpecturis ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Cum noſter ad ea, que Eccleſiarum etc. (wie oben). Datum apud frankenvord, Anno domini M°. CC°. nonogeſimo octauo, IIII. kal. Auguſti.

Nach den Originalien in der dipl. Samml. des Geh. Kabinets-Archives 101, 30. 31. — Beide Urkunden ſtimmen wörtlich überein bis auf die Worte ſeruicia vlteriora, wofür in der Urkunde des Markgrafen Otto ſeruicia vtiliora zu leſen iſt.

CCLXXXVIII. Markgraf Hermann von Brandenburg verleiht ſeinem Vogte in Coburg das Dorf Breitenau in der Grafſchaft Henneberg, den 8. Auguſt 1298.

Nos Hermannus, dei gratia Brandenburgenſis marchio et dominus Franckonie, tenore preſentium recognoſcimus et conſtare cupimus vniuerſis, quod Criſtano, aduocato noſtro in Choburg, ac ſuis heredibus legittime procreatis, ob grata, que nobis impendit, ſeruitia et adhuc impendere poterit gratiora, villam noſtram Breitenow cum omni iure et uſufructu ipſis conferimus iure feodi perpetuo poſſidendam, dantes eis preſentes litteras in teſtimonium ſuper eo, noſtri ſigilli munimine communitas. Datum et actum in Choburg, anno domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo octauo, in die ſancti Cyriaci et ſociorum eius. Huius noſtre collationis teſtes ſunt dominus Waltherus de Barby, dominus Heinricus prepoſitus in Arnburg, Otto de Steyntal et quam plures alii fide digni.

Nach Schöppach, Hennebergiſches Urkundenbuch S. 37. Nr. LV. Schultes, dipl. Beitr. zur N. Geſch. S. 357.

CCLXXXIX. König Albert beſtätigt das Erzbisthum Cöln unter dem Zeugniſſe des Markgrafen Otto und des Markgrafen Hermann, Otto's Sohnes, am 28. Auguſt 1298.

Albertus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Colonienſem eccleſiam, a divis Romanorum Imperatoribus et Regibus bonis, poſſeſſionibus, priuilegiis et gratiis dotatam et inſignitam, in genere, et theolonea in Andernaco, in Bunna et in Nuſſia c. p. ei conceſſa in ſpecie, rata et firma habens, Wicboldo Archiepiſcopo Colonienſi auctoritate regia ſtabilit, donat, innouat ac in perpetuum confirmat eidemque theoloneum in Berke, predeceſſori ejus Siſrido collatum, ad dies vitae concedit et donat. Acta ſunt hec preſentibus Boemundo Treverenſi, Gerhardo Moguntinenſi Archiepiſcopis, Ru-

Digitized by Google

dolfo duce Bawarie comite palatino reni, Ottone Marchione Brandeburgenſi et de Landesberg, Alberto duce Saxonie ac Hermanno iuniore filio Ottonis Marchionis Brandeburgenſis. Datum Colonie, V. kal. Septembris, Anno d. MCCXCVIII, regni anno I.

Nach Höfer, Regeſta Tabularii regii Berolinenſ. Mſpt. II, 250.

CCXC. Markgraf Hermann verſchreibt ſeiner Gattin Anna, einer Tochter des Königs Albrecht, die Grafſchaft Henneberg und ſeine Herrſchaft in Franken, am 25. Novbr. 1298.

Hermannus, dei gracia marchio Brandenburgenſis, de Hennenberch et de Landesberch dominus, uniuerſis criſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis ſeu audituris ſalutem et noticiam ſubſcriptorum. Preſentes vite negotia conſumit edax obliuio, et acciones, quas mundus ordinat et diſponit, ſucceſſiuis delentur temporum proceſſibus et momentis, niſi fidelis ſcripture teſtimonio in theſauris memorie reponantur. Ad uniuerſitatis igitur veſtre noticiam tenore preſencium cupimus peruenire, quod votiuis commoditatibus et honoribus inclite domine Anne, ſereniſſimi domini noſtri Alberti Romanorum Regis filie, thori noſtri conſortis kariſſime, affectu puro volentes intendere, ſicut decet, ſibi comitatum ſeu dominium in Hennenberch, nec non dominium noſtrum in Franconia, cum hominibus, opidis, caſtris, municionibus, villis, terris, cultis et incultis, ſiluis, paſcuis, pratis, foreſtis, nemoribus, piſcationibus, aquis, aquarum decurſibus, poſſeſſionibus, monetis, theloneis, vectigalibus et pedagiis quibuscunque iuribus et jurisdictionibus omnibus et ſingulis aliisque ſuis attinentiis uniuerſis, quocunque nomine ſeu tytulo cenſeantur, ad eundem comitatum ſeu dominium pertinentibus, tam iure proprietatis quam iure ſeu tytulo feodali, a quibuscunque ipſa bona feodalia in terris predictis, videlicet ab Imperio, a venerabilibus patribus et dominis Babenbergenſis et Herbipolenſis Eccleſiarum Epiſcopis ſiue a fuldenſis et Hirsueldenſis Eccleſiarum abbatibus uel a quibuscunque aliis teneantur, ex liberalitate munifica donamus, confirmamus et largimur. Vt autem huiusmodi noſtre donacionis et collationis munificentia aliquibus de cauſis infirmari non valeat ſeu quomodolibet viciari, feoda omnia et ſingula, que in comitatu et dominio videlicet in Hennenberch et in Franconia et terris antedictis a principibus et abbatibus memoratis tenemus et poſſidemus titulo feodali, in manibus principum eorundem, ipſis renunciationi huiusmodi ſuum adhibentibus conſenſum beniuolum et aſſenſum, reſignauimus abſolute, libere et expreſſe. Ipſi uero principes antefati videlicet domini Lupoldus Babenbergenſis et Manegoldus Herbipolenſis Eccleſiarum Epiſcopi, necnon domini Heinricus fuldenſis et . . *) Hirſueldenſis eccleſiarum Abbates, noſtris tandem inclinati precibus ſtudioſis, feoda omnia et ſingula, que ab eiſdem in predicto comitatu et dominio noſtro in Franconia tenemus ac terris etiam me-

*) Lücke in der Original-Urkunde.

Digitized by Google

moratis nobis et ſupradicte domine Anne, contorali noſtre kariſſime ſponte et libere conceſſerunt Nos una cum ſaepefata domina Anna, conſorte noſtra, inueſtiendo de feodis antedictis ſollempniter atque rite, Nobilibus viris Vlrico de Hanowe et Gerlaco de Bruberch, vaſallis, principum eorundem huiusmodi collationem et inueſtituram vice et nomine predicte domine Anne recipientibus manifeſte libere et expreſſe. In premiſſorum igitur omnium teſtimonium euidens et memoriam ſempiternam preſens ſcriptum exinde conſcribi et ſigilli noſtri munimine iuſſimus communiri. Huius rei teſtes ſunt: Venerabilis pater dominus Heinricus conſtantienſis eccleſie Epiſcopus, Spectabiles viri Eberhardus comes de Wirtemberch, Ludwicus comes (de) Oettingen, Burchardus comes de Hohemberch, Rudolfus comes de Werdemberch, Vlricus de Hanowe, Gerlacus de Bruberch, Waltherus de Barbey, nec non ſtrenui viri Johannes de Gattersleben, Bernhardus de Plotzke, Heinricus, Gebhardus et Fridericus milites de Aluensleuen, Johannes de Barbey, Johannes de Chruſmarch, Albertus de Grobe, Eberhardus de Walſe, Marquardus de Schellemberch, Heinricus, Waltherus de Ramſwak, Nicolaus de Wartenuels magiſter curie Regalis, Hermannus Marſchalcus de Landemberch, Johannes de Sumerowe et alii quam plures ydonei et fide digni. Datum et actum apud Nuremberch, VII. kal. decembris, anno domini M°. CC°. nonageſimo octauo, jndictione XII.

Nach dem Originale im K. K. Geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien.

CCXCI. Markgraf Otto von Brandenburg verſchreibt der Gemahlin ſeines Bruders Heinrich, einer Schweſter der Herzöge von Baiern, ein Ehegeſchenk von 12000 Mark und beſtellt dafür Bürgſchaft, am 26. November 1298.

Nos Otto, dei gratia Marchio Brandenburgenſis et de landsperg, tenore preſentium profitentes declaramus, quibus expedit, uniuerſis, Quod cum frater noſter dilectus Henricus marchio Brandenburgenſis Illuſtris, inclitam Dominam, Illuſtrium dominorum ducum Bawarie ſororem, de maturo conſilio et applauſu jocundo amicorum preſentium duxerit per verba de preſenti legitime in vxorem, Nos eidem domine jn donatione propter nuptias prouentus ſiue redditus ad valorem duodecim milium marcarum deputatos et eſtimatos a tempore nuptiarum ſuarum ad duos annos continuos dabimus et promittimus nos daturos, conſtituentes, preſtantes et obligantes vna nobiscum fideiuſſores pro eisdem redditibus ſiue prouentibus ſub condicionibus infraſcriptis venerabiles dominos Halberſtadenſis, Merſeburgenſis, Brandenburgenſis eccleſiarum Epiſcopos, fratres noſtros dominum Conradum marchionem et predictum dominum Henricum marchionem illuſtres et fratruelem noſtrum dilectum Dominum Johannem marchionem, comitem Albertum de Anchalt et comitem Bernhardum de Anehalt illuſtres, comitem Meinerum de Sladum, comitem Heinricum de Honſtein, comitem burchardum de Lyndow,

dominum Helderunge, Nobiles, Dominum Theodericum et ſuum filium Dominum Fridericum dictos de Torgaw, Dominum ottonem de Ylburg, Dominum Wibaldum de Forſte, Dominum Theodericum de kerkaw, dominum Berterammum de Benz et dominum Berteramnum de ſtegeliz. Quodſi in termino memorato prefati prouentus ſiue redditus, predicte domine aſſignati et dati ſiue expoſiti non fuerint, cum conpromiſſoribus noſtris ciuitati Brandenburg nos ad obſtagium preſentabimus, poſtquam requiſiti fuerimus; infra menſem, In eadem tam diu continue manentes, donec prefate domine de premiſſis redditibus ad plenum fuerit ſatisfactum. Nihilominus Epiſcopus halberſtadenſis et comes M. de Sladum intrabunt halberſtadt et comes H. de Honſtein et dominus de Helderunge ſe Nordhuſen preſentabunt obſtagium facientes. In predictorum omnium euidentiam pleniorem preſentes litteras conſcribi iuſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Acta ſunt hec et data Nurenberg, Anno domini M°. CC°. LXXXXVIII°. ſexto kal. Decembris.

Nach dem Originale im K. K. Geh. Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

CCXCII. Der Römiſche König Albrecht beſtätigt den Ehecontract zwiſchen der Markgräfin Jutta, Schweſter des Markgrafen Hermann von Brandenburg, und dem Herzoge Rudolph von Sachſen und die Mitgift von Beltzig und Dommitſch, am 2. Dezember 1298.

Nos Albertus, Dei Gratia Romanorum Rex, Semper Auguſtus, tenore preſentium recognoſcimus et publice profitemur, quod conſtitutus in noſtra praeſentia Illuſtris Hermannus, Marchio Brandenburgenſis et Dominus de Hennenbergk, Princeps et filius noſter chariſſimus, promiſit, quod ipſe inclitam iuttam ſororem ſuam, ſolemni ſtipulatione interueniente, Corporali inſuper per eum preſtito Sacramento, Illuſtri Rudolpho, Duci Saxonie, Principi et nepoti noſtro chariſſimo, dabit et tradet legitimam in uxorem, deputans et dans ipſi Duci Rudolpho Dotis nomine Caſtrum Belticz, Caſtrum Domicz*) et oppidum ibidem cum diſtrictibus terris, bonis, uillis, Juribus, prouentibus et poſſeſſionibus aliis quibuscunque et quocunque nomine cenſeantur, ita uidelicet quod dictarum perſonarum ſuperius nuptiis celebratis, Caſtra eadem cum oppido, terris, Diſtrictibus, poſſeſſionibus et aliis ſuis attinentiis quibuscunque ad ius et proprietatem eiusdem Rudolphi, Ducis Saxonie, iure Dominii tenenda, perpetuo et pacifice poſſidenda, libere et abſolute, impedimento atque conditione quibuslibet ceſſantibus, deuoluantur. Interim vero, ante nuptiarum earundem ſolemnia, uult et promittit libere et expreſſe, vt Caſtrum Domicz ab eo cuſtodiatur et fideliter conſeruetur, quod etiam de Conſilio et arbitrio Venerabilis Volradi, Brandenburgenſis Eccleſiae Epiſcopi, Principis noſtri dilecti, fide cuſtodie Caſtri eidem duxit deputandvm. Caſtri vero in Belticz cuſtodiam ei, quem ad hoc idoneum inuenerit et fide-

---

*) Schöttgen Domacz, Ludwigs Abdruck Dominiz.

Digitized by Google

lem, tenendum et conſeruandum pro ipſius Hermanni arbitrio voluntatis committit: qui cuſtodes ſub uirtute preſtiti Sacramenti, inter predictum Ducem Rudolphum et Juttam ſororem ſepeſati Hermanni nuptiarum ſolemniis celebratis, Caſtra predicta cum attinentiis uniuerſis, quandocunque per nos fuerint requiſiti, ſepeſato Rudolpho Duci Saxonie aſſignare bona fide abſque contradictione qualibet tenebuntur, premiſſo tamen quod preſati Caſtrorum eorundem Cuſtodes deductis expenſis neceſſariis et utilibus, quas circa Caſtrorum ipſorum cuſtodiam fecerint, prouentus reſiduos ad utilitatem et uſus ipſius Rudolphi de conſilio praeſati Hermanni conuertere teneantur, quolibet dolo et fraude penitus proſcriptis, his inſuper appoſitis conditionibus et adiectis, quod ſi alterum ex ipſis contrahentibus ſcilicet Rudolphum uel Juttam ante nuptiarum ſolemnia decedere contigerit, dicta Caſtra Beltitz et Domicz cum ſuis attinentiis ad praefatum Hermannum uel ſuos heredes libere reuertantur, eo iure, quo ipſa ad praefens dinoſcitur poſſidere. In cuius quidem Dotis recompenſam prefatus Rudolphus Dux Saxonie ſupradicte Jutte ſolemni ſtipulatione interpoſita et iuramento preſtito corporali dare et aſſignare promiſit, in donationem propter nuptias Dominium in Bren*) ad ius et Dominium Illuſtris Alberti, quondam Ducis Saxoniae, per mortem Conradi quondam Comitis de Bren, cum Caſtris infra ſcriptis eidem Dominio attinentibus, uidelicet cum Caſtro Slywin, Geſczen**), Prettin, Bitterfeldt et oppido in Hertzberck cum munitionibus, uillis, diſtrictibus, bonis infeodatis et non infeodatis, hominibus et aliis attinentiis uniuerſis. Verum quia nos preſatum Rudolphum cum terris ſuis, bonis, hominibus atque Dominiis ipſum reſpicientibus Uniuerſis, uolentes ipſius Rudolphi utilitati et indempnitati proſpicere, ſepedicto Hermanno ſueque tuicioni, fidelitati et procurationi Curatorii nomine recommiſimus, ipſum Curatorem et Prouiſorem perſonae et rerum ipſius fiducialiter deputando; Promittit etiam idem Hermannus in virtute praeſtiti Sacramenti, quod quandocunque nos procurationis et gubernationis curam eidem Hermanno creditam duxerimus reuocandam, praenotata Caſtra cum ſuis pertinentiis nec non alia bona, munitiones et Ciuitates cum aliis poſſeſſionibus quibuscunque ad Jus et Dominium memorati Rudolphi Ducis Saxonie quocunque titulo ſpectantibus ad requiſitionem noſtram, eidem Rudolpho Duci Saxonie uel ſuis Heredibus reſignabit et tradet: ſi vero nos rebus humane ſortis eximi contigerit, ad requiſitionem ſepeſati Rudolphi, Ducis Saxonie, omnia Caſtra, Munitiones et poſſeſſiones quaſcunque dicto Duci pertinentes, ſcilicet prout ſuperius eſt expreſſum, eidem Rudolpho abſque contradictione et impedimento quolibet idem Hermannus retradere tenebitur et etiam reſignare. Huius rei teſtes ſunt Venerabiles Volradus Brandenburgenſis et Laudolphus Brixinenſis Eccleſiarum Epiſcopi, Magnifici Principes Otto et Henricus fratres Marchiones Brandenburgenſes, Erhardus Comes de Katzenellenbogen, et Burckhardus Comes de Hohenloe, Eberhardus Imperialis aulae Cancellarius, Magiſter Johannes eiusdem aule Prothonotarius, Marquardus de Schellenbergk, Vlricus de Chlingenberch***), Wernhardus de Ploczk †), Ge-

*) Schöttgen: Soren. **) Ludewig: Löffen. ***) Ludewig: Ohlingenberch.
†) Ludewig: Blozzeck.

Digitized by Google

uehardus et Fredericus fratres de Aluensleue, Ludouicus de wanczleve, Johaunes de Barby*) milites, et alii quam plures idonei et fide digni. In cuius rei teſtimonium et euidentiam pleniorem preſens ſcriptum exinde conſcribi et noſtre Maieſtatis ſigilli munimine iuſſimus communiri. Datum apud Nurmberch, IIII. Non. Decembris, Anno Domini MCC. nonageſimo octauo, Ind. XII. Regni uero noſtri anno primo.

Schoettgen et Kreyſigii Diplomat. III, 398. 399. Ludewig Reliqu. Mſpt. X, 31. — An beiden Orten iſt die Urkunde ſo fehlerhaft abgedruckt, daß nur durch Vergleichung beider Abdrücke der Sinn herzuſtellen war.

CCXCIII. Der Markgraf Otto von Brandenburg erlaubt dem Arnold von Haversforde das Schloß Werder zu verkaufen an wen ihm beliebe, am 24. April 1299.

Nos Otto, dei gratia Brandenburgenſis et de Landesberg Marchio, recognoſcimus coram uniuerſis et ſingulis in his ſcriptis publice profitentes, quod annuimus et liberam facultatem dedimus viro ſtrenuo Domino Arnoldo de Hauersforde dicto, ut caſtrum Werdere ad lubitum ſuum, cuicunque decreuerit, vendat vel obliget. Et uos hanc obligationem ſeu venditionem dicti caſtri gratam tenebimus atque ratam. In huius rei euidens teſtimonium preſentem litteram noſtram patentem dedimus, noſtro Sigillo roboratam. Datum in Caſtris Varsfelde, Anno Domini MCCXCIX, feria ſexta poſt Paſcha.

Bei Gudenus Cod. diplom. Mogunt. II, 291 mit cuique decuerit ſtatt cuicunque decreuerit. — Das bezeichnete Schloß iſt vielleicht Bodenwerder.

CCXCIV. Graf Konrad zu Wildberg und der Markgräflich Brandenburgiſche Vogt zu Coburg leihen Otto von Leibach die Rottfelder zu Werzbach, am 22. July 1299.

Nos C. dei gratia Comes de Wildperg et Chriſtanus, advocatus in Koburg Marchionis Brandenburgenſis, recognoſcimus omnibus per preſentes, quod Ottoni de Leybach et ſuis heredibus novalia ſita in Werzbach contulimus et quidquid amplius ſuper lucratus fuerit ... ſuis laboribus in decima et in omni jure, libere, et abſolute, hoc adjecto, quod is Otto de ſupra dictis novalibus et ſui heredes pro quolibet agro dabunt unum denarium, daturum quolibet anno. Hujus rei teſtes ſunt dominus Petrus plebanus in ..... et Lanmann miles, et Thotaricus miles et ... et alii quam plures fide digni. In cujus rei teſtimonium noſtro ſigillo preſentes dedimus communitas. Acta ſunt hec anno domini M. CCXC°IX° in die beate Marie Magdelene.

Nach Schultes, Coburgiſche Landes-Geſch., Anh. S. 26 mit Correctur der augenſcheinlichen Fehler.

---

*) Ludwig: Waivwoi.

Digitized by Google

CCXCV. Markgraf Albrecht von Brandenburg beſtätigt dem Abte des Kloſters Neu Doberlum oder Sameritzco einige Erwerbungen in der Mühle Vogelſang bei der Stadt Landsberg an der Warthe, am 21. Dezember 1299.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Ad memoriam preſentium et certam noticiam futurorum. Nos Albertus, Dei gratia marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus publice per preſentes, quod reuerendus pater dominus Conradus, abbas eccleſie ſancte Marie virginis in noua Doberlum, que wlgariter Sameritzco appellatur, cum noſtra voluntate et conſenſu molendinum apud nouam Landesberg ciuitatem noſtram, Vogelſang dictum, cum nouem modiis et dimidio ſiliginis, a Johanne de Ravenſtein dicto, et duos choros ſiliginis a Zabello de Falkenberge, et vnum chorum ſiliginis a Wihelmo, fratre eius, in eodem molendino ſitos, in redditibus annuatim, dicte eccleſie ſuis denariis comparauit. Nos quoque attendentes ipſius ordinis ſanctitatem ſperantesque in corpore et anima piis fratrum orationibus adiuuari, proprietatem molendini ac trium chororum cum novem modiis ac dimidio eidem eccleſie donauimus propter Deum. Actum et datum in villa Maſſin, anno domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo nono, die beati Thome apoſtoli, Preſentibus magiſtro Johanne de Demyn et Johanne noſtro notario, teſtibus quoque Wernero Splinter, Alberto de Brunnow et Betkone de Jagow, militibus noſtris, Zabello et Henningo de Marwicz et Vromoldo de Wuttick vaſallis noſtris et quampluribus aliis ſide dignis.

Nach einer Abſchrift in Dreger's Cod. dipl. Pomer. T. IV. mannſcr. 915. Gerken Cod. V., 170. mit den abweichenden Namen Doberou — Sumeritzkou — Albino de Brunou — Vromoldo de Wutſik.

CCXCVI. Albrecht, Markgraf von Brandenburg, beſtätigt die von Buſſo von Barby an die St. Bartholomäi-Kirche zu Zerbſt vorgenommene Uebertragung des Patronates über die Pfarrkirche zu Bornecke, am 17. März 1300.

In nomine Domini Amen. Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus publice per preſentes, quod Vir Nobilis Buſſo de Barbe, conſanguineus noſter dilectus, Jus Patronatus Eccleſie in Bornecken Eccleſie Sancti Bartholomei Apoſtoli in Cerwiſt, quam nouiter fundauerat, pure contulit propter Deum. Et quia idem Dominus Buſſo eandem Villam Boneken a nobis in feodo habuit, nobis intenſe ſupplicauit, ut conſenſum noſtrum ad hoc adhibere Dei intuitu dignaremur. Cuius precibus favorabiliter inclinati, quicquid Juris in dicto Jure Patronatus ejusdem Eccleſie in Bonecken habuimus, eidem Eccleſie ſancti Bartholomei in Cerwiſt Collegiate ſimiliter donavimus propter Deum. In cuius rei evidentiam preſentes conſcribi et Sigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Teſtes hujus ſunt Reuerendus Pater Dominus Johannes Abbas Eccleſie Lenynenſis, frater Wilhelmus quondam Prior ordinis Predicatorum in Soldin, Dominus Bruno, Magiſter Johannes de Dymyn, Arnoldus de Utheringen (Uchtenhagen?), Johan-

Digitized by Google

nes Sparro, Reyneko de Wichow (Wulkow?), Heinricus de Oderberghe milites et quam plures alii fide digni, Actum et datum Everwalde, Anno domini Milleſimo trecenteſimo, die beate Gertrudis virginis.

Nach Beckmann, Anh. Hiſt. III., 203.

CCXCVII. Herzog Otto zu Lüneburg befreiet das Kloſter Marienthal von der Zollpflichtigkeit, zum Erſatz des dieſem in ſeinem, gemeinſchaftlich mit den Markgrafen Otto und Hermann von Brandenburg wider die Herzoge von Braunſchweig geführten Kriege, zugefügten Schadens, am 9. October 1300.

In nomine ſancte indiuidue trinitatis amen. Dei gracia Otto, dux de Luneborch, vniuerſis Chriſti fidelibus preſentibus et futuris ſalutem in domino ſempiternam. De rebus hominum geſtis conſulte conſcribuntur littere, ut ſi obliuio interuenerit, recolligatur ipſa ueritas ex ſcriptura. Notum igitur eſſe volumus vniuerſis, quod nos pro remedio anime noſtre, nec non pro dampno, quod intulimus eccleſie vallis ſancte Marie, ordinis cyſtercienſis, halberſtadenſis dyoceſis, ſiue in noua curia prope clauſtrum, ſiue in molendino fullonum ſeu ipſorum villis, aut eciam vbiubi, tempore expedicionis, quam habuimus cum Reuerendis patribus dominis Magdeburgenſi et Halberſtadenſi Epiſcopis ac Illuſtribus principibus, dominis Ottone et Hermanno Marchionibus de Brandenburch, auunculis noſtris, contra illuſtres principes patrueles noſtros, Henricum et Albertum, duces de brunefwik, damus eidem eccleſie theloneum in Tſellis pro ipſius rebus tranſvehendis liberum et abſolutum perpetuis temporibus poſſidendum, Ita ſiquidem, ut nulli omnino hominum, qui noſtri vicem ibidem geſſerit, ad dandum huiusmodi theloneum, dicta eccleſia uel ipſius monachi uel conuerſi deinceps teneantur. Huius donacionis noſtre teſtes ſunt Milites noſtri Boldewinus de kneſbeke, Wernerus de Medingen, Rutgherus de Guſtede, Waſmodus de kneſbeke, Borchardus de krammis, Aſchwinus de Saldere, Geuehardus de Schvlenborch, Johannes de Gerſtebvtle, Gherardus de Odeme et alii quam plures fide digni. Vt autem hoc factum noſtrum perpetuis temporibus ſtabile perſeneret, preſens ſcriptum inde conſcribi fecimus et ſigilli noſtri munimine fideliter communiri. Datum apud Lvttere. Anno domini M°. CCC°., In die Dyoniſii martiris et ſociorum eius.

Nach dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale. — Einen Abdruck dieſer Urkunde findet man auch in dem Cod. dipl. zu Moſer's Braunſch. Lüneb. Staats-Rechte, 439.

CCXCVIII. Nicolaus, Herr von Roſtock, verſchreibt ſich dem Könige Erich von Dänemark zum Beiſtande wider alle ſeine Widerſacher mit 50 Mann, wogegen dieſer jenem ſeinen Schutz verſpricht, wenn die Markgrafen Otto oder Konrad von Brandenburg, oder deren Kinder ſich dieſem widerſetzen oder ihn beſchädigen ſollten, am 21. Dezember 1300.

Anno MCCCI. feria V. ante Natiuitatis Domini forſcreff Nicolaus eller Claus aff Roſtock ſig til Kong Erich at bliſſue hos hannem, imod alle hans Modſtandere; hand

forſkreff ſig at tiene hannem med L Mend, baade i Riget oc uden Lands, huis Hertug Ottho eller Conrad aff Brandenborg eller deris Boern vilde ſactte dennem der imod, eller gioere hannem nogen ſkade, da ſkal Kongen aff Danmarck forſvare hannem med Mact om gode icke kand hielpe.

Urkunden-Extract in Arrild Huitfeldts Danmarckis Rigis Kronicke (Kioebenhaffn 1650), T. 1. p. 316. 317. Dieſe Urkunde gehört wohl ohne Zweifel in das Jahr 1300, wiewohl Huitfeldt ſie ins Jahr 1301 ſetzt.

CCXCIX. Otto, Konrad und Johann, Markgrafen von Brandenburg, unterſagen ihren Vögten, im Lande Bautzen ferner die Aechtung von Verbannten aufzuheben, bevor dieſelben den Verletzten Genugthuung geleiſtet haben, am 12. Februar 1301.

Otto et Conradus, et Johannes, dei gracia Brandeburgenſes et de Landesberg Marchiones, Omnibus audituris preſencia ſev viſuris, Salutem atque ſinceram ad beneplacita voluntatem. Ex quorundam relatu audiuimus, quod in Terminis noſtris Budeſſinenſibus, aliquociens pro maleficijs ſev dampnis proſcripti, per Advocatos noſtros ſev Officiales a proſcripcionis ſentencia abſoluuntur et liberi dimittuntur, Conſenſu et voluntate leſorum ac offenſorum minime, ut tamen ordo Juris poſceret, requiſito; Vnde cum ex eo ſenciamus detrimentum et grauamen noſtre Ciuitatis et Terre Budeſſinenſis Incolis redundare, maturo diſcretorum noſtrorum Militum ac vaſallorum vſi conſilio, mandamus et volumus nunc deinceps pro communi Jure teneri ab univerſis preſate Terre noſtre inhabitatoribus et ſeruari, quod nullus hominum a proſcripcionis ſentencia manumitti debeat aut abſoluj, quin prius et ante omnia offenſo et leſo de ſuis dampnis ac Iniurijs fuerit ſattiſfactum. In cuius euidenciam ſigillari juſſimus preſens ſcriptum. Actum et Datum in curia noſtra Torgekow (Torgelow?). Anno Dominij M°. CCC°. I. In dominica, qua cantatur Eſto michi.

Nach einer vom Polizeirathe Köhler zu Gorlitz mitgetheilten Abſchrift des im Stadt-Archive zu Bautzen befindlichen Originales. Ein übereinſtimmender Abdruck befindet ſich in Tzſchoppe und Stenzel's Urk.-Samml. S. 442.

CCXCX. Markgraf Hermann vereinigt die gemeinen Bürger und die Wollweber in Görlitz wegen ihrer Streitigkeiten über den Gewandſchnitt, am 1. Juli 1301.

Nos Hermannus, dei gracia Brandenburgenſis Marchio et dominus de Henneberg, Recognoſcimus publice proteſtantes, quod, cum ciues communes in Gorlitz et textores ibidem pannos facientes inter ſe controuerſiam ſuper pannis incidendis mouerent et haberent, ipſam controuerſiam ad noſtram audienciam delatam caſſauimus et Burgenſes communes vniendo cum textoribus in amicabili concordauimus, diligentes inter eosdem et volentes concordiam omnimodo conſeruari. Ne igitur occaſionem inter ſe habeant predicti ciues ex utraque parte contendendi, decreuimus, quod textores predicte ciuitatis noſtre et

Digitized by Google

alii, cujuscunque conditionis exſtiterint homines, pannos incidere nullatenus debent cunctis temporibus hujus mundi. Hij vero, qui in modo forenſi exiſtere dinoſcuntur paunos incidant de noſtre beneplacito voluntatis, volentes conſuetndinem omnium ciuitatum noſtrarum obſeruari de pannis incidendis in predicta ciuitate generalem. Concedimus inſuper ciuibus et indulgemus, quatenus vtilitate ciuitatis conſiderata communi conſtruere habitaciones valeant, quas inſtitoribus ſeu aliis in eyſdem habitacionibus manere volentibus locent pro annua penſione, quam penſionem quidem ciues Gorlitzenſes intendunt conuertere in vſum communem ciuitatis predicte et profectum. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum duximus ſigilli noſtri munimine roborandum. Datum Spandaw, Anno domini M°. CCC°. primo, octava St. Johannis Baptiſte.

Nach dem Abdrucke in Wilkii Ticemann. Append. 171.

CCCI. Die Markgrafen Otto und Johann beſtätigen dem Schleſiſchen Kloſter Trebnitz ſeine Beſitzungen im Lande Lebus, am 14. Juli 1301.

In nomine domini amen. Cum loginquitate (ſic) temporis geſtorum obſcuratur feries, niſi literis perhennetur; Igitur nos Otto et Johannes, dei gracia Burdinburgenſes et de Landisbergh marchiones, ob amorem dei et domini noſtri Iheſu Chriſti et beate marie virginis glorioſe, et eciam ob deuocionem procuratoris conuentus de trebnicia priuilegia iuſta vidimus audiuimus ſuper villas Trebnicz cum quinquaginta manſis, Johenffelt cum quinquaginta manſis, Conlichſdorf cum quinquaginta manſis, Buchhulcz cum quinquaginta manſis, iura, poſſeſſiones eidem monaſterij Trebnicz pro bone memorie anteceſſoribus noſtris, ſecundum tenorem priuilegia predicta, liberos villas predictas eidem monaſterij confirmanus, Et eciam cum bona voluntate noſtra damus libertatem nunc et inperpetue, ſicut vidimus et audiuimus in priuilegia predicta, ab omnibus exaccionibus, ſolucionibus, Collectis, ſeruicijs et angarijs quibuscunque nominibus cenſeantur et ab omni noſtri grauamine. Et hec quatuor ville ſic vocate cum ſuis vſibus fructibus et vtilitatibus in veſtitum monialium et ſratrum earum et non alias debent pertinere. Statuo firmiter, quod inhabitatores iam dictarum villarum coram noſtro Caſtellano aut coram Judice noſtro non comparebunt in Judicio, eciam non debent nobis ad caſtrorum edificacionem iuuare. Omnia Judicia, tam ſimplicia quam ſaugwinis, procuratores monaſterij beate Hedwigis in predictis villis Judicabunt et omnes cauſas, exceptis tamen duabus, ſtupre et ſurtu, quibus Judicandis intereſſe volumus vna cum procuratoribus eccleſie priuſdicte, vt equm iudicium talia inueſtigantibus diligencius tribuatur. Si ibidem tunc aliqua pena ſueret nullum iuſs ad eam habemus, ſed ad monaſterium preſatum pertinet. Et eciam quod Abbatiſſa eiuſdem cenobij Collacione ſuper ſcultetis aut ſcultecijs et eccleſiis eternaliter debent optinere in villis memoratis eas conſerre quod ſibi placuire uel oportunum ſuerit, poſtergatis omnibus obſtaculis impedimentorum. Preterea ſi perſona ſexus vtriuſque Secularis uel ſpiritalis ſraude ſubdola per longa ſpacia temporis

Digitized by Google

aliquo modo poſſeſſionem dictarum villarum in parte uel in toto in preiudicium eccleſie beati Bartholomei ſubtiliter ſubintraret, conſenſu tocius conuentus expreſſo non accedente, Talem ſiniſtram wolumus irritam fore poſſeſſionem nec ſtare poſſe nec vigorem obtinere, Sed pocius per illarum ſuſtentacionem, ſczilizet ſanctimonialium de Trebnicz, integra et illibata conſeruentur. Qui ſecus fecerit, dampnacionem eterne cum maledictis et nunquam cum Juſtis reſurgere mereatur. Ne quiſpiam huic teſtamento temerarie audeat contraire, preſencia deſuper ſcribi mandauimus, ſigilli noſtri muminine roborari. Teſtes huius ſunt dominus Zulyz de Wedele, Conradus de Redere, Ceruus dapifer, Juulx de Loſſow, Coppo de Schorore milites et alij quamplurimi clerici et layci fide digni. Actum et datum Templyn, anno domini Milleſimo Trecentheſimo primo, pridie Idus Julij, per manus Arnoldi noſtre curie notarij.

Aus einer vom Geh. Rath Stenzel mitgetheilten Abſchrift der unſtreitig untergeſchobenen, im K. Schleſiſchen Provinzial-Archive in Breslau befindlichen Urkunde, welche der deutlichſten Spuren der Unächtheit ungeachtet, im Jahre 1455, wie die folgende, ebenfalls aus dem Schleſiſchen Provinzial-Archiv mitgetheilte Urkunde zeigt, in der Churfürſtlichen Kanzlei für ächt angenommen wurde:

CCCII. Markgraf Friedrich von Brandenburg beſtätigt dem Kloſter Trebnitz einige alte Privilegien, am 2. Dezember 1455.

Wir Fridrich, von gots gnadenn Marggraue zu Branndburg, des Heiligen romeſchen reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberge etc. Bekennen vnd thun kunt offintlichen mit diſſem briue vor allermenniglich, die jn ſehen oder horen leſen, Das vns die Erwirdige Frouwe Anna, Hertzogynne zu oppull vnd Ebtiſſchynne zu Trebenitz, vnnſe liebe Muhme, von iren vnnd irs gantzen Conuentes vnnd Cloſters wegen zu Trebenitz vorbrengen laſzen hatt drey latyniſche pargamen brieff, mit anhangenden Inſigelen verſigelt, der zwene gegeben ſein vor zeitten von einem Biſchoff zu Magdeburg Wilbrandus genant vnnd der eine von hern Otten und hern Johanſen, vortzeiten Marggrauen zu Branndburg vnnd Lantzberg, haldende uber etlich dorffer vnd guter in vnnſern landen der marke gelegen, vnde furder laſzen bitten, jr der vnnſer vidimus zugeben. Alſo haben wir ſolich briue eygentlich alle dry laſzen vor vns leſſen, gehoret, vernomen vnd eben beſchawet, die wir auch an Schrifften, pargamen, Inſigelen vnd wachſz gantz rechtuertig, vntadelhafft vnnd vnuerferet beſunden vnd geſehen haben, vnd die von wortenn zu worte mit iren ynnhaldenen meynungen hirnach alle drey geſchribenn ſeyn, Alſo lutendt

Wilbrandus dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiſcopus etc. etc. —

Dat. Nienburch MCCXLIIII. pridie Kalend. Mai.

Wilbrandus d. g. ſ. Magdeburg. eccleſie archiepiſcopus etc. etc.

Dat. Magd. MCCLIIII. XVII. Kalend. Aprilis.

In nomine domini amen. Cum loginquitate temporis geſtorum obſcuratur ſeries, niſi

literis prehenuctur. Igitur nos Otto et Johannes dei gracia Burdingenſes et de Landisbergh marchiones etc. etc. — (wie die vorstehende Urkunde).
Act. et dat. Templyn a. d. milleſimo trecentheſimo primo pridie Idus Julij.
Vnd zu vrkunt haben wir diſſen Brieff mit vnnſerm angehangen Inſigel verſigeln laſzen, der Geben iſt zu Coln an der Sprewe, am dinſtage nach Andree, nach gots geburt virtzehenhundert vnd darnach Im funfvndfuntzigſten Jaren.

CCCIII. Die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg compromittiren wegen ihrer Uneinigkeit mit Nicolaus von Werle auf König Erich von Dänemark, am 7. September 1301.

Aar MCCCI. indgaff Margreff Ottho oc Conrad aff Brandenborg deris Kiff oc Traette, de haffde med Her Nicolao aff Verle, paa Kong Erich aff Danmarck, huad hand dennem imellem ſagde, der ved ſkulde det bliffue. Actum feria quinta ante Natiuitatis Marie.

Urkunden-Extract bei Arrild Huitfeldt Kronicke I., 317. Ueber die Veranlaſſung der Uneinigkeit, die hiernach zwiſchen den Markgrafen und dem Herrn von Werle oder Wenden obwaltete, äußert ſich Huitfeldt alſo: Paa diſſe tide haffde Nicolaus eller Claus, Herre aff Verle, troloffuet ſig Margreffue Ottho oc Conradus Soſter aff Brandenborg, ſiden ſlog hand Halo i Vand med hende, ſom mand ſiger. Dette tyckte forneffnde Margreffue, oc fleere hendis Venner, dem en ſtor Spot at vaere oc vilde det heffne. Aff aadan Fryct ſaa oc for at de aff Roſtock altid vaar hannem ulydig oc opſaetſke fore, gaff Her Nicolaus aff Verle ſig under Kong Erich aff Danmarck, reſignerede Roſtocker Forbeed oc Land til hannem, ſom den der haffde Dominium urbis oc tog igien en Summa Penninge, oc Gods i Danmarck, thi begaff Kong Erich ſig med en Krigsmact Udi Venden, at antage de Roſtocker etc. Huitfeldt ibid. p. 316.

CCCIV. König Albrecht verſöhnt den Markgrafen Hermann von Brandenburg mit dem Biſchofe Mangold von Würzburg, und ſchlichtet ihre Streitigkeiten, am 6. Dezember 1301.

Wir Albrecht, von gotes genaden romiſcher kvnig, alleweg ein merer des riches, tun kvnt allen den, die diſen brief ſehent oder horent leſen, daz wir haben verſünet vnde verſlichtet ganzlich vnd luterlich den margrauen Herman von Brandemburg, vnſern eidem, vnd den biſchof Manegolt von Wirzeburg, vnſer lieben ffurſten, aller der kriege vnd miſſehellunge, die ſi mit einander hant gehabt biz an diſen hutigen tak, als hie nach geſchriben ſtat. Wir wellen vnd ſprechen zem erſten, daz aller der ſchade, der beidenthalp geſchehen iſt, an luten oder an gute, an brande oder an name, oder ſwie er geſchehen iſt, daz der verkorn vnd abe ſin, vnd die gevangen ledig beiderſit ane ſchaden ſulen ſin. Ez iſt auch ein gevangen, heizet Appel von dem Lichtenſtein, ſwaz der dem margrauen ſchaden hat getan vzerhalp dienſtes des biſchofes von Wirzeburg, den ſol er abe legen nach genade vnd nach rehte, vnd ſol man auch dem ſelben knehte von des margrauen wegen ein

Digitized by Google

reht tun vmbe ſiner mûter erbe vnd vmbe ſines wibes, vnd ſwaz ſchaden man im darvf hat getan. Wir ſprechen vnde wellen auch, daz der margraue gebe dem edelen man, Walther von Barbey, oder ſwen er an ſiner ſtat lazet in dem lande ze Franken, vz zerihtenne, ob der biſchof oder die ſinen dar iht zeſprechen hant, vmbe erbe, lehen oder gut: daz ſelbe ſol auch der biſchof dem margrauen tun da wider vnd den ſinen, nach landes reht vnd gewonheit. Wir ſprechen vnd wellen auch, daz iedes herren helfer in dirre ſune ſten ieder man zv ſinem rehte. Wir ſprechen auch vnde wellen, vmbe alle die vflöſe vnd kriege, die furbaz vf ſtent oder mugent vf ſten zwiſchen des margrauen luten vnd helfern einhalp, vnd zwiſchen des biſchofs vnd des geſtiftes von Wirzeburg lute vnd helfern anderhalp, daz der margraue ſol nemen zwen beſcheiden man, vnde der biſchof zwen beſcheiden man, die ze den heiligen ſweren, ſwanne diu ſache mit klage an ſie kumet, iſt daz der amtman, in des pflege der vflof geſchehen iſt, nit vz rihtet den klager in vierzehen nehten, daz ſi nah reht oder nach minne die ſache ſulen vzrihten inwendik einem manede vf ir eit an alle geverde. Wer aber, daz der vierer drei ein reht ſprechen einmütechlichein vber die ſache, daz ſol beliben ſtete: zweiten aber ſich die vier an dem rehten zeſprechenne, ſo ſol der edele man grave Ludewik von Oetingen ein obman ſin, vnd ſulent die vier ze dem ſelben grauen komen, vnde ſulent im die ſelben ſache ſagen, vnd ſwelhen zwein er danne geſtet vf ſinen eit, daz reht ſol beliben; ſwes auch die ſunve oder daz merer teil von den ſunven ze reht geſprechent, daz ſol der, von dem der vflof kam, vollebringen vnde vollefueren in der zit, alſe die ſunve ſprechent vnde ſetzent, vnde ſol in darzv haben vnd twingen der herre, des diener er iſt oder vnder dem er iſt. Hielte der herre den, von dem der vflof iſt geſchehen, darzu nit, ſo ſol der herre fur den ſelben ſinen diener dem herren, an des diener der vflof iſt geſchehen, zwei hundert mark lotiges ſilbers ſchuldik ſin vnde geben, vnd dem, dem der ſchade iſt geſchehen, den ſelben ſchaden zwiveltik gelten. In aller der vor genanten wiſe vnd gedinge hant die vier oder die ſunve gewalt vnde maht, den margrauen vnde den biſchof zerichtenne vnd zeſlichtenne, ob furbaz vnder in kein vflof geſchehe vmbe burge, veſte oder gut. Wir wellen auch, daz der biſchof von Wirzeburg belibe bi allem ſinem rehte, als ez von alter her iſt komen, vnd der margraue auch bi ſinem rehte in der gegende, diu in ze Franken iſt angevallen, vnde die anſprache, die die iuden von Koburg hant an den biſchof von Wirzeburg, ſprechen wir, ſetzen vnde wellen, ſwes der biſchof ſprichet, des er ſie gewert habe, vnde daz erzuget mit im ſelber vnd mit vier erſamen mannen ze den heiligen, daz ſi des geloben ſulen, vnde ſo vil ſchulde ſol abe ſin gantzlich vnde gar. Wir ſprechen auch, daz Gotze, der ritter von dem Steine, luterliche ſune habe des biſchofs von Wirzeburg, vnd daz er in furbaz nit enhinder an keim ſinem gute, ane den Zehenden ze Northeim, den ſol er ze loſenne geben dem biſchof vmbe als vil haller, als er gekofet wart vmbe Friderich Kyſelink von Heinrich von Rannemberg, dem korherren von Wirzeburg. Gebe aber im der haller nit, ſo ſol er den zehenden inne han an hinderniſſe als lange, biz man im die haller gebe. Wir gebieten vnde wellen auch, daz diu pene, diu vber die vfloſe vnd kriege, die furbaz geſchehen mohten, geſetzet iſt, daz diu ſtete belibe vnd ganze, von dem oberſten tage, der nu neheſte kvmet, vber vier jar. Dirre

Digitized by Google

ſune ſint gezuk die erberen furſten, Heinrich der biſchof von Konſtenze, Peter der biſchof von Baſele, Otte der margraue von Brandemburg, Hermann der abbet von Ebrach, die edelen lute, Eberhart der grave von Wirtemberg, Ludewic der grave von Otingen, Burchart der graue von Hohemberg, vnſer öheim, vnde ander erberen lute genük. Vnde daz diſu ſüne vnde verſlichtunge in allen iren artikeln, als da vor geſchriben ſtat, ſtete vnd vnzerbrochen belibe; ſo geben wir da vber ze einem vrkunde diſen brief, mit vnſerem konichlichen inſigel vnd mit der vor genannten fſurſten, des margrauen vnd des biſchofs von Wirzeburg inſigel verſigelt. Der brief iſt gegeben zu Heilprunnen, an ſante Nicolaus tak, do man zalte von Chriſtes geburte druzehen hundert iar vnd ein iar, in dem vierden iar vnſers riches.

Nach Schöppach, Hennebergiſches Urkundenbuch S. 39. Nr. LIX. — Fehlerhaft bei Schultes Henneb. Geſch. I, 174.

CCCV. Otto, Markgraf von Brandenburg conſentirt zu der vom Könige Albrecht vorgenommenen Verpfändung der Stadt Schwabach, am 15. Dezember 1301.

Otto, dei gracia Brandenburgenſis et de Landeſperch Marchio, vniuerſis preſentes litteras inſpecturis ſalutem et credere ſubnotatis. Ad vniuerſitatis veſtre noticiam cupimus tenore preſencium euidencius peruenire, Quod nos obligacionem pignorum nobili Domine Anne, Sorori ſpectabilis viri Johannis Burggravii, ac nobilis viri Emichonis, Comitis de Naſſauya vxori, per Sereniſſimum Dominum noſtrum Albertum Romanorum Regem factam, in bonis Imperii infra ſcriptis, videlicet in Caſtro Camerſtein, Swabach, Altorf, Heroltſperge cum Judiciis ac vniuerſis pertinenciis, hominibus et juribus ſuis, prout in litteris prefati Domini Regis, eidem Domine ſuper hoc conceſſis et traditis, et (eſt?) expreſſius recitatum, ratam, firmam et gratam habentes, conſenſum noſtrum adhibemus pariter et aſſenſum. In cuius rei euidenciam et teſtimonium preſens damus ſcriptum, Sigillo noſtro roboratum. Datum in Spyra, Anno Domini Milleſimo CCCI., ſexta feria ante feſtum Thome Apoſtoli.

Aus Oetters Geſch. der Burggrafen zu Nürnberg III. Verſuch S. 159.

CCCVI. Die Markgrafen Otto und Konrad geloben, die Entſcheidung, welche König Erich von Dänemark und Fürſt Heinrich von Mecklenburg in ihren Streitſachen mit Nicolaus von Wenden getroffen haben, und die der König künftig treffen wird, zu beobachten, am 18. Dezember 1301.

Aar MCCCII. haffuer Ottho oc Conrad, Margreffuer, udgiffuet it Breff til Kong Erich, deris Moder Broder eller Ohm, at den Sone, ſom Kong Erich oc Her Henrich aff Meckelnborg giorde med dem, paa Her Claus aff Verle hans vegne, den ville de faſt holde, det ſamme ſkal kong Erich oc hand giöre dem igien, all Aarſag til

Digitized by Google

krig ſkal vaere nederlagt, huad Irringe effter denne Dag kand indfalde, dem oc Nicolao imellem, det haffue de indgiffuet paa Kong Erich, inden dette oc Pintzdag at forhandle, til minde eller rette, huad hand giör, der ved ſkal det bliffue, udi huilcke Artickle forrige Sone icke findis fulgiord, ſkal den fuldkommis. Actum Ratenowe, feria IIª. ante Natiuitatis.

Urkunden-Extract des Arild Huitfeldt, Kronicke I, 317.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCII. haben die Marggrafen Otto vnd Conrad dem Könige Erich, ihrem Ohm oder Mutterbruder, einen Brief ausgeſtellt, die Sühne, welche Konig Erich und Herr Heinrich von Mecklenburg wegen des Herrn Claus von Werle mit ihnen ſchloſs, feſte zu halten. Daſſelbe ſoll König Erich vnd er ihnen auch thun. Alle Urſache zum Kriege ſoll niedergelegt ſein. Wegen der Irrungen, welche ſich nach dieſem Tage zwiſchen ihnen vnd dem Nicolaus ereignen mögten, compromittiren ſie auf König Erich, der ſolche von jetzt bis Pfingſten in Güte oder durch Rechtsſpruch beilegen ſoll. Was derſelbe (für einen Ausſpruch) thut, dabei ſoll es bleiben. In welchen Punkten die vorige Sühne noch nicht erfüllt iſt, ſoll dieſelbe in Ausführung gebracht werden. Verhandelt zu Rathenow am Montage vor Weihnachten.

Anm. Das Datum iſt zweifelhaft. Iſt Natiuitatis Domini oder Mariae gemeint? Natiuitas Mariae iſt der 9. September. Ich entſcheide mich für Natiuitas Domini und glaube, daß die Urkunde nicht, wie Huitfeld angiebt, in's Jahr 1302, ſondern in den Dezember 1301 gehört, da ſich die Markgrafen im Jahre 1302 ſchon vor dem Gebuelstage Mariens bei der Belagerung von Roſtock mit den Herrn von Werle in freundſchaftlichen Verhältniſſen zeigen.

CCCVII. Graf Ulrich von Regenſtein verſpricht dem Marienſtifte zu Quedlingburg, den Markgrafen Hermann von Brandenburg zu vermögen, der Abtei Quedlingburg die Vogtei über drei Hufen und Höfe in Gr. Ditforde zu reſigniren, im Jahre 1301.

Olricus Comes, dictus de Regenſten, omnibus Chriſti fidelibus, hanc paginam audituris ſalutem in excellentiſſimo virginis filio glorioſo. Perire poteſt humana pactio, niſi robur accipiat a teſtium vocibus et ſcriptura. Preſenti igitur recognoſcimus pagina publice proteſtando, quod nos, matura deliberatione noſtra prehabita bonaque voluntate et arbitrio, vendidimus Venerabili Abbatiſſe Sophie, Conrado Prepoſito totique conuentui cenobitarum Montis S. Marie Quidelingeburch, aduocatiam trium manſorum in magno Ditforde ſitorum et ibidem etiam trium curiarum pro XV marcis Stendalenſis argenti perpetuo poſſidendam. Sed quia noſtra non inter eſt proprietatem aduocatie memorate cuiquam dare liberam aut conferre, ideo dicimus, quod apud Dominum noſtrum, venerabilem Hermannum, Marchionem Brandenburgenſem, procurabimus, cum cicius poterimus, quod eandem proprietatem reuerende Domine noſtre, maiori Abbatiſſe Quidelingeburgenſi libere reſignabit. Huius rei teſtes ſunt Bernardus et Bartoldus de Ditforde, Lodewicus de Eluelingerode, Theodericus Reſe, Siffridus de Hoyem, Godelen, Beteman-

Digitized by Google

nus Holle, Conemannus, Tilo Mor. In huius facti noſtri robur firmius et munimen, preſentem paginam ſigillo noſtro fecimus communiri. Anno Domini MCCCI. Indict. quarta decima.

Nach Erath, Corp. dipl. Quedl. 335. 336.

CCCVIII. Markgraf Hermann von Brandenburg reſignirt der Aebtiſſin Bertha von Quedlingburg die Vogtei über anderthalb Hufen Landes im Felde Zcattelo und über die Mühle Scherra zu Quedlingburg, im Jahre 1301.

Inclite ac Reuerende domine ſue . . . domine B. Abbatiſſe Quedelinburgenſi H. dei gracia Brandenburgenſis Marchio debitam et paratam ad quevis beneplacita voluntatem. Aduocaciam quorundam bonorum unius videlicet manſi et dimidii ſitorum in campo, qui zcattelo uulgariter appellatur, nec non cuiusdam molendini, ſcherra nuncupati, ac unius aree iam dicto molendino contigue, in occidentali uilla quedelingborch ſitorum, veſtre magnificencie reſignamus litteras per preſentes, ſtudioſe rogantes, quatenus aduocaciam dictorum bonorum eccleſie ſancti Wicperti in Quedelingborch noſtre peticionis intuitu conferatis, jn quibus affectum nobis oſtenditis vtiqűe graciosum. Datum anno M°. CCC°. primo.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 489. — Erath, Cod. Quedl. 336. Lünig's Spicileg. eccleſiaſt. Thl. III. Fortſ. S. 226, wo dieſe Urkunde dem Markgrafen Heinrich zugeſchrieben iſt.

CCCIX. Walther, Herr von Barby und Amtmann des Markgrafen Hermann in Franken, beurkundet einen Namens des letzteren mit dem Abte des Kloſters Georgenthal über das Schloß Waldenfels geſchloſſenen Vergleich, am 7. Januar 1302.

Nos Waltherus, Dominus de Barbei nec non officialis Illuſtris principis, Domini Hermanni Marchionis Brandenburgenſis in terra Franckonie, Recognoſcimus et conſtare cupimus vniuerſis tam preſentibus, quam futuris, quod omnem actionem queſtionis, litis et impeticionis materiam, inter prefatum Dominum noſtrum Hermannum Marchionem Brandenburgenſem ab vna, et viros religioſos Abbatem et Conuentum vallis S. Georgii, ordinis Ciſtertienſis, a parte altera hactenus agitatam, ſedauimus et complanauimus in hunc modum, Quod Dominus Abbas ſuusque Conuentus ſupradictus pro Caſtro Waldenvels et omnibus bonis cultis et incultis, queſitis et inquirendis, paſcuis, pratis, aquis et aquarum decurſibus, villis, nemoribus, eidem caſtro ab antiquo attinentibus, ſexaginta marcas argenti examinati domino noſtro Marchioni dare fideliter promiſerunt, Quarum triginta infra dies quatuordecim, et triginta reſiduas poſt Feſtum purificationis B. Virginis proxime venturum infra dies quatuordecim Gotfrido de Lapide, militi noſtro, ſoluent: propter quod litteras domini noſtri Marchionis patentes procurabimus Domino Abbati et Conuentui

Digitized by Google

ſupradictis dari, per quas venditionem Caſtri Waldenvels et omnium bonorum attinentium de ſuo fauore et conſenſu recognoſcimus ſore factam, Jus proprietatis et infeodationis Monaſterii Vallis S. Georgii tribuendo, nihilominus renunciando omni juri ſiue actioni, que circa caſtrum et bona predicta domino noſtro Marchioni competere videbantur. In cujus rei eternam euidentiam preſentem litteram cum ſuis teſtibus infra ſcriptis noſtri ſigilli munimine dedimus roboratam. Teſtes ſunt Gotfridus de Lapide, Cunrad et Albertus fratres de Heſſberg, Albertus de Bartdorff, Sinderamus, milites; Otto de Konigshoven aduocatus et quam plures alii ſide digni. Actum in Smalcalden, Anno Dom. M. CCC. ſecundo, in craſtino Epiphanie Domini.

Aus dem Gothaiſch. Kirchen- und Schulenſtaat Thl. III, St. V, S. 39 und 40 und der Thuringia ſacra S. 532.

Anm. Das Schloß Waldenfels, heute Altenfels genanrl, in der Nähe von Tambach gelegen, hatte Graf Hermann I. von Henneberg im Jahre 1262 vom Kloſter Georgenthal an ſich gebracht (Gothaſcher Kirchen- und Schulſtaat III, V, S. 31) und vermuthlich dem Riller Heinrich von Meldingen zu Lehn gegeben. Letzterer verkaufte das Schloß im Jahre 1293 wieder dem Kloſter Georgenthal (Urk. in der Thuringia ſacra und in dem Gothaſch. Kirchen- und Schulenſtaal III, V, S. 34) ohne Conſens der Markgrafen als nunmehriger Lehnsherren. Statt ihrer ſehen wir den Landgrafen Albrecht von Thüringen den Verkauf von 1293 in demſelben Jahre in der Weiſe beſtätigen (Goth. Kirchen- und Schulenſtaat VII, V, 35), als hätte Heinrich von Meldingen einen Antheil an Waldenfels von ihm zu Lehn gehabt. Doch machte nach der vorſtehenden Urkunde auch der Markgraf Hermann von Brandenburg lehnsherrliche Anſprüche darauf, die erſt durch den von Walther von Barby vermittelten Vergleich aufgegeben wurden.

CCCX. Zeugniß des Rathes zu Schmalkalden über dieſe Vergleichs-Angelegenheit, vom 16. Januar 1302.

Nos Henricus de Antehuſen, Cunradus dictus Waymund, conſulum Magiſtri ceterique conſules in Smalkalden, tenore preſentium omnibus hanc litteram inſpecturis recognoſcimus publice profitentes, Quod amicabilis compoſitio facta eſt inter Dominum Abbatem Vallis S. Georgii ex vna, nec non nobilem Dominum Waltherum de Barbey, ex parte altera, loco et nomine illuſtris principis Domini H. Marchionis Brandenburgenſis, ſuper poſſeſſione ac proprietate caſtelli Waldenvels atque bonorum ipſi caſtro attinentium, de maturo conſilio omnis diſſenſio (et) rancor hucusque habitus de predicto caſtro totaliter eſt ſopitus. Preterea profitemur, quod antedictus nobilis de Barbey ipſi Domino Abbati nec non Eccleſie ſue litteras Domini Marchionis ordinauit in hujus facti teſtimonium approbatum. Vnde ipſi ſuper huiusmodi placito et concordia preſentem dedimus litteram, noſtro ſigillo firmiter communitam. Datum Anno Dom. M. CCC. ſecundo, in die Marcelli.

Aus der Thuringia ſacra p. 532 und dem Gothaiſch. Kirchen- und Schulenſtaat III, V, 40.

Digitized by Google

CCCXI. Markgraf Otto von Brandenburg verſöhnet den Römiſchen König Albrecht mit dem Erzbiſchofe von Mainz wegen aller ihrer Mißhelligkeiten, den 21. März 1302.

Wir Albrecht, von Gots genaden Romiſcher kunik, alle czyt eyn merrer des riches, viriehen und dun kunt allen den, die dieſen Brieff ſehent oder horent leſen, daz wir uns mit dem erbern furſten Bernharden dem ertzbiſchof von Mencze, unſer und des richs archicanceller in tutſchen landen, umb alle die misſchellunge, krig und zweyunge, die zwuſchen uns und allen unſern helſern, wer die ſint, eynhalp, und zwiſchen dem vorgenannten ertzbiſchove von Mentze und allen ſinen dienern und helſern, wer die ſin, anderthalbe, iſt biz here geweſen, nach unſer und des riches erbern forſten, marckgreven Otten von Brandenburc, und ander unſer und des richs getrüen rat und helferen, luterlich und gentzlich virſunet und virrichtet han, nach allen den Worten, die hernach geſcreben ſtat. Zu dem erſten iſt gereddet und geſprochen, daz der vorgenant ertzbiſchoff von Mentze uns gelobet hat mit guden truwen, wer der iſt, der uns und das riche angriffet, widder den ſoll er uns beholſen ſin nach aller ſiner macht an geverde und gen menlichen. Oich ſullen wir dawider demſelben ertzbiſchove zu ſinen rechten beſtanden und beholſen ſin widder aller menlich. Ez iſt auch gerettet mer, daz der vorgenante ertzbiſchove die zulle zu Laynſteyn, und waz er unrechter zulle hat, lazzen ſal, und war er daruber briffe hat von uns und von kunik Adolſ, die ſoll er widder geben, und waz er vuer briffe hat von uns und von kunik Adolſ dem vorgenannten, die ſal er auch widder geben; behelt aber er derſelben briffe keynen, die ſollen alle doit ſin und zu nichte. Waz er aber briffe hat uber alte beſtedunge, die ſal er behalden. Daz ungelt und die Juden zu Frankenfurd, die ſal er behalden recht, als unſer breffe ſtaut und kunick Adolſs, die er daruber hat, die briffe ſal er auch behalden. Ez iſt auch geret me, daz wir behalden ſullen Selgenſtad und daz dar zu gehoret, als lange biſs iz der vorgeſprochen ertzbiſchoff uns mit recht au gewinnet, und wir ſullen auch im rechtes geſtaden. Ez iſt auch me geret, daz die vorgenant rede, die hie vorgeſchreben iſt, ſtede und feſte blibe, des hat der vorgeſprochen ertzbiſchoff von Mentze zu underpſant geſaczet die ſtat und die burg zu Bingen und daz daczu gehoret, Ernvels und daz darzu gehoret, Scharpenſteyn und daz darzu gehoret, Laynſteyn und Lanekke und daz darzu gehoret, Des hat der vorgenant markgreve von Brandenburc macht, eyniz abzulaſſen, daz iſt Lanecke die burc: und die hat er von ſiner gewalt abgelazzen mit deme, daz darzu gehoret. Ez iſt auch geret, daz die ſelben pſant ſullen ſtan ſunſ jar: und wanne die ſunſ jar uſsgent, ſo ſall man dem erczebiſchove, der da vorgenant iſt, die vorgeſchreben pſant widder geben, oder ſinem ſtiſte, ob er nicht en iſt. Haben wir danne an der ſtat und an der burg zu Bingen icht rechtes, da ſol uns der Biſchoff rechtes an geſtaten. Wer aber, daz gott virhite, daz in ſelben ſunſ jaren der erczebiſchof abeginge, welich Biſchof nach eme qweme, wollt er in dem vorgenanten gelobte ſin, ſo ſullen dieſelben pſant ſtan die vunſe jar uz rech als da vorgeſchreben ſtad. Wolt er aber darinne nit ſin, ſo ſal man uns Bingen die ſtat und die burc widder geben mit allem rechte, alz wir i. iczu haben, und dem biſchof, der nach ime kümt, oder ſine cappitel die

Digitized by Google

andere feſte, die pfant ſin, widder geben mit allem deme, daz darzu gehoret. Wer aber, daz got verhite, daz in denſelben funf jaren wir ſturben, ſo ſal man dem erzbiſchof von Mencze oder ſime capitel die vorgenante veſte, die pfant ſin, alle widder geben, mit allem dem, daz darzu gehoret. Wyr haben auch und der vorgenannte biſchof eynen man gekoren, dem wir die vorgenante pfant enpholen haben, der ſal die pfant haben, als hernach geſchreben ſtet. Der die pfant halden ſal, daz iſt Gottfried von Brunecke, oder Andres ſin ſon, obe der fater ſturbe in den funf jaren, der ſal die vorgenante pfant beſeczen mit turnhutern, mit wechtere, mit portennern, mit burgmannen; die koſt ſal man von des erczbiſchofs gut von Meyntze gelden. Auch iſt geret umb die koſt, die ſelbe von Bruneck haben ſal, darumme er ſich der vorgenanten veſte underwindet, daz ſullen wie, der biſchof von Mencze und der marckgreve mit einander machen: zwiten aber wir daran, waran danne den von Bruneck genugen ſal, daz ſal an demſelben markgraven ſten, waz über die koſt iſt, iz ſie vff dem lande oder in den ſteten, an Juden oder an Kriſten, daz ſal dem biſchof ſulgen. Auch iſt geret, daz der biſchof mit den ſinen in die vorgenanten veſten riten ſol darin und uſs, alſo daz er mit dem von Brunecke redde, daz er eme gelaube. Auch iſt geret, daz alle die biſchove, die in unſer und des richs helfe ſint geweſt, oder pfaffen, oder emant van ir wegen, in dieſem urlowge widder den ertzbiſchof von Mencze, daz die ſullen eyn gantz ſün haben. Es iſt auch geret zwiſchen dem ertzbiſchof von Meincze und der ſtat von Meyncze, daz derſelb biſchof ſal halden die brieve, die er und ſin vorvaren gegeben hant, und ſin capitel beſtediget hat; wo daz gebrochen iſt, daz die brieſſe ſprechen, daz ſal man widder thun; da ſal der biſchof zwene man zu ſeczen und die ſtad von Meyncze zwene man, die daz beſehen, waz daran gebrochen ſie vff eynen beſcheyden dack, daz ſal man widder tun, da die vier ſprechent, daz gebrochen ſi, daz ſelbe ſal die ſtat dem biſchof widder tun. Auch iſt geret, wan der von Brunecke inne nimmet Bingen, burc und ſtat, Scharpenſteyn, Erenfels und Lanſteyn die ſtat, darnach by ſirczegen dagen alle die feſten und alles daz gut dem biſchof und allen ſinen helfern ſal man widder antworten, daz ſie virloren hetten, in diſem krige, und ſal nieman ſie daran hindern, daz haben wir gelobet, waz veſten uzwendig landes lit, die gewunnen ſint in dieſem krige von unſern helfern, die ſal man widder antworten zwiſchen hie und ſant Jakobs dag. Daz haben wir gelobet und zehen herren, die man noch nennen ſol: und geſchee des nicht, ſo hant die vorgenanten herren gelobit zu leyſten zu Wormiſse in der ſtad kuntlich ieder herre vor ſich zu legen eynen ritter und eynen edeln knecht alſo lange, biſs daz geſchecht, als da vorgeſchreben ſtat. Iſt aber, daz wir anſprechen denſelben ertzbiſchoff, daz er an uns gebrochen habe, des ſullen wie kyſen zwene manne und der biſchof zwene, die ſullen die bruche virhoren und ſullen daz ſcheyden, wes ſie eyntrechtig werden off iren eit. Und waz die ſelben vier oder der merer teyl darüber ſcheidet oder ſprechet, daz ſal ſtede behalden werden. Zwiten aber ſie ſich daran, ſo ſullen ſie ez vor den vorgenanten marckgraven Otten bringen: wem der geſtet, der hat ſin ſache verbunden. Wer aber, daz der marckgrave, des got nicht in wolle, abegiuge, ſo ſal uber denſelben broch ſprechen der vorgenant Gotfrid von Brunecke, und daz ſelb ſal man ſtede halten. Geſcheeh auch, daz

Digitized by Google

derſelbe Gotfrid von Brunecke ſturbe, ſo ſullen die vorgeſprochen vier ſchidman eynen andern obern man walen und kyſen off eren eyt, der gewalt habe zu ſprachen ober den bruche zu gelicher wiſe, als der vorgenant markgrave oder der von Brunecke hat. Hat aber der biſchof von Mencze deheyn gut, daz wir anſprechen, daz iz des riches ſie, da ſal er uns rechtes an geſtaden. Ez iſt auch geredt, daz der Biſchof und ſin helſer uns und unſern helſern recht dun ſullen, daz ſelb ſullen wir und unſer helſer dem biſchof und ſinen helſern auch widder thun. Ez iſt auch geret, daz die ſtete, die in unſer und des riches helſe ſint geweſt, eyn recht ſun ſollen haben. Ez iſt auch geret, daz wir und der biſchof eyn recht ſün geteydinget haben uns und allen unſern helffern zu beyden ſiten, die dorch uns an dieſen krieh ſint kummen. Auch iſt geredt, daz wir und der biſchof von beyden ſiten, iz ſie uns ſelben oder unſer helffern ieden man widder inſeczen ſal in ſin erbe, iz ſie burg, oder ſtad, oder dorfe oder gerichte aller hande gut, wie iz genennet iſt, da ſal man jeden man wider inſeczen, als er ſaſs vor dem krige. Ez iſt auch geret, wer off des andern gut gebuwet hat in dieſem krieg, daz ſal er abtun. Sint burge oder ſtede gebrochen, wes die ſint, die ſal er widder machen ob er will, daz ſall der herren wille ſin, da in ſal in nieman an hindern. Auch iſt geret, waz genummen iſt an varenden gut under den die in dem urleyge begriffen waren, daz des ſal eyn gancze ſun ſin. Auch iſt geret, daz alle gevangen, die in dem urlug gevangen ſint, ſullen ledig ſin, die ir ſchaczunge nicht gegeben han, waz gegeben iſt, daz ſi hin. Ez iſt auch geret umme den von Bruberg, daz man iu alle ſin veſte und ſin gut und ſin pfant widder ſal lazzen, ez ſie zurbrochen oder untzobrochen. Ez ſall auch der biſchof von Mencze uns die briffe, die der Pallanczgreve widder geben hat, ſin briff uns auch wider geben, da ſie ſich mit verbunden hatten, gelicher wiſe alſam der vorgenant Pallantzgraf getan hat. Ez iſt auch geret, giſt der biſchof von Kollen uns widder die brieve, dar ſich der biſchof von Mencze und von Kollen und der Pallanczgref mit verbunden hatten, ſo ſal der biſchof von Mencze uns auch ſin briff widder geben, die daruber geſchreben ſint. Ez iſt auch me geret, wie wir den biſchof vergewiſſen ſullen, daz wir im beholſen ſin, als unſer brieve under uns beiden ſtent, daz ſal an dem vorgenanten markgraven von Brandenburg ſten. Daz dieſe ſun in alle ir artikel, als da vorgeſchreben ſtat, ſtede und unzerbrochen belibbe, ſo geben wir dieſen briff verſigelten mit unſern kunicklichen ingeſigel. Der brief iſt gegeben in der ſtad zu Spire, da man zalte von Gots geburd druczehen hundert und zwey iar an ſancte Benedicten tage in der vaſten, in dem ſirden iare unſers richs.

Nach Perß, Monumenta hiſtor. German. IV, Legum II, 477 — 479.

CCCXII. Markgraf Hermann von Brandenburg beſtätigt, als Lehnsherr des Fürſten Heinrich von Meklenburg, die von dieſem vorgenommene Schenkung des Patronats über die Pfarrkirche zu Lychen an den Johanniter-Orden, am 24. März 1302.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Hermannus, dei gracia Marchio Brandeburgenſis, omnibus ad quos preſentes peruenerint in perpetuum. Cum ex fragi-

Digitized by Google

litate condicionis humane memoria humana ſit labilis et uita breuis, expedit vt ea, que aguntur debite et debent memorie commendari, litterarum ſerie et fidelium teſtimonio roborentur. Recognoſcimus igitur preſentibus publice proteſtantes, Quod Vir honorabilis, frater Vlricus, ſwaſ dictus, Commendator domorum ordinis Hoſpitalis Sancti Johannis jheroſolymitani in Brunſwich, Nemerow et Gardow, familiaris nobis ſpecialis et dilectus, nobis veraciter expoſuit, quod Vir Nobilis dominus Heinricus Magnopolenſis Inclitus, ſororius noſter dilectus, Jus patronatus eccleſie parrochialis ciuitatis Lychen dicto domo ſeu ſratribus ordinis ſancti Johannis predicti propter deum dedit perpetuis temporibus poſſidendum. Et quia dictus noſter ſororius dominus Heinricus Magnopolenſis terram et Ciuitatem Lychen predictam a nobis tenet in feodo, jdem frater Vlricus Swaſ, volens ſibi et ſuo ordini predicto ſiniſtra velud ſapiens dubia precauere, donacionem ipſam a nobis peciit confirmari. Cuius precibus inclinati ad laudem dei omnipotentis eiusque matris Marie virginis perpetue ac ſancti Johannis, Ad ſalutem quoque animarum, noſtre videlicet ac patris noſtri et patrui aliorumque progenitorum et ſucceſſorum noſtrorum, dictam donacionem dicti noſtri ſororii, ſi facta eſt debite, preſentibus confirmamus. Et ſi dicta ciuitas Lychen ad nos proceſſu temporis deuoluta fuerit, donacionem ipſam gratam tenebimus atque ratam. In cuius Rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes quoque huius ſunt Gheuehardus ſenior de aluensleue, Ludewicus de wantſleue, Boldewinus ſtormer, et Droyſeko tunc Curie dapiſer, Et plures alii fide digni. Datum ſpandow, Anno domini Milleſimo tricenteſimo ſecundo, Vigilia annuncciacionis, per manum Conradi.

Nach dem Originale des Geh. Kabinets-Archives, Joh.-Ord. Kiſte IX, Nr. 40.

CCXIII. Markgraf Hermann von Brandenburg ratificirt den von Walther von Barbi wegen des Schloſſes Waldenfels mit dem Kloſter Georgenthal abgeſchloſſenen Vergleich, am 6. April 1302.

Quoniam per temporum ſucceſſiones ſepius fidelium actiones in obliuionis decurrunt precipitium, expedit res perpetuitatis robur habituras ſcriptis autenticis roborari. Inde eſt, quod nos Hermannus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, omnibus tam preſentibus quam futuris hoc ſcriptum viſuris, lecturis ſeu audituris notum eſſe volumus publice proteſtantes, Quod cum pro caſtro dicto Waldenvels, quod ex relatione quorundam olim ad terram Franconie pertinuiſſe didicimus, Eccleſiam Vallis S. Georgii et eius incolas impeteremus, mediante Walthero dicto de Barbey, noſtro fideli, amicabilis inter nos eſt habita compoſitio in hunc modum, quod abbas et fratres predicti cenobii nobis ſexaginta marcas examinati argenti dederunt, quas preſato Walthero de Barbey noſtra ex parte et noſtro nomine preſentarunt, propter quod omni juri, quod in prenominato caſtro ſcilicet Waldenvels aut in omnibus eius poſſeſſionibus habuimus ſiue nobis competebat, libere per preſentes renuntiamus, dantes ipſum caſtrum et jus proprietatis ipſius caſtri cum omnibus ſuis

Digitized by Google

pertinenciis, videlicet: nemoribus, ſiluis, arbuſtis, villis, campis, pratis, paſcuis, agris cultis et incultis, viis et inuiis, aquis, aquarum decurſibus, piſcaturis, queſitis et inquirendis et ceteris omnibus aliis intereſſe eidem caſtro vbicunque ſitis ab antiquo attinentibus, eccleſie preſcripte Vallis S. Georgii et fratribus ibidem Deo ſeruientibus iugiter poſſidendum. Super quo preſentem erogauimus litteram, ſigilli noſtri impreſſione firmiter communitam. Teſtes huius rei ſunt Walterus de Barbey predictus, Gotfridus de Lapide, Cunradus et Albertus fratres de Heſſberg, Albertus de Bartdorff, Sinderamus, milites: Otto de Kunigishouen aduocatus in Smalkalden et Henricus de Antricheim ciuis ibidem et alii quam plures ſide digni. Datum Anno Domini M. CCC. ſecundo, VIII. Idus Aprilis, Indict. XV.

Aus dem Gothaiſchen Kirchen- und Schulenſtaat III, V, 40—41. In der Thuringia ſacra p. 532 ſind, auſſer der obigen, noch zwei Verzichturkunden des Markgrafen Hermann auf das Schloß Waldenfels angeführt, deren nähere Kenntniß uns mangelt, nämlich:

„Hermannus, dei Gratia Brandeburgenſis Marchio et Dominus de Henneberg, — Actum et datum per manum Domini Conradi noſtri Notarii, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo ſecundo in octaua Paſce.“

ſo wie eine Urkunde von demſelben Tage cf. Nr. CXL und CXLII daſelbſt.

CCCXIV. König Albrechts Schreiben an den Markgrafen Otto von Brandenburg und die Herzöge von Braunſchweig, als Handhaber des Landfriedens in Sachſen, wegen der von dem Grafen von Wernigerode bei Goslar angelegten Burgveſte, vom 11. Juli 1302.

Albertus, Dei gracia Romanorum rex, ſemper auguſtus, illuſtribus O. marchioni Brandenburgenſi, H. et Alb. ducibus Brunsvicenſibus, O. duci de Brunswig et de Luneburg, principibus ac univerſis pacis generalis iuratis in Saxonia, fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam et omne bonum. Ad noticiam ſerenitatis noſtre inſinuacione querulosa pervenit, quod viri nobiles Alb. et Frid. comites de Werningherode, in generalis iurate pacis diſpendium, quoddam caſtrum prope civitatem noſtram Goslarienſem in fundo alieno de novo erexerunt et fundarunt, quod cum eidem civitati Goslarienſi, ac viis regiis, prout intelleximus, impedimenta poſſit et incommoda generare, ſinceritati veſtre duximus committendum, quatinus circa dictum caſtrum, quicquid tranquillitati terre et bono communi expedire videritis, faciatis; caventes ne occaſione caſtri ejusdem oriatur turbatio patrie ſive pacis. Datum in Eſlingen, V. Idus Julii, regni noſtri anno quarto.

Nach Hahn, Collectio Monumentorum T. I. 266.

Digitized by Google

CCCXV. Die Herzoge Johann von Jütland, Erich von Langeland, Witzlav von Rügen, Gerhard von Holſtein, ſo wie die Herren von Werle und von Mecklenburg verbinden ſich mit dem Könige Erich von Dänemark und deſſen Brüdern, und mit den Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg, am 26. Auguſt 1302.

Aar MCCCII. naeſte Soendag efſter den VIII. Dag Aſſumptionis Mariae, forbant ſig Hertug Woldemar aff Soender Judland, oc hans Broder Erich aff Langeland, Hertug Witzlaff aff Ryen, oc hans Boern, Geert aff Holſten, hans Broedreboern Adolphus oc Johannes, Nicolaus Herre aff Verle, oc Henrich Herre aff Mekelnborg med Kong Erich aff Danmarck, Ottho oc Conrad Margreffver aff Brandenborg, Hertog Chriſtoffer oc Hertug Woldemar, Kongens Broder, bliffue udien faſt ſtadig Fred ſammens: kom der Traette imellem Margreffverne, eller Kongen oc hans Broedre, ſkulle Kongen haffue Mact det at ſkielne, til minde eller rette, kom der Traette imellem Kongen oc nogen aff dem, da ſkulle fire aff diſſe beneffnde, ſkaffe dennem Rett imellem, to paa Kongens ſide, to paa den anden Partis vegne, ſom tviſte, inden ſex Vger naeſt efſter, kunde icke de fire afflegge den tratte, da ſkulde de alleſammens komme oc gioere klart, inden ſex Vger efſter, at de andre haffue ſkjld dem ved Sagen. Den ſom icke vil vaere tilfreds med deris Eed, oc ſigelſe, den ſkal de ſaette til Rette. Hues der kom traette imellem Kongen, hans Broder, oc Hertug Woldemar aff Judland, eller hans Broedre, Greſſve Geert aff-Holſten, eller hans Broedreboern, Hertug Witzlaff den aeldre, oc hans Boern, da ſkal nogen deris Vaſaller paa begge ſider forlige dem, ſom ſkulle tilneffnis, lige ſom imellem Kongen oc dem, alt efſter forneſnde Form, oc de dog ſtedſe at bliffue udi it faſt Venſkab: hues nogen aff dem icke ville lyde Retten, oc huad forordnet bliffuer i diſſe Sager, da ſkal de alle ſtaa den bj ſom Broeſtlider: hues de aff nogen an den Herre bliffuer moleſterit, ſom icke er i deris Bund, da ſkal den Skadde komme, for Kong Erich oc Kongen ſkal forordne hannen Ret eller minde, om det icke maa ſkee, ſkal hand hannem beſtandig vaere med Mact. Hues vor Herre oc Konge aff nogen anden udvortis, end i dette Breff ſtaar beneffnd, ſkeede uboerlig Forfang, da ſkal vi alle vaere hannen beſtandige til minde elle rette, eller forhielpe hannem med Mact. Vi ſkal oc alle med Mact til hielpe, at Kongen bekommer Roſtock, oc Roſtock forbeed, med all Tilleggelſe, efſter den Afſkeed, oc ſom de Breffve, forbemelte Köngen oc Nicolao aff Roſtock, imellem ergangen, til Vidnesbyrd, under allis voris Indſegle. Actum for Roſtock.

Nach Arrild Huitfeld's Däniſcher Chronik a. a. O. S. 317.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCII. am nächſten Sonntage nach der Octaue von Mariens Himmelfahrt verbanden ſich Herzog Woldemar von Sonder-Jüdland und ſein Bruder Erich von Langeland, Herzog Witzlaff von Rügen und deſſen Kinder, Gert von Holſtein nebſt ſeinen Bruderkindern Adolph und Johann, Nicolaus Herr von Werle und Heinrich Herr von Mecklenburg, mit König Erich von Dänemark, Otto und Conrad Markgrafen von Brandenburg und des Königs Brüdern den Herzogen Chriſtoff und Woldemar, in feſtem beſtän-

Digitized by Google

digen Frieden beiſammen zu bleiben. Käme Streit zwiſchen den Markgrafen oder dem Könige vnd ſeinen Brüdern, ſolle der König Macht haben, dieſen in Güte oder Recht zu entſcheiden. Käme Streit zwiſchen dem Könige und einem von ihnen, dann ſollen vier von dieſen Benannte ihnen Recht unter einander ſchaffen, zwei auf des Königs Seite, zwei auf Seiten der andern Parthei. Könnten die vier den Streit innerhalb VI Wochen nicht beilegen, dann ſollen ſie alle zuſammenkommen und Ordnung ſtiften innerhalb VI Wochen darnach, nachdem die Andern ihnen die Sache überlaſſen haben. Wäre jemand nicht zufrieden mit ihrem Eide oder Urtheile, den ſollen ſie zu Recht ſetzen. Käme Streit zwiſchen dem Könige, ſeinem Bruder und dem Herzoge Woldemar von Jütland oder deſſen Brüdern, dem Grafen Geert von Holſtein oder deſſen Bruderskindern, dem Herzoge Witzlaff dem Aeltern oder deſſen Kindern; dann ſoll einer ihrer Vaſallen auf beiden Seiten ſie vergleichen, die dazu ernannt werden ſollen, gleichwie zwiſchen dem Könige und ihnen, Alles nach der vorbenannten Form: und ſie ſollen doch ſtets in feſter Freundſchaft verbleiben. Wollte einer von ihnen dem Rechte nicht Folge leiſten, ſo ſollen ſie alle dem beiſtehen, welcher Schaden leidet. Würden ſie von einem andern Herrn beſchwert, der nicht zu ihrem Bunde gehört, der Schade ſoll kommen vor König Erich und der König ſoll ihm Minne oder Recht verordnen. Kann dies nicht geſchehen, ſo ſoll er ihm beiſtehen mit Macht. Geſchähe unſerm Herrn und Könige von einem andern Auswärtigen, der in dieſem Briefe nicht benannt iſt, ungebührlicher Eintrag, ſo ſollen wir alle ihm beiſtendig ſein zu Minne oder Recht, oder ihm mit Macht dazu verhelfen. Wir ſollen auch alle dazu behülflich ſein, daſs der König Roſtock bekomme, Roſtocks Gebiet mit allem Zubehör nach dem Abſchiede und den Briefen, welche zwiſchen vorbemeldetem Könige und Nicolaus von Roſtock ergangen ſind. Zu Urkund unter unſer aller Inſiegel. Actum vor Roſtock.

CCCXVI. Hermann, Markgraf von Brandenburg, beſtätigt der Comthurei Nemerow die Schenkungen ſeiner Vorfahren, am 8. November 1302.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Hermannus, dei gracia Brandenburgenſis Marchio et dominus de Henneberg, omnibus Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſeu audituris ſalutem in perpetuum. Gloria et honor Dei viventis in ſecula eſt, inter tot mundi pericula in valle hujus miſerie fideles ſuos in ſua ſervitia confortare. Recognoſcimus igitur preſentium ſerie literarum, et publice proteſtamur, quod inclinati ad honorem Dei omnipotentis meritiſque S. Marie Virginis perpetue et S. Johannis Hoſpitalis Iheroſolimitani, ad preces etiam fidelis noſtri Secretarii, Fratris Olrici, dicti Swaf, Commendatoris domus in Nemerow, qui nobis et noſtris progenitoribus multimodis ſepius impendit ſervitia, propter que ipſum et Ordinem ipſius proſequi cupientes ſpeciali ſtipendio graciarum, curiam ſeu domum dicti Ordinis in Nemerowe, cum omnibus habitatoribus et poſſeſſionibus ſuis promovebimus et ad queque proſpera dirigemus, Volentes etiam eandem curiam

Digitized by Google

et fratres, cum proprietatibus et libertatibus eorum ſingulis in vigore ſtabili perpetuo permanere, omnia ipſorum bona mobilia ſeu immobilia per illuſtrem Marchionem Albertum Brandenburgenſem, noſtrum Patruum clare memorie, ipſi et ſuis confratribus data et conceſſa, in terra Domini Magnopolenſis ſita, nec non omnia et ſingula priuilegia, eisdem per nos vel per Patrem noſtrum Ottonem, vel dictum Patruum noſtrum Albertum, vel alios noſtros progenitores ſeu predeceſſores noſtros quoscunque, ſuper lignis, ſilvis, pratis, paſcuis, nemoribus, paludibus, aquis, aquarum decurſibus, ſtagnis, piſcationibus, molendinis, agris cultis vel incultis et generaliter omnibus uſufructibus, donationibus ſeu conceſſionibus quibuscunque data et conceſſa, donatione perpetua liberaliter in nomine Domini per preſentes confirmamus. Et quia inſtitutionem ſeu fundationem dicte curie ſeu Elymoſyne in Nemerow idem frater Olricus noſter ſpecialis a predicto Patruo noſtro Alberto inclyto, et confirmationem ejusdem a nobis fieri ſuis ſervitiis et meritis procuravit; ſtatuimus volentes omnimode, ut nullus Magiſtrorum Ordinis predicti Fratrem Olricum predictum a dicta amoveat curia, ſed ipſe cum Elimoſynarum largitione et trium Sacerdotum Ordinis diuini officii celebratione eandem regat cum libertatibus curiam quiete temporibus vite ſue. Cum autem deceſſerit ab hac luce, tunc Magiſter et ſucceſſores ſui diuinum officium per tres Sacerdotes Ordinis et Elymoſynam eodem modo obſervare perpetuo tenebuntur, ſicut idem Frater Swaf ſuis temporibus tenuit et poſſedit. Teſtes hujus ſunt Hinricus de alvensleve et Geuehardus ſenior de Alvensleve, Bernhardus de Plozke, Droyſeko noſtre curie Dapiſer, Gerckinus de molendorp, noſtri Milites, et alii quam plures fide digni. Actum et datum in Werbelino, Anno Milleſimo tricenteſimo ſecundo, Quinta feria ante feſtum beati Martini Epiſcopi.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives, Joh. Orden Kiſte IX., Vol. VII. Einen ſehr fehlerhaften Abdruck dieſer Urkunde enthält Buchholtz, Geſchichte Thl. IV., Urk. Anh. S. 148.

CCCXVII. Der Markgraf H. von Brandenburg vereignet der Comthurei des Deutſchen Ordens in Halle gewiſſe von ihr erkaufte Zehnthebungen, am 11. März 1303.

In nomine domini Amen. Nos H. dei gratia Marchio Brandenburgenſis et de Landeſberch uniuerſis chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, ſalutem in domino. Quoniam ea, que geruntur in tempore, ne ſimul labantur cum lapſu temporis, neceſſe eſt [ea] linguis teſtium uel ſcriptis memorie perhennari; Hinc eſt, quod notum eſſe uolumus omnibus preſentem paginam inſpecturis, quod in honorem dei et beate uirginis Marie et ob ſpecialem gratiam et fauorem, quam gerimus ad dominum Commendatorem et ad chriſti milites in Hallis, proprietatem donamus ſuper XV. manſos minus quartali, ſitos in uilla Brunſtorff et Bedere, decime, quam decimam rite et iuſte emerunt contra filios filiorum domini Conradi Kunt uidelicet Friderici et Joannis et Conradi. Hanc igitur decimam cum omni proprietatis titulo donamus perpetuis temporibus poſſidendam. In cuius rei teſtimonium preſentem damus literam noſtri ſigilli munimine roboratam. Teſtes, qui pre-

Digitized by Google

ſentibus affuerunt, dominus Hinricus de Lauchſtede, dominus H. de Hunleue, Hode de Reueningen, Fr. Garfridus dictus Muk curie magiſter in Jodendorff et Jo. plebanus in Trandorf, Fratres domus Theutonicorum et alii quamplures fide digni. Datum Lacſtede, Anno domini MCCCIII. feria ſecunda poſt dominicam, qua cantatur Oculi mei ſemper.

Nach Ludewig Reliqu. Mſpt. V. 116. und Wilkii Ticemannus App. 169.

CCCXVIII. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto, Konrad, Johann und Woldemar, gründen die Stadt Arneskrone oder Deutſch-Krone im Poſenſchen, am 23. April 1303.

Nos Otto, Conradus, Johannnes, Woldemarus [1]), Marchiones de Brandenborch et de Landesberch, Vniuerſis preſentem paginam uiſuris eterne lucis viſione [2]) perpetuo conſolari. Non ſinit humana fragilitas, ut cunctorum, que agit homo, certam perhennemque poſſit habere memoriam. Ideo infirmitate ſue homines virtute rationis [3]) et ingenio conſulentes, in ſcripta redigunt, quidquid memoria dignum inter ſe ordinant et diſponunt. Ob hanc cauſam etiam nos cartam preſentem conſcribi iuſſimus, que quedam a nobis ordinata liquido continet in ſe ſcripta, Quam ſigillorum noſtrorum appendiciis [*]), fidelibusque teſtimoniis ideo roboramus, ut ratum et ſtabile habeatur, quidquid in ea cernitur exaratum. Igitur quoniam nobis et ſapientioribus in populo noſtro vtile videbatur, ut juxta volzen [4]) civitas poneretur, dedimus operam illi rei, fundationemque illius civitatis cum prefectura porreximus militibus honeſtis et providis, noſtris ſubditis, Vlrico de Sceninghe [5]) et Rodolfo de Livendale [6]), civitatemque ipſam volumus appellari Arnescrone [7]). Huic ciuitati damus octo manſos et ducentos manſos agrorum, forma tali et modo, ſicut inferius eſt notatum. In ſexaginta et quatuor manſis dicte civitatis incole villam ponent, ita videlicet, ut quatuor manſos ad uſus ſacerdotis doti libere tribuant, ſexaginta uero manſos aliis illius ville incolis divident excolendos. Hec uilla ſub ciuili iure ſedebit, ſoluetque redditus ciuitati. Et quidquid in hac uilla et intra iſtos [8]) ſexaginta et quatuor manſos ad uillam pertinentes utilitatis eſſe poterit, ad vſum pertineat ciuitatis [9]): et de redditibus hujus ville et de utilitate, que in ipſa uel intra ſpacium campi ejus eſſe poterit, niehil nobis perueniet (proueniet?), [ſed] neque fundatoribus ciuitatis inde aliquid cedet. Eccleſiam hujus ville non officiabit plebanus dicte ciuitatis, ſed habeat ipſa villa ſacerdotem per ſe, paſtoremque proprium animarum. Hujus eccleſie beneficium perpetuo porrigat quicumque prefectus fuerit ciuitatis. Ex iſtis [10]), ſexaginta quatuor manſis ad villam ordinatis, remanent centum et quadraginta quatuor manſi, de quibus eſt taliter ordinandum. Quatuor manſos et centum habebit ciuitas pro menſura et

1) Raczinski: — Voldemarus Marchiones de Brandemburg et de Landsberg. 2) Ledebur: viſionis, Racz.: viſione perpetuo conſolati. 3) Racz.: rationibus. 4) Racz.: Walczen. 5) Racz.: Ulrico Themneko. 6) Racz.: Lebendal. 7) Racz.: Welcz ſiue Arnskrone. 8) Racz.: totos. 9) Racz.: Cinitas mit einem Punkte verher. 10) Lededur: Iſtis ohne Ex. *) Ledebur: appendenciis.

Digitized by Google

ſpacio campi ſui, ex quibus quatuor pro dote eccleſie eſſe volumus ſacerdotis, quadraginta autem manſi reliqui ad agros arearum, quod eſt vulgariter dictum Wordelant[1]), eſſent ordinandi. Sed ut omnipotentis dei laus et gloria eo[2]) amplius cumuletur, ex eisdem agris ſacerdoti ciuitatis iterum quatuor manſos damus, ut pro dono iſtorum ad miſſam matutinalem ſervandam perpetuo ſit aſtrictus, habeatque iſtos quatuor manſos ſacerdos cum prioribus quatuor manſis perpetua libertate. Quidquid in ſupradictis agris omnibus, hoc eſt tam in agris pertinentibus ad menſuram campi civitatis, quam in agris arearum, vtilitatis[3]) ordinari poterit, terciam partem fundatoribus dabit, duas partes tribuet ciuitati. Hoc tamen excipimus, quod dicte ciuitatis fundatores intra ciuitatem uel extra in agris, quos dedimus ciuitati, ubicunque voluerint, duo loca molendinorum eligent, in quibus molendina conſtruent, prout ſibi putauerint expedire, de quibus ciuitati nichil proveniet[4]), ſed cum omni fructu tam jure hereditario quam feodali ipſa molendina poſſideant fundatores. Si aliqua alia molendina conſtrui poterunt in ciuitate uel extra ciuitatem, inde terciam partem ſument fundatores, ciuitas habeat partes duas. Damus etiam huic ciuitati ad paſcua pecorum ſuorum locum caſtri, qui dicitur Doberiz[5]) et ab ipſo Doberiz per circuitum dimidium miliare, quidquid intra hoc ſpacium vtilitatis eſſe poterit, unde pactus aut cenſus proueniat, terciam partem fundatoribus ſolvet, duas partes tribuet ciuitati. Duo ſtagna, raddun et volzen[6]), damus etiam ciuitati. Quidquid ex eis redditruum haberi poterit, inde ciuitas tollet duas partes, terciam partem percipiant fundatores. Inſula quedam, que proprie dicitur vulgariter eyn Hals[7]), protenditur[8]) a loco caſtri, qui vocatur raddun, et intrat ſtagnum raddun: hanc cum ceteris inſulis, exiſtentibus in ſtagno raddun, damus etiam ciuitati: quidquid in hiis inſulis vtilitatis eſſe poterit, terciam partem dabit fundatoribus, duas partes tribuet ciuitati. Fundatoribus damus libertatem venandi in bonis ſuis et in terminis ciuitatis. Quidquid in theatro, in macellis panum[9]) calceorum[10]), carnium, cenſus aut precii[11]) eſſe poterit, et ſi qua alia[12]) macella et caſe[13]) facte fuerint, que redditus ſoluant ciuitati, de omnibus eis[14]) fundatoribus tercia pars ſolvetur, due partes remanent ciuitati. Item fundatorum erit tercia pars de cenſu et precio locorum, que in annuali foro aduentantes occupant, et duas partes ciuitas retinebit. Sedecim annis habebit hec[15]) ciuitas libertatem; quam diu hoc tempus libertatis durauerit, tollet ciuitas, ut tanto melius ſe emendet, duas partes de omni cauſa iudiciorum, fundatores terciam[16]) partem ſument. Defluxo tempore libertatis due iſte partes cedent in vſus noſtros, ſed fundatoribus pars ſua tercia remanebit. Iterum tranſacto libertatis tempore tres ſolidos brandenburgenſes ſoluent incole ciuitatis de quolibet manſo ex hiis centum, qui ad campum pertinent ciuitatis: ex hoc cenſu due partes cedent nobis, tercia pars ad manus tranſeat fundatorum. Due partes reddituum de agris arearum manent ciuitati, terciam partem percipiant fundatores. Inſula, que intrat ſtagnum volzen[17]), que proprie dicitur vulgari vocabulo eyn Hals[18]),

---

1) Racz.: Wordenlants. 2) Ledebur: ex. 3) Racz.: utilitatibus. 4) Ledebur: perueniet. 5) Racz.: debris 6) Racz.: Radun et Wlzy. 7) Racz.: dicitur Enghals. 8) Racz.: protenditur fehlt. 9) Racz.: et macellis panni. 10) Ledebur: calciorum. 11) Racz.: pretium. 12) Racz.: alia qua. 13) Racz.: macella et camerae. 14) Racz.: ejus. 15) Racz.: hanc. 16) Racz.: etiam. 17) Racz.: Wolzen. 18) Racz.: Enghals.

Digitized by Google

fundatorum ſit, et in ea nichil auctoritatis remanet ciuitati. In nigra merica fundatores[1]) eligent duo ſtagna, quecumque uoluerint, que itidem[2]) damus eis[3]). Porrigimus etiam dictis fundatoribus viginti, manſos et trecentos ubicumque circa predictam ciuitatem Arnescrone[4]) eligere voluerint, cum omni jure et vtilitate agrorum, pratorum, fluentorum et[5]) breuiter cum vtilitate omnium[6]), in quibus poterit eſſe fructus. Si qui de amicis fundatorum eos ſequi voluerint de terris[7]) aliorum principum, unicuique eorum ſexaginta quatuor manſos cum fundatorum conſilio porrigemus. Si qui vero eos ſequi noluerint de terra principatus noſtri, ſexaginta quatuor manſos vnicuique eorum ſimiliter porrigemus, ita tamen, ut de antiquis bonis, que habent a nobis, conſueta ſeruicia impendere[8]) non obmittant. Sed ut fundatores minus terreat fundationis labor, Predicto militi Vlrico de Sceninghé[9]) et filiis ſuis libere dimittimus et abſque omni ſeruitio per ſedecim[10]) annos, quidquid habent in Conradesdorp[11]), ſubditos ſuos in eadem villa morantes etiam ab omni ſeruicio et precaria[12]), per eorundem annorum ſpacia liberos eſſe volumus et quietos. Militi predicto etiam Rodolfo de Liuendale[13]) et fratribus ſuis villam Hegenberch[14]) ſimiliter per ſedecim annos liberam dimittimus et abſque omni ſervitio, ſubditos ſuos etiam per id[15]) tempus ab omni ſeruitio et precaria[16]) liberamus. Predicti uero milites durante libertatis tempore, ſi qua precaria[16]) al incolis terre a nobis requiſita fuerit et extorta, de bonis ipſorum nobis inconſultis, ſi decreuerint, percipient libere et quiete. Eos qui fundatores dictos ſequuti fuerint per ſedecim[17]) annos a ſeruicio liberos eſſe volumus ficut fundatores, excepto quod qui eos de terra principatus noſtri ſequentur, de antiquis bonis, ut paulo ante diximus, ſeruicia ſua ſolvant. Sciendum, quod hec, que fundatoribus iſtis ratione dicte fundationis porrigimus, tali concedimus forma, ſcilicet ut predictus miles Vlricus de Sceninghe cum pueris ſuis et miles Rodolfus eciam predictus cum fratribus ſuis, omnes iſta[18]) vna manu, vna poſſeſſione vniuerſa, poſſideant atque ſeruent. Si quisquam hominum bona noualia ſupradicta impugnauerit, in eis iuris aliquid aſſerens ſe habere, illius impugnationis nos eſſe volumus ſedatores. Si fundatores dicti vendere decreuerint ea, que ſui juris eſſe in ciuitate uel in campo ciuitatis preſens pagina narrat, ipſa emptoribus abſque ſeruicio porrigemus. Teſtantur iſta milites Zulis[19]) de Wedele, Ludeke[20]) de Wedele, Haſſo de Wedele[21]) Aduocatus noſter, Wedege filius Haſſonis, Haſſo de Herſleue[22]), Kenſtel. Item iſta teſtantur Johannes filius Kenſtel[23]), Janeke Guntersberch[24]) et plures alii fide digni. Datum Lyuenwalde[25]) et actum anno Domini M. CCC. III., ſeria tertia poſt Miſericordias Domini.

Nach Abdrücken in L. von Ledebur Allg. Arch. I., 363—365 und in Raczynsky Cod. dipl. maj. Poloniae. — Ausnahmsweiſe iſt dem Abdruck dieſer Urkunde die Angabe ſämmtlicher Abweichungen der beiden Abdrücke mitgegeben, damit gelegentlich an einem Beiſpiele erſehen werde, wie ſchlecht und fehlerhaft die in dem neuerdings erſchienenen Werke des Grafen Raczinsky gelieferten Urkunden-Abdrücke ſind. S. vgl. Blätter f. wiſſ. Kritik. 1843.

1) Racz.: fundationis. 2) Racz.: iſtis. 3) Racz.: et porrigimus etiam. 4) Racz.: Arneskrum. 5) et fehlt bei Racz. 6) Racz.: omni. 7) De bonis bei Racz. mit einem Punkte vorher. 8) impendere fehlt bei Racz. 9) Themmeke bei Racz. 10) Racz.: ſedecem. 11) Racz.: Konradesdorff. 12) Racz.: pecunia. 13) Racz.: Rebendal. 14) Racz.: Harenburg. 15) Ledebur: per eidem tempus. 16) Racz. pecunia. 17) Racz.: ſedecem. 18) Racz.: iſti. 19) Racz.: Sutis. 20) Racz.: Lathke. 21) fehlt bei Ledebur. 22) Racz.: Hergel. 23) Racz.: Kronfehtel. 24) Racz.: Jancke Schinterberk. 25) Racz.: Lelenkelde.

Digitized by Google

CCCXIX. Papſt Bonifaz VIII. legitimirt die Ehe des Markgrafen Heinrich von Brandenburg und ſeiner Gemahlin Agnes zur Verhütung der Gefahren, welche aus einer Scheidung hervorgehen mögten, am 19. Mai 1303.

Bonifaciuſ etc. Dilecto filio nobili uiro henrico, Marchioni Brandenburgenſi, et dilecte in criſto filie nobili mulieri Agneti, nate quondam Ludouici, Duciſ Bawarie, uxori eius. Intenta ſalutiſ operibuſ apoſtolice Sediſ circumſpecta benignitaſ indulta ſibi deſuper plenitudine poteſtatiſ ntitur, ſicut in Deo expedire conſpicit, ſecundum diuerſitatem negotiorum concurrentium et exigentiam perſonarum. Sane lecta coram nobiſ ueſtra petitio continebat, quod uoſ olim matrimonium per uerba de preſenti de ſacto ad inuicem contraxiſtiſ, et carnali poſtmodum copula ſubſecuta, prolem ex eodem matrimonio ſuſcepiſtiſ. Quia uero quarto conſanguinitatiſ gradu uoſ contingitiſ, procurari uobiſ de oportuno diſpenſationiſ beneficio in hac parte humiliter imploraſtiſ, maxime cum ex diuortio, ſi quod abſit inter uoſ fieret, graue poſſet in illiſ partibuſ (periculum) exoriri. Noſ itaque cariſſimi in criſto filij noſtri alberti, Regiſ Romanorum illuſtriſ, ac ueſtriſ ſupplicationibuſ inclinati, uobiſcum, ut impedimento huiuſmodi, quarto gradu conſanguinitatiſ, nequaquam obſtante, in matrimonio ipſo licite ac libere remanere poſſitiſ, auctoritate apoſtolica de ſpeciali gratia diſpenſamuſ, prolem ſuſceptam et ſuſcipiendam a uobis ex huiuſmodi matrimonio legittimam nuntianteſ. Nulli ergo etc. Datum anagnie XIIII. Kalendaſ Junij, anno Nono.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Epiſt. Bonif. Nr. 230. p. 380. Anni IX.

CCCXX. Vertrag des Biſchofs Heinrich von Camin mit den Markgrafen Otto, Konrad, Johann und Waldemar, denen er Hülfe und Beiſtand gegen alle ihre Feinde gelobt, ausgenommen den Markgrafen Hermann und die Pommerſchen Herzoge, vom 18. September 1303.

Nos Henricus, Dei gratia Caminenſis eccleſie Episcopus, recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur, quod inter Illuſtres Principes Dominos Ottonem, Conradum, Johannem et Waldemarum, de Brandeborch et Landeſberch Marchiones, ex una, et nos parte ex altera, eſt de maturo conſilio noſtrorum prelatorum nec non fidelium noſtrorum placitatum, quod apud ipſos debebimus perpetuo manere et ipſorum terram defendere, prout noſtram, eisque aſſiſtere efficaciter auxilio, conſilio et fauore cum omni poſſe, ubicunque eisdem fuerit oportunum contra quoslibet aduerſarios eorundem, exceptis dumtaxat illuſtri principe Domino Hermanno Marchione Brandeburgenſi, et nobilibus Ducibus, Dominis Bugizlauo et Ottone Sclauorum et Caſſubie, contra quos nichil attemptabimus, quod noſcitur inimicum. Preterea ſi aliqua diſcentionis materia inter dictorum Dominorum Marchionum et noſtros uaſallos fuerit exorta, ſi concordia non poſſet vel amicicia terminari, extunc noſtri vaſalli coram nobis ſtabunt iuri uaſallis dictorum Dominorum Marchionum de ipſis uolentibus querulari, et nemo ſe conſtituet iudicem ſui

Digitized by Google

ipſius. Si uero ſecus factum fuerit, nullis uaſallorum noſtrorum in hac cauſa preſtabimus auxilium vel iuuamen. Teſtes hujus rei ſunt Hillebrandus prepoſitus Caminenſis, Johannes prepoſitus Colbergenſis, Canonici Caminenſes; Nobilis vir Dominus Hermannus Comes de Euerſten, Johannes Romelo, Tzwles de Wedele, Henninguſ de Blankenborch, Henricus et Johannes de Stegeliz, Wedego et Haſſo de Wedele milites et alii quam pluresſ fide digni. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Actum et Datum Dubbegnek, anno domini M. CCC. tercio, feria quarta ante feſtum B. Matthei apoſtoli et euangeliſte.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 420, 6. In Gercken's Cod. III., 85. mit der Angabe von Belbug als Ort der Ausſtellung, während im Originale deutlich Dubbegnek ſteht.

CCCXXI. Hermann, Markgraf von Brandenburg, bewidmet die Stadt Görlitz mit Magdeburgiſchem Rechte, und ordnet die Gerichtsverfaſſung derſelben, am 28. November 1303.

Nos Hermannus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Dominus de Henninberg, recognoſcimus tenore preſencium publice profitendo, Quod ad utilitatem et profectum majorem Ciuitatis noſtre Gorliz generalem fidelibus noſtris Ciuibus et ciuitati ibidem, de noſtre voluntatis beneplacito Jura Magdeburgenſia concedimus et donamus habenda, tenenda, Queſtionibus, contractibus, cauſſis, in omnem modum, prout noſtris Ciuibus et Ciuitati melius et comodoſius videbitur expedire. Tamen quendam Judiciarium uel judicii caſum, qui Voitding vel echteding nominatur, ibidem habere nolumus. Ymo volumus et precipiendo ſtatuimus, ut ſingulis horis et temporibus judicii opportunis ciuitatis noſtre in Bancis cum advocato noſtro Judex hereditarius noſter, qui fuerit, in perſona propria adeſſe debeat et judicio preſidere, et ibidem in loco Judicii et non alibi, ſicut alii ciues noſtri in Bancis, preſentibus Scabinis ciuitatis, coram noſtro Advocato, ſuper accionibus, querelis, cauſis contra dictum judicem motis vel mouendis unicuique finaliter reſpondere, et noſtrum Aduocatum de fructibus judicii vel cauſarum judicialium duas partes percipere et colligere, Hereditarium judicem noſtrum tertiam vero partem, exceptis duntaxat homicidiis, Rapinis, incendiis, furtis, claudicacionibus et aliis quibuscunque cauſis majoribus, in noſtro territorio vel territoriis Gorliz commiſſis, Quas vero cauſas in quatuor Bancis Ciuitatis preſentibus Scabinis, ciuibus noſtris et non alibi, noſtrum Advocatum volumus judicare et hujusmodi cauſarum fructus noſtre Camere totaliter referuare. Precipimus igitur univerſis noſtris et ſingulis Advocatis, qui fuerint, omnino volentes, gracie noſtre ſub obtentu, quatenus ipſos Ciues noſtros et Ciuitatem in dictis ſuis Juribus et ſuis conſwetudinibus antiquitus obſervatis quibuscunque perpetuis in antea temporibus debeant protegere, manutere et feliciter conſeruare. Si vero, quod abſit, aliquis hominum, cujuscunque conditionis fuerit, contra mandatum noſtrum dictos noſtros Ciues et ciuitatem in premiſſis et aliis ſuis juribus moleſtare et impedire preſumpſerit uel attemptauerit, contra talem ciues noſtri, auctoritate noſtra juris forma poſſint et debeant procedere ipſum corrigendo, quod de cetero noſtrum mandatum violare et eos impedire

Digitized by Google

aborrebit. In quorum evidens teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Spandaw, Anno Domini milleſimo trecenteſimo tercio, quarto Kalendas Decembris.

Original der Oberlauſ. Geſ. der Wiſſenſchaften. Abdr. in Tzſchoppe und Stenzel's Urkunden-Samml. 446. Wilkii Ticemann App. 172.

CCCXXII. Otto, Konrad, Hermann und Woldemar, Markgrafen von Brandenburg, verſöhnen ſich mit ihrem Schwager, dem E. Herrn Heinrich von Mecklenburg, wegen des Landes Stargard, am 15. Januar 1304.

In Gades Namen Amen. Wy Otto, Conrad, Herrmann unde Woldemar, van Gades Gnaden markgreven van Brandenborch, bekennen in desſeme jegenwardigen Breve, dat wie Us geſonet hebben mid Unſeme leven Swagere, deme eddelen Herren Hinriken van Meklenborch unde ſinen Helperen, um al uſe wernisſe, de under uns was unde noch werden mach. De ſone ludet alſus: Wy markgreve Hermann hebbet gelaten van der Anſprake, de wy hadden an deme Lande to Stargarde, unde hebbet deme van Meklenborch dat geleghen to rechteme Lene, mid aller Schede unde mit aller Nutt, behalven de Muntighe unde dat Iſeren to Lychen; dat ſcole wie beholden unde unſe erven, alſo dat dar Brandenborgeſche Penninghe gan, unde unſe Mundmeſtere de Wesle ride in deme Lande to Stargarde, dar ſcal de van Meklenborch us nicht ane hindern, ader jemand van ſiner wegene. Wy hebben ock ſinem Wyve, Unſer Vedderen, dat ſülve Land to Stargarde geleghen to eneme rechten Lyffgedinghe. Werden deme van Meklenborch erſnamen, wy ſcolen en dat Land to Stargarde na ligen, alſe wy eme dat vorgeleghen hebben, Dat ſcolen ok na uns don unſe Erſnamen. He ſchal us des Landes nicht entvernen, verlighen noch laten, darmede et us endvernet moghe werden. Efte ſi ane erſnamen to Kort worden, id enſtorve up uns unde up unſe Kinder mid alſo daneme Rechte, alſe he id van us hadde. Hirumme, dat wy emme dit Land geleghen hebben, ſo gifft he us Vif Duſent Mark Brandeborghes Sülvers unde Brandeborghes gewichtes. Des ſülvers was he Uſen Veddern Markgreve Alberten, deme God Gnedich ſy, Dre Duſent mark ſchuldig, dar gifft he Us twe Duſent mark to, des ſole wy mit eme to Rekenſcop kamen. Moghe wy eme dat bewiſen, dat He Uſen Veddern mer, wan Dre Duſent mark, were ſculdig bleven, dat ſchal He Us bereden, alſe He dat andere bered. Kunde wy der Rekenſcop nicht over endragen, unde wolde wy eme des nicht verweten, dat he dat ſülver al bered hadde, dat boven de Dre Duſent mark were; ſo ſcolde he dat uppe den hilghen ſweren, dat he dat ſülver Uſen Vedderen markgreven Alberten bered hedde, edder dar id Uſe Vedder geheten hedde, dit ſcal mit eme ſweren Her Willeke Soneke, Her Boſse van der Dolle unde Her Ekkard van Dewitz. Wy hebben ok gedegedinget, dat wy markgreven unde Uſe Helpere, un de van Meklenborch und ſine Helpere, ſcolen nimmer nene Viende werden. Were unſer Vründe edder Uſere Helpere jenich, de ſick an minne edder Recht nicht genogen wolde laten, dar ſcolde wy an beiden ſiden unbewerren mede weſen. De Greven van Zwerin ſcholen

Digitized by Google

ok an deſſer Sone weſen. Willen ſe avers darinne weſen, ſo ſcolen ſe don, dat uſe Veddere Marggreve Otto van unſer wegene, unde de van Meklenborch van erer wegene ſpreken, dat minne edder Recht is. Ginge uſe Veddere Markgreve Otto af, des God nicht wille, ſo ſo ſcholde Uſe Veddere Markgreve Conrad de ſülve wold hebben, de he hadde. Wolden de van Zwerin nicht don, dat minne edder Recht were; ſo ſcholde de van Meklenborch mid en unbeworren weſen. Worde ok jeneghen ſinen Vründen des van Meklenborch to uns gicht oder to Unſen Helperen, des ſchal uſe Veddere minne edder Rechtes van unſer weghene, vnde de van Meklenborch van erer wegene Minne edder Rechtes weldich weſen. Wat vs de heten in beyden ſiden, dat ſchole wy don; Worde Unſen Veddern to dem van Meklenborch gicht werende edder to ſinen Helperen, efte den van Meklenborch unde ſinen Helperen to Uſen Veddern oder to ſinen Helperen, des ſcholde wy weldich weſen, na deſsem Daghe, van Unſer Vedderen wegen unde erer Helpere, unde de van Meklenborch van ſiner Helpere wegene, ſo wat ſe heten in beyden ſyden in Minne edder to Rechte, dat ſchölen ſe don. De vorbenomede Viſ Düſent mark ſchal me bereden to Tempelin. Bedarf id de van Meklenborch, ſo ſchole wy unde unſe Veddern dat ſülver leyden, van Lichen to Tempelin, vor alle de, de vor Unſe Veddern unde dor uns don unde laten willen. Bedorve wy id, de van Meklenborch ſchal dat ſülver vort leiden van Tempelin to Ereswolde (Everswolde?), vor alle, de dor ene don unde laten willen; Hedde de van Meklenborch des ſülvers uppe de Daghe nicht al, ſo ſchole wy Brandenborgiſche Penninghe davor nemen, alſe de Müntmeſtere ſpreken dat Recht ſy. Des vorbenomeden ſülvers ſchal me bereden Duſent mark to ſünte Mertens Daghe darna, unde echt darna to ſünte Wolberge Daghe Duſent Mark unde darna to ſunte Martens Daghe Duſent Mark unde darna echt Duſent Mark to ſunte Wolberge daghe alſo lange, wante dat ſülver albered is. Dit ſülver ſcal me ſo bereden to den Daghen ane lengher vertoch. Unde de van Meklenborch mach wol ſinen Mannen in den Lande to Stargarde lygen ſo wat he wil. Deſse hebben gelovet vor dit ſülver: de Herren, Herr Hinrich van Meklenborch, Herr Claws von Wenden, de Eldeſte van Rüyen, Greve Claws unde Grewe Guntzel van Zwerin, de van Gutſikkowe unde deſse Riddere: Her Willeke Soneke, Her Zabel von Plawe, Her Ekard van Dewitz, Her Heyſe van den Broke, Her Kerſten van der Dolle, Her Rolof van Wudenswege, Her Hinrik Soneke, Her Hinrik Staffeld, Her Hinrich Lowenberch, Her Krowel, Her Konrad Schepeliſse, Her Brunward van de Ekhorſt, Her Heyne Vilitz, Her Engelke van Dewitz, Her Boſſe van der Dolle, Her Bode van Helpede, Her Albert van Dewitz, Her Gunther van Reberge, Her Roleſ van der Dolle, Her Heyne van Petersdorp, Her Anſim van Genzekow, Her Henning van Rome, Her Willeken Manduvel, Her Zabel van Helpede, Her Olrik van Ylefelde, Her Ereubert van Wodenswege, Her Henning van Plawe, Her Vikko Mund, Her Ebele van Heytbrake, Her Johann van Swanenbeke, Her Boſſe van Doren, Her Vikke van Dewitz, Her Hinrik van Schonenhuſen, Her Henningk Dargetz, Her Hennink van Wodenswege, Her Spole, Her Conrad van-Valken-

Digitized by Google

berge, Her Vikke van Viven, Her Detwich unde Her Hermann van Oritz, Her Hennink van Lubberſtorff, Her Ghiſo van Helpede, Her Thideke van Swanenbeke unde deſſe knapen: Vikke van Plote, Hennink Tepelink, Hennink Veltberge, Hennink Tobenſtorp, Hennink Gereke, Glöde, Hermann Lokſtede, unde de Rad van Nigenbrandenborch, de Rad van Vredeland, de Rad van Stargarde, unde de Rad van Lychen unde de Rad van Woldekke. In deſſe Sone neme wy Markgreven den Hertogen van Lüneborch, Hertogen Alberte unde Hertogen Erik van Saſsen, den Biſchop van Kamin, Hertogen Otten van Stetin, Her Bugislaven unde den Eldeſten van Ruyen, unde andere Unſere Vründ, de by Uns bliven willen. Wy hebben ok getegenet, dat de van Meklenborch ſchal Heren Berende van Pecca(te)le en holt Here weſen, unde ſchal ene nicht verdenken, darumme dat to Uns he gekeret was. Wy ſcholen ok deme van Meklenborch nu to Mitvaſten de breve wedder geven, de he Unſen Veddern Markgreven Albrechte geven hadde uppe deſſe Söne. Unde dat alle deſſe beſchrevene Dink Steđe unde ewiklik geholden werden, darup ſo hebbe wy Markgreve Hermann unde twintig Riddere in trowen gelovet, ere Namen ſind: Her Hinrik van Alvenſleven, Her Frederik van Alvenſleven, Her Hinrik Schenke, Her Droyſeke, Her Lodewich van Wantsleve, Her Sparre, Her Palmedach, Her Otto van Stendale, Her Wipard van Barby, Her Bartold van Koningesmarke, Her Grepiz, Her Thideke van Groben, Her Thideke van der Leyne, Her Zabel van Nygenkerken, Her Conrad van Storkowe, Her Ebele van Bredowe, Her Gerard van Molendorp, Her Allard van dem Rore, Her Hennink Wadeſchinkel, unde Her Hedzebald. Deſse Sone hebbet gedegedinget: Her Hinrik van Aluenſleve, Her Droyſikke, Her Lodenwich van Wantsleve, Her Romele, Her Ludeke van Wedele, Her Boſso van der Dolle, unde Her Willeke Soneke. Deſse Sone is belovet unde beſcreven, unde mit Unſeme Ingeſegele geveſtet, na der Bort Godes Duſent Jar, Drehundert Jar, in den Veerden Jahre darna, des Midwekens vor ſünte Fabianus Daghe, to Wittmensdorpe.

Nach Rudloff, Cod. dipl. hiſt. Meg. I, 175–180.

CCCXXIII. Markgraf Heinrich von Brandenburg beſtätigt den Schiedsſpruch wegen des Streites des Kloſters Banz mit den Gebrüdern von Lizuik unter dem Siegel der Markgräfin Helene, ſeiner Schweſter, am 25. Januar 1304.

Nos Henricus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et de Landisberg, omnibus Chriſti fidelibus in perpetuum. Ne abolite queſtiones materiam vel occaſionem habeant renaſcendi, ſolent ea, que per rationabilem et legittimam deciſionem terminata ſunt et in amicabilem compoſitionem reuocata, ſcripti teſtimonio confirmari et poſterorum noticie commendari. Ea propter nouerit preſens hominum etas (et) in Chriſto poſteritas ſucceſſura, quod

Digitized by Google

Gothefridus, Volradus, Hermannus et Sifridus, fratres dicti de Liznik, cum eccleſiam et conuentum Sanctimonialium in Butitz ſuper molendino, ipſo (ipſi?) clauſtro adiacenti, impeterent, poſt multiplices hominum conuentus proinde habitos, poſt diuerſa placita requiſita, tandem vtrique parti placuit, vt negotium committeretur arbitris decidendum. Ex parte igitur Sanctimonialium dominus Theodericus abbas Portenſis et Conradus ciuis Nuenburgenſis, dictus de Foro, ex parte vero G. V. H. et S. fratrum de Liznik preſcriptorum, Maroldus de Rolitz et Nicolaus de Glina, milites, pro arbitris ſunt electi, qui in vnum et negocium in inuicem diſcucientes arbitrati ſunt, vt Sanctimoniales de Butitz, pro redimendis in poſterum vexacionibus, et vt ſalua de cetero forent omnia, S. V. H. et S. fratribus de Liznik, darent octo marcas argenti, aduocato autem noſtro de nouo caſtro, cognomento Sele, marcas duas, et anniuerſarium diem Gothefridi et Juthe vxoris ſue, patris et matris fratrum predictorum, et eorum memoriam bis in ſeptimana ſingulis annis peragerent ſolempniter et deuote, dictumque molendinum deinceps Sanctimoniales ſepe dicte ſine omni impeticione poſſiderent in perpetuum pacifice et quiete. Vt igitur firmus et inconuulſus maneat huius per omnia tenor facti, preſentem paginam ſigillo noſtro decreuimus muniendam, ad augmentum eciam roboris ſigillum dilecte ſororis Domine Helene, Marchioniſſe in Wizenvels, vtile iudicauimus apponendum. Acta ſunt hec in ciuitate Nuenburg, Anno Domini M. CCC. IIII. VIII. Kalendas Februarii. Huius rei teſtes ſunt dominus Theodoricus quondam abbas Porte, Johannes monachus Portenſis, Guntherus monachus Sancti Georgii prope Nuenburg, Germanus fratrum de Liznik preſcriptorum, Bertoldus conuerſus in Butitz, Heinricus Sculteti ciuis Nuenburgenſis, et quam plures alii fide digni.

Aus Schöttgen und Kreiſig's Diplomat. hiſtor. Germ. II, 388.

CCCXXIV. Fürſt Heinrich von Meklenburg beſtätigt die Stadt Friedland, indem er ihr und dem ganzen Lande Stargard das Recht zuſichert, im Falle einer Verletzung ihrer Rechte ſeinerſeits oder durch ſeine Nachfolger, den jedesmaligen Markgrafen von Brandenburg ſich zum Schutzherrn anzunehmen, am 27. Januar 1304.

Cum Acta, quae fiunt (in tempore, curſu) temporis a memoria hominum de facili in oblivionem decidant et labentur, expedit ea ſcripturis et Inſtrumento perhennari. Igitur nos Hinricus, Dei gratia Magnopolis et Stargardiae Dominus, univerſis tam preſentibus quam poſteris, ad quos praeſentes pervenerint, volumus eſſe notum, tenore preſentium publice proteſtantes, Quod nos de mera et pura noſtra Liberalitate ac de maturo noſtro Conſilio noſtrorumque fidelium vaſallorum beneplacito, dilectis noſtris Conſulibus ac uniuerſitati Civium Civitatis noſtre Vredelandt, propter obedientiam et benevolentiam eorum, gracioſe annuimus et indulgemus, quod eisdem Libertatibus, juſticiis et juribus, ſine angariatione noſtra aut noſtrorum hacredum ſive ſucceſſorum, perfrui debent, quibus recolende memorie temporibus ac

Digitized by Google

etiam antiquitus tempore **Marchionum Brandenborgenſium**, noſtrorum dilectorum predeceſſorum, ſuerunt perfreti, uidelicet eisdem Libertatibus, Juſtitiis et juribus, quibus Civitas **Stendell** utitur et fruitur. Volumus etiam et concedimus praedictis noſtris Conſulibus dicte **Vredelandt** ac univerſitati, plenam facultatis poteſtatem, praeſatam Civitatem **Vredelandt** muniendi, muris, valvis, turribus, faſcibus, ſalangis et aliis munimentis ac propugnaculis, in Civitate, circa Civitatem, in metis, extra et circum metas, totiens quotiens et quando eis videbitur expedire, nobis aut noſtris haeredibus vel ſucceſſoribus ſeu officiatis ad id minime requiſitis. Ceterum volumus et liberamus predictos Conſules ac univerſitatem ab omni onere trahendi et arreſtandi per quemcunque ad forum ſeu judicium alienum, in foro ſeu judicio alieno extra dictam Civitatem. Sed ſi nos, noſtri ſucceſſores aut aliquis de noſtris vaſallis habeamus vel habeant querelam contra aliquem predictorum ſeu contra univerſitatem, volumus, ut debeant eos impetere in dicta Civitate **Vredelandt**, et ibidem conſequi juris complimentum coram Scabinis et Sculteto, eis dato et porrecto ſecundum Exigentiam **juris Stendalienſis**, ſicuti antiquitus ſunt perfreti. Si autem nos, noſtros Succeſſores aut Advocatos noſtro nomine dicte noſtre Civitati in dictis libertatibus, juribus et juſtitiis, ut premittitur indultis, in parte aut in toto infringendo contrariari contingeret, quod abſit; Ex tunc noſtri dilecti Conſules ſepe dicti ac univerſitas liberam habeant poteſtatis facultatem, ſalvo honore, eligendi Nobilem Dominum **Marchionem Brandenborgenſem**, pro tempore Exiſtentem, ad tuendum et defendendum eos in dictis libertatibus, juſticiis et iuribus. Qui ſi eos reſutaverit, dicti Conſules et univerſitas eandem poteſtatem habeant eligendi alium Dominum eis competentem ad tuendum et defendendum eos in dictis libertatibus, juſticiis et juribus, Imputatione et redarguitione cujuscunque proculmotis. Similiter eandem poteſtatem eligendi Dominum ad tuendum eos et defendendum damus et concedimus omnibus noſtris Vaſallis et Civitatibus in tota noſtra terra **Stargardenſi** exiſtentibus, in eo quo contrariamur eorum libertatibus, juſtitiis et juribus, quibus ab antiquitus ſunt perfreti. Ne autem haec noſtra donatio et liberatio debite facta per nos vel noſtros haeredes aut aliquem ſucceſſorum noſtrorum futuris temporibus aliquatenus infringatur, ſed magis perpetuo roboris teneant firmitatem, praeſentem paginam inde confectam noſtri ſigilli appenſione ex certa ſcientia fecimus communiri. Hujus vero rei Teſtes ſunt **Wilckenus Sönecke, Albertus et Eghardus Fratres de Dewitze, Buſſo de Dolla, Edele Heydebreck, Rodolphus de Wudenswegen, Vicke Muudt, Conradus Schepelitz, Dietricus et Hermannus Fratres de Veritze**, et **Johannes de Schwanevitze** noſter Marſchalcus, Milites et Secretarii noſtri fideles, nec non Conſules de **Brandenborg** et quamplures alii fide digni. Datum **Stargardt**, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quarto, feria quinta poſt Matthei beati Apoſtoli et Evangeliſte.

Nach Klöver a. a. O. II, 132 und Frank a. a. O. V. XXI, S. 180. 181 mit Correctur einiger augenſcheinlicher Fehler.

CCCXXV. Papſt Benedict XI. geſtattet dem Markgrafen Hermann von Brandenburg auch an Orten, welche mit dem Interdict belegt ſind, für ſich und ſeine Familie Hausgottesdienſt halten zu laſſen, am 4. März 1304.

Benedictuſ etc. Dilecto filio nobili uiro Hermanno, Marchioni Brandeburgenſi. Ut erga Sedem apoſtolicam ampliuſ creſcat tue deuotioniſ affectuſ, quo eam benigniorem inueneriſ faciendo tibi gratiam, per quam ſpiritualem letitiam Deo propitio conſequariſ; Noſ tuiſ deuotiſ ſupplicationibuſ inclinati, auctoritate tibi preſentium indulgemuſ, ut in lociſ eccleſiaſtico ſuppoſitiſ interdicto, ad que te contigerit declinare, poſſiſ tibi et tue familie, quibuſlibet excommunicatiſ et interdictiſ excluſiſ, per Capellanum proprium diuina officia facere celebrari, dummodo cauſam non dederis interdicto, nec id tibi et eidem Capellano contingat ſpecialiter interdici. Nulli ergo etc. Datum Laterani, IIII. Nonaſ Martij, anno Primo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Bened. XI. Epiſtol. Anni I. Nr. 671.

CCCXXVI. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Hermann, verpflichten ſich um Pfingſten den Herzogen Albert und Erich von Sachſen letzlich 50 Mark zu zahlen, am 15. März 1304.

Nos Otto et Hermannus, dei gratia Brandenburgenſes Marchiones, Tenore preſencium publice proteſtamur, quod Illuſtribus principibus, dominis Alberto et Erico, ducibus Saxonie, auunculis noſtris kariſſimis, ob ſpecialem dilectionem et fauorem, quo eos proſequimur, in proximo feſto pentecoſtes eius quatuor diebus dabimus finaliter in ciuitate Soltwedele quingentas marcas argenti puri vtique et ſoluemus. In cuius rei euidenciam preſens damus ſcriptum, noſtris ſigillis communitum. Datum in placitis Snakenburch, anno domini M°. CCCIIII°., in dominica, qua cantatur Jvdica.

Nach dem im K. Hannöverſchen Landes-Archive befindlichen Originale.

CCCXXVII. Heinrich, Fürſt von Mecklenburg, beurkundet, daß ihm die Johanniter-Ritter zu Nemerow und Gardow, zur Beſtreitung ſeiner von dem Markgrafen Hermann von Brandenburg herrührenden Schulden, freiwillig eine Beiſteuer geleiſtet haben, obwohl ſie von der Steuerpflichtigkeit befreiet ſeyen, am 4. April 1304.

Henricus, dei gracia Dominus Magnopolenſis, omnibus Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris vel audituris ſalutem in Domino ſempiternam. Facta memorie digna ſcriptis commendare decrevit antiquitas, ne ea ab obliuione vel alia temeritate futuris temporibus contingat in dubium revocari. Nouerint igitur praeſentes et poſteri, quod prelibati (ſic)

Digitized by Google

Fratres ſacre domus hoſpitalis Jeroſolimitani de Nemerow et Gardowe omnia bona villarum ſeu manſorum eorum, cum omni iure, proprietate et libertate, terris cultis et incultis, lignis, paludibus, aquis, aquarum decurſibus, molendinis, piſcationibus, pratis et paſcuis, cum ſuis pertinenciis, ſub certis terminationibus, ſicut jacent, ad nos abſque precaria perduxerunt. Cum autem neceſſitas debitorum magna, ex parte Illuſtris Principis Marchionis Hermanni, in nobis incumberet, jam dicti Fratres in ſubſidium de bonis eorum quadraginta Marcas argenti nobis animo beniuolo donaueruut, quam donationem argenti nec modo in preſenti, nec unquam in futuro, nos et noſtri heredes ſeu ſucceſſores reputare volumus pro jure, ſed pro gratie et beneficii impenſione. Preterea nos dictorum Fratrum conſiderantes vitam celibem, bonorum operum frequentiam, Ordinis ſanctitatem, ſperantes in anima et corpore apud Deum ipſorum devotis precibus adjuvari, ad laudem Dei omnipotentis et beate Marie, pro ſalute animе noſtre et vxoris noſtre ac progenitorum et ſucceſſorum noſtrorum, damus eisdem fratribus nunc preſentibus ac futuris, bona in Majori nemerowe et in Slauicali Nemerow, nec non in Gardowe, et cetera bona in Dominio noſtro ſita, ad jam dictas duas domus pertinentia, ſicut ea ad nos perduxerunt, per nos et noſtros heredes, ſeu ſucceſſores, a precaria libera et exemta. Ut autem omnia predicta a nobis et noſtris ſucceſſoribus perpetua maneant et inconvulſa, dedimus ſepe dictis Fratribus Hoſpitalis Jeroſolimitani de Nemerowe et Gardowe et omnibus eorum ſubditis preſentem paginam, noſtri ſigilli munimine firmiter roboratam. Teſtes ſunt Milites noſtri Buſſo de Dolla, Willekinus Soneke, Erhard de Dewiz, Henricus Soneke, Krowel Aduocatus, Vikko Mund, Henninghus de Plawe, Rodolphus de Dolla, Rodolphus de Wodenswege, et famuli Vikko et Wedeko de Plote, Henricus de Heydenbrake, Hermannus de Rehberge et quam plures alii fide digni. Datum Lychen, Anno Domini M. CCC. quarto, Non. Aprilis III.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives, Joh.-Ord. IX, 7. — Einen ſehr fehlerhaften Abdruck dieſer Urkunde hat Buchholz a. a. O. IV, S. 149 mitgetheilt.

CCCXXVIII. Der Römiſche König Albrecht widerruft die dem Markgrafen Hermann von Brandenburg ertheilte Verleihung einer jährlichen Hebung von 300 Mark Silber aus Lübeck, weil der Markgraf ſich gegen ihn empört und mit dem Könige von Böhmen verbunden habe, am 1. Juli 1304.

Albertus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper auguſtus, prudentibus viris Scabinis, Conſulibus et uniuerſis ciuibus in Lübeck, fidelibus ſuis dilectis, graciam ſuam et omne bonum. Quamuis anno preterito illuſtri Hermanno, Marchioni Brandenburgenſi, genero noſtro, ex dono conceſſerimus et beniuolentia ſpeciali, quod apud vos CCC. marcas argenti annis ſingulis percipere poſſet et debeat, transmiſſis vobis noſtris patentibus literis ſuper eo; Idem tamen Marchio, tam grate beniſicentie immemor et ingratus, Regi Bohemie, noſtrorum et imperii principatuum inuaſori publico et illicito, fauore et auxilio ſe adſtrinxit,

Digitized by Google

nulla ratione preuia contra nos inique rebellionis cornua erigendo, in ipſius infortunium, ſalutis ſue ac fidei detrimentum et in noſtrum ac imperii nocumentum. Cum igitur inuitis gratia non preſtetur et in contemptores gratie et rebellionis amicos promptum accedere debeat debite judicium ultionis, premiſſam gratiam ſibi factam preſentibus reuocamus, inhibentes vobis firmiter, noſtre gratie ſub obtentu, ac preciſe volentes, ne predicto Marchioni de hujusmodi pecunia nobis ſoluenda reſpondeatis omnino vel eam aliqualiter preſentetis; ſed ad iſtam vicem illuſtri Agneti, Duciſſe Saxonie, ſorori noſtre kariſſime, dictas CCC. marcas noſtro nomine integraliter perſoluatis. Nos enim, qui errorem et rebellionem ipſius cum patientia diſſimulauimus usque modo, ipſum ad conuerſionem et penitentiam expectantes, contra eum amodo noſtre potentie brachium taliter extendemus, ut cum graciam et fauorem contempſit, dignam noſtram ultionem ſentiat et vindictam. Datum in Frankenfurd, Kal. Julii, anno domini M°. CCC°. quarto, regni vero noſtri anno ſexto. In cujus rei teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa.

Aus einem Transſumte der Minoritenbrüder zu Lübeck im Abdrucke bei Gercken, Dipl. vet. March. II, 573.

CCCXXIX. Dietrich der Jüngere, Landgraf in Thüringen, Markgraf in der Lauſitz und im Oſterlande, bekennt, daß er Luckau, Land und Leute, und was dazu gehörig, von der Spree bis zur Schwarzen Elſter, den Markgrafen von Brandenburg, Otto und Hermann, verkauft habe und die eingeſeſſenen Vaſallen an ſie verweiſen wolle, am 8. Juli 1304.

Wj diterich, van gods gnadin der iungere Lantgraue zu duringen, marggrau in Luſiz und in Oſterland, tun kunt allin den, di diſin brief horen oder ſehin, Daz wir Luckowe lant und lute und daz dazu gehöret van der Sprewe biz an die ſwartzen elſtere unſem neuen, marggrauen Otten, und unſen vettern, Marggrauen Herman van brandenburg, vorchauſt haben rechte und redliche: und wiſen an ſie alle vnſe man, di da inne ſin, in diſim gegenwertigin briſe. Daz ſelbe ſullin wi tün mit dem munde, wenne ſi vns des manen. Des haben wir zu einem Vrchund diſin brief mit unſerm Inſigel vorſigelt zu Wizinvels, nach gods geburt M. CCC. in dem vierden Jare, an ſand kylianus tage.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives I. C. 4 in quarto Bl. 34. — Gercken's Cod. I, 188.

CCCXXX. Herzog Otto von Braunſchweig-Lüneburg ſichert den Böhmiſchen Kaufleuten, auf Antrag des Markgrafen Hermann von Brandenburg, ſicheres Geleit durch ſeine Lande und die Vorrechte der Märkiſchen Unterthanen zu, am 24. Auguſt 1304.

Dei gracia nos Ottho, Dux de Brunſwic et de Luneborch, Omnibus, quibus preſens ſcriptum fuerit exhibitum, volumus eſſe notum, Quod ad inſtanciam Kariſſimi Avun-

culi noſtri, Principis Illuſtris domini Hermanni, Marchionis de Brandenburch, Burgenſes de civitate Pragenſi ac plane omnes mercatores totius regni Bohemie, qui cum ſuis bonis ac mercimoniis terram noſtri dominii transire volunt, ſub noſtre protectionis tutelam recipimus, conducentes eosdem cum omnibus rebus ſuis et perſonis quibuslibet, de Hamburch usque ad terminos dicti avunculi noſtri, Domini Hermanni, Marchionis de Brandenburch, ac alibi per omnes inter ditiones noſtras, ſecure pre omnibus et ſingulis, qui parent noſtris voluntatibus, precibus et mandatis. Similiter etiam ducatum et ſecuritatem habere debent in exitu, ut in reditu, cum omnibus ſuis mercimoniis, et ſi quispiam paratam pecuniam ducet, vel qualescunque res cauſa negotiandi ſibi cum pecunia comparet. Dictis vero burgenſibus regni Bohemie talem gratiam pro ſuo principali favore ac dilectione duximus conferendam eſſe: Pro triginta pannis coloratis ſive non coloratis, excilibus ſive groſſis, dabunt ſertonem puri argenti pro Ducatu et ad theloneum duos ſolidos, ut eſt juſtum. Si vero ducent pannos dimidios, ex illis duo panni debent pro uno integro computari. Ceterum ſi officiales noſtri verbis eorum ſimplicibus confidere recuſarent, ſed dicerent, eos plures pannos habere, quam ipſi fatentur; tunc dicti mercatores preſtito juramento, ſi dicti officiales noſtri carere noluerint, deducere debent ſuos pannos, difficultate ac contradictione qualibet pretermiſſa facta. De omnibus aliis mercimoniis ſolvent ac dabunt tale theloneum, ſicut homines Dominorum Marchionum de Brandenburch, avunculorum noſtrorum, dare ac ſolvere conſueverunt. Item adjectum eſt, ſi homines ac mercatores ſupra dicti regni Bohemie, ſub ſecuritate ipſis a nobis conceſſa, ſpoliarentur in terra noſtra rebus ſuis, vel in perſonis lederentur, ſpoliatores tales ſeu moleſtatores perſequi non ceſſabimus bona fide ac ſine dolo, et eorum nunquam erimus amici, donec dictis mercatoribus de illatis omnibus ſit plenarie ſatisfactum. Teſtes hujus facti Burchardus de Bartensleve, Paredam de Knesbeke et Henricus de Wenden, milites, Item Andreas de Aqua et Volceke, Conſules civitatis noſtre Luneburch, ac alii quam plurimi fide digni. In quorum omnium evidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Winſen, Anno Domini Milleſimo CCC. Quarto, in die ſancte Bartholomei Apoſtoli.

Zu Lenz Brandenb. Urk. I, 168 mit regni Bohemi ſtatt Bohemie, domini ſtatt dominii, ſerenitatem ſtatt ſecuritatem u. d. dergl. Ungenauigkeiten.

CCCXXXI. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto, Johann und Woldemar beleihen die Edelen Friedhelm und Johann von Kottbus mit ihren Lehnen zu geſammter Hand, am 12. Dezember 1304.

Nos Otto, Johannes et Woldemarus, dei gratia Brandeburgenſes et de Landesberch Marchiones, tenore preſencium recognoſcimus publice ac fideliter profitentes, quod dilectis fidelibus noſtris Fredehelmo et Johanni, patruis de Kothebuz, omnia bona ſua contulimus in pheodo, omni jure, dominio, utilitate et profectu, quo habuerunt ab illuſtri principe Domino Henrico, quondam Marchione Miſnenſi, et a ſucceſ-

Digitized by Google

ſoribus ſuis, videlicet Domino Alberto Turingie Lantgrauio et a ſuo filio Domino Thydmanno Turingie Lantgrauio et poſſiderunt pacifice et quiete. Inſuper recognoſcimus, quod predictis fidelibus noſtris ambobus ſimul omnia eorum bona contulimus ita videlicet, quod non obſtante eo, ſi Fredehelmum cum Johanne in bonis hujusmodi contingeret vel contigerit ab inuicem ſeparari, et ſi Johannes aut Fredehelmus ſine heredibus vel ſine herede de medio ſublatus fuerit, quod bona alterius ad alterum et ad ſuos heredes ſine medio deuoluantur. In cuius rei euidentiam et euidentius argumentum preſens noſtrum ſcriptum eisdem deſuper dari juſſimus, cum noſtrorum ſigillorum appenſionibus informatum. Actum et Datum Grimniz, anno domini M°. CCC°. IIII°., ſabbatho ante Lucie virginis proximo, preſentibus fidelibus noſtris kariſſimis, Domino Conrado de Redere, Borchgrauio Hermanno de Golſin, Henrico de Stegheliz, Nicolao de Buck noſtre curie dapiferis, Henningo de Steghcliz, Otto de Holtſcendorp noſtre curie Marſcalco et quam pluribus aliis fidedignis.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 420, 7. Ungenau in Gercken's Cod. IV., 370.

CCCXXXII. Verordnung des Markgrafen Otto von Brandenburg wegen der Bede und des Schoſſes in der Stadt Bäuzen, vom 13. Dezember 1304.

Otto, dei gracia Brandenburgenſis et de Landisberg Marchio, fideli famulo domino buringo graciam ſuam et omne bonum. Tue notum facimus fidelitati, quod dilecti noſtri Cives in budiſſin nullam prorſus debeant dare precariam de Molendino et aliis bonis, de quibus dant exactionem in ciuitate ſiue conſagittacionem, quod Scotz volgariter nuncupatur: et ſuper iſto eisdem donauimus noſtras patentes literas, ſigilli noſtri munimine roboratas. Datum Grimniz, in die Lucie.

Nach einer vom Polizeirathe Köhler zu Görlitz mitgetheilten Abſchrift des Originals im Bauzner Stadtarchive. Die Urkunde iſt ſchon von dem Verzeichniſſe der Oberlauſitzſchen Urkunden S. 21 in die Zeit zwiſchen 1304 und 1308 geſetzt. Ohne Zweifel gehört ſie in das Jahr 1304, da aus der vorhergehenden Urkunde hervorgeht, daß der Markgraf Otto das Feſt der heiligen Jungfrau Lucia im Jahre 1304 zu Grimnitz in der Ukermark feierte.

CCCXXXIII. Revers des Abtes Johann zu Scharnebeck im Lüneburgiſchen über die Gedächtnißfeier des Markgrafen Otto des Langen von Brandenburg, ausgeſtellt im Dezember 1304.

Nos frater Johannes, abbas monaſterii in Riuo ſancte Marie, recognoſcimus tenore preſencium proteſtantes, quod dominus Nicolaus filius Johannis, Bertoldi quondam filii, canonicus eccleſie Bardewicenſis, preſentauit nobis decem marcas Stendalenſis argenti, quarum amminiculo comparauimus curiam Henrici, quondam dicti de Ochtenhuſen, in Luneburg in vico ſituatam, qui Mare dicitur, ſub hac forma: Tota medietas penſionis curie ſupradicte cedet ad conſolacionem conuentus noſtri, annis ſingulis, ritu per-

Digitized by Google

petuo, die certa, videlicet dominica Letare. Si vero medio tempore predictam curiam in manus alteras contingeret deuenire, tunc nos uel ſucceſſores noſtri, qui pro tempore ſuerint, alio loco certo duarum marcarum redditus comparabimus vel eciam comparabunt, de quibus eadem conſolacio ſine ulla *) defectione ſeu diminucione, die preparabitur *) memorata et tunc bone memorie marchionis Ottonis, qui dicebatur Longus, commemoratio peragetur. Data in Riuo ſancte Marie, anno domini M. CCC. IIII. menſe Decembri . . .

Nach L. v. Ledebur Allg. Archiv IX., 369. Vgl. das von Quix herausgegebene Necrologium beate Mario Aquenſis p. 42, welches unterm X. Kal. Aug. oder dem 23. Juli bemerkt:

Obiit Otto Marchio Brandenburgenſis, qui legauit eccleſiae calicem et duas ampullas argenteas, caſulam flaueam albam et amictum et ſertonem argenti ad emendum ſtolas. Qui Otto dicebatur cognomine longus, cuius anima requieſcat in pace.

CCCXXXIV. Markgraf Otto von Brandenburg entläßt die Beſitzungen, welche Graf Ulrich von Regenſtein dem Kloſter Ammensleben vereignet, ſeinerſeits alles Anſpruches, am 13. Januar 1305.

Nos Otto, Dei gratia Brandenburgenſis et de Landisberch Marchio, recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod ea bona, que Dominus Abbas et Cono (Conuentus?) de Ammensleve erga quosdam Burenſes in dicta villa A. juſto emtionis titulo contraxerunt, et ſuper quibus nobilis vir, Dominus Olricus Comes de Regenſtein eisdem proprietatem dederat, ab omni precaria et a qualibet extraordinaria impetitione libera in perpetuum dimiſimus et ſoluta. In cujus rei evidentiam preſentes literas dedimus, noſtri ſigilli munimine roboratas, preſentibus teſtibus idoneis, videlicet noſtris fidelibus, Conrado de Wardenbergh et Martino Stendalienſis Eccleſie Decano, Capellanis et Johanne de Bardeleve milite, et aliis pluribus fide dignis. Actum et Datum Brandenburch, Anno Domini MCCCV, in Octaua Epiphaniae.

Nach Lenz, Becmanus enucleat. p. 101. und deſſelben Brand. Urk. S. 915.

CCCXXXV. Wenceslaw, König von Böhmen, Ungarn und Polen, verſpricht den Markgrafen Otto, Hermann und Woldemar von Brandenburg, ihnen alle ſeine Beſitzungen in Pommern zu übergeben, ſobald die Markgrafen ihm die ihnen von ſeinem Vater Wenceslaw in Lande Meißen eingeräumten Pfandgüter überantworten, am 8. Auguſt 1305.

Nos Wenceslaus, dei gracia Bohemie, Vngarie et Polonie rex, fatemur tenore preſencium uniuerſis, quod nos promiſimus et promittimus bona fide, quod, quam primum

---

*) Ledebur: villa und prebarabitur.

Digitized by Google

Illuſtres Domini, Otto, Hermannus et Woldemarus, Marchiones de Brandenburg, nobis vel nunciis noſtris, quos ad hoc duxerimus deputandos, terram Miſnenſem et caſtra et civitates iuſraſcriptas videlicet caſtrum Miſna cum civitate, caſtrum Vriberg cum civitate, caſtrum Dobelin cum civitate, caſtrun Hagen cum civitate, caſtrum Osfiez cum civitate et caſtrum Grym cum civitate, que et quas in terra ipſa eis felicis memorie Dominus Wenceslaus, quondam Boemie et Polonie rex, pater noſter kariſſimus, obligauerat, preſentabunt, ſtatim eis et ad manus eorum vel illis, quos ipſi ad hoc deputauerint, terram Pomeranie preſentabimus eodem jure, quo predictus pater noſter et nos poſt eum tenuimus terram ipſam, ſic tamen quod terrigene et alii terre ipſius incole poſſeſſiones, bona et jura ſua jure quo debeant, retineant, et illi, quibus per predictum patrem noſtrum vel per nos poſſetſiones vel bona aliqua in terra ipſa, usque ad diem compoſitionis, inter nos et dominum Albertum Romanorum regem, avunculum noſtrum, anno domini M. CCC. V. quinta feria poſt vincula Petri in Praga celebrate, ſunt data, ſic teneant et poſſideant, ſicut per ipſum patrem noſtrum et nos ipſis data ſuerunt, ut uidelicet, ſi jure ſeudi, jure ſeudi, ſi jure proprietatis, jure proprietatis habeant et poſſideant bona ipſa, et ea ab ipſis Marchionibus, ſicut a veris terre ipſius dominis, recognoſcant. In cujus rei teſtimonium preſentes literas fieri et ſigillis noſtris cum titulis regis Ungarie, quibus, cum ſigillis regni Boemie careamus, nunc utimur, juſſimus communiri. Datum Prage, anno domini M. CCC. V. VI. Idus Auguſti, indictione tercia, anno regnorum noſtrorum Bohemie et Polonie primo, Vngarie vero quarto.

Nach Gercken's Cod. VII., 118 und Lucas David Bd. VI., p. 70. Die vielen Fehler beider Abdrücke ſind durch Vergleichung verbeſſert.

CCCXXXVI. Der Römiſche König Albert verſöhnt ſich mit Wenceslav, dem Könige von Böhmen und Polen, wegen der Uneinigkeiten, welche bei Lebzeiten des Vaters des letztern ſtattgefunden hatten, und ſchließt die Herzoge von Bayern, imgleichen die Markgrafen von Brandenburg, Otto, Hermann, Johann und Woldemar, welche dem Könige von Böhmen und Polen Beiſtand geleiſtet, in den Vertrag ein, am 18. Auguſt 1305.

Nos Albertus, Dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, ad univerſorum notitiam tenore praeſentium volumus pervenire, Quod ſuper diſcordia, quae inter nos ex una parte, et illuſtrem quondam Wenceslaum, Bohemiae Poloniaeque Regem, ex altera, vertebatur, dum ad vixit, cum ejus filio Illuſtri Wenceslao, Bohemiae Poloniaeque Rege, avunculo et Principe noſtro chariſſimo, concordiae, quam cum eo cunctis diebus vitae noſtrae ſervare bona fide promittimus, deſinimus unionem. Primo quod omnis exceſſus, ſi quos ipſius avunculi noſtri Bohemiae et Poloniae Regis genitor praedictus in nos vel imperium quocunque modo commiſit, propter quos in ipſum genitorem ſuum noſtra legalis ſententia lata, vel bannum promulgatum fuiſſent, quae ejus ſe extenderent ad heredes, praedictum Wenceſlaum, Bohemiae Poloniaeque Regem, avunculum noſtrum, praedicti quondam Wenceslai, Bohemiae et Poloniae Regis, filium, heredem et ſuc-

ceſſorem, ac heredes ſuos ab ipſis exceſſibus ſuis et bannis abſolvimus, et in perpetuum auctoritate regia reddimus et eſſe volumus omnimode abſolutos. Promittimus praeterea in Regia fide praedictum Wenceslaum, Bohemiae et Poloniae Regem, avunculum noſtrum, heredes et ſucceſſores ſuos, Bohemiae et Poloniae Reges, in ipſis Bohemiae et Poloniae Regnis, et omnibus aliis Principatibus et terris ac juribus ac omnibus aliis, quae ad ipſum Wenceslaum, Bohemiae et Poloniae Regem, avunculum noſtrum, ex ſucceſſione paterna vel quocunque alio titulo pervenerunt, nec de jure nec de facto, toto vitae noſtrae tempore aliquateuus impedire, etiamſi aliquod jus, quod vulgariter dicitur Anſpruch, nobis vel Imperio in eis competeret vel diceremus competere vel nobis et imperio aliquo competere videretur. Sed ipſe Wenceslaus, Bohemiae et Poloniae Rex, avunculus noſter, heredes ac ſucceſſores ſui, Bohemiae et Poloniae Reges, praedicta regna, Principatus, terras ac omnia ſupradicta cum pleno dominio et omnibus regnorum, Principatuum et terrarum ipſarum titulis, honoribus, juribus, jurisdictionibus, utilitatibus, in terra et ſupra terram, in regnis, Principatibus, ac omnibus praedictis et ex eis provenientibus, ſeudalia jure feudi, propria vero et haereditaria jure proprietatis et hereditario, debent obtinere in perpetuum, et ea libere et pacifice poſſidere. Illuſtres praeterea, Ottonem et Stephanum, Duces Bavariae; Ottonem, Hermannum, Johannem et Waldemarum, Marchiones de Brandenburg, qui in guerra et diſcordia praedicta, quae inter nos et praedictum quondam Wenceslaum, Bohemiae et Poloniae Regem, vertebatur, ipſius Regis Bohemiae et fautores et adjutores fuerunt; inſuper omnes alios, qui notabiliter et actualiter adjutores vel fautores praedicti Regis Bohemiae et Poloniae contra nos in eadem diſcordia ſunt vocati et inventi, ſiue ſint banniti, ſiue proſcripti vel ablitigati per nos vel per alios, praedictae concordiae et unioni includimus, et incluſos eſſe volumus tenore praeſentium, et eos omnibus bonis, in praedicta concordia, propter praeſtitum contra nos praedicto Regi Bohemiae adjutorium vel favoremeis ablatis, et honoribus et juribus eorum reſtituimus et eſſe volumus plene et integre reſtitutos: nec quod eis ex hoc in ipſis bonis et eorum juribus et honoribus ulla diminutio vel laeſio aut praejudicium aliquod generetur. Promittimus inſuper ſuper terris, hominibus, bonis, et juribus terrae Wratislavienſis ſtare dictis et ordinationi ſpectabilium virorum, Bertoldi Comitis de Henneberg et Burchardi Burggravii de Magdeburg, per nos et praedictum Weuceslaum, Bohemiae et Poloniae Regem, avunculum noſtrum, ad hoc concorditer electorum. De munitionibus autem, ſi quas ipſius Wenceslai, Bohemiae et Poloniae Regis, avunculi noſtri, progenitores in terra Egrenſi, quam cum ſuis pertinentiis ipſe Wenceslaus, Bohemiae et Poloniae Rex, avunculus noſter, ea integritate, qua ipſa terra genitori ſuo, per felicis memoriae Adolphum, Romanorum Regem, praedeceſſorum noſtrum, olim fuit (tradita), compromiſit reſtituere, ſua pecunia comparauerint, inter nos et ipſum Wenceslaum, Bohemiae et Poloniae Regem, avunculum noſtrum, taliter eſt ordinatum, ut eedem munitiones diſcuſſioni juris ſubjaceant, utrum videlicet ad nos, vel ad ipſum Wenceslaum, Bohemiae et Poloniae Regem, avunculum noſtrum, debeant pertinere, niſi ipſas idem Wenceslaus, Bohemiae et Poloniae Rex, avunculus noſter, a nobis in feudum voluerit obtinere. In cujus re

teſtimonium praeſentes exinde conſcribi, et Majeſtatis noſtrae Sigillo juſſimus communiri literas. Datum apud Nurenberg, XV. Kal. Septembris, Indict. III., Anno Domini M. CCC. V. Regni vero noſtri Anno VIII.

Nach Lünig, Reichs-Archiv (B. VI.) Part. ſpec. Cont. I., Thl. I., Fortſ. I., S. 12. 13. Czerwencka, Annal. p. 262. Pertz, Monum. hiſt. Germ. Leg. II. 486, 487. Buchholtz, Geſch. der Churm. IV, Anh. 152 ff., am letztern Orte mit dem Datum XI. cal. Septbr. (22. Aug.) 1305.

CCCXXXVII. Hermann, Markgraf von Brandenburg, verſpricht die Stadt und Bürgerſchaft zu Guben bei ihren hergebrachten Rechten und Gerechtigkeiten zu erhalten, den 1. Januar 1306.

In nomine Domini Amen. Humane actiones a memoria hominum laberentur, ſi non litterali Teſtimonio firmarentur; fidele etenim Teſtimonium habet ſcriptura, que intereuntibus hominibus, ea, que ſibi commendantur, non finit aliquatenus Interire. Hinc eſt, quod nos Hermannus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio et Dominus de Henneberg, Recongnoſcimus et Tenore preſencium publice proteſtamur, Quod Honeſtos et diſcretos Ciues noſtros uniuerſos, In ciuitate noſtra Gobbyn commorantes, nec non ipſam Ciuitatem Gobbyn, In eo Jure et iuſticia Tenere volumus, quo Temporibus ab antiquis uſque in hunc diem Jus et iuſticiam eorundem tenuerunt ſeu uſi fuerunt. Jam dictum Jus et iuſticiam Jam dictorum Ciuium in Gobbyn in hiis Scriptis publice confirmamus, volentes ut a nobis, noſtrisque Succeſſoribus dictis Ciuibus noſtris In Gobbyn, de cetero non infringetur. Vt autem Ratum et firmum permaneat, preſentem dedimus paginam Sigilli noſtri munimine communitam. Hujus rei Teſtes ſunt Henricus pincerna, fredericus de aluenſleue, Droyſeko curie noſtre Dapifer, noſtri milites et vaſalli, et alii quam plures fide digni. Datum Struczberg, per manus Slotekini, Anno milleſimo Trecenteſimo VI°, In die circumciſionis Domini noſtri Iheſu Chriſti.

Wilkii Ticemannus Cod. dipl. p. 188.

CCCXXXVIII. Markgraf Hermann von Brandenburg erläßt der Stadt Lauban den Zoll daſelbſt, am 20. März 1306.

In nomine Domini Amen. Humane actiones a memoria hominum laberentur, ſi non literali teſtimonio firmarentur. Fidele etenim teſtimonium habet ſcriptura, que intereuntibus hominibus ea, que ſibi commendantur, non finit aliquatenus interire. Hinc eſt, quod Nos Hermannus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio et Dominus de Hennebergk, recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod ob reuerenciam Dei omnipotentis et honorem ſue ſanctiſſime genitricis Marie, et ob remiſſionem noſtrorum peccamimum noſtrorumque progenitorum animarum ob ſalutem, et propter peticionem noſtrorum Ciuium in Lubano commorancium, et propter ejusdem Ciuitatis melioracionem, Renun-

Digitized by Google

ciamus omni Juri, quod nobis noſtriſque ſucceſſoribus in telonio, quod hucusque in prefata Ciuitate fuit, ſed inolevit, competebat ſeu futuris temporibus competere poteſt, dictum telonium in prefata Ciuitate Luban perpetuis temporibus relaxamus publice in his ſcriptis, Volentes ut dicta noſtra relaxacio ſeu donacio a nobis noſtriſque ſucceſſoribus ſeu veris heredibus prefatis Ciuibus in Luban inuiolabiliter obſeruetur, et de cetero nullo unquam tempore in prefata Ciuitate Luban telonium recipiatur. Ut hec autem noſtra donacio ſeu telonij relaxatio in Luban inuiolabiliter perſeueret, preſens ob majorem evidenciam dedimus ſcriptum, Sigilli noſtri munimine roboratum. Hujus facti teſtes ſunt Bernhardus de Plozig, Fridericus de aluenſleue, Droiſeko noſtre curie dapifer, noſtri milites et Vaſalli, et alij quam plures fide digni. Datum Spandow, per manum Slotekini anno Domini milleſimo trecenteſimo ſexto, dominica die, qua cantatur Judica me Deus.

Nach einer vom Polizeirathe Köhler zu Görlitz mitgetheilten Abſchrift aus Wiesners Laubaner Annalen. — Um dieſelbe Zeit verzichtete auch Johannes dictus de Beberſtein, der vermuthlich die Zolleinkünfte aus Lauban zu Lehn getragen hatte, mittelſt einer eigenen Urkunde, auf alle Rechte an dieſer Hebung. Luſat. ſuper. dipl. cont. 8. 9.

CCCXXXIX. Markgraf Hermann von Brandenburg bekennt im Dorfe Ottleben, über die Beſitzungen des Kloſters Marienthal bei Helmſtädt, welche früher dem Stifte Hammersleben zugehörig geweſen, nicht die Vogtei, ſondern nur die Grafſchaft zu beſitzen, und nur dieſe an die von Alvensleben und Heymburg übertragen zu haben, am 24. April 1306.

Ne veritas in obliuionem veniens intereat, neceſſario acta temporis ſcripture commendantur memoriis. Inde eſt, quod nos hermannus, dei gracia marchio de brandenburch, tenore peſencium duximus dilucide recognoſcendum et proteſtandum, quod nullam aliam habuimus aduocaciam in campis et in villa Ottoleue prope Offleue, nec eciam noſtri progenitores habuerunt ſuper aliquibus bonis, nunc abbatis et conuentus monaſterii vallis ſancte marie, ordinis ciſtercienſis, halberſtadenſis dioceſis, que bona antiquitus fuerant canonicorum regularium in hamerſleuen, ſeu eciam ſuper bonis aliis quibuſcunque, Sed Solam tantum ibidem Comeciam habuimus et habemus, ad nos Jure hereditario deuolutam, Sicut eam noſtri progenitores a nobili viro domino friderico comite de kerkberch condigna pecunia compararunt. Et cum nullus poſſit plus Juris ſuper re aliqua transferre in alium, quam ſibi competere dinoſcatur, non conceſſimus henrico et friderico fratribus dictis de aluenſleue uel eciam Annoni, filio Henrici de Heymburch militis felicis recordacionis, aliud, niſi Solam tantum Comeciam in dicta villa Otteleue et in campis eiuſdem et nullam penitus aduocaciam, ſicut poterimus, ſi neceſſitas ingruerit, multorum teſtimonio approbare. In cuius rei euidens teſtimonium preſentes litteras fideliter communitas decreuimus erogandas. Datum anno domini Milleſimo CCC°. VI°., dominica qua cantatur gaudete in domino ſemper.

Aus einem im 15. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel befindlichen Copialbuche des Kloſters Marienthal.

Digitized by Google

CCCXL. Die Markgrafen Otto und Woldemar von Brandenburg unterordnen zwanzig Dörfer unter die Gerichtsbarkeit der Stadt Löbau, am 1. Mai 1306.

Otto et Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſes, Luſacie et de Landisberg marchiones, univerſis Chriſti fidelibus, preſentes literas viſuris ſeu audituris, notitiam ſubſcriptorum. Actiones, quas mundus ordinat, ſepe delet ſucceſſus temporum, niſi muniantur karactere literarum. Ea propter conſtare volumus omnibus Chriſti fidelibus, tam preſentibus quam poſteris, quod dilectis nobis civibus in Leobawe, ob ſpecialem promotionem, qua ipſos proſequimur, ac in emendationem civitatis ejusdem, cum omni jure villas eidem apponimus civitati ſubſcriptas, videlicet Gherardesdorpp, Eversbach, Kothamersdorpp, Heinrichesdorpp, Sconnebych, Lybe, Levenwald, ambas Sweynicz, ambas Conradesdorpp, ambas Theeſyn, Ulſen, antiquam Lebawam, Diebesdorpp, Neechan, Lychowe, Uwer et Gorghewicz, ita, quod univerſaliter ſinguli ac ſingulariter univerſi harum villarum inhabitatores ſeu incole omnia judicia ſua, tam majora quam minora, ibidem in civitate Leobawe coram judicio et judice recipere ac ſolvere perpetuo teneantur, volentes ejusdem cives in hujusmodi jure, ipſis per nos rationabiliter indulto, conſtanter perpetuis temporibus exiſtere et ſavorabiliter conſervare. Ne autem ſuper hoc in poſterum alicui dubium valeat ſuboriri, preſens ſcriptum in evidens teſtimonium juſſimus noſtrorum ſigillorum appenſionibus roborare, adhibitis teſtibus ydoneis, ſcilicet noſtris fidelibus, Ludolſt de Wedele, Hinrich de Rdewitz (Stegelitz?), Henning de Blankenborg, Hinnig de Steghercz (Stegheliz?), Nicolao de Ravecke (Buck?), Ottone de Holzcendorpp, Brencekone de Gverben (Rencekone de Guczk?) Herdegheno de Bardeleve, militibus et aliis quam plurimis fide dignis. Actum et datum in Levbawe, anno domini, MCCCVI, in die ſancte Walburgis virginis.

Aus Tzſchoppe und Stenzels Urkunden-Sammlung S. 480.

CCCXLI. Der Römiſche König Albrecht beurkundet, daß die Markgräfin Agnes von Brandenburg vor ihm, zu Gunſten ihrer Tochter Agnes und ihres Schwiegerſohnes, Grafen Gerlach von Naſſau, auf alle Anſprüche auf das Vermögen ihres verſtorbenen Gemahles, Landgrafen Heinrich von Heſſen, verzichtet habe, am 18. Mai 1307.

Nos Albertus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Ad univerſorum noticiam volumus peruenire, Quod conſtituta in noſtre Majeſtatis preſencia Inclita Agnes, Marchioniſſa Brandenburgenſis, conſanguinea noſtra dilecta, ceſſit omni actioni et iuri, quam et quod in bonis, per quondam Heinricum, Illuſtris Heinrici, Lantgravii Haſſie, filium, ipſius Agnetis Maritum, nomine dotis ac doni matutini, que Morgengabe dicitur, aſſignatis, ſive hereditate competit ſive competere dinoſcitur: ac reſignavit eandem actionem et jus predictum et tranſtulit in Inclitam Agnetem, filiam ſuam, ſpectabilis viri Gerlaci Comitis Naſſauie uxorem legittimam, et in ipſum Gerlacum, generum ſuum,

Digitized by Google

integraliter et in toto. In cuius ceſſionis, reſignacionis et translacionis teſtimonium preſentes literas ſcribi et Majeſtatis noſtre ſigillo iuſſimus communiri. Datum in **Frankefurd**, XV. Kal. Junii, Anno domini MCCC Septimo. Regni vero noſtri anno nono.

Aus Ruchenbäcker, Anal. Haſſ. XII. 386.

CCCXLII. Der Römiſche König Albrecht beſtätigt der Markgräfin Agnes, Gemahlin des Markgrafen Heinrich von Brandenburg, alle ihr von ihrem Gemahle und von dem Markgrafen Otto zum Ehegeſchenke überwieſenen und noch zu überweiſenden, vom Reiche zu Lehn gehenden Beſitzungen, am 28. Mai 1307.

Nos Albertus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, ad vniuerſorum ſacri Romani Imperii fidelium noticiam volumus peruenire, Quod cupientes Inclitam Agnetem, Illuſtris Heinrici Marchionis Brandenburgenſis vxorem legittimam, conſangwineam noſtram dilectam, ſpecialis gracie priuilegio preuenire, omnia bona, a nobis et Imperio in feodo deſcendencia, quibus Heinricus predictus et Illuſtris Otto Brandenburgenſis Marchio, frater ſuus, eandem Agnetem dotauerunt et que in donacionem ſibi propter nupcias donauerunt, eidem Agneti conceſſimus. Et in hoc motu voluntario conſentimus, noſtrum expreſſum adhibentes aſſenſum, quod Marchiones prefati eam vlterius de bonis, que a nobis et Imperio in feodum habere dinoſcuntur, dotare, et in donacionem propter nupcias donare poſſint eidem, pro ſuo beneplacito voluntalis, Que a nobis et Imperio ſimiliter feodali titulo poſſidebit. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras noſtre maieſtatis ſigillo iuſſimus communiri. Datum in Frankenfurt, V°. kal. Junii, Anno domini milleſimo treceteſimo ſeptimo, Regni vero noſtri anno nono.

Nach dem im Königl. Hannöverſchen Landes-Archive befindlichen Originale

---

CCCXLIII. Markgraf Hermann beſtätigt der Stadt Frankenſtein als Tutor Silesiae ein im Jahre 1298 vom Herzoge Bolko erhaltenes Privilegium, am 21. November 1307.

Nos Hermannus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie marchio et dominus de Hennenberg tutorque Sileſie, recognoſcimus et ad uniuerſorum preſentibus peruenire cupimus noticiam, quod literas incliti principis, ſororii noſtri, domini ducis Bolkonis pie memorie, honeſtis uiris et diſcretis ciuibus ciuitatis Frankenſtein ſuper depoſitione plumbi et ſalis datas, uidimus, non uiciatas et ſigillo ſuo rationabiliter confirmatas et ſigillatas ſub hoc tenore, pront inferius continetur.

In nomine domini Amen. Quoniam, ut ait apoſtolus, omnia, que exſcripta ſunt, ad noſtram doctrinam ſcripta ſunt, audita ratio ueritatis conſona docet nos acta preſentia digna memoria ſic ſcriptis et ſigillorum impreſſionibus ſeruare integra, ne per obliuionis exitum

Digitized by Google

excedant ſcientiam futurorum. Exinde eſt, quod nos Bulcko, dei gratia dux Sileſie, ad publicam noticiam omnium atteſtatione preſentium cupimus peruenire, quod utilitati et profectui ciuitatis noſtre Franckenſtein intendere cupientes, ciuibus predicte ciuitatis deponendi plumbum et ſal uenalia liberam damus, preſtamus et concedimus facultatem, volentes ut ſinguli tranſeuntes cum prefatis rebus uenalibus absque contradictionis uoce ibidem uenditioni exponant. Ceterum concedimus eisdem, ut nulla taberna a ciuitate infra unius miliaris diſtantiam conſtruatur et conſtructas penitus remoueri. Inſuper uolumus ſepe dictos ciues iure cenſeri eodem, quo patruelis noſtri Heinrici, quondam ducis Wratislauienſis felicis recordationis, tempore utebantur. Ut ante predicte donationes noſtre permaneant in uigore debite firmitatis et ne aliqua poſtmodum interueniente calumnia deformentur, preſentem paginam eisdem ciuibus conceſſimus noſtri ſigilli munimine roboratam. Datum Reichenbach, per manum magiſtri Heinrici notarii. Anno domini milleſimo CCLXXXX octauo, calend. Nouembris. Preſentibus noſtris militibus dominis Rudigero de Hugewitz, F. de Waldau, Alberto de Vlok, Alexandro dicto Clerico, Hermanno de Pesczen, Con. aduocato in Reichenbach, Siffrido ſcriptore ac aliis pluribus fide dignis.

Et nos marchio Hermannus prefatam donationem, ſepedictis ciuibus ciuitatis Frankenſtein per ſororium noſtrum, dominum ducem Bolkonem pie memorie, datam et conceſſam, ob petitionem nobilium uniuerſorum et ciuium, in eadem ciuitate Franckenſtein commorantium, ratam et firmam ſeruabimus et his preſentibus publice confirmamus, ut ex hoc robur habeat perpetue firmitatis. In cujus rei evidens teſtimonium preſentem dedimus paginam, de certa ſcientia noſtra munimine noſtri ſigilli communitam. Datum Schönau, per manum domini Sloteckini. Anno domini milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo (ſic), feria tertia poſt feſtum Eliſabeth preſentibus noſtris militibus dominis Hermanno de Reichenbach, Burchardo de Bertinſleue, Chriſtiano de Bernhartsdorf, Conrado de Zirna, Kiliano de Hugewitz, Heinrico Thuringo ac pluribus aliis fidei teſtimonio decoratis.

Nach einer vom Geh. Rath Stenzel in Breslau aus dem Privilegienbuche des Fürſtenthumes Münſterberg mitgetheilten Abſchrift.

CCCXLIV. Hermann, Markgraf von Brandenburg, beſtätigt als Tutor Sileſiae einen Kaufcontract des Schleſiſchen Hauptmannes, Hermann von Barby, mit dem Abte und Konvente des Kloſters Kamenz vom Jahre 1303, am 27. November 1307.

Nos Hermannus, marchio Brandeburgenſis et Luſacie, dominus de Henneberk et tutor Sleſie, omnibus hanc paginam inſpecturis publice proteſtamur, quod dominus Gothfridus, abbas monaſterii de Kamenz, nobis obtulit literas non raſas, non abolitas, nec cancellatas in hec verba:

In nomine domini amen. Cum negocia, que ad manus hominum disponuntur, ſepius

inmutari habeant, niſi voce teſtium et teſtimonio literarum fuerint approbata; hinc eſt, quod nos Hermannus de Barbei, capitaneus Slezie, notum eſſe volumus vniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod accedente conſenſu et bona voluntate illuſtris principis domini Hermanni marchionis Brandenburgenſis, tutoris Slezie, accedente eciam aſſenſu preclare ac nobiliſſime domine Beatricis, relicte quondam magnifici principis domini Bolkonis, ducis Slezie, villam noſtram et allodium noſtrum, quod Schram dicitur, integraliter et ſine diminucione qualibet, cum omnibus ſuis pertinenciis, vtilitatibus et prouentibus, ſecundum quod nos a domino Johanne dicto Wſthube eandem villam et allodium pro noſtris denariis conparauimus, Inſuper ſiluam noſtram, eidem ville Schram adjacentem, quam nos apud illuſtrem principem jam dictum videlicet dominum Bolkonem pro noſtris denariis emendo conparauimus, domino Ottoni, abbati monaſterii de Kamenz et ſuo conuentui rite et racionabiliter vendidimus, et reſignauimus eisdem pro quadringentis et quadraginta marcis vſualis ponderis et monete, quam ſummam nobis proteſtamur eſſe integraliter perſolutam. Et hec omnia vendidimus eisdem fratribus libere et absque omni ſeruicio pleno jure et dominio, prout nos ipſi poſſedimus et a noſtris predeceſſoribus poſſeſſa fuerunt, nullum nobis jus aut dominium in eisdem bonis reſeruantes. Et quoniam predictas poſſeſſiones ſic a nobis venditas ad jus ducale ſeruicium vnius contingit dextrarii, nos predictos abbatem et ſuum conuentum de eodem ſeruicio abſoluimus et promittimus abſoluendos, de ceteris bonis noſtris ducibus, qui pro tempore fuerint, procurabimus plenarie exhiberi ſeruicium memoratum. Ad cujus rei euidenciam hanc literam dedimus, noſtri ſigilli appenſione munitam. Acta ſunt hec et data in Monſterberk, anno domini MCCCIII., XVII. Kalend. Maj. Preſentibus teſtibus infra ſcriptis videlicet dominis Alberto Bart, Goſchone et Johanne de Monſterberk, Johanne dicto Wſthube, Heinrico de Lubauia, Lutoldo de Werus, Ditrico de Droguchs, Tilone marſchalco, Nicolao de Wacenrode, Hermanno dicto Ruyme et pluribus aliis fide dignis. Datum per manum magiſtri Jacobi notarii curie noſtre.

Ut autem jam dicta vendicio robur obtineat perpetuo valiturum, nos ipſam preſentis noſtri ſigilli appenſione confirmamus. Acta ſunt hec in Schonowe, anno domini MCCC. ſeptimo, preſentibus hiis dominis Burchardo de Bertinſleuin, Czabello de Meſichowe, Criſtiano de Gerhardiſtorph, Alberto dicto Bart, Cunrado de Gerlacheſheim, Tizſchone de Muſchowe, Richolſo caſtellano de Jawirnich et aliis quam pluribus fide dignis. Datum per manum Slodkini, notarii curie noſtre, quinto Kalendas Decembris.

Nach einer vom Geh. Archivrathe Stenzel mitgetheilten Abſchrift des im Schleſiſchen Provinzial-Archive zu Breslau befindlichen Originals.

Digitized by Google

CCCXLV. Otto und Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, beurkunden, daß Stadt und Bürgerſchaft zu Guben bei ihren hergebrachten, von ihrem Vetter Hermann beſtätigten Rechten bleiben ſollen, auch wenn ihr Vetter Johann ohne Erben ſtürbe, am **24.** Juli **1308.**

In Godes Namen Amen. Wy Otto vnd Woldemar, van der Gnade gots Marcgreven tu brandenborch, tu landiſperch vnd tu Luſitz, bekennen vnd betughen in deſſem briſe, dat wy vnſen truwen borcheren van Gobin hebben di gnaden ghegheuen, Dat ſi ſcolen bliven bi deme rechte, dat ſi hebben ghehat van aldere, want her tu, vnd alſo, alſe vnſe veddere Marcgreue herman, dat Gott ſine ſehelle mute, en hadde gheſtedegit. Vort mer wyre, dat vnſe Veddere, Marggreue Jan, ſtorphe ane erfen, dar en Got vor beware, So ſcolde dit ſilue recht beſtedegith weſen, mit deſſem briſe, Na alſo vore. Dat deſſe ding ſtede vnd ganz blinen, So hebbe wye uſen brif gheghenen vnd beſeghelit mit uſen Inſeghelen. Deſſer ding ſint tuch Her Conrad von Redere, Her Droiſeke, Her buſſe Gruwelhut, Her Hennig von Stegheliz, Her Renz van gozik, Her Luthere*) von ſcribersdorpp, Redeke vſe Marſcalc, Bernt van buch uſe Putelere**) vnd vel andere Lude, den wol tu louenden***) is. Deſſe briff is ghegheuen tu Gobin, Na de bort Godes duſent jar drihundert Jar An deme achtend Jare, in ſvnte Jacobis Auende des Apoſtol.

Wilkii Ticemannus, Cod. dipl. 221. Das Datum „Achtend" hat mit Unrecht Veranlaſſung gegeben, dieſe Urkunde in das Jahr 1318 zu ſetzen.

CCCXLVI. Markgraf Otto von Brandenburg verbindet ſich mit dem Erzbiſchofe von Cöln zur Uebereinſtimmung bei der bevorſtehenden Wahl des Römiſchen Königs, am **29.** Juli **1308.**

Vniverſis preſentes litteras viſuris, Nos Otto, dei gratia Marchio Brandinburgenſis et de Landisberg Dominus, notum facimus, quod vniverſalis ſacroſancte Romane Eccleſie, nec non ſacri Romani Imperii ſeu Regni ad preſens ex morte inclite memorie Domini Alberti, quondam Romanorum Regis vacantis, quoad electionem concordem de futuro Romanorum Rege celebrandam, ex qua quidem concordia toti orbi ſalus et honor nobisque ac aliis terre principibus et magnatibus poterit provenire, utilitatem et honorem, prout nobis ex alto promittitur, provide attendentes, cum venerabili in criſto patre et Domino Henrico, Sancte Colonienſis Eccleſie Archiepiſcopo, conprincipe noſtro kariſſimo, tam contemplatione perſone ſue, quam varietate virtutum, et precipue in hijs, que ad Reipublice ſtatum tranquillum et honorem tendunt, novimus ex fide dignorum teſtimonio multipliciter preſulgere, tum etiam ſeruide devotionis, quam circa prefectionem futuri Romanorum Regis, ut talis Rex divina providente gratia, qui preeſſe valeat pariter et prodeſſe, preficiatur, reſpectu, ſuper electione de eodem Rege celebranda convenimus in huuc modum, videlicet,

*) Wilke hat Luchere. **) Bei Putelere bemerkt Wilke: i. e. quod Buticularius ſiue pincerna.
***) Wilke hat leuenden.

quod promiſimus et promittimus eidem, quod in pretacti Romanorum Regis ex nunc futuri electione, et ad culmen regni ut premittitur vacantis promovendi, nos cum eo, et ipſe nobiscum concordes ad invicem, ſic, quod alter noſtrum ſine altero nichil ſaciet, remanebimus, et quilibet noſtrum alterum ad honorem ſtatus, et perſone ſue ſublimitatem et profectum, prout circa premiſſa occurrere poterunt, promotione mutua, bona fide fideliter promovebit; nam in ipſo Archiepiſcopo, tanquam in anchora fidei noſtre ſecure quieſcimus, ſuumque conſilium et promotionem in hoc arduo negotio digne requirimus, maxime cum ad hoc ſua, ut novimus, verſetur intentio, quod a noxiis univerſalis Eccleſia Deo propitio preſervetur, et per promovendi in Rom. Regem ſtudia, ſacrum Imperium exaltationis debite et votiva ac felicia ſuſcipiat incrementa. In horum teſtimonium atque fidem preſentes litteras tradidimus ipſi Archiepiſcopo, noſtri ſigilli munimine roboratas. Datum Anno Domini M°. CCC°. octavo, feria ſecunda poſt feſtum beati Jacobi Apoſtoli.

Nach dem Originale im K. Geh. Kabinets-Archive. Ein nicht ganz genauer Abdruck befindet ſich in Bodmann's Codex epiſtolaris Rudolphi regis S. 321.

CCCXLVII. Markgraf Heinrich von Brandenburg beſtätigt dem Deutſchen Hauſe St. Kunigunde zu Halle einige demſelben von den Gebrüdern von Almenhauſen abgetretene Ländereien, am 30. Auguſt 1308.

Nos (Henricus *), dei gratia Marchio Brandenburgenſis et de Landeſberg, uniuerſis preſentia audientibus uel uiſuris recognoſcimus ac publice proteſtamur, quod cum conſenſu heredum noſtrorum, quorum conſenſus merito fuerat requirendus, dedimus proprietatem in XL iugeris ſilueſtribus, que in uulgo dicuntur Hemelo **), fratribus religioſis de Theutonica domo apud ſanctam Conegundim prope Hallis, per reſignationem noſtrorum uaſallorum Hinrici et Lippoldi fratrum ***) de Almenhuſen, perpetuo poſſidendam. Vt hec premiſſa rata permaneant et inconuulſa Sigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Huius rei teſtes ſunt Plebanus dominus Nicolaus in Friburch, Henricus de Sratzingen et alii quam plures fide digni. Datum in Sangerhuſen, Anno domini MCCCVIII. III. Kl. Septembr.

Nach Buchholtz Thl. IV, Urk. Anh. S. 167. Ludewig, Reliqu. Manuſc. V, 95.

---

*) Der Name des Markgrafen fehlt im Ludwigſchen Abdrucke ganz: in dem Buchholtzſchen Abdrucke ſteht Henricus und zwar vor dem Nos.

**) Hier iſt eine willkürliche Aenderung von mir vorgenommen. Die beiden frühern Editoren haben: — proprietatem in XL iugera, ſilueſtrisque, quod in vulgo dicitur Hemelo.

***) Beide frühere Editoren: fratribus.

Digitized by Google

CCCXLVIII. Markgraf Woldemars Beitritt zu der vom Markgrafen Otto von Brandenburg mit dem Erzbiſchofe von Cöln geſchloſſene Uebereinkunft wegen der Königswahl, vom 21. Oktober 1308.

Nos Waldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Landisbergenſis et Luſacie Marchio, cum manifeſta recognitione literarum preſencium ad noticiam criſti fidelium peruenire cupimus ſingulorum, quod cum venerabili in criſto patre ac Domino Heinrico, Sancte Colonienſis Eccleſie Archiepiſcopo et Sacri Imperii per ytaliam Archicancellario, in quo tamquam in Anchora fidei requieſcimus, ſuper electione Romani Regis nunc proxime eligendi tali federe promiſſionis ſumus connexi, quod Nos concorditer Regem eligere debeamus nec neuter noſtrum ſine alterius conſenſu aliquem ad apicem Romani Imperii debeat promouere. Et nos etiam ad omnia ea, que predicto domino Archiepiſcopo commodo, honore et profectu eſſe poterunt, adimplere fideliter et ſincere volumus, vt promittimus litteras per preſentes *), Quas quidem ad firmiorem euidentiam noſtri ſigilli munimine dedimus ſigillatas. Actum et datum Bvmis (ſic), Anno domini M°. CCC°. VIII°. XII°. kalend. Nouembris.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 248. 30.

CCCXLIX. Erklärung der Brandenburgiſchen Geſandten, Grafen Berthold von Henneberg und Ritters Konrad von Redern, über die Königswahl, für den Fall, daß dieſelbe auf einen Markgrafen von Brandenburg fallen ſollte, vom 25. Oktober 1308.

Nos Berchtoldus, Comes de Henneberg, nec non Conradus de Rieder (Redere?), miles, Procuratores illuſtrium principum Ottonis et Woldemari Marchionum Brandenburgenſium ſuper futuri Regis Romanorum electionis negotio conſtituti, ad univerſorum notitiam volumus peruenire, quod poteſtate nobis ac mandato, ab iisdem Marchionibus nomine eorum, nec non illuſtris Principis Rudolphi Ducis Saxoniae, qui ſuum votum in electione Romanorum Regis ſibi competens in predictum Ottonem Marchionem noſcitur transtuliſſe, datis, traditis et conceſſis, amicitie unionis et concordie foedera cum illuſtribus principibus Rudolpho et Ludovico, Comitibus Palatinis Rheni, ut ipſi regno Romano ſalubrius conſulatur, ſic duximus ineunda, videlicet, quod ipſis promiſimus et preſentibus promittimus corporali ſuper hoc et in animas predictorum dominorum, noſtrorum Marchionum, preſtito juramento, quod in electione futuri Regis Romanorum unum cum ipſis eſſe debeamus, Sic videlicet, quod quemcunque ex Principibus Ottone et Woldemaro, Marchionibus Brandeburgenſibus, nobili Viro Alberto Comiti de Anhalt, nec non illuſtribus Principibus Rudolpho et Ludovico Comitibus Palatinis Rheni et Friderico Duce Auſtrie plura vota de principibus eccleſiaſticis habere contigerit, ille preferatur, et votis noſtris eidem debemus adhcrere, ipſum ſine omni contradictione in Regem Ro-

*) Dieſer Satz iſt genau nach dem Original.

Digitized by Google

manorum eligendo Extra vero numerum predictarum perſonarum non eligemus, niſi concurrentibus votis comitum Palatinorum atque noſtris. Sane eſt adjectum et juramento firmatum, quod ſi aliquem noſtrorum Marchionum predictorum, vel alium ad noſtram promotionem in Regem Romanorum eligi contingat, prefatis comitibus Palatinis in ſuo jure aſſiſtet et ipſi nobis vice verſa et ipſorum contra omnes homines erit in perpetuo coadjutor. Eſt etiam promiſſum et juramento firmatum, quod ſi aliquem ex Marchionibus predictis vel alium ad eorum promotionem in Regem eligi contigerit, quod predictis Palatinis conferet omnia bona ſua, et eos in eisdem manutenebit et defendet et predictos Comites Palatinos in poſſeſſione omnium bonorum, que genitor eorum poſſedit, et in ea poſſeſſione, ſicut tempore clare memorie quondam Rudolphi Romanorum Regis poſſederunt, non moleſtabit neque turbabit. De expenſis vero, que contemplatione electionis ſacte ſuerunt, ad arbitrium Venerabilis Principis Domini Johannis Epiſcopi Argentinenſis et noſtri Berchtholdi Comitis de Henneberch ſatisfiet. Ad confinia vero Imperii et predictorum Comitum Officiales pacifici juxta arbitrium Argentinenſis Epiſcopi et Berchtholdi Comitis de Henneberch locabuntur. Eſt etiam juratum, quod nec illuſtribus Principibus Ottoni et Stephano Ducibus Bavarie nec nobili viro Eberhardo Comiti de Wirtenberg predicti Marchiones, ſi quem ex eis in Regem eligi contingat, adherebit, vel aliquo genere copulationis et unionis unietur. Promiſimus porro et juramento firmavimus, quod illuſtribus Principibus Frederico et fratribus ſuis Ducibus Auſtrie omnia eorum bona et dominia, ſicut ea tempore clare memorie illuſtris quondam Domini Alberti genitoris eorum, poſſederunt, conferet, et eos in eisdem manutenebit et defendet. Harum teſtimonio litterarum noſtrorum ſigillorum robore munitarum. Datum in Popardia, Anno Domini M°. CCC°. VIII., feria ſexta ante Simonis et Jude Apoſtolorum.

Lünigs Reichs-Archiv Contin. II. Part. gen. p. 194, imgl. Part. ſpec. Cont. II., Thl. II. S. 3 u. 4. Deſſelben Cod. jur. gent. diplom. I, 50. Buchholtz Geſch. d. Churm. IV. 163. Gerckens fragm. I, 463. Lenz, Becmann. enucleat. p. 276. Der Ritter Konrad iſt zwar in allen Abdrücken dieſer in der Urſchrift nicht aufgefundenen Urkunde de Riede, Rieda und Rieder genannt; dennoch iſt ſchwerlich ein Anderer darunter verſtanden, als der damals ſehr oft am markgräflichen Hofe auftretende Rath, Ritter Konrad von Redern. Alle frühern Abdrücke der Urkunde ſind überhaupt voll Fehlern.

CCCL. Anna, verwittwete Markgräfin von Brandenburg, trennt die Kirche zu Steinbach von der Parochie Schmalkalden, am 24. October 1308.

In nomine domini amen. Oblivio ſepe injuriatur memorie et ex longinquitare temporis ſepe ſit, quod res clara reddatur obſcura futuris. Hinc eſt, quod nos Anna, dei gratia quondam Brandenburgenſis et Luſacie marchioniſſa dominaque de Hinnenberg, cappellam Sancte Marie in Steinbach, herbipolenſis dyoceſis, ſiliam parrochie in Smalkalden, cujus jus patronatus ex donacione illuſtris principis Hermanni Marchionis, thori noſtri conſortis, nomine juſti et veri dotalicii ad nos dinoſcitur pertinere, de maturo conſilio et deliberacione provida, conſenciente Bernardo, rectore parrochialis eccleſie ibi-

Digitized by Google

dem in Smalkaldem, et expreſſe renunciante juri reſtitutionis in integrum, quod eidem, quia minor annis, competere poſſit, propter cultum divinum ampliandum, ab eadem parrochia in Smalkalden exemimus et eximimus in hiis ſcriptis, ſalvo jure dyoceſani. In evidenciam hujus excempcionis preſens ſcriptum dari juſſimus, noſtro ſigillo ſigillatum. Datum anno domini M°. CCC°. VIII°. nona Kal. Novembr.

Nach Schultes, Dipl. Geſch. v. Henneberg I, 176.

CCCLI. Decret der Churfürſten über die Wahl Königs Heinrichs VII., vom Markgrafen Woldemar für ſich und als Stellvertreter des Markgrafen Otto von Brandenburg, ſo wie der Herzöge Johann und Erich von Sachſen, mit ausgeſtellt, vom 27. November 1308.

Sanctiſſimo in Chriſto Patri ac Domino ſuo, Domino Clementi quinto ſacroſancte Romane Eccleſie ſummo Pontifici, Baldewinus Dei gratia Trevirorum Archiepiſcopus ſacri imperii per regnum Arelatenſe Archi-Cancellarius, nec non Rodolphus eadem gratia Comes Palatinus Rheni, Bavarie, et Rodolphus Saxonie Duces, ac Waldemarus Marchio Brandenburgenſis, ad quos jus una cum venerabilibus patribus Colonienſi et Maguntinenſi Archiepiſcopis [eligendi] Romanorum Regem in Imperatorem promovendum dignoſcitur pertinere, devotiſſima pedum oſcula beatorum. Vacante nuperrime, videlicet anno Domini milleſimo trecenteſimo octavo, ipſa die beatorum Philippi et Jacobi Apoſtolorum, per obitum clare memorie Domini Alberti, quondam Romanorum Regis, Romano Imperio; et nobis una cum dictis Dominis Henrico Colonienſi et Petro Maguntinenſi Archiepiſcopis, noſtris Coelectoribus, pro futuri Regis ſubſtitutione poſtmodum convenientibus in diem electionis, videlicet quartam feriam ante feſtum beati Andree Apoſtoli, que eſt viceſima ſeptima dies menſis Novembris; concordavimus et communiter ipſam diem prefiximus ad electionem hujusmodi celebrandam. Qua die in oppido Frankenvord, loco quidem ad hoc ſolito et conſveto, nobis omnibus, qui debuerunt, voluerunt et potuerunt electioni celebrande commode intereſſe, iterum convenientibus et ibidem preſentibus, deliberatione provida prehabita ad procedendum in electionis negotio prelibato; ego Balduinus Treverenſis Archiepiſcopus predictus in ſcriptis legi monitionem et proteſtationem quandam vice mea et omnium jus in ipſa electione habentium, monendo omnes excommunicatos, ſuſpenſos ac etiam interdictos, nec non quoscunque alios, ſiqui ſorent forſitan inter eos, qui de jure vel conſvetudine intereſſe in ipſius electionis negotio non deberent, quod a tractatibus electionis celebrande et ab eadem electione recederent, me et alios libere eligere permittentes, proteſtans, quod non eſſet mea vel aliorum intentio tales admittere tanquam jus in electione habentes aut procedere vel eligere cum eisdem, immo volui, quod Voces talium, ſi qui reperirentur poſtmodum interfuiſſe, nulli preſtent ſuffragium nec alicui afferant nocumentum, et prorſus pro non receptis ſive pro non habitis habeantur. Quam proteſtationem nos omnes et ſinguli alii noſtri Coëlectores ratam et gratam habentes et acceptantes conſenſimus in eandem. Et demum poſt Tractatus prehabitos, conſideratis ſollicite et diligenter

circumſtantiis et ſtatu Perſonarum diverſarum, per quas ſeu per quem regno vacanti poſſet utilius provideri; in illuſtrem Virum Henricum Comitem Lucemburgenſem, virum utique catholicum, orthodoxe fidei ſervidum zelatorem, Eccleſie Dei et miniſtrorum ejusdem ac pacis ſancte ab ineunte etate ſua, experientia, que eſt rerum efficax magiſtra, atteſtante, devotum et humilem amatorem, ſtrenuum, de alto et generoſo ſangvine procreatum, in omni morum honeſtate proſpicuum et preclarum, affabilem, benignum et manſvetum, ac in aliis agibilibus pro regimine reipublice quam plurimum circumſpectum, noſtrum intuitum divina diſponente clementia convertentes; ego Baldewinus Treverenſis Archiepiſcopus pro me et nomine meo, prefatus Henricus Colonienſis Archiepiſcopus Maguntinenſis pro ſe et nomine ſuo; ego vero Rodolphus Dux Bavarie pro me et nomine meo, ego quidem Rodolphus Dux Saxonie pro me et nomine meo ſimiliter, et ego Woldemarus Marchio Brandenburgenſis prenarratus pro me et magnifico Viro Ottone Marchione Brandenburgenſi patruo meo, cujus vices in hac parte gero, nec non illuſtrium Virorum Johannis et Erici fratrum Ducum Saxonie, qui etiam vices ſuas in hoc caſu mihi commiſerunt, ſi de jure vel de conſvetudine repertum fuerit, eos ſore in ipſa electione admittendos, vice et nomine; votis noſtris et aliorum Coelectorum noſtrorum predictorum diligenter inquiſitis; nos et dicti alii Coelectores noſtri omnes et ſinguli jus in electione dicti Regis habentes conſenſimus concorditer in eundem Comitem, et ipſum nominavimus quilibet noſtrum pro ſe, nullo penitus, ut premittitur, diſcrepante, in Romanorum Regem eligendum et in futurum Imperatorem promovendum et in Advocatum ſacroſancte Romane et univerſalis Eccleſie ac defenſorem viduarum et orſanorum. Quibus ſic peractis, ego Rodolphus Comes Palatinus Rheni predictus, de mandato et voluntate ſpeciali Coelectorum meorum omnium predictorum, eundem Henricum Comitem Luzemburgenſem elegi ſolemniter in hunc modum; „In nomine Patris et Filii et ſpiritus Sancti Amen. Cum vacante regno ſeu Imperio Romanorum per mortem bone memorie Domini Alberti quondam Romanorum Regis; vocatis qui fuerant evocandi et qui jus in electione futuri Romanorum Regis habere dignoſcuntur, et preſentibus, die ad eligendum prefixa, omnibus, qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode intereſſe; placuerit omnibus ad electionem procedere futuri Regis, inquiſitis votis omnium et ſingulorum jus in electione ipſius Regis habentium; omnes et ſingulos Electores predictos appareat ex premiſſis direxiſſe concorditer vota ſua in illuſtrem Virum Henricum, Comitem Luzemburgenſem, in eum conſentiendo et ipſum nominando in Romanorum Regem eligendum, per cujus quidem Comitis experte ſtrenuitatis merita ac fidei puritatem et conſtantiam ſperatur ſacroſancta Romana et univerſalis Eccleſia potenter ac utiliter poſſe defenſari ac in ſpiritualibus et temporalibus votiva ſuſcipere incrementa, ac etiam reſpublica provide dirigi et pariter ſuperno ſibi ſuffragante auxilio gubernari; ego Rodolphus, Comes Palatinus Rheni, vice mea et Coelectorum meorum omnium jus in ipſa electione habentium, ex poteſtate mihi ab eisdem tradita ſpecialiter et conceſſa, eundem Henricum Comitem Luzemburgenſem, invocata ſancti Spiritus gratia, eligo in Romanorum Regem, in Imperatorem futurum promovendum, in Advocatum ſacroſancte Romane et univerſalis Eccleſie ac defenſorem viduarum et orphanorum. Electione autem hujusmodi

Digitized by Google

celebrata, eam omnes et ſinguli Electores alii predicti approbavimus, et Te Deum laudamus alta voce fecimus decantari, et dictum noſtrum electum, qui preſens extitit, et electioni de ſe facte, divine nolens reſiſtere voluntati, interpellatus a nobis, reverenter conſenſit, ad Eccleſiam fratrum Predicatorum in Frankenvort deduximus, et deinde electionem ipſam clero et populo fecimus ſolemniter publicari. Ea propter ſanctitati veſtre tam devote quam humiliter voto unanimi ſupplicamus, ut ipſum Henricum ſic devote et concorditer electum in Romanorum Regem, ut eſt dictum, paternis ulnis amplectentes, eidem munus Conſecrationis conferendo, ſibi de ſacroſanctis manibus veſtris ſacri Imperii diadema dignemini loco et tempore favorabiliter impertiri: ut ſciant et intelligant univerſi, quod poſuerit in lucem gentium vos Dominus, ut per veſtre ſanctitatis arbitrium orbi terre poſt nubilum exoptata ſerenitas illuceſcat. Ceterum ut beatitudo veſtra cognoſcat evidentius vota noſtrum omnium in predictis omnibus et ſingulis concordaſſe ac in petitione hujusmodi exiſtere unanimes et concordes, preſens electionis noſtre decretum ſanctitati veſtre transmittimus cum ſigillorum noſtrorum appenſione ex certa noſtra ſcientia roboratum; quod etiam ad majorem horum certitudinem per manum Henrici Lobruoch clerici Notarii infraſcripti in hanc publicam formam redigi fecimus et conſcribi; quemadmodum hoc idem decretum etiam nos Rodulphus Comes Palatinus Rheni et Rodolphus Saxonie Duces ac Waldemarus Marchio predicti per Arnoldum de Puteo clericum Colonienſem publicum Notarium ſimiliter de noſtro et prefati Colonienſis Archiepiſcopi mandato publicari fecimus et conſcribi, ac per ipſum Arnoldum et Heydenricum de Eſſende Notarios publicos huic decreto ſubſcribi. Acta ſunt hec in domo fratrum Predicatorum in Frankenvort, preſentibus venerabili Patre Domino Johanne Epiſcopo Argentinenſi, et honorabilibus Viris Dominis Henrico Abbate Fuldenſi, Erneſto Decano Colonienſi, Simone de Marvilla Theſaurario Metenſi, et Petro de Eſch clerico, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis; anno Domini, die et loco predictis, indictione ſeptima. Et ego Arnaldus, dictus de Puteo, clericus Colonienſis, ſacroſancte Romane Eccleſie ac ſacri Imperii publicus Notarius, monitioni et proteſtationi per ſupradictum Dominum Baldewinum Treverenſem Archiepiſcopum, inquiſitioni votorum eligentium per Dominum Henricum Colonienſem Archiepiſcopum factis, et electioni per Dominum Rodulphum Comitem Palatinum Rheni ſubſecute, et omnibus aliis et ſingulis premiſſis, prout hec in inſtrumento preſenti narrantur, una cum teſtibus ſupraſcriptis preſens interſui, ea vidi et audivi;. et eisdem de ſpeciali juſſu et mandato Dominorum Archiepiſcopi Treverenſis, Comitis Palatini Rheni, Ducis Saxonie et Marchionis Brandenburgenſis Electorum predictorum per manum Henrici (Lobruoch) Notarii ſupradicti in hanc publicam formam redactis et conſcriptis, me ſubſcribens preſens publicum Inſtrumentum meo ſigno conſveto ſignavi et roboravi, vocatus propter hoc ſpecialiter et rogatus, ſub anno Domini, Indictione, die et loco predictis.

Nach Baluz Vit. Pap. Avinioenſ. T. II, 266. Leibniz Cod. dipl. T. I, 252. Lünigs Reichs-Archiv Cont. II. part. gen. 196. ff. Pertz Monum. hiſt. Germ. IV, Leg. II, p. 490

Digitized by Google

CCLII. Die Markgräfin Anna von Brandenburg übergiebt die ihr lehnbare Waldung bei Scherneck dem Kloſter Langheim zum Eigenthume, am 21. Dezember 1308.

In nomine domini Amen Nos Anna, dei gratia marchioniſſa Brandenburgenſis, Luſacie dominaque de Hennenberg, omnibus, ad quos preſentes peruenerint, volumus eſſe notum, quod intuitu diuine remuneracionis et in remedium anime noſtre et progenitorum noſtrorum Boſcum ſeu Lingna cum fundo eorundem, ſita in der Awe, iuxta Sernekke, quorum medietatem quondam Chriſtanus, aduocatus in Coburch, a nobis tenebat in feodum, appropriauimus venerabilibus et in Chriſto nobis dilectis Abbati et Conuentui monaſterij in Lancheim, ordinis Cyſtercienſis, et in hijs ſcriptis totum fundum et boſcum predictum integraliter donamus et appropriamus, pure et liberaliter propter deum, proprietatis titulo perpetuo poſſidendum, renunciamus inſuper exceptioni dotis ſeu propter nupcias donacionis, omni auxilio iuris canonici vel ciuilis, per que noſtra appropriacio et liberalis donacio, viciarj poſſet vel eciam annullarj. Datum et actum in Coburch, Anno domini M°. CCC°. Octauo, In die Beati Thome martiris, preſentibus Honorabilibus viris, Johanne et Henrico Capellanis noſtris, Ludewico milite, et fratre Bertoldo de Tambach, et alijs quam pluribus fide dignis. In cujus rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum.

Nach Schultes, Coburgiſche Landesgeſchichte Anh. S. 33 Nr. LXIX.

CCLIII. Ritter Johann von Plettenbrecht giebt den Hof Hukelobek und eine Mühle zu Attendorn im Erzſtift Cöln dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg auf, am 29. Januar 1309.

Nos Johannes, miles, dictus de plettenbracht, omnibus preſens ſcriptum viſuris et audituris notum ſacimus publice proteſtando, quod proprietatem bonorum noſtrorum, curtis videlicet hukelsbeke appellate et molendini noſtri, in fluuio dicto bychenna ſiti, apud muros opidi attindorne in terra weſtualie, que annuatim ad XX marcarum denariorum in Soſato uſualium redditus ſe extendunt, ad manus jlluſtris principis domini noſtri woldemari, brandenburg, Luſatie et landisberg terrarum marchionis, ob ſpem gratie ſue liberaliter reſignamus. In cujus reſignationis teſtimonium preſens ſcriptum noſtro ſecreto ſigillo, cum ad preſens aliud non habeamus penes nos, duximus roborandum. Datum Soſati, anno domini M. CCC. nono, feria quarta ante purificationem ſancte marie virginis.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives I Cod. 4 in quarto Bl. 41. — Gercken's Cod. I, 213. 214.

Digitized by Google

CCCLIV. Walther, Abt zu Banz, vereignet dem Kloſter Langheim den Wald in der Aue bei Scherneck, den die Märkgräfin Anna von Brandenburg von der Abtei Banz zu Lehen getragen, am 21. Februar 1309.

In nomine domini Amen. Nos Waltherus, miſeracione diuina abbas, et conuentus Monaſterii in Banze recognoſcimus et in hiis ſcriptis publice profitemur, Quod ligna cum fundo, ſita in der awe iuxta ſchernekke, que illuſtris domina Anna Marchioniſſa Brandenburgenſis tenebat, a nobis in feodum deſcendencia, Religioſis viris abbati et conuentui in Lancheim Cyſtercienſis ordinis, amicis noſtris dilectis, appropriauimus, et in hijs ſcriptis appropriamus, pure et liberaliter propter deum, proprietatis titulo perpetuo poſſidenda. Datum et actum in monaſterio noſtro Banze, Anno Domini M°. CCC°. Nono, feria quinta poſt Inuocauit, preſentibus Ottone, priore noſtro, fratre Henrico quondam abbate, Henricò cuſtode, monachis noſtris, fratre Bertoldo monacho Lancheimenſi, et alijs quam pluribus fide dignis. In cuius tei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa.

Nach Schultes, Coburgiſche Landesgeſchichte, Anh. S. 83 Nr. L.

CCCLV. Vertrag zwiſchen dem Landgrafen Otto von Heſſen und dem Grafen Gerlach von Naſſau wegen des Witthumes der Markgräfin Agnes von Brandenburg aus ihrer erſten Ehe mit dem Landgrafen Heinrich d. J. von Heſſen, vom 25. April 1309.

Johann, Herr zu Limburg, und deſſen Gemahlin Uda ſtiften einen Vergleich zwiſchen Landgrafen Otto von Heſſen und Grafen Gerlach von Naſſau, kraſt deſſen jener an dieſen in beſtimmten Terminen 2000 Mark Pfenninge, drei Heller für einen Pfenning gerechnet, auszahlt, dieſer aber dagegen in einer beſondern Urkunde von gleichem Datum auf alle Anſprüche wegen des ſeiner Schwiegermutter Agnes von ihrem erſten Gemahl, Landgrafen Henrich dem Jüngern und deſſen Vater Landgrafen Henrich, angewieſenen Witthumes, die ſie ihm, mit Vorwiſſen ihres jetzigen Gemahles, Markgraf Henrichs von Brandenburg, vor dem Römiſchen Könige Albrecht abgetreten hatte, wie auch auf alles Erb und Eigenthum, das ſeiner Gemahlin von ihrem Vater, dem jüngern Landgrafen Henrich zu Heſſen angeſtorben geweſen, gegen Landgrafen Otto und deſſen Gemahlin Adelheit, für ſich und ſeine Gemahlin Agnes erblich und ewiglich, unter ihrem und Herzog Rudolphs von Baiern Inſiegel, Verzicht leiſtet. Datum Grünenbergk, an dem Fritage vor Sante Georien Tage.

Notiz von einer ungedr. Urkunde in Wencks Urk.-Buche zum II. Theile der Heſſ. Landesgeſchichte S. 265 266. — Ueber die in dem Vertrage beſprochene Witthums-Angelegenheit giebt die Urkunde vom 18. Mai 1307 (hier S. 268.) nähere Auskunft.

CCCLVI. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, gelobt zu erfüllen, was die von ihm und vom Markgrafen Friedrich von Meißen ernannten 10 Ritter um die zwiſchen ihnen entſtandene Zwietracht heißen würden, am 11. Juli 1309.

Wie Woldemar, van der gnaden Godes Marcgreue tv Brandenburch, tv Landisberch vnde tv Lvſiz, bekennen vnde betüghen, in diſſem iegenwerdigen brieue, Dat wie ſcholen dün alle dat, dat vnſe trewe Man, her Apeke van barboy, her Bode van yleburch, her Conrat van Reder, her Lüdeke van wedele vnde her Bernard van Plozzeck mit den vif Ridderen, die vnſe lieue veddere Marcgreue vrederick van Myſne dar tv geſettet heſt, eindrechtichliken heyten, vmme alle twydracht, die is vnde geweſen heſt twiſchen vnſen veddern, den vorbenümeden Marcgreuen vredericke af ein ſyde, vnde vns vnde vnſen lieuen Swager Marcgreuen Johanne af ander ſyde. Wer dat deſſe vorbenümeden Teyne nicht eindrechtig kunden werden, wat danne vnſe lieue ſwager, Greue Albrecht van Anhalt, den wie an beyden ſyden dar tv koren hebben, twiſchen eren Reden ſpriecht, dat ſchole wie dün. Dit ſcholen die vorbenümeden Teyne eindrechtichliken hüde kundigen vnde heyten. Is dat ſie tweyen, wat vns denne heit vnſe Swager Greue Albrecht, dat ſchole wie dvn, dat ſcal ock hüde geſchyen. Wat vns deſſe vorbeſcreuen Teyne eindrechtichliken heyten oder Greue Albrecht, is dat ſie entwey dragen, Dat ſchole wie dün, binnen vier weken na deſſem dage hüden. Dede wie des nicht, ſo ſchole wie riden in tv berlyn mit vnſem ſwagere Greuen Albrecht mit hern Bernard van Tzrele, hern Boden van Ylebürch, hern hannes van Tzrele, hern vredericke van Torgowe, hern wedegen van Kamenz, hern kerſtian van Gherardesdorpp, hern Luthen van ſcrieuerſdorpp, hern vredericke van Eckſtede, vnde mit hern henninge van benz, vnden ſcholen dar nvmmer vte komen, wie enhebben dat vüldän. Dit hebbe wie entrewen gelouet, vnde vnſe Swager, Greue Albrecht, mit vnſen Ridderen, die hir vorbeſcreuen ſtän. Vppe dat dit vaſte vnde ſtede ſi, ſo hebbe wie deſſen brief heyten ſcriuen vnde beſegelen mit vnſem Inſegele. Deſſe brief is gegeuen vnde geſcreuen in der ſtäd tv Moleberch, na Godes bört Duſent Jar Driehundert Jar in deme Negeden Jare, in ſunte Margareten Auende.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

CCCLVII. Albrecht, Graf von Anhalt, gelobt in Sachen des Markgrafen Friedrich von Meißen und des Markgrafen Woldemar von Brandenburg Recht zu ſprechen, daſern die dazu erkornen Zehne ſich zweieten, am 11. Juli 1309.

Wi Albrecht, von gnadin godis Greue von Anahalt, bitugin vnde bekennin vnde dun kunth oppenberlikin allin den, dy düſſin brif an ſin. Wire dat dy Teyne, dy dar korin ſin tu wntſchedene dy ſakin, dy dar werrendi ſin Twiſchin vnſem liuen omen Marcgreuen Friedrich von Miſne vnde vnſem liuen ſwagere, Marcgreuen Woldemar von

Digitized by Google

brandenburg, nicht ouerein endrugin oder ſich twegeden an der vntſchedunge, So ſulle wi greue Albrecht eyn recht ſprekin dar twiſcin na den ſakin, alſe wis vns hir be vragin kunnin an herren, an riddern vnde an knechtin; vnde ſullin des weder durch liſ noch durch leyt latin noch durch vruntſchap. Dat betuge wi mit dem anehange vnſis ingeſegils an diſ-ſim briue, das wi geuin. Dit recht ſulle wi greue Albrecht ſprekin an diſſeme tage des auendes ſente margareten der iuncvrowin. Diſſe briſ is ge gebin na der gebort vnſes herin Tuſint Jar CCC. an dem nunden Jare, in dem auende ſante Margaretin.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

CCCLVIII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, gelobt, das Recht, welches Graf Albrecht von Anhalt in den zwiſchen ihm und dem Markgrafen Friedrich von Meißen obſchwebenden Streitigkeiten zwiſchen dem Recht, das die Brandenburgiſchen, und dem, das die Meißniſchen Ritter geſprochen haben, ſprechen würde, ohne Ausrede zu halten, am 13. Juli 1309.

Wye Woldemar, van der gnaden Godes Marcgreue tv Brandemburch, tv Landiſberch vnde tv luſiz, bekennen in diſſem iegenwerdigen Brieue, dat wie hebben eyne rechte ſvne gedan mit vnſem lieuem vedderen Marcgreuen vredericke van Myſne vmme alle die twydracht, die wante her tu ge weſen heſt twiſchen den vorbenümenden Marcgreuen vredericke af eyn ſit vnde vns vnde vnſen Swager Marcgreuen Johann af ander ſit, aldus beſcheydelick, vnſe lieue ſwager, Greue Albrecht van Anhalt, die ſcal ſpreken eyn Recht, twiſchen hir vnde ſunte Mertyns dage oder in deme ſeluen Dage ſunte Mertyns, die nü tukümt, twiſchen deme Rechte, dat vnſe trewe Man geſprocken hebben, her Apeke van Barboy, Bode van yleburch, Cvnrat van Reder, Ludeke van wedele vnde Bernart van Plozzeck, vnde twiſchen deme Rechte, dat geſproken hebben vnſes veddern Man, Marcgreuen vredericke s van Myſne, her Albrecht knüt, Hartmüt van Buelewitz, Jencke van Gelnowe, Tamme van haltecke vnde heinrick van kokeriz, vnde wat hie ſprickt, dat ſchole wie dvn vnde ſcholen dat ſtede halten vnde vullen bringen binnen viere weken dar na, alſe hie dat Recht geſprocken heſt. Dit hebbe wye vnde vnſe Swager, Greue Albrecht van Anhalt, entrewen gelouet mit vnſen Riddern, die hir na geſcreuen ſtan, mit Bernard vnd hannes van Tzrele, wedegen van kamenz, Boden van yleburch, vredericke van Torgowe, kerſtian van Gherardeſdorp, Luthen van ſcriueſdorppe, vredericke van Ecgſtede vnde mit henninge van Benz. Dede wie des nicht binnen den viere weken, Alſo hir vorbeſcreuen ſteit, ſo ſchole wie tu hant, alſo die viere weken vmme komen ſin, in riden in der ſtat tun berlyn mit vnſem Swager, Greuen Albrechte van Anhalt, vnd mit den negen Ridderen, die hir vorbeſcreuen ſtan, vnde dar vte nicht komen, wie enhebben dat vul dan. Vppe dat dit vaſt vnde ſtede bliue, ſo hebbe wie diſſen Brieſ gegeuen, beſegelet mite vnſem Inſegele. Diſſe brieſ is geſcreuen vnde gegeuen in der ſtat tu Mulberch, na Godes bört Duſent Jar driehundert Jar In deme Negenden Jare, in Sunte Margareten Dagen, der hilgen Jüncvruwen.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

Digitized by Google

CCCLIX. Markgraf Woldemar von Brandenburg verſchreibt der Stadt Bauzen die Holzungsgerechtigkeit in der Heide des Landes Bauzen, am 31. Auguſt 1309.

Nonerint univerſi et ſinguli, preſentem paginam audituri uel inſpecturi, quod nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landesberg marchio, Tutorque incliti Joannis, de brandenborch marchionis, prouidis et fidelibus Ciuibus in Budeſſyn Licenciavimus et Licenciamus, Dedimus et damus per preſentes omnem libertatem ſuccidendi in merica, terre Budeſſynenſi adjacenti, quam hactenus ab antiquis temporibus habuerunt, Ea dempta condicione, Dummodo in merica aut mericis, domino Luthero militi, de Scriverſtorpp dicto, pertinente vel pertinentibus, non ſuccidant, niſi id faciant cum ſua beneuola voluntate plenaria et fauore. In cuius facti euidenciam, preſens dedimus ſcriptum noſtri ſigilli munimine firmiter Roboratum, preſentibus teſtibus dominis Ludekone de weddele, henningo de Stegheliz et Luthero de Scriverſtorpp militibus et aliis quam pluribus, Fidei teſtimonio decoratis. Datum Budeſſyn, Anno domini Milleſimo trecenteſimo nono, in vigilia vincula petri.

Nach dem Originale im Bauzner Stadtarchiv, vom Königl. Polizeirathe Köhler in Görlitz mitgetheilt

---

CCCLX. Markgraf Woldemar von Brandenburg verkauft dem Deutſchen Orden die Städte und Burgen Danzig, Dirſchau und Schwez nebſt deren Gebieten für die Summe von 10,000 Mk. Silbers, am 13. September 1309.

Wie Woldemer, von der Gnaden Godes Marggreue to Brandenborch, to Luſiz, und to Landesbergh, bekennen und bethugen in deſſem openen breſe, dat wie gedheidinget hebbin mit Broder Henrike von Plotzik, die ein Bedigher is des Ordenslandes und der Brodere to Pruczen, und mit ſinen Broderen alſo hir na beſchreben ſteit, wanne ſie Anſprake hadden uppe dat Landt to Pomeren, des hebbe wie uns mit in alſo berichtet, dat wie hebbin en dat Land to Danczk mit der Scheide, de von aldere dar to gehoret heſt, und Derſowe mit der Scheide, de von aldere dar to gehoret heſt, und Swetz mit der Scheide, de dar to gehoret heſt von aldere, ghelaten umme X^{m}. Marck Brandenb. ſüluers und Brandenb. Gewichtes, alſo dat wie ſcholen en dat antwerren von dem von Ruyen und von dem Herthogen von Glogoue der anſprake des Landes, und wie ſcholen en de beſtedinghe des vorbenumenden Landes erwerwen von deme Ryke, und ſie ſcholen de beſtedinghe erwerwen an deme Paweſe von Rome in den Worden, dat man de beſtedinghe erwerwen moghe an beiden ſieden, So hebben wie mit den vorbenomeden Brodern einen Dach ghenomen, und ſcholen alle Ding mit Ghude ſtan twiſchen uns und den Brodern twiſchen hier und unſer frauwen daghe to Lichtmeſſen, den to kumpt vort ouer en Jar, wat ſie des Gudes in eren Weren hebben, dat ſcholen ſie binnen der tied, de hir vor beſchreuen ſteit, in ere beſcherme nemen und holden, des en ſchal uns und den

Digitized by Google

Broderen an unſym rechte nicht hinderen. Were ouer dat wie und die Broder de Beſtedinghe twiſchin deſſer vorbenomenden tied nicht erwerwen muehten, ſo ſchal man des Kopes an beiden ſieden leddig weſen, und ſcholen denne vinden dat beſte, dat wie konnen, an beiden ſieden. Vppe dat dit ſtede unde ghanz blieue, ſo hebbe wie dar upp unſyn brief gheuen mit unſym Ingheſegel beſeghelt, deſſe bref is ghegeuen to deme Soldine, na der bord Godes M. Jar CCC. Jar in deme neghenden Jare, des Sonnabends na unſer frauwen daghe, als ſie gheboren ward.

Gercken's Cod. dipl. Br. VII, 121. Preuß. Liefer. B. I, S. 504. Baczko Geſchichte B. II, S. 81.

CCCLXI. Vertrag der Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, mit dem Herzoge Otto von Braunſchweig-Lüneburg über die Abſtellung der Befeſtigung von Hitzaker, die Theilung des Landes Varsfelde Brume, und Stelefelde und über die Haltung eines Tages zu Berge, vom 8. November 1309.

Wie woldemer vnde Johan, von der gnaden godes Marcgreuen to brandemburch, bekennen in deſſen jegenwordegen briuen, dat wie mit vnſeme lieuen Oemen, hertoghen Otten von Luneborch, hebben gedegedinget, dat wie durch ſine lieue breken ſcolen dat hvs tv hidzaker vnde die Grauen des huſes vnde der Stat ſlichten vnde Euenen. Wie hebbet ouch gedeghedinget, dat man die lant tv varſuelde, Brume vnde Steleuelde in drie del dielen ſchal, vnde die dielinge ſcal man alſo liken, als ſich malk des köres tröſten wil. Weme Brvme tv valt, die en ſchal des nicht buwen. Deſſe dielinge ſchal man dun des andern dages na ſunte Nicolaus daghe to varſuelde, vnde binnen dren daghen dar na ſcal man die dielinge voltoghen hebben. Wie hebben ouch gedegedinget waz vnſem omen vnde ſinen mannen werrenden is vmme ſcadhen tv vnſen mannen, die man ſchuldeghen wil, die ſchole wie bringen tv berghe, dar ſcholen ſie vmme die ſchulde minne dun oder recht des anderſ dages ſunte Andreasdage. Swe dar nicht en queme die ſcolde der ſchult vorwnnen weſen, et en were, dat he eine echte not bewiſen moehte, dar he nicht vmme komen mochten, ſo ſcholde he dar na ouer vier weken komen vppe die ſeluen ſtede, vnde dun vmme die ſchult minne oder recht. Mit welkerm vnſer manne wie des nicht vormochten, des viand ſcolde wie werden mit vnſem Oemen want an die Tyt, dat he dat weder dede an minne oder an rechte. Vppe dat deſſe vorbeſcreuen ding vaſt vnde ſtede bliuen, ſo hebbbe wie dar vp entruwen louet mit vier vnſen riddern her Conrad von Reder, hern Frederik von Aluenſleue, hern claws von Buk vnde hern Droyſeken, vnde hebben vnſe briue dar vp ghegeuen mit vnſem Ingeſeghel beſeghelt. Deſſe brieph is geſcreuen vnde gheuen tv Mechow, na der bort godes duſeut jar driehundert jar in deme negeden jare, jn deme ſvnauende vor ſunte Martines daghe.

Nach dem im K. Landes-Archive zu Hannover befindlichen Originale.

Digitized by Google

CCCLXII. Papſt Clemens V. legitimirt die Ehe des Markgrafen Woldemar von Brandenburg mit ſeiner Gemahlin Agnes, die von den beiderſeitigen Eltern des Friedens halber geſchloſſen worden, am 9. November 1309.

Clemenſ etc. Dilecto filio nobili uiro Woldemaro, Marchioni Brandenburgenſi, et dilecte in criſto filie nobili mulieri agneti, Marchioniſſe Brandenburgenſi. Sediſ apoſtolice circumſpecta benignitaſ Nonnunquam, rigorem manſuetudine temperanſ, quod negat iuriſ ſeueritaſ, de gratia pietatiſ indulget, prout negotiorum et temporum qualitate penſata, id in Deo conſpicit ſalubriter expedire. Sane petitio ueſtra nobiſ exhibita continebat, quod olim utriuſque ueſtrum parenteſ, dum adhuc uiuerent, ad ſedandas diſcordiaſ graueſ et guerraſ, que ab antiquo inualuerant et tunc inualeſcebant etiam inter ipſoſ, uobiſ ignorantibuſ de futuro inter uoſ ſponſalia contraxerunt, promittenteſ hincinde inter ſe, quod uoſ facerent inuicem matrimonialiter copulari, de hijſ ſeruandiſ magniſ inter ſe peniſ adiectiſ, fideiuſſoriis exhibitiſ cautionibuſ et preſtatiſ iuramentiſ. Cumque poſtmodum dictiſ parentibuſ de hac luce ſubtractiſ, hoc ad ueſtram notitiam deueniſſet, uoſ dictarum guerrarum pericula uitare uolenteſ, et timenteſ huiuſmodi promiſſionibuſ et fideiuſſoriiſ cautionibuſ contraire, quamuiſ tertio ex uno, et quarto ex alio lateribuſ conſanguinitatiſ gradibuſ uoſ inuicem ſciretiſ aſtrictoſ, matrimonium de facto inſimul contraxiſtiſ, illud poſtmodum ſubſecuta inter uoſ carnali copula conſumando. Verum quia impedimento conſanguinitatiſ huiuſmodi obſiſtente, in eodem matrimonio non poteſtiſ abſque diſpenſatione dicte Sediſ legittime remanere, nobiſ humiliter ſupplicaſtiſ, ut prouidere uobiſ ſuper hoc de oportuno diſpenſationiſ remedio dignaremur. Noſ igitur uolenteſ in hac parte ueſtre ſalutiſ commodiſ paterna beneuolentia prouidere, ueſtriſ ſupplicationibuſ inclinati, uobiſcum, ut impedimento huiuſmodi conſanguinitatiſ non obſtante, poſſitiſ in dicto matrimonio licite remanere, auctoritate apoſtolica de ſpeciali gratia diſpenſamuſ, prolem ſuſceptam et ſuſcipiendam a uobiſ ex huiuſmodi matrimonio legittimam nuntianteſ de apoſtolice plenitudine poteſtatiſ. Nulli etc. Datum Auinion, V. Iduſ Nouembriſ, Anno quinto.

Nach einer Abſchrift des Vaticaniſchen Geh. Archives, e Regeſt. litt. communium Anni V. Epiſt. 881.

CCCLXIII. Inſtrument wegen der Theilung des dem Herzoge Heinrich von Braunſchweig abgenommenen Gebiets von Brume, Varsfelde und Stellefeld und des Haſenwinkels, zwiſchen dem Herzoge Otto von Lüneburg und den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg, vom 18. Dezember 1309.

Hertughe Otto van Lunenborch, Margreue Woldemar vnd Margreue Jan von brandenburch, de hadden ghuut tu ſamene, dat ſe vnde or alderen hadden afghewnnen deme hertughen hinric van Brunſwich myt oreme heerſcilde, in eneme rechten lantſrede, dorch des willen, dat ſy dar van gherouet vnde ghebrant worden vnd en nen recht mochte dar af gheſcyn. Dit is dat ghuut, dat ſy eme afghewunen: Brume,

varſuelde, ſtelleuelde vnde den Hafenwinkel. Dit ghut hadden diſſe vorbeſcreuene heren vant an diſſe tyd tu ſamene. Nu ſint ſy des tu rade worden, dat ſy dit ghut ghedeylet hebben, als hir na beſcreuen ſteyt. Hertughen Otten van Lunenborch is tu ghevallen ſtelleuelt vnd de haſenwinkel. Oc ys eme tu gheuallen dat torp tu Ere myt allem rechte, als yt van aldere gheleghen heſt, dat torp tu Berneſdorp, Swekendorp, kliuerde vnd wellecamp. Dyſſe veer dorp ſcal hebben mit allem rechte, als vſe heren ſy ghehat hebben, vnd dat water, dat Haſſelbeke heet, dat ſcal de ſceyde weſen twyſchen varſuelde vnd ſtelleueld. Varſueld auer huus vnd ſtat, dat gherichte tu Hymberc ane de veer dorp, de hir vorbeſcruen ſtat, de werder tu varſueld, de ſtat tu Brume myt deme lande, ane dat dorp tu ere, de ſint den margreue an eren rechten deel ghevallen. In deme dele des hertughen mach de hertughe buwen ene veſtene, de eme bequeme ys, vnde anderes nene meer. Oc en ſcal diſſer vorbenumeden heren nene veeſte mer bawen in diſſeme vorbeſcreuene lande. Anuordighet auer Hertughe Hinric oder ſiner Erue dit vorbeſcreuen lant an oder ſwe eme dar tu behulpen were; dat ſcolde wy alle weren myt wller macht. Vmme der Jaghet is oc ghededinget, dat nemant ſcal iaghen vppe des anderen heyden, he ne du dat mit ſineme willen. Lete he auer ſine hunde to deme wilde vppe deme ſine, ſo muſte he en wol volghen. En yſlich torp, vnder welkeme heren dat leghet, dat ſcal ſyneme ackere, ſineme graſe, ſineme water, ſineme achworde vnd ſiner holtinghe volghen vnd behalden, als et van aldere ghehat heſt. Welch man oc vnder der heren eneme ſete vnd hedde vnder den andern heren ghut, dat ſcolde he eme laten myt alſo daneme rechte, als he et van aldere ghehat hedde. Vppe dat dith dinch vaſte vnde ſtede bliue, ſo hebbe wy woldemar, margraue von Brandenburch vnd en vormunder margrauen Janes vſe ingheſeghel tu eneme orkunde tu ghehenget. Diſſe bryef is ghegheuen na der bort Godes duſent jar drihundert jar an deme neghenden iar, des dunre daghes vor wynachten. Des ſint Tughe diſſe ridder her hinric vnd her Gheuart van aluenſleue, her droyſeke, her hinric ſcenken, her Bartolt ſcenke, her Borchart vnd her Guncellin van Bardenſleue, her Conrad van Boldenſel, her waſmut vnd her pardum van kneſebeke, her Johan vnd her werner van Bodendike, Bernart van buck vnde vile anderer bedeuer lüde ghenuch.

Nach dem im Königl. Hannöverſchen Landes-Archive befindlichen Originale. Abweichend bei Lenz, in deſſen Becmannus enucleat. p. 80, und Brand. Urk.-Samml. 184. Statt Hymberc hat Lenz Bymberc: indeſſen kann in Anſehung dieſes Wortes auch unſere Leſart nicht ſicher verbürgt werden, da der Anfangsbuchſtab undeutlich iſt — vielleicht muß Rymberc geleſen werden.

CCCLXIV. Woldemar, Markgraf von Brandenburg und der Lauſitz ꝛc. giebt der Stadt Guben die Befugniß, ein viertel Jahr lang Wein und Bier in der Stadt zu verkaufen, am 30. Dezember 1309.

Nouerint uniuerſi et ſinguli tenorem preſentium inſpecturi uel audituri, Quod Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landisberg Marchio

Tutorque incliti Johannis, de Brandenburg Marchionis, prouidis viris et honeſtis Conſulibus, uniuerſis quoque Ciuibus Ciuitatis Gubbin dedimus preſentibus et donamus libertatem, per unius anni quartale vendendi vinum per totam ciuitatem, nec non cereuiſiam quoquo modo, niſi fuerit cum licentia conſulum et conſenſu ſpeciali. In cujus rei teſtimonium preſens dedimus ſcriptum noſtri ſigilli munimine firmiter roboratum, preſentibus teſtibus ydoneis, dominis Friderico de Aluensleue, Droyſecone et Criſtiano de Gerhardesdorp militibus nec non Redecone, noſtro marſchalko, et aliis quam pluribus fide dignis. Datum in Gubbin, Anno domini M°. CCC°. IX°., ſequenti die beati Thome Canthuarienſis.

Wilkii Ticemannus, Cod. dipl. 207. Wilke hat Woldomarus ſtatt Woldemarus ciuitatem ſtatt libertatem — vendendi u. ſgl.

CCCLXV. Markgraf Heinrich von Brandenburg und ſeine Gemahlin Agnes leiſten auf das von dem erſten Gemahl der letztern, Landgrafen Heinrich von Heſſen, herrührende Witthum und and andere Erbſchaftsforderungen Verzicht, am 2. Februar 1310.

— Datum an vnſer Frawen Tag, als man Kertzen wyhet.

Notiz der ungedr. Urkunde aus Wenck's Urkundenbuche zum II. Bande der Heſſ. Landesgeſchichte S. 266. — Ueber die Witthumsangelegenheit der Markgräfin Agnes ſind die Urkunden vom 18. Mai 1307 und vom 25. April 1309 (hier S. 268 u. 280) zu vergleichen.

CCCLXVI. Markgraf Woldemar beſtätigt die vom Markgrafen Otto zum Beſten des Kloſters Riddagshauſen im Herzogthume Braunſchweig ertheilte Befreiung der Einwohner zu Wobeck vom Ghodine und den Gerichten in Schöningen, und überläßt, zu ſeinem und ſeiner Vorfahren Seelenheile, alle in dem Dorfe beſeſſenen Rechte dem Kloſter, am 16. Februar 1310.

Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis, Landysbergenſis et Luſatie Marchio, vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum inſpecturis uel audituris Salutem. Tenore preſentium notum fieri Cupimus vniuerſis, Cum recognitione manifeſta proteſtantes, quod deuotis in Chriſto fratribus de Ryddageſhuſen eandem libertatem, quam noſter patruus, marchio Otto Beate memorie, in reconpenſam dampni, ipſis et eccleſie eorundem a quibusdam noſtris officialibus illati, ſimul et in anime ſue remedium, donauit et conceſſit, donauimus et confirmamus ac preſentibus ratificamus, perpetuis temporibus duraturam, vt videlicet ciues, qui in villa Wobeke reſident, et poſteri ipſorum, a conuentu populi in ſcheninge, quod vulgo dicitur ghodinc, pariter et iudiciis, liberi penitus ſint et ſoluti; ſed omne ius, quod in iam dictos ciues pro hac hactenus habuimus parte, conuentui et fratribus predictis in Ryddageſhuſen dimiſimus libera ac bona voluntate, vt apud eoſdem et ipſorum monaſterium, pro hac beniuolentia, memoria noſtrorum progenitorum noſtrorumque

Digitized by Google

ac ſucceſſorum in perpetuum vigeat ſalutaris et gratiam eterne benedictionis in noſtris animabus conſequamur. Teſtes huius ſunt guntherus comes de Keuernberch, Nycolaus de Buek noſtre Curie dapifer, ſlotko noſter notarius et alii quam plures fidei teſtimonio decorati. Datum vrankenvorde, anno domini Milleſimo Trecenteſimo decimo, In die Juliane virginis, per manum ſlotkini, noſtre Curie Notarii, ſub appenſione noſtri ſigilli.

Nach dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale.

CCCLXVII. Heinrich und Friedrich von Alvensleben überlaſſen dem Hauſe des Deutſchen Ordens zur Commende Bergen bei Seehauſen im Magdeburgiſchen das Patronat der Kirche zu Groß-Rodensleben, wie die Markgrafen von Brandenburg ſolches früher beſaßen und denen von Alvensleben ſchenkten, unter der Bedingung einer beſtändigen Fürbitte für die Markgrafen Otto und Hermann von Brandenburg und für die genannten Herren von Alvensleben, am 23. Februar 1310.

In nomine domini Amen. Cum officium ſit pie caritatis, viris religioſis deo deuotis conſiliis, operibus ſalubriter ſubuenire, Maxime hiis, qui tamquam veri Machabei, crucem dominicam baiulantes, ſeſe pro defenſione criſtianitatis in extremis ponant periculis, carnalia deſideria poſtponentes, diſcipulos humiles conſtituentes ſe Jheſu Criſti; Siquidem ordinem ipſorum, videlicet fratrum domus Teuthunice, nec non perſonas ipſorum, fauorabilibus ſtudiis amplectentes preſentibus publice profitemur proteſtando, quod nos Henricus et Fredericus, dicti de aluenſleue, ac noſtri filii Gebehardus et Henricus, cum vnanimi conſenſu, voluntate ac beneplacito noſtrorum heredum omnium, pie remunerationis intuitu nec non ob ſalutem noſtram et progenitorum noſtrorum donauimus Ordini ſancte Marie iheroſolimitani hoſpitalis ac fratribus eiuſdem ordinis et tranſtulimus in ipſos ius patronatus ſeu proprietatem Eccleſie in magno Rodenſleue cum omnibus attinentiis ſuis, veluti preclari Principes Marchiones Brandenburgenſes tenebant et poſſidebant, demum per ipſos ad nos iuſto titulo donationis deuolutum, ad tenendum, habendum et poſſidendum, ac deinceps quicquid de ipſo ipſis fratribus placuerit faciendum, prout fuerit ordini et fratribus ſepedictis proficuum et honeſtum. Porro iidem fratres ſingulis Dominicis diebus in eiuſdem Eccleſie ambone infra miſſarum ſollempnia memoriam fieri faciant animarum Illuſtrium principum Marchionum Ottonis et Hermanni ac noſtrarum, poſt obitum noſtrum in anniuerſariis ipſorum et noſtrorum, miſſa pro defunctis cum vigiliis annis ſingulis ſollempniter celebretur. Verum ut rata ſit huiuſmodi donatio ac a calumpniantium inſultationibus maneat inconcuſſa (ſic), et ex noſtra prouiſione gaudeat pleniſſima ſecuritate, in teſtimonium noſtre donationis preſens ſcriptum tradidimus fratribus ſepedictis, munimine noſtrorum ſigillorum roboratum. Actum et datum Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Decimo, ſeptimo kalend. Marcij. Preſentibus domino alberto de aluenſleue Canonico Eccleſie ſancti Nycolai in Magdeburch, Domino Henrico dicto Pincerna, Domino Lodewico de Wanſleve,

Digitized by Google

necnon Viris religioſis Fratre Walthero de arnſten Commendatore terre Saxonie, Fratre Gerhardo de Wederen Commendatore in Burowe, Fratre Hildebrando de Graforſt Commendatore in Berche, Fratre Iohanne Plebano eiuſdem loci, Fratre Heydenrico de Gummere Plebano in Luckenne et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Originale, welches aus dem Gutsarchive zu Bergen von dem Hof-Cammerrathe Steinkopff in Bernburg mitgetheilt worden. — Ein Extract dieſer Urkunde iſt bereits abgedruckt in Wohlbrücks Geſch. Nachr. von Alvensleben I, 138. Doch iſt derſelbe nicht genau. Es iſt z. B. ſtatt Hildebrando de Graforst: Hildebrando de Grastorp geſetzt.

CCCLXVIII. Heinrich, Konrad und Bonislav, Herzoge von Schleſien, übergeben den bisher von ihnen beſeſſenen Theil Pommerns an die Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg, am 3. März 1310.

Nos dei gratia Henricus, Conradus et Bonislaus, Duces Sileſie ac domini Glogouie, Recognoſcimus et ad noticiam uniuerſorum tenore preſentium publice uolumus peruenire, Quod quia nichil iuris nouimus nos habere in poſſeſſione terre Pomeranie, eam partem terre eiusdem, quam in noſtra poteſtate hucusque tenuimus, noſtris ſororiis uidelicet Illuſtribus Woldemaro et Johanni, de Brandenburg Marchionibus, ad quos dicta terra Pomeranie iure ipſis ſuffragante pertinere dinoſcitur, in ſolidum reſtituimus et complete, Deſiſtentes et ceſſantes a peticione dicte terre Pomeranie nichilominus denuo literas per preſentes, Quas quidem in huius ſacti firmiorem euidentiam et robur ſuper eo ualiturum perpetuo noſtris ſigillis de noſtra certa ſcientia iuſſimus roborari. Actum et datum in Berlin, Anno Domini MCCCX, ſeria tertia ante diem beati Adrianj.

Fehlerhaft in Gercken's Cod. VII, 124, richtiger in Lucas David's, Preuſſ. Chr. Bd. VI, 68.

CCCLXIX. Wislav, Fürſt von Rügen, entſagt allen ſeinen Anſprüchen auf den Theil Pommerns, welcher von den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg an den Deutſchen Orden überlaſſen worden iſt, am 12. April 1310.

Vniuerſis, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, uolumus eſſe notum, Quod nos Wiſlaus, dei gratia princeps Ruianorum, ob ſpecialem amorem, quo illuſtres principes Woldemarum et Johannem, de Brandenburg Marchiones, auunculos cariſſimos, complectimur, ceſſauimus et per preſentes literas ceſſamus penitus ab omni impeticione et iure diſtrictus terre Pomeranie, quem dicti principes Religioſis viris fratribus ordinis ſancte Marie domus Theutonicorum uniuerſis reſignando uoluntarie dimiſerunt, fauentes ex nunc bene dictis fratribus, ut huiuſmodi diſtrictum poſſideant, nec ipſos in hoc aliqualiter de cetero impedire ſeu inpetere proponemus. Et in huius ſacti euidentiam firmiorem,

Digitized by Google

preſentem paginam deſuper confectam dedimus, noſtri ſigilli munimine de noſtro conſenſu et certa ſcientia roborandam, Preſentibus teſtibus idoneis, uidelicet dicto Woldemaro de Brandenburg Marchione et Alberto de Anhalt Comite, Principibus, Wartiſlao duce Stetinenſi, Henrico de Regenſtein, Borchardo de Lindowe et Gunthero de Keuernburg, Comitibus, Ludolfo Seniore de Wedele, Henrico et Henningo de Stegelitz, Henningo de Blankenburg, Rauen, Buck et Reymaro de Pens, militibus, et aliis quam pluribus fidei teſtimonio decoratis. Actum et Datum in Trybbeſe, Anno domini Milleſimo trecenteſimo decimo, in die palmarum.

Aus Lucas David's Preuß. Chronik B. VI, 68. 69.

CCCLXX. Markgraf Woldemar von Brandenburg verkauft einen Theil Pommerns, nämlich die Schlöſſer und Städte Danzig, Dirſchau und Schwetz mit dem dazu gehörigen Gebiete, an den Deutſchen Orden, und verſpricht die Beſtätigung des Römiſchen Königs für dieſe Veräußerung zu beſchaffen, am 31. Mai 1310.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis, Luſacenſis ac Landsbergenſis Marchio, Tutorque Johannis, inclyti Marchionis Brandenburgenſis, ad noticiam univerſorum, praeſentium et futurorum devenire cupimus, quod nos de noſtrorum conſiliariorum ſano conſilio et conſenſu, ac matura deliberatione praehabita, religioſis ac honeſtis viris, fratri Siffrido de Feuchtwang, hoſpitalis S. Mariae Jeroſolymitani Theuton. Magiſtro Generali, ac fratribus ejusdem ſacrae profeſſionis in Pruſſia, partem terrae Pomeraniae, uidelicet caſtra et civitates Gdantzk, Dirſaviam atque Swetzam, nec non omnem terram circumjacentem, quae ad dicta caſtra ab antiquo pertinebat, pro marcis decem millibus Brandenburgenſis argenti et ponderis puri, rite ac rationabiliter vendidimus, cum caſtris, caſtellis, villis, theloneis, vectigalibus, foris, cum agris cultis et incultis, viis, inviis, pratis, paſcuis, ſylvis, nemoribus, lacubus, paludibus, venationibus, piſcationibus, burris (butis?) mellificinis, cum utilitate et fructibus, qui de dicta terra in praeſentiarum percipi poterunt in iis, quae ſuper terram humano ſe repreſentant conſpectui, Aut qui percipiendi ſub terra futuro tempore apparebunt, videlicet in ſale, ferro, plumbo, cupro, argento, auro, ac in cujuslibet generis metallo, quocunque nomine cenſeatur, ſi in ea quomodolibet poterunt reperiri, cum omni dominio, jure et judicio, quo noſtri progenitores praefatam terram imperiali auctoritate quondam habuerant, et nos eadem auctoritate hactenus habuimus, perpetuo libere poſſidendam. Metas vero dictae terrae, territorium ac diſtrictum Caſtri, dicti Stolp, attingentis, ſic duximus diſtinguendas, incipiendo a loco, in quo fluvius, Leba dictus, influit ſalſum mare, eundemque aſcendendo, quousque perveniatur ad quercum Ducis, ab eo procedendo ad villam dictam Malecitz. Deinde usque in villam Onezino dictam, ab hac ulterius ad villam Oskava nominatam, ab hac usque ad villam Goluskina vocatam. Quae villae omnes, cum ſuis campis, quos ab antiquo poſſederant, Magiſtro et fratribus praedictis

Digitized by Google

pertinebunt. De praedicta vero villa Goluskina procedendo ad locum, qui Warnawa Woda vulgariter vocatur, ab hoc ulterius procedendo ad montes, dictos Weski, ab iis ad lacum dictum Lanki, deinde ad lacus et paludes, quae vocantur Wolza, deinde ad collem, qui vocatur Bobelze, in quo quondam caſtrum fuerat. Poſt haec ad fluvium, dictum Rewditz, ulterius procedendo, in quo metae hujusmodi terminantur. Metas vero reliquas ejusdem terrae ſic venditae, terram Cujaviae ac Poloniae attingentis, ſic permanere volumus, quemadmodum antiquitus ſunt diſtinctae. Praedictam terram praefatis, Magiſtro et fratribus, voluntarie reſignamus, ipſosque in poſſeſſionem ejusdem quietam et pacificam inducentes, promittentesque et obligantes nos, Magiſtro et fratribus ante dictis, quod proprietatem terrae jam dictae, quam Jure Feudi imperiali auctoritate habuimus, reſignari eisdem a Sereniſſimo Domino, Romanorum Rege obtinebimus et confirmari procurabimus, noſtris ſumptibus, laboribus et expenſis, Renunciantes nihilominus pro nobis, ac pro Johanne, inclyto Marchione Brandenburgenſi memorato, cujus tutor exiſtimus, ac pro noſtris ſuisque haeredibus ac ſucceſſoribus legitimis omni actioni ac impetitioni, quae nobis in poſterum quocunque jure, quovis quaeſito colore, in terra poſſet competere ſupradicta. Univerſa inſuper privilegia ac inſtrumenta, nobis noſtrisque progenitoribus ſuper dicta terra, tam a sereniſſimis Romanorum Regibus, quam a Rege Bohemiae, aut a quocunque alio collata, poſt obtentam confirmationem ſuper proprietate dictae terrae, ut eſt dictum, praefatis Magiſtro et fratribus nos promiſſo adſtringimus reſignare. De praedicta vero pecuniae ſumma nobis per ſaepe dictos Magiſtrum et fratres, marcas quinquies mille Brandenburgenſis argenti et ponderis ponderatas ſolutas recognoſcimus integre et pagatas, ipſasque tam in noſtros, quam inclyti Johannis Marchionis Brandenburgenſis ante dicti ſaepius (uſus?) eſſe converſas praeſentibus proteſtamur. Partem vero reſiduam pecuniae prius dictae, ſaepe dicti Magiſter et fratres nobis ſolvere minime tenebuntur, quousque dictae emptionis contractum atque proprietatem terrae ſaepius nominatae a Sereniſſimo Domino Romanorum Rege, pluries ante dicto, obtinebimus confirmari, quemadmodum ſuperius eſt expreſſum. Porro ſi ſuper proprietate dictae terrae confirmationem impetraverimus infra annum, ex tunc nominati Magiſter et fratres a feſto Pentecoſtes jam praeterito ad annum reſiduam pecuniam nobis ſolvere tenebuntur. Verum ſi caſu aliquo ſeu impedimento interveniente, quod abſit, confirmationem eandem impetrare poſſemus nullatenus infra annum, et poſt per aliquod temporis intervallum ipſam obtinuerimus, et Magiſtro ac fratribus id notum fecerimus; extunc ipſi ad ſolvendam nobis ante ſatam pecuniam reſiduam a tempore notitiae ad dimidium anni ſpatium ſunt adſtricti. Et ſuper haec omnia, ſi nos ex permiſſione divina diem claudere contingeret extremum, naturae debitum perſolventes, extunc pecunia, quae adhuc reſtat ſolvenda, ad Johannem, inclytum Marchionem Brandenburgenſem, ſucceſſione haereditaria devolvetur, ita tamen, quod idem uniuerſa et ſingula, quae ſuperius ſunt diſtincta, tenebitur adimpleri. Ut autem haec omnia rata permaneant ac inviolabilia perpetuo tempore perſeverent, praeſens ſcriptum ſuper his confectum noſtri ſigilli appenſione duximus roborandum. Acta ſunt haec in Stolp, praeſentibus teſtibus idoneis infra ſcriptis, uidelicet Domino Burchardo de Lindowe, Domino Gunthero de (Keuernberg, Comitibus, Henrico et Frederico

Digitized by Google

de) Alvensleue, Ecberto dicto Romelow, Nicolao de Buck, Droyſecone, militibus et pluribus Viris aliis ſide dignis. Anno Dominicae Incarnationis MCCCX°., Pridie Junii, Indictione tertia.

Nach dem Abdrucke in den Acta Boruſſic. III, 539—545, mit Correctur der augenſcheinlichen Fehler, wie Lanotsbergenſis ſtatt Landsbergenſis, notiam ſtatt noticiam, rata perveniant ſtatt rata permaneant, nimirum ſtatt videlicet u. dgl. In der Reihe der Zeugen iſt die eingeklammerte Stelle, als höchſt wahrſcheinlich ausgelaſſen, zugeſetzt und ſind die Namen Alversleue in Alvensleue, Goberto dicto Romelow in Ecberto dicto Romelo corrigirt. Zwiſchen Pridie und Junii iſt vermuthlich Kal. ausgelaſſen.

CCCLXXI. Bernhard von Plötzke und Friedrich von Alvensleben beurkunden, einen Theil der Summe, wofür der Deutſche Orden Pomerellen erkauft, richtig empfangen zu haben, den 13. Juni 1310.

Nos Bernhardus de Ploczk, Fridericus de Aluensleue, milites, ad noticiam uniuerſorum — cupimus deuenire, Quod nos anno Domini milleſimo CCC. decimo, idibus Junii, de marcis decem milibus Brandenburgenſis argenti et ponderis, quibus religioſi et honeſti viri, videlicet frater Sifridus de Vuchtewang, hoſpitalis ſ. Marie Jheroſolimitani Theutonici magiſter generalis, ac fratres ceteri ejusdem ſacre profeſſionis in Pruſia, obligati fuerant inclito domino Woldemaro, Brandenburgenſi, Luſacie ac Landisbergenſi marchioni, ratione partis terre Pomeranie, ab eisdem rite et rationabiliter empte, marcas quinquies mille ejusdem argenti et ponderis ex parte dictorum dominorum Marchionum a predictis magiſtro et fratribus in Stolp recepimus — . Cujus medietatem pecunie in uſus preſati domini Johannis, alteram vero in domini Woldemari uſus eſſe conuerſam et nos ipſam ex eorundum certa ſcientia recepiſſe, preſentibus publice proteſtamur. In cujus etc. Datum et actum in Stolp, anno Domini et die ſuperius annotatis.

Aus dem ungedruckten Theile des Dregerſchen Codex. — Wohlbrücks Nachr. v. Alvensleben I, 152.

CCCLXXII. Markgraf Heinrich von Brandenburg giebt ſeinen Conſens dazu, daß König Heinrich, wie früher König Albrecht, zum Beſten des Grafen Berthold von Henneberg, dem Schloſſe und der Stadt Waſungen die Rechte und Freiheiten der Reichsſtadt Schweinfurt beilegt, am 18. Juni 1310.

Nos Heinricus, dei gracia Brandemburgenſis et Landisbergenſis marchio, recognoscimus, quod quia ſereniſſimus dominus noſter, dominus Albertus, quondam Romanorum rex, propter fidelia, vtilia et fructuoſa ſeruicia, per nobilem virum, Bertholdum comitem de Hennenberg, ſibi ac imperio inpenſa, et in poſterum inpendenda, hanc ſibi ſecit graciam ſpecialem, quod caſtrum et opidum Waſungen omnibus libertatibus, iuribus

Digitized by Google

et iudiciis, que opidum Swinfurte, imperio attinens, actenus habuiſſe dinoſcitur, perfrui debeant et gaudere, nos huic gracie, per dictum dominum noſtrum, dominum Albertum regem, predicto comiti facte, et per ſereniſſimum dominum noſtrum, dominum Henricum, nunc Romanorum regem, innouate et confirmate, juxta tenorem litterarum eorundem dominorum noſtrorum regum ſuper eo traditarum, preſentibus conſentimus. In cujus rei teſtimonium et robur ſigillo noſtro preſens ſcriptum juſſimus conſignari. Datum Sangerhuſen. anno domini M°. CCC°. X°. XIIII. kalend. iulii.

Nach Schöppach, Henneb. Urkundenb. S. 46. Nr. LXXVII.

CCCLXXIII. Des Markgrafen Heinrich von Brandenburg Conſens zu der dem Grafen Berthold von Henneberg ertheilten Beſtätigung über das Bergwerksprivilegium König Friedrichs II., vom 18. Juni 1310.

Nos Heynricus, dei gracia Brandenburgenſis et Landesbergenſis marchio, recognoſcimus, quod nos collacioni, per ſereniſſimum dominum noſtrum, dominum Fridericum, quondam Romanorum regem, nobili viro Bopponi quondam comiti de Henneberg, et omnibus ſuis ſucceſſoribus, propter fidelia, vtilia et fructuoſa ſeruicia, que idem comes imperio impendit, et ſui ſucceſſores impendere poterunt in futuro, ſuper argentifodinis et omnibus operibus metallorum et ſalinarum in ſuis diſtrictibus repertis et in poſterum reperiendis facte, necnon per ſereniſſimum dominum noſtrum, dominum Heinricum, nunc Romanorum regem, innouate et confirmate, juxta tenorem litterarum eorundem dominorum noſtrorum regum ſuper eo traditarum, preſentibus conſentimus. In cujus rei teſtimonium et robur ſigillo noſtro preſens ſcriptum juſſimus conſignari. Datum Sangerhuſen anno domini M°. CCC°. X°. XIIII. kalend. iulii.

Nach Schöppach, Henneb. Urkundenb. S. 44 Nr. LXIX.

CCCLXXIV. Markgraf Heinrich von Brandenburg genehmigt, daß Kaiſer Heinrich die Stadt Schweinfurth dem Grafen Berthold von Henneberg verpfände, am 28. Juni 1310.

Nos Heinricus, Dei gratia Brandenburgenſis et Landsbergenſis Marchio, recognoſcimus publice per preſentes, quod obligationi Oppidi Swinfurthe, cum omnibus ſuis pertinenciis, quod Oppidum Imperii eſſe dinoſcitur, per Sereniſſimum dominum Heinricum, Romanorum Regem facte nobili viro Bertholdo Comiti de Henneberg pro duobus millibus marcarum puri argenti, prout in litteris ipſius Domini Henrici Regis eidem Comiti extraditis continetur, propter grata, fidelia et fructuoſa ſervicia, que idem comes tam predicto Domino noſtro Regi, quam predeceſſori ſuo et ipſi Imperio impendit, preſentibus

Digitized by Google

conſentimus. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum noſtri Sigilli munimine duximus roborandum. Datum Sangerhuſen, anno Domini M°. CCC°. X°. IIII. kal. Julij.

Nach Schultes Henneb. Geſchichte, Thl. II. Urkunden-Buch S. 11 Nr. XII. mit dem Datum 16. Juni 1310. Wahrſcheinlich iſt in dem Datum ein X ausgelaſſen und gehört dieſe Urkunde, wie die beiden vorigen, dem 18. Juni an.

CCCLXXV. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, befreit die Bürger der Stadt Bautzen auf ein Jahr von der Gerichtsbarkeit des Vogtes in Eidſühne-Sachen, am 9. Juli 1310.

Univerſis viſuris preſencia pateſiat, quod nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landisberg marchio tutorque incliti Johannis, Brandenburgenſis marchionis, noſtris fidelibus civibus civitatis Budeſſyn univerſis donamus hujusmodi per preſentes has (litteras?) libertatem, quod ſi controverſie alique inter ipſos verborum altercationibus orirentur, e quibus juramenta fieri poterint, et ſi diſcordentes in hac parte ceſſaverint et inter eos talis altercatio ſopita fuerit, noſtrum advocatum hujus facti nequaquam eſſe volumus judicem, ſed ipſum, tamquam altercantes, in tali caſu omnino ceſſare. In cujus rei teſtimonium ſufficiens dictis civibus preſentes litteras tradimus, noſtro ſigillatas ſigillo, per unius anni ſpacium poſt datum preſencium continuum firmiter valituras. Datum et actum in Ghyreswald, anno domini MCCC. decimo, in die beati Briccii confeſſoris.

Aus Tzſchoppe und Stenzels Urkunden-Sammlung S. 487.

CCCLXXVI. Des Markgrafen Woldemar von Brandenburg Conſens zu dem dem Grafen Berthold von Henneberg erneuten Bergwerksprivilegio, am 25. Juli 1310.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandemburgenſis, Landisbergenſis et Luſacie Marchio tutorque illuſtris Johannis Marchionis Brandemburgenſis recognoſcimus (wie in dem vorſtehenden Documente Heinrichs vom 18. Juni 1310 Nr. CCCLXXIII.) Datum et actum Vrankenſurt, anno incarnacionis dominice milleſimo trecenteſimo decimo, VIII°. kal. auguſti.

Aehnliche Willbriefe ertheilten, außer den beiden Markgrafen von Brandenburg, Pfalzgraf Rudolph, Ingolſtadt den 27. April 1310, Herzog Rudolph von Sachſen, Gotha den 26. Juni 1310, Erzbiſchof Balduin von Trier, Frankfurt den 25. Juli 1310, Erzbiſchof Heinrich von Cöln, Speier den 20. Auguſt 1310, König Johann von Böhmen, Brün den 22. Mai 1311 (Schöppach, Hennebergiſches Urkundenbuch 44. 45.) — alſo die Churfürſten überhaupt.

CCCLXXVII. Markgraf Woldemar von Brandenburg conſentirt in das vom Könige Heinrich dem Grafen Berthold von Henneberg ertheilte Fürſtenſtands-Privilegium, am 25. Juli 1310.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Landisbergenſis et Luſacie marchio, tutorque illuſtris Johannis, marchionis Brandenburgenſis, tenore preſencium publice profitemur, quod cum ſereniſſimus dominus noſter, dominus Heinricus, Romanorum rex, ſpectabili viro Bertoldo, comiti de Hennenberg ac ſuis heredibus omnia iura principum, tam in ingreſſu quam in egreſſu ad imperialem deliberacionem, in ſentenciis conueniendis, dictandis, pronunciandis, in iure ciuili et plebiscito, quod vvlgo dicitur lantrecht, et ſpecialiter, quod ipſe comes et ſui liberi debeant iure et more aliorum principum choruscare, et homines ſui iure hominum aliorum principum congaudere, ſic quod ipſe comes et ſui liberi non alibi, quam vbi alii principes imperii, et homines eorum non alibi, quam vbi homines aliorum principum conueniuntur, valeant conueniri, ipſum comitem et ſuos liberos juribus aliorum principum imperii, et homines eorundem hominibus aliorum principum, tam in parendo et ſtando iuri, quam aliis libertatibus et iuribus per omnia adequando conferenda duxerit, de regalis plenitudine poteſtatis, nos dicti comitis, cujus exaltacionem et honorem diligimus, votiuis precibus inclinati, premiſſis omnibus, prout ſuperius et in litteris regalibus exprimuntur, conſenſum noſtrum expreſſum et beniuolum adhibemus. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Frankenfurt, anno domini milleſimo trecenteſimo decimo, VIII°. kalend. auguſti.

Nach Schöppach, Henneb. Urk. Buch S. 50 Nr. 89. — Man findet daſelbſt die Willebriefe der übrigen Churfürſten, doch kein zweites eines Markgrafen von Brandenburg.

CCCLXXVIII. Des Markgrafen Woldemar von Brandenburg Conſens über die dem Grafen Berthold von Henneberg vom Könige Heinrich geſchehene Uebertragung von Schloß und Stadt Waſungen, vom 25. Juli 1310.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Landisbergenſis et Luſacie tutorque illuſtris Johannis marchionis Brandenburgenſis, recognoſcimus, quod (wie oben Nr. CCCLXXII.). Datum Frankenfurth, anno domini M°. CCC°. decimo, VIII. kalend. auguſti.

Sonſtige hierzu ertheilte Willbriefe ſind nur vorhanden von dem Pfalzgrafen Rudolph, d. d. Ingolſtadt den 27. April 1310, von dem Erzbiſchofe von Trier, d. d. Frankfurt den 25. Juli 1310, von dem Erzbiſchofe Heinrich von Cöln, d. d. Speier den 29. Auguſt 1310 und vom Könige Johann von Böhmen, d. d. Brün den 22. Mai 1311. Schöppach, Hennebergiſches Urkunden-Buch S. 46. 47.

CCCLXXIX. Der Römiſche König Heinrich beſtätigt die Verträge der Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg mit dem Deutſchen Orden über Danzig, Dirſchau und Schwetz, am 27. Juli 1310.

Nos Heinricus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper auguſtus, Ad vniuerſorum noticiam volumus peruenire, Quod tractatus habitos inter Illuſtres Woldemarum et Johannem, Marchiones Brandenburgenſes, dilectos principes noſtros, ex vna, Et religioſos viros fratres ſancte Marie Theutonicorum ex altera parte, Super municionibus terrarum Pomeranie, videlicet danzik, derſouwe et zweth cum ſuis pertinentiis, ab antiquo habitis et obſeruatis, juxta continentiam litterarum eorundem Marchionum, gratos habentes, noſtrum eisdem traetatibus conſenſum beniuolum jmpartimur. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras noſtre maieſtatis Sigillo juſſimus communiri. Datum in Frankenſurd, VI. kalend. auguſti, Anno domini milleſimo trecenteſimo decimo, Regni vero noſtri anno ſecundo.

Nach einem Transſumt vom Jahre 1508 im K. Geh. Miniſterial-Archive zu Berlin. Vgl. Lucas David B. VI, p 71, bei welchem ein Abdruck dieſer Urkunde befindlich, worin die Orte: Danzk, Dirſoue und Swetz genannt ſind.

CCCLXXX. Die Markgrafen von Brandenburg Woldemar und Johann gründen die Stadt Stolpe in Pommern, am 9. September 1310.

Nouerint uniuerſi, quorum audiencie preſentis ſcripti ſeries defertur, quod nos Woldemarus et Johannes, Dei gratia Brandenburgenſes, Luſatie et de Landesberg Marchiones, emendationi oppidi Stolp, ut incrementum recipiat et civitas fiat, ſollicite intendere cupientes, eidem oppido CC. manſos hoc modo duximus apponendos: videlicet C. pro agris et L. pro arearum agris, quod Wordeland dicitur, nec non L. manſi pro paſcuis, graminibus atque lignis perpetuo pertinebunt. Inſuper profitemur, quod quam primum dictum oppidum plancis munitum exſtiterit, ex tunc incole uniuerſi ejusdem ad X. annos immediate continuos libertate plenaria perſruantur, ita quod medio tempore ab omni contributione danda liberi debeant eſſe penitus et exempti. Euolutis autem dictis annis dicti ciues nobis facient et exhibebunt, quod initio facere tenebantur*). Ipſi quoque ciues de noſtra indultione jure Lubecenſi et modio etiam, quo menſuratur, perſrui debebunt jugiter et gaudere. Ceterum proteſtamur, quod honeſtis viris Desbherno et Johanni ejus filio, de Surechou**) dictis, nec non Johanni de Darſoue, contulimus et conſerimus per preſentes prefecturam ſiue judicium ejusdem oppidi, quocunque nomine cenſetur, ac eorum heredibus perpetuis temporibus poſſidendum hoc modo, quod proueutus inde cedentes dividi debeant in tres partes, quarum una pars nobis, reſidua judicibus cedet, tertia pars***) civitati. Damus etiam pre-

---

*) tenebantur nach Schöttgen. Gercken hat tenebuntur.

**) Nach Schöttgen Dethberno et Joanni ejus filio de Surekow (al: Sirckow).

***) Schöttgen hat et tertia ciuitati.

Digitized by Google

dictis viris, de Surechou et Darſou dictis, libere facultatis copiam conſtruendi molendina in oppido dicto, quibus complete conſtructis de qualibet rota horum unum Laſt ſiliginis et braſei eqnanimiter (equabiliter?), prout acquiritur ab hujusmodi rotis, nomine Pacht, dabunt annis ſingulis plenius et perſoluant. Dicte civitatis quoque cives uniuerſi et ſinguli ex tunc et in euum nauigio ire debebunt et poterunt a civitate Stolp aquam deſcendendo usque ad ſalſum mare absque thelonei datione penitus et preciſe, eadem libertate ad propria redeundo, et ipſi nihilominus VI. metretas allecis, quod Bordinge *) dicitur, ſuper captura allecum ſine cenſu perpetuo ſuis uſibus referuabunt. Nulla etiam obſtagia, que Wehren vulgariter dicuntur, in dicta Stolp uſque ad dictum ſalſum Haff debent aliqualiter edificari, ne ex hoc aliquod impedimentum dictis civibus generetur. Vt autem hec omnia per nos rite facta inviolabiliter perpetuo perſeuerent, preſentes literas ſuper eo editas ſepe dictis civibus in teſtimonium horum omnium euidens tradidimus, noſtrorum ſigillorum munimine roboratas. Teſtes hujus ſunt noſtri fideles Borchardus, Comes de Lindow, Ludolphus et Haſſe ſeniores de Wedell, Petrus de Niegenborck, Henricus et Henningus de Stegelitz, Nicolaus de Buck et Ekbertus Ramele, Sloteko noſter Capellanus et protonotarius, cum aliis quam pluribus fide dignis. Actum et Datum in Krempzow, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo decimo, in craſtino natiuitatis Beate Marie virginis.

Mit Auslaſſungen und Fehlern in Schötgen et Kreyſigii Diplom III, 22, in Gercken's Fragm. march. II, 32, und in Buchholtz Geſch. d. Churm. IV, U. A. S. 169 abgedruckt.

CCCLXXXI. Des Papſtes Clemens V. Schreiben an die Biſchöfe von Brandenburg, Merſeburg und Hildesheim wegen des dem Erzbiſchofe zu Magdeburg ertheilten Auftrages, ſich der Perſonen und Beſitzungen des Templer-Ordens in ſeiner Diöceſe zu bemächtigen, vom 4. Dezember 1310.

Clemenſ etc. Venerabilibuſ fratribuſ Brandeburgenſi, merſeburgenſi et hildeſemenſi Epiſcopiſ. Licet cunctiſ ſidelibuſ tanquam uniuerſaliſ paſtor eorum teneamur quietiſ commoda procurare, tamen ut Prelati Eccleſiarum paciſ ubertate letentur, ſubductiſ quorumlibet moleſtijs grauaminum ab eiſdem, eo libentiuſ miniſterium impendimuſ apoſtolice ſeruitutiſ, quo ipſiſ in quietiſ tranquillitate ſedentibuſ, facultaſ adeſt preſtantior animaſ lucrifacere ſaluatori. Significauit ſiquidem nobiſ Venerabiliſ frater noſter Burcharduſ, archiepiſcopuſ Magdeburgenſiſ, quod noſ ſibi, dudum apud Sedem apoſtolicam conſtituto, tam uiue uociſ oraculo, quam per noſtraſ ſub certa forma litteraſ, dedimuſ in mandatiſ, ut omneſ Templarioſ dioceſis et dominij ſuorum, et alioſ, qui reperirentur in eiſ, ipſorumque bona mobilia et immobilia, per ydoneaſ perſonaſ, omni precipue quoad bona ipſa ſuſpitione carenteſ, meliori modo, quo ſieri poſſet, capi faceret uno die, perſonaſ quoque ipſorum,

*) Schöttgen: Bondinge. Der Satz muß wohl heißen: que Bordingo dicuntur. Vgl. Urk. vom 2. Febr. 1313.

quouſque aliud ſcriberemuſ eidem, noſtro et Sediſ apoſtolice nomine in lociſ, tutiſ ſub fida cuſtodia detineri, dictaque bona mobilia et immobilia aliquibuſ boniſ perſoniſ, de quibuſ non eſſet ueriſimile, quod in hijs uel ſimilibuſ aliquam fraudem committere uellent, noſtro nomine fideliter conſeruanda, donec per noſ in hac parte eſſet aliter ordinatum, faceret commendari. Demum uero dictuſ archiepiſcopuſ mandatiſ noſtriſ obedienſ reuerenter, fratrem Fredericum, Magiſtrum Templariorum ipſorum in alamania, et quoſdam alioſ ipſius ordiniſ Templariorum fratres in Curijſ ſiue domibuſ Wichmannſdorp ac Bolſtede et Jerdingeſdorp alberſtadenſiſ dioceſiſ, intra dominium eccleſie Magdeburgenſiſ conſiſtentibuſ, capi fecit iuxta mandatum noſtrum huiuſmodi uno die, ipſoſque in loco tuto ſub fida cuſtodia detineri, et bona ipſorum mobilia, in Curijſ predictiſ inuenta, et Curiaſ ipſaſ perſoniſ ydoneiſ, prout potuit, commiſit noſtro nomine conſeruanda fideliter, donec per noſ de ipſiſ foret aliter ordinatum, propter que prefatuſ archiepiſcopuſ ab alijs Templarijs de Regno Alamanie ſupradicto, ipſorumque conſanguineiſ et amiciſ, in perſoniſ et rebuſ grauia dampna ſuſtinuit, et propter hoc multiplicia ſubijt onera expenſarum. Cumque poſtmodum noſ uenerabilibuſ fratribuſ noſtriſ, Maguntinenſi, Colonienſi, Treuerenſi et eidem Magdeburgenſi archiepiſcopiſ curam, gubernationem, adminiſtrationem et regimen omnium et ſingulorum Prioratuum, hoſpitalium domorum, Grangiarum et locorum ordiniſ ſupradicti, que ad Manuſ eorum, aut alteriuſ, ſeu aliorum deputandi uel deputandorum ab ipſiſ, quouiſ modo peruenire contingeret, et illorum etiam, que per uiolentiam uel aliaſ malitioſe detinerentur ab alijs, quorum eiſdem archiepiſcopiſ uel deputando ſeu deputandiſ ab eiſ, ut predicitur, reſtitutio negaretur, conſcribi fideliter ac particulariter et diſtincte cum diligentia debita, et per inſtrumenta publica, uel ſub ſigilliſ authenticiſ inuentaria fidei procurarent, illa Camere noſtre, ſimilibuſ peneſ ſe retentiſ, quantociuſ poſſent commode tranſmiſſuri, idem archiepiſcopuſ Maguntinenſiſ, receptiſ noſtriſ litteriſ ſupradictiſ, quamuiſ ex forma litterarum ipſarum ei non competeret, rerum, perſonarum et ordiniſ predictorum cuſtodiam in ſpiritualibuſ et temporalibuſ, eiſdem Collegiſ ſuiſ minime requiſitiſ, immo ipſarum litterarum copia eiſdem Treuerenſi et Magdeburgenſi archiepiſcopis nequaquam exhibita, ſuiſ commiſit ſuffraganeiſ pro ſue libito uoluntatiſ, et ſubſequenter uenerabiliſ frater noſter halberſtadenſiſ Epiſcopuſ, ſuffraganeuſ dicti archiepiſcopi Maguntinenſiſ, eidem Magdeburgenſi archiepiſcopo et iſtiſ, quibuſ per ipſum archiepiſcopum Magdeburgenſem bona mobilia in Curijſ inuenta predictiſ, ipſeque Curie nomine noſtro fuerunt commendata, per litteraſ ſuaſ dicte commiſſioniſ uirtute mandauit, ut infra certum terminum in eiſdem ſuiſ litteriſ annotatum ſibi cuſtodienda et conſeruanda, per ipſum reſtituere procurarent, in eundem archiepiſcopum magdeburgenſem et alioſ ſupradictoſ, ſi huiuſmodi ſuiſ non parerent in hac parte mandatiſ de facto excommunictioniſ ſententia promulgata, ac lociſ, in quibuſ bona cuſtodiebant predicta, ſubiectiſ eccleſiaſtico interdicto: et licet pro parte dicti archiepiſcopi Magdeburgenſiſ fuiſſet a mandatiſ et ſententiiſ ſupradictiſ, quamuiſ nulla fuerint ipſo iure, ad Sedem apoſtolicam infra triduum ex cauſiſ legittimiſ appellatum, idem tamen alberſtadenſiſ Epiſcopuſ, huiuſmodi appellatione contempta, dictum Archiepiſcopum Magdeburgenſem per dioceſem halberſtadenſem excommunicatum publice nuntiauit. Cum itaque noſtre intentioniſ non fuerit, per commiſſionem huiuſmodi, dictiſ Ma-

Digitized by Google

guntinenſi, Colonienſi, Treuerenſi et Magdeburgenſi Archiepiſcopiſ, ut predicitur, factam, commiſſionem factam per noſ ſpecialiter tam uerbo, quam litteriſ, ut premittitur, dicto Magdeburgenſi archiepiſcopo reuocare, predictaſ ſententiaſ per eundem Epiſcopum halberſtadenſem contra ipſum Magdeburgenſem Archiepiſcopum, et alioſ ſupradictoſ premiſſorum occaſione prolataſ, et quicquid ex eo ſecutum eſt, inania et irrita apoſtolica auctoritate decreuimuſ, ac nullam habere roboriſ firmitatem. Quocirca mandamuſ, quatinuſ uoſ, et ueſtrum quilibet communiter, uel diuiſim per uoſ, uel alioſ predictaſ ſententiaſ per dictum Epiſcopum halberſtadenſem contra eundem archiepiſcopum Magdeburgenſem et predictoſ alioſ, occaſione huiuſmodi promulgataſ, et quicquid ex eiſ ſecutum eſt, per omnia loca, in quibuſ expedire uideritiſ, denuntietiſ auctoritate noſtra inania et irrita, ac nulliuſ exiſtere firmitatiſ, et faciatiſ tam ab eodem Epiſcopo halberſtadenſi, quam ab alijſ nuntiari, Inhibenteſ diſtrictiuſ prefato Epiſcopo et quibuſlibet alijſ, ne huiuſmodi commiſſioniſ pretextu, uel quacumque occaſione alia premiſſorum contra prefatum archiepiſcopum Magdeburgenſem et alioſ prelibatoſ preſumant procedere quoquomodo, non obſtantibuſ, ſi prefato Epiſcopo uel quibuſcumque alijs a prefata Sede indultum exiſtat, quod excommunicari, ſuſpendi uel interdici non poſſint per litteraſ apoſtolicaſ, non facienteſ plenam et expreſſam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiuſmodi mentionem, Contradictoreſ auctoritate noſtra per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Datum Auinion, II. Nonaſ Decembriſ, anno ſexto.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Clem. V. Epiſt. 61 Anni VI, p. 16.

CCCLXXXII. Markgraf Woldemar von Brandenburg nimmt als Gewährsmann an einem zwiſchen dem Könige Erich von Dänemark und den Herzogen Woldemar und Erich von Jütland geſchloſſenen Vertrage Antheil, am 17. Dezember 1310.

Hos Medelſar, Anno MCCCX. feria V. for S. Thomis dag, er forhandlet imellen Kong Erich paa den ene, Woldemar oc Erich, Hertug aff Soender Judland, paa den anden ſide, at all Traette under dennem ſaerdelis for hans Vnderſaatte aff Roſtock ſkyld, ſkal vaere nederlagt. Den Summa Penninge, ſom Hertugerne haffue deris aff Roſtock Breff paa, ſkal vi antvorde Kongen, udi it Loeffte vi haffue loſuet hannem, oc Borgerne ſrilade for vore Tiltale, men noeyes icke de Roſtocker der med, eller ville de lade de Ridder ud aff Molſam oc andre os haffue tient quit vor den ſkade, de haffue Borgerne giort, ſkal Kongen faa os Breffuet igien. Oc ſom vi haffue loſſuet Kongen, udi Foerſtelige Perſoners naervaerelſe, at ſkulde tiene hannem mit L Koeritzer udi Danmarck, naar vi tilſigis, ſaa ſkal vi lige det ſamme gioere hannem udi Slaven oc Tydſkland, naar hand fordrer os, dog dem undtagne, ſom inden en Maanet effter, met rette ville lade dem ſige. Vdi lige maade ſkal vi oc tiene hannem met voris Feſtninge, ſom tro Vaſaller boer deris Herre. Hans ſkade oc Forderffue ſkal vi affvende, huor vi kand. Med os haffue loſſuet,

38*

Margreff Woldemar aff Brandeborrig, Geert Greſſue i Holſten, Her Henrich aff Mekelnborg, Hertug Witzlaff aff Slaven oc Caſſuben, XVI. vore Riddere ſkulde til med herfaare loffue. Vil icke de Roſtocker med denne Handel vaere tilfreds, ſkal dog Venſkaff bliffue under os, Köngen ſkal oc vaere os en gunſtig Dommere imellem, icke tilhenge den ene Part meere end den anden.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig. Krönicke II, 353.

Ueberſetzung: Bei Medelſar, am Donnerſtag vor dem St. Thomastag des Jahres MCCCX. iſt verhandelt zwiſchen König Erich auf der einen, Woldemar und Erich, Herzoge von Sonderjütland, auf der andern Seite, daſs alle Zwiſtigkeiten unter ihnen, beſonders wegen ihrer Unterthanen von Roſtock, ſollen niedergelegt werden. Die Summe Geldes, über welche die Herzöge der von Roſtock Verſchreibung haben, ſollen wir dem Könige überantworten nach dem Gelübde, das wir ihm gelobt haben, und die Bürger freilaſſen von unſerer Anſprache. Begnügen ſich aber die Roſtocker nicht damit oder wollen ſie die Ritter von Molſan und andere, die uns gedient haben, für den Schaden, den die Bürger gemacht haben, quit laſſen, ſoll der König uns den Brief wiedergeben. Und da wir dem Könige gelobt haben, in Gegenwart fürſtlicher Perſonen, ihm mit L Küraſſieren in Dänemark zu dienen, wann wir gefordert werden, ſo ſollen wir daſſelbe ihm thun auch im Slavenlande und Deutſchland, wann er uns fordern wird, (gegen Alle,) doch die ausgenommen, die innerhalb eines Monats darnach ſich mit Recht wollen ſagen laſſen. In gleichem Maaſse ſollen wir auch dienen ihm mit unſern Feſtungen, wie treue Vaſallen ihrem Herren ſchuldig ſind. Seinen Schaden und Nachtheil ſollen wir abwenden, wo wir können. Mit uns haben gelobt Markgraf Woldemar von Brandenburg, Gert Graf in Holſtein, Herr Heinrich von Mecklenburch, Herzog Witzlaff von Slavien und Caſſubien, sechszehn unſerer Ritter ſollten überdies die Heerfahrt geloben. Wollen die Roſtocker mit dieſem Handel nicht zufrieden ſein, ſoll dennoch Freundſchaft bleiben unter uns. Der König ſoll auch ein günſtiger Richter unter uns ſein und nicht der einen Parthei mehr als der andern anhangen.

CCCLXXXIII. Vergleich zwiſchen dem Könige Erich von Dänemark und dem Herzoge Otto von Pommern-Stettin wegen Roſtock und des dem Könige zu leiſtenden Beiſtandes gegen Jedermann, ausgenommen gegen den Markgrafen Woldemar von Brandenburg und Andere, vom 18. Dezember 1310.

Aar MCCCX. feria VI. ante diem beati Thomae, til Medelfar, ſkeede en Forhandling imellen Kong Erich oc Hertug Otto, Hertug vdi Slauen, Caſſuben, oc Herre ti Stetin: all Traette ſom haffde veret dennem oc deris imellem, ſkalde vere nederlagt, faerdelis dem aff Roſtock, ſaaledes. Hand ſkulde offuerantuorde til Kongen deris aff

Roſtock Breff, belöbendes til DX. marck purt Soelff, huorſaare hand lod Borgerne quit, huilcket Breff Kongen dog ſkal ſende hannem tilbage, inden S. Hans dig, om Borgerne der met ere tilſreds, oc de aff Molſan, ſom haſuer veret dennem Fiender til diſs, der met ere ſornoeyede. Item hand haſuer loſuet Kongen aff Danmarck, udi mange got Folckis oc Herrers naerverelſe, at hand ſkal tiene hannem udi Danmarck, met L. vebnede Maend, Armigeris, oc gioere hannem ſin Troſkabs Eed. Vdi Tydſkland oc i Slaven ſkulle hand udi lige maade tiene hannem imod huer mand, undtagendis Hertug Woldemar aff Brandenborg, Geert Greſſue aff Holſten, Henrich Herre aff Mekelnborg, oc Hertug Witzlaff aff Slauen oc Caſſuben, oc Her Niels aff Verle, met den Beſked, Om de icke inden en Maanet ville vere tilſreds met venlig Forhandling, oc Rettens tilbiudelſe, da ſcal hand tiene ſin Herre oc Könge, ſaa vel imod dennem, ſom andre. Men hues de Borger aff Roſtock icke ville vere tilſreds met denne Sone, ſkal deris Herre oc Könge vaere dennem begge en uparthiſk Dommere, oc icke meere den ene end den anden handtheſſue.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II. 352.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCX. am Freitage vor St. Thomastag geſchah zu Medelfar eine Verhandlung zwiſchen dem Könige Erich und dem Herzoge Otto, Herzoge in Slavien, Caſſubien und Herrn zu Stettin, daſs alle Streitigkeiten, die geweſen ſind zwiſchen ihnen, beigelegt werden ſollten, beſonders in Bezug auf die von Roſtock, folgendergeſtalt: Er ſollte dem Könige überantworten derer von Roſtock Brief, ſich belaufend auf DX. Marck rein Silber, wofür er die Bürger quit liefs, welchen Brief jedoch der König ihm zurückſenden ſoll vor St. Johannistag, wenn die Bürger damit zufrieden ſind, und die von Molſan, welche ihnen Feinde bisher geweſen ſind, damit zufrieden ſind. Desgleichen hat er gelobt, dem Könige von Dänemark in viel guter Leute und Herren Gegenwart, daſs er ihm in Dänemark dienen ſoll mit L. gewaffneten Mannen (armigeris) und ihm ſeiner Treue Eid leiſten: in Deutſchland und in Slavien ſoll er in gleichem Maaſse ihm dienen gegen Jedermann, ausgenommen Herzog Woldemar von Brandenburg, Gert Grafen von Holſtein, Heinrich Herren von Mecklenburg und Herzog Witzlaff von Slavien und Caſſubien und Herrn Nicolaus von Werle, mit dem Beſcheid, wenn dieſe nicht innerhalb eines Monats zufrieden ſein werden mit gütlicher Verhandlung und des Rechtes Anbietung, dann ſoll er dienen ſeinem Herrn und Könige gegen ſie wie gegen andere. Aber wenn die Bürger von Roſtock nicht mit dieſer Sühne zufrieden ſein ſollten, ſoll ihr Herr und König ihnen beiden ein unpartheiiſcher Richter ſein und nicht mehr den einen wie den andern handhaben.

CCCLXXXIV. Markgraf Woldemar ſchenkt dem Kloſter Oliva zu ſeinem Seelenheile und zur Erſtattung der dem Kloſter verurſachten Schäden das Dorf Pomiſko, am 22. Dezember 1310.

In nomine domini amen. Vniuerſis criſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, volumus eſſe notum, quod nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis,

Digitized by Google

Luſacie et de Landesberg marchio tutorque incliti Johannis, de Brandeburch Marchionis, attente perpendentes, quantum lucri in eterna vita proſiliat ex hiis, que in preſenti diuino cultui exhibentur; fratribus ordinis Ciſtercienſis, in cenobio Oliue deo famulantibus, dedimus et per preſentes litteras damus, et in remiſſionem noſtrorum peccaminum, ac ſalutem animarum noſtrorum progenitorum, atque in refuſionem dampnorum dictis fratribus per nos noſtrosque progenitores illatorum, villam Pomisko dictam, cum ſeptuaginta manſis et vniuerſis ſtagnis et lacubus interiacentibus et ſitis infra eorundem manſorum ac ville diſtinctiones et ſpecialiter cum lacu Lupansko, cum dimidio Obrowe et uno tractu in Scotansko, cum Lypeniza et cum omnibus vtilitatibus inde prouenientibus, cum mirica, venacionibus, mellificiis, cum omni jure, prout nobis competebant, dum noſtra intererat, iuſte proprietatis titulo perpetuis temporibus poſſidendam, renunciantes ſimpliciter omnibus juribus, que in dictis villa et manſis hactenus habuiſſe dinoſcimur, et nobis noſtrisque heredibus ſeu ſucceſſoribus poſſent competere in futurum. Ne autem huiusmodi noſtra donacio per nos rite facta a nobis et noſtris heredibus aut ſucceſſoribus in poſterum aliquorum ſuggeſtionibus valeat nouercari (reuocari?), preſentem paginam deſuper confectam dictis fratribus in huius facti euidens teſtimonium tradidimus, noſtri ſigilli munimine de noſtro conſenſu et certa ſcientia roboratam, preſentibus teſtibus ydoneis, videlicet noſtris fidelibus Burchardo et Gunthero, de Lindow et Keuerenberch comitibus, Bernardo de Plocezk, Friderico de Aluensleue, Henrico et Henningo de Stegelitz, Henningo de Blankenburc, Ludolfo et Haſſone de Wedele, Greſekone de Griſenberg, Slotekino noſtre curie notario et aliis quam pluribus, fidei teſtimonio decoratis. Actum et datum in Nouo Kalis, Anno Domini M°. C°. C°. C°. X°., In craſtino beati Thome apoſtoli.

Nach einer Mittheilung des Prof. Dr. Jacobſon, aus dem Originale des Königsberger K. Geh. Archives in L. v. Ledebur's Neuem Archive II. 251.

CCCLXXXV. Markgraf Heinrich von Brandenburg nimmt zu ſeiner Ausſöhnung mit dem Erzbiſchofe Burchard zu Magdeburg, und zu ſeiner Löſung aus dem Banne die Häuſer Grellenberg und Raſpenberg vom Erzbisthum zu Lehn, am 4. Januar 1311.

We Henrich, von der Ghenade Goddes Markgreue von Brandeborch unde von Landesberch, bekennet opeliken in diſeme breue, dat we uns gheſoenet hebbet mit unſeme Herren Erzcebiſchop Borcharde von Meydeborch unde hebbet bi namen dar in ghenomen unſen Oehm Hertoghen Albrechte von Brunswich, Greuen Frederike von Bychelinge unde Greuen Henrike von Bychelinge, de greuen von Honſten alle unde dar tho alle unſe Hulpere in ſusdane wis, dat we eme unde ſime Goddeshuſe hebben ghegeuen dat Eghen unſes Huſes tho me Grellenberghe mit alle deme, dat dar tho hort, ledich unde vorleghen: unde he hath uns dat gheleghen unde unſer Hus vrowen unde unſen Kinderen tho rechteme Lene. Ok ſo late we eme de Lenwere des Huſes

Digitized by Google

tho Raſpenberge mit alle deme, dat dar tho hort, ledich unde vorleghen, unde wiſen en mit dem Eghen an dat Rike, dat he dat von eme hebben ſchal: unde he hat uns unde unſer Vrowen unde unſen Kinderen dat gheleghen tho rechteme Lene. Auer umme den Schaden, de eme gheſchen is von deme Hus tho me Grellenberghe von den von Warmpſtorp, dar ſchole we eme umme helpen minne oder rechtes. Auer umme allerleyge Werre, de twiſchen unſen Luden unde unſen mannen werrende is, des ſchole we an beyden ſiten unſer iowelk twene man tho ſetten unde we beyde enen Ouerman dar tho keſen, dhe dat untrichte na minne oder na rechte. Hir op hat he uns gheleghen unſe Ghud, dat we to rechte von eme hebben ſcholen, unde hat uns ghelaten ut dem Banne. Diſſe vorghenanden Deghedinge heuet mit uns ghelouet gantz unde ſtede tho haldene Her Otte von Ylborch, Her Bereng von Meldighe, Her Wibolt von dem Vorſte. Op en orkunde unde ene Betughinge diſſer Dinge, ſo hebbe we diſſen Bref dar op gheſcreuen laten unde beingheſeghelet mit unſeme Ingheſeghele. Diſſe Bref is ghegheuen an den Jaren von unſes Herren Goddes borth, Duſent Jar Druhundert Jar an dem elſten Jare, tho Halle, in deme achtede daghe Sente Johannes Ewangeliſte.

Original des K. Geh. Kab.-Archives. Abdrücke in Hoefer's Aelteſte Urk. Deutſch. Sprache 89. 90. Gercken's Cod. IV. 451. 452.

CCCLXXXVI. Anderweite Vereinigung zwiſchen dem Markgrafen Heinrich von Brandenburg und dem Erzbiſchofe Burchard von Magdeburg über die Löſung des Markgrafen aus dem Banne, die Schlöſſer Grellenberg und Raſpenberg, Entſchädigungsforderungen des Biſthumes Merſeburg u. dgl., vom 28. Januar 1311.

We Henrich, von der Ghenade Goddes Markgreue von Brandeborch unde von Landesberch, bekennet opelike in diſſeme ieghenwerdighe breue, dat we uns hebbet geſoenet mit unſeme achbaren Herren Ertzcebiſchop Borcharde von Meydeborch umme alle de Ding, de twiſchen uns werrende weren alſo dane wis, dat he uns ſchal uth deme Banne laten unde lien unſe Ghud, dat he uns tho rechte lien ſchal. Der umme geue we eme dat Eghen des Huſes tho me Grellenberghe mit alle deme, dat dar tho hort, ledich unde vorleghen mit erueloue: unde we ſcholet ene dat Eghen beſitten laten, alſe recht is. Ok ſo late we eme de Len des Huſes tho Raſpenberghe mit alle deme, dat dar tho hort, ledich unde vorleghen, unde dar ſchole we eme tho helpen mit ghudeme vlite, dat he de Lenwere erwerue. Were auer, dat an deme Huſe tho Raſpenberch anſprake worde, ſo ſchole we dat erſtaden mit alſo ghudeme Ghude, na Hete unſer beyder man, unde he ſchal uns diſſe Hus mit alle deme Ghude weder lien, unde unſer Huſurowen unde unſen Kinderen. Were auer, dat we diſſe ueſtene wolden laten mit unſen Kinderen, oder dat we ſe wolden vorkopen, alſo beſchedeliken, dat we ſe eme erſt veile boden, dar ſchal he ſe lien. Des neme we in unſe Soene unſen Oem Hertoghen Albrechte von Brunswich, greue Frederike unde Greuen Henrike von Bychelinghe, de Greuen von Honſten

alle, Hern Otten von Ylborch, den von Amendorp, Hern Otten von Depenſey, Hern Wibolde von dem Vorſte unde alle unſe Hulpere. Auer umme den Schaden, den unſe Herre von Meydeborch ſpricht, dat eme gheſchen ſi von me Hus tho me Grellenberghe von den von Warmſtorp, dar ſchole we eme umme helpen minne oder rechtes. Auer umme den Biſchop von Merſeborch unde ſin Goddeshus, ſwes he uns unde unſen Luden Schult ghiſt, dar ſchole we umme dun minne oder recht. Daſt uns dat ſilue weder gheſche unde dat diſſe rede voltoghen werde, ſo ſath unſe Herre von Meydeborch dar tho twene Schedeman, den von Mansfelt unde Hern Hermanne von Wederden, ghenant von Warmpſtorp, unde we vorghenande Markgreue Hern Berenger unde Hern Wikbolde. Were, dat we an beident ſiden enes nicht hebben ne mochten, ſo ſcholde we enen alſo ghuden ſetten in ſine ſtad. De vere ſcholet uns unde unſe Lude endrechtichliken entſcheden twiſchen hir unde mitvaſten. Tweyden auer de vere, ſo hebbe we ghekoren Hern Albrechte von Hakeborne den alderen tho eneme Ouerman, de ſchal uns unde unſe Lude gheuſliken untſcheiden, darna binnen eneme mande, mit minne oder mit rechte gheyſtlik unde werlik. Alle diſſe vorbenumde rede ghantz unde ſtede to haldene, heuet mit uns entruwen ghelouet Her Otto von Ylborch, Her Berenger von Meldinge, Her Otte von Depenſe, Her Wibolt von dem Vorſte, Her Geuehart von Zorbeke, Her Erneſt von Reueninge, Her Alexander von Cerniz. Worde we unde unſe borghen von den Scheydluden oder von deme Ouermanne ichtes wes beſeghet, ſo ſcholde we unde unſe borghen tho Halle dar vor inriden unde nicht von denne komen, eth en were wederdan, unde dar ſchal men uns gheueleghen. Op en Orkunde unde ene Bethuginge diſſer Dinge, ſo hebbe we diſſen Bref dar op ghegheuen unde beinſeghelet mit unſeme Ingheſeghele. Diſſe Bref is ok gegheuen tho Demeniz bi Halle, an den Jaren von Goddes Bort Duſend Jar Druhundert Jar an deme elſten Jare, des Dunredaghes vor unſer Vrowen daghe Lichmiſſen.

Original des K. Geh. Kab.-Archives. Abdrücke in Hoefer's Aelteſte Urk. Deutſcher Sprache S. 90. 91. und ungenau in Gercken's Cod. I. 53,

---

CCCLXXXVII. Markgraf Heinrich von Brandenburg vergleicht ſich mit dem Erzbiſchofe Burchard von Magdeburg wegen der Stadt und des Schloſſes Sangershauſen und wegen des Hauſes Grellenberg, am 11. Februar 1311.

Wir Heinrich, von gotis gnaden Marggraue von Brandenburg und von Landiſberg, bekennen offintlichen an diſſem gegenwirdigen briue, Das wir die eigeneſchaft der Stad und des huſes zu Sangerhuſen und waz dar zu gehort unſeme hern Burekarde, dem Erbaren Erzebiſchoue von Meydeburg, und dem Geſtifte williglichen und genzlichen gegeben haben mit guten willen und ganzer volge unſer kinder und allir unſir Erben. Geviele an de eygentſchaft ein Anſprache, die wir nicht en mochten entwerren, ſo ſolde wie ſie unſerme Herren und dem Geſtiffte erſatzen und irſtaten an andere unſerme Gute. Obir das

muge wir an den vorbenanten unſern Herren und das Geſtiſte zu Meydeburg der eygenſchaft des huſes zume Grellenberge geweldig thun, als in unſen vor gegebin briuen gelobt iſt, ſo ſal man uns das Eygen zu Sangershuſen wider laſſen ledig und vri. Mochte aber wi das ſelbe Hus zume Grellenberge nicht inkummern binnen der vriſt vor S. Michelstage, der allir neheſt kommen ſal ubir ein Jar, ſo ſolde wi den vorbenanten unſerme Herren dem Erzbiſchoffe und dem Geſtiſte zu Meydeburg und ſie uns auch dagegen leiſten und halden an deme Eygene zu Sangerhuſen, was vor beteidinget und gelobt was zwiſchen uns umb den Grellenberg und andere unſe ſache nach der meinunge, die beſchrieben und beſiegelt iſt in unſer beider briuen. Diſer teidinghe ſind geczuge unſe getruwen rittere und knechte Her Burckard von Motzungen, Her Wigbold, Her Heinrich Dinckgreue, Her Heinrich von Sangerhuſen, Her Heinrich von Lynungen, Her Erneſt von Reuenungen, Kriſtian Lupyn unſe Marſchalk, Gote der Vogt zu Sangerhuſen, unſe burger alle, die an dem Rate ſind zu Sangerhuſen, und andere vele geloubhafte luthe. Das abir dieſe rete ganz und ſtete blibe, ſo haben wir dieſen gegenwertigen brief dar ubir gegebin und den mit unſem Ingeſigele beſtetiget und beueſtent. Dieſe brief iſt gegeben zu Sangerhuſen, amme neheſten tage nach Sente Scholaſtiken, do vergangen wareu duſend und drihundert Jar und darnach was das elfte Jar der geburt unſers Herrn Jheſu Chriſti.

Nach einem Magdeb. Copialbuche in Gercken's Cod. IV, 453.

CCCLXXXVIII. Bodo von Ilburg und ſeine Söhne verkaufen den Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, das ihnen zuſtändige Drittel des Schloſſes Sempſtenberg und verpflichten ſich mit Johann und Conrad von Sempſtenberg, ſo lange dieſe mit den Markgrafen nicht verſöhnt, keinen Frieden zu ſchließen, am 5. März 1311.

Nouerint vniuerſi, ad quos peruenerit preſens ſcriptum, Quod nos bodo ſenior et nos bodo atque bodo ejusdem filii, de Ylburch dicti, illuſtribus principibus noſtris, dominis woldemaro et Johanni, de brandenburg, Luſatie et Landesberge marchionibus, vendidimus debito et conſueto venditionis tytulo tertiam partem medietatis caſtri Semptinberg nos tangentem cum omnibus pertinentiis eiusdem prout nobis, dum noſtra fuit, pertinebat, pro ducentis et quinquaginta marcis argenti, eisdem noſtris dominis in hoc pre famoſis viris videlicet frederico, bernhardo et Tymone militibus, de Strele dictis, et Johanne de Cothebuz per preſentia ſcripta juſtam et ſolitam warandiam facientes, Profitentesque etiam nichilominus, nos nullo caſu inſtigante cum Johanne et Chunrado de Semtinberg (ſic) dictis inituros pacis ſeu concordie ſedus, niſi prius dictorum noſtrorum reformentur dominorum gratie aut eorundem id voluntate libera annuente. In cujus facti euidens teſtimonium preſentes litteras deſuper confectas tradidimus, noſtrorum ſigillorum munimine roboratas. Preſentibus teſtibus idoneis, ſcilicet Illuſtri alberto de Anhalt co-

Digitized by Google

mite, frederico de aluensleue, Droyſekino de krochern, Nycolao de buk, Henningo de blanckinburg, et aliis quam plurimis fide dignis. Actum et Datum in Luckoue, anno domini M°. CCC°. XI°. feria quinta ante dominicam, qua cantatur Reminiſcere.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives I, C. 4. in quarto Bl. 36. Fehlerhaft abgedruckt in Gercken's Cod. dipl. Brand. I, 196.

CCCLXXXIX. Markgraf Woldemar conſentirt in eine vom Römiſchen Könige Heinrich an den Abt Heinrich zu Fulda vorgenommene Schenkung, am 12. März 1311.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis, Luſſaciae et Landespergenſis Marchio, Tutorque Incliti Johannis, Marchionis de Brandenburg, recognoſcimus per praeſentes, quod donationi, gratiae, libertati et exemptioni Judeorum, ad municiones Venerabilis Patris et Domini, Domini Abbatis Fuldenſis, ſe transferentium et in ipſis commorantium, per Sereniſſimum Dominum noſtrum, Dominum Henricum Regem Romanorum factis, prout in litteris ejusdem Domini noſtri Regis Romanorum praedicti, Domino Henrico Fuldenſi Abbati et Eccleſiae ſuae traditis, expreſſius continetur, propter grata, fidelia, fructuoſa et multiplicia ſervitia, quae memoratus Abbas Domino noſtro Romanorum Regi ſuisque Predeceſſoribus et Imperio impendit, ratas et gratas habentes, preſentibus benivole conſentimus. In cujus ei (rei?) teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli noſtri munimine duximus roborandum. Datum Sytaviae, Anno Domini MCCC. vndecimo, IIII. Idus Marcii.

Aus dem Codex Probationum der Hiſtoria Fuldenſis von Schannat Nr. CXXI, p. 226. 227.

CCCXC. Markgraf Woldemar beſtätigt das Statut der Stadt Löbau, daß kein Gaſtwirth mehr als vier Wagen für die Nacht beherbergen ſoll, am 15. März 1311.

Vniuerſis chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, notum fore cupimus cum manifeſta recognicione nichilominus proteſtantes, quod nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et Landesbergenſis Marchio, Tutorque incliti Johannis de Brandenborch Marchionis, Prouidis viris, Conſulibus ac omnibus ciuibus ciuitatis Lubban, propter communem vtilitatem eorum obſeruandam, damus hanc conſuetudinem, videlicet et ſtatuimus, quod nulli hoſpitum in eadem ciuitate reſidencium licebit plures quam quatuor currus per vnius noctis ſpacium hoſpitare, et hoc per noſtros advocatos vel per aliquem alium noſtrum officialem nullatenus infirmari, ſed firmiter in perpetuum obſervari. In cuius Rei euidens Teſtimonium preſens dedimus ſcriptum, ſigilli noſtri munimine firmiter Roboratum, Preſentibus Teſtibus ydoneis noſtris fidelibus frederico de aluens-

Digitized by Google

leuen, Droyſekone, et henningo de Blankenborch militibus et aliis quam pluribus ſide dignis. Datum in Budesſin, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo undecimo, feria ſecunda poſt dominicam Oculi mei.

Nach einer vom K. Polizeirathe Köhler in Görlitz mitgetheilten Abſchrift des Originales im Löbauer Archive.

CCCXCI. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, verkauft der Stadt Löbau den Khotmarsberg, am 16. März 1311.

Noueriot uniuerſi, quorum notitie preſentis ſcripti Pagina defertur; quod Nos woldemarus, dej gracia Brandemburgenſis, Luſacie et de Landesberch Marchio Tutorque illuſtris Johannis, Brandemburgenſis Marchionis, emendacionj Ciuitatis Lubauie ſollicite intendere cupientes, eiusdem Ciuitatis Ciuibus uniuerſis, tam preſentis quam futuri temporis, dedimus et per preſentes literas damus montem, Khotmarsberg dictum, cum omnibus pertinencijs ſuis, videlicet ſolo, lignis, pratis et pascuis, prout Nobis, dum noſter fuit, competebat, iuſto proprietatis titulo perpetuis temporibus poſſidendum. Renunciantes omnj Juri ſimpliciter, quod in ipſo monte hactenus dinoſcimur habuiſſe. Proinde dicti Ciues Nobis Octoginta Marcas Argenti, videlicet viginti in feſtis beatorum walburgis et Martinj et iterum walburgis et Martiuj poſt datum preſentium continue ſequentibus, quas Eisdem ſemper dediſſe debuiſſemus in hijs terminis, dimiſeruut. Et ut huiusmodj noſtra donacio, per Nos rite facta, perpetue firmitatis Robur obtineat, preſentem paginam ſuper eo Scribi juſſimus et noſtri Sigilli munimine communiri. Preſentibus Teſtibus, ſcilicet noſtris fidelibus, Conrado de Reder et Redekino, Nicolao de Buck, Henningo de Blankenburch, frederico de Aluensleve, Droyſekino de Crocher, Renzekone de Guzick, Luthero de Scriversdorpp, Criſtiano de Gherardesdorpp; Slotekino, Nicolao prepoſito in Snakenburch, Segero, Hermanno de Luchowe Magiſtro Johanne de Schiuelbein, Thoma de Hekelwerck, militibus et Capellanis, et alijs pluribus fide dignis. Actum et Datum in Budeſſyn, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo undecimo, feria ſecunda proxima poſt Diem beati Gregorij Pape.

Nach einer vom K. Polizeirathe Köhler zu Görlitz mitgetheilten Abſchrift.

CCCXCII. Markgraf Woldemar ertheilt zu der Belehnung der Herzoge von Oeſterreich mit den Oeſterreichiſchen Landen ſeine Zuſtimmung, am 30. März 1311.

Nos woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landsberch Marchio Tutorque illuſtris Johannis Brandemburgenſis Marchionis, Tenore preſencium conſtare volumus uniuerſis, quod quia ſereniſſimus dominus noſter Heinricus

Digitized by Google

Romanorum Rex, de conſilio noſtro et aliorum coelectorum noſtrorum jlluſtribus principibus Friderico, Leupoldo et Heinrico preſentibus et fratribus eorum Alberto et Ottoni abſentibus, ducibus Auſtrie et Styrie, affinibus noſtris kariſſimis, Ducatus Auſtrie et Styrie ac dominia Carniolem, Marchiam et Portuſnaonem, nec non comitatus ac dominia et omnia jura ac bona feodalia, quocumque nomine cenſeantur, quos vel que dicti duces ac progenitores ipſorum hactenus ab Imperio tenuerunt et poſſederunt in Sweuia, in Alſatia et alibi, cum omnibus juribus, libertatibus et conſuetudinibus, ſicut tempore anteceſſorum dicti domini noſtri Regis eadem feoda tenuerunt et poſſederunt, contulit et Eosdem duces ſceptro Regio cum debitis ſollempnitatibus de eiſdem bonis et feodis inueſtivit; Nos huius-modi collationi et inueſtiture conſenſum noſtrum adhibemus beniuolum et expreſſum. In cuius rei teſtimonium et euidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in Spandowe, III°. kalend. Aprilis, Anno domini milleſ°. trecenteſimo vndecimo.

Nach dem im K. K. Geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien befindlichen Originale.

CCCXCIII. Markgraf Woldemar überläßt dem Kloster Kampen am Rhein die Dörfer Kiewe, Kötz, Winterfeld, Wusterade, Schönefeld, Berlin und Gloien bei Wittstock, in der Pfingstwoche des Jahres 1311. (7. bis 13. Juni).

In nomine Domini Amen. Woldemarus, Dei Gratia Brandenburgenſis, Luſatie et de Landsberg Marchio, tutorque Inclyti Johannis, Marchionis Brandenburgenſis, omnibus hanc literam viſuris in perpetuum. Quoniam ſtatus hominum ad ulteriora deſcendit indeſinenter, ea, que inter mortales ordinantur, juſto Scriptis annotantur etc. — Hinc eſt, quod notum eſſe volumus preſentibus et futuris, quod cum fratres Monaſterii Campenſis, ordinis Ciſtercienſis, Dioeceſis Colonienſis, damnorum quorumlibet onere per noſtros et alios noſtri occaſione in ſuis bonis ſint oppreſſi, Cujus videlicet oppreſſionis incommodo reſtaurationem facere cupientes, ne pro temporali commodo eterni gaudii rei damur expertes, Predictis fratribus Villam Kieven et ejusdem Ville fundum, proprietatem, poſſeſſionem et libertatem cum omni iure, Jurisdictione, Judicio Capitali et manualj, cum Jure Patronatus, cum diſtinctionibus terminorum, quos ab antiquo habuit et in preſens habet, in agris cultis et incultis, areis, Silvis, nemoribus, pratis paſcuis, paludibus, ſtagnis, piſcariis, molendinis et earum aquarum decurſibus, ac cum omni utilitate perpetuis temporibus poſſidendum, Sicut etiam alia ſua bona ipſis libera et pleno Jure data poſſidere noſcimus. Proinde iidem fratres nobis dederunt et integraliter perſolverunt in numerata pecunia Centum Marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis, de quibus ipſos quitos quoad Nos et noſtros heredes ſimpliciter nunciamus. Et ad hoc de predictis damnis noſtro intuitu illatis Nos liberos et ab omni ſiniſtri Scrupuli memoria immunes voluntario reddiderunt. Inſuper damus donatione libera per preſentes Curiam Kötz cum ſtagno Kötz et rivo ab eodem decurrente et Villas Winterfeld, Wuſterade, Schönefeldt, majorem Berlin et Gloien

Digitized by Google

cum ipſarum fundis, proprietatibus et poſſeſſionibus et manſis ipſi Curie et Villis adjacentibus cum omnibus Judiciis, cum omnibus libertatibus et Jurisdictionibus, quas in preſens et futurum habere poſſemus, cum Judiciis Capitalibus et manualibus, cum Jure Patronatus Eccleſiarum in eisdem villis, cum diſtinctionibus terminorum, quos ab antiquo habebant et nunc habent, in agris cultis et incultis, Areis, Silvis, nemoribus, pratis, paſcuis, paludibus, ſtagnis, paſcuorum Utilitatibus, aquis, piſcariis, molendinis et earum aquarum decurſibus ac omnibus utilitatibus, que inde provenire poterunt, quieto Jure perpetuo poſſidendas, ſicut alia ſua bona poſſident et hactenus poſſederunt. Dimittimus etiam homines, predictas Villas et Curiam inhabitantes et inhabitaturos, liberos et exemtos ab omni onere advocatie, a pontium poſitione, Urbium edificatione, aggerum exſtructione, armorum expeditione, Telonii ſolutione, vectigalium adminiſtratione et ab omni caſtrenſi ſervitio, quocunque licet nomine cenſeatur, Inſuper ab omni exactione, ſi quam Univerſaliter in omnes vel particulariter in ſingulos noſtre terre Colonos facere nos contingeret, ita quod predictarum Villarum Coloni et Curie ejusdem nulli, niſi ipſis fratribus et ipſorum Uſibus, ad onera et Servitia adſtringantur. Eximimus etiam Villam Kieven Curiam et alias villas premiſſas cum terminis ſuis ab omni genere menſurationis, ita quod nec nobis, nec noſtris ſucceſſoribus eas licebit de cetero menſurare, ſed quidquic in terminis ipſarum, quod ab antiquo habuerunt et nunc habent, contentum eſt, hoc totum cum omni fructu et utilitate ad dictum Monaſterium pertinebit pleno Jure. Omnis etiam Judiciaria poteſtas ſuper univerſos ipſis fratribus ſervientes et colonos et ceteros in ipſorum bonis commorantes ad ipſos pertinebit fratres in omni cauſa. Confirmamus etiam et ratificamus per preſentes omnes libertates et iura, quae ipſis fratribus in dicta Curia et Villis et earum attinentiis ſupra poſitis per Dominos Slauie, fideles noſtros et nobiles, indulta ſunt et ipſorum literis et inſtrumentis non abolitis, non raſis, non Cancellatis, non in aliqua ſui parte vitiatis continentur; Noſtro et Illuſtris Joannis, Marchionis Brandenburgenſis, noſtri Sororii prefati, cujus gerimus tutelam, nomine, expreſſe proteſtantes et preſentibus nos ad hoc publice obligantes, quod dum primum idem Marchio ad annos legitime etati deputatos devenerit, premiſſa omnia et Singula approbabit, juſtificabit et in omni ſui parte Confirmabit et ſui Sigilli literis roborabit. Ad majorem nihilominus evidentiam Illuſtris Anna Duciſſa Wratislavienſis, ejusdem Joannis Marchionis genitrix, ſigillum ſuum nomine dicti filii ſui preſentibus literis apponere dignum duxit. Ut omnia autem predicta et predictorum quodlibet non poſſit per nos vel noſtros heredes et ſucceſſores aliqualiter immutari vel vitiari, preſentem paginam cum nominibus teſtium et noſtri ſigilli robore duximus roborandam. Teſtes ſunt Domini Reverendus in Chriſto Joannes Abbas de Lehnin, Henricus de Alvensleben, Conradus de Reder, Nicolaus de Buk, Henricus Schenko, Gerhardus de Kerkow, Arnoldus Sack, Bernhardus de Buk, Slotheco et Hermannus Capellani, cum pluribus aliis fide dignis. Actum et datum Tangermunde, Anno Domini milleſimo trecenteſimo Undecimo, in Septimana Pentecoſtes.

Nach einer alten Copie der Wittſtocker Magiſtrats-Regiſtratur. Im Extracte bei Ludewig, Reliq. VIII, 306 und Küſter Opuſc. Collect. XIII, 98.

CCCXCIV. Woldemar, Markgraf von Brandenburg ꝛc., geſtattet, daß die Bürger zu Guben während der ihnen bewilligten Freijahre, damit ſie die Stadt mit einer Mauer umgeben, die Pfenninge alle Jahr einmal verändern können, am 16. Juli 1311.

Nouerint uniuerſi, Ad quos preſens ſcriptum peruenerit, quod Nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landesberch Marchio, Tutorque Illuſtris Johannis de Brandenburch Marchionis, noſtris fidelibus ciuibus Ciuitatis Gubyn vniuerſis Annuimus per preſentes benigniter et fauemus, quod durante libertate, ipſis indulta ad muniendam Ciuitatem eorum muro, poſſint, quoad monetam variandam, de noſtra ſpeciali licentia, ſemel denarios Anno quolibet innouare, Dummodo habentibus Cenſum in Moneta ejusdem Ciuitatis, occaſione hujus innouationis, nichil in tollendo Cenſum ipſorum omnino valeat deperire, Preſentia ſcripta, noſtra roborata ſigillo, dictis Ciuibus, in hujusmodi indulſionis euidentiam, de noſtro conſenſu et certa ſcientia largientes. Actum et datum in Curia Werbelyn, Anno Domini M°. CCC°. undecimo, In craſtino Diuiſionis Apoſtolorum.

Wilkii Ticemannus, Cod. dipl. 212. Von dem Hofe Werbellin vermuthet Wilke, daß es Werbellin bei Delitſch geweſen, wo der Markgraf Woldemar in ſeinen damaligen Kriegen gegen Meißen ſein Hauptquartier gehabt. Darin ſtimmt auch Worbs (Inv. infer. Luſ. 124) bei. Doch der Markgraf befand ſich einer unter Nr. CCCXCVI. mitgetheilten Urkunde zufolge noch am 21. Juli 1311, in der Ukermark, nämlich zu Beeben in der Werbellinſchen Heide.

CCCXCV. Herzog Otto von Stettin verſpricht den Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, daß der Baum zu Stettin ihnen und ihren Unterthanen allemal offen ſtehen ſoll, am 22. Juli 1311.

Wj Otte, van der gnade gods hertoge to Stetyn, bechennin und betugin an diſſim openen briefe, Dat wi mit vſen veddern woldemar und Jane, marggrauen to braudenburg, gededinget hebbin, dat di böm to Stetyn open ſcal weſen en und eren rechten eruen und eren ſteden und mannen, vt und in to varende an hinderniſſe ewiliken, alſo dat ſe eren rechten tollen geuen, di van aldere geſtan hebbe. Dat wy und vſe eruen dit ſtede holden, dat hebbe wi entruwen gelouet vnd vſe briſe darupp gegeuin, beſigelt mit vſem Inſigel. Diſſer dinghe ſind tüge Byſchop heinrik von kemin, prouest hildebrand, her heinrik van pokelente, her heinrik van Steinbeke, und her henning bukeman. Diſſe brief is geſchreuen und gegeuin to den vier raden, na der bord gods M°. CCC°. XI°., in ſunte marien magdalenen dage.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives I. C. 4 in quarto. Bl. 36. — Vgl. Gercken Cod. I, 197.

Digitized by Google

CCCXCVI. Markgraf Woldemar von Brandenburg verkauft die Schlöſſer und Städte Danzig, Dirſchau und Schwetz mit dem Lande Pomerellen dem Deutſchen Orden, am 24. Juli 1311.

In nomine Domini Amen. Quoniam juxta verbum Viri ſapientis generatio praeterit et generatio advenit, nihil ſtabile nihilque permanens eſt ſub ſole, ſed vanitati atque mutabilitati ſubjacent uniuerſa, Et ne cum labentibus annis rerum magnifice geſtarum et perutiliter, pariter labatur et aboleatur memoria, munificentias et libertates, preſertim in pias cauſas et loca religioſa collatas, ſcriptura conuenit perpetuari. Nos igitur Waldemarus, dei gratia Brandeburgenſis, Luſatie (et de Landsberg) Marchio Tutorque Illuſtris Joannis Marchionis Brandeburgenſis, ad uniuerſorum notitiam preſentium et futurorum cupimus deuenire, Attendentes quae, quanta et qualia virtutum, Religionis ac Deuotionis beneficia per religioſos Viros Chriſti Milites Magiſtrum et fratres ordinis Hoſpitalis S. Mariae Teutonicorum Hieroſolymitanenſium Eccleſiae Chriſti in ſuis membris in Pruſſiae partibus, maxime in plantanda extenſione fidei Chriſtianae ac eiuſdem plantae defenſione, continue impendatur; quemadmodum tam eorum ſanguis, qui pro Chriſti Nomine, ſigna ſuae Militiae proprio ſanguine rubricantes, ad Dominum emigrarunt, quam eorum vita, qui in negotio fidei adhuc fruentes ſpiritu ſub continua expectatione Martyrii pro aeterno gaudio gladios et tormenta infidelium ſubire non metuunt, quotidiana facti euidentia ſatis perlucide manifeſtat. Proinde ad brachium fortitudinis Paganorum conterendum et ob ſalutem et proſperum atque pacificum ſtatum Chriſti fidelium Terrae Pomeraniae incolarum de noſtrorum Conſiliariorum ſano conſilio et conſenſu, ad laudem et honorem dei et glorioſae Matris ejus Virginis Mariae et in remiſſionem noſtrorum et Progenitorum noſtrorum peccaminum ac etiam ut praefatorum fratrum bonorum operum nonnihil participemur, eisdem Chriſti Militibus, quorum ſpes verus Deus eſt, videlicet Magiſtro et Fratribus ac eorum Ordini partem predictae Terrae noſtrae Pomeraniae, videlicet caſtra et ciuitates Danczik, Derſchoviam atque Szweycam, nec non omnem terram circum jacentem, que ad dicta caſtra ab antiquo pertinebat, pro decem millibus Marcarum Brandeburgenſium argenti et ponderis, pure, rite ac rationabiliter vendidimus ac vendimus cum Caſtris, Caſtellis, Villis, monetis, teloneis, vectigalibus, foris, cum agris cultis et incultis, viis et inviis, paſcuis, ſylvis, nemoribus, lacubus, paludibus, venationibus, piſcationibus, borris mellificiis, cum omni utilitate et fructibus, quae de dicta Terra in praeſenti percipi poterint in his, quae ſuper terram humano ſe repraeſentant conſpectui, aut qui percipiendi ſub terra futuro tempore apparebunt, videlicet in ſale, plumbo, ferro, cupro, argento, auro, aut in cuiuſlibet generis metallo, quocumque nomine cenſeatur et ſi in ea quomodolibet poterint reperiri, cum omni jure, dominio, judicio ac proprietate in perpetuum libere poſſidendam. Quam nominatam pecuniam Nobis recognoſcimus eſſe ſolutam integraliter ex toto et ad uſus noſtros et inclyti Joannis Marchionis Brandeburgenſis, cuius tutelam gerimus, eſſe conuerſam. Saepedictam vero terram praefato Magiſtro et fratribus ac ipſorum Ordini voluntarie reſignamus ipſosque ac ipſorum Ordinem in poſſeſſionem eiusdem quietam et pacificam inducimus cum omni pleno dominio et integrali libertate et proprietate, renuntiantes nihilominus pro Nobis ac pro Illuſtri Joanne

Marchione Brandenburgenſi ſuperius nominato ac pro noſtris ſuisque Succeſſoribus et Haeredibus legitimis in perpetuum omni actioni, impetitioni, defenſioni, exceptioni omnibuſque Priuilegiis ac Litteris gratiam et iuſtitiam continentibus, jam impetratis ſeu impetrandis, ſeu jam habitis vel habendis, ac omnibus que in poſterum quocunque Jure Canonico vel Ciuili cautelis contra praeſens Inſtrumentum de facto vel de jure poſſent objici vel opponi; nihil prorſus juris, dominii, utilitatis, Aduocatiae, Patronatus vel cuiuslibet alterius jurisdictionis vel poteſtatis, quocunque nomine poſſit appellari, Nobis ſeu Inclyto Joanni Marchioni Brandeburgenſi et haeredibus ſeu Succeſſoribus noſtris in omnibus contentis in parte predicſae Terrae noſtrae ſic venditae retinentes; ſed omnia et ſingula cum libertatibus ac pleno jure, proprietate, poſſeſſione et dominio in praedictos Magiſtrum et fratres ac ipſorum Ordinem in perpetuum transferentes. Inſuper profitemur et recognoſcimus, Nos ſaepe dictis Magiſtro et Fratribus a Sereniſſimo noſtro Domino Henrico d. g. Romanorum Rege ſemper Auguſto ſuper huiuſmodi noſtro Contractu confirmationis litteras impetraſſe. Ut autem haec omnia piae donationis noſtrae facta rata permaneant et inviolabilia perpetuo tempore perſeverent, praeſens ſcriptum ſuper his confectum noſtri ſigilli appenſione duximus roborandum, quod etiam dictus Marchio Joannes ſui etiam Sigilli patrocinio, cum ad annos aetati legitimae deputatos peruenerit, confirmabit. Teſtès autem huiusmodi contractus ſunt noſtri Fideles Domini Henricus de Regenſtein et Ulricus de Lindow Comites, Ludolphus et Hafzo de Vedele, Bernardus de Ploſzek, Henricus et Fredericus de Helvenſleue (Alvenſleve?), Droyſeco de Chrache (Crochere?), Henricus, Henningus et Henricus de Slegeli (Stegelitz?), Bernardus de Bruk (Buck?) et Henricus de Verbin, Milites, Henricus de Gradzon (Granzoy?) Praepoſitus, Slateto (Sloteco?) noſtrae curiae Prothonotarius et quam plurimi alii, nihilominus fidei teſtimonio decorati. Actum et datum in curia Bredenſi, in Vigilia beati Jacobi Apoſtoli Anno domini MCCCXI.

Nach Dogiel, Cod. diplomat. Regni Polon. IV, 39. 40. und Dlugoſſi hiſtor. Polon. lib. IX, ad annum 1311 edit. Lipſ. col. 941.

CCCXCVII. Herzog Wratislav von Pommern transſumirt eine Urkunde der Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg vom 3. October 1311, worin dieſe dem Kloſter Belbuc in Pommern die Kirche in der neuen Stadt Stolp, die Freiheit des Dorfes Staneſzin, die Probſtei im Lande Stolp und Anderes überlaſſen, am 25. Mai 1323.

In nomine domini amen. Nos Wartizlaus, Dei gratia Dux Slauorum, Pomeranie et Caſſubie, Vniuerſis Chriſti ſidelibus praeſens ſcriptum intuentibus in perpetuum. Noueritis vniuerſi, quod literas illuſtrium principum Dominorum Woldemari et Johannis, marchionum Brandeborgenſium, Luſacie et Landesbergenſium, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua parte ſui uitiatas, indultas et conceſſas Dilectis nobis in

Chriſto Abbati et Conuentui clauſtri Sancti Petri in Belboch, uidimus ſiue audiuimus in hec uerba.

In nomine ſancte et Individue Trinitatis Amen. Expedit ex quo Acta modernorum, propter diuturnitatem temporum, ſepius a memoria hominum labantur, quod ea, que aguntur in tempore, ſimul cum temporis decurſu literis firmiſſimis et autenticis roborentur. Hinc eſt, quod nos Woldemarus et Johannes, Dei gratia Brandenburgenſes, Luſatie et Lantsbergenſes marchiones, cum maniſeſta recognitione tam preſentibus quam futuris cupimus fore notum, nihilominus proteſtantes, quod ob reuerentiam omnipotentis Dei et ſue genitricis Marie, nec non ob ſalutem noſtrarum animarum omniumque noſtrorum parentum predeceſſorum animarum, Honorabili viro Domino Abbati clauſtri Sancti Petri in Belboch et ſuo Conuentui, nec non Prepoſito Sanctimonialium et ipſis Sanctimonialibus in Stolp, damus et donamus perpetue donationis titulo et proprietatis Eccleſiam in noua Ciuitate Stolp cum quatuor manſis, in predicte Ciuitatis campo iacentibus, et libertatem ville Staneſzin cum ſedecim manſis eidem adiacentibus, poſſidendam perpetuis temporibus et habendam pacifica cum quiete. Ceterum damus eisdem Sanctimonialibus predictis locum et ſpatium in Ciuitate Stolp ad conſtruendum nouum clauſtrum. Damus etiam earundem ſanctimonialium prepoſito et ipſis ſanctimonialibus prepoſituram per totam terram Stolp, quantum ad nos dinoscitur pertinere, ſuper quam quidem prepoſituram, ſi Episcopus Camminenſis aliquam impetitionem in poſterum mouere decreuerit, talem impetitionem tenebimur omnimode defalcare. Preterea ratificamus omnia bona predictorum ſcilicet Abbatis, Conuentus in Belbuc prepoſitique et ſanctimonialium in Stolp, et pariter confirmamus per preſentes etiam eorum literas ipſis ſuper huiusmodi bonis traditas, cum omnibus iuribus et utilitatibus, que poterunt demonſtrare. Adycimus etiam premiſſis, ſi Conſules et Vniuerſitas ciuim in Stolp in ipſa Ciuitate domum ſancti ſpiritus edificare decreuerint, ad hoc ſepedicti ſcilicet Abbas et Conuentus in Belboch, nec non prepoſitus et ſanctimoniales in Stolp eorum fauorem exhibere debeant pleniorem, et Conſules cum communitate ciuium predicte Ciuitatis talem debent facere conuentionem cum Abbate et Conuentu in Belbuch nec non prepoſito et ſanctimonialibus in Stolp, quod ab eorundem ordinatione Diuini cultus, prout eſt moris et conſuetudinis, peragantur. Pro huiusmodi noſtra libertate iam ſepe per nos indulta et purius confirmata iidem nobis reliquerunt omnem Decimam, quam ipſi in Campo Stolp, et in Villis ipſi Ciuitati nunc adiectis dinoſcuntur habuiſſe. Etiam iidem nobis reliquerunt omnia Molendina, que in Aqua Stolp dicta, poterunt conſtrui uel plantari. In omnium premiſſorum euidens Teſtimonium preſens dedimus ſcriptum, noſtrorum ſigillorum munimine firmiter communitum. Teſtes huius rei ſunt illuſtris princeps Dominus Albertus Comes de Anehalt, Vlricus Comes de Lindou, Hermannus de Barbeu, Ludekinus ſenior de Wedele, Ludekinus iunior, Henningus de Blanckenborch, Hinricus de Stegeliz, Ecbertus Romelo, Wedego de Wedele, milites, et Slotekinus noſtre Curie Notarius ac alii quam plures teſtimonio fidei decorati. Actum et Datum in Villa Brunneke, Anno Domini M. CCC. XI., Sabbato proximo poſt feſtum Michaelis Archangeli.

Nos igitur predeceſſorum noſtrorum Veſtigiis inherentes et eorum pia memoralia

obſeruare cupientes, ea que preſcripta ſunt innouamus, ratificamus et in nomine Domini Confirmamus, noſtri ſigilli munimine conſignata. Teſtes ſunt Venerabilis pater Dominus Conradus Caminenſis Eccleſie Epiſcopus, Reimarus prepoſitus, Johannes vrſus, Johannes de Heidebrake, Johannes Troye, Otto de Bône, milites, et plures alii fide digni. Datum Tanglim, Anno Domini M. CCC. XXIII., in die Beati Vrbani pape et martiris.

CCCXCVIII. Vergleich zwiſchen dem Könige Erich von Dänemark und dem Herzoge Otto von Pommern Stettin wegen Roſtock und des gegenſeitig zu leiſtenden Schutzes und Beiſtandes, ausgenommen gegen Markgraf Woldemar von Brandenburg vom Jahre 1311.

Köng Erich hoffner udgiffuet it Breff til Hertug Otto aff Stetin, Hertug til Slauen, Caſſuben, At effterdi hand nu haffuer forpliet ſig til hannem, oc giort hannem hans troſkabs Eed, mange Herrer naer uerendis, oc forplictet ſig ydermere til Kongen, Da haſuer hand tilgiffuet hannem all Vrede, hand haffde imod hannem oc hans, ſaerdelis de af Molſan hans Tienere; Hand vil beſkytte hannem ſom hans tro Vaſal, fra alle Modſtandere, ſom en Herre boer at gioere ſin Vaſal, hand vil tiene hannem med L dexterrys, oc om der behoeffuis ſtoerre Hielp, med alle hans Vaſaller imod Roſtock, vndentagendis imod diſſe Herren Margreff Woldemar, Erich Hertug i Suerig, Hertugen aff Hallind hans Broder, Greffue Geert aff Hoſten, Henrich aff Mekelborg, Dog hues diſſe icke vil lade dennem noeye med venlig Vnderhandling oc Retten, vil hand tiene hannem imod dem alle vndertagendis Margreff Woldemar, ſom hand ſaerdelis udtryckeligen vndtager. Er oc forhandlet med Hertug Otto at hand ſkal ſaa hannem it af de Roſtoekers Breff igien, paa DX. marck vdgiffuet, for it Loeffte ſkyld, giort aff dem, huorfore de oc deris Effterkommere ſkal vere fri, Huilcket Breff hand dog ſkal ſly Hertug Otto igien, Om de til Roſtoek ieke vil vere tilfreds med denne Sone, for den ſkade, de Molſaner haffuer dennem giort Hand ſkal oc lade Hertug Otto vide det, inden VI Vger, om de ere tilfreds eller icke: Kongen ſkal bliffue begge Parter uparthiſk. Hues nu loffuet er, ſkal holdis: Med Kongen haffuer beſeglet. Jacob Flaep Saltenſee, Troels Splitoff, oc Henrich Albretſſoen.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II, 355.

Ueberſetzung: König Erich (von Dänemark) hat dem Herzoge von Stettin, Herzoge zu Slaven, Caſſuben, einen Brief ausgeſtellt, nachdem letzterer ſich ihm verpfliehtet hat, ihm ſeiner Treue Eid geleiſtet in vieler Herren Gegenwart, auch ſich ferner dem Könige verpfliehtet; ſo hat dieſer aufgegeben allen Zorn, welchen er gegen ihn und ſeine Diener, ſonderlich auch die von Molſan, hatte. Er will ihn beſchützen als ſeinen treuen Vaſallen, gegen alle Widerſacher, wie ein Herr thun ſoll ſeinen Vaſallen. Er will

Digitized by Google

ihm dienen mit L Roſſen (dextrariis) und bedürfte er gröſserer Hülfe mit allen ſeinen Vaſallen gegen **Roſtock**, ausgenommen dieſe Herren: **Markgraf Woldemar**, **Erich, Herzog in Schweden**, **Herzog von Halland**, ſeinen Bruder, **Graf Gert von Holſtein**, **Heinrich von Mecklenburg**. Doch wenn dieſe ſich nicht wollen begnügen laſſen mit freundſchaftlicher Unterhandlung und Recht, will er ihm dienen gegen dieſe alle, ausgenommen gegen den **Markgrafen Woldemar**, welchen er insbeſondere ausdrücklich ausnimmt. Es iſt auch verhandelt mit **Herzog Otto**, daſs er ihm ſoll wiedergeben denjenigen von den Briefen der **Roſtocker**, welcher ausgeſtellt iſt über DX Marck, welche ſie ihm gelobt haben zu geben und wovon ſie und ihre Nachkommen nun frei ſein ſollen; welchen Brief jedoch er dem **Herzog Otto** wieder geben ſoll, wenn die **Roſtocker** nicht wollen zufrieden ſein mit dieſer Sühne für den Schaden, welchen die **Molſane** ihnen zugefügt haben. Er ſoll auch **Herzog Otto** binnen VI Wochen wiſſen laſſen, ob ſie zufrieden ſind oder nicht. Der König ſoll beiden Theilen unpartheiiſch ſein. Was nun gelobt iſt, ſoll gehalten werden. Mit dem Könige haben verſiegelt: **Jacob Fläx Saltenſee**, **Troels Splitoff** und **Heinrich Albrechtsſohn**.

CCCXCIX. Verbindung zwiſchen den Markgrafen von Brandenburg und dem Könige Erich von Dänemark beſonders gegen Roſtock, vom 19. Februar 1312.

Aar MCCCXII. giorde **Woldemar** oc **Johannes**, **Margreſſuer til Brandenborg oc Luſsnids**, en evig Fred med **Köng Erich** ved diſſe Artickle: Der ſkal vaere en evig Fred under dennem; Ingen ſkal opvecke Krig imod den anden: om nogen vil anfecte forneſſnde Konge, ſkulde vi ſorſkaffe hannem en venlig Forligelſe, eller Ret. Gioer vi det, oc hannem ſiunis det icke lideligt eller billigt ſom vi haſue forſkaffet hannem ſkal **Greff Albret aff Anebolt**, oc **Foerſte Vitzlaff aff Ryen** forene os, Oc huad de ſige ſkal vi Forſkaffe hannem. Kand vi icke ſly ſorbemelte Konge Ret, eller venlig ſone, da ſkal vi aff all vor Mact hielpe hannem imod huem det er. Behoeffuer hand vor Hielp offuer Haffuet ſkal vi ſende hannem L Mand, ſom hand ſkal forſiune til koſt, oc ſtaa for all Skade. Huad Fordeel de ud retter, den hoerer hannem til. Om vi fordrer hannem udi **Pommern** offuer **Elffuen**, udi **Miſſen**, ſkal hand igien ſende os L Mand, med lige Beſkeed, vinde oc Tabſt gaar paa begge ſider effter Antallet ſom udſendis. **Roſtockerland**, By oc Feſtninge, ſkal Kongen beholde for ſig ſelff. Vi undtage udi denne Forening, alle de vi haſue giort ſaerdelis Forbund med. Dette Bref ſkal icke heller komme andre vore udgiſne Breffue til Skade eller Forſang. Hender ſig Tractte imellen os oc **Nicolao aff Verle** at komme da ſkal Kongen til rette oc minde udi Venſkab forlige os. Vi ſkulde hielpe Kongen imod **Roſtocker By**, oc alle deris Anhengere: Piutzedag ſkal Kongen med all ſin mact, komme for deris Bulverk (Nota, De **Viſmarſke** oc **Sundiſke** holt med de **Roſtocker**, oc haffde de **Viſmarſke** ſtaket tilforne luct deris By, for Her **Henrich aff Me-**

Mekelnborg, oc vilde icke ſtedde hannem der at holde ſit Bryllup.) Vi ſkulde komme der, med CCCC Reyſner, paa vor egen Skade, koſt oc Taering. Kond vi icke helff komme, ſkal vi ſaette for vort Folck en fornemme Captein. Om vi det gioer, maa Kongen ingen Forhandling indgaa, med forneffnde By, uden vort Samtycke. Vi ſkulde haffue halff Fordeelen, aff all den Profit ſom ſkieppis uden Byes oc inden, med Feſtninge at indtage eller Tingelſe. Om vi med Mact indtager Byen, da ſkal vi tage halff delen aff Korn, Klaede, Faetalie, oc aff hues ſom giffuis for deris Arffuegodis. Om nogen anfalt os, at vi icke kand fuldkomme eller fuldende denne vor Reyſe, med CCCC Mand da ſkal vi ligevel ſende Kongen L Mand huilcke ſkulde tage i Bytte oc Fordeel, effter Antallet, oc da maa Kongen ubeviſt dennem handle, med Byen, oc Sone, ſom hannem tyckis, men iuden Pintzdag maa hand ingen Handel gioere med dennem, uden Margreffvernis vilie. Gioer hand Fordrag med dem foer Pintzdag, da ſkal Margreffverne haſue der halffdeelen aff, oc nu ſtrax ville vi ſende hannem XX Mand paa vor omkoſt, Skade oc Fromme, attiene, naar hand dem fordrer, men hues Kongen bygger tu Voldſtaeder oc Feſtninge offuer Bulvercket, ſom foraffſkeedet er, oc vi da ſender hannem CCCC vebnede, oc de kunde intet ſkaffe, men drage bort, oc Fornoeden gioeris med en lang Beleyring, Krigen at udſtaa, ville vi legge vort Folck paa den ene Skantze eller Voldſted, haud hans paa det andet, oc ſelff forſiune dem med Koſt oc Spiſe, men ſender vi dem kun L Mand, ſkal os intet Bulverck eller Skantze indgiffvis, oc tage alleniſte Fordeel effter Mandtallet. Greff Albret aff Anhalt haffuer loffuet her fore, Her Tidemand aff Vaerby, oc Vldrich Greffve aff Lindow, oc XVI Riddere. Actum et datum in Cedenitz, Anno MCCCXII., Sabbato poſt Dominicam Invocavit.

Kongen gaff dem it Breff diſs lige indhold, med hannem haſue beſeglet Her Woldemar aff Judland, Her Chriſtoffer aff Hallind, Henrich aff Mekelnborg, oc ſexten Riddere.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II, 357 u. 358.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCXII. machten Woldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg und Lauſitz, einen ewigen Frieden mit dem Könige Erich (von Dänemark) auf dieſe Artikel: Es ſoll ein ewiger Friede zwiſchen ihnen ſein. Keiner ſoll gegen den andern Krieg erregen. Wenn Jemand den vorgenannten König anfechten will, ſollen wir (Markgrafen) ihm freundlichen Vergleich oder Recht verſchaffen. Thuen wir das, und ihm ſcheint nicht leidlich oder billig, was wir ihm verſchafft haben, ſo ſollen Graf Albrecht von Anhalt und Fürſt Witzlav von Rügen uns vereinigen, und was die ſagen, ſollen wir ihm verſchaffen. Können wir dem vorbemeldeten Könige nicht Recht oder freundliche Sühne verſchaffen; ſo ſollen wir ihm helfen mit aller unſerer Macht gegen jedermann, wer es auch ſei. Bedarf er unſerer Hülfe jenſeits des Meeres; ſo ſollen wir ihm ſenden L Mann, die er beköſtigen, und denen er vor Schaden einſtehen ſoll. Was ſie für Vortheil gewinnen, gehört ihm zu. Wenn wir ihn fordern in Pommern, jenſeits der Elbe, in Meiſsen, ſoll er gleichfalls uns ſenden L Mann unter gleichen Bedingungen. Gewinn und Verluſt geht auf beiden Seiten nach der Anzahl, die ausgeſendet iſt. Der Roſtocker Land,

Digitized by Google

Stadt und Feſtung ſoll der König für ſich behalten. Wir ſchlieſsen von dieſer Vereinigung alle diejenigen aus, mit welchen wir beſonderes Bündniſs gemacht haben. Dieſer Brief ſoll auch nicht andern von uns ausgegebenen Briefen zum Schaden oder Eintrag gereichen. Trägt ſich zu, daſs zwiſchen uns und Nicolaus von Werle Streit entſteht, ſo ſoll der König uns zu Recht und Minne in Freundſchaft vergleichen. Wir ſollen dem Könige helfen gegen der Roſtocker Stadt und alle ihre Anhänger. Am Pfingſttage ſoll der König mit aller ſeiner Macht vor ihr Bollwerk kommen. — (Nota: die von Wismar und Stralſund hielten es mit den Roſtockern und hatten die Wismarſchen früher ihre Stadt verſchloſſen dem Herrn Heinrich von Mecklenburg und wollten ihn dort nicht ſeine Hochzeit halten laſſen.) — Wir ſollen da kommen mit 400 Reiſigen auf eigenen Schaden, eigene Koſt und Zehrung. Können wir nicht perſönlich kommen, ſollen wir unſerm Kriegsvolke einen vornehmen Hauptmann vorſetzen. Thun wir alſo, ſo darf der König mit vorbenannter Stadt ohne unſere Zuſtimmung keine Verhandlung eingehen. Wir ſollen haben den halben Vortheil von allem Gewinn, der auſserhalb und innerhalb der Stadt gemacht wird, wenn die Feſtung genommen oder vergleichsweiſe übergeben wird. Wenn wir die Stadt gewaltſam einnehmen, ſo ſollen wir nehmen die Hälfte von Korn, Tuch, Lebensmitteln und von Allem, was von dem Erbgute (von den Bürgern) gegeben wird. Wenn jemand uns anfällt, ſo daſs wir dieſe unſere Heerfahrt nicht ausführen können, mit CCCC Mann, ſo ſollen wir gleichwohl dem Könige L Mann ſenden, welche nach Verhältniſs ihrer Anzahl an Beute und Gewinn Theil nehmen ſollen; und da mag denn der König, ihrer unbewuſst, mit der Stadt und Sühne handeln, wie ihm gut däucht; doch vor Pfingſten mag er keinen Vergleich mit ihnen machen ohne der Markgrafen Willen. Schlieſst er vor Pfingſten einen Vertrag mit ihnen, ſo ſollen die Markgrafen (an den darin ausgemachten Vortheilen) die Hälfte haben: und nun ſtracks wollen wir ihm ſenden XX Mann auf unſere Koſten, unſern Schaden und Frommen zu dienen, wenn er ſie fordert. Aber wenn der König zwei Wälle und Feſtungen gegen das Bollwerk bauet, wie verabſchiedet iſt, und wir ſenden ihm da 400 Gewaffnete und die können nichts ſchaffen, ſondern ziehen ab, und die Nothwendigkeit entſteht mit einer langen Belagerung den Krieg fortzuführen, ſo wollen wir unſer Volk auf die eine Schanze oder Wallſtätte legen, er ſoll das ſeinige auf die andere Schanze legen; und wir wollen die Unſerigen ſelbſt mit Koſt und Speiſe verſehen. Aber ſenden wir ihm nur L Mann, ſoll uns kein Bollwerk oder Schanze gegeben werden und participiren wir auch am Vortheile nur nach der Mannzahl. Hiefür haben gelobt Graf Albrecht von Anhalt, Herr Tidemann von Barby (?) und Graf Ulrich von Lindow und XVI Ritter. Verhandelt und gegeben zu Zehdenick im Jahre MCCCXII. am Sonnabend nach dem Sonntage Invocavit.

Der König gab ihnen (den Markgrafen) einen Brief gleichen Inhaltes. Mit ihm haben beſiegelt Her Woldemar von Jütland, Herr Chriſtoph von Hallind, Heinrich von Mecklenburg und XVI Ritter.

Digitized by Google

CCCC. Markgraf Woldemar verkauft und ſchenkt dem Kloſter Gomeriz die Dörfer Bledzow und Falkenwalde, am 24. März 1312.

Ad geſtae rei memoriam ſempiternam, ſumme neceſſaria ejus eſt deſcriptio, ne poſteri oblivione moti denegare valeant, maturo priorum conſilio ſtabilita. Hinc eſt quod nos Voldemarus Dei gratia dux de Brandemborch, Luſazie et de Landesberghe dominorum et terrarum Marchio tutorque illuſtris Joannis de Brandemborch Marchionis notum eſſe volumus tam praeſentibus quam poſteris, quod de noſtro maturo noſtrorumque conſiliarorum conſilio dedimus et damus donavimusque religioſis viris dominis abbati et univerſis ac ſingulis confratribus ſuis in caenobio Gomeriz Deo ſamulantibus, has duas villas, videlicet Bledzowe et Valkelvalde dictas, cum diſtinctionibus et limitibus ſubſcriptis, ſcilicet ſitis et diſtinctis inter Bledzowe, Popowe, Gomerizque, primo ab uno cumulo, juxta pinum quandam facto de illa pinu usque ad montem, qui vocatur Kaukenberg, de Kaukenberg usque ad paludem, quae vocata eſt Miczel Kensbude. Deinde uſque ad quercum, circa quam ſtetit pinus in qua quondam ſuspenſus eſt quidam propter limites, quos facere volebat ibidem. Item ab hac arbore dicta, quae eſt in via, quae ducit Meſeriz directe usque ad primam vallem ſuper Obram, cum itur de Meſeriz. Item ab illo termino Obrae totalem per deſcenſum usque ad locum, qui vocatus eſt Pinnowe, ubi limites manifeſti per dominum Viceslaum ac Benjamin ſcilicet in via de villa Brunciko in Bledzowe, ubi limes eſt in arbore ſignata. De hac arbore circa vallem iſtam metae per predictos Dominos factae extenduntur usque ad rivum Ponekel. Item de hoc rivo inter Walkenwalde et Bledzewo metae ſunt extenſae usque ad arborem quae vocatur Cynoda juxta paludem, quae vocatur eodem nomine, in via quae ducit Landesberg, et inde usque ad tres arbores, quae ſunt metae inter magnum Oszez et Valkenwalde. Item de his arboribus de eadem via verſus Landsberg ad primum montem ab illa parte ſylve quercuum, ubi eſt pinus in ſe habens crucem, ab hac usque ad aliam partem paludis Mezegoze, ubi metae ſunt ſignatae nec non cum omnibusque ſpectantibus utilitatibus, uſufructibus et pertinentiis, ad ipſas villas juſto proprietatis titulo in perpetuum poſſidendas, Ita ſane etiam, quod in praedictis villis, ac etiam terminis et diſtinctionibus, nihil juris nobis aut noſtris haeredibus reſervamus, ſi quos Deo dante procreaverimus vel ſucceſſoribus penitus, praeterquam praecariam communem duntaxat dandam vel faciendam. De caetero nihil, niſi aliud intercidat, poterimus aut poterint vindicare. In hujusque quoque noſtrae donationis repenſam fideles noſtri milites Beheko de Lagowe et Benignus de Plovene, nobis pro quolibet fruſto redditnum de praedictis bonis annuatim cedente quinque marcas Brand. argenti et ponderis in parata pecunia perſolvunt, De quibus ipſos omnes quietos dicimus per praeſentes. Ne igitur ſuper hujusmodi noſtra donatione per nos rite facta, dubium cuiquam in poſterum valeat ſuboriri, praeſentes litteras, quas in praemiſſorum omnium et quorumlibet eorum evidens teſtimonium noſtri ſigilli munimine dictis fratribus ſigillatas de noſtro conſenſu et certa ſcientia tradidimus, effectu praeſentis privilegii et noſtrae procurationis praedictus Marchio Joannes, cujus tutelam ut praemittitur geri-

Digitized by Google

mus, cum ad annos aetati legitime deputatos pervenerit, ſui ſigilli patrocinio confirmabit. Teſtes vero hujus rei ſunt noſtri fideles ſcilicet nobilis vir, dominus Gunt., comes de Kraevenberg, Droiſeko de Kroche, Benignus de Steglitz, Freder. de Alvensleve, Wipertus de Barbii, milites: Sloteko et Ever, noſtrae curiae capellani et notarii et quam plures alii, nihilominus fidei teſtimonio decorati. Actum et datum Spandowae. Anno dominicae incarnationis, milleſimo trecenteſimo duodecimo. In vigilia annuntiationis divae Mariae virginis.

Raczyuski, Cod. dipl. maj. Poloniae p. 96. 97. ex transſumto in archivo monaſterii Bledzouienſis aſſervato. — Dieſe Urkunde iſt entweder bei den Abſchriften, die ſie erfahren hat, verſtümmelt oder überhaupt falſch. Auch die augenſcheinlichen Irrthümer in der Schreibart, beſonders der Namen, ſind daher unverbeſſert geblieben. Die Zeugen können nach dem Obigen nur geweſen ſeyn: Guntherus comes de Keuernberg. Droiſeko de Krochere, Henningus de Stegelitz, Fredericus de Aluenſleue u. ſ. w.

CCCCI. Vergleich zwiſchen den Markgrafen Friedrich dem Aeltern und Friedrich dem Jüngern von Meißen und den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg, wobei die erſteren auf die Lauſitz Verzicht leiſten, vom 14. April 1312.

Wj frederich, van gods gnaden margraue zv miſne vnd in dem Oſterlande Lantgraue tv Duringen vnd wi frederich die iunge, margraue van miſne, bechennin und betugin openlich an diſſim briue, Dat wy uns alſus geſunit hebbin mit unſen vettern margrauen woldemar und Jan van brandenburg, wy und alle vſe rechte erſnamin, di nv ſint und na uns komin, die vertyhen alle der anſprake, di wi hadden an alle dem Lande tu Luſitz und an dem lande, dat marggrau heinrik heſt, und an dem lande twiſchin der Elue und der Elſter. Storue Margrau Heinrik an leen eruin, ſo ſcullin wi ſi nicht hinderen noch vnſe erbin an dem lande, dat he heſt. Wy laten ok vnd geuin in hus und ſtad han mit allim dem gerichte vnd mit alle dem rechte, mit al der nüt vnd mit alle dem dinſte und manſchaft vnd mit alle den veſten, di dar tv dem vorgenomdem hagen tu hören und binamen Ortrant, vnd vorlegen gut vnd vnverlegen, alſo wy et hadden. Vnd ſcullin vſin veddern die leen to gude halden an arge liſt. Swenne ſi di leen kunnen erkrigen van den leen herren, van den wy ſi hebbin, ſo ſcolin wy di en vplaten. Wy und unſe erſnamen geuen en vpp, als man van rechte eygen geuin ſcal, vnd vns nicht mer dar tv tyhin ſcollin Turgowe hus und ſtat mit alle dem gerichte und mit alle dem rechten und mit alle der nüt vnd mit alle dem dinſte und manſchaft vnd mit alle den veſten, di tu Turgoue horen, und vorlegen gud und unvorligen, alſo wiet dat hadden. Wy geuin en ok vor ir koſte und ſcaden uns vor hern heinrikes ſchult van kokeriz und vor des ſchult van barbey und hern fritzen van ſtrele mit den duſint marken, die wy genin in den rat vnd fur den brutſchat vſir dochter twey vnd dritſich duſint Marg Brand. ſilners vnd gewichtes oder Vryberges ſilners alſo vele, als ſich da vor hort. Des vorbenumden ſiluers dritten teil ſcullin wie bereiden tu ſunte mertins dage, die nehiſt tu kümt,

Digitized by Google

dar na ouer ein Jar dat andre dritte deyl und auer ouer ein Jar dar na dat leſte dridde deil, yo upp ſunte mertins dag. Hye vor hebbe wye geſatt tu einim rechten pande Grimme hus vnd ſtat mit aller herſchap vnd mit verlegen güt vnd vnuerlegen, Doeblin hus vnd ſtat, Rochliz, Gythen mit alle dem, dat in dat eigen tv Rochliz hört, herſchap vnd nüt, vorlegen güt vnd vnvorlegen, Nuwenhof dat hus mit herſchap vnd nut verlegen vnd vnuerlegen mit al der Wiltbane, di dar to horet, Lipzik hus vnd ſtat mit alle der nüt, manſchap vnd dinſt verlegen vnd vnuerlegen vnd wiltbane, Oſchetz mit alle dem, daz da zu gehoret. Geue wy dat erſte deyl des vorbenomden geldes nicht vpp ſand mertins dage, di negeſt kumt, dar vor ſcal en vorſtan Oſchetz, Grimme und die Neuwehof und ſcal bliuen er rechte güt, vnd wie ſcullen en de leen halden tv gude alſo lange, wente ſe deſeluen leen mogen erkrigen van den leen herren, van den wie ſie hebbin, ſo ſcullen wy ſe en vplaten. Leyſten wy ouer dat erſte deyl des gudes, ſo ſcullin vſe veddern de Margrauen di dry vorbenumden veſten vns wedder antwurten. Leyſten wy dat ander deyl des geldes nicht, als et vor beſchreuen is, ſo ſcal Rochliz und Gyten mit alle dem, dat dar tu gehörit, vnd doblin ir recht güt weſen er eigen und ſcullin et in vpp geuin, als men tu rechte ſcal. Geue wy dat leſte deyl des vorbenumden geldes nicht tv der vorbeſchriuen tyd, ſo ſcal di ſtad tu Lipzig ere rechte güt weſin mit alle dem dat dar tu höret. Is icht eigens hir vor beſchreuen vnbenumet, dat ſcal er rechte eigen weſin und wi ſcullin et in vpp geuin, als man van rechte ein eigen ſcal. Ginge vſir veddern ein aue der vorbenumden Margrauen, des god nicht wolle; ſo ſculle wy alle diſſe vorgeſchreuene deyding dem andern halden. Giengen ſi auer beyde aue, ſo ſcolen wy dat halden eren rechten leen eruin. Geit unſer ein aue, ſo ſcal dit die ander halden oder vnſe erſnamen vnd ſi ſcolin ok di vorbenumden veſten geuen to loſene tv der vorbeſchreuen tyd vſen erſnamen. Dat vorbenumde gelt ſcole wy leyſten to turgoue oder tu dem hagene, eſte turgoue vorloren wurde, vnd vnſe veddern ſcolen dat helpen geleyden an argeliſt, Büwen ok uſe veddern an den veſten, di wi en geſatt hebben icht, dat ſi redliken bewiſen mogen, dar ſcolen ok di veſten vorſtan und ſcolen dat bereiden an der tyd, ſwenne men die veſten loſin ſcal. Wye hebbin ok gedeidingit, dat vſe veddern ſcolin dun vſin helperin allit, dat recht is, und alle die, die in diſſem kriege vordacht ſin, die ſcolin eine rechte ſune hebbin und unverdacht ſin vm den kriek vnd werren, di twiſchen vs geweſen is. Is ok jenich nye hus gebuwet, dat ſcal man af dun. Diſſir vorgeſchreuen deidinge ſint tuge albrecht knüt, Jan van Gelnowe, Tamme van haldecke, henrik van vranchinberg, und Gerhard van Lübſewiz. Diſſe brief iſt gebin van gods gebört M. CCC. XII. vor ſunte Tyburtius dage, in der Stat zv Tangermund.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives I, C. 4. in quarto fol. 35. Ungenau bei Gercken Cod. I, 192. Deſſelben dipl. vet. March. II, 577.

CCCCII. Ritter Chriſtian von Gerhardesdorf und Apez Münzmeiſter, Bürger zu Görlitz, beurkunden, daß Graf Berthold von Henneberg in ihrem Beiſein zu Görlitz, ſeinem Schwager, dem Markgrafen von Brandenburg, 122½ Mark Silber wegen des Landes zu Franken ausgezahlt habe, am 17. April 1312.

Wir Criſtan, ein ritter von Gerhardesdorph, Apez Munzmeiſter genant, ein burger zcu Gorlitz, bekennen an diſen briefen allen den, die dieſen brief horen leſen, daz der eddele herre graue Bertold von Hennenberg deme hochgebornem vurſten marcgreuen Woldemar von Brandenborg, ſime lieben Swagere, an deme neſten mantage vor ſente Georgen tage zcu Gorlitz bie ſime ſchribere Henriche hat geleiſtet vnd gegolden vmme daz lant zcu Vranken hundert marg vnd drittehalbe marg vnd zwenzich Brandenburgſhes ſilbers vnd gewichtes. Daz diſe rede gantz ſie, des habbe wir diſen brief gegeben, beſteteget mit vnſermen inſigelen. Ditz iſt geſhen nach gotes gebort tuſent iar vnd driehundert iar, in deme zwelften iare, an deme vorgenanteme mantage.

Nach Schöppach, Hennebergisches Urkundenbuch S. 51, Nr. XCIII. — Bei Schultes Henneb. Geſch. I, 177 mit dem unrichtigen Datum 24. April.

CCCCIII. Die Stadt Leipzig beurkundet, daß ſie auf Befehl des jüngern Markgrafen Friedrich von Meißen, den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg gehuldiget habe, vom 25. April 1312.

Nos Rülo de beringershain, waltherus de Turgoue, Johannes dictus vorn zinen, Theodoricus de Gyten, Theodoricus de Saletke, Hermannus de Vriberg, Johannes Sarworchte, Johannes de Grimniz, Johannes de Buntſtorf, Syfridus faber, H. de Trenoue, Johannes de Rumilhart, Conſules in Lipzig, tenore preſentium recognoſcimus fideliter proteſtantes, quod ad mandatum et juſſum domini Illuſtris friederici, marchionis miſnenſis junioris, ad manus Illuſtrium principum videlicet domini woldemari, de brandenburg et de Landisberg marchionis, et domini Johannis, nobili domino friderico de ſtrele et ſtrenuis militibus domino h. de Rochowe et domino h. de kokeritz omagium fecimus, conſenſu noſtrorum communium conciuium in genere accedente. Super quo ſigillum ciuitatis noſtre preſentibus appendimus pro cautela. Datum Lipzig, anno domini M. CCC. XII., in die beati marce (ſic) ewangeliſte.

Nach dem Copialbuche C. I. 4. in quarto des Geh. Kabinets-Archives Bl. 33. Gercken Cod. I, 187.

Digitized by Google

CCCCIV. Markgraf Woldemar beſtätigt dem Mecklenburgiſchen Kloſter Eldena ſeine im Lande Perleberg, im Lande Lenzen und im Lande Grabow belegenen Beſitzungen, am 30. April 1312.

Nos Woldemarus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, Luſacie atque Landesberghe, omnibus preſens ſcriptum inſpecturis uel audientibus ſalutem et omne bonum. Tenore preſencium litterarum proteſtamur, quod Dominabus in cenobio Eldena rite et rationabiliter vendidimus omnes proprietates ſeu libertates omnium ſuorum reddituum jacencium in terra parleberghe et in terra Lenſyn et in territorio Grabowe pro quinquaginta quatuor marcis argenti, ſcilicet maiorem partem eiſdem amore dei erogauimus, redditus ſupradictos diſtinguendo, jn villa ſconevelte proprietates ſeptem manſ., jn uilla bokwolte unius manſ., jn rauensmolen decem et octo modiorum ſiliginis, jn uilla crawe ſex manſ., jn uilla ſemelyn ſex manſ., jn boberowe duorum manſ., jn mylowe quinque manſ., jn ſteſowe quatuor manſ., jn ſtapel quatuor manſ., jn uilla melle quatuor manſ., jn uilla warnowe quinque manſ., jn uilla bekentyn duorum manſ., jn uilla cyrſawe duorum manſ., jn ciuitate Grabowe decem manſ., jn uilla Herteſuelte ſeptem manſ., jn uilla Podendorpe unius manſ. Et cum hoc proprietates totius uille maioris Wademeſſe cum omni libertate, ſecundum quod auus et proauus noſter actenus habuerunt, et quicquid iuris in dictis bonis habuimus, in hiis ſcriptis integraliter reſignauimus. Ut autem hec cartula maneat rata et inconuulſa a noſtris ſucceſſoribus, ad maiorem caucionem et certitudinem has litteras intuentibus noſtro ſigillo fecimus roborari. Teſtes huius rei ſunt floteke, noſter Cancellarius, Droyſcke dapifer, Conradus dictus de rederen, Hinricus pincerna, noſtri fideles milites, et Redeke dictus de rederen famulus, Bernardus de Bock et quam plures fide digni. Datum et actum anno domini milleſimo Trecenteſimo duodecimo, In uigilia Apoſtolorum Philippi et iacobi in caſtro Tangermundis.

Nach Rudloff, Cod. dipl. hiſtor. Megalop. II, 239. — Ueber die urſprüngliche Verleihung der in dieſer Urkunde genannten Dörfer und Hebungen an das benachbarte Mecklenburgiſche Kloſter Eldena ſind keine Urkunden erhalten geblieben, da das Kloſter im Jahre 1291 von einer Feuersbrunſt heimgeſucht wurde, welche nicht nur die Kirche, das Kloſter, den Bauhof und die Wirthſchaftsgebäude bis auf den Grund in Aſche legte, ſondern auch die Privilegien des Kloſters verzehrte. Vgl. die deswegen erfolgte Confirmation des Kloſters durch den Biſchof von Ratzeburg vom Jahre 1291 in Rudloff's Cod. I, 135.

CCCCV. Breve des Papſtes Clemens V. an den Erzbiſchof von Magdeburg und an die Biſchöfe von Brandenburg und Merſeburg, worin er ihnen befiehlt, die Beſitzungen des Tempelherrn-Ordens in der Ballei Brandenburg dem Johanniter-Orden einzuräumen, vom 2. Mai 1312.

Clemens Epiſcopus, Servus Servorum Dei, Venerabilibus Fratribus, Archiepiſcopo Magdeburgenſi, et Brandenburgenſi ac Merſeburgenſi Epiſcopis, Salutem et Apoſtolicam Benedictionem. Ad providam Epiſcopi Vicarii Preſidentis in ſpecula Apoſtolice dignitatis circumſpectionem pertinet, vices penſare temporum emergentium, negotiorum cauſas diſcutere ac Perſonarum attendere qualitates, ut ad ſingula debitum dirigens neceſſarie

conſiderationis, intuitum, et opportune manum operationis apponens, de agro Domini ſic vitiorum tribulos eruat, ut virtutes amplificet, ſic prevaricantium ſpinas tollat, ut evellendo plus plantet quam deſtruat, et in loca vacua per eradicationem nocentium tribulorum devota Deo plantaria transferendo, potiorem prebeat de proviſu et utili eorundem locorum unione et translatione letitiam, quam vera Juſtitia, que compaſſionem habet, dolorem intulerit demerentium perſonarum, locorum hujusmodi per ruinam; Sic enim ſufferendo quod officit, et ſubrogando quod proficit, Virtutum Profectus amplificat, et ſublata de medio meliori ſubrogatione reſtaurat. Dudum ſiquidem Ordinem Domus militie Templi Jeruſalimitani propter Magiſtrum et Fratres ceterasque perſonas dicti Ordinis in quibuslibet mundi partibus conſiſtentes, variis et diverſis non tam nephandis quam inphandis proch dolor errorum et ſcelerum obſcoenitatibus, pravitatibus, maculis et labe reſperſos, que propter triſtem et ſpurcidam eorum memoriam noſtris literis ſubticuimus, ejusdemque Ordinis Statum, habitum atque nomen, non ſine Cordis amaritudine et dolore, Sacro approbante Concilio, non per modum diffinitive ſententie, cum eam ſuper hoc ſecundum inquiſitiones et proceſſus ſuper his habitos non poſſemus ferre de jure, ſed per viam proviſionis ſeu Ordinationis Apoſtolice irreſragabili et perpetuo valitura ſubſtulimus ſanctione, ipſum prohibitioni perpetue ſupponentes, diſtrictius inhibendo, ne quis dictum Ordinem de cetero intrare, vel ejus habitum ſuſcipere vel portare aut pro Templario gerere ſe preſumeret, quod, ſi quis contra faceret, excommunicationis incurreret ſententiam ipſo facto; Univerſa etiam bona Ordinis prelibati Apoſtolice Sedis Ordinationi et Diſpoſitioni Autoritate Apoſtolica duximus reſervanda, inhibentes diſtrictius, ne quis, cujuscunque conditionis vel ſtatus exiſteret, ſe de perſonis vel bonis hujusmodi aliquatenus intromitteret, vel circa ea in prejudicium Ordinationis ſeu diſpoſitionis Apoſtolice per Sedem eandem, ut premittitur, ſaciende, aliquid ſaceret, innovaret vel etiam attentaret, decernentes item contra quemvis alium, ſi ſciat a quoquam ſcienter vel ignoranter contingeret attentari; Ac poſtmodum ne dicta bona, que dudum ad ſubſidium Terre ſancte et impugnationem inimicorum fidei Chriſtiane a Chriſti cultoribus data, legata conceſſa et acquiſita fuerunt, debita gubernatione carentia tanquam vacantia deperirent vel converterentur in uſus alios quam in illos, ad quos fuerant pro devotione fidelium deputata, vel propter tarditatem Ordinationis et Diſpoſitionis hujusmodi eorum deſtructio vel dilapidatio ſequeretur, cum Fratribus noſtris Sancte Romane Eccleſie Cardinalibus, nec non Patriarchis, Archiepiſcopis, Epiſcopis et Prelatis, ac etiam cum nonnullis excellentibus et illuſtribus perſonis cum reliquorum quoque abſentium Prelatorum ac etiam Capitulorum et Conventuum Eccleſiarum et Monaſteriorum Procuratoribus in dicto Concilio conſtitutis habuimus ardua, moroſa et diverſa conſilia et tractatus, ut per hujusmodi Conſiliorum et Tractatuum deliberationem prehabitam diligentem dictorum bonorum Ordinatio et Diſpoſitio ad honorem Dei, augmentum fidei, exaltationem Eccleſie, dicte terre ſubſidium, Salutem quoque fidelium et quietem ſalubris et utilis proveniret. Poſt que utique longa premeditata, proviſa et matura conſilia ſuadentibus plurimis juſtis cauſis noſtra et dictorum fratrum, nec non Patriarcharum, Archiepiſcoporum, Epiſcoporum et aliorum Prelatorum ac Excellentium et Illuſtrium perſonarum predictarum in dicto Concilio nunc preſentium deliberationes et conſilia, in hoc finaliter reſederunt, ut predicta bona Ordini hoſpitalis Sancti

41 *

Johannis Jeruſalimitani et ipſi Hoſpitali ac dilectis filiis Magiſtro et fratribus Hoſpitalis ejusdem nomine Hoſpitalis et Ordinis eorundem, qui tanquam Athlete Domini pro defenſione fidei ſe periculis mortis jugiter exponentes oneroſa nimis et periculoſa diſpendia continuo perferunt in partibus transmarinis, in perpetuum unirentur. Nos igitur inter Cetera mundi loca, in quibus vigere dignoſcitur obſervantia regularis, dictum Ordinem Hoſpitalis et ipſum Hoſpitale ſincere charitatis plenitudine proſequentes ac attendentes, quod ſicut evidentia ſacti docet, in eo divinis obſequiis ſerventer inſiſtitur, pietatis et miſericordie opera vigilantibus ſtudiis exercentur Fratres Hoſpitalis iſtius mundanis ſpretis illecebris devotum impendentes altiſſimo ſamulatum, ac pro recuperatione Terre predicte tanquam intrepidi Chriſti pugiles ferventibus ſtudiis et deſideriis intendentes, quelibet ducunt humana pericula in contemtum, conſiderantes quoque quod ex hoc tanto eorundem Magiſtri et Fratrum dictorum Ordinis et Hoſpitalis creſcet ſtrenuitas, animorum ſervor augebitur et ipſorum roborabitur ſortitudo, ad propulſandas noſtri Redemtoris injurias et hoſtes ejusdem fidei conterendos, quanto ipſorum potentia in opulentioribus facultatibus augmentata onera, que proſecutionis tanti negotii neceſſitas exigit, levius et facilius poterunt ſupportare, ac propterea non indigne vigiles redditi, ſtudiisque ſollicitis excitati, ut ad ſui Status augmentum, opem et operam impendant, eodem Sacro approbante Concilio ipſam Domum militie Templi ceterasque domos, Eccleſias, Capellas, Oratoria, Civitates, Caſtra, Villas, Terras, Grangias et loca, Poſſeſſiones, Jurisdictiones, Reditus atque jura, omniaque alia bona, immobilia et mobilia vel ſe moventia cum omnibus membris, juribus et pertinentiis ſuis ultra et citra mare ac univerſis et quibuslibet mundi partibus conſiſtentia, que ipſi Ordo et dicti Magiſter et Fratres ipſius Ordinis Militie Templi tempore, quo ipſe Magiſter et nonnulli ex iisdem Fratribus Militie Templi in Regno Francie communiter capti fuerunt, videlicet Anno Domini Milleſimo trecenteſimo octavo menſe Octobris, per ſe vel per quoscunque alios habebant, tenebant et poſſidebant, vel ad eosdem Domum et Ordinem militie Templi et dictos Magiſtrum et Fratres ipſius Ordinis militie Templi quomodolibet pertinebant, nec non nomina, Actiones et Jura, que predicto Tempore captionis ipſorum eisdem Domui, Ordini vel perſonis ipſius Ordinis Militie Templi quocunque modo competebant vel competere poterant, contra quoscunque, cujuscunque dignitatis, Status vel conditionis exiſterent, cum omnibus privilegiis, indulgentiis, immunitatibus et libertatibus, quibus prefati Magiſter et Fratres dictorum Domus et Ordinis Militie Templi et ipſa Domus et Ordo per Sedem Apoſtolicam, ut per Catholicos Imperatores, Reges et Principes et fideles alios vel quocunque alio modo erant legitime communiti, Eidem Ordini Hoſpitalis Sancti Johannis Jeruſalimitani et ipſi Hoſpitali donavimus, conceſſimus, univimus, incorporavimus, applicavimus, et anneximus in perpetuum, de Apoſtolice plenitudine Poteſtatis; Exceptis Bonis quondam dicti Ordinis ipſius Militie Templi conſiſtentibus in Regnis et Terris chariſſimorum in Chriſto filiorum noſtrorum Caſtelle, Aragonie, Portugallie et Majoricharum Regum Illuſtrium extra Regnum Francie, que a donatione, conceſſione, unione, applicatione, incorporatione et annexione predictis ſpecialiter excipienda duximus, ac etiam excludenda, Ea nihilominus Diſpoſitioni et Ordinationi Sedis Apoſtolice reſervantes, inhibitionem dudum per alios proceſſus noſtros factam, ne quis videlicet, cujuscunque conditionis vel

Digitized by Google

Status exiſteret, ſe de perſonis et bonis hujusmodi aliquatenus intromitteret, vel circa ea in prejudicium Ordinationis ſeu Diſpoſitionis Sedis ejusdem ſaciende de illis, nec non decreti noſtri interpoſitionem, quoad perſonas et bona in dictis Regnis et Terris eorundem Regum proxime expreſſorum conſiſtentia, omnino manere volentes in pleno robore firmitatis, quousque de perſonis et rebus predictis in eiſdem Regnis et Terris conſiſtentibus, per Diſpoſitionem Sedis ejusdem fuerit aliter ordinatum. Occupatores quoque dictorum bonorum aut illicitos detentores, cujuscunque Status, conditionis, Excellentie vel dignitatis exſtiterint, etiamſi Pontificali, Imperiali vel Regali preſulgeant dignitate, niſi intra unius menſis ſpatium poſtquam ſuper hoc per dictos Magiſtrum et Fratres ipſius Hoſpitalis vel ipſorum quemlibet, aut Procuratorem, ſeu Procuratores eorum fuerint requiſiti, dicta bona dimiſerint, illaque plene et libere reſtituerint Ordini ipſius Hoſpitalis, et eidem Hoſpitali aut Magiſtro ſeu Prioribus vel Preceptoribus aut Fratribus Hoſpitalis ejusdem in quibuscunque partibus et provinciis conſtitutis, eorumque ſingulis, et Procuratori ſeu Procuratoribus eorundem ejusdem Ordinis ipſius Hoſpitalis nomine, etiamſi dicti Priores, Preceptores et Fratres ipſius Hoſpitalis et Procuratores ipſorum et eorum quilibet a dicto Magiſtro ipſius Hoſpitalis mandatum ſuper hoc ſpecialiter non haberent, dummodo Procuratores predicti a dictis Prioribus et Preceptoribus vel eorum ſingulis in Provinciis et Partibus, in quibus hujusmodi Priores et Preceptores extiterint deputati, Mandatum ſuper hoc habuerint vel oſtenderint ſpeciale. Qui omnes et ſinguli videlicet Priores et Preceptores et Fratres dicto Magiſtro, Procuratores vero predicti iisdem prioribus et Preceptoribus eorumque ſingulis, a quibus ſuper his fuerint deputati, plenum ſuper omnibus geſtis, actis, receptis et procuratis per eos quomodolibet in hac parte computum et rationem ponere et reddere teneantur, nec non omnes, qui ſcienter occupatoribus et detentoribus prelibatis in occupatione vel detentione hujusmodi dederint conſilium, auxilium vel favorem publice vel occulte excommunicationis, capitula vero collegia ſeu conventus Eccleſiarum et Monaſteriorum, nec non Univerſitates Civitatum, Caſtrorum, Villarum et aliorum locorum et ipſas Civitates, Caſtra, Villas et loca, que in his culpabilia exſtiterint, ac etiam Civitates, Caſtra et loca in quibus detentores et occupatores hujusmodi dominium obtinuerunt temporale, ſi hujusmodi Domini temporales in dimittendo bona predicta et reſtituendo illa Magiſtro et Fratribus Ordinis et Hoſpitalis ejusdem nomine Hoſpitalis ipſius obſtaculum adhibebunt, et intra dictum Menſem ab hujusmodi premiſſis non deſtiterint, poſtquam ſuper hoc, ut premittitur, fuerint requiſiti, ipſo facto interdicti ſententiis decrevimus ſubjacere, a quibus abſolvi non poſſunt, donec ſuper his plenam et debitam ſatisfactionem curaverint exhibere et nihilominus occupatores et detentores hujusmodi, vel preſtantes iisdem ut premittitur auxilium, conſilium vel favorem, ſive ſingulares perſone, ſive Capitula, Collegia ſeu Conventus Eccleſiarum et Monaſteriorum, aut univerſitates Civitatum, Caſtrorum, Terrarum, vel aliorum locorum exſtiterint, preter poenas preſcriptas omnibus, que a Romana vel aliis Eccleſiis quibuscunque tenebant, in Feudum, ipſo facto decrevimus fore privatos ſive privata: Ita quod ad Eccleſias, ad quas ſpectabant, illa libere ſine contradictione aliqua reverterentur, earumque Eccleſiarum Prelati ſive Rectores de ipſis pro ſua voluntate diſponerent, ſicut utilitati Eccleſiarum ipſarum viderent expedire. Quo circa Fraternitati veſtre per

Digitized by Google

Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus Vos vel duo aut unus veſtrum per Vos, vel per alium ſeu alios prefatos Magiſtrum ſeu Priores, vel Preceptores aut Fratres Hoſpitalis ejusdem vel ipſorum quemlibet, aut Procuratorem ſeu Procuratores eorum nomine Hoſpitalis ipſius in corporalem poſſeſſionem dictorum domus Militie Templi ceterarumque domorum, Eccleſiarum, Capellarum, Oratoriorum, Civitatum, Caſtrorum, Villarum, Terrarum, Grangiarum et Locorum, Poſſeſſionum, Jurisdictionum, Redituum atque Jurium omniumque aliorum bonorum immobilium et mobilium vel ſe moventium cum omnibus membris, juribus et pertinentiis ſuis ultra et citra mare ac in univerſis et quibuslibet mundi partibus conſiſtentium, que ipſe ordo et dicti Magiſtri et Fratres ipſius Ordinis Militie Templi, predicto tempore hujusmodi Captionis eorum per ſe vel per quoscunque alios habebant, tenebant et poſſidebant, vel ad eosdem domum et Ordinem Militie Templi et dictos Magiſtrum et Fratres ipſius Ordinis Militie Templi, quomodolibet pertinebant, inducatis autoritate noſtra et defendatis inductos, amotis predictis Occupatoribus et detentoribus ac Adminiſtratoribus et Conſervatoribus in bonis ipſis Auctoritate Apoſtolica et quavis alia deputatis, et quibuslibet aliis ab eisdem, eisque faciatis de illorum fructibus, Redditibus, Proventibus, Juribus et obventionibus univerſis integre reſponderi, Occupatores ſeu detentores, Adminiſtratores, Conſervatores et alios predictos, niſi intra dictum, ut premittitur, bona et Reditus predicta dimiſerint, illaque libere et plene reſtituerint Ordini ipſius Hoſpitalis et eidem Hoſpitali aut Magiſtro ſeu Prioribus vel Preceptoribus aut Fratribus Hoſpitalis ejusdem, in partibus et Provinciis, ubi bona hujusmodi fuerint, conſtitutis eorumque ſingulis vel Procuratori ſeu Procuratoribus eorundem, ipſius Hoſpitalis nomine, ut ſuperius eſt premiſſum, ac preſtantes Occupatoribus ſeu detentoribus ac Adminiſtratoribus et Conſervatoribus hujusmodi auxilium, Conſilium vel Favorem, ſi ſingulares Perſone excommunicationis, ſi vero Capitula, Collegia ſeu Conventus vel Univerſitates exſtiterint, et ipſas Civitates Caſtra, Villas et loca, que in his culpabilia fuerint, ac etiam Civitates Caſtra et loca, in quibus detentores et occupatores hujusmodi dominium obtinuerint temporale, ſi hujusmodi Domini temporales in dimittendo bona predicta et reſtituendo illa Magiſtro et Fratribus Hoſpitalis ejusdem ipſius Hoſpitalis nomine obſtaculum adhibebunt, et intra dictum Menſem ab hujusmodi premiſſis non duxerint, ut predicitur, deſiſtendum, tamdiu interdicti per nos latis ſententiis ſubjacere, Et nihilominus omnibus bonis, que a Romana vel Eccleſiis quibuscunque tenent in Feudum, fore privatos ſeu privata per omnia loca, in quibus expedire videritis, denuncietis et faciatis ab aliis nunciari dictosque excommunicatos arctius evitari, donec ſuper his congrue ſatisfecerint et abſolutionis meruerint beneficium obtinere. Non obſtante ſi aliquibus a predicta ſancta Sede indultum, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari non poſſint per literas Apoſtolicas, non facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, contradictores etiam alios, ſi qui fuerint, per Cenſuram Eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Volumus autem et Apoſtolica Autoritate decernimus, quod Autoritate preſentium ſit Vobis et cuilibet Veſtrum in predictis omnibus et ſingulis poteſtas et Jurisdictio attributa, ut ex nunc in :is et eorum quolibet ita libere procedere valeatis, ac ſi eadem Jurisdictio per Citationem ·el modum alium perpetrata legitimum extitiſſet et quaſi re non integra perpetrata, prefata

Digitized by Google

juriſdictio cenſeatur, quodque unusquique Veſtrum Articulum per Collegarum ſuorum aliquem inchoatum, felicis recordationis Boniſacii P. P. VIII. predeceſſoris Noſtri contraria conſtitutione ceſſante, proſequi libere valeat, etiam eodem Collega vivente nec impedimento aliquo prepédito, quotiens et quando ſuerit opportunum. Datum Vienne VI. Non. Maji, Pontiſicatus noſtri Anno ſeptimo. N. Vallilarge.

Lünigs Reichs-Archiv (B. VII.) Part. ſpec. Cont. I. Thl. II. Vom Teutſch. u. Joh. Orden S. 81.

CCCCVI. Die Markgraſen von Meißen, Friedrich der Aeltere und der Jüngere, reverſiren ſich gegen den Markgraſen Woldemar von Brandenburg, auf S. Jacobs Tag in Leipzig ſich zu ſtellen, und daſelbſt das Eigenthum der ihnen abgetretenen Lande aufzugeben und die Lehen aufzulaſſen, am 3. Mai 1312.

Wj frederich der eldere vnd wi ſriderich, ſin ſun, von gods gnaden margrauen zu miſne vnd in dem Oſterlande, gelobin an diſem offenem briue, daz wir uſ ſand Jacobs tag, der nv nehiſt wirt, gegin den achtbaren ſurſten marggraue woldemar van brandenburg zu Lipzik kumin ſullin und im da uſ gebin ſullin, wy und unſe erbnamen, alle daz eigen, daz wy im geſatzit oder gegebin habin, als eigens recht iſt und alle die len vf lazzin vor uſin lenherren an alle dem gut, daz wi im geſatzit nnd gegebin habin. Beneme aber uns ehafte not, di wir bewiſin mochten, daz wi denne gegin im nicht komin mochtin, ſo ſculle wi daſelbis gegen im komen uf ſand Bartholomei tag, der nehiſt kūmt, als wy in truwen gelobt habin, und gebin des diſin brif vorſigelt mit unſen Inſigeln. Dirre brief iſt gebin nach gods bort M°. CCC°. XII°. an dem vſvert abend.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives I. C. 4. in quarto Bl. 34. — Gercken I, 189.

CCCCVII. Woldemar und Johann, Markgraſen von Brandenburg und Lauſitz, geloben dem Markgraſen Friedrich von Meißen und Friedrich, deſſen Sohn, wenn dieſe ihnen Torgau, Rochlitz, Geithen und Döbeln ausantworten würden, dagegen Meißen, Scharfenberg und Brandenſtein wieder einzuräumen, vom 3. Mai 1312.

Wie woldemer vnde Johan, van der godes gnaden Marcgreuen tū Brandemborch vnde tū Luſiz, biekennen vnde bietuighen in deſſen openbriuen, Dat wie ghe dedighet hetten mit vnſeme veddern Marcgreuen Frederich den olden van Miſne mit ſime Sune Frederich, Alſo hir na bieſcrenen ſteit, wanne ſie odder ore man vns odder vnſen mannen tu vnſer hant antwerden Torgow hus vnde ſtat, dat hus tu Rochkliz, Giethen die ſtat vnde Dobelin hus vnde ſtat mit aldeme, dat dar tu hort, als in dennen ſunen briuen ſteid, do ſchole wie hern albrech knutt vnd henric knutt wedder

antwerden miſne hus vnde ſtat mit aldeme, dat dar tu hort, Scarpenberge dat hus vnde Brandenſtene dat hus mit aldeme, dat dar tu hort, die ſchole wi den antwerden wedder dengenen, die ſie vs ghe antwerdet hebben. Alle dit hir vor bie ſcreuen ſteit, dar hebbe wie vnſen veddern beyde, den olden vnde den Junghen, en trovwen upp ghe louet, vnde hebben dar vppe deſſen briſ ghegheuen, mit vnſeme inghesęghele bie ſegelet. Deſſe brif, die is ghegheuen na der borth godes Duſend Jar Driehundert Jar In deme Tuelſten Jar, in deme daghe, dar dad hilghe Cruze ghe vunden wart, vnde deſſe brif is ghe gheuen in der ſtad tu zcerwizk.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

CCCCVIII. Die Markgrafen Friedrich von Meißen reverſiren ſich gegen die Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, auf den Fall, wenn ſie zu geſetzter Zeit Torgau, Rochliz, Dobelin und Gyten nicht tradiren würden, daß letztere alsdenn Meißen, Scharfenberg und Brandenſtein behalten ſollen, am 4. Mai 1312.

Wj frederich der eldere vnd wy frederich, ſin Sün, marggrauen zu miſne vnd in dem Oſterlande, gelobin in truwen unſerm libin vettern marggraue woldemar vnd marggraue Jan van brandenburg, ab wy hern vritzen oder hern bernharte, hern heinriche von Rochowe oder Heinriche von Kokeriz oder wer vnſir vettern offen brief vns bringet, ab unſe vorgenante viere geuangin wurden, nicht in antwurten vor ſante Johannis tage baptiſten, der nehiſt wirt, Turgowe, Röchlitz und Dobelin, beide hüſer und ſtete, und Gyten mit allim dem, daz da zu gehoret als vnder uns geteidinget iſt vnd in den ſune brieſen ſtet, Daz denne unſern vettern van brandenburg nach deme tage myſne, hus und ſtad, Scharſinberg und brandinſtein, di hüſer mit alle deme, daz dar zu gehoret, rechte ledige güt ſey, und ſullin denne den ſelbin unſin vettern di leen derſelbin drier veſtin zv güte inne halten, biz daz ſi di leen inchriegin an den leenherren, denne ſo ſullin wi in di leen uſlazin vor unſin leenherren und ſullin unſe briſe antwurten, di wi dar ubir habin. Des gebin wir diſin brif, vorſigelt mit unſern Inſigeln. Dirre brif iſt gebin zv Schirwiſt, nach gots geburt M°. CCC°. XII°. an der vſſart vnſirs herrin.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives I. C. 4. in quarto Bl. 84. — Gercken Cod. I, 190.

CCCCIX. Die Markgrafen von Meißen, Friedrich der Aeltere und der Jüngere, verſprechen den Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, die in dem abgetretenen Lande wohnenden Vaſallen wegen ihrer Lehne an ſie zu verweiſen, am 4. Mai 1312.

Wj frederich der eldere und wi friderich, ſin Sün, von gotis gnaden marggrauen zu miſne und in dem Oſterlande, gelobin in truwin unſern libin vettern

marggrauen woldemar und marggrauen Jan von brandenburg, daz wi alle unſe man, di zu den veſten gehoren, di wi in geſazit oder gegebin habin, an ſi wiſin ſchullin, alſo daz ſi von vnſern vettern alle ire leen entphahin: und gebin des diſin brieſ, vorſigelt mit unſen Inſigeln. Dirre brieſ iſt gegebin zu Schirwiſt, nach gods geburt M. CCC. XII. an der vſvart unſers Herin.

Nach demſelben Copialbuche Bl. 34. — Gercken Cod I, 189.

CCCCX. Die Markgrafen Friedrich von Meißen, Vater und Sohn, beurkunden, daß Haus und Stadt Leipzig den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg zu Pfande ſtehen, am 4. Mai 1312.

Wi Friderich der Eldere unde Wi Friderich, ſin Sun, Marcgreuen zcu Miſne unde in deme Oſtirlande, bekennen an diſeme offenen Brieſe, daz Liptzk Hus unde Stat unde daz dar zcu gehört, ſtet unſen liben Vetterin, Marcgreuen Woldemare unde Marcgreuen Jane von Brandenburg, zeweituſint Marke mer uber daz gelt, als in den Sunebriſen geſchriben ſtet, di ſi uns ſint geligen habn; unde di wir in geldin ſchullen uf di ſelben tage, als nach den Sunebriſen wi ſchullen geldin daz andere Gelt, unde gebn des diſen brieſ vorſigilt mit unſin Ingeſigeln. Dirre Brieſ iſt gegebin zcu Schirwiſt, nach Gotis Geburt Tuſint Jar Drihundert Jar in deme zwelſtin Jare, an der Uffart unſis Herrin.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives. Hoefer Aelteſte Urk. Deutſch. Sprache S. 98. Die Urkunde iſt auch in Gercken's Codex dipl. Br. I, 186 abgedruckt, aber ungenau. Namentlich enthält der Gerckenſche Abdruck 12000 ſtatt 2000 M. Beſſer in Gercken's Verm. Abh. I, 146.

CCCCXI. Herzog Otto von Pommern huldigt dem Könige von Dänemark und verpflichtet ſich, ihm gegen jedermann zu dienen, außer gegen den Markgrafen Woldemar von Brandenburg, am 5. Juli 1312.

Aar MCCCXII. feria IV. inſra octavam Apoſtolorum Petri et Pauli, giorde Hertug Otto, Hertug udi Slaven, Caſſuben, Herre til Stetin, hans Herre oc Konge ſin Troſkabs Eed oc Plict, at hand ſkulde tiene hannem imod huem det vaar, undertagendis Hertug Woldemar aff Brandenborg, baade paa hin oc denne ſide Vandet, det er i Tydſkland oc i Danmarck: kunde hand icke ſly dennem venſkaff eller Ret inden en Maanet, da ſkulde hand tiene med L Mand: Kongen ſkulde holde dennem ſkadeloes, de ſkulde leſſueris til Roſtock. Datum ad Vernemunde.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II, 359.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCXII. am Mittwoch innerhalb der acht Tage nach Peters und Pauls Tag, leiſtete Herzog Otto, Herzog im Slavenlande, Caſſuben und Herr

zu Stettin, ſeinem Herrn und Könige den Eid der Treue und verpflichtete ſich, ihm zu dienen gegen Jeden, wer es wäre, ausgenommen Herzog Woldemar von Brandenburg, ſowohl dieſſeits als jenſeits des Waſſers, das iſt in Deutſchland und in Dänemark. Kann er ihm nicht Freundſchaft oder Recht verſchaffen innerhalb eines Monates, ſo ſoll er ihm dienen mit L Mann; der König ſoll die ſchadlos halten, die nach Roſtock geliefert werden. Gegeben zu Warnemünde.

CCCCXII. Friedrich, Landgraf zu Thüringen, übergiebt das Eigenthum von Torgau den Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, am 26. Juli 1312.

Wj frederich, van der gnade gods Landgraf zv duringen etc., bechennin an diſſim open briſe, daz wi vnſe eigen zv Turgowe, hus vnd ſtad, Lant vnd huven und allez, daz zu der burchwere gehoret vnd in daz gerichte gehoret vnd zv dem gebiete gehoret, ſwelchirleye man daz genennin mag, habin gegebin vor gerichte vnd in dem gehegten dinge unſen libin vetern margrauen woldemar und margrauen Jan und iren rechten erbnamen ewichlichen zv beſizen vnd haben vorziegen vnd vorziehin alle des, daz wir dar an hatten. Diſe vorgenante Gabe iſt geſchehin in der ſtat zv Lipzig vor dem edeln manne herren hermanne van barbey, den vnſe vettern, die margrauen van Brandenburg, vnd wy willikurten eintrechteclichin zv einim richtir. Daz eigen habin wir gegebin, als vns vrteil gewieſeten mit vingere vnd mit zvngen vnd mit erben gelubde vnd mit volbord uſes ſunis frederichs. Di pſant, di wi ihm geſatzit habin, waz da eigens an iſt, daz habe wi im gegebin vor demſelbin Gerichte alſo, alſo wi im daz ander vorgebin habin: Iſt daz, daz wi di pſant nicht loſin vf alſo getane tage, alſe vnſe ſune briſe ſprechin. Des ſind gezeüge der edele Vorſte Graſe Albrecht van anhalt, Greue Gunther van Keuernberg, Greue h. van Hoheinſtein, vnd der edele man her Otte van Bergowe, Greue Gunther van Lindoue, her herman van wederde, Bernhart van nygriffe, her frederich van aluensleibe, her Ludeuig van Wanzleibe, her fritze, bernhard, vnd her Tyme van ſtrele, her burchard van bertingsleibe, her claus van bük, her Droyſeke, her heinrich van kokeritz vnd her heinrich van Rochowe, Gebhart van Querinuörte, h. van arnſtete, h. vau Mila, Herman Goldacker, Rudolf van Bunoue, Syfrid van Schonenuelt, friderich van bör vnd meiſter walther, vſe oberſte ſchriuer. Daz iſt geſchehin in der vorgenantin ſtat zv Lipzik, nach der burt gods M°. CCC°. XII°., des nehiſten tages nach ſand Jakobs tage.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives I. C. 4. in quarto Bl. 32. Mit Auslaſſung einer Zeile; bei Gercken Cod. I, 185.

Digitized by Google

Markgraf Friedrich von Meißen läßt die von ihm beſeſſenen Lehen geiſtlicher Stifter, welche in dem an die Markgrafen von Brandenburg abgetretenen Gebiete gelegen, zu Gunſten der letztern den Lehnsherrn auf, am 27. Juli 1312.

CCCCXIII. Auflaſſung der Magdeburgiſchen und Merſeburgiſchen Lehen.

WJ frederich, van der gnade gods Lantgraue zv Duringin vnd marggraue zv myſſin vnd in den Oſterlande, bechennin in diſſim offin briſe, waz der Ertzbiſchof von maidburg vnd der Byſchof von merſeburg bewiſin mugin, als recht iſt, daz in dem gute leit, daz wi vſim vettern marggraue woldemar vnd marggrauen Jane van brandenburg geſatzit vnd gegebin habin, daz van in zv len get, daz ſende wi den vorgenantin Biſchoffen vſ zv der vorgenantin vſir vettern hant vnd vorzihins. Zv einim Vrchunde diſir vſlazunge habin wy diſin brief gegebin, beſigelt mit uſem Inſigel. Diſir brief iſt gegebin zu Lipzig, nach gods geburt duſint jar dreuhundert jar in dem zwelſtin jare, des nehiſtin Dunreſtages nach ſand Jacobs tage.

Nach demſelbem Copialbuche Bl. 32. — Gercken Cod. I, 183.

CCCCXIV. Auflaſſung der Fuldaiſchen Lehen durch denſelben.

WJ frederich, van der gnade gods die eldere marggraue von myſſen, bechennin und betügin an diſſim openin briefe, wat wi gudes hebbin von vſim herrin dem apte van ſulde, dat in der ſtat und in deme hus to miſne ligge oder in deme Lande, dat dar hört, to vnd in deme gebiede ligge, dat ſenden wi em vpp mit diſſim openen briſe vnd vortihens to uſir veddern hant margrauen woldemars und margrauen Jans van brandenburg vnd geuin dar vpp to einim vrchunde diſſin brief, beſiegelt mit vſim Inſiegel, die is geuin to Lipzig, na der bort Gods M°. CCC°. XII°. des neheſtin Dunriſtages nach ſand Jacobs dage.

Nach demſelben Copialbuche Bl. 32. — Gercken Cod. I. 183.

CCCCXV. Auflaſſung der Hersfeldiſchen Lehen durch denſelben.

WJ frederich, van der gnade gods die eldere marggraue van miſne, bechennin und betugin an diſſim opin briſe, wat wi gudes hebbin van vſim herin dem abbte van hersuelde, dat in der ſtat und in dem huſe to miſne ligge odir in dem lande, dat dar to horet und in dem gebiede ligge, dat ſende wi em upp mit diſſim open briſe und vorthiens to vſir veddern hant marggrauen woldemars vnd marggrauen Jans van brandenburg und geuin darup diſin brief, vorſigelt mit unſem Inſigel. Di is geuin to Lipzig, na der bord Gods M°. CCC°. XII°., des neheſtin Dunnerſtages na Jacobi.

Nach demſelben Copialbuche Bl. 32. — Gercken Cod. I. 184.

Digitized by Google

CCCCXVI. Auflaſſung der Naumburgſchen Lehen durch denſelben.

WJ frederich, von der gnade gods die elder marggraue von miſne, bechennin und betugin an diſſim open breue, dat wi dem Byſſchope von der Neuwinburg di gut den hagen, hus und ſtat und alle dat gebiede, dat dar to höret vnd bey namin Ortrant und wat dar to höret vnd wat wi gudes hebbin van eme in den landen, di wi unſen vettern marggrauen woldemar und marggrauen Jan van Brandenburg geſatt vnd gegeuin hebbin, laten und ſenden vpp mit diſſim open breue und vortihens to vſer veddern hant der vorgenumden marggreuen van brandenburg. Tu einim Vrchund diſſer dinge hebbin wi diſſin bref gebin, vorſigelt mit vſim Inſigil. Dat is geſchehin to Lipzig, na der bort gods M°. CCC°. XII°., des nehiſtin Dunriſtages na Jacobi.

Nach demſelben Copialbuche fol. 33. — Gercken Cod. I. 186.

CCCCXVII. Ritter Chriſtian von Gerhartsdorf und Apetz Münzmeiſter, Bürger zu Görlitz, beurkunden, daß Graf Berthold von Henneberg in ihrem Beiſein zu Görlitz ſeinem Schwager, dem Markgrafen Weldemar von Brandenburg, 851 Marck Silber wegen des Landes zu Franken ausgezahlt habe, am 9. Auguſt 1312.

Wir Criſtan von Gerhartsdorf ein ritter, Apetz, Munzmeiſter genant, ein burger zu Gorlitz, gezugen vnde bekennen an diſem kegenwarten brieue, daz der edele herre graue Bertold von Hennenberg deme hochgebornen vurſten, margrauen Woldemar von Brandenburg, ſime lieben ſwagere, vnſeme herren, zu Gorlitz an der neheſten mittewochen vor ſente Tyburtius tage vmme daz lant zu Vranken hat geleiſtet vnde gegolden nundehalb hundert mark vnde eine mark Brandenburgiſch ſilbers vnde gewihtes. Daz diſe leiſtunge ganz vnde gereht ſi, des habe wir diſen brief dar vber gegeben, beſtetiget mit vnſeren inſigeln. Datz iſt geſchehen zu Gorlitz, nach gotis geburte tuſent iar druhundert iar in deme zwelſten iare, an der vorgeſprochenn mittewochen.

Nach Schöppach, Hennebergiſches Urkundenbuch S. 52 Nr. XCIV. — Bei Schultes, Henneb. Geſch. I. 177 mit dem unrichtigen Datum 11. Aug. 1311.

CCCCXVIII. Vergleich zwiſchen dem Könige Erich von Dänemark und dem Markgrafen Weldemar wegen des Thurmes zu Warnemünde, vom 9. October 1312.

Aar MCCCXII. S. Dionyſii Dag, til Muſtelin, bleff forhandlet imellem Konning Erich oc Margreff Woldemar, at huad ſom de begge kunde bekomme aff de Roſtocker, formedelſt Forhandling, for at det Taarn for Verneminde bygd, igien maatte affbrydis, oc aldrig ſiden byggis ved nogen, det ſkulle de lige ſkiffte. Kongen ſkal lade

Margrefuen ſtrax vide, huad hand bindis. Margrefuen maa haſue otte Vgers friſt at beraade ſig der om; oc ſee til om hand kand faa meer end Kongen biudis. Margrefuen ſkal gioere hannem det ſamme igien, om hannem biudis nogen ſlig Fordrag.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II, 362.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCXII. am Tage des h. Dionyſius, zu Muſtelin, wurde verhandelt zwiſchen dem Könige Erich (von Dänemark) und dem Markgrafen Woldemar, daſs das, was die beiden mittelſt Vergleiches von den Roſtockern dafür bekommen könnten, daſs der vor Warnemünde erbauete Thurm abgebrochen und nie wieder aufgebauet werde, gleichmäſsig zwiſchen ihnen getheilt werde. Der König ſoll den Markgrafen ſogleich wiſſen laſſen, was ihm geboten wird. Der Markgraf mag VIII Wochen Friſt haben ſich darüber zu berathen und zu ſehen, ob er mehr bekommen kann, als dem Könige geboten wird. Der Markgraf ſoll daſſelbe auch dem Könige thun, wenn ihm ein ſolcher Vertrag angeboten wird.

CCCCXIX. Markgraf Woldemar von Brandenburg verſpricht dem Herzoge Otto von Stettin, ihm bedürfenden Falles gegen die von Schwerin und ihre Helfer zwanzig Mann mit geharniſchten Pferden zum Beiſtande zu ſchicken, am 31. October 1312.

Wie Woldemar, van der gnade Godes Marcgreue tu Brandenborch, tu Landeſberg und tu Luſiz, bekennen und betughen in deſſeme open briefe, dat wie gedinget hebben mit unſeme lieuen Veddern Hertoghen Otten van Stettin als hirna beſcreuen ſteit. Wie ſcolen eme ſenden, ſwant unſe Vedder uns vor weten let virteyn nacht, twinteg Mann mit vordeckeden Orſen mit unſer Bannere oppe deſſe Riddere die hirnach benomet ſtan, heren Gherde und heren Hinrike van Szweryn und heren Herman van Dewen und up ere hulpere. Swan deſſe lude komen in unſer Veddern lant, ſo ſcal hie eme die Koſt geuen und ſcal ſie uns ſcadelos wedder tu hus ſenden. Scheppen ſie vromen, die ſcal unſer Veddern weſen. Wie ſcollen ok weldig weſen von unſer Veddern wegen Minne und Rechtes in der ſake, die twiſchen em und den vorbenomeden Ridderen werrende is. Vnderwinde ſich ock jennech herre deſſer vorbenomeden Riddere, die von unſen Veddern nicht wolde nemen dat Minne oder Recht were, uppe den ſcolle wie ehme behulpen weſen alſo langhe, went ſie nemen dat Minne oder Recht ſi. Were dat jennich ridder oder Man ſie unthelde, die nen herre ne were, des Vient ſcolen wie alſo lange weſen, wen ſie die vorbenomeden riddere mit unſeme Vedderen vorlieken. Hir umme heft unſe Veddere uns gegeuen acht hundert mark Brandenb. Siluers oder dre punt lichter penninge vor de Mark. Worde unſer to kort des Gott nicht ne wille, ſo ſcolde Margraf Johann dit liker wis holden als wie, und unſe Veddern ſcolden dit Margraten Johann wedder holden. Alle dat hir vorbeſcreuen ſteit, dat hebbe wie unſeme Veddern in trouwen gelouet und hebben darup

unſe brieue gegeben, beſegelt mit unſeme Inghesegele. Dat is geſchien tu Leppene, na der bord Godes duſent jar dri hundert jar in dem twelften jare, in aller Gots hilghen Auende.

Nach Gercken's Cod. dipl. Br. III, 86, 87.

CCCCXX. Markgraf Woldemar von Brandenburg quittirt den Grafen Berthold von Henneberg 4086 Marck Silbers, des Kaufpreiſes für das Land in Franken, den 11. November 1312.

Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landsberg marchio tutorque incliti Johannis marchionis, recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod ex ratione computationis, per prudentem virum, dominum Thidericum, dictum de Maſpach, incliti domini Bartholdi comitis de Hennenberg, noſtri dilecti, notarium, luce clarius edite, coram nobis in antiquo Turglow in die beati Martini anno domini milleſimo trecenteſimo duodecimo comperimus, nobis ex parte dicti comitis ſore perſolutum de precio, nobis pro terra Franconie debito, quatuor milia marcarum argenti Brandemburgenſis et ponderis in primo termino et loco ſolutioni deputatis, et de precio in ſecundo termino ſoluendo LXXXVI. marcas, de qua ſumma totali ſupradicta comitem ipſum quitum omnino dicimus per preſentes. Quam ſolutionem ſine diminucione factam per patentes litteras non viciatas, videlicet domini Criſtiani de Gherardestorpp, militis noſtri, Apeſconis Monetarii et ciuitatis Gorlicenſis, lucide, ſicut in conuentione actum eſt, demonſtrauit notarius ſupradictus. In cuius facti euidentiam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Actum et datum loco, die et anno premiſſis.

Nach Schöppach, Hennebergiſches Urkundenbuch S. 52, 53, Nr. XCVI. — Schultes Henneb. Geſch. I, 178.

CCCCXXI. Bürgermeiſter und Rath zu Görlitz beurkunden, daß Graf Berthold von Henneberg für den Markgrafen Woldemar von Brandenburg wegen des Landes zu Franken an Apetz Münzmeiſter zu Görlitz noch 306 Marck Silber habe auszahlen laſſen, am 25. November 1312.

Wir Pezold, der burgermeiſter, vnd die ratmanne zcu Gorlitz, bekennen vnde gezeugen an diſſen kegenwordegen briſen, daz der erliche herre, her Arnold, der chometur von Lewenberg, von des edeln heren wegen, grauen Bertoldis von Hennenberg, deme hochgeborneme vurſten margreuen Woldemare von Brandenborch, ſime lieben ſwagere, vnſerme heren, hern Apezke Mvnzmeiſtere zcu Gorlitz vmme daz land zcu Vranken an ſende Katherinen tage an eime ſvnabende hat geleyſtet vnd vor golden drvhundert marg vnd ſechs marg Brandenborchſes ſilberes vnde gewichtes. Daz diſſe leyſtunge gantz vnd gerecht ſie, des habbe wir diſſen brief dar vber gegeben, beſteteget mit vnſerme inſigele, vnd durch eine gantze redde, ſo hat der ſelbe her Apez ſin inſigel geleit an diſſen

Digitized by Google

brief. Ditz iſt geſhen nach vnſes herren geburt tuſent iar drvhundert iar in deme zwelften iare, an deme vorgenanteme ſvnabende.

Nach Schöppach, Hennebergiſches Urkundenbuch S. 53. Nr. XCVIII. und Schultes Henneb. Geſch. I, 178.

CCCCXXII. Die Stadt Roſtock erbietet ſich, zur Endigung des Krieges, zwiſchen ihr und dem Fürſten Nicolaus von Roſtock auf einer Seite und dem Könige Erich von Dänemark, den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg und den Fürſten Heinrich von Mecklenburg andrerſeits, 14000 Mark Silber zu zahlen, am 6. Dezember 1312.

Aar MCCCXII. S. Nicolai dag, udi Byes marck, Pulthove, haffue de Roſtocker udgifuet it Breff, at den Krig, ſom vaar imellem Kong-Erich, Margreff Woldemar oc Johannes aff Brandenborg, Her Henrich aff Mekelnborg oc deris Anhang, paa den ene, oc Her Nicolao aff Roſtock, oc deris By, aff atſkillige Sager, ſormedelſt Her Henrichs aff Mekelnborg beſkedenhed, ere ſaa forligte, at de ſkal giffue forneffnde Herrer XIV^m. marck Solff, paa tre Tider, Förſte part til Jul, den anden part XIV. dage effter Paaſke, oc den tredie part til S. Jacobs dag. Derfore ſkulle de ſtille Forloffuere, oc fordi de icke haffue Penninge, maa de giffue for huer marck Solff, IV marck Slaviſke Penninge, Popinklaede, Borniſk, Servelitz, Alen til tu Marck, oc udi andre Vare, ſom ydeföre ere, effter deris vaerd. Om de forjagede er ſaa foraffſkeidet, at huilcke Kongen oc Margreffuerne vilde handle fore, da maa deris naeſte Arfuinge ſelge deris oc Gods betale Gielden: Huilcke Herrerne icke vilde tale fore, de ſtaa deris Ret.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig Krönicke III, 363.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCXII., am Tage des h. Nicolaus in der Stadt Mark auf dem Purkshofe, haben die Roſtocker ausgegeben einen Brief, daſs der Krieg, welcher war zwiſchen dem Könige Erich (von Dänemark), den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg, Herrn Heinrich von Mecklenburg und deren Anhang auf der einen Seite, und Herrn Nicolaus von Roſtock und ſeiner Stadt auf der andern Seite, über verſchiedene Angelegenheiten, durch des Herrn Heinrich's von Mecklenburg Entſcheidung, alſo verglichen ſey, daſs ſie den vorgenannten Herren vierzehn tauſend Mark Silber auf drei Termine, die erſte Part zu Weihnachten, die zweite vierzehn Tage nach Oſtern, die dritte auf Jacobi, geben ſollen. Dafür ſollen ſie Bürgen ſtellen: und weil ſie kein Geld haben, mögen ſie geben für jede Marck Silber vier Mark Slawiſche Pfenninge, Popintuch *), Borniſk, Servelitz, die Elle zu zwei Mark und andere Waaren, welche auszuführen ſind, nach ihrem Werthe. Wegen der Verjagten haben ſie verabſchiedet, daſs für welche der König und die Markgrafen ſich ins Mittel legen wollen, deren nächſte Erben mögen die Habe derſelben verkaufen und ihre Schulden bezahlen. Für welche die Herren aber nicht ſich ins Mittel legen (zahlen) wollen, die ſtehen ihrem Rechte.

---

*) Von der Hagen, Geſch. und Beſchr. des Breslauer Tuchhauſes S. 18. bezeichnet „Poperiſch Tuch" als eine Art Niederländiſchen Tuches nach einer Urk. 1327.

Digitized by Google

CCCCXXIII. Die Stadt Roſtock beurkundet ihre Ausſöhnung mit Dänemark, Brandenburg und Mecklenburg und verſpricht dem Herrn Heinrich von Mecklenburg die Unterthanentreue zu bewahren, am 15. Dezember 1312.

Aar MCCCXII. feria VI poſt Luciae, haffue Borgemeſter oc Menigheden til Roſtock udgiffuet deris Breff, at den Krig, ſom vaar imellem dennem, Kong Erich aff Danmarck, Woldemar oc Johan Margreffuer, Her Henrieh aff Mekelnborg, oc deris Anhang, paa den ene, Her Claus aff Roſtoek, oe dem oe deris Stad, paa den anden ſide, da ere de formedelſt Her Henrieh aff Mekelnborg, ſaaledis forligte oc forente, at de ſkal tiene Her Henrieh paa Kongen aff Danmarckis vegne, de haffue giort hannem Troſkaffs Eed, icke her effter at ſaette dennem op imod hannem, men ſkal beviſe dennem ſom tro Vnderſaatte. Om de fordreffne, ſom ere undvigte aff deris By, er ſaa foraffſkeidet, at huilcket Kongen eller Margreffuen ville handle fore, da maa deris Venner oc Arffuinge ſelge deris Gods, oc de fordreffne ſkulde bliffue uden Byen: men huilcke Herrerne icke ville forſkone, eller bede fore, de ſkal ſtraffis ſom ved boer. Deris Bondegods, ſom Herrerne hafue pantſat ſine Krigsfolck, ſkal de igienlöeſe: deris Krigsfolck, ſom Herrerne er tilfalden, ſkal de betale: Til Verneminde ſkal de bygge en ſmuck Traekircke, for den de foer brende. Dette haffue deloffuet paa denne tid, oe der til ere de forpliete. Datum ut ſupra.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 363.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCXII. am Freitage nach Lueiä haben Bürgermeiſter und Gemeinheit zu Roſtock ihre Verſchreibung ausgeſtellt, daſs der Krieg, welcher zwiſchen ihnen, dem Könige Erich von Dänemark, den Markgrafen Woldemar und Johann, Herrn Heinrich von Mecklenburg und ihrem Anhange auf der einen, Herrn Claus von Roſtock und ihnen und ihrer Stadt auf der andern Seite ſtattfand, durch Herrn Heinrich von Mecklenburg folgendermaaſsen verglichen und vertragen ſey, daſs ſie dienen ſollen Herrn Heinrich von Mecklenburg von des Königs von Dänemark wegen. Sie haben ihm auch den Eid der Treue geleiſtet (und ſich verpflichtet), ſich künftig nicht gegen ihn zu ſetzen; ſondern ſie ſollen ſich als treue Unterthanen beweiſen. Wegen der Vertriebenen, die aus der Stadt entwichen ſind, iſt ſo verabſchiedet, daſs für welche der König oder der Markgraf handeln wollen, deren Freunde und Erben ihre Habe verkaufen mögen: und die Vertriebenen ſollen aus der Stadt bleiben. Welche die Herren aber nicht verſchonen wollen oder für welche ſie nicht bitten, die ſollen geſtraft werden, wie ſichs gebührt. Ihre Bangüter, welche die Herren ihrem Kriegsvolke verpfändet haben, ſollen ſie wieder einlöſen: ihr Kriegsvolk, welches den Herren zugefallen iſt, ſollen ſie bezahlen. Zu Warnemünde ſollen ſie eine ſtattliche Holzkirche bauen für die, welche ſie vorher verbrannten. Dieſes haben ſie gelobt zu dieſer Zeit und dazu ſind ſie verpflichtet. Gegeben wie oben.

Digitized by Google

CCCCXXIV. Markgraf Woldemar von Brandenburg verkauft dem Kloſter Zemeſchen oder Semmeritz in Poſen das Dorf Poppe, am 27. Dezember 1312.

In nomine Domini Amen. Actus humani generis in oblivionis lapſum decederent, niſi aliqua perennitate in futurorum notitiam deducantur. Hinc eſt quod nos Valdemarus, Dei gratia Brandeburgenſis *), Luſaciae et de Landesberg Marchio, tutorque incliti Joannis Marchionis Brandeburgenſis, recognovimus tenore praeſentium proteſtantes, quod religioſo ac in Chriſto devoto viro domino fratri Theodoro, abbati, conventui ac monaſterio in Zomeſchen, dedimus et per praeſentes donamus donatione libera proprietatem villae Popove cum libertate omnimoda nihil nobis penitus in ipſa villa juris reſervantes, quam praecariam, volentesque ut ipſam villam ſub metis et diſtinctionibus poſſideant ſubnotatis. Meta prima eſt inter villam Popove et villam Draheim ad arborem finalem, ſtantem juxta fundum verſus Draheheim, ab hac arbore usque ad fontem Studenicz, directe inter Skwierzim **) et Popove, ſicut ipſe dominus Prymyſel, rex Poloniae, diſtinxit cum praedictis civibus de Skwerin, de Studenicz, directe verſus orientem usque ad Stagnum Saben, in quo una tractura piſcium pertinet ad villam Popow et de hoc ſtagno verſus foſſatum argillae, et de hoc foſſato usque ad fornacem picis, quae eſt poſt praedictum ſtagnum, et de hoc fornace usque ad pinum directe, in qua eſt cornu cervi, quae eſt in via de Meſericz verſus Skwerin, et in his metis eſt ſitum ſtagnum dictum Glyſt, item directe de hac arbore usque ad cumulos, qui facti ſunt inter paludes Zarnblot et de his usque Zarnblot directe. Et haec ſunt diſtinctiones inter Popow et Rugow; item metae inter Popove et Goritz, de Zarnblot usque ad quercum, quae reſecata eſt, in qua eſt meta hoc et juxta ſtagnum Glambek, item de hac quercu directe inter Bledzow et Popove et Goritz usque ad montem, ubi ſunt duo cumuli extenſi et una arbor ſignata, que facta ſunt et ſignata tempore domini ducis Wlodislai inter dominum Benjamin et Bogumilum in Goriz, de hoc monte directe usque ad fluvium Obram in quodam fundo, ubi eſt quercus ſignata. Obligamusque nos ad hoc, ut dum primum dominus dictus Joannes Marchio ad annos diſcretionis pervenerit, praedicta omnia in omni ſua parte de verbo ad verbum ſua litera confirmabit. Proinde nobis dictus Abbas perſolvit complete pro quolibet ſruſtro proprietatis quinque Marcas, de quibus manere monaſterium quietum ipſum penitus renuntiamus et dicimus per praeſentes. In cujus facti evidens teſtimonium noſtrum ſigillum praeſentibus eſt appenſum. Praeſentibus Droyſekino, Arnoldo de Uchtenhaghen, militibus, Slothekino noſtrae curiae prothonotario, cum aliis fide dignis. Datum Liewenwalde, per manum Herrmanni de Luchow, die B. Joannis evangeliſtae. Anno Domini MCCCXII.

Nach Raczynski, Cod. dipl. major Poloniae 94 — 96.

*) Racz.: Brandenburgiae. **) Vermuthlich: Schwerin.

Digitized by Google

CCCCXXV. Die Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, vergleichen ſich mit dem Biſchofe zu Poſen wegen der Zehnten im Lande zwiſchen Drawe, Netze und Kudda, am 27. Dezember 1312.

Nouerint vniuerſi preſentes literas inſpecturi, quod Nos Waldemarus et Johannes, Dei gratia de Brandenborg et Luſaciae Marchiones, accedente noſtrorum Comitum et Baronum conſilio et aſſenſu, cum Venerabili in Criſto patre domino Andrea, Dei gracia Epiſcopo et ſuo Capitulo Poſnanienſi ſuper decimis circa nouam Kaliſz, Tempelborch, Arnskrone, Valckenborch, Fileue et omnibus et ſingulis bonis inter Noteſzam et Drauam et Noteſzam item et Kuddam fluuios ſituatis, jam locatis pariter et locandis, imo de omnibus aliis bonis noſtri dominii ſub Poſnanienſi dioceſi conſtitutis exiſtentibusque bonis, ſuper quibus lis inter Poſnanienſem et Caminenſem eccleſias ventilatur et bonis aliis omnibus, ſub Dominio Marchionis Johannis ſpecialiter conſtitutis, Domino Epiſcopo et ſuo Capitulo jure dioceſano debitis, emptionem ſecimus et contractum. Videlicet ut Dominus Epiſcopus et ſuum capitulum cum ſuis ſucceſſoribus in Arnswald Caminenſis dioceſis de annua contributione perpetuatim quinquaginta Marcas Brandenburgenſis ponderis et monete in diebus beate Walpurgis viginti quinque et beati Martini Epiſcopi vingiti quinque annis ſingulis in perpetuum percipiant inconcuſſe contradicendi occaſione procul mota. Habebunt etiam dicti Epiſcopus et Capitulum et eorum ſucceſſores pro dictis decimis ducentos manſos Teutonicos nondum cultos, in dicto territorio inter dictos fluuios ſituato, cum decimis pleno jure nobis debito libere et pacifice jure proprietatis perpetuo poſſidendos, ita quod in bonis predictis nullum nobis jus et noſtris ſucceſſoribus penitus reſeruamus, nullo modo ullas exactiones, tallias aut precarias aut aliquas angarias et perangarias in memoratis bonis ullo vnquam tempore ſaciemus aut ab aliis fieri patiemur, ſed bona iſta tuebimur contra quemlibet violentum. Ne autem ſuper premiſſo contractu per nos rite facto cuiquam hominum in poſterum poſſit dubium ſuboriri, preſentem paginam deſuper conſcribi juſſimus et noſtrorum ſigillorum munimine communiri, preſentibus noſtris fidelibus, ſcilicet domino Gunthero de Keuerenberch Comite nobili, Conrado de Redern, Jereslao de Crochern militibus, Slothekino noſtre curie Prothonotario aliisque pluribus fide decoratis. Actum et datum in Buchſzendorp, anno domini M°.CCC°. XII., in die beati Johannis Apoſtoli et Evangeliſte.

Nach (von Herzberg) Exposé des Droits de sa Majeſté le Roi de Prusse sur le Duché de Pomerellie S. 45. Ausführung der Rechte Sr. Maj. auf das Herzogthum Pommerellen S. 53. 54. Oelrichs Beitr. 31. 32. Gercken's Cod. V, 287 — 289. Dieſe Urkunde iſt im Originale nicht aufzufinden geweſen und haben daher in dem Zeugenverzeichniſſe, welches in den zu Grunde gelegten Abdrücken offenbar falſch iſt, Correkturen vorgenommen werden müſſen. Statt Redern hat von Herzberg Veden und ſtatt Slothekino: Stockhelmo. Den Ritter Jereslaus nennt Gercken de Crochen und von Herzberg de Grochen, gewiß ſcheint ſtatt deſſen de Crochern zu leſen. Es iſt indeſſen zu vermuthen, daß auch der Name Jereslaus verſchrieben ſey, und daß ſtatt deſſen Droiſekinus geleſen werden müſſe.

Digitized by Google

CCCCXXVI. Die Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, beſtätigen die Stadt Stolpe in Pommern am 2. Februar 1313, welches Herzog Wartislav von Pommern im Jahre 1317 transſumirt.

In nomine Domini, Amen. Ne actus humani plerumque cum fluxu temporis evaneſcant, conſuevit hoc naturalis induſtria ſagaci proviſione, videlicet proborum virorum teſtimonió et ſcripturarum avthentico poſterorum memoriae commendare. Ea propter nos Woldemar et Joannes D. G. de Brandenburg et Luſaciae Marchiones, omnibus Chriſti fidelibus, praeſens ſcriptum viſuris vel audituris, volumus eſſe notum, Quod, cum primum nos noſtrique progenitores civitatem Stolp honeſtis viris Dethberno de Surekow, et Joanni ejus filio, nec non Joanni Darſow dictis, commiſimus gubernandam, tunc eidem civitati et burgenſibus ſive civibus inibi reſidentibus univerſis, tam praeſentibus quam futuris, ſubſcriptas dedimus donationes, omnes et ſingulas ſpecialibus nominatas nominibus, cum omni judicio, jurisdictione, uſufructu, plena et integra proprietate nihilominus et libertate, perpetuis temporibus pacifice poſſidendas, quas equidem praeſentis ſcripti pagina nunc prout tunc ratificando, duximus innovandas. Primo quidem ducentos manſos, de quibus centum pertinere debebunt ad agriculturam, et quinquaginta ad areales agros, Wordelandt vulgariter dictos, et quinquaginta ad lingna et paſcua ipſi civitati duximus apponendos. Item dedimus civibus ejusdem ſexaginta manſos prope longum aquae Stolp ſitos in ſilva Lysnitze ad concutoria ligna, Heyneholtz vulgariter dicta, et cum hoc quadraginta manſos ſpecialiter ad lingna et paſcua, ubicunque ipſi cives eos emendo poterunt comparare. Hos ſiquidem manſos in numero trecentos praedictae civitati ac civibus ipſius cum omni judicio, jurisdictione, uſufructu, plena et integra libertate ac proprietate dedimus habendos perpetuo, ut ſuperius eſt expreſſum. Indulſimus etiam inſuper praefatis civibus, ut in praenominata civitate et intra ſingula propria ejusdem civitatis jus habeant Lubecenſe, quo quidem jure iidem cives una cum Advocato univerſos et quoslibet exceſſus et cauſas quascunque debebunt integraliter judicare. Praeterea dedimus eidem civitati et civibus ipſius aquam Stolp, dictae civitati aequivocam utraque parte ſuperius et inferius totaliter, a nullo unquam tempore aut homine molendinis vel paſceptaculis, vulgariter Wehre dictis, aut alio quocunque obſtaculo, quod dictae civitati nocivum eſſe poterit, impedi[m]endam, ſeu aliqualiter obſtruendam. Similiter et ab utroque quolibet latere dictae aquae Stolp usque in ſalſum ſtagnum, liberum meatum tractualem, quod in vulgo dicitur eyn Freyengang, latum ſcilicet de quinque perticis ſeu virgis Geometralibus, dedimus atque damus, conditione hujusmodi nihilominus adhibita, videlicet quod ſi aliqua diſſenſio aut rixa contingat, ita quod forte praedicti cives vel eorum ſervi litigent ſuper dictum meatum, hanc diſſenſionem Advocatus et borgenſes ſaepe dictae civitatis utrique judicabunt. Caeterum dimiſimus et dimittimus praedictis civibus ſex naves, vulgo Bordinge dictas, in praenarrato ſalſo ſtagno ad piſcaturam et ad quoslibet alios uſus omnino libere poſſidendas. Ne autem ſuper hujusmodi noſtra donatione per nos rite facta cuiquam dubium valeat in poſterum ſuboriri, praeſentes literas ſuper eo confectas dedimus noſtri ſigilli munimine roboratas, quibus etiam nos, praeſcriptus Mar-

Digitized by Google

chio Joannes noſtrum apponere non differemus ſigillum, cum ad annos pervenerimus aetati legitimae deputatos. Hujus quoque facti teſtes ſunt fideles Droyſeko, Ludolphus de Wedell, Egbertus Ramele, Petrus de Niegenborg, milites, Sloteko noſtrae Curiae Protonotarius cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Spandow, anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Decimo Tertio, in die Purificationis beatae Mariae.

Tranſumtum eſt hoc privilegium a Wartislao, Duce Slavorum, Caſſuborum et Pomeranorum. Teſtes fuerunt Reverendus Vir Dominus Conradus Caminenſis Eccleſiae Electus, Jo. Bere Marſcalcus ac Monarchus de Boene, Jo. Bere de Benekow, Byſphro de Strackomin, milites et alii plurimi fide digni[s]. Actum et Datum in clauſtro Belebuck, anno Domini M. CCC. XVII. Die Dominica, qua cantatur: Memento mei Domine in beneplacito.

Nach Schoettgen et Kreyſigii Diplomat. III, 23.

CCCCXXVII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, verkauft dem Könige Erich von Dänemark die Hälfte des Thurmes zu Warnemünde, am 20. Februar 1313.

Vniuerſis, ad quos preſens ſcriptum deuenerit, innoteſcat Quod nos Woldemarus dei gracia Brandenburgenſis, Luſatiae et de Landeſberg Marchio, noſtro ac illuſtris Johannis, Marchionis Brandenburgenſis, nomine, Excellenti Principi Domino Erico, Danorum Regi, noſtro auunculo kariſſimo, vendidimus iuſto venditionis titulo medietatem turris in Warnemunde fluido conſtructe, pro quinque milibus marcarum argenti Brandenburgenſis et ponderis eiuſdem, Cuius ſumme ſolucio debet fieri iſto modo. Quingentas marcas argenti et ponderis predicti dictus Rex nobis perſoluet de pecunia, quam ciues de Sundis in feſto beati Johannis baptiſte proximo ſibi dare tenentur, et duo millia marcarum atque quingentas marcas argenti et ponderis predictorum in feſto beati Jacobi proxime ſubſequenti de pecunia, quam ciues de Roztock ſibi ipſo termino dare tenentur, ſimiliter nobis perſoluet, ac duo milia marcarum argenti et ponderis prefati dictus Rex in ciuitate Sternenberg a feſto beati Martini proximo uſque ad annum continuum (perſoluet). Pro deductione quoque huiusmodi pecunie totalis ſecuritatem nobilis dominus Heinricus de Mekelenborch uſque ad vnam municionum noſtrarum fidelem preſtabit. Si vero predicte pecunie ex parte civium de Rozſtok et Sundis ſolucio facienda dictis terminis non fuerit adimpleta, extunc Nobilis vir dominus Heinricus de Mekelenburch, noſter affinis predictus, predicte turris medietatem et poſſeſſionem nobis promiſit et tenebitur reddere et promiſſum pro dicta pecunia factum cenſebitur fore nullum, et huiusmodi reſtitucio turris fiet ſub modis et condicionibus ſtantibus, dum res foret integra, ſic ut litere ſuper hoc inter nos date fatentur. Preterea ſi ſumma predicta ex parte ciuium predictorum danda ſub terminis preſcriptis nobis perſoluta fuerit et ſolucio duorum milium marcarum in ciuitate Sternenberg ſuo termino nobis facienda fuerit retardata, tunc predictus dominus Rex ac illuſtris

Digitized by Google

dominus Criſtoforus Dux Hollandie frater ſuus vel Seborch vel Wordingborch, quod in ipſius Regis ſtabit arbitrio, nec non dictus dominus Heinricus de Meckelenborch ciuitatem Sternberg aut Brandenborch, vtram voluerit, atque triginta milites et armigeri dicti Regis diſtrictuum ydoneores, ciuitatem Neſtwede intrare tenebuntur immediate termino predicte ſolucionis duorum milium marcarum exſpirato, non exituri de locis predictis, niſi de noſtro id certo fecerint mandato, uſque dum dicta duo milia marcarum fuerint totaliter perſoluta. Verum ſi ciues de Rozſtok injurioſas impugnaciones contra ipſum Regem ad deſtructionem turris eiuſdem vellent mouere, hanc iniuriam et violenciam tenebimur fideliter propulſare, ſicut aliis placitis et literis hinc et inde traditis eſt conceptum. Nos quoque noſtrosque fideles, quos ad hoc ſpecialiter deputauerimus, predicto Regi ad ſuos terminos infra hinc et feſtum beate Walburgis proximum tranſmittemus, Pro promiſſo, a Rege Dacie militibus et armigeris predictis faciendo, ad noſtras manus acceptando, ſicut dictus dominus de Mekelburch et dominus Nicolaus, Olaui filius, ipſius Regis dapifer, ad hoc ex parte ipſius Regis deputati nobis fideliter promiſerunt. Huiusmodi quoque litere aliis literis aut placitis habitis et datis quibuscunque minime derogabunt. Pro hiis omnibus fideliter adimplendis dicti domini Rex, dux, milites et armigeri dabunt nobis literas ſuas apertas promiſſum premiſſorum omnium continentes, ſigillis eorum cuiuslibet ſigillatas. Dat. Schonebek, anno domini milleſimo Trecenteſimo XIII°. feria tercia ante kathedram beati Petri.

Nach einer amtlichen Abſchrift des Originales im K. Däniſchen Geh. Archive zu Kopenhagen. — Nach Arrild Huilfeld gehört dieſe Urkunde tredie Dagen effter Catedram Petri 1315. — Anno M. CCC. XXII. des Vrydaghes pa ſünte Mauricius Daghe vnd ſyner ſelſchop verkaufte Herr Heinrich von Mecklenburg und Stargard dat Hus vnd den Torne to Warnemunde an die Stadt Roſtock; Schröders Pap. Meckl. p. 1000.

CCCCXXVIII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, verleihet auf Fürbitte Otto's und Heinrichs Schenken von Schenkendorf dem Abte und Convent in Neuzelle den See Pinnow in der Nähe von Fürſtenberg, am 25. März 1313.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandemborgenſis, Luſacye et Landesbergenſis Marchyo Tutorque illuſtris Johannis, de Brandemborch Marchyonis, Recongnoſcimus tenore preſencium, publice proteſtantes. Quod ob noſtrorum fidelium interceſſionem, videlicet dominorum nobilium Othtonis et Henrici, Pincernarum de Schenkendorp, contulimus, donamus et conferimus per preſentes Abbati et Conuentui fratrum ordinis Cyſtercienſium, in noua cella deo famulancium, proprietatem ſtangni in territorio Worſtenberch, Pynnow dicti, noſtro nomine et predicti illuſtris Johannis, cujus Tutelam gerimus, nunc et in ewn plena libertate perfruendam, Renunciantes omnibus actionibus, que nobis in dicti ſtangni ſucceſſione poſſint inminere. In cujus euidentiam certiorem juſſimus preſens ſcriptum ipſis tradi, noſtri ſigilli munimine roboratum, ſub teſtimonio noſtrorum fidelium videlicet Guntheri de Keuernborch et Ulrici de Lyndow, Comitum nobilium, Domini Conradi de Redere, Nicolai de Bük, Dreyſekini de Crogchere,

Digitized by Google

Friderici de Aluensleue militum, atque domini Slotekini, noſtre curie prothonotarii, ac aliorum fide dignorum. Datum Brandemborch, Anno domini milleſimo Trecenteſimo XIII°, In Annuncciatione beate Marie Virginis.

Nach Wilkii Ticemannus Cod. dipl. p. 214.

CCCCXXIX. Der Hochmeiſter Karl von Trier beurkundet, daß er durch Tauſch von den Schwenz, ehemaligen Vaſallen des Königs von Böhmen und Polen und der Markgrafen von Brandenburg, das Gebiet von Neuenburg am Weichſelſtrome an den Deutſchen Orden gebracht, am 7. Juni 1313.

Nos frater Karolus de Treveris, Hoſpitalis ſancte Marie domus Theuton. Jerlitani Generalis Magiſter, Notum facimus univerſis preſentibus et futuris, Quod Nos noſtri Capituli ac aliorum noſtrorum fratrum deliberacione ſana prehabita, conſenſuque eorundem accedente, cum Nobilibus viris dominis, videlicet, Petro, Jescone et Laurencio, filiis domini Swence, quondam palatini Pomoranie, ſuper dominio Nuenburgenſi ipſi Petro a Sereniſſimo domino Wenceslao, pie memorie quondam Bohemie et Polonie Inclito Rege, necnon a Magnificis principibus dominis, Ottone, Hermanno, Woldemaro, Brandenburgenſibus et Luſacie Marchionibus, quondam dominis illius partis Pomoranie, que fuit ab eisdem iuſto vendicionis tytulo ad noſtrum ordinem devoluta, eidem Petro, ſuis quoque predictis fratribus, ac eorum heredibus collato, ſibique per Nos ac noſtros fratres eiusdem Pomoranie dominos poſtea confirmato, legittimum empcionis et cuiusdam permutacionis contractum fecimus in hunc modum, videlicet quod eisdem predictis fratribus pro dominio prefato ſcilicet Nuenburg et pro toto illius dominii homagio, ac pro bonis et villis omnibus ad ipſum ſub conſignatis graniciis, circumquaque ab antiquo pertinentibus, necnon pro univerſis eiusdem dominii utilitatibus, donavimus Mille et ducentas Marcas denariorum uſualium et quinque villas ipſorum Caſtro Tuchol vicinas, quarum hec ſunt nomina, videlicet Mandromicze, Chelpino, Zachsreuo, Wiſſoka, Radzime, et unum lacum ibidem, dictum Pfrizarczche, cum omnibus iuribus et utilitatibus, que et quas in eisdem villis et eciam lacu habuimus, a predictis fratribus, et eorum legittimis heredibus perpetuo et cum omni jure, quo predicta bona in Nuenburg habuerant poſſidendas, de quibus quidem bonis prefati Nobiles viri ſuique heredes talia homagii ſervicia facient noſtris fratribus, qualia eisdem de bonis Nuenburgen. antea facere tenebantur. Inſuper de ſpeciali gracia contulimus eisdem fratribus et eorum heredibus flumen quod Bra vulgariter dicitur, ut illud piſcando, et molendina edificando ad ſui uſum habeant perpetuo, a loco ubi fluvius, Nimila dictus, prefatum flumen Bra influit deſcendendo usque ad metas ville, que Cechein communiter nuncupatur. In quorum evidens teſtimonium preſens ſcriptum iuſſimus noſtri Sigilli munimine roborari. Teſtes horum ſunt viri Religioſi, frater Henricus de Gera Magnus Commendator, fr. Johannes Schrape Thezaurarius, fr. Cunradus de Gundelvingen

Provincialis Franconie, fr. Zygehardus de Swarczburg commendator in Grudencz, dominus fr. Rudolphus noſter Capellanus, fr Theodoricus noſter Germanus, fr. Henricus commendator in Mewa, fr. Ludherus vicecommendator Caſtri Sancte Marie, dominus fr. Bertrammus prior fratrum predicatorum in Dirſovia, dominus Theodoricus miles dictus Staugo et alii noſtri ordinis fratres et viri fide digni. Actum et Datum in Caſtro Sancte Marie Domo noſtra Principali, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Tercio decimo, feria V. intra octavas Penthecoſtes.

Nach Voigt, Cod. diplomat. Pruſſic. II, 84. Nr. 70.

CCCCXXX. Des Markgrafen Heinrich von Brandenburg Beitritt zu dem zwiſchen Magdeburg, Naumburg, Merſeburg, Meißen und ſeinem Vetter Woldemar von Brandenburg geſchloſſenen Frieden, vom 11. Juli 1313.

We Henrich, von der Ghenade Goddes Markgreue tho Brandeborch unde tho Landeſberch, bekennet in diſeme iegheuwerdighen Breue. Den Vrede den unſe Herre Biſchop Borchart von Meygdeborch, Ulrich von Nuenburch, Henrich von Merſeborch unde Weteghe von Miſne Biſchope unde Frederich Markgreue von Miſne, Markgreue Woldemar von Brandeborch, unſe Veddere, unde andere vrie unde Herren der Marke tho Miſne unde des Oſterlandes unde der lande, de dar bi ligget, gheſworen unde gheloubet hebbet, dat we dene mit oen gheſworn unde gheloubet hebbet tho baldene von Sentte Walburghe daghe, de nu was, ouer twey jar, alſo de breue ſpreket, de dar op gheſereuen ſin. Dar neme we uth dat rike unde des rikes ammechtman den Koning von Beme: unde alſo tho diſeme vrede ſint gheſat: Thiderich de Burchgreue von Aldenberghe, Albrechte den Burchgreuen von Aldenburch, Hermanne von Wederden unde Henrich von Koldiz den Jungen, dat ſe ſcholet berichten na Minne oder na Rechte, afte jenich tweygunge were oder noch wurde, dar von diſe lantvride mochte thoſtoret werden unde ufte ſe tweygeden, ſo ſchal men dat brengen an unſen Herren von Meygdeborch, wat he ſpricht, dat recht ſi, dat man dhat halde, des volghe we unde willet dat alſo balden. We ſcholet ok volghen tho diſeme lantfride mit twenttick mannen. Op en Orkunde unde op ene bethuginge diſer dinge, ſo hebbe we diſen bref hir op ghegheuen unde beingheſeghelet mit unſem Ingheſeghele. Diſe Brif is ok ghegheuen an den Jaren von Goddis borth Duſent Jar druhundert Jar an deme dretteygheden Jare, in Sente Margareten auende.

Nach dem im K. Geh. Kab.-Archive befindlichen Original. Hoefer Aelt. Urk. Deutſch. Sprache S. 99. Aelterer Abdruck in Gercken's Verm. Abh. I, 148. Die Urkunde wird übrigens gewöhnlich auf den 12. Juli 1313 geſetzt; jedoch wohl mit Unrecht, da — wiewohl in neuerer Zeit der 13. Juli als Margarethen Tag gilt, — im Mittelalter doch in der Regel der 12. Juli als Margarethen Tag angenommen wurde.

Digitized by Google

CCCCXXXI. Markgraf Woldemar von Brandenburg gelobt für ſich und ſeinen Curanden den Markgrafen Johann von Brandenburg den Frieden des Landes Meißen, den darüber gepflogenen Verhandlungen gemäß, unverletzt zu erhalten, am 20. Juli 1313.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landiſberg marchio Tutorque Incliti principis Johannis, Marchionis Brandenburgenſis recognoſcimus per preſentes, quod pacem terre Myſnenſis volumus, ſicut placitata eſt, et ad ea tempora, ad que placitata eſt, inuiolabiliter obſeruare. In cuius euidenciam preſens ſcriptum dari iuſſimus, noſtri ſigilli munimine pro nobis et dicto Marchione Johanne, cuius tutelam gerimus, communitum. Datum Golzowe, Anno domini Milleſimo CCC°. XIII°., feria VI^a. ante diem beati Jacobi apoſtoli proxima.

Nach dem Originale des K. Sächſiſch. Geh. Staats-Archives in Dresden.

CCCCXXXII. Markgraf Woldemar von Brandenburg und die Herzogin Anna von Breslau schließen einen Vertrag mit dem Grafen Berthold von Henneberg wegen des Landes zu Franken, für welches der Graf noch eine rückſtändige Summe zu zahlen hat, am 1. Auguſt 1313.

Wie Woldemar, van gods gnaden marcgreue te Brandeborch, vnde wie Anna van den ſiluen gnaden hertogin te Brezla bekennen opelike mit diſſem brieue, dat wie gedegdinget hebben mit deme edeln herren, greuen Bertolde van Hennenberge, vmme dat land te Vranken, dat die ſilue greue Bertold nv dridusent mark ſcal bereiden mit deme ſiluere, dat hie vore bered heuet, bouen die irſten virduſent mark. Swenne die driduſent mark bered ſin, ſo ſcal man deme ſiluen greuen Bertolde antwerden Munreſtad vnd ſuaz tu deme ſiluen dele gehoret. Hie ſcal oc tu den neſten wynachten, die nv tukomende ſin, duſent mark bereiden. Dar ſcal hie vore ſetten Kytzige vnde Ermoldeshuſen vnde ſuaz dar tu gehoret, tu pande. Were dat hie der duſent mark nicht en beredde tu deme vorbenumten dage, ſo ſcoln die pand verſtan weſen. Were aver, dat et eme not beneme, die hie bewiſen muchte, ſo ſcal hie der duſent mark dach hebben went tu mitfaſten. Bered hie denne der duſent marke nicht, ſo ſcoln die pand verſtan weſen. Wie laten oc ene ledich twier duſent marke vor ſiner ſuſter lifgedinge tu Sandowe. Oc heuet hie vs bewiſet twei duſent mark in deme tollen te Ludeſtorp, dat vnder Hamerſtein leget. Were auer, dat wie oder marcgreue Jan dar an gehindert werden, dar ſcal Hennenberge vnde ſwaz dar tu gehoret, vore te pande ſtan, ſwenne wie oder marcgreue Jan greuen Bertolde oder ſinen eruen dat weten laten, dat wie vt dem tollen gewiſet ſin oder alſo gehindert ſin, dat wie is nicht vp enboren, dar na binnen enem iare ſcal greue Bertold die twei duſent mark gelden. Were dat hie des nicht endede, ſo ſcal Hennenberge vnde ſwaz dar tu horet, verſtan weſen, vnde vſe rechte gut weſen. Swaz man aver der twier duſent marke vt deme tollen te Ludeſtorp nimt, dat ſcal man greuen

Digitized by Google

Bertolde aue ſlan an den ſiluen twen duſent marken. Hir bouen ſcal greue Bertold ſes duſent mark bereiden vor dat land te Vranken. Der ſcal hie van den neſten wynachten, die nv tukomende ſin, vort over en iar twei duſent mark bereiden, daran vort over en iar ſcal hie auer twei duſent mark bereiden, vnde echt vort over en iar ſcal hie auer twei duſent mark bereiden. Tu welker der drier tyt hie die twei duſent mark nicht en leiſte, ſo ſcal dat del verſtan weſen, als in den olden brieuen ſtet, vnde dar tu Maſpach vnde Northeim mit alle deme, dat dar tu hort. Loſet hie auer das irſte del, ſo ſcal Maſpach vnde Northeim tu deme anderen ſtan. Loſet hie dat andere, ſo ſcal Maſpach vnde Northeim tu deme dridden ſtan. Swo et gedeghdinget is vmme die vruntscap vnde die borgen, als in den olden brieuen ſtet, alſo ſcal mant halden, vnde ſwaz der borgen beyder ſyt nicht geſaten is, die ſcal man noch ſetten, vnde dat ſiluer ſcal man bereiden tu Gorliz oder tu Megeborch, als in den alden brieuen ſtet. Greue Bertold ſcal oc hern Hermanne van Sternberge, oder ſwie dat land vorſtet, bekoſtegin, als in den olden brieuen ſtet. Dat alle deſſe ding ganz vnde ſtede van vs bliuen ſculn, dat hebbe wie entruwen gelouet, vnde hebben diſſen brief mit vſer beider ingeſegele geveſtet tv eme opene orkunde. Die is gegeuen vppe deme Werbeline, na godis bord duſent iar druhundert iar, an deme drittegedeme iare, an ſuente Petirs dage, als eme die bende vntſprungen.

Nach Schöppach, Henneb. Urkundenb. S. 54. Nr. C. und Schultes Henneb. Geſch. I. 179.

CCCCXXXIII. Des Rathes zu Magdeburg Ausſöhnung mit dem Erzbiſchofe, unter Vermittlung des Biſchofes von Brandenburg und des Markgrafen Woldemar von Brandenburg, vom 1. September 1313.

We Schepene, Ratmanne unde Meyſtere der vif Inninghe unde der Burghere ghemeyne der Stad tu Mayghedeborch, bekennen unde betughen in diſſeme openen brieue, dat we uns gheſonet hebben mid unſeme Erberen Herren Ertzebiſcop Borgharde von Magdeborch, alſo hirna beſcreuen ſteit. Swes uns die ſilue unſe Herre Ertzebiſchop Borchart ſchuldighet, dat ſcal he uns beſcreuen antworden twiſchein hir unde Mandaghe ouer achte daghe. Swes we en ſchuldighen, dat ſcole we eme weder beſcreuen antworden uppe den ſiluen dach. Unſe Herre de Biſcop het ſin Recht gelaten op Hern Henrike von Gronenberghe den vizdum unde up Hern Hermanne von Wederden, genant von Warmpſtorp. Unde we Borghere hebben unſe Recht ghelaten up Hern Bartholde Schenken unde up Hern Lodewighe von Wantsleue. Swat diſſe vere endrechtecliken delen unde entſcheden up unſen Herren den Biſcop, dat ſchal he binnen enen Manden weder dun. Weder dede he des nicht, ſo ſcholen ſine Borghen inriden tu Borch, unde dar nicht utkomen, he ne hebbe dat weder dan. Worde up uns Borgheren wat gedelet, dat ſchulle we ok binnen enen Mande weder dun. Dede we des nicht, ſo ſcholen unſe Borghen inriden tu Borch unde nicht von denne komen, we ne hedde dat weder dan. Tweyden diſſe vorbenumden vere, ſo ſcholen ſe ere Rede beſcriuen unde beſeghelen unde bringhen an den ouerman den Biſcop

von Brandeborch. Swat de erdelet unde ſpricht dat recht ſi, dar ſcal uns an beyden Siden an ghenoghen. Diſſe vorbenumpden vere ſcholen ſpreken bent Mandaghe ouer dre weken tu Meydeborch, dat ſcal unſe Herre vermoghen mit ſinen unde we mit unſen: tweieden ſe ſiet, ſo ſcolde de Biſcop von Brandeborch ſpreken binnen vertein nachten dar na, ſwene et an ene kumpt nnde gebracht wert. Storue de Biſcop von Brandeborch, des Goth ne wille, ſo ſcolde unſe Herre de Biſcop unde we Borghere den Marchgreuen Woldemar von Brandeborch dar umme bidden, de ſcolde danne ſpreken binnen ver Weken dar na en Recht, alſe de Biſcop von Brandeborch ſcolde hebben gedan. Tyns unde Pleghe unſer Borghere, de dar noch inne is, de ſcal men von diſſeme daghe inne laten. Sweme de vere endrechtichliken dat tu delen, de ſcal dat upboren. Tweyden ſie, ſwemet de onerman delede, de ſcal dat opboren. Unſe Herre de Biſcop ſcal ok unſen Borgheren allen ore ghut weder lyen, de eme nntſeghet hebben. Unſe Borghere unde alle de dar inne begrepen ſin unde dar mede verdacht ſin, de ſcolen alle diſſer dinghe von unſeme Herren den Biſcope ene rechte Sone hebben. Were ok an diſſer Twidracht ieman vorueſtet, dem ſcal man dar ut laten. Tweyden de vere de hir vore benūmpt ſin, unde queme et an den Biſcop von Brandeborch, beſeghde he ichtes unſen Herren den Ertzebiſcop unde weder dede he des nicht binnen ver Weken, ſo ſcolden ſine Borghen tu Borch inriden unde nene Nacht denne weſen, et ne were weder dan. Were ok, dat de vorbenumpde Biſcop von Brandeborch unſe Borghere von Meydeborch ichtis beſechde, dat ſcole we binnen ver Weken weder dun. Dede we des nicht, ſo ſcollen unſe Borghen tu Borch inriden unde nene Nacht dennen weſen, et en were weder dan. Dat we vorbenumpden Schepen, Ratmanne, Meyſtere unde Borghere diſſe vore heſcreuen deghedinghe ſtede halden, dar hebbe we vore geſat diſſe erhaſteghen Lude, unſe Borghere, Hern Bartolde Ronebiz, Hern Henninghe, Hern Janes, Hern Gheldeken, de Riddere, Hern Veſeken von Hordorp, Hern Hanſe Weſſeken, Hern Peter Odylien, Hern Ebelinghe, Hern Gherbrechtes, Hern Konen von Welle, Hern Konen Langhen, Hern Woltere von Slanstede, Hern Hanneſe von deme Markede, Hern Hanneſe von Randowe, Hern Barnarde von dem Kouorde, Hern Erneſte Hungher, Hern Arnolde von Haldesleue, Hern Tyleken von Appenborch. Were ok dat, dat unſe Borghen ienich ſtorue de hir vore ghelouet hebben, ſo ſcolde men enen anderen ſo guden binnen ver Weken in ſine Stede ſetten. Diſſer dinghe ſint ghetughe: Her Heyne von Alsleue, Hannes ſin Sone, Her Gheuert von Aluensleue, Her Klawes von Bok, Her Johans von Bardeleue unde anderer truwerer unde bederuer Luide ghenoch. Diſſe Bref is ghegeuen unde beſcreuen von Goddes Gebort ouer duſent Jar druhundert Jar in deme drittegheden Jare, des Sonauendes, alſe ſente Ylien dach was.

Nach dem im K. Geh. Kab.-Archive befindlichen Originale. Hoefer, Aelteſte Urk. Deutſch. Sprache S. 100.

Digitized by Google

CCCCXXXIV. Graf Heinrich in Lüchow überläßt der Stadt Lüchow den Borchardswald, am 3. October 1313.

In nomine Domini Amen. Cum ſit oportunum omnem hominem corporale exuere indumentum, igitur quecunque in tempore attingerent humani operis complementum paterentur communiter memorie detrimentum, niſi perennitate ſcripturarum irreſragabile ſuſciperent munimentum, et comprobatione veridicorum teſtium incommutabile caperent documentum. Hinc eſt quod nos Hinricus, dei gratia Comes in Luchowe, ad notitiam uniuerſorum preſentium et futurorum volumus peruenire, quorum audientia hanc paginam auſcultauerit, ſeu oculus inſpexerit, quod ciuibus in Luchowe non communibus, ſed hiis, qui ſuam pecuniam expendebant, vendidimus nemus ſitum ante ciuitatem Luchowe, quod vulgo dictum eſt nemus Borchardi, pro centum Marcis argenti, cum tota integritate, qua ipſum poſſedimus, ſcilicet lignis, arboribus, paſcuis arborumque fructibus et locum cum omnibus in eo contentis et in poſterum continendis. Etiam ſi eorum collibuerit voluntati poſt refectionem arborum et exſtirpationem radicum ad agros colendos locum dicti nemoris poterint coaptare, et jure hereditario, omni impeditione poſtpoſita, (prout) ſibi pro dicto argento in perpetuum comparauerant, poſſidere. Preterea ſciendum quod nec Slaui de Jezne ſiue de Recizze neque de Plothe neque ulli ſlauicales ſeu teutunicales a longo vel de prope reſidentes ullam portionem in lignis vel paſcuis ſeu aliquibus predictorum fructibus ſibi poterint uſurpare. Item aduertendum, quod predictum nemus prefatis reſignauimus ciuibus cum perpetua libertate ac proprietate taliter poſſidendum, quod a nullo heredum aut ſucceſſorum noſtrorum collationem recipiant in futuro. Preterea recognoſcimus lucide proteſtantes, quod prelibati ciues, ne imposterum inter ipſos et communitatem ciuitatis Luchowe aliqua reſultaret diſſenſio, ſagaciter, ut debuerunt, fecerunt: duabus vicibus communitatem conuocari fecerant, quibus coram ipſis conuenientibus ſemel in quodam die domiuico in cimiterio, ſecundario in proxima quarta feria ſubſequenti in theatro, quod vulgo dicitur Cophus, predictam emptionem communibus ciuibus, ſi vellent emere, ſane et beneuole exhibebant, qui propter bonorum penuriam ipſum emere reculabant, et eam ſepedictis ciuibus benigno animo committebant. Ad pleniorum hujus rei euidentiam, ne ab aliquo ſucceſſorum noſtrorum vel heredum ſeu quocunque alio patiatur calumpniam, et inuiolabilis perſeueret, hanc paginam conſcribi fecimus et ſigilli noſtri munimine roborari, et inſuper ſigillorum honorabilium virorum Tiderici de Hitzacker, Iwani et Thethardi de Wuzſtrowe Germanorum, Ottonis de Danneuberghe, militum, Vlrici Zabelli, amborum fratrum dictorum Wulf, Werneri et Wolteri Germanorum de Arneborch famulorum, et ſigilli ciuitatis Luchowe juſſimus pariter robore innodari. Teſtes, qui preſentes fuerant, ſunt Dominus Hugo Prepoſitus in Snege, Dominus Geuehardus plebanus in Zatemin, Dominus Heſſiko ſacerdos, Jordanus miles dictus de Jericſem, Senior Hermannus Zabelli cum ſuis filiis, Gheuehardus et Fridericus Germani de Dannenberge, Rabodo et Henricus fratres dicti de Plothe, Borchardus Zwipete, longus Rempo et frater ejus Wulf, Bartholdus et Johannes et Geuehardus Germani dicti Strewel, Conradus et Otto fratres dicti

Digitized by Google

Klitzing famuli, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Luchowe, anno domini M°. CCC°. XIII°., quinto Nonas Octobris, hoc eſt in die duorum Ewaldorum.

Gercken's Verm. Abh. III, 266. Die Urkunde ſoll auch in Telgmanns Tract. Von der Ahnenzahl S. 39 mit vielen Fehlern abgedruckt ſein.

CCCCXXXV. Markgraf Woldemar von Brandenburg beſtimmt die Grenzen des an den Deutſchen Orden verkauften Theiles von Pommern, am 8. Februar 1313.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landeſberg Marchio Tutorque Incliti Principis Johannis, Marchionis Brandenburgenſis, recognoſcimus publice per preſentes, quod Mete ac gades inter terram noſtram Stolpenſem ac partem terre Pomeranie, quam Magiſtro et fratribus de domo Theutonica in Prucia vendidimus, prout litere ipſis ſuper hec tradite ſatentur, taliter ſunt diſtincte, per infinita ſeculorum tempora valiture. Primo de loco, ubi Leba fluuius in ſalſum mare influit, aſcendendo et locum, ubi dictus Leba fluuius fluit, de lacu Lebeczk et ipſe Leba nobis ac predictis magiſtro et fratribus, de ipſo lacu Lebeczk usque in ſalſum mare, ſtabit communis, ſed et ipſe lacus Lebeczk communis nobis et ipſis fratribus remanebit, ita quod homines noſtri, volentes in lacu Lebeczk predicto agere piſcaturas, nobis de jure, quod nobis inde competit, reſpondebunt, hominesque Magiſtri et fratrum, piſcaturas in hoc lacu agentes, eas (eis?) de jure, quod ipſis exinde conpetit, reſpondebunt. Exceſſus, ſi qui in ipſo fuerint lacu perpetrati, Judicabimus nos et ipſi, et quicquid de exceſſibus peruenerit, debet inter nos hinc et inde diuidi equa lance. Item de loco ubi dictus Leba fluit in lacum Lebeczk predictum aſcenſus erit usque ad clauſuram Ragy, que nobis et dictorum fratrum uſui debet communiter applicari, et de Ragy usque ad villam Maleſicz, que fratribus cum ſuis pertinenciis remanebit. Abinde usque in villam Onezſino, que ſimiliter cum pertinenciis fratribus remanet, et deinde usque ad villam Wozkowe, que eſt cum omnibus ſuis attinenciis noſtra, et ab hac usque ad uillam Goluzſino, que eſt fratrum cum ſuis metis, et ab iſta usque inter villas Sucow, que eſt cum ſuis metis fratrum, et Studzencz, que cum ſuis metis eſt noſtra. Ab hoc loco usque ad Aream ville Goliczeuo, que eſt fratrum, ſed nemus ſagorum eſt noſtrum, et ab iſta Area uſque ad lacum Glino, qui eſt fratrum. Sed nemus ſagorum eſt noſtrum. De hoc lacu uſque ad lacum Zomyn, qui eſt fratrum, et termini ville noſtre Wamyzlai Dambrow protenduntur, usque ad ſpacium unius funis de lacu Zomyn predicte menſurando et de lacu hoc usque ad rivulum Zcoſſow, qui eſt noſter et ultra trans rivulum hunc usque ad Warnewawoda, et de hoc usque ad locum, qui dicitur Weſtechy, de hoc usque ad lacum nominatum Camenyzno, cujus litus noſtrum eſt, lacus vero fratrum. De hoc lacu directe usque ad lacum Lanke, pertinentem ad Stythnam, ſed litus noſtrum, de lacu Lauke usque ad aream ville Peterscow, que noſtra eſt cum omnibus ſuis metis, de hac area usque ac lacum Studenyczno, cujus litus adjacet

Stythne, lacus vero Slawe adjacet, et de lacu hoc usque ad lacus et paludes Voltſcha, quorum major pars adjacet Slavem, minor vero adjacet Stythene. Item de Vpltſcha directe ad lacum, qui dicitur Ceczentzin, pertinentem ad Stythenam, ſed litus ad Slavam. Item de Ceczentzin directe ad locum, qui dicitur, ad Gladios procedendo, ubi gades finem inter noſtras et dictorum fratrum terras debitum ſorciuntur, adicientes tamen, quod ſi alique ville ſeu villarum aree tangunt gades ſuperius limitatas, ex hoc nulli ville vel aree utrobique volumus in ſuis diſtinctionibus prejudicium generari. In quorum omnium et ſingulorum ſempiternum teſtimonium, preſentes literas dari juſſimus, roboratas noſtro Sigillo, valituras in ſecula ſeculorum. Teſtes autem ad hoc rogati et deputati ſpecialiter fuerunt Nobilis vir, dominus Guntherus, comes de Keuernberg, ſredericus de Aluensleue, Petrus, Jeſco et Laurencius germani dicti de Nuwenborch, Echertus Romele, Ludewicus de Wedele, Paulus Bugſewitz Junior, Zwentſe, Petrus Putkumer, Borislaus, Genderick, milites noſtri fideles et Venzlaus dictus Puzſtul in teſtimonium ſufficiens premiſſorum. Actum et Datum in Stolpa, Anno domini M°. CCC°. XIII°., die beatorum Dioniſy et Sociorum ejus, per manum Hermanni noſtri capellani.

Voigt Cod. dipl. Pruſſ. II, p. 83 Nr. 69.

CCCCXXXVI. Vertrag des Markgrafen Woldemar von Brandenburg mit dem Herzog Johann von Sachſen wegen der bevorſtehenden Königswahl, vom 31. October 1313.

Wy Woldemar, van der gnade Godes Marggraf tho Brandenborg, tho Luſiz vnd tho Landsberg, bekennen in diſſem breue, dat wy hebben gededinget van uns wegen und van unſers Swagers Marggråf Johannis wegen mit unſe leue Ohmen, Johann und Erich, Hertogen van Sachſen, als hirna beſchreuen ſteith, dat ſe ſchollen keſen und Hertoch Erich van orer beider wegen to dem erſten Kohre des Romiſchen Koniges, wor wy willen, und anders nergen. Wenn wy to dem Kohre riden willen, ſo ſcholen wy id ehne vore weten laten veer weken, und ſcholen ehn upnehmen, dar unſe Land erſt beginnet by ſynem Lande, und ſcholen ehn ſoren wedder und forder velich lick uns ſüluen: und ſcholen ehn und ſyne Lude de Koſt geuen wedder und forder, und ſcholen ehn ſülf ſoſte Ridder kleden lik uns und unſe ridder, und ſyne Capellane drey lik unſe Capellane, ſyne Amtlude und ander ſyn Geſinde lik unſen Amtluden und lik unſen Geſinde. Vnde he ſchal ok nicht mehr den ſöſtig perde hebben ouerall. Wy ſcholen ehme ock nah recht verdedinghen, dat he by dem Kohre blieue, ſo wy beſte mogen wedder Hertogh Rudolf ſynen Veddern van Sachſen. Wes wy ok ehme bedegedinghen mogen, dat heſt he to uns gelaten. Möchte oc unſe Ohm Hertoge Erich to dem Kohre ſüluen nicht kamen, ſo ſchal he twe ſyne Manne mit uns ſenden met ehren apenen breuen und mit ganzer macht to keſende van ehrer wegen, wor wy willen. Vppe dat düſſe dinge ſtede und ganz blieuen; ſo hebben wy unſen Ohme ſülfteinde Ridder en trouwen lauet, der namen ſund aldus,

Digitized by Google

her Droyſeke, her Hinrich Schenke, her Albrecht van Aluensleuen, her Bernhard van Buck, her Arnold Sack, her Gerhard van Kerkou, her Henning van Buck, her Henning van Gardiz, her Hinrich van Stauenoue. Hierup hebben wy geuen diſſen brev, beſegelt met unſen Ingeſegele, und is geſchehen to Königsberge, na der bord Godes duſend jar dry hundert jar in deme drütteynden jare, an aller Godes Hilighen auende.

Nach Gercken's Dipl. vet. March. II, 582.

CCCCXXXVII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, ſchenkt das Dorf Zezenow der Kloſterkirche zu Suckow in Pommerellen, am 1. November 1313.

„Nach einer zu Königsberg 1313 an dem Tage aller Heiligen von dem Markgrafen Woldemar zu Brandenburg in lateiniſcher Sprache ausgeſtellten Urkunde."

Notiz in Brüggemann's Beſchr. v. Pommern III, 1021.

CCCCXXXVIII. Markgraf Woldemar von Brandenburg verpflichtet ſich dem Erzbiſchofe Heinrich von Cöln, ihm in der Wahl des Römiſchen Königs beizuſtimmen, am 18. November 1313.

Nos Waldemarus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, Luſatie et de Landesberge et tutor incliti Marchionis Johannis, notum facimus vniverſis, et preſentibus proteſtamur, quod ob ſpecialis dilectionis indicium, quam hactenus habuimus et habemus cum venerabili in criſto Patre ac Domino Henrico, Sancte Colonienſis Eccleſie Archiepiſcopo, concordavimus, et concordamus cum eodem ſuper electione Regis Romanorum, ipſo regno ad preſens ex morte recolende memorie Domini Henrici Romanorum Imperatoris vacante, celebranda; quod promiſimus et promittimus eidem, quod cum ipſo, et ipſe nobiſcum ſimul in hoc ſtando, unam perſonam in Romanorum Regem eligendam eligemus, nec nos ſine ipſo, nec ipſe ſine nobis ultra hoc aliud faciemus ſeu faciet in hac parte, hoc adjecto, quod nos ipſius in ipſa electione utilitatem, profectum pariter et honorem in hijs, que perſonam ipſius Domini Archiepiſcopi contingunt, apud Regem Romanorum creandum procurabimus pro noſtra poſſibilitate in omnibus bona fide, quod et ipſe Dominus Archiepiſcopus ſupradictus nobis in conſimilibus faciet vice verſa, et id idem Principi jus in electione Regis Romanorum habenti, ſi quem ſibi hac parte nobis et ſibi adherere volentem attraxerit, modo conſimili, ad dicti Domini Heinrici Colonienſis Eccleſie Archiepiſcopi ſepedicti ordinationem, facere promittimus, et procurare, fraude et dolo ac omni verſutia penitus in hijs ceſſantibus et excluſis. Vt igitur omnia ſubſcripta (ſic) rata maneant, et penitus inconvulſa, preſentem litteram fecimus noſtri ſigilli munimine conſignari. Datum

Digitized by Google

et actum ſub anno Incarnationis Domini Milleſimo Trecenteſimo tertio decimo, Quartodecimo Kalendas menſis Decembris, que dies fuit octava beati Martini Epiſcopi.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives. Ein ungenauer Abdruck ſteht in Bodmann's Codex epiſtolaris Rudolphi regis p. 323. 324.

CCCCXXXIX. Des Rathes zu Magdeburg Revers an den Markgrafen Woldemar von Brandenburg wegen des gefangenen Erzbiſchofes Burchard von Magdeburg, vom 8. Januar 1314.

Wie Veſeke von Hordorp, borghere meyſter von Meydeborch, unde wie Ratmanne, unde we Meyſtere von der Inninge von der ſiluen ſtad, bekennen unde bethugen in diſem openen brieue, dat wie ghedegedinget hebben mit dem edelen Furſten, Marcgreuen Woldemare von Brandeborch, dat wie durch ſinen Willen ledich laten unde ledich laten hebben den erbaren Heren unſen Heren den Ercebiſcop Borchart von Meydeburch und den eraftegen man Hern Heinrich von Gronenberg de vicedum alle des daz ſie uns ghelouet hebben, ſint der Tit, dat ſie geuangen worden, und al der Edhe, die ſie uns ghefworen hebben, und al der Brieue, die ſie uns ſint ghegeuen hebben, heymelik oder openbare. Swem ſie ouch tu unſer Hant gelouet oder ſworen hebben, des late wie ſie ledich unde los. By namen ſo late wie em des los, dat he uns gelouet hadde, dat he uns ſcolde helpen by ſiner koſt ut des Paues banne. Wie bekennen ouch umme die Byerpenninge, dat unſe Herre die Biſcop die ſcal behalden, of he uns viſhundert mark giſt, die wie eme dar vore gheuen hebben unde ſcal ſin recht vorderen daran, dat em vorſeten was, alz he dede, er hie gevangen wart. Wie bekennen ouch um unſes Heren des Biſcopes Wech tuiſchem ſinem Moshuſe und deme Dume, die dar neder gebroken iſ, den ſcolde wie weder muren alſo gut, alz he vore was, dat ſcole wie volbracht hebben bynnen deſeme Somere. Swaz he bewiſen mach, dat eme ghenomen is von Suluere, von Golde, von Smyde, von Clenode, oder von ander Haue, dat ſcole wie eme weder gheuen oder gelden, als et werd is: duchte et uns tu grot ſin, ſo ſcolde wie dat minneren mit unſeme rechte. Wie ſegken ouch ledich unde los al de Borghen, die unſe Here die Biſcop und Her Henrich von Gronenberch ſin Vicedum uns geſat hebben et ſi heymelik oder openbar. Wie bekennen ouch des, al dat recht, dat unſe Herre die Biſcop up uns vore vorderde, er he ghevangen wart, dat he dat noch vorderen moghe. Dat dit ſtede bliue unde untebroken, dat hebbe wie ghedegedinget und entruwen ghelouet von der gancen Stad wegen: Wolther von Slenſtede, Hannes von Randow, Thileke von Apenborch, Brun Hern Berndes, Hannes Weſſeke, Koneke von Welle, Peter Odilien, Heyneke von Scheninge, dem Markgreuen unde den, die in ſime Rade ſin unde deme von Valkenſten unde deme von Manſvelt, unde deme von Hakeborne. Tu Orkunde unde tu eyner Stedecheit al deſer dinghe, ſo hebbe wie deſen brieph ghegeuen

Digitized by Google

beſegelt mit unſer Stad Inſegele. Diſſe Rede is gheſchen tu Wolmerſtede, na Goddes Gheborth duſent Jar druhunderth Jar an deme vertendeme Jare, an deme neiſten Dinſtdaghe na deme Twelften.

Nach dem im K. Geh. Kabinets-Archive befindlichen Originale. Hoefer's Aelteſte Urk. deutſch. Sprache S. 102. Nr. 29. Gercken's Cod. IV, 460 und Lenz Stiftsh. v. Magdeb. 522.

CCCCXL. Markgraf Heinrich von Brandenburg verſpricht dem Herzoge Friedrich, event. dem Herzog Liupold von Oeſterreich, ſeine Stimme zur Königswahl zu geben, am 1. Mai 1314.

Nos Heinricus, dei gratia Brandenburgenſis et Landeſpergenſis Marchio, ad vniuerſorum preſens ſcriptum intuentium noticiam cupimus peruenire, Quod nos ex certa ſcientia et interpoſicione noſtre bone fidei promiſimus et promittimus per preſentes Illuſtri Principi Liupoldo duci Auſtrie et Styrie, affini noſtro kariſſimo, pro ſe et magnifico Principe Friderico duce Auſtrie, fratre ſuo, ſtipulanti, quod eundem Fridericum, affinem noſtrum kariſſimum, in quantum humana fragilitas noſce finit, ceteris Romani Regni principibus digniorem, ex virtute juris eligendi vel quaſi Regem Romanorum, quod apud nos et quoſdam alios principes coelectores noſtros exiſtere et reſidere dinoſcitur, ſperantes vt ipſius ſublimatio in augmentum jurium et honorum Imperii venire debeat, in termino et loco ad eligendum, ab eis, quorum intereſt, prefigendis, in quantum in nobis eſt vel eſſe poterit, certitudinaliter eligemus in Regem Romanorum, in Imperatorem ſucceſſu temporis volente domino promouendum, in ipſum liberaliter tamquam in futurum Romanorum principem directuri vota noſtra et conſenſum beniuolum tacitum et expreſſum. Si uero eundem Fridericum, ducem Auſtrie, antequam eligeretur, contingeret, quod abſit, decedere, aut ipſum ne eligeretur caſu aliquo prepediri, in memoratum Liupoldum, fratrem ſuum, affinem noſtrum kariſſimum, tamquam in Romanum Regem in Imperatorum poſtmodum promouendum extunc prout exnunc, in loco et termino ad hoc preſigendis, dirigeremus, modo, quo ſupra dicitur, vota noſtra et conſenſum noſtrum voluntarium tacitum et expreſſum, nos ad hoc tenore preſentium ſpecialiter obligantes. Promittimus etiam bona fide, quod alterutrum eorundem in Regem Romanorum electum, et ante coronationem et poſt, n jure ſibi ex electione et coronatione huiuſmodi acquiſito, dolo et fraude prorſus excluſis, manu tenebimus et iuuabimus pro viribus, ope, conſilio et fauore. In quorum omnium et cuiuſlibet de premiſſis euidenciam atque robur, ſigillum noſtrum profitemur nos preſentibus appendiſſe. Datum Spire, kalend. Maij, anno domini milleſimo trecenteſimo quarto decimo.

Nach dem Original im K. K. Geh. Haus-, Hof- und Staats Archive zu Wien. — Vergl. Lünig's Reichs-Archiv (Bd. IX.) Part. ſpec. Cont. II, Thl. II, S. 229. Duellii Frideric. pulcher. 26. Dumont Corps dipl. I, Nr. 4. Olenſchläger Staatsgeſchichte Urk. S. 67. Buchholtz Geſch. der Churm. V, Urk. Anh. S. 7.

CCCCXLI. Herzog Luipold von Oeſtreich beauftragt den Erzbiſchof von Cöln mit dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg wegen der Wahl des Herzogs Friedrich zu unterhandeln, am 9. Mai 1314.

Vniverſis preſentes litteras inſpecturis, Nos Lvipoldus dei gratia Dux Auſtrie et Styrie, Dominus Carniole, Marchie ac Portus Naonis, Comes in Habsburg et Kyburg, nec non Lantgravius ſuperioris Alſatie generalis, notum facimus, quod venerabilibus in criſto Patribus, Domino Heinrico Colonienſi Archiepiſcopo, et Domino Johanni Argentinenſi Epiſcopo damus poteſtatem tractandi et ordinandi cum illuſtri Principe, Domino Woldemaro Marchione Brandenburgenſi de hijs, que a Rege Romanorum nunc creando, pro expenſis, libertatibus, juribus principatus ſui, et alijs quibuscumque ſibi ſecundum honeſtatis ſue ſtatum ſuerint facienda, promittentes fide noſtra preſtita corporali, apud illuſtrem Principem, Fridericvm ducem Auſtrie, fratrem noſtrum, ſi eum in Regem Romanorum eligi et coronari contingat, efficere et procurare, quod, quicquid dicti Archiepiſcopus et Epiſcopus circa premiſſa ordinaverint, rata habebit atque grata, quodque infra quindenam poſt coronationem ſuam dabit litteras ſuas ſuper eo. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum, una cum ſigillis venerabilis Patris Domini Johannis Argentinenſis Epiſcopi, Vlrici Phirretarum, Ottonis de Strasberg, Rudolſi de Nydowe, Comitum, ac Ottonis de Ohſenſtein, qui premiſſis interfuerunt, preſentibus eſt appenſum. Et nos Johannes dei gratia Epiſcopus Argentinenſis, Vlricus, Otto ac Rudolſus, Comites, ac Otto de Ohſenſtein predicti recognoſcimus, premiſſa vera et ſic nobis mediantibus acta eſſe, ſigilla noſtra ad preces illuſtris Principis Livpoldi ducis Auſtrie predicti, duximus in ampliorem horum evidentiam hijs litteris appendenda. Actum et datum in Bacheraco, feria quinta poſt Inuentionem Sancte Crucis, que erat VII. Idus Maij, anno domini Milleſimo Trecenteſimo quarto decimo.

Nach dem Original-Abdruck in Bedmann's Cod. epiſtolaris Rudolphi reg. p. 328. Eine hierher gehörige Urkunde befindet ſich auch in Kindlingers Münſterſchen Beiträgen Thl. III, Abth. 1, S. 295.

CCCCXLII. Die Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg vertragen ſich mit dem Könige Erich von Dänemark über Stralſund mit Einſchluß ihrer beiderſeitigen Bundesgenoſſen, ſo wie auch der von Alvensleben und von Kröchern, am 11. Juni 1314.

Aar MCCCXIV. Tis dagen for S. Viti Dag, til Brodeſtorp, er forhandlet imellen Margreff Voldemar oc Johan aff Brandenborg, Landsberge, oc Lufnids, oc Konning Erich aff Danmarck, ſamt alle deris Medhielpere, Andelige (Geiſtlige), Rige, Fattige, at mand ſkal henviſe dem aff Strolſund til at ſvare Hertug Vitzlaff aff Ryen, de ſkal hyldige hannem inden VIII Dage: det Forbund de haffue giort med Margreffuen, ſkal de igien offuerantvorde hannem, hand dennem igien deris Forſkriffuing, ſaa hver aff dem bekommer deris Breffue igien inden VIII Dage. Huad de til Sunde ere Margreffuen ſkyl-

dige, ſkal de betale hannem, Det ſkal icke vaere imod Kongen aff Danmarck, eller dem aff Ryen, at de tre Huuſe for Sunde nyligen opbygge, oc det Slot de til Sunde haſue bygt paa Ryen, oc Hirdiſacker, Veninge, med det Hus hos den gamle Bronyes bygd, oc Koblenebro affbrydis, oc ſkal mand begynde de nu paa Fredag at nederbryde, oc inden otte Dage ſkal de vaere brut: de aff Strolfund ſkulle bliffue ved alle deris Friheder oc Privilegier: hand aff Ryen ſkal vaere dennem en huld Herre, de ſkal vaere hannem tro Borgere. De ſom ere fordreffne aff Sunde, maa komme til Byen, oc nyde deris Godis igien. Huad Skade ſom er ſkad paa beggeſider, det ſkulle ſtaa paa diſſe Herrer, Biſcop Henrich aff Camin, Hertug Ottho oc Hertug Vartiſlaff aff Stetin, paa vore vegne, Oc Greffue Claus aff Swerin, Her Heinrich aff Mekelnborg, Greff Ottho aff Hoya, paa Kongen aff Danmarckis vegne, til minde eller rette at forhandle. De ſkal indkomme til ny Brandenborg, at ſkielne om alt det os oc vore Hielpere paa den ene ſide oc Kongen oc hans Hielpese paa den anden ſide, ſampt deris Herrer eller Svenne, Geiſtlige eller Verdſlige, faerdelis de aff Alversloben, oc de aff Krockeren, imellem er, oc icke uddrage for de haſue Sagerne til Minde eller med rette forhandelt. Tuiffler de om Retten, ſuerge ſig en Eed, de vide icke rettere, end huad de haſue giort, Oc ſende det til Biſp Claus aff Venden, hand er en Opmand i Sagen, Hand ſkal inden IV Vger effter ſende til Parterne, hues hand eller de VI ſoraffſkeeder. Holde vi icke hues ſom ſagt bliffuer, da ſkal vi Margreffuer inddrage med L Riddere til Prentzlow, Kong Erich til Magdeborg, de andre Vendiſke Herrer til Sterneberge, oc icke uddrage, ſoer vi haſue giort det ſom Retee. Den aff Ryen ſkal icke forgribe ſig imod dem aff Suude, udi try Aar. Derfore haffuer hand oc Kongen ſaet Hertug Ottho oc Hertug Vitzlaff til For loſuere. Midler tid ſkal vi icke aff Kongens Slot eller Lande noget underſtaa os offuer, det ſamme ſkal Kongen gioere os igien. Vi ſkal vaere de aff Aluersloben oc Krockern gode Herrer oc Venner dis midler tid bliffue ved deris Gods. Alle Fanger ſkal vaere loeſe. Det haſue vi loſuet med Hertug Ottho aff Stetin, Hertug Vartiſlaff, Greff Vldrich aff Lyndow, Greff Geert aff Kieffuenberg. Actum Broderſtorp, ut ſupra.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig Krönicke III, 371.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCXIV. am Dienſtage vor St. Veits Tag, zu Brodersdorf, iſt verhandelt zwiſchen dem Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg, Landsberg und Lauſitz und dem Könige Erich von Dänemark und allen deſſen Mithelfern, Geiſtlichen (Weltlichen), Reichen und Armen, daſs man die von Stralſund anweiſen ſoll, dem Herzog Witzlav von Rügen zu ſchwören: ſie ſollen ihm huldigen binnen acht Tagen. Das Bündniſs, was ſie mit dem Markgrafen gemacht haben, ſollen ſie dieſem wieder überantworten und dieſer ihnen dagegen ihre Verſchreibung, ſo daſs jeder von ihnen ſeine Briefe binnen acht Tagen wieder bekommt. Was die zu Sunde dem Markgrafen ſchuldig ſind, ſollen ſie ihm bezahlen. Es ſoll nicht ſeyn gegen den König von Dänemark oder den von Rügen, daſs die drei Häuſer vor Sunde, die neulich aufgebauet

Digitized by Google

worden, und das Schloſs, was die zu Sunde aufgebauet haben auf Rügen, und Hirdiſacker, Veninge mit dem kürzlich bei der alten Brücke erbaueten Hauſe und Koblencebro abgebrochen werden: und ſoll man anfangen nun am Freitage niederzubrechen und binnen acht Tagen ſollen ſie gebrochen ſeyn. Die von Stralſund ſollen bleiben bei allen ihren Freiheiten und Privilegien. Der von Rügen ſoll ihnen ein holder Herr ſeyn und ſie ſollen ihm treue Bürger ſeyn. Die, welche vertrieben ſind von Sunde, mögen zur Stadt kommen und ihre Güter wieder genieſsen. Der Schade, welcher auf beiden Seiten geſchehen iſt, ſoll ſtehen auf dieſe Herren: Biſchof Heinrich von Camin, Herzog Otto und Herzog Wartislav von Stettin von unſerntwegen, und Graf Claus von Schwerin, Herr Heinrich von Meckelnburg, Graf Otto von Hoya von des Königs von Dänemark wegen, zu Minne oder Recht zu verhandeln. Sie ſollen kommen nach Neu-Brandenburg, um zu entſcheiden Alles, was zwiſchen uns und unſern Helfern auf der einen Seite und dem Könige nnd ſeinen Helfern auf der andern Seite iſt, ſammt deren Herren oder Knechten, Geiſtlichen oder Weltlichen, inſonderheit auch denen von Alvensleben nnd denen von Kröchern: und nicht ausziehen, bevor ſie die Sachen zu Minne oder mit Recht verhandelt haben. Zweifeln ſie am Rechte, ſchwören ſie einen Eid, ſie wüſsten nicht Rechteres, als was ſie ausgeſprochen haben, und ſenden das dem Biſchofe Claus von Venden (ſic): der iſt Obmann in der Sache: er ſoll binnen vier Wochen darnach den Partheien zuſenden, was er oder die ſechs verabſchiedete. Halten wir nicht, was ausgeſprochen iſt; da ſollen wir Markgrafen einreiten mit L Rittern in Prenzlow, König Erich in Magdeburg, die andern Wendiſchen Herren nach Sternberg und nicht ausziehen, bevor wir gethan haben, was recht iſt. Der von Rügen ſoll ſich nicht gegen die von Sunde vergreifen innerhalb dreier Jahre. Dafür hat er und der König uns den Herzog Otto nnd den Herzog Witzlav zu Bürgen geſetzt. Unterdeſſen ſollen wir uns keines der Schlöſſer oder Lande des Königs unterwinden: daſſelbe ſoll der König uns wieder thun. Wir ſollen derer von Alvensleben und von Kröchern gute Herren und Freunde ſeyn während dieſer Zeit und ſie mittlerweile bei ihren Gütern bleiben laſſen. Alle Geſangene ſollen los ſeyn. Das haben wir gelobt mit dem Herzoge Otto von Stettin, dem Herzoge Wartislav, dem Grafen Ulrich von Lindow, dem Grafen Gerhard (Günther?) von Keferuberg. Verhandelt zu Brodersdorf wie oben.

CCCCXLIII. Heinrich von Mecklenburg verpflichtet ſich dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, ihm mit 60 Gewaffneten zu dienen und nimmt die Belehnung von ihm an, am 11. Auguſt 1314.

Her Henrich aff Mekelnborg forſkreff ſig til Margreff Voldemar af Brandenborg, at tiene hannem imod huer mand, med LX Vebnere, undtagendis hans Herre Kong Erich aff Danmarck: Komme diſſe Heſte i Margreffvens Lande, ſkal hand

forſkaffe dennem Koſt, oc ſende dennem ſkadiſloes tilbage: miſte vi Heſte paa det Thog, dem ſkal Margreſſven inden it halfft Aar betale: Vinde vi Slot eller Lande, det ſkal vaere hans Fordeel. Hand forlaente oc den aff Mekelnborg med noget Land, (uden tuiffuel Stargaard), huor aff hand bleff hans Mand. Actum Templin, Aar MCCCXIV. dagen effter Laurentii.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 376.

Ueberſetzung: Herr Heinrich von Mecklenburg verſchrieb ſich dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, ihm zu dienen gegen Jedermann mit 60 Gewaffneten, ausgenommen gegen ſeinen Herrn den König Erich von Dänemark. Kommen dieſe Pferde in des Markgrafen Lande, ſoll er ihnen Koſt verſchaffen und ſie ſchadlos zurückſenden. Verlieren wir Pferde auf dem Zuge, die ſoll der Markgraf binnen einem halben Jahre bezahlen. Gewinnen wir Schlöſſer oder Land, das ſoll ſein Vortheil ſeyn. Er belehnte auch die von Mecklenburg mit einem Lande (ohne Zweifel Stargard), davon er bliebe ſein Vaſall. Verhandelt Templin, im Jahre MCCCXIV., am Tage nach Laurentii.

CCCCXLIV. Markgraf Johann von Brandenburg willigt gegen Graf Berthold von Henneberg in die Verlobung ſeiner Schweſter Jutta mit einer von Bertholds Söhnen, ſo wie in die Abtretung des Landes Franken unter dem Inſiegel des Biſchofs von Brandenburg und ſeiner Räthe, am 15. Auguſt 1314.

Wir Johans, von gotes gnaden margreue zu Brandemburg vnde zu Luſietz, bekennen öffenlich an diſem brieue, daz wir dem edelen manne, greuen Bertolde von Hennemberg, vnſem lieben veter, mit rate vnſer manne en truwen gelobet haben vnde geloben ime offenlich an diſem brieue, daz wir die fruentſchaft, die ſwueſchin vnſer lieben muter, vrowen Annen, herzogin zu Brezla, vnde vnſem vorgenanten vetere, greuen Bertolde, die vnſer lieber ſwager, margreue Woldemar von Brandemburg, geteidinget vnde gemachet hat, vemme vnſer lieben ſweſter Juttam, die ſiner ſuene eime gelobet iſt zu eime elichen wibe, mit gutem willen vnde ane geuerde ſtete zehaldene, als die brieue, die die vorgenanten, vnſer muter vnde margreue Woldemar dorvber gegeben haben, ſten vnd luten. Wir geloben ouch mit guten truewen, den kouf ſtete ze haldene, den vnſer muter vnde vnſer ſwager, die vor geſprochen, mit ime gemachet haben, vemme daz lant zu Francken, daz vnſers vater vnde vnſer geweſt iſt, noch allen den vnderſcheidungen, als die brieue ſprechen, die vnſer muter vnde vnſer ſwager, die vor geſchriben, dor vber gegeben haben. Wir geloben ouch, alle die lehen, die in dem vorgenanten lande ſin, vf ze ſendene mit vnſen offenen brieuen allen den herren, von den ſie ze lehen gehen, ſwenne wir von vnſem vorgeſprochen vetere gemant werden, ez ſin lehen, die von deme ryche gehen, ader von dem byſſchoue von Babemberg, von dem byſſchoue von Wirzeburg, von den epeten von Fulde ader von Herſuelde, ader von ſwemme ſie zu lehene gehen, vnde biten ſie lyhen vnſem vetere greuen Bertolde vnde

Digitized by Google

ſime ſune, der vnſer ſweſter nemen ſol, vnde vnſer ſweſter. Wir verzyhen ouch oeffenlich an diſem brieue vſ daz eigen vnde vſ alle die recht, die vnſer vater vnde wir an deme lande gehabet han, vnde geben ſie vnſem vorgenanten vetere vnde ſime ſune, der vnſer ſweſter nemen ſol, vnde vnſer ſweſter. Wir verziegen ouch vſ daz eigen alſo, daz wir an vnſen öffenen brieuen ſullen bekennen an allen ſteten, do ez ime not iſt, daz wir ime daz lant zu Franken mit allem rechte recht vnde redelich haben gegeben, vnde geloben ouch mit guten truwen, dor zu behelfen ſin, daz vnſer ſweſter Mechthilt, herzogin von Glogowe, vſ daz lant verzühe glicherwyz, alſe wir. Vnde wenne wir nicht ingeſigels haben, ſo gelobe wir, alſe ſchire wir ein eigen ingeſigel gewinnen, daz wir alle die vorgeſchrieben rede vnde gelubede beſtetigen in eime mande mit eime ſemelichen brieue, als dirre lutet, vnde haben den erbern herren, Friderichen, byſſchoue von Brandemburg, gebeten, diſen brief verſigeln mit ſime ingeſigele. Vnde alle diſe gelubede geloben mit vns vnſe rittere vnde vnſe ratgeben, die hernoch geſchriben ſten, Die haben ouch zu vrkuende dirre gelubede vnde durch vnſer geheiſe ire ingeſigel an diſen brief geleit, her Heinrich von Aluensleiben, her Heinrich Schenke, her Ludewyg von Wandesleibeu, vnde her Drouefke. Wir Friderich, von gotes gnaden byſſchof zu Brandemburg bekennen, daz wir durch bete des vorgenanten herren margreuen Johans vnſer ingeſigel haben an diſen brief geleit. Wir ouch vorgenanten rittere vnde ratgeben bekennen, daz wir in deu vorgenanten gelubeden ſten glicher wyez, alſe vnſer herre margreue Johan, vnde haben durch ſin gebot vnde zu gezuegniſſe dirre gelubede vnſer ingeſigele an diſen brief geleit. Ez iſt ouch geredet, wenne wir vnſer beſtetunge vber diſe gelubede getun mit vnſen brieuen vnde ingeſigel, als vor geſchriben ſtet, daz man vns diſen brief ſol wider geben. Dez ſin gezuek der vorgeſchriben margreue Woldemar von Brandemburg, greue Guenther von Keueremberg, her Herman von Barbey, her Heinrich techan von Steintal, her Slodeke, her Cunrad von Heſſeburg, her Bertold Voyt, her Iohans dez vorgenanten greuen capelan, vnde ander erber rittere vnde knechte, die vſ deme tage woren, do dirre brief gegeben wart. Der wart gegeben noch gotes geburt driezehenhundirt iar in dem virdezenden iare, an deme neheſte tage noch vnſer vrowen tage aſſumpcionis, bie deme Wirweline vſ der heide.

Nach Schöppach, Henneberg. Urkundenb. S. 56. Nr. CIV. Glaſers Chron. Henneb., Erckens Anm. S. 124. Als Ort der Ausſtellung dieſer Urkunde nennt Schöppach Febedellin. Richtiger muthmaßet ſchon Schultes (Geſch. von Henneberg I, S. 139) daß Werbellin in der Ukermark der Ort der Ausfertigung geweſen ſey.

CCCCXLV. Der Markgräſin Agnes von Brandenburg Verzichtleiſtung auf allen von ihrem Vater, Markgrafen Hermann, herſtammenden Anſpruch auf die Fränkiſchen Länder, vom 15. Auguſt 1314.

Nos Agnes, Dei gracia brandenburgenſis et Luſatie marchioniſſa, preſencium forma litterarum proteſtamur, Quod renunciauimus et preſentibus renunciamus literis,

omnibus bonis, liberis et inpheodatis, et omnium eorum bonorum proprietati ad nos deuolutorum in terra Frankonie, vero proprietatis tytulo et iure hereditario, ratione genitoris noſtri, Domini Hermanni bone memorie quondam Brandenburgenſis Marchionis, ipſa reſignantes libere ad manus domini Bertholdi, Comitis de Henneberg et Sororis noſtre Jutte, et ad manus filii ejusdem domini comitis, qui eandem noſtram Sororem thori conſortem ducet etc. —. Actum et datum in Werbelino, Anno domini M. CCC. XIV. in craſtino aſſumcionis ſancte Marie virginis.

Nach Gruneri Opuſc. Coll. ad illuſtr. hiſt. Germ. Vol. II. Antiqu. Coburg. 101. Lenz, Brandenb. Urk. S. 920.

CCCCXLVI. Pfalzgraf Ludwig am Rhein beſtätigt dem Grafen Berthold von Henneberg die Verſprechungen, welche er ihm für den Fall, daß er Römiſcher König werde, durch die Markgrafen von Brandenburg Woldemar und Johann gemacht, am 23. September 1314.

Wir Ludewig, von Gotis Gnadin Pfalnzgrafe bye dem Ryne vnd Hertzoge in Beiern, bekennen offinbar an dieſem Briſe, daz wir dem Edeln Manne Grafen Bertolde von Henninberge, vnſerme lieben Swagere, gelobet han vnd geloben, ob vns Got gehilfet, daz wir romiſcher Kunig wordin, daz wir yne diſe Articel vnd diſe Stucke, die hirnach geſchriben ſten, die wir auch in der Edlen Furſten Marcgrafen Woldemars vnd Marcgrafen Johanns von Brandenburck Briſen gelobet han, ſullen haldin vnverbrochen vnd beſtetigen mit vnſirn offenen Briſen vnd mit vnſerme Romiſchen Inſigele etc. — — — Daz iſt geſcheen zu Mentze, nach Gots Geburte Drutzehen hundert Jar darnach in den viertzehenden Jare, an den Tagk nach Mauricii.

Die Urkunde befindet ſich vollſtändig in Schultes Geſch. v. Henneb. II, Urk. S. 16. u. 17.

CCCCXLVII. Schreiben vom Markgrafen Woldemar und von vier andern Churfürſten an den Pabſt wegen der Wahl und Krönung des Pfalzgrafen Ludwig von Bayern zum Römiſchen Könige, vom 23. October 1314.

In nomine domini Amen. Sanctiſſimo in Criſto Patri ac Domino ſuo, Domino ſacroſancte Romane ac vniuerſalis Eccleſie ſummo Pontifici futuro Petrus, Dei et apoſtolice ſedis gratia Sancte Maguntine Sedis Archiepiſcopus, Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius, Joannes, Dei gratia Bohemie et Polonie Rex, Waldemarus, Marchio Brandenburgenſis, ac Joannes, Dux Saxonie Senior, humiles ac devoti cum omni reverentia ac devotiſſima pedum oſcula beatorum. Vacante nuper per obitum felicis recordationis Sereniſſimi Domini Henrici, quondam Romani Imperatoris, ipſo Romanorum regno ſeu Romano Imperio et nobis una cum Reverendo Domino Balduino, Sancte Trevirenſis Eccleſie Archiepiſcopo, nec non Reverendi Domini Henrici, Archiepiſcopi Colonien-

Digitized by Google

ſis, et illuſtrium Principum Joannis, Bohemie et Polonie Regis, Rudolphi, Comitis Palatini Rheni, Ducis Bavarie, Waldemari, Marchionis Brandenburgenſis, ac Ducis Saxonie, honorabilibus Procuratoribus; ad quos tam de jure, quam de conſvetudine antiqua et approbata jus eligendi Romanorum Regem, in Imperatorem poſtmodum promovendum, noſcitur pertinere; ſolemniter concordantibus in diem Electionis hujusmodi, videlicet craſtinum beati Luce Evangeliſte, que eſt decima nona menſis Octobris. Et ego Petrus Archiepiſcopus Moguntinus predictus ex officii mei debito ipſam diem ad electionem hujusmodi celebrandam prefixi, literis meis vocatoriis, ipſis Conprincipibus et Coelectoribus meis deſtinando. Qua die veniente, in ſuburbio oppidi Regalis Franckenfordenſium, loco ſiquidem ad hoc ſolito et conſveto, nobis Petro Maguntinenſi, Balduino, Trevirenſi Archiepiſcopis, Joanne, Bohemie et Polonie Rege, Waldemaro, Marchione Brandeburgenſi, ac Joanne, Duce Saxonie Supradictis ibidem convenientibus, celebrata miſſa Sancti Spiritus, deliberatione provide prehabita, ad procedendum in Electionis negotio prelibato, et in quantam debuimus expectantibus, quod Reverendus Dominus Henricus, Archiepiſcopus Colonienſis et Rudolphus, Comes Palatinus, Dux Bavarie, nondum venerant, nec per ſe, nec per ſuos Procuratores in dicto loco convenerant; Nos pro bono pacis volentes in hoc eis deferre, ac facere gratiam ſpecialem terminum ſupradictum, videlicet craſtinum beati Luce Evangeliſte unanimi conſenſu cum Reverendo Domino Balduino Trevirenſium Archiepiſcopo usque in diem ſequentem duximus continuandum, quam continuationem dictis Archiepiſcopo Colonienſi, et Rudolpho, Comiti Palatino ac aliis, quorum intereſſe poterat, Nos Archiepiſcopus Moguntinenſis ante dictus per Noſtros Nuntios ſpeciales ad id deputatos inſinuavimus et notificavimus, et ad eorum notitiam deduximus, ipſos citando vice et nomine omnium noſtrorum preſentium, ut prefata die continuata in dicto loco ad eligendum conveniant. Qua die continuata ipſis Archiepiſcopo Colonienſi et Comite Palatino, et aliis, quorum intereſſe poterat, ſic vocatis, et ſufficienter expectatis, quod non venerunt, nec pro ſe miſerunt, nec vices ſuas alicui, ſeu aliquibus commiſerunt, in Electionis negotio memorato, audita miſſa Sancti Spiritus, Nos Archiepiſcopus Moguntinenſis antedictus ipſa die continuationis, que fuit viceſima Menſis predicti, hora debita et conſveta procedere cupientes, in ſcriptis monitionem legimus et proteſtationem quandam vice noſtra ac omnium ibidem preſentium, jus in ipſa electione Regis Romanorum habentium, illa vice, monendo omnes infames, excommunicatos, ſuſpenſos ac etiam interdictos, nec non quoscunque alios, ſi qui forent forſitan inter eos, qui de jure, vel conſuetudine intereſſe in ipſius Electionis negotio non deberent, quod a Tractationibus Electionis celebrande futuri Regis Romanorum et ab eadem Electione recederent, Coelectores noſtros, nos et alios, quorum intereſſet eligere permittentes; proteſtando, quod non eſſet noſtra, vel Coelectorum noſtrorum intentio tales admittere tanquam jus in dicta Electione habentes, aut procedere vel eligere cum eisdem, imo voluimus et intentionis noſtre fuit, quod voces talium, ſi qui reperientur interfuiſſe, nulli preſtarent ſuffragium, nec afferent alicui nocumentum, et prorſus pro non receptis ſive pro non habitis haberentur. Quam proteſtationem nos omnes ſupradicti una cum Reverendo Patre Domino Balduino Archiepiſcopo Trevirenſi Coelectores nunc preſentes ratam et

Digitized by Google

gratam habentes conſenſimus in eandem; demum poſt Tractatus prehabitos conſideratis ſollicite et diligenter circumſtantiis pluribus et ſtatu perſonarum diverſarum, per quas ſeu per quam Regno vacante et Imperio poſſet utilius provideri; in illuſtrem virum Ludovicum Comitem Palatinum Rheni Ducem Bavarie, virum utique Catholicum, orthodoxe fidei fervidum Zelatorem, Eccleſie Sancte Dei et Miniſtrorum ejusdem ac Pacis ſancte ab ineunte etate ſua, experientia, que eſt rerum Magiſtra efficax, atteſtante, devotum et humilem amatorem, ſtrenuum in armis, in judicio juſtum, in Conſiliis providum, in univerſa morum honeſtate preclarum, benignum, affabilem et manſuetum, de alto et generoſo ſanguine divorum Regum et Principum procreatum ac in cunctis agilibus pro regimine Reipublice quam plurimum circumſpectum, noſtrum intuitum divina diſponeute clementia convertentes; Nos Petrus Moguntinus Archiepiſcopus pro ſe et nomine ſuo; Nos vero Joannes Bohemie et Polonie Rex, Archiepiſcopus pro nobis et nomine noſtro, prefatus vero Dominus Balduinus Trevirenſis, Waldemarus Marchio Brandenburgenſis, et Johannes Dux Saxonie quilibet noſtrum pro ſe et nomine ſuo, votis noſtris per Dominum Mognutinum antedictum vice ſua et noſtra et ex ſpeciali mandato noſtro et ſuo diligenter inquiſitis; Nos Electores predicti in loco predicto preſentes, jus totale ea vice in Electione dicti Regis habentes, conſenſimus concorditer in eundem Ludovicum, et ipſum nominavimus quilibet noſtrum pro ſe, nullo penitus diſcrepante, in Romanorum Regem eligendum, in Imperatorem poſtmodum promovendum; et in Advocatum Sacro Sancte Romane ac univerſalis Eccleſie, viduarumque et orphanorum defenſorem. Quibus ſuperactis ego Petrus Moguntinenſium Archiepiſcopus, de mandato ſpeciali et voluntate mea et meorum Coelectorum predictorum, eundem Ludovicum Comitem Palatinum Rheni, Ducem Bavarie, elegi ſolemniter in hunc modum: In nomine Domini Amen. Cum vacante Romano Imperio per mortem felicis recordationis Sereniſſimi Domini Henrici, quondam Romani Imperatoris, vocatis, qui fuerunt vocandi, et qui in electione Regis Romanorum jus habere dignoſcuntur, ac preſentibus; dicta die continuata ad eligendum omnibus, qui voluerunt, potuerunt ac debuerunt, commode intereſſe; placuerit omnibus et ſingulis preſentibus ad Electionem procedere futuri Regis; et inquiſitis votis omnium et ſingulorum jus in Electione ipſius Regis habentium et preſentium, ſingulos Electores predictos appareat ex premiſſis direxiſſe concorditer vota ſua in illuſtrem Ludovicum Comitem Palatinum Rheni, Ducem Bavarie, in eum conſentiendo et ipſum nominando in Romanorum Regem eligendum; per cujus quidem Ludovici predicti experta ſtrenuitatis merita, fidei puritatem et conſtantiam, ſperatur Sacroſancta Romana et univerſalis Eccleſia potenter et utiliter defenſari, ac in ſpiritualibus et temporalibus votiva ſuſcipere incrementa, et etiam Reſpublica provide dirigi, et pariter ſuperno ſuffragante auxilio gubernari; Ego Petrus Archiepiſcopus Moguntinus antedictus, vice mea ac Coelectorum meorum predictorum jus in ipſa Electione habentium, ex poteſtate mihi per eos tradita ſpecialiter et conceſſa, eundem Ludovicum, invocata Sancti Spiritus gratia, in Romanorum Regem eligo, in Imperatorem futurum promovendum. Electione autem hujusmodi celebrata eam nos omnes et ſinguli Electores predicti preſentes approbavimus, et Te Deum laudamus alta voce fecimus

Digitized by Google

decantari; et dictum noſtrum electum, qui preſens extitit, Electioni de ſe facte, divine nolens reſiſtere voluntati, interpellatus cum inſtantia a nobis, reverenter conſenſit, et deinde electionem ipſam Clero et populo ſolenniter fecimus publicari. Poſtmodum vero ipſum electum in Civitatem Francofordenſium introducentes, in Eccleſiam Sancti Bartholomei deduximus et ipſum ſuper altare majus, prout moris et conſuetudinis eſt, adhibitis ſolemnitatibus in talibus debitis et conſvetis, poſuimus, Te Deum laudamus denuo decantantes, deinde in Coemiterio Eccleſie antedicte Clero et populo ipſum electum preſentavimus, et ejus Electionem fecimus ſolemniter publicari. Ea propter Sanctitati veſtre tam humiliter quam devote voto unanimi ſupplicamus, ut ipſum electum noſtrum in Regem Romanorum paternis ulnis amplectentes munus inunctionis et Conſecrationis eidem conferendo de Sacroſanctis manibus veſtris Sacri Imperii diadema dignemini loco et tempore ſavorabiliter impertiri; ut ſciant et intelligant univerſi, quod poſuerit in lucem gentium vos Dominus, et per ſanctitatis veſtre arbitrium orbi terre poſt nubila exoptata Serenitas eluceſcat. Ceterum ut beatitudo veſtra agnoſcat evidentius, vota noſtra omnium preſentium in predictis omnibus et ſingulis concordaſſe, ac in petitione hujusmodi exiſtere unanimes et concordes, preſens electionis noſtre decretum ſanctitati veſtre transmittimus, ſigillorum noſtrorum appenſione ex certa ſcientia roboratum. Datum apud Franckenford, decimo Kalendas Novembris, Anno Domini milleſimo trecenteſimo decimo quarto.

Aus Lünig's Reichsarchive Cont. II. Part. Gener. p. 202—204 Nr. CLIV.

CCCCXLVIII. Die Ritter Friedrich von Alvensleben und Droiſeke von Kröchern beurkunden, daß Graf Berthold von Henneberg ihrem Herrn, dem Markgrafen Johann von Brandenburg, 450 Mark zur Auslöſung der Schlöſſer Kiſſingen und Ermelteshauſen bezahlt habe, am 29. Oktober 1314.

Nos Frydericus, de Alvensleve dictus, et Droyſeko, de Crochern dictus, milites, coram ſingulis preſencia intuentibus publice recognoſcimus per preſentes, quod illuſtris dominus, dominus Bertoldus de Hennenberg, inclito quoque Principi, domino noſtro Johanni, Marchioni Brandenburgenſi, quingentas markas Brandenburg. argenti minus quinquaginta, pro qua ſumma caſtrum Kyzke et caſtrum Ermelteshuſen fuerunt obligata, pleniter et integraliter perſolvit. In hujus rei evidenciam pleniorem preſentem literam dedimus, ſigillo domini Friderici de Alvensleve munitam. Datum Fulde, anno domini M°. CCC°. quarto decimo, in Craſtino Symonis et Jude beatorum apoſtolorum.

Nach Schultes, Henneb. Geſch. I. 180.

Digitized by Google

CCCCXLIX. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, verſöhnt ſich mit dem Fürſten Witzlav von Rügen, und tritt demſelben für 2000 Mark Silber ſeine Anſprüche an das Land Loitz ab, am 9. Dezember 1314.

Wye Woldemer, van Godes Gnaden Margreue tu Brandenborgh und Luſitz, bekennen und betughen mit deſſem gheghenwordighen Breue, dat Wy uns Bericht und ſmet hebben mit Vnſem Ome heren Wyzlawen von Ruyen ewelicke by eme tu bliuende, vp allis weme, ane vp Konig Erike van Denemorken vnſem Ome vnd ane vppe Margreue Jane von Brandenborgh vnſem Schwaghere: vnd hebben ghelaten von aller Thoſprake, die wy hadden vppe dat Land tu Lozitz, beyde in Eghendumme vnd in Lene, ſwat wy dar an hadden. Hirumme ſchal vnſe Om vns gheuen twe Duſent Marck lodiges Sulvers, half tu den negheſten Lichtmiſſen vnd half tu den neghſten Sunte Mertens Daghe, De nu kumt. Dat Suluers ſchal man vns bereden tume Gripiswolde mit Suluere edder mit Pandde, edder mit lichten Penninghen, Vyfte halue Marck vor ene, vnd ſcal vns dat beleyden vor alle die, de dor vnſen Om dun vnd laten willen. Were dat vnſe Schwagher Margreue Jan ſprecke vp dat Land, hus odder Stat tu Lozitz; Dat ſchole wy unſem Ome entweren mit Rechte: wordet auer vns mit Rechte van vnſers Schwaghers weghene tu broken, So ſchole wy eme wedder gheuen Duſent Marck Suluers binnen eme haluen Jare, na deme Daghe, dat it vns mit rechte gebroken wert. Vnd wy ſcolen vortmer vnſem Ome al ſins rechtis inſtan. Die vorme Sunde ſchole wy vordeghdinghen eres Rechtes van Sunte Michils daghe, de nu negheſt kumpt, vort ouer dre Jar, vnd dar na en ſchole wy nymmer vns vnderwinden der Stad, eddir anders yengher ſiner Slote edder ſiner Mann, de wile dat he vnſe vient nicht en werd. Dat hier vorbeſcreuen ſteit, dat hebbe wy vnſem Ome en truwen ghelouet mit deſſen Riddern, die hir na geſcreuen ſtan: her Hinrick vnd her henningh van Steghelitz, her Griſke, her heyderik van Bentz, her Diderick van Kerkow, her hans van Ecſtede, her Ebele van Bertekow, her Rydeke de Marſcalk vnd her Arnt Sak. Deſſe Breue en ſcholen nicht ſchaden den anderen Breuen, die wy vnſem Ome vore ghegheuen hebben, Wan de ſchal man holden. Hir vp hebbe wy deſſen Bref ghegheuen, myt vnſem yngheſeghele beſeghelt. Dat is geſchen tu Templin, na Godes Bort Duſent Jar Drehundert Jar, an deme verteydeme Jare, des Mandaghis nach Sunte Nycolaus Daghe.

Aus dem ungedruckten Theile der Dregerſchen Urk.-Sammlung. Abgedruckt in Eickſtedt's Urk.-Samml. 104. 105. Auch bei Arrild Huitfeldt iſt dieſe Urkunde exerpirt nach dem an demſelben Orte und Tage ausgeſtellten Gegenreverſe des Fürſten Witzlav, doch mit Angabe der von dem Fürſten Witzlav verſprochenen Geldſumme auf 3000 Marck. In Betreff der Zeugen dürfte daraus der Schlußſatz hervorzuheben ſeyn:

Dette Breff haſuer beſeglet Hertug Vitzlaff, Greff Bernhart von Anholt, Greff Nicolaus von Suerin, Her Henrich von Mekelnborg, Hertug Vitzlaff, Her Johan von Verle, Greff Johan von Gudſkow, Her Sivord von Plöne, Ridder.

Digitized by Google

CCCCL. Anderweite Vereinigung zwiſchen dem Fürſten Witzlav von Rügen und dem Markgrafen Woldemar, die Stadt Stralſund betreffend, am 9. Dezember 1314.

Hertug Vitzlaff udi it andet Breff forligte ſig med Margreff Voldemar, om all den tuiſt paa Strolſund Byes vegne ſaaledis: hand ſkal lade Borgerne bliffue ved alle deris Rettigheder oc Friheder, ſom de kunde beviſe aff hans Fader oc Foraeldre, dennem at vaere ſorunt. Er der ſkeed nogen ſcade imellem hannem oc Borgerne ſiden den ſoerſte Sone bleff giort, eller om noget er dagtinget ſom icke er ſuldkommen, det ſcal vi ſuldgioere Borgerne, oc de os igien inden Kyndelmiſſe. Begaff ſig effter denne tid Traette imellem os oc Borgerne, da haſuer vor Frende tilſaet Henrich aff Blanckenborg, oc vi haſue der til ſaet Her Ernſt Bodde, de ſkal det ſkielne med Minde eller Rette. Bleffue diſſe Skedsrettere wens, da ſkal de Sagen under deris Signeter giſue beſkreffne, oc ſende den til Hertug Bernhard aff Anholt, ſom er en Opmand paa beggis vegne, hand ſkal inden IV Uger, effter at Breſuene oc Klagen hannem antvordis, atſkillie Sagen med Rette: huad ſom ſigis, ſkal vi begge lade os noeye med. Vi ſkal igien indtage de fordreffne Borgere i deris Gods. Vi ſkal vaere Borgerne huld oc tro, de os igien. Det loffuede Hertug Vitzlaff Margreffuen, oc med hannem Greff Johan von Gotſkow, Her Johan von Guſtrove, Her Nicolaus oc Henrich von Podbuſk, Her Sivard von Plöne, Her Ernſt Budde, Her Hermand von Vinckſtede, Her Reimer von Pentze, Her Johan Dakenberg, Her Sikove. Actum Templin, Aar MCCCXIV. Mondagen effter Nicolai.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 378.

Ueberſetzung: Herzog Witzlaff verglich ſich in einem andern Briefe mit dem Markgrafen Woldemar über alle Zwiſtigkeiten der Stadt Stralſund wegen ſolgendermaſsen: Er ſoll die Bürger bleiben laſſen bei all ihren Gerechtſamen und Freiheiten, von denen ſie beweiſen können, daſs ihnen ſolche von ſeinem Vater und von ſeinen Vorfahren verliehen worden. Iſt irgend eine Beſchädigung zwiſchen ihm und den Bürgern vorgefallen, ſeitdem die erſte Sühne iſt gemacht worden oder iſt etwas in den Unterhandlungen beſtimmt worden, was nicht zur Ausführung gekommen, das ſollen wir den Bürgern vollführen und dieſe uns wiederum vor Lichtmeſſen. Begäbe ſich nach dieſer Zeit Streit zwiſchen uns und den Bürgern, dazu hat unſer Freund geſetzt Heinrich von Blankenburg und wir haben dazu geſetzt Ernſt Bodde, die ſollen den Streit durch Vergleich oder Rechtsſpruch beſeitigen. Werden dieſe Schiedsrichter uneins, ſo ſollen ſie die Sache unter ihren Siegeln niederſchreiben laſſen und dem Herzoge Bernhard von Anhalt überſenden, der ein Obmann iſt von beider wegen, und binnen 4 Wochen, nachdem die Briefe und Klage ihm überantwortet ſind, die Sache durch Rechtsſpruch entſcheiden ſoll. An ſeinem Ausſpruche ſollen wir beiderſeits uns genügen laſſen. Die vertriebenen Bürger ſollen wir in ihre Güter wieder aufnehmen. Wir ſollen den Bürgern und die Bürger uns hold und treu ſein. Dies gelobte Herzog Witzlav dem Markgrafen und mit ihm Graf Johann von Gützkow, Herr

Johann von Güſtrow, Herr Nicolaus und Heinrich von Putbus, Herr Sivert von Plöne, Herr Ernſt Budde, Herr Hermann von Vinckſtede, Herr Reimar von Pentze, Herr Johann Dakenberg, Herr Sikove. Geſchehen zu Templin im Jahre MCCCXIV., am Montage nach Nicolai.

CCCCLI. Markgraf Woldemar von Brandenburg entſcheidet die Uneinigkeit zwiſchen dem Erzbiſchofe Burchard von Magdeburg und den Bürgern daſelbſt, am 18. Dezember 1314.

We Woldemar van der gnade godes Marggraue to Brandenborch vnd to Luſitz, Eyn entſcheider der tweyinge, de dar waſs twiſchen vnſen Herren, dem Ertzebiſſchop Burghard von magdeborch vff eyne ſijt, vnde den Borgern von magdeborch vff ander ſijt, geſat vnde gekoren von orer beyder wilkore, Spreken wy to der erſten ſchulde, de vnſe Herre von Magdeborch gifft den Borgeren vurgenant vmbe ſyne ſengniſſe, dar ſchollen ſe om vor maken Hundert margk ſuluers geldes, de ſchollen ſie loſſen vor duſend mark ſilueres bynnen drien Jaren van nw wynachten, de tokomet, vort ouer drie Jar. Loſſen ſe der binnen der tyd nicht, ſo ſcholen ſe der nicht mehr loſſen vnd dat ſchal ewichliken bliuen. Dit ſpreke wy to eyner mynne. Echt vmb de gewalt vnd vmb den ſchaden, den de biſſchop claget, de om geſchen ſy yn ſynem Hoſe to Magdeborch, ſpreke wy, wat ſe des bekennen, dat ſcholen ſe erlegen vp recht myt buthe. Vorſaken ſe des, ſcholen ſe entgann vp den hilgen. Echt vmb ſyn Huſs to Otterſsleue, dat ſe om braken, dat ſcholen ſe om wedder buwen ader den ſchaden engelden vp recht myt buthe. Echt vmb ſyn geruchte, dar ſe on ane geergert hebben, Spreke wy, dat ſe ſcholen briue ſchriuen vnde ſenden allerwegen in den ſteden gegen die briefe, de ſe vorgeſandt hadden vnde wederſprecken dat ſe vor up om geſproken hadden. Echt vmb die bierphennige, de ſchal men on geuen vnde wat der vorſeten is, de ſchal man on ok geuen, vnde men ſchal dat holden, alſe et de biſſchop von Brandenborch geſat heſſt. Echt vmb ſyn vorveſte Lude, die en ſcholen de Borger nicht hegen noch holden. Echt de gefangen ſcholen ledich vnde loſs ſyn an beyden ſyden, vnde dath gedinge, dat vor der ſune vmbereydet was, ſchal ledich ſyn. Echt vmb de lude, de beſchattet ſyn nach der ſzune, bekennen de Borgere der beſchattinge, den ſcholen ſe denne wedder don vp recht myt buthe; vorſaken ſe des, ſcholen ſe affkomen vp den hilgen; vnde vmb de, de gedodet ſyn nach der ſzune, bekennen ſe des, ſo Spreke wy, dat men iſsliken doden man gelden ſchal myt eyme wergelde, alſe om anboren is. Echt ſpreke wy, dat de Borgere dem Biſſchope to rechte hulden ſcholen nach dem male, dat ſe ſyne vyhende geweſen ſyn. Ock ſcholen om de Rathmanne vnd de Innigesmeſter Iſzliker myt twen van ſyne Innige wiſſenheyt don, dat men dat holde, alſe we Marggreue woldemar heyten, vnd ſcholen dem Biſſchope neyn vnrecht don. Wurden ſe ouer hir nah vmb eyn vnrecht beſecht von dem Biſſchope van Brandenborch, dat ſcholen ſe denne weddir don, alſe et gededinget es. Were ock dat der Ienich affginge, in des ſtede ſchal men eynen andern ſetten, vnde wem man to

Digitized by Google

Radmanne edder to meſtern keſet, de ſcholen nycht vpgan, noch ſich vnderwinden Ires ammechtes, ſe hebben denne gelouet dem Biſſchope: des ſcholen ſe ore breue geuen, dat ſpreke wy, dat ſe daſs don ſcholen. Echt vmb de Borgere, de buten der Stad to Magdeborch ſyn, Spreke wy, dat men de ſchal laten uſs der veſtinge, vnd men ſchal de wyſen wedder in or gud vnd men ſchal on dat volgen laten vnbekummert. Wenn er ſe ouer wedder in komen ſcholen, dat wyllen wie vnder vns beholden, wente wy des bat uns bedenken. Auer vmbe dem Domproueſt vnd de Domherre, ſyne Helper, gededinget es, dat men ſe ſchal ſetten In ore wehre vnde nycht dar vth myt vnrechte to werpene, nochte ane hinderen. De Biſſchop van Magdeborch vnd ſe vortihen ſich an beyden ſyden geyſtlickes gerichts vnde wertlikes gerichtes; Doch hebben ſe gewilkoret an beyden ſyden den Biſſchop to Brandenburg to eyme richtere, offte he on vth dem Houe to Rhome gegeuen were. Dyt ſynd der Borghere ſake, de ſe to ſakende hadden myt vnſem Heren, dem Biſſchope von Magdeborch. Wy Marggraue woldemar Spreken ock, men ſchal dat ſingen erlouen ouer alle de ſtad to Magdeborch vnd alle de Borghern vth dem Banne lathen vnd ore hulpere, papen vnd leyen, de men myt rechte vth lathen mach, alſe dem Biſſchope von Brandenborch von des Biſſchops wegen von Magdeborch de gewalt gegeuen is. Auer de he von Banne nicht loſen mag, den ſchal he vnd ſyn Capitel vnd ſyne vyff Biſſchope, de vnder om ſyn, or hulplike breue geuen to orer irloſinge. Umbe dem Domproueſt vnd die Domherrn, ſyne Hulpere, heſſt vnſe Here de Biſſchop von Magdeburg durch vnſer bede willen dat ſingent georloufet In der Stad, von nu diſſer tyd wente achte dage nach paſchen. Kan de Domproueſt adir de Domhern, ſyne Hulpere, bynnen diſſer tyd dat bewyſen vor dem Biſſchope von Brandenborch tho geyſtlichem rechte, dat ed in der ſzune gededinget ſy, dat men ſe vth dem Banne laten ſcholle, ſo ſchal men ſe dar vth lathen. Dat nyge Huſs to Harſdorp ſchal men breken vnd ſlichten, dat et bliue alſe ed vor was. Vmbe der Borgere guth, was des nicht vſs genommen was ehir der Sune, dat ſchal de Biſſchop on laten volgen vnd ſchal ſe ſetten in de wehre Ires gudes, dat he vnd alle ſyne Hulper on genommen hadden. De Borger ſpreken ok, on ſyn gefangen aff gefangen ſynd der Sune vnd ſynt beſchattet vp drittich margk, Dar ſpreke wy alſo vmb alſe wy hiir vor geſpreken vmb des Biſſchopes geſangene. Vmb de vyffduſent marck, dar de Borger vp ſpreken, de ſe to ſchaden hebben van des godeſshuſses wegen, dar ſpreke wy alſus to: Mogen de Borger redeliken ſchaden beweyſen, den on de Biſſchop billichliken gelden ſchole, dat he on den gelde. De Borger ſpreken, nah der entſchedunge des Biſſchops von Brandenborch enboden dem Biſſchope van Magdeborch, dat der Lude eyn deyl, de vth der Stad meydeborch geweken weren, wolden ores ſchaden warden, dat were om leyd vnd wolde ſe nergen In ſynen veſten hegen noch holden vnd wolde des de Borghere wol bewaren, dath vth ſynen veſten on neyn ſchaden enſchege. Dar nach qwam vnſes Herren Ertzebiſſchops Bruder vnd vnſes Herrn des Biſſchops geſinde myt den vorbeſchreuen Luden vnd nemen on or vihe, dat nemen on de Borger wedder, vnd des worden ſe vorfluchtig vnd vlogeten vp dat Huſs to ſolte, dar volgeten de Borgere fluchtich nah vor dat Huſs vnd eſſcheden ore vihende dar aff, des wart on geweygert vnd wurden dar aff myt

myt gewalt gedreuen, des hebben ſe ſchaden vp duſend marck. Hijr ſpreke wy to, Bekennet vnſe herr de Biſſcop dat, dat hijr vor geſchreuen ſteyt, ſo ſchal he on dat wedder don myt recht vp buthe; vorſaket he des, ſo ſchal he des vnſchuldich werden myt rechte. Vmbe de tweyhundert marck, de de Borger dem Biſchope haben gedan vp die bierpennige, de ſchal de Biſſchop den Borgern wedder geuen. Se ſcholen ok an beyden ſyden by al deme rechte bliuen, alſo ſe myt oren breuen bewyſen mogen.

Allet, dat hir vor beſcreuen ſteyd, dat ſpreke wy Marggraue Woldemar, dat dat recht ſy, vnd können vns neynes rechters beſragen. Men ſchal ok alle dat holden, dat de Biſſchop von Brandenborch vor entſcheden hadde vnd heſſt, vnd duſſe breue ſollen der entſcheydunge nicht binderen. Hir vp ſcholen ſe an beyden ſyden eyne rechte Sune hebben mit alle oren helperen vnd mit alle den, de bynnen der Sune begrepen ſyn. Vnd vnſe herre de Biſſchop von Meydeborch ſchal der Borger hulde herr ſyn, vnd ſe wedder ſyne truwe Borger. To eyme orkunde duſſer vorbeſchreuen dinge hebbe wy düſſen breſſ gegeuen, voringeſegilt myt vnſem Ingeſegil. Dat is geſchehen vp dem Felde to Bukow, nah der Bord Godes duſend Jar drye hundert Jar in dem vierteynden Jar des negiſten middeweken vor ſunte Thomas dage.

Nach einem Magdeburgiſchen Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives aus dem 15. Jahrhunderte. Nach einem andern Copialbuche abgedruckt in Gercken's Cod. IV, 455 f.

CCCCLII. Revers der Schöppen, des Rathes, der Meiſter und Bürger zu Magdeburg wegen ihrer Ausſöhnung mit dem Erzbiſchofe Burchard zufolge der Entſcheidungen des Biſchofs Friedrich und des Markgrafen Woldemar von Brandenburg, vom 4. April vom Jahre 1315.

Wir Schepen, Radmanne vnde Meſter vnd Borger gemeyne der Stad to Magdeborch orkunden vnd bekennen des opentliken in düſſe kegenwertigen breue, dat gededinget is umb den Ban, dar in wy quamen vmb de vengniſſe, de wy an vnſen Erbaren herrn Ertzbiſſchop Burcharde van Magdeborch gethan hebben, Alſo dat dem achtbaren herrn Biſſchop Frederick von Brandenborch vnſe here giſſt vnd gegeuen heſſt gewalt, vth dem Banne to latene vnd to loſsenne alle de, de he ſüluen vth dem laſsen mochte van rechte nach wyſer papen rade. Wer den de her nicht loſsen mochte van rechte, noch de Biſſchop von Brandenborch van ſyner wegen, den ſchal vnſe Here ſyne vnd ſyner Capittele hulplike breue geuen, vnd den ok helpen der vijſſ Biſchope hülplike breue, de vnder om ſyn, wenn ſe der bedorſſen, vnd on des noit is to orer loſsinge vnd ſchal on truwelick helpen myt ſyne breue vnd boden vp vnſe koſt. Dy wyle ouer dat de Borger, de vnſe here offte de Biſſchop von Brandenborch van ſyner wegen nicht vth laten noch loſsen mochten to rechte van dem Banne vnd ſe der Loſsinge von dem Banne nicht erweruen ne mogen, So ſchal vnſe her noch ſe, noch ore kindere, nicht hinderen noch neymant van ſyner wegen durch des Bannes wyllen an orem gude to kopene, noch to la-

Digitized by Google

tende, ader an der lyhunge ores gudes, edder an orem erue, de ſe nicht vreueliken ſitten, vnd men ſchal ſe ok nicht by namen to banne kundigen vnder des, Noch in vnſes herrn Biſſchopdom to Magdeborch, noch an den anderen Biſſchopdomen, de vnder vnſen herrn ſyn. Were ok, dat de Biſſchop to Brandenborch vnderdeſs affginge, ſo ſchal vnſe here vnſe Borger, de he loſsen mochte von rechte, ſüluen loſsen; edder de walt to loſsende geuen eynen anderen gliker wyſe, alſe he dem Biſſchope to Brandenborch gegeuen hadde. Were ok, dat vnſes herrn vnder des to kort wurde, des god nicht enwolde, ſo ſchullen ſyne nachkommelinge hier an don, dat he ſüluen ſcholle hebben gedan. Wy bekennen ok, dat gededinget is umb dat gelouede, dat wy vnſem vorbenomenden gnedigen heren Ertzbiſſchop Burcharde don ſchollen alle Jar, Alſe de Achtbar forſte Marggraue Woldemar entſcheyden heueth, Offte wy vnſen herrn nicht hebben mochten, wenn er men de Radmanne vnd de meſter gekoren heueth, ſo ſcholde vnſe here ſynen Boden to vns ſenden in de Stad, dem ſcholen de gekornen Radmanne vnd Jowelk meſter myt twen ſynen witlickeſten Broderen louen to vnſes heren hand vp de ſulue tyd, vnd wenne ſe denne geloueth hebben, ſo mogen ſyck de ſüluen Radmanne vnd meſtere ores ammechtes vnderwinden ane var. Were ok dat vnſen herrn wat hinderde, dat he in de Stad nicht komen mogte, ſso ſcholen vnſe Borger, de dat louende don ſcholden, to vnſen herrn komen vp dat ſolt edder twuſſchen der Stad vnd dem Solte, wur on vnſe her beſcheyden wolde. Were dat vnſer herr des Soltes nicht en hadde, ſo ſcholden ſe to om komen, wur he on beſcheydete von Magdeborch bynnen twen mylen, vnd dar ſchal ſe vnſe here veyligen, off de land ſo ſtunden, dat on des noit were. Echt is gededinget, det men allerleye vthländisſche bier furen ſchal, wur men wil, ane vahre, vnde de pennige, de vnſe here plach to nemende van dem vthländiſſchen bier edder van dem magdeburgiſchen biere in der olden Stad, der ne ſchal vnſe here, noch ſyne nachkommelinge, nicht mer nemen. Vnde de Brauwere von der olden Stad ſcholen ſtellen ore biere, wur mede ſe willen ane vahre. Vor düſſe pennige, de vnſe here nam van dem biere vnd vor dat, dat de brauwere ſtellen mogen, wur mede ſe wollen, ane vahre, ſo hebben wy gegeuen vnd bereyd vnſem hern driddehalf duſend mark Stendalſchs ſüluers. Wy bekennen ok, dat vnſe here düſſe bierpenninge vorkofft hefft myt willen vnd ſulbort ſynes Capittels gemeyne vnd vnſer vnd allen, an dem anderen breue van dem biergelde geſchreuen ſtan, dat vnſe here düſſe penninge nicht laten noch vorkopen ſchullen, dat ne ſchal doch an dem ſüluen breue nicht macht van düſſer tyd nicht mehr hebben. Echt vor de dingk, die wy don ſchollen an dem Buwe to Otterſleue, nach des vorbenomenden Marggrauen entſcheydunge, hebben wy gegeuen vnſem heren duſendt marck Stendalſſchs ſüluers, dat vnſe here vns des ledich vnd loſs leth. Myt düſſen vorbenomenden veerdehalſen duſendt marken hefft vnſe here to des godeshuſes nuth geloſet dorp vnde veſten. Echt is gededinget, was brokes geſcheyn is an vnſes heren muſshuſe vnd an ſynem hoſe to Magdeborch, dat on antrijd, dar hefft vnſe here vnde ſyne Domheren gunſtliken affgelaten durch vnſer bede willen. Echt is gededinget vmb vnſen tyns vnd plege, dat vnſe here dat halden ſchal an alſodannen rechte, alſe dat von alder hefft geſtan. Echt is gededinget, dat wy vnſem vorbenomeden herrn Ertzebiſcop Burcharde vnd alle ſynen nach-

Digitized by Google

komelingen holden vnd don ſcholen alle dat, dat ſe myt oren breuen bewyſen mogen vnd ſe vns wedder. Vnd wy ſchullen ore truwe Borger weſen, vnde ſchullen on dynen, alſe wy van rechte don ſchullen vnd on plichtich ſyn. Vnd ſe ſchullen weddir vns hulden herren weſen vnd vns vordedingen, alſe ſe to rechte ſcholen vnd vns plichtich ſyn. Echt wat de Biſſchop von Brandenborch entſcheyden heſft an ſynen breue to dem erſten vnd darna wat de marggraue von Brandenborch entſcheyden vnd geheyten heſft, dat vnſen heren vnd vns antryd, dat ſchal bliuen, alſo ſe dat entſcheyden hebben, Sunder de ſtucke, de dar vth getogen ſyn, de hir beſcreuen ſtan. Dat wy ſchepen vnd Rathmanne, meſter vnd Borgere gemeyne der Stad to Magdeborch alle düſſe dinge, alſe ſe gededinget ſyn vnd hyr beſcreuen ſtan, gans vnd ſtede holden, dar vor hebben gelouet vnd ſynt Borgen wy Barthold Ronewitz dy Ridder wolter van Slanſtede, Bernhard van dem Kouerde, heynike Scheninge, Arndt van haldensleue, Buſſse Weſsken, heyne hartmannes, Englike van Lebichune, Peter van Aſſcherſleue, Werner van Roſemborch, Buſſse Vernaſslen vnd Betke Lynwandſnyder, de Rathmanne. Echt wy meſter von den Inningen van der ſülnen Stadt Jowelk ſulſdridde Broder ſyner Inningen dat ſynt wy ehelinck Gerhbrechts, der Wandſnyder meſtere, henning van hildenſem, der Korſsenwerchten meſtere, herman Ridder, der Lynenwantſnyder meſtere, Tile van Korlinge, der gerber meſtere, Kone van Egeln, der Kremer meſtere, Vrike, der Smede meſtere, Thomas, der ſchilder meſtere, hans van Borch, der Goltſmede meſtere, Kone Wilkens, meſter vau den alden ſcherren, hans van haldensleue, der meſſerwerchten meſtere, Brun, der hoſenmacher meſter, hans Leueſon, der Remwerchten meſtere, Stalberch, der Swertſeger meſtere, heyne Barth, der Becker meſtere, Albrecht van Egeln, meſtere van den nyen ſcherren, Claus Ritze, der wullenwener meſtere, Kone van Pegow, der Begker meſtere, Clawſs wernazelen, der lakenmacher meſtere, Eywolt, der holtwelker meſtere, Cone Bodeker, der Bodekere meſtere, vnde Dithmar der alden Schomakere meſtere, Vnde vnſer Jowelk der meſter, de vorbenomet ſyn, myt twen wittigeſten Broder van ſyner Iuninge. Van vnſes herte wegen hebben gelonet vnd ſynt Burgen dat Capittel gemeyne vnd Jowelk Domhere by namen ſunderlyken: Er Geuerd vnſes hern Broder Domproueſt, Er heydenrik Deken, Er Geuert van Lindow, Kemerer vnd Kelner, Er Otte van der Breſsna, Kuſter, Er Berend van Belitz, Scholmeſter, Er heynrik van Nygerip, Sangmeſter, Er heynrick van Gronemberch, Vicedumnus, Er Otte van honſteyn, Er Alhrecht van hadmersleue, Er Otte van valkenſteyn, Er Otte van Gadebutz, Er Johann Gruwelhut, vnd Er Cort van Wellen, Domheren. Echt vnſes hern früude vnd manne, Graue Otte van Valkenſteyn, Graue Buſſse van Manſfelt, Graue Vlrick van Reinſteyn, Er Albrecht de here van hakenborne, Er Burchard vnd Buſſe herren van Schraplow, Er Kone vnd Er Ludeke van Werberge, Die edelen Manne, Er Anne van heymborch, Er herman van Weddirden, Er herrman van hagene, Er Gumprecht van Alſleue de Junger, Er hans vnd Er Tilke van Gronemberge, Er Rulff van Nyengatersleue, Er Vulrad van Dryeleue, Er Kone van Belitz, Er Berndt van Nygrip, Er Kracht vnd hans Burggrauen van Lou-

Digitized by Google

borch, de Riddere vnſes herrn fründe vnd manne. Düſſe vorbenomenden Rathmanne vnd Jowelk meſter ſülff drydde hebben gelouet vnſem heren vnd ſynen vorgeſchreuen Domherre, fründen vnd mannen to vnſes heren hand vnd ſynen Borgen vor vns Borger van Magdeborch gemeyne vnd de ſüluen Domhern vnd vnſes hern fründe vnde manne hebben gelouet den Rathmannen vnd den meſtere, de vorbenomet ſyn, to vnſer hand gemeyne vnd ſynt Borgen widder vor vnſen hern von Magdeborch Alſuſs danne wiſs, vnſe here hefft gekoren twene manne, den edeln man Er Kone van Werberge vnd Er herman van Weddirden, genant van hagene, Vnde wy Borgere hebben gekoren twene manne, Er Ludere van Nendorp den Ridder, vnd Walter van Slenſtede der Borgere to magdeborch, Dar enbouen hebben wy myt vnſem herrn eyndrechtlik gekoren Er herman van Weddirden den Eldern van warmſtorp genant, to eynen Ouermanne. Were dat vns to vnſem heren Edder vnſem heren to vns icht werre edder werrende wurde vnde ſunderliken icht we vnd vnſe here tweyden an jchte, dat in düſſem breue beſchreuen ſteyd, dat ſcholde me bringen an de viere, vnd de ſcholden den entſcheyden dar na bynnen den negeſten vierteyn nachten Oder dat an den Ouerman bringen bynnen der ſüluen tyd, offte ſe ſick tweyden; deden ſe des nicht, ſo ſchollen ſe alle vier in eynen hoff komen in de nyenſtad to magdeborch alſo lange wente ſe dat eyndrechtliken entſcheyden, edder an den Ouerman brechten, vnd wenne dat an den Ouerman kompt, ſchal he dat entſcheyden bynnen den negiſten vier weken van der tyd, wan dat an om komen is; dede he des nicht, ſo ſcholde he to magdeborch inriden vnd nicht von dannen komen, he hadde dat entſcheyden. Were dat wy Borger ichts beſecht wurden van vnſes herren wegen van den vieren, edder van den Ouermanne, dat ſcholden we wedder don bynnen vier weken van der tyd aller negiſt darnach. Dede wy des nicht, ſo ſcholden de twelff Rathmanne vnd de groten vijf meſter, de des Jares weren, in de nyenſtad to magdeborch faren in eynen hoff to ligende dag vnd nacht, vnd de anderen gemeyne meſtere Jowelk mit twen ſynen wittigeſten Broder, de des Jares weren, alſe wy beſecht wurden, ſcholden faren in de nyenſtad alſo lange, wente de broke, des wy beſecht weren, wurde wedder gedan. Were ok, dat vnſe here van vnſer wegen van den ſüluen vieren, edder van dem ouermanne ichts beſecht würde, dat ſcholde he ok weddir don bynnen vier weken aller negiſt dar nach myt mynne edder myt rechte. Dede he des nicht, ſo ſcholden vnſe Domheren, die vorbenomet ſyn, in de nyenſtad faren vnd de andern vnſes hern Borgen, de hyr vorbeſchreuen, in de alden Stad komen, ſo langhe, wente vnſe here wedder dede, des he beſecht were, nach mynne edder nach recte. Were ok, dat der twyer, de wy gekoren hebben, Jenig affginge, In des ſtede ſcholen wy eynen anderen alſe guden ſetten bynnen vierteyn nachten aller negiſt darnach. Deden wy des nicht, ſo ſchullen vnſe Borger alle de hyr vorſcreuen ſtan, edder de anderen, we ſe weren des Jares, Infaren vnd liggen, als hyr vorſchreuen is, alſo lange, wente wy eynen andern geſatt hebben. Ginge ok der Ridder, de vnſe here gekoren hefft, jenich aff, ſo ſcholde he lyker wyſe eynen andern ſetten by der ſüluen tyd, edder ſyne Borgen ſcholden liggen vnd halden alſe hyr vorſchreuen is. Wer ok, dat de vorbenomede Ouerman affginge, ſo ſcholde vnſe here vnd wy bynnen den negiſten vier weken eyndrechtliken ey-

nen andern in des ſtede keyſen. Dede wy des nicht, ſo ſcholden alle vnſe Borgen vp beyden ſyden holden dat leger alſo, alſe it on hir vorbenompt vnd beſchreuen is, alſo lange wente wy vns voreyneden an eynem anderen Ouermanne. Wy bekennen ok des dat ſülue, dat men don ſchal beyder wegen icht der vier Jenich edder der Ouerman auegeiht, dat ſülue ſchal men don icht der Jenich rechte not lede, dat he dat nicht don mochte, alſe hyr vorſchreuen is. Wenne ok vnſer Borgen Jenich affgehit, in des ſtede ſollen wy eynen anderen alſo guden ſetten bynnen den negiſten vierteyn nachten nach der tyd; dede wy des nicht, ſo ſchollen vnſe Borgen liggen, alſe hijr vorgeſchreuen ſteyt, alſo lange wente wy dat gethan hebben. Dat ſülue ſchal don vnſe here to ſettende eynen anderen vp de ſüluen tyd, offte ſyner Borgen einich afgehit, edder ſyne Borgen ſcholen liggen alſe vp ſe geſat is. Myt düſſer wyſſenheyt, die wy don vnd don ſchollen, alſe hijr vorgeſaht vnd geſchreuen is, ſchal erlegert ſyn vnd affgedan vnd affgahn die wiſheyt twyer duſent marcke, dede vorbenomede Marggraue vp vnſs Borger vnd vp vnſes heren pand geſath hadde in ſyner entſcheydinge. Vpp eine orkunde vnd ewige betuginge, dat wy ſchepen, Rathmanne, Meſter vnd Borger gemeyne van der Stad to magdeborch, de nv ſyn vnd noch tokomende ſyn, düſſe vorgeſchreven ding gantz vnd ſtede geholden ſchullen, So hebben wy düſſen breff, den vnſe here vnd ſyn Capittel ok beſegilt, ok gegeuen vnſen heren vnd ſynen nachkomelingen beſeſtend myt der Stad vnd myt der Schepen vnd vijf meſter Ingeſegele. Vnde wy Geuerd van Schraplow, van der gnade godtes Domproueſt, heynrick van derſüluen gnade Deken vnd Capittel gemeyne des godeſhuſses to magdeborch betugen vnd fulborden alle düſſe vorbenomeden dingk, de hijr vor bedeinget vnd beſcreuen ſynt myt vnſes Capittels Ingeſegil, dat we to düſſen breue gehangt vnd gegeuen hebben. Dit is geſchen vnd düſſe Breff is gegenen nach godes bort ouer duſent Jar vnd dryhundert Jar darnach in dem veffteynden Jar, vp dem huſse to dem Solte to Elmene, des Frydages an ſunte Ambroſius dage.

Nach einem Magdeburgiſchen Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives aus dem 15. Jahrhunderte. Vergl. von Dreihaupt Beſchr. des Saalkraiſ. I, 51.

CCCCLIII. Markgraf Johann von Brandenburg verſpricht dem Deutſchen Orden die vom Markgrafen Woldemar über das Land Pommern gegebenen Briefe zu halten und wegen des vom Markgrafen Woldemar empfangenen Geldes keine Anſprüche zu machen, am 23. April 1315.

Wie Johann, von Godes gnaden Marggreue to Brandenborg vnd to Luſiz, bekennen yn deſſem openen breue, dat wie ſtede vnd vaſt halden willen alle de breue, de vnſe Swagher Marggreue Woldemar, de Edele Vorſte von Brandenborg, hat gheuen uppe dat Land to Pomern den düdeſchen Brodern von Prüczen und dat wy ok nymmer nene vordernîſe hebbin willen uppe dat Geld, dat dar afkomen iſt von deme vorbenumeden Lande, uppe deſuluen Broder. Vnd hebben hirupp deſſen bref gheuen, vorſe-

Digitized by Google

gheld mit vnſym Ingheſegele und is geſchehen to Wachowe, na der bort Ghodes M. Jar driehundert Jar in deme veſtegeden Jare, an ſente Jurien daghe.

Nach einer Copie der Manuſcripten-Sammlung der Joachimsthalſchen Schulbibliothek zu Berlin.

CCCCLIV. Markgraf Johann von Brandenburg ſchenkt dem Kloſter Neu-Zelle das Eigenthum des Dorfes Rakewicz, am 25. April 1315.

Nouerint uniuerſi, quorum conſpectui exhibebitur preſens ſcriptum, quod Nos Johannes, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, eterne retributionis premium ob noſtrorum progenitorum noſtrique ſalutem animarum attendentes *), Cenobio et **) Monachis Noue Celle, Ciſtercienſis ordinis viris religioſis, proprietatem ville Rakewicz damus et per preſentes dedimus ab omni inquietacione libere perpetuis temporibus obſeruandam, Renunciantes omnibus, que nobis aut noſtris ſucceſſoribus in poſterum cedere poterint de eadem, volentes etiam hanc donationem a quibuslibet inuiolabiliter obſeruari. In cujus facti evidentiam pleniorem litteram hanc dari Juſſimus et noſtri ſigilli munimine communiri, Strenuis noſtris militibus videlicet dominis Ottone et Henrico militibus de Schenkendorff, dominis Buſſone Gruuelhuth ***) ac Pezekone de Loſſow preſentibus et aliis quam pluribus fidei teſtimonio decoratis. Datum in noua Civitate Brandenburch, Anno domini Milleſimo trecenteſimo quinto decimo, in die Beati Marci Euangeliſte.

Nach Wilkii Ticemannus, Cod. dipl. p. 214. mit Verbeſſerung augenſcheinlicher Fehler.

CCCCLV. Herzog Wizlav von Rügen bevollmächtigt den König Erich von Dänemark, ihn mit dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg zu verſöhnen, doch unter Einſchluß der von Alvensleben und von Kröchern, ſeiner Bundesgenoſſen, im Jahre 1315, wahrſcheinlich im März.

Hertug Vitzlaff ſkreff Konning Erich til, oc gaff hannem ſin Fulmact, at forlige hannem med Margreffuen, til Minde eller Rette, Dog at diſſe hans Methielpere, ſom vaare nogen Margreffviſke aff Adel, maatte jnddragis: Frederich, Geert, Hennecke, Albret Aluerſleben, Henrich, Doſenroede, Johannes oc Hennecke Krockern, kunde hand icke forlige dem inden Gregorij Dag ſom er berammet, da ſkulde Kongen hielpe hannem med DC Maend. Hand loffuede at naar Krigen bleff endt, vilde hand aff hans Lande evindeligen tiene Kong Erich, imod huer mand, ſom hans rette Herre.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 378. 379. beim Jahre 1315. Vgl. Wohlbrück's Alvensleben I, 159.

Ueberſetzung: Herzog Witzlav ſchrieb an König Erich und gab ihm Vollmacht, ihn mit dem Markgrafen zu vertragen durch Vergleich oder Rechtsſpruch, jedoch ſo daſs

*) Wilke accedentes. **) Wilke de. ***) Wilke Chrulhuth.

Digitized by Google

ſeine Mithelfer, welche einige adliche Märker waren, in die Verſöhnung eingeſchloſſen würden, nämlich Friedrich, Gebhart, Henneke und Albrecht von Alvensleben, Heinrich, Droiſeke, Johann und Henneke von Kröchern. Könnte er dieſe Vereinigung nicht vor St. Gregorii Tag bewirken; ſo ſollte der König ihm mit 600 Mann Beiſtand leiſten. Er gelobte, daſs wenn dieſer Krieg beendet ſeyn würde, er dem Könige Erich von ſeinen Landen ewiglich dienen wolle, als ſeinem rechten Herrn.

CCCCLVI. Verordnung des Markgrafen Johann von Brandenburg für die Bürger zu Guben, wie ſie mit den eines Verbrechens angeklagten Perſonen, rittermäßigen, bürgerlichen und bäuerlichen Standes, verfahren ſollen, vom 16. Juni 1315.

Omnibus criſti fidelibus, preſens ſcriptum intuentibus, pateſiat, Quod nos Johannes, dei gracia Brandenburgenſis et Luſatie Marchyo, noſtros ciues vniuerſos, in ciuitate noſtra Gubyn degentes, ea duximus prerogatiua preferendos et preſentibus preferimus literis, in nouis ſententiis juris, in hunc modum, quod cunctos ſuos aut quoslibet crimine quocunque infamatos, dampnabili inpeticione vincere poſſint hoc modo, Quemlibet bone indolis exiſtentis, cum tribus perſonis ejusdem conditionis, Ciuitatenſem uero cum quinque perſonis, atque communem cum ſeptem perſonis talis conditionis, qui quidem omnes et ſinguli duabus inpeticionibus ſunt defenſandi, talium in numero perſonarum premiſſis conditionibus taxatis nichil obſtante, Quod tercia vice dampnabitur et dampnabuntur ſententiis memoratis. Dantes ipſis preſens ſcriptum in teſtimonium euidens perpetuo valiturum. Actum Arneborch, anno Domini mylleſimo Treſcenteſimo, quinto decimo, In craſtino beatorum viti et modeſti martyrum.

Nach Wilkii Ticemannus Cod. dipl. 215.

CCCCLVII. Bündniß zwiſchen Woldislaw, Herzog von Cracow, mit den Königen von Schweden, Dänemark und Norwegen, ſo wie mit den Fürſten von Rügen, Wenden und Meklenburg, zum Beiſtande beſonders gegen die Markgrafen von Brandenburg, vom 27. Juni 1315.

In nomine Domini Amen. Cum ſincera concordie unio Principum inter ipſos verum amorem nutriat, odium tollat, tranquillitatem et pacem ſubditis generet, terrisque ipſorum profectum augeat et ſalutem, hinc eſt, quod nos Woldislavus Dei gratia Cracovie, Sandomirie, Syradie, Lutitie, Cuyavie, totiusque regni Polonie Dux nec non heres Pomeranie, omnibus preſentibus et futuris, ad quod preſens ſeriptum perveneritt, volumus conſtare, quod cum victorioſiſſimis Principibus amicis noſtris pre cunctis precordialibus et dilectis Dominis, Dacie, Suecie et Norwegie Regibus et magnificis Principibus Ruy-

Digitized by Google

enſi, Sclavie, Mekelburgenſi et cum omnibus eorum coadjutoribus, ordinationem inter eos habitam ex una parte et nos ex altera, omni dolo procul moto, inconvulſam irrevocabiliter et inviolabiliter volumus obſervare, quemadmodum inter nos utrinque per noſtrum fidelem Capellanum Dominum Stanitzlaum extitit hactenus ordinatum, per patentes literas nos firmiter et diſtricte obligando, quod prefatos noſtros Dominos et amicos in nullo penitus volumus deſerere, ſed contra omnem hominem et perſonam eis inimicam vel inimicari volentem adſtabimus, et precipue contra Marchiones Brandenburgenſes promittimus ipſos juvare et ſpondemus omni conſilio, auxilio et favore, quo poterimus ampliori et nunquam cum eis pacem aut aliquam concordiam faciemus, niſi de ipſorum conſilio, favore pariter et conſenſu, unde, ſi ipſorum Excellentie adhuc de nobis aliquid heſitarent, requiſiti tempore et occaſione ſe offerente opportuna auxilia preſtabimus, cum nuntium, cui fidem adhibuerint, ad nos duxerint deſtinandum. Ex ſuperabundanti ordinationem habitam inter nos juramento et noſtrorum coadjutorio promittimus roborare, promittimus etiam bona fide pro Excellentiſſimo Rege Ungarie, affine noſtro chariſſimo, et pro omnibus noſtris filiolis, Dei gratia Principibus Cujavie, Maſovie, Oſvantinie, Bythonie et Raziborie, pro noſtrisque nepotibus Ruſſie Principibus, quod prehabitam ordinationem initam nobiſcum tenebunt et inviolabiliter obſervabunt. Actum et datum apud Cracoviam, Anno Domini MCCCXV., V Cal. Julii. Ad cujus rei evidentiam pleniorem preſentibus noſtrum ſigillum authenticum duximus apponendum.

Nach Arrild Huitfeld's Krönicke I, 381. 382. Pontan. Rer. Danic. Hiſtoriae lib. VII, p. 414. Weſtphalen Monumenta inedita IV, 957. Pötter's Neue Sammlung St. II, S. 21.

CCCCLVIII. König Ludwig nimmt Grafen Berthold von Henneberg zu ſeinem Geheimen Rathe an, mit der Bedingung am Hofe anweſend zu ſeyn, es ſey denn, daß er mit der Herzogin von Breslau, verwittweten Markgräſin von Brandenburg, wegen des von ihr erkauften Landes in Krieg geriethe, am 30. Juni 1315.

Wir Ludowich, von gotes gnaden roemiſcher chuenig, ze allen zeiten merer dez riches, veriehen vnd tuen chunt allen den, die diſen brief anſehent, leſen oder hoerent leſen, daz wir den edelen man greuen Bertolden von Hennemberg, vnſen lueben getreuwen, han genvemen an vnſer gnade, vnde haben in gezogen zue vnſerme raite vnde zue vnſer hemelicheit. Da hat her vns ouch gelobet bie zue ſinne mit guten treuwen, eiz en ſie denne, dez got nicht ewelle, daz he daheme zue crige wrde mit ſiner mvmen, der herczogin von Breſzelav, vmme daz gut, dat he wider ſie gekoſt hat, ſo ſal he bie dem lande blibe alſo lange, wenne daz vme got gehilfet, daz he daz vbirwindet, ſo ſal he wider zue vns kumen. Wir haben ouch gelobt, daz wir in ſuelln nemen in vnſen ſchirm, ſwa heiz bedarf, gegen aller menlichen zue ſinne rechen. Wir ſuelln in ouch nyman ſtaten vnd lazen gegen vns ergere, vnd ouch nymanne von yme nieches geloben, wir hoeren ſine wort alreſt dar vmme, ab in ymant ergere wolte. Wir ſuelln oueh nyman ſtaten, daz he

Digitized by Google

in von vnſeme dienſte dringe oder tribe, he vor dines denne wider vns. Queme eiz ouch alzo verre, daz wir vns ſvente mit vnſeme ohem von Oſterriche, ſo ſolte wir in in vnſer ſune nemen. Wir vor iehen ouch dez, daz he vns gelobet hat, duerſe wir ſines ſunes, daz he in vns ſal ſenden mit lueten, ſwenn wir ſin beduerſen, gegn dem ſuelle wir tun nach ſin ſelbes raite, waz zitlich iſt, ouch ſwenne der ſun bi vns iſt, ſo ſal he die wile da heme ſin. Wir ſuelln ouch alle die briſe, die he hat, von keyſern vnd von kvnegn, ſwenne he die brenget, ſehen, vnde ſulln im die ſtetege von worte ze worte, als ſie ſten von vnſer waern (?) gewizent. Wir ſuelln vme ouch alle die briſe ſtete vnde vnuerbrochen halten, vnde ſwaz wir veme dar an gelobet habn, die wir veme gegebn habn, due wir dannoch hertzoge zu Bayer warn, e wir zue konige gekorn wrden, die her hat mit vnſeme inſigel von Beyern. Wenne he nv in grozer ſchult iſt, vnde von der ſchult wegn zue diſem male moechte von ſineme lande nicht geſin, ſo geluebe wir im zue helſene mit tuſent marchen ſilbers loteges zue ſiner ſchult, vnde ſuelln vme die beriechte vſſe ſente Jacobs tag der neheſt kvemet, oder zue dem lengeſten achttage darnach. Were daz, daz wir vme dez nicht enleyſten, ſo ſal he vnſen gnaden dez die verrer nicht ein ſie, ab he bie vns nicht geſin moechte, wenn eiz an vns gebreche vnd an vme niht, wenn he von ſiner ſchult niht bie vns blibe moechte, ſo ſuelln wir vme dannoch allez daz ſtete halte, daz hie vor geſchriben ſtet, wenn eiz an yme nicht gebrichet. Bie diſer gelubede vnd diſen teydingen ſeint geweſt vnſe lieben getreuwen herren, burgraue Friderich von Nuerenberg, Vlreich lantgreſe von dem Leutemberg, greue Ludowich von Oetingin, greue Friderich von Trudendingen. Vnd darueber ze vrchuend geb wir diſen brief mit vnſerem inſigel verſigelt. Der iſt gebn zue Ingolſtat, do man zalt von Chriſtes gebuert drivzehen hundert jar, darnach in dem ſuemſzehenden iar, des naehſten maentages nach der zwelifboten ſancti Petri et Pauli tag, in dem erſten iar vnſers riches.

Nach Schöppach, Henneberg. Urkundenb. S. 60. Nr. CX. Schultes Henneb. Geſch. II, Urkundenb. S. 20. Nr. XXIV.

CCCCLIX. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, verkauft dem Herzoge Otto von Stettin die Stadt und das Land Bernſtein für 7000 Marck Brandenburgiſchen Silbers, am 30. Auguſt 1315.

Nos Woldemarus, dei gratia marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus preſentibus publice proteſtantes, quod dilectus patruus noſter, Otto dux ſlauorum et Kaſſubie, terram Bernſtein cum ciuitate pro ſeptem milibus marcarum argenti brandenburgenſis et ponderis a nobis iuſto empcionis titulo rite et rationabiliter comparauit, in terminis infra ſcriptis perſoluendis, videlicet duo milia marcarum argenti brandenburgenſis vel argentum purum aut denar. groſſos ſecundum valorem ſuum pro argento brandenburgenſi, in feſto Martini proximo, terciam vero partem ſuperſtitum quinque milium marcarum in feſto purificationis proximo ſubſequenti, aliam terciam partem in feſto paſce ſubſequenti, et ultimam terciam

partem in feſto natiuitatis beati Johannis baptiſte, nobis pagare debebit noſter patruus iam dictus, tali conditione interiecta, quod ſi predictus noſter patruus illa quinque milia marcarum in argento brandenburgenſi pagare non poſſet, pro marca qualibet argenti nobis dabit quatuor marcas denariorum ſlauicalium ſepedictus patruus noſter in terminis ſupra ſcriptis. Ceterum vaſallos in dicta terra conſtitutos non expeditos, ſicut alios noſtros vaſallos, quod rite et rationabiliter poterunt demonſtrare, ante feſtum beati Martini proximum debebimus finaliter expedire et dimittere expeditos dilecto patruo noſtro memorato. In teſtimonium premiſſorum noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum ad duas rotas, Anno domini M°. CCC°. XV.°., feria quarta proxima poſt Bartholomei.

Aus einer Abſchrift von dem Originale des K. Prov. Archives in Stettin, vom K. Archivar Herrn von Medem mitgetheilt. Auch in Schöttgen und Kreiſig's Dipl. III, 26.

CCCCLX. Markgraf Johann von Brandenburg verleiht die Zollhebung zu Görlitz, am 3. September 1315.

Nouerint uniuerſi, quorum notitie exhibitur preſens ſcriptum, quod nos Johannes, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, contulimus et per preſentes litteras debito et conſueto pheodi titulo conferimus prudentibus viris Gunzelino ſuisque heredibus legittimis, fratribus videlicet Vmanno, Nicolao, Petro et Johanni ciuibus in Görliz, filiis Henrici felicis recordationis, Apeſconis dicti monetarii quondam filii, manu conjuncta et in ſolidum theloneum tranſitus per ipſam ciuitatem, quod vulgariter dicitur Durchzoll, quod ipſi quondam a Domino de Camenz noſcuntur in pheodo poſſediſſe, poſſidendum et tenendum a nobis et noſtris ſucceſſoribus predicto jure pheodali libere et quiete absque omni exhibitione perſonalis ſeruicii et realis. Proinde nobis fratres predicti dederunt et perſoluerunt complete nonaginta Marcas Argenti Brandenburgenſis et ponderis, de quibus ipſos quitos dicimus per preſentes. In cujus rei teſtimonium noſtro ſigillo ſigillatum dari juſſimus preſens ſcriptum. Teſtes quoque ſunt Buſſo Gruwelhut et Slotheco noſtri dapiferi, Borchardus de Bertensleue, Heinricus de Cracow, Petſo de Loſſoue, Nicolaus de Neueshoue, Bernardus de Cothewiz, Thezo de Sara, Otto de Lobene noſtri milites cum aliis pluribus fide dignis. Datum Euerswolde, procurante Domino de Neueshoue milite predicto, Anno Domini M. CCC. quinto decimo, feria quarta ante natiuitatem beati Marie, per manum Hermanni de Luchow noſtri Capellani.

Nach Gercken's Cod. dipl. VIII, 641.

CCCCLXI. Markgraf Johann von Brandenburg beſtätigt dem Kloſter Semritz im Poſenſchen den Beſitz von Popow, Bledzow und Falkenwalde, am 8. September 1315.

In nomine Domini Amen. Ad geſtae rei memoriam ſempiternam ſumme neceſſaria eſt ejus deſcriptio, ne poſteri oblivione moti denegare valeant matuto priorum conſilio ſtabilita. Hinc eſt quod Nos Dei gratia Joannes, de Brandenburch, Luſatiae et de Landsberk Dominiorum et Terrarum Marchio, Notum eſſe volumus tam Praeſentibus quam Poſteris, quod de noſtro maturo, Noſtrorumque Conſiliariorum diſcretorum conſilio, dedimus et damus, donavimus et donamus Religioſis Viris Dominis Matthiae Abbati et Univerſis ac Singulis Confratribus Suis, in Caenobio Sambricz Deo famulantibus, has duas Villas, videlicet Bledzewe et Valkenwalde dictas cum diſtinctionibus et Limitibus Subſcriptis, Scilicet ſitis et diſtinctis inter Blezewe, Popowe, Zemericzque, primo ab uno cumulo, juxta quandam pinum facto, deinde ab illa pinu usque ad montem, qui vocatur Caukenberch, de Caukenberch usque ad paludem, quae vocata eſt Mizelkensbude, deinde usque ad quercum, circa quam ſtetit pinus, in qua quondam Suſpenſus eſt quidam propter Limites, quos facere volebat ibidem. Item ab hac arbore dicta, quae eſt in via, quae ducit Mezeriz directe usque ad primam vallem ſupra Obram cum itur de Meſeriz. Item ab illo termino Obrae totalis per deſcenſum usque ac Locum qui vocatus eſt Pynnowe, ubi Limites manifeſte per Dominum Vicellaum et Beniamin ſunt extenſi per cumulos directe usque ad Vallem, quae eſt in via de Villa Grzymako in Bledzowe, ubi Limes in arbore eſt ſignatus. De arbore hac circa Vallem iſtam metae per praedictos Dominos factae extenduntur usque ad rivum Ponekel. Item de hoc rivo inter Valkenwald et Bledzowe metae ſunt extenſae usque ad arborem, quae vocatur Cinodam, juxta Paludem, quae vocatur eodem nomine in via, quae ducit Landesberch, et inde usque ad tres arbores, quae ſunt metae inter magnum Oſzecz et Valkenwalde. Item de his arboribus in eadem via verſus Landesberch ad primum montem ab illa parte Sylvae quercuum, ubi eſt pinus in ſe habens Crucem, ab hac usque ad aliam partem paludis Mezegoze, ubi metae ſunt ſignatae; nec non cum omnibus utilitatibus, uſufructibus et pertinentiis ad ipſas Villas Spectantibus juſto proprietatis titulo in perpetuum poſſidendas, Ita ſane etiam, quod in praedictis Villis ac earum terminis, et diſtinctionibus, nihil juris Nobis aut Noſtri Haeredes, ſi quos Deo dante procreaverimus, vel Succeſſores penitus, praeterquam precariam communem duntaxat dandam vel faciendam, de caetero, niſi aliud intercidat, poterimus, aut poterint vendicare. In hujus quoque Noſtrae Donationis repenſam fideles Noſtri Milites Bethko de Jagowe et Heningus de Plowen Nobis pro quolibet fruſto redditaum de praedictis Bonis annuatim cedente quinque Marcas Brandeburg. argent. ponderis in parata pecunia perſolverunt, de quibus ipſos omnino quietatos dicimus per Praeſentes. Ne igitur ſupra hujusmodi noſtra donatione per Nos rite facta dubium cuiquam in poſterum valeat ſuboriri, praeſentes Litteras, quas in praemiſſorum omnium, et quorumlibet eorum evidens teſtimonium Noſtri ſigilli munimine dictis Fratribus Sigillatas de Noſtro Conſenſu et certa Scientia tradidimus, effectu praeſentis Privilegij patentius confirmamus. Teſtes vero hujus rei

Digitized by Google

ſunt Slotko Dapiſer, Buſſo Gruwelhut, Otto Sigenke de Sgenkendorp, Henricus de Cracowe, Heningus de Vorlant, Pezeko de Loſfowe, Buſſo de Milo Milites ac Noſtri Conſiliarij, Hermanus de Luchowe Noſtrae Curiae Notarius et quam plures Noſtri Capellani, cum alijs nihilominus pluribus fidei teſtimonio decoratis. Datum Eberswald, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo decimo quinto, In die Nativitatis Beatae Mariae Virginis, Sexto Idus Septembris.

Nach Ledebur's Mittheilung in deſſen Neuem Archiv III, 308.

CCCCLX. Bündniſſe des Königs Erich von Dänemark mit den Herzogen von Lüneburg und mit dem Grafen Gerhard von Rendsburg inſonderheit gegen die Markgrafen von Brandenburg, vom 8. September 1315.

Met de Herrer aff Luneborrig giorde hand en Handel, at de altid ſkulde tiene hannem imod huer mand, ſaerdelis imod de Marggreſſuer, undtagendis Hertug Albret aff Brunſwig, de ſkulde ingen Fred gioere med Marggreſſuerne, uden hans Vilie, hand ville heller icke uden dem. Derfore vil hand giſſue dennem M Marck til Michaelis. Derfore haſuer loſſuet Witzlaff aff Ryen, Henrich aff Mekelnborg, Nicolaus Comes Sverinenſis, Ottho de Hoya, Gerhardus de Rendersborrig. Hand beſtilte Greſſue Geert ſin Svoger aff Rendersborg paa LX Mand ſig til hielp, oc ſkulle hand haſſue paa huer Knecht XII Marck Sölff, oc paa en Ritter XX Marck: hand vil for Fengſel, Skade Tabſt ſtaa til rette. Naar de ankom, ſkulle de haſſue halff deelen Penningene: bleſſue de it fierding Aar, oc Krigen varede ſaa lenge, ſkulle de haſue all Summen. Naar it fierding Aar er forlöben, ſkulle hand haſſue it halff Aars friſt, at betale dem Skade oc Fengſel. Greſſuen ſtillede ſelff til Kongen, huad hand vilde giſſue hannem paa hans egen Perſon: bleff forſkreſne Sold Greſſuen icke betalet it halfft Aar effter, da ſkulle Her Niels Oluffön Marſk, Ditloff Vlff oc Vlrdrich Molzan indeholde til Vordingborg, Her Henrich aff Mekelnborg til Sterneberg eller Brandenborg, Greff Henneke aff Holſten til Plöne, oc icke uddrage, uden Greff Geertis Vilie indtil den gantſke Summa bleff hannem betalet. Actum Stege, Aar MCCCXV. vor Frues Födſels Dag. (Lige ſaadant it Breff fick Greff Henuecke).

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II, 382. 383.

Ueberſetzung: Mit den Herren von Lüneburg machte er (der König von Dänemark) einen Vertrag, wornach ſie ihm dienen ſollten gegen jedermann, beſonders gegen die Markgrafen, ausgenommen Herzog Albrecht von Braunſchweig. Sie ſollten keinen Frieden mit den Markgrafen machen ohne ſeinen Willen, ſo wie er ſolchen Frieden auch nicht ohne ſie ſchlieſsen wolle. Dafür will er ihnen geben zu Michaelis M Marck. Dafür hat gelobet Witzlav von Rügen, Heinrich von Mekelnburg, Graf Nicolaus

Digitized by Google

von Schwerin, Otto von Hoya, Gerhard von Rendsburg. Er beſtellte den Grafen Gerhard von Rendsburg, ſeinen Schwager, ſich zur Hülfe mit LX Mann, und ſollte dieſer haben auf jeden Knecht XII Marck Silbers und auf jeden Ritter XX Marck: er will für Gefangenſchaft, Schaden und Verluſt zu Rechte ſtehen. Wenn ſie ankommen, ſollen ſie die Hälfte des Geldes erhalten: bleiben ſie ein viertel Jahr und der Krieg dauert ſo lange, ſo erhalten ſie die ganze Summe. Nach Ablauf des viertel Jahres ſoll er zum Erſatz des Schadens und wegen Bezahlung der Löſegelder aus Gefangenſchaft eine halbjährige Friſt haben. Was der König ihm wegen ſeiner eignen Perſon geben wolle, ließs der Graf dem Könige anheimgeſtellt bleiben. Würde der vorgeſchriebene Sold dem Grafen nicht ein halbes Jahr darnach bezahlt, ſo ſollten Herr Niels Oluffon Marſchall, Detloff Ulff und Ulrich Molzan zu Vordingborg, Herr Heinrich von Mecklenburg zu Sternberg oder Brandenburg und Graf Henneke von Holſtein zu Plöne Einlager halten und nicht ausziehen ohne Bewilligung des Grafen Gerhard, bevor die ganze Summe bezahlt worden. Geſchehen zu Stege, im Jahre MCCCXV. am Tage der Geburt Unſerer Frauen. (Eben ſolchen Brief erhielt Graf Hennecke.)

CCCCLXIII. Die Ritter Johann Puſteken, Otto von Thune, Johann von Thune, Heinrich Ribe, Gottfried von Odhem und Eckhart von Eſtorf, garantiren dem Markgrafen Johann von Brandenburg den mit ihrem Herrn, Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg, geſchloſſenen Vertrag, am 4. November 1315.

Ik Johann puſteke ridder bekenne in deſſeme jeghenwardighen breue, dath ik ghelouet hebbe an truwen dem Edelen vorſten Markgreuen Johanne van brandenborg vor minen heren, dhen Edelen vorſten, hertoghen Otten van brunswic vnd van Lunenborch, vnd vor ſinen ſone Otten, dat ſe numer des vorbenomden marcgreuen vigende werden ſcolet, de wile dat ſe leuet, dor neghenen man, vnd dat ſe deme ſeluen markgreuen al dat halden ſcolet, dat Ere breue ſpreket, de ſe ghegeuen hebbet. In Ein orkunkunden diſſes louedes is min jngheſegel to deſſeme breue ghehenghet. Diſſe bref is ghegeuen na Godes bort duſent drehundert vnd veſteyn iar, des negheſten dinghesdages na aller godes hilgen daghe.

Nach dem im Königl. Hannöverſchen Staats-Archive befindlichen Originale.

Anmerk. Gleichlautend und von demſelben Datum findet man in dem benannten Archive einen Brief, beginnend: Ik Otto van Thune ebenfalls mit wohlerhaltenem Siegel, imgleichen von „Johan van Thune“ mit einem nicht minder wohl erhaltenen ganz verſchiedenen Siegel, von Ritter „heyric ribe“, von Ritter „Godevrid van Odhem“ und von Ritter „Ekehart van Eſtorpe“, alle beſiegelt, zuſammen 6 Stück. Vgl. Gercken's Cod. VII, 31 und Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſtor. I. 438.

Digitized by Google

CCCCLXIV. Der Herzog Otto von Braunſchweig-Lüneburg giebt ſeinem Sohne Otto Antheil an der Landesregierung, wobei er des damals mit dem Markgrafen von Brandenburg begonnenen Krieges gedenkt, am 28. November 1315.

We Otte, van Godes gnaden Hertoghe to Brunſwig vnde to Luneborg, bekennet alle dhenen, de deſſen bref anſen, dath we, mit wiſzap vnſes leuen wiues Mechtildes vnde mit vulborde vnſer Eruen vnde mit rade vnſer truwen manne, tho rade worden ſin, dath we van vnſen Sonen nenen Leyen hebben willen, ſundern Otten vnd Wilhelme. We bekennet ok, dat we vnſeme Sone Otten laten vnde beuolen hebben alle de Slot, dhe we leddich hadden vnde vorſeth hebben, ane Luneborch vnde Winſen vnde Tzelle, dath he dhe hebben vnde vorſtan ſcal, dhewile dat we leuen. — We hebbet ock vns vorbunden mit vnſeme Sone Otten, dath we an dem orleghe, dath we anghegrepen hebbet mit deme Markgreuen, vnde in allen orleghen, dhe hirna vns edder eme anuallen moghen, eme vullenkomeliken helpen willen mit rade, mit dade, mit loue, mit giſt vnde mit alle deme, dath we vormoghen. — Dith is gheſchen to Vlſen, na Godes borth Duſent drehundert iar in deme veſtegheden iare, des vridaghes na ſente Katerine daghe.

Nach Scheidt, Cod. dipl. zu Moſers Braunſchw. Lüneb. Staats-Rechte, Vorrede S. 31.

CCCCLXV. Vertrag zwiſchen dem Könige Erich von Dänemark und dem Herzoge Erich von Sonderjüdland über verſchiedene Punkte, namentlich zur Hülfsleiſtung im Kriege wider die Markgrafen von Brandenburg, vom 14. Dezember 1315.

Denne Forhandling ſom ſkeede til Nyborg med Konning Erich, oc Hertug Erich aff Sönder Judland, er ſaa liudendis. At Aar MCCCXV. in craſtino Luciae virginis til Nyborg vaar ſaa forligt, at all den Kiff, Trätte oc Miſsforſtand, ſom dennem haffuer väret imellem, for huad Aarſage det väre kand, ſkal väre endt. Kongen haffuer compromitteret paa tre Perſoner, oc hand paa tre. Kong Erich tog Hertug Erich aff Sverige, Ottho Greffue aff Hoya, C. Riddere oc Riddermendsmend med dem. Hertugerne toge Hertug Erich aff Saxen oc Henrich Greffue aff Suerin oc C. Riddere oc Riddermendsmend, paa ſin ſide. Huad de VI. Arbitri eller IV. om deris ſkyldinge kand ſige, der ved ſkal det bliffue. Diſſe Arbitri ſkulle möde til Affens udi Fyen, S. Michels dag förſtkommendis: kand nogen icke komme, da maa den tage en anden i hans ſted, ſom haffde taget den anden. Diſſe VI eller IV ſkal gioere os en Eed, at de ſkal icke drage aff Affens, foer de haffue os imellem til Ende giort, til Minde eller Rette. Vore Amptmend ſkulde paa baade ſider holde god Naboſkaff, at ingen Aarſage giffuis til Miſforſtand. Opſtaar ſig nogen Traette midler tid, maa den oc for forrige tilbetroede Richtere indkomme. Biſp Johan aff Sleſsvig, oc Johannes Ripenſis, dic med deris Slect oc Venner ere indelucte i denne Forhandling. Vi ſcal icke handhaeffue eller fordre Kongens

Digitized by Google

Fredloeſe Mand: vi ſkal tiene Kongen i denne Krig, hand haffuer med Margreffuerne, med C. Heſte, til den tager Ende: dem ſkal vi foere til Grevesmoelle, paa vor Omkoſt. Kongen ſkal ſtaa dem for Skade de kand lide. Derfore haffuer loffuet Hertug Erich aff Saxen, Claus Boenſtrup, Thomas Alfing Dapifer, Ottho Poviſk, Johannes de Vedele, milites, oc Canutus Frijs. Konning Erich gaff hannem it Breff, at om hand lidde nogen Skade paa de C. Heſte, hand ſkulle tiene hannem med, da ſkulle hand inden Aar oc Dag loeſe Fangerne, oc inden tu Aar effter betale Skaden.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 383.

Ueberſetzung: Dieſe Verhandlung geſchah zu Nyborg zwiſchen König Erich und Herzog Erich von Sönder Jüdland, und lautet alſo, daſs im Jahr 1315 am Tage nach Lucien zu Nyborg war verglichen worden, daſs aller Zank, Hader und Miſsverſtändniſs, das zwiſchen ihnen geweſen, aus welcher Urſache es ſein kann, ſolle beendet ſein. Der König hat comprommittiret auf drei Perſonen, und er auf drei. König Erich nahm Herzog Erich von Schweden, Ottho Grafen von Hoya, 100 Ritter und rittermäſsig Leute mit ihnen. Die Herzöge nahmen Herzog Erich von Sachſen und Heinrich Grafen von Schwerin, und 100 Ritter und rittermäſsige Leute auf ihre Seite. Was die ſechs oder vier Schiedsrichter wegen ihrer Anſchuldigungen für einen Ausſpruch thun würden, dabei ſoll es bleiben. Dieſe Schiedsrichter ſollen ſich treffen zu Affens in Fünen nächſtkommenden S. Michaelistag: kann einer nicht kommen, ſo mag der, welcher den Verhinderten erkoren hatte, einen andern in ſeine Stelle nehmen. Dieſe ſechs oder vier Schiedsleute ſollen uns einen Eid thun, daſs ſie nicht von Affens ziehen werden, bevor ſie es zwiſchen uns zu Ende gebracht haben, zu Minne oder Recht. Unſere Amtleute ſollen auf beiden Seiten gute Nachbarſchaft halten, daſs keine Urſache zu Miſsverſtändniſſen gegeben wird. Erhebt ſich mittlerweile ein Streit, mag der auch an die vorgenannten betraueten Schieds-Richter gebracht werden. Biſchof Johan von Schleſsvig und Johann von Rypen ſind mit ihrem Geſchlecht und Freunden in dieſe Verhandlung eingeſchloſſen. Wir ſollen nicht ſchützen oder fördern des Königs geächtete Mannen: wir ſollen dem Könige dienen in dieſem Kriege, den er mit den Markgrafen hat, mit 100 Pferden, bis der ein Ende nimmt: die ſollen wir führen nach Grewismühlen, auf unſere Koſten. Der König ſoll ihnen für den Schaden ſtehen, den ſie leiden können. Dafür hat gelobet Herzog Erich von Sachſen, Claus Bönſtrupp, Thomas Alſing Dapifer, Ottho Poviſk, Johannes de Vedele milites und Canutus Frijs. König Erich gab ihm einen Brief, daſs, wenn dieſer einen Schaden an den 100 Pferden litte, mit denen ſelbig er ihm dienen ſollte, er dann binnen Jahr und Tag die Gefangenen auslöſen und, binnen zwei Jahren darnach den Schaden bezahlen ſollte.

Digitized by Google

CCCCLXVI. Markgraf Woldemar verleiht Arre an Laurenz Joneſon und deſſen Erben gegen eine jährliche Abgabe, im Jahre 1315.

Hertug Voldemar aff Brandenborg forlaente til Her Lauritz Joneſön oc hans Arffuinger Arre laensvjs, oc ſkulde hand der aff giſue, hannem Aarligen C. marck Brandeburgiſke Mynt, til Strolſund: Hertug Chriſtoffer oc Gunther af Kiefuenberg haffue beſeglet med hannem, Item Vedige aff Vedele, Henning aff Blanckenborg, Conradus de Reder. Actum Bötzov. (Med huad Titel Margreffuerne haſuer haſſt forneffnde Land at forlaene, finder ieg icke).

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 385.

Ueberſetzung: Herzog Woldemar von Brandenborg verlieh an Herrn Laurenz Joneſon und ſeine Erben Arre, lehnsweiſe, und ſollte er ihm davon geben jährlich C. Mark Brandenburgiſche Münze, zu Stralſund: Herzog Chriſtoffer und Gunther von Kevernberg haben beſiegelt mit ihm, imgleichen Wedige von Wedele, Henning von Blanckenburg, Conrad von Redern. Geſchehen zu Bötzov. (Mit welchem Titel die Markgrafen vorbenanntes Land zu verleihen gehabt haben, finde ich nicht).

CCCCLXVII. Friedrichs von Salza Dienſtverſchreibung für Landgraf Friedrich von Thüringen, namentlich auch zum Kriegsdienſte wider den Markgrafen Heinrich von Brandenburg, vom 1. Februar 1316.

Ich Friderich von Salcza tu kunt allen den, die diſen brif ſehn oder horen leſen, Daz ich dem edeln furſten minem Herren Lantgrauen Frideriche von Doringen Margrauen zu Miſſen vnd im Oſterlande gelobet habe bi minen truwen vnd minen eren, vnde gelobe an diſen offenen briue, Daz ich ime vſ alle die, die im vnrechte tun wollen, ſal dinen vnd beholfen ſin met minen veſten, vnd mit alle dem, daz ich vermag, die wile ich lebe, vnd binamen vſ minen Herren den Apt von fulde vnd vſ minen Herren Margrauen Heinrich von Brandenburg, wenne he iz an mir haben wil: wenne ouch min Herre Margraue Friderich zuhet in daz Oſterland, ſo ſal ich mit im zihen met zehen mannen gewapent vſ vrſen; ſendet aber he ſinen Marſchalc oder ſinen Houptman in daz Oſterland vor ſich, met dem ſal ich ſenden ſechs man oder ſiben gewapent, wenne he mirs enputet. Neme ich cheinen ſchaden in ſime dinſte, den ich bewiſen mag, den ſal he mir abe legen. Dirre rede ſint gezuge die edelen herren Greue Gunther von Swarczborg, Greue Gunther von keuernberg, her diterich der Borgraue vom Aldenberge vnd die erbern Rittere Lutolf von alreſtete, Gunther von Saltza min Bruder, Lodewic von Blankenhain, Heier vnd Otte die kemerre von Vanre, Meiſter walther mins herren Margrauen oberſte ſcriber, Herman Goltakker ſin Marſchalc, Heinr.

Digitized by Google

von Bilterſleyben, Heinr. von ſtalberg, die borgere zu Erſorte, Heinr. vorn Margereten Borger zu Molhuſen, ... borger zu Northuſen. Dirre brif iſt gegeben zu Neylſtete noch Goteſ geborte Tuſent iar druhundert iar in dem ſechzenden iare, an vnſer vrouwen Abende lichtmeſſen.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

CCCCLXVIII. Des Markgrafen Johann von Brandenburg und der Herzogin Anna von Breslau Anweiſung für den Zöllner zu Fürſtenberg wegen der Bürger zu Guben, vom 20. März 1316.

Johannes, dei gracia Brandenpurgenſis et Luſacie Marchio, et Anna, Eadem gracia Duciſſa Wratislavienſis, diſcreto uiro Henymanno Meſſow, Theolonario in Forſtenberg, Salutem et omne bonum: Mandamus tibi preſentibus ſerioſe, ut Theolonium cum Burgenſibus noſtris in Gubbin non aliter teneas, quam ſeruatum eſt ab antiquo. Quod ſi ſecus feceris, tecum tractabimus, quod noſtram ſencies uoluntatem. Nolumus enim eis infringi, quod ſuis patentibus litteris poterunt demonſtrare. Datum Spandow, Anno domini M°. CCC°. ſexto decimo, (?) ante Letare.

Wilkii Ticemannus Cod. dipl. 216. — In dem Datum dieſer von Wilke aus einem alten Copialbuche entnommenen Urkunde iſt vermuthlich ſabbato vor ante Letare ausgelaſſen. Der Markgraf Johann hat um dieſe Zeit mehrere Urkunden zu Spandau ausgeſtellt. Vgl. von der Hagen, Neuſtadt-Eberswalde S. 241.

CCCCLXIX. König Erich von Dänemark, Herzog Wizlav von Rügen und Herzog Erich von Sachſen, Biſchof Hermann von Schwerin, Heinrich Herr von Mecklenburg, Graf Nicolaus von Schwerin von der einen und die Herren von Werle auf der andern Seite vereinigen ſich über verſchiedene Puncte, namentlich auch dahin, mit den Markgrafen von Brandenburg keinen Frieden zu ſchließen, bis dieſe den Herrn von Werle Neuhauſen und Wredenhagen wieder gegeben und allen Partheien ihre Koſten und Schäden erſetzt haben, am 23. März 1316.

Aar MCCCXVI Tiſdagen effter Midfaſte. — Konning Erich aff Danmarck, Hertug Vitzlaff aff Ryen, Hertug Erich aff Saxen, Biſp Herman aff Suerin, Henrich Herre aff Mekelnborg, Nicolaus oc Henrich Greffuer aff Suerin, bekiende udi it deris Breff, At imellem dem oc deris Hielper paa den ene, Nicolaum, Johan oc Hennecke, Herrer aff Verle paa den anden ſide, er ſaaledis dagtinget. Greff Henrich aff Suerin ſkal bliffue lös aff hans Fengſel, med alle hans Tienere oc Soldener, ſom haffue väret vor Hielpere udi denne Krig, imod de forneffnde aff Verle. Saa mange ſom haffue udloffuet Penninge oc Rantzun, oc icke end betalet er, ſkulde väre fri derfaare. Her Johan von Verle ſkal oc komme lös, med Tienere oc Soldater, Borger oc Bönder, ſom i denne Krig fangne ere, ſaa mange ſom vi ere mectige. Forneffnde de aff Verle ſätter Kon-

gen aff Danmarck, oc Her Henrich aff Mekelnborg, det Huus, Slot oc Land til Malkin udi pant med all Ret for 10000 lödige marck Sölff, dog med den Beſkeed, de maa löſet inden VI Aar fra Jul regnendis. Vi ſkal ſlippe det lige ſom vi det haſue anammet, naar de VI Aar ere ſorbi. Löſis det icke da, ſkal vi beholde forneffnde Land. Hues ſaa ſkeede, at det Huus i Oldenborg bleff ſold, vundet eller i andre maader kom til de Herrer aff Verle, da ſkal vi Konning Erich oc Her Henrich aff Mekelnborg oc vore Arffvinge, beholde Huſet oc Slottet, med det Caſpel Luſicke, oc med de Grentzer, ſom ligger til ſamme Caſpel. Ydermere vi forneffnde Herrer alle ſkulle aldrig giöre nogen Fred med Margreff Voldemar oc Margreff Johan, förend vi haffue hulpet de Herrer aff Verle til det Nyarhus igien, til Fredehagen, med alle Grentzer, med Jact, Söer, med Mand oc Tienere, ſom der til laa med all Nytte. Vi ſkal ey heller giöre nogen Fred eller Dagtinge med Margreffuerne, för de haffue vederlagt os vor ſkade oc Fengſel, paa vore Mend oc ſoldener, oc anden Skade ſkeet, ſom vi haffue lidt, för oc ſiden i denne Krig, ſom huer redeligen kand beviſe. De Herrer aff Verle ſkal icke lade dem ſone eller fordrage med Margreffuen, för Her Vitzlaff Förſte aff Ryen, hand haſuer ſine rette Grentzer Slot oc Lande, Oc vi Henrich Herre aff Mekelnborrig veed oc ſaa vore Grentzer, Slot oc Lande fra Margreffuen, oc Margreffuen haſuer betalet os oc vore, den Skade vi kand beviſe, uden det ſkede med vor ſynderlig Vilie. Ydermere vi Konning Erich, Förſte Vitzlaff, Henrich aff Mekelnborg oc de Herrer aff Verle, huer os ſkulle hielpe huer andre, huor behoff giöris paa denne ſide Vandet med 200 Mand paa vor egen Koſt oc Skade. Skaffer vi fromme paa Slotte at indtage, eller ved Tingelſe, det Skal vi deele effter Mand tallet. Drog Margreffuen i vort Land, eller nogen paa hans vegne, da ſkal vi komme huer andre til hielp med all vor Mact, ſom vi haſue paa denne ſide Söen, paa vor egen ſkade, Koſt, forlijſelſe oc fromme, at deele efter Mandtallet. Ydermere der ſom nogen Miſſorſtand, kom imellem os ſelff indbyrdis, kand nogen aff os da hielpe hin anden, ſkal vi väre ſorplict inden II Maaneder at ſtaa til Minde eller Rette. Vil icke Vederparten lade ſig ſige, da ſkulle vi väre huer andre behielpelig ſom ſorſkref vet ſtaar. Det Hus oc Land til Skovenhagen, det ſkal vi Herrer ſige en ny Ret om, men vil Hertug Ottho der oſuer de Herrer aff Verle nogen Wret giöre oc Wold, Saa ſkal alle vi Herrer hielpe den aff Werle, med all vor Mact, paa denne ſide Söen. Haſue vi ſorneffnde huer andre noget fortenckt udi denne Offuerlöb, da ſkal oc huer forlade den anden. Huad vi Konning Erich er de Herrer aff Verle ſkyldige, det ſkal vi betale dem til S. Mortens dag förſt kommendis, oc vi Konning Erich ſkal lade vor Ohme Her Hennecke aff Werle ſaa ſin Arffue igien udi Danmarck: om den aff Werle hans Mänd oc Tienere ſkylde os Kong Erich, eller vore Mend ſkylde hans aff Werle Mend, da ſkal der tho aff Danmarck oc tho aff Werle hans Mend kiende der om. Tuiſter den aff Werle med vore Mend, da ſkal der fire aff begge voris tilkeyſis der om at ſkelne. Vi forneffnde Herrer haffue oc forbundet os, troligen at bliffue hos huer andre til ävig tid, med Hielp oc Biſtand. Item haffue vi Henrich aff Mekelnborg for ſig ſelff, Kong Erich oc Her Witzlaff aff Ryen, oc vi for os ſelff, loſuet oc opdraget for vor Vetter den aff Werle, det Amptt Sterneborg,

Digitized by Google

med all Nytte: vi ſkal om Sterneborgs tilſigelſe oc Grentzer med nogle aff vore Raad tilſammens komme, at ſige om Grentzerne, huad ſom ret er: Huem ſom Retten tilfalder, hand ſkal forneffnde Slot oc Ampt, oc huad der til hörer, ſaa lenge beholde uberört, indtil de aff Werle er kommen til hues ſom dennem bör at haſue med rette. Til Forvaring haſue alle Parterne underſkreffuet til Rendersborg med dem, Hertug Erich aff Saxen, Greff Guntzelin til Suerin, de Greffuer aff Holſten, Greff Geert aff Rendersborg, Greff Adolff aff Skovenborg, Greff Henrich aff Plöne, oc diſſe Riddere, Her Ebbert aff Kromon, Her Johan Roſendal, Her Lyzove yngre, Her Reimart aff Wedele, Her Bernert aff Molzan, Her Bernhart Haſenkopf, Her Henrich aff Gudſkov, Her Bolte aff Ekelforde, Her Johan Bylov, Her Hennicke aff Glicken, Her Ficke aff Belove, Her Johan Storm, Her Reimar aff Pleſſe, Her Berthel Preen, Her Benedictus aff Rödebeck, Her Gotſkalck Preen, Her Heinne af Stralendorb den yngre, Her Hermand aff Ördtzen, Her Ottho von der Lav, Her Johan Bernekov.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig Krönicke III, 387. 388.

Ueberſetzung: Im Jahre 1316 am Dienſtage nach Mittfaſten — König Erich von Dänemark, Herzog Wizlav von Rügen, Herzog Erich von Sachſen, Biſchof Hermann von Schwerin, Heinrich Herr von Mekelnburg, Nicolaus und Heinrich Grafen von Schwerin bekennen in dieſem ihren Briefe, daſs zwiſchen ihnen und ihren Helfern auf der einen Seite, und Nicolaus, Johann und Hennecke Herren von Werle auf der andern Seite, folgende Uebereinkunft geſchloſſen iſt: Graf Heinrich von Schwerin ſoll ſeiner Gefangenſchaft frei ſeyn mit allen ſeinen Dienern und Kriegsleuten, welche unſere Helfer in dieſem Kriege geweſen ſind gegen die vorbenannten von Werle. Diejenigen, welche Löſegeld und Loskauf gelobt, welches noch nicht bezahlt iſt, ſollen gleichfalls davon frei ſeyn. Herr Johann von Werle ſoll auch loskommen mit Dienern und Kriegsleuten, Bürgern und Bauern, welche in dieſem Kriege gefangen worden, ſo viel wir deren mächtig. Vorgedachte von Werle ſetzen dem Könige von Dänemark, auch Herrn Heinrich von Mekelnburg das Haus, Schloſs und Land Malchin zum Pfande mit allem Rechte für 10000 löthige Marck Silber, doch alſo, daſs es binnen ſechs Jahren, von Weihnachten ab gerechnet, wieder eingelöſet werde. Wir ſollen das (Pfand) in dem Stande wieder abliefern, in welchem wir es angenommen haben, wenn die ſechs Jahre vorbei ſind. Wird es nicht eingelöſet; ſo ſollen wir das vorgenannte Land behalten. Geſchähe es, daſs das Haus zu Eldenburg *) verkauft, eingenommen würde oder in anderer Weiſe in den Beſitz der Herrn von Werle käme; dann ſollen wir, König Erich und Herr Heinrich von Mecklenburg, und unſere Erben behalten Haus und Schloſs mit dem Kirchſpiele Lübz (?) mit den Grenzen, wie ſie zu ſelbigem Kirchſpiele liegen. Ferner ſollen wir vorgenannte Herren alle ſammt keinen Frieden mit dem Markgrafen Woldemar und mit dem Markgrafen Johann machen, wir hätten denn zuvor die Herren von Werle

*) Nach der Urkunde vom 25. November 1317 iſt unter Oldenburg bei Huitfeldt Eldenburg zu verſtehen.

zu dem Neuen hauſe, zu Wredenhagen, mit allen Grenzen, mit Jagden, Seen, mit Mannen und Dienern, wie es liegt mit allen Nutzungen wieder verholfen. Wir ſollen auch keinen Frieden oder Vergleich mit den Markgrafen eingehen, bevor ſie wegen der erlittenen Schäden und der Gefangenen von Seiten unſerer Mannen und Söldner und wegen anderer Schäden, welche wir erlitten haben, vor und während dieſes Krieges, welche jeder redlich erweiſen kann, Genugthuung geleiſtet haben. Die Herren von Werle ſollen ſich nicht verſöhnen oder vertragen laſſen mit den Markgrafen, bevor Herr Wizlav von Rügen ſeine rechten Grenzen, ſeine Schlöſſer und Lande und wir Heinrich Herr von Mecklenburg auch alſo unſere Grenzen, Schlöſſer und Lande von den Markgrafen wieder haben, und die Markgrafen uns und den unſrigen bezahlt haben den Schaden, welchen wir erweiſen können; auſser es geſchähe mit unſerer beſondern Bewilligung. Ueberdies ſollen wir König Erich, Fürſt Witzlav, Heinrich von Mecklenburg und die Herren von Werle einer dem andern helfen, wo es erforderlich iſt, auf dieſer Seite des Meeres mit 200 Mann auf unſere eigene Koſten und Gefahr. Erlangen wir Gewinn, indem wir Schlöſſer einnehmen oder durch Verhandlungen, das ſollen wir theilen nach Mannzahl. Dränge der Markgraf in unſer Land ein oder ſonſt jemand von ſeinetwegen, da ſollen wir einander zu Hülfe kommen mit aller unſerer Macht, welche wir auf dieſer Seite der See haben, auf eigene Gefahr und Koſten, eignen Verluſt und Gewinn, dieſen zu theilen nach der Mannzahl. Fernermehr käme ein Miſsverhältniſs zwiſchen uns ſelbſt, kann keiner von uns da helfen dem andern, ſollen wir verpflichtet ſeyn binnen zwei Monaten es freundlichem Austrag oder rechtlicher Entſcheidung anheim zu geben. Will ein Theil dem Ausſpruche nicht Folge leiſten; ſo ſollen wir vorgeſchriebenen alle dazu behülflich ſeyn, wie zuvor geſchrieben iſt. Wegen des Hauſes und Landes Stavenhagen ſollen wir Herren einen neuen Rechtsſpruch fällen. Will aber Herzog Otto den Herren von Werle da offenbares Unrecht oder Gewalt um thun, ſo ſollen wir Herren alle denen von Werle Beiſtand leiſten mit aller unſerer Macht dieſſeits der See. Hätten auch wir vorbenannte Herren einer den andern in Verdacht irgend einer Ueberfahrung, den ſoll jeder dem andern nachlaſſen. Was wir König Erich den Herren von Werle ſchuldig ſind, das ſollen wir ihnen bezahlen zu St. Martinitag, der nächſt kommt und wir König Erich ſollen unſern Ohm, Herrn Henneke von Werle, wieder zu ſeinem Erbe in Dänemark kommen laſſen. Wenn einer der Mannen und Diener des von Werle beſchuldigte uns König Erich oder unſere Mannen beſchuldigten des von Werle Mannen; ſo ſollen zwei Mannen von Dänemark und zwei Mannen von Werle darüber erkennen. Gerathen die von Werle mit unſern Mannen in Streit; ſo ſollen vier von uns beiden erwählt werden, ſie darum zu ſcheiden. Wir vorgenannten Herren haben uns auch verbunden, getreulich bei einander zu bleiben für ewige Zeiten mit Hülfe und Beiſtand. Ingleichen haben wir Heinrich von Mecklenburg für ſich ſelbſt, König Erich und Herr Witzlav von Rügen auch für uns ſelbſt, gelobt und aufgetragen unſerm Vetter dem von Werle das Amt Sternberg mit allen Nutzungen. Wir ſollen wegen Sternbergs Zuerkenntniſs und Grenzen mit einigen aus unſerem Rathe zuſammen kommen, wegen der Grenzen einen Ausſpruch zu thun, wie Recht iſt. Wem es

dem Rechte nach zufällt, der ſoll vorbenanntes Schloſs und Amt und was dazu gehört, ſo lange behalten ungehindert, bis die von Werle zu allem gekommen ſind, was ihnen von Rechtswegen zu haben gebührt. Zur Sicherheit haben alle Partheien unterſchrieben (unterſiegelt?) zu Rendsburg mit dem Herzoge Erich von Sachſen, Grafen Günzel von Schwerin, Grafen Adolph von Schauenburg, Grafen Heinrich von Plöne und dieſe Ritter: Herr Ebert Kramon, Herr Johann Roſenthal, Herr Lützow der jüngere, Herr Reimar von Wedel, Herr Bernhard von Molzan, Herr Bernhard Haſenkopf, Herr Heinrich von Gützkow, Herr Bolte von Ekelförde, Herr Johann Bülow, Herr Hennicke von Glicken, Herr Ficke von Below, Herr Johann Sturm, Herr Reimar von Pleſſen, Her Berthel Preen, Herr Benedictus von Rödenbeck, Herr Gottſchalck Preen, Herr Heine von Strahlendorf der jüngere, Herr Hermann von Oertzen, Herr Otto von der Lühe, Her Johann Bernekow.

CCCCLXX. Johann, Markgraf von Brandenburg, vereignet dem Kloſter Yſenhagen eine Hebung aus der Mühle Bockhorning bei Salzwedel, am 21. April 1316.

In nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis Amen. Nos Johannes, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, preſentibus publice proteſtamur, quod inclinati precibus prefecti noſtri in Saltwedel, Ghermanni de Chüden, ad laudem Dei omnipotentis et Sancte Marie virginis genetricis ejusdem et omnium ſanctorum, ad ſalutem quoque animarum noſtre videlicet et magnifici principis, domini Hermanni, quondam Marchionis Brandenburgenſis, kariſſimi patris noſtri, ac aliorum progenitorum ac ſucceſſorum noſtrorum, dedimus et damus preſentibus eccleſie Sanctimonialium in Yſenhagen proprietatem quatuor chororum ſiliginis in molendino Bokhorning ante ciuitatem Soltwedel ſitorum, absque ſeruicio et precaria pſeudali perpetuo poſſidendam. Hujus rei teſtes ſunt princeps magnificus dominus Woldemarus Marchio Brandenburgenſis, Domina Anna, Duciſſa Wratiſlauienſis, mater noſtra kariſſima, Sloteko curie noſtre dapifer, Buſſo Gruuelhut, Henning de Vorland, Buſſo de Mylou, et Johannes Plebanus in Gorliz, et plures alii fide digni. Actum et Datum Spandow, anno domini milleſimo CCC. ſexto decimo, quarta feria poſt octauas Paſche.

Nach Gercken's Fragm. March. IV, 18. 19.

CCCCLXXI. Der König Erich von Dänemark, ingleichen Wizlav von Rügen, Nicolaus von Schwerin, Heinrich von Mecklenburg und Johann von Holſtein, verbinden ſich mit dem Erzbiſchofe Burchard von Magdeburg zum Beiſtande gegen jedermann, namentlich die Markgrafen von Brandenburg, die von Alvensleben und alle Anhänger derſelben, am 29. April 1316.

Aar MCCCXVI. til Ribenitz, Dominica Invocavit, forbant ſig Kong Erich, Hertug Vitzlaff aff Ryen, Nicolaus Suerinenſis, Her Henrich aff Mekelnborg, oc Jo-

Digitized by Google

hannes Herre aff Holſten, med Her Borckert Erchebiſp til Magdeborg, at ſkulde vaere hannem Biſtandig imod huer mand, undtagendis Hertug Rodolff aff Saxen, oc Her Otthe oc hans Son Otthe aff Luneborg, imod huilcken de icke ſkal lade ſig bruge. Erchebiſpen ſkal hielpe dem oc deris Anhang der imod, med CCC Mand, med hans Slot, Staeder oc Lande, imod Margreffuen aff Brandenburrig, Her Albret Greffue aff Anholt, Margreff Hans aff Brandenborg, oc imod de Alvendslöffuer, oc kort ſagt, emod alle, ſom os oc vort Anhang ville ſorlegge, undtagendis Her Frederich Margreffue til Miſsen. Hues forbemelte Margreffuer, vore Fiender til Tröſt, ville dem opſaette imod os, da ſkal ſtrax Erchebiſpen ſryde dem oc anſalde, ſom hans egne Vuenner, vanſeet ſorrige Forbunt. Ingen maa giöre Fred oc udelucke den anden: dog om nogen af os kand fly den anden minde eller Ret, ſkal det ſkee, ellers ſkal vi komme huer andre til hielp. Fordrer Erchebiſpen os, ſkal vi komme hannem til hielp med CC. Naar de komme i hanſ Land, ſkal hand ſorſörge dennem: den Fordeel ſom ſkaffis, ſkal ſkifftis effter Mandtallet. Erchebiſpen ſkal tiene os med C. Vebnede, paa hans egen Skade oc Eventyr, vor Omkoſtning. Fordeelen ſom ſkaffis, ſkal den beholde ſorneffnde Hielp fordrer, Andet Bytte ſkal ſkifftis effter Mandtallet. Slot oc Feſter ſom indtagis, ſkal tilhöre den de tilhöre. Ydermere til Beſoldning, ville vi giſue Erchebiſpen 3000 Marck, huor af 1000 Marck til Brunſvig ſkulle betalis til Jul, det andet Tuſinde til S. Hans Baptiſtae, Oc tredie Parten til Mortens dag. Fick hand icke Pengene, da ſkulle Kong Erich inddrage til Vordingborrig, Förſte Vitzlaff til Tribezes, Her Henrig til Sterneborg eller Brandenborg.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 386.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCXVI. zu Ribbenitz, am Sonntage Invocavit verbanden ſich König Erich, Herzog Wizlav von Rügen, Nicolaus von Schwerin, Her Heinrich von Mecklenburg und Herr Johann von Holſtein mit dem Erzbiſchofe Burchard von Magdeburg dahin, dieſem Beiſtand zu leiſten gegen jedermann, ausgenommen den Herzog Rudolph von Sachſen und den Herrn Otto und deſſen Sohn Otto von Lüneburg, gegen welche ſie ſich nicht brauchen laſſen ſollen. Der Erzbiſchof ſoll ihnen und ihrem Anhange dagegen helfen mit CCC Mann, mit ſeinen Schlöſſern, Städten und Landen gegen den Markgrafen (Woldemar) von Brandenburg, Herrn Albrecht Grafen von Anhalt, Markgraf Hans von Brandenburg und gegen die Alvensleben uud kurz geſagt gegen alle, welche uns und unſern Anhang entgegen ſeyn wollen, ausgenommen Herrn Friedrich Markgrafen zu Meiſsen. Wenn vorgemelte Markgrafen, unſern Feinden zum Troſt, ſie gegen uns aufſätzig machen wollten, ſo ſoll der Erzbiſchof die ſofort zurückhalten und anfallen, wie ſeine eignen Feiude, uuangeſehen des vorigen Verbündniſſes. Keiner mag Frieden ſchlieſsen und den andern auslaſſen. Doch wenn einer von uns dem andern zum Vergleiche oder Rechte verhelfen kann, ſoll es geſchehen: ſonſt ſollen wir einander zu Hülfe kommen. Fordert uns der Erzbiſchof, ſollen wir ihm zu Hülfe kommen mit 200 Mann. Sobald die in ſein Land kommen, ſoll er ſie verſor-

gen. Den Vortheil, welchen ſie gewinnen, ſoll man theilen nach der Mannzahl. Der Erzbiſchof ſoll uns dienen mit 100 Gewaffneten auf eigene Gefahr bei unſerer Beköſtigung. Vortheile, welche geſchafft werden, ſoll der behalten, welcher vorbenante Hülfe fordert. Andere Beute ſoll nach der Mannzahl getheilt werden. Schlöſſer und Feſten, welche eingenommen werden, ſoll der behalten, dem ſie gehören. Ueberdies wollen wir dem Erzbiſchofe 3000 Marck zur Beſoldung geben, und davon ſollen 1000 Marck zu Braunſchweig bezahlt werden zu Weihnachten, das andere Tauſend zu St. Johannis Baptiſten, das dritte Tauſend zu Martini Tag. Erhielte er das Geld nicht, ſo ſollen König Erich zu Vordingburg, Fürſt Witzlav zu Tribſee und Herr Heinrich zu Sterneberg oder Brandenburg Einlager halten.

Anmerkung. Dem vorſtehenden Urkunden-Extracte unmittelbar vorhergehend, einer Urkunde vom Tage Agnetis 1316 nachfolgend, findet man bei Huitfeldt folgende vermuthlich ebenfalls einer Urkunde entnommene Notiz:

Kong Erich forbant ſig oc ſaa med denne efſter ſkreffne Marckiſke Adel, ſom ſtod ilde med deris Herrer, med de aff Alſſuentſleue, ſom ſkulle tiene hannem med diſſe Slote, med Aluendſleue, Venelinck, oc Jercken Slot, med Droyſecken oc hans Börn, Lodvig aff Varteſleben, Guntzelin, Butzov oc Bodde Varteſleben, Hermand Vederdam, Rudolff oc Henrich Gatterſſeben, Erich Garteſleben, Bertrom Velten, Hirtebeck, Johannes aff Ampteven, Boldevin aff Dalen, Jordan Niendorp, Skenck Henrich uon Latineke, Johann oc Henrich aff Krockern med tho Slotte Calue oc Betzendorp, med diſſe X efſter ſkreſſne Slotte antvorde, Oldenhuſe, Vandſleben, Gervere, Jutterbach, Sorbacke, ny Gartiſleben, Niendorp, olde Gartiſleben, Dalen etc. Imellem forneffnde Adel oc Margreff Johanne, vaar nogen Trätte oc Venighed. Konning Erich loffuede at hanthäffue oc forſvare forneffnde Adel, oc hielpe dennem til deris Ret hos Margreffuerne. Huitfeldt c. l. p. 386.

Dieſe Notiz dürfte, mit Vermeidung der offenbaren Mißverſtändniſſe, in welche der dieſer Gegend unkundige Chroniſt bei der Bezeichnung der Orte und Perſonen verfiel, folgendergeſtalt zu überſetzen ſeyn:

König Erich verband ſich auch mit dieſem hiernach geſchriebenen Märkiſchen Adel, welcher mit ſeinem Herrn ſchlecht ſtand, mit denen von Alvensleben, welche ihm dienen ſollten mit dieſen Schlöſſern, mit Alvensleben, Wefferlingen und Jerxheim-Schloſs, mit Droiſeke und deſſen Kindern, Ludwig von Wanzleben, Günzel, Buſſe und Bode von Wanzleben, Hermann Wederde, Rudolph und Heinrich Gattersleben, Erich Gattersleben, Bertram Veltheim zu Harpke, Johann von Ampeleben, Balduin von Dalum, Jordan Niendorp, Schenk Heinrich von Flechtingen, Johann und Heinrich von Kröchern, letztere mit zwei Schlöſſern, Calve und Betzendorf, jene mit dieſen zehn nachgeſchriebenen Schlöſſern Ampfurt, Altenhauſen, Wanzleben, Gommern, Jüterbock, Zörbig, Neugatersleben, Hans Neiendorf, Altgatersleben Dalum u. ſ. w. Zwiſchen dem vorbenannten Adel und dem Markgrafen Johann fanden einige Zwiſtigkeiten und Streitigkeiten ſtatt. König Erich gelobte dem vorbenannten Adel, ihn zu ſchützen und zu vertheidigen und zu ſeinem Rechte bei den Markgrafen zu verhelfen.

Dieſe intereſſante Notiz giebt jedoch leider den Zeitpunkt, da die gedachte Verbindung der genannten adlichen Fami-

Digitized by Google

lien mit den Feinden der Markgrafen eingegangen wurde, nicht an. Daß ſie aber der eben mitgetheilten Urkunde vorausging, zeigt der darin documentirte Umſtand, daß die von Alvensleben im März dieſes Jahres ſchon wieder als Feinde des Däniſchen Königs erſcheinen, gegen welche der König ſich mit dem Erzbiſchofe von Magdeburg verbrüderte. Auch erſcheinen mehrere der benannten Perſonen ſchon im Laufe des Jahres 1316 wieder als vertraute Räthe des markgräflichen Hofes z. B. nach der hier folgenden Urkunde vom 23. Oktober 1316.

CCCCLXXII. Die Gebrüder Gumpert von Alsleben ſo wie Anno von Sydow geloben den Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, für den Fall des Ausſterbens der von Strele und der geſchehenen Entrichtung von 2500 Mark Silber, ihnen Land, Stadt und Schloß Semftenberg zu reſigniren, am 25. Mai 1316.

Nos Gumpertus et Gumpertus, fratres de alſleue, et Anno de Sydow vniuerſis preſentes literas viſuris ſeu audituris volumus eſſe notum, Quod illuſtribus principibus dominis noſtris reuerendis woldemaro et Johanni, de Brandenburg et Luſatie marchionibus, promiſimus bona fide, ſi dilecti aunnculi noſtri domini friedericus et Thimo fratres et Bernhardus eorum fratruelis de Strele ſine herede ſeu heredibus de medio hujus ſublati fuerint, nature debitum perſoluendo, quod abſit, et ſi dicti principes noſtri domini quemadmodum debuiſſent feciſſe, dictis noſtris aunculis a die ſancti martini nunc inſtante ad annum ſtante tali termino nobis perſoluerint et pagauerint duo milia marcarum et quingentas marcas argenti Brandenburgenſis et ejusdem ponderis in ciuitate Berlin et talem pecuniam conduxerint ſuper caſtrum Beſekow vel ſuper caſtrum vridelant, ubi ipſis duxerimus aſſignandum, ex tunc bona noſtra, videlicet caſtrum, opidum et territorium Semphtenberg cum ſuis appenditiis reſignare et reddere debemus, contradictione qualibet non obſtante. In cujus rei euidentiam pleniorem noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Teſtes hujus rei ſunt dominus Hermannus de Barbey, otto de Bergow, henningus de blankenburg, Henningus et Henricus de ſtegelitz, Theodricus de kirchow, Petzko de Luſſow, Conradus de Rydere, et alii fide digni. Actum et datum in clauſtro Gramzow, anno domini M°. CCC°. XVI°. in die ſancti vrbani.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives I, C. 4. in quarto Bl. 68. Abgedruckt in Gercken's Cod. dipl. Brand. I, 280. 281.

CCCCLXXIII. Markgraf Johann von Brandenburg und die Herzogin Anna von Breslau, des Markgrafen Mutter, ſchenken und verkaufen das Schloß Schierlow und die Stadt Fürſtenberg mit mehreren Zubehörungen dem Kloſter Neu-Zelle in der Niederlauſitz, am 4. Juni 1316.

In nomine ſanctae et indiuiduae Trinitatis amen. Johannes, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatiae Marchio, omnibus in perpetuum. Cum humanae condicionis fragilitas morti obnoxia prona ſit naturaliter ad occaſum, ne mortalium acta cum ipſis pariter moriantur, neceſſarium eſt, ea teſtium idoneorum ſeu viuacium literarum ſufficienti teſtimonio

Digitized by Google

perhennarj. Hinc eſt, quod ad omnium chriſti fidelium, tam praeſentium quam futurorum noticiam jn perpetuum volumus peruenire, Quod de conſilio, conſenſu et auxilio Dominae Annae, Duciſſae Wratiſlauienſis, dilectiſſimae matris noſtrae, nec non noſtrorum Conſiliariorum ac prudentum, Vendidimus iuſto et conſueto venditionis contractu, Religioſis viris et in criſto deuotis, Abbati et Conuentui Monaſterii de Noua Cella Ciſtercienſis ordinis et Miſnenſis Dioceſis, Caſtellum Schedellowe cum omnibus prouentibus et reditibus ad ipſum pertinentibus, cum omni Jure, commodo et vtilitate, et plane ſicut noſtrum erat, ad vtilitatem et profectum ſuum deinceps perpetualiter conuertendum, cum terminis ſuis et metis diſpoſitis in hunc modum. Verſus orientem inter Villam Sconenueldt et Caſtellum praedictum, ab ortu fontis ſub quodam monte, qui fons per antiquum foſſatum ibidem omnibus manifeſtum in Oderam deriuatur, deinceps inferius ipſam etiam Oderam, cum vtroque ſuo litore, ceteriſque Stagnis ac riuis, paludibus, nemoribus, paſcuis, pratis, agris, villis, deſertis et exſtructis, Specialiter autem prata, quae vocautur Lueme, et prata Tzemtin cum pratis Frenkellini de Bogemſtorph. Item villam Razlaweſtorph, cum ſex manſis in Cuſerin, et generaliter vniuerſa pheodata et non pheodata, quae Caſtellano iurj, quod Borchlen dicitur, olim fueruut vel adhuc ſunt aſtricta, vſque ad terminos Caenobij memorati. Inſuper vendidimus eisdem fratribus ſolennitate conſueta et modo praeſcripto Opidum Furſtenberg, cum omnibus Juribus, terminis et libertatibus ad ipſum pertinentibus, quibus a retroactis temporibus priuilegiatum eſt a Principibus et munitum, videlicet a fundo ipſius oppidi per aſcenſum Oderae, prata et nemora, vſque ad terminos monaſterii antedicti, deinde uſque ad villam Lawitz, et ſic tranſcurrendo per montana, cum paludibus et merica, et octo manſis inter Dyelow et oppidum praedictum pertinentibus ad ipſum Oppidum cum omni iure ciuili vſque ad villam Schöneuvlytd, deinde vſque ad ſtagnum Palitz, abhinc vſque ad villam Tzultendorp, de hinc vſque in riuulum Byeſteritz, et abhinc per aſcenſum eiusdem fluuij vſque in oderam, et ſic vlterius vſque ad oppidum ſupradictum. Item Stagna hijs nominibus appellata, Palitz maior et minor, Treblyn maior et minor, Tżerwenzyk, Glambuk, Dolghe, Beelen, Duuellſe. Item vnam et dimidiam vrnam mellis. Item duos manſos in Villa Dielow. Item villam Schönenvlytd cum terminis ſuis, agris, paludibus et iuribus vniuerſis. Pro quibus Abbas et Conuentus dicti Monaſterij Quingentas marcas Brandenburgenſis argenti et ponderis nobis plenius perſoluerunt, de quibus ipſos quitos et ſolutos dicimus per praeſentes. Igitur vniuerſa terminis praeſcriptis incluſa, tam ad Caſtellum Scedellow, quam ad Oppidum Furſtenberg pertinentia, pheodata et non pheodata, in lignis, nemoribus, paludibus, aquis, aquarumque decurſibus, excitibus et reditibus, molendinis, piſcaturis, vijs et inuijs, agris, cultis et incultis, cum iure patronatus Eccleſiarum, et cum omni iure aduocatiae vel praecarie, ſeu quocunque alio nomine cenſeatur, ſicut nos habuimus et poſſedimus, A cuiuſlibet exactoris ſeu collectoris impetitione libera, damus et appropriamus fratribus dicti clauſtri, quicunque pro tempore fuerint et — ad poſſidenda in perpetuum pacifice et quiete, ac praeſentis priuilegij patrocinio confirmamus. Ne autem haec noſtra tam magnifica donatio vllam patiatur ab haeredibus noſtris ac ſucceſſoribus calumniam in poſterum aut iacturam, praeſentem paginam de-

Digitized by Google

ſuper confectam et Sigillorum noſtri videlicet ac Generoſae Dominae **Annae** genitricis noſtrae confirmatione munitam praelibatis fratribus tradidimus in robur et proteſtationem inuiolabilis et perpetuae firmitatis. Teſtes vero huius rei ſunt Dominus **Otto** et **Henricus** fratres milites dicti de **Scenkendorp**, **Buſſo** de **Gruwelhut**, **Pyetzko de Loſſow**, **Chriſtianus de Gerharſtorp**, **Henricus de Werbyn** et plures alij fide digni. Actum et Datum in **Rathennowe**, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Sextodecimo, Sexta feria infra octauam Penthecoſtes.

Nach einem Copialbuche des Kloſters Neu-Zelle.

CCCCLXXIV. Erzbiſchof Burchard verſpricht den Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, daß dieſen der Wiederkauf der dem Erzſtifte verkauften Grafſchaft Billingesho auf 2 Jahre freiſtehen ſoll, am 15. Juni 1316.

Illuſtribus Principibus Dominis Magnificis **Woldemaro** et **Johanni**, **Brandeburgenſibus** et **Luſacie Marchionibus**, **Borchardus**, Dei gratia ſancte **Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus**, Salutem et deſiderium ipſis in omnibus complacendi. Dominacioni veſtre fideliter promittimus in hiis ſcriptis, quod **comitiam in Billingeſho** nobis per vos venditam ac eciam plene donatam, preter villam **Elboy** cum ſuis attinentiis, ſi ipſam infra duos annos a feſto beati Martini nunc proximo inchoandos reemere volueritis, pro tanta ſumma pecunie, quantam vobis dedimus et ſoluimus pro eadem, quod vobis eam reſtituemus et trademus qualibet difficultate ſeu contradiccione remota, cum nobis de prefata ſumma pecunie primo fuerit ſatisfactum. Promittimus nichilominus, quod vaſallorum et hominum litertates et jura in Comitia predicta ſalua et integra, quantum in nobis eſt, conſervabimus, qvemadmodum ipſis hactenus ſunt ſervata, nec caſtrum aut munitionem aliquam infra limites et terminos eiuſdem Comitie edificari ſeu erigi faciemus, ſicut et id nec vos facturos in edificando municionem quamcunque in Comitia predicta fideliter et ſpontanee conſenſiſtis. Sicut hec omnia in litera veſtra (ſic) patentibus, ſuper negotio predicto confectis et nobis traditis, plenius continentur. Hoc adjecto quod preſatam pecuniam nobis in Ciuitate **Magdeburgenſi** aut oppido noſtro **Haldeſleue** debeatis facere preſentari. Et ut hec omnia cunctis temporibus illibata permaneant, prout eſt debitum et honeſtum, Nos **Gheuehardus** Dei Gratia Prepoſitus, **Heydenricus** Decanus, totumque Capitulum Eccleſie Magdeburgenſis Et Nos Magiſtri Conſulum ceterique conſules **Magdeburgenſes** bona fide per hec ſcripta promittimus, pro toto poſſe noſtro nos curaturos et facturos pleno effectu, quod dominus noſter **Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus** omnia et ſingula predicta faciat et adimplebit ac inuiolabiliter obſeruabit. In cuius rei teſtimonium nos Archiepiſcopus, Prepoſitus, Decanus Totumque Capitulum Eccleſie ſupradicte, . . Conſules ac . . Magiſtri Conſulum ſupradicti Preſentes litteras ſigillis noſtris appenſis fecimus fideliter communiri. Teſtes hujus rei ſunt domini **Otto de valkenſten**, **Borchardus de Manſfelt**, **Conradus de Wernigerode Comites**, **Hermannus nobilis de Barboye**,

Hermannus ſenior et Hermannus filius eius dicti de Warmpſtorp, Anno de Heymburch, Volradus de Drenleve, Henricus de Hoyem et quam plures alii fide digni. Datum Magdeburch, Anno domini M°. CCC°. XVI°., In die beatorum viti et Modeſti martyrum.

Nach dem Originale im K. Provinzial-Archive zu Magdeburg. Auch enthalten in Olearii Magdeburgſchem Copialbuche Mſpt. Vol. II. p. 225. Abgedruckt in Gercken's Cod. L, 55 nach dem Originale und in Boyſen's hiſtor. Magazin III, 94. nach dem Copialbuche.

CCCCLXXV. Markgraf Woldemar von Brandenburg beurkundet, daß der zwiſchen dem Markgrafen Johann und dem Kloſter Neu-Zelle geſchloſſene Kaufvertrag über das Schloß Schiedlow und die Stadt Fürſtenberg mit ſeinem Wiſſen und Willen geſchehen, auch dem Markgrafen 500 Mark von dem Abte gezahlt ſeyen, am 20. Juni 1316.

In nomine Domini amen. Nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, recognoſcimus et tenore preſencium publice proteſtamur, quod contractus, racionabiliter et legitime celebratus, inter inclitum Principem Johannem Marchionem Brandenburgenſem, Sororium noſtrum cariſſimum, ex una parte, et religioſos viros Abbatem et Conventum Monaſterii in Nova cella, Cyſtercienſis Ordinis et Miſnenſis dyoceſis, ex parte altera, de caſtello Schydelowe et opido Vorſtenberch, plane de noſtra proceſſit voluntate, conſilio pariter et conſenſu; unde predicta bona, videlicet Caſtellum Schydelowe et opidum Vorſtenberch, in uſum et profectum iam dicti cenobii deinceps fatemur convertenda, Caſtellum ſcilicet Schydelowe cum terminis ſuis terminorumque diſtinctionibus diſpoſitis in hunc modum: verſus orientem inter villam Schonenvelt et Caſtellum predictum ab ortu fontis ſub qvodam monte, qvi fons per antiqvum foſſatum ibidem omnibus manifeſtum in Oderam derivatur, deinceps inferius ipſam etiam Oderam cum utroqve ſuo litore ceterisqve ſtagnis ac Rivis, Paludibus, nemoribus, pratis, paſcuis, agris, villis, deſertis et exſtructis, ſpecialiter autem prata, qve vocantur Lome et prata tzemetyn cum pratis frencelini de Bogemensdorph, Item villam Razlausdorph, cum ſex manſis in Cuſerin et generaliter univerſa feodata et non feodata, qve caſtellano juri, quod*) burchlen dicitur, olim fuerunt vel adhuc ſunt aſtricta, usqve ad terminos cenobii memorati. Opidum vero Vorſtenberch cum omnibus juribus, terminis et libertatibus ad ipſum pertinentibus, quibus a retroactis temporibus privilegiatum eſt a principibus et munitum, videlicet a fundo ipſius opidi per aſcenſum Odere prata et nemora usqve ad terminos Monaſterii antedicti, deinde usqve ad villam lawitz, et ſic transcurrendo per montana, cum paludibus et merica, et octo manſis inter Dylowe et opidum predictum, pertinentibus ad ipſum opidum cum omni jure civili, usqve ad villam Schonenulit, deinde usqve in ſtagnum palitz, ab hinc usqve ad villam Tzuluctendorph, de hinc usqve in

---

*) Wilſe quondam.

Rivulum byſteritze, et abhinc per aſcenſum ejuſdem fluvii uſqve in oderam et ſic ulterius uſqve ad opidum ſupradictum, Item ſtagna hiis nominibus appellata, Palitz, major et minor, Trebelyn major et minor, Tzerwentz, Slambuc, Dolge, Beelen, Duvelſſe; Item unam et dimidiam uruam mellis, Item duos manſos in villa Dylowe; Item villam Schonenvlyt cum terminis ſuis, agris, paludibus et juribus univerſis. Univerſa ergo et ſingula ſupra dicta, Caſtellum Schydelowe ſcilicet et opidum vorſtenberch et omnia ad ipſa pertinencia, prout terminis premiſſis ſuperius ſunt diſtincta, cum lignis, nemoribus, pratis, paludibus, paſcuis, agris cultis et incultis, ſtagnis, piſcaturis, aqvis aqvarumque decurſibus ac litoribus, molendinis conſtructis et conſtruendis, cum jure patronatus Eccleſiarum, cum omnibus ſtagnis et manſis ſupra nominatim expreſſis, et generaliter cum omni libertate et jure, qvocumqve nomine cenſeatur, ab omni vexacione precarie vel exactionis libera, damus et appropriamus Abbati et Conventui prememorati monaſterii de nova cella ſub forma emptionis (a) nobis ac predicto Principe Johanne Marchione voluntarie comparata, proteſtantes eidem qvingentas Marcas Brandeburgenſis ponderis et monete a ſepe dictis Abbate et Conventu plenarie perſolutas, et preſentis ſcripti teſtimonio irrefragibiliter in perpetuum confirmamus. Ne igitur ſuper iſto contractu tam racionabili fratres ſepe dicti Monaſterii ullam tam a nobis qvam ſucceſſoribus noſtris patiantur repulſam, preſens ſcriptum recognicionis noſtre deſuper confectum ſibi tradidimus, Sigilli noſtri munimine roboratum, Teſtes hujus rei ſunt Dominus Johannes de Kotebuz, Dominus Burchardus de Bertenſleiben, Dominus Cunradus de Ridere, Dominus Henningus Botel, Dominus Johannes de Bitſch, filius militis Domini pauli de Bytſch, Milites, et alii qvam plures fide digni, Datum Wiſmorowe et actum a premiſſo principe in Ratenowe, per manus prothonotarii noſtri Domini Eberhardi, prepoſiti in Stolp, Anno Domini Milleſimo CCC°. XVI°, in craſtino Sanctorum Martyrum Gervaſii et Prothaſii.

Nach Wilke's Ticemannus cod. dipl. 217—219.

CCCCLXXVI. Markgraf Woldemar von Brandenburg quittirt den Grafen Berthold von Henneberg wegen 5080 Mark Silber für das Land in Franken, am 26. Juni 1316.

Wir Woldemar, von Gotes Gnaden Marggreue zu Brandenburg vnd zu Luſitz, bekennen offenlich an dieſem Brieve, daz der Edele Herre, Greue Bertold von Hennenberg, vnſer liebe Schwager, zu — — ſtund vns gütlich vnd wiſſetlich gewert hat vunf Thuſent Mark vnd achzig Mark Branburgeſch Silbers vnd Gewichtes, der ſage Wir in ledick vnd loſs, von deme Lande zu Franken mit dieſem keinwärtigen Brieue, den Wir ime zu eine Vrkunde darüber gegeben haben, daz iſt geſchehen zu Ewerswolde, nach Gotes Geburte Thuſent Jar driehundert Jar in dem ſechſzenden Jare, an der heyligen tage Sente Johannis vnd Sente Pauli.

Nach Schultes, Geſch. v. Henneberg I, 183.

CCCCLXXVII. Die Grafen Gerhard und Johann von Holſtein verpflichten ſich, dem Könige Erich von Dänemark und dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg mit 100 Mann gegen den Markgrafen Woldemar von Brandenburg beizuſtehen, am 5. Auguſt 1316.

Aar MCCCXVI. til Nykiöbing, femte Dagen for Laurentij, forſkreff Greffue Geert oc Johannes aff Holſten dem til Konning Erich, oc Her Henrich aff Mekelnborg, imod Margreff Woldemar med C. Reyſener, at tiene: huad Skade de ſinge paa Heſte, ville Kongen med Tiden betale: ſick de Skade udi it Slag, ville hand tilfreds ſtille dennem inden it Aar effter. Den aff Mekelnborg loſuede derfore, oc diſſe effter ſkreffne: Nicolaus Hää, Marſkalck Lago, Ingvor Hiort, Johannes Petri, Joen Balhorn, Magnus Lageſſön, Petrus Grubbi, Strange Eſgeſſön, Eſger Brock, Age Eſkildſſön, Peder Vendelbo, Vlff Joenſſön, Nicolaus Friis, Age Carlſſön oc Acke Peterſſön. Haffde de Herrer aff Holſten Hertugens aff Megapolj Hielp i behoff, ſkulde de oc tiene hannem med 100. Mand iisdem conditionibus.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig. Krönicke III, 388.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCXVI zu Nyköping, am fümften Tage vor Laurentii, verſchrieben ſich die Grafen Gerhard und Johann von Holſtein, dem Könige Erich und dem Herrn Heinrich von Mecklenburg gegen Markgraf Woldemar mit C. Reiſigen zu dienen. Welchen Schaden die nehmen an Pferden, wollte der König ihnen zu der Zeit bezahlen. Erlitten ſie Schaden in einer Schlacht, wollte er ſie zufrieden ſtellen innerhalb eines Jahres darnach. Dies gelobten der von Mecklenburg und die nachgeſchriebenen Nicolaus Härä u. ſ. w.

CCCCLXXVIII. Biſchof Albert von Halberſtadt meldet dem Landgrafen Friedrich von Thüringen die Abtretung der Grafſchaft Friedeberg an das Erzbisthum Magdeburg, am 16. Mai 1316.

Deme edelen Vörſten unde Herren, Marcgreuen Vrederiche von Miſnen unde in dheme Oſterlandhe, Albert Biſchop von dher Ghnade Godes to Halberſtat, to allin ſinem Begherunghen, Willen unde Deneſt, wor he mach. We begheren, dat iuwer Erſamegheyt witlik ſi, dat we unſeme Heren von Magdiburch, Erscebiſchop Borcharde, hebben ghelaten mit uſes Capiteles Volbort dhe Graffſchop to Hüſegowe, de men nu von Vredeberch het, met al deme, dat dar to behort, dhes wiſe we iuch in diſſen ieghenwerdeghen Breuen an unſen Herren von Magdiburch unde gheuen dhes unſeme benomedhen Herren Erſcebiſchope Greuen Otten von Valkenſten, wente he uſes Goddeshus man is, unde Heren Alberte von Hakeborne, unde Heren Gardune von Hademersleue unde Heren Buſſen von Schrapele, dat ſe von unſer Weghene iuch unde dat vorbenomedhe Got an en wiſen ſcholen, unde an dat Godeshus to Magdiburch; unde gheuen dhes to Orkunde diſſen Bref under unſeme Inſeghele; dat is geſchen

Digitized by Google

to ...... na Godes Bort duſent jar druhundert jar in deme ſeſtegheden jare, des Sundaghes vor dher Hemelvart.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives. Hoefer, Aelteſte Urk. Deutſch. Sprache S. 118. Nr. 43., hat „Hemelvart" für Aſſumſio Mariae genommen und die Urkunde vom 8. Auguſt datirt.

CCCCLXXIX. Markgraf Woldemar ſchenkt dem Erzbiſchofe Burchard von Magdeburg die Grafſchaft Friedeberg, am 23. Oktober 1316.

Nouerint vniuerſi, ad quorum audientiam peruenerit preſens ſcriptum, Quod nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, dedimus et per preſentes literas donamus venerabili in Criſto patri ac domino noſtro, Domino Borchardo, ſancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopo eiusque ſucceſſoribus, nec non Eccleſie ipſi, proprietatem Comecie Vredeberg cum vniuerſis honoribus et Juribus, ſicut eandem dinoſcimur poſſediſſe, Renunciantes eidem ſollempniter quoad nos, heredes noſtros, nec non quoad quoſlibet noſtri dominii ſucceſſores omnique Juri, quod nobis aut noſtris ſucceſſoribus poſſet competere ad eam ex cauſa licet quacumque, Mittentesque predictum patrem et dominum noſtrum, dominum Borchardum, ſuo ſucceſſorumque ejus et Eccleſie ſue predicte nomine, in quaſi poſſeſſionem proprietatis, honorum et jurium Comecie predicte miſſione ſollempni conſueta et debita litteras per preſentes. Et ne predicte noſtre donationis contractus, rite per nos habitus, poſſit a quoquam ſubuerti, preſentem litteram inde confici fecimus et ſigilli noſtri munimine roborari. Teſtes quoque huius rei ſunt, Reuerendus in Criſto pater dominus Johannes Brandenburgenſis eccleſie epiſcopus, nobiles viri Guntherus de keuerenberg et Heinricus de Luchoue Comites, Bartholdus Schenko, Droyſeko, Hermannus de Wederden dictus peper, Borchardus de Berthenſleue, Heinricus de Cracowe, Heinricus de Rochow, Arnoldus Sak, Gherardus de kerkowe, noſtri milites, Sloteko, Segerus prepoſitus in Stendal, Euerhardus prepoſitus in Stolpa, et Hermannus de Luchoue noſtre curie Capellani cum aliis pluribus fidedignis. Actum et Datum Tangermunde, in noſtra et predictorum fidelium noſtrorum preſentia, Anno domini Milleſimo trecenteſimo ſexto decimo, Die beati Seuerini Epiſcopi et Confeſſoris.*

* Nach dem Originale im K. Provinzial-Archive in Magdeburg. Ungenaue Abdrücke in Lünigs Spicileg. eccleſ. Cont. 1, App. p. 36. Buchholtz Geſch. d. Churm. Thl. V, S. 11. und Gercken's Cod. 1, 57. 58. Ueber die Grafſchaft Friedeberg ſind neuerdings von Wiggert in den Thüringiſch-Sächſ. Mittheil. VI, IV, S. 160—161 intereſſante Notizen geliefert.

CCCCLXXX. Markgraf Johann von Brandenburg und die Herzogin Anna von Breslau weiſen die Städte Coburg, Eiſsfeld und Neuſtadt an der Haide an den Grafen Berthold von Henneberg, im Jahre 1316.

Wir Johan, von gots gnaden marcgreſe von Brandemborg vnd von Lvſitz, vnd wir Anna, von den ſelben gnaden, herzogin zv Brezzlaw, empieten den erberen levten, den ſchepſen, den ratlevten vnd der gemeynde in den ſteten zv Koburg, zv Eſefelt vnd zv der Neuwenſtat vf der heyde, vnſern lieben getrevwen, vnſern gruz vnd allz gut. Wir danken ev ſlizicliche, daz ir vns guetliche vnd getreweliche gewartet hat mit evwerm dienſte vnd mit vnſern ſteten, vnd biten vnd heyzen evch an diſem offenn brieſe, daz ir dem edeln manne, greſen Bertolde von Hennemberg, vnſerm lieben vetern, ſweret vnd huldet vnd gehorſam ſit, als evwerm rechten herren, wenne ir diſen gegnwertigen brief an ſehet. Vnd wenne er vns gvetliche vergolten hat allz daz, daz er vns ſchuldik was vemme daz lant, daz vnſer was zv Franken, So ſage wir evch los ewers eydes vnd evwerre hulde vnd aller evwrre glubde, die ir vns getan hat, vnd wiſen evch da mite an in, als an evwern rechten herren, vnd gebn dar veber zv einen vrkvende vnſere inſigel an diſen brief. Daz iſt geſchehn nach gots geburt dryzehenhundert iar dar nach in dem ſechszehenden iare.

Nach Schöppach, Hennebergiſches Urkundenbuch S. 65 Nr. CXIX. und Schultes Henneb. Geſch. I, 182. 183.

CCCCLXXXI. Chriſtian von Gerhardſtorf und der Pfarrer Johann zu Görlitz verabreden mit den Meißniſchen Commiſſarien die Eheſtiftung zwiſchen der Schweſter des Markgrafen Johann von Brandenburg und dem Markgrafen Friedrich d. J. von Meißen, am 1. Jan. 1317.

Wie Meiſter Walther, ubriſte Schriber dez edelen Vürſten Marggreſen Friedrichs von Miſne und Tumherr zu Meideburg, und Meiſter Conrad von Templin, ein Sit, und wie Chriſtian von Gerhardisdorp und Johannes, Pfarrer zu Görliz ander Sit, bekennen offelikcn an dieſen Brieſen, daz wie eine ſtete und eine ewige Vründſchafft haben gethedinget ſwiſchen den edelen Vürſten, unſen Herren, von Brandenburg und Miſne, als hie nachgeſchrieben ſteit. Zum erſten, daz min Herr Marggreve Jan von Brandenburg hat geben ſine Swester . . . mine Junckern Fridrich, mines Herren Soune Marcgreven Fridrichs von Miſne, un ſal ume durch rechtliche unde ewige Vründſchafft da mit geben*) mit alle deme, daz da zu gehoret, und dazu Vriburg, Hus unde Stadt, allſo beſcheidelichen, daz min Herre von Miſne mit Henrich von Knut ſchaffte, daz er unſe Herren von Brandenburg und ere Manne ledigk ſage, und ere Brieſe wiedergebe. Mochte min Herr von Miſne daz nicht thun, ſo ſollen unſe Herren von Bran-

*) Hier iſt vermuthlich eine Zeile ausgelaſſen, welche lautete: Miſne Hus und Stadt, mit aller Herrſchaft mit aller manſchaft vnd mit allem Rechte vnd.

denburg Vrieborg, Hus und Stadt, alſo lange inne halten, oder Heinrich von Knut antwerten, bis iz entwarren würde. Hiewider ſall min Herr von Miſne der Junckvrouwen machen zu Lippgedinge Dobelin, Hus und Stadt, mit aller Herrſchaft, mit aller manſchafft, und mit allem Rechte und mit alle dem, daz dazu gehoret, vnd Rochliz, Hus und Stadt, glicher wiſe. Wenn aber, daz Gott nichten wolle, daz Kinder eins abginge, ehe ſie zu einander geleget wurden, ſo ſal min Herr von Miſne unſen Herren von Brandenburg vünſ tauſend Marck lotiges Silber binnen drier Jahren nach dez Kindes Tod widergeben alſus, in dem erſten Jahre vunſzehen hundert, in dem andern vunſzehen hundert, in dem dritten zwey tuſend. Wen auch diſe Thedinck vollbracht worden, ſo ſollen die Herren und Rittere, unde Knechte unde Burgere, die in dem Lande ſizen und den vorgenanten Veſten, hulden zu der Juncvrouwen Hand zu einer rechten Lippegedinge. Wie haben auch gethedinget, were daz min Herre Marcgreve Woldemar abeginge, daz Gott nichten wolle, ſo ſall min Herre Marcgreve Fridrich von Miſne mines Herren Marcgreve Jans Vormunde ſien, ob ers bedarf, und anders niemand. Ginge aber min Herr von Miſne ab, daz Gott auch nichten wolle, ſo ſollen unſe Herren von Brandenburg, Marcgreve Woldemar unde Marcgreve Jan, ſiner Kinder Vormunder ſien unde anders niemand. Auch haben wie gethedinget umme de Hayn unde Dresden, vn den Tarand unde alles daz dazu gehöret, daz min Herre von Miſne unſe Herren von Brandenburg nimmer ungutlichen vermanen wull. Hiemit ſullen unſe Herren biederſit gutlichen unde ganzlichen vereinet ſin, ſo dat ſie ſich einander ehren unde wurderen ſullen in allen Dingen, unde ſullen ein ander behulffen ſin, alt unde junc, ummer me dieweil ſie leben, unde ſullen ihre Leute und ihr Land einander hulden lazen; wie aber die Hulffe und Hulde ſeen ſolle, und umme die Gewisheit, wie ſie daz vorpſenden, daz ſie beider ſit alle diſe vorgeſchriebene Rede ganz und ſtete halden, dez ſullen ſie ſich ſelbe zuſammen kummen, daz ſoll ſie zu Meideburg, amme Dienſtage nach dem Suntage, als man ſiuget Reminiſcere: und zu einem Urkund alle diſſe Bedinge haben wie viere unſe Inſiegel an dieſem Brief gehanget. Daz iz geſchehen zu Wiſzenfels, nach Gottes Geburt en Tuſend Jahr dri hundert Jahr im Siebenzehenden Jahr, ame Jahrs Tage.

Nach Buchholtz a. a. O. V, Anh. S. 11.

CCCCLXXXII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, genehmigt als Vormund der Fürſten Albert und Woldemar von Anhalt eine von den letztern an das Kloſter zu Koßwig vorgenommene Schenkung, am 2. März 1317.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Recognoſcimus in his ſcriptis, publice proteſtantes, quod donationem proprietatis ville Branbuch, quam noſtri Avunculi kariſſimi Albertus et Woldemarus de Anhalt, Comites Illuſtres, quorum tutelam gerimus, denotis in Chriſto dominabus, in Cenobio Coczwick deo

famulantibus, liberaliter erogarunt, ratam tenere volumus modis omnibus atque gratam, Dantes in huius facti euidens teſtimonium preſentes literas, noſtri ſigilli robore communitas. Actum et datum in Wolmerſtede, Anno Domini M°. CCC°. XVII°. feria quarta poſt Dominicam Reminiſcere.

Beckmann's Anh. Hiſt. III, 322. Buchholtz Geſch. der Churm. V, Urk. Anh. 13.

CCCCLXXXIII. Vergleich zwiſchen dem Markgrafen Johann von Brandenburg und dem Grafen Heinrich von Lüchow wegen des Anfalles der Grafſchaft Lüchow an die Mark Brandenburg, vom 5. März 1317.

Wy Otto von valkenſtein, Gardun von hadmerſleue, Otto van der hoye, vlrick vnd vlrick van Regenſtein, Günther van keuerberg vnd Gunther van Lindowe, Greuin, von gods gnadin bechennin openliken an diſſim brieſe, dat wy dem erberin vorſten, margreue woldemar unde Johannen tu brandenborg, vſin herrin, hebbin en truwin gelowet an dieſim brieue vor vſin vreunt Greſin heinrik van Luchowe, dat he ſcal margreue Jane, Luchowe hus und ſtat openin, diewile he leuet, in allin ſinin nöden. Sturſe ok die greue, des got nicht en wille, an rechte leneruen; ſo ſcal die ſtat Luchoue mit dem, dat dar to horet, an margreuen Jan vallen, alſo beſcheidenliken, dat margreue Jan denne by des Greuin Husvrowin und by ſinin kindern und by ſinin ſculdin du, alſe des margreuen brieue ſprekin. Werd ok dem Greuin en len erue, des Vormunder ſcal die margreue ſin und anders nieman bouen ſinen willin. Vnd wanne dat kint to ſinin Jarin kumt; ſo ſcal die margreue deme kinde hus und ſtat mit alle dem, dat dar to höret, als ed die greſe hadde, wedder antworden, oder ſulk gelt dem kinde vor die helfte des ſlotes geuin, dat die Margreue dem greuen ſculdig is, als des margreuen brieue ſprekin. Hir up hebbin wi diſſen briſ geuin, vorſigelt mit vſin Inſigeln, vnd is geſchehin to Magdeburg, nach der bord Gods M° CCC°. XVII°., des Sunnauindes vor Mittuaſtin.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives I, 4. in quarto Bl. 31. Fehlerhaft, namentlich mit Auslaſſung des Namens Günther von Kevernberg in der Reihe der Ausſteller der Urkunde, bei Gercken abgedruckt Cod. I, 181 und mit noch vermehrten Fehlern zum zweiten Male in den Verm. Abhandl. III, 268.

CCCCLXXXIV. Die Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, entbinden die Bewohner der Lande und Städte Meißen und Freiberg von ihrem Eide und verweiſen dieſelben an den Markgrafen Friedrich von Meißen, am 11. März 1317.

Woldemarus et Johannes, dei gracia Brandenburgenſes et Luſacie Marchiones, vniuerſis, Nobilibus, Militibus, Armigeris, Burgenſibus, ciuibus ac cuiuscunque generis hominibus in Caſtris et Ciuitatibus Miſne et vriberg ac territorijs eorundem reſidentibus, ſincere voluntatis affectum cum ſalute. Ad veſtre ſidelitatis deducimus noticiam, quod

Caſtra, Ciuitates, cum territorijs ad ipſa ſpectantibus, dimiſimus Inclito principi, noſtro amico kariſſimo, domino frederico Marchioni myſnenſi, et bona dimittimus voluntate, volentes ac mandantes vobis vniuerſis et ſingulis, quatenus ſibi tanquam vero domino in quibuslibet obediatis decetero, preſtantes ſibi fidelitatis homagium, quod nobis preſtitiſtis, a quo vos abſoluimus per preſentes, inueſtituras pheodorum et alias ſollempnitates conſuetas, quas a nobis tenuiſtis, poſtulantes ab ipſo. Datum ſub noſtris ſigillis in premiſſorum teſtimonium. Anno domini M°. CCC°. XVII°. vigilia beati gregorij, in Tangermund.

Nach dem im K. Sächſ. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale. Ludewig Reliqu. Mſpt. IX, 678.

CCCCLXXXV. Chriſtian von Gerardstorph und Droyſcke, Ritter, geloben dem Markgrafen Friedrich zu Meißen den Hayn auszuantworten, dafern ihre Herren, die Markgrafen Woldemar und Johann zu Brandenburg, das, was ſie in den Briefen verſprechen, nicht hielten, am 11. März 1317.

Wir Criſtan von gherardſtorph, vnd Droyſeke, Ritter, bekennen in deſem offenen brive, daz wir dem Edelen ſurſten Marcgreuen Frideriche von Miſne vnſeme Herren, entrewen gelobit habin vnd lobin an deſem brieve, ob vnſe Herren Marcgreue woldemar vnd Marcgreue Jan von Brandenburg nicht enhelden, daz ire brieve ſprechen, die ſie zv Meydeburch beiderſit habin einander gegebin nach gotis geburde Duſint iar Drihundert iar, in deme ſibenzehenden iare an ſente Gregorij abende, ſo ſule wir den Hayn, hus vnd ſtat, mit alle deme, daz da zv geſatz wirt, deme ſelben vnſeme herren von miſne, oder ſinen kinden, antwerden, nach deme heize des vbirmannes Greuen Otten von valkenſtein, oder hern Albrechtis von Hakeborn, ob der von valkenſtein abeginge. Hir vbir habe wir deſen brief gegebin, vorſigelt mit vnſer beider Inſigele vnd iſt geſchen zv Magdeburg, nac geburde gotis Duſint iar Drihundert iare in deme ſibenſzeheden iare, an dem abende Sente Gregorij.

Nach dem im K. Sächſ. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

CCCCLXXXVI. Woldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg, weiſen den Burggrafen Hermann zu Meißen und ſeine Brüder an den Markgrafen Friedrich zu Meißen, und entbinden denſelben der ihnen geleiſteten Treue, am 11. März 1317.

Wie Woldemar vnd Jan, von godes genaden Marcgrauen von Brandemburch, Bekennen offelich an diſen Briſe, das wie den Edeln man, Herman Burcgrauen von Miſne vnd ſine bruder, gewiſet habn an vnſen liben vrunt vnd vettern, Marcgrauen frideriche von miſne mit allem gelubde vnd mit allen eren, als ſie vns phſlichtig waren

zcu miſne vnd lazen ſie des gelubdes ledig an diſen briſe. Zcu einem vrkunde dirre rede, henge wie vnſe Inſigele an diſen Brif, der iſt gegeben zu Meideburch nach gotes geburd Tuſend Jar druhundert Jar in dem ſibenzcendem Jare, an ſente Gregorius obende.

Nach dem im K. Sächſ. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale. — Auch in Märcker, Burggrafenthum Meißen I, 442. Nr. 43. abgedruckt.

CCCCLXXXVII. Markgraf Johann von Brandenburg verleiht als Lehnsherr dem Deutſchen Orden zur Commende Bergen, das Eigenthum über die wüſte Dorfſtätte Klynte mit 10 Hufen ihrer Feldmark und über 2 Hufen zu Groß-Rodensleben, welche Beſitzungen Heinrich und Friedrich von Alvensleben zu dieſem Behuf reſignirt haben, am 28. März 1317.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Dei gracia Johannes, Marchio Brandeburgenſis, omnibus imperpetuum. Memoria hominum conſulte iuuatur, dum geſte Rei veritas litterarum teſtimonio roboratur. Hinc eſt, Quod notum fieri volumus vniuerſis criſti fidelibus tam preſentibus quam ſuturis, Quod honeſti viri et ſtrenui milites Henricus et Fredericus de aluenſleue, noſtri fideles, locum et ſpacium ville deſerte Clynte cum duodecim manſis magnis, decem ibidem, duobus in magno Rodenſleue, Cum duodecim areis ſuis, cum omnibus ſuis pertinenciis, tam in ſpacio ville, quam in campis, pratis, paſcuis, agris, terris, cultis et incultis, ſiluis, aquis, aquarumque decurſibus et cum omni fructu et vtilitate, prout a noſtris progenitoribus ac a nobis iam dudum Jure pheodali tenuerunt, nobisque eoſdem reſignauerunt, Nos de conſenſu et aſſenſu omnium, quorum ad hoc conſenſus requirendus fuerat, de Jure vel de facto, ob honorem dei et glorioſe virginis marie, ac ob ſalubre remedium progenitorum noſtrorum noſtrarumque animarum, dictos manſos cum omnibus et ſingulis pertinenciis ſuis appropriamus Commendatori terre Saxonie fratribusque domus Teuthonice ordinis Sancte Marie Jeroſolimitani hoſpitalis, et proprietatem cum omni alio Jure, quod nobis aut noſtris heredibus hactenus compeciit in eiſdem vel quacumque ex cauſa in futurum competere potuiſſet, dedimus libere ipſis et preſentibus condonamus, volentes nichilominus pleuam et Juſtam warandiam dictis fratribus et ordini de premiſſis exhibere, quando et quociens ipſis fuerit oportunum. In Quorum omnium euidens teſtimonium Sigillum noſtrum pro nobis et pro noſtris ſucceſſoribus preſentibus eſt appenſum. Huius Rei Teſtes ſunt dominus Henricus Comes de Luchowe, Henricus pincerna de ſchenkendorp, Borchardus de Bertenſleue, Droſeko, milites, et quam plures alii fide digni. Datum et Actum in Magdeburch, Anno domini M°.CCC°.XVII°., V°. kalend. aprilis.

Nach dem Originale, welches vom Hof-Cammerrathe Steinkopf zu Bernburg aus dem Gutsarchive zu Bergen gefälligſt mitgetheilt worden iſt.

Digitized by Google

CCCCLXXXVIII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, verſichert, daß er die Bürger zu Guben bei ihren Rechten und Freiheiten ſchützen und erhalten wolle, den 8. April 1317.

Nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Recognoſcimus et ad vniuerſorum notitiam, Tenore preſencium publice volumus peruenire, Quod Fideles et Dilectos noſtros Ciues Ciuitatis Ghubbyn vniuerſos, tam preſentes, quam poſteros, in omnibus Eorum Juribus et Libertatibus, quibus hactenus vſi ſunt, prout in privilegiis ipſis ſuper premiſſis euidenter traditis exprimitur, ex nunc confouere volumus et in perpetuum ſauorabiliter conſeruare. In cujus rei euidentiam firmiorem preſentes noſtros litteras deſuper confectas predictis Ciuibus dedimus, noſtri ſigilli munimine roboratas, preſentibus teſtibus noſtris fidelibus Conrado de Redere, Borchardo de Berthensleue, fritſone et Heinrico ejus filio de Aluenſleue dictis, Johanne de Crochere, Heinrico de Rochowe, militibus, Slothekino, noſtre Curie dapifero, Ottone et Heinrico Schenkones de Schenkendorpp cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum in Spandowe. Anno domini Milleſimo Trecenteſimo ſeptimo decimo, ſeria Sexta poſt diem beati Ambroſii Epiſcopi et Confeſſoris proxima.

Nach Wilkii Ticemannus Cod. dipl. 220.

CCCCLXXXIX. Markgraf Woldemar beſtätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Görlitz, am 10. April 1317.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Recognoſcimus et ad univerſorum noticiam Tenore preſencium publice volumus peruenire, Quod noſtris fidelibus Ciuibus Ciuitatis Gorlicz omnes libertates et Jura, quibus hucusque uſi ſunt, veluti in privilegijs ipſorum deſuper evidenter exprimitur, perpetuo et omni tempore, inconuulſa ſervare volumus penitus et illeſa. In cuius rei teſtimonium noſtro ſigillo muniri juſſimus preſens Scriptum, preſentibus teſtibus noſtris fidelibus Conrado de Reder, Criſtano de Gherardeſdorpp, Fritſone de Aluenſleue, Petſone de Loſſowe, Henrico de Schenkendorpp et Johanne de Crochere, militibus, cum pluribus alijs fide dignis. Actum et datum in Spandowe, Anno Domini milleſimo Trecenteſimo Septimo decimo, dominica die proxima poſt diem beati Ambroſij Epiſcopi et Confeſſoris.

Nach einer vom K. Polizeiraibe Herrn Köhler zu Görlitz mitgetheilten Abſchrift des im Stadtarchive zu Görlitz befindlichen Originales. — Gercken's Cod. VIII, 642.

XD. Berthold, Graf von Henneberg, beſtätigt das Teſtament ſeiner Schweſter der Markgräfin Judith von Brandenburg, am 12. Mai 1317.

Nos Bertholdus, dei gracia Comes de Henneberg, tenore preſentium conſtare volumus vniuerſis, quod bona et libera voluntate ad hoc noſtrum Conſenſum adhibemus, ut

Digitized by Google

omnes et ſinguli, qui teſtamentum per nobilem et inclitam dominam Jutham, felicis recordationis quondam Brandenburgenſem Marchioniſſam, Sororem noſtram kariſſimam, conditum et ordinatum prouide, frangere vel quocunque modo indebite impedire preſumſerint, ſuper hujusmodi fractione ſeu impedimento in foro Eccleſiaſtico valeant conueniri. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum dedimus ſigilli ſecreti, cum majus perdiderimus, robore confirmatum. Datum Schluſingen, Anno domini MCCCXVII, in die Aſcenſionis domini Noſtri Jeſu Chriſti.

Nach Wilkii Ticemannus Cod. dipl. 220. 221.

XDI. Bericht über die Anſchuldigung des Königs Erich von Dänemark und des Markgrafen Woldemar von Brandenburg, in Betreff der Frage, wer den Brodersdorfer Frieden gebrochen und den Krieg wieder begonnen habe, vom Jahre 1317.

Effter lang Krig oc Orloff beſkylte Herrerne huer andre, Kong Erich oc Margreff Woldemar, den ene at hafue brut den den Fred ſom giordis Aar MCCCXIV. til Broderſtruppe. Konning Erich beſkylte Margreff Woldemar udi diſſe ſtycker, Förſt, at Margrefuen med vebnet Mact hafuer befattet ſig med de aff Strolſund, ſom Kongen hafuer at forlaene, oc der aff hafuer giort Kongen oc hans Hielpere ſkade. For det andet at Hirtzacker (it Slot bygd paa det Sundiſke forbeed) er icke brut, effter ſamme Fordrag, ſom lofuet vaar, men faſtere bygt, ſom ſiunligt er. For det tredie, da komm icke Margreffuerne deris Skeedsherrer, Biſp: Henrich aff Camin, Hertug Ottho oc Hertug Wartzlaff aff Stetin, til Lyken, ſom Margreffuerne hafde vilkaaret dennem i deris Breff, huilcke haffde burd at kommet paa forrige Fordrag uden videre Leyde. Fordet fierde, at Margreffuen udi Fred ſkal hafue rettet ſig paa Krig, oc beſkad den aff Mekelnborgs Grentzer.

Der til ſuaret Margreffuerne ſaa, at de icke hafue befattet dennem med den Rettighed, ſom den aff Ryen, Kongens Länsmand, hafuer hafft aff Byen, men allene beſkyttet Strolſund ved ſin gamle Frihet. De hafue icke befalet Hirdzacker at byggis, eller brydis, oc er derfor icke deris Gierning. At deris Skeedsherrer, Biſpen aff Camin med de andre icke kom til Lyken, ſom for affſkeedet vaar, er icke deris ſkyld, de berettis at haffue vaeret til Templin, oc fordi dem icke mötte noget Leyde, torde de icke komme, hafue de giort wret, maa de ſtaa til Rette. Margreffuerne hafue icke rettet dennem paa Krig i Freds tid, men der de ſende deris Folck fra dennem, at handthaefue Strolſund, ere de aff den aff Mekelnborg anſectet, oc derfor er Freden brut imod dennem, oc de icke den hafue brut.

Omſter blefue diſſe Sager vold gifuen paa Her Droyſke, Her Hennlng von Blanckenberg, Her Boſſe von Dallen, oc Jorgen Haſenkopff. Diſſe dömde ſaaledis: Vil Margreffuerne med deris Eed erholde, at de icke hafue befattig ſig med de Strol-

ſunder imod ſorrige Fordrag, da bliſue de ſri derſore. Om Hirdzaecker, ſom ſiunligen er at ſee, ſkulde vaere brut, oc er beſeſtet, dömte Herr Boſſo von Dallen oc Jörgen Haſenkopff, at vilde Marggreffuerne ſige, at Brodeſtruppe Fordrag er holden, da ſkulde de holde deris Breff oc lade det bryde. De tho Margreffuiſke tilforordnede ſtode aff i denne Dom, men beſeglede dog med de andre. Om de Skeedsherrer Biſpen aff Camin oc de andre, at de icke ere komne, dömte de, at forneffnde Skedsherrer ſkulde tiltalis, om de noget haffde at undſkylde demmed. Om det Fredbrud ſom Margreffuerne klaget dennem at väre ſkeed aff Kongen oc Her Henrich, domte de Kongen til ved Eed at undſkylde ſig, at hand icke Förſt haffde brut den Sone til Brodeſtruppe giordis, oc der med väre ſri for ſkade oc videre Tiltale. Hertugerne undſkyldet dem oc, icke at haffue antaget Hertug Chriſtoffer eller de Fordreſne, för det vaar kommen til obenbare Feyde. Men paa det Herrerne vilde haſue en god Samvittighed, oc icke vilde ſvärge dennem om meen, Forligte de dennem ſelff, ſom videre ſkal ſormeldis.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II, 392. 393.

Ueberſetzung: Nach langem Kriege und Unfrieden beſchuldigten die Herren ſich beiderſeits, König Erich und Markgraf Woldemar, einer habe dem andern den zu Brodersdorf im Jahre 1314 geſchloſſenen Frieden gebrochen. König Erich beſchuldigte den Markgrafen Woldemar in dieſen Punkten: Erſtlich daſs der Markgraf mit gewaffneter Macht ſich mit denen von Stralſund beſaſst habe, welche der König zu verleihen habe, wodurch der König und ſeine Helfer Schaden erlitten hätten. Zweitens, daſs Hirdzacker, ein Schloſs im Sundiſchen Gebiet erbauet, nicht gebrochen ſey, in Gemäſsheit des genannten Vertrages, worin dies gelobt war, ſondern noch feſter gebauet, wie ſichtbar ſey. Drittens, da ſeien nicht gekommen der Markgrafen Schiedsrichter, der Biſchof Heinrich von Camin, der Herzog Otto und der Herzog Wartzlav von Stettin nach Lychen, wie die Markgrafen ihnen gewillkört hatten in ihrem Briefe, welche nach dem vorigen Vertrage ohne weiteres Geleite dahin hätten kommen ſollen. Fürs Vierte, daſs der Markgraf ſich ſoll im Frieden zum Kriege gerüſtet und die Grenzen des von Mecklenburg beſchädigt haben. Darauf antworten die Markgrafen ſo, daſs ſie hätten ſich nicht beſaſst mit der Gerechtigkeit, welche der von Rügen als des Königs Lehnsmann über die Stadt gehabt habe, ſondern hätten Stralſund allein bei ſeinen alten Freiheiten beſchützt; daſs ſie auch nicht befohlen hätten Hirdzacker zu bauen oder zu brechen und es ſey deshalb nicht ihre That. Daſs ihre Schiedsrichter, der Biſchof von Camin mit den andern nicht nach Lychen gekommen, wie beſtimmt war, ſey nicht ihre Schuld: ſie berichten, ſie wären zu Templin geweſen und hätten, da ihnen kein Geleit entgegen kam, nicht gewagt zu kommen: hätten ſie daran übel gethan; ſo müſsten ſie zu Rechte ſtehen. Die Markgrafen hätten ſich nicht zum Krieg bereitet in der Zeit des Friedens, ſondern als ſie ihr Kriegsvolk abſandten, um Stralſund zu beſchützen, ſeyen ſie von den von Mecklenburg angefochten und dadurch ſey der Friede gegen ſie gebrochen, ſie aber hätten ihn nicht gebrochen. Endlich wurden dieſe Sachen anheimgeſtellt Herrn Droyſke, Herrn Henning von Blankenburg, Herr Buſſe

Digitized by Google

von Dallen und Georg Hafenkopf. Dieſe entſchieden alſo: Wollen die Markgrafen eidlich bekräftigen, daſs ſie ſich nicht dem vorigen Vertrage zuwider mit denen von Stralſund befaſst haben; ſo bleiben ſie des desfallſigen Anſpruches frei. Wenn Hirdzacker, wie ſichtbar zu ſehen iſt, was gebrochen ſeyn ſollte, befeſtigt iſt, entſchieden die Herren Buſſo von Dolle und Georg Haſenkopf, daſs die Markgrafen ausſprechen ſollten, daſs der Brodersdorfer Vertrag gehalten ſey; da ſollten ſie auch ihr Verſprechen halten und es niederbrechen laſſen. Die zwei markgräflichen Verordneten traten dieſem Spruche nicht bei, beſiegelten ihn jedoch mit den andern. Wegen der Schiedsherrn, des Biſchofes von Camin und der übrigen, daſs ſie nicht gekommen wären, entſchieden ſie, daſs die genannten Schiedsherrn gefragt werden ſollten, ob ſie etwas hätten, um ſich damit zu entſchuldigen. Wegen des Friedensbruches, wegen deſſen die Markgrafen klagten, daſs der von dem Könige und Herrn Heinrich ihnen geſchehen ſey, erkannten ſie dem Könige zu, ſich durch den Eid zu reinigen, daſs er nicht zuerſt die zu Brodersdorf geſchloſſene Sühne gebrochen habe, womit er von Schaden und weiteren Anſprüchen frei ſeyn ſollte. Die Herzöge entſchuldigten ſich auch, daſs ſie den Herzog Chriſtoph oder die Vertriebenen nicht angenommen hätten, bevor es zu offenbarer Fehde gekommen ſey. Aber auf daſs die Herrn ein gutes Gewiſſen bewahrten und ſich keinen Meineid ſchwören wollten, verglichen ſie ſich ſelbſt, wie weiter gemeldet werden ſoll.

XDII. Compromiß des Königs Erich von Dänemark und des Markgrafen Woldemar von Brandenburg wegen rechtlicher Entſcheidung ihrer Streitigkeiten auf Buſſo von Dolle, Georg Haſenkopf, Droiſeke und Heinrich von Blankenburg, ſo wie auf Herzog Rudolph von Sachſen, vom 21. Mai 1317.

Aar MCCCXVII. Pintzaſſten til Bröderſtruppe er ſorhandlet imellem Konning Erich aff Danmarck oc Margreff Woldemar aff Brandenborg om alle de Sager ſom dennem vaar imellem, oc alle deris Hielpere: Diſſe Sager ſkulde indkomme for Her Boſſe von Dalen oc Her Jörgen Haſenkopf, Her Droiſke oc Her Henrich aff Blanckenborrig, de ſkulde inddrage til Templin VIII dage eſſter S. Haus dag. Der ſkulde de ligge udi VIII dage oc in den IV Maaneder ſkulle de ſkielne alle de ſtycker med rette, ſom haſuer väret imellem Kongen oc os, oc vore Hielpere imod hannem. Diſſe Skeedsherrer ſkulle ſverge paa deris Tro oc Aere oc paa Helligen, At de intet rettere veed eller kunde ſpörge. Huad diſſe fire affige, ſkal de beſegle, oc ſorſende til Hertug Rudolff aff Saxen: huad forneffnde Herre ſiger, det ved ſkal det bliffue oc det ſkal begge Parterne holde, Oc effter ſom det Breff indeholdet til Magdeborg ſkal giöris. Forneffnde Herre ſkal oc faa ſverge paa hans Tro, aere oc Helligdom, at hand icke veed rettere eller kunde beſpörge ſig, end det ſom hand haffuer affagt. Wi ſkal oc lade handle med forneffnde Her-

Digitized by Google

tug, at hand inden vor Frue Dag ſende os huer en Gienpart til aff hans Laud. Dette Breff ſkal icke ſkade andre Breffue för giffne oc det til Wordinborg imellem os giort er. Herfore haſuer loffuet met os Hertug Ottho aff Stetin, Greffue Gunther aff Kieſſuenberg, Greff Gunter aff Lindov, Droiſeke, Henrich aff Blanckenborrig, Henrich aff Stegelitz, Geſicke Peder aff Pomern, Henrich aff Auendſleff, Henſe aff Wedele, Dobitzlaff aff Eckſtede, Henrich aff Brentz, Henrich aff Krokeritz, Albret aff Cliptzick, Henrich aff Volkove, Tidke aff Wolmerſtorp, Henrich aff Skedendorp, Beteke aff Holſendorp oc Vedeke aff Vedele. Datum Sulten.

Aus Arrild Hultfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 394.

Ueberſetzung: Im Jahre 1317, am Abend vor Pfingſten, iſt zu Brodersdorf verhandelt zwiſchen dem Könige Erich von Dänemark und dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg in Betreff aller zwiſchen ihnen und ihren Helfern ſtattfindenden Angelegenheiten, dieſe ſollen gebracht werden vor Herrn Buſſe von Dalen und Herrn Georg Haſenkopf, Herrn Droiſeke und Herrn Heinrich von Blankenburg. Die ſollen ſich nach Templin begeben, acht Tage nach St. Johannis Tag, daſelbſt acht Tage bleiben und innerhalb von vier Monaten alle die Punkte im Wege Rechtens entſcheiden, welche zwiſchen dem Könige und uns und unſern Helfern gegen ihn geweſen ſind. Dieſe Schiedsrichter ſollen ſchwören bei ihrer Treue, Ehre und bei den Heiligen, daſs ſie nichts Rechteres wiſſen oder können erkunden. Was dieſe vier ausſprechen, ſollen ſie beſiegeln und dem Herzoge Rudolph von Sachſen zuſenden. Was vorgenannter Herr ausſpricht, dabei ſoll es bleiben, und das ſollen beide Theile halten und dem gemäſs, wie es der Brief enthält, ſoll es zu Magdeburg in Ausführung gebracht werden. Vorbenannter Herr ſoll auch ſchwören bei ſeiner Treue, ſeiner Ehre und ſeinem Heiligthume, daſs er nichts Rechteres weiſs oder erforſchen könne, als das was er ausgeſprochen habe. Wir ſollen auch mit dem vorbenannten Herzoge unterhandeln laſſen, daſs er vor Unſer L. Frauen Tage uns jeder Parthei ſein Laudum zuſende. Dieſer Brief ſoll frühern zwiſchen uns gemachten Verſchreibungen, namentlich der zu Wordinborg geſchloſſenen Uebereinkunft, keinen Abbruch thun. Hierfür haben gelobt mit uns Herzog Otto von Stettin, Graf Günther von Keſernberg, Graf Günther von Lindow, Droiſeke, Heinrich von Blankenburg, Heinrich von Stegelitz, Redicke von Redern (?), Heinrich von Alvensleben, Hans von Wedel, Dubizlav von Eickſtedt, Heinrich von Brentz, Heinrich von Kokeritz, Albrecht von Cliptzick, Heinrich von Wulkow, Tideke von Wolmerſtorf, Heinrich von Schenkendorf, Betcke von Holzendorf, Wedeke von Wedel. Gegeben zu Sülz.

Digitized by Google

XDIII. Markgraf Woldemar gelobt dem Könige Erich von Dänemark, den im letzten Kriege zu dieſem übergegangenen Vaſallen Verzeihung und Belaſſung ihrer Lehngüter zu gewähren, auch dem Fürſten von Rügen Stralſund und das Land Rügen wieder auszuantworten, am 23. Mai 1317.

Anno MCCCXVII feria II proxima poſt diem Pentecoſtes haſuer Margreff Woldemar til Brandenborg oc Luſitz udgiſuet ſit obne Breff, at hand haſuer loſuet Konning Erich, at alle de Riddere oc Vaſaller udi Slaven oc Tydſkland, ſom haſuer tient forneſnde Kong Erich oc hans Anhang udi denne Krig imod hannem, ſkal hand ſly deris Gods igien, oc ſorhandle hos andere Förſter, at de ſkal igien bekomme hues Längods, de aff dennem haffde baſſt, oc icke hindre dem der paa: vil diſſe oc ſaa heller bliſuer huor de ere hendragne, oc ſelge deris Gods, da maa de det giöre inden tu Aar, oc da ville vi ſorſkaffe, at de ſom kiöbe, ſkalle nyde ſamme Gods, med ſlig Frihed ſom de der ſolde, det aatte. Vi haſue oc ſaa loſuet Kongen, at vi ſkal ſlippe ſtrolſund, Lante Ryen, med alle Riddere oc Vaſaller ſom haſue giſuit ſig under os oc dem igien antvorde Forſten aff Ryen. Dette Breff ſkal icke ſkade andre vore udgiffue Breffue. Datum Sulten ut ſupra.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 395.

Ueberſetzung: Im Jahre 1317 am nächſten Montage nach dem Pfingſtfeiertage hat Markgraf Woldemar von Brandenburg und Lauſitz ſeinen offenen Brief darüber ausgeſtellt, dem König Erich gelobt zu haben, allen Rittern und Vaſallen im Slavenlande und in Deutſchland, welche dem gedachten Könige und ſeinem Anhange in dieſem Kriege gegen ihn gedient haben, ihre Güter wieder zu geben, auch mit andern Fürſten zu unterhandeln, daſs ſie die von dieſen beſeſſenen Lehngüter wieder bekommen und ſie nicht daran zu hindern. Wollen dieſe auch bleiben, wo ſie hingezogen ſind, und verkaufen ihr Gut, da mögen ſie es thun innerhalb zweier Jahre: und da wollen wir Einrichtung treffen, daſs die, welche kaufen ſolche Güter, dieſe mit gleicher Freiheit, wie die Verkäufer hatten, beſitzen ſollen. Wir haben auch gelobt dem Könige, daſs wir Stralſund, das Land Rügen mit allen Rittern und Vaſallen, die ſich unter uns begeben haben, dem Fürſten von Rügen wieder überantworten ſollen. Andern unſern früher ausgeſtellten Verſchreibungen ſoll dieſer Brief keinen Abbruch thun. Datum Sülz wie oben.

XDIV. Markgraf Woldemar ſchließt mit dem Könige Erich von Dänemark und mit Herrn Heinrich von Mecklenburg ein Friedens- und Freundſchaftsbündniß, am 24. Mai 1317.

Margreff Woldemar til Brandenborg oc Luſitz giorde til Sulten tredie Pintzdag med Konning Erich oc Her Henrich aff Mekelnborg it evigt Venſkaff oc Forbund, at om i fremtiden kunde ſig hende, at imellem hannem oc hans Vaſaller, Venner

Digitized by Google

oc Medhielpere, kom nogen Miſforſtand, da den at aff ſkaffe tilbetroede hand Her Gunter aff Kieſuenberg oc Her Droiſeken ſom Arbitros, kongen oc den Mekelnborger de toge Her Niels Olufſſon oc Jörgen Haſenkopff, ſom Underhandlere udi Venſkaff oc til Rette, at ende ſamme Trätte. Diſſe ſkulle inden en Maanet ordeele hues Trätte ſom blifuer indfört for dennem til Ny Brandenborg, oc icke at drage der udſörend de vorder ſuldend. Bleſue de wens, da ſkal Förſte Rudolff aff Saxen väre en Opmand hannem ſkulde Acta tilſendis, hand ſkal inden II Maaneder ſkille dennem at. Dö er der nogen aff diſſe Skeedsrettere, da ſkal Megalopolenſis ſätte en udi ſteden. Dö er Hertugen aff Saxen, da ſkal de IV. Arbitri udvelge en anden Opmand. Haffuer Kongen oc den aff Mekelnborg udi forleden Krig giffuet nogen Landſluctig Breſſue om nogen haande deel, det ſkal vi intet ſtrengeligen ſorſechte, eller begere noget ſore, imod ſorbemelte Konge eller Herre men kun ſlet oc ret Bönſvis ſkriffue ſor dem. Om Kongen oc den aff Mekelnborg ſender os nogle Ryttere, ſkal vi ſende dennem tilbage igien ſkadiſlös, oc de ſmaa Heſte ſkal vi betale inden en Maanet, men ſtore Heſte oc Köritzer inden it halfft Aar. Til Vidnesbyrd haffuer ſorneſſnde Greffue aff Kieſſuenberg oc Droiſeke ſorſeglet med os. Kongen oc den aff Mekelnborg giorde der paa en corporlig Eed med lige Forſckriffuing.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 395.

Ueberſetzung: Zu Sülz. am dritten Pfingſttage ſchloſs Markgraf Woldemar mit dem Könige Erich und mit Herrn Heinrich von Mecklenburg einen ewigen Freundſchaftsbund: wenn in künftigen Zeiten ſich ereignen mögte, daſs zwiſchen ihm und ſeinen Vaſallen, Freunden und Helfern ein Miſsverhältniſs entſtände, ſolches zu beſeitigen vertrauete er Herrn Günther von Keſernberg und Herrn Droiſeken als Schiedsrichtern: der König und der Mecklenburger, die nahmen Hern Niels Olufſſon und Georg Haſenkopf, zu Unterhändlern, in Freundſchaft oder im Wege Rechtens ſelbigen Streit zu endigen. Dieſe ſollen innerhalb eines Monats alle Streitigkeiten entſcheiden, welche vor ſie zu Neubrandenburg gebracht würden und bevor dies vollbracht ſich nicht von hier hinweg begeben. Blieben ſie uneinig; ſo ſoll Fürſt Rudolph von Sachſen ein Obmann ihnen ſein, dem ſollen die Verhandlungen überſandt werden und er ſoll innerhalb zweier Monate ſie entſcheiden. Stirbt einer von dieſen Schiedsrichtern, ſo ſoll der Mecklenburger einen in die Stelle ſetzen. Stirbt der Herzog von Sachſen, ſo ſollen die vier Schiedsrichter einen andern Obmann wählen. Hat der König und der von Mecklenburg im vergangenen Kriege einem Landflüchtigen Briefe über irgend etwas gegeben, das ſollen wir nicht ſtrenge verfechten, oder etwas dafür begehren gegen vorbemelten König oder Herren, ſondern nur ſchlecht und recht bittweiſe ſchreiben für ſie. Wenn der König oder der von Mecklenburg uns einige Ritter ſendet, ſollen wir ſie mit Erſatz alles Schadens wieder zurück ſenden und die kleinen Pferde (Klepper) binnen Monatsfriſt, die groſsen Pferde und Köritzer innerhalb eines halben Jahres bezahlen. Zum Zeugniſſe haben vorgedachte Graf von Keſernberg und Droiſeke mit uns verſiegelt. Der König und der von Mecklenburg leiſteten darauf einen körperlichen Eid mit gleicher Verſchreibung.

Digitized by Google

XDV. Revers des Markgrafen Woldemar wegen des friedlichen Austrages seiner Streitigkeiten mit dem Könige Erich von Dänemark durch den Herzog Rudolph von Sachsen, Droyſele und Henning von Blankenburg so wie Buſſo von Dolen und Georg Haſenkopf, vom 30. Mai 1317.

Aar MCCCXVII. ottende Dagen effter Pintzdag vaar Margreff Woldemar ſted til Verneminde med Konning Erich til Tals, da udgaff hand ſligt it Breff, at hand med hans Broder Konning Erich, oc all deris Anhang, paa begge ſider ſkulle venligen, oc vel väre forligte, om all deris Kiff oc Trätte, oc compromitterit de deris Sager ind paa Hertug Rudolff aff Saxen, at naar Her Droiſeken oc Henning aff Blanckenberg paa hans ſide, oc Boſſo de Dolen oc Jörgen Haſenkopff paa Kongens vegne, haffde indfört for formelte Hertug, huad dennem ſiuntis Retfärdigt at väre, det vilde hand holde. Dette alt ſkulde fuldkommis inden Frue Dag.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig. Krön. III, 395. 396.

Ueberſetzung: Im Jahre 1317, am achten Tage nach Pfingſten, befand ſich Markgraf Woldemar mit dem Könige Erich zu Warnemünde zur Unterredung. Da ſtellte er folgenden Revers aus. Er ſolle mit ſeinem Bruder dem Könige Erich und allem ihrem Anhange auf beiden Seiten freundlich und wohl verglichen ſeyn über alle ihre Uneinigkeit und Streitigkeiten und hätten ſie zur Schlichtung ihrer Angelegenheiten compromittirt auf Herzog Rudolph von Sachſen; was Herr Droiſeke und Henning von Blankenburg von ſeiner Seite und Buſſe von Dolle und Georg Haſenkopf von des Königs wegen vor den gedachten Herzog gebracht hätten, was ihnen Rechtens zu ſeyn ſchiene, das wolle er halten. Dies Alles ſoll erfüllt werden vor U. L. Frauen Tag.

XDVI. König Erich von Dänemark gelobt ſeinem Bruder Chriſtoph und allen Dänen, welche im letzten Kriege des Königs gegen den Markgrafen Woldemar von Brandenburg, dieſem beigeſtanden haben, Verzeihung und völlige Sühne, am 4. Juni 1317.

Omnibus preſens ſcriptum cernentibus Ericus, Dei gratia Danorum Sclavorumque Rex, Salutem in Domino ſempiternam. Notum facimus univerſis, quod nos fratri noſtro Domino Chriſtophoro et omnibus Danis, qui in provincia magnifici Principis avunculi noſtri chariſſimi, Domini Woldemari Marchionis Brandenborgenſis, fuerunt in guerra proxima, inter nos et ipſum Dominum Marchionem habita, hoc indulſimus, et propter hoc debent habere plenam ſonam et ob hoc non debemus habere ſuſpicionem aliquam contra ipſos. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum eſt appenſum. Datum Verneminde, Anno Domini M°. CCC°. XVII°. Sabbato proximo ante Dominicam ſancte Trinitatis in preſentia noſtra.

Aus Huitfeldt Dan. Rig. Krön. III, 395. Pontanus VII, 419.

Digitized by Google

XDVII. Markgraf Woldemar überläßt der Kirche zu Quedlingburg einen ſeiner Miniſterialen genannt Bruno von Buz, am 8. Juni 1317.

Nouerint vniuerſi litterarum preſentium noticiam habituri, Quod nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Dedimus et preſentibus liberaliter donamus Reuerende domine noſtre Abbatiſſe nec non Eccleſie in Quedelingeborch, Brunonem dictum Buz, noſtrum miniſterialem, filium domini Bulovi de Buz, perpetuo poſſidendum, Renuncciantes dicto miniſteriali quoad Nos, heredes noſtros atque ſucceſſores in noſtro dominio quoſlibet ſollempniter in hiis ſcriptis. In cuius rei teſtimonium noſtro ſigillo muniri iuſſimus preſens ſcriptum. Datum Magdeburg, Anno domini M°. CCC°. ſeptimo decimo, feria quarta proxima ante diem beati Barnabe apoſtoli.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 489, 61. — Vgl. Erath. Cod. Quedl. 379.

XDVIII. Markgraf Woldemar von Brandenburg ſetzt dem Markgrafen Friedrich von Meißen die Städte Dreſden und Hayn dafür zum Pfande, daß er Alles halten will, was er am 11. März 1317 zu Magdeburg gelobt hat, am 10. Juni 1317.

Wir Woldemar, von Godes Ghenaden Marggreue tho Brandenborg und in Luſitz, bekennen in diſſeme gheghenwerdighen breue, dat wie ghedeghedinget hebben mit uſeme leuen Veddern Marggreue Friderich von Miſne, alſe hir nah beſcreuen ſteith. Wie ſcölen öme ſetten in enem Pande Drezden und den Haghen und wat darin hört: die ſcölen darvor ſtaen, dat wie alle de ſtücke holden, alſe de breue hebben, de twiſchen uns ghegeuen worden tho Magdeborg nah der Bord Godes duſend und drihundert Jahr in dem ſeuentinſten Jahre am Sönte Gregorius Auende. Düſſe Pand ſcölen innehmen Herr Kerſten van Gerhardeſtorp und Herr Droiſeko. Werde*) wie ichtes beſeght, dat wie nicht ne holden noch weder deden tho der tydt, alſe de breue ſpreken, de vore benomet ſyn; ſo ſcolden ſe der Pand antworden uſeme Veddere Marggrefe Friderich deme vorbenomeden, und de ſcölen weſen ſien recht Goedt. Wente wie auer ihm Drezeden verſettet hebben, ſo hete Greue Otte von Valkenſten, dat we ſcölen hebben Luckowe alſo lange, wente wie Drezden ghelöſen, und wenne wie dat ghelöſen, ſo ſcall et blieuen een pandt und Luckowe ſcall looſs ſien. De Marggreue tho Miſne ſcall uns ſetten Miſne mit alle dem, dat dar tho hoeret, dat ſcall innehmen Greue Günther von Swartzenborg unde Herr Albrecht van Hackeborn de eldere. Werde he jheniges dinges beſeght, dat he nicht ne heelde noch wedder dede, alſe de vorbenomeden breue ſpreken, de zu Magdeborgh geſcreuen worden, ſo ſcölen ſe uns dat Pandt antworden, dat ſcal unſe rechte Guedt weſen. Umme de Huldinghe, dat unſer een dem andern unſe Lande

*) Gercken hat: — Droiſeko von Wedel wie etc. Buchholtz Droiſeke von Werda wie etc. Ich vermuthe der Satz muß heißen, wie oben corrigirt iſt.

ſcolde hulden lathen, des hebben wie uns under eenander looſsgelathen mit godem willen. Alle de andern Stücke, ſo in dem vorbenannten breue beſcreuen ſtaen, de vore zu Magdeborch in de vorbenomede Zieth gegeuen ſien, de ſchoële wie holden ganz und ſtede. Vnſe vorgenoemde Vedder ſcoël ock nene Anſprake meer hebben an Torgaw, und dat ſcoël unſe oemen rechte Guedt weſen und weme ſe ed verkopen wolden. Dat diſſe rede ſtede unde ganz ſie, dar hebben wie deſſen breeſ upghegeuen under uſeme Ingeſegele zu Magdeborgh, nah Godes bord duſend Jahr driehundert Jahr in deme ſeuenzehenden Jahre, an dem negheſten fridaghe vor Sünte Vites daghe.

Bei Buchholz Geſch. d. Churm. Br. V, Urk.-Anh. 13. Mencken Script. rerum German. II, 974 und Gercken fragm. march. II, 37.

XDIX. Heinrich, Markgraf von Brandenburg, bekennt, daß Erzbiſchof Borchard von Magdeburg und Markgraf Woldemar von Brandenburg ihn mit Markgraf Friedrich von Meißen unter andern alſo verglichen, daß der Markgraf von Meißen dem Erzbiſchofe und dem Markgrafen Woldemar Landsberg und einen Theil von Warin, deſſen andere Hälfte Tietze von Warin behält, ausantworten ſoll, am 10. Juli 1317.

Wir Hinrich, von Gotiſſ gnadin Marchgreve von Brandinburg vnde von Landiſberg, bekennen an diſme khegenwerdigen briſe, daz vnſer here der Erzebiſcop Borchart von Magdeburg vnde vnſe liebe vetter, der Edele vurſte Margreve Woldemar von Brandinburg vnde von Luſicz, ghethedinget han zcwiſchen deme Edelin vurſten Marchgreuen Friderich von Miſne vnde vnſ eyne rechte ſune, alſo hir nach geſcriben ſtet: der Marchgreue von miſne ſcal antwerten vnſem heren deme Erzebiſcope Borchart von Magdeburg vnde vnſem lieben vettern Marchgreuen Woldemar Landiſberg vnde Warin daz halbe theyl, daz andir teyl ſcal her Thize von Warin behalden von vnſ Marchgreuen Hinriche, alz her iſt vor hat gehat, mit aldem gute vnd mit aldem nucze vnde mit aldeme rechte, alſ ſin vater vnde ſine eldern an on gebracht han, vnde daran ſcolle wir on nicht hindern noch nimant von vnſer wegen. Vriburg vnde Muchele vnde ſwaz der Marchgreue von Miſne dar hat gehat, daz vnſe iz geweſen, daz ſcal her wider geben: den von Quernvord ſcal man lazen bi aldeme rechte, daz her zcu Muchele hat. Di von vriburg vnde von Muchele ſcollen bliuen bi al orme gute vnde bi orme rechte, daz ſie vor han gehat: vnde wolde imant ſin gut vor koufin odir lazin, deſ ſcal man ome ſtaten, vnde ſcal daz lien vnde niman dar an hindern, vnde ſcal ouch brechen al di Nuwen Hus vnde houe, die wir khegen eyn andir gebuwet haben. Wir ſcollen ouch alle nuwe zcolle abe tun beyderſiten. Wir ſcollen ouch dem Margreuen Frideriche von Miſne den Nuwen Hoſ wider antwerten. Vnſir ichſlich ſcal wider lien vnde lazcen deſ andirn mannen or gut, daz her on genomen hatte, vnde di ſcollen deſ eyne rechte ſune haben. In diſe ſune neme wir Hern Wybolde vnde ſine vettern, Hern volr. vnd

Digitized by Google

hern Otten von dypenſe vnde hern Beringerſ ſone von Meldingen, hern Hinricheu von Mila vnde ſine ſone vnde ſine ſwoger, Otten von kerchdorp vnde dar nach alle vnſe helfer, di dorch vnſ dar in komen ſin, vnde Marchgreue Friderich hat in ſine ſune genomen bi namen hern Albrechten von Hackeborn den Eldiſten, Hern Geuebarten von Quernuord vnd ſine ſvne, Hern Borchart von Scraplowe vnde ſinen brudir vnde hern Erkenbrechte vnde Conrat von tannenrode, Hern Friderich von Sneudicz vnde ſine bruder, Hinrich, Thymen vnde Albrechten di knuthe vnde Hern Thizcen von warin vnd alle di nüt diſme orloge begriffen waren von ſiner wegen, alſo das man ſie alle bi orme rechte lazen ſal. Wer vodir vnſ dirre vorgenantin ſtucke cheynir breche oder deſ andirn lute oder lande kheynen ſcaden zcu vnrechte tete, der hat di ſüne gebrochen. Zcu eyme orkunde vnde bekentniſſe, daz wir diſe ſüne vnde alle di rede, di hir vor beſcriben iſt, ſtete vnde gancz halde ſcollen, deſ han wir gegebin diſen briſ, beſigelt mit vnſme ingeſigele. Ouch ſint geczuge diſer dinge vnſe here Biſcop Hinrich von Nuenborg, Her Hinr. der Thechant von ſtendal, Her Segart Probeſt von Tangermunde, Greue Otte von valkenſten, Greue gunter von keuernberg, Her arnolt Sack, Her Droyſeke, Her Otte Dypenſe, Her Hinr. von Mila vnde vil andir bideruer luthe. Dicz iz geſchen vnde der brif gegebin zcu Magdeburg Nach Gotiſ geburthe Thuſint jar druhundert Jar in deme Sibenzcendin Jare, In deme neeſten fritage vor ſancte Vitiſ tage.

Nach dem Originale des Königl. Sächſiſchen Staatsarchives in Dresden.

D. Ausſöhnung zwiſchen Erich, Könige von Dänemark, und Heinrich, Herrn von Meklenburg einerſeits, und dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg andererſeits, vom 25. Nov. 1317.

In Nomine Domini. Ericus, Dei gracia Danorum Slavorumque Rex, omnibus preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris notum eſſe volumus et conſtare, quod nos et gener noſter, vir nobilis, dominus Henricus Magnopolenſis, cum magnifico principe avunculo noſtro cariſſimo domino Woldemaro, Marchione Brandenburgenſi, placitavimus in hunc modum. Nos et gener noſter Magnopolenſis predictus incuſamus dominum Wertzlaum*), Ducem Slavorum et Caſſubie illuſtrem, quod nobis per eum et ſuos, de municionibus et terris ſuis exeundo et redeundo, poſt Zonam, inter nos nuperrime placitatam, damna ſunt illata. Si hoc faſſus fuerit dominus Wertzlaus, reſtaurare tenetur, ſi vero negaverit, abſolvere ſe debet, ut eſt juris, et iſtud facere debet intra hinc et feſtum Epiphanie proxime affuturum: Nec de cetero idem dux damna debet inferre nobis aut domino Magnopolenſi: quod ſi facere recuſat, ipſe dominus Marchio illi adjutorio nullatenus eſſe debet. Si eciam dux nobis aut domino Magnopolenſi damna, poſtquam ſibi inti-

*) Huitfeldt: Witzlaff.

mata fuerit hec Zona, intulerit, ſimiliter illi auxilio eſſe non debet Marchio ſupra dictus. Si vero ipſe dux dominum Magnopolenſem e converſo incuſaverit, id ipſum facere debet illi et quicumque ipſum ducem Wertzlaum nomine noſtro incuſaverit, ſi dux eundem reconvenire voluerit, eidem ex parte noſtra, ut juris eſt, tenebitur reſpondere. Debet eciam dominus Marchio nos juvare contra Archiepiſcopum Lundenſem et contra dominum Ericnm ducem Sleſvicenſem et omnes eorum adjutores. Sed ex quo Chriſtoferus dnx, frater noſter, non vult a (eſſe in)[1] Zona placitata, ipſum Marchio predictus juvare non debet, nec juvamen facere contra ipſum. Eciam placitatum eſt inter Comitem Johannem de Kyl ex una parte et Gerhardum et Henekinum Comites Holzatie ex altera, quod Comes Johannes de Kyl (retinebit ad vite ſue tempora civitatem Kyl)[2] cum advocatia et vaſallis, prout eorum Comes Hennekinus, antequam apprivatus fuit, dicte appoſuit civitati: eadem vero civitas, advocatia et vaſalli in eiſdem debent homagium facere Comiti Heunekino, ſic quod mortuo Comite Johanne de Kyl predicto ad ipſum Hennekinum et ſuos heredes devolvi debent et ſua perpetuo permanere. Quecunque eciam bona Comes Johannes de Kyl contulit in feudum in guerra preſenti, hoc ſtabit in ordinacione noſtra et domini Marchionis, qualiter hoc debet obſervari; ſed Otto Spliit miles, centum marcarum Lubecenſium reditus, quos habet, debet, his non obſtantibus, obtinere. De civitate eciam Nienſtad et aliis bonis, que habet predictus Hennekinus, et que petit Comes Johannes de Kyl[3]), qualitercunque nos et dominus Marchio ordinaverimus, eſt obſervandum. Quicquid autem Gerhardus Comes Holzatie in poſſeſſione habet, hoc debet integraliter obtinere. De illis quoque, qui Comitem Adolphum occiderunt, qualiter nos et Marchio predictus ordinaverimus, eſt tenendum. Super his firmiter obſervandis quelibet pars pro ſe cum XII militibus utrobique faciet cautionem. Quicunque autem iſtorum trium[4]) comitum hec placitata ſervare vel cantionem predictam facere recuſavit, contra talem nos cum domino Magnopolenſi et dominus Marchio juvare debemus, quousque adimpleat memorata. Debet eciam dominus Marchio Comitem Hennekinum, fratrem noſtrum, ſolutum dimittere, qui ducet ſine pecunia relictam Marchionis Johannis, dominam Catharinam, cui idem Comes Hennekinus ſecundum ordinacionem noſtram et domini Marchionis, dotalitium aſſignabit. Si vero nos, quod abſit, ante aſſignacionem dotalitii deceſſerimus, tum dictus Comes Hennekinus ſecundum ordinacionem ipſius Marchionis et generi noſtri domini Magnopolenſis, dicte domine Catharine ipſum dotalitium aſſignabit, et hec aſſignacio dotalitii debet fieri intra annum et diem, poſtquam ſibi fuerit carnaliter copulata. Idem Comes Hennekinus debet dominos de Manesvelt (et) de Werningrode ſolutos facere. Si vero non poſſit Comitem de Werningrode ſolutum facere, ex tunc debet dare pro eo tantum pecunie, quantum avunculus noſter dominus Mar-

---

1) Huitfeldt: — icke vil väre udi forneſnde Sone etc.

2) Hier iſt der Zuſatz gemacht nach Huitfeldt, wo es heißt: Greſſue Johannes aff kijl ſkal beholde Kyl hans Liſsdage med Bönder oc Tienere etc. Pölker hat ohne Zweifel mehrere Worte ausgelaſſen.

3) Nach Huitfeldt: — ſom Greff Hennecke haſuer aff Johannes aff Kijl. 4) Pölker hat: tum.

Digitized by Google

chio et dux **Saxonie Rudolphus** duxerint equum eſſe, et hoc faciet in termino, quem iidem Marchio et dux duxerint ſtatuendum. Pro qua quidem pecunia ipſe **Comes Hennekinus** et cum eo **dominus Magnopolenſis, Gerhardus Comes Holtzatie** et Domicellus **Hennekinus de Werle** cum viginti militibus, per ipſum **Comitem Hennekinum** ſtatuendis, debent promittere fide data. Omnibus vaſallis hinc et inde debent conferri bona eorum et dimitti; hec quoque caſtra debent deſtrui et non reedificari, videlicet **Vorſtenhagen, Arensberghe, Kanowe, Strafvin**[1]), **Romelowe, Swanebeke** et **novum caſtrum Juani de Redegeſtorpe**[2]) militis in palude edificatum. De aliis vero caſtris in preſenti guerra edificatis fieri debet, prout dictus **dux Saxonie** dixerit, quod eſt juris: quicunque hoc facere recuſavit, hunc utrobique ſine adjutorio dimittemus. De caſtro **Hidtzakker**[3]) ac aliis controverſiis, inter **ducem Luneborgenſem** et **ducem Saxonie** predictum pendentibus, dominus Marchio et dominus **Magnopolenſis** predicti placitare debent ſi, poſſunt eos in amicitia concordare; quod ſi facere non poterunt, ex tunc jus dicet **dux Saxonie** ſuper eo, cui juri ſtabitur utrobique. Super damnis, inter vaſallos Marchionis et **ducis Luneburgenſis** factis, ſuos ex utraque parte milites deputabunt, in jure vel amicitia decidendis; qui ſi diſcordauerint in voce, eligere debent mediatorem: quicquid ille dixerit, quod juris fuerit, eſt ſervandum. Vaſallis in terra Marchionis, habentibus bona in terris **domini Magnopolenſis**, quos ipſe **dominus Magnopolenſis** ſub ſe habere noluerit, idem **dominus Magnopolenſis** debet ſolvere[4]) bona illa, juxta communem terre emptionem. Conſimile dominus Marchio vaſallis **domini Magnopolenſis**, bona in Marchia habentibus, quos Marchio ſuſtinere noluerit, facere prorſus debet. Vaſalli vero **ducum Stettinenſium Otthonis et Wertzlai**[5]), qui ſe in guerra preſenti ab eis diverterunt ad nos et ad noſtros fautores, et ex nomine **comitibus de Gutzekowe**, debent reconferri bona ſua et debita ſolvi, prout in literis Zone exprimitur prius datis. Conſimile debet fieri vaſallis et adjutoribus Marchionis et ex nomine **Henningo de Plaue**[6]) militi. Quicunque iſta non fecerit, hunc utrobique ſine adjutorio dimittemus. Ad tollendam omnem offenſionem et defenſionem inter vaſallos domini Marchionis et domini **Magnopolenſis**, ſive ſint ſuper diſtinctionibus, debitis, damnis, bonis, departitionibus aut aliis quibuscunque, ſtatuerunt ipſi ſuos milites utrobique, qui venire debent **Templin**[7]) dominica ante feſtum Nicolai proxima, et continuare ibidem per biduum, et per dies duos ſequentes in **Lichen**[8]) ubi ipſos reformabunt in amicitia vel jure. Quicquid eciam dominus Marchio domino **Magnopolenſi** tenetur in debitis, de hoc partem ſuam, quam pro **principe Ruya-**

1) **Huitfeldt**: Serafym.
2) **Huitfeldt**: Iſſuer aff Bedeſtorp bygde udi Moratzen; **Pötker**: Bedegeſtorpe.
3) **Huitfeldt**: Hirdzacker.
4) **Huitfeldt**: deris Gods ſeal Megalopolenſis kiöbe.
5) **Huitfeldt**: Witzlaff.
6) **Huitfeldt**: **Henning de Plate**.
7) **Pötker** hat Remplin. Remplin heißt ein Dorf im Mecklenburgiſchen. Gewiß iſt indeſſen Templin hier zu leſen, wie auch bei Huitfeldt ſteht.
8) **Pötker** hat **Lyben**, **Huitfeldt Lebus**. Ich glaube dennoch Lychen vermuthen zu können.

Digitized by Google

norum promiſit, defalcabit, de reſiduo autem Marchio ordinabit, quod dominus Magnopolenſis ſtet contentus, ceterosque compromiſſores principis Ruyanorum Marchio monebit, ut juris eſt: qui ſi non ſatisfecerint, hinc idem dominus Magnopolenſis domino Marchioni faciet, quod eſt juris. Super ducentorum talentorum Brandenburgenſium redditibus, quos dominus Magnopolenſis a Marchione in feudo habuit, commiſſum eſt utrobique ordinacioni domini Droyſekonis et Redekini[1]) de Reder: quicquid ſuper eo juſtum eſſe dixerint, in hoc contenti erunt utrobique. Contulit inſuper dominus Marchio domino Magnopolenſi terram Stargardie cum omni jure, quo eam a Marchione et ſuis progenitoribus habuit poſſidendam. Dictus quoque dominus Magnopolenſis caſtrum Eldeneborg[2]) preſentare debet domino Marchioni et caſtrum Vredenhagen cum vaſallis et terris attinentibus, et ipſos caſtellanos (corundem)[3]) caſtrorum et vaſallos terrarum homagium juſſit facere Marchio, (marchioni?) ita, quodſi Marchio predictus ſine herede filio deceſſerit, ipſa caſtra Eldeneborg et Vredenhagen cum vaſallis et terris attinentibus ad ipſum dominum Magnopolenſem et ſuos heredes debent devolvi et eorum juſta bona perpetuo permanere. Quicquid Reymarus de Malin[4]) miles et ſui patrui in villa Lubetz[5]) habent, Marchio debet ipſis perſolvere, prout Droyſeko et Georgius Haſenkop, milites, dixerint perſolvendum. Filii quoque de Pleſſe ſitum Molendinum ſuper Eldenam et alia ſua bona ibidem abſque omni impedimento poſſidere debent cum eo jure, quo ipſa ante edificationem caſtri Eldeneborg habuerunt, nec ibidem quis alteri facere debet injuriam utrobique. Nos eciam et dominus Magnopolenſis predictus, propter aliquem, non debemus ipſius domini Marchionis fieri inimici, nec ipſe e converſo noſter erit propter aliquem inimicus. In hanc Zonam pro noſtra parte recepimus dominos infra ſcriptos, ducem videlicet Luneburgenſem, Rudolphum et Ericum ducem Saxonie, Havelbergenſem, Zwerinenſem et Ratzeburgenſem Epiſcopos, Ottonem comitem de Hoya, Gerhardum comitem Holtzatie[6]), Hennekinum de Werle, Nicolaum et Bernardum comites Gutzekowe, et omnes noſtros alios adjutores[7]). Quicunque premiſſorum noſtrorum adjutorum hanc Zonam et alias inter nos placitatas obſervare noluerint, talibus auxiliari nolumus utrobique. Super premiſſis omnibus et ſingulis adimplendis et firmiter obſervandis gener noſter, dominus Henricus Magnopolenſis, pro nobis et pro ſe ipſo tan-

1) Pötker: Troyſikonis, Bedekindi; Huitfeldt: Bedeken aff Weduwe.

2) Huitfeldt: Oldeneborch.

3) Eorundem iſt willkührlicher Zuſatz für die Ziffer IX die hier im Pötkerſchen Abdrucke ſteht. Denn die Zahl neun giebt hier nicht nur keinen Sinn, da nur von zwei Schlöſſern die Rede iſt, ſondern auch die ſonſt genaue und wörtliche Ueberſetzung dieſer Urkunde bei Huitfeldt enthält nichts davon. Die Stelle lautet hier alſo: den aff Mekelnborg ſkal oplade Margreffuen Oldeneborg oc det Slot Wirdenhagen med alle Vaſaller oc Tienere, huilcke ſkulle giöre Margreffuen deris Eed, med dem beſkeed, at om forneffnde Margrefue döde uden Mandelig Arffving, da ſkal Oldeneborg oc Wirdenhagen med Bönder oc Tienere igien nomme til den aff Mekelnborg oc hans Arffvinge etc. — Wahrſcheinlich iſt eben auch fur marchio zu leſen marchioni.

4) Pötker: Malm.

5) Huitfeldt: udi den By Lubitz.

6) Nach Huitfeldt: Geert, Adolff aff Holſten.

7) Hier iſt bei Huitfeldt der Satz eingeſchoben: Diſſe ſkulle beholde alle deris Lande oc rette Grenzer.

Digitized by Google

tummodo civitates Woldegge, Lychen et Weſenberghe, cum caſtro et omnibus eorum attinentiis, domino Marchioni titulo pignoris obligavit, quas municiones dictus dominus Magnopolenſis ſuis militibus, videlicet Alberto de Dewitz, Wedegoni de Plote et Buffoni de Dolla preſentavit, ita videlicet, quodſi nos aut dominus Magnopolenſis aliquid contra Zonam, inter nos et dominum Marchionem placitatam, ſecerimus, et illud intra duos menſes proximos, poſtquam requiſiti fuerimus, non fecerimus retractari, ex tunc predicti milites munitiones hujusmodi cum ſuis attinentiis, ipſi domino Marchioni debebunt ſtatim tradere, dum ſuerint requiſiti, quas tunc ipſe dominus Marchio et ſui heredes tanquam juſta bona ſua perpetuo poſſidebunt: ſuper quo dicti tres milites cum ſeptem ſuis amicis data ſide promiſerunt, prout in eorum litteris ſuper hoc datis, exprimitur evidencius. Hos vero tres milites municionibus predictis non debet dominus Magnopolenſis, quamdiu vixerint, amovere; ſi vero dictorum trium aliquis deceſſerit, tunc quemcunque dominus Marchio de conſiliariis domini Magnopolenſis elegerit, hunc in locum defuncti cum eadem auctoritate, quam defunctus habuit, ſtatuerimus, quando nos et dominus Magnopolenſis fuerimus requiſiti. Et e contra dominus Marchio pro ſe ipſo ſolo caſtrum Eldeneborg et Vredehagen, et Meyenborch civitatem cum caſtro, cum ſuis attinenciis, nobis et domino Magnopolenſi etiam titulo pignoris obligavit, quas municiones dictus dominus Marchio Droyſekoni, Redekino de Redern et Johanni de Crochern[1]) ſuis militibus preſentavit, ſimiliter iisdem modis et conditionibus, ſicut dominus Magnopolenſis ſuas municiones praedictas dictis ſuis militibus preſentavit. Ad majorem autem certitudinem et cautelam dominus Rudolphus, dux Saxonie predictus, pro nobis data ſide promiſit, ita videlicet, quod quicunque noſtram hanc Zonam violaverit, ejusdem dominus dux debet fieri inimicus. Preterea nos et una nobiscum dominus Magnopolenſis, dominus dux Luneburgenſis, Henricus comes Suerinenſis, Gerardus comes Holtzatie, Hennekinus domicellus de Werle, nec non XX. milites noſtri infra ſcripti, Boſſo de Dolla, Albertus Dewitz, Wedekinus de Plote, Henricus Vielitz, Henricus Soneke[2]), Ulricus de Yleſeldte, Henricus de Heydebrake, Duſerus, Willekindus de Dolla, Nicolaus Manduvel, Zabellus de Helpede, Johannes Roſendal, Georgius Haſenkop, Wipertus Bützow, Reymarus de Malin, Conradus de Cremun, Reymarus de Wedele, Reymarus de Pleſſe, Bernhardus et Henricus Moltzan, promiſerunt fide data. Dux quoque Luneburgenſis X milites, Henricus comes Suerinenſis V. milites, Hennekinus domicellus de Werle X milites, Nicolaus et Bernardus comites de Gutzecowe V milites, ſinguli pro ſe ſtatuerunt fidejuſſores domino Marchioni et ipſe Marchio eisdem e converſo ſingulis totidem milites pro ſe ſtatuit fideiuſſores. Per has quoque litteras aliis noſtris litteris inter nos hinc et inde datis nolumus in aliquo derogari. In premiſſorum teſtimonium ſigilla, noſtra videlicet et do-

1) Pelſer: Dedekino de Reden et Johanni de Crochgem, Huitfeldt: Dedeken aff Cedenitz oc Johann Krockeren.

2) Huitfeldt: Henſeke Doſenrode.

Digitized by Google

minorum Henrici Magnopolenſis, Rudolphi ducis Saxonie, Ottonis ducis Luneburgenſis, Henrici comitis Suerinenſis, Gerhardi comitis Holtzatie et Henekini, domicelli de Werle, noſtrorum compromiſſorum, preſentibus ſunt appenſa. Datum Templini, Anno Domini M. CCC. decimo ſeptimo, in ſeſto beate Catharine.

Nach Pölker's Neuer Sammlung III, 14—18 und der Däniſchen Ueberſetzung des Originales in Huitfeldt Dan. Reg. Krönicke III, 396.

DI. Woldemar's, Markgrafen von Brandenburg, Revers wegen des zwiſchen ihm, dem Könige von Dänemark und dem Herrn Heinrich von Mecklenburg verabredeten Beiſtandes, vom 25. November 1317.

Nos Waldemarus Dei gracia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, recognoſcimus publice in his ſcriptis, quod cum magnifico principe domino Erico rege Danorum, noſtro avunculo kariſſimo, ac nobili viro domino Henrico de Meckelenborgh, noſtro Swagero dilecto, placitavimus in hunc modum, quod ipſos juvare debemus in partibus ultra mare cum quinquaginta armatis, cum dextrariis, et decem ſagittariis ſub eorum expenſis, lucris et damnis. Ipſi quoque dominus Rex et dominus Magnopolenſis in partibus Boheimie et aliis remotis cum quinquaginta armatis et decem ſagittariis, et in partibus vicinioribus cum centum armatis et decem ſagittariis e converſo nos juvare debent ſub noſtris expenſis, lucris et damnis, ita videlicet, quod damna parvorum equorum ſub ipſa Reyſa debent ab utraque parte perſolvi, dextrarii vero infra dimidium annum proximum ex utraque parte debent perſolvi. Quicunque vero noſtrum tales armatos habere voluerit, alteram preſcire faciet unum menſem, et dum tales armati terminos vocantis attigerint, ille ipſis in expenſarum neceſſariis providebit. Et he littere aliis inter nos datis ex utraque parte litteris non debent prejudicium generare. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum; Datum Templini, Anno Domini M. CCC. XVII. die ſancte Catharine.

Nach Pölker und Huitfeldt a. a. O.

DII. Markgraf Woldemar von Brandenburg verbindet eine Anzahl umliegender Dörfer dergeſtalt mit der Stadt Löbau, daß dieſe Dörfer künftig in der Stadt Löbau Recht nehmen ſollen, am 3. Dezember 1317.

Nouerint uniuerſi noticiam preſentis litere habituri, quod nos Woldemarus, dei gracia Brandeburgenſis et Luſacie Marchio, has villas Euersdorf, Ottenhayn, Biſcopistorſ, Herwigsdorff, Strabenwaldt, Paulsdorf, Roſenhain et Conradistorſ Sclauicalem appoſuimus noſtre Ciuitati Lobaw jta, quod villani dictarum villarum jn dicta Ciuitate ſua jura de cetero poſtulabunt. In cujus rei teſtimonium noſtro ſigillo muniri ſecimus preſens ſcriptum. Teſtes hujus ſunt Chriſtannus de gerardsdorf, noſter

Digitized by Google

aduocatus in Görlicz, miles, Euerardus prepoſitus Stolpenſis, noſter Capellanus, cum alijs fide dignis. Actum et Datum Berlin, Anno domini M°. CCC°. decimo ſeptimo, Sabato proximo ante feſtum Sancti Nicolaj.

Nach einer vom K. Polizeirathe Herrn Köbler zu Görlitz mitgetheilten Abſchrift von vidimirten Copien in den Stadtarchiven zu Zittau und Löbau. Gleichlautend abgedruckt in Tzſchoppe und Stenzel Urkundenſamml. S. 500.

DIII. Endlicher Vertrag zwiſchen dem Könige Erich von Dänemark und dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, vom 13. Dezember 1317.

Aar MCCCXVII. til Wordingborg S. Luciae virginis dag bleſſue Konning Erich oc Hertug Woldemar aff Brandenborg forligte ſaaledis, at alle Misforſtand, ſom haffde väret dennem oc deris Anhang imellem, ſkulle väre afſſkaffet, Fred oc Wenſkaff igien indſkicket: Hertug Witzlaff ſkulle igien bekomme Lante Ryen oc Strolſund oc huad Slot oc Feſte Margreſſuen hannem haffde frataget: Margreſuen ſkulde fremdelis intet befatte ſig med nogen den deel, ſom Kongen eller Witzlaff tilhörde, men hannem der udi heller venligen befordre. Hand ſkulde ey heller hindre Margreſuen udi den deel hand haffde ret til, men heller venligen fordre. Wi ſkulde forhandle de Strolſunder deris Sag om deris Friheder, ſom udi vort förſte udgiffne Breff til dennem formeldis. De forjagede aff Danmarck, ſom ere komne til os i denne Krig imod Kongen aff Danmarck ſkulle igien komme til deris Gods. At Hertug Chriſtoffer haſuer tient os i denne Krig, ſkal väre en til giffuen handel aff Kongens Naade. Wi ſkal effter denne dag huercken de Foriagne, eller nogle andre ſamle os til paa Kongens verſte, icke heller handle eller tale for dem; Kongen ſcal ey heller tage ſig nogen til, ſom ſtunde effter Förſte Woldemars verſte, icke heller tale for dennem. Kongen oc alle hans Anhengere ſkulle nyde deris Grentzer oc Landemercker, ſom de kunde beviſe de haſue väret aff Arrilds tid. I lige maade ſkal vi oc vore Anhengere nyde vore Grentzer, ſom de haſue väret aff Arrilds tid, oc alle de andre Artickle ſkal holdis, ſom dagtinget vaar for Magdeborg. Actum Luciae virginis Dag Aar MCCCXVI.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig Krönicke III, 399.

Ueberſetzung: Im Jahre 1317 zu Wordingburg, am Tage der h. Jungfrau Lucia, verglichen ſich König Erich und Herzog Woldemar von Brandenburg endlich alſo, daſs alle Miſsverhältniſſe, die zwiſchen ihnen und ihrem Anhange ſtattgefunden hätten, ſollten abgethan ſeyn und dafür Friede und Freundſchaft wieder hergeſtellt werden. Herzog Witzlav ſollte das Land Rügen und Stralſund und was an Schlöſſern und Feſten der Markgraf ihm abgenommen, wieder erhalten. Der Markgraf ſollte ſich künftig nicht mit irgend einem Gegenſtande befaſſen, welcher dem Könige oder Witzlav zugehöre, ſondern ihn darin vielmehr freundſchaftlich fördern. Er ſolle auch den Markgrafen nicht hindern in dem Theile, worauf dieſer ein Recht habe, ſondern ihn vielmehr in Freundſchaft fördern. Wir ſollen in

Angelegenheiten der Stralſunder wegen der Freiheiten, welche in unſerem erſten für ſie ausgeſtellten Briefe vermeldet worden, Verhandlungen vornehmen. Die von Dänemark Vertriebenen, welche in dieſem Kriege gegen den König von Dänemark zu uns gekommen ſind, ſollen wieder in den Beſitz ihres Gutes gelangen. Daſs Herzog Chriſtoph uns in dieſem Kriege gedient hat, ſoll durch des Königs Gnade eine ganz vergeſſene Sache ſeyn. Wir ſollen nach dieſem Tage weder die Vertriebenen noch ſonſt jemand zu des Königs Nachtheil zu uns nehmen, noch für ſolche unterhandeln oder uns verwenden. Auch der König ſoll niemand an ſich nehmen, welcher nach des Fürſten Woldemars Nachtheil trachtete, auch nicht für ſie reden. Der König und alle ſeine Anhänger ſollen ihre Grenzen und Landmarken genieſsen, ſo wie ſie beweiſen können, daſs dieſe zu König Arrilds Zeit geweſen ſeyn. Ebenſo ſollen wir und unſere Anhänger unſere Grentzen benutzen, wie ſie geweſen ſind von Arrilds Zeit her, und alle andern Artikel ſollen gehalten werden, wie zu Magdeburg iſt verhandelt worden. Geſchehen am Tage der Iungfrau Lucia im Jahre 1316.

DIV. Der Römiſche König Ludwig weiſet den Grafen Bernhard von Anhalt zur Herausgabe deſſen an, was ſelbiger von dem Fürſtenthume Aſcharien inne habe, womit Markgraf Woldemar von Brandenburg beliehen worden, am 22. Januar 1318.

Ludovicus, dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, Nobili viro Bernhardo, Comiti de anhalt, fideli ſuo dilecto, gratiam ſuam et omne bonum. Cum nos Illuſtrem woldemarum, marchionem brandenburgenſem, principem noſtrum dilectum, de vacante nobis et Imperio principatu aſcharie auctoritate regia infeudauerimus cum vniuerſis ſuis pertinentiis pleno iure; fidelitatem tuam attentius exhortamur, Quatenus, ſi quas poſſeſſiones, caſtra vel munitiones, eidem principatui pertinentes, teneas vel tenueris vſque modo, dicto woldemaro, niſi de conſenſu ſuo expreſſo in antea poſſideas, dimittas continuo liberas et ſolutas. Datum Ratiſpone, XI. kal. Februarii, Regni noſtri anno quarto.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives Imperium Ludovici Imperatoris Nr. 13. Dieſe Urkunde iſt nach demſelben Copialbuche bei Ludewig (Reliqu. Mſpt II, 266) und bei Buchholtz (Geſch. d. Churm V, 14) jedoch mit mehreren Fehlern abgedruckt und hinter kal. Februarii ſind die Worte anno M. CCC. XVIII. eingeſchoben.

DV. Markgraf Woldemar von Brandenburg verſpricht den Johanniter-Orden im Beſitz der eigenen und der Güter der Tempelherrn zu ſchützen, wofür dieſer ihm 1200 Marck Brandenb. Silbers verheißt und Zielenzig mit mehreren Dörfern, welche Markgraf Ottoko dem Templer-Orden zugebracht, zum Pfande ſetzt, den 29. Januar 1318.

Wie Woldemar, von der Gnade Godis Marcgreue tu Brandenborch unde tu Luſitz, bekennen unde betugin, dat wie mit deme geiſtlichen Manne, Bruder Paulus

von Mutyna, die Commendur is tu Erford unde tu Topſtede, unde ein Stathalder Bruder Leonardus von Tybertis, die ein Viſitator is des Hoſpitales Sante Johannis von Jeruſalem in allen Landen uppe deſe Sit des Meres, an dudeſchem Lande, Bemen, Dennemarken, Sweden unde Norwegin, gedediNget hebbin, det he unde ſin Geſinde in unſer ſunderliker Beſcerminge ſcolin weſin, unde dat ere Leit unſe Leit ſcal ſin, beide binnen der Marke unde buten, dar wie Bot unde Herſcop hebbin, als in deme Hertochdūme tu Stetin, unde in der Herſcop der von Wenden unde des von Mekelborch unde anderwegene, dar man durch unſe Lieue oder Vorchtin dun unde laten ſcal unde wil, unde ok dat die Ordo unde die Brudere nit gude unde mit Rechte beide dat des Hoſpitales is unde des Tempels etteswanne was, bliuen an ſulker Vryheit, als ſie von deme Stule tu Rome unde von anderwegene redelkin ſin begnadit, bevryet unde begiftit, unde ok dat wie ein recht richter ſin alle des unrechtes, dat eme unde ſinen bruderen, unde an ereme gude, beide dat des Hoſpitales is unde des Tempels was, geſchen is odir noch geſchen mach, unde dat wi en ſetten an die Steden, dar wie ſulnen nicht weſin moghin, unſer Richtere, den ſie clagin ere Not, die en von unſer wegin rechte richten, unde den Biſſcoppin, die in unſer Herſcop ſin, bidden unde biedin, alſe verne, alſe wie von rechte mogin, dat ſie en rechte richten ouer Papen, unde Leyen na des Paues Bode unde na eres ſulues Walt. Hir umme heſft he von ſines Orden wegin unde von der Walt, de he het, mit rade unde mit Volborde ſiner brudere, der Commendur, die hir na ſcreuen ſtan, bruder Vlricus des ſwanis tu Gardowe unde tu Nemeroue, bruder Gheuerd von Bortuelde tu Brunſwik undo tu Goſler unde bruder Georgius von Kercow tü Zuchan uns mit gudeme Willen gegeuin twelfhundert mark unde viſtich mark brandenburges Sulners unde Gewichtis: vor dit vorbenumede gelt het he uns tu eineme pande geſat, die ſtat tu Zolenceke mit alle deme gude und mit den Dorpen, die Marcgreue Otteke in den Orden des Tempels brachte, dat is Langenveld, Breſin, Rychenowe, Bukholt, Luban mit all der nut unde mit ſulkeme rechte, alſe dat des Tempels was unde nu an eren Ordin komin is, mit alle den Schiedin unde wat binnen den Schieden lit; ane den hof tu Zolenceke mit alle deme dat dar tü hort, an varendem gude oder an anderme gude. Dit vorbenumede gut mogin ſie loſin vor dit vorbenumede gelt von deſer Tit, wante tu Lichtmiſſen vord ouer twei iar. Deden ſie des nicht, ſo ſcal dat gut unſe unde unſer Nakomelinge rechte gut bliuen, unde dat ſcolin ſi uns vorwiſſen liker wys, alſe ſie den Ertzebiſcop von Magdeburg hebbin vorwiſſet, dat ſie mit eme von deme gude, dat des Tempels was, gededinget hebbin, Dat wie des ane Anſprake bliuen. Wan ok die vorbenumede gut wirt geloſit, ſo ſcal et weder komin an den Hoſpital Sunte Johannis alſo, als et des Orden von deme Tempel was, an die Tit, dat die Meiſter unde die brüdere von deme Tempel tu Parys gevangin wordin. Tu eineme Orkunde alle deſer vorgeſcreuenen Rede, hebbe wie deſen Brief gegeuen beſegelt mit unſeme Inſegele unde mit unſer Manne Inſegele, di mit uns vor alle deſe vorbeſcreuene Rede louet unde redet hebbin, dat is Greue Gunther von Keuerenberg, Droyſeko, Redeko von Redere unde Johan von Grifenberg. Unde wie Gunther Greue tu Keuerberg, Droyſeko, Redeko unde Hen-

ning von Griſenberg, riddere unde man unſes vorbenumedin Herren, bekennen in deſem iegenwerdigen brieuen, dat wie vor ene louet unde geredet hebbin, dat he alle vorgeſcreuenin Rede vaſt unde ſtete holdin ſcal, alſe ſie beſcreuen ſin, unde hebbin des deſen ieghenwerdigin Brief tu einer Bewiſinge mit unſen Inſegelin beſegelt. Dit is geſchen tu Cremmen, dar deſe brieue ſin gegeuen nach derre Godis Bort duſint iar dribundert iar achtein iar, des Sonendagis vor Lichtmiſſen.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives. Abdrücke in Hoefers Sammlung älteſt. Urk. deutſch. Sprache S. 125, mit dem Datum 31. Januar, in Buchholtz Geſch der Churmark V, Urk. Anh. S. 14. 15 und bei Lucä, Fürſtenſaal S. 773. 774.

DVI. Graf Nicolaus von Schwerin vereinigt ſich mit dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, am 15. März 1318.

Wie her Nyclaus, von der gnade gots greſe to Zwirin, bekennen an deſſen brieſe, dat wy mit vnſerm lieuen heren, Margreſen Woldemar van Brandenborch, hebben gedegdinghet, als hir na ſteit. Vnſer eyn ſcol des andern vient nummer werden dorch nyemanne: wat ok werrende is nu oder noch werden mag twuſchen vns vnd vnſern mannen beyder ſyt, dat ſcolen vntſceiden deſſe viere her Droyſeke, her Redeke van Reder van vſes heren weghene, vnd her Nawen van Woſten vnd her Gheuerd van Aderſtete van vnſer weghen. Wo de viere vns vnd vnſe man vns vntſceiden von allerley ſake, alſo ſcol wy dat an beyden ſyden holden. Wolde ok ienich man vp vnſen heren icht dun, den ſcol wy nicht vordern noch durch vnſe ſlot laten. Bedarf ok vnſer eyn des andern hulpe, dar to hebbe we ſat de vorgenanten viere beyder ſyt, wy ſie de hulpe ſetten, alſo ſcal man de don: ginge der viere jenich af, ſo ſcol wy an deſſe ſtede eyn andern ſetten, die deſulues wolt hebbe: mocht och deſſer viere genich to deſſen dinghen nicht komen, dem dat not beneme, de mach eynen andern nemen oder ſenden in ſine ſtat mit derſuluen wolt. In cuius etc. Datum Havelberg, anno domini M. CCC. XVIII. feria IIII. poſt Invocavit.

Aus einem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives. — Gercken's Cod. III, 287.

DVII. Markgraf Woldemar von Brandenburg ſchenkt dem Deutſchen Orden (zur Comthurei Bergen) eine und eine halbe Hufe Landes zu Groß-Rodensleben im Magdeburgiſchen, am 21. März 1318.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Recognoſcimus publice in hijs ſcriptis, Quod ſincera et deuota donacione dedimus et per preſentes litteras damus fratribus de domo Theutonica proprietatem vnius manſi et dimidij

Digitized by Google

in villa **Groten Rodenſleue**, Renunciantes dictis manſis et proprietati eorum et vniuerſis, que nobis in dictis manſis competunt aut Succeſſoribus noſtris competere poterunt in futurum. In Cuius Rei euidenciam et memoriam perpetuam preſens ſcriptum dari iuſſimus et noſtro Sigillo communiri. Teſtes quoque ſunt **Conradus de Redere, Droyſeco, Burchardus** et **Guncelinus de Bertenſleue, Redeko de Redere**, Milites noſtri fideles, **Euerhardus Stolppenſis** et **Wolterus Pozewalcenſis** prepoſiti, nec non **hermannus de Luchowe**, Capellani noſtri et plures fide digni. Actum et datum **Wolmerſtede**, Anno dominj Milleſimo Trecenteſimo decimo VIII°., feria III poſt dominicam Reminiſcere.

Nach dem Originale, vom Hof-Cammerrathe Steinkopff aus dem Guts-Archive zu Berge mitgetheilt.

DVIII. Die Gebrüder Geſin verkaufen dem Pleban Thil von Lenz vier Malter Getreide-Zinſen von der Catharinen-Mühle bei Hain, und entſagen vor Heinrich von Rochow, dem Vogte des Markgrafen Woldemar in Hain, allen Anſprüchen, am 12. April 1318.

In nomine domini amen. Nos fratres **Johannes, henricus, Bernardus**, filij **Johannis geſin**, ſimul cum matre noſtra **kunna**, precipue veraciter recognoſcimus, vt per preſentes publice proteſtamur, nos vnanimiter uendidiſſe domino **Th. plebano de lencz** quatuor maldaria trium frumentorum partim ſiliginis uidelicet XVI Modios et totidem tritici et totidem braſei, que habebamus in molendino ſancte katherine prope ciuitatem **hain** annuatim ſemper diuiſim tempore ſuo, ut in feſto natiuitatis chriſti et in paſcha domini et in natiuitate Johannis baptiſte tribuenda, Reſignantes ea voluntarie domino **henrico de Rochow**, tunc **Hainenſi aduocato**, ad manus domini noſtri **Marchionis Woldemari** teſtimoniali ſedere libera ab omni inpetu iuniorum fratrum noſtrorum et tocius poſteritatis generacionis noſtre, qui ea forte minus iuſte in poſterum repetere attemptarent. Que quatuor Maldaria dicti triplicis frumenti dominus noſter **Marchio woldemarus** cum fauore eiuſdem domini **Thil.** ſanctimonialibus **clauſtri haynenſis** beniguiter pro ſe et ſuis ſucceſſoribus propter dominum ſempiternaliter propriauit: et eedem ſancte Moniales ob reſpectum benignitatis dicti domini Th. in hoc facto circa eas exhibite eidem dicta frumenta repreſentarunt, ad uſum ſuum temporibuſ uite ſue commode poſſidenda. Huius rei teſtes ſunt honorabiles viri dominus **henricus plebanus in hayn**, dominus **Walterus plebanus in ſchonenwelt**, Magiſter ciuium **Thimo de lomacz, Johannes vnguruſte, apecz de ozzechz, hanneman** Molendinenſis, **herman hekker, peczoldus de elſtirwerde, henricuſ budow** cum aliis ciuibus hainenſibus fide diguis. Acta ſunt hec anno domini M°. CCC°.. XVIII°., feria quarta poſt dominicam Judica.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden beſindlichen Originale.

Digitized by Google

DIX. Markgraf Woldemar von Brandenburg vereignet dem Nonnenkloſter in Hain vier Malter Getreide-Zinſen aus der Mühle daſelbſt, am 15. Mai 1318.

In nomine domini amen. Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, recognoſcimus publice per preſentes, Quod propter deum pure animarumque noſtre ac noſtrorum progenitorum ſalutare remedium dedimus ac donatione ſincera donamus proprietatem omnimodam quatuor maldrorum ſiliginis et braſei in Molendino Hayn, ſito prope ſanctam katherinam, deuotis in chriſto perſonis ſanctimonialibus dicte Ciuitatis perpetuo cum omni iure, vtilitate et commodo poſſidendam. Renuntiantes dicte proprietati ac iuri, ſi quod nobis ad ipſam proprietatem ſeu maldra ſuturis poſſet competere temporibus, quoad nos, heredes noſtros et quoſlibet noſtri dominij ſucceſſores. Huius noſtre donationis ac Renuntiationis teſtes ſunt Honorandi viri Illuſtris Rodolfus Dux Saxonie noſter avvnculus dilectus, Woltherus Polwalcenſis et Euerardus Stolpenſis et ſegerus ſtendalgenſis prepoſiti, Johannes plebanus in Briezna, ghero plebanus in koningeſberg et hermannus de Luchowe, noſtri capellani, Redeko de Redere, Heinricus de Schenkendorppe et Heinricus de Rochowe, milites, cum alijs fide dignis. In cuius teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Actum et Datum Brandenborch, Anno domini M°. CCC°. Decimo Octauo, feria II. proxima Poſt Dominicam Jubilate.

Nach dem im K. Sächſ. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

DX. Withego, Biſchof von Meißen, als Vormund der Söhne des Burggrafen von Golſin, imgleichen die von Colditz, von Semſtenberg, von Dahme, von Wettin, von Borne und von Ihleburg, vereinigen ſich zu einer Sühne über den Tod des Burggrafen, geloben dieſelbe aufrecht zu erhalten, beſonders auch vor dem Markgrafen von Brandenburg, den 16. Mai 1318.

Nos Withego, dei gratia eccleſie Miſnenſis epiſcopus, tutor puerorum olim nobilis uiri, domini Hermanni burcgrauii de Golſyn; Henricus et Thimo fratres germani de Colditz; Johannes de Senſtenberg, Richardus et Henricus de Damis confratres, Otto de Wittyn cum fratre ſuo, Otto de Burnis et Otto de Ylburg iunior cum ſuis fratribus, amici et conſanguinei dictorum puerorum, tenore preſentium recognoſcimus et publice profitemur, quod concordiam ueram et integram ſuper morte et damnis, in perſona preſati domini Hermanni burcgravii perpetratis, inter nos nomine dictorum puerorum et amicos et conſanguineos eorundem ex una et reuerendum uirum dominum Vlricum abbatem et conventum in Dobriluc ac omnes, qui ſunt ſuſpecti de morte et rapinis predictis ex parte altera factam, promittimus bona fide et ſine omni arte mali ratam et gratam ac inuiolabilem obſervare, nec contra eam aliqualiter per nos uel per alios de iure uel de facto aliquo tempore uenire, renunciantes per preſentes omni iuri, quod

Digitized by Google

nobis et dictis pueris nunc et inpoſterum poſſet competere, de facto uel de iure pro morte et damnis predictis. Et nos Withigo, Miſnenſis eccleſie epiſcopus, tutor eorundem puerorum ſpecialiter promittimus bona fide prefato domino Vlrico abbati et conventui ſuo pro dicta concordia ſtare et pro poſſe pro ipſa nos opponere contra omnem hominem eandem de iure uolentem impugnare coram domino noſtro Woldemaro, Brandenburgenſi, Luſatie marchione, uel alio judice legitimo quocunque, uſque ad legitimam etatem pueri ſenioris inter predictos pueros, ſecundum marchionatus Luſatie conſuetudinem ſiue morem, quem tunc ſtatuemus coram dicto domino marchione Woldemaro uel alio iudice legitimo ad obligandum ſe pro ſe et fratribus ſuis per ſuas patentes literas, quod prefatam concordiam bona fide et ſine omni dolo ratam et gratam ac inuiolabilem obſeruabit, nullo tempore per ſe uel alios ſeu alium uiolandam, quo facto ab obligatione predicta debemus et eſſe uolumus abſoluti. Item tenore preſentium recognoſcimus, proteſtantes, quod dictus dominus Vlricus abbas et ſuus conuentus pro emenda de nece et damnis in predicto domino Hermanno burcgrauio perpetratis ſine conſenſu et iuſſu et uoluntate penitus eiuſdem domini Vlrici abbatis et ſui conuentus, dederunt et ſoluerunt nobis Witegoni epiſcopo Miſnenſi nomine dictorum puerorum trecentas et triginta ſexagenas groſſorum Pragenſium monete in uſum et utilitatem eorundem puerorum et non in aliud conuertendas. Nomine vero teſtamenti pro remedio anime eiuſdem domini Hermanni burcgrauii dictus dominus Vlricus abbas et ſuus conuentus in monaſterio Dobrilug facient capellam de lateribus et in ea conſtruent unum altare in loco, quem ipſis nos W. oſtendemus, in quo dicti domini Hermanni burcgrauii memoria perpetua debet haberi. Nomen etiam ipſius in noſtrorum rotulo conſcribetur mortuorum et ſuo tempore in capitulo recitabitur, ubi tunc pro eius anima fratribus dicenda iniungetur oratio ſpecialis. Inſuper totius ordinis Ciſtercienſis fraternitatem eius anime procurabit, ut particeps ſit omnium bonorum actuum in miſſis, uigiliis, elemoſinis, que in eodem ordine ſolent fieri iugiter pro defunctis. Sed et uxori eiuſdem domini Hermanni ac ſuis liberis uniuerſis prefati ordinis plenarium participium bonorum operum ordinabit, ut omnium conſortes ſint in vita pariter et in morte. Acta ſunt hec anno domini M. CCC. XVIII. proxima quarta feria poſt dominicam qua cantatur iubilate. Teſtes huius rei ſunt dominus Johannes de Landeſberg, Guntherus de Tzynnitz, Conradus de Opin, milites; famuli ſunt Nicolaus de Battanſtorp, Fridericus de Grunrode; necnon dominus Conradus prepoſitus in Damis, dominus Guntherus plebanus in Kirchhain, Johannes dictus de Schakow, plebanus in Sunnenwalde, et alii quam plures fide digni. In cujus rei teſtimonium preſentem literam conſcribi fecimus ac noſtris ſigillis duximus roborandam. — Nachſchrift des Copiiſten: Sigillum epiſcopi inuenies ſupra. Secundum ſigillum habet clipeum cum dimidio leone, infra quem ſunt quidam tractus inclinati et eſt eius ſuperſcriptio S. Timonis de Colditz. Tertium habet formam clipei cum tribus magnis roſis. Quartum eſt illorum de Ylburg, ſed circumſcriptio quarti talis eſt S. Johannis de Landiſperg.

Nach Ludewig, Reliqu manuſcript. I., 279 (mit einer deutſchen Verſion S. 282) und Hoffmann, Script. rer. Sileſ. IV, 165

DXI. Wedego von Kamenz überläßt das Schloß und die halbe Stadt Kamenz mit dem dazu gehörigen Theile des Landes an Woldemar, Markgrafen von Brandenburg, am 12. Juli 1318.

Ich Wedege von kamentz und Weytege und borſo (ſic), ſine kint, bekennen und bezugen an diſem offen brieve, daz wir mit willen haben gelazzen vnſem lieben hern dem marggrauen von Brandenburg, hern woldemare, kamentz hus vnd halbe ſtat mit alme lande vnd mit lüten, die dazu gehoren, mit der heide, mit alme gute ledeg vnd vorlegen, mit gerichte als eiz darzu gehoret, mit holze, mit watere, mit viſcerige, mit allen ſcheidungen, die dazu gehoren, vnd mit alle dem, daz in der beſcheidunge begriſen iſt, mit alme rechte vnd mit alme nütze, als wy hatten vnd waz vnſe here der vorgenante marggrafe hir vmb kein vns tun wil, daz ſal an ſinen gnaden ſten, vnd da ſcullen wir ihn nümmer vngütlichen vmme gemanen. Wir geloben ouch daz wir unſem heren dem marggrauen noch ſine lande nümmer kein ſcade tun ſcullen von vnſen veſten. Vber allen diſen dingen ſint geweſen diſe ritter: her Droſeke, her Redeke, Richart von Turgow, Henrich der Schenkendorff, Henrich Kokeriz, Henrich von Rochow, Johan der Crochere, Henning von wolkow, Henning Bocel, her Reinolt von Schertiz vnd her Wetege de von Punekow. Vnd daz alle dieſe vorgeſcreben rede ſtete vnd gans blibe, des haben wir vnſe Inſigel an diſſen brief gehangen. Diz iſt geſchehen vnd dirre brief iſt geſcriben vor kamentz, anno domini M°. CCC°. XVIII°., in vigilia margarete.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives I. C. 4 in quarto Bl. 68. Ungenau abgedruckt in Gercken's Cod. I, 279.

DXII. Heinrich von Kamenz überläßt die halbe Stadt Kamenz mit ſeinem Antheile an dem Lande dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, den 12. Juli 1318.

Ich Heinrich von Kamentz bekennen in deſme offen briue, daz ich mime Hern Margreuen Woldemar von Brandenburg habe gelazen di halbe Stat czu Kamentz mit mime Teile des Landes unde allez, daz do czu gehört. Hirumme hat min Herre mir geligen ſechczig marg geldes in dem lande czu Gorlicz unde ſal min Tochtir biraten, alſo ſine Briue ſprechen, di he mir dor ubir gegebin hat. Ubir diſen dingen ſint geweſen deſe Rittere: Her Droſcke, Her Redeke, Her Richard von Torgow, Her Heinrich von Schenkendorf, Her Heinrich von Kochericz, Her Heinrich von Rochow, Her Hannus von Crochere, Her Henning von Wolkow, Her Henning Bötel, Her Reinold von Scherticz, Her Withege von Punekow. Unde daz alle deſe vorbeſcriben Rede ſtete unde ganz blibe, des habe ich min Ingeſegele an diſen Brif gehangen. Diz iſt geſchen unde dirre Brif iſt geſcriben vor Kamentz, nach der Geburt Gotes duſint iar drihundert iar achczen iar, an Sente Margareten abint.

Nach dem im K. Geh. Kab.-Archive befindlichen Original. Vgl. Hoefer Sammlung älteſt. Urk. Deutſch. Sprache S. 127. Nr. 51. Fragmentariſch und mit Fortlaſſung der Zeugen abgedruckt in Gercken's Cod. I, 280.

Digitized by Google

DXIII. Markgraf Woldemar von Brandenburg verleiht der Gattin Bernhards von Pulßnitz, Margaretha, das Städtchen Pulßnitz auf der Grenze der Oberlauſitz und der Markgrafſchaft Meißen zum Leibgedinge, am 20. Juli 1318.

Nouerint vniuerſi, quorum audientie exhibitum fuerit preſens ſcriptum, Quod Nos Woldemarus, dei gracià Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, contulimus et per preſentes conferimus litteras, ſollempnitate debita et conſueta, honorifice ſemine, Domine Margarete, conthorali honeſti militis noſtri, Domini Bernardi dicti de Polſenitz, Opidum Polſnitz et omnia bona, que ipſi caſtro Polſenitz adiacent, queque pertinent ad ipſum caſtrum, cum omni Jure, fructu atque libertate, quibus a nobis eadem tenuit et tenet miles noſter ſuperius memoratus, iure dotalitij debiti, ſine omni moleſtia, quoad vixerit, poſſidenda. Huic noſtre collationi preſentes fuerunt dominus Otto, Purcgrauius de Donyn ſenior, Reuerendus vir, dominus withego Eccleſie Miſnenſis Epiſcopus, Heinricus de Coldyz, Richardus de torgowe, Droyſeco, Redeko, Heinricus de Schenkendorppe, Heinricus de Rochowe, Henningus de Walcowe, Henningus boecel, milites noſtri fideles, Euerardus prepoſitus Stolpenſis, Canonicus in budeſſin et hermannus de luchowe, noſtri capellani, cum alijs fide dignis. Actum et Datum, ſub noſtro pendenti ſigillo, in Dreſden, Anno domini M°. CCC°. Decimo octauo, feria Quinta ante ſeſtum ſancti Jacobi.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geheimen Staats-Archive in Dresden befindlichen Originale.

DXIV. Markgraf Woldemar von Brandenburg ſchenkt der Stadt Sagan den Berg und die Baumaterialien des alten verwüſteten Schloſſes daſelbſt, am 6. Auguſt 1318.

Noverint univerſi mentem praeſentis litterae percepturi, qvod Nos Woldemarus, Dei Gratia Brandenburgenſis et Luſatiae Marchio, dedimus et praeſentibus litteris donamus Civibus noſtris univerſis praeſentibus et futuris in Sagano Collem antiqvi Caſtri deſtructi, ita quod ſundum ejusdem cum ſuis pertinentiis poſſidebunt perpetuo proprietatis titulo poſſeſſione pacifica et quieta: ligna quoque et lapides muri et aedificii dicti caſtri in uſus ſibi placitos convertere. Proinde dicti Cives pro ſe et ſucceſſoribus Nobis dederunt complete quadraginta Sexagenas groſſorum pragenſium, de quibus dicimus ipſos quitos. Teſtes hujus rei ſunt Droyſeco, Redeko, Criſtianus de Gherardſtorph, Petſeco de Loſſove, Henricus de Schenckendorph, Henningus de Walkowe, Henningus Boecel, milites, Euerardus Praepoſitus de ſtolpen et Hermannus de Luchowe noſtri capellani cum aliis fide dignis. In cujus Teſtimonium noſtrum ſigillum praeſentibus eſt appenſum. Actum et datum Budeſſin, anno Domini M. CCC. decimo octavo, Domininica Die proxima ante ſeſtum Sancti Laurentii Martyris.

Nach Worbs, Archiv für die Geſchichte Schleſiens S. 348. — Dieſer obgleich aus dem Originale beſorgte Ab-

Digitized by Google

druck iſt ſo fehlerhaft, daß in den Eigennamen viele Correcturen vorgenommen werden mußten. Die Zeugen waren nach Woehs: „Drayſeco, Bedeko, guſtavus de Gherardſtorph, Petſeco de Coſſove, Henricus de Schenkendorph, Henningus de Walcowe, Henricus Rackel, milites, Guerandus ·Praepoſitus de ſtolpen et Hermannus de Bukowe noſtri Capellani" — alſo faſt alle mit falſchen Namen.

DXV. Markgraf Woldemar von Brandenburg ertheilt den Städten Guben, Croſſen, Sagan, Sommerfeld und Triebel ein Privilegium in Anſehung der Verwieſenen, den 20. Aug. 1318.

In Gotys namyn Amen. Wyr Woldemar, uon Gotis Genade zu Brandenburc und Luſiz eyn Marcgreue, Wyr bekennyn des, yn deſym Kegnwortegyn bryue, unde beſzugyn, daz Wyr begnadit habyn vnſe Steyte Gubyn unde Croſſyn unde Sagan und Somervelt und Trebule, meyt eyme Reichte um yre uorveſte luthe, Wo der eyn im eynir Statt vorveſtit weyrt unde in der andirn uf gehaldyn, daz ſy beſzugin wollyn meyt yryn bryuin, da ſal man Glychir wiſe richtyn, ob richtir und Schepyn uf yn gezworyn hettyn. Daz Wir daz ſteyte und ewielichin wollyn haldyn, des habe Wir deſyn bryf meyt vnſirm yngeſigil uoryngeſigilt, des yſt gezugk her druſeke und her Heydeke (Reydeke?) unde her Slotke und her heyneman Scheynke. Diſre Bryf iſt gegebyn zu teme Sagan, nach der gebort vnſirs heryn Gotiſ Dvſynt Jar dryihundirt Jar und yme achtzendyn Jare, an deme neyſtyn Suntage nach unſir vroen ſage Worze Wiye. Diſre bryf iſt gegebyn zu dreyn Jarn.

Wilkii Ticemannus, cod. dipl. 222. Woehs Geſchichte des Herz. Sagan 23.

DXVI. Markgraf Woldemar von Brandenburg verbürgt ſich mit Anderen dafür, daß der Däniſche Marſchall Niels Oluffſon in dem ihm vom Könige von Dänemark verſchriebenen Pfandbeſitze von Warnemünde, Stegeburg und Glambeck von niemand behindert werden ſoll, am 14. October 1318.

Aar MCCCXVIII. die Caliſti Papae til Vordingborg giorde Her Niels Oluffſſön Marſk, hannem Regenſkaff, for all Indtegt oc Vdgifft; da pantſaette Kongen hannem for hues hand ſkyldig bleff Verneminde, Stegeborg oc Glambeck for 694 Marck puri argenti, Item 907 Marck, 6 Örepenge, 37376 Marck i Slaviſke Penninge, at betale til Lybke. Om nogen vil belegge hannem, eller hindre i deſſe Feſtninge, ſkal Kongen ſtaa hannem bi: For hans Tieniſte ſkal hand giffue hannem 2000 Marck Cölniſk, oc der for ſkal hand ſaette hannem 20 Tydſke Riddere til viſſen, för hand antvorder forneffnde Feſtninge fra ſig. Diſſe 2000 Marck ſkulde betalis 2. Aar effter Feſtningerne ere löſt: hand oc hans Arffvinge ſkal holde Kongen forneffnde Feſtninge til belte. Biſp Hermann aff Sverin, Vldrich, Bernhard, Henrich Molzan Brödre, med fleere aff Adel, til 30 loſuede

Digitized by Google

derfore. Ingen ſkal diſz midler tid hindre forneffnde Feſtninge, eller paa tilliggende Gods. Derfore loffuet Kongen Woldemarus Marchio Brandenburgenſis, Dominus Megapolenſis, Comes Geert de Rendersborg, Greff Geert aff Sverin, Greff Henrich aff Holſten, Ingvarus Hiort, Albertus Alberti, Clemens Hartvigſſön, Jacob Flep, Andreas Nickleſſön, Eſchillus Grip, Canutus Nicolai, Volchmarus Arnoldſön, Henricus oc Johannes Volckenhagen, milites Dani, Conradus de Cromon, Reinerus de Vedele, Godefridus de Balove, Ulricus de Bernekove, Johann Roſendal, Reinerus de Pleſſe, Folcho Haſenkopff, Vipertus Luzove et Johann Reinecke milites.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig. Krön. III, 407.

DXVII. König Erich von Dänemark und König Birger von Schweden einerſeits, und König Hakon von Norwegen ſo wie die Schwediſchen Prinzen Erich und Woldemar andererſeits, ſchließen einen Waffenſtillſtand auf drei Jahre, den unter Anderen der Markgraf Woldemar von Brandenburg mit verbürgen ſoll, am 11. November 1318.

Erich, med Guds Naade Dane oc Sclavis Konge. Det ſkal alle vitterligt väre, at Aar MCCCXVIII S. Mortens dag imellem os oc Höybaarne Förſte vor kiere Broder Byrge, Suerigis oc Gotthis konning hans Börn oc Anhang paa den ene ſide, oc den Höybaarne Förſte Konning Haagen aff Norge, de unge Herrer Her Erich oc Voldemar fordum Förſter udi Suerige deris Mend oc Suerigis Rige, Varberge med den tilliggendis Deel aff Hallind os deris Anhang, paa den anden ſide, til Roſkilde er imellem forhandlet. Förſt at imellem — os forſkreſne ſkal väre tre Aars Anſtand fra S. Hans Baptiſtae Födſels förſt kommendis etc. — For forneffnde Anſtand at holdis hafue loffuet Biſp Peder aff Roſkilde, Marſchallus Ludonicus, Johannes Kane, Inguarus Hiort etc. — Debent etiam nobiles Principes Woldemarus Marchio Brandeburgenſis, avunculus noſter dilectus, Ericus Dux Jutiae conſanguineus noſter, Henricus dominus Megapolenſis et Domicellus Hennikinus Comes Holſatiae, frater noſter, pro praemiſſis firmiter obſervandis promittere et ſuper hoc apertas literas ſuas dare. Anno die et loco ſupradicto.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 406.

DXVIII. Markgraf Woldemar von Brandenburg, Herzog Erich von Jütland, Henrich von Mecklenburg und Hennicke Graf von Holſtein, geloben den vorſtehenden Vergleich, mit aufrecht zu erhalten, am 17. November 1318.

Woldemarus, Marchio Brandenburgenſis et Luſenitz, Erich Hertug aff Judland, Henrich aff Meckelnborg, Henneke Greff aff Holſten, de vaare

til Roſkilde Aar MCCCXVIII S. Mortens Dag, der handlet de imellem Kong Erich aff Danmarck oc Sclaven, Byrge Sverigis oc Gottis Konge, Konning Byrgis Börn oc deris Anhang, oc med Kong Haagen aff Norge, oc de unge Börn, Her Erichs oc Her Woldemars aff Sverige, deris Vnderſaate Sverigis Rige oc Anhang paa den anden ſide: loſuede diſſe Herrer fore, at den Forligelſe forneffnde Parter vaar imellem giort, ſkulle ſtadeligen holdis, under deris Indſegle. Datum Vordingborg, feria VI proxima poſt Martini.

Aus Huitfeldt Dan. Rig. Krön. III, 407.

DXIX. Markgraf Woldemar von Brandenburg ſchenkt der Stadt Sagan das Dorf Eckartsdorf, am 27. Dezember 1318.

In Nomine Domini Amen. Cum propter labilem humanae mentis memoriam plereque procedente tempore in oblivionem venire ſoleant mortalium actiones, neceſſarium eſt, ut ea, quae aguntur, ſcripturae teſtimonio roborentur. Hinc eſt, quod Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburg. et Luſacie Marchio, ad notitiam praeſentium et futurorum memoriam devenire volumus, recognoſcentes publice in his ſcriptis, quod conſideratis et conſpectis meritis et precibus noſtrorum Ciuium in Sagano villam Ekhardſtorph cum omnibus ac ſingulis uſibus ac utilitatibus et proventibus ad eandem pertinentibus, ſecundum quod eſt in ſuis limitibus et terminis, cum ſylvis, pratis, undis, agris, diſtinctorum et limitatorum, memoratis Civibus et Civitati Saganenſi omni jure, quo ipſam habuimus, dedimus et donamus, nullum prorſus jus nec petitionem nobis vel noſtris ſucceſſoribus ſeu haeredibus reſervantes, ſed eam in uſus ſibi placitos convertent, ſicut ipſis et eorum ſucceſſoribus utilius et expedientius viſum fuerit expedire. Et ut haec noſtra donatio ac donationis proteſtatio perpetuo perſeveret intacta, praeſentes fieri et noſtri ſigilli munimine fecimus roborari. Praeſentes fuerunt nobiles viri Dominus Rod. Dux ſaxon: Gunth. Comes de Keuernberg, Cunradus de Reder, Druyſeko, Slotecko, Chriſtianus de Gherardſtorph noſtri milites cum pluribus aliis ſide dignis. Datum Spandowe, anno Domini M.CCC. decimo octavo, die ſancti Joannis Evangeliſte.

Worbs Archiv für Schleſ. Geſch. I, 350, wo jedoch die Reihe der Zeugen alſo beginnt: Dominus Pock, Dux ſaxon: Cunitz Comes etc.

DXX. Markgraf Woldemar von Brandenburg vereignet der Stadt Lüchow das Dorf Dieſſtedt, am 8. Januar 1319.

Wi Woldemar, van der gnade Godes Margreue tho Brandenborch und to Luſiz, bekennen in diſſen gegenwerdigen breue, dat wi den Borgern und der Stadt Luchow gegeuen hebben den Eigendom des dorpes to dem Diekſtede, ewelken to beſit-

Digitized by Google

tend mit alle deme rechte, dat wi daran hebben, an worden, an acker, an weyde, an wiſchen, de twiſchen den dorpe und der Stat liggen, frie aller bede und alles denſtes, ewelken to rechten Eygene to beſittende. Darum hebben ſe uns gegeuen und bered achtentig Mark Brandenborger ſiluers und gewichtes. Vp dat düt ganz und ſtede bliue, hir hebbe wi deſſen brief ehn gegeuen, beſegelt mit unſen Inſegele. Dat is witlik hern Droiſeken, hern Johann von Cröchern, hern Hinrik von Schenkendorpe und hern Heinriken von Aluenſleue, unſen riddern, hern Euerhard dem Praueſte to Stolpe, Hermannus von Luchow und andern guden luden. Deſſe brief is gegeuen to Spandow, na der Gebort Godes duſend jhar drehundert jhar in dem negenteinden jahre, des Mandags na dem twelften.

Nach Gercken's Verm. Abhandl. III, 270. 271.

DXXI. Graf Berthold von Henneberg begabt die Capelle des h. Jacob zu Schmalkalden und verwandelt ſie in ein Stift zu Ehren des heiligen Egidius, mit Genehmigung ſeines erſtgebornen Sohnes Heinrich und der Gemahlin deſſelben Jutta, Tochter des Markgrafen Hermann von Brandenburg, den 1. Februar 1319.

In nomine domini amen. Nos Bertoldus, dei gracia comes de Hennemberg, harum recognoſcimus ſerie publice litterarum, quod conſiderantes, tranſitoria in eterna et terrena in celeſtia nobis tunc felici commercio commutari, quociens et quando ex diuina inſpiracione pia loca ad ſuorum miniſtrorum ſuſtentacionem, et vt in illis cultus diuini nominis amplietur, de bonis, que ſuper terram ſunt, habundancius ſauente domino iuuamus, ditamus et nonnulla de nouo conſtruimus et plantamus, igitur ſana deliberacione prehabita pluries cum familiaribus noſtris, ſalutem anime noſtre zelantibus, ad cappellam beati Jacobi apoſtoli prope caſtrum in opido noſtro Smalkalden, Herbipolenſis dyoceſis, in laudem ſancte trinitatis et glorioſe virginis Marie, et honorem beatorum Egidii et Erhardi confeſſorum, et in remiſſionem peccaminum noſtrorum, ac eciam in remedium animarum progenitorum noſtrorum, eccleſiam vnam collegiatam canonicorum ſecularium de perſonis duodecim per nos inſtituendorum et ibidem deo perpetue famulancium de nouo duximus inſtaurandam. Et quia ſpiritualia ſine temporalibus non poſſunt comode ſubſiſtere, et habitis temporalibus ſpiritualia fiducialius amplectuntur, theſaurizare nobis cupientes theſaurum in celo incommutabilem, ad ſuſtentacionem congruam dictorum canonicorum, quorum quidem ſeptem per nos ex fundacione in dicta eccleſia ex nunc inſtituti et dotati exiſtunt, adeo quod hec datacio pro qualibet perſona, ſingulariter predeductis impenſis culture bonorum, ad viginti quinque librarum hallenſium redditus comode ſe extendit, quem quidem numerum perſonarum cum prebendis eque valentibus complere in ſcriptis hiis promittimus infra quinquennium a data preſencium numerandum irrefragabiliter, prout eciam id ipſum nos et Heinricus, noſter primogenitus kariſſimus, facere promiſimus ad manus venerabilis patris et domini noſtri, domini Gotfridi Herbipolenſis epi-

Digitized by Google

ſcopi, dicti loci **Smalkalden** ordinarii, quod ſit iuramentum fide preſtita corporali, vniuerſa et ſingula bona infra deſcripta et ſpecificata et nominata, quorum aliqua cum noſtra parata pecunia emimus, nonnulla vero ex quibusdam permutacionibus cum aliis bonis noſtris, et eciam a ſucceſſionibus ab inteſtatis quarumdam perſonarum ad nos deuenerant, et ad nos iure dominii uel quaſi tytulo meri proprii pertinuerant pro tempore, libera et perfecta donacione inter viuos cum omnibus ſuis iuribus, pertinenciis, vtilitatibus, dedimus, tradidimus irreuocabiliter cum pleno rerum dominio, ac eciam damus, tradimus per preſentes, ad ipſam quoque donationem **Heinrici**, prefati noſtri primogeniti kariſſimi, et **Jutte** ejus vxoris, nate quondam illuſtris **Hermanni marchionis Brandemburgenſis**, et aliorum liberorum vtriusque ſexus conſenſu, prius tamen per nos ad hoc requiſitorum, libere accedente —. In premiſſorum quoque omnium et ſingulorum teſtimonium nos **Bertoldus** et **Heinricus** prelibati ſigilla noſtra duximus preſentibus appendenda. Nos vero **Ludewicus**, **Johannes** et **Elizabecht**, liberi antedicti comitis **Bertoldi** puberes omnia et ſingula predicta rata et grata habentes et in futurum habere volentes, et ea pia facta in domino commendantes, recognoſcimus eciam, ea ex noſtra certa ſciencia ſore facta, et ad maiorem roboris firmitatem promittimus, nos non venturos vllo vmquam tempore contra premiſſa ſeu eorum aliqua ſub quocumque eciam queſito colore, huiusmodi promiſſum firmantes ad manus antedicti comitis Bertoldi patris noſtri, quod ſit iuramentum fide preſtita corporali. — Datum anno domini milleſimo trecenteſimo decimo nono, in vigilia purificacionis virginis glorioſe.

Vollſtändig in **Schöppach** Hennebergiſchem Urkundenbuche S. 71. Nr. CXXXII. Der hier ausgelaſſene bedeutende Theil der ausführlichen Urkunde hat auf die Brandenburgiſche Geſchichte nicht Bezug. Die Gründung dieſes Stifts ſtand übrigens wahrſcheinlich mit der von Grafen Heinrich von Henneberg mit der Markgräfin Jutta im verbotenen Verwandſchaftsgrade geſchloſſenen Ehe im Zuſammenhange. Denn gleich nach dieſer frommen Handlung erlangte der Graf wegen jener Ehe die päpſtliche Diſpenſation.

DXXII. Bündniß des Erzbiſchofes Burchard von Magdeburg und des Markgrafen Woldemar von Brandenburg gegen die von Alvensleben und jedermann auf 3 Jahre, ausgenommen das Reich und Meißen, vom 18. März 1319.

Wie **Borgard**, von Goddes Gnaden, **Ertzebiſcop tu Magdeborch**, unde wie **Woldemar**, von der ſiluen Gnaden **Marcgreue tu Brandeborch unde tu Luſitz**, bekennen allen ſalighen Luden, de diſſen Bref ſien oder hören leſen, dat we us hebben tu ſampne bunden tu den neyſten twelſten, unde von den ſiluen twelſten vort ouer dry jar, upp alle de da leuen. Hir neme we beyde uit dat **Romeſche Rike** unde **Margreuen Frederike von Miſne**. Welk uſer deme anderen nicht rechtes helpen ne mochte, de ſcal em dar na binnen ener Manede helpen mit der Hant. Wie hebbeu ok us vöreinet, dat we tu deme negheſten Sente Wolburge daghe dy von **Aluenſleue** beyde angripen ſcolen, unde malk ſcal halden drehundert man up örſen, unde ſcolen dat Orleghe like dragen an köſt,

unde den Vromen like nemen, alſe hir na beſcreuen ſteit. Vunnen we Veſten, de von us Ertzebiſcop **Borgarde** tu Leene ghingen, oder uſes Goddeshuſes eghen weren, de ſeolen vſe tu vören allene ſin, ſunder **Aluenſleue**: wunnen we dat, dat ſcal uſe **Margreuen Woldemare** tu voren weſen. Wunne we ok ieneghe Veſten, de we Margreue **Woldemar** vorleghen oder vorſät oder uſe eghen weren, de ſcal uſe Margreuen **Woldemar** tu voren ſin. Alle dat gud, dat liit up ienne ſiit der **Ore**, wat we des gheneten moghen, dat ſcal vſe **Margreuen Woldemars** weſen. Ander Dingniſſe ſcal man like delen. Venghe we Vanghenen, wur we de venghende, ſcal man delen na Mantale. Süne we us twiſghen hir unde Sente Wolburghe daghe, ſo ſeole we **Ertzcebiſcop Borgard** uns an Rechte noghen laten von den von **Aluenſleue**. Queme we ok in dat Orloghe unde droghen dar köſt up, wu we **Ertzcebiſcop Borgard** denne ſunen ſeolen, dat hebbe laten an den edelen Vorſten **Margreuen Woldemar von Brandeborch**; unde löuen em des wol, dat he us unde uſe Goddeshus dar an beſorghe. Deſſe Breue ſeolen nicht hinderen an den erſten Briuen, de we under uns ghegheuen hebben, de ſcal man halden, als de beſcreuen ſin. Dat we alle diſſe vorbeſcreuenen Dink ſtede halden an aller hande arghehiſt, ſo hebbe we uſer en dem anderen dar up entruwen ghelöuet, unde hebben dar ouer uſe openen Breue ghegheuen unde beſeghelet laten mit uſen Ingheſeglen. Dat is gheſcheen tu **Magdeborch**, na Goddes bort duſent jar druhuudert jar in deme neghenteghden jare, des Sondaghes tu Miduaſten.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives. Abgedruckt bei Hoefer, Samml. Aeltſt. Urk. Deutſch. Sprache S. 130. 131. Nr. 55.

DXXIII. Päpſtliche Diſpenſation zur Ehe des Grafen Heinrich von Henneberg mit der Jutta, gebornen Markgräfin von Brandenburg, vom 15. April 1319.

Johannes epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, venerabili fratri, . . **Epiſcopo Herbipolenſi**, ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Sedis apoſtolice circumſpecta benignitas, nonnumquam rigorem manſuetudine temperans, quod negat iuris ſeueritas, de gratia benignitatis indulget, prout id, negotiorum, perſonarum et temporum qualitate penſata, noſcit utiliter expedire. Sane petitio dilecti ſilii, nobilis viri **Caroli ducis Calabrie**, et dilecte in Chriſto filie **Catharine**, conſortis ipſius, nobis exhibita continebat, quod dilectus filius, nobilis vir **Henricus**, natus dilecti filii, nobilis viri **Bertoldi, comitis de Hennemberg**, et dilecta in Chriſto filia, **Jutta**, nata dilecte in Chriſto filie . . **duciſſe Wartiſlauienſis**, ſororis preſate **duciſſe Calabrie**, quod ipſi olim ad ſedandas graues diſcordias, inter progenitores eorum exortas, ex quibus prelia multiplicia fuerant ſubſecuta, matrimonium in facie eccleſie ſecundum patrie conſuetudinem per uerba legitime de preſenti ad inuicem contraxerunt, et carnali inter eos copula ſubſecuta factum eſt, illo coperante, qui concordiam diligit, quod huiusmodi diſcordie ſunt ſedate ac conuerſe in appetibile bonum pacis. Verum quia **Henricus** et **Jutta preſati** quarto conſanguinitatis gradu inuicem ſe contingunt, propter quod non poſſunt abſque diſpenſatione ſedis ipſius in ſic contracto matrimonio licite rema-

Digitized by Google

nere, dux et conſors predicti nobis humiliter ſupplicarunt, ut, cum ex ſeparatione dictorum Henrici et Jutte, ſi fieret, inter progenitores eoſdem pericula grauiora prioribus exoriri, ueriſimiliter formidentur, prouidere ſuper hoc eis de oportune diſpenſationis remedio dignaremur. Nos igitur eorundem Henrici et Jutte ſuper hoc prouidere ſaluti ac futuris obuiare periculis ſalubriter cupientes, plenamque gerentes de tua circumſpectione fiduciam, qui ſuper hiis habere poteris notitiam pleniorem, ipſorum ducis et conſortis ſupplicationibus inclinati, fraternitati tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus, ſi eſt ita, cum Henrico et Jutta predictis, ut impedimento, quod ex prefata conſanguinitate prouenit, non obſtante, in eodem matrimonio remanere licite ualeant, auctoritate noſtra diſpenſes, prout ſecundum deum animarum ipſorum ſaluti uideris expedire, prolem ſusceptam et ſuſcipiendam ex eodem matrimonio legitimam nuntiando. Datum Auinione, XVIII kal. Maii, pontificatus noſtri anno tertio.

Nach Schöppach, Hennebergiſchem Urkundenb. S. 74. Nr. CXXXIII.

DXXIV. Günther, Graf in Kevernberg und in Lüchow, beſtätigt Vaſallen und Bürgern des Landes Lüchow ihre zur Zeit des vorigen Grafen beſeſſenen Rechte, am 9. Juli 1319.

Nos Guntherus, dei gratia Comes in Luchoue et in Keuerberg, tenore preſentium publice profitemur, quod uniuerſa jura, quibus uſi ſunt Vaſalli nec non Burgenſes de Luchowe, tempore nobilis viri Domini Henrici, Comitis de Luchowe, noſtri anteceſſoris bone memorie, ipſis illeſa volumus firmiter et perpetuo conſeruare, omnesque literas ipſis ab eodem Comite datas ratificamus et approbamus expreſſe in toto et in qualibet ſua parte, ſpecialiter vero literas, quas ſuper proprietate ſilue Borchardisholte habent, preſentibus literis confirmamus, volentes ipſas ratas et inviolabiles perpetuis temporibus permanere. Nullum quoque Aduocatum ipſis niſi terrigenam ſtatuemus. Et ne alicui de hoc facto dubium oriatur, hanc literam ſuper eo dari fecimus, noſtri ſigilli robore firmiter communitam. Teſtes preſentes fuerunt uniuerſi milites de territorio Luchowe et vaſalli cum aliis fide dignis. Datum Luchowe, anno domini M. CCC. decimo nono, feria ſecunda ante feſtum S. Margarethe virginis.

Gercken's Vermiſchte Abh. III, 273. — Der in dieſer Urkunde in Bezug genommene Brief wegen des Borchardsholzes iſt vom Jahre 1313.

DXXV. Günther, Graf in Kevernberg und in Lüchow, vereignet der Stadt Lüchow einige Hebungen aus dem Dorfe Dickſtedt, am 9. Juli 1319.

Nos Guntherus, dei gratia Comes in Keuernberg et in Luchow, tenore hujus litere recognoſcimus manifeſte, quod prudentibus viris conſulibus ciuitatis noſtre Luchowe

preſentibus et futuris, nec non uniuerſitati ibidem, dedimus et pure donamus IV choros ſiliginis annuatim tollendos a poſſeſſoribus agrorum **Dikſtede**, iuſto titulo proprietatis perpetuo poſſidendos, ut eo commodius ciuitatem **Luchow** munimentis ſibi poſſibilibus valeant communiri, renunciantes dictis IV choris ſimpliciter et expreſſe quoad nos noſtrosque heredes nec non quoad quoslibet noſtri dominii ſucceſſores. Hujus noſtre donationis teſtes ſunt honorabiles viri **Henricus** prepoſitus in **Luchow**, **Henricus** plebanus in **Wuſtrow**, presbyteri, **Johannes Streuel** miles, **Dithardus de Wuſtrow**, **Geuebardus Streuel**, **Vlricus Zabel**, **Rabato de Plothe**, **Hempo Wolf**, **Guntherus de** . . . . . . ſamuli, et **Hermannus de Arneburg** cum aliis fide dignis. In cujus rei teſtimoninm noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Actum et datum **Luchow**, anno domini M. CC. decimo nono, feria ſecunda proxima ante diem S. Margarethe virginis *).

Gerckens Verm. Abh. III, 272. 273.

DXXVI. Markgraf Woldemar vereignet dem Kloſter Amelunxborn, zur Schadloshaltung wegen der Kriegsſchäden, welche die Beſitzungen des Kloſters zu Dranſee betroffen haben, und für eine Summe Geldes, die von denen von Quitzow dem Kloſter verkauften Beſitzungen zu Auloſen und die dazu gehörigen Orte, am 11. Juli 1319.

In nomine Domini amen. Temporum varietas et negotiorum diuerſitas adeo hominum infirmat memoriam, vt neceſſe ſit, quod eidem teſtium et litterarum teſtimoniis ſuffragetur. Inde eſt, quod nos **Woldemarus**, Dei gratia **Brandenburgenſis** et **Luſatie Marchio** preſentibus recognoſcimus, et tam in preſentium quam futurorum volumus notitiam peruenire, quod, quia honorabiles viri, Dominus Abbas et conuentus monaſterii **Amelungesborne**, Ciſtertienſis ordinis, Hildenſimenſis Dioeceſis, ſolemniter ac publice renunciauerunt vniuerſis dampnis et iniuriis ex parte noſtra et noſtrorum illatis in curia ſua **Drans** et in aliis ipſorum bonis, rebus et perſonis tempore guerre proxime, cum **Dominis Slauie** habite, Nos in dampnorum huiusmodi refuſionem de expreſſa voluntate et conſenſu Illuſtris **Domine Anne**, **Duciſſe Wratislauienſis**, nec non de maturo fidelium noſtrorum conſilio, dedimus ac donamus ſolemni donatione predictis Domino Abbati ac conuentui in **Amelungesborn** bona noſtra, que tenemus ab imperio, videlicet curiam noſtram **Auloſen** cum omnibus villis, ad dictam curiam pertinentibus, videlicet **Oweloſe**, **Wantzewer**, **Ducich**, **Polnitz**, **Niendorp**, **Holtzhauſen**, **Nywenkerken**, mediam villam **Valkenberghe**, **Wuden**, **Verchlippe**, **Drüſedow**, **Bometzin**, **Ratzslewe**, **Vorheyde**, **Goldisſtorp**, **Gleibe**, **Höwe**, **Strieſow**, **Wendeſchen Wantzewer**, cum plena proprietate, cum om-

---

*) Das Margarethenfeſt fiel im Mittelalter auf den 12. Juli — nicht auf den 13. Juli, wie in neuerer Zeit. Der 12. Juli war im Jahre 1319 der Donnerstag zwiſchen dem 5. und 6. Sonntage Trinitatis. Die feria ſecunda oder der Montag, der zuletzt vorher ging, war alſo der 9. Juli.

nibus juribus, jurisdictionibus, iudiciis ſuperioribus et inferioribus, cum homagiis vaſallorum, ſeruiciis curruum et equorum, cum eccleſiarum patronatibus, cum vectigalibus ſiue precariis, cum exactionibus et ſeruiciis quibuscunque, inſuper cum omnibus vſuſructibus in agris cultis et incultis, viis communibus et priuatis, pratis, paſcuis, ſyluis, videlicet Ghariue, Puſtenitze, Ducich ac ſyluis aliis ad dictam curiam pertinentibus, aquis, piſcationibus, duobus tractibus in albea, cenſibus, decimis, molendinis et vniuerſis vtilitatibus et prouentibus cum omnibus ſuis terminis et limitibus, qui a retroactis temporibus in predictis bonis et in aliis quibuscunque, quocunque nomine cenſeantur, ad dictam curiam Owelofe pertinuiſſe noſcuntur, cum pleno jure, libertate et commodo, quiete perpetuis temporibus poſſidenda, ita quod predicta bona omnia et eorum cultores ac poſſeſſores, nec nobis nec ſucceſſoribus noſtris in precariis ſiue vectigalibus, exactionibus, ſeruiciis curruum aut equorum, aut alio quocunque genere ſeruitutis vlla occaſione aut neceſſitate ſeruire teneantur, ſed ſoli abbati et conuentui in Amelungesborne predictis ad vniuerſa et ſingula ſint adſtricti. Volumus etiam, vt fideles noſtri, qui aliqua bona, ad dictam curiam Owelofen pertinentia, a nobis hucusque in feudum tenuerunt, ex nunc et deinceps ab homagio ratione talium bonorum ſint abſoluti, et a dicto abbate in Amelungesborne feudum ſuum recipiant, et eidem, ſicut hactenus nobis, ſeruire decetero teneantur. Volumus etiam predictorum bonorum ad villam Owelofen pertinentium inhabitatores, qui ad noſtrum iudicium, quod Bothdingk dicitur, venire conſueuerunt, veniant, et alii, qui prius venire non conſueuerunt, nequaquam venire cogantur. Volumus etiam vt Rector dicte curie Owelofen aggerem, predictis bonis deputatum, per ſe cuſtodire faciat, et a noſtris inſpectoribus aggerum ipſe rector et ſui homines penitus ſint immunes: Nec ipſi inſpectores noſtri eorum aggerem proſpicere aliquatenus teneantur. Hoc etiam notum eſſe volumus, quod vltra predictorum dampnorum renunciationem, per ipſos Dominum abbatem et conuentum factam, ipſi abbas et conuentus nobis in numerata pecunia ſuperaddiderunt centum et quinquaginta Marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis, nobis integraliter perſolutas, et ſpecialiter pro precariis ſiue vectigalibus de nouem manſis et quartali in Valkenberge et in Niewenkerke de duobus manſis in Wuden, et vno manſo in Druſedow, de quinque manſis in Polnitze, et duobus manſis in Wantzewer, de duobus manſis in Owelofen, et duobus manſis in Ducich, nobis et predicte Domine duciſſe dicti abbas et conuentus in Amelungesborn quadringentas marcas argenti predicti integraliter perſoluerunt. Renunciamus omni iuri, quod in predictis bonis hactenus habuimus, bona fide pronunciantes in his ſcriptis, hec vniuerſa et ſingula ſupra dicta dictis religioſis obſeruare, et legitimam warandiam preſtare contra omnes impetitores, ſi qui fuerunt aut apparuerint in futurum, vbicunque et quandocunque fuerimus requiſiti. Proteſtamur etiam publice per preſentes, quod Nicolaus, Conradus et Theodoricus, fratres, fideles noſtri, dicti de Quitzow, predictorum bonorum vſumfructum a nobis in feudum tenuerunt, et predictis Domino abbati et conuentui in Amelungesborne vendiderunt pro mille marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis, ſibi plenarie perſolutis, et nos accepta reſignatione talium bonorum a predictis fratribus, ipſa bona predicta Domino abbati in Amelungesborne tradidimus, et noſtrum fidelem, Matthiam de Jagow, militem, vt ipſum abbatem predictum

Digitized by Google

in corporalem poſſeſſionem omnium predictorum bonorum inducat, miſimus et mittimus per preſentes. In cuius rei teſtimonium, noſtrum ſigillum cum annotatione ſubſcriptorum teſtium firmiter de noſtra certa ſcientia eſt appenſum. Teſtes vero hi ſunt: reuerendus vir dominus Hinricus Hauelbergenſis eccleſie epiſcopus, nobilis Guntherus comes de Keuerberghe et de Luchow, ſeniores viri Theodoricus in Lennin et Heidenricus in Corin, abbates, Euerhardus in Berlin, et Segerus in Stendal prepoſiti, et Hermannus de Lucho cum aliis fide dignis. Actum et datum Tangermunde in noſtra preſentia. Anno milleſimo tricenteſimo decimo (nono), in (die) translationis beati Benedicti abbatis, preſentibus Droyſekone et Germano de Wulcow, militibus, et fratre Johanne de Wertbeke ſacerdote et monacho in Amelungesborne, et fratre Heinrico, rectore in Owloſen, qui ſupradictis placitationibus affuerunt. Datum vt ſupra.

Nach Oelrichs Diſput. de Botd. et Lodd., Doc. App. p. 8—10 und Beckmann's Beſchr. der Churm. Brand. V, I, V, 52. Dieſe leider nicht im Original aufgefundene Urkunde iſt zwar in den vorhandenen Abdrücken vom Jahre 1310 datirt. Doch haben ſchon Gercken und Wohlbrück die dringende Vermuthung ausgeſprochen, daß ſie in das Jahr 1319 gehört. Graf Günther von Keverburg führte erſt in dieſem Jahre den Titel von Lüchow, Eberhard war im Jahre 1318 noch Probſt zu Stolpe und wurde erſt 1319 im April Probſt zu Berlin und Hermann von Wulkow findet ſich bloß in Urkunden vom Jahre 1319 als Zeuge. Auch der Biſchof Heinrich von Havelberg gehört erſt in dies Jahr. (Vgl. Haupttb. I, B II, 408). In den erwähnten Abdrücken iſt derſelbe zwar Hilmer genannt. Aber einen Biſchof des Namens hat es zu Havelberg nicht gegeben. Ohne Zweifel hat man das abbrevirte Hi . . '. in Hilmer falſch ausgedeutet.

DXXVII. Erich, König von Dänemark, und Heinrich, Herr von Meklenburg, ertheilen dem Biſchofe von Schwerin die Zuſicherung, den Schaden und Verluſt zu erſetzen, welchen der Biſchof bei der gegen Markgraf Woldemar von Brandenburg geleiſteten Kriegshülfe erlitten habe, ohne Datum.

Ericus, Dei gratia Danorum Slavorumque Rex, et Hinricus, eadem gratia Magnopolenſis et Stargardie Dominus, Univerſis preſencia viſuris ſeu audituris ſalutem in Domino. Univerſitati ueſtre cupimus eſſe notum, quod cum jam dudum gverre et bellicoſe diſcordie habite ſint, et adhuc nondum ſopite inter nos ex una et inclitum Principem, Dominum Woldemarum Marchionem Brandeburgenſem et ſuos adjutores parte ex altera, his pendentibus invocavimus auxilium viri venerabilis Domini Hermanni electi et confirmati in Epiſcopum Sverinenſem, qui promte nobis aſſurgens aſſenſu, contra invaſores violentos terrarum noſtrarum nos juvit cum ſuis vaſallis et amicis, quos ad hoc potuit convocare. In qua quidem gverra cum nobis, ut premittitur, auxilium preſtaret, quam plures de ſuis vaſallis et amicis captivi ducti ſunt ab hoſtibus et perdiderunt dextrarios, equos alios, arma et res ceteras, quas habebant, aliquibus ex ipſis mortis exitio interemptis. Cum igitur iniquum et indecens reputemus, quod tam benevolum et nobis ſumme gratum ejus obſequium ſibi quomodolibet ſit damnoſum, obligamus nos ad hoc ſimiliter in his ſcri-

Digitized by Google

ptis, quod ſervare volumus et ſervabimus, predictum electum et confirmatum et ſuam Sverinenſem Eccleſiam indemnes omnino circa premiſſa omnia et ſingula, non tantum jam illata damna, verum etiam circa quecunqve alia, que ſibi et eccleſie ſue occaſione noſtri adjutorii inferri, quod abſit, contigerit inſuturum. Volumus quippe captivos redimere, deperdita ſolvere et damna quelibet integraliter reſarcire, Hoc nobis ſalvo, quod lucrum et quodcunque emolumentum ex ſuorum adjutorio nobis proveniens cum Sverinenſi eccleſia dividere non cogamur. Preterea promittimus et obligamus nos ad hoc, quod omnia et ſingula jura ſua et Eccleſie ſue, que manifeſta ſunt, vel que doceri poterint, in territoriis noſtris ſibi et eccleſie ſue libera et ſalva ſervabimus et ipſum et ſuam eccleſiam a quibuscunque jura ſua perturbantibus ſeu impedientibus efficaciter defendemus. In quorum omnium teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa.

Nach Franck's Mecklenb. Lib. VI, Cap. 3. p. 22. Schröder's papiſt. Mecklenb. p. 3009.

DXXVIII. Markgraf Woldemar läßt die Gattin des Grafen Günther von Kevernberg und Lüchow mit dem Schloſſe und der Stadt Lüchow zum Leibgedinge inveſtiren, am 17. Juli 1319.

Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, nobili Domine Mechtildi, Comitiſſe in Keuernberg et in Luchoue, ſincere promotionis deſiderium cum affectu. Tenore preſentium tibi couſerimus caſtrum et ciuitatem Luchowe cum uniuerſis bonis, villis, vaſallis ac hominibus, cum omni jure, honore, commodo et libertate et diſtinctionibus, ſicut nobilis vir, Dominus Guntherus, Comes de Keuernberg et de Luchoue, tuus conthoralis, a nobis in feodum tenet, juſti dotalitii nomine pacifice poſſidendum, mittentes tibi pheodum ſeu inueſtituram predictorum omnium et eorum cujuslibet per Geuehardum, dictum de Dannenberg ſamulum, noſtrum vaſallum, et volentes hanc inueſtituram tibi per dictum famulum, ad id noſtrum ſpeciale habentem mandatum, preſentandam, non minus ſolemnem, ratam et gratam cenſeri, quam ſi fores per nos preſentialiter inueſtita. In cujus rei teſtimonium preſentem tibi dari fecimus literam, noſtro ſigillo ac annotatione ſubſcriptorum teſtium ad hoc rogatorum ſpecialiter communitam. Teſtes vero ſunt hii, venerabilis pater Dominus noſter Borcardus ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, illuſtris princeps Dominus Otto Dux Brunſuicenſis, noſter auunculus, Reuerendus pater Dominus Henricus eccleſie Hauelbergenſis Epiſcopus, Nobiles viri Otto de Valkenſtein, Buſſo de Mansueld, Garduinus de Hadmersleue Comites, Droiſeko noſter dapifer, Guncelinus et Buſſo de Bertensleue, Fritzo et Henricus de Schepeliz, Redeko noſter Marſcalcus, milites, Euerardus prepoſitus Berlinenſis et Hermannus de Luchoue noſtri Capellani cum aliis fide dignis. Datum in caſtris ante Arksleue in noſtra preſentia, anno domini M. CCC. XIX. feria tertia proxima ante diem S. Marie Magdalene.

Nach Boehmeri Obſervat. Feudal. p. 252. Daraus auch abgedruckt in Gercken's Vermiſchten Abhandl. III, 269.

Digitized by Google

DXXIX. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, und Otto, Herzog von Pommern, vergleichen ſich mit der Stadt Garz, am 2. Auguſt 1319.

Wy Woldemer, vann der Gnade Gades Marggraue thu Brandenborch vndt thu Luſitz etc. Vnde Wy, Otto, van derſüluen gnaden hertoge thu Stettyn, Bekennen in deſsem apenen bryve, datt wy gededhinget hebben mit denn wyſen Radlüden vndt Börgern van der Statt Gartz alſe hirna Schreuen ſteitt. Se Schölen bliuen by aller Rechtichkeitt vndt Vryheitt, die Sie von Alderſs gehatt hebben, vnde die Nye hüſer, die dar buwet ſyn, Schal me breken, Vnde ſie ſcholen hebben eine rechte Sune der Werre, die wy mit em gehatt hebben. Hierümme geuen ſie vnſs drey tuſendt Marck Wendeſcher Penninge. Vndt ſie ſcholen vns hertogen Vorbatt mehr aller Jhar thu Sunte Märtens dach geven thu Plege Viertich Marek Brandenbörgiſchen Sülverſs, Vnd darmede ſchölen ſie beſitten Vnde wy ſchölen ero holde heren weſen, Vnde Verhegen ſie alſo, alſe andere Vſe Stede vndt Man. Vnde thu einem Orkunde alle deſser dink, So hebbe wy deſsenn Bryff gegeuen beſegeldt, midt Vſer beyder Ingeſegel. Deſser dingk Tüge ſindt Vnſe Geſtlicke Vader Biſcop Curdt von Cammyn, hertoge Warzlaw, herr Drozeko, her henningk von Stegelitz Vnde vele mehr andere Riddere vnde Man, die Ehrenwerdich ſyn. Deſse Bryff iſt gegeuen vnde geſchreuen thu Paſewalck, na der Bortt Gades, Duſendt Jhar drehundertt Jhar, in dem Negenteindten Jhar, des andern tages na Sunte Peters dage, alſs em de bende entſprungen.

Nach einer aus dem K. Provinzial-Archive zu Stettin vom K. Archivar Herrn von Medem mitgetheilten Abſchrift.

DXXX. Heinrich und Prymke, Herzöge von Schleſien, vergleichen ſich mit dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg wegen Züllichau, Schwibus, Lübben, Sagan und Croſſen, am 10. Auguſt 1319.

In gotis namen Amen. Wir Henrich und Prymke, van gotis gnaden herzogen zü Sleſien vnd herren cu Glogow, bekennen vnd betugen an diſem offen briuen, daz wir mit dem edeln furſten vnſem liben oheim Marggrauen woldemare von Brandenburg haben getedinget, als hir na geſcriben ſtet, daz wir alle di lant, veſtenn vnd ſchedunge als hirna geſcriben ſtet, haben im vnd ſinen erben gelaten mit gutem willen vnd haben vns der vorzighen. Irſt da der ober went zu kopanitz vnd da die vterſte brücke went kein glogow mit dem wirder, da di buden vſſe ligen, vort von Kopanitz den ober nyder biz an Brandacendorf vnd daz ſelbe hus mit dem dorſſe mit alle ſinen Grenitzten, die von aldere darzu gelegen ſint, daz ſcal bliuen bi vnſem omen. Vorbaz von Brandacendorf biz zu bentzin, alſö daz bentzin hus vnd ſtad vnd waz zu der Stad gehoret an ackere, an holtze, an graſe, an weyde, an honekzinſe, an wiſcherie, daz ſol auch by vnſem omen bliben. Vorbaz van Bentzin den ober nyder als der wluz went biz an die Burgwere zü me-

Digitized by Google

ſeriz, als iz vnſez omen eldern vore haben gehat vnd da wirt inne begriffen Torſtetel vnd Rybiac vnd waz dar zu gehoret beiderſit des obers, daz ſcal ouch bliben by vnſem omen. Aber vorbaz von Kopaniz den vvlen ober nyder biz in die odere, daz ſcol ſin die grenitze zwiſchen vns beiderſit, alſo waz dörfere vf dem ober unſes omen von brandenburg ligen vnd ire acker haben an der ſit, da ſcal der acker, holtz, graz, wazcer, weide honic und waz darzu gehoret volgen den dorſern. Waz dorſere ouch vf vnſen ober liegen vnd iren acker haben an der ſit, da ſcal acker, holtz, graz, wazcer, weide, honic vnd waz dar zu gehoret volgen den dorſern. Mer von der ſtat, dar der vvle ober velt in die Oder, nyder biz in die Landiſſcheyde zu Drozen, daz ſcal vſe Landiſſcheyd beyderſit ſin, waz dörſere ligen beyderſit der odere, die ſcullen bliben mit alme rechte vnd mir den ſtücken als die Dörſere die beiderſit des obers ligen, als vor geſcriben ſtet. Diz ſind die veſten die wir vnſem omen von brandenburg haben gelaten vnd abgetreten mit gutem willen: Tczülchou hus vnd ſtat ledeg vnd vorlyghen, als wir vnd die Burger daz haben gehabet biz an dyzen tac. Wir laten im ouch ſwebozin di ſtat und waz dazu gehoret vnd Lubynen hus vnd ſtat, als iz henczt von wiſenburg von vns hat gehabet vnd ouch daz hus zw wytin, als iz herr Tame van Sydlitz von vns hat gehat. Umme diſe vorbenumten lant vnd veſten hat vns vſe ome von Brandenburg vnd vſen erben gelaten vnd vortzigen den Saghen mit allen dem, daz dazu gehoret vnd ſcal vnſe vnd vnſer erben rechte gut ſin. Her hat ouch vns laten hulden Croſſen hus und ſtat vnd alle die man, di darzu gehoren, Alſo ginge he abe an erben, ſo ſcal daz vnſe vnd vnſer erben rechte gut ſin. Her hat ouch vns laten hulden Meſeritz mit der burgwere. Ginge her abe ane erben, daz ſcal ouch unſe rechte gut ſin. Her hat uns ouch laten hulden alle di vorgeſcriben lant vnd veſten, di wir im nu gelaten vor den Sagan, daz die ouch vnſe rechte gut ſcullin ſin, ab her abeginge an erben, daz ſcullen die geloben vns, di di huſer und die ſtete inne haben. Seyzet aber unſe ome andere, di ſcullen vns daz ſelbe geloben. Vm die Greniz zwiſchen den ſagan und Görliz, das haben wir gelaten zu Hern Diteriche von Sydlitz und zu Heren wolferame von Panewitz von der Sprotan, vnd vnſe ome von Brandenburg zu heren Chriſtan von Gerhardeſtorp vnd zu hern Meinharde von der Luben, die viere ſcullin daz in truwen geloben, daz ſie daz ſcullen intſcheiden nach den altſeyzen beyder ſit, als ſie ſich beſte bevragen kunnen mit iren eyden twiſchen hir vnd ſand mertins tag: vnd wi ſi daz entſcheiden, ſo ſcullen wir daz bederſit halden. Daz haben wir mit einander in truwen gelobet und haben dieſen brieſ dar uber gegeyben, voriñſigelt mit nuſerme Inſigel. Actum anno domini M°. CCC°. XIX°., in die Laurentii.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives I, Cod. 4, in quarto Bl. 66. — Ungenau und lückenhaft abgedruckt in Gercken's Cod. I, 276—277.

Digitized by Google

DXXXI. Agnes, Wittwe des Markgrafen Heinrich von Brandenburg, vereignet der Kirche zu Helmsthal gewiſſe Beſitzungen auf dem Homberge, am 14. Auguſt 1319.

In nomine domini Amen. Quum ea, que pietatis zelo per deum timentes aguntur et diſponuntur, ne per obliuionis caliginem decidant in futurum, et ne a ſucceſſoribus aliqualiter infringantur, ſanum eſt et conſultum, ut amicorum teſtimonio et literarum autenticis muniantur; Hinc eſt, quod Nos Agnes, relicta Magnifici Principis domini Henrici Brandenburgenſis et Landiſpergenſis Marchionis pie et felicis memorie, recognoſcimus preſentium per tenorem, et omnibus, hec audituris ſeu viſuris, cupimus eſſe notum, quod bona deliberatione prehabita et matura, ob reuerentiam et honorem beate Virginis Catharine et ſalutem anime domini noſtri prelibati, dedimus et preſentibus damus eccleſie in Helmsthal[1]), talia bona, videlicet integrum humuletum cum duobus agris pertinentibus ad eundem, que quidem bona ſunt ſita in monte, qui Homberg appellatur, et que Theodoricus[2]) dictus Springinsguth a nobis poſſedit titulo juſti feodi. Volumus, ut dicta bona dicte eccleſie deſeruiant omni tempore cum pertinentiis et fructibus debitis et conſuetis. Inſuper prenotate eccleſie damus et addimus jus noſtrum proprietarium, quod hactenus in ipſis habuimus bonis, intuitu ſpiritualis deuotionis, quam ad ſepe dictam gerimus eccleſiam, inter viuos, pure et ſimpliciter propter Deum, renunciantes precise per nos met ipſos et pro noſtris heredibus, predictis bonis et ejus proprietati, que nobis et dictis heredibus noſtris in parte competere poterint et in toto. In perhennem quidem hujus donationis et proprietatis notitiam et certitudinem firmionem, preſens ſcriptum noſtri appenſione ſigilli dedimus roboratum. Teſtes hujus donationis ſunt dominus Godofridus dictus Steltze, plebanus in Sangerhauſen, dominus Johannes dictus Wipperling, noſter Capellanus et notarius, dominus Johannes dictus Tutzteler, ſacerdotes, dominus Philippus de Demuz Pincerna dominus Ludewicus et Dominus Vlricus dicti de Sangerhauſen, milites, et quam plures ceteri fide digni. Datum et actum anno domini M. CCC. XIX., pridie Kalendas Septembris, in vigilia aſſumptionis ſancte Marie Virginis glorioſe.

Nach Wilke, Ticemannus, Cod. dipl. 223. und Schöttg. diplom. hiſtor. German. II, 420.

DXXXII. Bericht über die Sendung des Grafen Günther von Keſernberg nach Guben, Sagan und Croſſen, wegen der Befeſtigung dieſer Orte, und über den inzwiſchen (am 14. Auguſt) erfolgten Tod des Markgrafen Woldemar von Brandenburg, vom Jahre 1319.

Anno Domini M°. CCC°. XIX°. feria tercia poſt diuiſionem apoſtolorum[3]) venit dominus Guntherus Comes de keuerenberk et intromiſit ſe Gubin ciuitatis et terre. Eadem hora petit in advocatos Jacobum de Wolſarsdorf et Johannem Vncum.

1) Schöttgen: Helmesthal. 2) Schöttgen: Theodericus. 3) Am 17. Juli.

Digitized by Google

Ibidem conſumpſit vna nocte ad prandium II, ad coquinam III fexagenas et VI groſſos, In pane II ſexagenas, In cereuiſia II ſexagenas, In auena II maldare, modius emptus pro .. ſol. groſſorum, hoc eſt IIII ſexagenas et VI groſſos, Aliud VIII ſexagenas manipulorum ſiliginis, In ſeno I ſexagenam groſſorum, Ad cameram XIIII groſſos, Ad ſubſerrandum XXXIIII groſſos. Notum Beuelt.

Feria quarta [1]) poſt diuiſionem apoſtolorum conſumpſerunt VIII viri in caſtro Tribule vsque ad quartam feriam ante Bartholomei [2]) VIII ſexagenas.

In eodem die feria quarta vſque ad quartam feriam ante natiuitatem beate marie virginis [3]) predictus dominus Comes Guntherus de Cheuerenberk demandauit predictis advocatis, quod dictam municionem viris et vaſallis fortificarent in expenſis VII ſexagenarum. Ibidem cum dominus Comes Guntherus de Cheuerenberk aſcenderet, emerunt II equos pro VIIII ſexagenis.

Die dominico beati Oſwaldi regis [4]) in veſpere venit dominus Comes de Cheverenberk de ſagano in Gubin, manſit a die dominico vſque ad terciam feriam per diem: in nocte receſſit. Ad coquinam conſumpſit VI ſexagenas VI groſſos, II vaccas ere et in pane II ſexagenam et I ſolidum groſſorum, In cereuiſia IIII ſexagenas et VI groſſos, In pabulo III ſexagenas et XII groſſos et XXIIII ſexagenas ſiliginis et diuerſorum, Ad cameram XVIII groſſos, ad ſubſerrendum et pro redempcione pignorum III ſexagenas et X groſſos. Eodem tempore advocati predicti conſumpſerunt cum ſociis ſuis in hoſpicio exeundo et intrando in Gubin VI ſexageuas et III groſſos.

Feria quarta ſequenti [5]) venit advocatus Jacobus de Wolfarſdorf in Sumeruelt et perſeuerauit ibidem uſque ad ſextam feriam et conſumpſit cum decem ſociis VI ſexagenas et I groſſum. Die dominico poſt octauam Laurencij [6]) Jacobus de Wolferſdorf ſequebatur dominum comitem Guntherum de Cheuernberk pro cauſa ſibi inputata de municionibus: eodem in itinere conſumpſit II ſexagenas.

Feria quinta poſt aſſumpcionem beate marie virginis [7]). demandauit dominus Comes Guntherus de Cheuernberk advocatis prenotatis, quod dominus Woldemarus marchio brandenburgenſis bone memorie ab hoc ſeculo demigraſſet et municiones Crozna et Saganum prouideret (ſic) in expenſis et viriliter fortificaret: percepto (ſic) domino duce prohibuit burgenſibus, ne dictis advocatis in caſtris dictarum municionum prouiderent, procurauit ſibi ipſis XXXX ſexagenas, excepta redempcione domini ducis, In Sagan LIIII marcas, in Crozna XXXIII marcas, excepta priori promptitudine XXXV ſexagenas, Quos adhuc tenentur prepoſito in Gubin X ſexagenas, Buidam (cuidam?) in Summeruelt V ſexagenas, domino dipprando X ſexagenas, reliquos X ſexagenas expoſuerunt perſonaliter.

In via, qua queſiuerunt Jacobus de Wolfartsdorf et dominus Henningus de Wlkow placita cum domino duce Glogowienſi conſumpſerunt II ſexagenas.

Ex iuſſu domini de Keuerenberk dederunt Johanni Vnco advocato vnum equm

1) Am 18. Juli. 2) Am 5. September. 3) Am 5. Auguſt. 4) Am 7. Auguſt. Die Abreiſe erfolgte alſo in der Nacht vom 7. auf den 8. Auguſt. 5) Am 8. Auguſt. 6) Am 19. Auguſt. 7) Am 16. Auguſt.

Digitized by Google

valentem IIII marcas, Item ottoni de Lobene vnum valentem V marcas ex iuſſu dicti domini. Item valkenberk perdidit eqvum valentem IIII marcas brandenburgenſes. Item dederunt Nickil horn (hoin) vnum equm valentem III ſexagenas, Scriptori XII vlnas nobilis panni de Gnich pro II ſexagenis. Item expoſuerunt vnum dextrarium pro expenſis et ſeruum apud eundem, que conſumpſerunt IIII ſexagenas.

Summa tocius eſt C. ſexagenarum et XVI ſexagenarum et XIIII groſſorum et IX marcarum polonicarum.

Genau nach der im K. Provinzial-Archive zu Stettin befindlichen gleichzeitigen Urſchrift mit Beibehaltung der offenbar fehlerhaften Worte und Phraſen.

Anmerk. Dies Schriftſtück iſt beſonders durch die nähere Aufklärung über Woldemars Todestag von großer Wichtigkeit. Ungeachtet der Bedeutung, welche der Todestag Woldemars für die Mark beſitzt, iſt derſelbe doch bis jetzt nicht ermittelt worden. Die Angaben der ältern Geſchichtsſchreiber weichen von einander ab. Albert von Straßburg (ap. Urſtiſium II, 121.) ſetzt den Tod in den Monat Juni. Der Chroniſt des Kloſters Königsſaal (ap. Freherum f. 32.) nennt den Monat September als Sterbemonat Woldemars. Garcäus bezeichnet näher den 7. September, nämlich die Vigilie oder den Vorabend des Feſtes der Geburt Mariens, als den Todestag. Von den neuern Geſchichtsſchreibern ſind beſonders von Gercken dem Gegenſtande ſorgfältige Unterſuchungen gewidmet. Er hat eine eigene Abhandlung darüber geſchrieben (Verm. Abh. I, 149), worin er namentlich die Unrichtigkeit der Angabe Alberts von Straßburg, daß Woldemar im Juni geſtorben ſey, gründlich darthut: denn es giebt eine Menge von Urkunden, welche Woldemar noch im Juli und im Anfange des Auguſt 1319 ausfertigen ließ. Doch blieben auch die gelehrten Unterſuchungen Gercken's bei dem Reſultate ſtehen, wie Gercken's eigene in der Vorrede zu Theil I der „Vermiſchten Abhandlungen" gebrauchte Worte es zuſammen faſſen: „der Todestag Woldemar's iſt nicht zu beſtimmen: es iſt aber außer Zweifel, daß der Markgraf zwiſchen dem 15. Auguſt und 16. September geſtorben." — Gercken's Nachfolger ſetzten den Tod Woldemar's daher meiſtens in die erſten Tage des Septembers, namentlich Wohlbrück (geſchichtl. Nachr. v. Alvensl. I, 165) Helwing (Geſch. des Brand. Preuß. Staates I, 170) Neumann (Beſchr. der Stadt Königsberg i. d. N.)

Ich nehme bei Gelegenheit des vorſtehend mitgetheilten Documentes dieſe Unterſuchung noch einmal wieder auf, da ich glaube, daß es mit Hülfe deſſelben gelingen wird, den Zeitpunkt des Todes des Markgrafen wenigſtens näher zu ermitteln. Es iſt bekannt, daß Woldemar zu Bärwalde erkrankte und hier plötzlich ſtarb. Von Bärwalde datirt haben wir nun zuvörderſt drei Urkunden vom Sonntage vor Marien Himmelfahrt d. i. vom 12. Auguſt, und dieſe Urkunden enthalten ſämmtlich Schenkungen und Verzichtleiſtungen zum Beſten geiſtlicher Stifter, um dieſen des Markgrafen Seelenheil zur Fürbitte zu empfehlen (Cod. Hptth. I Bd. II, 459. B. III, 96 und Küſter's Opuſcul. XVI, 127). Dieſe Urkunden ſcheinen im Gefühle des herannahenden Todes ausgeſtellt

zu ſeyn. Sodann iſt das letzte Lebenszeichen Woldemar's eine letztwillige Verfügung vom 14. Auguſt und nicht, wie Gercken annimmt, vom 15. Auguſt. Sie iſt datirt in ciuitate Bernwalde in vigilia aſſumptionis b. Marie virginis und befindet ſich im Originale im K. Geh. Kab.-Archive.

Die erſte Nachricht von dem erfolgten Ableben enthält dagegen die hier mitgetheilte Urkunde des K. Provinzialarchives zu Stettin vom Jahre 1319, indem ſie berichtet, der Graf Günther von Käfernberg ſey in der Nacht vom 7. auf den 8. Auguſt von Guben, wohin er ſich im Auftrage des Markgrafen Woldemar begeben hatte, an das Hoflager des Fürſten zurückgereiſet und habe ſodann am 16. Auguſt, da Woldemar inzwiſchen verſtorben ſei, den Vögten des Landes Lauſitz wegen des ſtattgefundenen Abſcheidens des Markgrafen Woldemar in Beziehung auf die Befeſtigung von Kroſſen und Sagan Befehle ertheilt Hiernach ſteht urkundlich feſt, daß Woldemar den 14. Auguſt noch erlebte, am 16. Auguſt aber bereits zu den Verſtorbenen gehörte. An welchem der drei Tage, zwiſchen denen hiernach die Wahl ſtattfindet, Woldemar's Tod erfolgt ſey, am 14., 15. oder 16. Auguſt, iſt für jetzt nur im Wege der Muthmaßung zu entſcheiden: und darnach ſpricht wenigſtens die größte Wahrſcheinlichkeit für die Annahme des 14. Auguſt als Todestages.

Es iſt nämlich zuvörderſt nicht wohl denkbar, daß Graf Günther von Käfernberg, der am Sterbebette Woldemar's zugegen war, ſchon am Todestage jene Verfügungen an die Vögte der Lauſitz erließ: wahrſcheinlicher erfolgten dieſe Mandate am erſten oder zweiten Tage nach dem Tode des Fürſten, und fand dieſer daher vermuthlich früher als am 16. Auguſt ſtatt. Dagegen trägt die vorhin erwähnte Urkunde Woldemar's vom 14. Auguſt ganz das Gepräge der in den letzten Lebensſtunden vorgenommenen Verfügung eines Sterbenden. Der Markgraf verordnet nämlich darin, daß ſeine Leiche, wenn er geſtorben ſei, zu den Gräbern ſeiner Vorfahren im Mönchs-Kloſter Chorin beigeſetzt werde, weswegen er auch den Mönchen dieſes Kloſters ein Geſchenk ausſetzt.

Sodann iſt es ein bemerkenswerther Umſtand, daß Woldemar nach dem Berichte des Garcäus in der Vigilie eines Marienfeſtes geſtorben iſt. Eine ſolche Vigilie fiel auf den 14. Auguſt: denn der folgende Tag iſt Mariens Himmelfahrt. — Garcäus giebt weniger merkwürdige Todestage von Woldemars Vorgängern richtig an: es iſt daher ſchwer glaublich, daß er Woldemar's Todestag nicht gekannt habe, zumal da er bei der Angabe deſſelben ausdrücklich auf die Gedächtnißfeier Bezug nimmt, welche dem Markgrafen in geiſtlichen Stiftern namentlich im Dome zu Stendal gehalten werde. Glaublicher dürfte jedenfalls ſeyn, daß bloß ein Schreib-, Leſe- oder Druckfehler die falſche Angabe des Todestages, die man beim Garcäus findet, hervorbrachte. Denn nimmt man an, daß Woldemar am 14. Auguſt ſtarb, ſo muß es ſtatt: „Anno denique MCCCXIX in vigilia natiuitatis Mariae Berwaldi vita functus eſt Woldemarus," wie man in dem Geſchichtswerke lieſt, bloß heißen: Anno denique MCCCXIX in vigilia aſſumtionis Mariae Berwaldi vita functus eſt Woldemarus, und

Digitized by Google

ſteckt alſo der Fehler nur darin, daß ein Marienfeſt mit dem andern verwechſelt worden iſt. Eine ſolche Verwechſelung war bei der damaligen Schreibart mit ſtarken Abbreviaturen äußerſt leicht, und die Annahme derſelben iſt in Betracht der obigen Umſtände jedenfalls mehr in der Wahrſcheinlichkeit gegründet, als die Annahme, Gareäus habe den wahren Todestag Woldemar's gar nicht gekannt und willkürlich einen falſchen Tag angegeben.

Hierzu kommt, daß ſchon am Montage nach Marien Himmelfahrt, alſo am 20. Auguſt, ein Vertrag documentirt wurde, wodurch ſich eine Anzahl Prignitz'ſcher Vaſallen dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg Stargard anſchloß unter der Bedingung, daß dieſer ihre Befriedigung wegen aller Schulden übernehme, die Markgraf Woldemar ihnen ſchuldig geblieben ſey, ſofern kein Herr käme, der Recht auf die Mark habe. (Cod. Hauptth. I, B. II, 208. 209). Wäre nicht Markgraf Woldemar am 14. Auguſt ſchon geſtorben; ſo iſt es kaum denkbar, daß ſich die Nachricht von ſeinem Tode, bei den damaligen Communications-Verhältniſſen, ſo ſchnell nach der Prignitz und nach Mecklenburg hin verbreitet hätte, daß auf dem Grunde dieſes Umſtandes ſchon am 20. deſſelben Monats der erwähnte Vertrag geſchloſſen werden konnte. Es war ohnehin erſt der ſechſte Tag nach Woldemar's, an einem weit entlegenen Orte erfolgtem Ableben, an welchem das Haus Mecklenburg ſchon dieſen Schritt machte, um ſich die Prignitz anzueignen.

Die Annahme des 14. Auguſt als Woldemar's Todestag iſt endlich auch den nächſten auf ſeinen Tod folgenden Ereigniſſen entſprechender, als die Annahme des Todesfalles in ſpäterer Zeit. Die Leiche des Markgrafen mußte von Bärwalde nach Chorin übertragen werden. Nach der Magdeburger Chronik, die Maibaum herausgegeben hat, geſchah hier die Beiſetzung der Leiche preſentibus pluribus nobilibus vtriusque ſexus (Meibom. Script. II, 341). Dennoch zog die Wittwe Woldemar's ſchon in der Mitte des Septembers, vom Grafen Günther von Käfernberg begleitet, in der Altmark, ihrem Witthume umher, um hier die Huldigung entgegen zu nehmen, und gegen das Ende des Dezembers 1319 war ſie dem Herzoge Otto von Braunſchweig ſchon wieder vermählt.

Nach dieſen Gründen dürfte nunmehr es wohl nicht als zu gewagt erſcheinen, wenn man ohne weiteres Zweifeln den 14. Auguſt als Woldemar's Todestag betrachtet.

DXXXIII. Heinrich, Herzog in Schleſien, ſchenkt dem Könige Johann von Böhmen alle Rechte welche ihm in den Marken, namentlich in den Landen Lauſitz, Lebus und Bautzen, ſo wie an der Stadt Frankfurt a. d. O., gebühren mögten, den 22. Septbr. 1319.

Heuricus, dei gratia dux Sleſiae et dominus de Jawer et de Furſtenbergk, — — praeſeutibus recognoſcimus, quod matura deliberatione praehabita et omnium ac ſingulorum fidelium et couſiliariorum noſtrorum conſilio accedente et laude, aſſignauimus

Digitized by Google

et dedimus ac donauimus, quinimo praeſentibus reſignamus, damus et donamus omnia et ſingula iura, quae ſiue ex origine noſtrae natiuitatis et ſanguinis quorumcunque progenitorum noſtrorum vel ex ſucceſſione legitima, ſiue feudali titulo a ſacro Imperio uel Romanorum rege uel a quocunque alio dependeant domino, nobis, haeredibus aut ſucceſſoribus noſtris in Marchiis, prouinciis, terris et poſſeſſionibus Luſicenſi, Lubucenſi, Budiſſinenſi, etiam in ciuitate Franckenvord, ſita prope ripam fluminis dicti Odera, quae uel ad eas uel alteram earum vnquam competierunt, competunt, uel in futurum competere poterunt, quocunque titulo ſiue modo cum omnibus et ſingulis ciuitatibus, oppidis, caſtris, caſtellis, munitionibus, foris, uillis, allodiis, comitibus, liberis Baronibus, miniſterialibus, uaſallis, inquilinis et accolis ad praedictas marchias, prouincias, terras et poſſeſſiones et ad ciuitatem Franckenvort praedictam de iure uel conſuetudine quocunque modo uel titulo ſpectantibus, ſereniſſimo principi Joanni, Boemiae et Poloniae regi, Lucemburgenſi comiti, Marchiaeque Budiſſinenſis domino, haeredibus et ſucceſſoribus eius in perpetuum tenenda, poſſidenda pariter et habenda. Expreſſe nos praefatus dux Henricus noſtro, nullum heredem ſuperſtitem habentes, heredum et ſucceſſorum noſtrorum futurorum nomine, renunciantes in ſcriptis omni beneficio in integrum reſtitutionis, interdicti, de dolo actionis, beneficio cuiuscunque iuris, quo quis reſignationem, donationem, dationem per ſe factam retractare poterit aut poſſet. Teſtes autem, coram quibus tractatus huiusmodi ſunt habiti vel ordinati, uenerabilis pater, Witko Miſnenſis Epiſcopus, illuſtris princeps dominus Nicolaus dux Oppavienſis, nec non nobiles uiri dominus Petrus de Roſenberg, Wilhelmus de Bernſtein, Hincko dictus Bercko de Duba, Timo de Coldicz, Fridricus, Hermannus, Fritzko, fratres de Schonenburg, Beneſus de Michelsberg, Vlricus de Mendico, Friedricus de Scham, Otto dictus de Heiden de Donyn, Albertus de Liſnick, Stephanus de Parehwitz, Sigfridus de Baruth, Lutherus de Schriebersdorff et Criſtannus de Gerhartsdorff. In cuius rei etc. Datum in caſtro prope Olſnitz, decimo calendas Octobris anno MCCCXIX.

Nach Ludewig, Reliq. manuſcr. VI, 1. Lünig, Reichs-Archiv Pars ſpec. I, 280. Deſſelben, Cod. I, 933. Buchholtz Geſch. der Churm. Brand. V, 23. Dumont, Corps diplomat. I, II, 47. Hoffmann, Script. rer. Luſat. IV, 186. Balbin, Miſcell. VIII, 268. Lünigs Reichs-Archiv (B. VI,) Part. ſpec. cont. I, Fortſ. I, 281 (mit dem falſchen Datum 20. Kal. Octobr.)

DXXXIV. Heinrich, Herzog in Schleſien, Herr von Jauer und Fürſtenberg, beurkundet, daß der Streit zwiſchen ihm und dem Könige Johann von Böhmen alſo beigelegt ſey, daß er dieſem das Land Bautzen in dem Umfange, worin der verſtorbene Markgraf Woldemar ſolches beſeſſen, überlaſſe, (vermuthlich im September) 1319.

Nos Henricus, dei gratia dux Sleſiae dominus de Jauer et Furſtenberg, ad notitiam uniuerſorum volumus pervenire; quod brigam ſiue diſcordiam, quae inter nos ex

Digitized by Google

una, et inter illuſtrem principem, dominum Joannem, Boemiae et Poloniae regem, comitem Lucemburgenſem, Marchionemque Budiſſinenſem et Gorlicenſem, parte ex altera, ſuborta fuerat, eo modo duximus complanandam et componendam, Quod provincia ſive Marchia Budiſſinenſis, cum omnibus et ſingulis civitatibus, oppidis, munitionibus, hominibus, miniſterialibus, baronibus, vaſallis, inquilinis et incolis, et cum omnibus et ſingulis poſſeſſionibus, iurisdictionibus, dominiis ac honoribus, ceterisque omnibus et ſingulis iuribus et pertinentiis univerſis, ad ipſam terram, provinciam ſive Marchiam Budiſſinenſem de jure et conſuetudine ſpectantibus, absque dimembratione qualibet, prout magnae et felicis recordationis dominus Waldemarus, nuper Marchio Brandenburgenſis, poſſedit et tenuit, ſibi, domino praedicto, heredibus et ſucceſſoribus ſuis remaneat, Terra quoque Gorlicenſis et civitas, cum omnibus et ſingulis iuribus et pertinentiis univerſis una cum omnibus conditionibus ſuperius expreſſatis, nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris nihilominus debeat remanere. In cujus rei teſtimonium praeſentes literas fieri et Sigillo noſtro maiori iuſſimus communiri. Datum in caſtro prope Olsniz, anno domini M. CCC. XIX.

Nach Ludewig, Reliqu. Mſpt. V, 536 mit der Jahreszahl MCCCXIIX. — Der Ausſteller befand ſich, der Urkunde vom 22. September 1319 zufolge, um dieſe Zeit im Lager bei Oelsnitz.

DXXXV. Herzog Heinrich von Schleſien berichtet dem Kaiſer, daß er auf die Länder und Provinzen Lauſitz, Lebus und Bautzen, ſo wie auch auf die Stadt Frankfurt Verzicht geleiſtet habe und bittet ihn, den König von Böhmen damit zu belehnen, (vermuthlich im September) 1319.

Sereniſſimo principi, domino ſuo generoſo, domino Romanorum Imperatori vel Romano regi qui pro parte ſua ſemper fuit Auguſto, Henricus, Dei gratia Sleſiae dux, dominus in Furſtenberg, debita fidelitatis ſervitia ad quaelibet genera mandatorum. Cum matura deliberatione praehabita et communicato conſilio noſtrorum fidelium, illuſtri principi domino Joanni, Boemiae et Poloniae regi, Lucemburgenſi comiti, Marchionique Budiſſinenſi, heredibus et ſucceſſoribus eius, reſignavimus, dedimus et donavimus omnia et ſingula iura, quae ſive ex noſtrae nativitatis proximitate et ſanguinis quorumcunque progenitorum noſtrorum vel ex ſucceſſione legitima quacunque ſive feodali titulo a nobis vel a quocunque alio domino dependentia, in Marchiis, provinciis, et terris Lvſicenſi, Lvbucenſi, Bvdiſſinenſi et ciuitate Franckenvort prope ripam fluminis, dicti Odera, ſita, cum omnibus et ſingulis iuribus ac pertinentiis univerſis, vel ad eas vel ad alteram earum ſpectantibus, nobis et praedeceſſoribus noſtris unquam competierunt, competunt nunc, ſeu competere poterunt in futurum: veſtrae Majeſtati omnes marchias, prouincias, terras et poſſeſſiones praedictas et iura earundem cum omni debita reuerentia praeſentibus reſignamus, nec non, ut easdem et quamlibet earum cum ſuis iuribus et pertinentiis univerſis eidem illuſtri principi, domino Joanui, Boemiae et Poloniae regi, Lucemburgenſi comiti, Marchiaeque Budiſſinenſis domino, conferatis, ipſumque heredes et ſucceſſores eius

Digitized by Google

ad easdem et quamlibet earum inveſtiatis, ſincere et affectuoſe ſupplicamus. Renunciamus quoque omnibus beneficiis et iuribus quibuscunque circa huiusmodi reſignationem, dationem et donationem, prout in literis noſtris, ſuper huiusmodi confectis, plenius continetur. Per veſtrae maieſtatis decretum de certa fiducia nihilominus poterimus confirmari. Datum in caſtro prope Olsnitz anno domini MCCCXIX.

Nach Ludewig, Reliqu. Mſpt. V, 537. Buchholtz Geſch. der Churm. Brand. V, Urk. Anh. 24.

DXXXVI. Vergleich zwiſchen dem Markgrafen Friedrich von Meißen und dem Biſchofe Wetego daſelbſt über die Stadt Dresden und die Schuldforderungen, welche der Biſchof an den Markgrafen Woldemar von Brandenburg gehabt, vom 2. October 1319.

Wir Witego, von Gotis Gnaden Biſchoff zu Miſsne, bekennen an diſſem offenen Briefe, daz zwiſchen unſern Herren, Marggraven Frederik von Miſsne, und uns, und unſern Gotis Huſe haben gedegdinget die achtpar Herr Biſchoff Henrich von Numburg, Grave Henrich von Schwartzburch, Burggrav Albrecht von Aldenburg und Herr Albrecht von Hakeborn in ſulche Wiſſe, alſe hier nach geſcriven ſteit; dat unſe Herr der Marckgreve von Miſsne ſcol uns und unſe Gotis Hufs und unſe Thum Herren, und unſe Pfaffheit by allen unſen Rechten latzſen, und ſcol uns gütlichen thun: daſſelbe ſcolen wir widerthun kegen unſen Herren den Marggreven. Sie hebben auch geteyedinget, umme die Stadt zu Dresden, daſs unſe Herre der Marggreve ſcol uns geben tuſend Schock groſſer Pfennige vor die Stadt zu Dresden, der ſcol he uns geben zweyhundert Schock an den neheſten Dienſtage nach Sente Simonis et Judä Tagen, der neiſt kommt, und ſcol uns darnach in dem achten Tage vor des heiligen Chriſt Tage, der darnach kommt, acht hundert Schock bezahlen —. Etz iſt auch geteyedinget, moge wir bewiſen, an unſes Herren des Marckgreven von Miſsne Brieſen, oder mit Marggreve Frederiks Brieſen von Dresden ſines Vettern, oder mit andern Fürſtin Brieſen, daz man Dresden von unſen Vorfaren und unſen Gotis Huſe het gehet (geliet?); ſo ſcol unſe Herre der Marggreve Dresden, und daz dazu gehöret, von uns nehmen, daz ſcol unſen Herren dem Abte von Hirſchfelde an ſeine Rechte nicht ſchaden. Umme Schuld und Schaden, den wir hebben von Marckgreve Woldemar, deme Gott gnedik ſy, iſt geteyedinget, daz unſe Herre der Markgreve hat gelatzin ſine Teidingk an Meiſter Walter, den Thum Probiſt zu Miſsne, und wir hebben unſe Teidingk an Herren Hinrich von Wretzlow, der Techand waz zu Miſsne. Waz die zwene entrechtiglichen heiſſen nach unſer beyder Rede uff Minne oder uff Rechten binnen einen Monen, daz ſcollen wir bedirſit tun. Ap ſie dez nicht möchten entſcheiden, dez ſcollen ſie beweiſen uff dem Heiligen, daz ſie weder durch Lieb, noch durch Leid, noch durch Vorchte, noch durch keiner Hende Dingk lezzin ſcollen, wenn daz ſie itz nicht erkennen: wenne daz geſcheit, ſo ſcoll unſe Herr Biſchoff Henrich von Nuemburg durch Will und durch Bette unſir beyderſyt dez entſcheiden rechte. Ginge der Scheide

Digitized by Google

Leute einer abe, an dez Stat ſcoll man enen andern ſezzen, der alſo guet ſy, der ſcoll haben dijene Gewalt, die jenir hatte. Ginge unſer Herre der Biſchoff von Nuemburg abe, dez Gott nicht entwolle, ſo ſcoll unſer Herre der Biſchoff von Maydeburg, oder unſer Herre der Biſchoff von Merſeburg, der enem ſcollen wir bederſit bitten und vergnügen, uns bedirſit entſcheiden bin derſelben Friſt, als unſe Herre von Nuenburg der Biſchoff ſcoll haben getan. Wir ſcollen auch bedirſit den Sceideleuten, uud unſeu Herren dem Biſchoffe von Nuemburg unſe Sache und unſe Schuld beſcribin gebin unter unſen Ingeſegelen. Alle dezze Rede ſcoll man enden aeht Tage vor des heiligen Chriſts Tage, der nu neiſt kummit, darin antworte wir Wietego Biſchoff zu Miſsne die Stadt zu Dresden unſerm Herren Biſchoff Henrich zu Nuemburg, der ſcoll ſi haben zu unſer Hand; ob unſe Herre Markgreve Frederich von Miſsne alle dezze Rede nicht ente, noch vollworte, vor dem Tage als vorgeſcriben iſt, ſo ſcoll unſe Herre der Biſchoff von Nuemburg uns di Stadt zu Dresden wider antworten, und die Bürgere ſcollen die Hulde ledigk ſyn, und man ſcoll di Briſe der Hulde wider antworten. Ginge wir abe, daz Gott nicht entwolle, ſo ſcoll man alle dezze Rede, alſe wi beſcriben iſt, unſem Capitul ganz und ſtet halten. Alle di umme Dresden bedirſit verdacht waren, die ſcollen für boſs unverdacht blieben. Wer auch daz iemand kein Arck zu Dresden wente, diwiele itz unſe Herre der Biſchoff von Nuemburg inne bette, dawider ſcoll unſe Herre de Markgreve und ſine Heubitleute und wir und die Bürgere von Dresden unſem Herren dem Biſchoff von Nuemburg bebülflich ſyn mit allen Treuwen. Weme Dresden antwort unſe Herre von Nuemburg, ſcoll gelten di Coſt, die he vertan hat. Unſe Herre, der Markgreve von Miſsne, ſoll auch di Bürgere von Dresden lazzen bi allen iren Eren, und bi allen iren Rechten, alſe ſi von iren Eltern vor gehett habin. Daz alle dieſe Rede ganz und ſtete blibe, dez haben wir deſſen Brif gegeben verſigelt mit unſem und mit unſis Capituls und mit unſis Ohmen Witegen von Camentz und mit unſis Brudern Henrich von Colditz Ingeſigelen. Daz iſt geſchen zu Miſsne, nach Gotis Geburt tuſent Jar drihundert Jar in dem Nunzenden Jare, an den neehſten Dienſtage nach fünte Michelis Tage.

Nach Buchholz, Geſch der Churm. Brandenb. V, Urk. Anh. S. 21 — 23.

DXXXVII. Die Stadt Königsberg beurkundet mit den geſammten Städten jenſeits der Oder den Herzog Wartzlaw von Pommern zu einem Vormunde des Markgrafen Heinrich von Brandenburg erkoren zu haben, den 4. Oktober 1319.

Wi ratman vnde dy meynheit der ſtat tu konnighesberghe bekendes vnde betughen dat in deſſe jeghenwerdighen briue, dat wi met eynen meynen wilkor der meynen man vnde ſtede ouer odere hertoghen wartzlawen tu eynen vormunder vnd tu eynen beſchermere vnſes herren marcgreuen hinrickes van Brandenborgh gekoren hebben vnde keſen in deſſen jeghenwerdeghen briue, Dat he allent dat dun ſchal, dat vs nutte vnde gut

Digitized by Google

is. Were dat he engherleye were oder nod hedde van des landes weghene, dat he vorbat verdedde, we eym bewiſet is, dat he redelike bewiſen mach, dat ſchal vſe herre marcgreue hinric eym erlecgen mit pand oder myt pennynghen. Were dat he des nycht en dede, ſo ſchole gy dat weten, hertoge wartzlav dat wi Inuer nycht vertygen en willen vnd afſtan wend in dy tyt, dat vſe herre dy marcgreue en des vntworren heſt myt pande oder mit penninghen. Des is tuych her haſſo van wedele, her Brunink van ſeghewelde, her Ebel van Bertekowe, her Janeko van Guntherſberghe, her Jacob van Boytyn, her heyne van Lyuenowe, her hennik morner, her wolthane, vnde mer bederuer lude, dem men ghelowen mach. Deſſe bryſ is ghegheuen vnde geſchreuen in deme Jare na godes bort Duſent Jar drihundert Jar in deme neghenteynden Jare, beſegheld vnd beveſtend mit vſer ſtad Inſegel, des dunnerdaghes in der meynde weken.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 276, Nr. 8. -- Hoefer Samml. der älteſt. deutſchen Urk. S. 138.

DXXXVIII. Rudolph, Herzog zu Sachſen, beſtätigt die Stadt Guben und verſpricht derſelben das Münzrecht, die Zollfreiheit und die Schutzgerechtigkeit über die Juden, den 13. Oktbr. 1319.

In Gotes Nahmen Amen. Wir Rudolph, von Gots gnaden Hertzog zu Sachſen, zu Angern, zu Weſtvalen, Graf zu Bren, Burggrafe zu Magdeburg, Bekennen vnd thuen kunth allen den, dy diſſem Brief ſehin addir horin leſin, dy nu ſein vnd noch zukünftig werdin, das wir den Erbern getruwen mannen, dem Rathe vnd der gemeyne der Burger zu Gubbin vnd der ſelbigen Stadt Gebin vnd laſſin alle dy Recht vnd alle dy freiheit, dy ſie von iren aldin herrn habin gehapt von gnaden vnd von Rechte, dy ſie reddelichen beweiſſen mogen, vnd beſtetigen In dy ſelhen recht und dy freiheit willielichen mit diſſem briefe. Vnd vmb das, das ſy ſich getrewlichen beweiſſet vnd behaldin gegen vns, Szo wollen Wir ouch Ir Recht beſſern vnd Ire freiheit, Alſo das wir denſelbin Burgern gebin vnd laſſin In der Stadt zu Gubbin dy Müntze mit alle dem Nutze vnd fromen, der darzu ewiglichen gefallen mag, das ſy das handeln, als iſs der Stat aller ebenſt kommet. Ouch gebin wir der ſelbin Stat zu Gubbin das recht ewiclichen, das alle dy burgere, dy in der Stat wonhaftig ſein vnd nach wonhaftig werden, Czolles frey vnd ledig ſullen faren vnd tragen mit allerleye Kouffchatz durch alle dy tzolle, der wir gewaldig ſein vnd noch gewaldig werdin. Wir gebin ouch vnd laſſin der Stat zu Gubbin zu eyme rechte, das alle dy Juden, dy nu in der ſelbin Stat wonhaftig ſein vnd noch hernach ymmer mehir wonhaftig werden, ſollin ſitzen zu der Stat Recht als andere Burger. Wir gebin ouch den burgern vnd der Stat zu Gubbin, das wir ſie nymmermer von vns geweiſſen ſullin widder an das Reich nach an keynen Herrn, den wir des landes abeſtehin ſulden, ab iſſ ſich gebortte, Wir In habin ſy er vorteidinget aller diſſer Recht vnd gnaden, dy hy vor geſchriebin ſtehin, daſ ſy do bei bleiben vnd ehn gantzlich gehaldin werden vnd beſtetiget werdin. Des gebe ehn diſſin brief

Digitized by Google

zu eynem offinem orkunde, vorſigelt mit vnſsem hangenden Inſigel. Das In alle diſſe rede gantz vnd unzubrochen ewiclichen bleybe, des ſein getzewge Er Johannes, Herr zu Cotbus, Herr Heinrich Schencke von Schenckindorf, Herr Friderich vnd Herr Gebhard von Alfensleue, Herr Johannes von Glindenberg, Herr Otto Schlichting von Roslaw, Herr Anne von Sydow, Herr Swidinger von rechinberg, Herr Rule von Dreſſol, Ditterich vnſer obirſchreiber vnd ander Bidderbe Lewte genugk. Diſſer Brief iſt gegebin zu dem Berlin, do von Criſts gebort ergangen warn M. Jar CCC. Jar, dornoch In dem newntzenden Jare, Am nechſtin Sonnabent vor Sanctt Gallen tage.

Nach Wilkii Ticemannus Cod. dipl. 224. Deſtinata Luſ. 1080 mit der falſchen Jahrzahl 1309.

DXXXIX. Des Herzogs Rudolph von Sachſen Lehnbrief für Hannes und Richart, Herren zu Cottbus, vom 26. Oktober 1319.

In Gotes Namen Amen. Wir Rudolf, von der Gnade Gotes, Herzoge zu Sachſen, zu Weſtualen, Greue zu Bren unde Purgraue zu Magdeburch, bekennen in diſeme offene Briue, unde tun chunt alle den, die in ſehen unde horen, Daz wir den erbaren Heren, Heren Hannus unde Richart, Heren zu Godebuz, lien unde gelegen haben mit ſamender Hant alle ire Veſten unde ir Guet, daz ſie haben in deme Lande zu Luſitz zu eyneme rechten Lene, mit alle deme Rechte, unde mit Vriheyt, unde mit der Gnaden, alſe ſi iz gehat haben von iren alden Heren, unde beſtetegen in daz mit diſeme Briue. So habe wir ſie ouch begnadet, daz wir wollen ir Veſten und ir Guet iren Vrunden lien mit guten Willen, welchen ſie wollen, wenne ſi uns dar umme bitten. Geſchege ouch daz, das wir des Landes abe treten deme Riche, oder eyme anderen Heren, wer der were; ſo ſchol wir ſie nymmer von uns an cheynen Heren gewiſen, wir in haben ſi euor getedinget, daz in die Vriheit unde daz Recht unde Gnade gegeben werde unde beſteteget, alſe ſi iz an uns gebracht haben: des geben wir in diſen Brif zu eyneme Orchunde beſegelt mit unſeme Ingeſegel. Des ſint Gezuch: Her Friderich unde Her Geuehart von Aluensleue, Her Hannus von Glyndenberch, Her Otto Slichtinc von Rozlaw, Her Swideger von Rechenberch, Her Offe von Zliwen, Her Rule von Duſule, Titerich unſer oberſte Schriber unde ander bederbe Lute genuch. Diſer Brif der iſt gegeben nach Gotes Geburt, Tuſent iar, drihundert Jar, in deme Nuncenden Jare, des neheſten Vritages vor Sinte Symon unde Juden tage, der zu Gubyn in der Stat.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives. Hoefer älteſte Urk. deutſch. Sprache S. 139. Nr. 62.

Digitized by Google

DXL. Günther, Graf in Kevernberg und Lüchow, verkauft den Beſitzern der ehemals zum Dorfe Dikſtede gehörigen Aecker einige ihm von ſelbigen gebührenden Getreidepächte, am 28. Oktober 1319.

Nos Guntherus, dei gratia Comes in Keuerberg et in Luchow, recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod pronido et maturo conſilio vendidimus, et preſentibus juſto contractu venditionis vendimus diſcretis viris poſſeſſoribus agrorum quondam ad villam Dikſtede ſpectantium IV ehoros ſiliginis de pachto dictorum agrorum, juſto proprietatis titulo perpetuis temporibus retinendos. Proinde dicti poſſeſſores nobis dederunt expedite XL. marcas argenti Brandenburgenſis, de quibus ipſos et heredes eorum quitos preſentibus literis nunciamus, renunciantes dictis IV choris quoad nos nec non quoad quoslibet noſtri dominii ſucceſſores. In cujus rei teſtimonium noſtro ſigillo muniri fecimus preſens ſcriptum. Teſtes vero ſunt Dominus Henricus plebanus in Wuſtrou, Richardus, Dethardus et Gheuehardus de Dannenberg, Vlricus Zabel, Hempo et Buſſo Wulf, Gheuehardus Strevel, Rabodo de Ploth et Hermannus de Arneborg, noſtri vaſalli cum aliis fide dignis. Actum et Datum Luchow, anno domini M. CCC. decimo nono, die ſanctorum Simonis et Jude Apoſtolorum.

Aus Gercken's Verm. Abh. III., 276.

DXLI. Günther, Graf von Kevernberg, verkauft Lüchow, Haus und Land, ausgenommen die verpfändeten Zubehörungen, an Herzog Otto von Braunſchweig-Lüneburg und deſſen Söhne, am 6. Januar 1320.

Van Godes gnaden, we Gunther, Greue van Keuernberghe, bekennet in desſeme openem breue, dat we dem edelen Vorſten Herthoge Otten van Brunſwich unde van Luneborch, Otten unde Wilhelme, ſinen Sonen, unde Eren Eruen hebbet vorkoſt Luchowe Hus unde Stat, Lant unde Lude, mit allem Rechte unde mit alſodanen Gude, als et de van Aluensleue hadden, ane dat, dat we vorſeth und lathen hebbet, mit wizſcap der vorbenomeden Hertoghen van Luneborch unde des erſamen Heren Otten, des Korenen to Hildenſem, unde des edelen Mannes, Greuen Otten van der Hoie. Vnde ſcolen des en recht wernd weſen den ſeluen Vorſten unde eren Eruen vor vns, vor vnſe Wiſ, vor vnſe Vedderen unde vnſe rechte Eruen, unde ſcolen en des Kopes bekant weſen, den we dan hebben, wor es en not is. To enen Orkunde deſſer rede hebbe we deſſen bref getekenet mit vnſem Inghesegele. Ober deſſen Reden hebbet gheweſen de erſame Here, Her Otte de Korene to Hildenſem, de edele Man Greue Otte van der Hoien, Junkhere Siuert van Rhegenſtene, Greue Gherard de eldere, unde Greue Gherard de junghere van Halremunt, Here Wilbrant und Here Berthold von Reden, Here Herbord von Mandeſle, Here Hinrik Ribe, Here Henning van Gar-

Digitized by Google

thowe, Here Otte unde Here Werner, de Groten gheheten, Here Johan van Alten, Here Johan van Saldere, Here Gheuerd van dem Berghe, Here Olrick van Ilten, unde Here Segeband van Wittorpe riddere, Here Wedekind de Scriuere, Here Johan van Oberghe, Here Aſchwin van deme Stenberghe, Here Ludolf Boltesberge, Here Siuert van Rutenberghe, Her Conrad de Marſcalk, Here . . . . Stafhorſt, unde Here Hannes van Jerkſem riddere, Here Heinrick Pleban to Wuzſtroue unde veler goder Lude. Vnde we Here Otte de Korene to Hildenſem, Greue Otte van der Hoien, unde Junkhere Siuert van Reghenſtene, to einer betuginghe deſſer rede, hebbet vnſe Ingheſeghele ok ghehenget to deſem breue, de is ghegeuen na Godes bord duſent unde drehundert Jar in deme twintigſten Jare, to twelſten.

Aus Gercken's Verm. Abh. III, 277 und Scheidt, Anm. und Zuſätze zu Moſer's Br. Lüneb. Staatsrechte S. 679.

DXLII. Herzog Otto von Braunſchweig-Lüneburg beſtätigt der Stadt Lüchow ihre früheren Rechte, am 19. Januar 1320.

Van godes gnaden we Otte, Hertoghe von Brunſwik und Luneborg, Otte und Wilhelm, unſe Sone, bekennen in deſſem openen breue, beſegelt mit unſen Ingeſegeln, dat we den borgern in der Stad to Luchowe ſcolen und willen ganz und ſtede holden all de breue, de de Greue van Keuernberge en geuen heft, eher we begunden to degedinghen umme Luchowe, und ſcolen ſe by eren rechte laten und nemanne unrecht don. Dat is geſceen na Godes bord duſend jar drehundert jar in dem twintegeſten jar, in ſünte Fabianus anende.

Aus Gercken's Verm. Abhandl. III, 279.

DXLIII. Herzog Wartiſlaf, als Vormund des Markgrafen Heinrich von Brandenburg, überläßt dem Nonnenkloſter zu Pyritz das Patronat der Kirche zu Dramburg und 9 Dörfer im Dramburgſchen Kreiſe zur Anlegung eines neuen Kloſters, am 3. Februar 1320.

In nomine domini amen. Wartitzlaus, Dei gracia Dux Slauorum, Caſſubie et Pomeranie tutorque Hinrici illuſtris Marchionis Brandenburgenſis omnibus ſalutem in perpetuum. Quoniam acta et geſta ab hominum memoria erroris mater obliuio de facili aboleret, niſi ſcripturarum teſtimonium mature ſubveniret; ideo ad omnium Criſti fidelium tam preſentis temporis quam futuri tenore preſentium deferimus publicam notionem, quod nos, attendentes cultum diuinum non debere minui ſed augeri, de prouidorum noſtrorum conſiliariorum communicato conſilio, deuotis in Criſto prepoſito, prioriſſe totique conuentui ſanctimonialium in Pyritz, pro augendo diuini nominis cultu, ad ſundationem noui monaſterii

Digitized by Google

ſanctimonialium ordinis ſancti Auguſtini, in remedium anime predilecti Swageri noſtri **Woldemari illuſtris Marchionis Brandenburgenſis** omniumque ſuorum progenitorum animarum, ac reuerendiſſimi patris noſtri **Bugzlai**, quondam **ducis Slauorum et Caſſubie**, inclyteque matris noſtre **Margarete** nec non noſtri noſtrorumque predeceſſorum ac ſucceſſorum in remiſſionem peccaminum, jus patronatus eccleſie in **Drawenburg** et proprietatem ſtagni dicti **Lubbezes** nec non nouem villarum infraſcriptarum, videlicet **Güntershagen, Sprunge, Bomgarde, parue Mellen, Honigtop, Swineshuſen, Welfeneburgh, Karuitz Damne** et omnium attinentiarum ſuarum in quibuscumque conſiſtant, ſiue in nemoribus ſiue in mericis, paludibus, paſcuis, pratis, ſtagnis, riuulis, piſcaturis, agris cultis et incultis, acquiſitis vel acquirendis, molendinis conſtructis aut conſtruendis, tutorio nomine donauimus preſentibus et donamus, abdicantes a nobis quicquid ratione proprietatis in precaria denariorum vel annone aut ſeruicio curruum (nobis) vel noſtris poſteris in futurum de memoratis villis vel aliqua ipſarum poſſet obuenire, inhibentes eciam noſtris officialibus, ſcilicet advocatis vel equitatoribus terre, vel quibuscunque aliis, qui pro tempore fuerint, ne contra predicta ſub quocunque colore, in prejudicium prenominatorum, prepoſiti, prioriſſe, conuentusque, in prenominatis villis aut eorum aliqua ratione proprietatis nobis competentis ſub obtemptu noſtre gracie et fauoris quicquam audeant attemptare. Vt autem hec donatio noſtra firma et perpetua perſeueret preſentem cartam ſigillo noſtro fecimus roborari. Cuius quidem donationis teſtes ſunt Venerabilis pater dominus **Conradus Caminenſis eccleſie Epiſcopus**, Magiſter **Conradus** noſtre curie notarius, Dominus **Hinricus** plebanus in **Drawenburgh**, clerici. **Ludolfus ſenior de Wedele, Haſſo ſenior de Wedele, Ebele de Bertekowe, Henninghus Morner, Janeke de Guntersberghe, Henninghus de Guntersberghe, Henricus, Ludowichus** et **Ludolfus** tres fratres dicti **de Wedele, Criſtianus Morzin, Henninghus de Brederlow, Eccardus Budde**, milites, **Thidericus de Brederlo, Jacobus** et **Henninghus de Mortzin** et **Guntherus de Guntersberghe**, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum **Arneswaldis**, anno domini M°. CCC°. XX°., dominica, qua cantatur: Exſurge quare obdormis domine etc.

Aus **Dregers** Pommerſchem Codex Mſpt.

DXLIV. Die Aebtiſſin Jutta von Quedlingburg beleiht den Herzog Rudolph von Sachſen mit den von den Markgrafen Hermann, Johann und Woldemar von Brandenburg zu Lehn getragenen, dem Stifte heimgefallenen Gütern, am 17 (?) Februar 1320.

Wir **Jvtta**, von Gottes Gnaden, **Ebtiffin zu Qvedelburg**, bekennen und bezeugen in dieſem offenen Brieſe vnd thun wiſſentlichen allen denen, die ihn ſehen und hören, daſs wir den achtbaren Fürſten Hertzog **Rudeloffen von Sachſen** haben geliehen und leihen in dieſſem Brieff zu einem rechten Lehn alle das, das vns ledig iſt worden und angeſtorben von den achtbaren Fürſten, **Marggrauen Hermann, Marggrauen Johann**

vnd Marggrauen Woldemar von Brandenburg, Vnd ſenden den vorgenanten Fürſten, den Herzogen von Sachſen, unſere Räthe, Herrn Ludwig von Elbingeroda und Herrn Heinrichen von Hoym, die ihme von unſer wegen in die Gewehr des vorbenanten Guetes weiſen ſollen. Zu einen Vrkunde vnd Gezeugniſs dieſer Dinge haben wir dieſen Brief, beſiegelt mit unſern Inſiegel, gegeben den vorgenanten Furſten, Herzogen Rudolff von Sachſen. Dieſer Brief iſt gegeben zu Quedelburg, Nach Gottes Geburt MCCCXX, Sontags in den Quatertemper vor Merz Meſſe.

Nach Erath, Cod. dipl. Quedl. p. 390. Bei Buchholtz, Geſch. der Churm. V, Anh. S. 29 mit dem Datum: Marien-Meſſe ſtatt Merz-Meſſe.

DXLV. Jutta Aebtiſſin von Quedlingburg beleiht den Herzog Rudolph von Sachſen mit der Vogtei des Stifts Quedlingburg, wie die verſtorbenen Markgrafen von Brandenburg ſolche beſeſſen haben, am 24. März (?) 1320.

Von Gottes Gnaden wir Jutta, Abbatiſſin zu Quedlinburg, bekennen und bezeugen in dieſem offenen Briefe, daſs Wir den Achtbaren Fürſten, Herzogen Rudolphen von Sachſen und ſeinen rechten Erben haben geliehen, und leihen zu einem rechten Lehne, die Vogtei zu Quedlinburgk, mit allen Rechten, als die Achtbaren Furſten von Brandenburgh Marggraffe Hermann, Marggraffe Johann ſein Sohn und Marggraffe Woldemar von uns zu Rechte hatten und haben ſollen. Daraus nehmen wir das Cloſter S. Wiperti und den Manſionberg, und die Vorborg in dem Weſtendorff, und das Gerichte auff dem Höſigkenberg, das vor Alters in keine Vogtey gienge, das Wir nicht hätten belegen den vorbeſchriebenen Marggraffen von Brandenburgk, und leihen auch nicht den vorbenandten Herzogen von Sachſen noch ſeinen Erben. Auch nehmen wir heraus die vier Höfe zu Quedlinburgk in der Stadt, der eine war geweſt Graf Albrecht von Reinſtein, die nun heiſt der Fleiſchhof, und die Höfe, die allernächſt dabey gelegen; und einen Baumgarten, der auswendig der Stadt leidt; der auch Graff Albrecht von Reinſtein iſt geweſt. Dieſe Höfe und Bäumgarten behalten Wir frey, ledig mit allem Recht, und leihen ihm die nicht und ſeinen Erben. Wir wollen auch dieſe vorgenante Voigtei und dieſes Lehns eine rechte Gewehr ſeyn, wo Wir ſollen und wann der vorgenannte Herzog und ſeine Erben das bedurfen. Auch leihen Wir, daſs dieſer vorgenannte Herzog dieſe vorgeſchriebene Voigtey mit dem Unterſchied und mit dem Rechte, als wir vorgenennet haben, ſoll leihen dem edlen Herrn von Reinſtein, Graffen Ulrichen dem ältern, und ſeinen rechten Erbnehmen, zu einem rechten Lehne, wann Sie das an ihme geſinnen. Zu einer Urkund und Stettigkeit dieſer Dinge haben wir dieſen offenen Brief, beſiegelt mit unſerm Inſiegel, geben den vorgenannten Furſten, Herzogen Rudolphen von Sachſen. Dieſer Brieff iſt gegeben zu Quedlinburg, Nach Gottes

Geburth im Ein tauſend Dreyhundert uud zwantzigſten Jare, in Unſer Frauen Abend Marimeſſe.

Nach Erath, Cod. dipl. Quedl. p. 390. 391. Lünigs Spicileg. eccleſiaſt. III. Anh. S. 228. 229. Buchholtz, Geſch. d. Churm. V, Urk.-Anh. S. 28.

DXLVI. König Ludwig erklärt den Markgrafen Heinrich von Brandenburg für volljährig, am 16. Juni 1320.

Ludowicus, dei gracia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, Illuſtri Henrico, Marchioni Brandenburgenſi, Principi et awnculo ſuo cariſſimo, graciam ſuam et omne bonum. Quamuis prouida legum ac diuorum Imperatorum et Regum Romanorum Predeceſſorum noſtrorum Illuſtrium ſanxerit auctoritas, vt hiis, qui nondum, etatis impediente defectu, ſui iuris ſunt, tutorum ſeu curatorum ſubueniatur ſuffragio, Tue tamen ſinceritati, quam fauoris et amoris precipui merito complectimur amplexu, de habundantia Regalis clemencie gratioſius conſulentes, auctoritatem tibi ſuper quibuscunnque contractibus, beneficiorum et feodorum collationibus, inueſtituris, negociis et geſtis, que alias rite expedire decreueris, liberaliter concedimus, vt in hiis agendis, exercendis et expediendis tamquam alter noſter et imperii princeps major annis gaudeas pleno iure, Non obſtante annorum et etatis tue defectu, quem pateris. Nos enim eundem defectum ſupplemus de plenitudine et largitate munifica Regie poteſtatis. In cujus rei teſtimonium preſentes literas conſcribi et noſtre majeſtatis ſigillo iuſſimus communiri. Datum in Franchenfurt oppido noſtro regali, XIIII°. Kalend. Julii, anno Domini Milleſimo Trecenteſimo viceſimo, Regni vero noſtri anno ſexto.

Nach dem Originale im K. Geh. Kab.-Archive K. 1. F. 1. Vergl. Gercken Cod. VIII, 643. Fragm. march. I, 62, Buchholtz V U.-A. 27.

DXLVII. Biſchof Gottfried von Würzburg ermächtigt den Dechanten Gottfried in Hildburgshauſen, die über den Grafen Heinrich von Henneberg und deſſen Gemahlin Jutta, geborne Markgräfin von Brandenburg, wegen ihrer im verbotenen Verwandſchaftsgrade geſchloſſenen Ehe verhängte Excommunication aufzuheben, den 2. Juli 1320.

Gotfridus, dei gracia epiſcopus Herbipolenſis honor[abili] viro Bertholdo, decano noui collegii in Hiltburghauſen, ſue dyoceſis, ſalutem et ſinceram in domino caritatem. De tua circumſpectione plenam in domino fiduciam obtinentes, tibi, ut nobilibus Heinrico, nato viri nobilis comitis Bertholdi de Hennemberg, et domine Jutte, conthorali eiusdem Heinrici, a excommunicationis ſententia*), lata a canone con-

*) Schöppach hat, aber wohl unzweifelhaft aus Verſehen, ſumma.

cilii Viennenſis nouiſſime celebrati, quam inciderunt pro eo, quod in gradu prohibito ſcienter matrimonium contraxerunt, et in ſic contracto, ac carnali copula ſubſecuta, hactenus abſque diſpenſacione ſedis apoſtolice cohabitauerunt, abſolucionis beneficium, auctoritate noſtra ordinaria impendere valeas, iniuncta eis pro modo culpe et quantitate temporis, quo inſimul cohabitauerunt, ſuper quibus tuam conſcientiam oneramus, penitencia ſalutari, plenam tenore preſencium concedimus poteſtatem. Datum Herbipoli, anno domini M°. CCC°. XX°. VI°. nonas iulii.

Nach Schöppach, Henneb. Urkundenb. S. 75. 76 Nr. CXXXVII.

DXLVIII. Biſchof Gottfried von Würzburg diſpenſirt auf Befehl des Pabſtes Johann XXII. den Grafen Heinrich von Henneberg wegen ſeiner Vermählung mit der Markgräfin Jutta von Brandenburg, den 3. Juli 1320.

Gottfridus, dei gracia epiſcopus Herbipolenſis nobili viro Heinrico, nato nobilis viri Bertoldi comitis de Hennemberg, et nobili domine Juette, nate illuſtris matrone . . duciſſe Wartiſlauienſis, conthorali ſue, ſalutem in domino ſempiternam. Litteras apoſtolice ſedis, non abolitas, non cancellatas, nec in aliqua ſui parte viciatas, vero ſtilo, filo canapis et bulla plumbea ſignatas, nobis ex parte veſtri preſentatas, nos ea, qua decuit, reuerentia recepiſſe, vidiſſe et legiſſe, recognoſcimus in hec verba: Johannes epiſcopus, [Nr. DXXIII.] anno tercio. Volentes itaque mandatum apoſtolicum exequi ea reuerencia, qua tenemur, ſuper premiſſis inquiſiuimus et inquiri fecimus veritatem: et quia inuenimus omnia et ſingula ita eſſe, ſicut ſuperius in reſcripto apoſtolico ſunt expreſſa, vobiſcum, ut impedimento, quod ex prefata conſanguinitate prouenit, non obſtante, in eodem matrimonio remanere licite valeatis, auctoritate ſedis apoſtolice predicta nobis commiſſa, in nomine domini preſentibus diſpenſamus, prout ſecundum deum animarum veſtrarum ſaluti vidimus expedire, prolem ſuſceptam et ſuſcipiendam ex eodem matrimonio legitimam nunciando. In cuius diſpenſationis facte teſtimonium hoc ſcriptum vobis dari iuſſimus, noſtri ſigilli patrocinio roboratum. Datum Herbipoli, anno domini milleſimo trecenteſimo viceſimo Vto, nonas iulii, pontificatus noſtri anno tercio.

Nach Schöppach, Hennebergiſch. Urkundenbuch S. 76. Nr. CXXXVII.

DXLIX. Erklärung des Biſchofes Gottfried von Würzburg wegen der zwiſchen dem Grafen Lützen von Hohenlohe und Sophien, Tochter des Markgrafen Heinrich von Brandenburg, verabredeten Heirath, vom 23. Juli 1320.

Wir Gottfrid, von Gottes Gnaden Biſchoff ze Würtzeburg, bekhennen vnd thun khund offentlich an dieſem Brieſe, allen den, die in anſehent oder hören leſen, daſs wir

Digitized by Google

von vnſers lieben Brueder Sons Lützen von Hochenloch wegen geredet vnd geteidinget haben mit vnſerem genedigen Herren dem Römiſchen Khönige Lvdwigen an ſeiner Schweſter ſtat, der hochgebornen Frauen, Frauen Agneſen, der Marggräfinn von Brandenburg, daſs der vorgenante Luetze, vnſers brueder Sohn, Die Hochgebohrne Jvnckfrave, Soſien, der vorgenanten Marggrävinn Tochter, ze einer elichen Frauen nemen ſol; vnd hat die mit ſeiner treue, an eides ſtat, gelobet ze nemen. So hat auch vnſer Here der Khönig, an ſeiner Schweſter der Marggräuin ſtatt, her wieder gelobt, mit ſeinen treuen an Aydes ſtat, dem vorgenanten Luetzen Die Jvnckſrav zegeben ze Einer Elichen Wirtine mit ſolchem vnterſchied, daſs die Marggräuin zu ihrer Tochter dem vorgenanten Luetzen vier tauſend marckht letiges Silber geben ſoll, vnd ſoll im die verwiſen auf iren veſten vnd gueten, die ime aller beſt gelegen ſin, nach vnſers vorgenanten Herren des Khönigs vnd der Edle Manne, Greueu Bertholdes von Henneberg vnd Burggraff Friderich von Nuremberg, rad vnd heiſe: vnd zue denſelben veſten ſoll man ime antworthen vierhundert march geltes letiges ſilbers, vnd dieſelben veſte mit dem Gelte ſol er ine haben von ſant Martius tage, der nu negſt khomet, vier gantzer Jar, vnd ſwane man in den vier Jaren die Veſten vnd Gilte leſen will, ſo ſoll er ſie vmb die vier tauſend marckhe ſilbers wider zu leſen geben, vnd das ſilber danne, nach der vorgenanten, des Khönigs, des von Henneberg vnd des Burggrafen, Rat vnd Heiſe, anlegen an veſte oder an ander guet. Geſcheche aber die loſunge in den vier Jarn nicht, ſo mag er die veſten vnd die Gilte verſetzen, oder verkauffen, vmb die vier tauſend marck ſilbers: vnd mag das mit Rechte thun vnd ſol danne aber das ſilber anlegen an Veſten oder an ander Guet, daſs im der Khönig vnd die zween Herren haiſſen vnd rathen. Wir haben auch geteidinget vnd geretet, daſs der vorgenante Luetze, vnſers bruedern Sohn, der vorgenanten Jvnckfraven Soſien, der Marggräſinn Tochter, wiederlegen ſoll die vier tauſend marchkt Silbers vf ſeinen Veſten vnd Gueten, wie der Khönig vnd die vorgenanten Herren heiſſen vnd machen. Es iſt auch geteidingt, ſweder vnter den zween, Luetze vnſers bruders Sohn oder Jvnckfraven Soſien, abginge on Erben; ſo ſoll das ander die Veſte vnd die Gilte, die ime ze Heimſture oder ze Wiederlegunge geben oder gemacht ſint, ſein lebtage beſitzen vnd nieſſen, vnd nach ſeinem tode ſollen die wieder vallen an die Erben, dauon ſie herkomen ſint. Es iſt ouch vnſers bruders Sohn, der genante Luetze, nicht gebunden, Jvnckſraven Soſien khein Slozze vnd Veſte in Morgengabe zu geben. Vnd wann vnſer vorgnanter Herre der Khönig gelobt het, mit ſeinen treuen an eins Aids ſtat, die vorgeſchrieben teidinge dem vorgenanten Luetzen ze vollfieren vnd ze enden, als verre er khan vnd mag on alle geuerde, zwiſchen hie vnd ſant Martinstag, der nu negſt khumt, es iſt danne, daſs ſie bederſit mit guetem willen das Zil erlengen; ſo hat der vorgenannte Luetze vnſerm Herren dem Khönig hinwieder gelobt, mit ſeinen treuen an eids ſtat, die teidunge, alſs hirvor geſchrieben ſtet, gar vnd gäntzlich ze halten vnd vollfieren. Wär auch das vnſer Herre der Khönig die vorgeſchriben teidunge nicht vollefierte in dem Ziel, als vorgeſchrieben iſt; ſo iſt auch vnſers vorgenanten bruders Sohn der teidung ledig: vnd daryber ze einen vrkhunde han wir an dieſen brief vnſer Inſiegel mit des vorgenanten Luetzen Inſigel gehenkhet. Vnd ich Lutz von Hochenloch

Digitized by Google

der vorgenannte vergibe offentlich an dieſſem brief, daſs ich die vorgeſchrieben teidinge ſtete haben wil vnd vollefieren, ſo verre ich khan vnd mag, on alle geuerde, vnd han das gelobt offentlich mit mine truen an aides ſtat ze thun, als vorgeſchrieben ſtet. Ze Vrkhunt diſs briſs, daran ich zu vnſes Vetern vnd lieben Herren Biſchofs Gotfriedes ze Würtzburg Inſigel min Inſigel han gehankhet. Diſſe Bref iſt geben, da man zolte von Chriſtus Geburte dreyzehen hundert Jar darnach in dem zwaintzigiſten Jar, an der negſten Mitwochen vor ſant Jacobs tach, vnd iſt geben ze Aſchoſenburg.

Nach Scheid, Nachr. vom Adel, Mant. doc. p. 408.

DL. Bündniß zwiſchen den Herzögen Heinrich von Schleſien und Wratislav von Stettin mit beſonderer Beziehung auf die Ukermark, vom 27. Juli 1320.

Wir Heynrich, van Ghotes Gnaden Herzcoghe tu Slezien und Herre tu Vorſtenberg unde tu deme Jauer, dun kunt allen den, dy deſſen brif anſen unde horen adhir leſen, daz wir mit deme hogeborn Vorſten, Herzcoge Wartislau van Stetyn, ouer eyn ſyn komen unde hebben ym ghelouet ane alle arghelift, daz wir deme ſeluen Herzcoge Wartiſlau ſullen unde villen helpen up alle dy, dy nu leuen, ane dy, dy wir nth nemen in unſen briuen. Van irſt neme wi ut den Konik Lodewich van Rome, Hertzoge Bernard unde Hertzoghe Polke, unſe Brudere, den Konik van Bemen, den Konik van Crakov, Hertzoghe Henrich unde Hertzoghe Bolislau, unſe Vettern. Darnach hebbe wi gelouet, vaz Landes, Veſten odher Stete wir inghenomen han, went up deſſen tach hute, daz ſole wir ſelue hauen unde behalden; vaz wi darna Landes krighen met Gewalt adher met Dedinghen, daz ſcal Hertzoghe Wartislaus half ſin, und ghelouen dat met im tu teylen, ane dath Lant dy Uker. Were dath euer alſo, dat Hertzoghe Wartiſlav der Uker noch nicht inghenomen hette up deſſen Dach unde unſer Hulpe dar tu bedorſte und dat Lant mit unſer Hulpe betwunghe, ſo ſal be dath ſelue Lant, dy Uker, mit uns teylen. Wir hauen ouch ghelouet, daz Hertzoghe Wartiſlau to voren ſal behalden dy Stat tu Euerswalde und al daz Lant, daz dartu ghehoret hat. Wir gheloben ouch, daz wir Hertzoghe Wartislau mit ghelichen Volke ſullen tu Hulpe komen up daz Velt an dher mantal, wan he des bedarf, unde ſullen Vromen unde Scade nemen na dher mantal. Wir haben ouch gelouet, gheſche daz alzo, daz Hertzoge Wartislau in deme Nidherlande unſer icht an tedinghen bedorſte, dar ſcole wi tu komen in ſulker Teyt, als uns beſceiden wirt und ouch dher langhen moghen unde vaz im dar Landes wirt, dat ſal he met uns deylen. Wir ghelouen ouch, were dat alſo unde gheſce daz, dat wi an deſſen Tedinghen icht undtuey drughen adyr icht ſcelen worden; ſo ſullen deſſe vir Ruthere van unſer beyder Sit: Her Albercht van Hakeborn, Her Gebehart van Querenwort unde Her Widego van Wedele unde Her Henningh Bere dy Marſcalc, inriten in deſſer drigher Stete eyn: Franckenwort, Croſzen adyr nuen Landesberch, unde ſolen byn

Digitized by Google

eyner Mant numer dar ut komen, ſi hebben uns beyderſit ghenſlichen unde gar vntſceyden unde bericht. Wer dat euer, daz wir von den vir Rutheren nicht vntſceyden worden, ſo ſcole wi Vorſten darna bin eyner Mant tu dhen ſeluen Ritteren beyderſit, idher Herre mit twelf Ritteren unde Knechten, in rithen in dhi ſelue Stat unde nummer darut komen, wi enwerden denne gar vndſceyden. Wi hebben noch ghelouet, daz wir uns met gheynen Vorſten noch Herren berichten ſolen ane Hertzoghe Wartiſlaus Wille unde ſin Wort. Dat is ouch ghelouet, dat Hertzoghe Wartiſlau, Herr Luthere von Scriuerdorp ſin Gut gutlichen ſal vntſceyden. Vor deſſe Tedinghe ſtete unde gans tu halden, hebben mit uns ghelouet unſe Rithere unde unſe Knechte. Her Albercht van Hakeborn, Gebehart van Querenuort, Her Luther van Scriuerdorp, Widego van deme Sacke, Herman Buch, Kunat van Cedelitz, Heynrich von Ditmerſdorp, Siuart von dem Sare unde Oſſo van Loſſov unde hebben dhes deſſen Brif gheueſtent met unſeme Ingheſele. Deſſe Brif is ghegheuen to Franckenvort, an deme negheſten Suntaghe na Sunt Jacobs Daghe, na Gotes Bort duſent Jar drihuudert Jar an deme tweyntiſten Jare.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Stettin. Hoefers Aelteſte Urk. Deutſcher Sprache S. 354.

DLI. Die Aebtiſſin Jutta von Quedlingburg verkauft der Altſtadt Quedlingburg die Lehnsbeſitzungen, welche die Markgrafen von Brandenburg in der Stadt Quedlingburg beſeſſen haben, am 24. Auguſt 1320.

We Jutte, von godes gnaden en Abbedeſchinne von Quedelingburg, bekennen und betuchen in diſſem openbaren Breve, dat we met ganzen Willen und Vollbord unſes Capittels hebben vorkoft vor ſeuentich Mark vif Mark Stendaliſches Silbers, dat Len, dat dy achtbaren Furſten de Marggreuen von Brandenburg von uns hatten unde vort — dy edlen Heren Greue Allbrechte vnde Greue Olriche ſine Sone, over vere Hove, over den Hoff, de des Graven was unde nu de Fleiſchhof het, unde over eime Hoff, de darbi leget, de was eijnes Ridders, de heyt Sone, unde over den Hoff Heren Vulrauens und over den Hoff Heren Tyderkes des Schenckens; vortmer over den Bomgarden by der Stadtmuren und over den Stadtgraven und over de Fiſcherige bi demſilven Bomgarden und over dat Hech, dat beghinnet an den hoen Stegen unde lendet in der Gro'pern Molen in der Wegeſcheidige der Meinheit von der Olden Stad to Quedelingburg. Vnd geuen on dat uorbenemde Len to Wicbildes-Rechte nu und ewilicke, alſo dane Wiſs, dat wi dat Recht, dat over de ganze Stad unſe is, behalden over de vorbenemde Dinge . —. To eynen Orkunde hebben we diſſen Brieff gegeven — Na Goddes Bort Duſent Jar, dreihundert in dem twintigſten Jare, in ſunte Bartholomeus Tage.

Erath's Cod. dipl. Quedl. 391.

Digitized by Google

DLII. Anna, Herzogin von Breslau, ſichert dem Erzbiſchofe Burchard von Magdeburg den Anfall ihres in der Altmark gelegenen Witthumes zu, wogegen er ihr während ihrer Lebzeiten ſeinen Schutz und Schirm in demſelben verſpricht, am 5. September 1320.

Wie Anne, von der gnade Godes Hertogynne to Breſslaw, bekennen und betugen in diſſeme openen briue, Dat wie mit unſeme Herren, Erzebiſchope Borcharde von Megedeborch, und mit ſinen Dumherren vnd deme Capittele gemeyne des Gotshuſes to Megedeborch gededdinget hebben, als hirna beſchreuen ſteit. Vſe Here von Megedeborch ſchal unſe vormunde ſin, und des landes uſes liſgedinges, dat wi van eme hebben, Arneborch, Schuſen, Werbin, Crumbeke und dat dar to hord, und ſchal us und dat ſilue land hegen und befreden, die wiele wie leuen. Wie ſcholen auer des ſiluen uſes landes gewaldich ſin by uſeme liue, alſo wie vore weren by Margreue Woldemars tyden. Vogede ſchole wy ſetten mit unſes vorbenomeden Heren willen und ſiner nakomlinge, eſt he nicht en were, alſo dat he vnd ſin Gotiſhus to Megedeborch mit den bewaret werde, likerwis alſe wie ſeluen. Wenne wie auer aue gan von dode na Goddes willen, ſo ſchollen ſick de Vogede, die Veſten, Land vnd Lude, halden an unſen Hern von Megedeborch und an ſin Gotshus, dat vorbenomet is. Wie hebben ok gewiſet, und wiſen jegenwirdigliken uſen Voged, die nu Voged is, und die vorgeſchreuen Veſten, Land und Lude, an uſen Heren den Erzebiſchop, und an ſin Goteshus to Megedeborch, dat ſe ſek halden ſcholen an en und an ſin Gotshus ſo, wanne wie von dode aue gan. Sunderlike wente wy in dem lande nicht mogen geſin, ſo ſchal de Voget, adir de Vogede, wie ſe ſin, don und erfullen, wat uſe Here von Megedeborch het und will, us und uſeme lande, des he en Vormunder is, to gude. Diſſer dinghe ſint getuge, die Edle Furſte Hertoghe Otte von Brunſwig und Her Albrecht ſin bruder, Her Herman von Gummern, Her Wedekind von Garſebuttel riddere, Her Seger, Prouest to Stendal, Her Hans, Parrer to der Swydeniz, Conrad Vincelberg, uſe Vogd, Her Heinrik, uſe Scriner, Wernher Pelz, und ander gude lude genuch. To eneme orkunde und ener wiſsheit dieſer dinghe, dat wie de ganz und ſtede halden willen, deſs geue wi uſeme Here dem vorbenomeden Erzebiſchoppe und dem Capittel ſines Gotshuſes diſſe briue, de mit uſeme Ingeſegele beueſtend und bewaret ſin. Diſſe ding ſind gededinget to Tangermunde, an uſer frowen auende, alſe ſie to Hymele genomen ward. Vnd diſſe briue ſin gegeuen to Megedeborch, na der bord Godis Duſend Jar druhundert Jar in deme twintigeſten Jare, des fridages vor uſer frowen daghe der Lateren, per manum Henrici Notarii.

Gercken's Cod. IV., 462.

Digitized by Google

DLIII. König Ludwig übergiebt dem Könige Johann von Böhmen die ihm durch des Markgrafen Woldemars Tod erledigte Mark und Landſchaft Budeſſin mit der Stadt Kamenz, am 13. September 1320.

Nos Ludovicus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, ad uniuerſorum noticiam preſentibus volumus peruenire, Quod nos Illuſtris Johannis Boemie et Polonie Regis ac Lucemburgenſis comitis, Principis et affinis noſtri kariſſimi, aſſectum et jugem ſollicitudinem, quem circa nos et imperium gerit, aſſidue aduertentes, ipſumque Johannem ad proſequendum commodum et honorem Imperii aliquarum retributionum repenſa allicere cupientes, ſibi, heredibus et ſucceſſoribus ſuis Boemie regibus Marchiam et terram Budeſinehſem et ciuitatem Camentz ac vniuerſum dominium earundem, que ad Imperium ex eo, quod quondam Woldemarus Marchio Brandenburgenſis ſine herede deceſſit, fuerant douoluta, damus, concedimus et donamus ex certa noſtra ſcientia in feudum et jus feudi tenendum et poſſidendum perhenniter, cum ciuitatibus, cenſibus, caſtris, municionibus, opidis, villis, molendinis, ſiluis, venationibus, rubetis, pratis, paſcuis, aquis aquarumque decurſibus et vniuerſaliter cum omnibus et ſingulis juribus, quocunque nomine cenſeantur et in quibuſcunqne rebus conſiſtant, que ad ipſam terram Budiſſinenſem et ciuitatem Camentz pertinere dinoſcnntur, volentes vt ipſe Johannes et heredes et ſucceſſores ſui, Boemie reges, terram et ciuitatem predictam cum vniuerſis pertinentiis et juribus ſuis prenotatis habere, jure dominii tenere et poſſidere perpetuis temporibus debeant nobiſque et Imperio debite fidelitatis obſequia, vt jus feudorum exigit, de terra et ciuitatibus predictis preſtare teneantur. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras fieri et ſigillo maieſtatis noſtre iuſſimus communiri. Datum in caſtris prope villam Haſulach, Idus Septembr., Anno domini milleſimo trecenteſimo viceſimo, Regni vero noſtri anno ſexto.

Nach einem im K. K. Geh. Staats-Archive zu Wien befindlichen Vidimus des Biſchofs Johann von Prag und des Herzogs Rudolph zu Sachſen: Datum Pragae ſabbato ante dominicam miſericordias domini Anno 1339. Abgedruckt in Hoffmann Script. rer. Luſat. IV, 192 mit der Bezeichnung „Haſlach" für den Ort der Ausſtellung. Hiermit kann eine ſehr fehlerhaft mitgetheilte, vom September 1319 datirte deutſche Urkunde deſſelben Inhalts in Goldaſt Append. Comment. de juribus et privilegiis regni Bohemiae 199 Nr. XXV. und in Lünigs Reichs-Archiv (B. VI) Part. ſpec. Cont. I, Thl. I, Fortſ. I, S. 13. 14. verglichen werden. Dieſe Urkunde ſcheint nur eine mit falſcher Angabe des Jahres der Ausſtellung verſehene Ueberſetzung der vorſtehend mitgetheilten Urkunde zu ſein.

DLIV. König Ludwig verleiht den Grafen Bernhard, Albert und Woldemar von Anhalt die Pfalzgrafſchaft Sachſen und die Mark Landsberg mit allen Beſitzungen, welche die Markgräfin Agnes von Brandenburg durch den Tod ihres Gemahls Heinrich I. und ſeines Sohnes Heinrich II., Markgrafen von Brandenburg, erlangt hat, am 27. September 1320.

Ludowicus, Dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, ad univerſorum notitiam volumus pervenire, quod regali circumſpectione provide attendentes virtutum merita,

Digitized by Google

quibus illuſtris **Bernhardus, Comes de Annhalt**, Princeps et Affinis noſter cariſſimus, longe lateque laudabiliter commendatur, ac multiplicia obſequia, que nobis et Sacro Romano Imperio exhibuit, et in antea ſtudioſius exhibebit, eidem **Bernhardo**, meritorum ipſius obtentu, ac Illuſtribus **Alberto** et **Woldemaro Comitibus de Annhalt**, Patruis dicti **Bernhardi**, et ipſorum Heredibus, Comitatum Palatinum Saxonie, Principatum et **Marchiam in Lantſperch**, cum omnibus munitionibus, villis, curiis, bonis quibuscunque et obventionibus ab utraque parte Fluvii **Sale**, ad dicta dominia ſeu Principatus ſpectantibus, cum omnibus bonis ſimpliciter ac univerſaliter, que nunc inclita **Agnes Marchioniſſa Brandenburgenſis**, Soror noſtra cariſſima, poſſidet, et que ad ipſam devoluta ſunt ex obitu Illuſtrium **Hinrici Senioris** Mariti ipſius, ac **Hinrici Junioris** Nati ejusdem, **Marchionum Brandenburgenſium**, queque predicti ab Imperio tenuerunt in feodum, contulimus, ac dictum **Bernhardum**, Patruos ipſius et heredes eorundem, de omnibus prenominatis auctoritate regia liberaliter tenore preſentium inveſtimus. Inſuper inſeodamus predictos de Caſtris Imperialibus **Ghöſſhuſſen** et **Altſtede** cum omnibus reditibus, fructibus, juribus, ſpectantibus ad ipſa, hac conditione, quod munitionibus et bonis, quas et que dicta Soror noſtra **Marchioniſſa Brandenburgenſis** nunc tenet et poſſidet, per vite ſue tempora ſine diminutione qualibet libere perfruatur, poſt cujus obitum omnia predicta dictis Bernhardo et Patruis ſuis ac ipſorum Heredibus plene cedent. In cujus rei teſtimonium preſentes literas conſcribi et noſtre Majeſtatis Sigillo juſſimus communiri. Dat. in **Franckenfort** oppido noſtro regali, V. Kal. Octobris, Anno Domini milleſimo tricenteſimo viceſimo, Regni vero noſtri Anno ſexto.

Nach **Lünig's** Reicharchiv (Bd. X.) Part. ſpec. Cont. II, Thl. III, Fortſ. III; S. 166. **Geſch. der Pfalzgrafſchaft Sachſen** S. 208. **Leuckfeld** Antiqu. Kelbrac. et Alſtetenſ. S. 272. **Beckmann's** Anhalt. Hiſtorie IV, IV, S. 529. **Buchholz** Geſch. der Churm. V, Anh. S. 30.

DLV. König Friedrich verſpricht dem Grafen Berthold von Henneberg, alle Kaiſerlichen Privilegien zu beſtätigen und keine Anſprüche auf die von ſeiner Schweſter, der Markgräfin Anna von Brandenburg, und von ihrem Sohne Johann gekauften Güter in Franken zu machen, den 24. November 1320.

Nos **Fridericus**, dei gracia **Romanorum** rex, ſemper auguſtus, Ad uniuerſorum noticiam publicam cupimus peruenire, quod ob nexum affinitatis et mere fidei conſtanciam, quibus illuſtris **Berchtoldus comes de Hennemberch**, princeps noſter dilectus, noſtre maieſtati familiariter eſt coniunctus, ſibi liberaliter promittimus et ſpondemus, quod omnia priuilegia ſuper iuribus, libertatibus et graciis quibuscumque, ſibi a diue recordacionis Romanorum regibus et imperatoribus, predeceſſoribus noſtris illuſtribus, indulta et tradita, approbare et de certa ſciencia innouare, ipſumque et ſuos heredes de ſuis ſeodis veteris et noui dominii ſui, et nominatim de caſtro **Schawenberch** et ſuis pertinenciis, inueſtire auctoritate re-

gia debeamus, cum primum ſuper hiis per eum ſuerimus requiſiti. Preterea noſtro et kariſſimorum fratrum noſtrorum, Liupoldi, Alberti, Heinrici et Ottonis, ducum Auſtrie et Styrie illuſtrium, nomine, recognoſcimus publice profitentes, quod nobis et eisdem fratribus noſtris nichil iuris ſev actionis competit in caſtris, municionibus ſeu bonis, ſitis in terra Franconie, que predictus comes Berchtoldus a preclara Anna, marchioniſsa Brandenburgenſi, ſorore noſtra kariſſima, ac ab illuſtri Johanne, ipſius filio, bone memorie, dinoſcitur emptionis titulo comparaſſe, quodque ſibi vna cum dictis noſtris fratribus ad tuicionem et gubernacionem bonorum predictorum contra violentos inuaſores et occupatores ipſorum aſſiſtemus et cooperabimur toto poſſe. In quorum omnium euidenciam atque robur ſigillum noſtrum duximus preſentibus appendendum. Et nos Liupoldus et Heinricus, dei gracia duces Auſtrie et Styrie predicti, pro nobis et noſtris fratribus, Alberto et Ottone prenotatis, confitemur, premiſſa eſſe vera, ipſaque rata velle habere, et cum noſtro aſſenſu et conſilio eſſe facta: ac in eorum euidenciam ſigilla noſtra preſentibus appendiſſe. Nos quoque Johannes, dei gracia epiſcopus Argentinenſis, ante dicti regis cancellarius, tractatibus predictis interfuiſſe eoſque comportaſſe, ſatemur preſentibus, quibus eciam ad maiorem noticiam premiſſorum noſtrum ſigillum duximus appendendum. Datum Wimpine, VIII°. kalendas decembres, anno domini milleſimo trecenteſimo viceſimo, regni vero noſtri Friderici anno ſexto.

Nach Schöppach, Henneb Urkundenb. S. 83. Nr. CXLIII.

DLVI. König Ludwig bewilligt dem Herzog Wartislaf von Pommern ein Jahr Aufſchub wegen der Lehnsempfahung und verſpricht demſelben, ihn inzwiſchen keinem andern Herrn zu unterwerfen, auch wenn die Mark Brandenburg mittlerweile einem Fürſten verliehen werden ſollte, am 28. Dezember 1320.

Nos Ludowicus, Dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, ad vniuerſorum noticiam volumus peruenire, quod humilibus ſupplicationibus Illuſtris Wartizlai, Ducis Slauorum, Principis et affinis noſtri kariſſimi, graciofius inclinati, eidem permittimus, cum propter diſcrimina viarum noſtram nequeat accedere celſitudinem, vt a receptione feodorum ſuorum, a nobis et imperio recipiendorum, ſuperſedeat a ſeſto paſche proxime venturo ad vnum annum integrum: nec ſibi ex hoc aliquod preiudicium quoad predicta feoda volumus generari. Medio etiam tempore nulli alteri dominio ſeu domino predictum Wartizlaum ſubici volumus, eciam ſi de principe Imperii prouideremus Marchie Brandenburgenſi, preterquam nobis et ſacro Romano imperio, cui diuina fauente clementia preſidemus. In cuius rei teſtimonium preſentes conſcribi et noſtre Maieſtatis ſigillo iuſſimus communiri. Datum Nvrenberg, V°. kalend. Januarii, anno domini M°. CCC°. viceſimo, Regni vero noſtri ſeptimo.

Nach dem Originale im K. Provinzial-Archive zu Stettin.

Digitized by Google

DLVII. Biſchof Heinrich von Naumburg beurkundet, daß der verſtorbene Markgraf Woldemar von Brandenburg die Kaſtellane und Räthe der Städte Jericho, Plaue, Brandenburg, Tangermünde, Stendal, Oſterburg, Salzwedel ꝛc. für den Fall des unbeerbten Abganges des Markgrafen Johann, dem Erzbiſchofe von Magdeburg als Eigenthumsherrn die Eventualhuldigung habe leiſten laſſen, im Jahre 1320.

Univerſis preſentes literas inſpecturis, Heinricus, Dei gratia Nuemburgenſis Eccleſie Epiſcopus, affectum ſincerum in omnibus cum ſalute, Notitie veſtre harum ſerie duximus referendum, qvod ante aliqvorum temporum curricula apud religioſos viros fratres minores in Brandemborch inclyte recordationis Dominus Woldemarus, Marchio Brandeburgenſis illuſtris, ſana mente et corpore conſtitutus, viris ſtrenuis et prudentibus, Caſtellanis, Conſulibus ac Scabinis Caſtrorum videlicet et civitatum Jerichow, Plawe, Brandenburg nove Civitatis prope Havelam, Angermünde prope Albeam, Stendal, Oſterburg et Salzwedel ac aliis auctoritatem Univerſitatum civitatum earundem habentibus, ad ſe motu proprio convocatis, ut Reverendo in Chriſto Patri et Domino, Domino Borchardo, Sancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopo, ratione proprietatis dictarum Civitatum et caſtrorum, ad ſanctam Magdeburgenſem Eccleſiam pertinentis, homagium facerent, ſibiqve et ſucceſſoribus ſuis fidelitatem preſtare promitterent, qvodqve non alterius domini, qvam dicti Domini Magdeburgenſis Archiepiſcopi ac ſuorum Succeſſorum, nec non Magdeburgenſis Eccleſie ditioni et dominio ſe ſubmitterent, poſt ipſius Domini Waldemari ac illuſtris Principis Domini Joannis Marchionis, Sororii ſui, obitum, mandavit libere atqve juſſit, qvi ibidem in noſtra, nec non honorabilis viri Domini Bernhardi de Belitz, Scolaſtici Magdeburgenſis, Conradi fratris ſui militis, Domini Johannis Burgrauii de Louburg ad hoc deſtinatorum preſentia, nobis tunc adhuc in minori ſtatu, videlicet in Canonicatu Magdeburgenſi exiſtentibus, ad ipſius Domini Waldemari mandatum, Hec premiſſa ſpontanee impleverunt, homagium fecerunt, fidelitatem preſtare promiſerunt, nec ſe alterius Domini, qvam Magdeburgenſis Eccleſie ditioni et dominio poſt obitum ipſius et ſororii ſui predicti velle ſubmittere, ad ſancta ſanctorum juraverunt, et hoc ſe facturos etiam manualiter promiſerunt, predictiqve juramenti preſtiti tenorem et formam qvidam, dictus Druſke, formavit ipſis Caſtellanis et Conſulibus et dictavit. In qvorum certitudinem preſentes ſigilli noſtri munimine duximus conſignandas. Datum etc.

Aus Olearii Magdeburgſchem Copialbuche Mſpt. Vol. II, p. 221. Vgl. Angeli chronicon. March. p. 125. und Gercken Cod. IV, 466.

DLVIII. Vergleich zwiſchen dem Erzbiſchofe Burchard von Magdeburg und der Markgräfin Agnes von Brandenburg über die Gegend von Sangershauſen, vom 12. März 1321.

Wir Borchart, van der gnade Gottes Ertze Biſchop tu Magdeburg, Bekennen in duſsen ieghenwerdigen breuen, dat wy mit willen vnd wilkör vſer herren, der Dom-

hern, vnd des Capittels gemeine vſes goddeshuſes tu Magdeborch gedegedinget hebben, mit der erbaren vrowen, Margreuen Hinrikes wedwen von Brandenborch, alſo alſe hirna beſchreuen ſteit, vppe dat vſe Goddeshus tu Magdeborch bewaret werde in ſineme rechte an den ſteden vnde veſten, de van vns vnd vſeme Godeshuſe tu lene gan, de deſulue vrohwe heft, dat is Sangerhuſen, hus vnd Stadt, vnd wat dartu hort, dat hus to Nuenborch vnd Vriborch, vnd wat darto hort, Lockſtede, Schapouwe, Rideborch, mit alle dem, dat darto hort: Des ſchole wy oder vſe nakomelinge geuen von denſuluen veſten druduſent Marck Stendals oder Vribors ſiluers ere Kinden tu beradende: Dat gelt ſchole we bereden in der Stad tu Halle, vnde veligen vor all de, de dor vns don vnd laten willen. Were dat de vorbenomde Vorſtinne dorfte des geldes een deil oder tu male, ere Kinder tu beradende, oder tu eres ſilues noden, mochte wi is nicht hebben vnde erweruen, ſo mach ſe ſetten vor dat gelt Sangerhuſen vnd Lockſtede, vnd dat gelt darup winnen. Swe ouer die veſten innimpt, vnd deme ſie geſatt werden, de ſchal vns oder vſe Nakomeling vorwiſſen, dat he vns vnd vſeme Goddeshuſe ane hinderniſſe laten vnde anttworden ſchole, wanne we drudufent Marck gheuen, alſe vore geredet is. Neman ſchal ock von den ſiluen veſten, oder von den anderen, de der vrouwen ſin, iennegen ſchaden don vns oder vſeme Goddeshuſe, dat ſchal ſe bewaren vnd ienne, de de veſten innen hebben. De vorbenomde vrouwen heft ock vns tu vſes Goddeshuſes handt huldet laten, Sangerhuſen, Lockſtede, Nuenborch vnd de anderen vorbenomden veſten vnd ore voigede vnd ere Ridder, vnd ere Knechte, de daruppe ſitten, vnd de inne hebben, louet laten an truwen, dat ſe ſick mit deme lande vnd mit den veſten halden ſcholen truwelicken an dat Goddeshus tu Magdeburch na ereme dode. Were ock dat de vrouwe iennigen Voigt oder Ambechmann ſetten oder entſetten wolde, dat ſchal ſe don na eres ſilues vnd vſer truwen Manne beſchedenheit, als en duncke, dat we beiden ſit bewaret ſiu, vnd ſwe dartu ſat wert, de ſchal hulden vnd louen vſeme Goddeshuſe, alſe de anderen vore dan hebben. Vppe diſse dinck ſchole we der vorbenomden Vorſtinnen behulpen weſen, dewile ſe leuet, truwelicken ere land tu vredende vnd tu beſchermende tu all eren noden, op io wene, de er vnrechte don welde. Se ſchal vns ock weder helpen mit eren veſten vnd mit eren luden mit gudeme vlite, vnd ſchal vns openen all ere veſten tu vſen noden, alſo dat we vnd vſe lude velich vnd bewaret werden. Wert vrome genomen, dar ere vnd vſe man tu ſampne ſin, den vromen ſchal man na der mantal like delen, ſchaden ſchal malck ſiluen dragen. Echt is gedegedinget, oſt dat Rike oder ieman von des Rikes wegen anſpreke de Veſten, de von vſeme Goddeshuſe tu lene gan, alſe vore beſchreuen is, ſwat des were an veſten oder an anderm gude, ſwe dat rike beter recht bewiſen mochte, wan we vndt vſe goddeshus, des wille we wolgeln vnd ſtaden mit gudeme willen, ſwe ſe betere recht bewiſe, dat de darbi ſchole bliuen. Wanne ock diſſe vorbenomden veſten an vns vnd an vſe Goddeshus komen, ſo ſchulle we dat landt vnd lude bi ſulekem rechte laten, dar ſe aldinges bi geweſen hebbet. Dat we vnd vſe nakomelinge, oſ ſe ſint tu diſser tith, vnd vſe Goddeshus diſſe dedinge gantz vnd ſtede halden willen; dat hebbe we der vorbenomden vrouwen vnd ſe vns wedder en truwen louet. Tu enem orkunde vnd vulborde diſser dinge hebbe we vorbe-

Digitized by Google

ſchreuen Ertzebiſchop, vnd we Geuehart van der gnade Goddes Domproueſt; Heid. Deken vnd dat vorgenomte Capitel gembene vſe vnd vſes Capitels ingeſegelen tu diſſen breuen hengen laten. Diſſer dinge ſin tughen, Her Gheuert, vſe broder, gekoren Biſchop tu Mersburch, Her Jan von Borch, Kelner vſe Domherre, Her Arnold domher tu Nuenborch Vnd her Olreck vſe Capellane Vnde Werner vſe Schriuer, Echt vſe vedder Gheuard von Querenuorde, Her Hans van Alsleue, Her Hans von Gronberch, vnd de Kemmer von Seeborch, Erik von Grotzugk, vſe Ridder, Her Buſse van Glinde, Her Vulrad van Depenſe, Her Philippus von Domitz, Her Henrick van Sebene, Her Conrad von Trutzin, Her Tile von Ditzcouw, Her Roles von Kanewerf, Her Tileman von Hunleue, Her Lodewich vnd her Olrich von Sangerhuſen, Her Sander von Tzerutz, Her Tile von Schenckenberch, vnd vele andere Ridder vnde Papen vnd Knechte der vorbenomden Vorſtinnen vnd vſe. Diſſe Dedinge ſin geſchein, vnd diſe breue ſin gegeuen vppe vſeme hus tu Geuekeſten, in den Jaren na der bort Goddes Duſent druhundert in deme ein vnde twintigeſten Jare, in ſente Gregories dage.

Nach Scheidt, Cod. dipl. zu Moſers Braunſchw. Lüneb. Staats-Rechte 471—475.

DLIX. Biſchof Albert von Halberſtadt compromittirt wegen ſeiner Streitigkeiten mit dem Erzbiſchofe von Magdeburg in Betreff der Beſitzungen, welche ihnen durch den Tod der Markgrafen von Brandenburg zugefallen ſind, auf gewiſſe Schiedsrichter, am 21. März 1321.

Nos albertus, dei gracia Halberſtadenſis eccleſie Epiſcopus, dicimus et recognoſcimus publice per hec ſcripta, Quod cum venerabili patre (et) Domino, Domino Borchardo Archiepiſcopo Magdeburgenſi, tractatus et placita concordie de vnanimi tocius noſtri capituli conſenſu ſuper articulis et diſſenſionibus infra ſcriptis habuimus ſub hac forma, Quod omnem diſſenſionem et controuerſiam, quam cum eodem Domino Archiepiſcopo predicto habuimus et habemus occaſione munitionum et bonorum, que ex obitu bone memorie Marchionum *) Brandenburgenſium, que usque nunc pro tempore fuerunt, ad nos et eccleſiam noſtram dicimus legitime deuoluta, duobus viris ydoneis hominibus noſtris, quibus pro parte ſua Dominus Archiepiſcopus Magdeburgenſis predictus alios duos viros ydoneos et honeſtos de hominibus ſuis adiunget, committemus in eos totaliter compromittentes, qui diſſenſiones inter nos de munitionibus et bonis predictis habitas infra quatuor ebdomadas proximas, poſtquam negocium hujusmodi ad eos delatum fuerit, debeant ſecundum juris exigentiam terminare. Quod ſi forte quatuor viri predicti ſuper preſenti negotio jn iure concordes eſſe non poſſent, extunc preſens negocium ad venerabilem Dominum Ottonem, eccleſie Hildenſemenſis electum et confirmatum, deferri debebit et quicquid

*) Es ſcheint hier radirt zu ſeyn und um für is geſetzt.

Digitized by Google

idem Dominus Otto Hildenſemenſis electus et confirmatus, quem in hoc ſuperarbitrum eligimus diceret juxta petitiones et probationes utriusque noſtrum et diffiniret et diſcuteret ſecundum viam iuris, id debebimus acceptare idem inviolabiliter obſeruando, et procurabimus et efficiemus pro poſſe noſtro, quod ſuper deciſione et diffinitione preſentis negocii ſe prefatus Dominus Otto Hildenſemenſis electus et confirmatus intromittat. Et ſi forſan idem Dominus electus ſibi preſens negocium diffiniendum nequaquam vellet aſſumere vel non poſſet, extunc ſepedictum diſſenſionum noſtrarum negotium Illuſtri principi Domino Bernhardo Comiti de Anehalt duximus committendum, ut per eum, prout jus dictauerit, diſſenſionis hujusmodi materia totaliter precidatur. In quorum omnium teſtimonium et obſeruationis inviolabilis firmitatem nos Albertus, dei gratia Epiſcopus, Fredericus Decanus totumque capitulum eccleſie Halberſtadenſis preſentes literas conſcribi fecimus easque mandauimus ſigillis noſtris appenſis fideliter communiri. Datum Halberſtad, anno domini M°. CCC°. XXI°. in die S. Benedicti.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 478, 24. Vgl. Gercken's Cod. I, 59.

DLX. Otto, Warzlaf und Barnim, Herzoge von Pommern-Stettin, verpflichten den Fürſten Wizlaf von Rügen ſich zum Beiſtande gegen den von Meklenburg und ſeine Helfer, am 5. Mai 1321.

In ghodes namen amen. Wi Otte, Wartzlaue vnde Barnam, hertoghen van ſtetyn, Bekennet openbarliken vnde betughen mid deſſem breue, dat wi mit vſeme ſwagere vnd ome heren Wizlaue, deme vorſten van ruyen, ghedinget hebben alſe hirna gheſcreuen ſteyt. Tu dem erſten dat wi eme hebben ghegeuen twe duſent mark lodighes ſulueres, mit gudem willen vnd vnghebeden, tu verdeghende ſine man, vs tu helpende vppe den van mekelenborch vnde ſine helpere, nu tu deſſen tiden, oft vs orleghes nod ſi. Darvore ſette wi eme vnde ſinen erfnamen, mit vrenſcap vnde mid guden willen vnde vnghebeden, de ſtad tu olden trebetowe vnde dat land, dat dar tu hort, mid al ſiner ſchede, mid mandeneſte, mid aller vrucht vnde mid aller nut, alſo wi de ſtad vnde dat land hebben ghehat. De tughe deſſer dinghe dat ſint biſcop Conrad van cammin, peter kancelere, henningh bere de marſcalc, ſivert van plone, Johan Bere van hugelſtorpe, meſter conrad, her Johan leutſin vſe kancelere, meſter Johan blawe vſes omes kencelere. Vnde hir up hebbe gheuen wi vnſen vorbenumeden ſwaghere vnde vſeme ome deſſen bref, mit vſen ingheſeghelen beſeghelet in der ſtad tu dem gripiswolde, na godes Bort duſent jar drehundert jar an deme enentwinthechteſten jare, in ſunte Johannes auende, alſo he wart gheſoden in der oleye buddene.

Nach einer vom Bürgermeiſter Fabricius zu Stralſund mitgetheilten Abſchrift aus dem Cop. Rug. des K. Provinzial-Archives zu Stettin Nr. XXI. — Der Krieg zwiſchen Pommern und Meklenburg, welchem die documentirte Verbindung galt, war wohl kein anderer, als der Krieg über den Beſitz der Ukermark und ſonſtige Märkiſche Lande.

Digitized by Google

DLXI. Konrad von Meinerſem, Friedrich von Esbeke, Bernhard von Berwinkel, Bruno von Eilsleve und Henning von Stenforde reſigniren dem Erzbiſchofe Burchard von Magdeburg den von Woldemar, Markgrafen von Brandenburg, zu Lehn getragenen Theil des Schloſſes Alvensleben, am 29. Juni 1321.

Reuerendo Domino ſuo, Domino Borchardo Archiepiſcopo, nec non Dominis ſuis honorabilibus, Prepoſito, Decano totique Capitulo Eccleſie Magdeburgenſis Conradus de Meynerſem nobilis, Fridericus de Esbeke, Bernhardus de Berwinkel*), milites, Bruno de Eilsleve et Henningus de Stenforde famuli, in omnibus, ut tenentur, ſervitii promtitudinem et honorem. Vobis et omnibus preſentis et futuri temporis hominibus volumus eſſe notum, quod nos medietatem et partem caſtri Aluensleve, quam dudum ab illuſtri quondam principe Domino Woldemaro, Marchione Brandenburgenſi, et deinde usque ad preſens a Vobis, Domino Archiepiſcopo et Eccleſia Magdeburgenſi in feudo dinoſcimur habuiſſe, vendidimus ac dimiſimus, ac in manus veſtras, Domine Archiepiſcope, et Eccleſie veſtre reſignavimus, et renunciando dimittimus, per preſentes, pro M. marcis Stendalienſis argenti, quas a vobis recepiſſe et habuiſſe recognoſcimus, et plenarie ſatisfactum de ipſis: vnde jura, poſſeſſionem et quicquid pertinet ad medietatem prefatam Magdeburgenſi Eccleſie relinquentes, omnia ſicut ea nos habuimus, nullam impetitionem de iis, vel de pecunia nobis non data, habere volumus, aliquo tempore in futurum. In cujus venditionis et renunciationis, ac pecunie ſatisfactionis teſtimonium et evidentiam pleniorem nos et quilibet noſtrum litteras preſentes ſigillari fecimus noſtris ſigillis, quas vobis et Eccleſie Magdeburgenſi volumus perpetuo remanere. Datum et actum in nova civitate Magdeborch, Anno Domini MCCCXXI. in die S. beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum.

Nach Walthers Singular. Magd. IV, 76. Sagittar bei Beyſen St. III, 103. Gercken's Cod. IV, 470.

DLXII. Mehrere Städte der Mark Brandenburg und der Niederlauſitz vergleichen ſich mit dem Herzoge Rudolph von Sachſen wegen der von dieſem übernommenen vormundſchaftlichen Regierung, am 24. Auguſt 1321.

Wi van Brandenborch vt der nyen ſtad vnd vt der alden ſtat, Ratenow vnd Nawen, Spandow, Berlyn vnd Colne, Myddenwolde vnd Copenyc, Bernow, Euerswolde, Landesberghe vnd Struceberghe, Monekeberghe vnd Vorſtewolde, Vrankenvorde, Someruelde vnd Gobbyn, Beſekow vnd Luckow, Gorſeke, Belytz vnd Brycen Dye ratman, bekennen des in deſſen gheghenwerdeghen brywe, dat wy des ouer en hebben ghetragen vnd ghelovet: Weret dat vſes heren hertoghen Rudolfes van Saſſen, dar em got vor bewar, tu kort worde, er vſe yunghen heren, ſyne kyndere, mundych worden, ſo en ſcolde en ghene ſtat eme anderen hulden tu der muntſcaf,

*) Sagittar und Walther haben Bernhardus, Gercken Borchardus.

wye en deden dat met eyme ghemeynen rade vnd Berlyn met den anderen ſteden, dye uſer vrowen van Brunſwyc lyſghedynghe ſynt. Weret dat vſes heren van Saſſen tu kort worde, dar us got vor bewar, ſo ſcolden ſye bye orer vrowen dun, dar ſye recht an deden, vnd ſcolden dat dun na der ſtede rat. Vortmer weret dat ennych here wer, hye wer wye hye wer, dye tu dem lande toghe metter macht vnde wolde etleke ſtat af dedinghen met ſodaner rede, dat hye ſpreke alſo: Alſe ye yuwen heren van Saſſen gehuldet hebben, oſte ennych here queme dye yn met rechte van em brochte vnd em ſyne koſt vnd ſynen ſcaden, den hye up yu ghetraghen hedde, den ſye redelyken bewyſen muchten, legherde, Alſo ben ich hyr vnd wyl dat wl brenghen, oder encherleyge ander rede uor brechte, dar hye yu met uan den anderen ſteden wolde brynghen, ſo en ſcolden ſye en ghen dync dun, ſye en deden dat met der benumede ſtede rade. Doch ſynt ſtede vnder deſſe benumede ſtede, dye vnſen heren van Saſſen den hertoghen ghehuldet hebben tu ener ewygher huldynghe, dat ſye dun, dar ſye recht an dun, dar en wyl wye ſye nicht aue holden, wy wyllen ſye dartu worderen. Vortmer weret dat ennycb man myſſedede an deſſer benumede ſtede ennich, dat wer rouende oder mordende oder ſtelende oder bernende up en lothen, deme ſcolde men wolghen met rechte alſo verre, wente hye vorveſtet worde, ſo ſcolde men dye ſake beſcryuen, dar hye vmme wer vorveſtet, vnd ſcolde ſye ſenden van ſtede tu ſtede, ſo ſcolden ſye voruestet ſyn in alle deſſe benumede ſtede; vnd in welker hye den begrepen worde, dar ſcolde men lyker wyz ouer em rychten, oſte hye yn der ſtat begrepen wer, dar hye den ſcaden hedde beghangen. Vortmer weret dat ennych deſſer benumede ſtede met eynander twydracht hedden, dat ſcolden ſye under ſych berychten, oſte ſye muchten. Weret dat ſye des nicht en kunden noch en muchten, ſo ſcolden ſye dat uter hant laten tu den anderen ſteden. Vnd wat ſye denne vor en recht ſpreken dar vmme, dar ſcolen ſye ſych den an laten ghenughen. Weret dat ſy des nycht dun en wolden, ſo ſcolde vſe here dye hertoghe van Saſſen, dye worbenumede, dar bouen en ouerman weſen, vnd wat hye den metten anderen ſteden vor eyn recht ſpreke, dar ſcolden ſye ſych den an laten ghenughen. Vortmer weret dat ennych deſſer benumede ſtede ingheſeghele an deſſen bryf nycht en queme, dye en ſcolde nycht met deſſen uorbeſcreuen ſaken anſtan. Dat deſſe vorbenumede dync ſtede vnd vnuorwandelet blyuen, des hebbe wye deſſen gheghenwordenghen bryf dar up ghegheuen, met uſem yngheſeghelen beſeghelet. Deſſe dync dye ſynt gheſchyn na godes bort duſent iar vnd dryhundert yar in deme enentuyntygſten yare, tu Berlyn, an ſunte Bartholomeus daghe des hylghen apoſtoles.

Nach dem Originale des Stadt-Archives zu Brandenburg und Fidicin Geſch. v. Berlin II. S. 21. Fehlerhaft abgedruckt in Buchholtz Geſch. der Churm. V, 35.

DLXIII. Die Stadt Prenzlow beurkundet, die Herzöge Otto, Warzlaw und Barnim von Stettin zu Schutzherrn und Vormündern angenommen zu haben, bis auf weitere Beſtimmung des zu erwählenden Römiſchen Königs, am 24. Auguſt 1321.

In Godes Namen Amen. Wi Ratmanne unde Meynheyt der Stat tu Prinzlaw bekennen unde betughen in deſſen Breuen openbarliken, dat wi mit Eindrachtegheyt unde mit guden Willen hebben ghecoren unde ghenomen Hertoghen Otten, Hertoghen Warzlaw unde Hertoghen Barnym van Stetin unde ere rechten Erſnamen tu beſchermen unde tu vormunden unde van der Vormunderſcop tu unſen Heren, jummer bi en tu bliuende, doich Gut odder dorch Boſe nummer erer af tu ſtande, aldus beſchedeliken, worde hir na eyn Romes Koninc ghecoren in eyner Eyndrachtegheyt alder Corvorſten, unde de vort eynen Vorſten in deſſe Lant tu uns unde tu den Steden unde tu den Mannen ſande, unde de vor den vorbenumeden uſen Heren unde eren Erſnamen dat bewiſede, dat he betere Recht hadde tu den Landen, Steden unde Mannen, wenne de vorebenomeden Hertoghen unde ere Erſnamen, ſo ſcolen ſe van deſſer Vormunderſcop laten mit Willen. Wenne dat gheſchen is, ſo ſcal he tu voren de vorbenomeden Hertoghen unde ere Erſnamen afnämen unde en ghelden alle Coſt, alle Sculde unde alle Scaden, de ſe unde ere Erſnamen in deſſer Vormunderſcop unde in der Beſchermmiche der Lant, Mannen unde Stede hebben ghehat unde ghedraghen. De wile dat des nicht enſchut, ſo ſcole wi unde willen meynliken unde alle bi den ſuluen Hertoghen unde bi eren Erſnamen bliuen ſtede unde vaſt alſo langhe, bet de Sculde, Koſt unde Scade werde en ghegulden unde afgheleghet. Vppe dat alle deſſe Dinch bliuen ſtede unde vaſt, ſo hebbe wi deſſe Breue laten beſeghelet mit uſen Ingheſeghelen unde hebben ſe gheuen den vorebenumeden Hertoghen, uſen Heren tu eyner Wisheyt. De Tüghe ſunt: Her Wedego van Wedele, Her Hennigh Bere de Marſcalc, Her Sivirt van Plone, Her Echehart Vait de Dewiz, Riddere, Meyſter Cunrat van Grepeswolde, ein Dumhere tu Camin, Meyſter Johan Bollentin, de deſſen Bref na uſeme Hete ſcref, unde Tomas uſe Scriuer, de ene las vor uns albedellen. Deſſe ſülue Bref is ghegheuen unde ſcreuen na Godes Bort duſent Jar drehundert Jar in deme enentwinteghesten Jare, in Sunte Bartholomeus Daghe, in vſer aller Jeghenwardegheyt tu Prinzlaw in der Stat.

Nach Hoefer's Ausw. der älteſt. Urk. deutſch. Sprache S. 355. 356. Nr. 3.

DLXIV. Revers der Stadt Paſewalk von gleichem Inhalte, vom 25. Auguſt 1321.

In Godes Namen Amen. Wi Ratmanne unde Meynheyt der Stat tu Pozewalc betughen in deſſen Breuen etc. (wie oben). De Tüghe ſint: Meyſter Cunrat van Grepeswolde eyn Domhere tu Camin, Meyſter Wolter de proueſt tu Pozewalc, Her Hennigh Bere de Marſcalc, Her Siurit van Plone, Her Echehart van Dewiz, Her

Digitized by Google

Scollentin, Her Hennigh unde Her Oldach van Zwerin, Her Hennigh Luſcowe, Riddere, Meyſter Johann Bollentin, de deſſe Breue ſcref na uſen Hete und Willen, unde Johannes van Tornowe vnſe Scriuer, de vor uns allen deſſe Breue las unde beſeghelde mit vnſen Ingheſeghele vor vnſen Oghen. Ghegheuen etc. (wie oben) na Sante Bartholomeus daghe des anderen Daghes alderneghеſt in vſer aller Jeghenwardegheyt, tu Pozewalc in der Stat.

Nach Hoefer's Ausw. d. älteſt. Urk. Deutſcher Sprache S. 357. Nr. 4.

DLXV. Otto und Wartislaw, Herrn von Pommern und der Neumark, verlegen den früher von Schweet nach Oderberg übertragenen Zoll nach Garz, am 28. September 1321.

Otto et Wartiſlauus, Dei gratia Slauie, Caſſubie, Pomeranie ac partis Marchie trans Oderam Domini, omnibus preſens ſcriptum audientibus et cernentibus ſalutem et omne bonum. Vtilitati rei publice frequenter intendentes ad noticiam ſingulorum, quorum intereſt, ſerenius per hec ſcripta volumus peruenire, quod maturis moti conſiliis theoloneum angariam, in vulgo Vngheld dictam, quam a Swed Adersberch transpoſuimus, propter majorem rei publice vtilitatem transferimus ſeu transponimus in hiis ſcriptis ad ciuitatem noſtram Gardz, volentes Vngheldarios ſeu theolonarios locorum predictorum, exhibitores preſentium, eisdem juribus et libertatibus omnibus frui et gaudere in dicta noſtra ciuitate Gardz, quibus hactenus vſi ſunt Zwed et Adersberch, prout in privilegiis nouis et antiquis ipſorum ſuper hoc confectis, plenius continetur. Rogamus igitur vniuerſos noſtros vaſallos et burgenſes et precipue conſules in Gardz, volentes omnibus modis exaudiri, quatenus transpoſitioni theolonii ſeu Vngheldi prenarrati nullatenus contradicant, promouentes fideliter Johannem Ryken et Conradum Phyolen Vngheldarios predictos in omnibus, que ad eorum officium requiruntur. Has ſiquidem litteras noſtris ſigillis publicis communitas ipſis dari fecimus in roborationem et euidenciam predictorum. Datum Brod, anno domini M°. CCC°. XXI°. in vigilia Michahelis archangeli.

Aus Dregers Pommerſcher Urkunden-Sammlung Mſpt.

DLXVI. Graf Berthold von Henneberg genehmigt die Veräußerung der Vogtei zu Lempfrighuſen durch Heinrich von Luther, dem Markgraf Hermann dieſelbe verliehen hatte, an das Kloſter Veilsdorf im Coburgiſchen, am 21. Dezember 1321.

In nomine domine amen. Nos bertholdus, dei gracia Comes de Henneperg, univerſis et ſingulis, has preſentes literas inſpecturis, recognoſcimus, publice proteſtantes, quod Heinricus de Luther, armiger, ſidelis noſter dilectus, advocatiam ville Lempſrighuſen,

qvatuor libras hallenſium annue penſionis ſolventem, eidem iure hereditario per qvondam illuſtrem **Hermannum**, **marchionem brandeborgenſem**, noſtrum patruum, pro feodo caſtrenſi, ad caſtrum **Struf** pertinente, collatam, devotis et iu Chriſto dilectis, conventui Sanctimonialium montis Sancti Michaelis prope **Veylſsdorff**, rite et rationabiliter vendidit pro certa ſumma pecunie, cum omnibus iuribus et pertinentiis, qvibus ipſam advocatiam poſſederat a temporibus retroactis. — — Actum et datum anno domini Milleſimo trecenteſimo XXI. In die beati Thome apoſtoli.

Vollſtändig in Schöttgen und Kreyſig's Diplomatar. II, 628.

DLXVII. Die Landgräfin Eliſabeth von Thüringen ſchließt ein Bündniß mit dem Erzbiſchofe Burchard von Magdeburg, worin letzterer ſich anheiſchig macht, das Land und die Markgrafſchaft Lauſitz für ihren Sohn, den Markgrafen Friedrich, erobern zu helfen, vom letztgedachten Fürſten unterſiegelt den 26. Dezember 1321.

Wie Elizabet, von Gotes gnaden **Landgrauinne zu Doringen**, **Marggrauinne zu Miſne unde in dem Oſtirlande**, orkunden und bekennen allen den, die diſſen brief horen adir ſehen, Das wir geteidinget habin mit unſem erbaren Herren unſeme lieben Ohemen **Erzbiſchof von Meydburg** hern **Burchart**, das er durch liebe und gunſt und durch hülfe und vorderniſſe ſynes Gotishuſes zu **Meidburg** gelegen hat unſeme lieben Sone **Friederich** das Land und die **Marke zu Luſiz**, die **Landgreue Tiezmann** ſyme Gotishuſe verkoufte. Ouch hat unſe vorbenomte Herre vnſeme Sone gelegen ſines Gotshuſes ledige Veſten **Droiſzk** und **Werben** vnd wat darzu gehort. Durch dieſe liebe und gunſt habe wir und unſe Son gelobet und geloben in trouwen unſeme Hern von **Meidburg**, das unſe Son ſol ihm behulfen weſen, die wiele er lebet, mit hundirt Mannen gewapent uf Orſen, und iſt es not, mit allir macht, wider alle die, die ohme unrecht thun, odir thun wollen, ane vff das Riche. Sines rechtes abir ſollen wir ohn verteidingen, und verteidingen laſſen wedir allerlei mann, wor wie mogen adir unſe Son. Vnſer Herre hat ouch uns und vnſem Sone wider gelobet mit gutem willen, das er vns wider helfen ſol, de wiele er lebet, mit fumſzig Mannen gewapent uf Orſen, und were es not, mit allir macht, wider alle die, die vns unrecht teten odir thun wolden, ſunder uf das Riche; unſes rechtes abir ſal her uns verteidingen weddir allerlei Mann. Sunderlichen ſol er vnſeme Sone helfen mit dem Swerthe und mit dem Banne, das er das Land vnd die **Margke zu Luſiz** erkriege. Auch iſt geteidinget, kommen unſers hern von **Maydeburg** und unſes Sones luthe mit den Vyenden zu ſtrite, werden da luthe geuangen und fromen genomen, iſt ihr eyner ſelber damit, der ſal den beſten geuangenen zu vore haben, den her kyſen will: den andern fromen ſal man gliche tailen nach der Mann zall. Nimet man ſchaden, den ſal iglich ſelbin tragen. Ouch welcher den andern ladet, de ſal ihm vnd ſinen luthen die Koſt gebin, wann er in ſin land komet. Gewinne ſie ouch Veſten mit einander, die ihr eines ſein, die ſollen bliben deme,

Digitized by Google

des ſie ſein. Sind ſie abir anders wes, ſo ſal man ſie nach irer beider rathe brechen adir verkauffen, und die phenninge glich teilen nach der Mann zall. Wir haben ouch geteidinget, were das unſer Herre von Meidburg, den Got lange friſte, abeginge bie unſer odir unſes Sones czit, das wie und unſe Sone ſine nakomlinghe und Gotishus zu Meidburg behulfen ſollen ſin glicherwis, alſo nu, fümf Jar nach ſyme tode neygſt, uud ſie uns auch alſo weder, das ſolle man danne beiderſit vorgewiſſen. Alle diſſe rede, die hie vor beſchrieben iſt, ſolle wie Marggreuinne Elizabeth, die vorgenante, und wollen genzliche halden, die wiele wi unſes Sones vnd der Lande gewaldig ſin. Wenn abir unſe Son zu ſienen Jaren komet, ſo ſolle wie ohn dar zu halden und anewieſen, alſo ferre, alſe wie kunen und mogen, das her alle diſſe teidinge halde und thu: und wie ſollen denne des gelobdes ledig ſin. Sturbe ouch unſe Son ane Lehin erben, ſo ſolde das Land Luſiz, und die Veſten, die hie vor benennet ſyn, weder ledig ſin unſeme Hern von Meidburg und dem Gotishuſe. Vff ein orkunde nnd bezugunge, das wie Marggrauinne vnd wir Friederich, der junge Marggreue, die vorbenanten, diſſe hulfe und diſſe teiding ganz und ſtete halden ſchullen und wollen, alſo wie en trouwen gelobet habin vnſeme Hern dem Erzbiſchoffe, und geloben in diſſem kegenwortigen briue dem Tumprobſt, dem Techand unde dem Capitele gemeyne zu Meydburg, darubir gebe wie vnſem Herrn von Meydburg und ſymeCapittele diſſe brief, da unſe Ingeſigel ane hanget. Hir ubir ſind geweſt und ſind gezuge dirre teidinghe die Erſamen Herren, unſe Herre Biſchoff Witiche von Miſne, unſer Herre Biſchoff Heinrich von Nuemburg, Greue Heinrich von Swarzburg unſe Ohme, her Walther, der Tomprobſt zu Miſne, unſe obirſte Schriber, Albrecht von Hakeborne, Albrecht Burcgreue von Aldemburg, Heinrich der Ruſſe, Voit von Plawen, Heinrich der Voit von Gera, Heinrich von Koldiz, Johannes der groſſe, unſer Marſchalk, Dieterich von Sebeleben, unſe Houemeiſter, Sander, der geheiſſen iſt Prube ritter und ander getruwer luthe gnugk. Diſſe teidinghe ſind geſchehen und dirre brief iſt gegebin zu Miſne, in den Jaren nach Gotes geburd thuſend Jar druhundert Jar in dem ein und zwenzigſten Jare, des Donrſtages an Sente Ceners tage. Wie Marggreue Friederich der junge, der vorgnante, bekennen ouch, wan wir ſelbe nich eyn Ingſigel noch habin, das wir unſes Vater Ingeſigel, da uns ane gnuget, zu diſſem briue gegebin haben, das habe wir getan von willen und mit rate unſer lieben muter und unſes Ohemen Greuen Heinrichs von Swarzburg, Biſchoff Heinrich von Nuemburg, hern Walthers des Probſt von Miſne, Albrechts von Hakeborn, Heinrichs Ruſſen, des Voits von Plauwen, Heinrich des Voits von Gera, des groſſen, Titherichs von Sebeleyben uns Hofemeiſters, hern Tammen von Haldecke, hern Rudolf von Bunowe, die bie uns waren zu Swarzperg anno domini M.CCC. viceſimo primo, in die B. Stephani martiris.

Gercken's Cod. IV, 467. Der „Sente Ceners Tag," an welchem der Haupt-Vertrag geſchloſſen worden, hält Worbs (Inv. auſ. infer. 136.) für den Tag St. Marcelli et Cenonis oder den 3. Novbr. Es dürfte indeſſen „Ceners" vielleicht für cineris ſtehen.

Digitized by Google

DLXVIII. Biſchof Hermann von Schwerin entſchuldigt ſein Außenbleiben auf päpſtliche Ladung unter Anderem damit, daß durch den Tod des Markgrafen von Brandenburg ſeine Diöceſe voll Verwirrung, Krieg und Zwietracht ſey, im Jahre 1321.

Sanctiſſimo in Chriſto patri ac domino ſuo Domino Johanni, ſacroſancte Romane ac univerſalis ecclesie ſummo Pontifici, Hermannus miſeratione divina Zwerinenſis ecclesie Epiſcopus cum humillima reverentia devota pedum oſcula beatorum. Noſcere dignetur Sanctitas veſtra, quod, cum nuper ad inſtanciam reverendi patris domini Johannis Archiepiſcopi Bremenſis per Sanctitatem veſtram predictam ad Romanam curiam perſonaliter evocatus ad veniendum et comparendum juxta mandati veſtri tenorem me et mea pro poſſe diſpoſuiſſem, venerabilis pater Dominus Hinricus Epiſcopus Lubicenſis, qui paulo ante iter ad dictam curiam veniendi propter evocationem eandem arripuerat, ſtatim poſt itineris ſui arreptionem omnibus bonis et rebus ſuis mobilibus et immobilibus totaliter extitit ſpoliatus, municionibus etiam et fortalitijs ſuis quibusdam per injuriatores eiusdem violenter occupatis. Et idcirco, quia fide dignorum relacione veraci informacione ad noticiam meam devenit, quod ſi dioceſin meam vel patriam exirem, ſimiles ſpoliacio ac injurie irrogacio michi et ecclesie mee in bonis, rebus et caſtris noſtris evenirent, cogor comparicionem meam hac vice retardare. Item quedam caſtra ecclesie mee, videlicet Butzowe et Warin, per doloſas machinationes quorundam injuriatorum meorum contra voluntatem meam detinentur inique, pro quorum caſtrorum recuperatione ad preſens laboro, ſperans auxiliante domino ea ad poſſeſſionem ecclesie mee revocare. Dicitur etiam in patria iſta et veriſimiliter timeo, credulis plurimorum relationibus informatus, quod nobilis vir Hinricus, Magnopolenſis et Stargardie dominus, in cujus temporali dominio major pars proventuum et redditnum meorum et ecclesie mee eſt locata, intendat et deliberaverit, pro anno preſenti omnes fructus, redditus et proventus Epiſcoporum, ecclesiarum, monaſteriorum et aliorum piorum locorum, in temporali ſuo dominio ſituatos, totaliter rapere et ſuis uſibus applicare. Eſt nichilominus patria iſta, propter obitum magnifici viri, Marchionis Brandenburgenſis adeo plena turbationibus, diſcordiis et guerris, quod ſi ad preſens me abeſſe contingeret, ecclesia et dioceſis mee deſtructionem irrecuperabilem evadere non valerent. Cum igitur ex cauſis et impedimentis predictis et alijs quam plurimis, que ſpecialiter expreſſate tedium legendi inferrent, non audeam ad preſens, me ab ecclesia mea abſentare, Supplicatur Sanctitati veſtre predicte, ut de conſueta Sedis Apoſtolice benignitate me a perſonali comparitione hac vice excuſatum habere dignetur, cum omni ſtudio et labore intendam, qualiter, ſedatis turbationibus et paſſionibus predictis; valeam Sanctitatis veſtre mandatis devote et humiliter obedire, Conſtituens, faciens et creans Magiſtrum Andream dictum Stephani, Canonicum Hamburgenſem Bremenſis dioceſis, meum verum et legitimum procuratorem et nuncium ſpecialem ad allegandum et proponendum excuſationes etc. — Actum et datum Butzowe.

Vollſtändig in Rudloff's, Cod. dipl. Meg. II, 318—322.

Digitized by Google

DLXIX. Verzeichniß der Koſten, welche der Krieg gegen Brandenburg den Pommerſchen Herzögen verurſacht hat, vom Jahre 1321.

Expoſitum Anno domini M°. CCC°. XXI°. Iſti ſunt capti infra totam gwerram de vaſallis dominorum Ducum et aliis ſuis ſociis Dominus Wedego apud ipſum exiſtentibus quos redemit. Primo ſocii illius de Weſenborch. Thilo Sagh depactavit pro LX. marcis argenti, cui dabatur captivus nomine Hen. Saffe, qui dedit ſibi ad redemptionem ſummam XL. marcarum argenti, alias XX. marcas ſolvit dominus Wedego. Item Czakarias de Saghen depactavit pro XXXII. marcis argenti. Item Paulus depactatus pro X. marcis argenti. Item Derleke pro XL. marcis argenti. Summa C. marcar. et II. marcarum argenti.

Socii Thilonis de Scowen, quos dominus Wedigo redemit a captivitate. Gheuehardus de Zinnis depactavit pro XC. marcis argenti. Hildebrandus de Slaberendorp pro XXXVI. marcis argenti, Stephanus de Lubaw pro XXXVI. marcis argenti puri, Item Gutzlaus Beme pro X. marcis argenti, Thilo de Scowen met pro C. marcis argenti, Johannes de Loebene, cui dominus Wedigo dedit captivum in redemptionem nomine Janeke Welſſow, Item Albertus de Zeſſow pro XXXVI. marcis, Item Brunne adhuc non depactavit. Summa CCC. marcar. et XXI. marcar. Argenti Brandenburgenſis et XXXVI. marcar. puri argenti.

Hij ſunt ſocii Vritzonis de Langenow, quos dominus Wedego redemit a captivitate: primo Henning de Radow pro X. marcis, Ottonem de Langenow pro XXV. marcis argenti puri, Symon de Waldenrode pro XXV. marcis argenti, Thilo de Slewen pro XL. marcis argenti. Summa LXXV. marcar. argenti Brandenburgenſis et XXV. marcarum puri argenti.

Socii Johannis de Arnsberge: Jeſſeko de Stenz pro XXV. marcis argenti, Item Bellinge non depactatus, Item Gneweke depactavit pro C. marcis argenti et X. marcis argenti. Summa C. marcarum argenti cum XXXV. marcis argenti.

Item dominus Wedego redemit hos ſubſequentes, Petrum de Stenvere pro LX. marcis denariorum levium, Zabellum Romere pro LX. marc. levium, Hinceken de Bredello pro XXXVI. marcis argenti puri. Meyneken pro XX. marcis argenti, Trebenowen pro IX marcis argenti, Item unum de ſociis Arnoldum de Jagow pro V. marcis argenti, Item Gechelondorpe pro II. marcis argenti, Blomenberge pro VII. talentis Brandenburgenſibus, Thidericum de Hinrikestorp pro XX. marcis argenti, Hinceken Wuch pro X. marcis argenti, Beteken Buslere pro XII. marcis argenti, Paulum de Bilreheke pro XXVII. marcis puri argenti, Roweddere pro XXVIII marcis argenti, qui habuit captivum, dantem ſibi ad redemptionem XX. marcarum, alias VIII. marcas ſolvit dominus Wedego. Anſelmus de Pütte non computabitur. Conradus Boveyr depactavit pro LXX. marcis. Collene XV. marcis, ac ſuum captivum Vromoldum de Wotfic redemit pro LX. marcis argenti. Wernero de Sydow datus eſt Boone Lemmeken de Rathenow et Noppin redemit Willeken de Swaneberge, Item dominus

Digitized by Google

Wedego redemit fratrem Johannis de Elsholt pro decem talentis Brandenburgenſibus, Item duo ſagittarii domini Lu. de Wedele capiebantur ante Vryenwald apud Oderam quorum unus redimebatur a captivitate pro XXVIII. marcis argenti, alter pro VI. marcis argenti. Summa in argento puro LXII. marcarum, in argento Brandenburgenſi CCC. marcarum et XV. marcarum, in denariis Brandenb. XVII. talentorum, In denarijs levibus C. marc. Summa prima.

Hec eſt quitatio pignorum in Primzlaw in ultimo receſſu. Primo VIII. de Bredello, quorum IIII^or. cum dextrariis et quatuor cum caballis, LVI. talent. Brandenb., Peterſtorp VIII. talent., ambo Wardelin XIIł. talenta, Duo Stulpennagel et Henningus de Sconenwerder XIIII. talenta, Sledorn VII. talenta, Gh. Dorneborch et Zabellus de Burchſow XIIII. Tal., Crocowe IIII. tal., Thidericus de Doweren IIII. tal., Rolekino de Elsholte pro ſuo fratre VIII. tal., Crusken et Thidericus de Lindowe IX. tal., Henning et Ebel de Videchow IX. tal., Nicolaus de Speninge et Conradus de Gardiz XIIIł. tal., Pinnow IIII, talenta, Stavenow VII. talenta, Otto de Buke XLII. talenta, Henniugus filius domini Pauli met duobus XIII. talenta, pro quibus caballus ejus eſt venditus valens XXV. marcarum argenti, Ebeloni de Bentz et ſuo fratri cum tribus ſociis XX. talent., Horker et Henninus de Haghen XI. tal. Otto de Leuenow IIIł. Tal., Jacob Crümel Vł. tal., pro quibus obligavit dextrarium Judeis dans in dampno IIII. tal., Dominus Lodevicus Coldemanz et filius ejus H. Roede et Jerſow XVł. tal. pro quibus hoſpes eorum vendidit dextrarium Jerſowe valentem XXX. marc. argenti, Brant ſagittarius III. tal., Johannes Wizſtoc ſagittarius IIł. tal., Rutze et Conradus de Lecow, Vicco Pribbezlaw XXIII. tal. pro quibus obligatus eſt dextrarius valens XXXVI. marcis argenti, Ottoni Huuen, Dummezlav et Hinrico de Snatow et Barchan XVIł. talenta, pro quibus obligati ſunt III. equi et unus caballus de XXIIII. marcis argenti, Henningus filius domini Hiurici de Bentz VII. talenta, Ludolfus de Cratz et filius domini Haſſonis de Dreſen XII. tal., Hinricus de Zagenitz III. tal., Henning de Zagenitz et Warpun VI. tal., Wibold de Weſte met tribus, X. marcis argenti, Beteke Warborch V. Tal., Hinricus de Albea V. Tal., Petrus de Thyrowe et Woldeke et Arow VII. talent., Bertram de Gryphenberghe et Stephanus VIII. Tal., Nicolaus Walmow V. tal., Jacob Bokeman V. Tal., Wedego de Ylow Ił. talent., Vrowen et Henning ſagittarii VI. tal., H. de Cloccow V. Tal., Arnoldo de Ylow III. Tal. Ludovic Scaken, Godeke Vehzlaw, Lud. et Henn. de Mellentin XXII. tal., Wedegoni de Luthardeshuſen III. Tal., Everard de Mellentin et Ulzen de Vrekleue IX. Tal. pro quibus obligatus eſt dextrarius valens XXVII. marc. argenti., Michael de Crempſow Vł. tal. Sifrid de Wedele, Trampen, Brun, Zilbur, Coneke de Beliz XI. tal., Thode de Cemmin cum ſuo ſocio IIIł. tal., Fredericus de Ekſtede IXł. tal. Sabellus de Drenſen IIIł. Tal., Otto Warborch IIII. Tal. Dominus Thidericus Bloc, Lodewicus de Haſelow et Paulus de Bilrebeke XIł. Tal. Hinricus de Ramin, Möringe et Gyſo de Crempzow XVI. Tal. Henning et Otto de Crempſow et Eghard Dunker XIł. Tal., Johannes de Arnsberge cum ſuis XVII. ſociis XLVł. Tal., Vritzoni de Langenow cum XII. galeatis et

Digitized by Google

XX. tribus ſagittariis et Rönneren C. Tal. et XV. Tal, Illi de Weſenborch cum ſuis ſociis C. Tal. et XX. Tal., Thiloni de Scowen cum ſuis ſociis C. Tal. et XXX. Tal., Arnoldo de Jagow cum ſuis ſociis XVIII. marc. argenti. Item Borchardus Dunker III. Tal., Janeke de Stegelitz cum ſuis ſociis XI. Tal., Bertramo de Eykſtede met III[bus] cum dextrariis et duobus Rönneren XX. Tal., Petro Velevanz,. Clingeſpore et Ambo Blomenberg ſagittarii et Ronnere XI. Tal., Henrico Stange VI. Tal., Henningo de Mentze VII. Tal., Beteke de Doeren V. Tal., Hanco de Helpte V. Tal. Bringetu et Gherardus Zarow X. Tal. Johannes Pizekersdorp, Her. Dorinc et Nicolaus Pizekersdorp XI. Tal. Item ſcriptoribus domini Wedegonis infra totam Gwerram X. Tal., Domino Wedegoni Kamermeſter VIII. Tal., Domino Trampen met ſecundo XII. Tal. Bertram de Wichemansſtorp VI. Tal., Nicolao et Coneke de Crempzowe XII. Tal, Jorden et Coneke Boveyr XI. Tal., Hen. de Sperrenwolde met ſecundo XIII. Tal., Anſelmo de Putte V. Tal., Henningo et Sander Sagh XII. Tal., Henningo de Mellinge V. Tal., Wolwano de Ellinge V. Tal., Thiderico de Wolin met quarto XX. Tal., Godeke Clempenow et Symon Hamer VII. Talenta. Sifrido Albo V. Tal., Happen de Quitzow et Alberto de Damerow VI. Tal., Collene V. Tal. Thiderico Warborch IIII. Tal., domino Peterstorpe V. Tal., Menzoni Sculten, Hinrico de Grunow, Conrado Landin et Johanni Perleberch XII. Tal., Duobus Capelingeſten V. Tal., Engelkino de Vredenwolde V. Tal., Busconi de Bellinge V. Tal., Betekino de Huchſol V. Tal., domino Gherardo de Speninc et Thiderico Weyer VIII. Tal., Henrico Vogeler V. Tal., Haſſoni filio domini Wedegonis et Nicolao Sculten XII. Tal., Item Wedekino filio ejuſdem VIII. Tal., Familie domini Wedegonis XIIII., domino Dequeden Spiſero V. Tal. Eghardo Holtebötele XII. marcarum levium., Item domino Nicolao Albo V. Tal. Item Hermanno de Brüſewiz et ſuis ſociis XX. talenta. Summa ſecunda.

Item poſt diſceſſum omnium iſtorum predictorum. dominus Wedego dimiſit ſex ſagittarios et Rönnere, in Prinzlaw ad depactionem ultimam expignorandam manentes per X. ebdomadas, conſumpſerunt XVIII. Talenta Brandenburgenſia. Infra predictum tempus unus eorum, nomine Petrus Velevanz, perdidit equum in expignoratione de V. tal. Brandenb. Medio tempore dominus Gherardus de Speninc marscalcus et dominus Fredericus ſcriptor, miſſi a domino Wedegone in Primzlaw propter depactationem et inducias pignorum, conſumpſerunt ibidem II. Tal. Brand. et eodem tempore dominus Gherardus Marſcalcus juſſit impignorare bona monachorum in Coryn, in qua Reyſa ſervus domini Frederici ſcriptoris perdidit equum de VI. Talentis Brandenburgicis.

Item prima computatione facta de Gwerra Dominus Wedego expeditus eſt de dampno et perditione ſubſequenti, a quibusdam adhuc computando. Primo dominus Albertus de Brunko perdidit dextrarium in Zweth de LX. marcis argenti et tres equos perdidit ibidem de XV. talentis Brandeburgicis et arma de tribus tal. Brand. Item dominus Albertus obligavit equum in Gardiz pro pabulo de VI. marcis argenti. Item redemit pignora ſua in Zweth pro III. Tal. Brand.

Digitized by Google

Item **Vromoldus de Wotſic** et filius ſuus perdiderunt dextrarium de **XXXV.** marcis argenti et caballum de **X.** marcis argenti, et arma de **VI.** marcis argenti. et **III** equos de **XV.** tal. Brandeb., Item **Vicco Prenzelin** perdidit caballum **Zweth** de **XVI.** marcis argenti et **II** equos de **VIII.** tal. Brand. Item Pantloſa ejusdem in **Gardiz** et in **Konigesberghe VI.** tal. Brand. Item **Swartenholte** perdidit caballum ibidem de **XII.** marcis argenti. Item dominus **Wedego** dedit **Ludolſo Cratz** dextrarium de **XXX.** marcis argenti adhuc incomputatum. Item cum dominus Dux juſſiſſet ſervare caſtrum **Meſeritz,** dominus **Wedego** miſit **Hinzen Stangen** et ambo **Blomen**, ubi **Stange** perdidit caballum de **XXV.** marcis argenti et **III.** equos de **XV.** tal. Brandeb., item ambo **Blumen** perdiderunt **II** equos de **X.** Tal. Brandeb.

Item ſagittarius domini **Ludolf junioris de Wedel** captus ante **Vrienwold**, perdidit caballum de **XX.** marcis argenti.

Item **Hinrichstorp** ſagittarius perdidit ibidem caballum de **X.** marcis argenti.

Item dominus **Wedego** quitavit domino Duci **Wartislao** ad **Coryn de Anghermunde** ſex centas marcas levium et **VII.** marcas. Item quitavit ſibi ad **Cruſken LXXVI.** marcas argenti. cum bonis **Maſſin** et **Bucholt** anno preterito. Item dominus **Wedego** deſalcavit Duci predicto anno preterito de debitis antiquis **M.** marcas levium, quas dominus Dux debuiſſet ſibi quitaſſe in **Stargarde** et non fecit, quas nunc oportet dominum **Wedegonem** ſolvere pro **M.** talentis. Item dominus **Wedego** deſalcavit eidem Duci eodem tempore **CCCC.** marcas levium, quas debuiſſet ſibi quitaſſe in **Gripeswald** et non fecit. Item dominus **Wedego** quitavit domino Duci **Wartislao** ad **Henningum de Wenden** et **Michaelem de Cratz CC.** tal. Brand. pro quibus ipſis dimiſit villam **Slonowe.**

Item domini Duces tenebantur domino **Henningo de Brederlow CCCC.** marc. et **VII.** marc. arg. quas dominus **Wedego** ſibi ſolvit cum precaria villarum **Streſow** et **Thomenstorp** preter **LXII.** marcas argenti; quas ſolvit ſibi dominus **Wedego** cum propriis bonis certam precariam ſibi obligatam pro eo ut ſibi bona illorum de **Marwiz** disbrigarentur a dominis, que disbrigata non ſunt, ſi earum predicta precaria ſibi obligata, et etiam bonis — Summa tertia et ultima expoſita ex parte Ducum amborum.

Aus von **Dreger's** Pommerſcher Urkunden-Sammlung Mſpt. und von **Eickſtedt's** Urk.-Samml. 117—124.

DLXX. Verzeichniß der von den Herzögen von Pommern an Vaſallen und Bürger gewährten Kriegsſchäden-Vergütung, vom Jahre 1321.

Nota, iſta ſunt data vaſallis dominorum Ducum et Burgenſibus in **Premzlow** prima depactione in reſtaurum Suorum bonorum et dampni.

Primo villa **Schenkenberghe** cum **LXVI.** manſis data fuit domino **Anſelmo de Blankenborch** pro ſuis bonis.

Digitized by Google

Item in villa Sconenwerder Henningus de Sconenwerder vaſallus dominorum habet VI. manſos, Conradus Bysmarcke Burgenſis VIII., Joannes Perleberch burgenſis VIII.

Item villa Dedelow cum LX. manſis data fuit Henningho Sagh advocato et fratri ſuo Sandero pro dampno ipſorum.

Villa Weſelitz cum XXXVII. manſis data fuit domino Weſelitz pro ſuis bonis.

Bomgarde LXXII. manſos, dos IIII, Hollandus Vaſallus dominorum IIII, Fiole burgenſis III, Uxor Exkonis civis in Primzlow IIII, Bodo Wlf vaſallus IIII, dominus Otto de Ellinge IIII, Conradus et Mentzo fratres dicti Wiman II, Joannes Perleberch burgenſis II, uxor antiqui Theolonarii in Primzlow III, uxor Johannis de Goriz burgenſis II, prefectus in Pozwalc II, Jacobus de Hertesberg vaſallus II, Hermannus Sconeyutten burgenſis II, domus ſancti Spiritus in Premzlaw I. manſum.

Tzelchow cum XXIX. manſis data fuit Ebeloni de Bentz pro dampno.

In villa Benz Beteke Warborch vaſallus Ducum VI. dominus Conradus Wichmanstorp II.

In villa Dochow Nicolaus Kule et Gherardus Kule vaſalli Ducum habent XIII. manſos et eisdem data fuit curia Zarnow cum IIII. manſis pro ſuis manſis ibidem.

Item Nicolao Ungeldere burgenſi in Premzlaw data fuit curia prefecti cum X. manſis pro ſuo dampno.

In villa Cernekow curia Ottonis de Holzſcendorp cum VIII. manſis data fuit Anſelmo de Putle pro ſua curia.

In villa Bandlow Thidericus Bandlow vaſallus Ducum III. manſos, Fredericus de Eykſtede vaſallus Ducum I. manſum.

Item Curia Georgii Krilen in Bazdow et curia Gozwini de Vorneholte date fuerunt Conrado Bismarke et Effelino burgenſibus in Prempzlow pro eorum bonis in Valkenhagen.

In villa Bucholt Betekino Warborch vaſallo Ducum data fuit curia Nicolai Greven cum octo manſis pro curia ſua in Benz.

In villa Naugarde curia Borkonis de Kercow cum XII. manſis data fuit domino Hinrico de Benz pro ſua curia Arneſſe.

Ibidem capitanei dimiſerunt prepoſito de Caliz VI. manſos ad ſuam curiam.

In villa Hindenborch Hentzo Buch burgenſis in Premzlaw habet VII. manſos.

In villa Tzychow dominus Henningus de Sydow XXII. manſos. Ibidem Curia domini Hinrici de Sydow cum XII. manſis data fuit Rolekino de Elsholte.

In villa Sconermarke dominus Hinricus de Benz vaſallus Ducum VI. manſos. Ibidem Johanni Koninc burgenſi data fuit curia Thiderici de Sperrenwolde cum VI. manſis pro ſua curia in Crechelendorp.

In villa Scapow Curia domini Gherardi Wlf cum IX. manſis data fuit fratribus dictis Bovere.

In villa Swanepul dominus Hinricus de Benz VII. manſos.

Digitized by Google

In villa Craz Michael de Craz vaſallus Ducum VI. manſos.

Ibidem curia Henningi de Craz cum VIII. manſis data fuit Reynekino de Cernetin vaſallo Ducum pro ſua curia ibidem.

In villa Wychemanſtorp Hermannus vaſallus Ducum IIII[or].

In villa Holzſcendorp curia Meynekini cum octo manſis data fuit domino Wernero de Clotcowe. Ibidem Hinricus de Jagow burgenſis V.

In opido Byſmerow Curie domini Ludolfi et domini Boſſonis cum LIII manſis date fuerunt domino Trampen. Curia Hinrici de Bysmerow cum II. manſis data fuit Conrado de Cremzow et ſuo fratri vaſallis Ducum.

In villa Celſow fratres dicti Bovere habent X. manſos. Lambertus de Cernetin vaſallus Hinrici de Stegeliz VI., hic tunc temporis fuit amicus.

Villa Petzenic dimiſſa fuit Hentzen Buc Burgenſi in Premzlow pro ſuo dampno.

Villa Slepekow cum XL. manſis data fuit Domino Hinrico Myſner.

Villa Wlueshagen cum LX. manſis data fuit Thiderico Fiolen civi in Premzlow pro ſuo dampno.

In villa Wilmerſtorp Curia Conekini Papen cum VI. manſis data fuit Nicolao Walmow et ſuo fratri vaſallis Ducum.

In villa Gunterberge curia domini Gripheconis cum X. manſis data fuit illis de Wollin pro eorum bonis.

In villa Cocſtede Collene vaſallus ducum habet VII. manſos. Rolavus de Stenow vaſallus Ducum II.

Aus von Dreger's Pommerſcher Urkunden-Sammlung Manuſcript und von Eickſtedt's Urk.-Samml. 125—127.

DLXXI. Berechnung der Schäden, welche die Vaſallen des Herzogs Wartislav an Pferden, Rüſtungen, Waffen, Löſegeld und dergleichen nach dem Tode des Markgrafen Woldemar erlitten.

Littera vaſallorum

Hec eſt computatio et perdicio dextrariorum et equorum vaſallorum Domini Ducis Wartizſlai, poſtquam marchio Woldemarus obiit. Primo Dominus Wartizſlaus recepit a domino W. de bugghenhagen vnum dextrarium valentem CCC marcas, quod (ſic) dedit domino nicholao Witten. Item henneke bugghenhaghen perdidit dextrarium in lite ante ciuitatem ſtraceburgh de CCC marcis. Item captus fuit ibidem ante ſtraceburgh in armis perdidit XXX marcas. Idem XXX marcas conſumpſit in cippo medio tempore, quo fuerat captus. Item CCCCC marcas ſlauicalium pro deliberacione ſue captiuacionis. Item Ludolphus kolner expoſuit poſwalc XVIII marcas, cum quibus redemit dextrarium ſuum. Ibidem in armis perdidit VIII marcas. Item Ibidem dominus ludolf ante poſwalc perdidit equm de XVIII marcis. Idem ante poſwalc perdidit equum de XI marcis. Item thydericus kolner perdidit ante ſtraceburgh dextrarium de centum et quinquaginta

marchis. Item perdidit III equos ibidem ante ſtraceburgh de XXX marcis. Item exſoluit CCCXXX pro liberatione ſue captiuationis. Idem in armis perdidit XXX marcas. Idem redemit pignora ſua in pozwalc pro XX marcis. Item dominus Joannes kolner perdidit ante caſtrum ſarnow equum ambulantem de XIIII marcis. Item perdidit equm de XII marcis ante poſwalc. Idem redemit pignora ſua in poſwalc pro XXX marcis. Item dominus Thydericus de zwerin perdidit dextrarium ante Coſterin de CL marcis ſlau. Idem perdidit equm ante gnoghen de XX marcis. Idem perdidit equm ante poſwalc de XIX marcis. Item Dominus hinricus de Zageniz perdidit unum dextrarium ante IIIIor rotas de C marcis. Idem perdidit ante poſwalc II equos de XXVI marcis. Idem perdidit ante gnoyen II caballos de XX marcis ſlauicalibus. Item arnoldus ſtedinc perdidit equum ante koninghesberch de XIIII marcis. Idem perdidit equm ante poſwalc de VI marcis. Idem perdidit equm ante ſarnow de VI marcis. Idem perdidit dextrarium ante ſtraceburgh de CC marcis. Idem perdidit equm nienſund de VII marcis. Idem exſoluit CC marcas pro liberacione ſue captiuacionis, Item in armis XX marcas. Item gheuehardus de loyticow perdidit equm ante Darſkow de XX marcis. Idem ante gnoyen perdidit II equos de XL marcis. Item dominus florin de zwerin perdidit ante Oderſbergh I dextrarium de C marcis. Item Luderus de grambow perdidit equm ante poswalc de X marcis. Item dimiſit dextrarium in poſwalc nomine pignoris, in quo recepit dampnum ad LX marcas. Idem perdidit ante Cernow III equos de XXXIIII marcis. Idem perdidit ibidem arma ſua in valore VIII marcarum. Item hinricus de grambow perdidit I equm ante poſwalc de XV marcis. Item conſumpſit IIII marcas in premſlaw. Item conſumpſit XVIII marcas in poſwalc. Idem perdidit X marcas in armis ante Cernow peruſtis. Idem exſoluit Trecentas LX marcas pro ſua captiuacione redimenda. Idem perdidit XX marcas in eadem captiuitate. Item perdidit equm ante ſtraceburgh de VIII marcis. Idem conſumpſit in cympo XV marcas pro comparatione ſuarum expenſarum, Item adam melant perdidit poſwalc equm de X marcis. Idem perdidit dextrarium ante poſwalc de LXXX marcis. Idem in dicta lite perdidit II equos de XX marcis. Idem in armis perdidit XIIII marcas. Idem ante ſtraceburgh perdidit equm de XVI marcis. Idem poswalc conſumpſit V marcas, quinque dedit pro wlneribus ſuis curandis. Item dominus ſtephanus kedinc dimiſit dextrarium ſuum in poſwalc tytulo pignoris, in quo recepit dampnum ad C marcas puri argenti. Item Weyte, cibator domini Ducis, perdidit ante Coſterin II equos de XXX marcis. Idem exſoluit L marcas argenti puri pro redemptione ſue captiuitatis. Idem conſumpſit in cyppo XX marcas denariorum. Item Dominus thy. lepel perdidit dextrarium in bello niyenſund de ducentis marcis. Idem perdidit ibidem II equos de LX marcis. Idem perdidit ibidem in armis XXX marcas. Item pro liberatione ſue captiuitatis centum XXV marcas. Idem in expenſis medio tempore, quo ſedebat in cympo, conſumpſit XIIII marcas. Idem XX marcas exſoluit in poſwalc pro conſumendis. Item thy. lepel perdidit dextrarium ante poſwalc de CLXXX marcis leuium. Idem conſumpſit pro quitacione ſuorum pignorum et pro expenſis ſuis conſumptis dum liber fuit dimiſſus a ſua captiuitate, XXX marcas. Item Hen. lepel perdidit II equos dum iuit in terram

Digitized by Google

gnoyen cum domino Winekino de XXX marcis ſlau. Item dominus henninghus Dewet perdidit dextrarium ante arkiſlan de LXXX marcis. Item eidem (ſic) perdidit [ante poſwalc] dextrarium ante poſwalc de LXX marcis. Eidem poſwalc conſumpſit XXXII marcas. Eidem ibidem conſumpſit XI marcas. Eidem in primſlaw perdidit equm de XVI marcis. Item eidem perdidit equm de VII marcis. Item ſtamer Dewet perdidit dextrarium ante Oderſbergh de C marchis, Eidem perdidit caballum de L marcis ante poſwalc. Item herman faynz ante ſtraceborch perdidit dextrarium pro C et LX marcis. Item redemit ſe in poſwalc pro L marcis. Item perdidit V equoſ de L marcis. Item dominus Stephanus keding in conflictu circa mylow perdidit vnum caballum de XXV marcis ſlauicalium denariorum. Item Dux emit a domino Jacobo et domino hen. ſuo filio de Weſtinghebrughe pro CCC marcis dextrarium, quem dedit petro vleminch in recompenſam dextrarii, quod (ſic) perdidit. Item in conflictu Mylow ipſe dominus hen. perdidit dextrarium valentem CCC marcas. Item dominus Jacobus de Weſtinghebrucke ex parte dominj mej duciſ dedit cuidam ſoldinario nomine Dame Winteruelde L marcas denariorum. Item idem dominus Jacobus dedit Slawekino ſoldinario XVIII marcas denariorum. Item idem dominus Jacobus dedit ſoldinariis ſociis griſtow II equos valentes XXX marcas.

Summa huius cedule ſex milia CC marcas denariorum ſlauicalium.

Nach dem Originale (einem langen Pergamentſtreifen) des K. Provinzial-Archives zu Stettin.

DLXXII. Johann und Henning, Herren von Werle und die Herzöge Otto und Wartzlaf von Pommern verbinden ſich zum Dienſte des Königes von Dänemark mit Bezugnahme auf die Mark Brandenburg, am 11. Juni 1322.

In Gades Nahmen Amen. Wy Johann und Henning, van der Gnade Godes, Herren to Werle, betugen unde bekennen in deſzeme Breſe, dat Wy unde unſe hulpere mit Unſen Vründen Hertogen Otten unde Wartzlave van Stettien und mit ehren hulpern uns vorbunden hebben, mit Unſen Junſte ewiglichen by ehn to blievende to deme*) Deenſte des Königes van Daennemarcken Chriſtophers, Unſers Hern, in deſzer Wieſe, alſe hierna beſchreven is: Wie ſcolen ehnen volghen mit tween hundert Mannen, ſo wenn ſe [de] des behaget, upe Unſe Koſt, up Unſe Gewinn, up Unſe Verluſt. Wolde Mann ſe vorbunden **) oder beſtallen, oder mit Macht in ehre Land trecken, ſo ſcolen wy ehn volghen mit aller Macht: winnen Wy Schlotte to ſamene mit ehrer hulpe, edder allene, mit Degedinge edder mit Kope, de Schlotte, de in Unſer ſamenden Hand mit Unſeme und dem van Mecklenborgh ſind, de ſcollen unſe tovorn ſyn; Winnen wy over Schlotte in der Marcke by Unſer Schede alleene mit Macht oder mit Kope oder mit Degedinghen ohn ehre hulpe, de ſcolen och tovorn Unſe ſyn; meer winne wy Schlotte by Unſer Schede mit ehrer hulpe oder mit Degedinghen, der ſcolen vere unſe ſyn, de wy keſen willen. Quemen we to ſamende to

*) Weſtphalen: deren. **) Statt vorbunden iſt wahrſcheinlich vorbuwen zu leſen.

Digitized by Google

eine Kyne[1]), worde wy ſyn gehaſt, den vromen ſcal men deelen na Manntalle; vordinghe wy wat to ſamende, dat ſcall men och deelen na Manntallen: Wat over in jewelckes ſiede[2]) vorn verdinghet is, dat ſcall dar blieven. Vortmeer wy en ſcolen Uns nümmer ſonen oder dagh nemen[3]), ſe ne hebben wedder deſe Slote mit erer Scede, Templin, Zwet, Twerade unde Türglove, und wy ne hebben wedder dat hus to Lübcze mit der Thure und Weſenberghe mit der Lyzen, Gnoyen unde Syvan, mit den Scheden. So were dat Orloghe enen Ende hevet[4]), dar wy nun an ſyn, darna ne ſcol Unſer Nemand en Orloghe beginnen edder angriepen, he ne do dat mit eneme Rad unſes Herrn des Könighes van Daennemarck Chriſtoffers unde Unſer jewelich mit des andern Radh. Veerhundert Man mit vortekenden Orſen ſcole wy holden, unde vorſprockenne hertoghen alſo vele: unde breke unſer jemande an ſine talle dor ennen Kyf edder von einen anderen ungherade, dat en ſcall unſer neen dem anderen pandlicken weren. Worde wy under twiſchen ſchelende; ſo ſteit unſe Scheelinghe up Herrn Olrick Maltzan unde up Herrn Günther van Lewezowen. De Scheelinghe ſcolen ſe untweren[5]) mit Heren Syfriede van Ploen unde mit Otten ſinem Sone up der Stedt, offt ſe moghene[6]): moghen de vere des nicht untſcheden, ſo ſcolen ſe de Scheelinge ſcriven dem Könighe van Dannemarcken Chriſtofern, Unſem Herrn, als eine Overmanne unſer Schelinghe und alſo ſcriven, Dat jewelick deſzer veern ſin[7]) recht dar to do, dat he nene[8]) rechter wete. Da ſcal de Koningh unſe Herre enden unde entſcheden. Darna ume acht weken, weme de Konigh dat unrecht to ſpreke, de twee ſcolen erne hern manen[9]), dat he dat wedder do[10]) binen veer Wecken, ne konde[11]) des nich darna binnen veer Weken. Worde uns de Broke togedeelet, ſo ſchall Herr Olrick Malzan unde Herr Günter van Levezow unſe Riddern mit unſer Stadt Malechin und Hus, unde mit dem Lande by den Hertogen bliven in allen Noden, alſo lange wente wy en dat hebben wedder daen, wente deſze Schlote, demmin[12]) Hues und Laud Malechin Stad, Hus unde Land, vor deſſen Degedinghe to holdende ſtatt to einem Pand in beider Sit; vortmeer boven deſze Pand hebbe we beyde entruwen[13]) gelouet unde unſe Riddere hierup den Hertogen. Mit uns hevet gelovet Herr Olrick[14]) unde Henrich Maltzan, Here Günter von Levezow, Herr Teſmer, Herr Johann van Havelberg, Herr Hinrich van Merme, Herr Vicke van Lobeke, Herr Henrick Nortmann, Herr Clawes Hane, Herr Kerſte van Wangelin, Herr Petſeke, Herr Lüdeke Teſcin, Herr Claws Labold, Herr Hermann unde Herr Johann von Cremon, Herr Borgard Selichte, Herr Henrich van der Oſten, Herr Tulingh von Oldenborgh, Syfried und Clawes von Lobeke, de Knechte ſy. To ener Betuginge deſzer Dinghe vaſte und ſtede to holdende hebbe wy unſe Inſegele gehengen laten to deſzen Breven. Deſze Breve ſyn gegeven und geſcreven up dem Velde to Demmyn; na der Bort Gades duſend Jaer dreehundert in dem twee und twintigſten Jaer, in dem Frydag der Hochtiet des hilligen Lichnames.

Nach Weſtphalen, Monum. ined. IV, 960. mit Vornahme einiger in den Noten bezeichneten, bloß auf Muthmaßung beruhender Veränderungen.

1) Weſtphalen's Abdruck: Kinn. 2) W. ſinde. 3) W. daghnen. 4) W. hevel. 5) W. met weren. 6) W. mogh nene. 7) W. ſi. 8) W. ene. 9) W. Manne. 10) do iſt Zuſatz. 11) W. fonde. 12) W. de min. 13) W. vertruwen. 14) W. Obrich.

Digitized by Google

DLXXIII. Biſchof Albrechts von Halberſtadt Leibzuchtsbrief für Agnes, Herzog Otto's von Braunſchweig Hausfrau, über Eſebeck und Scheninge mit allem Zubehör, die Hälfte des Hauſes Aſſeburg und alle die Schlöſſer und Güter, welche Markgraf Woldemar von Brandenburg vom Stifte zu Lehn gehabt, am 22. Oktober 1322.

Wie Albrecht, van der gnade godis biſcop tu halberſtat, bekennet in deſem openen brieue, dat wie der Erſamin Furſtinnen vern agneſen, hertogen otten husfrowen van Brunswick, vſer lieuen medderen, hebbin leghen vnde lyen in deſem brieue tu rechter liſtucht Eſebeke vnde Scheninge mit alle deme, dat dartu hort, vnd die helſte des huſes tu der aſſeborch vnd wat dartu hort, vnd leuen er ok tu rechtem liffgedinghe alle die ſlote vnd alle dat gut, dat die achtbare furſte, Marcgreue Woldemar van brandenburg, deme got gnadich ſi, van vs vnd vſeme godishuſe hadde, dat ſie nu in eren weren heſt. Deſer lyunge ſint tughe Greue hinrick van honſten die Eldere, greue Conrad van werningerode, her bertram van veltem vnd her beteman van hoyem, vſe man, vnde andere gude lude. Diſen brief tu eime orkunde vnd tu eyner tuginge hebbe wie ſant vſer vorbenumeden medderen beſegelt mit vnſeme Inſegele. Diſe brief is geſcreuen na der bort godis duſint iar drihundert iar twei vnd twintich iar, des vridages na ſunte Gallen dage, bi deme dorpe tu dedeleue.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

DLXXIV. Biſchof Hermann von Schwerin verbindet ſich dem Fürſten Wizlav von Rügen und den Pommern-Herzogen Otto, Warslav und Barnim zum Beiſtande gegen alle ihre Feinde, beſonders gegen den Herrn von Mecklenburg, am 31. Dezember 1322.

We herman, van der ghnade godes Biſchop tu zwerin, Bekennen vnde Tughen openbare in deſſen breuen, dat wi vs ſüluen, vſe brodere, vſe wrvnt vnde vſe hulpere hebben vorbunden vnde vorbinden in deſſen jeghenwardighen breuen mit hern Wizlav, dem vurſten von Rügen, mit hertoghen otten, mit hertoghen Warslav vnde mit hertoghen Barnimme, den hertoghen von ſtetyn, mit eren vurden (vrvnden?) vnde eren hülperen, ſe ſin we ſe ſin, tieghen alle, de dar leuen, it ſi vurſten eder heren, oder in welker achte ſe ſin, behaluen de heren beide von Werle, tieghen de wi nicht dun en willen noch en ſcolen. Bi den vurbenomeden vurſten wille wi vnde ſcole bliuen Truweliken vnde ewichliken vnde en helpen in al eren rechten ſaken vnde in al eren noden, ſo vur it en weret, Erer nummer af to ſtande vnde vs nummer tu ſonende, wi en hebben en gheholpen weder ere ſcvlde vnde ſcaden, de ſe redeliken vnde rechtliken bewiſen moghen, it ſi jeghen wen it ſi, Bi namen tieghen den heren van mekelenborgh. Vortmer dat en orloghe worde jeghen dem ſüluen van mekelenborgh, ſo ſcole de vorbenomeden vurſten vſe lant vs weder leghen in gener ſit der warnow in der viende lande, vnde wat me vordinget in gener

Digitized by Google

ſit der warnowe, dat ſcole wi half hebben vnde de vorbenomeden vurſten half. Mer de lant af deſſe ſit der warnowe, de ſcolen de vorbenomden vurſten vordingen tu erer nut. Vortmer wi mit vſen broderen vnde vrunden ſcolen en volghen mit vif vnd Twintich manmen mit orcen vnd ſe vs weder mit hundden, en jewelich vppe ſine koſt. Worde over en ſlot beleghet, ſo ſcal en jewelich an beident ſiden volghen mit aller macht. Vortmer were dat ſe en ſlot vorloren vnde en dat afghewunnen worde, ſo en ſcole wi vs nummer ſonen, wi en helpen en des ſlotes weder alſo gut als it was, do ſe dat vorloren, vnde ſcole en weder helpen erer rechten ſchede. Vortmer wi en ſcole vs nicht ſonen oder daghe nemen mit den vigenden, ſunder vulbort der vorbenomden vurſten: vnde vſer ſlote, vſer vrunde vnde vſer hulpere ſlote, ſcolen en openſtan, eren hulperen vnd eren vrunden tu aller tid vnd in al eren noden. Vortmer worde en ſlot ghewunnen, dar de man mede weren an beydent ſiden, dar ſcal en jewelik mede anſtan na mantalen. Worde och en ſtrit gewunnen, dar de man mede weren an beydent ſiden, dar ſcal ouer en jewelik vp boren na mantalen. Vppe dat wi al deſſe dingh holden ſtede vnde vaſt, dar hebbe wi vorghelouet laten en truwen vſe riddere vnd vſe vrunt vnde gheuen darvp deſſe breue beveſtet mit vſeme yngeſeghele. Deſſe breue ſint ghegheuen vnde gheſcreuen tu biſchopestorpe, in den jaren na godes bort duſent jar drehundert jar In deme Tue vnde Tuintigheſten jare, in nigenjares auende.

Nach einer vom Bürgermeiſter Fabricius zu Stralſund nach dem Rügenſchen Copialbuche des Pommerſchen Provinzial-Archives zu Stettin genommenen, gefälligſt mitgetheilten Abſchrift. — Dieſe Urkunde gehört nach dem Gegenſtande des Krieges,. zu welchem ſich der Biſchof von Schwerin den Pommernherzogen damals gegen Mecklenburg verband, der Märkiſchen Geſchichte an.

Nachtrag.

DLXXV. Herzog Barnim von Pommern begnadigt die Tempelherrn innerhalb ſeiner Lande mit der Zollfreiheit bei ſeiner Anweſenheit zu Spandau, am 4. März 1236.

Ego Barnim, dej gratia Dux Slauorum, vniuerſis chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis — Notum — ſit — quod nos — in ſubſidium terre ſancte fratrumque militie templj talem conceſſimus libertatem per totam terram noſtram, vt nec ipſi nec homines eorum, qui ad partes noſtras ſunt deinceps tranſituri, ulla penitus exactione thelonı. nexabuntur. — teſtibus, quorum nomina ſunt hec: Prizniborus Camerarius, Stephanus Dapifer, Subizlaus Theſſraadoviz, Rimboldus, Retimarus de Gardiz, Nycholaus Scriptor et alii quam plures. Datum in Spandow, IIII Nonas Martii, anno dominice incarnationis M°. CC°. XXXVI°.

Nach dem Abdrucke in L. v. Ledebur's Allg. Archive XVI, 317.

Digitized by Google

DLXXVI. Kaiſer Friedrich beſtätigt der Probſtei Berchtesgaden ein älteres Privilegium in Gegenwart des Markgrafen Otto von Brandenburg, im Juni 1236.

— Hujus rei teſtes ſunt W. Rex Bohemiae, C. Babenbergenſis Epiſcopus, L. Conſtantienſis Epiſcopus, H. Ratisponenſis Epiſcopus Imperialis aulae Cancellarius, O. Dux Bavariae, comes Palatinus Rheni, O. Marchio de Brandenburg. — Acta ſunt anno Dominicae incarnationis M. CCXXXVI, Menſe Junii. — Datum apud Auguſtam, anno et menſe — ſupradictis.

Vollſtändig in Lünig's Spicileg. Eccleſiaſt. III, p. 19. 20.

DLXXVII. Bericht des Legaten Albert an den Papſt Gregor über den vom Römiſchen Könige Konrad am 1. Juni 1239 zu Eger gehaltenen Fürſtentag, an welchem die Markgrafen von Brandenburg Theil nahmen.

Albertus — ſcribit Gregorio Papae, quod kal. Junii Chunradus, Rex Alamanniae, et Archiepiſcopus Moguntinus cum mille militibus veniſſent Egram, laborantes multum, ut Principes imperii ſibi poſſint placare pecunia pollicita, quibus Rex Boemiae, Dux Bavariae usque Elenbogen occurrerunt quatuor millibus hominum. Advenere Marchiones Brandeburgenſes, Marchio Myſniae, Raſpo Landgrauius Thuringiae. Poſt multa per mediatores Chunradus in ſuam ſententiam traxit Thuringum, Miſnumque, quos (cum) Rex Boemiae, Dux Bauariae a propoſito revocare non poſſent, Chunrado et ſuis multum indignati ſolventes treugas diſceſſere. Magna diſcordia ab huiusmodi colloquio.

Aus Joannis Aventini Excerpta ex Alberti Bohemi Actis in Oefelii Rer. Boicar. Script. I, 789.

DLXXVIII. Notiz über einen Befehl des päpſtlichen Legaten Albert an den Erzbiſchof von Magdeburg, den Markgrafen von Brandenburg die ihnen entzogenen Beſitzungen zurückzugeben und keinen Krieg wider ſie zu beginnen, vom 22. Mai 1240.

Albertus Bohemus — Archiepiſcopo Magdeburgenſi jubet reddi ablata Marchionibus Brandenburgenſibus; bellum inſerri prohibet. Pragae XI. kal. Junii MCCXL.

Aus Joannis Aventini Excerpta ex Alberti Bohemi actis in Oefelii Rer. Boic. Script. I, 789. — Die Urkunden des Legaten Albrecht, aus denen dieſe flüchtigen Auszüge von Aventin gemacht worden, ſind auch in Böhmen nicht mehr anzutreffen und vermuthlich gänzlich verloren gegangen.

Digitized by Google

DLXXIX. Vergleich des Herzogs Otto von Braunſchweig mit ſeines Vaterbruders Wittwe wegen Zehnthebungen zu Goslar, zu welchem die Markgrafen von Brandenburg zugezogen werden ſollen, vom 3. Juni 1243.

Nos Otto, Dux de Brunſvich, tenore preſentium proteſtamur, quod cum dilecta nobis vidua felicis memorie Palatini, patrui noſtri, pro Decima in Goſlaria concordauimus in hunc modum. Dabimus dicte Domine mille et centum marcas puri argenti, quarum octingentis perſolutis et in Feſto Michaelis centum et qvindecim marcas ſolvere debemus. Pro ſumma, que ſupraeſt, dedimus ei proprietatem noſtram Iſenhagen cum omni ejus vtilitate et pertinentiis ita, ut ſi quis de proprietate illa aliquid impetat, ab omni impetitore a Feſto Johannis infra annum debeamus totaliter expedire. Si vero partem aliquam proprietatis ejusdem expedire infra dictum terminum non poſſemus, ſuper eo ſecundum abbatis de Riddagshuſen conſilium faciemus. Ut autem ſummam predictarum centum quindecim marcarum perſolvamus Feſto Michaelis proxime nunc venturo, ut etiam proprietatem Iſenhagen ad datum nobis terminum ab impetitore quolibet abſolvamus ipſi, nos promiſimus fide data et nobiſcum duodecim de noſtris Miniſterialibus promiſerunt, ſi non fuerit, quod promiſimus, obſervatum, Brunſuic intrent, inde non exituri, niſi in Domine ſepedicte et abbatis de Riddagshuſen fuerit voluntate. Nomina eorum, qui nobiſcum promiſerunt hec ſunt: Ecbertus de Aſſeborg, Anno de Heimborg, Luſarius pincerna, Anno Dapifer, Heino de Wenethen, Fridericus de Esbecke, Iuſarius de Herlingsberge, Borchardus de Wolferbütle, Baldewinus de Blanckenburg, Gevehardus et Ludolfus de Bortfelde, Bertramus de Velten. Qui autem promiſſum receperunt hi ſunt: Dominus Bernhardus de Dorſtad, Conradus filius ſuus, Luthardus de Meinerſen, nobiles. Nicolaus Aries, Conradus de Stathen, Eilvardus de Luneborg milites. Cum autem dilectos ſoceros noſtros illuſtrem Ducem Saxonie et Dominos Marchiones de Brandenburg poterimus attingere, illis ſimiliter promittemus. Datum Bruuſuic, Anno incarnationis Domini MCCXLIII, III. Non. Jun.

Nach Leuckfeldt, Antiqu. Poeldenſ. p. 102.

DLXXX. Die Markgrafen Johann und Otto gründen die Stadt Friedland im Lande Stargard, am 29. Februar 1244.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Johannes et Otto, Dei gracia Marchiones de Brandeburg, omnibus in perpetuum. Conſuetudinis eſt ea, que ſub tempore ſiunt, ne proceſſu temporis cum tempore tranſeant et ab hominum memoria evaneſcant, inſtrumentorum ac teſtium munimine roborare. Hinc eſt, quod conſtare uolumus tam futuri quam preſentis temporis hominibus vniverſis, quod ciuitati noſtre novelle, que Vredeland appellatur, Ducentos manſos in principio ſue fundacionis adjecimus, quorum quinquaginta ad

Digitized by Google

paſchua deputandos, reliquos uero centum quinquaginta cultui agrorum duximus deſtinandos, de quorum quolibet nobis eorum poſſeſſores quilibet in dimidii ſertonis penſione annua reſpondebunt, transactis duntaxat quatuor annis, quos incolis ejusdem ciuitatis indulſimus libertatis. Predictam eciam civitatem eodem jure, quo civitatem noſtram Stendal gaviſam eſſe volumus et contentam, hoc nichilominus adjicientes ad ipſius commodum civitatis, quod omnibus ipſam inhabitantibus ad edificia ſibi neceſſaria ligna incidere liceat et afferre per totam provinciam tam de bonis noſtris liberis quam porrectis. Adhoc nouerint vniuerſi, quod jam dictam civitatem bone fame viris Conrado de Tſereviſt, Johanni de Grenendorp et fratri ejus Heinrico, Friderico de Kerchawe et Berenghero ſub forma gracie talis dedimus incolendam, quod tocius cenſus tam de Areis, quam de manſis pars tertia ſit eorum, Sicut et tercius denarius in ipſa civitate per judicium acquiſitus erit illius, qui ſungi debet officio Prefecture, excepta tamen acquiſitione illa, que de judicio prouenit ſlauorum, quos ſpeciali noſtro judicio ſeu Advocati noſtri, qui pro tempore fuerit, uolumus tam intra quam extra civitatem utiliter ſubjacere. Et ne in una eademque civitate in perſonas plures diſtribui contra conſuetum alias prefecture Titulus videatur, unum tantum ex eis, Conradum videlicet, prefecture titulum volumus optinere, Johanni vero de Grenendorp molendinum adjacens civitati ſub tali forma dedimus, quod hoc ſuis conſtruet laboribus et Expenſis et conſtructum ad annos duos libere poſſidebit. Transactis autem duobus annis illis, hereditas poſtmodum ſua erit; ſed in Pachto nobis ulterius reſpondebit. Super predictis omnibus, ne cavilloſa queat in poſterum rimula inueniri, preſentem paginam Sigillorum noſtrorum appenſionibus duximus muniendam, Teſtes idoneos adhibentes, quorum nomina ſunt Dominus Otto de Hadernsleve, Heinricus Pincerna, Fridericus de Bertekow, Guntherus Advocatus, Albero Marſcalcus, Gerardus de Kercow, Albero de Plote, milites, et alii quam plures, tam Servi quam milites, tunc preſentes. Acta ſunt hec Anno dominice incarnacionis M. CC. XLIIII. in Dominica, qua cantatur: Oculi mei ſemper.

Aus einer nach dem Originale genommenen ſorgfältigen Abſchrift, die ſich in den handſchriftlichen: „Denkwürdigkeiten der Fridelandiſchen Stadtgeſchichten“ befindet. Die Urkunde iſt oben S. 23 und 24 nach den bisherigen fehlerhaften Abdrücken mitgetheilt und dort zu ſtreichen. Das Original ſcheint verloren gegangen zu ſeyn. Sie wurde zuerſt von Schröder edirt, doch mit zahlreichen Fehlern und mit Auslaſſung der ganzen Stelle über die Zuſicherung der bei der Stadt gelegenen Mühle an Johann von Grevendorf. Die ſpätern Abdrücke von Buchholtz und Frank ſind nur Wiederabdrücke des Schröderſchen Abdruckes und noch fehlerhafter, als dieſer. Der Verfaſſer der uns ſo eben, durch gefällige Mittheilung des K. Hauptmannes und Direktor Herrn von Ledebur zur Hand gekommenen „Denkwürdigkeiten“, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts abgefaßt zu ſeyn ſcheinen, hatte dagegen offenbar, als er dieſelbe abſchrieb, das Original der Urkunde vor Augen.

Digitized by Google

DLXXXI. Otto, Markgraf von Brandenburg, überträgt für ſich und im Namen ſeines Bruders Johann, der Schweſter Heilewig, Gattin des Grafen Adolph von Holſtein, und den künftigen Nonnen zu Herwerdeshude bei Hamburg, ſeine dortigen Beſitzungen mit der angrenzenden Mühle, zur Gründung einer Gedächtnißfeier für ſein Seelenheil in dem neuen Stifte, am 24. Febr. 1246.

Otto, Dei gratia marchio Brandeburgenſis, Chriſti fidelibus uniuerſis imperpetuum ſalutem et pacem. Ex harum inſpectione notum facimus, quod proprietatem noſtram, tam ex parte noſtra quam ex parte fratris noſtri Johannis, in uilla tali, que Herwehuſen dicitur, prope Hamburg, tam in aquis quam in terris, cultis et incultis, et molendinum iuxta ipſam uillam ſitum, cum omni iure, ſorori Heilewige, vxori quondam comitis Adolfi, nunc fratris minoris, et ſanctimonialibus ibidem Deo et beate Marie ſeruituris, proprietatis titulo, ut ibidem eciam noſtri memoria habeatur, conferimus et donamus. Ne autem hec noſtra donacio in poſterum ualeat immutari, preſentem paginam conſcribi iuſſimus, teſtium ſubſcripcione et noſtri ſigilli impreſſione firmiter communitam. Huius rei teſtes ſunt Otto de Hademercleue, Borchardus et Hanto fratres de Irkesleue, Henricus de Bardeleue, Ericus de Gardelege, Albertus prepoſitus de Stendal. Datum Luneborg, anno gratie M°. CC°. XLVI°., ſexto kalendas Marcii.

Aus Lappenbergs Hamb. Urkundenbuche S. 454. Nr. DXXXVI.

DLXXXII. Vergleich der Markgrafen Otto und Albert von Brandenburg mit der Stadt Friedland im Lande Stargard wegen des bei der Nachmeſſung ihrer Feldmark gefundenen Uebermaaßes, welches ſie den Bürgern theils abgabenfrei verkaufen, theils gegen Entrichtung der ſonſt auf den Stadthufen ruhenden Grundabgaben erblich überlaſſen, unter der Zuſicherung, daß künftig keine Nachmeſſung der Feldmark wieder vorgenommen werden ſoll, vom 8. Auguſt 1270.

In nomine ſancte et individue trinitatis Amen. Humane Actiones a memoria hominum laberentur, ſi non Teſtimonio litterarum firmarentur: fidele et certum teſtimonium habet Scriptura, que jntereuntibus hominibus ea, que ſibi commendantur, non ſinit aliqualiter interire. Hinc eſt, quod nos Otto et Albertus, Dei gracia Marchiones Brandeburgenſes, notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, tenore preſentium proteſtantes, quod nos, poſtquam omnes agri terre noſtre Stargard exſtiterant menſurati, etiam id, quod ſuper excrevit nobis de menſura agrorum noſtre Civitatis Vredheland, Burgenſibus predicte Civitatis eo jure dedimus poſſidendum, quo ipſi ſcilicet burgenſes preſate civitatis agros ſuos alios a prelibate civitatis origine poſſederunt, ita ut de quolibet manſo hij, qui eos poſſident, dimidium fertonem tribuant annuatim. Sepedicte quoque civitatis agri nec temporibus noſtris, nec heredum noſtrorum, debent in perpetuum ammodo menſurari. Agrorum etiam antedictorum talis diſtinctio permanebit, qualis inter generum noſtrum kariſſimum, Dominum Barnim Ducem Zlavorum Illuſtrem et omnes in prehabite Ciuitatis circuitu commoran-

Digitized by Google

tes ab antedicte Civitatis principio ſemper fuit. Quadraginta quatuor tamen manſis exceptis, licet de eis ſuperius non ſit cautum, qui de agris excreſcentibus computantur, quos XLIIII manſos burgenſibus ſepedicte civitatis tali condicione vendidimus, quod nobis nullum cenſum in perpetuum de dictis XLIIII darent manſis, pro ducentis marcis argenti Stendalenſis. Quam pecuniam dicte Civitatis Burgenſes nobis dederunt de communi arbitrio et conſenſu, ut talis cenſus permaneat tam de XLIIII manſis exemtis, quam de aliis, qualis a fundacione civitatis prehabite ſemper fuit. Ut autem hec omnia ſupradicta per nos et per noſtros heredes in perpetuum inviolabiliter obſerventur, ne quoque ſuper predictis vllis dubium futuris temporibus oriatur, preſentem paginam jnde conſcribi ſecimus et Sigillorum noſtrorum appenſionibus roborari. Teſtes vero huius rei ſunt milites H. de Heydebrack et H. de Wudensweghe et H. de Grobene, Ar. de Gera, Ulricus Streketin, Albertus de Redekeſtorp et Johannes de Coningesmarck. Datum Lichne, Anno Chriſti M. CC. LXX. Sexto Idus Auguſti.

Aus den handſchriftlichen „Denkwürdigkeiten der Friedelandiſchen Stadtgeſchichten". Dem Verfaſſer dieſer Abſchrift lag das Original vor, wie die von ihm auf der Copie verſuchte Zeichnung der unter der Urkunde hangenden beiden Siegel zeigt. Dieſe waren darnach die gewöhnlichen, nämlich auf dem ovalen Siegel Otto's der geharniſchte Mann in ſtehender Figur mit der Fahne in der rechten Hand und mit der linken auf einen den Brandenburgiſchen Adler enthaltenden dreieckigen Schild geſtützt, und auf dem runden Siegel Alberts ein dreieckiger getheilter Schild mit Kleeblättern umher verziert, über demſelben altes Mauerwerk mit drei ſpitzen Giebeln und in den Feldern des getheilten Schildes rechts den Brandenburgiſchen Adler und links einen emporſteigenden Löwen.

DLXXXIII. Erklärung des Herzogs Johann von Braunſchweig wegen Verlegung der Domherrn von Bardewiek nach Lüneburg, unter Zuziehung des Markgrafen Albrecht von Brandenburg ausgeſtellt, am 1. März 1275.

Nos Dei gratia Johannes, Dux de Brunswick recognoſcimus per preſentes, taliter ordinatum eſſe inter dilectum fratrem noſtrum Albertum, Ducem de Brunſvic, ex parte una, et nos ex parte altera, quod toto poſſe noſtro laborabimus, quod Canonici in Barthvic ciuitatem noſtram Luneborg ad commorandum intrent et poſtquam huc intrarunt Eccleſia S. Cyriaci in Luneborch ad predictos canonicos Barthvicenſes cum omni fructu et utilitate pertinebit —. —. Hujus rei teſtes ſunt dilectus Avunculus noſter Albertus Marchio Brandenburgenſis, Henricus Prepoſitus S. Blaſii in Brunſvic, Hartvicus de Brunesrode, Ludolphus dictus Cunneke a Lubeck — clerici, Johannes de Adenog et Baldewinus de Campo, Dominus Jagowe, Hildemarus et Oberreghe, milites. Datum Jeſhorne, Anno Domini M. CC. LXXV. Kalendis Martii.

Vollſtändig in Schlöpke's Chronik von Bardewiek S. 240.

Digitized by Google

DLXXXIV. Markgraf Albrecht von Brandenburg überläßt der Stadt Friedland im Lande Stargard den Marktzoll daſelbſt, am 20. Febr. 1282.

Nos Albertus, Dei gracia Brandenburgenſis Marchio, recognoſcimus et tenore preſencium proteſtamur, quod dilectis nobis civibus in Vredeland ob ipſorum preclara merita, ut ipſius valeant amplius diſponere commoda civitatis, eisdem civibus et civitati prehabite forenſe theloneum donavimus proprium perpetuo poſſidendum. Et ut nullum ſuper premiſſis eisdem dubium oriatur, et a nobis et noſtris heredibus perpetuis temporibus inviolabiliter et plenius obſerventur, preſentem Paginam ſcribi juſſimus et Sigilli noſtri munimine roborari in evidens teſtimonium et memoriam ſempiternam. Hujus rei teſtes ſunt Dominus Henricus dictus Spulc, Dominus Guntherus de Reberg, Dominus Otto de Walckenberg, Dominus Fridericus de Oſterwoldt et Otto de Stargardt, tunc temporis advocatus, et alii quam plurimi ſide digni. Datum Saltwedele, Anno Domini Milleſimo ducenteſimo LXXXII. 10. Kal. Marcii.

Aus der nach dem Originale genommenen Abſchrift in den handſchriftlichen „Denkwürdigkeiten der Friedeländiſchen Stadtgeſchichten. Dieſe Urkunde iſt oben S. 154. nach den frühern fehlerhaften Abdrücken mitgetheilt worden; beſonders die Zeugenangaben können nach der hier mitgetheilten richtigern Abſchrift verbeſſert werden. Der Henricus dictus Spulc iſt vermuthlich ein dictus pulc — ein Glied der jetzt von Pfuel genannten Familie und dürfte auch dieſer Abſchreiber vielleicht irrthümlich Spulc für Pule geleſen haben. In der nachfolgenden Urkunde kommt Henricus de pulc vor, welcher ſchwerlich eine von dem hier genannten Henricus dictus Spulc verſchiedene Perſon geweſen iſt. Vgl. Nr. DLXXXVI.

DLXXXV. Markgraf Albrecht von Brandenburg vereignet dem Kloſter Dobbertin das Dorf Wale, am 24. Auguſt 1285.

Datum Neddemin, IX calend. Septembris, Anno M°. CC°. LXXXV°.

Nach Dan. Clandrians Dobbertinſcher Kloſterregiſtratur Nr. 149. Transſumirt in einer Beſtätigung der Brandenburgiſchen Verleihungen für das Kloſter Dobbertin durch Fürſten Heinrich von Mecklenburg-Stargard vom 2. März 1323. Vergl. Rudloff Cod. dipl. hiſtor. Megalop. II, 327. Dieſe Urkunde hat zum Abdrucke nicht beſchafft werden können. Nach einer vom Archivar Liſch in Schwerin darüber ertheilten Auskunft iſt die Urkunde in dem Großherzoglichen Archive nicht befindlich und fehlt dieſelbe wahrſcheinlich auch in dem noch fortbeſtehenden Kloſter-Archive; wenigſtens iſt dem Archivar Liſch, dem die erwähnten Kloſter-Urkunden wenigſtens drei Mal durch die Hände gingen, nicht in Erinnerung, dieſe Urkunde geſehen zu haben.

DLXXXVI. Markgraf Albrecht von Brandenburg, überläßt der Stadt Friedland das bei einigen Dörfern der Umgegend gefundene Uebermaaß, am 20. November 1289.

Nos Albertus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus notum facientes omnibus tam preſentibus quam futuris, quod cum Conſenſu heredum noſtrorum, Dum

Digitized by Google

villa **Swichtenberg** viginti manſos habuit et illas obtinuit debitam per menſuram, totum reliquum et reſiduum tam in lignis quam in agris cultis, circa metas ville ejusdem, noſtre **Vredeland** vendidimus et donavimus civitati. Inſuper villis **Kluckowe** et **Hagen** in palude verſus ſilvam tres ſunes, qui Shel vocantur habentibus menſuratos, quicquid reſiduum eſt aut inveniri potuerit, tam in pratis quam in lignis, hoc integraliter predicte noſtre civitati tradidimus proprietatis titulo perhenniter poſſidendum. Et ne in poſterum ab heredibus noſtris et Succeſſoribus hec noſtra donatio irritari valeat aut infringi, hanc paginam civitati noſtre dedimus ſupradicte, Sigilli noſtri appenſione munitam in evidens teſtimonium et memoriam ſempiternam. Hujus vero rei teſtes ſunt milites infraſcripti **Henricus de Wittenhagen Henricus Misner, Henricus de Polchowe** pincerna, **Henricus Manduvel** tunc temporis Advocatus, **Henricus de Pule** ſimiliter Advocatus, **Ludolphus de Plote, Henricus de Lancken, Friedericus** et **Chateniar** Domini **Stargardt, Guntherus de Reberch, Chriſtianus de Dolle, Otto de Valckenberch** et **Wilhelmus de Lubbrechtstorph** et quam plures alii fide digni. Datum in **Verberlino**, Anno Domini M°. CC°. LXXXVIIII°., XII. kalend. Decembris.

Nach den handſchriftlichen „Denkwürdigkeiten der Friedländiſchen Stadtgeſchichten." — Die Urkunde iſt oben S. 191. nach den ältern Abdrücken mitgetheilt, doch mit manchen Fehlern derſelben, die ſich nach dieſer Abſchrift verbeſſern laſſen. Namentlich beſtätigen ſich durch dieſe Abſchrift unſere oben S. 191 und 203 geäußerten Vermuthungen, daß unter „Vberlino" zu verſtehen ſey **Werbellin** und unter „Wilhelmus et Lubrecht Porp" **Wilhelmus de Lubrechtstorp**. Auch die hier mitgetheilte Abſchrift hat zwar wieder ihre eigenen Fehler, namentlich in dem Fridericus et Chateniar Domini Stargardt für Fridericus et Chatemar de Dargatz; doch dieſe laſſen ſich nach dem Abdrucke S. 191 leicht berichtigen. Das Datum iſt deutlich 1289, während doch auch dieſer Abſchreiber die Urkunde in deren Ueberſchrift dem Jahre 1288 zueignet.

DLXXXVII. Albrecht und Otto, Markgrafen von Brandenburg, verkaufen das Dorf Schwichtenberg der Stadt Friedland, am 26. September 1296.

In nomine Sancte et indiuidue trinitatis Amen. Cum ſepe curſu fiat temporis, ut res clara preſentibus, obſcura reddatur poſteris et ignota, de Scripture ſuffragio prouidit memorie induſtria ſapientum. Proinde nos **Albertus** et **Otto**, Dei gracia **Marchiones Brandenburgenſes**, recognoſcimus, volentes in publicam devenire noticiam ſingulorum, quibus preſentes fuerint recitate, quod villam **Schwichtenberghe** cum omnibus agris ſuis cultis et incultis, pratis et paſcuis, ſilvis et lignis et generaliter cum omnibus ſuis appendiciis eo jure et ea libertate, qua perſonaliter ipſam hactenus habuimus, fidelibus noſtris et dilectis conſulibus ac univerſitati civium civitatis noſtre **Vredeland** vendidimus libere perpetuo poſſidendam. Libertatem quoque dicte ville et bonorum ad ipſam ſpectantium dicte univerſitati dicte civitatis dedimus ita, quod ipſam villam cum omnibus ſuis appendiciis, ſine precaria, libere perpetuis temporibus poſſidebunt. Pro qua villa et ejus libertate predicta Conſules nomine

univerſitatis centum et octoginta quinque talenta Brandenburgenſium denariorum nobis integraliter perſolverunt. Ne igitur hec noſtra venditio et donatio rite facta per aliquem Succeſſorum noſtrorum violari in poſterum valeant aut infringi, preſentes inde confectas conſcribi et ſigillorum noſtrorum appenſionibus juſſimus roborari. Hujus autem rei teſtes ſunt Vir Nobilis Bodo de yleborch, Wilhelmus Soencke, Chriſtianus et Buſſo fratres de Dolle dicti, Wilhelmus de Lubbrechstorp et henricus Soencke milites noſtri et quam plures alii clerici et Laici fide digni. Datum Everswalde, Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo nonageſimo Sexto, Quarta feria aute diem beati Michaelis.

Aus den handſchriftlichen „Denkwürdigkeiten der Friedeländiſchen Stadtgeſchichten." In einer lückenhaften alten Ueberſetzung in Rudloffs. Cod. I. 159 und daraus oben S. 216. 227.

DLXXXVIII. Otto und Otto, Markgrafen von Brandenburg, beſtätigen neben mehreren anderen Churfürſten die durch den Römiſchen König Adolf vorgenommene Abtretung von Reichseinkünften aus Mühlhauſen und mehreren Dörfern an das Kloſter Volkenrode, am 4. Juni 1297.

Sciant cuncti, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, quod nos Gerhardus ſancte Maguntinenſis, Wigb. Colonienſis ſedium archiepiſcopi, Wencezlaus Boemorum rex, Otto et Otto Marchiones Brandenburgenſes, nec non Albertus dux Saxonie, principes et ſacri imperii electores, pie donacioni, quam ſereniſſimus dominus Adolfus Romanorum Rex ſemper Auguſtus, noſter dominus kariſſimus, regia liberalitate per vſus iuriſque ductus equitate ſuper marca puri argenti, que cum ſuis attinenciis de quibusdam bonis ſitis in Solſtete, Sachuelt, Germar et in Bolſtete villis, ac ſuper duabus marcis argenti predicti, que de moneta ciuitatis Mulhuſen regie Camere ipſius annis ſingulis ſoluebantur, religioſis viris abbati et conuentui monaſterii in Volkolderod, ordinis Ciſtercienſis, moguntinenſis dioceſeos, clementer feciſſe dinoſcitur in dampnorum plurium recompenſam, illatorum eisdem in Curiis, Grangiis et in aliis bonis ſuis per exercitum, quem nuper in Thuringia tenuit dominus Rex predictus, iuxta continenciam litterarum, quas eis ipſe dediſſe dicitur ſuper eo, tamquam membra ſacri Imperii preſentibus aſſentimus, dantes has noſtras litteras, conſignatas ſigillis noſtris, in teſtimonium ſuper eo. Datum prage, anno domini M°. CC°. nonageſimo ſeptimo, pridie non. Junii.

Nach Grashof, Commentatio de orig. et antiq. Civitatis Mühlhuſae doc. App. p. 188 189.

Digitized by Google

DLXXXIX. Des Markgrafen Woldemar von Brandenburg Quittung über 2000 Mark Silber, welche Fürſt Wizlaf von Rügen an ihn von Seiten ſeiner Bürger gezahlt hat, vom 27. März 1313.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgie, luſitz et de landesberg Marchyo, Recognoſcimus preſentibus proteſtantes, quod dilectus noſter avunculus, dominus wizlaus, princeps ruyanorum, nobis ex parte ciuium ſuorum duo milia marcarum argenti brandenburgenſis perſoluit finaliter et pagauit, de quo predicto argento noſtrum auunculum dimittimus liberum una cum ſuis compromiſſoribus et ſolutum. In Cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Tribuſes, anno domini Milleſimo trecenteſimo Tercio decimo, feria tercia poſt letare.

Nach einer Abſchrift von Fabricius (handſchriftl. Sammlung der auf die Geſchichte des Fürſtenthums Rügen Bezug habenden Urkunden in der Rathsbibliothek zu Stralſund, Thl. I, No. CXLII.), entnommen dem im Pommerſchen Provinzialarchive zu Stettin befindlichen Copialbuche des Fürſtenthumes Rügen, welches betitelt iſt Matricula und Copienbock des Fürstendoms Rügen, ohne Beobachtung der Zeitfolge 160 Urkunden aus den Jahren 1255 bis 1325 in ſich enthält und von verſchiedenen Händen während der letzten Zeit, der die eingetragenen Urkunden angehören, nämlich unter der Regierung des Fürſten Wizlaf IV. von Rügen (1303—1325) zuſammen geſchrieben zu ſein ſcheint.

DXC. Schutzbrief des Markgrafen Woldemar von Brandenburg, dem Mecklenburgiſchen Ciſterzienſer-Mönchs-Kloſter Dargun auf Antrag des General-Capitels des Ciſterzienſer-Ordens ertheilt am 14. Auguſt 1313.

Waldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de landesbergh marchio, Tutorque Incliti principis Johannis, marchionis brandenburgenſis, univerſis criſti fidelibus, ad quorum aſſpectum peruenerit preſens ſcriptum, ſalutem et deſiderium omnis boni. Omnium intereſt ea, que ad tranquilitatem ſpectare noſcuntur et pacem, pïis proſequi affectibus et pravorum conatibus obviare, Cum non niſi pacis in tempore bene coli ſoleat pacis auctor, et maxime id hii exequi teneantur, quos ſupremus diſpoſitor aliis preficere dignatus eſt ſua ineffabili providencia, gladium ipſis tradendo pietatis in ſignum, ut quos dei timor a malo non revocat, ſeveritas ſaltem judicialis valeat cohercere. Inde igitur eſt, quod nos attendentes, quam ſit in omnipotentis oculis laudabile quamque apud homines ſit acceptum predictum opus pacis, nunc prece nunc minis propugnare, ut eo celebrius pacis ſerviatur auctori et hujusmodi ſervitutis ſtudium ipſi pacis auctori exhibendum maxime religioſis inſidere conſueverit perſonis, que propria abdicando ſe et ſua domino dedicarunt, ad inſtanciam devotarum in criſto perſonarum abbatis et Conuentus in dargun ordinis Ciſtercienſis, ad precesque capituli generalis litteraliter nobis latas dicti ordinis, quem pre ceteris ordinibus ſincere proſequcionis officio veneramur, abbatem, ipſum conventum, proprietates, homines et bona monaſterii dargunenſis habita et habenda in noſtram collegimus et preſentibus colligimus litteris protectionem ſingularem, Ipſos et ſua alis firme ſecuritatis no-

Digitized by Google

ſtre, propter deum, ſincere ac fideliter ſupponentes, mandantes vobis, qui noſtre eſtis dicioni dediti, ſub virtute noſtri ſavoris et gracie, ut dictum monaſterium, perſonas et bona cum ſavore, promocione et diligencia pertractetis, de honore et commodo ſibi prouidendo et de perverſorum inſultibus precavendo; ceteris quoque noſtro dominio non ſubjectis ſincera inſtancia ſupplicantes, ut predictis monaſterio, perſonis et bonis promocionis et ſavoris affectum pro noſtra reverencia fideliter inpreciamini (impertiamini?) pro firmo tenentes, quod ipſorum commoda, que ipſis inpenſa fuerint, nobis reputabimus fieri, Injuria (s) vero et incommoditates, ſi que ipſis, quod abſit, inferri contingat, iuultas pertranſire nullatenus paciemur. In cujus noſtre gracie ipſis indulte ſtabilitatem firmam et evidenciam ſingularem preſentes litteras ipſis dari juſſimus, noſtri ſigilli robore communitas, per infinita ſeculorum tempora valituras. Datum werbelin, anno domini milleſimo CCC°. XIII°. in vigilia aſſumpcionis beate marie virginis glorioſe.

Nach einer Abſchrift von Fabricius, in deſſen handſchriftlicher Sammlung der auf die Geſchichte des Fürſtenthums Rügen Bezug habenden Urkunden (in der Rathsbibliothek zu Stralſund) I, Nr. CXL, entnommen dem im Pommerſchen Provinzialarchive zu Stettin beſindlichen Copialbuche des Fürſtenthums Rügen.

DXCI. Johann, König von Böhmen und Polen, Graf von Luxemburg, verkündigt den Städten Frankfurt, Friedberg, Wezlar und Gelnhauſen, die unter Theilnahme des Markgrafen Woldemar von Brandenburg geſchehene Erwählung des Pfalzgrafen Ludwig, Herzogs von Bayern, zum Römiſchen Könige, am 22. October 1314.

Johannes, dei gracia Boemorum et Polonorum rex ac lucemburgenſis comes, Prudentibus viris . . ſcultetis . . ſcabinis . . conſulibus et civibus in Frankenſurt, Fridberch, Wephlaria et Gaylnhuſen ſincere ſibi dilectis, regii ſavoris affectum benivolum et ſincerum. Cum dies certa preciſe et peremptorie ſuiſſet apud Frankenſurt ad eligendum regem Romanorum aſſignata, convenientibus nobiſcum et comparentibus et ad hoc congregatis venerabilibus patribus, dominis Petro moguntino et Baldwino treverenſi archiepiſcopis, nec non illuſtribus principibus dominis Woldemaro marchione brandeburgenſi et Johanne ſeniore duce Saxonie, noſtris coelectoribus, alijs minime comparentibus, intereſſe recuſantibus, nec pro ſe mittentibus, ex quo plenaria poteſtas nominandi et eligendi perſonam ydoneam in Romanorum regem penes nos preſentes reſidebat, votibus abſencium extinctis quoad eandem electionem ex tunc et penitus annullatis, in illuſtrem principem dominum Ludowicum, comitem palatinum Reni, ducem Bawarie, virum utique providum et circumſpectum, divina inſpirante clemencia noſtra vota dereximus et ipſum in regem Romanorum concorditer duximus eligendum. Quocirca prudenciam veſtram requirimus, hortamur et diligencia, qua poſſumus et quantum in nobis eſt, conſulendo demandantes, quatinus eidem Ludowico, tamquam in Romanorum regem rite et concorditer electo, obediatis fideliter ac eciam intendatis, ſibique vos promptos ad beneplacita quevis,

tamquam vero veſtro domino, exhibeatis et paratos, ſic noſtris monitis et exhortationibus benivole annuentes, ut veſtris honoribus, commodis et libertatibus ipſe dominus rex et nos principes opportunis temporibus intendere merito delectemur. Datum in caſtris apud Frankenfurt, XI kalend. novembris, anno domini milleſimo CCC°. XIIII°. Regnorum vero noſtrorum anno quarto.

Nach Boehmer's Codex diplomaticus Moenofrancoſurtanus T. I, p. 408.

Anm. Gleichlautende Verkündigungen erließen an demſelben Tage der Erzbiſchof Peter von Mainz, der Erzbiſchof Balduwin von Trier, ſo wie der Herzog Johann von Sachſen, an die oben gedachten Städte. Von dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg iſt ein ſolches Document bis jetzt nicht aufgefunden.

DXCII. Heinrich, Markgraf von Brandenburg, erklärt dazu ſeine Genehmigung, daß Markgraf Woldemar mit den übrigen Churfürſten bei der Königswahl dem Pfalzgrafen Ludwig, Herzoge von Bayern, ſeine Stimme gegeben habe, am 23. Oktober 1314.

Nos Heinricus, dei gracia brandeburgenſis et in Landesperg marchio, Recognoſcimus et ad univerſorum noticiam volumus pervenire, quod in facto electionis regis Romanorum, quam illuſtris dominus Woldemarus, marchio brandeburgenſis terreque Luſacie dominus, patruus noſter kariſſimus, de illuſtre domino Ludwico, comite palatino Reni, duce Bawarie, una cum ceteris principibus et electoribus imperii fecit et feciſſe dinoſcitur, noſtrum conſenſum plenum et liberum tenore preſencium adhibemus, Dantes ſuper eo has noſtras litteras noſtro ſigillo communitas. Datum in Frankenfurt, anno domini milleſimo trecenteſimo quarto decimo, decimo kalend. novembris.

Nach Boehmer's Codex diplomat. Moenofrancoſurtanus Thl. I, S. 408.

DXCIII. Schreiben der Stadt Wetzlar an die Stadt Aachen wegen der zu Frankfurt, bei perſönlicher Anweſenheit der Markgrafen Woldemar und Heinrich von Brandenburg, vorgenommenen Wahl Ludwigs des Bayern zum Römiſchen Könige, vom 25. October 1314.

Prudentibus et multe honeſtatis viris, Sculteto, Scabinis, Conſulibus, totique vniuerſitati ciuium Aquisgranenſium, necnon vniuerſis terrarum nobilibus, ac alijs quacunque dignitate preditis Scultetus, Scabini, Conſules totaque vniuerſitas ciuitatis Wetflarie cum deſiderioſo animo ad ipſorum queuis beneplacita ſemper beneuolos et paratos. Prudentiam ac honeſtatem veſtram tenore preſentium volumus non latere, quod cum dies preciſe et peremptorie in campis Frankenfurd, videlicet (in) craſtinum Beati Luce Euangeliſte proxime transactum, fuiſſet ad eligendum Romanorum Regem, Principibus Electoribus aſſignata, conuenientibus et ibidem comparentibus Reuerendis in Chriſto Patribus ac Dominis, Dominis Petro Sancte Moguntine ſedis, et Balduino ſancte Treuirenſis ſedis Archiepi-

Digitized by Google

ſcopis, ſacri Imperij per Germaniam et Galliam Archicancellarijs; Excellentiſſimo domino Johanne, Bohemie et Polonie Rege et Comite Lucelburgenſi, Illuſtribus Principibus ac Dominis, Dominis Waldemaro et Henrico, Marchionibus Brandenburgenſibus, nec non Johanne Dei gracia Duce Saxonie: Reuerendo in Chriſto Patre ac Domino, Domino Colonienſi Archiepiſcopo, nec non Illuſtri Principe Duce Rudolpho Bauarie, minime comparentibus et intereſſe recuſantibus, nec aliquos pro ſe mittentibus, ijdem Principes, ex ſuperabundanti expectantes duos Principes predictos vſque in diem dominicam proxime ſubſequentem, tandem, ipſis vt premittitur comparere recuſantibus, Illuſtrem Principem Dominum Ludouicum Ducem Bauarie et Comitem Palatinum Rheni pure ac concorditer in Romanorum Regem, meritis ipſius ſuffragantibus, elegerunt. Secunda feria proxime ſubſequente, predicti principes ſex ad nos, in ciuitate Frankenfordenſi exiſtentes, ſuos idoneos et legatos nuncios miſerunt, notificantes nobis per eoſdem electionem ab ipſis celebratam, et rogantes quam intime, vt predicto domino rite electo in Regem Romanorum, ciuitatem Frankenfordenſem referaremus, ſibi reuerentiam et obedientiam debitam exhibendo. Nos deliberatione diligenti prehabita, ac vſi prudenti dominorum noſtrorum conſilio, qui nos taliter informarunt, feria quarta proxima poſt diem Beati Luce Sereniſſimo Domino noſtro Domino Ludouico Romanorum Regi ciuitatem Frankenfordenſem referauimus, ſibique, poſtquam ſuper altare ſancti Bartholomei exaltatus fuerat, quemadmodum vero domino noſtro, homagium et obedientiam debitam duximus generaliter faciendam. Datum anno Domini M. CCC. XIIII. Octauo Kalend. Nouemb.

Nach Herwart von Hohenburg, Ludovicus Quartus Imperator defenſus I, 33. Böhmer a. a. O. S. 409. 410.

DXCIV. Nicolaus und Johann, Herren von Werle, verbinden ſich dem Fürſten Wizlaf von Rügen zum Beiſtande gegen alle ſeine Feinde, namentlich bis zur Wiedererlangung der ihm widerrechtlich entzogenen Stadt Stralſund, am 16. März 1315.

Nos nicolaus et iohannes, dei gracia domini de werle, notum eſſe cupimus uniuerſis, Nos debere nobis dilecto affini, domino Wyzlauo, venerabili ruyanorum principi aduerſus quoſcunque ipſum inpugnantes totis viribus et auxilio quo poterimus adherere et generaliter puram et veram fidelitatem reddere ac per omnia inpertiri, nec ullam ſonam ſeu compoſicionem inire, niſi ciuitati ſundis, qua minus juſte et violenter ſpoliatus, quiete et pacifice fuerit reſtitutus. In cujus teſtimonium euidens noſtra ſigilla preſentibus, ut cernitur, ſunt appenſa. Datum anno domini milleſimo CCC°. XV°. in die palmarum in ciuitate noſtra guſtrowe.

Nach einer Abſchrift von Fabricius, in deſſen handſchriftlicher Sammlung der auf die Geſchichte des Fürſtenthumes Rügen Bezug habenden Urkunden I, XV., angefertigt nach dem Copialbuche Rügenſcher Urkunden des K. Provinzial-Archives zu Stettin. — Die vorſtehend documentirte Verbindung war übrigens offenbar gegen den Markgrafen Woldemar von Brandenburg lediglich gerichtet. Dem Könige Erich von Dänemark ſtellten dieſelben Herrn von

Digitized by Google

Werle, ſo wit auch die Grafen Nicelaus und Heinrich von Schwerin, Verſchreibungen deſſelben Inhaltes aus, wie die Verſchreibung des Grafen Otto von Anhalt vom 26. Mai 1315, welche unten folgt: nämlich der König habe ſie als Vaſallen angenommen und unter ſeinen Schutz genommen und daher wollten ſie ihm mit ihren Leutin und Veſten gegen ſeine Widerſacher zu Dienſte ſtehen. Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 387.

DXCV. König Erich von Dänemark beleiht den Fürſten Wizlaf von Rügen mit dem Lande, der Stadt und dem Schloſſe Loitz, am 19. April 1315.

Ericus, dei gracia danorum ſclauorumque Rex, omnibus preſens ſcriptum cernentibus ſalutem in domino ſempiternam. Nouerint uniuerſi, quod nos terram, caſtrum, ciuitatem lozitz cum omnibus hominibus et uaſallis, ſicuti jacuit tempore ab antiquo, dilecto noſtro cognato domino wyzlao principi ruyanorum, jure concedimus pheodali, quod phaneleen dicitur, quo cetera bona ſua a nobis, nomine corone regni noſtri dacie, dinoſcitur recepiſſe. In cujus Rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Ribbeniz, anno domini milleſimo CCC°. quinto decimo, ſabbato proximo ante diem beati georgii, in preſencia noſtra.

Nach einer Abſchrift von Fabricius, in deſſen handſchriftlicher Sammlung der auf die Geſchichte des Fürſtenthumes Rügen Bezug habenden Urkunden (in der Rathsbibliothek zu Stralſund) I. Nr. V., ebenfalls dem Copialbuche Rügenſcher Urkunden des Provinzial-Archives zu Stettin entnommen. — Die Urkunde hat in Beziehung auf die oben mitgetheilte Urkunde vom 9. Dezember 1314 Intereſſe für die Brandenburgiſche Geſchichte.

DXCVI. Fürſt Otto von Anhalt verpflichtet ſich, dem Könige Erich von Dänemark, dem Fürſten von Rügen, dem Fürſten von Mecklenburg, den Herren von Werle und deren Gehülfen, namentlich denen von Alvensleben und von Kröchern, mit 100 Mann auf der linken Elbſeite gegen ihre Feinde Beiſtand zu leiſten, am 23. Mai 1315.

Wi Otto, van der ghenade godes Greue to Aſchersleue vnde vorſte to Anehalt, bekennen des in diſſem openen breue, dat wi ghedeghedinget hebben mit deme weldighen koninge Erike van denemarken, vnſeme heren, vnde mit hern Wizſlawe vorſten van ruyen, vnde mit hern Hinrike van mekelenborgh vnde mit hern Nicolaus vnde hern Johanne heren to Werle alſe hirna beſchreuen ſteyt, Dat wi en denen ſcholen mit hundert mannen mit vordeket orſen vnde mit al vſen ſloten *) en half jar

*) Dieſe Veſten bezeichnet Huitfeldt (Krönicke III, 381) mit Folgendem. He ſunt munitiones, quibus Comes Ottho de Anholt Domino Erico Regi Danornm tenetur ſeruire, cui idem Rex actu pro hujusmodi ſeruitio certitudinem fecit: Arkeſleſſue (Aſchersleue?) ciuitas, caſtrum Hoyem, Snetinge (Snetlinge?) Wedeſtorp et iterum Wedeſtorp et Anholt caſtra, ciuitates Hatzgerodet Bruge (Harzgerode?) et in Saxenburg caſtra duo.

Digitized by Google

na deme daghe, alſo ſe vns heten vntſeggen, vppe al ere viende — vnd ſcholen oc behulpen weſen al eren hulperen vnde bi namen den van aluensleue vnde den van croghere vnd al eren vründen vnd al den, de in erme denſte ſin. Wer it alſo, dat deſſe vorbenomeden hulpere vns dat weten leten, ſo ſchole wi en volghen mit hundert mannen af de ſit der elue vpp vſe koſt vnd vſe vorluſt vnd vp vſe win. — Dat wi dit ganz vnd ſtede holden ſchullen, dat hebbe wi in trwen ghelowet vnde mit vns her Jordan van nendorpe de junge, her henning van Nigengatersleue vnde her hinrik van warmeſtorpe mit ſamender hant. — Geſchreuen to ſternenberghe, na godes bort duſent jar drihundert jar in dem viphteynden jare, des negheſte vridaghes der hochtit des hilghen Lichamen.

Nach dem Originale im Großh. Meckl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Vgl. Wohlbrück Alvensleben I, 160.

DXCVII. Fürſt Otto von Anhalt verbindet ſich dem Könige Erich von Dänemark, ihm in Vaſallen-Weiſe mit ſeinen Lehnsleuten und Veſten Beiſtand zu leiſten, am 26. Mai 1315.

Omnibus preſens ſcriptum cernentibus Ottho, Dei gracia comes Aſcanie et Princeps de Anholt, ſalutem. Nouerint uniuerſi nos magnifico Principi, Domino noſtro chariſſimo, Domino Erico Danorum Sclauorumque Regi illuſtri, cui homagio et Vaſallagio aſtricti ſumus, firmiter promiſiſſe, quod ejus ſevitiis fideliter adherebimus cum omnibus noſtris hominibus, Vaſallis, munitionibus et clauſuris, nec ſuus contra aliquem unquam erimus inimicus. In cuius etc. Datum Viſe, Anno domini M°. CCC°. XV°., in craſtino beati Vrbani Pape et Martiris.

Nach Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 380. Auch dieſes Bündniß zwiſchen Anhalt und Dänemark war geradezu gegen die Markgrafſchaft Brandenburg gerichtet. In dem Gegenreverſe verſchrieb der König von Dänemark dem Grafen von Anhalt auch einen beſtimmten Sold für den zu leiſtenden Beiſtand in dieſen Worten:

— Nouerint uniuerſi, quod nos (Ericus) nobili viro, Domino Otthoni, comiti de Anholt, dilecto affini noſtro, quem in noſtrum hominem recepimus et Vaſallum, reditus quingentarum marcarum Selandice monete concedimus, ſecundum jura et conſuetudines Regni noſtri, volentes pro eodem dilecto affine noſtro preplacitare in ſuis omnibus juſtis cauſis, ſecundum quod quilibet Dominus pro ſuis tenetur facere hominibus et Vaſallis etc. —

DXCVIII. Günther, Graf zu Keſernberg, empfiehlt allen und jeden, den Biſchof von Roſkild zur Erfüllung eines dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg im Jahre 1315 zu Broderodorf in Anſehung der Stadt Stralſund gegebenen Verſprechens zu bewegen, am 21. April 1318.

Omnibus preſens ſcriptum cernentibus Gunterus, Dei gracia Comes in Keuerenberch, Salutem in filio virginis glorioſe. Noueritis, quod anno domini M°. CCC°. XV°., non

longe poſt feſtum pentecoſtes, cum Inclitus princeps, dominus noſter, marchio woldemarus brandenburgenſis, eſſet apud Regem Dacie, auunculum ſuum, in villa broderſtorp, aderat Reuerendus Dominus Epiſcopus Roſchildenſis, cui predictus marchio ſummo deſiderio ſupplicauit, vt conſules et Ciues ſundenſes quitos et ſuppertatos dimitteret ex parte inpeticionis, quam habuit ſuper eos racione gwerre tunc preterite et transacte; qui tunc temporis aequieuit Domini marchionis precibus in plerumque, et ipſos conſules et Ciues de omni inpeticione dimiſit liberos et ſolutos. Petimus igitur vos omnes et ſingulos, intuentes preſentes litteras affectantes, quatenus predictum Epiſcopum vna nobiſcum rogare et hortari dignemini, quatenus predictos burgenſes ea de cauſa non preſumat aggrauare et ſi ipſos iam grauauit, quatenus hoc ſtudeat noſtri cauſa ſeruicii reuocare, quod ſtudebimus circa iam dictum Epiſcopum et vnum quemque veſtrum ſpecialiter promereri. Datum hauelenberch, anno domini M°. CCC°. XVIII°., feria ſexta in feſto paſche.

Nach einem Transſumte des Fürſten Wizlaf von Rügen vom 7. Mai 1318 im Stadtarchive zu Stralſund aus einer von dem Bürgermeiſter Herrn Fabricius mitgetheilten Abſchrift. — Am 25. Juli 1318 bekundete denn auch König Erich von Dänemark, daß Biſchof Olof von Roſkild vor ihm allen Anſprüchen an die Bürger zu Stralſund entſagt habe.

DIC. Biſchof Albrecht von Halberſtadt und Erzbiſchof Burchard von Magdeburg verſöhnen ſich wegen ihrer Streitigkeiten über die Brandenburgiſchen Lehen, am 21. März 1321.

Wie Albrecht, von der Gnade Godes Biſcop, Frederik Deken, unde alle dat Capitel ghemene to Haluerſtad, bekennet an diſſeme openen Breue alle den, de en ſeyn und hören, dat die Erſame Vorſte, Greue Bernt von Anehalt, und Her Jordan von Nendorp, de Riddere, mit ös ghedeghedinget hebbet, ſwat ös gheſcen is von dem erſammen Vorſten, Ertzebiſcop Borcharde von Magdeburch, an Name, an Brande unde an Buwinghe, dat we ös des gheſönet hebbet, unde dat ſtede haldene willen unde der Buwinghe, de ny gheſcen is, mit Willen vortigen. To eyneme Orkunde und Betughinge diſſer Ding hebbe wie diſſen Bref mit uſeme Inſeghel und uſes Capitels Inſeghele beſeghelt laten, unde diſſe Bref is ghegheuen to Haluerſtad na der bort Godes Duſent iar drehundert iar in deme en und tvintegheſten Jare, in Sinte Benedictus daghe.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives.

DC. Die Ritter Henneke von Kröchern und Jordan von Gudenswegen, ſo wie der Knappe Henning Klezeke, verſchreiben dem Erzbiſchofe Burchard ſich und ihr Haus zu Kalbe zum Dienſte gegen jedermann, außer dem von Meklenburg, am 16. Juni 1322.

Wie Heneke von Crochere unde Jorden von Gudensweghen Riddere unde Henning Klezeken Knecht, bekennen unde don wetlik allen den, de diſſen Bref horen

oder ſoen, dat we gelövet hebben entruwen unde loven ieghenwordichliken in deſſeme Breue uſeme erſamen Herren, Ertzcebiſcop Borgarde von Magdeborch unde ſineme Capitele, dat we unde uſe Eruen willen unde ſcolen behulpen ſin mit guden truwen an allerleyge arghelist, uſeme Herren deme Ertzcebiſcope unde deme Goddeshuſe tu Magdeborch, mit deme Huſe tu Calue, dat in der Marke liit, unde mit dem Werdere unde mit deme Lande, dat dar tu hört, weder allerleyge Man, ſunder den von Mekelenborch, den we bi Namen udghenommen hebben. Were dat uſe Herre von Magdeborch, de uns unde uſe Eruen vordedinghen ſcal tu Rechte, ſwur uns des Not is, des Huſes bruken wolde tu Calue, af tu orlegende, des ſcolde we eme ſtaden mit Willen; he ſcolde ouer denne uns uſer gulde, de dar tu hort, ene wederſtadinge dön, oder dat vorſtan ünde uns helpen, dat dat unuorderuet unde unuerdiuget bleue. Worre uns wat weder iemande, ſwanne we dat kundigheden uſeme Herren, de vore benomet is, ne mochte he uns nicht helpen dar umme minne oder rechte by veer weken allerneyſt darnach, ſo ſcolde he uns ſiluen helpen unde uns des ſtaden, ſwes we uns ſeluen helpen unde erweren konden. Dat we diſſe Dink gantz unde ſtede halden willen unde ſcolen uſeme Herren dem Ertzcebiſcop unde deme Goddeshuſe tu Magdeborch, alſe we louet hebben entruwen, des hebbe we tu eneme Orkunde diſſe Breue beſcreuen laten unde veſtent mit uſen hanghenden Inſeglen, de hebbe we gegeuen tu Wolmerſtede, in den Jaren na der Bort Goddes duſent Jar druhundert Jar in deme twe unde twintegeſten Jare, des lateren daghes Sente Vites.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives. Abgedruckt in Gercken's Cod. III, 315 und in Hoefer's Auswahl der äl. Urk. Deutſch. Sprache S. 155 mit Auslaſſung einer Zeile.

Gedruckt bei C. Feiſter.

Digitized by Google

RETURN TO the circulation desk of any
University of California Library
or to the
NORTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY
Bldg. 400, Richmond Field Station
University of California
Richmond, CA 94804-4698

ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS
2-month loans may be renewed by calling
(415) 642-6233
1-year loans may be recharged by bringing books
to NRLF
Renewals and recharges may be made 4 days
prior to due date

DUE AS STAMPED BELOW

JUL 19 1990

Digitized by Google

YE 11945

888773
DD491
B82R5
ser.2
v.1

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google